UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 401 9

Baedekers
PARIS

Reichsmark:

Ägypten u. *Sudán.* 21 Karten, 85 Pläne, 56 Abb. 8. Aufl. 1928 24.—

Belgien und Luxemburg. 13 Karten, 21 Pläne und Grundrisse. 26. Aufl. 1930 . . . . . 12.—

Canada, with Newfoundland and Alaska. 14 Maps and 12 Plans. 4th ed. 1922. Nur in englischer Sprache . . . . . 16.—

Dalmatien und die Adria. *Westliches Südslawien, Bosnien, Budapest, Istrien, Albanien, Korfu.* Mit 37 Karten und 34 Plänen. 1929 . . . . . 12.50

Dänemark siehe Schweden.

Deutschland:

Deutschland in einem Bande. Kurzes Reisehandbuch. 25 Karten, 73 Pläne. 4. Aufl. 1925 . . . . . 12.—

Berlin u. Umgebung. 3 Karten und 28 Pläne. 20. Aufl. 1927 4.50

Mark Brandenburg. 20 Karten u. 19 Pläne. 2. Aufl. 1928 . . 6.50

Hannover und die *deutsche Nordseeküste* (Hamburg, Bremen, Helgoland). 27 Karten und 35 Pläne. 1921 . . . . . 5.50

Harz. 22 Karten und 21 Pläne. 2. Aufl. 1925 . . . . . 5.—

Hessen-Nassau. 25 Karten und 30 Pläne. 1922 . . . . . 5.—

München und Südbayern (Oberbayern, Allgäu, Innsbruck, Stadt Salzburg). 26 Karten, 27 Pläne, 3 Panoramen. 38. Aufl. 1928 . . 8.—

Nordbayern (Franken, Bayrischer Wald). 20 Karten, 30 Pläne und Grundrisse. 1924 . . . . . 5.50

Deutsche Ostseeküste. 26 Karten und 40 Pläne. 1922 . . . . . 5.50

Rheinlande. 47 Karten, 50 Pläne u. Grundrisse. 33. Aufl. 1925 8.—

Sachsen, die *nordböhm. Bäder,* nebst einem Ausflug nach *Prag.* 24 Karten und 32 Pläne. 2. Aufl. 1928 . . . . . 10.—

Schlesien und *Riesengebirge.* 25 Karten, 23 Pläne. 1923 . . . . 4.75

Schwarzwald (Odenwald, Bodensee). 30 Karten, 32 Pläne und Grundrisse. 2. Aufl. 1927 . . . . . 7.50

Süddeutschland. 42 Karten und 62 Pläne. 33. Aufl. 1929 . 12.50

Thüringen. 29 Karten und 38 Pläne. 2. Aufl. 1925 . . . . . 5.—

Westfalen. 20 Karten und 31 Pläne. 1921 . . . . . 4.75

Württemberg und *Hohenzollern* (Schwäbische Alb, Bodensee). 25 Karten, 42 Pläne und Grundrisse. 1925 . . . . . 5.50

Frankreich:

Paris und Umgebung. 17 Karten und 41 Pläne. 19. Aufl. 1923 7.50

Südost-Frankreich und *Korsika* siehe auch Riviera.

Le Nord-Est de la France, de Paris aux Ardennes, aux Vosges et au Rhône. 12 cartes et 33 plans de villes. 9e éd. 1914 . . . . 6.—

Le Nord-Ouest de la France, de la frontière belge à la Loire, excepté Paris. 12 cartes et 38 plans de villes. 9e éd. 1913 . . . . . 6.—

Le Sud-Est de la France, du Jura à la Méditerranée, y compris la Corse. 23 cartes, 28 plans de villes et 2 panoramas. 9e éd. 1910 . . 6.—

Le Sud-Ouest de la France, de la Loire à la frontière d'Espagne. 15 cartes et 34 plans de villes. 9e éd. 1912 . . . . . 6.—

Griechenland. 15 Karten, 25 Pläne, 5 Grundrisse, 1 Panorama und 2 Tafeln. 5. Aufl. 1908 . . . . . 8.—

Großbritannien. Nur in englischer Sprache: *Great Britain* (England, Wales, and Scotland). 94 Maps and Plans. 8th ed. 1927 16.—

London und Umgebung. 38 Karten u. Pläne. 17. Aufl. 1912 . . 6.75

Englisch: *London and its Environs.* 48 Maps and Plans. 19th ed. 1930 . . . . . 14.—

Holland. 10 Karten, 20 Pläne und 4 Grundrisse. 26. Aufl. 1927 12.—

Indien. *Ceylon, Vorderindien, Birma, die malayische Halbinsel, Siam, Java.* 22 Karten, 33 Pläne und 8 Grundrisse. 1914 . 16.—

Italien: I. *Oberitalien mit Ravenna, Florenz und Pisa.* 44 Karten, 59 Pläne und Grundrisse und 1 Panorama. 19. Aufl. 1928 . 14.—

II. *Mittelitalien und Rom.* 28 Karten, 62 Pläne und Grundrisse. 15. Aufl. 1927 . . . . . 12.—

III. *Unteritalien, Sizilien, Sardinien, Malta, Tripolis* und *Korfu.* Mit 32 Karten, 29 Plänen u. 14 Grundrissen. 16. Aufl. 1929 15.—

Italien von den Alpen bis Neapel. Mit 32 Karten, 39 Plänen und 22 Grundrissen. 7. Aufl. 1926 . . . . . 12.—

Konstantinopel und Kleinasien, *Balkanstaaten, Archipel, Cypern.* 18 Karten, 50 Pläne u. 15 Grundrisse. 2. Aufl. 1914 8.—

Mittelmeer, nebst Madeira, den Kanarischen Inseln, der Küste Marokkos, Algerien, Tunesien. 38 Karten und 49 Pläne. 1909 10.—

Norwegen, die Reiserouten durch Dänemark nebst Island und Spitzbergen. 49 Karten, 19 Pläne und Grundr., 3 Panoramen. 13. Aufl. 1914 . . . . . 7.50

Österreich. 35 Karten, 22 Pläne, 11 Grundrisse und 2 Panoramen. 30. Aufl. 1926 . . . . . 12.—

Tirol und Etschland, *Vorarlberg, westliches Salzburg* u. *Kärnten.* 58 Karten, 12 Pläne und 12 Panoramen. 39. Aufl. 1929 . . 12.50

Palästina und Syrien, *Mesopotamien* und *Babylonien, Cypern.* Vergriffen; z. Z. nur noch in englischer und französischer Sprache.

Riviera, *Südost-Frankreich; Korsika, Oberitalienische Seen.* 43 Karten, 42 Pläne und 5 Grundrisse. 6. Aufl. 1930 . . . 15.—

Rußland. Europ. Rußland, Eisenbahnen in Russ.-Asien, Teheran, Peking. 40 Karten, 67 Pläne und 11 Grundrisse. 7. Aufl. 1912 15.—

St. Petersburg. 5 Karten und 15 Pläne. 2. Aufl. 1913 . . . . . 4.—

Russischer Sprachführer. 5. Aufl. 1912 . . . . . 1.—

Schweden und Finnland und die Hauptreisewege durch *Dänemark.* 38 Karten, 31 Pläne und 15 Grundrisse. 14. Aufl. 1929 12.—

Schweiz nebst Chamonix, Luganer, Langen- und Comer See. 81 Karten, 30 Pläne und 15 Panoramen. 37. Aufl. 1927 . . . . . 12.—

Spanien und Portugal. 22 Karten, 45 Pläne und 15 Grundrisse. 5. Aufl. 1929 . . . . . 20.—

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Nur in englischer Sprache: *The United States,* with excursions to Mexico, Cuba, Porto Rico, and Alaska. 33 Maps and 48 Plans. 4th ed. 1909 . . 16.—

PARIS

PARIS

Gravé et imprimé par

chefs-lieux de
; 10, Seine-et-O
ute-Marne; 24,
hin.

UNIVERSITY OF TORONTO
DEPARTMENT GEOGRAPHY

ANGLETERRE
LA MANCHE
PAS DE CALAIS
ANVERS
Dover
Folkestone
Dunkerque
Calais
Boulogne sur Mer
St Omer
Hastings
Eastbourne
Brighton
Shoreham
Lewes
Rye
Gravelines
Bray-Dunes
Nieuport
Ostende
Thourout
GAND
Lokeren
St Nicolas
Malines
Cheel
Hasselt
Maaseik
Maastricht
Visé
Liège
Verviers
Spa
Malmedy
Stavelot
Eupen
Aachen
Stolberg
Düren
Jülich
Köln
Deutz
Bonn
Bergisch Gladbach
Opladen
Leverkusen
Neuss
Krefeld
Rheydt
Mönchengladbach
Erkelenz
Heinsberg
Geilenkirchen
Herzogenrath
Eschweiler
Kalkofen
Kalscheuren
Brühl
Siegburg
Troisdorf
Waldbröl
Morsbach
Freudenberg
Siegen
Wissen
Daaden
Hachenburg
Altenkirchen
Königswinter
Unkel
Remagen
Linz
Neuwied
Andernach
Mayen
Coblenz
Ehrenbreitstein
Lahnstein
Boppard
Cochem
Trier
Trarbach
Berncastel
Kreuznach
Kirn
Idar
Oberstein
Birkenfeld
Lauterecken
Meisenheim
Kusel
Kaiserslautern
Landstuhl
Neunkirchen
Homburg
Zweibrücken
Saargebiet
Saarbrücken
St Johann
Saarlouis
Merzig
Thionville
Metz
Pont à Mousson
Nancy
Toul
Lunéville
Strasbourg
Saarburg
Saargemünd
Pirmasens
Hagenau
Wissembourg
Bitsch
Sarreguemines
Forbach
Sarralbe
Sarrunion
Phalsbourg
Zabern
Schirmeck
Molsheim
Mülhausen
Colmar
Ribeauvillé
Rappoltsweiler
Kaysersberg
Munster
Gérardmer
Remiremont
Epinal
Gerbéviller
St Dié
Rothau
Schlettstadt
Barr
Obernai
Rosheim
Benfeld
Erstein
Selestat
Neuf-Brisach
Colmar
Thann
Guebwiller
Wesserling
Cernay
Mulhouse
Altkirch
Ferrette
Delle
Belfort
Montbéliard
Audincourt
Héricourt
Lure
Luxeuil
Vesoul
Gray
Jussey
Langres
Chaumont
Bourbonne
Neufchâteau
Mirecourt
Darney
Rambervillers
Epinal
Remiremont
Gérardmer
Bruyères
St Dié
Raon l'Etape
Badonviller
Blamont
Cirey
Sarrebourg
Dieuze
Château Salins
Vic
Morhange
Fénétrange
Lorquin
Réchicourt
Wasselonne
Molsheim
Schirmeck
Saverne
Wasselonne
Marsal
Vic
Delme
Dieuze
Morhange
Sarrebourg
Fénétrange
Lorquin
Phalsbourg
Saarburg
Pont à Mousson
Nancy
Toul
Lunéville
Commercy
Void
Vaucouleurs
Gondrecourt
Ligny en Barrois
Bar le Duc
Verdun
Clermont en Argonne
Montmédy
Stenay
Dun
Grandpré
Buzancy
Vouziers
Attigny
Longwy
Longuyon
Spincourt
Audun le Roman
Briey
Conflans
Jarny
Etain
Fresnes en Woevre
Hattonchâtel
Vigneulles
Pagny
Thiaucourt
Novéant
Metz
Courcelles
Hemilly
Peltre
Ars sur Moselle
Gravelotte
Rezonville
Mars la Tour
Jouaignes
Conflans
Briey
Audun le Roman
Longwy
Montmédy
Stenay
Dun
Grandpré
Buzancy
Vouziers
Attigny
Rethel
Donchery
Sedan
Carignan
Messancy
Arlon
Virton
Athus

PARIS
UND UMGEBUNG

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

KARL BAEDEKER

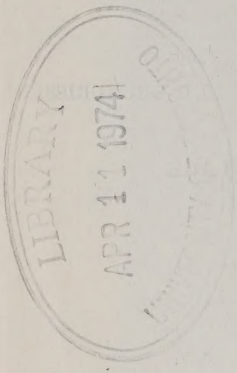
MIT 17 KARTEN UND 41 PLÄNEN UND GRUNDRISSEN

NEUNZEHNTE AUFLAGE

UNIVERSITY OF TORONTO
4.
DEPARTMENT GEOGRAPHY

LEIPZIG · KARL BAEDEKER · 1923

DC
708
B3
1923



Das Reisehandbuch für Paris erschien zum ersten Male im J. 1855, bei Gelegenheit der ersten Pariser Weltausstellung, als letztes vollendetes Werk des Gründers der Firma († 1859), und ist seitdem von seinen Söhnen und Enkeln in immer neuen Bearbeitungen weitergeführt worden. Dabei haben sich die Herausgeber bemüht, nicht nur den zahllosen äußeren Veränderungen der französischen Hauptstadt in ihrem steten Wechsel nachzugehen, sondern durch Gewinnung von Fachgelehrten, namentlich für das kunstgeschichtliche Gebiet, auch höheren Ansprüchen ihrer Leser gerecht zu werden. Die übersichtliche Anordnung des beschreibenden Inhalts und der praktischen Angaben des Buchs haben seine Konkurrenten veranlaßt, es zum Vorbild zu nehmen. Die französischen und englischen Ausgaben, die seit 1865 erscheinen, haben dieselbe Zahl von Auflagen erreicht, wie die deutsche.*)

Buchstäbliche Genauigkeit ist unerreichbar. Manche Museen werden infolge neuer Erwerbungen oder aus andern Gründen so häufig umgeordnet, daß einzelne Angaben, trotz einer letzten Revision vor dem Druck, schon beim Erscheinen veraltet sein können. Die neue Bearbeitung der Kunstsammlungen verdanken wir unserm altbewährten Mitarbeiter Dr. *J. P. Richter*, der Paris zuletzt 1922 besuchte. Von besonderem Interesse wird die kurze Kunstgeschichte von Dr. *Walther Gensel* († 1910) sein, die von Dr. *Otto Grautoff* für die vorliegende Auflage überarbeitet und bis auf die Gegenwart ergänzt worden ist.

Die Vorzüge der kartographischen Ausstattung des Buches sind bekannt. Die Pläne und Grundrisse wurden aufs Laufende gebracht und zum Teil ganz erneut. Die Dreiteilung des großen Plans von Paris und seine Vereinigung mit dem Übersichtsplan, den fünf Plänen der wichtigsten Stadtteile, dem Verkehrsplan, dem Straßenverzeichnis und kurzen Angaben über die Verkehrsmittel zu einem vom Käufer herauszunehmenden Heft hat sich seit Jahren bewährt.

Selbstverständlich ist auch sonst auf die praktischen Bedürfnisse überall Rücksicht genommen. Bei den Gasthöfen und Restaurants sind außer den großen Häusern allerersten und ersten Ranges auch eine Anzahl Häuser zweiten und bescheideneren Ranges genannt, in denen man bei entsprechend niedrigeren Anforderungen

---

*) Druck und Einband sind so eingerichtet, daß der Band, ohne zu zerfallen, in vier selbständig geheftete Abteilungen zerlegt werden kann: S. I-XLVI, 1-318, 319-428, Plananhang. Man breche das Buch zwischen den betreffenden Seiten stark auf und durchschneide das Gazerückenband, auf das die Bogen geheftet sind. Der Plananhang kann durch Zerschneiden des Heftfadens losgelöst werden.

ebenfalls ordentliche Unterkunft und Verpflegung findet. Die beigefügten Preise entsprechen den neuesten Angaben des französischen Hoteliervereins und anderm Material aus jüngster Zeit. Soweit unsere Kenntnis reicht, haben wir Gasthöfe und Restaurants, die uns besonders empfehlenswert schienen, durch Sternchen (*) hervorgehoben. Diese sollen aber, wie wir ausdrücklich betonen, den anderen Häusern gegenüber keinerlei Vorurteil erwecken.

Der Herausgeber spricht die Hoffnung und die Bitte aus, daß die Freunde seiner Bücher ihn auch ferner durch Mitteilung ihrer Gasthofserfahrungen unterstützen mögen, und wiederholt außerdem, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, die Bemerkung, daß seine Empfehlungen auf keine Weise zu erkaufen sind, auch nicht unter der Form von Inseraten.

Abkürzungen

H., Hot. = Hotel.
Z. = Zimmer, einschl. Licht und Bedienung.
F. = erstes Frühstück (le petit déjeuner).
G. = Gabelfrühstück (le déjeuner) } vgl. S. 16.
M. = Hauptmahlzeit (le dîner) } vgl. S. 16.
P. = Pension.
n., N. = nördlich, Norden.
ö., O. = östlich, Osten.
s., S. = südlich, Süden.
w., W. = westlich, Westen.
r., l. = rechts, links.
St. = Stunde.
Min. = Minute.

m = Meter, cm = Zentimeter.
km = Kilometer.
ha = Hektar, hl = Hektoliter.
cbm = Kubikmeter.
g = Gramm.
kg = Kilogramm.
So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (Sonnabend).
fr. = Frank.
c. = Centimes.
R. = Route, S. = Seite.
bzw. = beziehungsweise.
u. a. = unter anderen, und andere.
z. T. = zum Teil.

Besonders beachtenswerte Sehenswürdigkeiten sind durch Sternchen (*) hervorgehoben.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen bedeuten die *Höhenlage* des Ortes über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die Entfernung des Ortes vom *Ausgangspunkt* der Route.

INHALTSÜBERSICHT

Einleitung.

Seite

A. Reisezeit. Kosten. Geld. Einige Ratschläge . . . XI
B. Paß. Zoll. Octroi XII
C. Eisenbahnen XIII
D. Zur Geschichte Frankreichs XIV
Französische Kunst von *Walther Gensel* und *Otto Grautoff* XXIII
Zur Literatur über Paris XLV

PARIS.

I. Ankunft 1
II. Gasthöfe und Pensionen 2, 12
III. Restaurants 14
IV. Kaffee- und Bierhäuser. Feinbäckereien. Teestuben . 24
V. Bäder. Barbiere. Aborte 27
VI. Verkehrsmittel: Droschken, Autobus, Straßenbahnen, Métro und Nord-Sud, Seinedampfer, Gürtelbahnen . 28
VII. Post, Telegraph und Telephon 30
VIII. Theater, Konzerte, Kunstausstellungen 32
IX. Variététheater, Cafés-concerts, Kabarette, Zirkus, Bälle 38
X. Flug- und Automobilwesen. Sport. Klubs. Reisebureaus 40
XI. Gesandtschaften, Konsulate. Banken. Apotheken, Krankenhäuser. Protestantischer Gottesdienst. Synagogen 43
XII. Buchhändler, Zeitungen 46
XIII. Kaufläden 48
XIV. Zeiteinteilung. Besuchsordnung der Sammlungen . . 51
Zur Geschichte der Stadt Paris 57

Rechtes Ufer der Seine.

Place de la Concorde und Umgebung.

1. Place de la Concorde, Tuileriengarten und Champs-Elysées 61

Innere Stadt.

2. Die großen Boulevards (östl. bis zur Place de la République) 72
3. Von den westl. großen Boulevards nach dem Louvre . . 79

Seite

4. Das Louvre und seine Sammlungen: Baugeschichte . . 86
Geschichte der Sammlungen 90
Erdgeschoß 91. — Zwischenstock 114. — Erster Stock 115. — Zweiter Stock 167. — Pavillon de La Trémoille 171. — Pavillon de Marsan 172.
5. Der Stadtteil östlich vom Louvre bis zum Bastilleplatz 177
Hôtel de Ville 179; Musée Carnavalet 189.
6. Vom Louvre nordöstlich nach den Boulevards (Place de la République) 193
Zentralmarkthalle 194; Conservatoire des Arts et Métiers 196; Quartier du Temple 199.
7. Vom Louvre und Palais-Royal nördlich nach den Boulevards Montmartre und des Italiens 200
Nationalbibliothek 200; Börse 207.

Stadtteile im Norden, Westen und Osten der großen Boulevards

8. Die Stadtteile im Norden der großen Boulevards . . . 208
Der Montmartre 212.
9. Die westl. Stadtteile im N. der Champs-Elysées . . . 220
Musée Jacquemart-André 220; Neuilly 225.
10. Die westl. Stadtteile im S. der Champs-Elysées . . . 225
Musée Guimet 228; Passy 233; Auteuil 234.
11. Das Bois de Boulogne 235
12. Nordöstliche Stadtteile (Buttes-Chaumont) 239
13. Östliche Stadtteile 240
Friedhof Père-Lachaise 241. Vorstadt St-Antoine 246.
14. Vincennes 247

Cité und linkes Ufer der Seine.

15. Die Cité-Insel 251
Justizpalast mit der Sainte-Chapelle 252, 254. Notre-Dame 256. — Insel St-Louis 259.
16. Das Quartier Latin 259
Musée de Cluny 262; Sorbonne 268; Pantheon 271.
17. Der Faubourg St-Germain 276
Palais de l'Institut 276; Ecole des Beaux-Arts 279; Musée Rodin 287.
18. Invalidenhotel und Marsfeld 289
Armeemuseum 290; Invalidendom 297; Eiffelturm 300.
19. Der Luxembourg-Palast nebst Museum und Garten . . 301
20. Der Jardin des Plantes 308
21. Die südlichen Stadtteile 311
Gobelinmanufaktur 313; Montparnasse 315, 316; Parc de Montsouris 318.

UMGEBUNG VON PARIS.

22. Von Paris nach Sèvres und St-Cloud. Meudon 319
23. Von Paris nach Versailles 328
Von Versailles nach St-Germain-en-Laye und nach Rambouillet 350.

Seite

24. Von Paris nach St-Germain-en-Laye 351
Schloß Malmaison 353.

25. Von Paris nach St-Denis und Enghien-Montmorency . . 359
Von Enghien über Argenteuil nach Paris 367.

26. Von Paris nach Pontoise 367
Maisons-Laffitte 369.

27. Von Paris nach Beaumont-sur-Oise 370

28. Von Paris nach Chantilly 372
Von Chantilly nach Crépy-en-Valois über Senlis 380.

29. Von Paris nach Compiègne und Pierrefonds 382

30. Von Paris nach Crépy-en-Valois über Dammartin . . . 385

31. Von Paris nach Sceaux. Robinson 386

32. Von Paris nach Chevreuse 389

33. Von Paris nach Montlhéry 391

34. Von Paris nach Verneuil-l'Etang 393

35. Von Paris nach Fontainebleau 395

Künstlerverzeichnis 403

Register 415

Straßenverzeichnis, Übersicht der Stationen des Métro und des Nord-Süd, Autobus und Straßenbahnen, Droschkentarif, Seinedampfer und Gürtelbahn: im Plananhang.

Karten und Pläne.

Karten. — 1. Bois de Boulogne (1 : 20000) 235

2. Bois de Vincennes (1 : 50000) 247

3. Nähere Umgebung (Environs) von Paris (1 : 200000), mit den Seitenzahlen der Spezialkarten 319

4. Asnières, Rueil, Bougival (1 : 75000) 320

5. Bellevue-Meudon (1 : 25000) 323

6. Boulogne, St-Cloud, Sèvres, Meudon (1 : 50000) . . . 324

7. St-Cloud-Sèvres (1 : 25000) 326

8. Umgebung von St-Germain-en-Laye (1 : 75000) . . . 358

9. Enghien-Montmorency (1 : 25000) 365

10. St-Denis und Pontoise (1 : 150000) 367

11. Weitere Umgebung (Banlieue) von Paris (1 : 800000) . 371

12. Wald von Chantilly (1 : 100000) 379

13. Wald von Compiègne (1 : 100000) 384

14. Clamart-Sceaux-Villejuif (1 : 50000) 387

15. Wald von Fontainebleau (1 : 100000) 400

16. Karte von Nordost-Frankreich (1 : 1500000) . vor dem Titel

17. Eisenbahnkarte von Frankreich (1 : 7000000) mit Andeutung der Grenzen der vier Bædekerschen Reisehandbücher für Frankreich in franz. Sprache . . . . . am Ende des Buches

Seite

Pläne. — 1. Übersichtsplan von Paris (1 : 66600) } im Anhang
2. Großer Plan von Paris (1 : 20000), in drei Streifen } im Anhang
3. Vom Arc de l'Etoile zum Marsfeld (1 : 12500) } im Anhang
4. Von den westlichen Boulevards und den Champs-Elysées zum Louvre (1 : 12500) } im Anhang
5. Die östlichen Boulevards (1 : 12500) } im Anhang
6. Vom Invalidenhotel zum Luxembourg (1 : 12500) } im Anhang
7. Von der Bastille zur Cité und zum Jardin des Plantes (1 : 12500) } im Anhang
8. Verkehrsplan von Paris (Métro, Nord-Sud, Straßenbahnen, Gürtelbahn; 1 : 32000) } im Anhang
9. Petit Palais 68
10. Historischer Plan des Louvre und der Tuilerien (1 : 5150) 87
11-15. Museen des Louvre: Erdgeschoß 91, 95; Erster Stock 115, 151; Zweiter Stock 167.
16. Musée des Arts Décoratifs (Pavillon de Marsan) . . . 173
17. Hôtel de Ville 180
18. 19. Musée Carnavalet 190, 191
20. Conservatoire des Arts et Métiers 196
21. Bibliothèque Nationale 201
22. Friedhof Montmartre (1 : 5000) 216
23. Musée Cernuschi 223
24. Friedhof Père-Lachaise (1 : 5000) 240
25. Palais de Justice 253
26. Notre-Dame 257
27. Musée de Cluny 261
28. Ecole des Beaux-Arts 279
29. Invalidenhotel 289
30. Musée du Luxembourg 303
31. Jardin des Plantes (1 : 5000) 309
32. Friedhof Montparnasse (1 : 5000) 316
33. Versailles, Stadt und Park (1 : 25000) 328
34. Schloß von Versailles 333
35. St-Germain-en-Laye (1 : 18000) 355
36. St-Denis (1 : 20000) 360
37. Schloß Chantilly 373
38. Park von Chantilly (1 : 19000) 379
39. Senlis (1 : 12500) 380
40. Compiègne (1 : 15000) 382
41. Fontainebleau, Stadt (1 : 30000) 397

Einleitung

A. Reisezeit. Kosten. Geld. Ratschläge.

Reisezeit. — Die beste Zeit für Paris sind die Frühlingsmonate von Anfang April bis Ende Juni, die sog. *Saison*. Nicht nur sind die Parkanlagen und die Umgebungen dann am schönsten, auch das Kunst- und Theaterleben erreicht seinen Höhepunkt. Nach dem letzten großen Renntage von Longchamp (Grand-Prix de Paris, S. 41) geht die elegante Welt an die See oder aufs Land, um sich der Sommerhitze zu entziehen. Die Rückkehr nach der Hauptstadt erfolgt nicht vor Ende Oktober, zum Teil erst nach Neujahr. Gleichwohl können aber auch die Herbstmonate zum Besuche von Paris empfohlen werden; die meisten Ausländer finden sich in den Monaten August und September ein. — Das Klima von Paris ist mild und gesund. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt $10{,}_{75}°$, die des Sommers $18{,}_{11}°$, des Winters $3{,}_{3}°$ C. Juli und August sind die heißesten, Dezember und Januar die kältesten Monate. Regen ist ziemlich häufig (durchschnittlich 196 Regentage), Schnee selten. Trinkwasser siehe S. 16.

Kosten. — Die täglichen Ausgaben während des Aufenthalts in Paris lassen sich auch bei bescheidenen Ansprüchen kaum unter 40 fr. bestreiten. Doch braucht man gar keinen besonderen Anlauf zu nehmen, um 100 fr. und viel mehr täglich auszugeben.

Geld. — Die Frankenrechnung wurde 1796 eingeführt: 1 *franc* = 100 *centimes*. Gold- und Silbergeld ist aus dem Verkehr verschwunden. An seiner Stelle gibt die *Banque de France* (S. 83), die früher nur Noten zu 50, 100, 500 und 1000 fr. hatte, jetzt auch Noten zu 5, 10 und 20 fr. aus, die im ganzen Lande Kurs haben. Beschränkten Umlauf haben die von verschiedenen Handelskammern ausgegebenen Scheine und Münzen („jetons"). In Paris gibt es derartige Scheine zu 2 fr., 1 fr., 50 c., 25 c. und seit 1921 Münzen aus gelbem Metall zu 2 fr., 1 fr., 50 c. Ausländische Billon- und Kupfermünzen, die früher aus Frankreich ausgeschlossen waren, werden jetzt meist anstandslos genommen. Das 10 c.-Stück heißt „gros sou", das 5 c.-Stück „sou". Die neuen 5, 10 und 25 c.-Stücke werden in Nickel geprägt und sind durchlocht.

Ausländische Banknoten lasse man beim Bankier oder beim Wechsler (S. 44) wechseln.

Einige **Ratschläge** mögen für den Aufenthalt in Paris noch am Platze sein. Eine gewisse Kenntnis der französischen Sprache ist notwendig. Man gewöhne sich auch an die französischen Formen der Höflichkeit, die alle Anreden mit *Monsieur, Madame* und

Mademoiselle zu schließen pflegt und bei Aufträgen auch an den Kellner vielfach noch ein *s'il vous plaît* für erforderlich hält. Beim Passieren eines Leichenzuges nehmen Herren den Hut ab, behalten ihn dagegen im Café und in Kaufläden, sowie im Theater bis zum Beginn der Vorstellung meist auf. Für die vornehmen Theater und Restaurants ist der Frack *(habit)* oder Smoking *(smoking)* kaum zu entbehren. Auf der Straße erteilen die Schutzmänner *(sergents de ville* oder *gardiens de la paix)* bereitwillig Auskunft. Fragen an andere Leute sind besser zu unterlassen.

B. Pass. Zoll. Octroi.

Zur Einreise ist ein Paß erforderlich, der mit einer Photographie (Aufnahme von vorn und ohne Hut) versehen sein muß. Für Deutsche und Staatsangehörige einiger anderer Länder bedarf der Paß auch des Visums eines französischen Generalkonsulats. Auch für die Durchreise durch Belgien ist ein Visum nötig. In Paris hat man sich innerhalb 14 Tagen nach der Ankunft mit dem Paß auf der *Polizeipräfektur* (S. 256) zu melden, um die Erlaubnis zum Aufenthalt von zwei Monaten zu erhalten.

Die Zolldurchsuchung *(visite de douane)* an den Grenzstationen wird bei aller Höflichkeit mit großer Strenge gehandhabt. Einige Zollbeamte, z. B. in Kehl, sprechen deutsch. Ungebrauchte Gegenstände, sogar zu persönlichem Gebrauch bestimmte neue Kleider und Wäsche, sowie selbsttätige Feuerzeuge, Zigarren, Tabak, Spirituosen sind zollpflichtig und sofort zu deklarieren, auch was man etwa davon in der Tasche bei sich führt. Es genügt durchaus nicht, den Koffer zu öffnen und den Beamten zum Nachsehen aufzufordern. Für Feuerzeuge erhält man nach Erleguug von Zoll und Steuer ein Stempelumband (une estampille), das man am Ziel der Reise alsbald auflöten lassen muß. Zollfrei, aber nur wenn sie im Handgepäck mitgeführt und vorher deklariert werden, sind 10 Zigarren oder 20 Zigaretten oder 40 g Kleinschnittabak. Frauen und Kinder haben kein Recht auf diese Vergünstigung. Für den persönlichen Bedarf während der Reise dürfen bis 500 Zigarren oder 1 kg Tabak gegen Zahlung der folgenden Sätze eingeführt werden: Zigarren und Zigaretten das kg 180 fr., orientalischer Rauchtabak 150 fr., Rauchtabak anderer Ursprungsländer 90 fr. Unbedingt verboten ist die Einfuhr von Tabak in Blättern, von Zündhölzern, Spielkarten und Nachdrucken literarischer Werke. Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze werden außer der Beschlagnahme der Gegenstände mit hohen Geld- und Freiheitsstrafen geahndet.

Außerdem gibt es in Paris, wie in allen großen Städten Frankreichs, eine Stadtsteuer *(octroi)* auf Nahrungsmittel und Getränke. Die Kontrolle, die auf dem Bahnhof stattfindet (vgl. S. 1), erledigt sich für Fremde in der Regel durch die Erklärung, daß man nichts Steuerpflichtiges bei sich führe.

C. Eisenbahnen.

Die Eisenbahnen sind größtenteils im Besitz von Privatgesellschaften *(Compagnies du Nord, de l'Est, d'Orléans, du Midi* und *de Paris-Lyon-Méditerranée);* dem Staat gehören nur die von Paris nach NW., W. und SW. führenden Linien *(Chemins de fer de l'Etat).* Die Züge fahren auf dem Geleise zur Linken (in Deutschland rechts); man merke sich daher, daß in Frankreich immer *links* ein- und ausgestiegen wird; bei Bahnhöfen, die eine Ankunft- und Abfahrtseite haben, ist die erstere stets links, die zweite rechts. — Die Bahnzeit, mit Stundenrechnung von Mitternacht zu Mitternacht (0-24), entspricht der westeuropäischen Zeit (Meridian von Greenwich), wird aber in den Monaten März-Oktober einstweilen noch um 1 Stunde vorausgerückt und entspricht also dann der mitteleuropäischen Zeit.

Über Fahrpläne gibt der Sa. erscheinende *Indicateur Chaix des Chemins de fer et de la Navigation* Auskunft; er wird auf allen Bahnhöfen feilgehalten (3 fr. 50 c.). Handlicher sind die monatlich von den einzelnen Gesellschaften herausgegebenen *Livrets-Chaix* zu je 1 fr. 50 c.

Die Fahrpreise betragen: erste Klasse 21 c. für den Kilometer, zweite Klasse 14 c., dritte Klasse 9 c., doch sei darauf hingewiesen, daß die tatsächlich erhobenen Fahrpreise mit der Kilometerberechnung nicht immer übereinstimmen. Auf Fahrkarten von 10-100 fr. wird ein Stempelaufschlag von 25 c., über 100 fr. ein solcher von 50 c. erhoben, was in den Kursbüchern meist nicht angegeben wird. Rückfahrkarten *(billets d'aller et retour),* mit 20-25 % Ermäßigung, haben 1-3tägige Gültigkeit, Samstags und an Tagen vor Festen stets 3 Tage.

Alle Züge *(rapides, express, omnibus)* haben gleiche Fahrpreise, doch führen die Trains rapides meist nur erste Klasse und nehmen oft auch nur Reisende über 150, 200, 300km auf, wozu man sich zweckmäßig bei den Reisebureaus seinen Platz belegt (1-2 fr.). Schlafwagen *(wagons-lits)* gibt es auf allen großen Linien. Ebenso Speisewagen *(wagons-restaurants;* G. 6 fr. 50, M. 10 fr.).

Freigepäck 30kg innerhalb Frankreichs. Einschreibegebühr 50 c. Gepäck kann mit Angabe des Absenders und des Bestimmungsbahnhofs auch ohne gleichzeitige Lösung einer Fahrkarte aufgegeben werden. Die Hinterlegung des Gepäcks in der *Consigne* wird mit 35 c. das Stück für den ersten, mit 50 c. für den zweiten, mit 70 c. für den dritten Tag usw. bezahlt. Nicht abgeholtes Reisegepäck wird nach kurzer Frist der Consigne überwiesen.

D. Zur Geschichte Frankreichs,

mit Beziehung auf das vorliegende Buch.

Zur Zeit Caesars bewohnten die *Parisii* das Ufer der *Sequana* (Seine); die Hauptstadt dieses Stammes war die auf der jetzigen Cité-Insel gelegene *Lutecia.* Die Anfänge des Christentums werden auf den h. Dionysius *(St Denis)* zurückgeführt, der von Rom kam, um das Jahr 270 den Martertod auf dem Berge Montmartre (S. 212) erlitt und als erster Bischof des Landes gilt. Der römische Kaiser Constantius Chlorus soll 292-306 das Palais des Thermes (S. 268) erbaut haben; unter Julian, der Lutecia im Jahr 360 bewohnte, wurde die Stadt nach ihren Bewohnern (s. oben) benannt und erhielt politische Vorrechte; Gratian (367-383) hielt sich mit Vorliebe in Paris auf.

Chlodwig (481-511), Sohn des *Childerich*, König von Tournai, macht der Römerherrschaft ein Ende (um 486), bekehrt sich zum Christentum und bringt alle Franken unter seine Herrschaft. Er ist Stammvater der **Merowinger.** Unter seiner Regierung lebte die h. Genoveva (*Ste Geneviève;* s. S. 271), die Schutzpatronin von Paris. Die Macht der Merowinger verfällt rasch. Mehrere Teilungen des Frankenreichs rufen eine erbitterte Feindschaft zwischen Ostfranken (Austrasien) und Westfranken (Neustrien) hervor. Während dieser Wirren gelingt es *Pippin von Héristal* († 714) und *Karl Martell* († 751), den Vertretern (Hausmeier) der schwächlichen Könige, die Oberherrschaft an sich zu reißen. Sieg Karl Martells über die Araber bei Poitiers 732.

Pippin der Kurze (752-768), der Sohn Karl Martells, gründet das Haus der **Karolinger.** Sein Sohn Karl der Große (*Charlemagne;* 768-814) besiegt die Araber, Langobarden, Sachsen, Avaren und wird 800 vom Papst zum Kaiser gekrönt. — Ludwig I., der Fromme *(le Débonnaire),* König 814-840.

In der Teilung zu Verdun (843) fiel Frankreich dem jüngsten Sohne Ludwigs des Frommen, Karl dem Kahlen *(le Chauve),* zu. 857 wurde Paris von den Normannen heimgesucht. Karl († 877) sowie seine Nachfolger vernachlässigten die Stadt und überließen sie ihrem Schicksal, als 885 die Normannen einen zweiten Raubzug unternahmen. Die französischen Karolinger wurden der Krone verlustig erklärt; diese ging 887 auf den Grafen Odo (oder Eudo; *Eudes*) über, der besonders zur Vertreibung der Normannen beigetragen hatte. Im J. 987 bemächtigte sich

Hugo Capet († 996) des Thrones, und wurde Stammvater der **Capetinger** (987-1328). Unter ihm beginnt der Bau des alten Königspalastes, an der Stelle des jetzigen Justizpalastes (S. 252).

— Robert der Fromme (*le Pieux;* 996-1031). — Heinrich I. (1031-60). — Philipp I. (1060-1108). Beteiligung der Franzosen am ersten Kreuzzug unter *Gottfried von Bouillon,* 1096. Herzog *Wilhelm von der Normandie* erobert England durch den Sieg bei Hastings, 1066. — Ludwig VI., der Dicke (*le Gros;* 1108-37), umgibt die Stadt im N. mit einem Schutzwall. Abt *Suger* von St-Denis (S. 361), Minister Ludwigs VI. und Ludwigs VII. — Ludwig VII. (*le Jeune;* 1137-80) beteiligt sich am zweiten Kreuzzug (1147). Seine geschiedene Gemahlin *Eleonore,* Erbin von Guyenne und Poitou, vermählt sich 1152 mit *Heinrich Plantagenet von Anjou,* dem spätern König Heinrich II. von England. — Philipp II. August (1180-1223) unternimmt mit *Richard Löwenherz* von England den dritten Kreuzzug (1189), fällt dann in die englischen Besitzungen in Frankreich ein, besetzt die Normandie, Maine, Anjou, die Touraine und Poitou, schlägt (1214) bei Bouvines die vereinigten Engländer, Flandrer und Deutschen und wird der Begründer des einheitlichen Frankreich. Er vergrößert Paris (253ha), ergänzt die Befestigungen Ludwigs VI. und legt den Grund zum Louvre (vgl. S. 86). — Ludwig VIII., der Löwe (*le Lion;* 1223-26).

Ludwig IX., der Heilige (*Saint-Louis;* 1226-70), unternimmt zwei Kreuzzüge, den ersten nach Ägypten, den zweiten nach Tunis. Erstarkung des Königtums, auch in den Beziehungen zur Kirche (Gallikanismus). Entwicklung des Staatswesens zu einem einheitlichen Ganzen. Förderung der Städte. Abfassung von Rechtsbüchern. Erbauung der Sainte-Chapelle (S. 254); Gründung der Sorbonne (S. 268). Blüte der mittelalterlichen Architektur (Gotik) und Dichtkunst. — Philipp III., der Kühne (*le Hardi;* 1270-85), bringt die Provence durch Erbschaft an sich. — Philipp IV., der Schöne (*le Bel;* 1285-1314), veranlaßt die Verlegung des päpstlichen Stuhles nach Avignon und hebt 1307 den Orden der Tempelherren auf. Fortsetzung des Kriegs mit England, Eroberung Flanderns. Wachsende Macht des Königtums, gestützt auf bürgerliche Rechtsgelehrte, an Stelle der feudalen Verwaltung. — Ludwig X., der Zänker (*le Hutin;* 1314-16). — Philipp V., der Lange (*le Long;* 1316-22). — Karl IV., der Schöne (*le Bel*), stirbt kinderlos 1328.

Das **Haus Valois** (ältere Linie 1328-1498, mittlere und jüngere Linie 1498-1589) kommt zur Regierung mit

Philipp VI. (1328-50). Beginn des mehr als hundertjährigen (1337-1453) Krieges mit England. Niederlage Philipps bei Crécy (1346), Eduard III. von England erobert Calais (1347).

Johann der Gute (*le Bon;* 1350-64) wird von den Engländern bei Maupertuis (1356) besiegt und gefangen nach London geführt. Die Abwesenheit des Königs benutzt der Vorsteher der Kaufmannschaft („Prévôt des marchands") *Etienne Marcel* zur Einführung einer freieren Stadtverfassung; er verstärkt die Befestigungen von Paris, wird aber von einem Anhänger des Dauphin im Tumult getötet (1358).

Karl V., der Weise (*le Sage;* 1364-80), der Gründer der Nationalbibliothek, baut die Bastille (S. 184); Paris wird vergrößert und mit einer neuen Ringmauer umgeben. Der Connétable *Bertrand du Guesclin* vertreibt die Engländer.

Karl VI. (1380-1422). Sieg über die Flandrer bei Roosebeke, 1382. Unterdrückung des Aufstandes der Maillotins, 1383. Armagnaken-Krieg. Niederlage der Franzosen bei Azincourt (1415) gegen die Engländer unter Heinrich V., der 1421 Paris besetzt.

Karl VII. (1422-61). Aufhebung der Belagerung von Orleans durch *Jeanne d'Arc*, die Jungfrau von Orleans, der König zu Reims gekrönt, 1429; die Jungfrau 1431 von den Engländern verbrannt. Diese behalten in Frankreich nur Calais.

Ludwig XI. (1461-83). Kämpfe mit den Kronvasallen. Verbreitung der Buchdruckerkunst (vgl. S. 269); Einrichtung der Post.

Karl VIII. (1483-98) erobert für kurze Zeit Neapel 1495.

Ludwig XII. (1498-1515), „le Père du peuple", gehört zur Linie Valois-Orléans. Er sucht in zehnjährigen Kämpfen vergeblich seine Erbansprüche auf Mailand und Neapel durchzusetzen.

Franz I. (1515-47) beginnt die Linie Valois-Angoulême. Er gewinnt durch den Sieg über die Schweizer bei Marignano 1515 abermals das Herzogtum Mailand. Viermaliger Krieg mit Kaiser Karl V. wegen Burgund und Mailand. Niederlage bei Pavia, 24. Febr. 1525; Gefangenschaft des Königs in Madrid, bis März 1526. Förderung der humanistischen Bildung und der Renaissancekunst (S. 90). Gründung des Collège de France (S. 270). Umgestaltung und Verschönerung von Paris; der Bau des Louvre und des Hôtel de Ville wird begonnen.

Heinrich II. (1547-59), vermählt mit *Katharina von Medici.* Metz, Toul und Verdun kommen 1552 an Frankreich. Gänzliche Vertreibung der Engländer aus Frankreich, 1558.

Franz II. (1559-60), vermählt mit *Maria Stuart.*

Karl IX. (1560-74), Bruder des vorigen, unter der Regentschaft seiner Mutter *Katharina von Medici.* Anfang der *Hugenottenkriege*, 1562. Ludwig Prinz von Condé, Anton von Navarra, Admiral Coligny, Führer der Hugenotten, Franz von Guise und Karl von Lothringen an der Spitze der Gegner. *Bartholomäusnacht*, 24. August 1572 (S. 98). — Der Bau der Tuilerien beginnt (S. 65).

Heinrich III. (1574-89), Bruder der beiden vorigen. Flucht aus dem aufständischen Paris auf den Rat seiner Mutter Katharina von Medici († 1589). Des Königs Ermordung durch den Dominikaner Jacques Clément im Lager zu St-Cloud. — Mit dem protestantisch erzogenen Könige von Navarra, Gemahl der Schwester Karls IX.,

Heinrich IV. (1589-1610) kommt das **Haus Bourbon** auf den Thron, doch erlangte der König erst nach fünfjährigen Kämpfen gegen die katholische Liga (Siege bei Arques 1589 und bei Ivry 1590) und nach seinem Übertritt zur katholischen Kirche 1593 die Krönung. *Sully*, sein Minister. Beendigung der Hugenottenkriege

durch das Toleranzedikt von Nantes 1598. Scheidung von Margareta von Valois 1599, Vermählung mit *Maria von Medici* 1600. — Vollendung des Pont-Neuf (1604; S. 252), Vergrößerung des Louvre. — Heinrich wird 1610 von Ravaillac ermordet.

Ludwig XIII. (1610-43), unter der Regentschaft seiner Mutter Maria von Medici († 1642 in Köln). Kardinal *Richelieu* († 1642), seit 1627 Minister, erhebt die Herrschaft des Katholizismus und die Förderung des nationalen Wohlstandes zum Ziel seiner Politik. Sieg über die den Hugenotten zu Hilfe geschickte englische Flotte bei Ré (1627) und Einnahme der Hugenottenfestung La Rochelle (1628). Teilnahme am Kriege in Deutschland. Gründung der Académie Française (S. 277) und des Jardin des Plantes (S. 308).

Ludwig XIV. (1643-1715) tritt als fünfjähriges Kind die Regierung an, unter der Regentschaft seiner Mutter *Anna von Österreich*. Minister: Kardinal *Mazarin* († 1661), der die Bestrebungen Richelieu's fortsetzte, *Louvois* († 1691), der Organisator des französischen Kriegswesens, *Colbert* († 1683), der große Reformator der Verwaltung; Feldherren: *Turenne* († 1675), *Condé* († 1686), *Luxembourg* († 1695). — Krieg der *Fronde* gegen den Hof und Mazarin. Condé besiegt die Spanier bei Rocroi, 1643. Turenne besiegt die Bayern 1645 bei Nördlingen. — Condé's Sieg über die Spanier bei Lens in Flandern, Erwerbung der österreichischen Landesteile des Elsaß im westfälischen Frieden, 1648. Unterwerfung der Fronde. Pyrenäischer Friede mit Spanien, 1659. Nach dem Tode Mazarin's († 1661) regiert der König selbständig. Vermählung mit der Infantin *Maria Theresia*, 1660. Ansprüche auf die spanischen Niederlande nach dem Tode seines Schwiegervaters. Turenne erobert 1667 einen Teil von Flandern und Hennegau. Condé besetzt die Franche-Comté (Freigrafschaft Burgund), Friede von Aachen infolge der Tripelallianz, 1668. — Angriff auf Holland, 1672; Besetzung von Utrecht und Geldern. Turenne schlägt die Kaiserlichen wiederholt im Elsaß 1674 und fällt bei Sasbach (1675). — Admiral Duquesne besiegt die holländische Flotte bei Syrakus, 1676. Der Maréchal de Luxembourg siegt über Wilhelm von Oranien bei Cassel in Flandern, 1677. Friede von Nymwegen, 1678. — Besetzung von Straßburg mitten im Frieden, 1681. Die Reunionskammern zu Metz, Breisach, Besançon. Besetzung Luxemburgs, 1684. Aufhebung des Edikts von Nantes (s. oben) 1685, erneute Verfolgung der Protestanten. Verwüstung der Pfalz 1688. Sieg des Maréchal de Luxembourg über die Kaiserlichen bei Fleurus 1690, über Wilhelm von Oranien bei Neerwinden 1693. Niederlage zur See gegen die Engländer bei La Hogue 1692. Friede von Rijswijk 1697. — Beginn des spanischen Erbfolgekrieges, 1701. Tallard siegt bei Speyer (1703). Eroberung von Landau (1703). Sieg bei Höchstädt (1703) und Niederlage ebendaselbst (1704). Niederlagen des Marschalls Villars gegen Prinz Eugen von Savoyen bei Turin (1706),

Audenaerde (1708) und Malplaquet (1709). Friede zu Utrecht (1713) und Rastatt (1714).

In Ludwig XIV. steigerte sich der Begriff der königlichen Majestät bis zur Vergötterung der Person des Herrschers wie zur Zeit der römischen Kaiser. Der fürstliche Pomp, mit dem der König in der Öffentlichkeit auftrat, umgab ebenso sein privates Dasein. Unter den Geliebten des Königs spielten seit 1667 die *Marquise de Montespan* und seit 1675 die *Marquise de Maintenon* die hervorragendste Rolle. Der Einfluß der Maintenon, mit der sich Ludwig nach dem Tode seiner Gemahlin (1683) heimlich trauen ließ, zeitigte jenen Geist der Scheinheiligkeit am Hofe, der unter seinem Nachfolger in Liederlichkeit umschlug. Doch ist nicht zu leugnen, daß Ludwig XIV. sich dabei seiner Herrscherpflichten nicht nur auf dem Gebiet der äußeren Politik bewußt blieb, sondern ebenso durch Förderung von Handel und Industrie den Grund zu dem Wohlstand Frankreichs legte. Über die Kunsttätigkeit seiner Regierung ist S. XXXIV, über seine Bauten S. 58/59 und S. 330 zu vergleichen. Auch die französische Literatur hatte unter Ludwig XIV. ihr „goldenes Zeitalter", als dessen glänzendste Vertreter die Dichter *Corneille*, *Racine*, *Molière*, *La Fontaine*, *Boileau*, die Kanzelredner *Bossuet*, *Fénelon*, die Philosophen *Descartes*, *Pascal*, *La Bruyère* und die geistvolle Briefschreiberin *Mme de Sévigné* gelten können.

Ludwig XV. (1715-74), zweiter Urenkel Ludwigs XIV., besteigt wie dieser als fünfjähriger Knabe den Thron, 1715-23 unter der Regentschaft des Herzogs Philipp von Orleans, dann bis 1726 des Herzogs von Bourbon. Vermählung mit *Maria Leszczynska* von Polen, 1725. Von 1726 an steht der Kardinal *Fleury* an der Spitze des Ministeriums. Er bringt Ordnung in die Finanzverwaltung und erlangt im polnischen Erbfolgekrieg Lothringen für des Königs Schwiegervater Stanislaus Leszczynski und den späteren Anfall dieses Landes an Frankreich. Nach dem Tode Fleury's überläßt der König die Regierung den Günstlingen seiner Geliebten, *Marquise de Pompadour* (1745-62). Die Teilnahme am österreichischen Erbfolgekrieg (1741-48) brachte trotz mancher Siege in den Niederlanden (Marschall Moritz von Sachsen) im Aachener Frieden (1748) Frankreich keinen Gewinn. Der siebenjährige Krieg zur See gegen England und zu Lande gegen Preußen (Niederlage bei Roßbach 1757) endeten unglücklich. Auch die Bestrebungen des *Herzogs von Choiseul* (1758-70 Minister) zur Hebung der Finanzen und des Kriegswesens hatten keinen dauernden Erfolg. Nach ihm herrschten die Günstlinge der berüchtigten *Du Barry*, die 1769-74 die erklärte Geliebte des Königs war.

Ludwig XVI. (1774-92, † 1793), vermählt als Dauphin mit *Marie Antoinette*, Tochter Franz' I. und der Kaiserin Maria Theresia. Kämpfe für die nordamerikanischen Kolonien 1778 bis

1783. Zerrüttung der Finanzen; Vergennes, Turgot, Necker, Calonne, Brienne, Necker (zum zweitenmal) Finanzminister. 1789: Eröffnung der Reichsstände *(Etats-Généraux)* zu Versailles, 5. Mai; der „dritte Stand" konstituiert sich als Nationalversammlung *(Assemblée Nationale* oder *Constituante)*, 17. Juni; Schwur im Ballhause (S. 331), 20. Juni; Errichtung der Nationalgarde, 13. Juli; Erstürmung der Bastille, 14. Juli; Zug der Pariser Weiber nach Versailles 5. Oktober; Konfiskation der geistlichen Güter, 2. November. — 1791: Beginn der Auswanderungen; mißlungene Flucht des Königs, 20. Juni; Eidesleistung auf die Konstitution, 14. September; Gesetzgebende Versammlung *(Législative)*.

1792: Kriegserklärung gegen Österreich, 20. April; Erstürmung der Tuilerien, 10. August; Verhaftung des Königs, 13. August; Septembermorde; Eröffnung des Konvents *(Convention Nationale)* und Abschaffung des Königtums, 21. September. Eine unteilbare **Republik**, 25. Sept.; Kanonade bei Valmy gegen die Preußen, 20. Sept.; Dumouriez siegt bei Jemappes über die Österreicher, 6. Nov.; Custine in Mainz, 21. Oktober. — 1793: Enthauptung des Königs, 21. Januar; Einführung der republikanischen Zeitrechnung, 5. Oktober; Schreckensherrschaft; Hinrichtung der Königin, 16. Okt. (vgl. S. 255); Einführung des Kultus der Vernunft, 10. November. — 1794: Robespierre's Sturz („Révolution du 9 Thermidor"), 27. Juli, und Hinrichtung, 28. Juli; Jourdan's Sieg bei Fleurus, 26. Juni; Wiedereroberung Belgiens. — 1795: Eroberung Hollands durch Pichegru. Sonderfrieden mit Preußen zu Basel 5. April, mit Spanien 22. Juli; General Bonaparte befehligt die Konventstruppen gegen die aufständischen Royalisten, 4. Okt.; Einsetzung des Direktoriums, 28. Oktober. — 1796/97: Bonaparte's Siege in Italien, bei Lodi 10. Mai, Bassano 8. Sept., Arcole 15.-17. Nov., Rivoli 17. Jan. 1797, Einnahme von Mantua 2. Februar; Zurückdrängung der Österreicher in Deutschland; Friede von Campo Formio, 17. Oktober.

1798: Bonapartes Zug nach Ägypten; Sieg bei den Pyramiden, 21. Juli; Seeschlacht bei Abukir, 1. August.

1799: Zug nach Syrien; Belagerung von Akkâ; Landsieg bei Abukir, 25. Juli. — Die französischen Heere in Deutschland, der Schweiz und Italien zurückgedrängt; Rückkehr Bonapartes; Sturz des Direktoriums am 18. Brumaire (9. Nov. 1799). Einsetzung des Konsulats, 24. Dez., *Bonaparte* erster Konsul.

1800: Bonapartes Übergang über den St. Bernhard, 15.-21. Mai; Sieg über die Österreicher bei Marengo, 14. Juni. Moreau's Sieg bei Hohenlinden, 3. Dezember.

1801: Friede mit Deutschland zu Lunéville, 9. Febr.; Wiederherstellung der kath. Kirche in Frankreich, mit 9 Erzbischöfen und 51 Bischöfen, durch das Konkordat vom 15. Juli, demzufolge der Staat zum Ersatz für die eingezogenen Kirchengüter die Besoldung der Geistlichkeit übernahm.

1802: Friede mit England zu Amiens, 27. März; Bonaparte Konsul auf Lebenszeit, 2. August.

1803: Erneuter Ausbruch des Krieges mit England, 18. Mai.

1804: Publikation des seit 1800 vorbereiteten allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs für Frankreich („Code civil"), 21. März. — **Napoléon** Bonaparte (geb. 15. Aug. 1769) vom Senat zum **Kaiser der Franzosen** ernannt, 18. Mai, und von Papst Pius VII. am 2. Dezember in der Pariser Notre-Dame-Kirche gesalbt.

1805: Neuer Krieg mit Österreich, Kapitulation von Ulm, 17. Okt.; Niederlage der französischen Flotte bei Trafalgar, 21. Okt.; glänzender Sieg Napoleons über die Österreicher und Russen in der „Dreikaiserschlacht" bei Austerlitz, 2. Dez.; Friede zu Preßburg, 26. Dezember.

1806: Stiftung des Rheinbundes, 12. Juli; Krieg gegen Preußen, Sieg bei Jena 14. Okt., Einzug in Berlin 27. Oktober. — Kontinentalsperre. — 1807: Krieg gegen Rußland und Preußen; Friede zu Tilsit, 7.-8. Juli. — 1808-14: Krieg in Spanien, um Joseph Bonaparte auf dem Throne zu behaupten.

1809: Erneuter Krieg gegen Österreich; Gefechte bei Abensberg, Landshut, Eckmühl und Regensburg, 19.-23. April; Einzug in Wien, 13. Mai; Schlacht bei Aspern gegen Erzherzog Karl, 21. u. 22. Mai; entscheidender Sieg bei Wagram, 5.-6. Juli; Friede zu Wien, 14. Oktober. Scheidung Napoleons von Josephine Beauharnais, 16. Dezember.

1810. Vermählung mit der Erzherzogin *Marie Louise*, Tochter des Kaisers Franz I., 1. April. Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht; Frankreichs Grenzen im NO. bis Lübeck, im S. über Rom hinaus vorgeschoben.

1812. Erneuter Krieg gegen Rußland; Einzug in Moskau, 15. Sept. Rückzug, 19. Okt.; Übergang über die Beresina, 26. und 27. Nov.

1813/14: Krieg gegen die verbündeten Russen, Preußen, Österreicher; Niederlage bei Leipzig, 16.-19. Okt. 1813; Einzug der Verbündeten in Paris, 31. März 1814. Napoleons Thronentsagung, 11. April; Abreise nach Elba, 20. April (s. S. 397). Erster Pariser Friede, 30. Mai.

1814: **Restauration.** Ludwig XVIII., Bruder Ludwigs XVI; König 1814-24; Erlaß einer Verfassung, 4. Juni 1814; zwei Kammern (Pairs und Deputierte) haben Teil an der gesetzgebenden Gewalt.

1815: Rückkehr Napoleons von Elba, 1. März; Schlacht bei Belle-Alliance oder Waterloo, 18. Juni; zweiter Einzug der Verbündeten in Paris, 7. Juli; zweiter Pariser Friede, 20. November; Napoleon nach St. Helena verbannt († 5. Mai 1821; vgl. S. 298).

Scharfer Gegensatz zwischen den gemäßigten und den fanatischen Royalisten („Terreur blanche"); *Decazes*, Vertreter der ersteren, Ministerpräsident 1819; die Ermordung des Herzogs von Berry (S. 200) verschafft den letzteren wieder die Oberhand 1820; Ausnahmegesetze. — 1823: Feldzug unter dem Herzog von Angoulême,

dem ältesten Sohne Karls X., gegen die spanischen Cortes, zu Gunsten des Absolutismus.

Karl X. (1824-30), Ludwigs XVIII. Bruder und Nachfolger, begünstigt die royalistische Reaktion und erläßt unter dem Ministerium des Fürsten *Polignac* am 25. Juli 1830 von St-Cloud aus die „Preßordonnanzen". Kämpfe in Algier.

1830: *Julirevolution*, 27.-29. Juli. **Louis Philipp** († 1850), Herzog von Orleans, „Generalstatthalter von Frankreich" 31. Juli, von den Kammern zum König der Franzosen erwählt 7. August. Wechselnde Ministerien; Erstarkung der republikanischen Opposition, namentlich nach dem Tode des Thronfolgers Ferdinand (S. 225). Befestigung der französischen Macht in Afrika.

1848: *Februarrevolution*, 23. und 24. Februar. **Zweite Republik** (1848-52). Blutige Aufstände in Paris 23.-26. Juni. *Louis Napoléon* (geb. 1808), Sohn des ehemaligen Königs von Holland und der Hortense Beauharnais, Neffe Napoleons I., am 10. Dezember 1848 vom Volk zum Präsidenten der Republik erwählt.

1851: Auflösung der *Assemblée Législative*, Staatsstreich vom 2. Dez., Verhaftung der Führer der Opposition, Straßentumult niedergeschlagen; neue Verfassung.

1852: 2. Dez. Annahme der **Kaiserwürde** durch **Napoleon III.** nach vorhergegangener Volksabstimmung *(Plébiscite)*. 1853: Vermählung mit der spanischen Gräfin *Eugenie de Montijo* (1826-1920). — 1854-56: Krimkrieg mit England und der Türkei gegen Rußland (Schlachten an der Alma und bei Inkerman, Einnahme von Sebastopol). — 1855: erste Pariser Weltausstellung. 1856: Geburt des kaiserlichen Prinzen. — Pariser Friede, 30. März.

1859: Krieg in Italien im Bunde mit Viktor Emmanuel II., König von Sardinien, gegen die Österreicher (Schlachten bei Magenta und Solferino), Friede von Villafranca 11. Juli.

1857/58: Expedition gegen Annam (Hinterindien), 1860 gegen China. — 1862: Erwerbung von Cochinchina.

1861-67: Mexikanische Expedition, die franz. Truppen werden auf Drängen der Nordamerikaner zurückgezogen. — Ebenso erfolglos ist die kaiserliche Politik in den Beziehungen zu Preußen nach 1866.

1867: Zweite Pariser Weltausstellung.

1870: Die Niederlagen im Kriege gegen Deutschland führen nach der Schlacht bei Sedan am 4. September in Paris zur Proklamierung der **dritten Republik.** „Gouvernement de la Défense nationale": *Jules Favre*, Minister des Äußern; *Léon Gambetta*, anfangs Minister des Innern, verläßt das eingeschlossene Paris im Luftballon (7. Okt.) und übernimmt in Tours das Kriegsministerium. Alle Anstrengungen der republikanischen Heere sind vergeblich.

1871: 28. Januar Kapitulation von Paris. 18. März, Aufstand der Kommune. 2. April, Beginn der Kämpfe mit den in Versailles unter Mac Mahon vereinigten Regierungstruppen. 10. Mai, Frankfurter Friede. 22. Mai, die Regierungstruppen dringen in Paris ein und schlagen in blutigen Straßenkämpfen bis zum 28. Mai den Aufstand nieder. 31. Aug., Thiers zum Präsidenten der Republik gewählt.

1873: 9. Jan., Tod Napoleons III.; 24. Mai, Thiers von den Monarchisten gestürzt, Marschall Mac Mahon Präsident; 16. Sept., vollständige Räumung des französischen Gebiets durch die deutschen Truppen. Erstarkung der republikanischen Partei, die im Februar 1875 die endgültige Konstituierung der Republik durchsetzt.

1878: Dritte Pariser Weltausstellung.

1879: Mac Mahon tritt zurück. Jules Grévy Präsident. Zurückverlegung der Regierung und beider Kammern von Versailles nach Paris. — 1881/82 Besetzung von Tunis.

1887-94: Sadi Carnot Präsident (in Lyon ermordet). 1887/88 Indochina französische Kolonie.

1889: Vierte Pariser Weltausstellung.

1894-95: Casimir-Périer, Präsident.

1895-99: Félix Faure, Präsident. 1895/96 Madagaskar französische Kolonie. 1897 Bündnis mit Rußland.

1899-1906: Emile Loubet Präsident.

1900: Fünfte Pariser Weltausstellung.

1904: Vertrag mit England (Entente cordiale).

1905: Trennung von Staat und Kirche durch die Aufhebung des Konkordats (S. XIX). Aufrollung der marokkanischen Frage.

1906-13: Armand Fallières, Präsident.

1911: 4. Nov. Marokkovertrag mit Deutschland.

1913-20: Raymond Poincaré, Präsident. Erhöhung des aktiven Militärdienstes von zwei auf drei Jahre.

1914-18, Weltkrieg: 2. Sept. 1914 Verlegung der franz. Regierung nach Bordeaux; 5.-10. Sept. Schlacht an der Marne, Rettung des von den Deutschen bedrohten Paris; im Dezember kehrt die Regierung nach Paris zurück. — Nov. 1917-Jan. 1920 *Clemenceau* Ministerpräsident. — 11. Nov. 1918 Waffenstillstand zwischen den alliierten Mächten und Deutschland (S. 384); 28. Juni 1919 Friedensschluß in Versailles (S. 331): Frankreich erhält Elsaß-Lothringen, einen Teil der deutschen Kolonien, das deutsche Eigentum auf französischem Boden, das Besatzungsrecht des Saargebiets auf 15 Jahre und zahlreiche andere Entschädigungen.

1920: Paul Deschanel, Präsident, tritt im September zurück.

1920: Alexandre Millerand, Präsident; 1921-22 *Briand*, 1922 *Poincaré* Ministerpräsident.

Französische Kunst

von

Walther Gensel und *Otto Grautoff.*

Die ältesten Anfänge französischer Kunstübung, wie sie uns in den Denkmälern des historischen Museums zu St-Germain-en-Laye entgegentreten, werden die Mehrzahl der Besucher von Paris kaum interessieren. Auch die Kunst der gallo-römischen Zeit, der merowingischen und karolingischen Epoche hat mit wenigen Ausnahmen nur für den Historiker Bedeutung. Für den einfachen Kunstfreund wird die französische Kunst erst vom Beginn des zweiten Jahrtausends an lebendig. Um das Jahr 1000 tritt Frankreich mit seinen romanischen Kirchenbauten und Skulpturen in die vorderste Reihe der kunstschaffenden Völker. Um 1150 entsteht in seinem Norden die gotische Kunst, die hier bald ihre erste und schönste Blüte erreicht. Während der Renaissance bringen die französischen Künstler, insbesondere auf den Gebieten der Profanarchitektur und der Skulptur Werke hervor, welche den Vergleich mit den italienischen nicht zu scheuen brauchen. Im XVII. und XVIII. Jahrhundert ist Paris der Mittelpunkt einer berauschend prächtigen dekorativen Kunst, die ganz Europa zur Bewunderung und Nachahmung zwingt. Seit der Revolution gehen von hier die wichtigsten Strömungen der modernen Kunst aus. Auf dieser gewaltigen, an Steigungen und Senkungen reichen Straße der Entwicklung ein wenig zu orientieren, ist der Zweck der folgenden Bemerkungen. Für das Studium der Baukunst werden die Pariser Denkmäler nicht völlig ausreichen, für die Bildhauerei und Malerei dagegen bilden die Museen des Louvre, Luxembourg, Trocadéro, Cluny, Carnavalet, Rodin, Galliéra und Petit Palais, denen sich in der Umgegend zunächst Versailles, St-Denis und Chantilly, dann Fontainebleau und Compiègne anschließen, eine reiche, wenn auch nicht überall gleich ergiebige Quelle.

Das mächtige Erstarken der Geistlichkeit, das Bedürfnis, für die von den zahlreichen Pilgerfahrten heimgebrachten Reliquien würdige Kultstätten zu gründen, die Notwendigkeit, die von den Normannen eingeäscherten Kirchen wieder aufzubauen und das Bestreben, die neuen Kirchen größer und dauerhafter zu gestalten,

vielleicht auch das Wiederaufatmen der Christenheit nach dem Jahre 1000, für das man bestimmt den Weltuntergang erwartet hatte, führten zum Erblühen der **romanischen Architektur.** Römische, syrische, byzantinische, einheimische und arabische Elemente verschmelzen sich in ihr in merkwürdiger Weise. Die dreischiffige Basilikenanlage mit dem höheren, nun von Pfeilern statt der Säulen gestützten Mittelschiff geht wenigstens bei den größeren Bauten im Norden fast überall durch. Die Querschiffe treten wenig über die Seitenschiffe hinaus und sind in Frankreich meist geradlinig abgeschlossen. Aus der einfachen Apsis entwickelt sich ein Chor, oft mit Kapellenumgang. Viele Kirchen besitzen eine Vorhalle, die sich bis zu einem wirklichen Vorschiffe ausdehnen kann. Ein viereckiger oder achteckiger, bisweilen sogar runder Turm, über der Mitte des Kreuzes, seitlich vom Chor oder in der Mitte der Fassade, oder auch zwei, drei, ja bis zu sechs Türme schmücken das Gebäude. Das eigentliche Merkmal des romanischen Stils in seiner Vollendung aber ist das Gewölbe. Im Südosten wird das der Antike entlehnte Tonnengewölbe, zunächst im einschiffigen Saalbau, allgemein durchgeführt und am zähesten festgehalten, während man in Burgund und Nordfrankreich zunächst nur den Chor und die Seitenschiffe überwölbt und das Mittelschiff flach deckt, dann aber schon früh zum Kreuzgewölbe, ja sogar zu dem in seiner wahren Bedeutung allerdings noch nicht erkannten Rippengewölbe übergeht. Im Südwesten endlich finden wir an die Markuskirche in Venedig erinnernde Kuppelbauten, vor allem die Kirche St-Front zu *Périgueux.* Die berühmtesten romanischen Kirchen Frankreichs sind St-Sernin zu *Toulouse,* Ste-Foy zu *Conques,* St-Trophime zu *Arles* (erinnert an S. Miniato bei Florenz) im Süden, Notre-Dame-du-Port zu *Clermont-Ferrand* und St-Paul zu *Issoire* in der Auvergne, St-Philibert zu *Tournus* und Ste-Madeleine zu *Vézelay* in Burgund, St-Etienne und die Trinité zu *Caen* im Nordwesten, St-Remi zu *Reims* im Nordosten, Notre-Dame zu *Poitiers* im Westen, Ste-Croix zu *Bordeaux* im Südwesten.

Die an die Stelle der Holzdecken tretenden schweren steinernen Gewölbe hatten notwendigerweise eine starke Verdickung der Mauern und eine beträchtliche Verringerung der Lichtöffnungen zur Folge. Dem strengen Ernst, dem einfachen Grundriß und dem klaren Aufriß ordnet sich eine reiche Ausschmückung mit Malereien und Skulpturen unter. Im Innern sind es hauptsächlich die Kapitäle, am Äußern zunächst das Giebelfeld (tympan) über dem Portal, dann aber die ganze Fassade, die die Bildhauer beleben. Im Süden verschafften sich Überlieferungen des römischen Altertums, ostchristliche, gelegentlich auch, vornehmlich in der Haar- und Gewandbehandlung, byzantinische Einflüsse Geltung; bezeichnend die phantastische Verwendung von Schimären, Drachen, Vierfüßlern mit Frauenköpfen usw. *Toulouse* ist der Mittelpunkt, der Skulpturen-

schmuck in St-Pierre zu *Moissac* mit den übermäßig langen Gestalten ein Hauptdenkmal. Für die jüngere Schule von Toulouse ist *Gilabertus* mit seinen zwölf Apostelstatuen (im Museum) charakteristisch. Durch die Kluniazenser gelangte man in Burgund und der Auvergne früh zu einer gewissen Selbständigkeit, begann die heimische Fauna und Flora zur Gestaltung der Ornamente zu verwenden und im Figürlichen individualistischer und ausdrucksvoller zu arbeiten. Die Ausführung war im allgemeinen noch unbeholfen, aber die Würde des Gesamteindrucks, das Gefühl für dekorative Wirkung, die reiche Phantasie, der tiefe Ernst und die liebevolle Hingabe der Bildner lassen uns diese „steinernen Bibeln" als wichtige Vorboten einer gewaltigen Kunst schätzen. Das eingehende Studium der Portale und Kapitäle von *St-Gilles*, St-Trophime zu *Arles*, des Klosters *Moissac*, von *Autun*, *Charlieu*, *Vézelay* an Ort und Stelle oder in den Gipsabgüssen des Trocadéro-Museums wird jedem Kunstfreund Genuß gewähren.

Die Malereien der romanischen Kirchen sind bis auf geringe Reste in *Tours*, *Poitiers*, *Liget* und einigen anderen Orten verschwunden, dagegen sind zahlreiche Miniaturen der Zeit erhalten. Im Kunstgewerbe finden wir während der romanischen Epoche hauptsächlich in der Goldschmiede- und der damit verbundenen Schmelzkunst (Email), dann auch in der Teppichstickerei verheißungsvolle Fortschritte.

Der Prachtsinn der Zeit dehnte die Kirchenräume in die Länge, umzog sie mit einem reichen Kapellenkranz. Die Kraft des nordischen Individualismus sprengte die Klarheit von Grundriß und Aufriß. Die Glut der mittelalterlichen Mystik forderte die Entmaterialisierung der Steinmassen und bewirkte den Umschwung vom Horizontalismus zum Vertikalismus in der Architektur. Der Rundbogen erhielt durch den Spitzbogen Höhentendenz. In der Vereinigung von Kreuzrippen, Spitzbogen und Strebebogen erleichterten sich die Steinmassen. Die Füllmauern wurden aufgelöst. Die Konstruktion trat in Strebebogen und Strebepfeilern nackt in Erscheinung. Diese neue Baukunst, die **Gotik**, ist im nördlichen Frankreich, in der Isle de France, entstanden. Die Ausgestaltung der vielfarbigen Riesenfenster, die den aus dem Orient stammenden Spitzbogen der Gewölbe erhielten, mit immer üppiger werdendem Maßwerk, die Ausschmückung der Strebepfeiler mit Krabben und Kreuzblumen, der Giebel mit Wimpergen, die immer reichere Entwicklung des Chors mit strahlenförmigem Kapellenkranz, die Größe und Bedeutung, die die Vierung und die Querschiffe bekamen, alle diese Merkmale des gotischen Stils geben den großen Kathedralen Frankreichs den Charakter.

Die rasche und herrliche Entwicklung dieser neuen Kunst wurde durch das gleichzeitige mächtige Erstarken des Bürgertums, wie es in den Messen von *Troyes*, *Beaucaire* und *St-Denis* und in

dem Aufblühen der Gilden zutage tritt, aufs wirksamste unterstützt. Gingen die romanischen Kirchen Frankreichs zumeist von den Abteien, insbesondere denen der Zisterzienser und Kluniazenser, aus trugen sie einen klösterlichen Charakter, so kennzeichnen die gotischen Kathedralen die Kraft und den Wohlstand der Städte, atmen sie trotz aller „erdvergessenen Überweltlichkeit“ die Freude am Dasein. Keine Stadt wollte hinter der anderen zurückbleiben, und so schossen denn bald überall die Wunderbauten in die Höhe.

Den Forscher werden die ersten Werke, in denen sich ein gewaltiges Ringen kundgibt, gewiß am meisten anziehen und am dauerndsten fesseln. Der Übergang von der romanischen zur gotischen Baukunst läßt sich in der 1140 vom Abte Suger geweihten Stiftskirche von *St-Denis* verfolgen. Es folgten die Kathedralen von *Noyon*, *Soissons*, *Sens*, *Laon* u. a. Auch die Gründungen von Notre-Dame zu *Paris* und zu *Chartres* fallen noch ins XII. Jahrhundert, während *Reims* und *Amiens* bereits ganz dem XIII. angehören. Im Gegensatz zu den späteren Bauten ist hier überall die Horizontallinie noch kräftig betont. Die Fassade von *Notre-Dame* (S. 257) baut sich aus fünf deutlich voneinander geschiedenen Stockwerken auf. Nicht genug bewundern kann man den sicheren Geschmack, mit dem der Künstler diese Stockwerke abgestuft hat, von den überreichen dem Auge zunächst liegenden Portalen bis zu den ernsten Türmen. Durch die zu weit getriebene Freilegung des Baues, der so gewissermaßen seiner Folie beraubt ist, und die Aufführung moderner Riesenbauten in der Nähe ist leider viel von der ursprünglichen Wirkung verloren gegangen. Jedenfalls bezeichnet Notre-Dame mit Chartres, Reims und Amiens zusammen die vier Gipfel der älteren Gotik. Machen in *Chartres* der ältere Glockenturm und das gewaltige Innere einen wunderbar feierlichen Eindruck, imponiert *Reims* vor allem durch den unendlichen Reichtum seiner Skulpturen, so ist *Amiens* in seiner Folgerichtigkeit und einheitlichen Durchführung, in seiner Vereinigung von Kühnheit und Gebändigtheit, von Ernst und Anmut die harmonischste der großen Kathedralen. und eins der vollkommensten Bauwerke des gesamten Mittelalters. Daneben stehen die Kathedralen von *Beauvais*, *Rouen*, *Le Mans*, *Tours*, *Bourges*, *Troyes*, *Auxerre*, *Dijon*, um nur einige der wichtigsten Denkmäler aus dieser gestaltungsreichen Zeit zu nennen. Die berühmtesten Bauten des „Style rayonnant“ (XIV. Jahrh.) sind St-Ouen zu *Rouen* im Norden und die Kathedrale von *Albi* im Süden. Die Freiheit war vollkommen, es ergab sich ein übermütiges Spiel mit den Formen. Die Horizontallinie ist scheinbar überhaupt nicht mehr vorhanden, wie losgelöst von der Erde streben die Werke zum Himmel empor. Der letzten Epoche endlich, dem wie reiche Goldschmiedearbeit wirkenden „Style flamboyant“, gehören u. a. St-Maclou in *Rouen*, *St-Nicolas-du-Port* bei Nancy, St-Germain-l'Auxerrois in *Paris* (S. 84) an.

Die Profanarchitektur entwickelte sich langsamer als die kirchliche. Die großartigsten gotischen Schlösser, der Palast der Päpste zu *Avignon* und das von Viollet-le-Duc hergestellte Schloß *Pierrefonds* (S. 384) gehören dem XIV. Jahrhundert an. Von den städtischen Palästen kann sich keiner mit dem erst Ende des XV. Jahrhunderts gegründeten herrlichen Justizpalast in *Rouen* messen. Die schönsten Privathäuser sind das Hôtel Jacques-Cœur in *Bourges* (Detail im Trocadéro) und das zum Kunstgewerbemuseum umgewandelte Pariser Absteigequartier der Äbte von Cluny (S. 261).

Bezeichnet das XIII. Jahrhundert den Höhepunkt der gotischen Architektur in Frankreich, so ist es auch die erste Blütezeit der französischen Plastik. Ganz langsam vollzog sich die Befreiung aus der gebieterischen Unterordnung unter die Architektur. Den Übergang bilden die Vorhallenbildwerke der Nord- und Südfassade in *Chartres*, ferner die Skulpturen des Jean Chelles an den Querhausfassaden und die schöne Madonna der Mitteltür des nördlichen Querhauses von Notre-Dame in *Paris*. Den Höhepunkt bilden die Apostelgestalten an den Innenpfeilern der Sainte-Chapelle in *Paris*, die Heilandsgestalt (1240) am Mittelpfeiler des Hauptportales (le Beau dieu d'Amiens) und die Madonna am Mittelpfeiler der goldenen Pforte in der Kathedrale von *Amiens*, die Heimsuchung, die jüdische und christliche Religion, der Engel (le Sourire de Reims) sowie die Skulpturen der Bogenfelder über den Portalen der Kathedrale in *Reims* und die Kathedralplastik in *Bourges* (Abgüsse im Trocadéro). Immer freier wurde die Skulptur, näherte sich mehr und mehr der Rundplastik, schuf vornehmlich in Amiens und Reims eine Synthese aus antiker Überlieferung, gotischer Gefühlsinbrunst und mittelalterlicher Realistik. In der Spätgotik gewann teils ein leerer Manierismus das Übergewicht, teils kräftigte sich wie in den Grabfiguren in der Gruftkirche von *St-Denis* der Realismus durch gesteigerte Naturliebe. Eine Menge flandrischer Künstler arbeiteten im XIV. Jahrhundert am Hofe der französischen Könige, so *Jehan Pépin* aus Huy bei Lüttich und *André Beauneveu* aus Valenciennes. Der größte Ruhm aber knüpft sich an die burgundische Schule und ihr Haupt *Claus Sluter*. Der Mosesbrunnen, die Statuen von der Fassade der Kartause bei *Dijon* und das Grab Philipps des Kühnen, die dieser im Verein mit *Jean de Marville*, *Claus van Werwe* u. a. seit 1387, also mehr als ein Menschenalter vor Donatello, schuf, sind den Werken des großen Italieners ebenbürtig.

Der ornamentalen Plastik gaben die Kathedralen, insbesondere die Chorschlüsse, natürlich die reichste Gelegenheit zur Entfaltung. Im Flamboyant-Stil (XV. Jahrh.; S. XXVI) überwucherte und erstickte das Werk des Steinmetzen geradezu das des Baumeisters. Glänzende Werke aus dem Innern der Kirchen sind die

Einwanderung italienischer Künstler, die unter Franz I. ihren Höhepunkt erreichte. 1507 malte *A. Solario* die Kapelle des Schlosses Gaillon, 1516 kam *Leonardo da Vinci*, 1518 *Andrea del Sarto*, 1530 *Rosso de' Rossi*, 1531 *Primaticcio* usw.

Das Ergebnis, die **französische Renaissance**, entsprach nicht ganz den Erwartungen. Am geringsten auf dem Gebiete der Malerei. Die Pflanze, die in Italien selbst schon ihre beste Zeit hinter sich hatte, konnte auf fremdem Boden nur noch kümmerliche Blüten treiben. Die vielfach restaurierten Malereien der *Rosso*, *Primaticcio* und *Niccolò dell'Abate* in Fontainebleau *(Schule von Fontainebleau)* verraten wohl einen starken dekorativen Sinn, sind aber im einzelnen manieriert. Der Franzose *Jean Cousin* (um 1522 - um 1594), dessen Jüngstes Gericht im Louvre (S. 141) über Gebühr bewundert wird, ist eigentlich nur ein geschickter Zeichner von Verkürzungen. Die einzigen fesselnden Maler des Jahrhunderts sind die beiden *Clouet*, *Jean* († 1540) und sein Sohn *François*, genannt *Janet* (vor 1522-1572): aber gerade sie sind fast frei vom italienischen Einflusse und beweisen in ihren Bildnissen die Kraft des nordischen Individualismus (Nationalbibliothek, Louvre, Chantilly).

Glücklicher lagen die Verhältnisse für die Architektur. Die heimische Kunst ging hier mit der fremden eine neue und eigenartige Verbindung ein. War man früher geneigt, die Prachtbauten Franz' I. alle auf italienische Baumeister zurückzuführen, so schießt man jetzt umgekehrt vielleicht manchmal über das Ziel hinaus, wenn man den *Fra Giocondo*, *Boccadoro*, *Serlio* fast gar nichts mehr läßt. Einige Bauten wie Fontainebleau scheinen allerdings jetzt endgültig den heimischen Meistern zurückgegeben, bei anderen aber weiß man nicht recht, ob der in den Urkunden genannte „maître maçon" nicht doch nur der Ausführer oder Fortbildner des italienischen „architecte" gewesen ist. Zu den glorreichsten Namen der französischen Frührenaissance gehören: *Pierre Chambiges d. Ä.* (Fontainebleau und St-Germain-en-Laye), *Pierre Lescot* (Louvre, Carnavalet), *Philibert Delorme* (Schloß Anet, dessen Portal jetzt im Hofe der Ecole des Beaux-Arts aufgestellt ist, Tuilerienpalast, Ballsaal in Fontainebleau), *Jean Bullant* (Schlösser Ecouen und Chantilly), die Familie *Du Cerceau* mit dem berühmten Theoretiker und Zeichner an der Spitze. Die größte Bautätigkeit entfaltete sich in der Touraine, wo sich kurz hintereinander die Schlösser von *Chambord*, *Chenonceaux* und *Blois* mit seinem märchenhaft schönen Treppenhaus erhoben. Eins der allerschönsten Schlösser der Zeit muß das fast völlig zerstörte *Gaillon* bei Rouen gewesen sein. Die kirchliche Architektur hat außer St-Eustache zu *Paris*, der Kirche zu *Gisors* und dem herrlichen Chorschluß von St-Pierre zu *Caen*, dem Meisterwerke *Hector Sohier's*, nicht viele bedeutende Werke in dieser Zeit aufzuweisen. Glänzende Beispiele der Privatarchitektur

sind das Hôtel du Bourgtheroulde in *Rouen* (zum Teil noch gotisch) und die Maison de François Ier in *Paris* (S. 226). Während unter Franz I. die Anlage im allgemeinen noch gotisch ist und auch im Äußeren die heimischen Anklänge noch häufig sind, die Türmchen und Eckpavillons, die hohen Kamine, die Rundbogen und „Korbhenkel" neben den Säulen und Pilastern stehenbleiben, steht der „Style Henri II" bereits völlig unter dem Zeichen der klassischen, allerdings zum Teil noch nach französischem Geschmack umgemodelten Ordnungen. Eine strenge und kühle Regelmäßigkeit ist an die Stelle der heiteren Phantasie getreten.

Die Zahl der italienischen Bildhauer, die am Anfang des XVI. Jahrhunderts in Frankreich wirkten, ist fast noch größer als die der Baumeister. *Girolamo della Robbia* schmückte das zerstörte Château de Madrid (S. 237) am Bois de Boulogne, *Benvenuto Cellini*, der 1537, dann 1540-45 hier weilte, schuf seine große Nymphe von Fontainebleau (im Louvre, S. 108), um nur zwei der wichtigsten zu nennen. Florentiner sind auch die drei *Juste* (eigentlich *Betti*) die um 1500 zuerst in Dol in der Bretagne arbeiteten, um dann in Tours die Erbschaft Michel Colombe's zu übernehmen. Ihr Hauptwerk ist das Grab Ludwigs XII. in *St-Denis* (S. 362), dessen Anordnung (doppelte Darstellung der Verstorbenen, unten nackt ausgestreckt, oben im Hermelin kniend, Reliefs, an den Ecken allegorische Gestalten) für viele andere vorbildlich wurde. Die vier größten Bildhauer der französischen Renaissance sind Franzosen: *Pierre Bontemps*, *Jean Goujon*, *Germain Pilon* und *Ligier Richier*.

Von **Pierre Bontemps** rührt die herrliche Urne mit dem Herzen Franz' I., wahrscheinlich auch der Hauptteil der Ausführung des von Delorme entworfenen Grabdenkmals dieses Königs in *St-Denis* (S. 364) her; weniger bekannt als seine Zeitgenossen ist er doch sicher nicht geringer als sie. — **Jean Goujon's** liebliche Nymphen der Fontaine des Innocents zu *Paris* (S. 195) mit ihren meisterhaft drapierten und wundervoll in den Raum hinein komponierten Formen bilden das Entzücken aller Kunstfreunde. Die Karyatiden im Louvre (S. 99) gehören zu den schönsten der gesamten neueren Kunst. Für ihn wie den Geschmack der Zeit bezeichnend ist die berühmte Diana im Louvre (S. 107). Ein wunderbares realistisches Jugendwerk ist endlich der „gisant" des von Jean Cousin ausgeführten Denkmals des Seneschalls Brézé in *Rouen*, des herrlichen Gegenstücks zu dem ebendort befindlichen der Kardinäle von Amboise, dessen sinnverwirrend reiche Architektur von *Rolland Le Roux* herrührt (1520-25). — **Germain Pilon's** Name ist unzertrennlich mit dem Grabe Heinrichs II. in *St-Denis* (S. 363) verknüpft, das er allerdings nicht allein ausgeführt hat. Die ergreifenden naturalistischen „gisants" und die kraftvollen knienden Bronzestatuen des Königs-

paares sind gleich bewunderungswürdig. Ungemein charaktervoll sind auch der kniende Kanzler Birague und der Leichnam Christi im Louvre (S. 108), während die drei die Urne mit dem Herzen Heinrichs II. tragenden Kardinaltugenden (S. 107) hinter Goujon's ähnlichen Schöpfungen zurückstehen. — **Ligier Richier** war das Haupt der lothringischen Schule, kräftig, derb, bäurisch-realistisch und gleichzeitig von bedeutender Gefühlsstärke. In Darstellungen des Schmerzes und des Todes war er groß. Hauptwerke von ihm sind ein Altarwerk von 1523 in *Hattonchâtel* bei St-Mihiel, eine vielfarbige Grablegung in St-Etienne zu *St-Mihiel*, Grabmal des René von Châlons in St-Pierre zu *Bar-le-Duc*.

Im Kunstgewerbe erregen die Emaillen und Fayencen vor allem unsere Aufmerksamkeit. Die Emaillierkunst trat in ein neues Stadium durch die Erfindung der Emailmalerei und sie verweltlichte sich, d. h. an die Stelle der Altartäfelchen, Kußtafeln, Reliquienschreine usw. traten jetzt Teller, Schalen und Tassen. Diese neue *Limousiner Schule* begann mit *Monvaerni* und *Nardon Pénicaud* und erreichte mit *Léonard Limousin, Pierre Reymond* und *Jean II Pénicaud* ihren Höhepunkt. Doch will uns scheinen, daß die in dieser Zeit überhandnehmende Darstellung von Porträten und Reproduktion ganzer Gemälde eine Verirrung war, und daß auch diese Künstler das Höchste leisteten, wo sie rein dekorativ wirken wollten. Sind hier italienische Einflüsse sehr bald deutlich wahrnehmbar, so blieb die Keramik rein französisch. Weder die zierlichen elfenbeinartigen Fayencen von *Saint-Porchaire* (die sog. Oiron-Fayencen), noch die mit Ungetümen, Fischen, Schaltieren usw. geschmückten Schüsseln des als Mensch wie Künstler gleich eigenartigen *Bernard Palissy* (um 1510-89), noch die Erzeugnisse von *Rouen, Nevers, Moustiers* erinnern an die Fabrikate von Gubbio, Deruta, Urbino. Aber auch auf den Gebieten der Kunsttischlerei, der Goldschmiedekunst, Zinnkunst (*François Briot*, um 1550-nach 1616), unter den Bronzen und Medaillen treten uns nun überall glänzende Werke entgegen, wie auch bei den Kirchenfenstern, die *Pinaigrier* und *Jean Cousin* in St-Gervais, St-Etienne-du-Mont, in Rouen usw. schufen. Bei den Teppichen trat ebenfalls kein Stillstand ein. Darin setzte die Renaissance die Gotik in herrlicher Weise fort, daß auch sie den Schimmer der Kunst selbst über die unscheinbarsten Gegenstände goß.

In der Regierungszeit **Heinrichs IV.** und **Ludwigs XIII.** erhielt das Stadtbild von Paris nach und nach den künstlerischen Charakter, der drei Jahrhunderte hindurch maßgebend geblieben ist. Die kirchliche Architektur trat in den Hintergrund. Für sie ist die Fassade von *St-Gervais* bezeichnend, die mit ihren übereinandergestellten Säulenordnungen das ruhige Maß und die edle Würde des französischen Klassizismus zum ersten Male betont. Von ihrem Erbauer *Salomon de Brosse* rührt auch der trotz aller

Schwerfälligkeit imposante Luxembourg-Palast her. Jünger als er sind die beiden berühmten Baumeister *Jacques Lemercier*, der Erbauer des Palais-Cardinal, jetzt Palais-Royal, der Kirche St-Roch und der Sorbonne, und *Mansart* (1598-1666), von dem die älteren Teile der Nationalbibliothek und die Pläne zum Dome des Val-de-Grâce herrühren, dessen Hauptruhm sich aber an einige Schloßbauten (Maisons bei St-Germain) knüpft. Seine Erfindung sind die gebrochenen Dächer (Mansarden). In diesen Bauten, ferner in der Fortführung des Louvre, sowie in einer großen Anzahl von Privatpalästen, den Hôtels Mazarin von Lemuet, Lambert von Le Vau, Carnavalet von Mansart, deren Fassade regelmäßig in dem von einer Mauer mit monumentalem Tor abgeschlossenen Hofe liegt, wird der rationalistische Klassizismus als Gegenbewegung zum ausschweifenden Barockstil deutlich. Grundlegend für die Baukunst dieser Zeit ist die Vorstellung, die aus den Begriffen von Zahlen und Zahlenreihen abgeleitet wurde. Die Erfüllung von Proportionssystemen und rhythmischen Gesetzen beschäftigte die Zeit; *Jacques Lemercier, Jean Marot, Louis Le Vau* und *François Blondel* brachten sie. Auch den Bauplänen der Hauptstadt und der Provinzstädte wurde diese Gesetzmäßigkeit zugrunde gelegt. Charakteristisch in diesem Sinne ist auch die Place des Vosges in der Abwechslung von Backstein und Haustein, ferner in Nancy, Rennes usw.

Unter den Bildhauern hatten der aus Douai gebürtige *Giovanni Bologna* oder *Jean Bologne* (1524-1608) und seine wie er italienisierenden Schüler (*Francheville, de Vries, Duquesnoy, van Opstal* usw.) den größten Einfluß. Individueller und französischer sind *Barthélemy Prieur* († 1611; Denkmal der Montmorency im Louvre), *Pierre Biard* (1559-1609), dem man kaum zwei so verschiedene Werke zutrauen möchte wie den eleganten Lettner von St-Etienne-du-Mont und die von energischstem Realismus erfüllte Ruhmesgöttin des Louvre, und, der folgenden Generation angehörig, *Simon Guillain* (1581-1658, Bronzestatuen vom Pont au Change im Louvre), *Jacques Sarazin* (1588-1660, Karyatiden des Louvre), *Gilles Guérin* (1606-78), endlich und vor allen die beiden Brüder *François* und *Michel Anguier* (1604-69 und 1612-86). François' ungleichwertige Hauptwerke sind seine zahlreichen Grabdenkmäler (de Thou und Longueville im Louvre), Michel hat besonders in der inneren und äußeren Ausschmückung des Val-de-Grâce (die Geburt Christi befindet sich jetzt in St-Roch) und den Skulpturen der Porte St-Denis bleibende Werke hinterlassen. Bei ihnen gingen fast alle Bildhauer des Zeitalters Ludwigs XIV. in die Schule, in das sie, wie wir sehen, selbst hineinragten.

Von den höfischen Malern dieser Zeit hat eigentlich nur einer einen gewissen Ruhm durch die Jahrhunderte bewahrt, der in Italien an Veronese und Guido Reni gebildete *Simon Vouet* (1590-1649). Die wenigen erhaltenen dekorativen Malereien zeigen ihn als einen farben-

freudigen und geschickten Bewältiger großer Flächen; in seinen religiösen und mythologischen Tafelbildern gewann der französische Geist der Zeit seine erste Gestalt. Die beiden größten Maler, *Nicolas Poussin* und *Claude Lorrain*, wirkten, weitab von der Heimat und vom Hofe, in Rom.

Nicolas Poussin (1594-1665), auf den Goethe alle Romfahrer seiner Zeit wies, hat das klassizistische Gesetz zu individuellem Leben erweckt. Er begann unter dem Einfluß des Domenichino mit stark bewegten Kompositionen im Stil des Barock, hat im Anschluß an Tizian eine Reihe herrlicher bacchischer Darstellungen geschaffen, gewann durch die Antike Maß und Würde, geriet in seinem kurzen Pariser Aufenthalt unter den Einfluß des französischen Rationalismus und schuf dort trockene, herbe Bilder, Vorstufen der akademischen Malerei aller Länder, und hat nach seiner Rückkehr nach Rom einen großartigen Landschaftsstil begründet, in dem die Naturformen zu Trägern einer Idee gemacht sind, die das erhabene Sein der Natur widerspiegeln. Aus seiner Frühzeit schöpfte Watteau Anregungen, aus seiner antikisierenden Epoche Ingres, aus seinen romantischen Bildern Delacroix und aus dem Spätstil Corot sowie die Generation von 1900. Aus allen Epochen seiner Zeit besitzt das Louvre Bilder, ferner sind Gemälde von ihm in Caen, Chantilly, Montpellier, Rouen. — **Claude Lorrain** (1600-82) ist mit Poussin und dessen Schwager *Gaspard Dughet* (1613-75) Begründer der französischen Landschaftskunst, die durch Erkenntnis und Darstellung der Zusammengehörigkeit und Notwendigkeit aller Dinge Glück, Ruhe und Harmonie ausstrahlt. In der Lichtbehandlung erscheint Claude Lorrain als Vorläufer der Impressionisten. Außer dem Louvre besitzen viele Museen Bilder von ihm. — Inniger religiös als die Poussin's muten die Bilder des „französischen Raffael", *Eustache Le Sueur* (1617-55) an. Das Zeitalter der Religionskriege war auch das des großen Verkündigers der Liebe Franziskus von Sales und des Wohltäters der Armen und Kranken Vinzentius von Paul. Mit den zarten Malereien dieses Meisters vergleiche man die kraftvollen Schilderungen des mit dem Kloster Port-Royal in Verbindung stehenden, aus Brüssel gebürtigen *Philippe de Champaigne* (1602-1674), der als Porträtmaler des Kreises von Port-Royal (S. 141) besondere Bedeutung hat. — Ein treuer Schilderer des grauenhaften Kriegselends der Zeit war der aus Nancy gebürtige Radierer *Jacques Callot* (1592-1635). Szenen aus dem bäuerischen Leben malten die Brüder *Le Nain* die fernab von der strengen Gesetzmäßigkeit der Hauptstadt den Individualismus im Norden vertraten.

Im „goldenen Zeitalter" **Ludwigs XIV.**, nach dem Beginn seiner Selbstregierung, tritt der absolutistische Charakter der Kunst noch sichtbarer hervor. Der „Roi Soleil" ist ein römischer Imperator, Römer sind die Helden der Tragödien, lateinisch soll auch die Kunst

werden. Im schroffen Gegensatz gegen die „maîtrises“, die alten Innungen, entwickelte sich die 1648 gegründete Akademie. Alles wird in Formeln gezwängt. Diese pomphafte Kunst hat etwas großartig Einheitliches, Selbstbewußtes und Zielbewußtes. Dazu verhalfen ihr nicht nur die Persönlichkeit des Königs und seines Ministers Colbert, sondern vor allem die Kunstdiktatur **Le Brun's** (1619-90). Mögen uns dessen Bilder noch so kalt lassen, die Art, wie er die prachtvollen Dekorationen der Spiegelgalerie zu Versailles und der Apollogalerie des Louvre entwarf, wie er den Bildhauern ihre Bronze- und Marmorgruppen vorzeichnete und Vorlagen aller Art für die von ihm gegründete Manufacture des Gobelins, die damals fast das gesamte Kunstgewerbe umfaßte (S. 313), malte oder zeichnete, erinnert an die Universalgenies der italienischen Renaissance. Die Bronzen von *Coyzevox*, die Möbel von *Boulle*, die Spiegel von *Cucci*, die Arabesken von *Bérain* stimmen mit den Plafondmalereien Le Brun's zusammen, wie diese wieder mit den Bauten Mansart's und den Gärten *Le Nôtre's* und die gesamte bildende Kunst mit den Tragödien Racine's. Die ganze Kunst ist als ein Rahmen des Hofstaates des Königs Ludwig XIV. aufzufassen. Was für die Lebensform Frankreichs gilt, gilt auch für alle Gebiete der Kunst: Freiheit nur auf dem Boden und im Rahmen des Gesetzes.

Für die Architektur erfand *Perrault* auf der Basis der Proportionssysteme seiner Vorläufer ein Schema, das durch den Geist von Persönlichkeiten Leben zu gewinnen vermochte. Er selbst legte, nachdem er über seinen Konkurrenten Bernini triumphiert hatte, 1665 den Grundstein zu der Louvre-Fassade und vollendete die Kolonnaden 1680, *Jules Hardouin-Mansart* (1645-1708) Versailles und Trianon 1688, die Schloßkapelle 1699, in Paris Place des Victoires und Place Vendôme, den Invalidendom (1680-1709). Die Malerei erstarrte vorübergehend in akademischem Theorismus. Interessant sind nur die Bildnismaler *Mignard, Largillière, Rigaud*, die mit vorzüglichen Werken im Louvre vertreten sind. Auf der Höhe hielt sich die Skulptur. So bedenklich uns heute Voltaire's Urteil vorkommen mag, daß **François Girardon** (1628-1715) „alle Vollkommenheiten des Altertums erreicht habe“, so können wir doch seinem Grabmal Richelieu's (Kirche der Sorbonne), seinem Raub der Proserpina und seinen Statuen der Flüsse, vor allem aber dem entzückenden Bleirelief der badenden Diana im Park von Versailles unsere Bewunderung nicht versagen. Neben ihm steht eine ganze Schar von Künstlern, wie *Legros, Le Hongre*, die beiden *Marsy, Desjardins* (van den Bogaert), *Lepautre*. Noch bedeutender als Girardon ist **Antoine Coyzevox** (1640-1720; vgl. S. 111). Seine hervorragendsten Werke sind die großen Grabdenkmäler, vor allem das Mazarin's (jetzt im Louvre) und das Colbert's (St-Eustache), aber auch seine Rosse an der Place de la Concorde,

seine Bronzestatue Ludwigs XIV. (Musée Carnavalet), seine Nymphe mit der Muschel und seine zahlreichen Büsten (Louvre) verdienen durch die Meisterschaft der Behandlung und die mit Liebenswürdigkeit gepaarte Vornehmheit der Auffassung eingehende Betrachtung. Zum Teil der folgenden Epoche gehören schon seine beiden Schüler **Nicolas** und **Guillaume Coustou** (1658-1733 und 1677-1746; vgl. S. 111) an, mit denen zusammen er das „Gelübde Ludwigs XIII." in Notre-Dame gearbeitet hat. Zu den Hauptwerken des älteren zählen die Rhone und Saône in den Tuilerien und der Cäsar im Louvre, zu denen des jüngeren die Rosse von Marly auf der Place de la Concorde und das Grabmal des Kardinals Dubois in St-Roch. Von den Franzosen am höchsten geschätzt aber wird unter den Bildhauern des XVII. Jahrhunderts der in Toulon schaffende, an Bernini geschulte **Pierre Puget** (1622-94; vgl. S. 111), dessen Kompositionen, besonders der Milon von Kroton im Louvre, durch das leidenschaftliche Pathos einen starken Eindruck hervorbringen.

Die Reaktion auf den steifen Prunk ließ nicht lange auf sich warten. Auf Ludwig XIV. folgte Ludwig XV., auf die bigotte Maintenon der ausschweifende Regent und später die Pompadour. In der Kunst begann die Epoche, die die Franzosen als **Kunst des XVIII. Jahrhunderts** („dix-huitième") bezeichnen, etwa vom Beginn der Regentschaftszeit (1715) bis zum Tode der Pompadour (1764), eine zarte, zierliche, zauberhafte Kunst, in der vielfältige Anregungen aus dem Orient verarbeitet wurden. Sie ist das untrügliche Spiegelbild der Epoche. Alles paßte zusammen: die überladenen, aber behaglichen Gemächer, in deren Ausschmückung *Oppenord* und *Meissonier* glänzten, die entzückenden Landhäuschen für galante Stelldichein, die blaßblauen, meergrünen, rosa Malereien, die Möbel mit ihren reichen Bronzeornamenten, die Stühle und Sofas mit den vergoldeten Schnitzereien und den schwellenden Seidenbezügen, die Porzellanfigürchen der Manufaktur von *Sèvres* und die Terrakotten, endlich die Trachten dieser vergnügungssüchtigen und doch liebenswürdigen Gesellschaft, die sich puderte, schminkte und Schönheitspflästerchen auf die Wangen klebte. Was gerade war, wurde mutwillig gebogen und mit allerlei Schnörkelwerk versehen (*rococo* von rocaille, Muschel); jede Stuhllehne, jeder Türgriff schien sich einer zarten Hand anschmiegen zu wollen: ein kurzes Intermezzo; bereits 1763 schrieb Grimm, daß alles „à la grecque" gemacht werde. Es folgte der *Style Louis XVI,* der Zopf, der aber in Frankreich immer feine und anmutige Formen behielt, und dessen mit zierlichen Bronzeziseluren geschmückte Möbel (von *Oeben, Riesener, Benemann* u. a.) jetzt fast mehr geschätzt werden als die voraufgehenden der *Cressant* und *Caffieri.* Wie schon einige Namen erkennen lassen, haben mehrere Deutsche in dieser Zeit in Frankreich gewirkt.

Der erste und zugleich der größte Maler des Dix-huitième ist **Antoine Watteau** (1684-1721), der mit achtzehn Jahren als Dekorationsmaler an die Oper von Paris kam und hier bald durch seine Schilderungen der *fêtes galantes* hohen Ruhm erwarb. Auf zwei Gebieten ist er unerreicht, in seinen ländlichen Festen und seinen Gestalten aus der italienischen Komödie (Einschiffung nach der Insel Kythera und Gilles im Louvre). Seine malerisch weiche Romantik war eine Gegenbewegung zu dem plastisch klaren Akademismus der letzten Jahrzehnte. Geschult an Rubens und Poussin schilderte er die Gesellschaft seiner Zeit so anmutig, wie sie gesehen werden wollte. Seine Nachfolger *Lancret* und *Pater* waren geschickte und liebenswürdige Maler, die seine schalkhafte Grazie und märchenhaften Tändeleien fortsetzten. — Der echteste Vertreter der Pompadourzeit ist **François Boucher** (1703-70). So zahlreich seine Bilder im Louvre sind, so kann man ihn doch hier nicht recht kennen lernen. Erst als Dekorateur, in seinen Türfeldern und Plafonds, kommt er zur Geltung. „N'est pas Boucher qui veut", mußte selbst David zugestehen. Der letzte Vertreter dieser rauschenden Gefühlskunst war „*Frago*" (*Honoré Fragonard*; 1732-1806), der im Louvre, in Chantilly besonders glücklich vertreten ist. Auch das XVIII. Jahrhundert ist reich an ausgezeichneten Porträtmalern. An erster Stelle steht hier der Pastellist *Quentin de La Tour* (1704-1788), der „Zauberer", wie ihn Diderot nannte. Seine sprechend ähnlichen und charaktervollen Bildnisse sind seit dem Kriege im Louvre untergebracht (vgl. S. 159). *Nattier's* und *Tocqué's* farbig reizvolle und graziöse Frauenporträte zählen zu den Zierden des Schlosses von Versailles.

Der Umschwung trat zeitig ein. Boucher selbst erlebte noch die donnernden Philippiken Diderot's, die aus dem „Maler der Grazien" den „Maler der Dirnen" machten. Aber nicht die Ästhetik, sondern die Moral fällte den Richterspruch. Die Rührsamkeit war das Durchgangsstadium von der Frivolität zur spartanischen Tugend der Revolution. Diderot hatte in **Jean-Baptiste Greuze** (1725-1805) seinen Mann gefunden, dessen Dorfbraut, Verlorener Sohn usw. mit seinem Natürlichen Sohn und Rousseau's Héloïse ungefähr zusammenfielen. Greuze ist auch heute noch allgemeiner Liebling, aber nicht wegen dieser koloristisch harten moralischen Bilder, sondern wegen des zerbrochenen Krugs, des Milchmädchens, kurz seiner Mädchenbilder, über deren Anmut noch ziemlich viel von dem sinnlichen Zuge der vorhergehenden Zeit liegt. Als Maler bedeutender ist sein älterer Zeitgenosse **Jean-Baptiste-Siméon Chardin** (1699-1779), einer der vorzüglichsten Stillebenmaler der gesamten Kunstgeschichte, ein hervorragender Porträtist und ein feiner und liebenswürdiger, dabei eigenartiger Beobachter häuslicher Szenen (das Tischgebet, die fleißige Mutter usw. im Louvre). Seine unpathetische Malerei bürgerlicher Innenräume hebt ihn aus dem Gesamtcharakter der Zeit

heraus. Die Vorläufer des Klassizismus sind *Vien*, der Lehrer Davids, *Cochin* und *Hubert Robert* mit seinen römischen Ruinen.

In der Skulptur hat das Rokoko niemals ausschließlich geherrscht. *Allegrain* (1710-95) mit seinen Nymphen und *Clodion* (1738-1814) mit seinen sinnlichheiteren Terrakottagruppen von Bacchantinnen, Satyrn und Liebesgöttern erreichen zwar in der weichen Grazie und der „morbidezza" der Behandlung das Äußerste; aber neben ihnen stehen Leute wie *Bouchardon* (1698-1762), der „französische Phidias". *Pigalle* (1714-85) huldigt in seinen Grabdenkmälern des Marschalls von Sachsen (Straßburg) und des Grafen von Harcourt (Notre-Dame, S. 258), wie in dem Denkmal Ludwigs XV. (Reims) völlig dem malerischen Geschmack seiner Zeit, bringt aber auch deren philosophische Ideen zum Ausdruck und ergibt sich in der Statue des nackten Voltaire (S. 278) einem entschiedenen Naturalismus. Der liebenswürdige *Pajou* (1730-1809) schwankt in seinem Pluto, seiner Bacchantin, der Königin Maria Leszczynska als Caritas (alle im Louvre, S. 112) zwischen antikisierender Strenge und französischer Grazie, zwischen Tändelei und Empfindsamkeit. Ähnlich wechselt *Falconet*, der übrigens 1766-78 in Petersburg weilte und dort sein Hauptwerk, das Reiterbild Peters d. Gr., schuf. Zu den größten Meisterwerken realistischer Porträtkunst zählt der sitzende Voltaire von **Jean-Antoine Houdon** (1741-1828) im Théâtre-Français (S. 82); auch seine Diana im Louvre (S. 112) ist eine der vollendetsten nackten Gestalten der neueren Kunst.

Am leichtesten vollzog sich der Übergang zum reinen Klassizismus bei der Architektur. Man braucht nur die Fassade von St-Sulpice von *Servandoni* (1756), das Portal von St-Eustache von *Mansart de Jouy* (1754-88), die Ecole Militaire (1751-82), die Bauten der Place de la Concorde (1762-70) von *Gabriel* und das 1764 von *Soufflot* begonnene Pantheon zu betrachten, um zu erkennen, daß sich in den großen religiösen wie weltlichen Bauten eine Beruhigung im Aufriß und ein neuer Raumsinn vorbereitete. Die Schriften des Jesuiten Laugier (1753), des Architekten Blondel (1756), der Archäologen J.-P. Mariette und Caylus, endlich und vor allem die Berichte über die Ausgrabungen von Pompeji und Herkulaneum verhalfen der klassischen Richtung zum völligen Siege.

Als erster Klassizist im Anschluß an die politische, soziale und geistige Umwälzung trat **Jacques-Louis David** (1748-1825) auf (1784 Belisar, 1785 der Schwur der Horatier). Seine Bedeutung liegt darin, daß er von neuem antikes Maß und antike Würde mit eiserner Strenge zum Gesetz erhob. Wieder wurde das Individuelle unterdrückt und die Kunst in enge Formeln gezwängt. Wie ausgemalte Kopien von Reliefs muten die berühmtesten Bilder Davids, sein Leonidas und seine Sabinerinnen, an. Der Künstler steht uns nur da nahe, wo er seinem eigenen Programm eigentlich

untreu ist, in der Krönung Napoleons (Louvre, S. 152), im toten Marat (in Brüssel; Skizzen im Musée Carnavalet und in Versailles), in den lebensvollen Porträten. Nicht anders steht es mit der Architektur der Revolution und des Kaiserreichs. „Der Triumphbogen am Carrouselplatz", sagt de Saint-Paul, „ist die Kopie des Septimius-Severus-Bogens, die Vendômesäule eine Wiederholung der Trajanssäule, die Madeleine ein Tempel, den man, ohne irgend etwas zu ändern, dem Jupiter Capitolinus hätte weihen können". Alle Anmut schien aus der Kunst verbannt. Greuze und Clodion starben im Elend, Fragonard malte in seinen alten Tagen große allegorische Kompositionen.

Im **XIX. Jahrhundert** folgen Bewegung und Gegenbewegung, Klassizismus und Romantik schneller aufeinander, gehen nicht nur in einander über, sondern nebeneinander her. Während die Baumeister sonst den veränderten Bedürfnissen entsprechend einen Stil fortbildeten oder einen neuen aus ihm entwickelten, baute man jetzt bald griechisch, bald Renaissance, bald gotisch, bald Barock. Ebenso ahmten die Maler bald die Griechen, bald Rubens, bald die Präraffaeliten, bald Rembrandt, bald die Japaner nach.

Die Malerei in den ersten beiden Jahrzehnten steht unter der Herrschaft Davids. *Guérin* (1774-1833) hatte mit seinem Marcus Sextus im J. 1799 einen ungeheuren Erfolg (S. 152). Später malte er mit Vorliebe Tragödienszenen. Etwas freier war *Gérard* (1770-1837), der hauptsächlich durch seine liebenswürdigen Frauenporträte gewinnt. Sein „Amor und Psyche" mußte in einer Zeit allgemeinste Bewunderung finden, die Canova's gleichnamige Gruppe als das höchste Kunstwerk anstaunte. *Gros* (1771-1835) gilt als ein Vorläufer des Romantismus; aber das wärmere Kolorit und die größere Bewegtheit in seinen Schlachtenbildern vermögen seine Schwächen doch nicht vergessen zu machen. Eine Ausnahmestellung nimmt *Prud'hon* (1758-1823) ein, der in seiner liebreizenden „Psyche" und dem dramatisch effektvollen Bilde „Rache und Gerechtigkeit" die malerische Überlieferung des XVIII. Jahrhunderts mit Entlehnungen aus Correggio zu einem melodischen Stil verschmolz.

Der erste große Neuerer, der erste Romantiker war *Théodore Géricault* (1791-1824), dessen Soldaten- und Pferdebilder, Porträts und dessen „Floß der Medusa" (S. 147) die Romantik von 1830 einleiten. Was den Malern dieser Zeit, die sich zum Teil heftig befehdeten, gemeinsam war, war der Drang nach Individualismus. Man erstrebte die Freiheit nur in der Farbe und in der Form, wagte mit wenigen Ausnahmen die Stoffe noch nicht aus dem Leben der Gegenwart zu nehmen, sondern suchte sie in der Geschichte und Sage des Mittelalters, bei den Dichtern (Dante, Tasso, Shakespeare, Goethe, Byron) oder wenigstens im Orient. Raffael auf der einen, Rubens und Veronese auf der andern Seite wurden jetzt die Vorbilder.

Eugène Delacroix (1798-1863) und **Jean Ingres** (1780-1867) sind nicht nur die beiden größten Maler dieser Zeit, sondern bezeichnen auch ihre Gegenpole. Während für Delacroix jedes Gemälde zunächst eine rauschende Farbensymphonie war, so daß seine Gegner behaupteten, er male mit einem betrunkenen Besen, sah Ingres in der Zeichnung die „Rechtschaffenheit in der Kunst". Während jener Rubens über alle Meister verehrte, fand dieser in dem großen Vlamen „etwas von einem Fleischer" und hielt es für eine Blasphemie, Rembrandt mit Raffael zu vergleichen. Die ewigen Gegensätze Farbe und Zeichnung, Malerisch und Plastisch prallten so scharf aufeinander wie vielleicht noch nie. Wir bewundern bei Delacroix in der Dantebarke, dem Gemetzel von Chios, der Barrikade, den Kreuzfahrern, dem Sardanapal die gewaltige Farbenstimmung, die malerischen Qualitäten, wir rechnen die Gemälde im Palais-Bourbon und in St-Sulpice zu den größten Monumentalmalereien des Jahrhunderts, aber wir bewundern ebenso die plastischen Qualitäten, die Präzision der klaren Zeichnung der Odaliske, des Ödipus und der Quelle von Ingres, und wir lieben in ihrem Meister zugleich einen der größten Bildnismaler des Jahrhunderts.

Horace Vernet's (1789-1863), *Paul Delaroche's* (1797-1856), *Devéria's* (1805-65), *Couture's* (1815-79) und der übrigen Historienmaler Ruhm trat hinter den beiden Schulhäuptern zurück. Von den übrigen Malern der Zeit seien genannt: *Ary Scheffer* (1795-1858), der sentimentale Gretchenmaler, der frühverstorbene *Léopold Robert* (1794-1835), dessen heitere, nur etwas salonmäßig herausgeputzte Italiener das allgemeinste Entzücken hervorriefen, *Decamps* (1803-1860), der glühende Schilderungen orientalischen Lebens malte und in *Fromentin, Marilhat* u. a. treffliche Nachfolger fand. Einen Ehrenplatz verdient der Ingres-Schüler *Hippolyte Flandrin* (1809-64), vielleicht der einzige moderne religiöse Maler, aus dessen Werken eine ergreifende Frömmigkeit spricht.

Gleichzeitig entstand in Frankreich eine neue Auffassung der Landschaftsmalerei, das Paysage intime. Das Spiel des Lichtes und die Lufterscheinungen an liebevoll beobachteten, oft unscheinbaren Motiven des heimischen Bodens wiederzugeben, war ihr Ziel. *Théodore Rousseau* (1812-67) ist der große Maler der Bäume, *Jules Dupré* (1812-89) der Maler des Himmels im Sturm wie in der Klarheit, *Charles Daubigny* (1817-78) malte am liebsten die stillen Flußufer der Oise, *Narcisse Diaz de la Peña* (1808-76) lauschige Waldgründe mit glitzernden Sonnenstrahlen. Der größte Poet dieser Gruppe, die man unter dem Namen *Schule von Barbizon* (vgl. S. 402) zusammenzufassen pflegt, ist **Camille Corot** (1796-1875). Seine Jugendjahre verbrachte er in Rom und hat dort Landschaften und Bildnisse von malerischem Zauber gemalt. Kein Maler vor und nach ihm hat so als Sonntagskind die Natur geschaut. In seinen späteren Landschaftsidyllen gab er romantische Visionen aus dem Wald von Fontainebleau. Liebliche Nymphen tanzen im Morgentau bei

leise verklingenden Flötentönen. Zu den Barbizonern gehören auch *Constant Troyon* (1810-65), der größte französische Tiermaler, und **Jean-François Millet** (1814-75), der gewaltige Bauernmaler, der ergreifende Verkörperer des biblischen Wortes „im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen". Gleichzeitig mit ihm wirkte der „Michelangelo der Karikatur" **Honoré Daumier** (1810-79), der zu Lebzeiten als Maler nichts galt. Erst in den letzten Jahrzehnten wurden seine Gemälde ans Licht gezogen und haben in den Museen den verdienten Ehrenplatz erhalten. Daumier knüpfte an Géricault an und bewies in seinen Bildern eine großartige Auffassung, zeichnerische Schärfe und malerische Kraft.

Unter dem zweiten Kaiserreich und in der dritten Republik spaltete sich das Kunstleben mehr und mehr in das offizielle und mondäne, das sich in den Salons gruppierte, und in die Kunst der geistigen Elite, die frei und planlos nebenherging. Die offiziellen Historienmaler suchten die müden Nerven ihrer Zeitgenossen durch Greuelszenen zu kitzeln. Wir nennen nur *Gérôme* (1824-1904), *Cabanel* (1823-89), *Rochegrosse* (geb. 1859), *Dagnan-Bouveret* (geb. 1852) und *J.-P. Laurens* (1838-1921; Hôtel de Ville, Pantheon). Das zeitgenössische Militärbild wurde durch *Alphonse de Neuville* (1835-85) und den 1871 gefallenen *Henri Regnault*, später durch *Edouard Detaille* (1848-1912) vertreten. Lieblinge des Publikums waren die Genremaler *Ernest Meissonier* (1815-91) und der Belgier *Alfred Stevens* (1828-1906), zwei unendlich feine Kleinmaler. Steckte jener die Helden seiner oftmals kaum handgroßen Bilder gern in die farbigeren Kostüme vergangener Jahrhunderte, so gab dieser ein treues Bild der Modedamen seiner Zeit und ihrer Liebhabereien. Das Verlangen nach Darstellungen nackter weiblicher Körper erfüllten *Henner* (1829-1905), *Lefebvre* (1836-1912), *Besnard* (geb. 1849). Die beliebtesten Bildnismaler waren *Léon Bonnat* (1833-1922), *Carolus-Duran* (1838-1917), *Roll* (1847-1919), der eben genannte *Besnard*, *Aman-Jean* (geb. 1860) u. a. Als erfolgreiche Landschafter mit und ohne Staffage sind zu nennen: *Bastien-Lepage* (1848-84), *Lhermitte* (geb. 1844), *Cazin* (1841-1901), *Ménard* (geb. 1863), *Simon* (geb. 1861), *Cottet* (geb. 1863). Diese und andere Maler zweiten und dritten Ranges, die u a. im Luxembourg vertreten sind, bevölkerten die jährlichen Salons und verflachten die Strömungen der Zeit.

Den lebendigen Strom der Kunstentwicklung erkennt man in den Werken von Courbet, Manet, Monet, Sisley, Pissarro, Degas, Renoir, Cézanne, Puvis de Chavannes, Gauguin, sowie den jüngeren Maurice Denis, Georges Desvallières, Matisse, Picasso, Derain.

Gustave Courbet (1819-77), der von der französischen Regierung lange Verkannte und vielfach Verfolgte, ist im Louvre durch die großen Hauptwerke „Begräbnis in Ornans" und das „Atelier" sowie durch Bildnisse und Landschaften glänzend vertreten. Seine

Kunst ist erdhaft, verherrlicht die Natur und Tier und Mensch in der Landschaft mit einem kräftigen Realismus und in herrlicher Tonschönheit. Der Bezwingung der Natur durch diesen urwüchsigen Sohn der Berge wurde von dem kultivierteren **Edouard Manet** (1832-83) Maß und Würde verliehen. Von den Spaniern ausgehend, Lichtphänomenen nachgehend, hat er seinen Bildern vielfach die Tektonik klassizistischer Bildorganisation zugrunde gelegt und durch Differenzierung des Farbkörpers die Leuchtkraft gesteigert. Er wurde der Führer der Impressionisten. Die Heroen dieses Kreises sind *Claude Monet* (geb. 1840), *Alfred Sisley* (1839-99), *Camille Pissarro* (1830-1903), *Edgar Degas* (1834-1917), die, jeder in persönlicher Art, den heiteren Schein der Dinge, die fließende Bewegung von Luft und Licht darstellten. **Auguste Renoir** (1841-1919), an Fragonard anknüpfend, bewies die Artverbundenheit der Impressionisten mit der Vergangenheit. **Paul Cézanne** (1839-1906) begann als Impressionist und hat in späteren Jahren die romantische Gefühlskunst seiner Jugendgenossen in einer großartigen Synthese beruhigt, die die Gegenwart als leuchtendes Vorbild zurück zu Poussin und Ingres führte und den Neuklassizismus erweckte.

Als Gegenpole sind der Sonderling *Gustave Moreau* (1826-98; s. S. 210), **Puvis de Chavannes** (1824-98) und **Paul Gauguin** (1848-1903) aufzufassen, die nicht den flüchtigen Schein, sondern das ruhige Sein der Dinge darstellten. Puvis de Chavannes knüpft in monumentalen Fresken (Pantheon, Sorbonne, Lyon, Amiens, Rouen, Marseille, Poitiers) an Poussin an; in seiner Nachfolge versuchten mit unzulänglichen Mitteln *Maurice Denis* (geb. 1870) und *Georges Desvallières* (geb. 1861) die religiöse Malerei neu zu beleben. Gauguin war mit dem Holländer Vincent van Gogh befreundet und lebte die letzten zwölf Jahre seines Lebens meist auf der Südseeinsel Tahiti. Nur wenige seiner Bilder (Landschaften, z. T. von nackten Gestalten belebt) finden sich in öffentlichen Sammlungen.

Die Farbenzerlegung und Formauflösung der Impressionisten wurde durch *Georges Seurat* (1860-91) und *Paul Signac* (geb. 1863) im Neuimpressionismus weitergetrieben, führte aber zu neuer Stabilität der Bildarchitektur, für die durch *Pablo Picasso* (geb. 1881) u. a. im Kubismus eine neue Gestalt gesucht wurde. Die Bewegung endete im Neuklassizismus, der durch *André Derain* (1878-1916) im Sinne Claude Lorrains und Ingres' vertreten wird. Aus der Nachfolge des Impressionismus, im Anschluß an Renoir und Cézanne, entwickelte sich *Henri Matisse* (geb. 1874).

Die Entwicklung der Skulptur ging im XIX. Jahrhundert im allgemeinen parallel mit der der Malerei. Auch hier herrschte anfangs völlig die Antike. *Canova*, der mehrere Male in Paris weilte, war der vielbewunderte und vielnachgeahmte Meister. Wenige Bildhauer erhoben sich über eine frostige Korrektheit. Zu dieser aka-

demischen Schule gehört auch der einstmalige Liebling des Publikums *James Pradier* (1792-1852; Grazien in Versailles, Arbeiten am Arc de l'Etoile und am Molière-Brunnen, Viktorien im Invalidendome), der durch eine gewisse Grazie und Lebendigkeit auch heute noch zu fesseln vermag. Der Romantismus spielte in der Skulptur eine untergeordnete Rolle, er trat am meisten in den wenigen Skulpturen von Géricault und Daumier in Erscheinung. Drei Meister stehen im Vordergrund der Zeit: *Rude, David d'Angers* und *Barye*.

François Rude (1784-1855) ist das stärkste Temperament unter den Dreien. Starke Bewegung, leidenschaftliche Erregung gibt seinen Skulpturen den Charakter. Neben dem sprechenden Monge in Beaune steht der unruhige Ney der Place de l'Observatoire, neben dem prachtvollen Cavaignac auf dem Montmartre-Friedhof der auferstehende Napoleon in Fixin bei Dijon. Sein berühmtestes Werk ist der feurige Begeisterung atmende „Ausmarsch" am Arc de l'Etoile (S. 70/71). Am wenigsten erfreuen die religiösen Werke (Taufe Christi in der Madeleine). — **Pierre-Jean David d'Angers** (1788-1856; zum Unterschied von dem S. XXXVIII gen. Maler nach seiner Vaterstadt zubenannt) hat im Gegensatz zu Rude immer eine gewisse nüchterne Sachlichkeit behalten. Er berührt sich mit Rauch, stellt wie er die Generäle in Uniform dar und greift bei den Gelehrten und Künstlern gern zum Idealkostüm. **Antoine-Louis Barye** (1796-1875) ist als Tierbildner bedeutend. Seine großen Werke, wie der Löwe mit der Schlange im Louvre, sind im besten Sinne volkstümlich geworden, und die Originalabgüsse seiner kleinen Bronzen werden mit Gold aufgewogen. Weitaus der hervorragendste Schüler Rude's ist **Jean-Baptiste Carpeaux** (1827-75; vgl. S. 113). Sein Triumph der Flora am gleichnamigen Pavillon des Louvre, der Ugolino im Louvre, seine lebensprühenden Büsten, vor allem aber der von echt bacchischer Lebensfreude durchbebte Tanz an der Oper und die Weltteile von der Fontaine de l'Observatoire, die man am besten in den wie mit fiebernder Hand geschaffenen Modellen des Louvre bewundern und studieren kann, sichern ihm einen der ersten Plätze in der Geschichte der modernen Skulptur.

Die feurige Art von Carpeaux lebte in *Dalou* (1838-1902) und in der Schule von Toulouse fort, deren bedeutendste Vertreter *Falguière* (1831-1900) und *Mercié* (1845-1916) sind. Dalou's Hauptwerk ist das gewaltige, mit barocken Elementen kühn vermischte Denkmal der Republik auf der Place de la Nation; Falguière gewann mit fein empfundenen Knabengestalten (Sieger im Hahnenkampf, Tarcisius im Luxembourg) seinen Ruhm und befestigte ihn durch seine realistischen weiblichen Akte (Diana); von Mercié erfreuen sich die Gruppe „Gloria victis" im Hôtel de Ville und „Quand même" im Tuileriengarten begreiflicherweise der größten Beliebtheit. Neben ihnen stehen *Paul Dubois* (1829-1905), der sich für seine Werke (Jungfrau von Orleans in Reims und Paris, Grabdenkmal des Generals de la Moricière in Nantes) bei den frühen Italienern Anregungen

holte, und *Barrias* (1841-1905; das ergreifende „Erste Begräbnis“ im Petit Palais) in der ersten Reihe. Ein bedeutendes Werk der neuesten Skulptur ist *Bartholomé's* Monument aux Morts (Père-Lachaise). Die Medaille hat in *Oscar Roty* (1846-1911), *Jules Chaplain* (1839-1909), *Daniel Dupuis* (1849-99) u. a. eine glänzende Auferstehung gefeiert. Alle Bildhauer des Jahrhunderts überragt **Auguste Rodin** (1840-1917), dessen Werke man im Musée Rodin (S. 287) und im Luxembourg (S. 303) kennen lernt, in dem Nordisches und Lateinisches, Romantisches und Klassizistisches in gewaltiger Synthese verschmolzen ist. Rodin begann als Realist im Sinne Donatellos, hat die Gefühlsinbrunst der Gotik in sich aufgenommen, knüpfte an Barye und Carpeaux an und hat von der Antike Maß und Würde gelernt. Sein Balzac-Denkmal repräsentiert den Geist einer Epoche. Er stand den Impressionisten nahe. Sein Gegenpol ist *Aristide Maillol.*

Über die Architektur mögen einige Andeutungen genügen. Nachdem man sich unter dem ersten Kaiserreich ganz an die Antike angelehnt (Madeleine, Börse) und unter der Restauration auch nur die Basilika zu Hilfe genommen hatte (Notre-Dame-de-Lorette, St-Vincent-de-Paul), kam es unter Louis Philipp zu einer Auferstehung der Gotik durch *Viollet-le-Duc* (1814-79), *Lassus* (1807-57) u. a. (Restauration von Notre-Dame, der Sainte-Chapelle, Pierrefonds; Kirche Ste-Clotilde), auf die dann ein allgemeiner Eklektizismus folgte. Im zweiten Kaiserreich und später modernisierte *Eugène Haussmann* (1809-91) das Stadtbild, durchbrach alte Stadtteile mit breiten Straßen, legte neue Stadtteile in einem eklektischen Klassizismus an, dem das Proportionsschema des XVII. Jahrhunderts zugrunde liegt. Die persönlichen Leistungen des Jahrhunderts sind nicht zahlreich: *Duban's* Ecole des Beaux-Arts, die originelle Kirche St-Augustin von *Baltard,* die besonders im Innern eine großartige Wirkung ausübende Oper *Charles Garnier's,* der 1878 von *Davioud* und *Bourdais* erbaute Trocadéro, endlich die Kirche Sacré-Cœur von *Abadie* sind als Ausnahmen hervorzuheben. Viollet-le-Duc's „Entretiens sur l'Architecture“ brachen zuerst der Erkenntnis Bahn, daß das Äußere eines Gebäudes seine Bestimmung ausdrücken und sich der veränderten Konstruktionsweise anpassen müsse. Eine treffliche Anwendung der Eisenkonstruktion auf den Saalbau ist der Lesesaal der Nationalbibliothek von *Labrouste.* In den letzten Jahrzehnten entstanden neue Stadtteile in Passy, am Champ-de-Mars sowie der lange und akzentlose Boulevard Raspail im konservativen Geschmack und der Bahnhof am Quai d'Orsay.

Nachdem das Kunstgewerbe unter Louis Philipp einen Tiefstand erreicht hatte, führte des Grafen de Laborde klassischer Bericht über die Londoner Ausstellung von 1851 auch hier zu einer Neubelebung. Doch entstand erst später im Anschluß an Amerika, England und Belgien und unter dem Eindruck, den die japanischen

Erzeugnisse seit 1867 in Paris hervorgerufen hatten, ein neues, vielfältiges altertümelndes Kunstgewerbe. Diese Entwicklung ist an den Werken der Zinnkunst *(Baffier)*, Glaskunst (*Gallé*, 1846-1904), Keramik (*Delaherche, Dalpeyrat, Bigot* u. a.), an den Möbeln, Tapeten, Stoffen, Schmucksachen *(Lalique)* usw. zu verfolgen. Um 1900 wurde parallel zum deutschen Jugendstil in Nancy, dann auch in Paris eine „Art Nouveau"-Bewegung ins Leben gerufen, deren Liniengeschlingel aber im konservativen Frankreich keinen Beifall fand. Nach der Münchner Kunstgewerbeausstellung 1911 gründeten junge französische Künstler nach deutschem Vorbild etwa 12 vereinigte Werkstätten (Compagnie des Arts Français), die nach schweren Kämpfen seit 1914 auch in Frankreich dem konstruktiven Stil in der Innenbaukunst und im Kunstgewerbe zur Anerkennung verholfen haben. Allerdings treten auch hier klassizistische Erinnerungen in Erscheinung. Man begegnet diesen Werken im Herbstsalon, im Frühjahrssalon der Artistes Décorateurs im Pavillon Marsan und in Sonderausstellungen der Künstler *Sue & Mare* (S. 38), *Francis Jourdain* (S. 38) u. a.

Zur Literatur über Paris.

Das älteste Gesamtwerk ist: „La Fleur des antiquitez, singularitez et excellence de Paris" von *Gilles Corrozet* (1532). Im XVII. Jahrhundert folgte *Du Breul's* „Théâtre des antiquités de Paris" (1612). Von den zahlreichen und z. T. sehr umfangreichen Werken des XVIII. Jahrhunderts seien genannt: die des Advokaten *Sauval* (1722 ff.), der Benediktinermönche *Félibien* und *Lobineau* (1725), des Abtes *Lebeuf* (1754-58, Neudruck 1883; Zusätze von *Bournon* 1901), des Edelmanns *Piganiol de la Force* (1751 und 1765) und des Hofgeographen *Jaillot* (1772-75). Das Pariser Leben am Ende des XVIII. Jahrhunderts schildert das „Tableau de Paris" von *Séb. Mercier* (1783-88). Im XIX. Jahrhundert erschienen: die „Histoire physique, civile et morale de Paris" des Politikers *Jacques-Ant. Dulaure* (7 Bände; Paris 1821-22, mehrmals neu aufgelegt); „Paris à travers les âges" von dem Architekten *F. Hoffbauer* (2 Foliobände; Paris 1875-82); „Paris à travers les siècles" von *H. Gourdon de Genouillac* (5 Bände; Paris 1879-81); „Paris révolutionnaire" von *G. Lenôtre* (1896; deutsch von K. Kupelwieser, München 1913); „Vieilles maisons, vieux papiers", von demselben (1903; 2 Bände); „Les Anciens quartiers", Ansichten herausgegeben von *Georges Cain* (8 Bände); „Les Coins de Paris" (1905), „Promenades dans Paris" (1907), „Nouvelles Promenades dans Paris" (1908), „A travers Paris" (1909), „Les Pierres de Paris" (1910), von demselben. Wer sich für das alte Paris, soweit es noch erhalten ist, interessiert, findet in dem Werk „Promenades dans toutes les rues de Paris" des *Marquis de Rochegude* den besten Führer (20 Bändchen; Paris 1910).

Aus der reichen Literatur zur Kunstgeschichte von Paris, mit der die gesamt-französische Kunstgeschichte großenteils zusammenfällt, heben wir nur einige besonders wichtige Werke heraus: *Gonse*, „La Sculpture française“ (reich illustrierter Folioband; Paris 1894; 60 fr.); *Gonse*, „L'Art gothique“ (illustrierter Folioband; Paris 1890; 100 fr.); *H. Lemonnier*, „L'Art français au temps de Richelieu et de Mazarin“ (Paris 1893); *Jouin*, „Ch. Le Brun et les arts sous Louis XIV“ (Quartband, Paris 1890); *de Goncourt*, „l'Art au XVIII^e siècle“ (2 Bände, Paris 1874), „Les Chefs-d'œuvre de l'art au XIX^e siècle“ (5 illustrierte Quartbände, Paris 1890-93); *Valbert Chevillard*, „Itinéraire artistique de Paris“ (Paris 1908). — Von deutschen Werken sind namentlich zu nennen: *Karl Scheffler's*, Paris (Leipzig 1909), eine feinsinnige, künstlerisch-ästhetische Schilderung der Stadt, ihrer Architektur, ihrer Kunst und ihrer Bevölkerung; als Leitfaden *Louis Hourticq*, Geschichte der Kunst in Frankreich (Stuttgart 1911); für die ältere Kunst *Lübke's* Geschichte der Renaissance in Frankreich (Leipzig, 2. Aufl. 1885); für die Architektur: *A. E. Brinkmann's* Baukunst des XVII. und XVIII. Jahrhunderts (Berlin 1915); für die neuere Kunst *R. Muther's* „Ein Jahrhundert französischer Malerei“ (Berlin 1901), sowie *J. Meier-Graefe's* Bücher über Delacroix, Courbet, Manet, Renoir usw. (München 1915 u. ff.), endlich für das letzte Jahrzehnt *Grautoff's*, „Französische Malerei seit 1914“ (Berlin 1921). Eine Übersicht über die Pariser Kunstdenkmäler in historischer Folge gibt *Georges Riat's* „Paris“ (in Seemann's „Berühmte Kunststätten“, Leipzig 1900).

Gute Werke über Pariser Einrichtungen sind *Maxime du Camp's* „Paris, ses organes, ses fonctions et sa vie“ (6 Bände; Paris, 7. Aufl. 1888) und der Prachtband des Senators *P. Strauß*, „Paris ignoré“ (1892 ff.). Auf fleißiger Beobachtung beruhen die Schilderungen des Pariser Lebens in *W. Gensel's* „Paris, Studien und Eindrücke“ (Leipzig 1900). Viele nützliche Angaben in lexikalischer Form vereinigt *Langenscheidts* Sachwörterbuch „Land und Leute in Frankreich“ (Berlin, 3. Aufl. 1904). Endlich seien noch genannt: *J. Haas*, „Frankreich, Land und Staat“ (Heidelberg 1910) und *O. Grautoff*, „Zur Psychologie Frankreichs“ (Berlin 1922), eine kleine Schrift zum Verständnis der geistigen Grundlagen, die im heutigen Frankreich wirksam sind.

Das große „Dictionnaire d'adresses“, nach dem Herausgeber *Bottin* genannt, liegt in den Hotels, Cafés und auch in einigen Buchhandlungen aus (man zahlt eine Kleinigkeit für die Benutzung).

Karten der Umgebung von Paris: Generalstabskarten (herausgegeben vom *Service Géographique de l'Armée*), 9 Blätter im Maßstab 1:50000 (1906); — Karte des *Ministère de l'Intérieur*, ein Blatt im Maßstab 1:100000; — 29 Blätter im Maßstab 1:50000, herausgegeben von dem Verleger *Barrère* (1895-1902); — Radfahrerkarten erscheinen bei *Taride*, Boul. St-Denis 18-20, und *Campbell*, Passage du Havre 24.

PARIS

Praktische Vorbemerkungen

I. Ankunft.

Die Züge aus Deutschland über Belgien kommen am *Nordbahnhof* (Gare du Nord, S. 208) an, diejenigen über Luxemburg, über Frankfurt-Metz und über Straßburg, sowie die Züge von Basel am *Ostbahnhof* (Gare de l'Est, S. 208). Da die Zolldurchsuchung seit dem Kriege immer an der Grenze stattfindet (vgl. S. XII), haben sich die Formalitäten am Bahnhof in Paris sehr vereinfacht. Man übergibt sein Handgepäck einem Träger *(facteur, commissionnaire)*, der den Ankommenden zum großen Gepäck begleitet. Am Ausgang steht ein städtischer Beamter, der nach octroipflichtigen Gegenständen (S. XII) fragt. Der Träger ruft eine Automobildroschke *(Taxi-auto)* heran und erhält für seine Bemühungen mindestens $1^1/_2$ fr., bei schwerem Gepäck entsprechend mehr.

Tarif der Taxi-autos (vgl. S. 58 des Plananhangs): bis zu 600m Entfernung 75 c., jede weiteren 200m 20 c.; Gepäck ein Stück 50 c., zwei Stück 1 fr., drei und mehr Stück 1 fr. 50 c.; Wartegeld die ersten $4^1/_2$ Min. 75 c., weitere $1^1/_2$ Min. je 20 c.; Handgepäck, das man mit in den Wagen nimmt, frei.

Reisende mit schwerem Gepäck bestellen den Wagen am besten telegraphisch, mindestens 6 Stunden vor der Ankunft: Chef de gare Nord (Est) Paris, Prière réserver taxi-auto pour ... personnes à l'arrivée du train de (Ankunftsstunde), Name. Diese Telegramme werden unterwegs kostenfrei befördert. Genauere Angaben finden sich im Indicateur Chaix (S. XIII) unter den „Renseignements généraux" der betr. Gesellschaft.

II. Gasthöfe und Pensionen.

Alphabetisches Verzeichnis s. im Register.

Die großen Gasthöfe ersten Ranges sind selbstverständlich mit allem modernen Komfort, geräumigen Speise-, Rauch- und Gesellschaftssälen, Personenaufzügen, elektrischer Beleuchtung, Zentralheizung, Bädern versehen und teilweise höchst luxuriös eingerichtet. Dem entsprechen die Preise. Der Betrieb ist international. In den feinsten Häusern herrscht das amerikanische und englische Element vor. Wer abends in Paris eintrifft und sich nicht durch Postkarte oder Telegramm mit bezahlter Antwort die Unterkunft gesichert hat, fahre bei einem der ganz großen Hotels vor, die mit ihren Hunderten von Zimmern am ehesten die Gewähr der Aufnahme bieten. Ehe man das Zimmer nimmt, erkundige man sich nach dem Preise. Zu der Rechnung kommt ein Stempel von 10 % des Betrages.

Die vornehmsten Lagen sind: die Place Vendôme nördlich bis zum Opernplatz, südlich bis zur Rue de Rivoli, nebst dem westlichen Teil der letzteren, und die Avenue de l'Opéra (Pl. R 18, 21), sowie die Champs-Elysées (Pl. R B 12, R 15). Zur leichteren Übersicht haben wir nachstehend diejenigen Gasthöfe, die für unsere Leser hauptsächlich in Betracht kommen, in verschiedenen Gruppen zusammengefaßt. Eine Rangordnung im einzelnen, die ja unmöglich ist, soll damit nicht gegeben werden. Entscheidend sind die Preise. Wir betonen ausdrücklich, daß eine Anzahl der später erwähnten Häuser ebensogut den erstgenannten Gruppen zugezählt werden könnte, wie auch daß unter den uns nicht bekannten Häusern gewiß noch manche empfehlenswerte sein werden. In den belebteren Stadtteilen wird mancher wegen des Straßenlärms die rückseitigen Zimmer bevorzugen.

1. Gasthöfe allerersten Ranges.

Luxushotels. — Place Vendôme (Pl. R 18; *II*): Nr. 15, **H. Ritz*, von altem Ruf, 200 Zimmer, 180 Bäder, Z. mit einem Bett 30-100, mit zwei Betten 100-150, F. 4½ fr., G. und M. nach der Karte; Nr. 4-6, **H. du Rhin*, 80 Betten, mit Restaurant King George (S. 17); Nr. 1, **H. Vendôme*, Familienhotel mit abgeschlossenen Wohnungen. — Rue de la Paix (Pl. R 18; *II*): Nr. 8, **H. Mirabeau*, 125 Zimmer, mit einem Bett von 20, mit zwei Betten von 30 fr. an, F. 4, G. 20, M. 25, P. bei siebentägigem Aufenthalt 60 fr.; Nr. 13, **Westminster H.*, 150 Betten, 100 Bäder, Z. mit einem Bett von 30, mit zwei Betten und Bad von 70 fr. an, F. 4, G. 20, M. 22 fr. — Rue de Castiglione (Pl. R 18; *II*): Nr. 7-11, **H. Lotti*, 150 Betten, 100 Bäder, Z. mit einem Bett von 40, mit zwei Betten und Bad von

100 fr. an, F. 5 fr., G. und M. nach der Karte. — Rue de Rivoli, dem Tuileriengarten gegenüber (Pl. R 18; *II*): Nr. 228, **H. Meurice*, 200 Betten, 175 Bäder, Z. mit einem Bett von 40, mit zwei Betten von 120 fr. an, F. 5 fr., G. und M. nach der Karte; Nr. 218, **H. Brighton.* — Place de la Concorde 10, Ecke der Rue Boissy-d'Anglas (Pl. R 18; *II*), **H. de Crillon*, 280 Zimmer, 160 Bäder, mit Restaurant.

In den Champs-Elysées und Umgebung: **H. Majestic* (Pl. R 12; *I*), Avenue Kléber 19, 400 Zimmer, 300 Bäder, Z. mit einem Bett 30-80, mit zwei Betten 45-120, F. 4, G. 25, M. 30 fr. — **H. Mercédès*, Rue de Presbourg 9, bei der Place de l'Etoile (Pl. B 12; *I*), 80 Betten, 40 Bäder, Z. mit einem Bett von 25, mit zwei Betten von 40 fr. an, F. 4 fr. — **Carlton H.*, Avenue des Champs-Elysées 119-121 (Pl. B 12; *I*), 125 Zimmer; **Claridge's H.*, Avenue des Champs-Elysées 74 (Pl. R 12; *I*), 500 Betten, 400 Bäder, Z. mit einem Bett von 30 fr. an, mit zwei Betten 50-150 fr., F. 5 fr., G. und M. nach der Karte (S. 17). — **H. Plaza-Athénée*, Avenue Montaigne 25, unweit der Place de l'Alma (Pl. R 12; *I*), 300 Zimmer, 250 Bäder, Z. mit einem Bett von 70, mit zwei Betten von 80 fr. an, F. $4^1/_2$ fr., G. und M. nach der Karte. — Am Bois de Boulogne: **H. Château de Madrid* (S. 237), nur März bis November geöffnet, 40 Zimmer mit Bad, Restaurant nach der Karte.

Allerersten Ranges im Innern der Stadt (vgl. auch S. 4 ff.). — In der Nähe der Place Vendôme (Pl. R 18; *II*): **H. des Iles-Britanniques*, Rue de la Paix 22, Familienhotel, Z. von 12 fr. an; **Grand-Hôtel*, Boulevard des Capucines 12, 800 Zimmer, 500 Bäder, Z. von 25 fr. an, mit Restaurant; **H. Daunou*, Rue Daunou 6, Z. mit Bad von 45 fr. an, F. 4 fr.; **H. Chatham*, Rue Daunou 19, 225 Betten, 70 Bäder, Z. mit einem Bett von 25, mit zwei Betten von 45 fr. an, F. $3^1/_2$ fr. (Restaurant s. S. 17); **H. des Capucines*, Boulevard des Capucines 37, 90 Zimmer, 30 Bäder, Z. mit einem Bett von 15, mit zwei Betten von 25 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 14, M. 14 fr.; **H. de France & Choiseul*, Rue St-Honoré 239-241, 110 Zimmer, zum Teil mit Bad, Z. mit einem Bett von 18, mit zwei Betten von 30 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr., P. von 42 fr. an. — An der Rue de Rivoli (vgl. oben): Ecke der Rue de Castiglione, **H. Continental* (Pl. R 18; *II*), 600 Zimmer, 400 Bäder, Z. mit einem Bett von 28, mit zwei Betten von 50 fr. an, F. 4, G. 18, M. 20 fr., P. ohne Z. bei fünftägigem Aufenthalt 40 fr.; Nr. 208, **H. Wagram*, 300 Betten, 120 Bäder, Z. mit einem Bett von 15, mit zwei Betten von 20 fr. an, F. $4^1/_2$, G. 16, M. 18 fr.; Nr. 194^{bis}, Ecke Rue St-Roch, **Savoy Hotel*, 150 Zimmer, 100 Bäder, Z. mit einem Bett von 25 fr., mit zwei Betten von 40 fr. an, F. 4, G. 20, M. 20 fr.; Place de Rivoli 2, **H. Régina* (Pl. R 18; *II*), 350 Zimmer, 150 Bäder, Z. mit einem Bett 20-70, mit zwei Betten 40-90 fr., F. 4, G. 14, M. 16 fr. — Beim Palais-Royal: **Gr.-H. du Louvre* (Pl. R 20; *II*), Place du Théâtre-

Français und Rue de Rivoli, 300 Zimmer, mit einem Bett von 20 fr., mit zwei Betten von 40 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 16, M. 18 fr.; **H. des Deux-Mondes*, Avenue de l'Opéra 22. — In der Nähe der Madeleine (Pl. B R 18; *II*): nordwestl. **H. Bedford*, Rue de l'Arcade 17, 100 Betten, Z. mit einem Bett von 25 fr., mit zwei Betten von 35 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 12, M. 14 fr.; südwestl., nahe der Place de la Concorde und den Champs-Elysées, **H. Vouillemont*, Rue Boissy-d'Anglas 15, mit Restaurant.

Allerersten Ranges in den Champs-Elysées (Pl. R 15, 12, *II, I*; s. auch S. 7), meist von Engländern und Amerikanern besucht: **Elysée Bellevue Hotel*, Rond-Point des Champs-Elysées 2, 80 Zimmer, mit einem Bett von 15 fr., mit zwei Betten von 20 fr. an, F. 3, G. 14, M. 16 fr.; **H. d'Albe*, Avenue George V 55 und Av. des Champs-Elysées 101, 70 Zimmer, 50 Bäder, Z. von 15 fr. an, F. 4, G. 16, M. 18 fr.; **H. Gallia*, Rue Pierre-Charron 63, Z. mit einem Bett von 35, mit zwei Betten von 70 fr. an, F. 3, G. 14, M. 16 fr.

Bei der Place de l'Etoile (Pl. B 12; *I*): südl. **H. Beau-Site*, Rue de Presbourg 4, 50 Betten, Z. mit einem Bett von 25 fr., mit zwei Betten von 40 fr. an; **H. La Pérouse*, Ecke Rue La Pérouse und Rue Pauquet, mit Restaurant; — östl. **H. Campbell*, Avenue de Friedland 45-47, 200 Betten, Z. mit einem Bett von 22, mit zwei Betten von 36 fr. an; — nördl. **Mac Mahon Palace Hotel*, Avenue Mac-Mahon 29, Z. mit einem Bett von 20 fr. an, mit zwei Betten und Bad von 35 fr. an, mit Restaurant. — An der Place d'Iéna (Pl. R 12; *I*): **H. d'Iéna*, Avenue d'Iéna 28-32, Z. mit einem Bett von 20, mit zwei Betten von 35 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 15, M. 17 fr.

Ersten Ranges auf dem linken Seine-Ufer: **Palais d'Orsay*, im Bahnhof Quai-d'Orsay (Pl. R 17, *II*; S. 285), nicht weit vom Louvre, 400 Zimmer, 200 Bäder, Z. mit einem Bett von 16 fr., mit zwei Betten von 30 fr. an, F. 4, G. 16, M. 16 fr. — **H. Lutetia* (Pl. R 16; *IV*), Boulevard Raspail 43, Ecke Rue de Sèvres, 250 Zimmer, 90 Bäder, Z. mit einem Bett von 18 fr., mit zwei Betten von 30 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 14, M. 16, P. 45 fr.

2. Gasthöfe ersten und zweiten Ranges.

Die nachfolgende Aufzählung berücksichtigt allein die Lage der Häuser in den verschiedenen Stadtteilen. Für die Rangstellung bieten die Preise einen Anhalt.

a. Gasthöfe in der innern Stadt, Westen,

von der Place de la Concorde und der Madeleine im W. bis zum Palais-Royal und zum Boulevard Montmartre im Osten.

Rue de Rivoli (Pl. R 18; *II*), beim Tuileriengarten und Louvre: Nr. 202, auch Rue St-Honoré 211, *H. St-James & d'Albany*, 300 Zimmer, 100 Bäder, Z. mit einem Bett von 20 fr., mit zwei Betten von 35 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 12, M. 14, P. von 45 fr. an.

In den Seitenstraßen zwischen Rue de Rivoli und Rue St-Honoré (Pl. R 18; *II*): *H. Métropolitain*, Rue Cambon 8, Familienhotel ersten Ranges, 80 Zimmer, 50 Bäder, Z. mit einem Bett 15-25 fr., mit zwei Betten 40-45 fr., F. $3^1/_2$, G. 12, M. 14 fr., P. 45-50 fr.; — *H. Louis-le-Grand*, Rue Rouget-de-l'Isle 3, 80 Zimmer; — *H. Mont-Thabor*, Rue du Mont-Thabor 4, 70 Betten, Z. von 14 fr. an, F. 3, G. 10, M. 11 fr.; — **H. de la Tamise*, Rue d'Alger 4, Ecke der Rue de Rivoli, alleinreisenden Damen zu empfehlen, 30 Zimmer von 8 fr. an, F. 3, G. 10, M. 10 fr.; *H. d'Oxford & de Cambridge* (Bes. Kroll & Moser), Rue d'Alger 13, Ecke der Rue St-Honoré, 75 Betten, Z. von 18 fr. an, F. 3, G. 10, M. 12 fr.; — *H. de Paris & d'Osborne*, Rue St-Roch 4, 53 Zimmer von 12 fr. an, F. 3, G. 10, M. 10 fr.

In der Nähe des Palais-Royal (Pl. R 21; *II*): *H. Paris-Centre*, Rue Ste-Anne 11^{bis}, nahe der Avenue de l'Opéra, 30 Betten, Z. von 6 fr. an, F. 3 fr. — Andere Gasthöfe in der Nähe des Louvre s. S. 8.

Beim Vendôme-Platz (Pl. R 18; *II*). Westlich: *H. de Castille*, Rue Cambon 37, 70 Betten, F. 3, G. 10, M. 10 fr. — Nördlich: *H. de Calais*, Rue des Capucines 5, bei der Rue de la Paix, 90 Zimmer. — Nordöstlich, bei der Avenue de l'Opéra: *H. des Etats-Unis*, Rue d'Antin 16; *H. d'Antin*, Rue d'Antin 18, Z. von 10 fr. an, F. 3, G. 10, M. 10 fr. — Östlich: *Prince Albert Hotel*, Rue St-Hyacinthe 5, 60 Betten, Z. mit einem Bett von 18 fr., mit zwei Betten von 30 fr. an, F. 3, G. 10, M. 11 fr., P. mit Z. bei fünftägigem Aufenthalt von 38 fr. an; *H. de Londres & de Milan*, Rue St-Hyacinthe 8, 55 Betten, Z. von 10 fr. an, F. $2^3/_4$, G. 9, M. 10 fr., P. mit Z. bei 8tägigem Aufenthalt von 35 fr. an; *H. des Tuileries*, Rue St-Hyacinthe 10, F. 3, G. 10, M. 11 fr., P. mit Z. von 38 fr. an.

Am Boulevard des Italiens und seinen Seitenstraßen (Pl. R B 21; *II*). — Am Boulevard des Italiens: Nr. 32, **London Palace Hotel*, gegenüber dem Crédit Lyonnais, 55 Betten, Z. mit einem Bett von 17, mit zwei Betten von 30 fr. an, F. 3 fr.; Nr. 22, Eingang Rue Taitbout 4, **Adelphi Hotel*, 100 Betten, Z. von 12, mit Bad von 25 fr. an, F. 3 fr.; Nr. 2-4, Eingang Rue Drouot 1, *H. de Russie*, 100 Zimmer von 12 fr. an, F. 3, G. $12^1/_2$, M. $12^1/_2$ fr. — Südlich des Boulevard, östlich der Avenue de l'Opéra: *H. Monsigny*, Rue Monsigny 1-3, 130 Zimmer von 12 fr. an, F. 3, G. 10, M. 11 fr.; *H. de la Néva*, Rue Monsigny 9, 60 Betten, Z. von 14, mit Bad von 30 fr. an, F. 3, G. 9, M. 10 fr.; *H. du Périgord*, Rue de Grammont 2, 50 Zimmer von 7 fr. an, F. 3 fr.; *H. Favart*, Rue de Marivaux 5, bei der Opéra-Comique, 100 Betten, Z. von 9 fr. an, F. 3, G. 10, M. 12 fr.; *H. Cusset*, Rue de Richelieu 95, Z. 10-25, F. 3 fr. — Gasthöfe im südl. Teil der Rue de Richelieu s. S. 8. — In den vom Boul. des Italiens nordwärts laufenden Straßen: *H. Richmond*, Rue du Helder 11, 90 Betten, Z. mit einem Bett 20-26, mit zwei Betten 28-40 fr., F. 3, G. 12, M. 15, P. ohne Z. 25 fr.; **H. de l'Opéra*, Rue du Helder 16, 50 Betten, Z. mit einem Bett von 14 fr., mit zwei

Betten von 28 fr. an, F. 3, G. 11, M. 11 fr.; *H. des Pays-Bas,* Rue Laffitte 32; *H. Laffitte,* Rue Laffitte 38.

Im N. und NO. des Opernplatzes (Pl. B 18, 21; *II*): *Gr.-H. Suisse,* Rue La Fayette 5, gutes Familienhotel, deutsch gesprochen, 50 Zimmer von 10 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 8, M. 9 fr.; — *H. Victoria-Lafayette,* Cité d'Antin 10, 40 Zimmer zu 12-15 fr., F. $2^1/_2$, G. 8, M. 9 fr.; — *Hélios Hotel,* Rue de la Victoire 75, Ecke Chaussée d'Antin, 80 Betten, 25 Bäder, Z. 10-15, F. 3, G. 12, M. 12 fr.; — *Nouvel-Hôtel,* Rue La Fayette 49, 100 Zimmer, 20 Bäder, Z. 12-40, F. 3, G. 12, M. 12 fr.

In der Umgebung der Madeleine (Pl. R B 18; *II*), nördl. der Boulevards: **H. de la Grande-Bretagne,* Rue Caumartin 14, 80 Zimmer von 20 fr. an, F. 3, G. 13, M. 16 fr.; *H. Astra,* Rue Caumartin 29, 80 Zimmer; — *H. Silvia,* Rue Godot-de-Mauroy 6, 75 Betten, 11 Bäder, Z. 12-18, F. $2^1/_2$ fr.; — **H. Vignon,* Rue Vignon 23, 60 Zimmer zu 10-20, F. 3 fr.; — *H. de Florence,* Rue des Mathurins 26; *H. de Sydney,* Rue des Mathurins 50, 35 Zimmer zu 12-20, F. $2^1/_2$, G. 8, M. 9 fr.

Südlich und östlich von der Madeleine (Pl. R 18; *II*): *H. Richepanse,* Rue Richepanse 14, 60 Betten, Z. 20-25, F. $3^1/_2$ fr.; — *H. Burgundy,* Rue Duphot 8, 100 Zimmer von 16 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 10, M. 10 fr.

Südwestlich von der Madeleine (Pl. R 18; *II*), in der stillen Cité du Retiro (Eingang Rue Boissy-d'Anglas 35 und Rue du Faubourg-St-Honoré 30): Nr. 5, *H. Pérey;* Nr. 3, *H. de la Cité-du-Retiro,* Familienhotel, 28 Zimmer zu 8-12, F. 2, G. $4^1/_2$, M. $5^1/_2$ fr., P. mit Z. von 18 fr. an.

Nordwestlich von der Madeleine (Pl. R B 18, 15; *II*): *H. de Gibraltar,* Rue de Surène 35, 80 Betten, Z. von 14 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 10, M. 11 fr.; — *H. Lartisien,* Passage de la Madeleine 4, 40 Zimmer zu 10-15 fr., F. 3 fr.; *H.-Rest. Pfeiffer,* Passage de la Madeleine 6; — *H. Roblin,* Rue Chauveau-Lagarde 6, 80 Betten, 40 Bäder, Z. von 22 fr. an, F. von $3^1/_2$ fr. an, G. 12, M. 14, P. mit Z. bei 8tägigem Aufenthalt von 48 fr. an; — *H. Florida,* Boulevard Malesherbes 12, 50 Zimmer von 15 fr. an, F. 4, G. 12, M. 15 fr., P. mit Z. von 40 fr. an; — *H. Fortuny,* Rue de l'Arcade 35, 30 Zimmer zu 15-20 fr., F. $2^1/_2$ fr., kein Restaurant; — *H. Buckingham,* Rue Pasquier 32, 50 Zimmer von 16 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr., P. mit Z. von 40 fr. an; — *H. Rochambeau,* Rue La Boëtie 4, 70 Betten, 35 Bäder, Z. von 16 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr.

Am Montmartre (Pl. B 17, 20): *Terrass' Hotel,* Rue de Maistre 12, Ecke Rue Caulaincourt, 105 Betten, Z. von 12 fr. an, F. 3 fr., G. und M. nach der Karte, schöne Aussicht von der Dachterrasse; — *H. Becquerel,* Rue Becquerel 4-6, unweit nördl. der Sacré-Cœur-Kirche (S. 213), 50 Betten, Z. von 7 fr. an, F. 2, G. 7, M. 7 fr., P. mit Zimmer bei achttägigem Aufenthalt von 22 fr. an.

b. Gasthöfe in den Champs-Elysées und Umgebung.

Nördlich vom Rond-Point des Champs-Elysées (Pl. R B 15; *II*): *H. Avenida,* Rue du Colisée 41, 90 Betten, 15 Bäder, Z. mit einem Bett von 15 fr., mit zwei Betten von 25 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 12, M. 14 fr., P. mit Z. von 40 fr. an; *H. Robin,* Rue du Colisée 7-9, 50 Betten, Z. von 12 fr. an, F. 2, G. 5, M. 6 fr., P. mit Z. von 22 fr. an. — *H. Bradford,* Rue St-Philippe-du-Roule 10 und Rue d'Artois 14, 70 Betten, 20 Bäder, Z. von 20 fr. an, F. 3, G. 11, M. 11 fr., P. mit Z. von 42 fr. an; — *H. d'Angleterre,* Rue La Boëtie 91, 35 Zimmer von 12 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 8, M. 8 fr., P. mit Z. von 25 fr. an. — Nordöstlich vom Rond-Point: *H. Matignon,* Avenue Matignon 6, Z. von 15 fr. an, F. 3, G. 12, M. 15 fr.

Westlich vom Rond-Point (Pl. R 12; *I*): *H. Métropole,* Rue François Ier 37, Ecke der Rue Marbeuf, 80 Betten, 40 Bäder, Z. 20-25, mit Bad 30-50 fr., F. 3, G. mit Wein 12, M. m. W. 14 fr., P. mit Z. von 40 fr. an; *H. des Légations,* Rue Marbeuf 34, 50 Betten, Z. 14-18, F. $2^1/_2$ fr.; *H. Grosvenor,* Rue Pierre-Charron 59, 45 Zimmer von 15 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 14, M. 16 fr., P. mit Z. von 45 fr. an; *H. West End,* Rue Clément-Marot 7, von Engländern und Amerikanern besucht, 50 Zimmer; *H. Impérial,* Rue Christophe-Colomb 4, 60 Zimmer von 12 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr. — Südwestlich vom Rond-Point: *H. du Palais,* Cours Albert Ier 28, nahe der Place de l'Alma, 94 Zimmer.

Bei der Place de l'Etoile (Pl. B R 9, 12; *I*): *Royal Hotel,* Avenue de Friedland 33, 80 Zimmer, 30 Bäder, Z. von 15 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr., P. von 35 fr. an; *American Hotel,* ebenda 19, 56 Betten, Z. von 15 fr. an, F. 3, G. 8, M. 9 fr., P. mit Z. von 30 fr. an; — *H. Lord Byron,* Rue Lord-Byron 14-16, 100 Betten, Z. von 35 fr., P. mit Z. von 45 fr. an; — *H. des Champs-Elysées,* Rue de Balzac 3-5, Ecke der Rue Lord-Byron, 100 Betten, Z. von 10 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 14, M. 16 fr.; *H. Beaulieu* (gleiche Direktion wie H. Lord Byron), Rue de Balzac 8, P. mit Z. von 25 fr. an; *Celtic Hotel,* Rue de Balzac 6, 69 Betten, 20 Bäder, F. $2^1/_2$, G. 9, M. 10 fr., P. mit Z. bei siebentägigem Aufenthalt von 35 fr. an, deutsch gesprochen; *H. Balzac,* Rue de Balzac 4, 55 Betten, P. mit Z. bei siebentägigem Aufenthalt von 35 fr. an; — *H. Cecilia,* Avenue Mac-Mahon 11, 56 Zimmer, 25 mit Bad; — *Splendid Hotel,* Avenue Carnot 1^{bis}, 80 Betten, Z. von 17 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 14, M. 14, P. von 40 fr. an; *H. Belfast,* Avenue Carnot 10, Z. von 10 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr., P. mit Z. von 30 fr. an; — *Gr.-H. des Acacias,* Rue des Acacias 47-49, 60 Betten, Z. 10-25 fr., F. $2^1/_2$, G. 12 fr., M. nach der Karte; — *H. Mont-Fleuri,* Avenue de la Grande-Armée 21, 60 Betten, Z. von 15 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr., P. mit Z. bei fünftägigem Aufenthalt von 35 fr. an; — *H. Columbia,* Avenue Kléber 16, 75 Betten, Z. von 15 fr. an, P. mit Z. 45 fr.; — *Roosevelt Hotel,* Avenue d'Iéna 63,

38 Betten, 20 Bäder, Z. von 18 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr.; — *H. Magellan,* Avenue Marceau 59, Z. von 18 fr. an, F. 3, G. 14, M. 16 fr., P. ohne Z. 28 fr. — Weiter östlich: *H. Haussmann,* Boul. Haussmann 192, beim Hôpital Beaujon, 35 Zimmer von 6 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 6, M. 6 fr.

Bei der Place des Etats-Unis (Pl. R 12, 9; *I*): *H. Belmont & de Bassano,* Rue de Bassano 26-30, gutes Familienhotel, 120 Zimmer, 45 Bäder, Z. von 20 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 10, M. 11, P. mit Z. von 35 fr. an; — *Baltimore Hotel,* Avenue Kléber 88^{bis}, Ecke der Rue Léo-Delibes, 160 Betten, 60 Bäder, Z. mit einem Bett von 15 fr., mit zwei Betten von 35 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 10, M. 11, P. von 35 fr. an.

In Neuilly (Pl. B 4; S. 225): *Park House,* Rue Chauveau 28

c. Gasthöfe in der innern Stadt, Osten,
von der Rue de Richelieu und Rue Drouot an.

In der Nähe des Louvre (Pl. R 20, 21; *II, III*): *Central Hotel,* Rue du Louvre 40, unweit der Bourse du Commerce, 300 Betten, 12 Bäder, Z. von 18 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr.; — *H. du Rhône,* Rue J.-J.-Rousseau 5, 100 Zimmer von 12 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 8, M. 8 fr.; *H. des Empereurs,* Rue J.-J.-Rousseau 20, 50 Betten, Zimmer von 9 fr. an, F. $2^1/_2$, G. $6^1/_2$, M. $6^1/_2$ fr.; — *H. de l'Univers & du Portugal,* Rue Croix-des-Petits-Champs 10, 72 Zimmer von 10 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 8, M. 10 fr.; — *H. Sainte-Marie,* Rue de Rivoli 83, 60 Zimmer zu 12-25 fr., F. $2^3/_4$ fr., mit Restaurant.

Beim Palais-Royal (Pl. R 20, 21; *II, III*): **Gr.-H. du Palais-Royal,* Rue de Valois 4, 90 Zimmer, großenteils mit Bad, Z. von 15, mit Bad von 35 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr., mit Restaurant; — *H. de Bretagne & d'Orléans,* Rue de Richelieu 23^{bis}, 45 Zimmer von 12 fr. an, mit zwei Betten und Bad von 18 fr. an, F. 3 fr.; *Gr.-H. des Alpes,* Rue de Richelieu 12; *H. de Strasbourg,* Rue de Richelieu 50, 45 Betten, Z. 10-16 fr., F. $2^1/_2$ fr.; — *H. de Normandie,* Rue de la Banque 3, 50 Betten, Z. 16-22, F. 3 fr.

In der Nähe der Nationalbibliothek (Pl. R 21; *II*): *H. Louvois,* Square Louvois, 140 Betten, Z. mit einem Bett von 14, mit zwei Betten von 30 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 14, M. 15 fr.; — *H. de Malte,* Rue de Richelieu 63, 75 Zimmer von 16 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr.

Dem großen Fremdenverkehr etwas ferner, aber immer noch bequem liegen die Gasthöfe an den mittleren Boulevards und ihren Seitenstraßen, von der Rue de Richelieu östlich bis zur Place de la République. — Am Boulevard Montmartre (Pl. R 21; *III*): Nr. 10, *H. Ronceray,* 160 Betten, viele Bäder, Z. von 12 fr. an, F. 2, G. $8^1/_2$, M. $8^1/_2$ fr., mit Restaurant; Nr. 3, *Gr.-H. Doré,* 100 Betten, Z. mit einem Bett von 8 fr., mit zwei Betten von 15 fr. an, F. $2^1/_2$ fr.

Am und nördl. vom Boulevard Poissonnière (Pl. R B 21; *III*): *H. Brébant & Beauséjour,* Boul. Poissonnière 30-32, 200 Betten,

20 Bäder, Z. 12-25, F. $2^1/_2$, G. 9, M. 10 fr.; — *H. Paris-Nice,* Rue du Faubourg-Montmartre 38, 120 Zimmer; — *H. de la Cité-Bergère,* Cité Bergère 4, 50 Betten, Z. mit einem Bett von 12, mit zwei Betten von 25 fr. an, F. $2^3/_4$, G. mit Wein 11, M. mit Wein 11 fr., P. mit Z. von 34 fr. an; *H. Mondial,* Cité Bergère 5, 100 Betten, 30 Bäder, Z. 10-25, F. $2^3/_4$, G. 11, M. 11 fr., P. mit Z. von 30 fr. an; *H. Corona,* Cité Bergère 10; — *Gr.-H. Bergère & Maison Blanche,* Rue Bergère 32-34, 105 Zimmer, mit einem Bett 10-14, mit zwei Betten 24-26, mit Bad 27-35 fr., F. $2^1/_2$, G. 10, M. 10 fr.; — *H. Prima* (früher Belgique & Hollande), Rue de Trévise 7, 50 Betten, Z. 8-15, F. $2^1/_2$ fr.; — *Cecil Hotel,* Rue du Conservatoire 7, Z. mit einem Bett 6-16, mit zwei Betten 14-20 fr., F. $2^1/_2$, G. 7, M. 7 fr.; *H. Bayard* (Bes. Schweizer), Rue Richer 11 und Rue du Conservatoire 17, 90 Betten, Z. 12-30, F. 3, G. 12, M. 12 fr., P. von 30 fr. an; — *H. Franklin & du Brésil,* Rue Buffault 19, bei der Rue de Châteaudun und der Rue La Fayette 50 Zimmer von 10 fr. an, F. 3, G. 8, M. 8 fr., mit Restaurant; — *Gr.-H. Mayran,* Rue Mayran 3, Square Montholon, Z. von 12 fr. an, F. 3, G. 10, M. 10 fr., P. von 35 fr. an; — *H. Cavour,* Rue La Fayette 86, beim Square Montholon, 50 Betten, Z. mit einem Bett von 10, mit zwei Betten von 18 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 8, M. 8 fr., P. mit Z. bei fünftägigem Aufenthalt von 26 fr. an.

Boulevard Bonne-Nouvelle (Pl. R 24; *III*): Nr. 32-38, *Hôt. Marguery,* Z. 6-8, F. $2^1/_2$ fr., Restaurant s. S. 20.

Nördlich vom Boulevard Bonne-Nouvelle (Pl. R B 24; *III*): *Gr.-H. Indo-Hollandais,* Rue d'Hauteville 8, 60 Zimmer; — **Gr.-H. du Pavillon* (Bes. Wachter & Co., Schweizer), Rue de l'Echiquier 36-38, 300 Betten, 50 Bäder, Z. von 12, mit Bad von 30 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr., P. von 39 fr. an; — *H. Montréal* (früher H. d'Autriche), Rue d'Hauteville 37, 120 Betten, Z. von 12, mit Bad von 25 fr. an, F. 3, G. 12, M. 15 fr., P. von 38 fr. an; — *Gr.-H. Violet,* Rue du Faubourg-Poissonnière 36, 80 Betten, Z. mit einem Bett von 15, mit zwei Betten von 26 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr.; — *Paradis Hotel,* Rue de Paradis 9, 90 Betten, Z. mit einem Bett 10-18, mit zwei Betten 16-24, F. $2^1/_2$ fr.

Südlich vom Boulevard Montmartre und Boulevard Poissonnière (Pl. R 21; *III*): *Gr.-H. Vivienne,* Rue Vivienne 40, nahe der Börse, 50 Betten, Z. 12-22, F. $2^3/_4$ fr.; — *H. des Colonies,* Rue Paul-Lelong 27, 50 Zimmer; — *H. Masséna,* Rue Bachaumont 11, 110 Betten, 10 Bäder, Z. von 12 fr. an, F. 3, G. 11, M. 11 fr., P. mit Z. von 36 fr. an; — *H. des Palmiers,* Rue Grenéta 39, beim Boul. de Sébastopol, 30 Zimmer.

Am Ende der mittleren Boulevards: **H. Moderne* (Pl. R 27; *III*), Place de la République, 500 Zimmer, 200 Bäder, Z. von 20, mit Bad von 36 fr. an, F. 3, G. 11, M. $12^1/_2$ fr., P. mit Z. von 45 fr. an. — Unweit westlich: *H. Paris-France,* Rue de Turbigo 68,

68 Betten, 6 Bäder, Z. 12-20, F. $2^1/_2$ fr. — **Beim Boulevard de** Sébastopol (Pl. R 24; *III*): *H. Bellevue* (Bes. J. Pralong, Schweizer), Rue de Turbigo 39, deutsch gesprochen, 110 Betten, 20 Bäder, Z. 12-15 fr., F. 3, G. 10, M. 12, P. 30-32 fr.; *Little Palace Hotel*, Rue Salomon-de-Caus 4, am Square des Arts-et-Métiers, 68 Zimmer von 10 fr. an, F. 3, G. 9, M. 9 fr.

d. Gasthöfe am linken Seine-Ufer.

Diese Gasthäuser werden von Vergnügungsreisenden weniger besucht, doch ist der nördl. Teil des Faubourg St-Germain für Besucher des Louvre noch günstig, während das Quartier Latin fast nur für Studierende in Betracht kommt.

Faubourg St-Germain (Pl. R 17, 13, 16, 20; *IV, II*): **Palais d'Orsay* s. S. 4; — *H. du Quai-Voltaire*, Quai Voltaire 19, beim Pont du Carrousel, 40 Betten, Z. von 10 fr. an, F. $2^1/_2$, G. $7^1/_2$, M. $7^1/_2$ fr.; — *Gr.-H. du Bac*, Rue du Bac 23, 40 Betten, Z. von 10, mit Bad von 35 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 12, M. 14 fr.; — *H. des Ambassadeurs*, Rue de Lille 45, 35 Zimmer von 10 fr. an, F. 3 fr.; — *H. Solférino*, Rue de Lille 91, der Deutschen Botschaft gegenüber, gutes Familienhotel, 50 Betten, Z. mit einem Bett 7-14, mit zwei Betten 18-24 fr., F. $2^1/_2$ fr.; — *H. de l'Intendance*, Rue de l'Université 50, Z. von 15 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 9, M. 9 fr., P. mit Z. von 35 fr. an; — *H. Jeanne-d'Arc*, Rue Vaneau 59-61, beim Hôpital Laënnec, 100 Zimmer zu 10-12 fr., F. $2^1/_2$ fr.; — *Cayre's Hotel*, Boulevard Raspail 4, beim Boulevard St-Germain, Z. von 14 fr. an, F. 3, G. 12, M. 14 fr., P. mit Z. von 40 fr. an. — In der Rue des Sts-Pères, zwischen Boulevard St-Germain und Rue de Grenelle, Nr. 59, *H. du Pas-de-Calais*, 34 Zimmer zu 12-15 fr., F. $2^1/_4$, G. 6, M. $6^1/_2$, P. mit Z. bei achttägigem Aufenthalt von 26 fr. an; Nr. 65, *H. des Saints-Pères*, 50 Betten, Z. von 14 fr. an, F. 3, G. 10, M. 11 fr., P. mit Z. von 30 fr. an, und Nr. 64-66, *H. du Bon-Lafontaine*, 42 Zimmer zu 10-14 fr., F. 2, G. 7, M. 8 fr., P. mit Z. von 27 fr. an, beide von der Geistlichkeit bevorzugt. — Östlich nach dem Quartier Latin zu: Rue Jacob, Nr. 50, *H. d'Orléans-St-Germain*, 80 Zimmer; Nr. 58, *H. du Danube*, 70 Betten, Z. von 10 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 6, M. 7 fr.; — *H. de Seine*, Rue de Seine 52, 36 Zimmer zu 7-9, F. 2 fr.

Quartier Latin (Pl. R G 19; *V*): *H. d'Harcourt*, Boulevard St-Michel 3, beim gleichn. Platz, 57 Zimmer; *H. de Suez*, Boulevard St-Michel 31, 60 Zimmer; *H. Dacia*, Boulevard St-Michel 41, 36 Zimmer zu 10-15 fr., F. $2^1/_4$ fr.; — *H. du Collège-de-France*, Rue de la Sorbonne 12, Familienhotel, 35 Zimmer; *H. Gerson*, Rue de la Sorbonne 14, Z. 12-15 fr., F. $2^1/_2$ fr.; *Gr.-H. de France*, Rue de la Sorbonne 18; — *H. des Etrangers*, Rue Racine 2, Ecke Boulevard St-Michel, 50 Zimmer zu 10-21 fr., F. 3 fr.; — *Trianon*

Palace Hotel, Rue de Vaugirard 1bis, Ecke Boulevard St-Michel, 120 Betten, 10 Bäder, Z. mit einem Bett 15-25, mit zwei Betten 20-30 fr., F. $2^1/_2$, G. $9^1/_2$, M. $9^1/_2$, P. ohne Z. von 20 fr. an; — *H. de l'Observatoire*, Boulevard St-Michel 107, bei der Ecole des Mines, 32 Zimmer, F. 2, G. $5^1/_2$, M. 6 fr., P. mit Z. von 20 fr. an.

Beim Luxembourg (Odeon; Pl. R 19, 16, *IV, V*): *H. Corneille*, Rue Corneille 5, neben dem Odeon, 100 Zimmer; — *H. St-Sulpice*, Rue Casimir-Delavigne 7, von Spaniern besucht, 45 Zimmer; — *H. Regnard*, Rue Regnard 4, ebenfalls beim Odeon, 35 Zimmer; — *H. Foyot*, Rue de Tournon 33, Ecke der Rue de Vaugirard (Restaurant s. S. 24); — *H. du Sénat*, Rue de Tournon 7, von Skandinaviern besucht, 60 Zimmer zu 6-12 fr., F. $2^1/_2$ fr.; — *H. Jean-Bart*, Rue Jean-Bart 9, westl. vom Luxembourg-Garten, 36 Zimmer.

e. Gasthöfe in der Nähe der Bahnhöfe.

Am Nordbahnhof (Gare du Nord; Pl. B 24): *H. Terminus-Nord*, Boulevard de Denain 12, dem Ausgang des Bahnhofs gegenüber, 300 Zimmer von $7^1/_2$ fr. an, F. $2^3/_4$ fr. (Restaurant s. S. 22); *H. Denain*, Boulevard de Denain 6, 60 Zimmer zu 15-20, F. $3^1/_2$ fr.; — *H. du Sport-Nord*, Rue de Compiègne 3; — *H. Magenta*, Boulevard de Magenta 129, Ecke der Rue de Dunkerque, Z. von 10 fr. an, F. 3, G. 8, M. 8 fr.; — *Métropole-Hôtel*, Rue de Maubeuge 98, 45 Zimmer von 11 fr. an, F. $2^1/_4$, G. 8, M. 8 fr.

Am Ostbahnhof (Gare de l'Est; Pl. B 24): *H. Terminus-Est*, Rue de Strasbourg 5, 120 Zimmer zu 12-20 fr.; *H. Français*, Rue de Strasbourg 13, 70 Betten, Z. von 11 fr. an, F. 3 fr.; *Est Palace Hotel*, Rue de Strasbourg 19, Eingang Boul. de Magenta, 40 Betten, Z. 10-12 fr., F. $2^1/_2$ fr.; — *H. Amiot*, Boulevard de Strasbourg 76, 77 Zimmer; *Gr.-H. de Paris*, Boulevard de Strasbourg 72, 50 Betten, Z. mit einem Bett von 8, mit zwei Betten von 20 fr. an, F. 3 fr.; — *H. du Centre*, Rue Sibour 4, neben der Kirche St-Laurent, 50 Zimmer zu 10-18 fr., F. 2 fr. — Zwischen dem Ost- und dem Nordbahnhof: *H. Albert I^{er}*, Rue La Fayette 162, 60 Betten, Z. mit einem Bett von 8 fr., mit zwei Betten von 20 fr. an, F. 3 fr.

An der Gare St-Lazare (Pl. B 15, 18; *II*): **H. Terminus* (Pl. B 18, *II*; S. 212), Rue St-Lazare 108, vor dem Bahnhof, 500 Zimmer, großenteils mit Bad, Z. mit einem Bett 19-35 fr., F. 4, G. 16, M. 16 fr.; — *H. de Londres & de New-York*, Place du Havre 13-15, dem Bahnhof gegenüber, 120 Betten, Z. mit einem Bett 15-25, mit zwei Betten 30-40, mit Bad 40-55 fr., F. $2^3/_4$, G. 9, M. 10 fr., P. mit Z. von 40 fr. an; — *Gr.-H. du Printemps*, Rue de l'Isly 1; — *H. Anglo-Américain*, Rue St-Lazare 113-117, 90 Zimmer von 15 fr. an, F. $2^1/_2$ fr., G. und M. nach der Karte; *H. de Normandie*, Rue d'Amsterdam 4, Ecke der Rue St-Lazare, 70 Zimmer von 12 fr. an, F. 3 fr.; *Gr.-H. du Havre*, Rue d'Amsterdam 16-18, 100 Betten,

Z. von 7, F. von $2^1/_2$ fr. an; *Austin's Railway Hotel,* Rue d'Amsterdam 26; *H. du Temps,* Rue d'Amsterdam 29, 70 Zimmer von 10 fr. an, F. 3 fr.; — nordöstl. von der Rue d'Amsterdam *Clairmont House,* Rue de Calais 14 (Pl. B 17), Familienhotel, auch von alleinreisenden Damen besucht, 50 Betten, F. 3, G. 8, M. 8 fr., P. mit Z. von 30 fr. an; — *H. de l'Europe,* Rue de Constantinople 15, 60 Betten, Z. von 10 fr. an, F. $2^1/_2$, G. 8, M. 8, P. mit Z. bei achttägigem Aufenthalt von 24 fr. an.

In der Nähe der Gare Montparnasse (Pl. G R 16; *IV*): *H. Lavenue,* Boulevard du Montparnasse 68-70, Place de Rennes, 70 Zimmer, 4 Bäder, Z. von 8 fr. an, F. $2^1/_2$ fr., G. und M. nach der Karte; *H. Edouard VI,* Boul. du Montparnasse 61, Place de Rennes 8; — unweit nördlich *Victoria Palace Hotel,* Rue Blaise-Desgoffe 6, 200 Betten, 75 Bäder, Z. mit einem Bett 13-16, mit zwei Betten 25-30 fr., F. $2^1/_2$, G. 9, M. 10, P. von 28 fr. an; — *H. de la Haute-Loire,* Boulevard Raspail 201-203, Ecke des Boul. du Montparnasse, Z. von 5 fr. an, F. $3^1/_2$ fr., einfach gut.

An der Gare de Lyon (Pl. R G 28): *Paris-Lyon Palace Hotel,* Rue de Lyon 11-13, Z. von 10 fr. an, F. $3^1/_2$, G. 9, M. 11 fr.; *H. Adriatic,* Rue de Lyon 6^{bis}, 60 Betten, Z. mit einem Bett von 8, mit zwei Betten von 15, mit Bad von 18 fr. an, F. $2^1/_2$ fr.; *H. Viator,* Rue de Lyon 4^{ter} und Rue Perrot 1, 50 Zimmer von 9 fr. an, F. $2^1/_2$ fr.; — *H. Terminus-Lyon,* Boul. Diderot 19, 90 Betten, Z. mit einem Bett 12-20, mit zwei Betten 26-28 fr., F. 3, G. 12, M. 12 fr.; *H. Massilia,* Boulevard Diderot 13; — *Palym Hotel,* Rue Emile-Gilbert 4, dem Bahnhof gegenüber, 45 Zimmer von 8 fr. an, F. $2^1/_2$ fr.

Die Gare du Quai-d'Orsay (Pl. R 17; *II*) hat ein eigenes Hotel (S. 4) und liegt unweit der ersten auf S. 10 genannten Häuser des linken Ufers.

3. Pensionen.

Pensionen *(Pensions de famille)* werden meistens von Damen geführt und hauptsächlich von Engländern und Amerikanern besucht, auch zu kürzerem Aufenthalt. Sie sind ruhiger und billiger als die Gasthöfe. Doch ist man für die Mahlzeiten an bestimmte Stunden gebunden, was manchmal lästig ist, es sei denn, daß man das Gabelfrühstück vom Pensionspreis ausschließen kann.

In der Umgebung der Champs-Elysées. Nördlich der Avenue: *P. Woodville,* Rue Washington 21; *Franklin's House,* Rue de Penthièvre 26. — Südlich der Avenue: *P. Galilée,* Rue Galilée 41-43, 50 Betten; *Mme Reymond,* Avenue Marceau 41; *P. Keppler* (Mme Jacquemin), Rue Keppler 12, 24 Z., P. 20-28 fr.; *Mme Cordival,* Rue Clément-Marot 18; *P. Hawkes* (Mme Lascombe), Avenue du Président-Wilson 7, bei der Place de l'Alma. — Südwestlich und westlich von der Place de l'Etoile: *P. Russel,* Rue Cimarosa 3,

18 Z.; *P. Verdin*, Av. Victor-Hugo 100-102, 70 Betten, P. von 20 fr. an; *P. Lamartine* (Mme Bocher), Av. Victor-Hugo 175, 12 Z., P. 20-25 fr.; *Private Hotel* (Mme Gaillard), Rue de la Pompe 155, 20 Z., P. 20-28 fr.; *Villa Stella* (Mme Chailley), Rue Chalgrin 16; *P. Duret* (Gaigneau), Rue Duret 31, 25 Z. — In Passy: *P. Mozart* (Mme Bellison), Av. Mozart 16, 15 Betten, P. von 26 fr. an.

In der inneren Stadt: *Mme Gruet*, Av. de l'Opéra 26, 13 Z., P. von 25 fr. an; — *Cosmos-Pension* (E. Crosier), Rue Lentonnet 14, zwischen Rue Pétrelle und Rue Condorcet, nahe dem Nordbahnhof; — *P. Brescia*, Rue d'Edimbourg 16, nahe der Gare St-Lazare.

Auf der Cité-Insel: *Mme Barbier*, Rue de Harlay 20.

Am linken Seine-Ufer: *Mme Carré* und *P. Guillon*, Rue de l'Université 191, nahe dem Pont de l'Alma; *Mme Regnaudot*, Rue St-Dominique 116, beim Marsfeld; — *Mme Bilbaut*, Rue Jacob 21; — *Mlles Tyrode*, Rue St-André-des-Arts 28; — *P. de l'Odéon* (H. Rouget), Rue de l'Odéon 3, *P. Havy*, Rue de Vaugirard 23, *Mlle Moïse*, Rue d'Assas 51 (25 Z., P. von 16 fr. an), *Mme Domecq*, Rue d'Assas 70 (17 Z., P. von 18 fr. an), *Mme Melon-Hollard*, Rue d'Assas 78, und *P. Mineauld*, ebenda (10 Z., P. von 15 fr. an), diese alle in der Nähe des Luxembourg; — *Mme Gleize*, Boul. Raspail 276; *Mme Reinburg*, Rue Jules-Chaplain 4; *Mme Destrées*, Rue Léopold-Robert 2, Ecke des Boul. du Montparnasse, 11 Z., P. 20 fr. an; *P. Sylvosa*, Rue de Rennes 146, nahe dem Bahnhof von Montparnasse.

Möblierte Zimmer sind bei der allgemeinen Wohnungsnot nicht ganz leicht zu finden. Mehr als früher wohnen jetzt auch Franzosen in Hôtels garnis. Auskunft geben die „Agences de locations", u. a. die *Agence des Etrangers*, Rue Tronchet 22, die *Agence Arthur*, Rue des Capucines 22, die *Agence de la Madeleine*, Rue Royale 18. Für eine kleine möblierte Wohnung in der Nähe der großen Boulevards bezahlt man im Winter 500-1500 fr. monatlich, für ein möbliertes Zimmer 200-300 fr. Im Sommer sind die Preise etwas niedriger. Im Quartier Latin bekommt man bescheidene Zimmer auch billiger.

Die französischen Ausdrücke für **Wäsche** *(le linge)* sind folgende: Herrenwäsche *(linge d'homme)*: *chemise*, Hemd (*ch. de nuit*, Nachthemd; *ch. de toile*, leinenes Hemd; *ch. de coton*, baumwollenes oder Schirtinghemd; *ch. de flanelle*, wollenes Hemd); *caleçons*, Unterhosen; *gilets de flanelle*, wollene Unterjacken; *mouchoirs (de poche)*, Taschentücher; *faux cols*, Hemdkragen; *foulards*, seidene Tücher; *manchettes*, Manschetten; *bas*, Strümpfe; *chaussettes*, Socken. Frauenwäsche *(linge de femme)*, außer den ebengenannten und soweit die deutschen und französischen Bezeichnungen nicht zusammenfallen: *jupon*, Unterrock; *pantalons*, Beinkleider; *cache-corset*, Untertaille; *peignoir*, Frisiermantel; *bonnets*, Hauben.

III. Restaurants.

Alphabetisches Verzeichnis s. im Register unter Cafés.

Paris ist die hohe Schule der Kochkunst, die Pariser Küche war das Vorbild für die Welt.*) An der Table d'Hôte der Gasthöfe lassen sich ihre Feinheiten nur ahnen. Zur Gewißheit kommt man in den vornehmen Restaurants, deren Preise allerdings nicht selten die kühnsten Vorstellungen übersteigen. Die nachstehende Übersicht empfehlenswerter Restaurants soll nur orientieren. Jedenfalls gibt es auch unter den an zweiter Stelle genannten eine große Anzahl vortrefflicher Speisehäuser. Überall, sogar in bescheidenen Lokalen, wo die Tischdecken daran erinnern, daß man im Lande des Rotweins ist, wird die feine Art auffallen, wie die Speisen angerichtet werden. Für das *Gedeck* („couvert") wird bei Mahlzeiten nach der Karte meist 50 c.-1 fr. berechnet, in den vornehmsten Restaurants auch mehr. Die Rechnung verlangt man mit „garçon, l'addition, s'il vous plaît". Das *Trinkgeld* veranschlage man im allgemeinen mit 10-15% des Betrages der Rechnung. Bei wiederholtem Besuch desselben Lokals wird man die Wirkung reichlicherer Trinkgelder bald verspüren.

Eine Verdeutschung der auf den Speisekarten üblichen Bezeichnungen der beliebtesten Gerichte wird erwünscht sein. Die großen Restaurants haben für ihre Leckereien besondere Namen, die hier nicht berücksichtigt werden können.

1. Hors-d'œuvre.

Andouille, eine Art Eingeweidewurst.
Concombres, Gurkensalat.
Cornichons, Essiggurken.
Escargots, Schnecken.
Grenouilles, Froschschenkel.
Hareng saur, stark geräucherter Hering in Öl.
Huîtres, Austern.
Saucisson, Wurst in Scheiben aufgeschnitten.
Thon, Thunfisch.

2. Potages (Suppen).

Julienne, Gemüsesuppe.
Pâte d'Italie, Fleischbrühe mit italienischen Nudeln.
Vermicelle, Nudelsuppe.
Potage Parmentier, Kartoffelsuppe.
Potage aux poireaux et pommes, Kartoffelsuppe m. Porree (Lauch).
Potage Saint-Germain, durchgeschlagene grüne Erbsensuppe.
Oseille liée, Suppe mit Sauerampfer Milch und Nudeln.
Cressonnière, Suppe mit Brunnenkresse.
Soupe aux choux, Suppe mit Weißkohl und Brot.
Soupe à l'oignon, Suppe mit Zwiebeln und Brot, mit oder ohne Käse.
Croûte au pot, Fleischbrühe mit geröstetem Brot.
Bisque (aux écrevisses), Krebssuppe

3. Poisson (Fisch).

Anguille, Aal.
Bar, Seehecht.
Brochet, Hecht.
Carpe, Karpfen.
Crevettes, kleine Seekrebse.
Ecrevisses, Krebse.
Goujons, kleine Fische, Gründlinge.
Homard, Hummer.
Limande, Klische, eine minder wertige Schollenart.

*) Eine ausführliche Zusammenstellung von 400 französischen Rezepten seit dem Jahre 1250 bietet *B. Guégan*, La fleur de la cuisine française (2 Bände mit Abb., Paris 1920). Deutsche Ausgabe: *Nanny Collin*, Die Meister der französischen Küche aus acht Jahrhunderten (Basel 1922).

Maquereau (m.), Makrele.
Matelote (f.), Fischragout.
Merlan, eine kleine Schellfischart.
Morue (f.), Stockfisch.
Moules, Miesmuscheln.
Raie (f.), Roche; *au beurre noir* mit brauner Butter.
Rouget, Meerbarbe.
Saumon, Salm; *fumé* geräuchert.
Sole (f.), Seezunge, in der verschiedensten Bereitung (*frite* gebacken; *au vin blanc* mit Weinsauce; *au gratin* in der Schüssel gebacken usw.).
Truite (f.), Forelle; *Truite saumonée*, Lachsforelle.
Turbot, Steinbutt.

4. Pâtisserie.

Pâté, Fleischpastete.
Pâté de foie gras aux truffes, Gänseleberpastete mit Trüffeln.
Vol au vent, Blätterteigpastete.

5. Bœuf (Rindfleisch).

Bœuf nature oder *bouilli*, gekocht, Rindfleisch, Suppenfleisch.
Bœuf à la mode, Rinderschmorbraten.
Beefsteak (*biftek* gesprochen und auch geschrieben), Beefsteak, *saignant* noch rot, *bien cuit* durchgebraten, *aux pommes* mit Kartoffeln.
Chateaubriand, ein großes Lendenbeefsteak.
Filet aux truffes, Lende mit Trüffeln.
Rosbif, Roastbeef.
Aloyeau, Lendenbraten.

6. Mouton (Hammel).

Gigot de mouton od. *de pré-salé*, Hammelkeule.
Ragoût de mouton oder *Navarin aux pommes*, Hammelragout mit Kartoffeln.
Rognons de mouton, Hammelnieren.
Selle d'agneau, Lammrücken.
Blanquette d'agneau, Frikassee von Lammfleisch.

7. Veau (Kalbfleisch).

Veau rôti, Kalbsbraten.
Fricandeau de veau, Schnitzel, gespickt und gebraten.
Blanquette de veau, Frikassee von Kalbfleisch.
Tête de veau, Kalbskopf, *à la vinaigrette* einfach abgekocht und mit Essig und Öl serviert.
Cervelle de veau au beurre noir Kalbshirn mit brauner Butter.
Fbie (m.) *de veau*, Kalbsleber.
Ris de veau, Kalbsbröschen.
Rognons de veau, Kalbsnieren.

8. Porc (Schweinefleisch).

Pieds de porc à la Ste-Menehould gebackene Schweinsfüße, bisweilen auch farciert.
Porc rôti, Schweinebraten.

9. Légumes (Gemüse).

Artichauts, Artischocken, gekocht und roh; *à la sauce* mit Sauce; *à l'huile* mit Öl, Essig, Salz.
Asperges, Spargel, ebenfalls mit Sauce oder mit Essig und Öl.
Aubergines, Eierfrucht, Solanum.
Betteraves, rote Rüben.
Carottes, gelbe Rüben.
Cèpes, Steinpilze.
Chanterelles, kleine Pilze (Pfifferlinge).
Chicorée, Zichorie.
Choux, Kohl; *ch. blancs*, Weißkohl; *ch. de Bruxelles*, Rosenkohl; *ch. raves*, Kohlrabi; *choucroute*, Sauerkraut (*garnie*, mit Schinken oder Würstchen).
Epinards, Spinat.
Flageolets, grüne Bohnenkerne.
Haricots blancs, weiße Bohnen *verts*, Schneidbohnen.
Lentilles, Linsen.
Navets, weiße Rüben.
Oignons, Zwiebeln.
Oseille, Sauerampfer.
Petits pois, junge Erbsen; *purée de pois* Erbsenbrei.
Pommes (de terre), Kartoffeln; *p. frites* oder *soufflées* in dünnen Scheiben in Butter gesotten, *p. paille* ganz fein geschnitten, *p. sautées* Bratkartoffeln; *purée de pommes* Kartoffelbrei.
Salsifis, Schwarzwurzeln.
Soissons, weiße Bohnen.

10. Volaille (Geflügel).

Poulet, junger Hahn, sehr beliebt, in mannigfachster Art zubereitet und von auffallender Größe. Man pflegt für die Person 1/4 Hahn (*un quart de poulet*) zu bestellen. In den großen Restaurants reicht 1/4 auch für 2 Personen aus (*l'aile ou la cuisse?* Flügel oder Keule?, das Flügelstück etwas teurer).

Canard, Ente; *caneton*, junge Ente; *c. à la presse*, eine Art Salmi von Ente.
Chapon, Kapaun.
Dindonneau, junger Truthahn; *dinde*, Truthenne, *farcie* gefüllt.
Oie (f.), junge Gans.
Pigeon (m.), Taube.
Abattis de volaille, Geflügelklein.
Croquette de volaille, feines Geflügelragout leicht angebacken.

11. Gibier (Wildbret).

Caille, Wachtel.
Chevreuil, Rehbraten.
Lapin de garenne, wildes Kaninchen.
Lièvre, Hasenbraten; *civet de lièvre*, Hasenpfeffer; *râble de lièvre*, Hasenrücken.
Perdreau, junges Rebhuhn.
Perdrix, Rebhuhn (*aux choux*, mit Kohl und Würstchen).
Sanglier, Wildschwein.

12. Salades (Salat).

Salade de saison, grüner Salat, verschieden nach der Jahreszeit.
Cresson, Brunnenkresse.
Chicorée, Endivien.
Escarole, eine feine Art Kopfsalat.
Laitue (pommée), Kopfsalat.
Pissenlit, Löwenzahn.
Pommes de terre à l'huile, Kartoffelsalat.
Salade romaine, eine feine Art Kopfsalat (*faire la salade*, den Salat anmachen).

13. Entremets sucrés (süße Speisen).

Omelette, Eierkuchen; *au naturel* ohne Zutat, *aux confitures*, *au rhum*, *au sucre* usw.; *omelette soufflée*, Eierauflauf.
Beignets, in der Pfanne Gebackenes.
Charlotte de pommes gebackene Apfelschnitten.
Crème à la vanile, Vanillesahne.
Nougat, ein Mandelgebäck.
Tarte, Torte.

14. Dessert (Nachtisch). Obst oder:

Meringue à la crème, Wiener Krapfen, Berliner Baisers.
Parfait au café, Kaffee-Eis.

15. Fromages (Käse).

in den verschiedensten Sorten: *Brie* (s. S. 394), *Camembert*, *Coulommiers* (dem Brie ähnlich, aber milder), *Neufchâtel* (Städtchen in der Normandie), *Pont l'Evêque*, *Port Salut*, *Roquefort* (scharfer grünlicher Schafkäse). Eine beliebte Spezialität sind die zarten Crèmekäse: *suisse* oder *Gervais* (nach dem Fabrikanten benannt; *demi-sel* etwas gesalzen, für den Export), *Saumur*, *de Normandie*, *Isigny*, letzterer die feinste Sorte (in kleinen Töpfchen). — Von ausländischen Käsen: der englische *Chester*, holländischer (*de Hollande*, sowohl *gras* fett, wie *sec* trocken) und Schweizer *(Gruyère)*.

16. Fruits (Obst).

Abricot, Aprikose.
Cerises, Kirschen.
Fraises, Erdbeeren.
Melon, Melone (man verlangt *une tranche de melon*).
Pêche, Pfirsich.
Poire, Birne.
Pomme, Apfel.
Raisin, Weintraube.

Das Pariser Brot wird bereits im XIV. Jahrhundert gerühmt.

Als Tischwein wird meist Rotwein, auch leichter weißer Bordeaux oder Burgunder getrunken. Der sog. bessere Tischwein unterscheidet sich oft nur durch die Etikette von dem gewöhnlichen. Die feinen Bordeaux- und Burgunder Weine sind teuer. Wegen der Typhusgefahr vermeide man Wasser zu trinken, besonders im Sommer. Von Mineralwässern sind am meisten verbreitet: *Eau de St-Galmier*, *Vals*, *Evian* und *Vichy* (Eau de Seltz = Siphon).

Die Zeit des Gabelfrühstücks *(Déjeuner)* erstreckt sich von $11\frac{1}{2}$ oder 12 bis $1\frac{1}{2}$ oder 2 Uhr, die der Hauptmahlzeit *(Dîner)* von $6\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr. Zu andern Stunden hat man fast nur zu kaltem Imbiß Gelegenheit. Einige feine Restaurants werden auch noch zum Souper nach dem Theater besucht (12-$1\frac{1}{2}$ Uhr nachts).

I. Vornehmste Restaurants.

In den vornehmsten Restaurants *(Restaurants de luxe)* wird ausschließlich nach der Karte gespeist. Man besucht sie kaum anders als in Gesellschaft zu zweien oder dreien und im Gesellschaftsanzug. Die Speisekarte ist sehr umfangreich, die Preise sind gewöhnlich nur für die Hauptgerichte angegeben. Die feinen „hors-d'œuvre", die zu Anfang, während die Suppe bereitet wird, aufgesetzt werden, sind nicht verzeichnet und werden berechnet, wenn man sie nicht sofort zurückgewiesen hat. Einzelne Früchte zum Preise von 5-15 fr. und mehr gehören nicht zu den Seltenheiten. Außergewöhnlich teuer sind auch Frühgemüse („primeurs"). Ebenso alle „Spezialitäten", die mit jeder Saison in neuen Abarten aufkommen. In den vornehmen Restaurants wird die Person für das Dîner, ausschließlich des Weins, kaum unter 50 fr. zu rechnen haben, wenn man sich auch nur auf wenige Gänge beschränkt. — Wir nennen nachstehend eine Anzahl der allerersten Restaurants, deren Küche und Keller im Rufe höchster Leistungsfähigkeit stehen.

Bei den westl. Boulevards südl. bis zur Rue de Rivoli (Pl. R 18, 21, 24; *II, III*): **Ritz* (S. 2), Place Vendôme 15; **King George* (Hôt. du Rhin, S. 2), Place Vendôme 4; **Café de Paris*, Avenue de l'Opéra 41, Westseite; **Paillard* (S. 76), Chaussée d'Antin 2, Ecke des Boul. des Italiens; **Larue*, Place de la Madeleine 3, Westseite; **Henry*, Rue St-Augustin 30; **Voisin*, Rue St-Honoré 261 und Rue Cambon 16, mit altberühmtem Weinkeller; **Rest. Volney*, im Hôt. Chatham (S. 3), Rue Volney 16, beim Boul. des Capucines; **Café de la Paix* (S. 73), Boulevard des Capucines 12, Nordseite; **Rest. Ciro*, Rue Daunou 6; **Meurice* (S. 3), Rue de Rivoli 228; **Rest. de la Bécasse*, Rue Caumartin 11; **H. de Crillon* (S. 3), Place de la Concorde 10. — Ein berühmtes Austernlokal ist das **Restaurant Prunier*, Rue Duphot 9, südlich von der Madeleine, im Juli und August geschlossen.

Die mit Gärten verbundenen vornehmen Restaurants in den Champs-Elysées und im Bois de Boulogne werden hauptsächlich in der wärmeren Jahreszeit besucht. In den Champs-Elysées (Pl. R 15; *II*): Nordseite **Laurent; **Rest. des Ambassadeurs* (S. 38); **Claridge's Hotel* (S. 3); **Pavillon de l'Elysée* (S. 70); Südseite **Rest. Ledoyen.* — Im Bois de Boulogne (vgl. die Karte S. 235): **Pavillon d'Armenonville* (S. 236), zwischen der Porte Maillot und dem Jardin d'Acclimatation, in hübscher Lage; **Rest. du Pré-Catelan*, an der Allée de la Reine-Marguerite (S. 237); **Château de Madrid* (S. 237), an der Porte de Madrid.

II. Andere Restaurants,

sowohl ersten Ranges, wie minder anspruchsvolle und auch einfache Häuser. — Außerdem kommen noch die größeren Hotels in Betracht, an deren *Table d'hôte* man, auch ohne im Hause zu wohnen, teilnehmen kann.

Wir beginnen die Aufzählung an der Place de la Concorde und folgen den Boulevards, indem wir, soweit unsere Kenntnis reicht, diejenigen *Restaurants à la carte*, die den S. 17 genannten in Leistungen und Preisen gleich oder nahe kommen, als „ersten Ranges" bezeichnen. Unter 30 fr. wird die Person für das Dîner hier kaum rechnen können, ohne den Wein, der teuer ist. Wer mit einer bestimmten Summe auskommen will, wende sich in die *Restaurants à prix fixe*, in denen man für die Mahlzeit ohne Wein einen bestimmten Preis zahlt; die Preise sind häufig außen angeschlagen. Die Küche steht, da für den bestimmten Preis ein möglichst stattlich aussehendes Mahl geboten werden soll, hinter derjenigen à la carte zurück, ist aber in der Regel ausreichend gut. Man finde sich nur frühzeitig ein (vgl. S. 16), um das Essen frisch nach der ersten Bereitung zu bekommen.

Lebhafter Verkehr herrscht ferner in den sog. „Etablissements de bouillon": *Bouillons Duval, Bouillons Boulant, Bouillon Chartier* (mäßigere Preise), ebenfalls anständigen Speisehäusern, die ganz gut von Damen allein besucht werden können. Weibliche Bedienung, niedrige Preise, aber kleine Portionen, nach französischer Art viel leichte Gerichte, besonders angenehm zum Gabelfrühstück, dessen Betrag sich kaum unter 10 fr. stellen wird. Beim Eintritt erhält man eine Karte („fiche", verschieden je nach der Anzahl der Personen), auf der beim Empfang der Speisen der Preis notiert wird. Nach der Mahlzeit legt man das Trinkgeld auf den Tisch. Man zahlt in der Regel an der Kasse und gibt die quittierte Karte am Ausgang ab. — Bier gibt es meist nur in den als *Brasserie* oder *Taverne* bezeichneten Lokalen: $^1/_4$ Liter 60-75 c., $^1/_2$ Liter 1-1$^1/_2$ fr.

a. An und bei den Boulevards, von der Madeleine bis zur Porte St-Denis.

Vornehmste Restaurants s. S. 17.

Rue Royale (Pl. R 18; *II*), Westseite: Nr. 3, *Maxim's Bar-Restaurant*, bei der Place de la Concorde, elegantes Lokal, in den späten Abend- und Nachtstunden, besonders nach dem Theater Sammelplatz der Lebewelt (nur für Herren); Nr. 25, *Taverne Royale;* Nr. 21, **Weber*. — *Grand-Vatel*, Rue St-Honoré 275, G. 5 fr. (Austern). — **Lucas (le Grand)*, Place de la Madeleine 9, Westseite, ersten Ranges; *Bouillon Duval*, ebenda Nr. 10, Ostseite. — **Le Bœuf sur le Toit* (früher Lucas le Petit), Rue Boissy-d'Anglas 28.

Boulevard de la Madeleine (Pl. R 18; *II*), Nordseite: Nr. 8, **Rest. Viel & de la Madeleine*, ersten Ranges; Nr. 14, **Rest. Vignon* (G. 15, M. 20 fr.). — Rue Caumartin: Nr. 14, *Le Romano* (Hôt. Grande-Bretagne); Nr. 24, *le Grand Teddy* (American Bar).

Boulevard des Capucines (Pl. R 18; *II*). Südseite: Nr. 39, *Bouillon Duval;* Nr. 35, *Bouillon Boulant.* Nordseite: Nr. 28, *Taverne Olympia,* nachts von der Lebewelt besucht; Nr. 14, *Grand-Café;* Nr. 4, *Café Américain.* — Rue Daunou: Nr. 22, in der Nähe des Boulevards, **Rest. Vian* (Verdeil), ersten Ranges. — Rue d'Antin: Nr. 6, **Le Griffon.* — Avenue de l'Opéra: Nr. 31, **Brasserie Universelle*; *Bouillon Duval,* ebenda. — Östlich der Avenue de l'Opéra: **Rest. Drouant,* Rue Gaillon 18, Ecke der Rue St-Augustin, Austernlokal. — Im N. des Boulevard des Capucines, östl. vom Opernhaus: *Rest. Benard,* Rue de la Chaussée-d'Antin 4; *Rest. Le Meunier,* Rue de la Chaussée-d'Antin 46 und Cité d'Antin 29, in der Art der Bouillons Duval, gut; *Café de la Rotonde,* Rue La Fayette 2, Ecke des Boul. Haussmann.

Boulevard des Italiens (Pl. R 21; *II*). Nordseite: Nr. 26, Ecke der Rue des Italiens, *Appenrodt,* feines englisches Lokal; Nr. 14, *Taverne Pousset;* Nr. 8, Passage de l'Opéra, *Rest. Saulnier,* in der Art der Bouillons Duval. Südseite: Nr. 29, *Bouillon Duval;* Nr. 9, *Rest. Franco-Italien* (*Poccardi;* ital. Küche); Nr. 5bis, **Rest. Savoia (Noël-Peters),* Passage des Princes 24-30, bei der Rue de Richelieu, Nr. 1-3, **Café Cardinal,* beide ersten Ranges. — Nördl. vom Boul. des Italiens: *Bonbonnière de l'Opéra (Helder Grill Room),* Rue du Helder 6; *Léon Roblez,* Rue du Helder 14 (spanisch); *Café-Rest. du Grand U,* Rue des Italiens 5-7, Ecke Rue Taitbout. — Südl. vom Boul. des Italiens: *Rest. Blanc,* Rue Favart, bei der Opéra-Comique (provençalisch); *Rest. Maubert,* Rue de Richelieu 104; **Rest. Gauclair,* Rue de Richelieu 96, Ecke Rue St-Marc, von altem Ruf.

Boulevard Montmartre (Pl. R 21; *III*). Nordseite: Nr. 20, *Café d'Angleterre;* Nr. 18, *Brasserie Métropole;* Nr. 16, *Taverne Mazarin*; Nr. 14, *Brasserie de la Grande-Maxéville;* Nr. 10, in der Passage Jouffroy, *Rest. Ronceray* (S. 8); Nr. 8-6, *Café de Madrid* (Brasserie Zimmer); Nr. 2, *Table d'hôte Blond* (G. M. 4 fr. 50 c.). Südseite: Nr. 21, *Bouillon Duval;* Nr. 13, *Brasserie Ducastaing;* Nr. 1, *Bouillon Boulant.* — Nördlich vom Boulevard Montmartre: *Rest. Lapré* (Maurice), Rue Drouot 24, gutes Austernlokal; in der Rue du Faubourg-Montmartre Nr. 4, *Rest. Capoulade,* in der Art der Bouillons Duval; Nr. 7, *Bouillon Chartier,* gut; Nr. 13, *A la Chope du Nègre;* **Boilaive,* Rue Geoffroy-Marie 2, Ecke der Rue de Montyon, im I. Stock, von altem Ruf; *Bouillon Duval,* Rue La Fayette 63; *Taverne Montmartre,* Rue du Faubourg-Montmartre 61, bei der Kreuzung mit der Rue de Châteaudun. — Südlich vom Boulevard Montmartre: *Tabary's Restaurant,* Rue

Vivienne 45; **Rest. Beaugé*, Rue St-Marc 10, in der Passage des Panoramas; *Bouillon Duval*, Rue du Quatre-Septembre 1 und Rue des Filles-St-Thomas 7; *Taverne du Coq-d'Or*, Rue Montmartre 149-151, Ecke der Rue St-Marc; *Rest. Saulnier* (Capoulade), Rue Montmartre 161.

Boulevard Poissonnière (Pl. R 21; *III*). Nordseite: Nr. 32, *Tav. Brébant*, im Hotel gleichen Namens (S. 8). Südseite: Nr. 13, *Tav. Gruber*, gut; Nr. 11, *Bouillon Duval;* Nr. 9, erster Stock, *Rest. de France* (Paul Avice).

Boulevard Bonne-Nouvelle (Pl. R 29; *III*). Nordseite: Nr. 42bis, *Rest. Gardes;* Nr. 38-32, **Rest. Marguery*, neben dem Gymnase-Theater, vortreffliches Restaurant ersten Ranges, von Kaufleuten besucht (Hotel s. S. 9); Nr. 30, *Café-Rest. de la Terrasse* (G. M. 8 fr. 50 c., mit Wein und Kaffee); Nr. 26, *Rest. Rougeot*, gut, bei mäßigen Preisen. Südseite: Nr. 37-35, *Brasserie du Fort-Carré;* Nr. 33, *Taverne du Gymnase* (früher Brass. Ducastaing).

b. In der Nähe des Tuileriengartens und des Louvre.

An der Rue de Rivoli (Pl. R 18, 20; *II*), im W. beginnend: **Rest. de l'Hôt. Continental* (S. 3), Eingang Rue de Castiglione 3 (schöner Saal; mit Café); Nr. 194, an der kleinen Place de Rivoli, ein *Bouillon Duval;* Nr. 192, ebenfalls an der Place de Rivoli, *Rest. de l'Hôt. Régina* (S. 3); Nr. 172, an der Place du Palais-Royal, **Rest. du Gr.-Hôt. du Louvre* (S. 3); Rue Cambon 5, *Au Petit Voisin*, einfach, aber gut; Rue des Pyramides 3, *Brass. des Pyramides* (amerikanisch); Rue des Pyramides 10, *Rest. des Palmiers* (Grill Room). — Rue de l'Echelle 8, *Tav. Lyonnaise.* — Place du Théâtre-Français 3-5, *Rest. Delpuech.* — Rue St-Honoré (Pl. R 20; *II*): Nr. 161, an der Place du Théâtre-Français, *Café-Rest. de la Régence;* Nr. 159, an demselben Platz, *Café de l'Univers;* Ecke der Place du Palais-Royal **Café de Rohan*, im Gr.-H. du Louvre (S. 3); Place du Palais-Royal 202, *Rest. Léon* (im ersten Stock); ebenda 196-202, *Rest. Robert-Roger* (G. M. 3 fr. 50 c.). — Rue du Louvre (Pl. R 20; *III*): Nr. 42, bei der Bourse du Commerce, *Café-Rest. des Négociants.*

Im Palais-Royal (Pl. R 21, *II*; S. 82) befanden sich bis in die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts die feinsten Restaurants von Paris. Jetzt hat der Verkehr und damit die Bedeutung der Restaurants längst nachgelassen, aber bei der bequemen Lage in der Nähe des Louvre finden sich immer viele Fremde ein. — Zu nennen: *Pavillon de la Rotonde*, im nördl. Teil des Gartens; *le Grand-Véfour*, Galerie Beaujolais 81, nahe der Rue des Petits-Champs.

Östlich vom Palais-Royal (Pl. R 21, 20; *II, III*): **Au Bœuf à la Mode*, Rue de Valois 8, von altem Ruf, nach Schluß des Théâtre-Français besucht; *Bouillon Duval* (Hauptlokal, das

einzige mit männlicher Bedienung), Rue Montesquieu 6. — Zwischen Palais-Royal und Nationalbibliothek, in der Rue des Petits-Champs: Nr. 15, *Rest. du Beaujolais.*

c. In den Champs-Elysées und im Bois de Boulogne.

Vornehmste Restaurants s. S. 17.

In den Champs-Elysées: **Fouquet*, Avenue des Champs-Elysées 99 (erster Stock), ersten Ranges; *Café-Rest. du Rond-Point*, Avenue Matignon 1, beim Rond-Point; *Café-Rest. Franco-Italien*, Avenue Matignon 5. — Place de l'Alma (Pl. R 12; *I*): Nr. 7, *Café-Rest. de l'Alma.* — Avenue d'Iéna 28-32, **Rest. de l'Hôtel d'Iéna* (S. 4). — Place du Trocadéro (Pl. R 8-9; *I*): Nr. 2, *Brasserie du Coq.* — Boulevard Delessert 23, Ecke der Rue de l'Alboni, *Tav. des Tourelles.* — Avenue Victor-Hugo Nr. 27 (Pl. R 9; *I*), *Rest. Durand (le Petit).* — Avenue Niel 1, **Rest. Niel*, ersten Ranges.

Am Bois de Boulogne. In der Nähe der Porte Maillot (Pl. B 9): Avenue de Malakoff 161, **Rest. du Chapon Fin;* Avenue de la Grande-Armée, Nr. 74-76, *Rest. de la Terrasse* (Dehouve aîné; G. M. 7 fr. 50 c.); Nr. 89bis, Ecke der Av. de Malakoff, *Café-Rest. Watrin;* Nr. 81, *Brass. Excelsior;* Nr. 79, *Bouillon Duval;* — *Café-Rest. Gillet*, Avenue de Neuilly 27, bei der Porte de Neuilly (G. M. 15 fr. und nach der Karte). — Bei der Porte des Sablons (Pl. B 6): *Rest. Dehouve Jeune*, Avenue de Neuilly 93, Ecke der Rue d'Orléans.

Im Bois (vgl. die Karte S. 235): *Chalet du Touring-Club.* unweit der Porte Maillot; *Café-Rest. du Jardin d'Acclimatation* (S. 238; G. M. 12 fr.); **Pavillon de la Cascade*, beim Wasserfall, ersten Ranges; *Café-Rest. du Pavillon-Dauphine* (S. 236), bei der Porte Dauphine; *Chalet des Iles* (S. 236), im Lac Inférieur. — *Ermitage de Longchamp* (S. 237) hinter dem Hippodrome de Longchamp, beim Pont de Suresnes.

d. Im O. und NO. des Louvre, bis zur Place de la Bastille und zur Place de la République.

Die im folgenden genannten Restaurants eignen sich besonders für Besucher des Hôtel de Ville, des Musée Carnavalet, des Conservatoire des Arts et Métiers usw.

Im O. des Louvre: *Rest. de l'Hôt. Ste-Marie* (S. 8), Rue de Rivoli 83; *Bouillons Duval*, Rue du Pont-Neuf 10, Ecke der Rue de Rivoli, und Rue de Rivoli 47; *Brasserie du Pont-Neuf*, Rue du Pont-Neuf 17; *Bouillon Chartier*, Rue du Pont-Neuf 21; *Brasserie Dreher* (Guillot succ.) Rue St-Denis 1, an der Place du Châtelet; *Rest. Zimmer* und *Brass. de la Chope du Châtelet*, beide im Théâtre du Châtelet. — Boulevard Beaumarchais 1 und 3, an der Place de la Bastille: *Taverne Gruber* und *Rest. des Quatre-Sergents.*

Im NO. des Louvre: *Rest. Laporte* (G. M. 3 fr. 60 c.), Rue du Temple 33. — Boulevard St-Denis, Südseite: Nr. 9, *Café de France;* Nr. 11, *Bouillon Duval,* beide Ecke des Boul. de Sébastopol; Nr. 15bis, *Taverne Gruber;* Nr. 17, *Taverne du Nègre,* sehr besucht. Nordseite: Nr. 14 und Boulevard de Strasbourg 1, **Maire,* ersten Ranges; Nr. 12, Ecke des Boul. de Strasbourg, *Café Français* (G. M. 9 fr. 50 c., mit Wein). — Boulevard de Strasbourg 2, *Taverne de Namur,* sehr besucht. — Boulevard de Sébastopol 137, beim Boulevard St-Denis, *Brasserie à la Chope d'Alsace.* — Boulevard St-Martin: Nr. 15, *Rest. du Cercle;* Nr. 55, im ersten Stock, *Rest. de la Porte-St-Martin.* — An der Place de la République: Nr. 23, Ecke des Boul. St-Martin, *Taverne de Paris;* gegenüber, Nr. 16, *Rest. Brisson,* in der Art der Bouillons Chartier; Nr. 19, *Brasserie de l'Espérance;* Nr. 17, *Bouillon Duval;* Nr. 10, im Hôt. Moderne (S. 9), *Gr.-Café Américain* (Gruber & Co.). — Boulevard du Temple 29-31, *Maison de la Coopération* (früher Bonvalet; G. M. 6 fr. und nach der Karte).

e. In der Nähe der Bahnhöfe St-Lazare, du Nord, de l'Est und de Lyon, sowie am Montmartre.

Bei der Gare St-Lazare (Pl. B 18; S. 211): *Büfett,* nach der Cour du Havre hin, auch mit Eingang Rue d'Amsterdam 11 (G. M. 9 fr. und nach der Karte); **Rest. du Terminus,* im gleichnamigen Hotel (S. 11); **Rest. de Rome (Garnier),* Place du Havre 17, Ecke der Rue St-Lazare, ersten Ranges; **Brasserie Mollard,* Rue St-Lazare 113-117, im Hôt. Anglo-Américain (S. 11); *Café Scossa,* Rue de Rome 14, Ecke der Rue St-Lazare (G. M. 6 fr. 50 c.); *Café-Rest. du Printemps* (Grill Room), Rue de l'Isly 1, gut; *Rest. du Havre,* Rue St-Lazare 109 und Place du Havre; *Rest. Chateaubriand,* Rue St-Lazare 98; *Bouillons Duval,* Rue du Havre 12-14 und Ecke Rue de Rome und Rue de la Pépinière; *Bouillon Chartier,* Rue Pasquier 44.

Bei der Gare du Nord (Pl. B 24; S. 208): *Büfett,* auf der r. Seite des Eingangs, gut; *Rest. de l'Hôt. Terminus-Nord* (S. 11), Boulevard de Denain 12, *Café-Rest. Lequen* (Aubry succ.), Boul. de Denain 9, beide dem Bahnhof gegenüber; *Brasserie Barbotte* (Audebrand succ.), Rue de Dunkerque 25 (Restaurant im ersten Stock; G. M. 7 fr.); *Brass. Ducastaing,* Boul. de Denain 4; *Bouillon Duval,* Boul. de Magenta 101-103, Ecke der Rue La Fayette.

Bei der Gare de l'Est (Pl. B 24; S. 208): *Brasserie Bougeneaux,* Rue de Strasbourg 9, Ecke des gleichnamigen Boulevard; *Rest. de l'Hôt. Français (Tourtel),* Rue de Strasbourg 13; *Cœur-doux,* ebenda Nr. 8, einfach, aber gut; *Bouillon Duval,* ebenda Nr. 6, Ecke der Rue d'Alsace; *Terminus-Est* (im gleichnamigen Hotel), Rue de Strasbourg 5. — *Brasserie Heidt,* Boulevard de Strasbourg 85; **Drouant,* Boul. de Strasbourg 79, Ecke der Rue St-Laurent (Austern).

Beider Gare de Lyon (Pl. R 25): *Büfett* im ersten Stock (vgl. S. 186), gut; *Café-Rest. Imart*, Rue de Lyon 1, Ecke des Boul. Diderot (G. M. 7 fr.), *Gruber & Co.*, Boul. Diderot 21bis, beide dem Bahnhof gegenüber; *Bouillon Duval*, Rue de Lyon 4; *Rest. de l'Hôtel Massilia* (S. 12), mäßige Preise; *Rest. Vianey*, Quai de la Rapée 98.

Beim Montmartre (Pl. B 17, 20): *Brasserie Wepler*, Place de Clichy 14, am Anfang der Avenue de Clichy; — Avenue de Clichy: Nr. 3, *Taverne de Paris*, mit Wandbildern von Chéret, Abel Faivre, Léandre, Steinlen, Willette usw.; Nr. 9, *Brass. Müller* (Ardouin & Nuret), gut; Nr. 10, *Rest. Jouanne* (Pigault succ.; normannische Küche, guter Apfelwein); — *Bouillon Duval*, Rue de Clichy 84, bei der Place de Clichy; — *Taverne Gavarnie*, Rue Chaptal 1, Ecke der Rue Pigalle; — *Taverne de l'Ermitage*, Boulevard de Clichy 6-8 (G. M. 7 fr., mit Wein).

An und bei der Place Pigalle (Pl. B 20) mehrere von der Lebewelt nach dem Theater viel besuchte Lokale: *Abbaye*, *Rat-Mort* und *Rest. Pigalle*, alle drei Place Pigalle; *Rest. Lajumie* und *Bar Américain*, beide Ecke der Rue Pigalle und der Rue Victor-Massé.

f. Restaurants am linken Seine-Ufer.

Im Faubourg St-Germain (Pl. R 17, *II*, *IV*; S. 276): **Rest. de l'Hôt. du Palais-d'Orsay* (S. 4), im ersten Stock, ersten Ranges, im Erdgeschoß billiger (G. M. 12 fr.). — Boulevard St-Germain. Nr. 262, *Café-Rest. de la Légion-d'Honneur*; Nr. 172, *Rest.-Brass. de Flore* (Restaurant im ersten Stock), Nr. 170, *Bouillon Duval*, beide nahe der Place St-Germain-des-Prés. — *Rest. de l'Hôt. Lutetia* (S. 4), Boulevard Raspail 43, und *Café-Brasserie*, Eingang von der Rue de Sèvres. — *Bouillon Duval*, Rue de Sèvres 67, nahe dem Bon-Marché. — Damen zu empfehlen das *Rest. de la Maison des Dames des Postes, Télégraphes & Téléphones*, Rue de Lille 39 (nach der Karte).

Beim Marsfeld (Pl. R 10-11, *I*; S. 300): *Tav. Européenne*, Place de l'Ecole-Militaire.

Im und beim Quartier Latin (Pl. R 19, *V*; S. 259): *Rest. St-Michel*, Place St-Michel, Ecke des Quai des Grands-Augustins, gut; *Taverne du Palais*, Place St-Michel 5; **Lapérouse*, Quai des Grands-Augustins 51, beim Pont-Neuf, altes Haus ersten Ranges; *Rest. des Sociétés-Savantes*, Rue Danton 8, beim Boulevard St-Germain. — Boulevard St-Germain, Nr. 142, *Bouillon Chartier* (H. Rougeot succ.); Nr. 98, *Bouillon-Rest. des Ecoles-Réunies* (Chartier), und Nr. 90, *Bouillon St-Germain* (Chartrain), beide dem Square de Cluny gegenüber. — Am Boulevard St-Michel, Ostseite, Nr. 25, Ecke der Rue des Ecoles, *Café-Rest. Soufflet*, gut (G. M. 12 fr.); *Rest. Oriental*, Rue des Ecoles 33 (griechisch); weiter am Boulevard St.-Michel, Nr. 39, *Rest. Bongain*, in der Art der Bouillons Duval; Nr. 61, *Rest. du Luxembourg* (Moret; G. 3 fr. 75 c.);

Nr. 63, Ecke der Rue Soufflot, *Taverne du Panthéon;* Westseite, Nr. 26, *Bouillon Duval;* Nr. 34, *Bouillon Boulant.* — Beim Luxembourg: **Foyot,* Rue de Vaugirard 22bis und Rue de Tournon 33, feines altfranzösisches Haus ersten Ranges; *Café-Rest. Voltaire,* Place de l'Odéon 1. — *Rest. Procope,* Rue de l'Ancienne-Comédie 13, ehemals von Literaten und Politikern besucht.

Beim Bahnhof Montparnasse (Pl. G R 16; S. 315): **Café-Rest. Lavenue,* Rue du Départ 1-3, in dem gleichn. Hotel (S. 12), ersten Ranges; *Taverne des Brasseries Dumesnil frères,* Boulevard du Montparnasse 73; *Rest. des Trianons,* Place de Rennes 5; *Café-Rest. de Versailles,* Rue de Rennes 171; *Bouillon Duval,* Rue de Rennes 169; *Rest. Duguesclin,* Boul. du Montparnasse 81, in der Art der Bouillons Duval; — weiterhin *Rest. Boudet,* Boulevard Raspail 213, und am Boul. du Montparnasse Nr. 124, *Rest. Jouven,* beide einfach aber ordentlich; Nr. 138, *Rest. Ste-Cécile. — Natura Vigor,* Rue Notre-Dame-des-Champs 13-15 (vegetarische Küche).

Nahe dem Jardin des Plantes (Pl. R 22, G 25, *V;* S. 308): **Rest. de la Tour-d'Argent,* Quai de la Tournelle 15 und Boul. St-Germain, ersten Ranges; *Rest. de la Rotonde & Chalet du Jardin des Plantes,* Place Valhubert; *Café-Rest. de l'Arc-en-Ciel,* Boul. de l'Hôpital 2, gegenüber der Gare du Quai-d'Austerlitz.

IV. Kaffee- und Bierhäuser. Feinbäckereien. Teestuben.

Der Kaffee ist durchweg gut. Die Tasse *(tasse)* oder das Glas *(verre)* wird mit 60 cent.-2 fr. bezahlt, dazu 10-20% Trinkgeld. Außer den Vormittagsstunden wird er meist schwarz getrunken *(café nature),* doch erhält man ihn jederzeit auch mit Sahne *(café crème).* Ein erfrischendes Getränk ist der sog. *mazagran,* kalter Kaffee im Glase, der mit Wasser verdünnt getrunken wird. — Zu oder vielmehr nach dem Kaffee ist ein Gläschen Kognak üblich. Gewöhnlich wird ein markiertes Fläschchen *(le carafon)* aufgesetzt und man bezahlt nach Maßgabe des getrunkenen Quantums. Die Preise sind sehr verschieden.

In allen Cafés gibt es Bier vom Faß; viele bezeichnen sich daher als „Café-Brasserie". Das Glas („le bock", oft weniger als 1/6 Liter) kostet 60 c.-1 fr., das große Glas („un demi" oder „un double") 1 fr. 25 c.-2 fr.; helles Bier *blonde,* dunkles *brune.*

Die Mehrzahl der Kaffeehäuser verabreichen auch Gabelfrühstück zum Preise von 6-10 fr. und abends kaltes Fleisch.

In den Innenräumen erhält man auf Wunsch Briefpapier, Tinte und Feder zum Schreiben *(de quoi écrire, s'il vous plaît),* wofür man sich mit einem Trinkgeld erkenntlich zeigt.

Die Zahl der **Kaffeehäuser** in Paris beläuft sich auf mehr als 1000. Die meisten sind bis 1 Uhr nachts geöffnet, doch wird selbst in manchen besseren Lokalen nach 11 oder 11 1/2 Uhr, sowie morgens vor 10 oder 10 1/2 Uhr in Gegenwart der Gäste geputzt und gefegt. Wenn anhaltender Regen, Schnee oder stärkere Kälte es nicht ge-

radezu unmöglich machen, sitzt der Einheimische lieber auf den Stühlen vor dem Café als innen. An schönen Abenden rücken die Stühle und Tischchen auf den Trottoirs fast bis an den vorderen Rand vor. Auf den Boulevards ist es höchst unterhaltend, vom sicheren Sitz aus die vorüberflutende Menge zu beobachten, doch halte man sich in Damenbegleitung dann in der Nähe des Opernplatzes; auf der Nordseite des Boulevard Montmartre ist die Gesellschaft mehr oder weniger stark gemischt. — In vielen Lokalen, vor allem an den Boulevards, abends gute Musik.

Wir nennen nur einige der bekanntesten Häuser, besonders an den Boulevards, im W. beginnend (Pl. R 18, 21; *II*, *III*): Boulevard des Capucines. Nordseite: Nr. 14, *Grand-Café;* Nr. 12, *Café de la Paix* (ausländische Zeitungen; Rest. s. S. 17); Nr. 4, *Café Américain.* Südseite: Nr. 1, *Café-Glacier Napolitain* (Gefrorenes). — Boulevard des Italiens. Südseite: Nr. 1-3, *Café Cardinal.* — Boulevard Montmartre. Nordseite: Nr. 20, *Café-Glacier d'Angleterre.* — Boulevard Bonne-Nouvelle. Südseite: Nr. 39, *Café Prévost,* berühmt wegen seiner Schokolade nach Schluß der Theater. — Boulevard St-Denis: Nr. 9 u. 12, an den Ecken des Boul. de Sébastopol und des Boul. de Strasbourg, *Café de France* (S. 22) und *Café Français,* von Kaufleuten besucht. — Boulevard St-Martin: Nr. 2bis, *Café Balthazard.* — Place de la République: Nr. 10, *Gr.-Café Américain* (S. 22).

In der Avenue de l'Opéra: Nr. 41, *Café de Paris* (S. 17).

Im und beim Palais-Royal: *Pavillon de la Rotonde,* auf der Nordseite des Gartens (S. 20), besonders besucht, wenn die Musik spielt. — Rue St-Honoré: Nr. 161, an der Place du Théâtre-Français, das 1718 gegründete, in der Schachwelt berühmte *Café de la Régence* (skandinavische Zeitungen); Nr. 159, *Café de l'Univers.* — *Café de Rohan,* Place du Palais-Royal.

Im Quartier Latin (S. 259) sind die Cafés wegen der Studenten, die dort mit ihren „étudiantes" verkehren, besonders zahlreich. Am Boulevard St-Michel: Nr. 25, *Café Soufflet* (S. 23), Ecke der Rue des Ecoles; Nr. 20, Ecke des Boul. St-Germain, *C. du Musée-de-Cluny;* Nr. 35, *C. de la Source;* Nr. 47, *C. d'Harcourt;* Nr. 65, Ecke der Rue Soufflot, *Café Mahieu.* — Carrefour de l'Observatoire, Ecke des Boulevard du Montparnasse, *C. de la Closerie-des-Lilas,* von Künstlern besucht. — *Café Voltaire* (S. 24), Place de l'Odéon 1, von Senatoren und Professoren besucht.

Bierhäuser *(Brasseries)* gehören meist zu den S. 18-24 genannten Restaurants. Doch gibt es auch solche, die man nur des Bieres wegen besucht: *Zimmer,* Rue Blondel 28-30; *Jacqueminot-Graff,* Rue St-Lazare 119, hübsches Lokal elsässischer Art; *Brass. Alsacienne Flo,* Cour des Petites-Ecuries (Pl. B 24; *III*). — Am linken Ufer: *Brass. des Bords du Rhin,* Boul. St-Germain 151, bei dem gleichnamigen Platz; *Balzar,* Rue des Ecoles 49, und andere.

Weinstuben: *Bodega,* Rue de Rivoli 234, Ecke der Rue de Castiglione; *Turin,* Rue des Pyramides 12 (spanische Weine); *L. Fontaine,* Place du Marché-St-Honoré 14-18 (französische Weine).

Feinbäckereien *(pâtisseries).* — Am bekanntesten sind: *Favart* (Julien jeune), Boul. des Italiens 9, Ecke der Rue Favart; *Frascati* (Lesaffre), Boul. Montmartre 23; *Guerbois fils,* Rue Croix-des-Petits-Champs 6; *Ragueneau,* Rue St-Honoré 202, den Magasins du Louvre gegenüber; *Chiboust,* Rue St-Honoré 163, an der Place du Théâtre-Français; *Rumpelmayer,* Rue de Rivoli 226; *Bourbonneux,* Place du Havre 14; *A la Dame Blanche,* Boul. St-Germain 196 (Gefrorenes). Die Pâtisseries sind mehr für den Verkauf außer dem Hause eingerichtet, werden aber nachm. von Damen besucht. Die sogen. *Boulangeries-Pâtisseries* sind weniger bedeutend. Zu erwähnen: *Ladurée,* Rue Royale 16; *Wanner* (Dijon), Rue de la Chaussée-d'Antin 3. — Kleinere Feinbäckereien mit offenen Auslagen, die Kuchen und Brötchen verkaufen, finden sich Boul. St-Denis 13 *(A coupe-toujours)* und Boul. Bonne-Nouvelle 3 *(Brioches du Soleil)*; Boul. Bonne-Nouvelle 5bis *(Brioches de la Lune)*, am Eingang der Rue de la Lune.

Teestuben nach englischer Art, besonders $4^1/_2$-$6^1/_2$ Uhr besucht. Die Portion Tee kostet meist $2^1/_2$ fr., Kuchen von 1 fr. an. In den von der häufig wechselnden Mode bevorzugten Lokalen pflegt sich zur Teestunde die elegante Pariser und internationale Welt zu treffen. Wir nennen: *Hôt. Ritz* (S. 2), Place Vendôme 15; *Rumpelmayer* (s. oben), Rue de Rivoli 226; *Colombia,* Rue Cambon 6; *Ciro* (S. 17), Rue Daunou 6; *H. de Crillon* (S. 3), Place de la Concorde 10; *Mirabeau* (S. 2), Place Vendôme 8; *Carlton* (S. 3), Avenue des Champs-Elysées 119-121; *Claridge's Hotel* (S. 3), ebenda 74; *Rest. du Pré-Catelan* (S. 17), im Bois de Boulogne; *Récamier,* Rue du Mont-Thabor 24; *Topsy,* Boul. Haussmann 55; *A la Marquise de Sévigné* (auch Schokolade), Boul. de la Madeleine 11 und Rue de Sèvres 47; *Pihan,* Rue du Faubourg-St-Honoré 4; *Fourey-Galland* (auch Schokolade), ebenda 124; *Compagnie Anglaise,* Avenue d'Antin 6; *Thés Russes* (N. Lheureux), Avenue de l'Opéra 5; *Kardomak,* Rue de l'Echelle 1, Ecke der Rue de Rivoli; *Medova,* Rue de l'Echelle 3; *Maison Ixe,* Rue Halévy 6; *Dovet,* Rue de Rome 17.

Die **Crèmeries,** auch *Laiteries* genannt, sind saubere Lokale, in denen man bei bescheidenen Ansprüchen das erste Frühstück nehmen mag: eine Tasse Milchkaffee („café au lait") oder Schokolade 75 c.-$2^1/_2$ fr., Gebäck das Stück 50 c.-1 fr.; Kaffee mit Milch, zwei Eiern, Brot etwa 3 fr.

V. Bäder. Barbiere. Aborte.

Bäder. — Warme (meist $1^1/_4$-$2^1/_2$ fr., ohne Wäsche): *Hydrothérapie de la Bourse,* Rue des Colonnes 3 (Bad 3-7, Dusche 3 fr.); *Bains Ste-Anne,* Passage Choiseul 58; *Bains Chantereine,* Rue de Châteaudun 39; *Bains Gymnasium,* Passage de l'Opéra 19 (Bad $2^1/_2$-6, Dusche 3 fr.); *Bains du Colisée,* Rue du Colisée 14, bei den Champs-Elysées; *Bains Cambacérès,* Rue Cambacérès 28; *Bains Racine,* Rue Racine 5; *Bains de l'Observatoire,* Boul. du Montparnasse 169 und Rue Notre-Dame-des-Champs 126. — Dampfbäder, russische und türkische Bäder: *Hammam,* Rue des Mathurins 18 Ecke der Rue Auber (Eingang für Damen Boul. Haussmann 47; türkisch-römische Bäder 15 fr.).

Flußbäder (1. Mai-30. Sept.): *Grande Ecole de Natation,* Quai d'Orsay, beim Pont de la Concorde, große gut eingerichtete Anstalt; *B. du Pont-Neuf,* Quai de la Mégisserie; *B. du Pont-Solférino* (für Damen), Quai des Tuileries.

Barbiere *(coiffeurs)* fast in allen Straßen, häufig im Zwischenstock. Rasieren (la barbe) $1^1/_2$-3 fr., Haarschneiden (taille de cheveux) gleiche Preise. Besprengen und Einreiben des Haares (friction), Kopfwäsche (shampooing) teuer. Schnurrbart: la moustache; Backenbart: les favoris; Haare brennen: donner un coup de fer; bürsten: donner un coup de brosse; kämmen: donner un coup de peigne; Scheitel: la raie. Pomaden, Haarmittel u. dgl. sind billiger in den Parfümerien (S. 50). Man zahlt gewöhnlich an der Kasse; Trinkgeld. — Damenfriseure (in der Regel teuer; bei Bestellung ins Haus 15 fr. und mehr): *Lecomte,* Rue Daunou 20; *Valentin, A. Petit & Cotreau-Dondel,* Rue Royale 25.

Aborte (*chalets de nécessité,* 15-25 c.). Nahe der *Place du Théâtre-Français:* Rue St-Honoré, in dem Durchgang zur Station Palais-Royal des Métro. — Im *Palais-Royal:* Péristyle Joinville 78, beim Theater. — *Ostl. vom Louvre,* Rue Jean-Tison, nahe der Ecke der Rue de Rivoli und der Rue du Louvre. — Am *Square Louvois,* der Nationalbibliothek gegenüber. — Im *Tuileriengarten,* an beiden Enden der Allée des Orangers (an der Rue de Rivoli). — An der *Place de la Madeleine:* bei der Kirche nach dem Boul. de la Madeleine zu (unterirdisch) und auf der anderen Seite. — An den *Boulevards:* Passage de l'Opéra, Galerie du Baromètre 9; Passage Jouffroy 43, Boulevard Bonne-Nouvelle 28, beim Gymnase-Theater (unterirdisch). — In den *Champs-Elysées:* am Anfang r. in der Avenue Gabriel, sowie weiterhin rechts und beim Rond-Point. — Im *Luxembourg-Garten:* vor dem Eingang beim Odéon; im Garten selbst hinter der Ecole des Mines und beim Ausgang nach der Rue de Fleurus. — Im *Parc Monceau:* in der Rotunde am Boul. de Courcelles.

VI. Verkehrsmittel.

Fundbureau: in der Polizei-Präfektur, s. S. 256.

In der Ausbildung moderner Verkehrsmittel war Paris allen Städten voran. Schon unter Ludwig XIV., vielleicht seit 1640, sicher seit 1662, hatte man hier Mietkutschen, deren alter Name „Fiaker" auf ein Wirtshaus zum h. Fiacrius in der gleichnamigen Straße zurückgeht, wo sie eingestellt waren. In jene Zeit fallen auch schon einige Versuche mit regelmäßig fahrenden Omnibus, die erst 1827-28 mit Erfolg wieder aufgenommen wurden (in London erst 1829). Einen neuen Aufschwung hat das Verkehrswesen mit dem Bau des Métro und des Nord-Sud genommen.

Droschken *(voitures de place)* mit Pferdebespannung sind aus dem Verkehr beinahe verschwunden. An ihre Stelle sind **Automobile** *(Taxi-autos)* getreten, deren Tarif im Plananhang S. 58 nachzusehen ist. Selbst in belebten Straßen wird rasch gefahren. Trinkgeld 25 c.-1 fr., je nach der durchfahrenen Strecke. Kutscher, die an öffentlichen Droschkenstellen oder bei der Fahrt mit leerem Wagen auf Anruf halten, müssen jede Fahrt innerhalb des Stadtgebiets annehmen. Nur wenn das Fähnchen des Wagens mit einem Lederüberzug versehen ist, hat der Kutscher das Recht, die Fahrt nach einem andern als dem auf dem Überzug angegebenen Bezirk zu verweigern. Das Stadtviertel, zu dem die Droschke gehört, ist auch auf den Wagenlaternen angegeben, worauf man besonders beim Schluß des Theaters achte! Reklamationen bei der Polizei sind stets mit Widerwärtigkeiten verbunden; man vergesse nicht die Nummer zu verlangen.

Die *Voitures de grande remise,* ebenfalls durchweg Automobile, halten in der Nähe der Großen Oper, der Madeleine usw., und nachts vor den großen Vergnügungslokalen. Tarif für den halben Tag 100 fr. und 10 fr. Trinkgeld, für den ganzen Tag (9 od. 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends oder 2 Uhr nachm. bis zum Theaterschluß) 130 fr. und 15 fr. Trinkgeld, doch kann man mit dem Kutscher auch kürzere Fahrten zu entsprechenden Preisen vereinbaren. Gute Wagen zu längerer Benutzung bestellt man im Hotel oder direkt bei den Gesellschaften, z. B. der Compagnie Générale des Voitures, Place du Théâtre-Français 1.

Autobus und **Tramways** durchfahren die Stadt von 6 Uhr morgens bis $12^1/_2$ Uhr nachts, auf den verkehrreichsten Strecken alle 3-5 Min., auf anderen seltener. Es erfordert einige Übung, sich in der langen Liste zurechtzufinden (vgl. S. 38-55 des Plananhangs), doch wird das Suchen erleichtert durch unsern Verkehrsplan, auf dem die Tramwaylinien rot angegeben sind, und durch die Zusammen-

stellung aller Verkehrsmittel nach den besuchtesten Punkten, auf S. 56–58 des Anhangs. Der Fremde wird gut tun, sich einige Linien zu merken, die in der Nähe seines Gasthofs vorüberkommen, und sich im übrigen, wenn er keine günstige Fahrgelegenheit findet, bei einem Schutzmann oder in dem nächsten Bureau nach der richtigen Linie zu erkundigen. — Fast sämtliche Linien sind im Betrieb der *Société des Transports en commun de la Région parisienne*, deren Bureau sich Quai des Grands-Augustins 53bis befindet. Das von der Gesellschaft herausgegebene, nur auf den eigenen Linien gültige Metallgeld ist neuerdings zurückgezogen worden.

Es gibt, sowohl im Innern des Wagens wie auf der Plattform, zwei Fahrklassen. Die Linien werden bei den Autobus durch Buchstaben, bei den Tramways durch Nummern unterschieden; ein Querstrich bedeutet, daß der Wagen nur auf einem Teil der Linie verkehrt. Von 1 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens gibt es einen Nachtdienst zwischen der Place du Châtelet und einigen Toren der Stadt (stündlich eine Fahrt); vgl. Plananhang S. 45.

Die Haltestellen sind durch rote oder hellgrüne Schilder bezeichnet („arrêts obligatoires" oder „arrêts facultatifs"). Zur Regelung der Reihenfolge beim Einsteigen sind an verkehrsreichen Punkten unter diesen Schildern Nummernblocks angebracht, von denen man die oberste *Nummer* der in Betracht kommenden Linie abreißt. Bei Ankunft des Wagens ruft der Schaffner die Nummern aus. Wer nicht sofort zur Stelle ist, hat nur bei ausreichendem Platz Anspruch auf Beförderung. Voll besetzte Wagen sind mit *complet* bezeichnet. Die Bezahlung der Plätze findet erst im Wagen statt („places, s'il vous plaît"); Trinkgelder sind nicht üblich. Man sage es dem Schaffner, wenn man an einem „arrêt facultatif" aussteigen will, oder bediene sich der zu diesem Zwecke angebrachten Klingel.

Die Fahrpreise betragen innerhalb der Stadt für die Teilstrecke („section") 1. Klasse 40 c. und 2. Klasse 25 c.; wer mehrere Strecken durchfahren will und den Schaffner sofort davon unterrichtet, zahlt 55 c. in erster, 40 c. in zweiter Klasse für die ersten beiden Teilstrecken, 70 c. und 50 c. für die ersten drei Teilstrecken, für jede weitere Teilstrecke 15 c. und 10 c. Umsteigekarten gibt es nicht. Für die Rückfahrt mit dem Autobus aus dem Theater ist der Preis einheitlich auf 1 fr., für die Benutzung der Nachtautobus auf 1 fr. 50 c. festgesetzt (s. oben). Außerhalb des Stadtbezirkes schwanken die Preise, da die Teilstrecken von sehr verschiedener Länge sind.

Die *Mail-coaches*, die von der Place oder von der Avenue de l'Opéra aus in die Umgebung fahren, werden fast ausschließlich von Engländern benutzt.

Das wichtigste Verkehrsmittel innerhalb des Stadtgebiets sind die elektrischen Untergrundbahnen **Métropolitain** (meist kurz *Métro* genannt) und **Nord-Sud**, die 1900 und 1910 ihre ersten Linien eröffneten: vgl. Plananhang S. 31–37 und unsern Verkehrs-

plan, auf dem die Strecken mit blauen Linien angegeben sind. — Die Kosten betrugen im Durchschnitt mehr als 3 Mill. fr. für den Kilometer. Die Geleise führen größtenteils in Tunneln unter den Straßen hin, nur auf einzelnen Strecken auf Viadukten über ihnen. Zu den Haltestellen, die etwa 500m voneinander entfernt sind, steigt man auf breiten Treppen hinunter oder hinauf (an einigen Stationen Rolltreppen oder Aufzüge). — Die Züge verkehren von $5^1/_2$ Uhr morgens bis $12^1/_2$ Uhr nachts in Abständen von 3-6 Min und sind oft überfüllt. Man beeile sich bei dem kurzen Aufenthalt rasch einen Platz zu finden. Fahrpreise einheitlich: erste Klasse 50 c.; zweite Klasse 30 c. Man kann beliebig oft umsteigen, selbst von Linien der einen Gesellschaft in die der anderen.

Bei gutem Wetter sind die **Seinedampfer** zu empfehlen, die ebenalls der *Société des Transports en commun de la Région parisienne* gehören. Endstationen sind *Maisons-Alfort* (S. 250) und *Suresnes* (S. 327). Die Fahrt ist in Sektionen von verschiedener Länge geteilt. Fahrpreise: die Sektion werktags 15, 20, 25 c., Sonntags 25, 30, 35 c.; Gesamtstrecke werkt. 1 fr. 75 c., So. 2 fr.

Von den beiden **Gürtelbahnen** hat für den Fremden nur die innere, *Chemin de fer de Petite-Ceinture*, einige Bedeutung; vgl. S. 60 des Plananhanges. Sie führt vom Bahnhof *Gare St-Lazare* (Pl. B 18; S. 211) innerhalb der Befestigungen rings um Paris und hat Verbindung mit der *Gare du Nord* (Pl. B 24; S. 208) und mit der *Ligne du Champ-de-Mars* (S. 301), sowie Anschluß an die Vorortbahnen. Züge nach beiden Richtungen werktags alle $^3/_4$ St., Sonnt. alle 10 Min.; Gesamtfahrzeit 1 St. 40 Min. Freie Aussicht nur im SW., zwischen Auteuil und Vaugirard, sowie bei der oberen Seinebrücke. Fahrpreis bis zur nächsten und übernächsten Station: erste Klasse 75 c., zweite Klasse 35 c.; darüber hinaus 1 fr. und 55 c.; hin und zurück 90 und 45, bzw. 1 fr. 65 c. und 90 c. Es ist wegen der Tunnel gefährlich, auf dem Verdeck während der Fahrt den Platz zu wechseln. — Der *Chemin de fer de Grande-Ceinture* umzieht Paris in weiter Entfernung und wird nur von wenigen Zügen befahren; er dient vorwiegend dem Güterverkehr.

VII. Post, Telegraph und Telephon.

Post. Das Hauptpostamt *(poste centrale)* ist in der Rue du Louvre (Pl. R 21, *III*; vgl. S. 194). Außerdem gibt es 120, abends an einer blauen Laterne kenntliche Post- und Telegraphenämter *(bureaux de poste)*, u. a. Rue de Castiglione 3 (Hôtel Continental), Place de la Bourse 4, Rue Boissy-d'Anglas 3 (beim Concordienplatz), Boulevard des Italiens 20 (Ecke der Rue Laffitte). Die rascheste Auskunft über das nächste Postamt erhält man von den Schutzleuten

(S. XII), sowie in den Tabakläden, wo auch Briefmarken *(timbres-poste)* zu haben sind. Die Postämter sind an Wochentagen von morgens 8 bis abends 7 Uhr, einzelne sogar bis 11 Uhr geöffnet. Das Postamt Rue de Grenelle 103 hat Tages- und Nachtdienst und das Postamt Place de la Bourse 4 nimmt die ganze Nacht Telegramme an. An Sonn- und Festtagen sind nur die Hauptpost und die Postämter IX-XX offen, und zwar bis 12 Uhr mittags. Für die Abendzüge sind die Briefe bis $6^1/_2$ Uhr in die Postamts-Briefkasten zu stecken. Es gibt jedoch an den meisten Postämtern besondere Kästen („boîtes pour les levées supplémentaires"), die je nach der Lage noch bis $7^1/_2$ Uhr geleert werden und für deren Benutzung man den Brief mit einer weiteren Marke von 15 c. zu versehen hat.

Postlagernde Briefe (lettres poste-restante) ohne nähere Adresse sind auf der Hauptpost abzuholen. Man kann sie aber auch nach jedem andern Postamt adressieren lassen. Die Aushändigung erfolgt nur auf den Paß hin. Postlagernde Sendungen unterliegen einem Zusatzporto von 20 c., das der Empfänger zu tragen hat, wenn der Absender es nicht getan haben sollte. Man läßt sich seine Briefe am besten nach dem Gasthof adressieren.

Briefkasten (boîtes aux lettres) allenthalben, insbesondere an den Tabakläden (s. oben; meist unter den Schaufenstern und schwer zu erkennen).

Postgebühren. — *Briefe* im Inland: bis zu 20 g 25 c., bis 50 g 40 c., bis 100 g 50 c., dann 15 c. für je 100 g (Höchstgewicht für Briefe 1500 g); *Postkarten* 20 c., mit bezahlter Antwort 40 c.; *Einschreibgebühr* (recommandation) 35 c.; *Postanweisungen* (mandats de poste) bis 5 fr. 20 c., bis 10 fr. 30 c., bis 20 fr. 40 c., bis 40 fr. 60 c., bis 100 fr. 1 fr., bis 200 fr. 1 fr. 20, bis 400 fr. 1 fr. 40, bis 600 fr. 1 fr. 60, bis 800 fr. 1 fr. 80, bis 1000 fr. 2 fr. usw.

Nach den Staaten des Weltpostvereins: *Briefe* 50 c. bis 20 g, darüber 25 c. für je 20 g; *Postkarten* 30 c., mit bezahlter Antwort 60 c.; *Einschreibgebühr* 50 c.; *Postanweisungen* nach den verschiedenen Staaten wechselnde Tarife.

Pakete zu 5 und zu 10kg werden zwar nicht durch die Post befördert, werden aber trotzdem als *Colis postaux* bezeichnet. Das Hauptbureau ist Rue du Louvre 23 (Pl. R 21; *III*). Die 650 Nebenbureaus sind meist in Tabakläden oder in Nebenstellen der Post untergebracht. Innerhalb Paris beträgt der Preis 60 c. bis zu 5 kg und 1 fr. bis zu 10 kg; nach Deutschland und nach Belgien 1 kg 1 fr. 50, bis 5 kg 2 fr. 50, bis 10 kg 4 fr. 50 c.; nach Dänemark 1 kg 3 fr., bis 5 kg 4 fr. 75 c.; nach Großbritannien bis $1_{,36}$ kg 3 fr. 90, bis 3 kg 5 fr. 65, bis 5 kg 6 fr. 90 c.; nach Italien 1 kg 3 fr. 90, bis 5 kg 4 fr. 40 c.; nach Luxemburg 1 kg 1 fr. 15, bis 5 kg 1 fr. 90, bis 10 kg 3 fr. 40 c.; nach den Niederlanden 1 kg 3 fr., bis 5 kg 4 fr. 65 c.; nach Norwegen 1 kg 4 fr. 50, bis 5 kg 7 fr. 50 c.; nach Österreich 1 kg 3 fr. 50, bis 5 kg 4 fr. 50 c.; nach der Schweiz 1 kg 1 fr. 75, bis 5 kg 2 fr. 90, bis

10 kg 5 fr. 25 c.; nach Spanien 1 kg 2 fr. 65, bis 5 kg 3 fr. 95 c.; nach der Tschecho-Slowakei 1 kg 2 fr. 75, bis 5 kg 3 fr. 75 c. (bei Beförderung durch die Schweiz 4 und 5 fr.). Die Pakete dürfen keine Korrespondenz enthalten, die nach dem Ausland müssen versiegelt sein.

Telegraph. Die Bureaus haben dieselben Dienststunden wie die Postämter, so in der Hauptpost, an den Bahnhöfen St-Lazare und du Nord, sowie in einigen anderen Postämtern bis 10 Uhr abends. *Bis 11 Uhr nachts* sind geöffnet folgende Ämter: Rue de la Bastille 2; Rue La Boëtie 124; Rue du Faubourg-St-Denis 173bis; Rue des Halles 9; Rue Monge 104; Avenue de la République 1; Rue de Vaugirard 24. *Bis Mitternacht:* Rue d'Amsterdam 19; Boulevard des Capucines 12 (Grand-Hôtel); Rue Ste-Anne 4; Rue Boissy-d'Anglas 3. *Tages- und Nachtdienst* (auch So.): Rue de Grenelle 103 und in der Börse (Nordseite).

Tarif: im Inland (einschließlich Korsika, Monaco, Algier und Tunis) acht Worte 1 fr. 20 c., jedes weitere Wort 15 c. — Ins Ausland wird nach Goldfranken gerechnet, wodurch sich die folgenden Sätze entsprechend erhöhen. Jedes Wort kostet nach Belgien, Luxembourg und der Schweiz 15 c.; Deutschland, Italien, Spanien 18 c.; Niederlande $18_{,5}$ c.; Österreich $21_{,5}$ c.; Dänemark, Portugal 22 c.; Großbritannien, Schweden 25 c.; Norwegen 32 c.

Die **Rohrpost** *(télégraphie pneumatique)* befördert Karten sowie nicht über 7 g schwere Briefe für 60 c., Briefe bis 15 g für 1 fr. und bis 30 g für 1 fr. 50 c. Besondere Rohrpostbriefkasten befinden sich an den Postämtern außen und innen.

Telephon. Öffentliche Fernsprechstellen befinden sich in fast allen Postämtern. Tarif für 3 Min. innerhalb Paris 25 c., nach auswärts 50 c. Telephonische Verbindung mit dem Ausland: nach Brüssel 3 fr., nach London 7 fr. 50, nach Bern und Rom 12 fr. usw.; nachts erheblich billiger.

VIII. Theater, Konzerte, Kunstausstellungen.

Paris hat über zwanzig große Theater. Die Vorstellungen beginnen zwischen 8 und 9 Uhr und dauern in der Regel bis gegen Mitternacht. Sonn- und Feiertags, auch Donnerstags, werden im Winter häufig Nachmittagsvorstellungen *(matinées)* gegeben. Im Hochsommer sind die meisten großen Theater (außer Oper und Théâtre-Français) geschlossen. An besonderen Festtagen, z. B. am Nationalfest (14. Juli; S. 40), finden Gratisvorstellungen statt.

Kenntnis der Umgangssprache ist für das rezitierende Schauspiel Erfordernis. Gewöhnlich ist der Text des Stückes *(la pièce)* für 2-5 fr. im Theater selbst zu haben, für das Verständnis eine wesentliche Erleichterung. Die offiziellen Theaterzettel *(le programme)*, die nur im

Innern der Theater zu haben sind, enthalten oft eine Inhaltsangabe des Stückes. Personenverzeichnisse in der täglich erscheinenden Zeitung *Comœdia* (20 c.).

Die Verteilung und Benennung der Plätze ist nicht überall dieselbe. Außer dem unteren Zuschauerraum *(rez-de-chaussée)* gibt es gewöhnlich drei bis vier Ränge *(balcon, galerie* oder *étage). Le rang* heißt die Reihe. Proszeniumslogen heißen *avant-scènes* (*du rez-de-chaussée, de balcon* usw.), Parkettlogen *baignoires* oder *loges du rez-de-chaussée.* Die besten Plätze sind im Parkett *(fauteuils d'orchestre);* für Damen, die in einzelnen Theatern im Parkett nicht zugelassen werden, empfehlen sich die Sperrsitze im ersten Rang *(fauteuils de balcon)* und die Mittellogen *(loges de face)* des ersten und zweiten Ranges. Seitenplätze *(places de côté)* und die beiden obersten Galerien sind fast überall schlecht. Auf den Fauteuils d'orchestre, den Fauteuils de balcon und den ersten Reihen der übrigen Galerien legen Damen den Hut ab. — In der Großen Oper hat der untere Zuschauerraum vier Abteile: der Bühne zunächst die *fauteuils d'orchestre,* hinten in der Rundung die etwas erhöhten *fauteuils de balcon,* beide gleich gut und vorzugsweise mit Damen besucht; dazwischen Parkett und Parterre *(stalles de parquet* und *de parterre),* letzteres nur für Herren und besonders zu empfehlen.

In den großen Theatern und den kleineren, die gerade von der Mode bevorzugt werden, erscheinen die Pariser auf den teuern Plätzen im Gesellschaftsanzug (toilette de soirée), Herren in Frack (habit) oder Smoking, weißer oder schwarzer Halsbinde, Zylinder. In der Großen Oper wird man Montags, Mittwochs und Freitags zu einzelnen Plätzen, z. B. den vorderen Parkettreihen und den Logen, nur im Frack zugelassen. Mit Fremden übt man in der Regel Nachsicht; In den Logen, wo die Plätze nicht numeriert sind, räumen Herren später kommenden Damen gewöhnlich die Vorderplätze ein.

Die Tageskasse *(bureau de location)* pflegt von 10 oder 11 bis 6 oder 7 Uhr geöffnet zu sein. Es ist ratsam, in Damenbegleitung fast unumgänglich, dort rechtzeitig sein Billett zu lösen, was schon einige Tage vorher geschehen kann. Man sucht sich an einem Modell des Zuschauerraums den passenden Platz aus und erkundige sich auch wegen des Anzugs. Logen werden im Vorverkauf meist nur im ganzen abgegeben; abends bekommt man gelegentlich noch einzelne Plätze. Der übliche Aufschlag *en location* beläuft sich auf 50 c.-2 fr. Da Armen- und Stempelsteuern dazu kommen, ist der Preis etwas höher als auf dem Billett angegeben ist. — Billette zu den Kassenpreisen erhält man auch im *Hall des grands régionaux,* Boulevard Poissonnière 25. Viel teurer sind die *Agences des Théâtres* an den Boulevards, an der Avenue de l'Opéra usw. (oft 5 fr. Aufschlag und mehr). Vor jedem andern Ankauf von Billetten ist zu warnen. Bei Premièren neuer Stücke bekannter Autoren, für die Pariser Welt ein Ereignis, erreichen die Preise im Zwischenhandel schwindelnde Höhen.

Die Abendkasse *(le bureau)* wird $^1/_2$ St. vor Beginn der Vorstellung geöffnet. Um hier einen ordentlichen Platz zu bekommen, muß man sich jedoch mindestens eine Stunde vorher einfinden und sich der Reihe der Wartenden anschließen („faire queue"). Die an der Abendkasse gekauften Eintrittskarten geben meist kein Recht auf einen bestimmten Platz. Ist man mit dem von der Logenschließerin angewiesenen Platze nicht zufrieden, so kann man sich das Verzeichnis der im Vorverkauf abgegebenen Plätze („la feuille de location") zeigen lassen und danach selbst wählen.

Für die Aufbewahrung der Garderobe im *Vestiaire* gibt man je nach dem Platz 50 c.-1 fr.; den Hut nehmen Herren stets mit und setzen ihn nur während des Spieles ab. Die Logenschließerin *(ouvreuse)*, die den Platz zeigt und den Damen eine Fußbank *(petit banc)* bringt, erhält ebenfalls 50 c.-1 fr.

Die **Große Oper** (*Opéra;* S. 74; Pl. B R 18, *II*) ist wegen ihrer Leistungen in Oper, Ballett und Ausstattung berühmt und bildet den Treffpunkt der vornehmen Welt. Auf den besseren Plätzen erscheint man an den Abonnementstagen Montag, Mittwoch, Freitag im Gesellschaftsanzug (vgl. S. 33). — Die Anfänge der Oper reichen bis ins XVI. Jahrhundert zurück. 1669 erhielt Pierre Perrin das Privileg, Opern mit französischem Texte aufzuführen, trat es aber 1672 an Giov. Batt. Lulli ab, dessen Opern ein Jahrhundert hindurch in Frankreich den ersten Rang behaupteten. 1683-1787 wurde, mit einer Unterbrechung infolge des S. 82 erwähnten Brandes, im Palais-Royal gespielt, dann in der Porte St-Martin, an der Stelle des jetzigen Square Louvois (S. 200) und 1821-74 in der Rue Le Peletier.

Fauteuils de balcon erste Reihe 32 fr. — Fauteuils de balcon hintere Reihe, Fauteuils d'orchestre, 1res Loges de face 30 fr. — Stalles de parterre, Avant-scènes du rez-de-chaussée, Baignoires, Avant-scènes des 1res loges, 1res Loges de côté, 2es Loges de face 25 fr. — Avant-scènes des 2es loges, 2es Loges de côté 20 fr. — 3es Loges de face 18 fr. — 3es Loges de côté 12 fr. — Fauteuils du 4e amphithéâtre 10 fr. — 4es Loges, Stalles de face du 4e amphithéâtre, 5es Loges 6 fr. — Stalles de côté du 4e amphithéâtre 3 fr.

Das **Théâtre-Français** oder die *Comédie-Française* (S. 82; Pl. R 21, *II*) ist noch immer der Träger der Klassizität des französischen Dramas und im Schauspiel wie im Lustspiel unerreicht. Sie entstand durch die von Ludwig XIV. angeordnete Verschmelzung der beiden Schauspieltruppen des Théâtre Guénégaud, welches die Witwe Molière's nach dem Tode des Dichters (1673) geleitet hatte, und des Hôtel de Bourgogne (S. 196). Die Vorstellungen wurden am 26. August 1680 mit Racine's Phädra eröffnet. 1689 siedelte das Theater nach der Rue des Fossés-St-Germain, 1782 nach dem Théâtre de la Nation (jetzt Odéon) über. Während der Revolution zog ein Teil der Schauspieler, mit Talma (S. 242) an der Spitze, nach dem Palais-Royal und vereinigte sich hier mit der Truppe des Théâtre des Variétés-Amusantes (s. S. 35/36) zum Théâtre-Français.

Die Grundzüge seiner heutigen Verfassung erhielt das „Haus Molière's" 1812 durch ein von Moskau erlassenes Dekret Napoleons I.

Avant-scènes des 1res loges 24 fr. 75 c. — Fauteuils d'orchestre und de balcon 19 fr. 75 c. — 1res Loges und Baignoires 15 fr. 75 c. — Avant-scènes de 2es loges und 2es Loges erste Reihe 10 fr. — 2es Loges de côté 9 fr. — Fauteuils de 3es Loges hintere Reihen 8 fr. — Parterre 5 fr. — 3es Loges und Avant-scènes 4 fr. — Stalles de 3e galerie erste Reihe und Fauteuils de la 4e galerie (de face) 3 fr. — Stalles de 3e galerie, 2e rang 2 fr. 50 c. — Fauteuils de 3e galerie (de côté) 1 fr. 50 c. — Amphithéâtre 1 fr.

Die **Opéra-Comique** (S. 76; Pl. R 21, *II, III*), Place Boieldieu, ursprünglich für Spielopern mit Dialog bestimmt, bringt jetzt mehr lyrische und romantische Opern zur Aufführung. Vortreffliche Gesamtleistungen und hervorragende Ausstattung. Eintrittspreise von 26 fr. 70 bis zu 4 fr. 50 c.

Das **Odéon** (S. 306; Pl. R 19, *IV, V*), Place de l'Odéon, nahe dem Luxembourg, gilt als das zweite Théâtre-Français. Eintrittspreise von 14 fr. bis zu 2 fr.

Gymnase (S. 77; Pl. R 24, *III*), Boulevard Bonne-Nouvelle 38, 1820 gegründet und 1824-30 zu Ehren der Herzogin von Berry „Théâtre de Madame" genannt, eins der besten Pariser Theater, besonders für das feinere Lustspiel. Eintrittspreise von 25 fr. bis zu 2 fr. 50 c.

Vaudeville (S. 76; Pl. R 18-21, *II*), Ecke der Rue de la Chaussée-d'Antin und des Boulevard des Capucines, viel besucht. Schauspiel und Lustspiel. Eintrittspreise von 30 fr. bis zu 2 fr.

Renaissance (S. 78; Pl. R 24, *III*), Boulevard St-Martin 18, neben dem Théâtre de la Porte-St-Martin. Schauspiel und Lustspiel. Eintrittspreise von 25 fr. bis zu 4 fr.

Théâtre de Paris (früher *Théâtre Réjane;* Pl. B 18), Rue Blanche 15. Eintrittspreise von 32 fr. bis zu 6 fr.

Théâtre Sarah-Bernhardt (S. 178; Pl. R 23, *V*), Place du Châtelet. Eintrittspreise von 20 fr. bis zu 3 fr.

Théâtre Antoine (Pl. R 24; *III*), Boulevard de Strasbourg 14. Modernes Schauspiel. Eintrittspreise von 20 fr. bis zu 3 fr.

Nouveautés, Boulevard Poissonnière 24 (Pl. R 21; *III*). Lustspiele. Eintrittspreise von 20 fr. bis zu 3 fr.

Porte-St-Martin (S. 78; Pl. R 24, *III*), Boul. St-Martin 16. Schauspiel und Lustspiel. Eintrittspreise von 25 fr. bis zu 7 fr.

Comédie des Champs-Elysées, auch *Comédie Montaigne* genannt, im Théâtre des Champs-Elysées (S. 226; Pl. R 12, *I*), Avenue Montaigne 13-15. Moderne Lustspiele. Eintrittspreise von 20 fr. bis zu 3 fr.

Variétés (S. 77; Pl. R 21, *III*), Boulevard Montmartre 7. Possen Operetten. Vortreffliche Vorstellungen im Pariser Genre. Das Theater wurde 1779 unter dem Namen „Variétés-Amusantes" gegründet und

spielte 1785-89 im Théâtre-Français. Seit 1807 befindet es sich in dem jetzigen Hause. Eintrittspreise von 30 fr. bis zu 3 fr. 50 c.

Gaîté Lyrique (S. 196; Pl. R 24, *III*), Square des Arts-et-Métiers. Operetten und Spielopern. Eintrittspreise von 20 fr. bis zu 4 fr.

Athénée (S. 73; Pl. R 18, *II*), Square de l'Opéra. Schauspiel und Lustspiel. Eintrittspreise von 25 fr. bis zu 2 fr.

Palais-Royal (S. 83; Pl. R 21, *II*), kleines Theater an der NW.-Ecke des Palais-Royal und Rue Montpensier 38. Vaudevilles und Possen, amüsant. Eintrittspreise von 19 fr. bis zu 3 fr.

Bouffes-Parisiens (Pl. R 21; *II*), kleines Theater an der Passage Choiseul, Rue Monsigny 4. Leichte Stücke, Operetten. Eintrittspreise von 25 fr. bis zu 2 fr.

Châtelet (S. 178; Pl. R 20, *V*), Place du Châtelet, gegenüber dem Théâtre Sarah-Bernhardt. Ausstattungsstücke und Feerien.

Ambigu (S. 78; Pl. R 24, *III*), auch *Nouvel Ambigu* genannt, Boulevard St-Martin 2. Volksstücke, Dramen, Melodramen, patriotische Stücke usw. Eintrittspreise von 20 oder 22 fr. bis 3 fr. 50 c.

Théâtre des Arts, Boulevard des Batignolles 78bis (Pl. B 14). Schauspiele, Lustspiele usw. Eintrittspreise von 25 fr. bis zu 5 fr.

Théâtre Edouard VII, Place Edouard VII 10 (S. 73; Pl. R 18, *II*). Eintrittspreise von 30 fr. bis zu 6 fr.

Théâtre du Vieux-Colombier (Pl. R 16; *IV*), Rue du Vieux-Colombier 24, im Quartier Latin. Klassiker und ernste neue Dichtungen in modern vereinfachter Ausstattung. Eintrittspreise von 20 fr. bis zu 3 fr.

Théâtre Fémina, Avenue des Champs-Elysées 90. Moderne Stücke. Eintrittspreise von 26 fr. bis zu 9 fr.

Théâtre Déjazet (Pl. R 27; *III*), Boul. du Temple 41; *Théâtre de Cluny* (Pl. R 19; *V*), Boul. St-Germain 71; *Eden,* Rue du Faubourg-Montmartre 3 (Pl. R 21; *III*); *La Scala* (Pl. R 24; *III*), Boul. de Strasbourg 12.

Endlich ist noch zu erwähnen das *Théâtre National populaire,* das vom Staate subventioniert wird, um gute Stücke mit guten Kräften auch für minderbemittelte Leute zur Aufführung zu bringen. Vorstellungen im Trocadéro (S. 232). Direktor der Schauspieler A. Gémier. Eintrittspreise 10 fr.-1 fr. 50 c.

Zu nennen sind ferner die von der eleganten Welt viel besuchten kleinen **Théâtres à côté:** *Th. des Capucines* (Pl. R 18; *II*), Boul. des Capucines 39 (Fauteuil 30 fr.); *Th. Caumartin* (früher Comédie Royale; Pl. R 18, *II*), Rue Caumartin 25 (Fauteuils 20-4 fr.); *Th. des Deux Masques,* Rue Fontaine 6 (Pl. B 17-21; Faut. 18-5 fr.); *Grand-Guignol,* Rue Chaptal 20bis (Pl. B 18-21; Faut. 18-9 fr.; sensationelle Einakter für starke Nerven); *Th. Michel* (Pl. B 18; *II*),

Rue des Mathurins 38-40 (Faut. 30-18 fr.); *Th. Albert Ier*, Rue du Rocher 64 (Pl. B 15-18; Faut. 15-3 fr.); *Th. Comœdia*, Boul. de Clichy 47 (Pl. B 17-20; Faut. 8-5 fr.); *Th. de la Potinière*, Rue Louis-le-Grand 7 (Pl. R 18, *II*; Faut. 30-15 fr.); *Th. Daunou*, Rue Daunou 7 (Pl. R 18, *II*; Faut. 30-10 fr.); *Th. du Moulin Bleu*, Rue de Douai 40ter (Pl. B 17-20; Faut. 25-3 fr.); *Nouveau Théâtre* (früher Th. Robert-Houdin), Boul. Montmartre 10 (Pl. R 21, *II;* Faut. 15-5 fr.).

Konzerte. Die berühmten Konzerte des *Conservatoire de Musique* (S. 211), Rue du Conservatoire 2, finden von Nov. bis April So. 3 Uhr nachm. statt und bringen nur klassische Meisterwerke in höchster Vollendung. Dirigent: Philippe Gaubert. Die Plätze sind alle abonniert und deshalb selten zu haben; man wende sich an das Bureau, Rue du Conservatoire 2. Preise: 4 fr. 50-16 fr.

Concerts Lamoureux, Okt.-Apr. So. 3 Uhr nachm. in der Salle Gaveau (s. unten). Klassische und moderne Musik. Dirigenten: Camille Chevillard und Paul Paray. Preise 2 fr. 20-16 fr. Bureau Rue Moncey 2.

Concerts Colonne, Okt.-Apr. Sa. 5 Uhr und So. $2^1/_2$ Uhr nachm. im Théâtre du Châtelet (S. 178). Ähnlicher Art. Dirigent: Gabriel Pierné. Bureau Rue de Tocqueville 13.

Concerts Pasdeloup im Théâtre des Champs-Elysées (S. 226), Av. Montaigne 13, Sa. und So. Matinéen (vgl. S. 32). Preise 3-20 fr.

Concerts Touche, Boul. de Strasbourg 25. Vorwiegend moderne Musik. Preise 4-8 fr.

Die *Concerts de la Schola Cantorum*, Rue St-Jacques 269, bringen alte Kirchenmusik in großer Vollendung, sind aber selten.

Kammermusik-Konzerte: in besonderen Sälen, wie *Gaveau* (Pl. B 15; *II*), Rue La Boëtie 45-47; *Erard*, Rue du Mail 13; *Pleyel*, Rue de Rochechouart 22; *Salle des Agriculteurs*, Rue d'Athènes 8.

Dazu kommen die Konzerte im *Jardin d'Acclimatation* (S. 238), sowie die öffentlichen *Militärkonzerte* (vom 1. Mai bis 1. Okt.) im Palais-Royal, im Tuileriengarten, im Luxembourg-Garten usw.

Gute Kirchenmusik in der *Madeleine* (S. 72), *St-Roch* (S. 81), *La Trinité* (S. 211), *Notre-Dame* (S. 256), *St-Sulpice* (S. 283).

Kunstausstellungen (Ende des Winters, im Frühjahr und im Herbst; Anzeigen besonders in der Sa. erscheinenden „Chronique des Arts" und in den Tageszeitungen). In dem S. 69 gen. Grand Palais finden statt: die Jahresausstellungen des sog. *Salon*, die von der *Société nationale des Beaux-Arts* (15. April-30. Juni; 8 Uhr vorm.-6 Uhr nachm.; Eintritt 2 fr., So. nachm. 1 fr. 50 c.; am Tage vor der Eröffnung, dem sog. „Firnißtag", Jour de vernissage, 10 fr.), und der *Société des Artistes français* (1. Mai-30. Juni; gleiche Preise) veranstaltet werden, ferner die der *Société du Salon d'automne* (15. Okt.-15. Nov.) und der *Union des femmes peintres*

et sculpteurs (im Winter). Andere Kunstausstellungen veranstalten die S. 42 gen. Vereine *Cercle Artistique et Littéraire* und *Union Artistique*. Ferner sind hier zu nennen die Jahresausstellung der *Société des Artistes indépendants* (im Frühjahr) und der *Société des Artistes Humoristes* (April, Mai); die *Galerie Georges Petit* (S. 73; verschiedene Ausstellungen), Rue Godot-de-Mauroy 12 und Rue de Sèze 8; die *Galerie Druet*, Rue Royale 20; die *Galerie Bernheim jeune*, Rue Richepanse 15; die *Galerie Paul Rosenberg*, Rue La Boëtie 21; die *Galerie Barbazanges*, Rue du Faubourg-St-Honoré 109; die *Galerie Weill*, Rue Taitbout 50; die *Galerie Manzi-Joyant*, Rue de la Ville-l'Evêque 15; das *Atelier Français* (Kunstgewerbe, etwa den deutschen Vereinigten Werkstätten entsprechend), Rue de Courcelles 17; die *Compagnie des Arts français* (Sue & Marc), Rue du Faubourg-St-Honoré 116, und *Francis Jourdain*, Rue de Sèze 1 (beide ebenfalls für Kunstgewerbe).

IX. Variététheater, Cafés-concerts, Kabarette, Zirkus, Bälle.

Variététheater. — *Folies-Bergère* (Pl. B 21; *III*), Rue Richer 32, sehr besucht, elegantes Publikum, aber viel Halbwelt, bes. im Promenoir (Fauteuils 5-30, Promenoir 5 fr.); *Th. Marigny* (S. 70; Pl. R 15, *II*), Av. Marigny, in den Champs-Elysées, nur während der schönen Jahreszeit (Eintrittspreis 5-30 fr.); *Casino de Paris*, Rue de Clichy 16 (Mai 1922 abgebrannt); *Olympia* (S. 73; Pl. R 18, *II*), Boul. des Capucines 28, auch von Damen besucht (Fauteuils 2-15 fr., Promenoir 3 fr.); — *Moulin Rouge* (S. 215; Pl. B 17), Place Blanche (1915 abgebrannt, Wiedereröffnung 1923); *Th. Marjal*, Rue Fontaine 25 (Pl. B 20; Eintrittspreis 1 fr. 50-20 fr.); *Alhambra* (Pl. R 27; *III*), Rue de Malte 50, bei der Av. de la République, engl.-amerikan. Music-Hall (Faut. 6 fr. 50-15 fr. 50, Promenoir 3 fr.); *Th. Moncey* (Pl. B 17), Avenue de Clichy 50 (Faut. 2-6 fr., Promenoir 1 fr. 50 c.).

Cafés-concerts. — Diese Cafés ähneln z. T. den Variététheatern; einige geben auch kleine Theaterstücke. Die geringeren Lokale dieser Art eignen sich nur für Herren. Die *Entrée libre* ist oftmals nur eine Falle für das Publikum, da die Erfrischungen („consommations") je nach dem Platze von 1 fr. aufwärts zu bezahlen sind. — Im Sommer werden die Cafés-concerts der Champs-Elysées (Pl. R 15; *II*) viel besucht: das *Café-Concert des Ambassadeurs* (3-10 fr.) und der *Alcazar d'Eté* (Promenoir 2 fr.). — Im Winter (z. T. auch im Sommer): *La Cigale* (Pl. B 20), Boul. de Rochechouart 120 (Faut. 5 fr. 50-25 fr.); *Eldorado* (Pl. R 24; *III*), Boul. de Strasbourg 4 (Faut. 6 fr. 50-12, Promen. 2 fr.); *Concert Mayol*, Rue de l'Echiquier 10, gegenüber der Rue de Mazagran (4-30 fr.); *Ba-ta-*

clan (Pl. R 26; *III*), Boul. Voltaire 50 (6 fr. 50-18 fr. 50 c.); *Gaîté-Rochechouart* (Pl. B 23), Boul. de Rochechouart 15 (3-20 fr.); *Petit-Casino*, Boul. Montmartre 12 (1 fr. 50-4 fr.); *Bouffes-du-Nord-Concert*, Rue du Faubourg St-Denis 209 (1-5 fr.); *Concert Européen*, Rue Biot 5 (1 fr. 50-5 fr.).

Die **Kabarette** *(Cabarets artistiques)*, die ihre Entstehung dem 1884 von Rodolphe Salis gegründeten und seitdem eingegangenen Cabaret du Chat-Noir verdanken, waren ursprünglich einfache Künstlerkneipen, in denen die Dichter selbst auftraten. Sie haben an Eigenart viel verloren und werden mehr und mehr von Fremden besucht. Die Aufführungen und Vorträge, die geboten werden, entbehren nicht des Reizes, sind aber im Ton meist sehr frei und setzen eine ziemliche Kenntnis der besonderen Pariser Ausdrücke („Argot") voraus. Die Lokale liegen fast alle am Montmartre: *Le Moulin de la Chanson*, Boul. de Clichy 43 (4-10 fr.); *La Pie qui chante*, Rue Montmartre 159; *La Boîte à Fursy*, Boul. des Italiens 27 (12-20 fr.); *Le Chat-Noir*, Boul. de Clichy 68; *Cabaret Aristide-Bruant*, Boul. de Rochechouart 84; *Les Deux-Anes*, Place Blanche (5-15 fr.); *Le Perchoir*, Rue du Faubourg-Montmartre 43; *La Chaumière*, Boul. de Clichy 36; *La Lune-Rousse*, Rue Pigalle 58 (8-12½ fr.), und viele andere.

Zirkus. — *Nouveau Cirque* (Pl. R 18; *II*), Rue St-Honoré 251 (Faut. 8 und 10 fr., ganze Loge 75 fr., Promenoir 5 fr. 50 c.); *Cirque Medrano* (Pl. B 20), Rue des Martyrs 72ter (1 fr. 25-10 fr.); *Cirque de Paris* (Pl. R 14; *IV*), Avenue de La Motte-Picquet 18, bei der Ecole Militaire (S. 299).

Kinematographen: *Gaumont-Palace* (im ehem. Hippodrome, Pl. B 17), Boul. de Clichy 126 (2-11 fr.); *Cinéma Pigalle* Place Pigalle (1 fr. 50-5 fr); *Palais du Cinéma* (im ehem. Cirque d'Hiver; Pl. R 27, *III*), Boul. du Temple (3-10 fr.); *Madeleine-Cinéma*, Boul. de la Madeleine 14 (6-10 fr.); *Salle Marivaux*, Boul. des Italiens 15; *Omnia Pathé*, Boul. Montmartre 5 (3-7 fr.); *Pathe Palace*, Boul. des Italiens 32 (3-8 fr.); *Parisiana*, Boul. Poissonnière 27; *Gaumont Théâtre*, ebenda Nr. 7; *Pathé-Journal*, Boul. St-Denis 6 (1 fr.); *Cinéma du Petit-Journal*, Rue Cadet 21.

Musée Grévin, Boul. Montmartre 10, neben der Passage Jouffroy: Wachsfigurenkabinett, im Sommer von 11 (im Winter 1½) bis 6½ Uhr geöffnet (4 fr.).

Die **öffentlichen Bälle**, ehemals eine Pariser Eigentümlichkeit, haben viel von ihrer Originalität eingebüßt. An ihrer Stelle haben sich die *Thés dansants* amerikanischer Art eingebürgert, die in meist üppig ausgestatteten Lokalen stattfinden. Das Publikum ist mehr oder weniger gemischt. Am meisten Ruf haben: das *Coliséum*, Rue de Rochechouart 65; der *Mac-Mahon Palace*, Avenue Mac-Mahon 29; das *Palais Pompéien*, Boul. Raspail 47; *Sheherazade*,

Rue du Faubourg-Montmartre 16. — Von den öffentlichen Bällen alter Art erwähnen wir: *Magic City* (Pl. R 11; *I*), am Quai d'Orsay, und *Luna-Park*, bei der Porte Maillot (Pl. B 9), beide täglich nachm. und abends besucht (im Magic City Freitags Gesellschaftstoilette; Eintr. 5 fr.); ferner *Bal Tabarin*, Rue Victor-Massé 36, Ecke der Rue Pigalle (Pl. B 20; 5 fr.); *Bal du Moulin-Rouge*, Place Blanche (Pl. B 17); *Bal Bullier* (S. 314), Avenue de l'Observatoire 33 (Pl. G 19), besonders von Studenten besucht (Di. Do. Sa. So.; Eintr. für Herren 4-6, Damen $2^1/_2$-4 fr.).

Fastnachtsdienstag und Donnerstag der Mi-carême (Mittfasten) werden auf den Straßen in ausgelassenster Weise durch Werfen von „Confetti" und „Serpentins" oder Papierbändern gefeiert, die dann in Hunderten von Karren weggefahren werden müssen. — Der Jahrestag der Erstürmung der Bastille (S. 184; „Fête Nationale") wird in den Nächten vom 12.-14. Juli durch Tanz an den Straßenecken und (am 14. Juli) durch Feuerwerke am Pont-Neuf (S. 252), auf dem Montmartre (S. 212), der Ile des Cygnes (S. 234), usw. gefeiert.

X. Flug- und Automobilwesen. Sport. Klubs. Reisebureaux.

Flugwesen *(aviation)*. Der Ausgangspunkt für den Luftverkehr nach London (8-9mal täglich in $3^3/_4$-$4^1/_4$ St.), Brüssel, Rotterdam, Amsterdam, Lyon, Marseille, Straßburg, Prag, Warschau usw. ist Le Bourget (S. 385). Fahrkarten u. a. bei *Thom. Cook & Son* (S. 42). — Andere Flugplätze bei Juvisy-sur-Orge (Port-Aviation; S. 393), Issy-les-Moulineaux (S. 322), Villacomblay, St-Cyr usw. Jährliche *Flugzeugausstellung* (Salon de l'Aéronautique) im Dez. im Grand Palais (S. 69). — *Aéro-Club de France* s. S. 42; *Aéronautique-Club de France*, Rue J.-J.-Rousseau 58.

Automobilsport *(automobilisme)*. Ausländer, die mit ihrem Automobil die Grenze überschreiten, haben den Zoll dafür zu zahlen, erhalten aber eine Quittung, auf Grund deren ihnen innerhalb vier Monaten beim Verlassen des Landes der gezahlte Betrag zurückerstattet wird. Bei der nächsten Präfektur haben sie sodann um den „Permis de circulation" einzukommen, dessen Nummer am Wagen anzubringen ist. Autos weichen in Frankreich, im Gegensatz zu Eisenbahnen und Wagen, rechts aus. — Der *Automobile-Club de France* (S. 42) ist einer der vornehmsten Vereine. Die Jahresausstellung *(Salon de l'Automobile)* im Grand Palais (S. 69) findet im Herbst statt.

Garagen: *Maillot Palace Automobile*, Avenue de la Grande-Armée 77^{bis}; *Garage des Champs-Elysées*, Rue du Colisée 10 und Avenue des Champs-Elysées 34; *Garage Bugeaud*, Avenue Bugeaud 19; *Garage Duret*, Rue

Duret 20; *New-York Garage*, Rue du Mont-Thabor 38; *Palais de l'Automobile*, Boul. Pereire 218; *Garage de Messine*, Rue Treilhard 6bis; *Garage de Montparnasse*, Rue de Vaugirard 134bis.

Automobilrundfahrten in Paris und Umgebung veranstalten: *Auto-Mails*, Rue des Italiens 3; *Agence Nationale de Voyages*, Boul. des Capucines 12; *Rapides Autocars*, Rue de Prony 18; *Express-Select*, Boul. des Italiens 15, und andere.

Pferderennen (*courses*). Flachrennen in *Longchamp* (S. 237), *Chantilly* (S. 373), *Maisons-Laffitte* (S. 369), *St-Cloud* (S. 321), *Vincennes* (S. 250) und *Enghien* (S. 365); Hindernisrennen in *Auteuil* (S. 237) und *Enghien* (S. 365). Nähere Angaben enthalten die Tagesblätter. Bei den Rennen trifft sich die ganze vornehme Welt, aber auch die übrige Bevölkerung nimmt regsten Anteil. Der Umsatz der Wetten am Totalisator (Pari mutuel) beläuft sich auf mehrere hundert Millionen fr. jährlich; in Abzug kommen einige Prozente für mildtätige Zwecke und für Verwaltungskosten. Eintritt zum Sattelplatz (Pesage) 30 (Damen 15) fr., Tribüne 10 fr., Fußgänger außen 2 fr.

Longchamp: Rennen im Frühjahr, Sommer und Herbst. Die „Première de Longchamp", zu Anfang April, eröffnet die Frühjahrssaison und zeigt die neuen Moden. Höchster Preis („Grand-Prix"; 400 000 fr. und mehr), am letzten Sonntag im Juni; Prix de l'Arc-de-Triomphe (300 000 fr.) und Prix du Conseil-Municipal (200 000 fr.) im Herbst. — *Auteuil*: Rennen im Febr., März, Juni, Juli, Nov. und Dez.; höchster Preis, 160 000 fr., am Sonntag vor dem Grand-Prix (s. oben). — *Maisons-Laffitte*: Prix du Président (200 000 fr.) Anfang Juli. — *Chantilly:* Rennen Anfang Juni, Ende Juli, Anfang August und im September; höchster Preis (Prix du Jockey-Club), 175 000 fr., im Frühjahr beim „Derby français".

Reitpferde verleihen u. a. *Duphot*, Rue Duphot 12, und *Gougaud*, Rue Chalgrin 3. Ein $1^1/_2$stündiger Ausritt pflegt mit 25 fr. bezahlt zu werden.

Radfahren (*cyclisme*). Die Fahrräder (*bicyclettes*) unterliegen einer Jahressteuer von 5 fr., Motorfahrräder 20 fr. (mit Side-Car 50 fr.) und müssen mit dem Namen und der Adresse des Eigentümers (auf einem Schild an der Lenkstange), einer Kontrollmarke, sowie mit Klingel und Laterne versehen sein.

Fahrräder vermieten: *Petit*, Avenue Victor-Hugo 113; mehrere Häuser in der Avenue de la Grande-Armée, usw. — Rennbahnen: *Piste municipale*, im Bois de Vincennes (S. 250); *Vélodrome d'Hiver* (Palais des Sports; Pl. R 7, *I*), Rue Nélaton; *Vélodrome Buffalo* (Pl. B 8), Rue Parmentier 36, in Neuilly; *Vélodrome du Parc-des-Princes* (Pl. G 1), in Boulogne.

Rudersport (*canotage*). Am beliebtesten ist die Seine bei Asnières (S. 319), Argenteuil (S. 368), Chatou (S. 352), Bougival (S. 354) usw. und die Marne bei Joinville-le-Pont (S. 394) und Nogent (S. 393). — *Regatten* finden statt: bei Suresnes (S. 327) im Mai (Achtrudrer), bei Asnières von Juli bis September, bei Le Perreux (S. 394) im September („Coupe de Paris"), usw.

Schlittschuhlaufen (*patinage*), auf den Seen des Bois de Boulogne, von denen einer für den Cercle des Patineurs reserviert ist. Weniger überfüllt ist der Grand Canal im Park von Versailles (S. 348). Die künstliche Eisbahn im *Palais de Glace* (Pl. R 15, *II;*

S. 70) ist von Okt. bis Ende April 2-7 Uhr nachm. und 9-12 Uhr abends geöffnet; Eintritt nachm. 10, abends 7 fr. — Rollschuhsport („patinage à roulettes"): im Luna-Park (S. 40), im Elysée-Skating, Rue de Steinkerque 2, usw.

Stadium *(Stade Pershing)* s. S. 250.

Außerdem sind hier zu erwähnen: die *Fechtschulen* („salles d'escrime"), in denen sich die feine Welt in der Führung des Degens übt, u. a.: Mérignac fils, Rue Monsieur-le-Prince 48; Breittmayer, Rue Taitbout 20; Mondoloni, Rue Gribeauval 2; Couturier, Rue Gît-le-Cœur 6; — *Lawn-Tennis:* der Tennis Club de Paris, Rue de Civry 2 u. 8, nimmt Fremde auf kurze Zeit zu Mitgliedern auf; Société de Sport de l'Ile de Puteaux, in Neuilly, Rue Jacques-Dulud 123; — *Golfspiel,* in La Boulie (S. 389), Chantilly (S. 380) und Fontainebleau (S. 396); — *Fußballspiel* („foot-ball"), besonders im Bois de Boulogne, bei den Seen; — *Dauermärsche* („cross-country"), in den Wäldern von St-Cloud, Ville-d'Avray und Meudon.

Klubs *(cercles)*: *Jockey-Club*, Rue Scribe 1bis, *Cercle de l'Union,* Boul. de la Madeleine 11, *Nouveau Cercle,* Boul. St-Germain 288, alle drei sehr exklusiv; — *Union Artistique,* Rue Boissy-d'Anglas 5; *Cercle Artistique et Littéraire,* Rue Volney 5bis-7; *Automobile-Club de France,* Place de la Concorde 6; *Yacht-Club de France,* Boul. Haussmann 82; *Aéro-Club de France,* Rue François Ier 35; *Cercle Militaire* (oder „Cercle National des Armées de Terre et de Mer"), Avenue de l'Opéra 49; *Cercle de l'Escrime et des Arts,* Rue Volney 5; *Cercle Central des Lettres et des Arts,* Rue Vivienne 36; *Cercle de la Librairie,* Boul. St-Germain 117; *Touring-Club de France,* Av. de la Grande-Armée 65; *Club Alpin Français,* Rue du Bac 30; *Lyceum de France* (Frauen), Rue de Penthièvre 8. — Schweizerische Vereine: *Cercle Commercial Suisse,* Rue des Messageries 10; *Harmonie Suisse,* Boul. Bonne-Nouvelle 31; *Union Helvetia,* Rue des Petits-Champs 36; *Société de secours mutuels,* Cour des Petites-Ecuries 8; *Société de Bienfaisance,* Rue Hérold 10 (tägl. 10-12 und Mo. abends 7½ Uhr); *Home Suisse* (Mädchenheim), Rue Descombes 25.

Reisebureaus *(agences de voyages).* Auskunft aller Art über Reisen in Frankreich erhält man im *Office National du Tourisme,* Rue de Surène 17 (Pl. R 18, *II*; nahe der Madeleine). Französische Reisebureaus: *Voyages Universels,* Rue Laffitte 44; *Lubin,* Boul. Haussmann 36; *Duchemin,* Rue de Grammont 20; *Voyages Modernes,* Av. de l'Opéra 4; *Grands-Voyages* (Le Bourgeois & Co.), Boul. des Italiens 38; *Voyages Mondains* (C.-F. Berg & Co.), Rue des Pyramides 14; *Visite des Champs de bataille,* Boul. des Italiens 38. — Englische und amerikanische: *Thom. Cook & Son,* Place de la Madeleine 2 (Hauptbureau), Place de l'Opéra 1, Av. de

l'Opéra 49, Rue de Rivoli 250 und Av. des Champs-Elysées 101; *American Express Co.*, Rue Scribe 11. — Schwedisch: die S. 44 gen. *Banque de Suède & de Paris.*

Schlafwagengesellschaft (Compagnie Internationale des Wagons-Lits): Hauptbureau Boulevard des Capucines 5, bei der Place de l'Opéra; Nebenstelle im Grand-Hôtel (S. 3; Eingang Rue Scribe). — *Agentur der Schweizerischen Bundesbahnen*, Rue La Fayette 20. — *Comp. Générale Transatlantique*, Rue Auber 6; *Holland-America Line*, Rue Scribe 4; *United American Lines* (in Verbindung mit der Hamburg-Amerika-Linie), Rue Scribe 11.

Die Bureaux de renseignements im Bahnhof St-Lazare (bei der Treppe an der Cour de Rome, obere Galerie), im Nordbahnhof und in der Rue de Châteaudun 42 (Chemin de fer de l'Etat) geben Abonnementsbillette und Rundreisehefte aus.

XI. Gesandtschaften. Konsulate. Banken. Ärzte. Apotheken. Krankenhäuser. Protestantischer Gottesdienst. Synagogen.

Gesandtschaften und Konsulate. *Deutsches Reich:* Rue de Lille 78 (Pl. R 17, *II*; 9-12 und 4-6, Paßstelle 9-3 Uhr). — *Österreich:* Boul. Beausėjour 23. — *Schweiz:* Avenue Hoche 51 (10-12, 2-4 Uhr). — *Belgien:* Rue de Berri 20 (1-3 Uhr). — *Dänemark:* Avenue Marceau (10-12 Uhr); Konsulat, Avenue de l'Opéra 28^{bis} (10-12 und 2-4 Uhr). — *Finnland*: Rue Nouvelle 3 (10-12, 2-5 Uhr). — *Griechenland:* Rue Auguste-Vacquerie 17 (10-1, 4-6 Uhr); Konsulat, ebenda 4 ($9^1/_2$-12, $3^1/_2$-$6^1/_2$ Uhr). — *Großbritannien:* Rue du Faubourg-St-Honoré 39 (Pl. R 15, *II*; 10-12 Uhr); Generalkonsulat, Rue Lord-Byron 7^{bis} (10-12 Uhr, außer Sa., und 2-4 Uhr); Paßbureau, Rue Pierre-Charron 54. — *Italien:* Rue de Varenne 50 (12-4 Uhr); Generalkonsulat, ebenda (10-12, 2-4 Uhr). — *Niederlande:* Rue de Grenelle 85 (9-12, 2-4 Uhr). — *Norwegen:* Rue Fabert 38^{bis} (10-12, 2-4 Uhr); Generalkonsulat, Boul. Haussmann 57 (10-12, 2-4 Uhr). — *Polen:* Rue de Marignan 12; Konsulat, Rue Godot-de-Mauroy 5. — *Rußland:* Rue de Grenelle 79 (2-4 Uhr). — *Schweden:* Avenue Marceau 58 ($10^1/_4$-$12^1/_4$ Uhr); Generalkonsulat, Rue de la Pépinière 11 (10-12, 2-4 Uhr). — *Spanien:* Avenue George V 13-15; Konsulat, Cité Malesherbes 6 (1-4 Uhr). — *Tschecho-Slowakei:* Avenue Charles-Floquet 15 (10-12 Uhr). — *Türkei:* Rue de Villejust 33 ($2^1/_2$-5 Uhr).

Vereinigte Staaten von Amerika: Rue de Chaillot 5 ($10^1/_2$-$12^1/_2$, 3-5 Uhr); Generalkonsulat, Rue des Italiens 1 (10-12, 2-4 Uhr); Paßbureau, Rue de Tilsitt 18 ($9^1/_2$-$4^1/_2$ Uhr). — *Argentinien:* Avenue des Champs-Elysées 82; Kanzlei, Rue de La Trémoille 22. — *Brasi-*

lien: Rue Quantin-Bauchard 17; Konsulat, Rue Drouot 23 (2-4 Uhr) — *Chile:* Avenue du Bois-de-Boulogne 23 (1-3 Uhr); Konsulat, Square La Bruyère 2 (1-5 Uhr). — *Mexiko:* Boul. Haussmann 144 (10-1 Uhr). — *Japan:* Rue La Pérouse 9 (9-12, 3-6 Uhr). — *China:* Rue de Babylone 57 (10-12, 2-6 Uhr, außer Do. nachm.).

Banken. *Banque de France,* Rue de La Vrillière und Rue Croix-des-Petits-Champs (Pl. R 21, *II*; S. 83), sowie Place Ventadour (Pl. R 21; Depots); *Crédit Foncier de France* (Pl. R 18; *II*), Rue des Capucines 19; *Crédit Lyonnais* (Pl. R 21, *II*; S. 76), Boul. des Italiens 17-21; *Société Générale,* Boul. Haussmann 29-31 und Rue Halévy 1; *Comptoir National d'Escompte de Paris* (Pl. B 21, *III*; S. 77), Rue Bergère 14 (für Kreditbriefe Place de l'Opéra 2); *Crédit Industriel et Commercial,* Rue de la Victoire 66; *Rothschild frères,* Rue Laffitte 21-23; *Crédit Commercial de France,* Avenue des Champs-Elysées 103-113 und Rue La Fayette 20; *Courvoisier Berthoud,* Rue Richer 15. — *Equitable Trust Company* (amerikanisch), Rue de la Paix 23; *Th. Cook & Son, American Express Co.,* s. S. 42/43. — *Banque de Suède & de Paris,* Avenue de l'Opéra 5.

Geldwechsler *(changeurs)* in allen größeren Straßen; man wende sich vorzugsweise an diejenigen Firmen, die den Kurs außen anschlagen. Zu empfehlen die Wechselstube des *Crédit Lyonnais* (s. oben), Boul. des Italiens, Ecke der Rue de Grammont.

Ärzte. Im Krankheitsfalle lasse man sich vom Wirt des Hotels den besten Arzt des Viertels und die Zeit seiner Sprechstunden nennen. Man scheue sich nicht nach Pariser Sitte vorher nach dem Honorar zu fragen: in der Sprechstunde meist 10-20 fr., für Besuche 20-30 fr.; Spezialärzte berechnen bedeutend mehr.

Apotheken *(Pharmacies): Pharm. Normale,* Rue Drouot 17-19 und Rue de Provence 15-17; *Pharm. du Dr Bousquet,* Rue du Faub.-St-Honoré 140; *Pharm. Centrale des Boulevards,* Rue Montmartre 178, Ecke des Boul. Poissonnière; *Pharm. Noël* (Dupuy succ.), Place Ste-Opportune 10; *Pharm. Principale,* Rue Réaumur 49; *Pharm. Paillard-Ducatte,* Place de la Madeleine 8; *Pharm. Grignon & Co.,* Rue Duphot 2; *Pharm. Leclerc,* Rue Vignon 10; *Pharm. Roberts & Co.,* Rue de la Paix 5; *Pharm. Anglaise,* Place Vendôme 2; *Pharm. Anglo-Américaine,* Rue de Castiglione 12. — Homöopathische Apotheken: *Pharm. Bascourret,* Boul. Haussmann 21; *Pharm. Weber,* Rue des Capucines 8.

Krankenhäuser *(Maisons de Santé).* Wer auf die Behandlung durch einen selbst auszuwählenden Arzt verzichtet, läßt sich bei ernster Erkrankung am besten aufnehmen in die *Maison Municipale de Santé* (Pl. B 23-24), meist *Maison Dubois* genannt, Rue du

Faubourg-St-Denis 200 (ungefähr 30 fr. täglich, Pflege, ärztl. Behandlung, Operationen usw. einbegriffen) oder bei Nervenkrankheiten in das *Etablissement hydrothérapique d'Auteuil* (Dr. Chartier), Rue Boileau 12 (ungefähr 2000 fr. monatlich). Andernfalls wendet man sich vorzugsweise in eines der folgenden jedem Arzt und jedem Patienten ohne Unterschied der Konfession zugänglichen Krankenhäuser (Tagespreis 30-50 fr., ärztliche Honorare, Arzneikosten usw. nicht einbegriffen): *Maison des Hospitaliers de St-Jean-de-Dieu* (Pl. R 13, *IV*; Männer), Rue Oudinot 19-21; *Maison des Religieuses Augustines de Meaux* (Frauen; für chirurgische Operationen auch für Männer), Rue Oudinot 16; *Maison des Sœurs Augustines*, Rue de la Santé 29 (Frauen). — Protestantische Krankenhäuser: *Maison des Dames Diaconesses* (Frauen; für chirurgische Operationen auch für Männer), Rue de Reuilly 95; *Maison protestante de Santé* (Männer), Boul. Bineau 97 (Neuilly). — *Hôpital Rothschild*, Rue Santerre 15 (israelitisch).

Protestantischer Gottesdienst. Franz. reformierte Kirchen: *Oratoire* (S. 84; Pl. R 20, *II, III*), Rue St-Honoré 147 (So. $10^1/_4$ Uhr vorm.); *Eglise de Pentemont*, Rue de Grenelle 106 (Pl. R 17, *IV*; So. $10^1/_2$ Uhr); *Eglise du St-Esprit*, Rue Roquépine 5 (Pl. B 15, *II*; So. $10^1/_4$ und 1 Uhr); *Temple Milton*, Rue Milton 5 (Pl. B 21; So. $10^1/_4$ Uhr); *Ste-Marie* (S. 184; Pl. R 25, *V*), Rue St-Antoine 17 (So. $10^1/_2$ Uhr); *Temple de Passy* (Pl. R 8), Rue Cortambert 19, nahe dem Trocadéro; *Foyer de l'Ame*, Rue Daval 7^{bis} (Pl. R 26; *V*), bei der Place de la Bastille.

Franz. lutherische Kirchen (So. $10^1/_4$ Uhr vorm.): *Eglise de la Rédemption* (Pl. B 21; *II, III*), Rue Chauchat 16; *Eglise des Billettes* (Pl. R 23, *III, V*; S. 186), Rue des Archives 24; *Eglise de l'Ascension*, Rue Dulong 47 (Pl. B 14); *Eglise du Bon-Secours*, Rue Titon 20 (Pl. R 28); *Eglise de St-Marcel*, Rue Pierre-Nicole 2^{bis} (Pl. G 19); *Eglise St-Jean* (Pl. R 14; *IV*), Rue de Grenelle 147.

Schwedische Kirche (Pl. B 12): Rue Guyot (So. $10^1/_2$ Uhr; Juli, August, September geschlossen).

Synagogen: Rue Notre-Dame-de-Nazareth 15 (Pl. R 24; *III*); Rue de la Victoire 44 (Pl. B 21, *II*; S. 210); Rue des Tournelles 21^{bis} (Pl. R 26; *V*); Rue Vauquelin 9 (Pl. G 19); Rue Buffault 30 (Pl. B 21; portugiesischer Ritus); Union libérale israélite, Rue Copernic 24 (Pl. R 9; *I*).

XII. Buchhändler, Zeitungen usw.

Buchhändler. *E. Flammarion & A. Vaillant,* Avenue de l'Opéra 36bis, Boul. des Italiens 10, Rue des Mathurins 20, Boul. St-Martin 3, usw.; *Arnauld,* Avenue de l'Opéra 26; *H. Floury,* Boul. des Capucines 1; *Eug. Rey,* Boul. des Italiens 8; *P.-V. Stock,* Rue St-Honoré 155, gegenüber dem Théâtre-Français; *Librairie P. Ollendorff* (Société d'éditions littéraires et artistiques), Rue de la Chaussée-d'Antin 50 (Hauptniederlage der Baedekerschen Reisebücher). — Ausländische Buchhandlungen: *The Galignani Library,* Rue de Rivoli 224, *W. H. Smith & Son,* Rue de Rivoli 248, *Brentano,* Avenue de l'Opéra 37, alle drei für englische Bücher; *Librairie Européenne* (A. Perche), Rue Jacob 45, *H. Le Soudier,* Boul. St-Germain 174-176, *Ch. Fischbacher,* Rue de Seine 33, diese drei für deutsche Bücher; *Librairie Cervantès,* Rue de Richelieu 26, für spanische Bücher. — Seltene Bücher findet man bei: *Francisque Lefrançois,* Passage des Panoramas 54, 55; *Rouquette,* Rue La Fayette 18; *L. Carteret,* Rue Drouot 5; *Conard,* Place de la Madeleine 6; *A. Melet,* Galerie Vivienne 45, 46.

Karten: *H. Barrère* (Andriveau-Goujon), Rue du Bac 21; *Chapelot & Co.,* Rue Dauphine 30 (Militärbuchhandlung); *Caffin,* Rue St-Lazare 80; *Campbell,* Rue St-Lazare 7; *Challamel,* Rue Jacob 17; *Taride,* Boul. St-Denis 20.

Photographien: *Braun & Co.,* Rue Louis-le-Grand 18; *Jules Hautecœur,* Rue de Rivoli 172, Ecke der Rue de Rohan; *E. Hautecœur,* Avenue de l'Opéra 35; *Druet,* Rue Royale 20; *Giraudon,* Rue des Beaux-Arts 9; *J.-E. Bulloz,* Rue Bonaparte 21. — Photographische Bedarfsartikel: *J. Richard,* Rue Halévy 10; *Appareils Francia* (früher Mackenstein), Rue des Carmes 15; *Poulenc frères,* Rue du Quatre-Septembre 19; *Kodak,* Avenue de l'Opéra 5 und Place Vendôme 4; *Stéréo Leroy,* Rue du Bac 109.

Zeitungen. Die älteste Pariser Zeitung ist die 1631 von Renaudot (S. 256) gegründete Gazette de France; doch hat sich die politische Presse erst seit der französischen Revolution entwickelt. 1789 erschienen 150, 1791 nur 85, unter Napoleon I. nur noch 13 Blätter. In der Restaurationszeit gab es wieder 150 Zeitungen, aber nur 8 politische. Gegenwärtig ist die Zahl aller in Paris erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften etwa 2600, darunter über 150 politische. Letztere werden fast ausschließlich auf der Straße oder in den Kiosken der Boulevards verkauft. Die mit lautem Geschrei ausgerufenen Blätter (journaux tapageurs) sind natürlich nicht die vornehmsten. Ausländische Zeitungen sind in den Kiosken Rue de Rohan und Place du Palais-Royal, beim Grand-Hôtel und auf den Boulevards zu kaufen.

Die wichtigsten Morgenzeitungen sind: der *Figaro* (20 c.; eine sehr verbreitete große Zeitung, nicht ausschließlich politisch; S. 210), der *Gaulois* (20 c.; konservativ und „mondän"), der *Matin* (15 c.; S. 77), das *Journal* (15 c.), *Echo de Paris* (15 c.; konservativ), *L'Œuvre* (15 c.; republikanisch oppositionell), *Excelsior* (15 c.; illustriert). Das Volk liest vor allem den *Petit Parisien* (15 c.) und das *Petit Journal* (15 c.; S. 209). Einen großen Leserkreis haben auch die kommunistische *Humanité* (20 c.), die nationalistische *Action française* (15 c.), die klerikale *Croix* (15 c.) und die antiklerikale *Lanterne* (10 c.). Andere Morgenzeitungen sind noch: der *Eclair* (10 c.; militaristisch), die *Libre Parole* (15 c.; antisemitisch), der *Homme libre* (10 c.; radikal), der *Radical* (15 c.), der *Rappel* (15 c.; radikal), der *Siècle* (15 c.), die *Petite République* (15 c.; republikanisch sozialistisch), die *Ere Nouvelle* (15 c.; republikanisch radikal).

Mittags erscheinen die beiden Anzeigeblätter *L'Information* (15 c.) und *Paris-Midi* (15 c.).

Abends erscheinen: der *Temps* (20 c.; S. 76) und das 1789 gegründete *Journal des Débats* („les Débats"; 15 c.), mit wertvollen literarischen Beiträgen; ferner die *Liberté* (15 c.; republikanisch konservativ), die beiden Oppositionsblätter *L'Intransigeant* (15 c.) und *La Presse* (15 c.), endlich die legitimistische *Gazette de France* (S. 46).

Wichtigste Zeitschriften: *Revue des Deux-Mondes*, die älteste; *Revue de Paris; Nouvelle Revue*, republikanisch; *Correspondant*, konservativ; *Grande Revue*, republikanisch; *Mercure de France; Opinion; Progrès civique; Cri de Paris* und *Carnet de la Semaine*, beide satirisch; *Revue hebdomadaire*, konservativ; *Revue Mondiale* (früher Revue des Revues); *Revue Générale des Sciences*; *Revue Scientifique*; *Revue du Mois*, wissenschaftlich; *Nature*; *Revue Bleue, Revue critique des Idées et des Livres, Nouvelle Revue française*, alle drei literarisch; *Annales politiques et littéraires; L'Europe Nouvelle* usw.

Illustrierte Zeitungen: *Illustration, Monde Illustré, Gazette des Beaux-Arts, Revue de l'Art ancien et moderne, L'Art et les Artistes, Lectures pour tous, Je sais tout, Femina, Armée et Marine, La Vie au grand air; — Journal Amusant, Vie Parisienne, L'Assiette au beurre, Le Rire*, usw.

Auskunft für Studierende über Vorlesungen, Institute, Hospitäler, Bibliotheken usw. erteilt das *Bureau de Renseignements* in der *Sorbonne* (S. 268), Eingang von der Rue des Ecoles. — Die *Alliance française* (S. 288), Boulevard Raspail 101, veranstaltet in den Sommermonaten Vorlesungen für Fremde über französische Sprache und Literatur. — Die *Ecole du Louvre* veranstaltet in den Monaten Dezember bis Juni Vorlesungen über die Sammlungen, wozu man sich im Secrétariat des Musées Nationaux einzuschreiben hat (vgl S. 89).

XIII. Kaufläden.

Kunst- und Altertümerhandlungen. — Bilder und Skulpturen: *Durand-Ruel* und *Georges Petit* (S. 38); *Bernheim jeune & Co.* (Bilder; S. 38), Boul. de la Madeleine 25; viele Läden in der Rue Laffitte (S. 76); *Ateliers des Moulages du Louvre* s. S. 89. — Radierungen, Plakate: *Owon*, Quai Voltaire 15; *Rapilly*, Quai Malaquais 9; *Sagot*, Rue de Châteaudun 39bis; *Arnould*, Rue Racine 7; *Chalcographie* s. S. 89. — Bronzen: *Barbedienne*, Boul. Poissonnière 30; *Thiébaut frères* (Fumière & Co.), Avenue de l'Opéra 32; *Siot-Decauville*, Boul. des Capucines 24; *Hébrard*, Rue Royale 8; *Susse frères*, Rue Vivienne 31; *Jollet & Co.* (früher Colin & Co.), Boulevard Montmartre 5. — Porzellan und Kristall: *Magasin de vente des produits de la Manufacture de Sèvres* (vgl. S. 325), Rue de Rivoli 240, Ecke der Rue Rouget-de-l'Isle; *Haviland*, Rue Bleue 7; *Grand-Dépôt*, Rue Drouot 21; Niederlagen aller franz. Fabriken in der Rue de Paradis; *Manufacture royale de porcelaines de Copenhague*, Rue des Petits-Champs 50, Ecke der Avenue de l'Opéra; *Karlovy-Vary*, Boul. des Italiens 30 (böhmisches Kristallglas).

Altertümer: *Laurent-Perdreau*, Rue Meyerbeer 2 (I. Stock); *Lowengard*, Avenue des Champs-Elysées 26; *A. Seligmann*, Place Vendôme 23-25; *F. Schutz*, Quai Voltaire 25; usw.

Juwelen und Goldwaren: reichste Läden in der Rue de la Paix, Avenue de l'Opéra, Rue Royale und an den Boulevards. Den Feingehalt der Gold- und Silberwaren, der gesetzlich für Gold auf $0{,}_{730}$, $0{,}_{750}$, $0{,}_{840}$ und $0{,}_{920}$, für Silber auf $0{,}_{800}$ und $0{,}_{950}$ festgestellt ist, garantiert ein Stempel der Münze.

Warenhäuser. — Die bedeutendsten sind der *Bon Marché* (Pl. R 16, *IV*; S. 288), Rue du Bac 131-137 und Rue de Sèvres 20-24 (ziemlich abgelegen), die *Grands-Magasins du Louvre* (Pl. R 20, *II*, *III*; S. 84), Rue de Rivoli und Place du Palais-Royal, dem Louvre gegenüber, und der *Printemps* (Pl. B 18, *II*; S. 212), Boul. Haussmann 62-70. Ähnlicher Art: die *Galeries Lafayette* (S. 212), Rue La Fayette 1-3, Chaussée d'Antin 15-36 und Boul. Haussmann 38-42; das *Palais de la Nouveauté*, früher *Grands-Magasins Dufayel* (Pl. B 23; S. 213), Rue de Clignancourt 22-34; die *Samaritaine* (Pl. R 20, *III*; S. 178), Rue du Pont-Neuf und Rue de Rivoli; endlich *Aux Trois-Quartiers*, Boul. de la Madeleine 21-23.

Von den ebenfalls hierher gehörigen Bazaren für Haushaltungs- und Luxusgegenstände, sowie für billige Artikel aller Art seien erwähnt: *Magasins des Nouvelles-Galeries* (*A la Ménagère*; Pl. R 24, *III*; S. 77) Boulevard Bonne-Nouvelle 18-20; der *Bazar de l'Hôtel-de-Ville*, Rue de Rivoli 54-62, gegenüber dem Stadthaus auf dem linken Ufer die *Magasins Réunis*, Rue de Rennes 136-138.

Damen- und Herrentoilette. — Damentoilette, die vor nehmsten und teuersten Geschäfte sind in der Nähe der Oper und in den Champs-Elysées: Rue de la Paix Nr. 3, *Mme Paquin*, Nr. 7, *Worth*, Nr. 9, *Boué sœurs; Poiret*, Avenue d'Antin 26; *Dœuillet*, Place Vendôme 24; *Redfern*, Rue de Rivoli 242; *Madeleine & Madeleine*, Avenue des Champs-Elysées 104; *Callot sœurs*, Avenue Matignon 9; *Yose*, Avenue des Champs-Elysées 97-99 (Amazonen).

Damenhüte: *Reboux (Caroline)*, Rue de la Paix 23; *Georgette* Rue de la Paix 1; *Lewis*, Rue St-Honoré 422; *Esther Meyer*, Rue Royale 6; *Alphonsine*, Rue Richepanse 11.

Fertige Herrengarderobe: *A la Belle Jardinière*, Rue du Pont-Neuf 2, am Quai, und Place de Clichy 1; *Old England*, Boul. des Capucines 12, Ecke der Rue Scribe; *Au Pont-Neuf*, Rue du Pont-Neuf 4-8; *Coutard*, Boul. Montmartre 4-6; *J. Paquin, Bertholle & Co.*, Avenue des Champs-Elysées 93; *A Réaumur*, großes Haus Ecke der Rue Réaumur und der Rue St-Denis; *High-Life Tailor*, Rue Auber 12, Rue de Richelieu 112; *West-End* (Choqué), Rue Auber 16; *A la Grande Maison*, Rue Auber 17; *The Sport*, Boul. Montmartre 17; *A la Grande Fabrique*, Rue de Turbigo 50 und Rue Réaumur 29.

Herrenhüte (Zylinder, *chapeau haut-de-forme;* steifer Filzhut, *cape;* weicher Filzhut, *ch. mou;* Strohhut, *ch. de paille*): *Delion & Co.*, Boul. des Capucines 24, Passage Jouffroy 15-25 und Boul. St-Germain 223; *A. Berteil* (Houyvet & Co.), Rue de Richelieu 79, Boul. St-Germain 134, Boul. Haussmann 91; *Sauvage* (Gibus), Rue du Quatre-Septembre 11; *Pinaud & Amour* (Crespin & Papillon), Av. de l'Opéra 41; *Léon*, Rue Daunou 21; *Bravard*, Boul. St-Michel 47.

Handschuhe, Kravatten, Schirme *(gants, cravates, parapluies;* Glacéhandschuh, *gant de peau): Gants Jouvin*, Rue Auber 1; *Au Carnaval de Venise*, Boul. de la Madeleine 3-5; *Perrin*, Avenue de l'Opéra 45 (Handschuhe); *Jourdain & Brown*, Rue Halévy 14; *A la Petite Jeannette*, Boul. des Italiens 3.

Wäsche: *Grande Maison de Blanc*, Boul. des Capucines 6; *Au Gagne-Petit*, Av. de l'Opéra 21-23; *A la Cour Batave*, Boul. de Sébastopol 41-45; *Aux 100000 Chemises*, Rue La Fayette 69-71 und 74, Rue de Rivoli 128, Rue de Rennes 55; *Doucet* (Pilzer fils), Rue de la Paix 21; *Roddy*, Boul. des Italiens 2; *Barclay*, Av. de l'Opéra 18-20; *Fashionable House*, Boul. Montmartre 16; *Charvet*, Place Vendôme 8.

Schuhe *(chaussures)*. Nach Maß: *Pinet*, Boul. de la Madeleine 1; *Edwards*, Rue du Colisée 24; *Cyr-Robert*, Rue de Richelieu 65; *A la Gavotte*, Avenue de l'Opéra 26 (mehr für Damen). — Fertiges Schuhwerk in zahllosen Läden: *Raoul*, Av. de l'Opéra 24; Av. des Champs-Elysées 101, Boul. de la Madeleine 17, Boul. Montmartre 2, Boul. St-Michel 21, Rue de Rennes 64; *Fayard*, Rue de Rivoli 36, Rue de Rennes 126; *Biset*, Av. de l'Opéra 11; *Manfield &*

Sons, Boul. des Capucines 8, Boul. Montmartre 3; *Cordonnerie du High Life*, Boul. des Capucines 12.

Spitzen, Stickereien *(dentelles, broderies)*: *Compagnie des Indes*, Rue de Richelieu 80 und Rue de la Bourse 12; *Lion*, Rue La Boëtie 7; *Camerino de Venise*, Av. de l'Opéra 32.

Pelze *(fourrures)*: *Révillon frères*, Rue de Rivoli 77-81; *Grunwaldt*, Rue de la Paix 6; *Rufin*, Av. de l'Opéra 30; *Ruzé & Co. (Compagnie Russe)*, Rue de la Chaussée- d'Antin 26; *Valenciennes frères*, Rue Vivienne 17; *Max*, Rue des Filles-St-Thomas 1-3, bei der Place de la Bourse.

Parfümerien: *Houbigant*, Rue du Faubourg-St-Honoré 19; *Guerlain*, Rue de la Paix 15; *Roger & Gallet*, Rue de la Paix 8 und Rue d'Hauteville 38; *Ed. Pinaud* (Klotz), Place Vendôme 18; *Lubin*, Rue Royale 11; *Violet*, Boul. des Italiens 29; *Parfums d'Orsay*, Boul. des Italiens 24; *Oriza (Legrand)*, Boul. de la Madeleine 9; *Piver*, Boul. de Strasbourg 10; *Gellé frères* (Lecaron & fils), Av. de l'Opéra 6; *Lenthéric*, Rue St-Honoré 245; *Jean Giraud fils*, Rue des Capucines 22; *Coty*, Place Vendôme 23; *Viville*, Av. de l'Opéra 24; *Delettrez*, Rue Royale 15.

Spielzeug für Kinder: *Au Nain-Bleu*, Rue St-Honoré 408; *Au Paradis des Enfants*, Rue de Rivoli 156, Ecke der Rue du Louvre.

Reiseartikel: *Moynat* (Coulembier succ.), Place du Théâtre-Français 5; in mehreren Geschäften der Avenue de l'Opéra sowie in den S. 48 gen. Warenhäusern.

Brillen, Operngläser (Brille, *lunettes*; Opernglas, *jumelles;* Klemmer, *lorgnon*): *Avizard* (Maison de l'ingénieur Chevalier), Av. de l'Opéra 27; *Fischer*, Boul. des Capucines 12; *Hazebroucq*, Rue de la Paix 16; *Meyrowitz*, Rue Scribe 3; *Tissot*, Av. de l'Opéra 33; *Comptoir Central d'Optique*, Rue Vivienne 26; *Derogy*, Quai de l'Horloge 31-33.

Uhren: *L. Le Roy & Co.*, Boul. de la Madeleine 7 (Chronometer); *Bréguet*, Rue Edouard VII 2; *Garnier*, Boul. Haussmann 17; *Au Chronomètre de France*, Boul. des Italiens 11.

Confiserie und Delikatessen. — Confiserie: *Boissier*, Boul. des Capucines 7; *L. Marquis* (Siraudin succ.), Boul. des Capucines 17-19; *Rebattet*, Rue du Faubourg-St-Honoré 12; *Seugnot*, Rue du Bac 28.

Schokolade, Tee: *Compagnie Coloniale*, Avenue de l'Opéra 19; *F. Marquis*, Passage des Panoramas 57-61, Boul. des Capucines 39; *Aux Merveilleuses*, Av. des Champs-Elysées 32; *Masson* (Leleu frères), Rue de Rivoli 91.

Delikatessen *(comestibles)*: *Potel & Chabot*, Boul. des Italiens 25, Av. Victor-Hugo 4, Rue St-Augustin 3; *Corcellet* (Chauveau succ.), Av. de l'Opéra 18; *F. Potin*, Boul. de Sébastopol 97-103, Boul. Malesherbes 45-47, Rue du Faub.-St-Antoine 99, Rue de Rennes

140; *Damoy*, Boul. de Sébastopol 31; *Couté*, Boul. Raspail 10 und Rue de Maubeuge 60.

Zigarren, Zigaretten und Tabak findet man in den Läden der *Régie des Tabacs*, die an roten Laternen kenntlich sind. Hauptdepots, auch für importierte Zigarren: Boul. des Capucines 23, dem Grand-Hôtel gegenüber; Rue St-Honoré 157, dem Théâtre-Français gegenüber *(A la Civette)*; Rue Vivienne 29, bei der Place de la Bourse. Die Preise sind überall gleich. Man sucht sich aus den offenen Kästen mit Preisaufschrift aus. In jedem Zigarrenladen brennt ein Licht, an dem man auch ohne zu kaufen anzünden kann.

XIV. Zeiteinteilung.

Vierzehn Tage reichen auch bei flüchtigem Schauen kaum aus, um einen einigermaßen klaren Begriff von Paris und Umgebung zu bekommen. Man beginne mit einer Orientierungsfahrt (S. 52) oder mit einer Wanderung von der *Place de la Concorde* (S. 61), durch die *Champs-Elysées* (Aussicht vom Triumphbogen; S. 66, 71), über die *Boulevards* (S. 72) und durch den westlichen Teil der innern Stadt (S. 79 ff.) und schließe eine Fahrt auf den Seinedampfern (S. 30) an, wobei man von der Landebrücke „Hôtel de Ville" die Kirche *Notre-Dame* (S. 256; Aussicht vom Turm) besuchen mag. Die wichtigsten Sammlungen befinden sich im *Louvre* (S. 86; ältere Kunst), das allein mehrere Tage in Anspruch nimmt, im *Luxembourg* (S. 301; moderne französische Kunst), im *Musée de Cluny* (S. 262; kunstgewerbliche Erzeugnisse und kleinere Kunstwerke des Mittelalters und der Renaissance), im *Musée Carnavalet* (S. 189; Sammlung zur Geschichte der Stadt Paris), in der *Nationalbibliothek* (S. 200; alte Drucke und Einbände, Medaillen, Kameen, kleine Antiken), im *Invalidenhotel* (S. 289; militärische Sammlungen). Im übrigen sind besonders sehenswert: das *Opernhaus* (S. 74), das *Hôtel de Ville* (S. 179), das *Staatsarchiv* (S. 187), die *Zentralmarkthalle* (S. 194), die *Börse* (S. 207), die Museen *Jacquemart-André* (S. 220) und *Guimet* (S. 228), die *Sainte-Chapelle* (S. 254), die *Sorbonne* (S. 268), das *Pantheon* (S. 271), der *Invalidendom* (S. 297); ferner außer Notre-Dame noch die Kirchen *Madeleine* (S. 72), *St-Germain-l'Auxerrois* (S. 84), *St-Eustache* (S. 195), *St-Vincent-de-Paul* (S. 209), *Sacré-Cœur* (S. 213), *St-Germain-des-Prés* (S. 282), *St-Sulpice* (S. 283) und *St-Etienne-du-Mont* (S. 274). Man brechе morgens nicht zu spät auf, um für die am Wege gelegenen Sehenswürdigkeiten einige Zeit zu haben. Für die späten Nachmittagsstunden empfehlen sich das *Bois de Boulogne* (S. 236), der Friedhof *Père-Lachaise* (S. 241), die *Buttes-Chaumont* (S. 239) und andere

Parkanlagen (S. 223, 318), sowie die Beobachtung des Lebens auf den westlichen Boulevards (S. 72, 73).

Umfassende Aussichten bieten: der *Arc de Triomphe de l'Etoile* (S. 71), die Türme von *Notre-Dame* (S. 259), die Kuppel von *Sacré-Cœur* (S. 214), der *Eiffelturm* (S. 300) und die *Buttes-Chaumont* (S. 239).

Folgende Orientierungsfahrt durch die Hauptstraßen der Stadt nimmt mit einem Taxi-auto $1^1/_2$-2 St. in Anspruch und kostet 15-20 fr. (vgl. den Tarif auf S. 58 des Plananh.): von der *Place de la Concorde* (S. 61) durch die Rue de Rivoli (S. 84), am *Louvre* (S. 86) und *Hôtel de Ville* (S. 179) vorüber, zum *Bastilleplatz* (S. 184); zurück über die *Boulevards* (S. 78-72) zur Place de la Concorde; dann durch die *Champs-Elysées* (S. 66) zum *Arc de l'Etoile* (S. 70), den man besteige, um die Aussicht zu genießen. Über den *Pont de l'Alma* (S. 227) nach dem *Marsfeld* (S. 300) und am *Invalidenhotel* (S. 289) vorbei zum *Pantheon* (S. 271). Den Boulevard St-Michel hinunter, an der *Sorbonne* (S. 268) und dem *Hôtel de Cluny* (S. 262) vorbei, über den *Pont St-Michel* (S. 259) zur Seine-Insel (Cité, S. 251). Hier am *Justizpalast* (S. 252) und an *Notre-Dame* (S. 256) vorbei, dann über den *Pont d'Arcole* (S. 179) zur Place de l'Hôtel-de-Ville (S. 179), wo man das Auto entlasse, um eine Dampferfahrt auf der Seine anzuschliessen (vgl. Plananhang S. 59).

Die nachstehende **Zeiteinteilung** mag für einen Aufenthalt von drei Wochen einen Anhalt geben; für die Besuchstage und -stunden vgl. die Tabelle S. 54-55. Häufiger Gebrauch eines Autos (S. 28) oder des Métro (S. 29) ist anzuraten.

1. Tag: Orientierungsfahrt (s. oben) mit Besuch der *Notre-Dame-Kirche* (S. 256; nicht an Sonntagen). Nachmittags *Bois de Boulogne* (S. 236).

2. Tag: *Louvre* (S. 88); *Tuileriengarten* (S. 63). Nachm. *St-Cloud* (S. 326) und *Sèvres* (S. 324).

3. Tag: *Justizpalast* und *Sainte-Chapelle* (S. 252, 254). Nachmittags *Musée de Cluny* (S. 262); *Insel St-Louis* (S. 259).

4. Tag: *Luxembourg-Museum* (S. 303); *Ecole des Beaux-Arts* (S. 279; nur So.) oder *Münze* (S. 278; Di. Do. 1-3 Uhr); *St-Germain-des-Prés* (S. 282); *St-Sulpice* (S. 283).

5. Tag: *Palais-Royal* (S. 82); *Zentralmarkthalle* (S. 194); *St-Eustache* (S. 195); *Père-Lachaise* (S. 241).

6. Tag: zweiter Besuch des *Louvre* (S. 88); *Madeleine* (S. 72); *Vendômeplatz* (S. 80). Nachmittags *Jardin des Plantes* (S. 308); *Gobelinmanufaktur* (S. 313; Do. 1-$3^1/_2$ Uhr).

7. Tag: *Musée Carnavalet* (S. 189); *Archivgebäude* (S. 187; So. frei, Do. mit besonderer Erlaubnis 1-4 Uhr); Quartier du Temple (S. 199).

8. Tag: *Invalidenhotel* (S. 289); *Musée Rodin* (S. 287); *Eiffelturm* (S. 300).

9. Tag: *Nationalbibliothek* (S. 200); *Börse* (S. 207); *Trinité* (S. 211); *St-Augustin* (S. 222).

10. Tag: *Versailles* (S. 329).

11. Tag: zweiter Besuch des *Luxembourg* (Museum, S. 303; Garten und Palais, S. 304, 301); *Pantheon* (S. 271); *St-Etienne-du-Mont* (S. 274); *Parc de Montsouris* (S. 318).

12. Tag: dritter Besuch des *Louvre* (S. 88). Nachmittags *La Malmaison* (S. 353).

13. Tag: *Conservatoire des Arts et Métiers* (S. 196); *St-Vincent-de-Paul* (S. 209); *Buttes-Chaumont* (S. 239).

14. Tag: *Musée Cernuschi* (S. 222); *Musée Jacquemart-André* (S. 220; So. Fr. 1-5 Uhr); *Parc Monceau* (S. 223).

15. Tag: *Chantilly* (S. 372; So. Do. Sa. im Sommer).

16. Tag: *St-Denis* (S. 359). Nachmittags *Enghien* (S. 365) und *Montmorency* (S. 366).

17. Tag: *St-Germain-en-Laye* (S. 355).

18. Tag: *Petit Palais* (S. 67); *Trocadéro* (S. 232); *Musée Guimet* (S. 228).

19. Tag: vierter Besuch des *Louvre* (S. 88); *Hôtel de Ville* (S. 179; 2-4 Uhr); *Sacré-Cœur* (S. 213); *Montmartre-Friedhof* (S. 215).

20. Tag: zweiter Besuch des *Musée Carnavalet* (S. 189) oder des *Musée de Cluny* (S. 262); *Vincennes* (S. 247).

21. Tag: *Fontainebleau* (S. 396).

Die Besuchsstunden für öffentliche Gebäude, Museen und andere Sammlungen sind in der Tabelle S. 54-55 zusammengestellt.

Gesuche um Zulassung in Museen oder zu den Sitzungen der Akademie (S. 277) sind etwa folgendermaßen abzufassen:

„Monsieur,

Etranger de passage à Paris, je me permets de solliciter l'autorisation de visiter . . . (d'assister à la prochaine séance de . . .).

Veuillez agréer, Monsieur, avec mes remercîments anticipés, l'expression de ma considération très distinguée

(Name)."

Der Brief ist mit einer Marke von 25 c. zu frankieren und ein adressierter und frankierter Umschlag für die Antwort beizulegen.

Die meisten Kirchen sind von Morgen bis gegen Abend offen, doch sind die Nachmittagsstunden, helles Wetter vorausgesetzt, geeigneter zur Besichtigung, weil dann kein Gottesdienst ist. Die Hauptmesse ist in der Regel um 10 Uhr; die Messen um 12 und 1 Uhr, besonders in der Madeleine, werden von Leuten besucht, die sehen und gesehen werden wollen. An Sonn- und Feiertagen hat man Gelegenheit gute Kirchenmusik (S. 37) und manchmal auch bedeutende Prediger zu hören.

Besuchsordnung der Sammlungen und andern Sehenswürdigkeiten.

NB. Am Oster- und Pfingstmontag sind die meisten der sonst Mo. geschlossenen Sammlungen geöffnet und dafür am folgenden Dienstag geschlossen.

	Sonnt.	Mont.	Dienst.	Mittw.	Donn.	Freit.	Samst.	Bemerkungen.
Arc de triomphe de l'Etoile (S. 71)	10-4, 5, 6	—	10-4, 5, 6	10-4, 5, 6	10-4, 5, 6	10-4, 5, 6	10-4, 5, 6	
Archivgebäude (S. 187)	1-4	—	—	—	1-4 †	—	—	† mit besonderer Erlaubnis.
Chambre des Députés (S. 285) . .	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	nur in den Ferien (Trkg.).
Chantilly, Schloß (S. 372) . . .	1-5	—	—	—	1-5	—	1-5 †	15. Apr.-14. Okt. (an Renntagen geschl.). — † 2 fr.
Conciergerie (S. 255)	—	—	—	—	9-5	—	—	mit besonderer Erlaubnis.
Conservatoire des Arts et Métiers (S. 196)	10-4	—	12-4	12-4	12-4	—	12-4	
Ecole des Beaux-Arts (S. 279) . .	1-5, 12-4	—	—	—	—	—	—	
Fontainebleau, Schloß (S. 397) . .	10-12,1-5 11-12,1-4	10-12,1-5 11-12,1-4	10-12,1-5 11-12,1-4	10-12,1-5 11-12,1-4	10-12,1-5 11-12,1-4	10-12,1-5 11-12,1-4	10-12,1-5 11-12,1-4	
Gobelinmanufaktur (S. 313) . . .	—	—	—	—	1-3½	—	—	
Hôtel de Ville (S. 179)	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Invalidenhotel (S. 289)	12¾-4, 5	—	12¾-4, 5	12¾-4, 5	12¾-4, 5	—	—	So. Di. Do. frei, Mi. 1 fr.; Grab Napoleons I. im Sommer auch Fr. 12¾-5.
Jardin des Plantes, Tierabteilung (S. 308)	1-4, 5	—	1-4, 5	1-4, 5	1-4, 5	1-4, 5	1-4, 5	Innenkäfige und Gewächshäuser s. S. 308.
— Sammlungen und Gewächshaus	1-4, 5	—	1-4, 5	—	1-4, 5	1-4, 5	1-4, 5	
Justizpalast (S. 252)	—	10-5	10-5	10-5	10-5	10-5	10-5	
Kunstgewerbemuseum (S. 172) . .	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	2 fr.; So. frei.
Maisons-Laffitte, Schloß (S. 369) .	10-12 1½-4, 5	— —	— 1½-4, 5	10-12 1½-4, 5	10-12 1½-4, 5	10-12 1½-4, 5	10-12 1½-4, 5	
La Malmaison, Schloß (S. 353) . .	10-4, 6	—	10-4, 6	10-4, 6	10-4, 6	10-4, 6	10-4, 6	1 fr.; So. 50 c.
Münze (S. 278)	—	—	1-3	—	1-3	—	—	mit besonderer Erlaubnis.

Musée Carnavalet (S. 189)	10-4, 5	—	12½-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	1 fr.; So. Do. frei.
— *Cernuschi* (S. 222)								
— *de Cluny* (S. 262)	10-5	—	1-5	10-5	10-5	10-5	10-5	einzelne Säle erst von 2 Uhr an.
— *Galliéra* (S. 227)	10-4, 5	—	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	1 fr.; So. Do. frei.
— *Guimet* (S. 228)	12-4, 5	—	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	
— *Gustave-Moreau* (S. 210)	10-4, 5	—	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	
— *Jacquemart-André* (S. 220)	1-4, 5	—	—	—	—	1-4, 5	—	So. frei; Fr. 2 fr.
— *du Louvre* (S. 88)	9, 10-12, 2-5½, 1½-4	—	— 2-5½, 1½-4	9, 10-12, 2-5½, 1½-4	9, 10-12, 2-5½, 1½-4	9, 10-12, 2-5½, 1½-4	9, 10-12, 2-5½, 1½-4	1 fr.; Eintrittszeiten der einzelnen Sammlungen s. S. 88/89.
— *du Luxembourg* (S. 303)	10-4, 5	—	1-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	
— *de Minéralogie* usw. (S. 307)	—	—	2½-4	—	2½-4	—	2½-4	
— *Rodin* (S. 287)	1-5, 6	1-5, 6	1-5, 6	1-5, 6	1-5, 6	1-5, 6	1-5, 6	1 fr.; So. frei.
— *Victor-Hugo* (S. 193)	10-4, 5	—	12½-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	1 fr.; So. Do. frei.
Nationalbibliothek (S. 200)	—	10-4	—	—	10-4	—	—	Lese-u. Arbeitssaal s. S. 201.
Pantheon (S. 271)	10-4, 5	—	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	
Petit Palais (S. 6 7	10-4, 5	—	1-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	1 fr., So. Do. frei.
Sainte-Chapelle (S. 254)	11-4, 5	—	11-4, 5	11-4, 5	11-4, 5	11-4, 5	11-4, 5	
St-Denis, Königsgräber (S. 359)	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	12-4, 5	
St-Germain-en-Laye, Museum (S. 356)	10-4, 5	—	10-4, 5	—	10-4, 5	—	—	Mi. Fr. Sa. nachm. gegen Trkg.
Sèvres, Museum (S. 325)	9½-5 10-4	10-5 12-4	10-5 12-4	10-5 12-4	10-5 12-4	10-5 12-4	— —	
Trocadéro (S. 232), Ethnographisches Museum	12-4, 5	10-12 †	12-4, 5	10-12 †	12-4, 5	10-12 †	—	† mit besonderer Erlaubnis.
— Gipsabgüsse	10-4, 5	—	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	10-4, 5	
— Kambodscha-Museum	12½-4, 5	—	12½-4, 5	12½-4, 5	12½-4, 5	12½-4, 5	12½-4, 5	im Winter geschlossen.
Versailles, Schloß (S. 331)	10-4, 5½, 6	—	10-4, 5½, 6	10-4, 5½, 6	10-4, 5½, 6	10-4, 5½, 6	10-4, 5½, 6	für einzelne Säle vgl. S. 328.

Die öffentlichen Parkanlagen werden gewöhnlich bei Beginn der Dunkelheit geschlossen. Die Schlußzeit wird durch Ausruf oder Trommelschlag angekündigt. — Die Friedhöfe sind geöffnet von $7^1/_2$ Uhr morgens an: im Februar bis abends $5^1/_2$ Uhr, 1. März -15. Okt. bis 6 Uhr, 16. Okt.-15. Nov. bis 5 Uhr, 16. Nov.-31. Jan. bis $4^1/_2$ Uhr. Photographische Apparate müssen am Eingang abgegeben werden. $^1/_2$ St. vor Torschluß wird geläutet und mit lauter Stimme ausgerufen: *„On ferme les portes!“* Man hat dann noch ausreichende Zeit, selbst von dem entferntesten Punkt den Ausgang zu erreichen. Der Concierge wacht darüber, daß niemand ohne Erlaubnis *(laissez-passer)* etwas hinausträgt, selbst Blumen nicht. Es ist Sitte, sowohl auf den Friedhöfen wie in der Stadt, vor Leichenwagen den Hut zu lüften.

Unter den besuchenswerten Punkten in der Umgebung von Paris stehen obenan: *Versailles* (S. 329), mit seinem Park und Schloß aus der Zeit Ludwigs XIV. (jetzt Nationalmuseum), und der prächtige moderne Fürstensitz in *Chantilly* (S. 372), mit ähnlichem Park und vielen alten und neuen Kunstwerken (Musée Condé). Die schönste Aussicht auf Paris bietet die Terrasse im Park von *St-Cloud* (S. 327). Der Besuch der Königsgräber in *St-Denis* (S. 359) lohnt nur des Gesamteindrucks wegen, zur Betrachtung der Einzelheiten läßt der Führer keine Zeit. Diese Bemerkung gilt fast in gleichem Maße für *Fontainebleau* (S. 397), wo im Schlosse die ältere französische Renaissance besonderes Interesse bietet, aber bei der raschen Führung kaum gewürdigt werden kann; bei einem eintägigen Ausfluge bleibt auch für den Wald von Fontainebleau wenig Zeit. Berühmt ist endlich noch die Aussicht von der Terrasse in *St-Germain-en-Laye* (S. 358); sie umfaßt aber von Paris selbst nur einen kleinen Teil und kommt für eilige Reisende weniger in Betracht.

Im *Louvre*, im *Luxembourg*, im *Musée de Cluny* und andern staatlichen Museen, wie auch in *Versailles*, in *St-Germain* usw. finden an bestimmten Tagen wissenschaftliche Führungen *(Conférences-Promenades)* statt, wozu man sich im Pavillon Denon (S. 91) und in den anderen Museen einzuschreiben hat. Die Zahl der Teilnehmer ist auf höchstens 40 beschränkt. Preis 3 fr.; Jahreskarten für alle Führungen 120 fr.

Paris, die Hauptstadt von Frankreich, Sitz der Regierung und der Landesvertretung, die drittgrößte Stadt Europas, liegt unter 48° 50′ nördl. Breite und 2° 20′ östl. Länge von Greenwich, 30m (Passy) bis 128m (Belleville) überm Meer, in einem weiten Talbecken, zu beiden Seiten der *Seine,* die wenig oberhalb ihren Hauptzufluß, die *Marne,* aufnimmt. Die Stadt bedeckt eine Fläche von 7802 ha, von denen 714 auf das Flußgebiet entfallen. Die Zahl der Einwohner, die sich zu Anfang des XIII. Jahrhunderts bereits dem zweiten Hunderttausend näherte, im J. 1675 unter Ludwig XIV. 540000, 1789 etwa 600000, 1821: 763000, 1836: 868000, 1851: 1053262, 1860 nach Eingemeindung der bisherigen Vorstädte innerhalb der Stadtumwallung 1525255 und 1870: 1825274 betrug, belief sich 1906 auf 2763393, 1911 auf 2888110 und 1921 auf 2906472. Rechnet man die mit der Stadt verwachsenen Ortschaften der unmittelbaren Umgebung dazu, so erreicht die Einwohnerzahl etwa 3200000 Seelen.

Die Verwaltung der Stadt liegt in Händen des von der Regierung ernannten *Seinepräfekten* und des von der Bürgerschaft gewählten Stadtrats *(conseil municipal).* Das Budget belief sich 1922 auf 1265642100 Franken. Die Stadt ist eingeteilt in 20 Verwaltungsbezirke *(arrondissements),* jeder mit einem Maire und zwei Beigeordneten an der Spitze: 1. *Louvre;* 2. *Bourse;* 3. *Temple;* 4. *Hôtel-de-Ville;* 5. *Panthéon;* 6. *Luxembourg;* 7. *Palais-Bourbon;* 8. *Elysée;* 9. *Opéra;* 10. *Enclos-St-Laurent;* 11. *Popincourt;* 12. *Reuilly;* 13. *Gobelins;* 14. *Observatoire;* 15. *Vaugirard;* 16. *Passy;* 17. *Batignolles-Monceau;* 18. *Butte-Montmartre;* 19. *Buttes-Chaumont;* 20. *Ménilmontant.*

Die 1840-44 angelegten, seit 1871 bedeutend erweiterten Befestigungen bestehen aus einem 33km langen Wall um die eigentliche Stadt, der jetzt niedergelegt wird, aus einem innern Gürtel von 17 bis zu 3km vorgeschobenen Forts und 19 weiter entfernten Forts, die ein Gesamtgebiet von 1050qkm und außer der Hauptstadt noch Versailles, Sceaux, Villeneuve-St-Georges, St-Denis, Argenteuil, Enghien, St-Germain-en-Laye umschließen. Der äußere Fortgürtel ist 124km lang; Paris ist die ausgedehnteste Festung der Erde.

Paris ist der Mittelpunkt aller hervorragenden wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen Frankreichs und zugleich die wichtigste Handels- und Industriestadt des Landes. Fast jeder französische Industriezweig wird hier gepflegt, von den feinen Luxusgewerben der Goldschmiedekunst, des Bronzegusses, der Fabrikation von Modewaren, Spiel- und Nippsachen, der feinen Tischlerei und Schlosserei bis zum Bau kolossaler Maschinen.

Seit alters genießt Paris, wenn auch gegenwärtig nicht in dem Grade wie in früheren Zeiten, den Ruhm, daß in keiner Stadt Europas ein so mannigfaches reiches Leben pulsiere, nirgends der Künstler, der Gelehrte, der Industrielle und der Mann des Lebensgenusses einen freieren und anregenderen Boden finde, als hier. Um die Bedeutung, die Paris bereits im XII. Jahrhundert besaß, zu ermessen, braucht man nur an die sagenhaften zwölf „Meister von Paris" in den mittelalterlichen Gedichten zu erinnern, die Gegenbilder der sieben Weisen Griechenlands. Es dankte diesen Ruf der Universität, an der Angehörige aller Nationen studierten, um in die Geheimnisse der hier mit Virtuosität betriebenen scholastischen Wissenschaft eingeführt zu werden. Daneben aber entwickelte sich stetig der Gewerbefleiß und der Handelsreichtum, begünstigt durch die treffliche Lage der Stadt und den Schutz des Königtums. Die große Messe, die alljährlich im Juni auf der weiten Ebene zwischen Paris und St-Denis gehalten wurde *(la foire du lendit)*, und die berühmte Gewerbeordnung, die *Etienne Boyleau* 1258 zusammenstellte, beweisen den frühen wirtschaftlichen Aufschwung von Paris, der zu einer raschen Vermehrung der Bevölkerung und zu wiederholter Erweiterung der städtischen Grenzen führte. Auch die große Bautätigkeit im XII. und XIII. Jahrhundert, von der sich außer kirchlichen Anlagen *(Notre-Dame, Sainte-Chapelle, Tour St-Jacques)* freilich nur geringe Spuren erhalten haben, legte von der Rührigkeit des Lebens Zeugnis ab. Auf den Schutz des Königtums mußte Paris in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters freilich verzichten; dasselbe war tief gebeugt, sein Sitz häufig außerhalb der Hauptstadt. Desto ungehemmter entwickelte sich das Bürgertum, das fortan das herrschende Element in der Pariser Bildung wurde und den eigentlichen Pariser Geist, wie er sich in der Literatur ausspricht, gezeitigt hat.

Eine kurze Zeit, gegen das Ende des XV. und im Anfang des XVI. Jahrhunderts, gewann es den Anschein, als ob wenigstens die künstlerische Kultur ihre Heimat außerhalb Paris aufschlagen würde. Fürsten- und Herrensitze häuften sich im Beginn der Renaissanceperiode in der Touraine. Aber bereits in der Mitte des XVI. Jahrhunderts eroberte sich Paris auch in dieser Beziehung seine Herrschaft zurück. Es entstanden das *Louvre*, die ehemaligen *Tuilerien* und das alte *Hôtel de Ville*, die drei Hauptwerke der späteren französischen Renaissance, zugleich die Mittelpunkte des politischen Lebens, ferner das *Palais du Luxembourg* und das *Palais-Cardinal* (jetzt *Palais-Royal*).

Der Triumph des Königtums unter Ludwig XIV. (1643-1715) war natürlich auch dem Wachstum und dem Schmucke der Hauptstadt förderlich. Wie der König alle politische Macht in sich vereinigte, so sammelte Paris allmählich die Kräfte des ganzen Landes in sich. Viele der Monumente, die dem alten Paris das Gepräge verliehen,

danken jener Zeit ihren Ursprung, so die *Louvre-Kolonnade*, der *Vendômeplatz*, das *Invalidenhotel*, über dreißig Kirchen. Später im XVIII. Jahrh. entstanden das *Pantheon*, das *Palais Bourbon* usw. Es bildete sich die Architektur der „Hôtels" der französischen Großen aus, die, so ganz verschieden von der italienischen Palastarchitektur, wesentlich auf Absperrung von der Straße bedacht ist und etwas von der Stille der ländlichen Villa in die lärmende Stadt zu übertragen sucht, nicht prunkvoll nach außen, desto üppiger und zierlicher in der inneren Einrichtung. Die nachhaltigste Förderung aber, namentlich seit *Colbert*, Ludwigs XIV. großem Finanzminister, empfingen die dekorativen Künste, die damals zuerst ihre Herrschaft über ganz Europa auszuüben begannen.

Die Zentralisation erreichte während der Revolution und der darauf folgenden Zeit (1789-1804) ihren Höhepunkt. Nur in den ersten Revolutionsjahren erfuhr die Entwicklung von Paris einen Stillstand. In den Modeberichten von 1793 heißt es: „Modeneuigkeiten aus Paris — vacat". England drohte Paris den Rang abzulaufen. Doch schon während der Herrschaft des Direktoriums (1795) und vollends im ersten Kaiserreiche (1804-14) kehrte die alte Bedeutung zurück. Was Napoleon auf seinen Siegeszügen an Schätzen der Kunst und Wissenschaft erbeutete, kam seiner Hauptstadt zugute, deren politisches Interesse er durch eine rege Bautätigkeit abzulenken strebte. Er begann den Verbindungsflügel zwischen Louvre und Tuilerien, den Durchbruch der *Rue de Rivoli*, die *Börse;* auf sein Gebot entstanden Marktplätze, Brücken, Quais, Kanäle. Bei seinem Sturze blieb aber das meiste unvollendet.

Einen großartigen Aufschwung nahm das Pariser Leben in der sonst wenig geachteten Restaurationsperiode (1814-30). Man erfreute sich an dem reichen Ruhmeserbe, das die Revolution und Napoleon hinterlassen hatten, ohne die schweren Opfer des Ruhmes zu spüren. Die Ideale der Freiheit schwebten den besseren Geistern vor, steigerten ihre Kraft und weckten Begeisterung: die lang entbehrten Güter des Friedens erschienen doppelt begehrenswert. Es war die Zeit, in der die liberalen Politiker die größten Triumphe feierten, die französische Literatur und Kunst den kräftigsten Anlauf zur Wiedereroberung ihrer Weltherrschaft nahm, die französische Gesellschaft ihre feinste Liebenswürdigkeit entfaltete. Auch für eine Reihe wichtiger Wissenschaften, z. B. die orientalischen Studien, bildete Paris den unbestrittenen Vorort.

Das Julikönigtum (1830-48) setzte nur, wenn auch nicht durchweg mit demselben Erfolge, fort, wozu die Restaurationsperiode den Grund gelegt hatte. Mit erneutem Eifer nahm Louis Philipp aber den von Napoleon I. geplanten Ausbau des modernen Paris wieder auf: die unter ihm entstandenen Straßen, Kirchen, Staatsgebäude, Brücken, Quais, Squares, Kloaken usw. erheischten einen Aufwand von mehr als 100 Millionen fr.

Alle bisherige Bautätigkeit wurde unter Napoleon III. überboten, der 1853 den Präfekten *Georges-Eugène Haussmann* an die Spitze des Seine-Departements stellte. Durch ihn wurde Paris, das bis dahin, abgesehen von den alten Boulevards (S. 72), in seinen Straßen den engen mittelalterlichen Charakter bewahrt hatte, zu der überaus großartigen modernen Stadt, deren Anlage und Einrichtungen nicht nur in Frankreich, sondern auch im Auslande vorbildlich geworden sind. Mit dem Durchbruch der nordsüdlichen Verkehrsader, der *Boulevards de Strasbourg* und *de Sébastopol* (S. 208, 196) am rechten, *du Palais* (S. 252) und *St-Michel* (S. 260) auf der Cité-Insel und am linken Seine-Ufer, wurde der Anfang gemacht. Daran reihten sich die *Boulevards Haussmann* (S. 220, 212) und *de Magenta* (S. 208) am r. Ufer, *St-Germain* (S. 286) am l. Ufer, die Verlängerung der Rue de Rivoli (S. 177), sowie das Stadtviertel der *Champs-Elysées* (S. 66). Unter den öffentlichen Gebäuden ist vor allem die Erweiterung des *Louvre* (S. 87) zu erwähnen, dann das neue *Opernhaus* (S. 74), die Vergrößerung der *Nationalbibliothek* (S. 200). Die rechte Hand Haussmanns war der Direktor der öffentlichen Arbeiten *Ad. Alphand*, dem die Stadt die Neugestaltung des Bois de Boulogne (S. 236), des Bois de Vincennes (S. 249), des Parc Monceau (S. 223) und der Buttes-Chaumont (S. 239) verdankt.

Da diese Bautätigkeit die Stadt in ungeheure Schulden gestürzt hatte, so ging man unter der dritten Republik etwas langsamer vor. Trotzdem wurden nicht nur die begonnenen Arbeiten, z. B. das *Opernhaus*, in großartiger Weise beendigt, sondern auch eine Reihe weiterer Straßendurchbrüche ausgeführt, das zerstörte *Hôtel de Ville* erneut und erweitert (S. 179), der *Trocadéro-Palast* (S. 232), die neue *Sorbonne* (S. 269), zahlreiche Schulen und höhere Lehranstalten errichtet. Der großartigste neue Kirchenbau ist *Sacré-Cœur* auf dem Montmartre (S. 213). Dazu kommen der Parc de Montsouris (S. 318) und viele Squares. Endlich sind auch die Untergrundbahnen zu erwähnen (S. 29). Durch Aufstellung der alljährlich im Salon (S. 37) angekauften *Bildwerke* sind die öffentlichen Parkanlagen zu förmlichen Museen moderner Skulptur geworden.

Das Gesamtbild von Paris ist sehr abwechslungsreich. Die Boulevards mit ihrem regen Verkehr, die großen Straßendurchbrüche mit ihren Fernblicken, die glänzenden Champs-Elysées, die vielen Parkanlagen, die Aussichten von den höher gelegenen Punkten, die schiffbelebte Seine, die reiche Straßenbeleuchtung am Abend werden den Reisenden immer aufs neue fesseln. Daneben möge er aber auch den alten Straßen mit ihren Häusern aus dem XVI.-XVIII. Jahrhundert, von denen gar viele erhalten sind (vgl. S. 183, 186, 188, 193, 260, 276, 286), einige Aufmerksamkeit zuwenden: es gewährt einen eigenen Reiz, inmitten des modernen Paris diese Zeugen der Vergangenheit zu betrachten.

Rechtes Ufer der Seine

Das Pariser Leben bewegt sich hauptsächlich am rechten Seine-Ufer, dem größeren und wichtigeren Teile der Stadt. Hier befinden sich die verkehrreichsten Straßen, die *Boulevards;* die schönsten Promenaden und Plätze, die *Champs-Elysées;* das *Louvre* mit seinen Kunstschätzen; das *Hôtel de Ville;* viele prächtige Kirchen; die *Oper* und die andern großen Theater; das *Palais-Royal;* die *Nationalbibliothek,* die *Börse* und die *Bank von Frankreich,* das *Hauptpostamt,* die *Zentralmarkthalle,* das *Conservatoire des Arts et Métiers,* der große Friedhof *Père-Lachaise.*

1. Place de la Concorde, Tuileriengarten und Champs-Elysées.

Métro: *Concorde* und *Tuileries* (S. 62). — Nord-Sud: *Concorde* (S. 62). — Autobus und Straßenbahnen, s. S. 57 des Plananhangs.

Den großartigsten Eindruck von Paris und der besonderen Schönheit, die die französische Hauptstadt vor allen andern Weltstädten voraus hat, erhält man auf der weiten Strecke zwischen dem Louvre und der Place de la Concorde, sei es, daß man aus dem Tuileriengarten nach O. auf den Prachtpalast der französischen Könige, nach NW. am Luksor-Obelisk vorbei über die Champs-Elysées bis zum Arc de l'Etoile, nach SW. auf den Eiffelturm und die Invalidenkuppel blickt, sei es, daß man auf einer der nahen Seinebrücken, namentlich dem Pont de la Concorde, das Auge stromauf- und stromabwärts schweifen läßt.

Die ****Place de la Concorde** (Pl. R 15-18; *II*), der Mittelpunkt der glänzenden westlichen Hälfte von Paris, zwischen den Champs-Elysées (S. 66) und dem Tuileriengarten (S. 63), ist einer der schönsten, größten und merkwürdigsten Plätze der Welt. Seine jetzige Gestalt erhielt er im J. 1854 durch den aus Köln gebürtigen Baumeister *Hittorff.* Im XVIII. Jahrh. lag er noch außerhalb der Stadt. Ein Reiterstandbild Ludwigs XV., bei dessen Errichtung im J. 1763 die Stimmung des Volks bereits in den bittersten Epigrammen zutage trat («il est ici comme à Versailles, il est sans cœur et sans entrailles»), wurde 1792 eingeschmolzen. Am 21. Jan. 1793 eröffnete die Guillotine, das von dem Arzte Guillotin empfohlene Fallbeil, mit der Enthauptung Ludwigs XVI. hier ihre politische Tätigkeit. Es folgten: am 17. Juli Charlotte Corday, die schwärmerische Mörderin Marats; am 16. Okt. die Königin Marie Antoinette; dann

die Girondisten, der Herzog Louis Philipp von Orleans (Egalité, Vater des späteren Königs Louis Philipp); später Hébert, Danton, und endlich, am 28.-30. Juli 1794, Robespierre und die andern Schreckensmänner. Bis zum 3. Mai 1795 sind über 2800 Menschen an dieser Stelle der Revolution zum Opfer gefallen. 1795 erhielt der „Revolutionsplatz", wie er damals hieß, seinen heutigen Namen.

In der Mitte des Platzes ragt der **Obelisk von Luksor* auf, der einem im XIII. Jahrh. vor Chr. von Ramses II. im oberägyptischen Theben (bei dem heutigen Dorfe Luksor) errichteten Tempelvorbau entstammt und 1831 von dem Pascha Mohammed Ali dem Könige Louis Philipp geschenkt wurde. Er besteht aus einem einzigen Stück Rosengranit, ist $22_{,83}$m hoch ($1^1/_2$m höher als die Nadel der Kleopatra in London, 9m niedriger als der Lateran-Obelisk in Rom) und wiegt gegen 5000 Zentner. Die Hieroglyphen rühmen die Taten Ramses' II. Der 4m hohe moderne Sockel von bretonischem Granit besteht ebenfalls aus einem Stück; die Darstellungen und Inschriften schildern die Abholung und Wiederaufrichtung des Obelisken im J. 1836 durch den Architekten Lebas.

Eine Zierde des Platzes sind die beiden **Springbrunnen*, jeder mit drei Wasserbecken übereinander. Die granitenen unteren Becken haben $16_{,50}$m im Durchmesser. Die oberen Becken sind aus bronziertem Eisenguß, ebenso die Figuren, die an dem nördlichen Brunnen Flußgötter, an dem südlichen Meergötter darstellen.

Acht Marmorgestalten französischer Städte umgeben den Platz: Straßburg und Lille von *Pradier*, Rouen und Brest von *Cortot*, Bordeaux und Nantes von *Callouet*, Marseille und Lyon von *Petitot*.

Die schönen den Platz nördl. begrenzenden Gebäude, zwischen denen die Rue Royale nach der Madeleine hinführt (S. 72), wurden 1762-70 nach Plänen von Gabriel erbaut. Ursprünglich waren sie zur Aufnahme von Gesandten auswärtiger Mächte und andern königlichen Gästen bestimmt, fanden aber andere Verwendung. Rechts das chem. Garde-meuble, in dem der Kronschatz und andere Kostbarkeiten aufbewahrt wurden, seit Napoleon I. Sitz des *Marineministeriums* (1898-1900 restauriert). Links das ehem. *Hôtel de Coislin* (1776) und das ehem. *Hôtel Rouillé de l'Estang* (1775), jetzt Sitz des Automobilklubs (S. 42).

Vor dem Automobilklub die Station *Concorde* der Linie *8* des MÉTRO, die durch einen unterirdischen Durchgang mit der gleichnamigen Station der Linie *1*, bei den Tuilerien, gegenüber der Rue Mondovi, verbunden ist. Neben der letzteren die Station *Concorde* des NORD-SUD. Weiterhin, in der Rue de Rivoli, die Station *Tuileries* der Linie *1* des MÉTRO, gegenüber der Rue du Vingt-Neuf-Juillet. Vgl. Plananhang S. 36, 31, 37.

In der Rue de Rivoli, Ecke der Rue de Castiglione (S. 80), das *Hôtel Continental* (Pl. R 18, *II;* S. 3), das die Stelle des im Mai 1871 von den Kommunarden niedergebrannten Finanzministeriums einnimmt; gegenüber am Tuileriengarten erinnert eine Inschrift an die niedergelegte *Manège*, wo 1789-95 die konstituierende Ver-

sammlung, die gesetzgebende Versammlung und der Nationalkonvent tagten und am 21. Sept. 1792 die Republik erklärt wurde. Weiter östl. die kleine Place de Rivoli, s. S. 81.

Der **Pont de la Concorde** (Pl. R 15-14; *II*), die im S. des Platzes nach der Deputiertenkammer (S. 285) führende Seinebrücke, wurde 1787-90 von Perronet erbaut, im Oberbau großenteils aus Steinen der Bastille (S. 185). Die Pfeiler trugen ursprünglich Standbilder napoleonischer Generale, später anderer verdienter Franzosen (jetzt im Hof des Versailler Schlosses, S. 332). Prachtvoll ist die *Aussicht stromaufwärts bis zu der Kuppel des Institut de France, den stumpfen Türmen von Notre-Dame, dem spitzen Türmchen der Sainte-Chapelle und der Kuppel des Tribunal de Commerce, stromabwärts r. bei den beiden Kunstpalästen vorüber auf die Türme des Trocadéro, l. auf die Deputiertenkammer und den Eiffelturm.

Auf der Ostseite des Concordienplatzes bildet ein breites Tor, dessen Pfeiler stattliche Flügelrosse mit Merkur und Fama von *Coyzevox* schmücken, den Eingang zum ***Tuileriengarten** (Pl. R 18-17; *II*), dem besuchtesten Spaziergang und Kinderspielplatz auf dem r. Ufer der Seine. Der Garten ist stets zugänglich, nur wird der von einem Gitter umgebene Teil im Winter mit Eintritt der Dämmerung, im Sommer um 11 Uhr abends geschlossen. Die Anlage geht im wesentlichen noch auf *Le Nôtre*, den berühmten Gartenkünstler Ludwigs XIV., zurück (1664). Die beiden Langseiten sind von Terrassen eingefaßt. Der Name der nördlichen, *Terrasse des Feuillants*, erinnert an ein ehem. Kloster der Zisterzienser von Feuillant (bei Toulouse), nach welchem 1790-91 ein politischer Klub, der seine Sitzungen hier abhielt, benannt wurde.

In dem ehem. Ballspielhaus, vor dem ein hübsches Denkmal für den Märchendichter *Charles Perrault* (1628-1703), von G. Pech, steht, wurde im Sommer 1922 das **Musée du Jeu de Paume**, mit den ausländischen Bildern des Luxembourg-Museums (S. 303; Eintritt wie dort) eröffnet.

Saal 1 und 2, Engländer: *Burne-Jones*, *Brangwyn* u. a.; Saal 3 und 4, Belgier: *Léon Frédéric*, *Laermans*, *Const. Meunier* (Im schwarzen Lande), *Jos.* und *Alf. Stevens*, *Claus*, *van Rysselberghe;* Saal 6, Italiener; Saal 7, Amerikaner: *Whistler* (Bildnis seiner Mutter), *Mary Cassat*, *Dannatt* u. a.; Saal 8, Spanier: *Zuloaga*, *Sorolla y Bastida*, *Anglada*, die Brüder *Zubiaure*. Endlich die slawischen Künstler. Im ersten Stock die Schweizer und Deutschen: *Baud-Bovy*, *Burnand*, *Ch. Giron*, *Max Liebermann*, *G. Kuehl*, *L. Knaus*, *Uhde*. Außerdem die Neuerwerbungen des Luxembourg-Museums: *Monet*, *Gauguin*, *Matisse*, *Raffaëlli* u. a.

An der Ostseite des Gebäudes erinnert ein Relief an Miss Edith Cavell, die am 12. Okt. 1915 von den Deutschen wegen Kriegsverrats (Anwerbung für das feindliche Heer) in Brüssel erschossen wurde. Nicht weit davon zwei Torbogen des ehem. Tuilerienpalastes (S. 65).

Die südliche *Terrasse du Bord de l'Eau* war einst Spielplatz königlicher und kaiserlicher Prinzen; die *Orangerie* ist zur Aufnahme von vierzehn großen Wandgemälden („die Seerosen") von Claude Monet und der impressionistischen Bilder des Luxembourg-

Museums (S. 303) bestimmt. Dabei eine Tiergruppe (Löwe mit Schlange) von *Barye*.

Unweit des Eingangs ein großes achteckiges Wasserbecken, an dem Kinder mit Schiffchen zu spielen pflegen. Dabei vier Marmorgruppen aus dem XVII.-XVIII. Jahrh.: Loire und Loiret (von *Corn. van Clève*), Rhone und Saône (von *G. Coustou*), Nil, Tiber, sowie Hermen der vier Jahreszeiten. Unten an der Treppe, die zur Terrasse des Feuillants führt, steht eine Büste Le Nôtre's (S. 63), nach *Coyzevox* (Original in der Kirche St-Roch, S. 81). Weiterhin moderne Marmorbildwerke: l. vom Hauptweg der Herbst von *Michel*, der Winter von *Desbois* und der barmherzige Samariter von *Sicard*; r. der Abend von *Lemaire*, der Sommer von *Lombard* und die Verzweiflung von *Captier*. Nördl. vor und auf der Terrasse des Feuillants Bronzegruppen von *Bosio* und *Cain*.

Unter den alten Bäumen im mittleren Teile des Gartens spielt im Sommer Sonntags und mehrmals in der Woche nachmittags die Militärmusik (Stuhl 40, Sessel 50 c.). Die beiden marmornen Halbrunde r. und l. vom Mittelwege sind 1793 für die Greise errichtet worden, die bei den Blumenspielen der Jugend im Monat Germinal den Vorsitz führen sollten. Die mythologischen Statuen sind von *Gatteaux*, den Brüdern *Coustou* und *Lepautre*.

Der östliche Teil des Gartens zeichnet sich durch schöne Rasenplätze, Blumenbeete und Statuen aus. Um das runde Wasserbecken: (l.) der Schwur des Spartacus von *Barrias*, der Soldat als Ackerbauer nach Vergil von *Lemaire*, Prometheus von *Pradier*, Alexander von *Dieudonné*, Kassandra die Athene anrufend von *A. Millet;* zu beiden Seiten des Gittertors mythologische Gruppen aus dem Ende des XVII. Jahrh.; Perikles von *J.-B. Debay*, Entführung der Dejanira von *Marqueste*, kämpfender Alexander von *Lemaire*, Cincinnatus von *Foyatier*. — In dem breiten Quergang: nach der Seine hin r. die Komödie von *J. Roux*, l. Phidias von *Pradier;* nach der Rivolistraße hin r. die Maske von *E. Christophe*, Aurora von *L. Magnier* (Bronze), l. Medea von *Gasq*. — Im Mittelgang jenseit des Gittertors östl. weiter: Diana und Nymphe von *E. Lévêque;* r. in den Anlagen ein Denkmal für den Staatsmann *Waldeck-Rousseau* (1846-1904), von L. Marqueste (1910); weiter ö. Waffentänzer von *Cugnot*, Neujahrsbote von *Baujault;* l. vom Wege Bacchantin von *Carrier-Belleuse*, sowie mythologische und andere Statuen von *Coyzevox*, *Coustou*, *Lepautre*, Tiergruppen in Bronze von *Cain* usw. — An der Rue de Rivoli, der Rue St-Roch gegenüber, ein Denkmal für den Staatsmann *Jules Ferry* (1832-93) von G. Michel (1910). — Am meisten zieht, jenseit der Querstraße Avenue Paul-Déroulède, *Mercié's* bekannte Gruppe «Quand même» (1882) die Augen auf sich, eine kräftige Elsässerin, die einem sterbenden Krieger die Waffe aus der Hand nimmt, um sich nun selbst zu verteidigen. L. vom Mittelgang die Wahrheit von *Cavelier*, Ganymed

von *Barthélemy;* r. Flora von *Soldi-Colbert,* die Verstoßenen von *Mathurin Moreau,* Velleda von *Maindron,* Eva von *Delaplanche.*

Der *Tuilerienpalast* (vgl. den historischen Plan S. 87), der 1564 für Katharina von Medici durch Phil. Delorme und Jean Bullant bei den „Ziegeleien" (tuileries) außerhalb der Stadtmauern begonnen, unter Heinrich IV. und Ludwig XIV. ausgebaut, nach den Stürmen der Revolution von Napoleon I. neu hergestellt und dann bis zu Napoleon III. Sitz der französischen Herrscher war, ist im Mai 1871 von den Kommunarden niedergebrannt und 1883 abgetragen worden. Nur die beiden Eckgebäude erinnern noch an ihn, und auch diese nicht mehr im alten Zustand: nördlich der *Pavillon de Marsan,* 1875-78 ganz neu aufgeführt und seit 1903 als Kunstgewerbemuseum (S. 172) eingerichtet; südlich der *Pavillon de Flore,* 1863-68 und 1875 erneuert, mit hervorragenden Skulpturen von Carpeaux an der Seine-Seite, bis 1909 Sitz des Kolonialministeriums und jetzt den Louvre-Museen angegliedert.

Der $14_{,6}$m hohe **Triumphbogen** (*Arc de Triomphe du Carrousel;* Pl. R 17, *II*), der sich in den Anlagen erhebt, war einst der Hauptzugang zum Tuilerienhof. Es ist eine verkleinerte Nachahmung des Severusbogens in Rom, für Napoleon I. zur Verherrlichung seiner Siege über Österreich (1805) von *Fontaine* und *Percier* errichtet. Die Inschrift ist ein Muster napoleonischen Bulletinstils. Als Krönung bestimmte der Kaiser die aus Venedig entführten vier antiken Bronzerosse von der Markuskirche, die bis 1815 oben standen und 1828 durch eine Quadriga von *Bosio,* den Triumph der Restauration darstellend, ersetzt wurden.

Bis gegen Mitte des XIX. Jahrhunderts war die weite Fläche von hier bis zum Alten Louvre von einem Gewirr enger Straßen bedeckt. Nur vor dem Triumphbogen war ein kleiner Platz, der von einem 1662 hier veranstalteten Prunkreiten oder Ringelstechen den Namen Place du Carrousel (Pl. R 17-20; *II*) führte. König Louis Philipp begann mit der Niederlegung der Häuser. Napoleon III. ließ den erweiterten Platz, auf den der Name überging, für den Bau des Neuen Louvre (S. 88) einebnen. Rechts erhebt sich seit 1921 eine marmorne Kolossalfigur der Stadt Paris, von *Bartholomé,* zur Erinnerung an die tapfere Haltung der Pariser im Kriege 1914-18.

An den Carrouselplatz schließt sich östlich der Square du Carrousel. Dort erhebt sich, dem Triumphbogen gegenüber, das im J. 1886 errichtete **Denkmal Gambetta's,** des Organisators der nationalen Verteidigung 1870-71, ein hoher Obelisk mit einer Hochreliefgruppe auf der Vorderseite, r. und l. Wahrheit und Stärke; oben ein junges Mädchen auf einem geflügelten Löwen als Sinnbild der Demokratie. Die Inschriften sind Gambetta's Reden entnommen. Der Entwurf ist von dem Architekten *Boileau,* die Skulpturen sind von *Aubé.* — In dem ersten Boskett östl. hinter dem Denkmal stehen verschiedene Bildwerke: in der Mitte eine Bronzegruppe

von *Ségoffin*, der Geist als Bezwinger der Zeit; ringsum, hinter dem Denkmal beginnend, die Baukunst von *Landowski*, l. weiter Michel Colombe von *J. Boucher* (Bronze), Watteau von *Lombard*, die Malerei von *A. Octobre*, Corot von *R. Larche*, Pierre de Montereau (S. 254) von *Bouchard*, die Söhne Kains als Erfinder der Musik (1. Mos. 4, 21), Bronzegruppe von *Landowski*, Poussin von *C. Roux*, Houdon von *P. Gasq*, Pierre Puget von *F. Sicard*, Hardouin-Mansart von *E. Dubois* (Bronze). — In dem zweiten Boskett erhebt sich auf hohem Sockel ein *Reiterbild des Generals La Fayette*, Bronze von P.-W. Bartlett, von den Schulkindern der Vereinigten Staaten 1900 hierher gestiftet, zur Erinnerung an die Teilnahme des Generals am nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg in den J. 1777-81.

Die langgestreckten Flügelgebäude des *Neuen Louvre*, die den Carrouselplatz begrenzen, s. S. 88; die Torwege („guichets") führen nördl. nach der Rue de Rivoli (S. 84), südl. nach dem Pont du Carrousel (S. 284); Eingang zum Louvremuseum s. S. 91.

Métro-Stationen in den Champs-Elysées (Linie *1* und *9*; s. Plananhang S. 31 und 36): *Champs-Elysées*, *Marbeuf*, *George V* und *Rond-Point* s. S. 70. — Restaurants in den Champs-Elysées s. S. 17 und 21.

Im W. des Concordienplatzes öffnen sich die Champs-Elysées, an deren breitem mittleren Fahrdamm vorn, als Gegenstücke der Flügelrosse am Tuileriengarten (S. 63), auf hohen Sockeln zwei Rossebändiger von *Guill. Coustou* stehen, 1794 von Schloß Marly (S. 352) hierhergebracht.

Die Anlagen der ***Champs-Elysées** (Pl. R 15; *II*) stammen aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts, sind aber nach 1815 erneuert worden. Der erste parkartige Teil hat eine Länge von 700m, bei 300-400m Breite. Die von Alleen eingefaßte mittlere Straße, die *Avenue des Champs-Elysées*, die sich jenseit des Rond-Point bis zum Arc de l'Etoile (S. 70) fortsetzt, ist 1900m lang. Gasthöfe, Automobilgeschäfte u. a. Kaufläden, die sich mehr und mehr zwischen die alten vornehmen Bürgerhäuser eindrängen, bezeugen die zunehmende Ausdehnung des Pariser Verkehrslebens nach den westlichen Stadtteilen. Der regste Verkehr herrscht nachmittags von 4 Uhr an bis 6, 7 Uhr abends je nach der Jahreszeit. Wagen, Automobile, Fahrräder und Reiter drängen sich in unabsehbarem Gewühl durcheinander. Prachtvoll ist vom Concordienplatz aus der Anblick nach Sonnenuntergang bei Beleuchtung. Von den abgelegenen Teilen des Parks hält man sich abends besser fern.

Am Anfang einige *Cafés-concerts* (S. 38), auch einige feinere *Restaurants* (S. 17), die in der guten Jahreszeit viel besucht werden.

Nördl. (r.) der Garten des **Palais de l'Elysée** (Pl. R 15; *II*), des Wohnsitzes des Präsidenten der Republik. Das weit zurückgelegene Gebäude ist ebensowenig zugänglich wie der Park.

Das Palais wurde 1718 für den Grafen von Evreux von *Molet* erbaut und unter Ludwig XV. von der Marquise von Pompadour, 1786 von der Herzogin von Bourbon (daher der Name „Elysée-Bourbon"), später von Napoleon I., von Louis Bonaparte, dem König von Holland, und der Königin Hortense bewohnt. 1814 hatte Kaiser Alexander I. von Rußland hier sein Hauptquartier. Napoleon III. bezog es als Präsident der Republik 1848, ehe er in die Tuilerien übersiedelte.

Südlich (l.), zu beiden Seiten der Avenue Alexandre III, erheben sich zwei 1897-1900 errichtete Kunstpaläste, das Petit Palais und das Grand Palais. Zwischen beiden öffnet sich ein herrlicher Blick über die Alexanderbrücke (S. 226) nach der Invalidenesplanade und der Invalidenkuppel im Hintergrund.

Das ***Petit Palais** oder *Palais des Beaux-Arts de la Ville de Paris* (Pl. R 15; *II*), nach Plänen von *Ch. Girault*, mit Säulenfassade, prächtigem, von einer Kuppel überragten Hauptportal und reichem Skulpturenschmuck von L. Convers, Ferrary, Injalbert und de Saint-Marceaux, enthält die seit 1875 aus jährlichen Ankäufen im „Salon" (S. 37) entstandene *städtische Kunstsammlung*, sowie die *Sammlung Dutuit* und seit 1921 auch die Sammlung des Amerikaners *Edward Tuck*, die aber noch nicht aufgestellt ist.

Eintritt außer Mo. und an staatlichen Feiertagen täglich 10-5 (im Winter 4) Uhr, Di. erst von 1 Uhr an; So. und Do. frei, sonst 1 fr. Garderobe ist abzugeben (Trkg.). — Die Sammlung Dutuit (S. 69) ist stets frei zugänglich; Eintritt vom Cours-la-Reine aus (vgl. den Grundriß S. 68).

Die nachfolgenden Angaben beschränken sich auf eine kleine Anzahl von Kunstwerken, die auch der eilige Besucher in der Erinnerung behalten sollte. Im übrigen sei auf die zahlreichen Beischriften verwiesen, die alle wünschenswerte Auskunft geben.

Die **Skulpturengalerie**, die man von der Avenue Alexandre III zunächst betritt, wird nur bei besonderem Interesse zu längerem Verweilen Anlaß geben. In der Eingangsrotunde: der h. Georg mit dem Drachen, vergoldete Bronzegruppe von *Frémiet*. Die allegorischen Deckengemälde von *Alb. Besnard* schildern den Gedanken, die Materie, die Plastik und die Mystik. Auch die anstoßenden Hallen sind mit Deckengemälden geschmückt: l. Darstellungen aus der Geschichte Frankreichs und der Stadt Paris, von *F. Cormon;* r. der Triumph der Republik, von *Alfr.-Phil. Roll.* Die Eckräume, l. Salle Carriès, r. Salle Dalou, enthalten Werke der Bildhauer *Jean Carriès* (1855-94) und *Jules Dalou* (S. XLIII).

Die **Gemäldegalerie**, in dem halbkreisförmigen inneren Umgang, ist durch Zwischenwände in vierzehn Abteile geschieden, deren Numerierung r. beginnt. — I. wechselnde Ausstellung moderner Handzeichnungen. — II. *Carolus-Duran*, Bildnisse der Mme de Lancey (1876) und des Barons Ant. d'Ezpeleta; *J.-P. Laurens*, Proklamation der Republik im J. 1848 (1902). — III. *M. Baschet*, Bildnis Henri Rochefort's; *Fr. Thaulow*, norwegisches Dorf; *Gabriel-Ferrier*, Bildnis Paul Déroulède's. — IV. *P. Gourdault*, Strandpromenade (1912); *O. Guillonnet*, gute Vorbedeutung (alge-

rischer Hochzeitsbrauch; 1904). — V. *L. Bonnat*, Christus am Kreuz, und, gegenüber, der h. Vincenz von Paul (1576-1660) kauft Galeerensklaven frei, sowie mehrere Bildnisse von demselben Maler. — VI. Marmorgruppe von *E. Barrias*, das erste Begräbnis (S. XLIV). — VII. *Fr. Gérard* (S. XXXIX), Mme Récamier; *Eug. Delacroix*, acht Farbenskizzen zur Dekoration des ehem. Hôtel de Ville. — VIII. Bilder von *Gust. Courbet* (S. XLI), u. a. der Sozialist Proudhon mit seinen Kindern (gemalt 1865 im letzten Lebensjahre Proudhons).

Landleute und Zugvieh bei der Mittagsrast (la Sieste), „les Demoiselles des bords de la Seine"; ferner neuere impressionistische Bilder von *Sisley, Jongkind, Pissarro, Manet, Cazin, Renoir, P. Gauguin* (le Vieillard au bâton) u. a. — IX. *Eug. Carrière* (1849-1906), große braun in braun gemalte Bilder, die Figuren in Nebel gehüllt. — X. *Léon Lhermitte* (S. XLI), les Halles; *J.-F. Auburtin*, Meernymphen bei sinkender Sonne („Chants sur l'eau"). — XI. Bildnisse von *J.-E. Blanche* und von *Besnard;* impressionistische Malereien von *J.-Fr. Raffaëlli*. — XII. *H. Gervex*, die Geburt der Venus; *Désiré-Lucas*, betende Bauernfrauen vor einer Kirche (le Pardon de Saint-Cado); *Ch. Cottet*, Kirchgang im Winter (Messe basse en Bre-

tagne). — XIII. *Lévy-Dhurmer*, Bildnis Clemenceau's (1916). — XIV. Moderne Handzeichnungen.

Durch die Salle Carriès wenden wir uns in die äußeren Galerien, die den halbkreisförmigen Umgang umschließen. In der nördlichen Galerie befindet sich die städtische *Medaillensammlung*, die einen guten Überblick der französischen Medailleurkunst gewährt (vgl. S. XLIV) und auch eine Anzahl Statuetten enthält; unter den Bildern zu erwähnen, ganz hinten r., *Gervais*, le Bain de soleil (1914). — In der Eckrotunde u. a. vier dekorative Wandfüllungen von *J. Pillement*. — Der anschließende Saal enthält Ansichten aus Venedig und dem Orient von *Félix Ziem* (1821-1911). — Im Mittelsaal: Bilder von *J.-J. Henner* (S. XLI), u. a. zwei Nymphen in der Sommernacht („Eglogue"). — Im folgenden Saal: Bilder und Zeichnungen von *Henri Harpignies* (1819-1916), Zeichnungen von *Jongkind*, *Redon* und *Rodin*. — Die Eckrotunde, die durch die Galerie de peinture zugänglich ist, enthält holländische Handzeichnungen (Rembrandt, Ostade, van de Velde u. a.), sowie mittelalterliche Glasmalereien aus Pariser Kirchen.

Die ***Sammlung Dutuit**, in der südlichen Galerie, ist ein Vermächtnis der Brüder Eug. und Aug. Dutuit († 1886 und 1902) und umfaßt wertvolle alte und neue Gemälde und Gegenstände des Kunstgewerbes. Besuchszeiten und Eintritt s. S. 67. — Die Galerie ist in drei Säle geteilt, die nicht numeriert sind. An die Eckrotunde schließt sich der I. Saal: Bilder und Zeichnungen französischer Maler des XVII.-XVIII. Jahrh., u. a. *Poussin*, Kindermord in Bethlehem; *Pater*, Gartengesellschaft; *Claude Lorrain*, Sonnenuntergang; *Boucher*, Mutterglück; *Oudry*, Heimkehr von der Jagd; Landschaften von *Hub. Robert* und *Jos. Vernet*. In den Schauschränken: chinesisches, Meißner und Sèvres-Porzellan. — II. Saal: mittelalterliche Bildteppiche; Emailarbeiten von *Pénicaud*, *Limousin*, *Reymond* und andern Künstlern von Limoges (S. XXXII); Schmucksachen; mittelalterliche Elfenbeinschnitzereien; Fayencen von *B. Palissy* und andern (vgl. S. XXXII); spanisch-maurische Fayencen, venezianische Gläser usw. — III. Saal: vortreffliche Bilder der holländischen und vlämischen Schule des XVII. Jahrh.: *Gabr. Metsu*, junge Frau am Spinett; *Rembrandt*, Selbstbildnis mit Pudel (1631); *Jordaens*, ruhende Diana; *Gonzales Coques*, Künstlergesellschaft; *Isack van Ostade*, Gehöft; *Ter Borch*, die Braut; *Jan Steen*, die kleine Bettlerin; *Rubens*, Raub der Proserpina (Skizze); *Teniers*, Wirtshausszene; *Jan Steen*, die Wahrsagerin; *Mieris*, die unterbrochene Gesangstunde; Landschaften von *Ruisdael*, *Hobbema*, *Aert van der Neer*, *van Goyen*; ein Seestück von *Adr. van de Velde*. — Aus dem Vorraum führt eine Treppe zum Obergeschoß, in dem ägyptische, griechische und römische Antiken ausgestellt sind

Das **Grand Palais** (Pl. R 15; *II*), von *Deglane*, *Louvet* und *Thomas*, ebenfalls mit Säulenfassade, Flachkuppeln und skulp-

turengeschmücktem Portal, erstreckt sich westl. bis zur Avenue Victor-Emmanuel III (s. unten). Die Skulpturen am Portal sind von R. Verlet, Lombard, Gasq, Boucher u. a., die Quadrigen über den Ecktreppen von Récipon. Hinter den Säulen ein Mosaikfries, die großen Epochen der Kunst darstellend, von G. Martin nach Ed. Fournier. Die Dekoration der Kuppel des Vestibüls stammt von Besnard. Das Gebäude ist für Ausstellungen bestimmt, namentlich die auf S. 37 und 40 gen. „Salons", und für den Concours hippique.

Beim Grand Palais, an der Ecke der Av. des Champs-Elysées und der Av. Alexandre III, die Station *Champs-Elysées* des Métro (s. Plananhang S. 31). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 56

Auf der andern Seite der Avenue des Champs-Elysées das Restaurant *Pavillon de l'Elysée* (S. 17) und r. davon, von Anlagen umgeben, ein Denkmal des Dichters und Schriftstellers *Alphonse Daudet* (1840-97), in weißem Marmor von de Saint-Marceaux (1902). — Weiterhin, jenseit der Avenue Marigny, r. das hübsche *Théâtre Marigny* (S. 38), l. der Rundbau des *Palais de Glace* (S. 41).

Die Parkanlagen enden am Rond-Point (Pl. R 15; *II*), einem mit sechs Springbrunnen geschmückten Rondell, das von der *Avenue Victor-Emmanuel III* und von den *Avenuen Matignon-Montaigne* durchschnitten wird. In der Avenue Matignon Nr. 3, r. vom Rond-Point, starb 1856 Heinrich Heine (S. 218; auf dem Balkon im fünften Stock hielt er sich oft auf). Die Avenue Victor-Emmanuel III mündet südl. auf die Invalidenbrücke (S. 226), die Avenue Montaigne auf die Place de l'Alma und die gleichnamige Brücke (S. 227).

Der nördliche Arm der Av. Victor-Emmanuel III führt nach der Kirche *St-Philippe-du-Roule* (Pl. B 15; *II*), einer 1774-84 von Chalgrin erbauten Basilika, mit einer Kreuzabnahme von Chassériau in der Kuppel.

Stationen des Métro: *Rond-Point-des-Champs-Elysées* und *St-Philippe-du-Roule* (Linie *9*; Plananhang S. 36).

Die Avenue des Champs-Elysées ist weiterhin l. von den Bauten des vornehmen *Quartier Marbeuf* begrenzt. Stationen des *Métro* (s. Plananhang S. 31): „Marbeuf", an der Ecke der Rue de Marignan (mit einem Tunnel für Fußgänger unter der Avenue), und „George V", an der Ecke der Avenue George V. Die Avenue des Champs-Elysées mündet auf die hochgelegene runde

Place de l'Etoile (Pl. B 12; *I*), den Mittelpunkt eines von zwölf Avenuen (S. 71) gebildeten „Sternes". Den Augenpunkt bildet von allen Seiten, und auch weit draußen in der Umgebung von Paris, der

***Arc de Triomphe de l'Etoile** (Pl. B 12; *I*), der größte Triumphbogen der Welt, 49m hoch, 45m breit und 22m tief. Der Entwurf ist von *Chalgrin* († 1811). Wie sein kleines Gegenstück auf dem Carrouselplatz (S. 65) sollte auch dieser Bogen den Ruhm der Siege Napoleons I. in den J. 1805-06 verkünden, doch hat der Kaiser die Vollendung nicht erlebt, die erst 1836 stattfand. So nehmen denn auch die kolossalen Bildwerke, die die Pfeiler schmücken, nur zum Teil Bezug auf ihn: östl. (nach den Champs-Elysées zu): r. die

*Erhebung des Volks 1792 unter der Führung des Kriegsgenius, von *Rude*, l. Krönung Napoleons mit dem Lorbeer (Wiener Frieden 1810), von *Cortoti* westl. r. Widerstand des französischen Volks 1814, l. die Segnungen des Friedens 1815, beide von *Etex*. Die Reliefs darüber und auf den beiden Schmalseiten schildern Schlachten aus der Zeit der Republik und des Kaiserreichs. Ein Relieffries unter dem Gesims, Ausmarsch und Heimkehr des Heeres, und die Namen von 172 Schlachten und 386 Offizieren (die der gefallenen unterstrichen) vervollständigen die kriegerischen Erinnerungen.

Prachtvoll ist, besonders abends, die **Aussicht von der Plattform, zu der unter dem südl. Querbogen eine bequeme Wendeltreppe von 273 Stufen hinaufführt. Eintritt außer Mo. frei: 1. Okt.-31. März 10-4, im Sommer 10-5 oder 6 Uhr (dem Aufseher gibt man meist ein Trinkgeld). Nach O. übersieht man die Champs-Elysées bis zum Louvre; dahinter das Hôtel de Ville und r. die stumpfen Türme von Notre-Dame, weiter r. die hohe Kuppel des Pantheons; im SO. die vergoldete Invalidenkuppel, im S. Eiffelturm und Trocadéro. Links vom Louvre die Flachkuppel der Börse, die Vendômesäule, das grüne Kupferdach der Madeleine, der hohe Mittelbau der Oper, die Kirchen Trinité und St-Augustin; weiter n. die weiße Sacré-Cœur-Kirche auf dem Montmartre, in der Ferne die Kathedrale von St-Denis. Nach W. erblickt man l. von der Avenue de la Grande-Armée den Mont-Valérien, weiter l. die Höhen von St-Cloud und Meudon; vorn die Avenue du Bois-de-Boulogne.

Unter dem Bogen stand am 1. Juni 1885 auf hohem Katafalk der Sarg Victor Hugos († 22. Mai 1885) vor seiner Überführung nach dem Pantheon. — Eine andere feierliche Handlung fand am 11. Nov. 1921 statt, indem im Beisein der Minister, Feldherrn und Gesandten der alliierten Mächte die Gebeine eines im Weltkriege gefallenen unbekannten französischen Soldaten *(Soldat inconnu)* hier beigesetzt wurden. Die einfache Grabplatte trägt die Inschrift: „Ici repose un soldat français mort pour la patrie, 1914-1918". Das Grab wird von den Vorübergehenden durch Abnahme des Hutes geehrt.

Von den zwölf von der Place de l'Etoile auslaufenden Straßen sind noch zu erwähnen: n.ö. die *Avenue de Friedland* (S. 222); die *Avenue Hoche*, die nach dem Parc Monceau (S. 223) führt; die *Avenue de Wagram* (S. 224; Métro); n.w. die *Avenue de la Grande-Armée* (Métro), die Fortsetzung der Avenue des Champs-Elysées bis zum Bois de Boulogne und nach Neuilly (s. S. 225); s.w. die *Avenue du Bois-de-Boulogne* (S. 235) und die *Avenue Victor-Hugo* (Métro), die ebenfalls zum Bois de Boulogne führen; die *Avenue Kléber* (Métro) nach dem Trocadéro (S. 232); s.ö. die *Avenue Marceau* zum Pont de l'Alma (S. 227). — Auf der Place Victor-Hugo (Pl. R 9; Métro s. Plananh. S. 32) steht ein *Denkmal Victor Hugo's* (1802-85) von E. Barrias.

Die Place de l'Etoile ist eine wichtige Station des Métro, Knotenpunkt für die Linien *1*, *2* und *5* (s. Plananhang S. 31, 32 und 35). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 57.

2. Die großen Boulevards.

Nord-Sud: *Madeleine* (s. unten). — Métro: *Madeleine* (s. unten). *Opéra* (S. 73), *St-Denis* (S. 78), *République* (S. 79) und *Bastille* (S. 185). Restaurants an den Boulevards s. S. 17-19.

Vom Concordienplatz (S. 61) führt die breite Rue Royale, die 1871 durch die Kommunarden zum Teil zerstört wurde, nördl. auf die Hauptfront der in Gestalt eines römischen Tempels erbauten Magdalenenkirche zu, wo l. der Boul. Malesherbes (S. 222), r. die großen Boulevards beginnen. An den Philosophen und Staatsmann *Jules Simon* (1814-96), der in dem Hause Place de la Madeleine 10 wohnte, erinnert seit 1903 ein Marmorstandbild von D. Puech.

Die ***Madeleine** (Pl. R18; *II*) wurde an Stelle einer 1764 gestifteten Kirche, die kaum über die Grundmauern hinauskam, unter Napoleon I. als Tempel des Ruhmes nach Plänen von *P. Vignon* begonnen. Vollendet wurde der Bau erst 1842 durch *Huvé*. Seine Länge beträgt 108m, seine Breite 43m, die Höhe unter den Kuppeln 30m. Die ihn umgebende Säulenhalle korinthischen Stils ist von majestätischer Wirkung. Im Giebelfeld der Hauptfront ein Hochrelief von *Lemaire*, das Jüngste Gericht, 1904 von *Gauquié* restauriert. Die Bronzetür, $10{,}_5$m hoch und 5m breit, ist von *Triqueti*, mit Darstellungen der zehn Gebote.

Das Innere (Eintritt, wenn vorn geschlossen ist, beim Chor) ist einschiffig mit Kapellen zu beiden Seiten, über denen Emporen herumlaufen. Die Decke besteht aus drei Oberlichtkuppeln und einem Halbrund (Apsis). In den Gewölbezwickeln Apostelstatuen von *Pradier, Rude, Foyatier*.

Skulpturen der Kapellen: r. Vermählung der h. Jungfrau, von *Pradier;* l. Taufe Christi, von *Rude;* r. h. Amalie, von *Bra;* l. h. Vinzenz von Paul, von *Raggi*, und zwischen der 2. und 3. Kap. eine bemerkenswerte Statue der Jeanne d'Arc, von *Larche* (1909); r. der Heiland, von *Duret;* l. die h. Jungfrau, von *Seurre;* r. h. Klotilde, von *Barye;* l. h. Augustinus, von *Etex*. In den Lünetten Gemälde aus der Legende der h. Magdalena, von *Schnetz, Couder, Bouchot, Cogniet, Abel de Pujol* und *Signol*.

Auf dem Hochaltar eine Marmorgruppe von *Marrochetti*, die h. Magdalena von Engeln zum Himmel getragen. In der Apsis ein Mosaik, Jesus und andre Gestalten des Neuen Testaments, von *Gilbert-Martin;* darüber ein großes Freskogemälde von *J. Ziegler:* das Christentum im Morgen- und Abendlande (unten Napoleon I. und Pius VII.). — Berühmt ist die *Kirchenmusik*, namentlich an hohen Festen und in der Karwoche. Die Orgel, eine der besten in Paris, hat fünf Klaviaturen.

Hinter der Kirche steht ein Standbild des Chemikers *Lavoisier* (1743-94), von Barrias (1900), mit Bronzereliefs und einem Verzeichnis seiner Entdeckungen am Sockel.

Rechts vom Portal der Madeleine, am Anfang des gleichn. Boulevards, die Stationen *Madeleine* des Nord-Sud und der Linie *8* des Métro (s. Plananhang S. 37 und 36). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 57.

Die innern oder ***großen Boulevards**, die sich von der Madeleine in einer Länge von 4300m und einer Breite von 30m um die ältere Stadt bis zum Bastilleplatz ziehen, verdanken ihre Entstehung der Stadterweiterung unter Ludwig XIV. Der Name, der an die damals niedergerissenen mittelalterlichen „Bollwerke" erinnert, wie-

derholt sich in den „äußeren Boulevards", die bis 1860 die Stadtgrenze bildeten, und in den „Gürtelboulevards", die an der Innenseite der jetzigen Umwallung hinlaufen, und ist seit 1852 auch auf zahlreiche andere Straßenanlagen übergegangen, die gar keine Beziehung zur Stadtbefestigung haben. Wenn man aber von „Boulevards" kurzweg spricht, so meint man immer die innern oder großen Boulevards, die den Mittelpunkt des Pariser Verkehrs bilden. Ein Spaziergang zwischen der Madeleine und der Porte St-Martin in den Nachmittagsstunden etwa von 4 Uhr an wird den Fremden am besten mit dem Pariser Straßenleben bekannt machen. Der Verkehr ist dann fast überwältigend, namentlich auffallend die große Zahl von Equipagen, Automobilen und Autobus.

Die Boulevards sind, wie die meisten großen Straßen von Paris, mit Holz gepflastert. Die breiten mit Bäumen besetzten Trottoirs sind asphaltiert. Die Bäume gehen häufig ein, werden aber rasch und mit solchem Geschick durch andere von gleicher Größe ersetzt, daß man kaum Lücken findet. Die Kaffeehäuser (S. 24) stellen ihre Tische und Stühle weit hinaus. Am Rande der Trottoirs stehen Bänke, Zeitungs- und Blumenkioske, Anschlagsäulen usw. Zur Bequemlichkeit der Fußgänger sind an den Straßenecken im Fahrdamm Sicherplätze („refuges") angelegt, so daß man beim Übergang immer nur in einer Richtung auf die Wagen zu achten hat.

Der westliche Anfang dieses langen Straßenzugs führt den Namen Boulevard de la Madeleine (Pl. R 18; *II*). In der l. mündenden Rue de Sèze (Nr. 8) ist der große Kunstsalon von *Georges Petit* (S. 38) zu erwähnen. — Weiter schließt sich der *Boulevard des Capucines (Pl. R 18-21; *II*) an. Links das Variététheater *Olympia* (S 38) und die *Rue Edouard VII,* eine 1910-13 angelegte Straße mit glänzenden Kaufläden und, auf dem gleichn. Platz, einem Reiterstandbild des Königs, von Landowski. Weiterhin l. das *Grand-Hôtel* (S. 3), mit dem *Café de la Paix* (S. 17), einem der bedeutendsten von Paris.

Der Boulevard durchschneidet die *Place de l'Opéra (Pl. R 18; *II*), von der außerdem fünf breite Straßen strahlenförmig auslaufen: südl. die auf die Vendômesäule zulaufende *Rue de la Paix* (S. 79); dann, mit dieser einen spitzen Winkel bildend, die glänzende *Avenue de l'Opéra* (S. 81); s.ö. die *Rue du Quatre-Septembre* (Linie *3* des *Métro* s. Plananhang S. 33), die nach der Börse führt (S. 207); nördl., zu beiden Seiten des Opernhauses, r. die *Rue Halévy,* l. die *Rue Auber,* die nach dem Bahnhof St-Lazare führt (S. 211; *Métro,* Linie *3*, s. Plananh. S. 33). Links von der Rue Auber führt die Rue Boudreau auf den kleinen Square de l'Opéra, mit einem Pegasus von Falguière und dem *Théâtre de l'Athénée* (S. 36).

In der Mitte des Opernplatzes ist eine Station des Métro. Drei Linien kreuzen hier untereinander, Nr. *3*, 7 und *8;* vgl. Plananh. S. 33, 35 und 36. — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 57.

Fortsetzung des Boulevard des Capucines s. S. 76.

Das *Opernhaus (Pl. R18, *11; Opéra, Académie Nationale de Musique;* vgl. S. 34), 1861-74 nach Plänen von *Ch. Garnier* erbaut, ist das prächtigste und größte Theater der Welt. An Zahl der Plätze (2158) steht es zwar hinter der Mailänder Scala und dem Châtelet (3600), S. Carlo in Neapel (2900) und dem Wiener Hofoperntheater (2350) zurück, aber seine Grundfläche (11237 qm) übertrifft alle andern Theater. Um ein Urteil zu gewinnen, muß man um das Gebäude herumgehen oder von einem höher gelegenen Punkte aus das hoch aufragende grüne Kupferdach ins Auge fassen. Der Bauplatz hat allein 10500000 fr. gekostet. Die Baukosten beliefen sich auf 36500000 fr. Es gibt kaum eine Art von schönem Marmor oder kostbarem Stein, die nicht zur Verwendung gekommen wäre.

Die Hauptfassade, zu der eine in der ganzen Breite vorgelegte Freitreppe hinanführt, baut sich in drei Stockwerken auf. Im Erdgeschoß öffnet sich die *Eingangshalle* in sieben Bogen, von denen die beiden äußersten r. und l. die Haupteingänge bilden und von je zwei großen Gruppen flankiert sind, während an die Pfeiler der inneren Bogen sich vier Statuen anlehnen. Diese Statuen und Gruppen stellen vor (von l. nach r.): die Harmonie zwischen Dichtkunst und Musik von *Jouffroy*, die Instrumentalmusik von *Guillaume*, Idylle von *Aizelin*, Deklamation von *Chapu*, Gesang von *Dubois* und *Vatrinelle*, Drama von *Falguière*, *Tanz von *Carpeaux*, lyrisches Drama von *Perraud*. Über den Statuen Medaillonbildnisse Bach's, Pergolese's, Haydn's und Cimarosa's. Im ersten Stock eine Loggia von 16 mächtigen Säulen, jede von mehr als 10m Höhe und aus einem einzigen Stein, zwischen denen 14 kleinere Jaspismarmorsäulen mit vergoldeten Kapitälen die 7 von grünem schwedischen Marmor umrahmten Balkonfenster einfassen. Dazwischen vergoldete Bronzebüsten großer Komponisten.

Über der Loggia eine reich mit Mosaiken und vergoldeten Bronzemasken geschmückte Attika, die r. und l. von vergoldeten Bronzegruppen bekrönt wird, Musik und Poesie, von den Musen und Ruhmesgöttinnen begleitet, beide von *Gumery*. In der Mitte des Gebäudes ragt, nur von weitem sichtbar, die Kuppel über dem Zuschauerraum empor, und dahinter über der Bühne ein riesiger dreieckiger Giebelbau, auf dessen Höhe ein Apoll mit goldener Leier von *A. Millet* thront, während r. und l. zwei bronzene Pegasusfiguren von *Lequesne* stehen.

Die Seitenfassaden haben vorspringende Pavillons; auf der l. Seite, an der Rue Auber, der *Pavillon d'honneur*, mit Doppelauffahrt und einer Büste Garnier's von Carpeaux (1903) davor, auf hohem figurengeschmückten Sockel. Auf der r. Seite, an der Rue Halévy, der Pavillon für die Wagen der Abonnenten. Diese Fassaden sind gleichfalls mit Büsten berühmter Komponisten und an den Giebeln mit allegorischen Figuren dekoriert. Die Bronzekandelaber in der Rue Halévy und der Rue Gluck von *Carrier-Belleuse*.

Das Vestibül ist mit Standbildern von Lulli, Rameau, Gluck und Händel geschmückt. Zu beiden Seiten sind die Kassen; vor sich hat man die großartige *Haupttreppe *(Escalier d'honneur)*, das Meisterwerk Garnier's. Von der Abendkasse gelangt man zu seinem Platz auf Seitentreppen, die aber im ersten Stock mit der Haupttreppe in Verbindung stehen. Die Stufen der Haupttreppe sind von weißem Marmor; das Geländer von algerischem Onyx ruht auf Docken von Rosso antico. Mit einer Breite von nahezu 10m beginnend, teilt sich die Treppe auf dem ersten Absatz, wo sich der Eingang zum Orchester und zum Amphitheater befindet, in zwei Arme. Hier beachte man die schöne, von Karyatidenfiguren der Komödie und Tragödie eingefaßte Tür, sowie die Bronzegruppen, die als Lampenträger dienen. Zwischen den 15 Säulenpaaren von Sarrancolin-(Pyrenäen-) Marmor, die bis in das dritte Stockwerk des Treppenhauses hinaufreichen, befinden sich in jedem Stock Balkone, von denen man die auf- und abflutende Menge beobachten kann. Die Deckengemälde des Treppenhauses, von *Pils*, stellen vor (von rechts nach links): Minerva bekämpft die rohen Gewalten vor den Göttern des Olymp, Apoll auf dem Sonnenwagen, die Architektur überreicht der Stadt Paris den Plan der neuen Oper, und den Zauber der Musik.

*Zuschauerraum. Die Logen, die sich in fünf Stockwerken aufbauen, sind rot dekoriert, sonst ist fast alles vergoldet. Am vierten Stock, am Ansatz der Bogen, an den Avant-scènes usw. bemerkenswerte Figuren und Köpfe. Rings um den Saal läuft oben ein schöner Fries. Der Plafond, von *Lenepveu*, stellt die Musen und die Stunden dar. — Die *Bühne* ist 15m breit (55 mit den Kulissen), 14m hoch (60 mit den Ober- und Unterbauten) und 25m tief. An die Bühne schließt sich das nur Abonnenten zugängliche *Foyer de la Danse*, mit 7m breitem und 10m hohem Spiegel und Gemälden von *Boulanger* (Tänze und Medaillonbildnisse berühmter Tänzerinnen).

Auch das *Foyer du Public gehört zu den Glanzpunkten des Hauses. Ihm geht ein „Avant-Foyer" voraus, mit venezianischen Mosaiken von Salviati, nach *de Curzon:* Diana und Endymion, Orpheus und Eurydike, Aurora und Cephalus, Psyche und Merkur. Das Foyer selbst ist 54m lang, 13m breit und 18m hoch. Fünf Türen gehen von ihm auf die Loggia (*Aussicht), drei nach der Haupttreppe; neben dem Haupteingang zwei 7m hohe Wandspiegel; zu beiden Seiten je 10 Doppelsäulen, auf denen vergoldete Figuren die Eigenschaften des Künstlers verkörpern. Das Foyer wird auf beiden Seiten von monumentalen Kaminen abgeschlossen, hinter denen Salons angebracht sind. Der Plafond, die Wölbungen und die Tür- und Spiegelfelder sind mit berühmten, aber sehr beschädigten Gemälden von *Baudry* geschmückt: in der Mitte die Melodie und die Harmonie zwischen der Poesie und dem Ruhm, zu beiden Seiten Komödie und Tragödie; über den Kaminen der Parnaß und die Dichter des Altertums. Die übrigen Bilder stellen die Musik bei

allen Völkern und die Musen dar. Am Mittelfenster eine treffliche Büste Garnier's von *Carpeaux* (1904; vgl. S. 74).

Auf der l. Seite, vom Zuschauerraum aus, befindet sich ein Büfett, das mit Gobelins nach Mazerolle geschmückt ist.

Das Musée de l'Opéra, im I. Stock des Pavillon d'honneur (S. 74; zugänglich werktags 11-4 Uhr), enthält Theaterkostüme und Theatermodelle vom XVII. Jahrh. an, Porträte, Büsten, Manuskripte, Theaterzettel usw., sowie eine Bibliothek.

Der östliche Teil des Boulevard des Capucines, mit dem *Vaudeville-Theater* (S. 35), an der Ecke der lebhaften Geschäftsstraße *Rue de la Chaussée-d'Antin,* in der man hinten die Trinité erblickt (S. 211), und der anschließende *Boulevard des Italiens (Pl. R 21; *II, III*) sind der vornehmste und lebhafteste Teil des ganzen Straßenzuges, mit den glänzendsten Läden. Seinen Namen erhielt der Boulevard nach 1783 vom Théâtre des Italiens, der jetzigen Opéra-Comique (s. unten). Links, an der Ecke der Rue de la Chaussée-d'Antin, das *Restaurant Paillard* (S. 17). — Rechts, Nr. 33, der 1760 erbaute, 1837 restaurierte *Pavillon de Hanovre* (Niederlage von Christofle & Co.). — L. die an Stelle des 1911 abgerissenen Théâtre des Nouveautés angelegte *Rue des Italiens,* mit dem Hause der Zeitung *Le Temps.* — Gegenüber r. das große Gebäude des *Crédit Lyonnais* (S. 44). — L., Ecke der *Rue Laffitte,* stand ehemals das Haus der durch ihr Liebesleben und ihre Modenarrheiten bekannten Mme Tallien (1773-1825). Die Rue Laffitte, in deren Anfang viele Kunsthandlungen sich befinden, führt nach der Kirche Notre-Dame-de-Lorette (S. 210). — R., zwischen den engen Straßen Rue Marivaux und Rue Favart, die

Opéra-Comique (Pl. R 21, *II, III;* S. 35), seit dem furchtbaren Brande von 1887 nach Plänen von *Bernier* neu erbaut und 1898 wieder eröffnet, mit der Hauptfront südl. der kleinen Place Boieldieu zugewendet. Die Karyatiden, Medaillonköpfe und Masken an der Fassade sind von *Allar, G. Michel* und *Peynot.* In Nischen Statuen der Poesie und Musik von *Guilbert* und *Puech.*

Inneres: im Vestibül r. eine Marmorstatue der komischen Oper von *A. Mercié.* Die Decken- und Wandgemälde in den beiden Treppenhäusern sind von *L.-O. Merson* (Dichtkunst, Musik, Lied, Elegie und Hymne) und *Fr. Flameng* (Ballett, Trauerspiel und Lustspiel), die Gemälde im Vestibül des Foyers von *Jos. Blanc.* Das Deckenbild im Foyer, von *Albert Maignan,* stellt einen Totentanz dar. In den anstoßenden kleinen Räumen Gemälde von *Raph. Collin* (Inspiration und Wahrheit) und *Toudouze* (Jeu de Robin et Marion, das älteste Liederspiel, XIII. Jahrh.; Verherrlichung der Musik). Das Deckengemälde des Zuschauerraums, mit den Hauptgestalten des Spielplans, der Symphonie, Poesie, dem Gesang und dem Ruhm, ist von *Benj. Constant.*

An dem stumpfen Winkel zwischen dem Boulevard des Italiens und dem Boulevard Montmartre gehen r. die *Rue de Richelieu* (S. 200) und l. die *Rue Drouot* (Pl. B 21; *III*) ab, wo r. Nr. 6 das ehem. *Hôtel de Daugny* (1750), jetzt Mairie des IX. Arrondissements, und l.

Nr. 9 das durch die großen Kunstauktionen bekannte, in der Regel als „Hôtel Drouot" bezeichnete *Hôtel des Ventes mobilières* liegen.

Die Kunstauktionen finden von Februar bis Juni statt, meist nachmittags von 2 Uhr an. Fremden ist eine Beteiligung an den Geboten nur anzuraten in Begleitung von Besuchern, die mit den Bräuchen und Mißbräuchen des Hauses genau vertraut sind. Der Zuschlag erfolgt gegen Barzahlung mit einem Aufschlag für die Kosten.

Im stumpfen Winkel schließt sich an den Boulevard des Italiens der Boulevard Montmartre (Pl. R 21; *III*). Rechts die *Rue Vivienne*, die nach der Börse (S. 207) und dem Palais-Royal (S. 82) führt, die *Passage des Panoramas* und das *Théâtre des Variétés* (S. 35); links die *Passage Jouffroy*. Am Ende des Boulevards rechts die *Rue Montmartre*, die südl. auf die Zentralmarkthalle mündet (S. 194), l. die *Rue du Faubourg-Montmartre*, beides sehr belebte Straßen, von denen die letztere ihren alten Namen aus der Zeit, als der Boulevard noch die Stadtgrenze bildete, behalten hat.

Es folgt der Boulevard Poissonnière (Pl. R 21-24; *III*). L. mündet die Rue Rougemont, an deren Ende man die kuppelgekrönte Fassade des Comptoir National d'Escompte de Paris (S. 44) erblickt. Am Ende des Boulevards links, an der Ecke der *Rue du Faubourg-Poissonnière* (so genannt nach der ehem. Vorstadt; vgl. oben), das Haus der Zeitung *Le Matin* (Photographien der Tagesereignisse); r. die *Rue Poissonnière*, die ihren auch auf den Boulevard übergegangenen Namen von den ehemals hier verkehrenden Fischhändlern hat.

Die nahe Kirche **St-Eugène** (Pl. B 21-24; *III*) ist 1854-55 von L.-A. Boileau im gotischen Stil des XIII. Jahrh. erbaut worden, mit eisernen Säulen statt der Pfeiler.

Im Boulevard Bonne-Nouvelle (Pl. R 24; *III*) nimmt der Verkehr an Lebhaftigkeit ab, die Läden an Glanz. L. das *Théâtre du Gymnase* (S. 35), dann die *Rue d'Hauteville*, an deren Ende man die Kirche St-Vincent-de-Paul erblickt (S. 209) und das große Warenhaus *La Ménagère* (S. 48). Den Namen hat der Boulevard von der nahen Kirche Notre-Dame-de-Bonne-Nouvelle.

Die Kirche **Notre-Dame-de-Bonne-Nouvelle** (Pl. R 24, *III*; Eingang Rue de la Lune) stammt aus dem XVII. Jahrh. und wurde 1823-30 neu hergestellt. In der ersten Kapelle r. eine bemerkenswerte Marmorgruppe von *Ch. Desvergnes*, das Gedächtnis der Toten. Die große Marienkapelle l. ist mit Fresken von *Aug. Hesse* geschmückt. Die übrigen Malereien sind von *Schnetz, Alaux* und *Abel de Pujol*.

Am Ende des Boulevards r. die *Rue St-Denis*, eine der ältesten und lange Zeit wichtigsten Straßen von Paris. Die Stelle des alten Stadttors, jenseit dessen nördl. die ehemalige Vorstadtstraße *Rue du Faubourg-St-Denis* beginnt, nimmt seit 1673 die von *Blondel* erbaute **Porte St-Denis** (Pl. R 24; *III*) ein, eine Triumphpforte von 25m Höhe, mit allegorischen Figuren und Reliefs zur Verherrlichung der Siege Ludwigs XIV. in Holland (Rheinübergang bei Emmerich 1672 und Eroberung von Maastricht 1673), nach *Girar-*

dons Zeichnungen von den beiden *Anguier* ausgeführt, bei den Barrikadenkämpfen 1830, 48, 71 sehr beschädigt, 1886-87 erneut.

Den Boulevard St-Denis (Pl. R 24; *III*) kreuzt eine andere bedeutende Verkehrsader von Paris, der Straßenzug der *Boulevards de Sébastopol* und *de Strasbourg* (S. 196 und 208). In der Achse des ersteren erblickt man die Kuppel des Tribunal de Commerce (S. 255), am Ende des Boul. de Strasbourg den Ostbahnhof (S. 208).

An der Kreuzung die Station *St-Denis* des Métro (s. Plananh. S. 33). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 58.

Am Ostende des Boulevard St-Denis erhebt sich, zwischen den ihn von S. nach N. kreuzenden Straßen *Rue St-Martin* (S. 196) und *Rue du Faubourg-St-Martin*, eine zweite, 17,5m hohe Triumphpforte zu Ehren Ludwigs XIV., die **Porte St-Martin** (Pl. R 24; *III*), 1674-75 nach *Bullet's* Plan errichtet, 1907-09 restauriert, mit allegorischen Reliefs von *Le Hongre* und *Legros d. Ä.* (Südseite) und von *M. Desjardins* und *G. Marsy* (Nordseite), die sich auf die Eroberung Besançons und Limburgs und auf die Siege über die Deutschen, Spanier und Holländer beziehen.

Unweit südl. das *Conservatoire des Arts et Métiers* (S. 196).

Die **Mairie des X. Arrondissements** (Pl. R 24; *III*), in der Rue du Faubourg-St-Martin, wo man ihren Turm erblickt, ist ein hübscher Renaissancebau nach *Rouyer's* Plänen (1892-96), in der Art des Hôtel de Ville. Im Festsaal ein großes Relief von Dalou, die Verbrüderung der Völker.

Der Boulevard St-Martin (Pl. R 24-27; *III*) führt über eine Anhöhe, in die der Fahrdamm zur Erleichterung des Wagenverkehrs eingeschnitten ist. Das Trottoir ist in der alten Höhe geblieben. Links mehrere Theater: das *Théâtre de la Renaissance* (S. 35), das *Théâtre de la Porte-St-Martin* (S. 35) und das Theater *Ambigu* (S. 36), vor dem sich seit 1907 ein Denkmal für den Schriftsteller *Baron Taylor* (1789-1879) von Tony-Noël befindet.

Die **Place de la République** (Pl. R 27; *III*), an der Stelle der ehem. Porte du Temple, verdankt ihre heutige Gestalt einem großartigen Umbau im J. 1880. Die Kaserne im NO. ließ Napoleon III. zur Beherrschung der Boulevards erbauen. In der Mitte des Platzes steht, auf 15,5m hohem Steinsockel, ein *Standbild der Republik*, Bronzeguß nach dem Modell der Brüder Morice (1883), bis zur Spitze des von der rechten Hand emporgehobenen Ölzweiges 9,5m messend. Vor dem Denkmal ein eherner Löwe mit der Urne des allgemeinen Stimmrechts. Den Sockel umgeben die Figuren der Freiheit, der Gleichheit und der Brüderlichkeit, sowie zwölf Bronzereliefs: Schwur im Ballhause, Einnahme der Bastille, Verzicht auf die Privilegien, Verbrüderungsfest, Abschaffung des Königtums und Ausrufung der Republik, Schlacht von Valmy, Einreihung der Freiwilligen, Kampf des „Vengeur", Annahme der Trikolore 1830, provisorische Regierung von 1848, Ausrufung der dritten Republik am 4. Sept. 1870, Nationalfeier des 14. Juli 1880.

Neben dem Denkmal die Stat. *République* des Métro (Linien *3* und *5*; s. Plananh. S. 32, 34). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananh. S. 58.

Von der Place de la République laufen Straßen nach allen Richtungen: nach SO. der *Boulevard Voltaire* (S. 246); nach O. die zum Père-Lachaise (S. 241) führende *Avenue de la République* (S. 240); nach NO. (Belleville) die *Rue du Faubourg-du-Temple* (Drahtseilbahn s. S. 239); nach NW. der *Boulevard de Magenta*, am Ost- und Nordbahnhof (S. 208) vorüber nach dem Montmartre; nach SW. zum Hôtel de Ville (S. 179) die alte *Rue du Temple* (S. 199); etwas weiter r. die große *Rue de Turbigo* (S. 196), die sich geradeaus zu der Zentralmarkthalle (S. 194) hinabzieht. — An der Kreuzung der Rue du Faubourg-du-Temple (s. oben) mit dem Canal St-Martin steht l. eine Büste des Schauspielers Lemaître (1800-76) von P. Granet; r. gegenüber, am Anfang der Avenue Jules-Ferry, ein Denkmal der „Grisette", wie sie die französischen Romantiker geschildert haben, von Jean Descomps (1911).

Am Beginn der ersten Seitenstraße des Boulevard de Magenta (l.) erhebt sich die **Bourse du Travail** (Pl. R 27; *III*), 1889-90 nach *Bouvard's* Plänen von der Stadt Paris erbaut und den Syndikaten der Handwerker eingeräumt, um die Stellenvermittlungs-Bureaus zu beseitigen.

Jenseit der Place de la République bieten die Boulevards nichts mehr. Bescheidene Kaufläden und Cafés, viel Trödelkram. Der Boulevard du Temple (Pl. R 27; *III*), der seinen Namen von dem nahen Quartier du Temple (S. 199) hat, war als „Promenade des Remparts" schon zur Zeit Ludwigs XIV. besucht und blieb bis in die ersten Jahrzehnte des XIX. Jahrh. ein Mittelpunkt des Pariser Lebens (vgl. die Bilder im Musée Carnavalet). Der Boulevard des Filles-du-Calvaire (Pl. R 26; *III*) ist nach einem 1790 aufgehobenen Nonnenkloster benannt. Der Boulevard Beaumarchais (Pl. R 26; *III*, *V*), so benannt zu Ehren des Schriftstellers Caron de Beaumarchais (1732-99), der hier ein Grundstück besaß, endet an der *Place de la Bastille* (S. 184).

Westl. vom Boulevard Beaumarchais, Ecke der Rue St-Claude und der Rue de Turenne, ist die Kirche **St-Denis-du-St-Sacrement** (Pl. R 26; *III*) zu erwähnen, 1826-35 im neugriechischen Stil erbaut, mit einer Beweinung Christi von *Eug. Delacroix* in der Kapelle r. vom Eingang und Fresken von *Abel de Pujol* im Chor.

In dem Hause Rue de Turenne 56 gab *Paul Scarron* (1610-60), der Verfasser des Roman Comique, mit seiner Frau Francine d'Aubigné (nachmals Mme de Maintenon, S. 330) seine literarischen Abende. Die hübsche Fontäne, Rue de Turenne 41, ist von 1687. Das Hôtel de Colbert de Villacerf, Rue de Turenne 23, wurde um 1660 erbaut (sehenswerter Hof). — Westl. von der Rue St-Claude mündet die Rue de Thorigny, in der das Haus Nr. 5 mit seiner Treppe von 1626 zu beachten ist.

3. Von den westl. großen Boulevards nach dem Louvre.

Ungefähr in der Mitte zwischen dem westlichen Teil der Boulevards und der Rue de Rivoli (S. 84) liegt der Vendômeplatz. Vom Opernplatz (S. 73) führt die breite *Rue de la Paix* (Pl. R 18; *II*) hin, eine der vornehmsten älteren Straßen, mit reichen Läden und

den berühmtesten Damenschneidergeschäften (S. 49). Die hier und weiterhin befindlichen Luxushotels sind S. 2 und 3 genannt.

Die Place Vendôme (Pl. R 18; *II*), in deren Mitte die gleichnamige Säule weithin sichtbar aufragt, erhielt ihr architektonisches Gepräge im J. 1708 durch *Jules Hardouin-Mansart.* Der Platz hieß damals „Place Louis-le-Grand"; ein Reiterbild Ludwigs XIV. schmückte ihn. Die Revolution ersetzte dieses durch ein Standbild der Freiheit und nannte den Platz „Place des Piques". Im J. 1800 hatte man die Absicht, hier eine Säule zum Gedächtnis der in den Revolutionsfeldzügen gefallenen Krieger aufzustellen. Aber die neuen Siege ließen die älteren bald vergessen, und am 1. Jan. 1806 beschloß der Senat zu Ehren Napoleons I. die Errichtung der jetzigen Säule. Der Name „Vendômeplatz", der neben den andern üblich geblieben war und damals wieder aufgenommen wurde, erinnert an einen Palast, der 1603 für den Herzog von Vendôme hier erbaut wurde.

Die **Vendômesäule** ist eine Nachahmung der Trajansäule in Rom, deren Verhältnisse sie noch etwas übertrifft. Ihre Höhe beträgt 43,5m, der Durchmesser 4m (Trajansäule 43m und 3,5m). Der Entwurf ist von *Gondouin* und *Lepère. Denon* leitete die Ausführung. Die Bronzereliefs, nach Zeichnungen *Bergeret's*, die sich um den gemauerten Kern der Säule spiralförmig emporwinden, sind eine fortlaufende Geschichte des Krieges gegen Österreich und Rußland im J. 1805, von dem Ausmarsch aus dem Lager von Boulogne bis zur Schlacht bei Austerlitz. Die Figuren sind 1m hoch, darunter viele Porträte (eine kleine Nachbildung im Hôtel des Monnaies, S. 279). Oben ein Standbild Napoleons im römischen Kaiserornat, nach *Chaudet.* 1200 österreichische und russische Kanonen haben ihr Metall zum Guß der Säule hergeben müssen.

Im J. 1814 nahmen royalistische Eiferer das Standbild Napoleons, von *Chaudet*, herab und verwendeten es zum Guß des Reiterbildes Heinrichs IV. (S. 252). Während der Restauration stand eine kolossale Lilie oben. 1833 ließ Louis Philipp eine Statue des Kaisers im Überrock und dreieckigen Hut hier aufstellen (jetzt im Invalidenhotel, s. S. 290); Napoleon III. ersetzte diese 1863 durch eine der ursprünglichen ähnliche Statue. Im Mai 1871 stürzten die Kommunarden die Säule um, auf Anstiften des Malers Courbet, der deshalb verurteilt wurde. Unter der Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon wurde sie 1875 aus den Trümmern neu errichtet.

Die Fortsetzung der Rue de la Paix, südl. vom Vendômeplatz, ist die *Rue de Castiglione,* die beim Hôtel Continental auf die Rue de Rivoli mündet (s. S. 62).

Die erste Querstraße ist die Rue St-Honoré (Pl. R 18; *II*), in der westl. die Kirche *de l'Assomption* zu erwähnen ist, ein Bau des XVII. Jahrh., dessen Kuppel innen mit einer Himmelfahrt Mariä von Ch. de Lafosse geschmückt ist. Neben der Assomption, an der Rue Cambon, die 1911 nach Plänen von Guadet erbaute *Cour des Comptes.* — Im östlichen Teil der Rue St-Honoré erhebt sich die Kirche

St-Roch (Pl. R 18; *II*), 1653-1740 nach Plänen von *Jacques Lemercier* erbaut, das beste Beispiel kirchlichen Barockstils in Paris. Die Fassade, mit zwei Säulenstellungen übereinander, ist von *Robert de Cotte* entworfen und von dessen Sohn *Jules de Cotte* ausgeführt. — Die breite Aufgangstreppe war am 13. Vendémiaire des Jahres IV (5. Okt. 1795) ein Hauptstützpunkt der gegen den Konvent vorgehenden Royalisten, bis Bonaparte durch einen kräftigen Ausfall aus den Tuilerien die Stellung überwältigte und damit die Gegenrevolution im Keime erstickte.

Das Innere ist dreischiffig, beachtenswert die breite Wölbung des Mittelschiffs. Die verblichenen, nur bei hellem Wetter erkennbaren Fresken in den Seitenkapellen l. und r. sind aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrh.; hervorzuheben die in der Taufkapelle (l.) von *Chassériau*: sowie ebenda eine Taufe Christi in Marmor von *J.-B. Lemoyne.* — Die Kirche enthält viele Grabmäler, die z. T. aus zerstörten Kirchen stammen, am 1. Pfeiler des Mittelschiffs l. ein Medaillonbildnis des tragischen Dichters Corneille († 1684). Im r. Seitenschiff: das Grabmal des Mathematikers Maupertuis († 1759) von *d'Huez;* Büste des Marschalls François de Créquy († 1687), von *Coyzevox;* Medaillon der Frau des Malers Lative de Jully, von *Falconet;* Büste der Malers Mignard († 1695), von *Desjardins;* Grabmäler des Grafen d'Harcourt († 1666), von *Renard,* des Kardinals Dubois († 1729), von *Guill. Coustou,* und des oben gen. Marschalls de Créquy, von *Mazeline* und *Hurtrelle.* — Im l. Seitenschiff: Denkmal des Taubstummenlehrers Abbé de l'Epée (S. 311), von *A. Préault;* Büste des Gartenkünstlers Le Nôtre († 1700) von *Coyzevox.*

Chor. Die Kapellen des Chorumgangs enthalten große Reliefs aus der Leidensgeschichte Christi von *Deseine;* in der Marienkapelle hinter dem Hochaltar eine *Marmorgruppe der Geburt Christi von *Michel Anguier.* — L. führt eine kleine Tür in die nach Zeichnungen von *Falconet* ausgeschmückte Chapelle du Calvaire, mit drei beachtenswerten, aus zerstörten Kirchen hierher übertragenen Gruppen: Kreuzigung von *Duseigneur,* Jesus am Kreuze von *Mich. Anguier* und Grablegung von *Deseine;* die mittelste, auf einem künstlichen Fels, wird von hinten beleuchtet (die h. Magdalene, von dem ehem. Grabmal Mignards, trägt die Züge seiner Tochter).

Die Kirchenfeste werden in St-Roch mit besonderem Glanz gefeiert; die Kirchenmusik (So. 10 Uhr) ist berühmt.

Die Rue des Pyramides östl. von St-Roch mündet südl. auf die kleine Place de Rivoli, wo ein *Reiterbild der Jeanne d'Arc* von Frémiet steht, und auf die Rue des Tuileries.

Die Rue St-Honoré führt östl. über die Place du Théâtre-Français und die Place du Palais-Royal (S. 82), bei den Magasins du Louvre vorüber und endet in der Nähe der Zentralmarkthalle (S. 194).

Die breite *Avenue de l'Opéra (Pl. R 18-21; *II*), die auf die Hauptfassade der Oper zuführt, wetteifert an Großartigkeit der Läden mit den Boulevards. Um den Blick auf die Oper nicht zu beeinträchtigen, ist sie frei von Bäumen. Südl. mündet sie auf die

Place du Théâtre-Français (Pl. R 21; *II*). Zwei Brunnen von Davioud, mit Bronzenymphen von Moreau und Carrier-Belleuse, schmücken den Platz. In der zurückspringenden Ecke des Theaters steht seit 1906 ein Denkmal für den Dichter *Alfred de Musset* (1810-57), von Mercié. — Autobuslinien s. Plananhang S. 58.

Das **Théâtre-Français** (Pl. R 21; *II*) wurde 1785 von *Victor Louis* für die Truppe der „Variétés Amusantes" erbaut (vgl. S. 34) und nach dem Brande vom 8. März 1900 von Guadet völlig restauriert. Am Eingang Medaillonreliefs der Dramatiker Molière, Racine, Corneille und Victor Hugo, in Marmor von *D. Puech*.

Von den Kunstwerken im Innern stammen die Skulpturen großenteils noch aus dem alten Gebäude. Im Vestibül: Standbilder des Schauspielers Talma († 1826) von *David d'Angers*, der Schauspielerin Rachel († 1858) als Phädra von *Durct*, der Schauspielerin Mars († 1847) als Célimène (Molière's Misanthrop) von *Thomas*, und der Romanschriftstellerin George Sand († 1876) von *Clésinger*. Im Treppenhaus und im Foyer sind viele Büsten französischer Dramatiker aufgestellt. Im Foyer: Deckengemälde, der Triumph der Wahrheit, von *Dubufe d. J.*; *Sitzbild Voltaire's († 1778) von *Houdon*, ein Meisterwerk realistischer Porträtkunst (1781); ein Kamin mit Relief, Schauspieler das Bild Molière's krönend, von *Lequesne*. — Im Zuschauerraum: zu beiden Seiten der Bühne vier Karyatiden von *Thomas;* Deckengemälde von *Albert Besnard* (1913), zunächst der Bühne Molière, Racine, Corneille, Victor Hugo; r. Museu mit Kränzen; gegenüber Apollo und die Horen; l. Adam und Eva als Vertreter des ersten Dramas des Menschengeschlechts, zwischen der komischen und der tragischen Muse.

Das Theater besitzt eine Sammlung von Gegenständen aus dem Besitz Molière's und anderer Dichter und Schauspieler, sowie eine Bibliothek; beide sind jedoch unzugänglich.

Das Theater bildet den SW.-Flügel des Palais-Royal.

Das **Palais-Royal** (Pl. R 20-21; *II, III*) ist geschichtlich eines der bedeutsamsten Gebäude von Paris. Der ursprüngliche Bau, 1629-34 von *Jacques Lemercier* errichtet, stammt vom Kardinal Richelieu, Ludwigs XIII. Minister, der hier in unmittelbarer Nähe des kgl. Schlosses seinen Wohnsitz nahm. Richelieu († 1642) setzte den König zum Erben ein, und nach dessen Tode (1643) bezog die Königin-Witwe Anna von Österreich († 1666) mit ihren beiden minderjährigen Söhnen Ludwig XIV. (geb. 1638) und Philipp von Orleans (geb. 1640) den Palast und ließ ihn durch *Fr. Mansart* vergrößern. Der Besitz ging auf den jüngeren Sohn über, der sich in zweiter Ehe mit der pfälzischen Prinzessin Elisabeth Charlotte („Liselotte", 1652-1722) vermählte. Deren Sohn, der Regent Philipp von Orleans (1674-1723), feierte hier die wüsten Gelage, über die auch die Mutter in ihren Briefen an die deutschen Verwandten so bitter klagt. Der Brand der Oper 1763 gab Anlaß zu umfassenden Neubauten, hauptsächlich an der Place du Palais-Royal, die dem Architekten *P.-L. Moreau* übertragen wurden. Der Enkel des Regenten Louis Philipp („Egalité"), der ebenfalls eine sehr kostspielige Hofhaltung führte, ließ 1781-86 den Garten mit Kolonnaden umgeben, die er zur Erhöhung seiner Einkünfte an Gewerbtreibende und Kaffeewirte vermietete. Die Kaffeehäuser wurden bald der Sammelplatz der Unzufriedenen. Hier entflammte Camille Desmoulins das Volk durch seine feurigen Reden und zog am 14. Juli 1789 mit den bewaffneten Massen vor die Bastille (vgl. S. 184). 1801-07 tagte in dem Palast das Tribunal, das 1804 dem ersten Konsul Napoleon Bonaparte

als erblichem Kaiser die Regierung Frankreichs übertrug. 1815-48 waren die Orléans wieder im Besitz. Unter Napoleon III. wohnten Prinz Jérôme (der ehem. König von Westfalen, † 1860) und sein Sohn Napoleon hier. Nach den Verwüstungen durch die Kommunarden (Mai 1871) neu hergestellt, ist das Gebäude jetzt Sitz des vom Präsidenten ernannten Staatsrats *(Conseil d'État)* und der *Direction des Beaux-Arts.*

Das Palais-Royal liegt nur an der Südseite frei; die drei andern Seiten sind von Häusern umgeben, mit unscheinbaren Durchgängen. Von S. gelangt man zunächst in den Hof des Palastes und weiter in die *Galerie d'Orléans*, wo sich das *Office colonial de France* befindet, mit kleinem Kolonialmuseum (Di.-Fr. 10-12, 2-5 Uhr, Sa. 10-12 Uhr geöffnet). Weiterhin der Garten, den eine vierfache Reihe kleiner Ulmen und Linden spärlich beschattet und einige Skulpturen schmücken, u. a. auf der Südseite ein Marmorstandbild des Camille Desmoulins (1760-94; s. S. 82), von *Boverie* (1905), und in der Mitte ein Victor-Hugo-Denkmal von *Rodin* (1909); auf der Nordseite das in Kalkstein ausgeführte, mehr als 4m hohe *Monument du Génie Latin*, ein Mann mit einem geflügelten Genius in der Hand, am Sockel die römische Wölfin (1921). Dazwischen in den Anlagen eine kleine Kanone, die durch die Wirkung der Sonnenstrahlen 12 Uhr mittags abgefeuert wird. Vor den großen Straßendurchbrüchen Napoleons III. herrschte hier der lebhafteste Verkehr, da alle Fußgänger, die aus der Cité (S. 251) nach den Boulevards wollten, den wagenfreien Durchgang benutzten. Die Umgänge (*Galeries de Montpensier, de Beaujolais* und *de Valois*, im W., N. und O.), die früher glänzende Läden und elegante Cafés enthielten, sind jetzt fast verödet. Restaurants s. S. 20. Militärmusik im Sommer So., Mi. und Fr. 4-5 oder 5-6 Uhr. Die Bänke im Garten sind frei benutzbar, die Stühle werden vermietet. — In der NW.-Ecke das *Théâtre du Palais-Royal* (S. 36), 1784 gegründet und 1831 erneuert.

Nördlich vom Palais-Royal, an der Rue de Richelieu, liegt die *Nationalbibliothek* (S. 200), nordöstl. hinter dem Palais die

Banque de France (Pl. R 21; *II, III*), eins der bedeutendsten Kreditinstitute der Welt, das unter Aufsicht des Staates steht. Das Gebäude umfaßt das 1635 von Mansart erbaute und später erneute *Hôtel de La Vrillière*, von dem u. a. aus dem XVIII. Jahrh. ein schöner Saal, die „Galerie dorée", erhalten ist (Besichtigung mit schriftlich einzuholender Erlaubnis des „Gouverneur de la Banque de France", vgl. S. 53; Eingang Rue de La Vrillière 1-3). — Die nahe *Place des Victoires* s. S. 206.

Vor der Südfront des Palais-Royal dehnt sich die belebte Place du Palais-Royal (Pl. R 20; *II*) aus, ein Mittelpunkt des Verkehrs, Kreuzungspunkt zahlreicher Autobuslinien (s. Plananh. S. 57) und

Station des *Métro* (s. Plananh. S. 31, 35). Westl. das *Grand-Hôtel du Louvre* (S. 4); östl. die *Grands-Magasins du Louvre* (S. 48); südl., jenseit der Rue de Rivoli, derjenige Teil des Neuen Louvre, in dem das *Finanzministerium* seinen Sitz hat (S. 88).

Die *Rue de Rivoli (Pl. R 18-23; *II, III, V*), die im W. am Concordienplatz beginnt (vgl. S. 62) und mit ihrer östlichen Fortsetzung am Bastilleplatz endet (S. 184), ist nächst den Boulevards eine der wichtigsten Straßen von Paris. Im J. 1811 begonnen, erhielt sie ihren Namen zu Ehren von Bonapartes Sieg über die Österreicher bei Rivoli (1797); vollendet wurde sie erst 1856 unter Napoleon III. (vgl. S. 177/178). Die Häuser in ihrem westlichen Teile (bis zur Rue du Louvre) sind ganz gleichmäßig erbaut, mit Bogengängen im Erdgeschoß und Balkonreihen in den oberen Stockwerken.

Wendet man sich in der Rue de Rivoli östlich, so öffnet sich jenseit des Finanzministeriums der Blick auf die Nordfront des *Alten Louvre* (S. 88; vgl. auch den hist. Grundriß S. 87). L. ein Erweiterungsbau der Magasins du Louvre (s. oben); — daneben, durch den Bogengang halb verdeckt, der *Temple de l'Oratoire* (S. 45), eine 1621-30 erbaute Kirche, die 1811 den Reformierten überwiesen wurde, und vor ihr ein 1889 errichtetes Denkmal für den *Admiral Coligny*, den in der Bartholomäusnacht (S. 98) von den kgl. Garden ermordeten Führer der Hugenotten, mit den Figuren des Vaterlandes und der Religion, von Crauk.

Etwas weiter, an der Stelle, wo der Bogengang endet, kreuzt die Rue du Louvre (Pl. R 20; *III*), in die man r. einbiege. Station „Louvre" des *Métro* s. Plananhang S. 31. — Die Fortsetzung der Rivolistraße s. S. 177, den nördlichen Teil der Louvrestraße S. 194.

Der südliche Teil der Rue du Louvre, der auf die Seine mündet, erweitert sich zu einem freien Platze. Rechts schöner Blick auf die Kolonnade an der Ostfront des *Alten Louvre* (S. 87); in den Gartenanlagen an der SO.-Ecke des Gebäudes das S. 88 gen. Reiterbild des Velázquez.

Links die *Mairie des I. Arrondissements* und die Kirche St-Germain-l'Auxerrois. Die Mairie, 1859 bei der Erweiterung der Straße erbaut, hat zur Herstellung der Symmetrie eine Fassade mit Fensterrose erhalten, die, nach Viollet-le-Duc's Ausdruck, wie eine Karikatur der Kirche wirkt (im Trauungssaal drei bemerkenswerte Gemälde von Besnard; 1887). Der Turm zwischen den beiden Gebäuden hat nur den Zweck eines Lückenbüßers (11 und 4 Uhr Glockenspiel).

Die Kirche *St-Germain-l'Auxerrois (Pl. R 20; *III*) führt ihre Gründung bis ins VII. Jahrhundert zurück. Der jetzige Bau, gotischen Stils, gehört dem XII.-XVI. Jahrhundert an. Die Fassade ist spätgotisch, mit einer Vorhalle, zwei Türmchen, Fensterrose und Balustrade. Wenn das Gitter geschlossen ist, tritt man durch das südliche Seitenportal ein. Von dem kleinen Glockenturm auf dieser

Seite wurde in der Bartholomäusnacht 1572 das Zeichen zum Beginn der Hugenottenmorde gegeben (S. 98).

Das Innere ist fünfschiffig, mit niedrigen Seitenschiffen. — Die große, meist unzugängliche Kapelle r. vom westl. Eingang, die eine moderne Holzschranke abschließt, enthält einen Baum Jesse in Stein aus dem XIV. Jahrh., dessen Zweige eine Madonna derselben Zeit umgeben. — Am Mittelschiff l. die Bank der Ältesten (banc d'œuvre), mit Holzschnitzereien von *Fr. Mercier*, nach Zeichnungen von *Le Brun* (1684). In der Kapelle dahinter ein holzgeschnitzter got. Altarschrein mit der Geschichte Christi und der h. Jungfrau (vläm. Arbeit, Anfang des XVI. Jahrh.). — Im r. Querschiff ein Weihwasserbecken von *Jouffroy*. — Die Pfeiler des Chors sind im XVIII. Jahrh. in kannelierte Säulen verwandelt worden; die schönen schmiedeeisernen Gitter stammen von 1767. — Chorumgang: in der 4. Kap. r. (hinter der Sakristei) *Grabdenkmäler des Kanzlers Etienne d'Aligre († 1635) und seines Sohnes († 1677); in der 7. Kap. Grabstatuen der Marquis Tristan und Charles Rostaing (1582 und 1645).

Die *Chambre des Archives (frühere Schatzkammer), die man vom Portal der Westfassade auf einer Wendeltreppe erreicht, ist ein vollkommen erhaltenes Zimmer des XV. Jahrh., mit Holzdecke, Steinfußboden, gotischen Fenstern, Schränken und Lampe der Zeit; l. an der Wand ein Altarschrein aus dem XVI. Jahrhundert.

Am Südende der Louvrestraße erblickt man den Pont-Neuf mit dem Reiterbilde Heinrichs IV. (S. 252) und dahinter die Kuppel des Pantheons (S. 271).

Die Haupteingänge zu den städtischen **Kloaken** *(égouts)* sind an der Place de la Concorde beim Standbild der Stadt Lille (S. 62) und an der Place de la Madeleine, l. von der Kirche am Boulevard Malesherbes (S. 72). Zur Besichtigung, die vom 1. Mai bis 30. Sept. am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats gestattet ist, hat man sich mindestens 8 Tage vorher schriftlich an den Seinepräfekten *(Préfet de la Seine)* zu wenden mit Angabe der Personenzahl und Beifügung einer Briefmarke für die Antwort (vgl. S. 53). Die Eintrittskarten werden übrigens auch im Hôtel de Ville vom *Chef du Service Technique des Eaux et de l'Assainissement* auf mündliche Meldung ausgegeben (Eingang Place de l'Hôtel-de-Ville 9, viertes Stockwerk: Bureaux de l'Inspecteur général des Ponts et Chaussées). Man versehe sich mit entsprechender Kleidung, was namentlich Damen anzuraten ist, und sei pünktlich an der bezeichneten Stelle. Es finden drei Führungen statt, die an der Place de la Concorde um $1^1/_2$, $2^1/_2$, $3^1/_2$ Uhr, an der Place de la Madeleine um 2, 3, 4 Uhr beginnen und 20 Min. dauern.

Die Gesamtlänge des Kloakennetzes beträgt ungefähr 1500km. Der Hauptkanal des rechten Ufers befindet sich unter dem Boulevard de Sébastopol, der des linken Ufers unter dem Boulevard St-Michel. Röhrenleitungen unter der Seine verbinden das linksufrige Netz mit dem des r. Ufers. Das große Sammelbassin ist unter der Place de la Concorde. Zwei Abzugskanäle entleeren die Massen nach Asnières und Clichy, wo sie zur Berieselung der Felder benutzt werden. Die großen Kanäle („collecteurs") sind 5m hoch und $5^1/_2$-6m breit. Die Reinigung erfolgt durch Boote mit einer Fallklappe, die unter dem Druck des Wassers den Schlamm nach der Mündung der Kanäle treibt. Überall sind die Namen der Straßen, die darüber hinlaufen, angebracht.

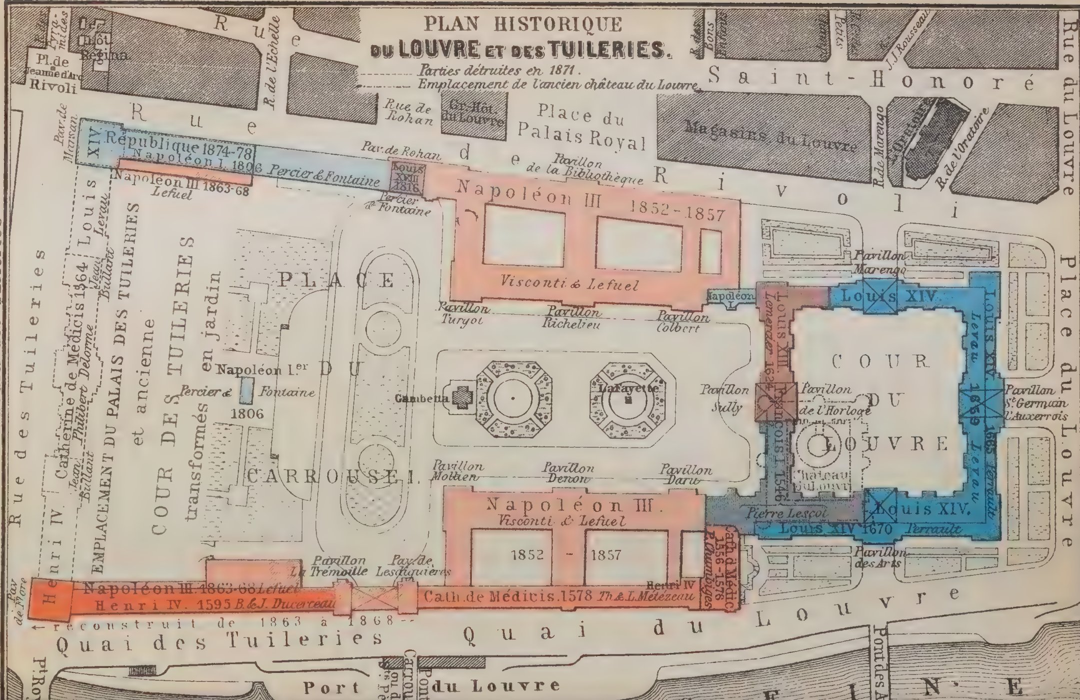
4. Das Louvre und seine Sammlungen.

Métro: *Palais-Royal* (S. 83/84) und *Louvre* (S. 84). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 56. — Restaurants beim Louvre s. S. 20, 21.

Das bedeutendste der öffentlichen Gebäude von Paris, sowohl in architektonischer Beziehung, wie wegen seines reichen Inhalts, ist das **Louvre (Pl. R17-20; *II*). Der Name *(Lupara, Louverie)* scheint an die Zeit der Wolfsjagden zu erinnern. Ob *Philipp August* (1180-1223) der erste war, der hier ein Schloß erbaute, ist nicht ganz sicher; jedenfalls ließ er bei der Anlage der neuen Stadtmauer den mächtigen Eckturm errichten, dessen Grundmauern 1885 unter dem Antikenmuseum aufgefunden wurden (s. S. 91). Die gesamte Ausdehnung des mittelalterlichen Schlosses ist nach den Ausgrabungen von 1865 in der SW.-Ecke des Louvrehofes am Boden angedeutet (vgl. den historischen Plan). Erst unter *Karl V.* (1364-80), der seinen Schatz und seine Bibliothek hierher übertrug, erhielt das Gebäude ein glänzendes, seiner Bestimmung als Königswohnung entsprechendes Aussehen.

Von diesen Bauten ist jedoch fast nichts mehr übrig. Der unermüdlich baulustige *Franz I.* (1515-47) ließ 1527 zunächst den großen Turm abreißen und das Schloß modernisieren. Später entschloß er sich zu einem völligen Neubau. Zu seinem Baumeister ernannte er im J. 1546 *Pierre Lescot*, den hervorragendsten Architekten der älteren französischen Renaissance, der auch unter dem prunksüchtigen *Heinrich II.* (1547-59) und dessen Nachfolgern bis zu seinem Tode (1578) an der Spitze der Arbeiten blieb. Von Lescot stammt die Hälfte des westlichen und des südlichen, der Seine zugekehrten Flügels des heutigen Alten Louvre (S. 88) sowie der südlich anstoßende Pavillon du Roi (die „Pavillons" an den Ecken oder in der Mitte der Fassaden sind eine besondere Eigentümlichkeit französischer Schlösser, ein Nachklang der mittelalterlichen Türme). Die *Hoffassade des westl. Flügels, die sich in drei Geschossen aufbaut und in ihrem plastischen Schmuck (von *Jean Goujon* und *Paul Ponce*) den ganzen Reichtum der Renaissance entfaltet, gilt mit Recht für das vollendetste Prachtdenkmal jener Zeit.

Nach Heinrichs II. Tode setzte seine Gemahlin *Katharina von Medici* († 1589) unter der Regierung ihrer Söhne *Franz II.* (1559-1560), *Karl IX.* († 1574) und *Heinrich III.* († 1589) den Bau des südl. Flügels fort; sie ließ ferner 1556-76 durch *Pierre Chambiges d. J.* den rechtwinklig auf den Fluß zulaufenden und zunächst nur aus einem Geschoß bestehenden Flügel, die sog. „kleine Galerie", anlegen und vermutlich durch *Thibaut Métezeau*, die nach dem gleichzeitig begonnenen ehemaligen Tuilerienpalast (S. 65) führende „große Galerie" oder Galerie du Bord de l'Eau in Angriff nehmen.


PLAN HISTORIQUE
DU LOUVRE ET DES TUILERIES.
Parties détruites en 1871.
Emplacement de l'ancien château du Louvre.
Rue Saint-Honoré
Rue du Louvre
Place du Louvre
Rue de Rivoli
Place du Palais Royal
Magasins du Louvre
R. de l'Oratoire
L'Oratoire
R. de Marengo
J.J. Rousseau
Petits Champs
R. des Bons Enfants
Rue de Rohan
Gr. Hôt. du Louvre
R. de l'Echelle
Pl. de Jeanne d'Arc
Pyramides
Hôt. Régina
Jardin des Tuileries
Rue des Tuileries
Quai des Tuileries
Quai du Louvre
Port du Louvre
Pont des Arts
Pont du Carrousel
Pt Royal
SEINE
COUR DU LOUVRE
Château du Louvre
Louis XIV
Levau 1659 Levau
1665 Perrault
Louis XIV 1670 Perrault
Pavillon St Germain l'Auxerrois
Pavillon Marengo
Pavillon des Arts
Pavillon de l'Horloge
Pavillon Sully
Louis XIII. Lemercier 1624
François I. 1546
Pierre Lescot
Napoléon I.
Cath. d Médic. 1556-1576 P. Chambiges
Henri IV
Cath. de Médicis. 1578 Th. & L. Métézeau
Henri IV. 1595 B. & J. Ducerceau
Napoléon III. 1863-68 Lefuel
reconstruit de 1863 à 1868
Pav. de Flore
Pavillon La Trémoille
Pav. de Lesdiguières
Napoléon III 1852-1857
Visconti & Lefuel
Napoléon III.
Visconti & Lefuel
1852 - 1857
Pavillon Colbert
Pavillon Richelieu
Pavillon Turgot
Pavillon Daru
Pavillon Denon
Pavillon Mollien
Pavillon de la Bibliothèque
Pav. de Rohan
Louis XVIII 1816
Percier & Fontaine
République 1874-78
Napoléon I. 1806
Napoléon III 1863-68 Lefuel
XIV
Pav. de Marsan
Lafayette
Gambetta
PLACE DU CARROUSEL
Napoléon Ier
Percier & Fontaine
1806
COUR DES TUILERIES transformés en jardin
et ancienne
EMPLACEMENT DU PALAIS DES TUILERIES
Catherine de Médicis 1564
Philibert Delorme
Jean Bullant
Henri IV.
Louis
Levau

Heinrich IV. (1589-1610) ließ durch *Louis Métezeau*, den Sohn Thibauts, der „großen Galerie“ (bis zum Pavillon Lesdiguières) und dann, unter Métezeau's Oberleitung, durch *Fournier* und *Coing* auch der „kleinen Galerie“ ein zweites Stockwerk aufsetzen (die jetzige Grande Galerie und die Galerie d'Apollon). In die letzte Zeit seiner Regierung fällt auch noch die Fortsetzung der Galerie bis zum Pavillon de Flore (S. 65; vgl. aber S. 88).

Mit *Ludwig XIII.* (1610-43) beginnt ein neuer Abschnitt im Bau des Louvre. Während man bisher an der ursprünglichen Ausdehnung festgehalten und nur zwei Seiten des Vierecks durch Neubauten ersetzt hatte, beschloß der König nun eine Erweiterung des Schlosses auf das Vierfache. Er ernannte 1624 *Jacques Lemercier* zum Baumeister und legte den Grundstein zum Pavillon de l'Horloge in der Mitte des neuen Westflügels. Die acht Karyatiden daran sind von *J. Sarazin*. Lemercier beendete den Westflügel noch selbst und begann auch den Nordflügel.

Unter *Ludwig XIV.* (1643-1715) wurde seit 1659 durch *Louis Le Vau* († 1670) das „Alte Louvre“ seiner Vollendung entgegengeführt und die 1661 abgebrannte Galerie d'Apollon wiederhergestellt. Für die östliche Hauptfassade konkurrierten eine Menge Architekten, auch Bernini aus Rom wurde herbeigeholt. Schließlich wurde dem Entwurf des Arztes *Claude Perrault* der Vorzug gegeben und 1665-74 die großartige aus 28 gekuppelten korinthischen Säulen bestehende Kolonnade ausgeführt. Auf Perrault geht auch die nach der Seine zu gelegene Fassade zurück. Allein schon 1676 geriet der Bau ins Stocken und bald sogar in Verfall. Der große König interessierte sich nur noch für Versailles, und auch seine Nachfolger residierten lieber dort und in den Tuilerien als im Louvre.

Erst *Napoleon I.* nahm sich des Louvre wieder eifrig an. Er befahl 1805 eine gründliche Restauration des Gebäudes und ließ durch *Percier* und *Fontaine* auch auf der Nordseite, von den Tuilerien her (Pavillon de Marsan, S. 65), eine Verbindungsgalerie in Angriff nehmen, die bei seinem Sturze bis zum Pavillon de Rohan gediehen war. Diesen alten Plan der französischen Könige, Louvre und Tuilerien zu vereinigen, nahm man dann 1848 wieder auf. 1852 legte *Napoleon III.* den Grundstein zu dem Neubau und übertrug die Ausführung zuerst dem Architekten *Visconti* und nach dessen Tode 1853 *Lefuel*. Mit einem Kostenaufwand von 36 Millionen fr. gelang es ihm, in der kurzen Zeit bis 1857 die nördliche Verbindungsgalerie zu vollenden, und 1863-68 folgte noch der Ausbau der südlichen Verbindungsgalerie (Gal. du Bord de l'Eau), doch schließen sich diese prunkenden Neubauten, mit ihren von Kuppeln überdachten Pavillons, ihren korinthischen Halbsäulen, ihren Karyatiden, ihrem Portikus, den 86 Kolossalstatuen berühmter Franzosen und 63 allegorischen Statuengruppen, nur im allgemeinen dem architektonischen Charakter der älteren Teile an.

Die ganze Gebäudegruppe, die mit den Höfen eine Fläche von etwa 198 000qm bedeckt (also das Dreifache des Vatikans nebst der Peterskirche) und unbedingt als der glänzendste Palast der Welt gelten kann, zerfällt somit in zwei Hauptteile: das *Alte Louvre*, dessen vier Flügel den großen östlichen Haupthof umschließen, und das *Neue Louvre*, das aus den beiden Palästen im N. und S. des Square du Carrousel und den westlich bis zu den Tuilerienpavillons reichenden Flügelgebäuden besteht. Der Nordpalast ist Sitz des Finanzministeriums (S. 84). Alle übrigen Räume sind als Museum eingerichtet oder dazu bestimmt.

Zu empfehlen ist eine Wanderung auf dem Seinequai zur Betrachtung der südlichen Außenfassaden des Louvre. Von besonderer Schönheit ist hier der mittlere Teil, der 1556-76 für Katharina von Medici erbaute Palast, der den vollen Reiz der französischen Frührenaissance zeigt. Auch der westl. Verbindungsflügel nach dem Pavillon de Flore zu hat, trotz des Umbaus durch Napoleon III., vieles aus der Zeit Heinrichs IV. bewahrt (vgl. S. 87). Der Torweg zwischen dem Carrouselplatz und der Carrouselbrücke („Guichets des Sts-Pères") ist ganz unter Napoleon III. erbaut. An den Torpfeilern außen Statuen der Kriegs- und der Handelsmarine von *Jouffroy;* oben ein Relief von *Mercié*, der Genius der Künste. — Der nördliche, den Carrouselplatz mit der Rue de Rivoli verbindende Torweg durchschneidet den *Pavillon de Rohan*, der 1816 von Percier und Fontaine (S. 87) vollendet wurde und mit acht Statuen französischer Generale geschmückt ist, u. a. der Marceau's von *J. Thomas*.

In den Gartenanlagen, die das Alte Louvre umgeben, stehen Künstlerstandbilder: im N., an der Rue de Rivoli, der Maler und Bildhauer Léon Gérôme von *Morot* (1909); an der SO.-Ecke Velazquez zu Pferde von *Frémiet;* im S., am Quai du Louvre, der Maler Fr. Boucher von *Aubé*, der Zeichner Raffet, mit dem Trommler seiner „Revue des Morts", von *Frémiet*, und der Maler Meissonier von *Mercié*.

Square und Place du Carrousel s. S. 65.

Die **Sammlungen des Louvre.

Die Besuchsordnung unterliegt häufigen Veränderungen, die nachstehenden Angaben sind daher mit den Anschlägen an den Museumseingängen zu vergleichen. Ganz geschlossen sind die Sammlungen *Montags* (den ganzen Tag), sowie *Dienstags vorm.*, ferner an folgenden Tagen *Neujahr*, *Ostern*, *Pfingsten*, Freitag nach *Himmelfahrt*, am *Nationalfest* (14. Juli), *Mariä Himmelfahrt* (15. August), *Allerheiligen* (1. Nov.) und *Weihnachten* (25. Dez.), außer wenn letztere drei auf einen Sonntag fallen, bisweilen auch an ganz düsteren Nebeltagen im Winter. Als Eintrittsstunden gelten: 1. April bis 30. September 9-12, 2-5½ Uhr, 1. Oktober bis 31. März 10-12, 1½-4 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 1 fr.

Im übrigen galten im Sommer 1922 folgende Bestimmungen:

Erdgeschoß. — *Griechisch-römische Skulpturen* (S. 91) außer Mo. täglich; die Salles d'iconographie romaine (S. 100) nur Di. Do. Fr. —

Assyrische Säl (S. 101) außer Mo. Do. So. täglich; *Chaldäische* und *Phönizische Säle* (S. 102, 103) nur Di. Do. — *Ägyptische Altertümer* (S. 104) außer Mo. täglich. — *Mittelalterliche* und *Renaissance-Skulpturen* (S. 106) außer Mo. Di. täglich; *Moderne Skulpturen* (S. 110) außer Mo. Sa. täglich.

Zwischenstock. — *Musée de l'Extrême-Orient* (S. 114; chinesische und japanische Porzellane und Bronzen) nur Mi. Sa.

Erster Stock. — *Gemäldegalerie:* italienische Schulen (S. 121-130), spanische Schule (S. 131), vlämische und holländische Schule (S. 131-138), Sammlung La Caze (S. 153) außer Mo. täglich; französische Schule, Alte Meister (S. 140), XVII. und XVIII. Jahrh. (S. 141, 144), XIX. Jahrh. (S. 146) außer Mo. Do. täglich, die S. 140/141 gen. Kleinen Säle nur Mi. Do. Sa. und So. vormittags; englische Schule (S. 157) außer Mo. Do. täglich; die Sammlungen Chauchard und Schlichting (S. 138, 140) Di. Do. Sa. — *Kunstgewerbe*: Galerie d'Apollon und Salle des Bijoux antiques (S. 147, 151) außer Mo. täglich; französische Möbel des XVII. und XVIII. Jahrhunderts (S. 155) außer Mo. Do. täglich; Kleinkunst des Mittelalters, der Renaissance und der neueren Zeit (S. 161) außer Mo. täglich. — *Antiken:* griechische, römische und etruskische Bronzen (S. 154) außer Mo. Mi. So. täglich; asiatische Altertümer (S. 160) außer Mo. Fr. täglich; kleinere ägyptische Altertümer (S. 162) außer Mo. Sa. täglich; Keramik (Vasen und Statuetten, S. 164) nur Mi. Sa.

Zweiter Stock. — Fortsetzung der Gemäldegalerie: franz. Schule des XIX. Jahrh. (S. 167) und Sammlung Thomy-Thiéry (S. 168) außer Mo. Fr. täglich. — Marinemuseum (S. 169) nur So. Do. nachmittags. — Collection Camondo (S. 170) Di. Do. Fr. und So. vormittags. — Orientalische Kleinkunst (Salle Delort de Gléon et collections de l'Orient musulman; S. 170) nur Do.

Pavillon de La Trémoille (S. 171): ägyptische und asiatische Altertümer *(Salle du Mastaba, Galerie de Morgan)* Mi. Sa. — **Pavillon de Marsan:** *Kunstgewerbemuseum* (S. 172) und Sammlung Moreau-Nélaton (S. 174) 10-4 od. 5 Uhr; wochentags (auch Mo.) 2 fr., So. frei.

Führungen *(Conférences-Promenades)* s. S. 56.

An den Haupteingängen sind *Garderoben*, wo Stöcke, Schirme und Pakete abgegeben werden müssen (unentgeltlich). Man merke sich die Stelle, wo man seine Sachen abgegeben hat. — Die Benutzung der Aufzüge (*ascenseurs*, S. 92, 115, 140) kostet 15-30 c. — Auch ein W.-C. ist vorhanden (im ersten Stock, zwischen der Grande Galerie und den kleinen französischen Sälen; vgl. den Plan): Schlüssel bei den Aufsehern.

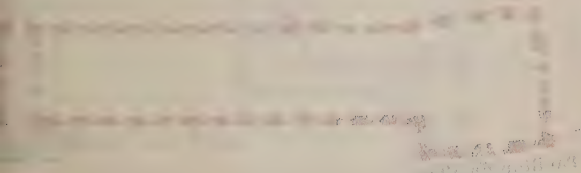
Um im Louvre oder Luxembourg zu kopieren, ist eine Erlaubnis der *Administration des Musées* erforderlich, deren Bureaus sich an der SW.-Ecke des Hofs des Alten Louvre befinden. Die Vorschriften enthält das in den Sälen angeschlagene Reglement. — Kupferstiche nach Gemälden des Louvremuseums erhält man in der *Chalcographie*, einer 1660 gegründeten Anstalt, zu der die Porte Jean-Goujon, Quai du Louvre 36, den Zugang bildet (vgl. Grundriß S. 91; geöffnet werktags 10-4 oder 5 Uhr). Vorzüglich sind die Braunschen Photographien (S. 46). Gipsabgüsse nach plastischen Kunstwerken werden in den *Ateliers de Moulages* hergestellt: Verkaufsstelle in dem Durchgang Porte Visconti, Quai du Louvre 34.

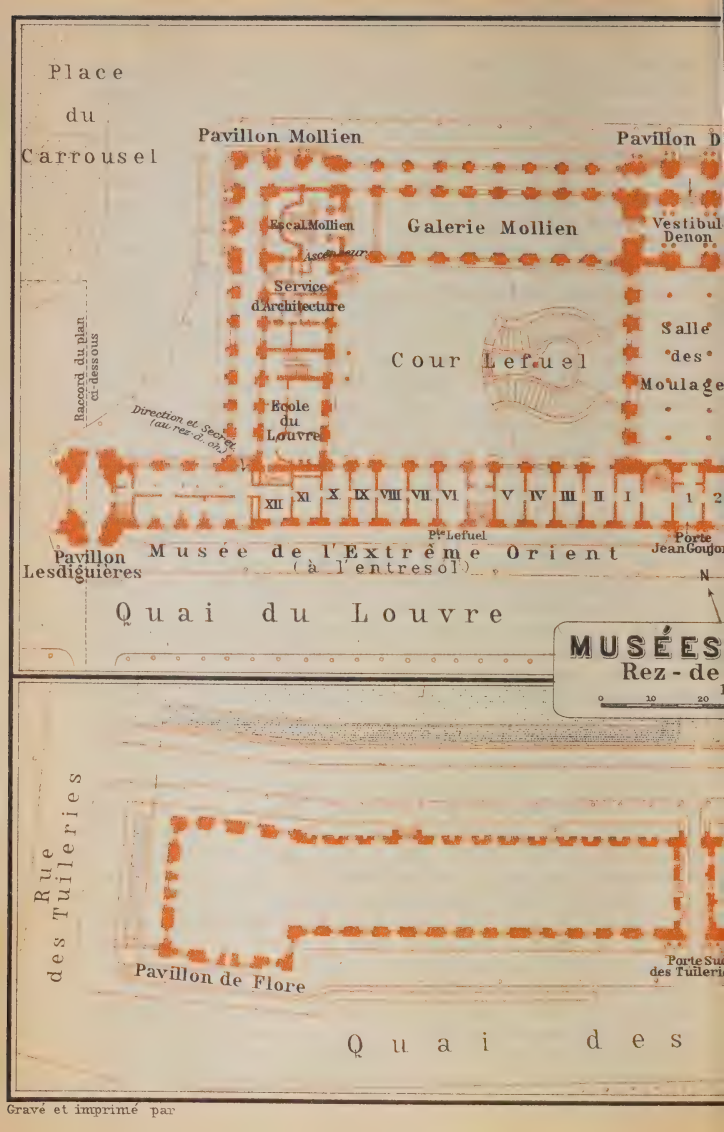
Direktor aller Sammlungen: *Jean d'Estournelles de Constant.* Konservator der griechischen und römischen Altertümer: *Etienne Michon;* der ägyptischen: *Georges Bénédite;* der orientalischen Altertümer und der antiken Keramik: *Edm. Pottier;* der Gemälde, Zeichnungen und der Chalcographie: *Jean Guiffrey;* der mittelalterlichen, Renaissance- und modernen Skulpturen: *Paul Vitry;* der kunstgewerblichen Gegenstände: *Gaston Migeon;* des Marinemuseums: *Jean Destrem.*

Eine kurze Beschreibung der Sammlungen enthält: *Paul Vitry, Le Musée du Louvre, Guide général à travers les collections*, mit 32 Abbildungen (Paris 1922, 7 fr. 50 c.).

Die Geschichte der *Louvresammlungen* geht bis in das XVI. Jahrhundert auf die französischen Fürsten der Renaissanceperiode

zurück, die nicht allein den Schwerpunkt ihrer Politik nach Italien verlegten, sondern auch der italienischen Bildung enthusiastisch huldigten. An der Spitze der Kunstliebhaber und Kunstsammler Frankreichs steht *Franz I.* Bekanntlich berief er eine Reihe italienischer Künstler an seinen Hof (vgl. S. xxx). Durch Kunstgeschenke, wußte man, ließ sich seine Gunst am leichtesten gewinnen. Er ließ es an Bitten, z. B. an Michelangelo, für ihn zu arbeiten, nicht fehlen und war sogar schon auf den Erwerb von Abgüssen nach berühmten plastischen Werken bedacht. Einen dauernden Erfolg hatten seine Bestrebungen nicht. Erst unter *Ludwig XIV.*, den das monarchische Machtgefühl auch für Kunstpflege empfänglich machte, regte sich wieder der Sammeleifer, der von vielen Großen geteilt wurde und auch mittlere Kreise (Crozat) ergriff. Das „Cabinet du Roi", das unter Ludwig XIII. kaum 200, z. T. freilich köstliche Gemälde aufwies, wurde durch den Ankauf der Sammlungen des Kardinals Mazarin und des Bankiers Jabach um 647 Gemälde und 5542 Zeichnungen bereichert. Colbert sorgte für weitere Vermehrung, und 1710 konnte Bailly bereits 2376 Gemälde registrieren. 1750 wurde eine Anzahl der Gemälde von Versailles in das Palais du Luxembourg übertragen, wo sie dem Publikum zugänglich waren, aber 1785, als das Palais dem Comte de Provence überlassen wurde, wieder nach Versailles zurückgebracht. Erst die Revolution übergab das Louvre seiner heutigen Bestimmung und schuf damit die moderne Form der Kunstsammlungen. Die bisher in den königlichen Schlössern, in Kirchen und Klöstern zerstreuten Kunstschätze wurden im Louvre vereinigt, und das Museum am 10. Aug. 1793 eröffnet. Als dann die französischen Heere aus Italien, den Niederlanden und Deutschland eine massenhafte Kunstbeute nach Paris brachten, stand die Louvresammlung nicht allein an der Spitze aller ähnlichen Anstalten, sondern konnte geradezu als das Museum Europas gelten und war als „Musée Napoléon" so berühmt, daß die verbündeten Mächte nach der ersten Eroberung von Paris 1814 es nicht wagten, die geraubten Stücke zurückzunehmen. Erst 1815 geschah dies, aber keineswegs durchgreifend, so daß die Louvresammlung in vieler Beziehung noch heute den Ruhm eines unvergleichlichen Reichtums bewahrt. Seitdem wurde das Museum hauptsächlich durch die Ankäufe der Sammlungen von *Tochon* (1818, antike Vasen), *Durand* (1824, desgl.), *Revoil* (1828), *Campana* (1861, italienische Gemälde, viele antike Vasen) und durch die Schenkungen von *Sauvageot, Thiers* (S. 158), *Davillier, Lenoir, Grandidier* usw., vor allem von *La Caze* (1869, 275 Gemälde; S. 153) bereichert. In den letzten Jahren kamen hinzu: 1902 die Stiftung *Ad. v. Rothschild's* (S. 159), 1903 die Sammlung *Thomy-Thiéry* (S. 168), 1905 die *Salle du Mastaba* und die *Galerie de Morgan* (S. 171), 1906 die Sammlung *Moreau-Nélaton* (S. 174), 1910 die Sammlung *Chauchard* (S. 138), 1911 die Sammlung *Camondo* (S. 170), endlich neuer-





Gravé et imprimé par

Wagner & Debes, Leipzig

dings die Sammlung *Schlichting* (S. 140). Die 1897 gegründete *Société des Amis du Louvre* hat den Museen viele wertvolle Stücke geschenkt. — Während des Krieges wurden die wichtigsten Kunstschätze des Louvre, wie auch anderer Museen, nach Toulouse und Blois in Sicherheit gebracht, so Anfang September 1914 die Venus von Milo, 770 Gemälde und die Kostbarkeiten der Galerie d'Apollon, während der Rest wohlverpackt in den unteren Räumen verblieb, bis 1918 die Gefahr eines neuen deutschen Vormarschs drohte und noch 1393 Gemälde, viele antike, mittelalterliche, Renaissance- und moderne Skulpturen weggeschafft wurden. Nach ihrer Rückkehr fand 1919-22 eine umfassende Neuordnung statt.

Die Zahl der Säle ist so groß, daß schon das einfache Durchschreiten an zwei Stunden in Anspruch nimmt. Zur Orientierung präge man sich ein, daß das Erdgeschoß die *Skulpturen* enthält; — im ersten Stock sind die *Gemälde*, die *kleineren Altertümer*, die *Kunstgegenstände des Mittelalters, der Renaissance und der neueren Zeit*, die *Möbel aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh.* und einige andere Sammlungen; — im zweiten Stock die Sammlung *Thomy-Thiéry*, der Rest der *franz. Gemälde des XIX. Jahrh.* und das *Marinemuseum*. Vgl. auch die Inhaltsübersicht auf S. 89.

Wer nicht viel Zeit hat, beginne mit den *antiken Skulpturen* (s. unten) und den *Gemälden* (S. 116), und folge dabei möglichst unserer Beschreibung. Wo die Aufstellung der Kunstwerke nicht mit dieser übereinstimmt, unterlasse man längeres Suchen. Änderungen kommen fortwährend vor.

Eingänge. Die verschiedenen Abteilungen des Museums haben meist besondere Eingänge, die auf den Plänen ersichtlich und im Text angegeben sind. Der *Haupteingang* zu der Sammlung antiker Skulpturen und zum ersten Stock (Gemäldegalerie) ist in dem nach dem Generalintendanten der Kunstsammlungen Napoleons I. benannten *Pavillon Denon* (vgl. den Grundriß); von hier beginnt unsere Beschreibung (s. unten und S. 115).

Die *unterirdischen Gänge* („Souterrains") *des alten Louvre* (S. 86) kann man Mo. 1-3 Uhr in Begleitung eines Aufsehers besuchen (Dauer ½ St.; Trkg.). Die Erlaubniskarte verlange man schriftlich beim „Secrétariat des Musées Nationaux" (Cour du Louvre) unter Beifügung einer Marke für die Rückantwort (vgl. S. 53). Der Ein- und Ausgang befindet sich in der Salle des Cariatides, von wo man bis unter die Salle de la Vénus de Milo vordringt.

A. ERDGESCHOSS.

Die ****Sammlung der griechisch-römischen Skulpturen** *(Musée des Marbres antiques)* kann sich zwar an Umfang mit den großen italienischen Sammlungen nicht messen, doch besitzt sie eine Reihe von Werken ersten Ranges. Ein kurzer Katalog von E. Michon (S. 89) ist in Vorbereitung; eine gleichmäßige Nume-

rierung ist noch nicht durchgeführt, doch sind eine Anzahl der Bildwerke mit Etiketten versehen, deren Nummern wir folgen. Wir heben nur die wichtigsten Werke hervor.

Beim Eintritt gelangt man zunächst in das

Vestibül Denon, wo eine Garderobe ist (vgl. S. 89). — Rechts die **Galerie Mollien**: am Fußboden und an den Wänden byzantinische Mosaiken des v. Jahrh., aus einer Kirche der Umgebung von Tyrus in Syrien, mit figürlichen Darstellungen der Jahreszeiten, Winde und Monate und griechischen Beischriften, sowie zahlreicher Tiere. An den Seiten römische Sarkophage, meist mit mythologischen Reliefs; bemerkenswert r. am ersten Fenster 353. Bestattung der Leiche Hektors (Rückseite), am letzten Fenster l. Erziehung eines Kindes. — Die Treppe am Ende der Galerie, *Escalier Mollien*, und ein Aufzug (*ascenseur*) führen zum XIII. und XIV. Saal der Gemäldesammlung (franz. Schule, S. 140 und 141) und zur Sammlung Camondo (S. 170).

Der Saal gegenüber dem Eingang (*Salle des Moulages*) enthält Gipsabgüsse antiker, meist griechischer Bildwerke (Di. Do. Fr. geöffnet).

Wir wenden uns aus dem Vestibül links in die

Galerie Denon, mit einer reichen Sammlung römischer Sarkophage: r. vor dem vierten Fenster 475. die neun Musen, einer der schönsten und besterhaltenen Sarkophage des Museums, an den Seiten sitzende Philosophen im Gespräch mit einer Muse; vor dem fünften Fenster l. 2119. großer griech.-römischer Sarkophag mit Kämpfen der Griechen und Amazonen, l. Achilles und Penthesilea; auf dem Deckel die Figuren des beigesetzten Ehepaars. — Die Bronzebüsten und -statuen nach berühmten Antiken stammen aus der Zeit Franz' I., dem Primaticcio die Formen aus Rom mitgebracht hatte. — Die Galerie mündet auf das große Treppenhaus (Escalier Daru, s. unten), wo man sich gleich r. wendet in die

Salle d'Afrique, mit nordafrikanischen Skulpturen, Mosaiken Inschriften, römischen Lampen. Beim Eingang r. Relief mit Darstellung der drei Elemente (aus Karthago), l. (unter Glas) Büste des Ptolemäus, Königs von Mauretanien; Medusenkopf im Profil. In der Mitte weibl. Statue (sog. Pudicitia; aus Kyrene). Mosaiken: dem zweiten Fenster gegenüber, Vorbereitung zum Festmahl (aus Karthago); dem dritten Fenster schräg gegenüber, Triumph des Neptun und der Amphitrite (aus Constantine).

Zurück ins Treppenhaus des Escalier Daru, dessen breite Mitteltreppe zur Nike von Samothrake und zu den Gemäldesälen hinaufführt (S. 115), während man zu beiden Seiten zur Salle des Prisonniers barbares hinabsteigt. An der Treppe r. Bruchstücke von algerischen und tunesischen Bildwerken; in der Fensternische: 22. Bruchstück einer Zehe des großen Sphinx von Gîze, mit griechischer Inschrift. An der Treppe l. Statue des Pädagogen, der eine kleine Niobide schützt.

Die **Salle des Prisonniers barbares**, unter dem Escalier Daru, enthält Skulpturen aus buntem Marmor. Am zweiten Fenster 421. Kolossalmaske des Sonnengottes; gegenüber 465. sitzende Minerva, als Roma ergänzt, aus rotem Porphyr, die Fleischteile in vergoldeter Bronze (modern); l. davon stehende Minerva, aus orientalischem Alabaster (XVI. Jahrh.?); 1381, 1383, 1385. Statuen gefangener Barbaren; 540. Fragment einer Himmelskarte (Planisphaerium), mit den Zeichen des Tierkreises; 1354. Fischer, aus schwarzem Marmor; davor eine Badewanne aus Porphyr. In der Mitte ein großes römisches Mosaik, ländliche Szenen und Arbeiten darstellend; große Marmorwanne; Badestuhl aus rotem Marmor. An der Rückwand vier Pilaster aus Saloniki, mit überlebensgroßen Reliefs auf beiden Seiten (Leda mit dem Schwan und Ganymed; Bacchantin und Dioskure; Bacchus und Ariadne; der Ruhm und Victoria).

Rotonde de Mars, mit Deckengemälde von *Berthélemy* und *Mauzaisse*, die Schöpfung des Menschen, und Stuckdekoration von *Michel Anguier* (1653). In der Mitte *Mars Borghese*, Wiederholung einer Statue des v. Jahrh. vor Chr. In der ersten Fensternische schöne archaisierende griechische Reliefs, bes. aus Samothrake, sowie 19. *Vase des Sosibios*, mit altertümlicher Darstellung eines Festtanzes: Hermes, Apollo, Ares, Artemis schreiten auf einen Altar zu, den ein Satyr und drei Mänaden umtanzen. Am Mittelfenster: 1. die sog. *Borghesische Dreifußbasis* oder der *Altar der zwölf Götter*, archaisierenden Stils, auf den drei Seiten die zwölf Götter, darunter je drei weibliche Figuren (Grazien, Parzen und Horen). L. davor

*854. *Hermes, Orpheus und Eurydike*, attisches Relief aus der besten Zeit (Wiederholungen in Rom und Neapel).

Orpheus sollte seine Gattin Eurydike aus der Unterwelt wieder hinauf zum Licht der Sonne führen dürfen, wenn er es über sich gewinne, sie auf dieser Reise nicht anzuschauen. Er hat die Bedingung nicht erfüllt. Der Totenführer Hermes ergreift in sanfter gemessener Bewegung die Hand der Eurydike, um sie aufs neue zum Reich der Schatten hinabzuführen. — Die Inschrift über den Figuren: „Zetus, Antiopa, Amphion" ist aus der Renaissancezeit.

Am nächsten Fenster: archaische Venus (?); Hermes und Apollo. Davor 111. archaische Athene. — Beim Eingang zur Salle Grecque: 867. weibl. Kopf, griech. Original aus der Zeit des Phidias; 931. Areskopf; 68. Apollo, als Bonus Eventus restauriert. — Am Eingang der r. anschließenden Salle de Mécène (S. 99): **Athene*, römische Nachbildung eines griech. Originals der Schule des Phidias, aus der Villa Medici in Rom; 889. Statue eines Faustkämpfers (der Kopf archaisch). — Wir wenden uns geradeaus in die

***Salle Grecque**, mit Deckengemälde, Jupiter und Diana, von *Prud'hon*, die andern Malereien von *Garnier* und *Mérimée*. Der Saal enthält griechische Originalwerke der altertümlichen (archaischen) Kunst und der Blütezeit (v. Jahrh. vor Chr.), sowie spätere

Skulpturen griechischen Fundorts. Besondere Beachtung verdienen die attischen Werke, die sich durch Feinheit der Auffassung und Ausführung auszeichnen.

In der Mitte des Saals: *686. hochaltertümliche *Herastatue* vom Heratempel in Samos (VI. Jahrh. vor Chr.); die an der Vorderseite hinauflaufende Inschrift nennt den Stifter (Cheramyes).

Die leider ohne Kopf erhaltene Figur zeigt das Schema der primitivsten, ursprünglich aus Holz geschnitzten Götterbilder mit anliegenden Armen; der untere Teil gleicht fast einer runden Säule, nur die Falten des Gewandes beleben die schematische Darstellung und gliedern den Oberkörper etwas reicher.

687, 688. zwei hochaltertümliche männliche Torsen des VI. Jahrh. vor Chr., in dem gewöhnlich als *Apollo* bezeichneten Typus eines mit vorgesetztem linken Bein ruhig stehenden nackten Jünglings. — Ferner unter Glas: 691. Apollokopf, und gegenüber 3106. *Frauenkopf*, beide dem älteren Kalamis zugeschrieben (zweites Viertel des V. Jahrh. vor Chr.).

Rechts vom Eingang: *738. *Stück vom Fries des Parthenon*, des zu Perikles' Zeit unter Leitung des Phidias 447-438 vor Chr. auf der Akropolis von Athen erbauten Tempels.

Der Fries, der ursprünglich eine Länge von etwa 160m hatte, stellt den Festzug zu Ehren der Burggöttin an ihrem Hauptfest, den Panathenäen, dar; der größte Teil der Platten befindet sich in London und Athen. Das um 1780 nach Paris gebrachte Stück zeigt attische Jungfrauen, die mit kostbaren Geräten im Zuge einherschreiten, und zwei Priester als Festordner zwischen ihnen.

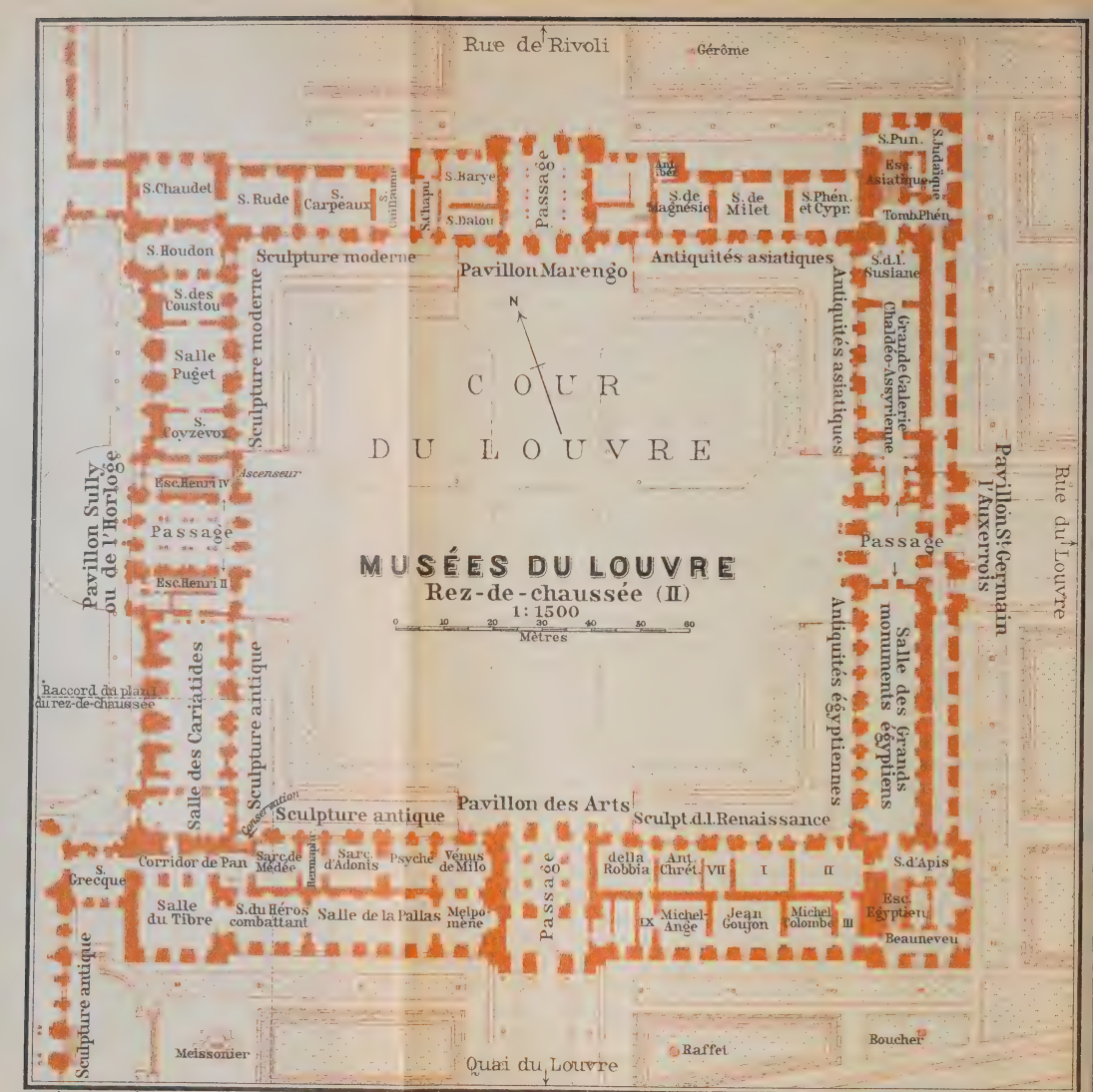
Darüber 716, 717. Herakles als Bändiger des kretischen Stieres und der Athena einen der stymphalischen Vögel bringend, Metopen vom Zeustempel zu Olympia (um 460 vor Chr.), 1829 gefunden. Die übrigen Metopen sind durch die deutschen Ausgrabungen 1875-81 zutage gekommen und noch in Olympia.

Am ersten Fenster: 737. Jünglingskopf vom Fries des Parthenon; 3109. Athenakopf, von der Insel Aegina. In der Nische mehrere Grabstelen (bes. bemerkenswert die mit zwei Personen, die sich die Hand reichen, und 3114. Jüngling mit Hunden). — Glasschrank mit kleinen Skulpturen: Jünglingskopf, Kinderkopf, Sophokleskopf, Frauenkopf; 2417. heiliges Mahl (Relief).

Vor dem zweiten Fenster: archaischer Apollo; 3116. attische Stele mit Darstellung einer Grabvase. — In dem folgenden Glasschrank: 2714. Dionysoskopf.

Vor dem dritten Fenster: archaischer Männerkopf, bekränzt, mit Spuren von Bemalung (VI. Jahrh. vor Chr.). In der Nische: Grabstelen, u. a. 767. griechische Familie.

An der folg. Wand: *696. drei *Reliefs von der Insel Thasos*, Apollo und die Chariten, Nymphen und Hermes zu Seiten einer torartigen Nische, ursprünglich ein Stück, und der altertümlichen Inschrift zufolge für ein Heiligtum bestimmt, aus dem V. Jahrh.



Gravé et imprimé par
Wagner & Debes, Leipzig.

vor Chr., in römischer Zeit zerschnitten und, wie die in größeren Buchstaben oben angebrachte Inschrift lehrt, zu einem Grabmal benutzt.

Darüber *766. *Grabrelief der Philis*, Tochter des Kleomedes, von der Insel Thasos (erste Hälfte des v. Jahrh. vor Chr.): wie auf Grabstelen üblich, ist die Verstorbene in einer Szene des täglichen Lebens dargestellt, ein Schmuckkästchen in den Händen. — Rechts 697. hochaltertümliches Relief von der Seitenlehne eines Thrones, mit Agamemnon und zwei Herolden (aus Samothrake). — Links 701. Grabrelief zweier Mädchen, die sich Blumen darbieten (aus Pharsalos), ein Werk, das an der Grenze zwischen dem archaischen und dem entwickelten Stil steht.

Zurückschreitend, nach dem Fenster zu, am Eingang des Corridor de Pan (s. unten): attische Stele mit Darstellung einer Grabvase; *855. Oberkörper einer jugendlichen heroischen Gestalt, sog. *Alexander d. Gr.*, aus Delos (Ende des IV. Jahrh. vor Chr.); darüber 857. Löwe einen Stier niederwerfend (Relief); 694. Hermeskopf; 829. bewegte weibl. Figur; 828. Demeterkopf. — Am folgenden Fenster Reliefs, bes. aus Attika; unter Glas eine hochaltertümliche Frauenstatuette kretischen Stils (erstes Viertel des VI. Jahrh. vor Chr.). — Weiter 692. Apollokopf; Athenastatue aus Kreta, vielleicht nach Alkamenes, einem Schüler des Phidias; 695. archaischer Männerkopf. Dann zwei Metopenfragmente vom Zeustempel in Olympia; 736. stark verstümmelte *Metope* vom Parthenon, Kentaur eine Frau raubend.

Die Tür in der hintern Wand führt in den schlecht beleuchteten

Corridor de Pan, der sich l. gegen die Salle des Cariatides (S. 98), r. gegen die Salle du Tibre (S. 97) öffnet. Wir schreiten zunächst geradeaus. R. hinter zwei Säulen: 266. *sitzender Pan.*

Salle du Sarcophage de Médée (benannt nach einem früher hier befindlichen Sarkophag). R. 343. Statuette des *Euripides*, sitzend, auf dem Sessel hinten das Verzeichnis seiner Dichtungen (der Kopf modern). Auf den Sarkophagen gegenüber Büsten: l. 363. Epikur und 356. Alkamenes, r. 227. Theokrit und 67. Antisthenes.

Salle de l'Hermaphrodite de Velletri (IV). In der Fensternische 323. der *Hermaphrodit von Velletri*; *verwundeter Gallier*, Wiederholung aus einer der Gruppen von Kämpfen zwischen Giganten, Amazonen, Persern und Galliern, die König Attalos II. von Pergamon auf der Akropolis in Athen weihte. 544. treffliche Büste eines griech. Philosophen, aus der Zeit des Lysipp; gegenüber 317. Kopf eines griech. Dichters.

Salle du Sarcophage d'Adonis (benannt nach einem früher hier befindlichen Sarkophag): r. und l. 59, 334. Büsten des Sokrates; am Fenster 70. Büste des Platon; l. 316. Vase mit bacchischen Darstellungen, auf dreieckiger Basis. — Im Durchgang zum nächsten

Saal 1. 366. Statue der Aphrodite im koischen Gewand, wahrscheinlich Kopie nach Praxiteles (Inschrift an der Basis).

Salle de Psyché. R. 378. Kopf des jugendlichen Herakles (fälschlich Omphale genannt); Kopf des Perseus, Königs von Mazedonien; 94. Artemis. Unterhalb der beiden Fenster Marmorsessel eines Priesters und einer Priesterin des Bacchus. Dazwischen 371. *Psyche* (stark restauriert). L. und r. vom Eingang: 375, 387. Athletenstatuen, der eine mit der Siegespalme, der andere sich Öl in die Hand gießend. — Am Eingang zum hinteren Saal 398. *Venus von Falerone*, in gleicher Stellung wie die Venus von Milo.

Salle de la Vénus de Milo. **136. *Venus von Milo*, das berühmteste der antiken Bildwerke im Louvre, „das einzige auf uns gekommene Aphroditebild, das die Göttin darstellt und nicht bloß ein schönes Weib. Der Macht und Größe der Formen, über die ein unendlicher Reiz von Jugend und Schönheit ausgegossen ist, entspricht der reine hoheitvolle Ausdruck des Kopfes, der frei von menschlicher Bedürftigkeit das ruhige Selbstgenügen der Gottheit verkündet."

Die Statue stammt von der griechischen Insel *Melos*, jetzt *Milo* genannt, wo sie im J. 1820 ein Bauer in einer Höhle fand und für 6000 fr. an den franz. Gesandten in Konstantinopel, Marquis de Rivière, verkaufte. Sie ist ein Werk des II. Jahrhunderts vor Chr., geht aber zurück auf die ältere Schöpfung einer Schule, die gleichzeitig mit der des Praxiteles und Skopas (IV. Jahrh.) geblüht hat, sich aber stilistisch gleich weit von beiden entfernt. Dort ist Aphrodite mit beiden Händen einen Schild haltend dargestellt, in dem sie sich spiegelt. Ebenso hat man das Motiv der Pariser Statue zu deuten gesucht. Eine andere Ergänzung sucht einige Bruchstücke, die mit der Statue gefunden wurden, zu verwerten, darunter das Stück eines linken Oberarms und einer linken Hand, die einen Apfel (mēlon) als redendes Abzeichen der Insel Melos hält (in dem Glaskasten hinter der Statue). Man nimmt an, Aphrodite habe in der hoch erhobenen linken Hand einen Apfel gehalten und mit der rechten ihr Gewand gefaßt, damit es nicht herabgleite. Zu bemerken ist aber, daß die Arbeit des Fragments nicht von der Meisterschaft ist, welche die Figur auszeichnet, und somit die Fragmente entweder der Statue gar nicht angehören oder für Stücke einer antiken Restauration zu halten sind.

Salle de la Melpomène. An der Rückwand 411. Kolossalstatue der tragischen Muse *Melpomene*, eine der größten vorhandenen Statuen (4m h.), aus Rom, wahrscheinlich vom Theater des Pompejus. — Davor ein Mosaik von *François Belloni* (nach Gérard; 1810), der Genius Napoleons I. (als Minerva gedacht) den Sieg meisternd, um Frieden und Überfluß herbeizuführen. R. und l. von der Melpomene, 420, 414. zwei als Euterpe restaurierte Aphroditestatuen (Typus aus der Zeit des Phidias). Rechts, am hintern Fenster, 421. Wiederholung des Kopfes der knidischen Aphrodite des Praxiteles. Gegenüber Büste eines barbarischen Herrschers.

Salle de la Pallas de Velletri. In der mittleren Reihe 493. sog. Genius der ewigen Ruhe; **Büste Alexanders des Großen;* 138. *Venus von Arles*, gute Kopie wahrscheinlich nach einem Jugendwerk des Praxiteles, 1651 in Arles gefunden, unrichtig ergänzt und

überarbeitet; **Homerkopf* (Oberteil einer Herme). — *70. *Apollo Sauroktónos*, d. i. der Eidechsentöter, Nachbildung eines Werkes des Praxiteles; der Gott hielt ursprünglich einen Pfeil in der Rechten, um das am Stamm laufende Tier zu spießen. — An der Wand, in der Mitte: *114. *Pallas von Velletri*, römische Nachbildung eines griechischen Bronzeoriginals des v. Jahrh. vor Chr., 1797 zu Velletri bei Rom gefunden; die r. Hand hielt eine Lanze, die l. eine Schale. An der Fensterwand: runde Basis mit Darstellungen der Mondgöttin und des Okeanos. — Am Eingang des nächsten Saals: sog. *Atalante*, vielmehr jagende Artemis (unrichtig ergänzt).

Salle du Héros combattant. In der mittleren Reihe 135. *Venus von Fréjus*, fälschlich Venus genetrix genannt, gute römische Kopie nach einer im Altertum berühmten Aphrodite des Alkamenes (v. Jahrh. vor Chr.); Büste des jugendlichen Herakles.

Der sog. **Borghesische Fechter*, aus Porto d'Anzio bei Rom, dem Stil nach ein Werk der Schule des Lysipp (Ende des IV. Jahrh. vor Chr.); der am Baumstamm inschriftlich genannte Agasias, Sohn des Dositheos aus Ephesos, der im I. Jahrh. vor Chr. gelebt haben wird, kann sie nur kopiert, nicht geschaffen haben. Der r. Arm neu.

Die Statue stellt einen kämpfenden Heros dar. Ihm gegenüber ist zu denken eine Amazone zu Pferd oder erhöht auf einem Felsen stehend, gegen die sich der Held mit dem Schilde schützt (der Schildriemen am l. Arm erhalten) und zugleich mit der ausholenden Rechten gespannten Blickes den Angriff seines Schwertes richtet. Der Mund ist geöffnet, als ob der Held dem Gegner gleich den homerischen zurufe. Die höchste, aber gehaltene Kraftanstrengung wird im Gesichte sichtbar. — Die Reliefs an der Basis sind von *Bernini*.

276. *Faune à la tache* („mit dem Fleck"; aus Vienne in Südfrankreich), Kopf eines schelmisch lachenden Satyrs, im Haar Spuren roter Farbe, die Stirn zeigt zwei kleine Hörner. — *97. *Diana von Gabii*, sich den Mantel an der Schulter zurechtsteckend, wahrscheinlich Kopie nach Praxiteles (346 vor Chr.).

Links, auf der Fensterseite, verwundete Amazone (falsch restauriert); 299. *Kentaur* von Eros gebändigt; 177. *Statue des Hermes*, aus Richelieu's Besitz. — Rechts vom Eingang: 121. Athena als Friedensgöttin; 41. schöner Kopf des *Ganymedes* oder *Paris;* 370. Eros und Psyche. In der Mitte der Wand, dem Mittelfenster gegenüber: 86. *Marsyas* an einen Baum aufgehängt, um auf Apollos Befehl lebendig geschunden zu werden; 2259. Büste des Serapis; 326. Eros.

Salle du Tibre. In der mittleren Reihe: *250. *Silen mit dem Bacchusknaben* auf dem Arm, aus dem Ende des IV. Jahrh. (das Original vielleicht von Lysipp).

Eine der anziehendsten der in der späteren griechischen Kunst beliebten Darstellungen aus dem Satyrkreise. Der Wärter scheint durch Blick und freundliche Miene das Kind zu beruhigen, das ihm zulächelt und mit dem erhobenen l. Händchen schmeichelt. Ruhiges Behagen und innere Befriedigung beherrschen die Gruppe und tun sich schon äußerlich durch die vollendete Harmonie aller Linien kund.

*98. *Diane à la Biche* oder *Diana von Versailles*, Kopie nach einem Werk aus der Zeit des Praxiteles und Skopas, verwandt mit dem Apoll vom Belvedere, in der Ausführung diesem nachstehend.

Im eifrigsten Schritt ergreift die Göttin einen Pfeil im Köcher; noch ist der Bogen in der l. Hand tief als wie im Laufen gehalten, und noch sieht sie sich um, als ob sie zugleich im Erlegen des Wildes vor ihr schon nach einem andern spähte für den zweiten Schuß. Der Ausdruck des Gesichtes ist ernst, die Stirn hoch und streng, Eifer belebt den Blick. Die Raschheit der Schritte anschaulicher zu machen, dient die Hirschkuh, die in vollem Lauf unter der l. Hand der Göttin vorbeifliegt.

*449. *Kolossalstatue des Flußgottes Tiber*, liegend, zur Seite Romulus und Remus nebst der Wölfin: vermutlich ein Werk der ersten römischen Kaiserzeit, an demselben Orte in Rom gefunden wie die Nilgruppe im Vatikan; die Reliefs an der Rückseite der Basis schildern die Schiffahrt. R. und l. davon 263, 262. *flötenspielende Faune.* — Dahinter 272-275. vier *Satyrn* als Träger eines Frieses.

Am ersten Fenster: *vorzügliches Fragment einer Wiederholung des *ausruhenden Satyrs* von Praxiteles. Davor ein Altar mit den Köpfen der zwölf olympischen Götter und den Zeichen des Tierkreises; kauernde Venus, gegenüber ein zweites Exemplar, auf dem Rücken beider Spuren der Hand eines Amor. Links vom dritten Fenster 277. Satyrbüste, der sog. Faun von Arles.

Ausgangswand: 218. ruhender Dionysos; 401. Asklepios; 186. sog. Zeus Trophonios, archaisierende Darstellung.

Wir wenden uns nun r., durchschreiten den bereits erwähnten Corridor de Pan (S. 95) und gelangen durch die gegenüberliegende Glastür in die

Salle des Cariatides, nach den Karyatiden am andern Ende so benannt, ursprünglich Vorraum zu den Gemächern der Katharina von Medici („Salle des Gardes").

Hier fand am 19. August 1572 die Vermählung der Prinzessin *Margareta von Valois*, der Schwester Karls IX., mit dem 18jährigen, protestantisch erzogenen König *Heinrich von Navarra* (dem nachmaligen Heinrich IV. von Frankreich) statt, zu der sich der Admiral Coligny und viele andere Häupter der Hugenotten eingefunden hatten. Fünf Tage später, in der Bartholomäusnacht (23/24. Aug.), gab Karl IX., auf Anstiften seiner Mutter Katharina v. Medici, den Befehl zur Niedermetzelung der Hugenotten (S. xvi) und zur Gefangennahme König Heinrichs. Im J. 1593 diente der Saal der Katholischen Liga als Sitzungssaal. Ein Jahr danach ließ der Herzog von Guise, der sich infolge des Übertritts Heinrichs IV. zur katholischen Religion mit diesem ausgesöhnt hatte, vier der eifrigsten liguistischen Gegner hier aufhängen. Nach der Ermordung des Königs im J. 1610 wurde hier die Leiche ausgestellt. — 1659 schlug hier Molière seine Bühne auf.

Wir betreten zunächst eine Art Vestibül, dessen hintere Wand ein von *Percier* und *Fontaine* 1806 gearbeiteter Kamin einnimmt. Vor diesem Kamin: *Herakles*, seinen Sohn *Telephos* auf dem Arme, daneben die Hirschkuh, die diesen gesäugt hat. — L. am Fenster: 374. der *Borghesische Hermaphrodit*, aus spätgriechischer Zeit, einer Richtung angehörig, die sinnlichen Reiz bis ins Lüsterne verfolgt; die Unterlage ist von Bernini (xvii. Jahrh.).

Eigentlicher Saal. Am Eingang, zwischen zwei Pfeilern: *31. *Jupiter von Versailles,* Fragment einer Kolossalstatue von majestätischem Ausdruck, auf modernem Schaft. Rechts 80. griechischer Philosoph, angebl. *Poseidonios (?);* in der Nische 124. *Marmorstele* aus Athen, mit Inschriften bedeckt, welche die Rechnungsablage der Schatzmeister der Athena Parthenos aus den Jahren 410 und 409 vor Chr. enthalten, das Relief oben zeigt Athena und den Vertreter des attischen Volkes zu beiden Seiten des heiligen Ölbaums; 79. sitzende Statue mit nicht zugehörigem Kopf des Demosthenes.

Mittlere Reihe: griechischer Dichter, vortrefflich erhaltene Statue; antike Alabastervase, so aufgestellt, daß, wenn man darüber geneigt spricht, die Stimme in einer gleichen am andern Ende gehört wird; 183. *Hermes* im Begriff die Sandalen zu binden; Doppelbüste, Sophokles und Aristophanes; 219. ruhender Bacchus; 86. *Borghesische Vase,* mit bacchischen Darstellungen; 217. *Bacchus Richelieu;* Doppelbüste, Epikur und Metrodor; Diskobol.

Die vier Karyatiden, die die Tribüne am Ausgang tragen, sind von *Jean Goujon* (S. xxxi). Dazwischen 32. sog. Diomedesbüste.

Beim Zurückgehen: vor dem zweiten Fenster griech.-römische Isisbüste, gehörnt und mit künstlichen Locken; am Fenster großer Kandelaber, aus antiken Bruchstücken im xviii. Jahrh. von Piranesi zusammengesetzt. — Am ersten Fenster nach dem Hof (r. vom Eingang): 147. *Venus im Bade kauernd,* stark restauriert (eine andere, Nr. 148, am letzten Fenster); am zweiten Fenster: Knabe mit einer Gans ringend, röm. Nachbildung eines Werkes des *Boethos* (iii. Jahrh. vor Chr.); vor der Mitteltür: 112. *Athena* mit Halsband (Minerve au collier), schlecht ausgeführte Wiederholung der Athena Parthenos des Phidias; r. davon Demetrius Poliorketes oder vielmehr Seleucus Nicator; am dritten Fenster: kauernde Venus *(Vénus à la coquille).*

Der Ausgang mündet auf den **Escalier Henri II,** der zum ersten Stockwerk hinaufführt, s. S. 154 im Treppenhaus schöne Kassetten von *Jean Goujon.*

Die übrigen, vornehmlich römischen Bildwerke sind in den an die Rotonde de Mars (S. 93) r. anschließenden Sälen untergebracht, beginnend mit der Salle de Mécène.

Die **Salle de Mécène,** mit Deckengemälde, die Welt empfängt von Hadrian und Justinian die von Natur, Gerechtigkeit und Weisheit diktierten Gesetze, von *Meynier,* enthält bemerkenswerte Reliefs, die von Baudenkmälern Roms stammen und der Blütezeit der römischen Kunst angehören. In der Mitte: Rekonstruktion eines großen Altars, der vor einem um 35 vor Chr. erbauten Neptuntempel stand; nur die l. Seite, mit dem Opfer der Suovetaurilia, ist Original, die anderen drei sind Abgüsse nach dem berühmten Fries mit dem Hochzeitszug des Poseidon und der Amphitrite in der Mün-

chener Glyptothek. — An der r. Wand: 978. römischer Priester (Haruspex) aus den Eingeweiden eines Stiers weissagend; religiöse Feier vor dem Tempel des Jupiter Capitolinus; oben Greife zwischen Vasen, Fragment eines Frieses; 1098. Opferung zweier Stiere vor einem Tempel. — An der Fensterwand: vorn 992. eine ähnliche Opferszene mit überlebensgroßen Figuren. In der ersten Fensternische: 1096. fein ausgeführter Fries mit Opferszene; darunter eine ähnliche Darstellung; oben drei Prätorianer. Gegenüber Isis, Serapis, Horus und Bacchus, griechisch-ägyptisches Relief. In der zweiten Fensternische: 1088. Prozession von sieben Erwachsenen und zwei Kindern (Fragment der von Augustus in den Jahren 13-9 vor Chr. errichteten Ara Pacis in Rom; andere Stücke in Rom und Florenz). — Über dem Ausgang ein Relief von *Chaudet,* Malerei, Bildhauer- und Baukunst.

Die folgenden fünf Säle *(Salles d'iconographie romaine),* mit beachtenswerten Deckengemälden, enthalten vornehmlich Porträtbüsten und Porträtstatuen der römischen Kaiserzeit. Besuchsordnung s. S. 89.

Salle des Saisons. Decke von *Romanelli* (1617-62): Diana mit Apollo, mit Aktäon und mit Endymion, Apollo mit Marsyas und mit den Musen, die Jahreszeiten. Beim Eingang: rechts der Kaiser Honorius, links Eugenius. — In der Mitte: Statue eines Unbekannten, fälschlich Julianus Apostata genannt (vgl. S. 268). Rechts Büste Konstantins des Großen (?); Tiridates, König der Parther und Armenier; *Mithra-Opfer,* der persische Sonnengott einen Stier tötend, die älteste und eine der vollständigsten Darstellungen des Mythus (der Mithrakult war im III. Jahrh. n. Chr. im römischen Reich weit verbreitet). Am zweiten Fenster zwei Porphyrsäulen aus der alten Peterskirche in Rom, mit zwei bekränzten Porträtbüsten in Hochrelief; dazwischen eine Kolossalstatue der Roma.

Salle de la Paix. Decke und Türfelder von *Romanelli,* der Friede als Frucht des Krieges, Friede und Ackerbau; die Tür aus dem Jahr 1658. In der Mitte *Statue der Mammaea,* Mutter des Alexander Severus, als Ceres. Links, am Fenster, Statue des *Titus,* in voller Rüstung. — Die acht Granitsäulen, am Eingang und Ausgang des Saales, wurden 1794 aus dem von Kaiser Karl dem Großen erbauten Teile des Aachener Münsters hierher gebracht.

Salle de Sévère. Decke und Türfelder von *Romanelli:* Dichtkunst und Geschichte verkünden die Kriegstaten Roms, Raub der Sabinerinnen, Enthaltsamkeit des Scipio, Cincinnatus, Mucius Scaevola. — Büsten römischer Kaiser und Kaiserinnen von Commodus bis Caracalla. In der Mitte 131. Römer und Römerin als Mars und Venus. Am ersten Fenster l.: 996. Kolossalkopf des *Caracalla.*

Salle des Antonins. Erstes Deckenbild von *Romanelli:* die Religion mit den theologischen Tugenden; Judith, Esther und Ahas-

verus. Zweites Deckenbild und Türfelder: der gallische Herkules, von *Hennequin;* der Sieg und die Künste, von *Lethière;* Studium und Ruhm, von *Peyron.* — In der Mitte *Kolossalbüste des Antinous,* des im Nil ertrunkenen und unter die Götter versetzten Lieblings des Kaisers Hadrian, von schwermütigem, düsterem Ausdruck, das künstlich angeordnete Haar mit bacchischen Attributen geschmückt. Dahinter Kolossalstatue des *Marcus Aurelius.* Links 1171. Kolossalkopf der Lucilla, Gattin des Lucius Verus. — Am Eingang zum folgenden Saal: 1145, 1146. zwei römische Jünglinge, die am Halsband eine Kapsel, die sog. goldene Bulle, tragen.

Salle d'Auguste, mit Dekoration aus der Zeit Napoleons III.; Deckengemälde von *Matout,* Versammlung der Götter. — Meist Statuen und Büsten der ersten Kaiserzeit: in der mittleren Reihe **Kopf eines hellenistischen Herrschers,* wahrscheinlich Antiochus III.; 1003. Kolossalbüste des *Maecenas; Agrippina,* Kopf von guter Arbeit, aus Athen. — *184. *Statue eines Römers* (früher Germanicus oder Julius Caesar genannt), nach der Inschrift auf der Schildkröte zu seinen Füßen (r.) ein Werk des Atheners Kleomenes, aus der ersten römischen Kaiserzeit. — Büste des *Agrippa;* 468. Kolossalbüste der *Roma,* auf den Seiten des Helms Romulus und Remus, jeder einzeln von der Wölfin gesäugt. In der Mitte der Schmalwand vorzügliche *Togastatue mit nicht zugehörigem Kopf des *Augustus;* l. und r. davor zwei römische Jünglinge mit der goldenen Bulle (s. oben). An den Seitenwänden Statuen und Büsten der Angehörigen des Julischen Kaiserhauses; unter den Frauenköpfen einzelne von großer Feinheit.

Die ***Sammlung asiatischer Altertümer** *(Musée des Antiquités asiatiques)* enthält vorzugsweise Funde aus französischen Ausgrabungen der Jahre 1842, 1845-54, 1877-81, 1888 usw. — Der Eingang ist im östl. Durchgang unter der Kolonnade (S. 87), vom Hof aus links (vgl. den Grundriß S. 95).

Grande Galerie Chaldéo-Assyrienne: *Assyrische Altertümer.* Assyrien oder Assur, nach der Bibel das Land Nimrods, hieß das Reich am l. Ufer des Tigris, mit der Hauptstadt *Assur,* später *Ninive,* dessen Ansturme um 1250 vor Chr. das babylonische Reich erlag und dessen Herrschaft sich später bis Kleinasien ausdehnte. Die Innenräume der ausgegrabenen Königspaläste waren mit alabasterartigen Platten belegt, auf denen das Leben der assyrischen Herrscher in noch lebendigerer Weise erzählt wird als auf den ägyptischen Denkmälern. Jagdszenen, Feldschlachten, Belagerungen wechseln mit friedlichen Szenen, in denen der König mit seinem Hofstaat dargestellt ist, und mit phantastischen Ungeheuern. Die Inschriften, in sog. Keilschrift, bestehen aus horizontalen und schrägen Keil- und Winkelzeichen, die zu Gruppen vereinigt sind.

Die meisten Skulpturen stammen aus Kalach, dem heutigen Nimrûd (IX. Jahrh. vor Chr.), aus dem Palast des Königs Sargon II. (722-705 vor Chr.) zu Chorsâbâd, sowie aus dem Palast Assurbanipals (668-626 vor Chr.) in Kujundschik, dem alten Ninive.

Vorraum: 4, 5. assyrische Genien, aus Kalach; 31, 32, 38. fürstliches Gefolge, aus Chorsâbâd; 61. Jagdszene, 65. Gefangenentransport, aus Ninive.

Hauptraum. An den Schmalseiten: 14, 84. und 12, 13. kolossale **geflügelte Stiere*, die die Eingänge des Palastes Sargons II. bewachten, mit gekrönten Menschenköpfen, fünffüßig, weil sowohl auf den Anblick von vorn, wie von der Seite berechnet. Sie symbolisieren die Kraft im Verein mit der Klugheit. Die Flügel finden sich auch sonst in den assyrischen Bauten als Zeichen der Macht. An der r. Wand, ebenfalls aus dem Palast Sargons II., 16, 17. *Kolossalfiguren* des Gilgamesch oder Nimrod, der wie der griechische Herakles Löwen würgt. Die großen Reliefs dazwischen, stellen dar: 21, 27. die Opfergabe eines Ziegenbocks vor einer beflügelten Gottheit, 28. König Sargon, 29, 30. seine Minister; rechts davon bartlose Eunuchen mit Kultusgerät. — Davor, jedoch einer weit älteren Zivilisation der Euphrat- und Tigrisebene angehörend (XXIV. Jahrh. vor Chr.), neun kleine Statuen aus schwarzgrünem Diorit, ohne Kopf (45, 46. Könige als Städtegründer darstellend) und 54, 56. zwei Köpfe. — Der Mitteltür gegenüber ein teppichartig gemustertes Stück des Fußbodens des Palastes von Ninive. — Zwischen den Fenstern und weiterhin am dritten und vierten Fenster Flachreliefs: 67, 68. Kämpfe; 80, 11. Belagerungen; 66. Musik; 62. Assurbanipal auf dem Kriegswagen; 62, 64. Züge von Gefangenen. — In der Mitte Schaukästen mit Resten assyrischer Elfenbeinskulpturen (VII. Jahrh. vor Chr.), Halsketten u. a.

Salle de la Susiane: Hauptfunde von den unter Leitung J. de Morgan's 1897-1905 in Susa veranstalteten Ausgrabungen (vgl. S. 160 und 172). In der Mitte die berühmte **Stele des Hammurabi*, ein Dioritblock mit den Gesetzen des Hammurabi, Königs von Babylon, der mit dem I. Mose 14 erwähnten Zeitgenossen Abrahams, König Amraphel von Sinear, identifiziert wird (XX. Jahrh. vor Chr.); oben ein Relief, der Gott Schamasch mit Schreibgriffel Hammurabi die Gesetze diktierend. Rechts unter Glas die **Siegesstele des Narâm-sin*, Königs von Akkad (um 2600 vor Chr.): das Relief schildert den Sieg des Königs in einem Waldgebirge, die nicht erschlagenen Feinde flehen um Gnade, das älteste bekannte Kunstwerk, hervorragend im Entwurf wie in der Ausführung der verschiedenen Vorgänge. — Rechts vom Eingang ein Bronzelöwe (um 500 vor Chr.). Links ein dem Apollo geweihtes Bronze-Votivbild mit Inschrift, aus Milet gefunden in Susa, wohin es nach der Einnahme der Griechenstadt durch die Perser um 500 vor Chr. verschleppt wurde. An der Fensterseite zwei lebensgroße **Löwen* aus buntglasierter Terra

kotta, Meisterwerke stilisierter Flächenkunst (XI. Jahrh. vor Chr.). An den Fenstern Stücke einer Dioritstele mit Relief aus der Zeit Hammurabis und zwei Grenzsteine (Kudurrus), große eiförmige Kieselsteine mit Besitztiteln und Götteremblemen, aus etwas späterer Zeit. — An der Wand den Fenstern gegenüber Reliefs aus dem Palast Sargons II. (S. 102), eine Schiffsflotte darstellend.

Salle des Tombeaux phéniciens: an den Wänden Porträtbüsten aus Palmyra in Syrien, wo zur Zeit der Königin Zenobia (267-273 nach Chr.) die hellenistische Kultur Eingang fand. Zahlreiche *phönikische Marmorsarkophage,* in der Form an die ägyptischen Sarkophage erinnernd, mit handwerksmäßig gearbeiteten Porträtköpfen. In der Mitte der große Basaltsarkophag des Königs *Eschmunazar* von Sidon, mit der längsten bekannten phönikischen Inschrift, 28 Zeilen umfassend. Aus den unbeholfenen älteren Bilder- und Silbenschriften entwickelten die Phöniker ihre anpassungsfähige Linien-Lautschrift, auf der auch das griechische Alphabet beruht. — Links die

Salle Judaïque, unter der Treppe. In der Mitte die berühmte *Stele des Königs Mesa von Moab* (IX. Jahrh. vor Chr.) mit dem Bericht über seine Kämpfe gegen die Juden, das älteste bekannte Beispiel alphabetischer Schrift. Auf den Seiten ornamentierte Sarkophage und Aschenkisten aus Palästina; drei Sarkophage stammen aus den sog. Gräbern der Könige bei Jerusalem. Die Fragmente jüdischer Schmuckgegenstände gehören der hellenistischen und römischen Zeit an.

Salle Punique: reiche Sammlung von Votivstelen, mit phönikischen oder punischen Inschriften (vgl. auch S. 92 Salle d'Afrique). — An den Wänden des *Escalier Asiatique,* der zum I. Stockwerk hinaufführt (vgl. S. 159): assyrische Reliefs des VIII. und VII. Jahrhunderts vor Chr., 42. Tributzahlung unterworfener Städte, 59. Bogenschützen; darüber Gipsabgüsse ähnlicher Reliefs des Britischen Museums in London.

Zurück zur Salle des Tombeaux phéniciens (s. oben) und weiter in die

Salle Phénicienne et Cypriote, mehr von kulturgeschichtlichem als künstlerischem Interesse. In der Mitte die *Vase von Amathūs* auf Cypern, mit Verzierungen, aus einem Steinblock von $3_{,70}$ m Durchmesser gehauen und auf der Spitze eines Berges gefunden. An der Eingangswand: 162. Basis mit phönikischer und griechischer Inschrift, deren Vergleichung die Entzifferung der phönikischen Schrift eingeleitet hat (1782), und weiterhin eine Stele aus dem Piräus mit achtzeiliger phönikischer Inschrift oberhalb der griechischen. Am zweiten Fenster und an der nächsten Wand: südarabische, sog. himyaritische Inschriften und Skulpturen aus vorislamischer Zeit; nabatäische Inschriften aus dem Hauran und aus Moab

(37 nach Chr.). An der Ausgangswand: Büsten und Statuen aus Cypern (IV.-VI. Jahrh. vor Chr.). In den beiden Fensternischen links: Skulpturen aus dem Hauran und aus Palmyra, letztere aus römischer Zeit.

Salle de Milet. Die beiden kolossalen Säulenbasen in der Mitte sowie die sieben Pilasterkapitäle und andern Architekturfragmente an den Wänden stammen vom *Tempel des didymäischen Apollo* in Milet. In der Mitte ferner ein männlicher Torso (IV. Jahrh. vor Chr.), sowie an der Ausgangswand vier Frauenstatuen (ohne Köpfe), die die Wand vor der Bühne schmückten, aus dem Theater in Milet. — Rechts vom Eingang ein Altar aus römischer Zeit, der nach der griechischen Inschrift dem „Selbstherrscher, Kaiser, Gottes Sohne und Anbetungswürdigen" geweiht war. Darauf, aber nicht zugehörig, altgriechische Statue einer sitzenden Frau. Zwei ähnliche Statuen an der Rückwand. — Oben an den Wänden Architrav und Metopen des Tempels von Assos in Mösien, Tierkämpfe, ein Göttermahl u. a. darstellend, Proben der ältesten ionischen Kunst (Anf. des VI. Jahrh. vor Chr.). In den Fensterbrüstungen: griechische Inschriften und Reliefs aus Milet und andern Küstenorten Kleinasiens.

Salle de Magnésie du Méandre: in der Mitte eine große *Vase aus Pergamon,* aus dem IV. Jahrh. vor Chr., mit Reliefdarstellung von vierzehn Reitern. An den Wänden Bruchstücke des Frieses vom *Tempel der Artemis Leukophryene* in Magnesia bei Ephesus, aus dem III. Jahrh. vor Chr.; der Fries, eine der umfangreichsten Reliefkompositionen des Altertums, maß gegen 200m; die Stücke im Louvre, zusammen 69m lang, zeigen wildbewegte Kämpfe der Griechen mit den Amazonen. An der Eingangswand oben die Wasserspeier des Tempeldachs.

Ein kleiner Raum r. hinten enthält Funde von Ausgrabungen in Spanien (s. auch S. 161, III. Saal).

***Sammlung ägyptischer Altertümer** *(Musée des Antiquités égyptiennes).* — Das ägyptische Museum, eine der hervorragendsten Sammlungen ägyptischer Altertümer in Europa, gewährt einen fast vollständigen Überblick über Religion, Sitten und Kunsttätigkeit dieses ältesten aller Kulturvölker. — Eingang in dem östl. Durchgang unter der Kolonnade (S. 87), vom Hof aus rechts (vgl. Grundriss S. 95). — Überall erklärende Beischriften.

Die **Salle des Grands Monuments égyptiens** oder **Salle Henri IV** enthält die bedeutendsten und größten Stücke der Sammlung: die Sphinxe, mit Löwenleibern und Manns- oder Widderköpfen die paarweise an den Eingängen der Tempel standen; Denksteine für Verstorbene, mit Inschriften, Darstellungen von unterweltlichen Gottheiten (Osiris) und von Opfern, die man ihnen oder den Verstorbenen

darbrachte; Statuen aus Grabkammern oder Tempeln; Flachreliefs und Sarkophage.

Da die ägyptische Chronologie unsicher ist, so sind bei den Denkmälern nur die *Dynastien* angegeben. Diese Dynastieneinteilung stammt aus dem griechischen Geschichtswerk des ägyptischen Priesters Manetho (III. Jahrh. vor Chr.), der von dem ältesten König Menes bis zur Eroberung des Landes durch Alexander den Großen 31 Dynastien zählt. Mehrere Dynastien faßt man zu „Reichen" zusammen: Altes Reich 2980-2475, Mittleres Reich 2000-1580, Neues Reich 1580-1090. Die I. Dynastie ist etwa um 3315 anzusetzen, doch schwanken die Ansichten der Gelehrten. Die IV. Dynastie fällt um 2840-2680, die XII. um 2000-1788, die XVIII. um 1545-1321, die XIX. um 1320-1200 vor Chr. Sichere Daten kennt man erst vom Regierungsantritt Psammetich's I. an (XXVI. Dynastie; 663 vor Chr.).

Der große *Sphinx* aus Rosengranit am Eingang ist weniger bemerkenswert, obschon besser erhalten, als das Gegenstück am andern Ende des Saales. Rechts A 18 und A 19. Füße und Kopf einer von *Amenophis III.*, dem Memnon der Griechen, usurpierten Kolossalstatue der XII. oder XIII. Dynastie. *D 9. *Sarkophag des Priesters Taho*, ein Meisterwerk der Skulptur aus der letzten Zeit der ägyptischen Kunst (XXVI. Dyn.). Die Darstellungen und Texte auf diesem und ähnlichen Särgen beziehen sich hauptsächlich auf die Fahrt, welche das Sonnenschiff in der Nacht durch die Unterwelt zurücklegt und an der auch der Tote teilnimmt. — In der Mitte Holzeinsatz aus dem Sarge des Verwalters *Sopi* (Mittleres Reich). — Links D 31. ein Stück der Basis des Obelisken von Luksor (S. 62), mit vier Hundskopfaffen (Pavianen), welche die Morgensonne anbeten; D 8. *Sarkophag eines Priesters Taho* aus der Regierungszeit Psammetich's I. (XXVI. Dyn.). Weiter links A 20. von *Ramses II.* (XIX. Dyn.) usurpierte Statue eines Königs des Mittleren Reichs. — In der Mitte ein *bemaltes Flachrelief, den *König Sethos* (Seti) *I.* (XIX. Dyn.) und die *Göttin Hathor* darstellend, aus dem Grabe dieses Königs in Theben; darauf ein doppelköpfiges Hathorkapitäl, aus dem Tempel von Bubastis, und r. ein Stück einer Bündelsäule mit Lotoskapitäl. — Links A 24. *Statue Sethos' II.* (Ende der XIX. Dyn.), aus rotem Sandstein, mit der Doppelkrone auf dem Kopfe und einem Stab in der Hand, auf dem seine Namen und Titel verzeichnet sind. Dahinter zwei Statuen der löwenköpfigen Göttin *Sechmet* (XVIII. Dyn.). Etwas weiter l. A 16. *Statue des Königs Sebekhotep III.* (XIII. Dyn.), in Rosengranit; ohne Nr. kolossaler *Sarkophag Ramses' III.* (XX. Dyn.), in Rosengranit (Deckel in Cambridge). — In der Mitte D 38. *Tierkreis aus dem Tempel von Dendera*, Ende der Ptolomäerzeit (I. Jahrh. vor Chr.). — Rechts D 10. *Sarkophag des Horus*, eines königl. Beamten; inwendig die 42 Totenrichter, die dem Osiris beim Totengericht beistanden. Vor- und nachher Sarkophage in Mumienform, mit trefflichen Reliefs. — Links an der Wand C 48. *Stele* aus Rosengranit in Form einer Tür (XVIII. Dyn.); weiter D 29. Kapelle aus einem Stück Rosengranit, von König Amasis (569-526 vor Chr.) in einen Tempel geweiht.

Der Saal mündet auf den Escalier Egyptien, der zu den ägyp-

tischen Sälen des I. Stockwerks hinaufführt (S. 162); an der l. Treppenwand ein Stück der steinernen Wandbekleidung vom Tempel in Karnak, mit einem Bruchstück der Aufzählung der Kriegszüge Thutmosis' III. (XVIII. Dyn.); dann A 22. *Statue Ramses' II.*, treffliche Arbeit in Alabaster, der obere Teil ergänzt. — Unten r. der Eingang zu den Renaissanceskulpturen (Saal X, vgl. S. 110), l. die

Salle d'Apis. In der Mitte eine große *Apisstatue:* der Apisstier, der schwarz sein mußte, mit weißem Dreieck auf der Stirn und adlerartigem weißen Fleck auf dem Rücken, war das heilige Tier des Gottes Ptah und wurde im Tempel von Memphis verehrt und nach seinem Tode feierlich beigesetzt. An den Wänden *Sphinxe* und *Kanopen*, d. h. Steingefäße, die die beim Einbalsamieren entfernten Eingeweide der Toten enthielten (die Köpfe an den Deckeln stellen die Schutzgeister der Toten dar). In den Wandschränken bemalte Figuren. — R. ein Durchgang, in dem ein bemalter Holzsarg des S. 105 gen. Verwalters Sopi steht, nach den Mittelalterlichen Skulpturen (*Salle André Beauneveu,* s. unten).

Die ***Sammlung von Skulpturen des Mittelalters und der Renaissance** *(Musée des Sculptures du moyen âge et de la Renaissance)* ist vom Apissaal der ägyptischen Altertümer (Eingang s. oben) aus zugänglich. — Katalog von Paul Vitry, mit 32 Abbildungen (1922; 4 fr.). Im Herbst 1922 fehlten die Nummern noch an den Kunstwerken.

Salle André Beauneveu (vgl. S. XXVII): Grabstatuen und -statuetten der französischen Schule des XIV. u. XV. Jahrhunderts. Dem Eingang gegenüber: *224. Grabmal des Philipp Pot († 1494), Großseneschalls von Burgund und Günstlings Philipps des Guten, der in der Abtei Cîteaux beigesetzt war, Platte mit der liegenden Figur, von acht trauernden Gestalten getragen (dem *Ant. Lemoiturier* zugeschrieben, 1477-83; vgl. S. XXIX). Links am Fenster: 279. Christuskopf mit der Dornenkrone (Champagne, um 1500); 209, 210. Grabstatuen des Pierre d'Evreux († 1412) und seiner Gattin Catherine d'Alençon († 1462). R. und l. vom Eingang: unter Glas, der h. Stephanus und die h. Jungfrau mit dem Kinde (um 1470), Holzstatuetten der vlämischen Schule. — Auf der Seine-Seite: am ersten Fenster 261. Anbetung der Könige, Relief aus dem XV. Jahrhundert. An der Rückwand: unter Glas, Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, vlämische Holzschnitzerei, bemalt und vergoldet (neue Erwerbung). Am zweiten Fenster 518. Anbetung der Hirten, Holzbildwerk der brabantischen Schule des XV. Jahrhunderts. — In der Mitte 177. *André Beauneveu* (zugeschrieben), Grabfigur Philipps VI., Königs von Frankreich (um 1365); 178, 179. Grabfiguren König Karls IV. und seiner Gemahlin Jeanne d'Evreux, von *Jean de Liège* (um 1371).

Salle du Moyen Age (II): weitere französische Grabfiguren, aus dem XIV. Jahrh.; Marienstatuen und Reliefs aus der gleichen Zeit; gotische Tür eines Hauses zu Valencia in Spanien (XV. Jahrh.), die zum Saal X (S. 110) führt; Skulpturenfragmente aus dem XIII. Jahrh. besonders zu beachten Nr. 108-111. Statuetten von der Kathedrale in Bourges und ein Frauenkopf (Nr. 84, in der Mitte) von Notre-Dame zu Paris; Kapitäle des XI.-XIII. Jahrhunderts.

Salle Michel Colombe (vgl. S. XXIX). Dem Eingang gegenüber 383. *M. Colombe,* St. Georg mit dem Drachen (Marmorrelief; 1508). Rechts eine schöne Madonna aus dem XVI. Jahrh.; 508. Entwurf einer Grabfigur Katharina's von Medici, von *Girolamo della Robbia.* — An der Rückwand 317. Grabfigur der Jeanne de Penthièvre († 1514); *482. Grabmal des Geschichtsschreibers Philippe de Comines († 1511) und seiner Gattin Hélène de Chambes (Paris, Anfang des XVI. Jahrh.); 488. Grabfigur in Bronze des Prinzen Albert Pius de Carpi (1535). — Maria mit dem Christuskind (Mitte des XVI. Jahrh.); 457, 458. Grabfiguren des Louis de Poncher († 1521) und seiner Gattin Roberte Legendre († 1520), von *G. Regnault* und *G. Chaleveau*; 505. Madonna mit dem Kinde, von *Dom. Fiorentino* (Mitte des XVI. Jahrh.). — Am ersten Fenster: 354. Totenmaske Heinrichs II. in Terrakotta, 1559 von *Fr. Clouet* abgeformt (vgl. S. 179); 407. Kopf Heinrichs IV. in Bronze, dem *M. Jacquet* zugeschrieben (Ende des XVI. Jahrh.). Zwischen den Fenstern 466. *B. Tremblay,* Statue Heinrichs IV. Am zweiten Fenster 319. Skelett, „la Mort St-Innocent", von dem ehem. Friedhof der Innocents (S. 195), und schöne Reliefs in Solnhofer Stein, namentlich 554. *Hans Daucher* (XVI. Jahrh.), h. Familie nach einem Holzschnitt Dürers. — In der Mitte einige Bronzen: 378. der Ruhm, vom Grabe des Herzogs von Epernon zu Cadillac, von *P. Biard;* 536. Merkur und Psyche, Bronzegruppe von *A. de Vries* (1593); 379. Wiederholung des Merkur von *Giov. Bologna (Jean Bologne de Douai).* — Am Eingang zum nächsten Saal 353. Bronzebüste Franz' I. (1756).

Salle Jean Goujon (vgl. S. XXXI und 86). In der Mitte: *392. Diana mit dem Hirsch, große Marmorgruppe aus Schloß Anet (s. S. 280), dem *Jean Goujon* (neuerdings auch der Schule Benvenuto Cellinis) zugeschrieben. L. und r. davon 413. *Germain Pilon* (S. XXXI), Marmorgruppe der drei christlichen Tugenden (Glaube, Liebe, Hoffnung), fälschlich drei Grazien genannt (die vergoldete Urne auf ihren Köpfen sollte das Herz Heinrichs II. bergen), und 441. Schule des *G. Pilon,* Holzstatuen der vier Kardinaltugenden (Weisheit, Tapferkeit, Besonnenheit, Gerechtigkeit), zum Tragen des Reliquienschreins der h. Genoveva bestimmt. — Ringsum im Saal, von r. nach l.: 436. *G. Pilon,* Kinderbüste; 418-423. *G. Pilon,* Grabfigur, Genien und Reliefs vom Grabe der Valentine Balbiani († 1572), Frau des Kanzlers René de Birague (S. 108); oben 384-388. *J. Goujon,* Grablegung Christi und die vier Evangelisten (Reliefs vom ehem.

Lettner von St-Germain-l'Auxerrois, 1544/45); — Rückwand: 416. *G. Pilon,* schmerzensreiche Maria, bemalte Terrakotta; 442. *Schule des G. Pilon,* Kamin aus dem Schlosse Villeroy mit (Nr. 433) Büste Heinrichs II.; *G. Pilon,* 435. Büste Karls IX., 417. bronzene Grabfigur des Kanzlers René de Birague († 1583); 320. *Franz. Schule des XVI. Jahrh.,* Grabstatue des Admirals Ph. de Chabot († 1543); oben 389-391. *J. Goujon,* Reliefs von der Fontaine des Innocents (S. 195). — Am dritten Fenster: 464. *Ligier Richier,* Jesuskind. — Am zweiten Fenster: 448, 449. *B. Prieur,* Grabstatuen des Connétable Anne de Montmorency (S. 374) und seiner Gattin Madeleine de Savoie; 425. *G. Pilon,* Grablegung, Bronzerelief; darüber 426. *G. Pilon,* Jesus am Ölberg, Alabasterrelief.

Salle Michel-Ange: italienische Skulpturen des XV.-XVII. Jahrhunderts, vor allem **696, 697. Marmorstatuen gefesselter Sklaven von *Michelangelo Buonarroti* (1474-1564).

Die Statuen waren für das Grabmal des Papstes Julius II. bestimmt und sollten mit anderen gleichartigen die mit dem Tode Julius' II. gleichfalls dem Tode verfallenen und gefesselten Tugenden vorstellen. Michelangelo schuf sie in den Jahren 1513-16 und schenkte sie, als das Denkmal in seiner ursprünglichen Größe nicht zustande kam, 1544 dem Roberto Strozzi, durch den sie 1550 nach Frankreich gelangten. Von großer Schönheit ist l. der sterbende, jüngere Sklave mit dem schmerzvollen Gesichtsausdruck, mehr gewaltsam der Gefesselte (Kopf unvollendet).

Die Statuen stehen r. und l. vom Eingang zum nächsten Saal, den ein vom Palazzo Stanga in Cremona losgelöstes Portal aus dem Ende des XV. Jahrhunderts bildet, von *Antonio da Rhò.* — Vor der Wand r. vom Portal 693. vortreffliche Büste des Fil. Strozzi, von *Benedetto da Maiano;* r. 721. *Francesco Laurana (?),* weibl. Büste. — In der Mitte des Saales 472. Brunnenbecken aus dem zerstörten Schloß Gaillon, n.w. von Paris, und 698. Bronzebüste Michelangelo's, italien. Arbeiten des XVI. Jahrhunderts.

Nun vom Eingang aus von r. nach l.: 728. Büste Johannes' des Täufers als Kind, von *Mino da Fiesole;* 623. Büste der Beatrice d'Este (*mailändische Schule,* Ende des XV. Jahrh.); 706. Julius Caesar, Relief von *Donatello (?);* mehrere Madonnenreliefs, u. a. 704. von *Donatello,* bemalte und vergoldete Terrakotta, und l. oben 810. von *Jacopo Sansovino.* — 668. Scipio, Marmorrelief von einem *Nachfolger Verrocchios.* Oben *699. die Nymphe von Fontainebleau von *Benvenuto Cellini,* 1543 als Portaldekoration entworfen, in der Selbstbiographie des Künstlers erwähnt (vgl. S. XXXI).

Rückwand: 624. Reiterrelief des Rob. Malatesta, Generalkapitäns der päpstlichen Truppen (1484); 588, 589, h. Jungfrau und Engel Gabriel, bemalte und vergoldete Holzfiguren (Pisa, Ende des XIV. Jahrh.).

In der ersten und der zweiten Fensternische: *740-747. acht Bronzereliefs vom Grabmal des Anatomen Antonio della Torre, Hauptwerk des *Andrea Briosco* gen. *Riccio* aus Padua, neben der künstlerischen Bedeutung bemerkenswert durch die im XV. Jahrh.

vorherrschende klassisch-humanistische Auffassung der Vorgänge. Am ersten Fenster 740. Ant. della Torre als Lehrer mit den Personifikationen des Flusses Etsch und der Stadt Verona; 741. seine Erkrankung mit Apollo als Schutzgott; 742. Tieropfer für seine Genesung; 743. sein Tod mit einem Gebete lesenden Priester und Klagefrauen. Am zweiten Fenster 744. sein Leichenbegängnis, mit (l.) bewundernden Männern und (r.) heimkehrenden Frauen; 745. r. der Totenfährmann Charon beflügelte Knaben (Seelen) einschiffend, l. die Hölle mit Kentauren, Sphinxen, der Gorgo u. a.; 746. die Ruhmesgöttin mit Posaune und Lorbeerkranz, l. Pegasus; 747. das Paradies, r. der entschlummerte Ant. della Torre im Kreise von Gelehrten und Dichtern, l. die Grazien, Abschied von Bacchus, Freude des Wiedersehens, singende und tanzende Engel. — Außerdem am am ersten Fenster *729-731. drei Madonnenreliefs von *Mino da Fiesole;* am zweiten Fenster zwei kleinere Reliefs von demselben; 718. der Kardinal Alidosi, Bronzerelief von *Franc. Francia*; 722. *Leone Leoni,* Medaillonbildnis Kaiser Karls V. in Bronze, und andere Porträtmedaillons.

Salle Italienne (VI). Dem Eingang gegenüber, auf zwei Konsolen des XVI. Jahrh., 739. große Madonna aus bemaltem Holz von *Jac. della Quercia (?),* und *733. dekorative Reliefs vom Grabmal Pauls II., aus der alten Peterskirche in Rom, von *Mino da Fiesole.* Auf der Fensterseite 705. Johannes der Täufer als Knabe, Büste von *Donatello* (?). Neben dem Ausgang 590. Madonnenbild aus Holz (Pisa, Ende des XIV. Jahrh.); segnendes Christuskind, mit Emblemen der Passion, florentinische Frührenaissance.

Salle della Robbia: etwa 50 Reliefs und Statuetten in Terrakotta von *Luca della Robbia* und seiner Schule (Florenz, XV. Jahrh.), die ältesten und besten meist auf blauem Grund, die buntfarbigen von Luca's Schülern. R. vom Eingang 507. Statue Ludwigs XII. von *Lor. da Mugiano* (1508; Kopf und Beine modern). In der Mitte 814. h. Christophorus, bemalte Holzstatue von *Lorenzo Vecchietta.* Am Fenster l. 682. Herkules die Hydra besiegend, florentinische Bronzestatue des XVI. Jahrhunderts; zwischen den Fenstern 578, 579. zwei Kirchenväter von der alten Fassade des Florentiner Doms, im Stil Giottos. — An der r. Wand: 625. Büste Ferdinands I. von Aragonien, Königs von Neapel (1423-94). Auf einem Gestell: 715. *Agostino di Duccio,* Madonna von Engeln umgeben.

Salle des Antiquités Chrétiennes: altchristliche Funde aus Südfrankreich, Algier und Italien, kleine Bronzen, Sarkophage, Reliefs, Inschriften, Vasen, Lampen und Mosaiken (meist IV. und V. Jahrh.).

Salle VIII. In der Mitte 825. Diana mit der Hirschkuh (nach der Antike S. 98), Bronzegruppe von einem Springbrunnen in Fontainebleau, und 453-456. vier Hunde, von *Barth. Prieur* (?; um 1603). Rechte Wand: 358. kniende Grabfigur der Jeanne de Vivonne (Ende des XVI. Jahrh.). Linke Wand: 812. Büste des Giovanni Bologna

von *Pietro Tacca*, und 346, 347. zwei Hochreliefs, Landsknechte darstellend.

Salle IX: r. 89. bemalte Statue des Frankenkönigs Childebert I. (um 1250); ein Glaskasten mit kleineren franz. Bildwerken. In der Mitte: 555. Madonna von *Tilman Riemenschneider* (um 1500); 639. Madonna, Hochreliefbüste in Holz (Norditalien, xv. Jahrh.). — Rückwand: 300, 298, 299. h. Susanna, h. Anna und Petrus, aus Chantelle (Anf. des xvi. Jahrh.); 68. Kruzifix (Holz; xii. Jahrh.); Engelsfiguren (Holz; xii. Jahrh.); 50, 51. Salomo und die Königin von Saba (xii. Jahrh.). — Nächste Wand: 53. Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten (*Schule von Poitiers*, xii. Jahrh.); zwei Figuren von Königen, ebenfalls aus dem xii. Jahrh.; 9. h. Michael den Drachen tötend, Steinrelief der ersten Hälfte des xii. Jahrh., aus Nevers. — Fensterseite: 318. Grabplatte der Johanna von Bourbon, Gräfin von Auvergne († 1521); 67. Christuskopf, Holz, bemalt und vergoldet (*südfranzösische Schule*, xii. Jahrh.). — In der Mitte 69. Madonna mit Kind, bemalte Holzfigur (um 1170); zu beiden Seiten 48, 49. Säulen mit erzählenden Darstellungen, aus Coulombs (nördl. von Chartres; xii. Jahrh.).

Salle X, vorwiegend Werke des xiv. und xv. Jahrhunderts; rechts 180, 181. Statuen Karls V. von Frankreich († 1380) und seiner Gemahlin Johanna von Bourbon, aus der Cölestinerkirche in Paris (um 1375); 90. Holzstatue eines Königs (?) (Ende des xiii. Jahrh.); — 242. Holzstatue des h. Johannes aus der Kirche von Loché (*Schule der Touraine*, Mitte des xv. Jahrh.); h. Jungfrau mit dem Kind (xiv. Jahrh.); 513, 514. Christus am Kreuz, die Heiligen Maria und Johannes, aus Nivelles (Belgien; wallonische Holzarbeit, Ende des xv. Jahrh.); darunter 167. Grabfigur der Blanche de Champagne († 1283), aus Kupfer (Limoges, Anfang des xiv. Jahrh.); — 546. Holzstatue der Eva, bemalt und vergoldet (*fränk. Schule*, Anf. xvi. Jahrh.; Veit Stoß?); 128. Christus, aus St-Denis (erste Hälfte xiv. Jahrh.). — Fensterseite: 548. Büste Kaiser Friedrichs III. (deutsch, um 1490); 129. bemalte Bischofsbüste (*franz. Schule*, um 1320). — In der Mitte: Madonnen in buntem Stein, aus dem xiii. und xiv. Jahrhundert.

Die Tür gegenüber dem Eingang führt zum *Escalier Egyptien* (S. 105), von wo man durch den großen Saal der ägyptischen Altertümer den Ausgang erreicht.

Die ***Sammlung der modernen Skulpturen** *(Musée des Sculptures modernes)* umfaßt vornehmlich französische Bildwerke des xvii. bis xix. Jahrhunderts. Der Eingang befindet sich auf der Nordseite des Durchgangs im Pavillon Sully, vom Hof aus r. (vgl. den Grundriß S. 95). — Besuchsstunden s. S. 89; Katalog von Paul Vitry und Marcel Aubert in Vorbereitung.

Aus dem Vestibül, von wo der Escalier Henri IV zum I. Stockwerk aufsteigt (S. 155), tritt man in die

Salle Coyzevox (vgl. S. xxxv). Von rechts nach links: 557. *Coyzevox*, Bronzebüste Ludwigs II. von Bourbon, genannt der Große Condé; ohne Nr. *Coyzevox*, Büste des Malers Ant. Coypel; 561. *Coyzevox*, die Herzogin von Burgund, Mutter Ludwigs XV., als Diana. — Am ersten Fenster 668. *G. Dupré*, Büste des Dominique de Vic. Zwischen den Fenstern 685. *P. Francheville*, Überreste des 1792 zerstörten Denkmals Heinrichs IV. auf dem Pont-Neuf (S. 252). Am zweiten Fenster 553, 556. *Coyzevox*, Selbstbildnis, kauernde Venus. — 491. *Mich. Anguier*, Amphitrite; 660. *M. Desjardins*, Büste des Malers Mignard; 736. *Franz. Schule des XVII. Jahrh. (Bernini?)*, Büste Richelieu's. — 554. *Coyzevox*, Büste Le Brun's; 1063. *J. Sarazin*, Grabdenkmal des Kardinals de Bérulle; 492. *Mich. Anguier* zugeschrieben, Büste Colberts; 701. *S. Guillain*, Charlotte de La Trémoille, Prinzessin von Condé. — 699, 700. Grabfiguren des Herzogs und der Herzogin von Vieuville, von *G. Guérin*; 841. *J. Warin*, Bronzebüste Ludwigs XIII. — In der Mitte 485. Grabmal der Herzöge von Longueville, von *Fr. Anguier*.

Salle Puget (vgl. S. xxxvi). In der mittleren Reihe *Puget*: 794. Milo von Kroton von einem Löwen überfallen, sein bekanntestes und viel bewundertes Werk (1682); 793. ruhender Herkules (1660); 795. Perseus die Andromeda befreiend (1684). Dazwischen 745. zwei schöne Marmorvasen, von *Fr. Girardon*. An den Mittelpfeilern 754-757. die Jahreszeiten, von *P. Legros*. Rechts vom Eingang: 562. *Coyzevox*, Bronzebüste Michel Le Tellier's (S. 183); 796. *Puget*, Diogenes bittet Alexander den Großen, ihm aus der Sonne zu gehen, Marmorrelief (1694); 563. *Franz. Schule*, Büste Bossuet's. — Auf der Hofseite: zwischen dem ersten und zweiten Fenster 693. *Girardon*, Büste Boileau's; *558. *Coyzevox*, die Rhone; am zweiten Fenster 970. Büste des Kardinals Leopold von Medici, dem *Lor. Bernini* zugeschrieben. — 703, 704, 702. *Simon Guillain*, Anna von Österreich, Ludwig XIV. als Kind und Ludwig XIII., Bronzestatuen (1647); *487. *Fr. Anguier*, Denkmal des Parlamentspräsidenten Jacques de Thou († 1617), mit den Statuen seiner beiden Frauen (Nr. 488, 489; die r. *B. Prieur* zugeschrieben). — Auf der Gartenseite: am zweiten Fenster 691, 692. das Bronzemodell und ein Fuß der ehem. Reiterstatue Ludwigs XIV. auf der Place Vendôme (S. 80), von *Girardon* (1699); 744. eine große Vase, „Vase de Marly" (franz. Schule); 797. *Puget*, Alexander der Große als Sieger; am dritten Fenster 830. *Théodon*, Atlas. An der Eingangswand: 552. *Coyzevox*, Grabmal des Kardinals Mazarin, auch die allegorischen Figuren bemerkenswert (1692).

Salle des Coustou (vgl. S. xxxvi). Von r. nach l.: 543. *Guill. Coustou d. Ä.*, Statue der Gemahlin Ludwigs XV. Maria Leszczynska als Juno (1731); 972. *Caffieri*, Büste des Bildhauers Corn. van Cleve.

— Am ersten Fenster 1001. *Guill. Coustou d. J.*, Terrakottabüste des Nic. Coustou; 519. *Caffieri*, Terrakottabüste des Dichters Nivelle de la Chaussée; ohne Nr. *J.-B. Lemoyne*, Terrakottabüste des Malers Noël-Nicolas Coypel (1730). — Am zweiten Fenster: ohne Nr. *Caffieri*, Terrakottabüste des Astronomen Pingré; 763. *J.-B. Lemoyne*, Büste Ludwigs XV.; — 675. *Falconet*, Amor (1757); ohne Nr. *Caffieri*, Büste des Philosophen Helvetius. — Den Fenstern gegenüber: 481. *L.-S. Adam*, die lyrische Poesie; 484. *Chr.-G. Allegrain*, badende Diana; 549. *Nic. Coustou*, Julius Caesar (1728). — In der Mitte: ohne Nr. *Fr. Gillet (?)*, der Liebesgott; 482. *N.-S. Adam*, Prometheus (1762).

Salle Houdon (vgl. S. XXXVIII). In der Mitte *716. *Houdon*, Bronzestatue der Diana, 1781 für die Kaiserin Katharina II. von Rußland in Marmor ausgeführt. — R. und l. vom Eingang: *ohne Nr. *Pigalle*, Kind mit Vogel (1784) und Kind mit Vogelbauer; r. weiter 782. *Pigalle*, Liebe und Freundschaft (1758). — In einer Nische: 509. *Bouchardon*, Amor aus der Keule des Herkules einen Bogen schnitzend (vgl. S. 350); r. und l. 1034, 1035. *Houdon*, Büsten der Mme Houdon und seiner Tochter Sabine (Originalmodelle), und zwei Glaskästen mit Skizzen, meist von *Houdon*. — Ohne Nr. *Pigalle*, Bronzebüste des Encyclopädisten Diderot; 785. *Pigalle*, Bronzebüste des Chirurgen Guérin; *775. *Pajou* (S. XXXVIII), Bacchantin; 681. Büste Glucks von *Francin* nach Houdon; 507. *Bouchardon*, Kopie des barberinischen Faun (in München); *1029. *Houdon*, Büste Voltaire's; 772. *Pajou*, Maria Leszczynska als Caritas. — Am Fenster *Büsten von *Houdon:* 711. Rousseau (Bronze), 710. Abbé Aubert, ohne Nr. Malesherbes, 708. Diderot (Terrakotta), 717. Mirabeau (dgl.), 714. Buffon, 1030. Duquesnoy, 712. Voltaire (Bronze), 715. Washington (Terrakotta), 1033, 1032. Alexandre und Louise Brongniart (unter Glas); ferner 709. *Houdon*, Morpheus; 511. *Bouchardon*, Bronzemodell der S. 61 gen. ehem. Statue Ludwigs XV. auf der Place de la Concorde.

Salle Chaudet. Werke aus dem Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts, als die antik-klassische Richtung wieder zur Herrschaft kam. Von r. nach l.: 1050. *L. de Montigny*, Büste Mirabeau's; 777. *Pajou*, die verlassene Psyche; 802. *Roland*, Terrakottabüste Pajou's; 760. *Lemire*, bogenspannender Amor; 750. *Julien*, die Nymphe Amalthea mit der Ziege. — 523. *Canova*, Amor und Psyche; 667. *Dupaty*, Biblis in eine Quelle verwandelt; 504. *Bosio*, Hyazinth; ohne Nr. *Chinard*, männl. Büste (Terrakotta): Büste einer jungen Frau; — ohne Nr. *Ramey*, Napoleon I. (1813); 801 *Roland* Büste des Malers Suvée (Terrakotta). — In der Mitte; *524. *Canova*, Amor und Psyche (1783); 533. *Chaudet*, der Hirt Phorbas rettet dem verschmachtenden jungen Ödipus das Leben. — Im Durchgang zum nächsten Saal: l. ohne Nr. *Bosio*, Heinrich IV. als Kind (versilberte Bronzestatue).

Salle Rude (vgl. S. XLIII). Von r. nach l.: ohne Nr. *Jaley*, der Herzog von Orleans (1844); 567, 1004. *David d'Angers*, Arago, Cuvier; 814. *Rude*, Christus am Kreuz; 806. *Roman*, Cato von Utica, von Rude vollendet; 1003. *David d'Angers*, Béranger; 189. *Pradier*, Sappho; — *Rude*, 811. Marschall Moritz von Sachsen, 815. Napoleon I. zur Unsterblichkeit erwachend (Modell des Denkmals im Park von Fixin bei Dijon); 747. *Jaley*, Ludwig XI.; — 566. *David d'Angers*, Philopömen; 770. *Nanteuil*, Eurydike; kleine Skulpturen unter Glas; — *Rude*, 813. Jeanne d'Arc, 816. Büste der Mme Cabet, 808. Büste des Malers J.-L. David. — In der Mitte 788. *Pradier*, Toilette der Atalante; *Rude*, 810. Merkur (Bronze), 809bis. neapolitanischer Fischerknabe.

Salle Carpeaux (vgl. S. XLIII). Von r. nach l.: 1025. *Feugère des Forts*, der tote Abel; 678. *Foyatier*, Spartacus; 1054. *Perraud*, der Abschied (Relief); — *Carpeaux*, 525. L.-M. Beauvois, 526. der Maler Giraud (Bronzebüsten), 977. Büste Napoleons III. (Originalmodell), 976. Büste der Prinzessin Mathilde Bonaparte; — 671. *Duret*, neapolitanischer Improvisator (Bronze); *Carpeaux*, 978. Büste des Alex. Dumas Sohn, 529. der Tanz, Modell der Gruppe am Opernhaus (S. 74); 670. *Duret*, Tarantella tanzender Fischer (Bronze). — In der Mitte *Carpeaux*, 973. neapolitanischer Fischer (Originalmodell), 531. die vier Weltteile die Erdkugel tragend, Modell der Gruppe von der Fontaine de l'Observatoire (S. 307), 974. Ugolino und seine Kinder (Bronzegruppe).

Salle Guillaume. Links 1064. *Schœnewerk*, Mädchen am Brunnen; *Cavelier*, die Mutter der Gracchen, der Neophyt; 661. *Dumont*, der Genius der Freiheit, verkleinerte Nachbildung der Statue auf der Julisäule (S. 184); 778. *Perraud*, die Kindheit des Bacchus; 1042. *Jouffroy*, des Mädchens erstes Geheimnis; *Eug. Guillaume*, Monseigneur Darboy, Erzbischof von Paris.

Salle Chapu. Von l. nach r.: *Chapu*, der junge Robert D. (1877), Jeanne d'Arc in Domremy (1872). An der Rückwand: 1019. *Degeorge*, Jugend des Aristoteles. Im Seitenkabinett: Medaillons von *David d'Angers;* am Fenster unter Glas: Medaillons von *Aug. Préault.*

Salle Dalou. *Delaplanche*, Eva; *J. Dalou*, ein Bauer (Bronze); *J.-J. Lafrance* (1841-81), Johannes der Täufer als Kind; *Dubois*, Frauengruppe Elsaß und Lothringen („Souvenirs").

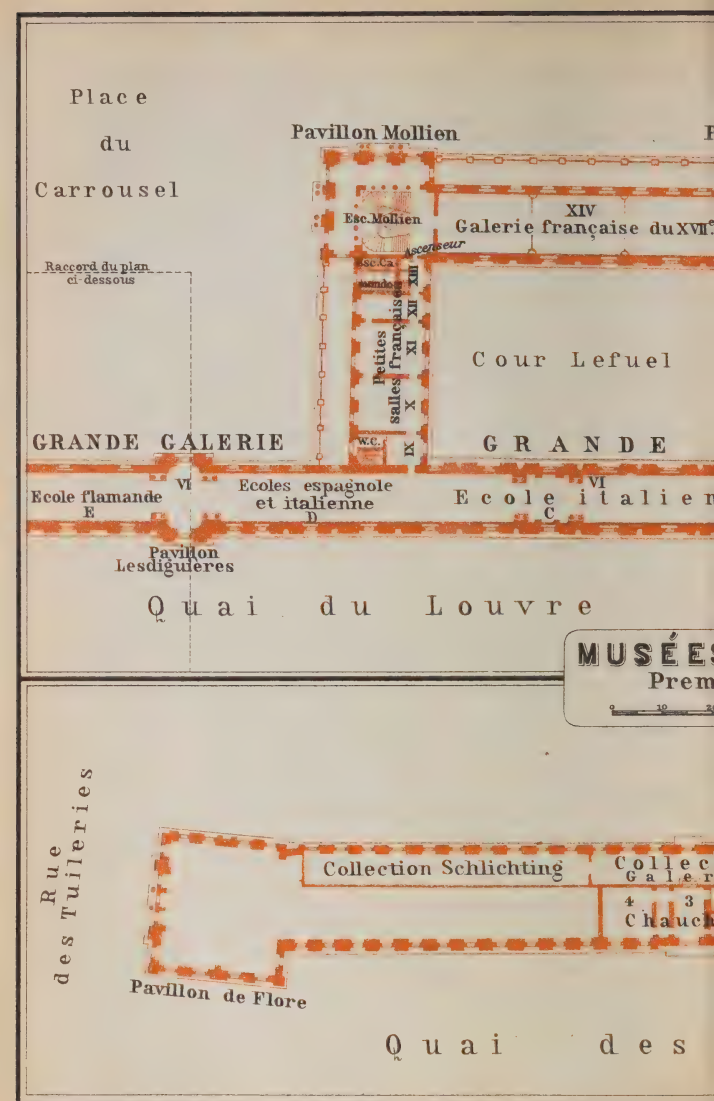
Salle Barye, mit Originalmodellen von *Ant.-Louis Barye* (vgl. S. XLIII). An den Wänden: Stärke, Ordnung, Friede, Krieg (vier Gruppen, an den Pavillons des Neuen Louvre). In der Mitte: 494. Kentaur und Lapithe; ohne Nr. Löwe und Schlange; 495. Jaguar einen Hasen zerreißend. L. Reiterstandbild Napoleons I. in Ajaccio; unter Glas ein Panther mit Hirsch.

Der ZWISCHENSTOCK auf der Seine-Seite enthält in seinen westlichen Räumen (vgl. den Grundriß S. 91) das

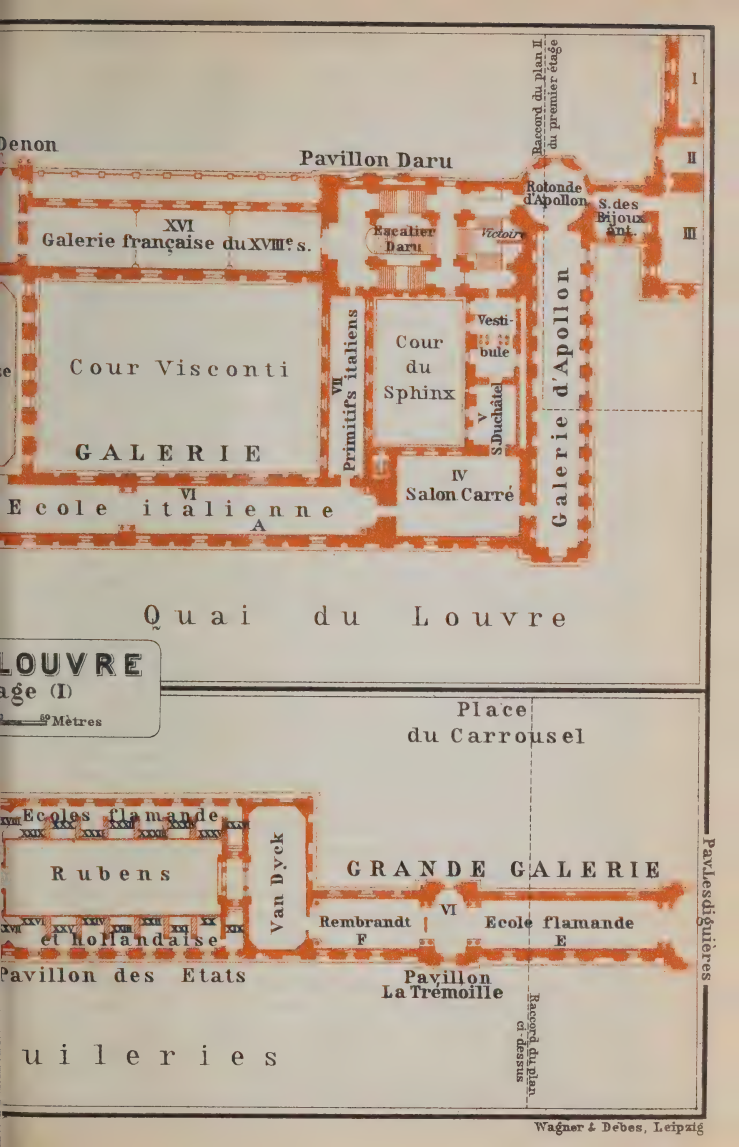
Musée de l'Extrême-Orient, das aus der 1892 von *E. Grandidier* geschenkten Sammlung und den Sammlungen *Foucher*, *Pelliot* und *Chavannes* besteht. Eintritt vom Quai du Louvre durch die Porte Jean-Goujon. Besuchsordnung s. S. 89.

Die Sammlung Grandidier umfaßt über 6000 Stücke *chinesischer Keramik*, hauptsächlich Porzellan. — Auf dem Treppenabsatz Cloisonné-Emaillen des XVI.-XIX. Jahrhunderts. — I. SAAL: Töpferarbeiten aus der Zeit der Sung-Dynastie (960-1279) und der Yuan-Dynastie (1280-1368), weiß und blau, ohne Dekor, sehr seltene Stücke, deren Nachahmungen aus späterer Zeit gleichfalls ausgestellt sind; schöne Vasen aus der Zeit des Siwen-Te (1426-36), mit großem blauem Blätterornament auf weißem Grund; Favencen der Zeit der Ming-Dynastie (1368-1643), mit erhabenen oder durchbrochenen Verzierungen, besonders große Leuchtervasen aus der Zeit Tsching-Hoâ's (1465-87), Statuetten und Reliefs. — Die folgenden Säle enthalten Stücke aus der Tsing-Dynastie (XVII.-XIX. Jahrh.) II. und III. SAAL: Porzellan aus der Zeit des Khang-hi (1662-1722), mit blau gespritztem Grund (fond bleu fouetté) oder mit bunten Verzierungen auf weißem Grund. — IV. SAAL: große Schüsseln aus der Zeit des Khang-hi, Vasen, Teller. — V. SAAL: Porzellan aus dem XVIII. Jahrh., Schalen; l. birnenförmige Vase mit zarten farbigen Zeichnungen auf weißem Grund, aus dem Sommerpalast in Peking (Zeit des Yung-tschöng, 1723-36). — Im Durchgang zwischen dem V. und VI. Saal drei 1 m hohe bemalte Sitzbildwerke, Buddhaschüler („Lohan") darstellend, ebenfalls aus dem Sommerpalast in Peking (Zeit des Kien-Long, 1736-96). — VI. und VII. SAAL: Porzellan aus der Zeit des Kien-Long, große Flaschen von birnförmiger Gestalt; im VI. Saal auch Schnupftabakfläschchen aus dem XVII.-XIX. Jahrhundert. — VIII. SAAL: chinesisches Porzellan des XVIII. und XIX. Jahrh.; an der Eingangswand japanisches Porzellan.

IX. SAAL: gräko-buddhistische Bildwerke aus Gandhâra in Indien, die die weitgehende Wirkung der hellenistischen Kunst bekunden (I. Jahrh. vor und nach Chr.), u. a. eine Statue des Bodhisattwa. Links Terrakotten, Statuetten, Reliefs, Holzschnitzereien aus Turkestan, z. T. aus dem VIII. Jahrh. n. Chr. — X. SAAL: altchinesische Malereien auf Leinwand. — XI. SAAL: altchinesische Flachreliefs, Malereien; in dem Schaukasten Bronzen. — XII. SAAL: Bronze- und Terrakotta-Statuetten aus der Zeit der Ming-Dynastie (s. oben); älteste chinesische glasierte Vasen (I. Jahrtausend n. Chr.). — Weiter eine GALERIE, die durch eine Zwischenwand geteilt wird. Rechte Abteilung: japanische Malereien und Zeichnungen aus der Schule des Kano und des Sotatsu (XVII. Jahrh.) und des Katsukawa Shunyei († 1819); an den Fenstern und Schaupulten japanische Lacke (die am 2. und 4. Fenster einst im Be itz der Königin Marie Antoinette)



Gravé et imprimé par



Wagner & Debes, Leipzig

und japanische Kämme des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. Linke Abteilung: japanische Malereien des XV.-XVII. Jahrh.; im 1. Wandschrank japanische Statuetten des VIII., des XIII. und der folgenden Jahrhunderte, Masken; im 2. Wandschrank japanisches Porzellan; an den Fenstern in Schaupulten japanische Dolche u. dgl.

B. ERSTER STOCK.

Die wichtigste Sammlung des ersten Stockwerks ist die *Gemäldegalerie;* sie nimmt fast die ganze südliche Verbindungsgalerie (Galerie du Bord de l'Eau) zwischen dem Alten Louvre und den ehemaligen Tuilerien ein, nebst der ganzen ihr parallel laufenden inneren Galerie des Neuen Louvre, sowie noch mehrere Säle des Alten Louvre. In letzterem befinden sich auch die *antiken Bronzen* (S. 154), die *Möbel aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh.* (S. 155), das *mittelalterliche und Renaissance-Museum* (S. 161), die *antike Keramik* (S. 164) und die *kleineren asiatischen* und *ägyptischen Altertümer* (S. 160, 162), die *antiken Schmucksachen* (S. 151), die *Gemmen und Juwelen, Emaillen und Goldschmiedearbeiten* (S. 148).

Der Haupteingang ist im *Pavillon Denon* (S. 91), wo man sich bei der Garderobe vorüber l. durch die *Galerie Denon* nach der großen Treppe (Escalier Daru) wendet.

Zwei andere Eingänge sind im *Pavillon Sully* (westl. Durchfahrt zum Louvrehof): der *Escalier Henri II* und der *Escalier Henri IV*, der mit einem Aufzug (ascenseur) verbunden ist. Beide Treppen münden oben neben den antiken Bronzen (S. 154). Vgl. Grundriß S. 95.

Escalier Daru. — Auf dem mittleren Treppenabsatz und weiterhin: Gipsabgüsse der bedeutendsten, 1892-98 bei den französischen Ausgrabungen in Delphi und Delos gefundenen Skulpturen. Hoch oben an den Wänden vier große Kartons, das Unheil des Krieges schildernd, als Vorlagen zu Wandteppichen von *Giulio Romano* gezeichnet, von *J.-B. Vanloo* restauriert. Die Kuppel des Treppenhauses schmücken allegorische Mosaikdarstellungen der bedeutendsten Kulturvölker des Altertums und der Renaissance und Medaillonbildnisse berühmter Künstler nach *Lenepveu.* — Die meisten Besucher folgen der Fortsetzung der Haupttreppe, auf die hochragende Nike zu (S. 116). — Die beiden Seitentreppen führen in entgegengesetzter Richtung zu dem

Westlichen oberen Treppenabsatz, wo ein Eingang zur französischen Abteilung der Gemäldegalerie ist (S. 146) und auch einige Kunstwerke untergebracht sind. In der Mitte eine Marmorgruppe von *Coyzevox*, flöteblasender Hirt mit einem kleinen Satyr (1709). Außerdem vier antike Statuen, zwei Musen und zwei römische Frauen. An den Wänden drei aus der Villa Lemmi bei Florenz stammende *Fresken des XV. Jahrhunderts: r. und l. der Tür *Sandro Botticelli*, Einführung eines jungen Florentiners in die Wissenschaften unter dem Vorsitz der Philosophie und Empfang

eines von den drei Grazien geleiteten Mädchens durch eine vornehme Dame, beide arg beschädigt; an der nördl. Wand *Fra Angelico da Fiesole*, Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, zu Füßen der h. Dominikus, von großer Wirkung.

Auf dem östlichen oberen Treppenabsatz, in glänzend dekorativer Aufstellung, die ***Nike von Samothrake*, ein von Demetrios Poliorketes (dem „Städtebestürmer") um 305 vor Chr. errichtetes Denkmal zur Erinnerung an seinen Seesieg über Ptolemäus I. von Ägypten, das hervorragendste Denkmal, das uns aus dem Beginn der hellenistischen Kunst erhalten ist, 1863 auf der Insel Samothrake gefunden: die Siegesgöttin steht auf dem Vorderteil eines Schiffes und gibt mit der Trompete das frohe Signal des Sieges, während der Wind, der ihr entgegenweht, den Mantel lockert.

Durch die Tür l. von der Nike tritt man in die *Rotonde d'Apollon* (S. 147) und aus dieser entweder r. in die *Galerie d'Apollon* (S. 147), an die sich auf der andern Seite der *Salon Carré* anschließt (S. 121), — oder geradeaus in die *Salle des Bijoux antiques* (S. 151).

Die Besucher der Gemäldegalerie wenden sich r. in ein Säulenvestibül (Hauptverkaufsstelle von Katalogen und Photographien), mit einem Deckengemälde von *Meynier*, Frankreich die Huldigung der Künste empfangend, und weiter in die *Salle Duchâtel* (S. 121), den ersten Saal der

**Gemäldegalerie.

Zu einer auch nur einigermaßen ausreichenden Würdigung der Galerie sind mindestens drei Besuche erforderlich. Man beginne mit den italienischen Gemälden (S. 121) und schließe mit den Spaniern (S. 131). Den zweiten Tag widme man der vlämischen und holländischen Schule (S. 131-138), sowie den deutschen (S. 135) und englischen Bildern (S. 157). Den dritten Tag verwende man ausschließlich auf die Franzosen (S. 140-147).

Ein vollständiger *Katalog* fehlt. Zu haben ist außer dem S. 89 gen. allgemeinen Führer von Paul Vitry nur ein „Catalogue des Peintures exposées dans les Galeries: III, Ecoles flamande, hollandaise, allemande et anglaise", von Louis Demonts (1922, 6 fr.). Teil I (Ecole française, von Gaston Brière) und II (Ecoles italienne et espagnole, von Louis Demonts) sind in Vorbereitung.

Die *Gemäldegalerie des Louvre* ist mit ihren 3000 Bildern nicht nur eine der reichsten, sondern auch eine der wichtigsten der Welt. Sie ist in den letzten Jahren neu geordnet worden, wobei die Gruppierung nach Schulen und die chronologische Folge maßgebend waren. Den Hauptwerken der großen Meister sind die bestbeleuchteten Plätze angewiesen.

Das Interesse der meisten Besucher wendet sich zunächst den italienischen Schulen zu. Die ältesten Bilder sind in der Salle des Primitifs vereinigt (S. 123). Obenan stehen die Florentiner. Von *Giotto* (1266-1337), dem Vater der neueren Malerei, ist ein signiertes Bild vorhanden (Nr. 1312), das aber in der Erhaltung zurücksteht hinter dem des gleichzeitigen und ebenfalls weit über die Grenzen seiner Vaterstadt einflußreichen Sienesen *Simone Martini*

(1285-1344; Nr. 1383). Die zarte kindlich fromme Sinnesweise des *Fra Angelico da Fiesole* (1387-1455) lernt man kennen in seiner Krönung Mariä (Nr. 1290). Auch seines Schülers *Benozzo Gozzoli* (1420-97) Triumph des h. Thomas von Aquino (Nr. 1319) zeigt noch das Beharren in der mittelalterlichen Gedankenwelt. *Fra Filippo Lippi* (1406-69) ist besonders durch die reizvolle Madonna zwischen zwei h. Äbten (Nr. 1344), *Domenico Ghirlandaio* (1449-94) durch die Heimsuchung Mariä aus dem Jahre 1491 (Nr. 1321), *Sandro Botticelli* (1444-1510) durch ein Frühwerk, Madonna mit Christkind und Johannes (Nr. 1296), und die Fresken aus der Villa Lemmi (S. 115) würdig vertreten. In der Grande Galerie (S. 125) sind hervorzuheben: vorn die Madonna (Nr. 1263) des *Lorenzo di Credi* (1459-1537), die als vollendetstes Werk dieses dem Leonardo da Vinci nahestehenden Florentiners gilt; dann die Bilder des Hauptes der umbrischen Schule, *Pietro Perugino* (1446-1524), der besonders durch das Rundbild der Madonna mit den h. Rosa und Katharina (Nr. 1564) und durch den h. Sebastian (Nr. 1566a) trefflich vertreten ist. Von den Oberitalienern zieht zunächst *Andrea Mantegna* (1430-1506) die Aufmerksamkeit auf sich: das harmonischste unter seinen Bildern im Louvre ist wohl der Parnaß (Nr. 1375); aber auch der Sieg der Minerva, die Madonna della Vittoria, die kleine Kreuzigung (Nr. 1376, 1374, 1373), sowie der h. Sebastian verdienen eingehendes Studium. — Die Entwicklung der venezianischen Malerei verfolgt man an dem Jacobus della Marca von *Carlo Crivelli* (tätig 1468-93; Nr. 1268), dem sog. Condottiere von *Antonello da Messina* (1430-79; Nr. 1134), dem Christus und dem männlichen Bildnis von *Giovanni Bellini* (1430-1516; ohne Nr. und Nr. 1158), der Predigt des h. Stephanus von *Vittore Carpaccio* (tätig 1480-1520; Nr. 1211) und der Madonna von *Cima da Conegliano* (1459-1518; Nr. 1259). — Von den Gemälden der Schule von Ferrara beachte man besonders die naturalistische, tief empfundene Pietà von *Cosimo Tura* (1430-95; Nr. 1556) und den Musenhof von *Lorenzo Costa* (1460-1535; Nr. 1261).

An Bildern der großen italienischen Meister des XVI. Jahrhunderts („Cinquecento") ist die Louvresammlung reicher als irgend eine andere diesseit der Alpen. Viele von ihnen wurden schon von Franz I. erworben. An erster Stelle steht hier *Leonardo da Vinci* (1452-1519), der seine vier letzten Lebensjahre in Frankreich zubrachte. Aus der florentinischen Frühzeit des Meisters stammt die reizende kleine Verkündigung (Nr. 1265; um 1481), aus seiner ersten Mailänder Periode die Madonna in der Felsengrotte (Nr. 1599; gemalt um 1491-1494). Während seines zweiten Aufenthalts in Florenz (1503) malte Leonardo die Monna Lisa, das berühmteste Frauenbildnis der Welt (Nr. 1601; das Bild wurde aus dem Salon Carré, wo es früher hing, am 21. Aug. 1911 gestohlen und tauchte erst am 11. Dez. 1913 in Florenz wieder auf). Die gewaltige Madonna mit dem Kind und der h. Anna (Nr. 1598) wurde wahrscheinlich um 1507-13 in Mailand

gemalt, vielleicht mit der Hilfe eines Schülers. Dasselbe gilt für den Johannes (Nr. 1597) und für die „Belle Ferronnière“ (Nr. 1600). — Von den zahlreichen und zum Teil trefflichen Bildern aus der Umgebung und der Schule Leonardo's beachte man besonders die Madonna aus dem Hause Casio von *Giov. Ant. Boltraffio* (1471-1516; Nr. 1269), die Werke des *Bernardino Luini* (1470-1532; Nr. 1355, 1353, sowie namentlich die Fresken in der Salle Duchâtel, S. 121) und die des *Andrea Solario* (tätig 1495-1515; Nr. 1530-33).

An Werken des in Urbino geborenen *Raffael* (1483-1520) ist das Louvre so reich, daß man fast die ganze Entwicklung des Künstlers überblickt, wenn auch nur wenige ganz eigenhändige Arbeiten sind. Den Einfluß seines Lehrers Timoteo Viti in Urbino verraten die entzückenden Bilder des h. Georg (Nr. 1503) und des „kleinen“ h. Michael (Nr. 1502). Ein Juwel der florentiner Zeit ist die „schöne Gärtnerin“ (Nr. 1496), ein Madonnenbild vom J. 1507, dessen Grundton die Schilderung reinen Mutterglückes abgibt. Die „Madonna mit dem Schleier“ (Nr. 1497) gehört der frührömischen Periode an. Raffaels Malweise in seiner besten und reifsten Zeit lernt man an dem 1515 entstandenen Bildnis Castiglione's (Nr. 1505) kennen. Aus seiner letzten Periode, in welcher er im Wetteifer mit Michelangelo zu einer dramatischen Auffassung überging, stammen die im Salon Carré befindlichen Bilder, die h. Familie Franz' I. (Nr. 1498) und der „große“ h. Michael (Nr. 1504), die als Geschenk des Papstes Leo X. für den König und die Königin von Frankreich bestimmt waren. Die Ausführung dieser beiden Bilder ist größtenteils von Raffaels bestem Schüler Giulio Romano. Das vielgerühmte Bildnis der Johanna von Aragonien (Nr. 1507) ist von Giulio Romano's Hand. — Mit hervorragenden Werken sind ferner vertreten die Florentiner *Andrea del Sarto* (1486-1531) und *Fra Bartolomeo* (1472-1517), ersterer besonders durch die berühmte Caritas (Nr. 1514), letzterer durch eine Verkündigung und eine große heilige Familie (Nr. 1153, 1154).

Von *Correggio* (1494-1534) enthält die Sammlung zwei ausgezeichnete frühe Gemälde: die liebliche Vermählung der h. Katharina (Nr. 1117) und Jupiter und Antiope (Nr. 1118), erstere in der Grande Galerie, letzteres im Salon Carré.

Am glänzendsten und vielseitigsten ist *Tizian* (1487-1576) vertreten. In erster Linie stehen die religiösen Bilder. Die „Madonna mit dem Kaninchen“ (Nr. 1578) zeigt uns den Meister als gemütvollen Schilderer einer Familienidylle, und auch bei der ungemein lebendigen Darstellung der Jünger von Emmaus (Nr. 1581) tritt noch das Genremäßige hervor, während die in Beleuchtung und Kolorit Gruppierung und Bewegung gleich vollendete Grablegung (Nr. 1584) und die großartige Dornenkrönung (Nr. 1583) vom ergreifendsten dramatischen Pathos erfüllt sind. Das antike Heiterkeit ausstrahlende Bild der schlummernden Antiope (Nr. 1587) ist eine prächtige Probe aus dem mythologischen Stoffkreise des Malers und, wie das erst-

genannte Marienbild, auch wegen des herrlichen landschaftlichen Hintergrundes beachtenswert. In dem h. Hieronymus (Nr. 1585) ist die großartig stimmungsvolle abendliche Landschaft sogar zur Hauptsache geworden. Mit Tizian als unübertroffenem Darsteller charaktervoller Männlichkeit und weiblicher Schönheit machen uns das Bildnis Franz' I. (Nr. 1588), der junge Mann mit dem Handschuh (Nr. 1592), der Mann in schwarzer Tracht (Nr. 1591) und die sogenannte „Maitresse Tizians" (Nr. 1590) in bester Weise bekannt. In der Mitte zwischen Bildnis und Allegorie steht der „Abschied des Alfonso d'Avalos", des berühmten Feldherrn Karls V. (Nr. 1589). — *Palma Vecchio* (1480-1528) ist nur durch eine Anbetung der Hirten (Nr. 1399) vertreten. Von der Größe des *Giorgione* (1477-1510) gibt das ländliche Konzert (Nr. 1136) einen Begriff. — Für das Studium des *Paolo Veronese* (1528-88) steht nächst Venedig die Louvresammlung an erster Stelle, auch wenn von den dreizehn Werken viele nur als Schulbilder gelten können. Außer den großen Gastmählern (Nr. 1192, 1193) beachte man auch die „Jünger von Emmaus" (Nr. 1196): alle diese Bilder haben auf Delacroix und damit auf die gesamte moderne französische Kunst einen tiefgehenden Einfluß ausgeübt.

Der Ruhm der spanischen Bilder im Louvre stammt aus der Zeit, als die Schätze von Madrid und Sevilla nur in engen Kreisen bekannt waren. Immerhin besitzt das Louvre von allen Galerien außerhalb des Heimatlandes die zahlreichsten Proben spanischer Kunst. Eigenhändige Bilder des *Velazquez* (1599-1660) sind unzweifelhaft die Infantin Margarete (Nr. 1731), die Königin Maria Anna (Nr. 1735) und auch die ihm erst neuerdings zuerkannte Skizze der dreizehn Kavaliere (Nr. 1734). — Viel reicher ist *Murillo* (1617-82) vertreten. Am berühmtesten ist hier seine „Empfängnis" (Nr. 1709). Von den übrigen Bildern fesseln besonders die Engelsküche (Nr. 1716), der kleine Bettler (Nr. 1717) und die herrliche Geburt Mariä (Nr. 1710). — Auch von *Ribera* (1588-1656) und *Zurbarán* (1598-1661) finden sich treffliche Werke, von ersterem namentlich die Anbetung der Hirten (Nr. 1721). — Von dem neuerdings als Vorläufer des Impressionismus besonders gewürdigten *Dom. Theotocópuli* gen. *el Greco* (1548-1625) stammen ein dekorativ behandelter Christus am Kreuz und ein Bildnis Ferdinands von Aragonien, beide unter venezianischem Einfluß. — Von dem großen Realisten *Francisco Goya* (1746-1828) sind drei Bildnisse da (Nr. 1704, 1705 a, 1705 b).

Außerordentlich reich ist die Louvregalerie an Gemälden der vlämischen Schule. Weniger allerdings an Werken der alten Meister, die in den Seitenkabinetten des Rubenssaals untergebracht sind (S. 136). An erster Stelle ist hier zu nennen die Madonna des Kanzlers Rolin von *Jan van Eyck* (1390-1441; Nr. 1986). An sie reihen sich von *Memling* (1435-94) die große Madonna mit Stiftern aus der Sammlung Duchâtel (Nr. 2026; S. 121) und mehrere kleine Bilder, von *Roger van der Weyden* (1400-64) der Erlöser zwischen

Heiligen (S. 136), von *Quinten Matsys* (1466-1530) der Goldwäger (Nr. 2029) und die Madonna (Nr. 2030). — Im Mittelpunkt der späteren vlämischen Kunst steht *Rubens* (1577-1640), dessen großen Darstellungen aus dem Leben der Maria von Medici man wie einst im Luxembourg-Palast, für den sie gemalt waren, einen ganzen Saal eingeräumt hat (S. 133). Als Dekorationsstücke gewinnen diese farbenprächtigen Bilder mit ihrer merkwürdigen Verquickung von Allegorie und Wirklichkeit hier wieder ihre volle Bedeutung. Im übrigen stehen die Rubensbilder des Louvre (Grande Galerie, S. 131) hinter denen Antwerpens, Münchens und Wiens zurück, bieten aber immerhin reichliche Gelegenheit zum Studium des großen Meisters. In einem besondern Lichte zeigt ihn die „vlämische Kirmes" (Nr. 2115) mit ihrer derben Sinnlichkeit und dem ausgelassenen Humor. — Unter den zahlreichen und trefflichen Bildern von *Anton van Dyck* (1599-1641) überragen das große Bildnis Karls I. von England (Nr. 1967) und die Reiterfigur des Francisco de Moncada (Nr. 1971) alle übrigen Porträte. — Auch *Snyders* (1579-1657) und *Jordaens* (1593-1678) sind gut vertreten. Einen besonderen Schatz der Sammlung bilden die von Ludwig XIV. so tief verachteten Bilder des unverwüstlich frischen *David Teniers* (1610-90).

Aus der holländischen Schule besitzt das Louvre fast von allen hervorragenden Malern interessante Proben ihrer Kunst. Von *Rembrandt* (1606-69) sind nicht weniger als 22 Bilder hier vereinigt (S. 132-137). Unter den religiösen Werken stehen der ergreifende Christus in Emmaus (Nr. 2539) und der gemütvoll poetische, in Beleuchtung und Rhythmus der Bewegung unvergleichliche Abschied des Engels von Tobias (Nr. 2536) obenan. Ungemein stimmungsvolle Interieurs sind die beiden Philosophen und die Zimmermannsfamilie (Nr. 2540-42); ein vorzüglicher sehr naturalistischer weiblicher Akt ist die „Bathseba" (Nr. 2549). Von Selbstbildnissen des Meisters sind vier vorhanden, zwei aus dem Jahre 1633 (Nr. 2553, 2554), eins von 1637 (Nr. 2554) und eins aus dem J. 1660 (Nr. 2555), letzteres vielleicht das ergreifendste. Herrliche Proben der Kunst seiner Spätzeit sind auch der junge Mann (Nr. 2545) und das Bildnis der Hendrikje Stoffels (Nr. 2547). — *Frans Hals* (1580-1666) zeigt sich in der lebendigen Porträtgruppe und den Einzelbildnissen der Familie Beresteyn (Nr. 2386-88), dem Charakterkopf des Philosophen Descartes (Nr. 2383) und der derben lachenden Dirne (Nr. 2384) von der besten Seite. *Barth. van der Helst* (1613-70) ist durch seine Gildenvorsteher (Nr. 2394) gut vertreten. — Unter den zahlreichen Bildern der Kleinmaler genießt *Gerard Dou's* (1613-75) „Wassersüchtige" (Nr. 2348) den größten Ruhm, wird aber von *Ter Borch's* (1617-81) Offizier mit dem Mädchen (Nr. 2587), *Metsu's* (1630-67) Offizier mit der Dame (Nr. 2459) und nicht zum mindesten den wundervollen Interieurs *Pieter de Hooch's* (1630-77; Nr. 2414, 2415) an malerischen Feinheiten noch übertroffen. Von *Jan Steen* (1626-79)

enthält die Sammlung u. a. ein humorvolles Herbergsfest (Nr. 2578), von *Adr. van Ostade* (1610-85) den reizenden „Schulmeister" Nr. 2496), von *Jacob van Ruisdael* (1628-82) und von *Hobbema*) 1638-1709) prächtige Landschaften.

Von deutschen Malern sind *Holbein* (1497-1543) nur mit einem Originalwerk, dem Bildnis des Astronomen Nik. Kratzer (Nr. 2713, S. 135; die übrigen Bildnisse sind alte, z. T. gleichzeitige Wiederholungen), und *Dürer* (1471-1528) mit einigen Porträten und Zeichnungen (S. 135) vertreten.

Die englischen Bilder, unter denen die Porträte von *Romney, Reynolds* usw. und die Landschaften von *Constable* hervorragen (Gainsborough und Turner sind nicht vertreten), sind in zwei kleinen Zimmern des Nordwestflügels des Alten Louvre untergebracht (S. 157).

Über die französischen Malerschulen ist das Nähere in der kunstgeschichtlichen Einleitung nachzulesen.

An das S. 116 erwähnte Säulenvestibül schließt sich die

Salle Duchâtel (V), mit Deckengemälde von *Meynier* (Apotheose der großen französischen Maler). Hier u. a. einige auf Leinwand übertragene Fresken *Bern. Luini's:* 1357, 1358. zwei Knaben unter Weinlaub, 1359. Geburt Christi, 1360. Anbetung der Könige, 1361. segnender Christus, 1363. Verkündigung, 1364. Christus und zwei Heilige, 1365. M. Curius Dentatus die Geschenke der Samniter zurückweisend. Seinen Namen hat der Saal von dem Vermächtnis der Gräfin Duchâtel, zwei Bildern von *Ingres,* 421. Ödipus das Rätsel der Sphinx lösend (1808; Frühwerk), *422. die Quelle (1856 gemalt, ein Hauptwerk des Meisters), und drei niederländischen Bildern, *2026. *Memling,* Madonna und Christkind nebst den Stiftern, 2480, 2481. *Ant. Mor,* Bildnisse, wahrscheinlich des brabantischen Beamten Louis del Rio und seiner Frau.

Der **Salon Carré** (IV), der zu den unter Heinrich IV. erbauten Teilen des Louvre gehört, wurde schon im XVIII. Jahrh. zu Kunstausstellungen benutzt. Der reiche Plafond, von *Simart,* ist erst von 1850. Bis zur Neuordnung der Galerie waren hier Hauptwerke aller Schulen vereinigt. Jetzt enthält der Saal hervorragende Dekorationsstücke der venezianischen Schule (Tizian, Paolo Veronese, Tintoretto) und der Schule von Bologna, sowie zwei Altargemälde Raffaels und ein Hauptwerk Correggios.

Links vom Eingang: **1118. *Correggio,* schlafende Antiope und Jupiter als Satyr; das trefflich erhaltene Bild veranschaulicht die Meisterschaft des Malers in der Behandlung strahlenden Lichtes und der Halbschatten. — *1587. *Tizian,* derselbe Gegenstand allegorisch aufgefaßt: die beiden Hauptpersonen als Heroen überlebensgroß, die Gestalt der Antiope offenbart den Einfluß Giorgione's; die sitzende Dame l. lauscht den Zuflüsterungen eines Satyrs, die

übrigen Figuren schildern die Liebesleidenschaft als eine Jagd nach dem Glück. Das um 1560 gemalte Bild ist oft restauriert worden. — Von andern Werken Tizians sind noch hier: an der Rückwand

*1581. *Tizian,* Christus und die Jünger von Emmaus (um 1555 gemalt): der Christustypus verschieden von den nachstehend genannten Passionsbildern, mehr dem des Zinsgroschenbildes in Dresden ähnlich; die Abendlandschaft im Charakter der Frühwerke des Meisters; der Wirt und der Page weisen, wie bei Paolo Veronese (s. unten) und bei Rembrandt (S. 137), auf den Ort des Vorgangs, die Herberge, hin. — In der Ecke rechts

**1583. *Tizian,* Dornenkrönung Christi (um 1560 gemalt): die herkulische Gestalt, ein christlicher Laokoon, veranschaulicht den Überwinder der Leiden in der humanistischen Auffassung des XVI. Jahrhunderts. Es ist von den großen Kompositionen des Malers im Louvre weitaus die besterhaltene und zeigt seine Meisterschaft als Kolorist. — An der Eingangswand links

*1584. *Tizian,* Grablegung Christi, um 1525 für den Herzog von Mantua gemalt; im Gegensatz zu der leidenschaftlichen Erregung im vorigen Bilde ist die Komposition hier eng geschlossen als Ausklang eines Dramas in abendlichem Frieden. — Gegenüber, wieder an der Rückwand:

**1192. *Paolo Veronese,* die Hochzeit zu Kana, das größte Bild im Louvre ($6{,}_{66}$m hoch, $9{,}_{990}$m lang), 1562-63 für das Refektorium des Klosters von S. Giorgio Maggiore in Venedig gemalt, mit vielen Porträts von Zeitgenossen in orientalischem Kostüm, so unter den Musikanten in der Mitte des Vordergrundes Paolo Veronese selbst in weißer Seide, hinter ihm Tintoretto, gegenüber Tizian mit der Baßgeige und Bassano mit der Flöte; Braut und Bräutigam vorn zuäußerst links, gegenüber der Speisemeister; im Hintergrund an der Balustrade ist die Vorbereitung des Mahles lebensvoll geschildert. — An der Eingangswand, neben Tizians Grablegung:

1193. *Paolo Veronese,* das Mahl bei Simon dem Pharisäer, 1570 gemalt, 1665 von der Republik Venedig an Ludwig XIV. geschenkt, in der Komposition vorzüglich, im Kolorit schlecht erhalten und durch wiederholte Restaurierungen verdorben, daher die schwärzlichen Schatten. — Neben der auf die Grande Galerie (S. 125) mündenden Ausgangstür rechts:

*1196. *Paolo Veronese,* Christus und die Jünger in Emmaus, als Mittelpunkt von Familiengruppen nach einer im XVI. Jahrh. in Venedig beliebten Sitte, r. die Dame des Hauses von ihrer Kinderschar umgeben, die Mädchen im Vordergrund von besonderem Liebreiz.

Von *Paolo Veronese* sind noch: 1189. die Ohnmacht der Esther (an der Eingangswand, über Tizians Grablegung); 1198. Jupiter Blitze gegen die Verbrechen schleudernd, einst Deckengemälde des Saales der Zehn im Dogenpalast zu Venedig (an der l. Wand, über Tizians Antiope); 1197. der h. Markus die christlichen Tugenden

krönend (an der Ausgangswand r. oben); besondere Beachtung verdient (über der Eingangstür) *1188. Susanna im Bade. — Man vergleiche damit das in der Auffassung ganz entgegengesetzte Bild (an der Rückwand, r. von der Hochzeit zu Kana) 1464. *Tintoretto,* Susanna im Bade, wohl erhalten, aber nicht zu den Hauptwerken des Malers gehörend, die überhaupt im Louvre fehlen.

In den Ecken zwischen Eingangs- und Ausgangswand und gegenüber zwei Hauptwerke *Raffaels:* **1498. die sog. heil. Familie Franz' I., und l. von Tizians Emmausbild, *1504. der h. Michael den Dämon niederwerfend, beide aus dem J. 1518 (vgl. S. 118), dramatisch im Entwurf, in der Ausführung größtenteils von Giulio Romano herrührend, die Kontraste im Kolorit, namentlich die schwarzen Schatten schon von Raffaels Rivalen, dem Venezianer Seb. del Piombo, scharf kritisiert. — Über der Ausgangstür:

1418. *Giulio Romano,* Geburt Christi, mit den Heiligen Johannes und Longinus, ein Hauptwerk des Meisters, für den Dom S. Andrea in Mantua gemalt. — Gegenüber, über der Tür nach der Galerie d'Apollon (S. 147): 1149. *Fed. Barocci* (Raffaels Landsmann, aus Urbino), Beschneidung, die Auffassung genrehaft, reizvoll in der Färbung.

Aus der nachfolgenden Epoche der italienischen Malerei befinden sich im Salon Carré noch einige Meisterwerke der Schule von Bologna: an der Rückwand, über Tizians Emmausbild, 1219. *Annibale Carracci,* die h. Jungfrau erscheint den Heiligen Lukas und Katharina, 1592 gemalt, in der Komposition von Correggio inspiriert. — In den vier Ecken mythologische Bilder von *Guido Reni:* beim Eingang, über Correggios Antiope, 1454. Dejanira von dem Kentauren Nessus entführt, hervorragend in Zeichnung, Färbung und im Ausdruck der Köpfe; über Raffaels h. Familie Franz' I., 1455. Herkules mit Achelous kämpfend; über Raffaels h. Michael, 1457. Herkules die Hydra tötend; über Tizians Dornenkrönung, 1453. Herkules auf dem Scheiterhaufen. — L. davon, über Tintorettos Susanna, 1143. *Guercino,* die Schutzheiligen von Modena, 1651 gemalt.

Nun durch die Ausgangstür in die Grande Galerie und gleich r. in die

Salle des Primitifs italiens (VII, auch *Galerie des Sept-Mètres* genannt). Erste und zweite Gruppe, toskanische Maler des XIV. Jahrhunderts, l.: *1383. *Simone Martini,* Jesus auf dem Wege nach Golgatha, um 1340 gemalt, ein charakteristisches Werk dieses Hauptmeisters der altsienesischen Schule, von leuchtender Färbung und vortrefflich erhalten; weiter einige unbedeutende Bilder von Nachfolgern Giottos; dann 1260. *Cimabue,* die h. Jungfrau mit Engeln, großes Altarbild byzantinischen Stils, das älteste der Sammlung (XIII. Jahrh.), die Oberfläche stark beschädigt, im Rahmenwerk 26 Rundbilder von Heiligen; 1301. *Bernardo Daddi (?),* Verkündigung, bemerkenswert wegen der vorzüglichen Erhaltung und der feinen

Modellierung der ausdrucksvollen Köpfe. — 1312. *Giotto*, der h. Franz von Assisi empfängt von Christus, der ihm in Gestalt eines Seraphs naht, die Wundmale (Stigmata); unten 1. Vision des Papstes Innocenz III., dem der Heilige den Einsturz der Laterankirche ankündigt, hinter dem Bett St. Petrus, 2. der Heilige erhält von Innocenz III. die Bestätigung seiner Ordensregel, 3. der Heilige predigt den Vögeln: das arg beschädigte Bild ist jedenfalls von Giotto selbst komponiert, steht aber im übrigen auf der Stufe seiner Werkstattbilder. 1128-1132. *Sano di Pietro* (sienesische Schule), Szenen aus der Legende des h. Hieronymus.

Dritte Gruppe, Maler aus dem Anfang des xv. Jahrhunderts: 1659a. *Giovanni di Paolo* (sienesische Schule), dem Papst Gregor d. Gr. erscheint bei einer Prozession der Erzengel Michael über dem Grabmal Hadrians, das davon den Namen Engelsburg erhielt; 1272. *Paolo Uccello*, Bildnisse Giottos, des Malers selbst, Donatellos, Manettis und Brunellescos; 1273. *P. Uccello*, Reiterschlacht, sehr beschädigt, aber bemerkenswert durch das Streben des Meisters die Linienperspektive in die Malerei einzuführen; *1278. *Gentile da Fabriano*, Darstellung im Tempel; *1422a. *Ant. Pisano*, gen. *Pisanello*, Bildnis einer Prinzessin aus dem Hause Este (nach 1435); 1415. *Fiorenzo di Lorenzo (?)*, toter Christus und zwei Szenen aus der Legende des h. Hieronymus; 1414. *Pesellino*, der h. Franz von Assisi empfängt die Wundmale, die Heiligen Cosmas und Damianus bei einem Kranken, Predellabilder zu einem Altarwerke Fra Filippos, des Lehrers Pesellinos.

An der Schmalwand Werke von *Fra Angelico da Fiesole:* 1294b. Engel der Verkündigung; **1290. Krönung der h. Jungfrau inmitten der himmlischen Heerscharen und verklärter Heiligen, die durch Embleme und Beischriften kenntlich gemacht sind, von Vasari ausführlich besprochen, mit sieben Predellenbildern (in der Mitte eine Pietà, zu Seiten Szenen aus dem Leben des h. Dominikus); *1293. Marter der Heiligen Cosmas und Damianus. — 1656. *Cosimo Rosselli*, Verkündigung und vier Heilige.

An der östlichen Langwand Florentiner Maler der Frührenaissance: 1345. Madonna mit Kind, von einem Schüler Fra Filippos; ohne Nr. (Geschenk von A. Bossy), Madonna zwischen vier Engeln, vortrefflich erhaltenes Bild eines unbedeutenden Florentiners; *1344. *Fra Filippo Lippi*, Madonna von Engeln umgeben und zwei h. Äbte in Anbetung, ein Hauptwerk des Meisters, doch die ursprüngliche Färbung getrübt; oben 1662. *Piero di Cosimo* (Lehrer des Fra Bartolomeo), Madonna und Kind mit einer Taube; ohne Nr. (Geschenk von R. Kœchlin) *Neroccio* (der Botticelli Sienas), Madonna und Kind; 1343. *Unbekannter Florentiner (um 1470)*, Geburt Christi, mit realistischem Beiwerk; 1367. *Seb. Mainardi*, Madonna und Kind, in der Art seines Lehrers Ghirlandaio; 1296. *Sandro Botticelli*, Madonna mit Kind und h. Johannes (Schulbild);

*1322. *Domenico Ghirlandaio*, Bildnis eines Mannes und seines Söhnchens, die ursprüngliche Färbung gut erhalten; *1134b. *Al. Baldovinetti*, Madonna mit Kind, hervorragendes Werk dieses seltenen Meisters; *1321. *Dom. Ghirlandaio*, Heimsuchung Mariä, die Frauenköpfe besonders schön (1491); 1295. Alte Kopie nach Botticellis berühmtem Magnificat in den Uffizien zu Florenz; 1663. *Schule Botticellis*, männl. Bildnis. — 1640. *Francesco di Giorgio*, Entführung der Europa; 1417. *Pinturicchio*, h. Jungfrau mit Kind zwischen Papst Gregor und dem h. Joseph; 1323. *Benedetto Ghirlandaio*, Kreuztragung; 1668. *Girolamo di Benvenuto*, Urteil des Paris. — *1319. *Benozzo Gozzoli*, Triumph des h. Thomas von Aquino: der Heilige zwischen Aristoteles und Plato, zu seinen Füßen der überwundene Franziskaner-Profoß der Sorbonne; unten das Konzil von Anagni, mit Papst Alexander IV. — Über der Eingangstür: Gott Vater zwischen Engeln, Freske aus Leos X. Jagdschloß Magliana bei Rom, Entwurf von *Raffael*, Ausführung von einem Schüler. — An den Türwandungen: 1369, 1371. *Giannicola Manni*, Taufe Christi und Anbetung der Könige.

Die **Grande Galerie** (VI), in der man die Wanderung fortsetzt, ist ein 375 m langer Saal, der durch vorspringende Säulen in sechs *Travées* oder Abteilungen geteilt ist. Die Abteilungen A, B, C und zur Hälfte noch D sind der italienischen Malerei gewidmet, die andere Hälfte von D der spanischen, E der vlämischen und F der holländischen Schule.

Travée A.

Rechte Wand. — Erste Gruppe, Umbrer der Frührenaissance: 1400. *Palmezzano*, toter Christus; 1571, 1572. *Balducci*, das Urteil Salomos, das Urteil Daniels, letzteres im Stil des Pinturicchio; dazwischen *1564. *Perugino*, Madonna mit dem Kinde, den Heiligen Rosa und Katharina und Engeln in Anbetung, ein trefflich erhaltenes Frühwerk des Malers, sorgfältig in der Ausführung, die Modellierung der Gewänder von plastischer Wirkung, über die Landschaft breitet sich ein zarter Duft aus; die lyrische Stimmung weltschmerzlicher Sehnsucht ist bezeichnend für den umbrischen Hauptmeister und Lehrer Raffaels. Oben 1359. *Spagna*, Geburt Christi.

Zweite Gruppe, Florentiner Frührenaissance: ohne Nr. (Schenkung Delamarre) *Antoniazzo Romano*, h. Jungfrau mit Kind (bez. 1494); *1263. *Lorenzo di Credi*, h. Jungfrau und Kind mit den Heiligen Julianus und Nikolaus, das bedeutendste Werk des Malers; 1264. *Lorenzo di Credi*, Christus und Magdalena (Noli me tangere); denselben Gegenstand schildert 1115. *Fra Bartolomeo* (hier dem Albertinelli zugeschrieben), ein poesievolles Frühwerk des Malers; dazwischen 1644. *Franciabigio*, männl. Bildnis; darüber 1436. *Francesco Francia*, Christus am Kreuz zwischen Maria und Jo-

hannes, im Vordergrund der h. Hiob, für dessen Kirche in Bologna das Bild gemalt war; 1414. *Mariotto Albertinelli*, Madonna mit dem Kind zwischen den Heiligen Hieronymus und Zenobius in ansprechender Landschaft (bez. 1506, vermutlich nach einem Entwurf Filippino Lippi's); *1153. *Fra Bartolomeo*, Madonna mit dem Engel der Verkündigung, umgeben von den Heiligen Johannes d. T., Paulus, Hieronymus und Franciscus, die Heiligen Margarete und Maria Magdalena kniend, vortrefflich erhaltenes Spätwerk von 1515, hervorragend in der Auffassung wie in den gedämpften Tönen des Kolorits.

Dritte Gruppe, Ferraresen und Brescianer der Frührenaissance: *1435. *Francesco Francia*, Geburt Christi; 1388. *Lod. Mazzolino(?)*, Jesu Predigt am See Genezareth; 1677a und b. *Ercole de' Roberti*, die Heiligen Apollonia und Michael; 1175, 1176. *Moretto* (Brescianer Maler), die Heiligen Bernardino von Siena und Bischof Ludwig von Toulouse, die Heiligen Bonaventura und Antonius von Padua; *1523. *Gregorio Schiavone*, Madonna mit Kind in reicher Architektur, charakteristisch für die Paduaner Schule; 1643 bis. *Bern. Parentino*, Anbetung der Könige; 1557, 1556. *Cosimo Tura*, der h. Antonius, Pietà, Lünettenbild in dem herben Stil dieses Altmeisters der Schule von Ferrara; es folgen noch einige minder bedeutende Werke dieser Schule, hervorzuheben 1276. *Dosso Dossi*, der h. Hieronymus in poetisch aufgefaßter Landschaft.

Linke Wand, erste Gruppe, Umbrer der Frührenaissance: ohne Nr. *Luca Signorelli*, der h. Hieronymus in Verzückung; 1565, 1566a. *Perugino*, h. Jungfrau mit Kind zwischen den Heiligen Johannes d. T. und Katharina, der h. Sebastian; 1526. *Luca Signorelli*, die Geburt Johannes d. T., an sich unbedeutend, aber bezeichnend für die energievolle Auffassung des Malers; die beiden andern Bilder unter seinem Namen stammen von Schülern; 1120. *Niccolò Alunno* (aus Foligno), Passionsszenen, drastische lebensvolle Schilderungen des seltenen Meisters, den die lateinische Widmungsinschrift links nennt (1492).

Zweite Gruppe, Mantegna und Venezianer der Frührenaissance: *1211. *Carpaccio*, Predigt des h. Stephanus (aus einer 1511-20 ausgeführten Bilderfolge); darüber 1157. *Venezian. Schule*, Empfang eines venezianischen Gesandten beim Sultan; *1374. *Mantegna*, Madonna della Vittoria mit dem knienden Herzog Francesco Gonzaga, für die gleichnamige Kirche in Mantua gemalt, eines der letzten Werke des Malers; 1268. *Carlo Crivelli*, der sel. Jacobus della Marca (1477); ohne Nr. (Vermächtnis R. Galichon) *Jacopo de' Barbari*, Madonna am Brunnen; *1376. *Mantegna*, Sieg der Minerva oder Vertreibung der Laster durch die Weisheit; darüber 1567. *Perugino*, Kampf Amors mit der Keuschheit (1505), und daneben 1262, 1261. *Lorenzo Costa*, Janus und Merkur die Laster aus dem Olymp vertreibend, der Musenhof der Herzogin Isabella von Gonzaga-Este in poetischer Landschaft (um 1510 gemalt), aus

dem Schlosse in Mantua, wo die Rahmen noch vorhanden sind; zu diesen allegorischen Bildern gehört noch *1375. *Mantegna*, der Parnaß. — *1134. *Antonello da Messina*, der sog. Condottiere, ein energischer Jünglingskopf von packender Wirkung (1475); darüber 1270. *Jacopo Bellini* (Vater des Giovanni), Madonna, von Lionello d'Este angebetet; 1394. *Bart. Montagna*, drei musizierende Knaben; *1373. *Mantegna*, Kreuzigung, Predella aus der Kirche S. Zeno in Verona, Frühwerk des Malers; *ohne Nr. *Giov. Bellini*, Christus als Schmerzensmann, Jugendwerk; 1158. *Giov. Bellini*, männl. Bildnis; 1156. ein vortreffliches Doppelbildnis, früher dem *Gentile Bellini*, jetzt dem *Cariani* zugeschrieben; *ohne Nr. *Mantegna*, h. Sebastian, unten zwei Bildnisse, höchst realistisch; 1350. *Lor. Lotto*, h. Hieronymus in einer Abendlandschaft, Jugendwerk (bez. 1500); 1393. *Bart. Montagna*, Ecce homo; darüber 1318. *Giov. Franc. Caroto*, Madonna mit Kind und Engeln; *1259. *Cima da Conegliano*, Madonna mit Kind zwischen den Heiligen Johannes d. T. und Magdalena, in farbenreicher Landschaft.

Dritte Gruppe, Lombarden der Frührenaissance: 1182, 1181. *Ambrogio Borgognone*, die Heiligen Augustinus und Petrus Martyr mit dem Stifterpaar, Darstellung im Tempel; *1265. *Leonardo da Vinci*, Verkündigung, Jugendwerk; oben 1285. *Gaudenzio Ferrari*, St. Paulus (1543). Weiterhin, zwischen den Säulen: 1462. *Daniele da Volterra*, Davids Sieg über Goliath.

Travée B.

An der linken Wand weiter. Erste Gruppe, lombardische Schule der Hochrenaissance: *1355, *1353. *Bernardino Luini*, Salome nimmt das abgeschlagene Haupt Johannes d. T. in Empfang, heilige Familie, zwei von Leonardo da Vinci inspirierte Meisterwerke; 1382, 1382a. *Marco d'Oggiono*, h. Familie, Madonna mit Kind, ausgezeichnet durch die zarten Töne des Helldunkels; 1169. *Boltraffio*, Madonna mit Kind zwischen den Heiligen Johannes d. T. und Sebastian, r. der Dichter Casio aus Bologna, ein Hauptwerk des Meisters, 1500 gemalt; **1599. *Leonardo da Vinci*, Madonna in der Felsengrotte (la Vierge aux Rochers), unübertroffen in der scharfen Modellierung, zumal der Kinderkörper, und der geistigen Belebung der Figuren, deren Schmächtigkeit für des Meisters Frühstil charakteristisch ist, die Pflanzen im Vordergrund naturwahr wiedergegeben (eine minderwertige Wiederholung des Bildes in der National Gallery in London); 1597, 1600. *Leonardo da Vinci*, Johannes d. T. (vortreffliches Atelierbild) und die sog. Belle Ferronnière, vermutlich Bildnis der Lucrezia Crivelli, Geliebten des Ludovico Sforza (vielleicht Werkstattwiederholung eines verlorenen Originals); 1604. *Cesare da Sesto*, h. Familie, r. der h. Michael mit der Seelenwage; 1602. *Schule Leonardos*, Bacchus; *Andrea Solario*, 1531. Bildnis Karls von Amboise, Gouverneurs von Mailand unter Ludwig XII.,

1533. Haupt Johannes d. T., *1530. Madonna mit dem grünen Kissen in schöner Landschaft, *1532. Kreuzigung Christi (1503 gemalt).

Zweite Gruppe, Raffael und seine Schule: in der Mitte **1496. *Raffael*, Madonna mit Kind und dem Johannesknaben, bekannt unter dem Namen „la Belle Jardinière", 1507 in Florenz gemalt, durchaus eigenhändig und ganz im Geist der florentinischen Kunst, die Gruppe in streng pyramidalem Aufbau; **1505. *Raffael*, Bildnis des Hofmanns und Schriftstellers Balthasar Castiglione, 1515 gemalt, den Höhepunkt von Raffaels Porträtkunst bezeichnend; dazwischen 1509. *Perugino* (hier Raffael zugeschrieben), Apollo und Marsyas; *1506. *Florentinische Schule*, Bildnis eines jungen Mannes; daneben 1508. *Raffael* (Werkstattbild), Doppelbildnis, das zur Linken ein beglaubigtes Porträt Raffaels in seinem Mannesalter. Die übrigen Bilder dieser Gruppe, von denen wir noch 1499. h. Familie, und 1497. Madonna mit dem Schleier (la Vierge au Diadème bleu) erwähnen, sind ebenfalls nur Werkstattbilder.

Dritte und folgende Gruppen, Venezianer der Hochrenaissance: *1190. *Paolo Veronese*, Madonna und Kind mit den Heiligen Georg und Katharina als Beschützer eines Benediktiners, ganz eigenhändig. Dann drei Bilder von *Tizian*: *1592. junger Mann in schwarzer Tracht mit Handschuhen (l'Homme au gant); **1578. die Madonna mit dem Kaninchen (la Vierge au Lapin), l. von der am Boden sitzenden h. Jungfrau die Stifterin mit dem Christkind auf dem Arm, lebensvoll, fast genreartig aufgefaßt und tadellos erhalten, aus der Frühzeit des Meisters; *1590. eine junge Frau am Schmucktisch, hinter ihr ein Mann mit Spiegeln, eine Allegorie der Eitelkeit (Vanité), kurz nach 1520 gemalt. Darüber 1425. *Jacopo Bassano*, die Hochzeit zu Kana, in der für den Meister charakteristischen tiefsatten Farbenstimmung; *1585. *Tizian*, h. Hieronymus in düsterer Landschaft; 1185. *Jan Steph. von Calcar*, Bildnis des Melchior Brauweiler in Köln (1540), der Maler schon von Vasari als täuschender Nachahmer Tizians gepriesen. Am Fenster: 1195. *Paolo Veronese*, Golgatha, und 1577. *Tizian*, Madonna und Kind mit den Heiligen Stephanus, Ambrosius in rotem Gewand und Mauritius (vorzügliches Atelierbild). Weiter 1519. *Savoldo*, männl. Bildnis; 1466. *Tintoretto*, Selbstbildnis im Alter; *1399. *Palma Vecchio*, Anbetung des Christkindes und Verkündigung an die Hirten, ein Hauptwerk des Malers, in der Auffassung von Lotto beeinflußt; darüber 1351. *Lor. Lotto*, Anbetung des Christkindes; 1180. *Paris Bordone*, Bildnis einer Dame; 1187, 1194. *Paolo Veronese*, Lots Flucht aus dem brennenden Sodom, Jesus unter dem Kreuz zusammenbrechend; *1593. *Tizian*, männl. Bildnis, von packender Wirkung bei großer Einfachheit der malerischen Mittel; 1135. *Giorgione* zugeschrieben *(Cariani?)*, h. Familie; 1464bis. *Tintoretto*, der Leichnam Christi mit Engeln, Skizze; 1465. *Tintoretto*, das Paradies, die verklärten Seligen in weitge-

zogenen Kreisbögen mannigfach gruppiert, ganz in hellen Farbentönen, das Hauptwerk des Meisters im Louvre, obwohl nur Skizze; 1579. *Schule Tizians*, h. Familie; *1199. *Paolo Veronese*, Bildnis einer jungen Mutter; *1349. *Lor. Lotto*, Ehebrecherin vor Christus, reich an Charaktertypen; 1352. *Sebastiano del Piombo*, Heimsuchung Mariä, in der von Michelangelo beeinflußten Manier des Malers (Rom, 1521); darüber 1427. *Jac. Bassano*, Beweinung Christi, Nachtstück; 1586. *Veroneser Schule* (hier Tizian zugeschrieben), das Konzil zu Trient; *1591. *Tizian*, Bildnis eines Mannes in schwarzer Tracht; 1178. *Paris Bordone*, Porträtgruppe als Vertumnus und Pomona.

An der rechten Wand, von vorn beginnend. Erste Gruppe, Florentiner der Hochrenaissance: *1514. *Andrea del Sarto*, Caritas, im J. 1518 in Frankreich für Franz I. gemalt, den Höhepunkt seiner Kunst, wie überhaupt der florentinischen Malerei kennzeichnend; 1184. *Angelo Bronzino*, Bildnis eines jungen Kunstliebhabers mit einer Venusstatuette; *1154. *Fra Bartolomeo*, die h. Jungfrau und Heilige, der mystischen Verlobung der h. Katharina von Siena mit dem Jesuskinde beiwohnend; ohne Nr. *Correggio*, zwei Allegorien (Gouachemalereien); 1515. *Andrea del Sarto*, h. Familie.

Zweite Gruppe, Maler der Spätrenaissance: 1493. *Sassoferrato*, h. Jungfrau mit Kind (Kopie eines Bildes von Raffael in der National Gallery in London); 1433. *Anselmi* (Schüler Correggios in Parma), Madonna und Kind mit den Heiligen Johannes d. T. und Stephanus; 1420. *Giulio Romano*, Triumph des Titus und Vespasianus; oben 1603. verkleinerte alte Kopie nach Leonardo da Vincis h. Abendmahl in Mailand; ohne Nr. und 1165. *Pietro da Cortona*, Geburt der h. Jungfrau, Faustulus den Romulus findend.

Dritte Gruppe, Schule der Carracci und oberitalienische Maler: 1233 und, jenseit der nach der Salle française du XIX^e siècle führenden Tür, 1232, 1230. *Annibale Carracci*, Landschaften, Beispiele der frühesten italienischen Landschaftsmalerei, die später von Poussin und andern weiter entwickelt wurde; 1257. *Gius. Cesari (il Cavaliere d'Arpino)*, Diana und Aktäon; 419. *Sassoferrato*, h. Jungfrau mit Kind; 1221. *Annibale Carracci*, Pietà; 1148. *Guercino*, Selbstbildnis.

Travée C.

Ausgewählte Hauptwerke aller italienischen Schulen. — Linke Wand: **1117. *Correggio*, die mystische Verlobung der h. Katharina von Alexandria und h. Sebastian, im Hintergrund der Landschaft die Martyrien der beiden Heiligen: es ist unmöglich, wie Vasari treffend urteilt, schönere Haare oder schönere Hände und ein reizenderes, natürlicheres Kolorit zu sehen; *1503, *1502. *Raffael*, h. Georg mit dem Drachen, h. Michael den Teufel nieder-

werfend, zwei Jugendwerke, unter dem Einfluß des Timoteo Viti gemalt; **1601. *Leonardo da Vinci*, „la Gioconda" oder Monna (Madonna) Lisa, Gemahlin des Florentiner Patriziers Franc. del Giocondo, ein weltberühmtes Porträt, das einzige erhaltene des Meisters, in den Schatten leider nachgedunkelt: das Geheimnis des sphinxartigen Lächelns haben Dichter und Künstler vergebens zu deuten versucht (italienischer Rahmen aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts); **1136. *Giorgione*, ländliches Konzert: der Reiz der poetischen Schilderungen des Meisters, ganz verschieden von der Kunst Tizians, tritt in diesem Bilde besonders zutage. — Davor zwei *Büsten von *Mino da Fiesole*, Dietisalvi Neroni (1464) und eine Florentinerin (bemaltes Holz).

Rechte Wand: 1507. *Raffael*, Johanna von Aragonien (Atelierbild); *1589. *Tizian*, Allegorie, gemalt für Alfonso d'Avalos, Marchese del Vasto, des Feldherrn Abschied von seiner Gemahlin, einer Schwester der Johanna v. Aragonien, und seinem Söhnchen darstellend, als er 1532 vom Kaiser nach Wien berufen wurde, um gegen die Türken zu kämpfen; *1588. *Tizian*, Bildnis Franz' I. von Frankreich, um 1538 nach einer Medaille gemalt, die grotesken Züge abmildernd, aber die königliche Erscheinung des Fürsten betonend. — Freistehend *1598. *Leonardo da Vinci*, Madonna mit dem Kinde und der h. Anna; das Bild wurde vom Meister mit nach Frankreich genommen, kam aber bei seinem Tode nach Italien zurück, wo es Richelieu 1629 kaufte (es ist unvollendet).

Travée D.

Rechte Wand. Erste und zweite Gruppe, italienische Schulen des XVI. und XVII. Jahrhunderts: 1434. *Procaccini* (Hauptmeister der lombardischen Schule der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh.), h. Familie; ohne Nr. *Guercino*, Lot und seine Töchter; darüber 1483. *Matteo Rosselli*, Davids Triumph; 1534. *Solimena* (Hauptmeister der neapolitanischen Schule), Vertreibung des Heliodor aus dem Tempel; *1448, *1447. *Guido Reni*, h. Magdalena, Ecce homo; 1305. *Luca Giordano*, Mars und Venus. — Jenseit der Tür, die nach den kleinen franz. Sälen (S. 140) führt: 1124, 1123. *Mich. Am. Caravaggio* (Hauptmeister der realistischen Richtung), Bildnis des Malteser-Großmeisters Alof de Wignacourt (1601), Konzert; 1283 a. *Bronzino*, h. Familie (alte Wiederholung des Originals in Wien). — In der Fensterbrüstung freistehend: 1549. *Tiepolo*, Banner, auf beiden Seiten bemalt (der h. Martin und Madonna mit Kind und Johannes d. T.).

Dritte und vierte Gruppe, vorwiegend Landschafts- und Architekturmaler: 1480. *Salvator Rosa*, Abruzzenlandschaft mit Soldaten; 1379. *Maratta*, Bildnis einer Prinzessin Rospigliosi; 1409. *Panini*, Konzert im festlich dekorierten Hof der französischen Gesandtschaft in Rom 1729, die Musikanten in mythologischen Verkleidungen; 1380. *Maratta*, Selbstporträt; 1408. *Panini*, Inneres

der Peterskirche in Rom; 1332, 1333, 1334. *Guardi*, Feierlichkeiten in Venedig, Prozession des Dogen bei der Kirche S. Zaccaria, Empfang eines Gesandten durch den Dogen, Krönung des Dogen; *1203. *Antonio Canale*, die Kirche S. Maria della Salute und der Canal Grande in Venedig; 1547. *Tiepolo*, h. Abendmahl.

Linke Wand, Spanier: freistehend ohne Nr. *Theotocópuli*, gen. *el Greco*, Christus am Kreuz, unten zwei Stifter, im Stil des Tintoretto. Weiter 1706. *Francisco de Herrera d. Ä.*, der h. Basilius seine Lehre diktierend; 1722, 1723. *Jusepe de Ribera*, Christus im Grabe, der h. Paulus Eremita; 1716. *Bart. Esteban Murillo*, das Wunder des h. Diego oder die Engelsküche, eine merkwürdige Verschmelzung von Mystik und Realismus (1646); ohne Nr. *Theotocópuli*, König Ferdinand von Aragonien; 1740. *Zurbarán*, die h. Apollonia; *1721. *Ribera*, Anbetung der Hirten, ein Hauptwerk des aus der Schule Caravaggios hervorgegangenen Malers; 1738. *Zurbarán*, die Heiligen Petrus Nolascus und Raymond von Penafort; 1725. *Ribera*, Bettelknabe mit Klumpfuß (Beischrift: da mihi elimosinam propter amorem dei). — *Velázquez:* *1731. die Infantin Margarete von Spanien, spätere Gemahlin des deutschen Kaisers Leopold I. („ein Kind, aber ein Königskind, das einst selbst Königin sein wird"), 1659 gemalt; 1734. Gruppe von dreizehn Kavalieren, darunter l. der Maler selbst und Murillo; *1735. die Königin Maria Anna. *1717. *Murillo*, Bettelknabe „cherchant à détruire ce qui l'incommode", von lebendigem Ausdruck und vortrefflicher Beleuchtung; 1739. *Zurbarán*, Bestattung des h. Bonaventura. — *Murillo:* **1709. die Unbefleckte Empfängnis, inspiriert durch Offenbarung Johannis XII, 1 („es erschien ein großes Zeichen im Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet und den Mond zu ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen"), ein berühmtes Hauptwerk des Meisters, 1678 gemalt; *1710. Geburt der h. Jungfrau, 1655 gemalt: die Kunst Murillos umgibt den irdischen Vorgang mit einer Farbenharmonie, die die Vision in den Bereich der Wirklichkeit rückt; 1713. h. Familie. — *Goya:* 1705b. der Ministerpräsident Perez de Castro; 1705a. Dame mit Fächer; *1704. Guillemardet, französischer Gesandter in Madrid (1798).

Travée E.

Die Hauptmaler der vlämischen Schule. — Linke Wand. *Rubens:* *2115. Kirmes, eine geistreiche Schilderung derben Volkslebens (um 1636); 2110. und weiterhin noch mehrere Skizzen zu der Medicigalerie, die vor den großen Bildern (S. 133) den Vorzug der Eigenhändigkeit haben; 2084. die Skythenkönigin Thomyris läßt das Haupt des Cyrus in ein blutgefülltes Gefäß tauchen (um 1633); 2075. Lots Flucht aus Sodom, Lot und seine Frau beim Verlassen ihrer Habe trauernd, die jugendlich üppigen Töchter sorglos (1625); 2078. die h. Jungfrau mit dem Jesuskind in Wolken, von vierzig

ungeflügelten Engeln umgeben („la Vierge des Saints Innocents", um 1615 gemalt); 2116. Turnier vor Schloß Steen (um 1639); 2083. Triumph der Religion (um 1627). — *A. van Dyck:* 1985. Bildnis zweier Unbekannten, bisher als Ratspräsident J. Grusset-Richardot († 1609) in Brüssel und sein Sohn bezeichnet, ein Frühwerk van Dycks, als er noch ganz unter dem Einfluß von Rubens stand, aber von einer Reife des Ausdrucks und der Komposition, daß man das Bild dem Lehrer zuweisen könnte; 1969. Herzog Karl Ludwig von Bayern und sein Bruder, der spätere Herzog von Cumberland. — *2113. *Rubens,* seine zweite Frau Helene Fourment mit zwei Kindern, eine anziehende Familiengruppe aus der Spätzeit des Künstlers (um 1635-38); **1967. *A. van Dyck,* Karl I. von England, in ganzer Figur, neben seinem Pferde, das von einem Stallmeister gehalten wird, und Pagen: Vornehmheit, Ungezwungenheit, Schönheit und feinste Lebenslust sprechen aus diesem mit „ehrfurchtsvoller Vertraulichkeit" behandelten, wahrhaft königlichen Bildnis (um 1635); 2013. *Jordaens,* Kindheit des Jupiter.

Rechte Wand: 2015. *Jordaens,* Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen; 2082. *Rubens,* Christus am Kreuz, mit Maria, Johannes und Magdalena, um 1615 gemalt, die Hauptfigur eigenhändig, das übrige von Gehilfen ausgeführt, aber vom Meister übergangen, wie bei der Mehrzahl seiner großen Altarwerke; 1964, 1965. *A. van Dyck,* der h. Sebastian, Venus erbittet von Vulkan Waffen für Äneas; 2076. *Rubens,* der Prophet Elias in der Wüste, um 1625-28 für Philipp IV. von Spanien gemalt, aus einer Folge von Vorlagen für Wandteppiche; 2039. *A. F. van der Meulen,* Rheinübergang des französischen Heeres am 12. Juni 1672; 2077. *Rubens,* Anbetung der Könige (um 1626); 2014. *Jordaens,* Bohnenkönigsfest („der König trinkt"); *2117. *Rubens,* Landschaft am frühen Morgen, um 1638-40 ganz eigenhändig gemalt.

Travée F.

Die Hauptmaler der holländischen Schule. — Linke Wand: 2560. *Jacob van Ruisdael,* poetisch aufgefaßte Landschaft in graugrüner Färbung, in die ein Sonnenstrahl fällt, daher „le Coup de Soleil" genannt; 2538. *Rembrandt,* der Evangelist Matthäus, vom Schauer der göttlichen Eingebung erfüllt, neben ihm sein Symbol, der Engel (1661); 2559. *Jac. van Ruisdael,* Herbstlandschaft („le Buisson"), Jugendwerk. — *Rembrandt:* 2554. Selbstbildnis mit Barett („à la toque"; 1637); 2543. des Künstlers Haushälterin Hendrikje Stoffels und ihre Tochter als Venus und Amor (um 1662); 2545. Bildnis eines jungen Mannes (1658); *2549. Bathseba im Bade, die Botschaft Davids in der Hand, ungewiß, ob sie der Verlockung folgen solle (1654); 2555. Selbstporträt des Malers im 54. Lebensjahre, vor seiner Staffelei; *2547. Hendrikje Stoffels, hervorragend im Ausdruck und im Kolorit (um 1652); *2537. der barmherzige

Samariter, in Abenddämmerstimmung, die zahlreichen Figuren psychologisch fein charakterisiert (1648). — 2404. *Hobbema,* Wassermühle.

Rechte Wand, von vorn beginnend. *Frans Hals:* 2385. Bildnis einer Frau; 2388. die Familie des Paulus van Beresteyn in Haarlem (um 1631; wohl eher von *Gerrits Pot*); 2383. der Philosoph René Descartes. — *Rembrandt:* 2552. Rembrandts Bruder Adriaen (um 1650); 2553. Selbstbildnis mit Barett und goldener Kette (1633); 2544. ein Greis, Studienkopf (1633); 2548. der geschlachtete Ochse, eine vielfach nachgeahmte Studie (1655). — *Aelbert Cuyp:* 2342, 2343. Aufbruch und Spazierritt, Reiterbilder in sonniger Landschaft; *2341. Sommerlandschaft mit Kühen. — *Frans Hals:* *2384. lachende Dirne („la Bohémienne", um 1635), 2386, 2387. Paulus van Beresteyn und seine Frau (1629); 2394. *Barth. van der Helst,* die Vorsteher der Sebastiansschützengilde (1653).

Salle van Dyck. — Links beginnend: 1963. *A. van Dyck,* Beweinung Christi, Entwurf für ein Altarbild, das jetzt im Museum in Antwerpen ist; 2108. *Rubens,* Maria von Medici als Personifikation Frankreichs. — *A. van Dyck:* 1962. die h. Jungfrau mit Stiftern; *1971. Reiterbild des Francisco de Moncada, Oberbefehlshabers der spanischen Truppen in den Niederlanden. — *2118. *Rubens,* Landschaft mit Regenbogen, in Italien unter dem Einfluß Annibale Carraccis gemalt; *1974, *1973. *A. van Dyck,* Dame und Tochter, Mann und Kind, auf der Höhe seiner berühmten in Genua gemalten Bildnisse stehend; 2011. *Jordaens,* Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel, trivial aufgefaßt, aber voller Energie; 1966. *A. van Dyck,* Rinaldo und Armida. — Drei große Bilder von *Rubens,* die zu der unten genannten Folge gehören: 2086. Geburt der Maria von Medici (1575 in Florenz), dabei die Geburtsgöttin Lucina mit der Fackel, die Stadtgöttin Florentia mit der Neugebornen, r. der Flußgott Arno; *2096. die Regierung der Königin unter dem Schutze des Olymp: Mars, Apollo (der Antike vom Belvedere nachgebildet) und Minerva vertreiben die feindlichen Mächte, Juno und Jupiter bespannen den Reichsapfel von Frankreich mit sanften Tauben; 2087. die Erziehung der Maria von Medici, geleitet von Minerva Apollo und Merkur, r. die Grazien. — Nun die Stufen hinab in die

***Rubensgalerie,** einen Oberlichtsaal, wo achtzehn der großen von *Rubens* für das Palais du Luxembourg (S. 301) gemalten Bilder vereinigt sind, welche in eigentümlich allegorisch-realistischer Weise (vgl. S. 120) das Leben der Maria von Medici, Gemahlin Heinrichs IV. und Mutter Ludwigs XIII., schildern. Rubens kam 1622 nach Paris, malte daselbst die Skizzen (18 jetzt in München) und führte dann die Gemälde in Antwerpen mit Hilfe seiner Schüler aus; 1625 legte er in Paris die letzte Hand daran. Der Gegenstand der Darstellungen ist unten auf den Rahmen der Bilder angegeben.

L. vom Eingang: die Parzen spinnen am Geschick der Maria.

Weiter an der linken Wand: Amor zeigt das Bildnis der Prinzessin Maria dem König Heinrich IV. von Frankreich, oben Jupiter und Juno, neben dem König die Gallia.

Rechte Wand: Eheschließung im Dome zu Florenz, in Stellvertretung Heinrichs IV. wird Großherzog Ferdinand von Toskana mit seiner Nichte getraut (5. Okt. 1600).

Linke Wand: Landung in Marseille (3. Nov. 1600).

Rechte Wand: Hochzeitsfeier in Lyon (10. Dez. 1600), Heinrich IV. als Jupiter, Maria von Medici als Juno, die Stadtgöttin vorn im Wagen.

Linke Wand: Geburt Ludwigs XIII. in Fontainebleau (27. Sept. 1601), hinter der Königin Fortuna, der Neugeborne in den Armen des Genius der Gesundheit.

Rechte Wand: Heinrich IV., zum Kriege gegen Deutschland aufbrechend (1610), betraut die Königin mit der Regentschaft.

Linke Wand: Krönung der Königin durch den Kardinal de Joyeuse in St-Denis (13. Mai 1610), auf der Tribüne oberhalb der Königin erblickt man den König.

Rechte Wand: Apotheose Heinrichs IV. (ermordet 14. Mai 1610), unten neben Viktoria im gelben Gewande Bellona mit einer Trophäe, r. thront die Königin in Trauer zwischen Minerva und der Klugheit, zu Füßen Gallia und Edelleute.

Linke Wand: Aufbruch der Königin zum Kriege gegen die Aufständischen in Anjou, Viktoria begleitet sie.

Rechte Wand: Vertrag zwischen Frankreich und Spanien. Austausch der Prinzessinnen Elisabeth von Frankreich, für Philipp IV. von Spanien bestimmt, und Anna von Österreich, zukünftigen Gemahlin Ludwigs XIII., an der Bidasoabrücke (1615).

Linke Wand: Glück der Regentschaft, die Königin auf dem Thron mit der Wage der Gerechtigkeit, r. Minerva, Fortuna und Abundantia, l. Gallia und die Zeit, unten Neid, Haß und Bosheit.

Rechte Wand: die Königin übergibt dem großjährigen Ludwig XIII. das Steuer des von Tugenden geruderten Staatsschiffes.

Linke Wand: Flucht der Königin aus dem Schlosse zu Blois (1619).

Rechte Wand: Aussöhnung der Königin mit Ludwig XIII.

Links vom Ausgang: die Königin wird in den Friedenstempel geleitet, der Friede verbrennt die Waffen der Zwietracht.

Rechts vom Ausgang: die Königin, von der Mutterliebe begleitet, schwebt mit ihrem Sohne zum Himmel empor, unten der Drache des Aufruhrs.

Zurück zum Eingang und zum letzten Bilde: der Gott der Zeit zieht die Wahrheit empor, Ludwig XIII. reicht seiner Mutter den Friedenskranz.

Den Rubenssaal umgeben achtzehn **Kabinette,** die man aus dem Durchgang vom van Dyck-Saal her betritt, auf der Nordseite mit wenig hervorragenden, meist aus der Sammlung La Caze stammen-

den Bildern der vlämischen Schule des XVII. Jahrh., ferner mit Bildern altdeutscher, altniederländischer und altspanischer Maler, auf der Südseite mit Bildern der holländischen Schule.

Nordseite. — **Vorraum** XXXVI: 2011. *Jordaens*, das Jüngste Gericht, in der Auffassung das protestantische Bekenntnis des Künstlers bezeugend. — **Kabinett** XXXV: 2120, 2121. *Rubens*, Abrahams Opfer, Melchisedek und Abraham, Skizzen zu kirchlichen Deckengemälden; 2189. *Dav. Teniers d. J.*, Kopie nach Lorenzo Lotto's Beweinung Christi; 2055. *Pieter van Mol*, Kopf eines jungen Mannes. — **Kabinett** XXXIV: 2163. *Dav. Teniers d. J.*, Wirtshausszene; 2080. *Schule des Rubens*, die Flucht nach Ägypten (nach dem unten gen. Bilde von Elsheimer); 2140 a. *Jan Siberechts*, ländliche Szene; 1921. *Jan Brueghel*, die Schlacht bei Arbela; 1911. *Paul Bril*, Landschaft, mit Figuren (Pan die Nymphe Syrinx verfolgend) von *Annibale Carracci*.

Kabinett XXXIII. Altdeutsche Schule: ohne Nr. *Albr. Dürer*, *Selbstbildnis von 1493 (Neuerwerbung), Bildnis des Erasmus von Rotterdam (1520); 2709. *ders.*, Kopf eines Greises; 2710. *Elsheimer*, die Flucht nach Ägypten, Nachtstück; 2719. *Holbein*, Sir Richard Southwell (Schulkopie, Original in den Uffizien in Florenz); ohne Nr. *Dürer*, Kinderkopf (Gouachemalerei). *Holbein:* ohne Nr. Triumph des Plutus (Reichtum; Zeichnung); **2713. Bildnis des Nikolaus Kratzer aus München, Hofastronomen Heinrichs VIII. von England (Hauptwerk des Künstlers im Louvre, 1528); 2715. Bildnis des Erasmus von Rotterdam; 2714. Erzbischof Warham von Canterbury im Alter von 69 Jahren, 1527 gemalt (Wiederholung im Lambeth Palace in London); 2717. Bildnis des Sir Henry Wyat; 2718. Anna von Cleve, vierte Frau Heinrichs VIII. (1539). Oben 2732. *Rottenhammer* zugeschrieben, der Tod des Adonis, von Tintoretto beeinflußt.

Kabinett XXXII. Altdeutsche Schule. In der Mitte: *2701. Tischplatte von *Hans Sebald Beham*, Siegeseinzug Sauls mit David, Bathseba im Bad, r. Bildnis des Kardinals Albrecht von Brandenburg, in dessen Auftrag Beham die Malerei 1534 ausführte, Erstürmung der Philisterstadt mit Urias Tod, Nathan vor David, l. Bildnis Behams. — An der Wand: l. ohne Nummern mehrere Bildnisse von dem Kölner Maler *Barth. Bruyn* († 1556); ohne Nr. *Altdeutscher Maler des XIV. Jahrh.*, Verkündigung, Anbetung der Könige (Bruchstück), Geburt Christi und Darstellung im Tempel; 2711 a. *Gumpolt Giltinger*, Anbetung der Könige; 2737. *Meister des Bartholomäusaltars*, Kreuzabnahme, ein Hauptwerk dieses kölnischen Malers des XV. Jahrh.; r. 2738. *Meister der h. Sippe* (kölnischer Maler des XV. Jahrh.), Darstellung im Tempel; außerdem sechs kleine Bilder von *Lukas Cranach* († 1553).

Kabinett XXXI. Altniederländische Schule: links 2299. *Jan van Hemessen*, der Gang nach Golgatha; 2479. *Antonis Moor*, ein

Zwerg; 2018a. sog. *Meister des Todes Mariä* (vlämische Schule, erste Hälfte XVI. Jahrh.), Altarbild in drei Abteilungen, Beweinung Christi, h. Abendmahl, h. Franz von Assisi (aus der Kirche S. Maria della Pace in Genua); 2567a. *Jan van Scorel (?)*, der Arzt Paracelsus; 2563. *Geertgen tot Sint Jans*, Auferweckung des Lazarus; oben 2640. *F. Suster* oder *Zustris*, Venus und Amor, unter italienischem Einfluß; ohne Nr. *Hieronymus Bosch*, das Narrenschiff.

Kabinett XXX. Altvlämische und altdeutsche Schule: l. 2030a. *Quinten Matsys*, h. Jungfrau mit dem Kinde (1529); 2029. *ders.*, der sog. Goldwäger und seine Frau (1514). *Pieter Brueghel d. Ä.:* 1917b. Wintermorgen; 1917a. das Gleichnis von den sieben Blinden (alte Kopie); 1917. Bettlerschar (1568). *1957. *Gerard David*, Hochzeit zu Kana; ohne Nr. *ders.*, Gottvater mit zwei Engeln; 2001. *Jan van Hemessen*, der junge Tobias gibt seinem Vater das Augenlicht wieder (1555); 1997, 1998. *Jan Gossaert*, gen. *Mabuse*, der Kanzler Carondelet und Madonna mit Kind (Diptychon, 1517).

Kabinett XXIX. Altvlämische Schule. *Hans Memling:* 2027. die mystische Verlobung der h. Katharina; 2027a. der h. Johannes, den Stifter des Bildes empfehlend; 2028. Triptychon, in der Mitte der auferstandene Christus, r. Himmelfahrt, l. der h. Sebastian; 2028a. ein Mönch; 2024, 2025. Johannes der Täufer und h. Magdalena. Oben 2030. *Quinten Matsys*, segnender Christus. **1986. *Jan van Eyck*, der Kanzler Rolin in Anbetung vor der h. Jungfrau, ein Hauptwerk des Begründers der Ölmalerei (um 1426; das Bild stammt aus Autun in Burgund; die Stadt im Hintergrund ist vielleicht Maastricht und eine Huldigung des Künstlers an seine Heimat). Oben 1952b. *Colin de Coter*, die h. Dreifaltigkeit; ohne Nr. *Memling*, Bildnis einer alten Frau; *2196. *Dierick Bouts*, Kreuzabnahme. *Ohne Nr. *Roger van der Weyden*, der Erlöser zwischen Maria und dem Evangelisten Johannes, l. Johannes der Täufer, r. Maria Magdalena, vortrefflich erhaltenes einziges Werk dieses Meisters im Louvre.

Kabinett XXVIII. Altspanische Schule: oben ohne Nr. *Pedro Diaz de Oviedo*, Inthronisation des h. Isidorus; unten vier Bilder der *franz.-spanischen Schule der ersten Hälfte des XV. Jahrh.*, Szenen aus dem Leben des h. Georg.

Zurück zum Eingang des Rubenssaals und in die Kabinette der Südseite, die den holländischen Malerschulen gewidmet sind. — Im **Vorraum XIX:** l. 2327. *Abr. Bloemaert*, Geburt Christi, 1612 im Stil des Ann. Carracci gemalt; r. 2067. *Jacob van Oost d. Ä.*, der h. Carlo Borromeo während der Pest in Mailand (Art des Guercino).

Kabinett XX, meist Bilder aus der Sammlung La Caze: r. 2515. *Isack van Ostade*, Winterlandschaft (1644); 2489. *Const. Netscher*, Bildnis einer jungen Prinzessin; *2591. *Gerard Ter Borch*, Mutter ihr Kind lesen lehrend (1650); 2337. *Brekelenkam*, Arzt und kranke

Frau; *1916. *Adr. Brouwer*, der Raucher; 2454. *N. Maes*, Tischgebet der Witwe; 2579. *Jan Steen*, die Mahlzeit.

Kabinett XXI: 1952. *Gonzales Coques*, die Familie van Eyck; 2497. *Adriaen van Ostade*, Fischverkäufer; 2491. *Zeeman*, Ansicht des alten Louvre von der Seine-Seite aus um 1650; 2601. *Adr. van de Venne*, Feier des spanisch-holländischen Waffenstillstandes beim Regenten Erzherzog Albrecht von Österreich im J. 1609; 2564. *Dirck Santvoort*, Christus mit den beiden Jüngern in Emmaus (1633); ohne Nr. *Jan Pynas* (Lehrer Rembrandts), Grablegung (1607); 2443a. *Pieter Lastman* (Lehrer Rembrandts), das Opfer Abrahams; 2630. *Ph. Wouwerman*, rastende Reiter; 2395, 2396. *Barth. van der Helst*, männl. und weibl. Bildnis (1655).

*Kabinett XXII: 2526. *Paul Potter*, Pferde bei einer Hütte (1647), hervorragend in Auffassung und Ausführung; *2456. *Jan Vermeer*, Spitzenklöpplerin; *2415. *Pieter de Hooch*, Kartenspieler, der Gegenstand an sich gleichgültig, aber der Maler versteht, wie kein anderer, seinen Schilderungen durch einfallendes Sonnenlicht den Reiz der Intimität zu verleihen (vgl. Nr. 2414 an der Wand gegenüber). — *Rembrandt:* *2540, *2541. zwei Philosophen in tiefem Nachdenken, um 1633 gemalt (die ehrwürdigen Gesichter der beiden Greise, die andächtige Stimmung, die sich um sie verbreitet, das schwindende Licht, die feinen Schatten sind von unaussprechlicher Poesie); **2539. die Jünger von Emmaus, 1648 gemalt: „wie wunderbar ist die Gestalt Christi mit dem geheimnisvollen Glanze seines blassen Antlitzes, mit den halbgeöffneten Lippen und den großen gläsernen Augen, die den Tod geschaut haben, mit diesem Zug von Güte und Hoheit, die aus seiner ganzen Gestalt spricht" (E. Michel); *2536. der Abschied des Engels von der Familie des Tobias, charakteristisch für des Meisters gemütvolle Auffassung der Bibel, ausgezeichnet die Wiedergabe des Eindrucks, den das Wunder auf die vier im Temperament verschiedenen Personen macht, und das warme harmonische Kolorit (1637); 2541a. lesender Eremit (1630), der Duft des Helldunkels in diesem besterhaltenen Jugendwerk von besonderem Reiz; **2542. „die Zimmermannsfamilie", eine h. Familie in der schlichten protestantischen Auffassung des XVI. und XVII. Jahrh., der Reiz eines kleinen Haushalts und mütterlicher Fürsorge wunderbar wiedergegeben, 1640 gemalt. — *2414. *P. de Hooch*, Interieur, Sonnenlicht in Haus und Hof; 2371. *Jan Victors*, junges Mädchen (1640), an seinen Lehrer Rembrandt erinnernd.

Kabinett XXIII: 2528. *Paulus Potter*, der Schimmel (1653); 2464. *Gabr. Metsu*, Admiral Corn. Tromp (?); 2525. *Hendrik Pot*, Karl I. von England (1632); *2587. *Ger. Ter Borch*, ein Offizier einem feingekleideten Mädchen Goldmünzen anbietend, durch die Lebendigkeit der Köpfe und den fein abgewogenen Silberton ein Hauptwerk des Meisters; 2455. *Jan van der Meer van Haarlem.*

Eingang eines Wirtshauses; 2578. *Jan Steen,* Musik, Tanz und Schmaus im Wirtshaus, reich an glücklichen Motiven, voller Laune und Lust (1674); *2348. *Ger. Dou,* die Wassersüchtige, „la femme hydropique", das berühmteste Werk des Meisters, glücklich in der Komposition, von unendlicher Feinheit der Ausführung, trotz der für Dou ansehnlichen Größe des Bildes (1663); 2593. *Adr. van de Velde,* der Strand von Scheveningen, im Vordergrund eine sechsspännige Equipage (1660).

Kabinett XXIV: 2487. *Caspar Netscher,* Kontrabaßstunde; 2588. *Ger. Ter Borch,* Musikstunde, Sittenbild von feinster Charakteristik (1660); 2580. *Jan Steen,* liederliche Gesellschaft; 2458. *G. Metsu,* Gemüsemarkt in Amsterdam, ein Hauptwerk des Malers; 2495. *Adr. van Ostade,* Familienbild (1654); 2438 a. *Thom. de Keyser,* Bildnis eines Gelehrten.

Kabinett XXV: 2623. *Phil. Wouwerman,* Aufbruch zur Jagd; 2589. *Ger. Ter Borch,* das Konzert; 2399. *Jan van der Heyde,* das ehem. Rathaus in Amsterdam (jetzt königl. Palais), 1668 zwölf Jahre nach der Vollendung des Gebäudes gemalt, ein Hauptwerk dieses Architekturmalers; 2427. *K. du Jardin,* italienische Gaukler.

Kabinett XXVI: 2527. *P. Potter,* weidende Kühe, eines seiner Hauptwerke (1652); 2409. *Gerard van Honthorst,* gen. *Gherardo della Notte,* Konzert, in italienisch-holländischer Art (1624); 2529. *P. Potter,* der Haagsche Bosch (1650).

Kabinett XXVII: 2619, 2617. *Adr. van der Werff,* tanzende Nymphen, büßende Magdalena; 2345. *A. Cuyp,* Segelboote bei Sturm.

Auf den Rubenssaal folgt westl. die **Sammlung Chauchard** (S. 90), mit etwa 140 französischen Gemälden des XIX. Jahrhunderts, unter denen besonders die Schule von Barbizon (S. XL) glänzend vertreten ist (vgl. auch die Sammlungen Thomy-Thiéry und Moreau-Nélaton S. 168 und 174). Katalog 2 fr.

Hauptgalerie: l. 44. *Diaz,* Wald von Fontainebleau (1867); 63. *E. Fromentin,* arabische Reiterspiele (Fantasia; 1869); 43, 44 *Diaz,* Waldlandschaften; — Tür zum 1. Saal (S. 139); — *117. *Troyon,* Stier (Gewitterstimmung); 59. *J. Dupré,* der Hirt (Abendstimmung); 24. *Corot,* Tanz der Hirtenmädchen (1871); 112. *Th. Rousseau,* Weg im Wald von Fontainebleau; 38. *Decamps,* Jesus vor Pilatus; 113. *Th. Rousseau,* der Karren (1862); 68. *Isabey,* Nach der Kirche; 11. *Corot,* Waldlichtung am Morgen; 28. *Daubigny,* die Seine bei Bezons; 66. *Isabey,* das Frühstück der Königin; — Tür zum 3. Saal (S. 139); — 69. *Isabey,* die Hochzeit des Königs (1866); *3. *Corot,* der Karren (1855); *107. *Th. Rousseau,* Wald von L'Isle-Adam; 58. *J. Dupré,* Weg zum Bauernhaus; 15. *Corot,* Rast unter den Weiden; 123. *Troyon,* Jagdaufseher mit Hunden; 14. *Corot,* Hirt am Teich; *132. *Troyon,* die weiße Kuh (1859); 2. *Corot,* Fischer auf dem Teich; 39. *E. Delacroix,* Tigerjagd; *56. *J. Dupré,* der Weiher;

*16. *Corot*, die Furt (1868); 118. *Troyon*, Kühe an einem Teich; 55. *Diaz*, Mädchen, dem zwei Zigeunerinnen zuflüstern („le Maléfice"); ohne Nr. *Troyon*, Viehweide. — Jenseit der Ausgangstür (Sammlung Schlichting, S. 140): 130. *Troyon*, Viehweide. — Auf der Fensterseite: 138, 137. *Ziem*, Venedig; 124. *Troyon*, Rückkehr vom Markt. — Gegenüber der Tür zum 3. Saal eine Marmorbüste des Stifters der Sammlung. Dann 133. *Troyon*, die Furt (1860); 140, 134. *Ziem*, Konstantinopel, Venedig.

1. Saal (l. von der Galerie): r. 86. *Meissonier*, Wirtshaus an der Brücke von Poissy; 139. *Ziem*, venezianische Gondel; 64. *Henner*, Leserin; 62. *E. Fromentin*, arabische Reiter (1868); 136. *Ziem*, Venedig; — zwischen den Fenstern 95. *Meissonier*, Dragoner auf Vorposten; — 27. *Corot*, die Mühle von St-Nicolas-lès-Arras, Alterswerk (1874); 120. *Troyon*, Gänsehüterin auf der Weide; 22. *Corot*, der Fischzug (1871); — 116, 125. *Troyon*, Heimkehr der Herde (1849), Ochsen zum Pflügen gehend; *30. *Daubigny*, die Wäscherinnen (1859); 122. *Troyon*, Jagdaufseher mit Hunden (1854); 90, 91. *Meissonier*, Posten am Waldesrand, Pferde; 128. *Troyon*, Ententeich. — In der Mitte des Saals Schaupulte mit kleinen Bronzen von *Barye*.

2. Saal: r. 81, 79. *Meissonier*, der Trunk im Sattel, das Geheimnis; — 4. *Corot*, Am Abend (1855); *87. *Meissonier*, Napoleon I. mit seinem Generalstab 1814, ein Hauptwerk des Künstlers (1864); *57. *Dupré*, das Wehr; — 88. *Meissonier*, Marschall Lannes; *141. *Michel Moreau*, Parade unter Ludwig XV. 1769 (Zeichnung); 89. *Meissonier*, Marschall Bessières; — 83. *Meissonier*, Ausritt in Antibes (der Künstler mit seinem Sohn; 1868).

3. Saal: r. 23. *Corot*, die Brücke von Palluel; *102. *J.-Fr. Millet*, das Abendläuten („l'Angélus"; 1858-59), das populärste Bild des Künstlers, von Chauchard aus Amerika für 800 000 fr. zurückgekauft; *60. *J. Dupré*, die Eiche; — 33. *Daubigny*, der Weiher; — 48. *Diaz*, Waldrand (1871); 1. *Benjamin Constant*, Bildnis Chauchard's (1896); *46. *Diaz*, der Wilddieb (1869). — Im Durchgang zum nächsten Saale: *6. *Corot*, flötespielender Hirt.

4. Saal: r. 80. *Meissonier*, Kunstliebhaber; *106. *J.-Fr. Millet*, der Schafspferch (um 1872); darüber 18. *Corot*, der Abend; *105. *Millet*, die Spinnerin; 121. *Troyon*, Heimkehr zum Gehöft; 54. *Diaz*, die Zauberin; 17. *Corot*, der Morgen; — 5. *Corot*, Weiden; 37. *Decamps*, Inneres eines Bauernhofes in Fontainebleau; *8. *Corot*, Nymphentanz; 9. *Corot*, Ziegenhirten auf den Borromeischen Inseln; 20. *Corot*, Waldlichtung bei Ville-d'Avray (s. S. 321); *99. *Millet*, der Kornschwinger (1848); 111. *Th. Rousseau*, der Weiher; — 70. *Ch. Jacque*, Schafe auf der Weide; *103. *Millet*, Frau am Brunnen (der Hof des Geburtshauses des Malers); 110. *Th. Rousseau*, der Steg; *104. *Millet*, die sog. „große" Schäferin (1862), ein Hauptwerk des Künstlers, von unmittelbar packender Wirkung; 100. *Millet*,

die „kleine" Schäferin; 10. *Corot*, die Landstraße; 101. *Millet*, die Strickerin; 19, *7. *Corot*, der Katalpenbaum, Amor von einer Nymphe entwaffnet (1857); — zwischen den Fenstern 65. *Isabey*, Ankunft des Herzogs Alba in Rotterdam. — In der Mitte des Saals: Schaupult mit kleinen Bronzen, vornehmlich von *Barye*.

Die Tür am Ende der Hauptgalerie (S. 139) mündet auf eine ähnliche Galerie, in der die **Sammlung Schlichting** (S. 91) untergebracht ist. Ein Katalog ist noch nicht erschienen. Auch sind die Kunstwerke nicht numeriert. Rechts vom Eingang: *Jan Massys*, Judith. — Links mehrere altitalienische Bilder (stark restauriert). In einem Glasschrank: vortreffliche italienische Bronzestatuetten. Weiterhin: *Tiepolo*, Apollo und Daphne und Demut und Sanftmut; dazwischen *Sodoma*, Amor und Keuschheit (Rundbild); *Nic. Maes*, badende Mädchen; *Rubens*, Juno findet den Ixion; *Boucher*, Odaliske, Mme de Pompadour; *Barth. van der Helst*, die Familie Reepmaker; *Frans Hals*, Bildnis eines jungen Malers (1648); *Greuze*, Amoretten verlocken ein Mädchen. — In der Mitte Glasschränke mit wertvollen Tabaks- und anderen Dosen aus dem XVIII. und XIX. Jahrh., Miniaturen von *Cosway*, *Hall*, *Blarenberghe*, *Vernet*, *Courtois* u. a. — An den Wänden Kommoden, Standuhren, Kandelaber, Bronzen aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI. Zwischen den Fenstern Sekretäre derselben Zeit.

Die Galerie hat keinen Ausgang. Man muß zurück bis zur *Grande Galerie*, wo man in Travée D den Eingang zum Saal IX der *Kleinen französischen Säle* findet, s. S. 130.

Den Hauptzugang zu den Sälen der **Französischen Maler** bildet der S. 92 gen. Escalier Mollien, der mit einem Aufzug (ascenseur) verbunden ist. An den Wänden der Treppe und im Umkreis des oberen Treppenabsatzes ist eine Folge großer Bilder von *Eustache Le Sueur* ausgestellt, die das Leben des h. Bruno, des Stifters des Kartäuserordens, schildern und 1645-48 für das Pariser Kartäuserkloster gemalt wurden, alle bemerkenswert durch einfache Anordnung, Vermeidung überflüssiger Einzelheiten, zarte Farbentöne und den begeisterten Ausdruck in den Gesichtern der Mönche. Die gelagerte Nymphe („la Nymphe à la coquille"), 1686 von *Coyzevox* in Marmor ausgeführt, gehört zu den reizvollsten Schöpfungen des Künstlers. — Dahinter der Eingang zu der Galerie française du XVII^e siècle, s. S. 141. — Eine Nebentür führt in den

XIII. Saal, der noch einige Bilder von *Le Sueur* enthält und aus dem eine Treppe nach der Sammlung Camondo hinaufführt (S. 170). Hier beginnt die Reihe der

Kleinen französischen Säle, die den alten Malern gewidmet sind. Man durchschreite die nächsten beiden Säle und beginne mit

Saal X (*Salle des Primitifs français*, vgl. S. XXIX). Beim Eintritt rechts: 288. 289. *Jean Fouquet*, Bildnis des französischen Kanzlers Guillaume Juvénal des Ursins (um 1460), Karl VII., König

von Frankreich; 1001 b. *Schule von Avignon* (zweite Hälfte des XV. Jahrh.), Pietà, bei allem Realismus großzügig und voll echter Leidenschaft; *ohne Nr. *Meister von Moulins* (Ende des XV. Jahrh.), h. Magdalena und die Stifterin des Bildes. Unter den Kirchenbildern des XV. Jahrh. sind bemerkenswert: an der westl. Fensterwand 998. Klage um den Leichnam Christi, von unbekanntem Maler; an der nächsten Wand ohne Nr. *franz. Schule um 1400*, die h. Jungfrau mit schreibendem Kind; 995. letzte Kommunion und Martyrium des h. Dionysius (1415; aus Burgund). Zwischen den östl. Fenstern 998a. großes Altarbild aus dem Pariser Justizpalast, der sog. Christ du Parlement: Kreuzigung, l. der h. Ludwig und Johannes d. T., r. der h. Dionysius und Karl der Große, im Hintergrund von l. nach r. die Tour de Nesle (S. 278), das Louvre, Jerusalem und der Justizpalast, ein Hauptwerk der *franz. Schule um 1475;* altfranz. Miniaturen, u. a. Krönung Alexanders von *Jean Fouquet* und zwei Blätter aus dem Gebetbuch des Estienne Chevalier (S. 377). — Der anschließende **Saal IX**, der mit der Grande Galerie in Verbindung steht (s. S. 140 und S. 130), enthält Bilder und Zeichnungen von den von Franz I. nach Frankreich berufenen italienischen Künstlern *Primaticcio, Rosso de' Rossi* u. a. (sog. Schule von Fontainebleau). — Zurück durch Saal X in

Saal XI *(Ecoles françaises du XVIe siècle).* An den beiden Langwänden eine große Zahl von Bildnissen, meist kleinen Formats und miniaturartiger Ausführung, ohne gesicherte Malernamen, besonders bemerkenswert 1007 und 126. Franz I. und an der S.-Wand ohne Nr. der Apotheker Pierre Quthe, ein echtes Bild des *François Clouet* (1562). Zwischen den Fenstern: 155. *Jean Cousin*, das Jüngste Gericht, in der Art Michelangelo's. Gegenüber, an der westl. Wand: 304. *Fréminet*, Merkur befiehlt dem Äneas die Dido zu verlassen (im Stil Bronzino's). In der Mitte des Saals: Miniaturen des XIV. und XV. Jahrhunderts.

Saal XII *(Ecoles françaises du XVIIe siècle).* An der S.-Wand zehn Bilder der Brüder *Antoine, Louis* und *Mathieu Le Nain*, darunter ein Hauptwerk (ohne Nr. Bauernfamilie), das in der Einfachheit der Auffassung und Ausführung einen merkwürdigen Gegensatz zu der prunkhaften sonstigen franz. Kunst jener Zeit bekundet. An der Wand gegenüber mehrere Bilder von *Phil. de Champaigne:* 1947. Selbstbildnis; 1944. die Architekten Mansart und Perrault (1656); ohne Nr. Angélique Arnauld, Äbtissin von Port-Royal; 1941. junges Mädchen.

Zurück durch Saal XIII und über den oberen Treppenabsatz des *Escalier Mollien* (S. 140) r. in die

Galerie française du XVIIe siècle (XIV), die Bilder französischer Maler des XVII. Jahrh. in guter Auswahl und Anordnung enthält und durch Zwischenwände in drei Abteile geschieden ist.

I. Abteil. — R. und l. vom Eingang: *Phil. de Champaigne* (S. XXXIV), überlebensgroße Bildnisse des Königs Ludwig XIII., von der Siegesgöttin gekrönt, und des Kardinals Richelieu. Über dem Königsbild 971. *Simon Vouet* (S. XXXIII), Darstellung des Jesuskindes im Tempel (um 1640), neben dem Richelieubild 975. Grablegung Christi, und weiterhin 973. Christus am Kreuz, von demselben Maler, der, in Italien ausgebildet, dem Annibale Carracci und Guido Reni mit Erfolg nacheiferte und in Mignard, Le Sueur Nachfolger fand. — Von dem in Rom tätigen *Nicolas Poussin* (S. XXXIV) sind hier (wie auch in den folgenden Abteilen) viele Hauptwerke ausgestellt, jedes in seiner Art die vielseitige Begabung des Meisters bezeugend: 729. Bacchanal (vor 1639 für den Kardinal Richelieu gemalt), 704. Elieser und Rebekka (1648), 709. Mannasammeln der Israeliten in der Wüste (1639). — Näher dem modernen Empfinden stehen die hier (wie in den folgenden Abteilen) vereinigten Landschaften des *Claude Lorrain* (S. XXXIV), zu deren Hauptvorzügen die malerische Behandlung des weichen Lichts des Südens gehört: 317. Seehafen, die Sonne vom Nebel verschleiert (1646), und 313. Seehafen bei Sonnenuntergang (1639 für Papst Urban VIII. gemalt). — Sehr zahlreich sind die Bilder des in Paris tätigen *Eust. Le Sueur* (S. XXXIV), zu dessen religiösen Darstellungen im Treppenhaus (S. 140) hier noch seine Vielseitigkeit auf andern Gebieten zur Anschauung kommt, so in der Bildergruppe der neun Musen Nr. 598-602, darüber 597. Phaeton will den Sonnenwagen führen, gegenüber 589. Weihe der Kartäuserkirche, und 588. das ehem. Kartäuserkloster in Paris mit Blick auf die Kathedrale Notre-Dame. — Die großen Bilder des Dekorationsgenies *Le Brun* (S. XXXV) hängen hoch oben: l. 504. Steinigung des h. Stephanus (1651 für Notre-Dame gemalt), und 497. Christus in der Wüste von Engeln bedient; r. 514. Jagd des Meleager und der Atalante, und 515. Tod des Meleager, beide 1658 gemalt.

II. Abteil. — Hier bestimmt *Nic. Poussin* den Eindruck: in der Mitte der r. Wand 743. Selbstbildnis (1650); zu Seiten 722. Verzückung des h. Paulus (1650), und 562. *Le Sueur*, die h. Jungfrau mit den Heiligen Agnes, Thekla, Petrus, Paulus und Martinus. Gegenüber, wieder von *Poussin:* ohne Nr. Apollo inspiriert einen jungen Dichter, l. die Muse Euterpe, vorn ein Putto mit der Odyssee in der l. Hand und der Aeneis zu seinen Füßen. Ferner von *Poussin*, mehrere durch feinen Farbenton ausgezeichnete Gebirgslandschaften, die nach den Staffagefiguren benannt werden: an der Eingangswand 741. Diogenes wirft seinen Napf weg (1648), 740. Orpheus und Eurydike (1659), dann r. 739. der Winter oder die Sintflut (1664), 738. der Herbst oder die Traube des gelobten Landes, l. 737. der Sommer oder Ruth und Boas, 736. der Frühling oder das irdische Paradies, letztere sämtlich für den Herzog von Richelieu gemalt. — Auch bei den in gleicher Weise benannten Bildern von *Claude*

Lorrain liegt der Reiz in der lichtvollen Schilderung der Landschaft mit ihren Wasserflächen, den (meist frei erfundenen) klassischen Architekturen und dem Blick in die weite Ferne: l. 316. Odysseus bringt die Chryseis ihrem Vater zurück (1648 gemalt, die Figuren wahrscheinlich von Filippo Lauri), 314. Empfang der Kleopatra durch Antonius im Hafen von Tarsus (1647), 311. der Campo Vaccino in Rom (die Figuren von Jan Miel). — An der Eingangswand: l. 78. *Séb. Bourdon*, der Philosoph René Descartes (vgl. das Altersporträt desselben von Frans Hals, S. 133), etwas weiter 80. Selbstbildnis Bourdons; dazwischen 60. *Le Valentin*, Konzert, in der Art Caravaggios. — Endlich sind in diesem Abteil noch zu erwähnen zwei große Historienbilder von *Le Sueur:* oben 559. die H. Gervasius und Protasius weigern sich dem Jupiter zu opfern, 560. Paulus predigt in Ephesus (1649; die Hauptfigur nach Raffael).

III. Abteil. — Von *Nic. Poussin:* rechts 726. Errettung des jungen Pyrrhus durch Einwohner von Megara, 724. Raub der Sabinerinnen; links 705. Findung des Moseskindes, 730. Bacchanal. — Weiterhin von *Claude Lorrain:* 312. ländliches Fest an der Tiberbrücke Ponte Molle bei Rom, und gegenüber, beim Ausgang, 318. Seehafen bei Sonnenuntergang, mit ungewöhnlich tiefen Schatten. — Daneben rechts: *Jean Jouvenet*, 440. der Hochaltar von Notre-Dame in Paris, und hoch oben 434. Auferweckung des Lazarus, gegenüber 433. der wunderbare Fischzug, zwei große dramatische Kompositionen (1706). — Neben Nr. 434: 978. *Simon Vouet*, der Glaube, eine edle Frauengestalt, verwandten Schöpfungen Guido Reni's und Guercino's nicht nachstehend. — Zu den Hauptzierden dieses Abteils gehören vier überlebensgroße Bildnisse von *Hyacinthe Rigaud* (S. xxxv): l. 783. Bossuet, 1705 ein Jahr nach dem Tode des berühmten Kirchenfürsten und Schriftstellers vollendet; 782. Philipp V. von Spanien, 1700 zur Thronbesteigung des siebzehnjährigen Prinzen gemalt; 781. Ludwig XIV. im Alter von 63 Jahren, in vollem Königsornat, mit dem sog. Schwert Karls d. Gr. (S. 151). — An der Wand r.: 640. *Mignard*, Selbstbildnis; 482. *Largillière*, der Maler Le Brun (1686). Rechts davon: 501. *Le Brun*, Christus am Kreuz mit anbetenden Engeln („le Crucifix des Anges"), unten am Kreuzesstamm die französische Königskrone, ein Spätwerk des Meisters, malerisch hervorragend; weniger ansprechend das andere Kirchenbild von Le Brun, l. am Ausgang ohne Nr. die h. Magdalena entsagt den Eitelkeiten des Lebens.

XV. Saal. — Die monumentale, mit Goldbronze beschlagene Sèvresvase in der Mitte kann als ein Musterstück des Empirestils gelten. — Oberhalb der Türen große einst hochgefeierte Schlachtenbilder von *Le Brun*, 1661 als Vorlage für Gobelinteppiche entworfen: dem Eingang gegenüber 509. Alexander d. Gr. überschreitet den Granikus; links 512. Alexander und Porus; an der Südwand 510. Schlacht bei Arbela; r. davon 513. Alexanders Einzug in Babylon;

unter dem Arbelabild 638. *Mignard*, der Sohn Ludwigs XIV. mit seiner Familie. Weiter zwei große Darstellungen aus dem Hofleben: 679. *Ch. Parrocel*, Frühstücksrast des königlichen Hauptquartiers, 899. *J.-B. Vanloo*, Jagdfrühstück, beide 1737 gemalt. Außerdem einige geringere Bilder von *Le Brun* und *Poussin*. — An der Ostwand: 800, 799. *Hubert Robert*, die römische Wasserleitung Pont du Gard und das Innere des Dianatempels in Nimes, zwei große Architekturbilder; unter dem letzteren 368. *Greuze*, der Kaiser Severus zeiht seinen Sohn Caracalla des Mordversuchs, merkwürdig als Historienbild des Malers, der damit 1769 seine Aufnahme in die Akademie erreichte. — Auf Staffeleien werden hier neueste Erwerbungen ausgestellt. — Die Fresken in den Lünetten der Kuppel, von *Ch.-L. Müller*, stellen vier Epochen der französischen Kunstgeschichte dar: der h. Ludwig erbaut die Sainte-Chapelle; Franz I. in einem Künstleratelier; Ludwig XIV. beginnt den Bau des Louvre; Napoleon I. befiehlt den Ausbau des Louvre. — Die südliche Tür führt in die *Salle française du XIX^e siècle* (S. 146). Östlich gelangt man in die

Galerie française du XVIII^e siècle (XVI), die ebenfalls durch hohe Zwischenwände in drei Abteile geschieden ist.

I. Abteil. — Eingangswand: 867. *L. Tocqué*, Bildnis der Marie Leszczynska, Gemahlin Ludwigs XV. (1740; dem S. 156 erwähnten Bildnis von Vanloo weit überlegen); darüber 853. *Subleyras* (in Rom tätig), Maria Magdalena zu Jesu Füßen im Hause Simons des Pharisäers (1739). — An der l. Wand: 868. *L. Tocqué*, der Dauphin Louis de France, Sohn Ludwigs XV. (1739). — An der r. Wand: unten 854. *Subleyras*, Skizze zu dem für ein Kloster in Asti in Piemont gemalten Bilde, das den Ruf des Künstlers begründete. — Unter den Historienmalern aus Le Brun's Schule sind zu nennen: l. 170. *Antoine Coypel*, Esther vor Ahasverus; an der Wand gegenüber (Mitte, oben) 885. *J.-F. de Troy*, derselbe Gegenstand; an der linken Wand weiter 180. *Charles-Antoine Coypel*, Perseus befreit die Andromeda; 167. *Ant. Coypel*, die jüdische Königin Athalja von dem Hohenpriester Jojada aus dem Tempel vertrieben, r. auf dem Thron der siebenjährige König Joas (II. Chron. 23). — Gegenüber zwei große Zeremonienbilder: 883. *J.-F. de Troy*, das erste Kapitel des Ordens vom h. Geist unter Heinrich IV. (1732 gemalt); 895. *J.-B. Vanloo*, Stiftung desselben Ordens durch Heinrich III. (ebenfalls von 1732); in der Mitte dieser Wand unten 835. *J.-B. Santerre*, Susanna im Bade, in moderner Auffassung, ganz französisch (1704); zu beiden Seiten zwei charaktervolle Bildnisse von *Rigaud*: 789. drei Unbekannte, 784. Doppelbildnis seiner Mutter; eine andere Geschmacksrichtung bekunden die Bildnisse von *Tocqué* und *Vanloo* in diesem Saal, von denen an der Ausgangswand r. in der Ecke Vanloo's fein durchgeführtes Bildnis Diderots (1767) besondere Beachtung verdient. — In der Mitte der l. Wand: 90. *Char-*

din, Früchte, Hund und Papagei, ein Hauptwerk des Malers (1728); r. davon 668. *Oudry*, Hund erlegtes Wildbret bewachend (1748). — Unter den wenigen Landschaften bemerkenswert: an der r. Wand 670. *Oudry*, Bauernhof (1750), und l. und r. davon zwei von *Boucher*, die Mühle und die Brücke (beide 1751 gemalt).

II. Abteil. — Linke Wand: in der Mitte *982. *Watteau*, die Einschiffung nach der Insel Kythera, von wunderbar duftiger Färbung, ein Hauptwerk des Künstlers, 1717 für seine Aufnahme in die Akademie gemalt; darüber 290. *J.-H. Fragonard*, der Priester Koresos opfert sich, um die Kallirrhoë zu retten, 1765 als Vorlage für einen Gobelin gemalt, worauf der aus Italien zurückkehrende Künstler in die Akademie aufgenommen wurde. — Gegenüber: 36 *Boucher*, Vulkan überreicht der Venus die Waffen für Äneas, 1757 ebenfalls als Gobelinvorlage gemalt, von harmonisch kühlem Ton, den auch, darunter, das feine Kabinettstück 30. Diana dem Bade entsteigend, von demselben Künstler, zeigt (1742); zu beiden Seiten 468, 469. *Lancret*, Musikunterricht, Unschuld, Salon-Sopraporten, hervorragend durch ihren feinen Silberton. — An der Wand gegenüber: 34, 35. *Boucher*, Schäferszenen, durch mehr farbige Wirkung ausgezeichnet. — Zahlreich vertreten ist *Chardin*, sowohl in seinen feingestimmten, originell erfundenen Stilleben, wie auch, an der l. Wand, in Genreszenen, in denen ein kühlerer Ton vorherrscht: 91. der Unterricht im Sticken („la Mère laborieuse"), 92. das Tischgebet, beide 1740 gemalt, 99. die Marktfrau (1739). — Unter den Bildern von *Greuze*, meist Mädchengestalten, sind, an der Ausgangswand, 372a. das Milchmädchen, und 372. der zerbrochene Krug, die berühmtesten und wohl auch anziehendsten. Ohne Nr. *Watteau*, Bildnis eines Greises (neue Erwerbung).

III. Abteil. — Hauptsächlich Bilder der zweiten Hälfte des XVIII. und des Anfangs des XIX. Jahrhunderts. Die Ehrenplätze sind den edlen Gestalten des in Italien gebildeten *Prud'hon* (S. XXXIX) angewiesen: Mitte der l. Wand 747. die Gerechtigkeit und die Rache verfolgen das Verbrechen (1808 für das Palais de Justice gemalt); l. davon 751. die Kaiserin Josephine, erste Gemahlin Napoleons I., im Garten von Malmaison sitzend; r. 744. Christus am Kreuz (sein letztes Bild; die Skizze dazu an der Eingangswand); an der Ausgangswand 746. Himmelfahrt Mariä (1816 für die Kapelle des Tuilerienpalastes gemalt); an der r. Wand 756. Entführung der Psyche durch Zephir (1808); an der Eingangswand 754. Bildnis des Barons Denon (S. 91). Im Stil Prud'hons, daneben, zwei Bilder von der Gefährtin seiner letzten Lebensjahre *Constance Mayer*, 620. die glückliche Mutter, 621. die verlassene Mutter. — Verwandten Stils sind die anziehenden Bildnisse der *Mme Vigée-Lebrun:* 521, 522. die Malerin mit ihrer Tochter, 526. die Schauspielerin Molé-Raymond, und, Ecke der Ausgangswand r., 524. der Architektur- und Landschaftsmaler Hubert Robert. Daneben 804.

Ansicht eines antiken Tempels, von *H. Robert.* — Rechte Wand: in der Mitte 291. *Fragonard,* die Musikstunde; ferner von *Greuze* 370, 371. des Vaters Fluch, der bestrafte Sohn (beide von 1765), 369. die Verlobung im Bauernhaus („l'Accordée de village"; 1761), wegen der wahren Empfindung, die aus dem Bilde spricht, trotz der Mängel in den Farbentönen, allgemein als ein Hauptwerk des Malers anerkannt; man vergleiche damit das 1736 gemalte große zeremoniöse Familienbild von *Dumont,* das die Amme Ludwigs XV. und ihre Angehörigen darstellt (Nr. 275; in der Mitte der r. Wand). — An der l. Wand: 1244, 1243. *François Casanova,* zwei große Schlachtenbilder aus Ludwigs XIV. Regierungszeit, 1771 gemalt. Darunter, sowie an der Ausgangswand vier Landschaften von dem bis 1753 in Italien tätigen *Claude-Joseph Vernet:* 944. Stadt und Reede von Toulon (1756), 940. Hafeneinfahrt von Marseille (1754), zu einer Reihe für Ludwig XV. gemalter Ansichten französischer Häfen gehörig; 921, 923. phantastisch komponierte italienische Gebirgslandschaften. — Als Vorläufer der Schule von Barbizon (S. XL) können die Landschaften des von seinen Zeitgenossen verkannten *L.-G. Moreau* (1740-1806) gelten: 650, 651. Ansichten aus der Umgebung von Paris. — Die beiden Bilder von *Louis-Léopold Boilly* (1761-1845), 28. Ankunft des Postwagens und, ohne Nr., Gesellschaft im Atelier des Malers Isabey, haben neben dem künstlerischen auch kulturgeschichtliches Interesse.

Die Ausgangstür mündet auf den westl. oberen Treppenabsatz des *Escalier Daru* (S. 115).

Wir kehren zurück in den XV. Saal (S. 143) und wenden uns links in die

Salle française du XIXe siècle (VIII), die ehemalige *Salle des Etats,* die auch von der Grande Galerie aus zugänglich ist.

Über der Tür: *770. *H. Regnault,* Reiterbildnis des spanischen Generals und Ministerpräsidenten Prim, ein Hauptwerk des Malers (1868). — Links 214. *Eug. Delacroix* (S. XL), Selbstporträt; ohne Nr. *Ingres* (S. XL), türkisches Frauenbad; ohne Nr. *Corot,* weibl. Bildnis („la femme à la perle"); darüber 184. *Daubigny* (S. XL), Weinlese in Burgund (1863); 207. *Eug. Delacroix,* Dante und Vergil werden von Phlegias über den Höllensee gefahren (Jugendwerk, 1822); *ohne Nr. *Courbet* (S. XLI), das Atelier des Malers, ein figurenreiches Bild in stark realistischer Auffassung (1855); ohne Nr. *Courbet,* die Quelle; 419. *Ingres,* Ruggiero befreit Angelika (1819 in Rom gemalt); darüber *889. *Troyon* (S. XLI), Ochsen frühmorgens zum Pflügen gehend, ein Hauptwerk des Malers, hervorragend in der Lichtwirkung, der Darstellung der Landschaft, der Zeichnung und Charakteristik der Tiere (1855), 147. *Courbet,* jugendliches Selbstbildnis; 213. *Delacroix,* Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer unter dem Grafen Balduin von Flandern und dem venezianischen Dogen Enrico Dandolo im J. 1204 (1840 gemalt): 890.

Troyon, Rückkehr zum Gehöft; 428b. *Ingres*, Bildnis des Journalisten Louis-François Bertin (1832); *827. *Th. Rousseau*, Waldessaum bei Fontainebleau in Abendbeleuchtung, ein Hauptwerk des Malers (1855); 423. *Ingres*, die Badende; *143. *Courbet*, das Begräbnis zu Ornans (1851); *613. *Manet*, Olympia (1863); 205 b. *Decamps*, die Niederlage der Cimbern, Voralpenlandschaft. — 422. *Ingres*, die Odaliske (1814 in Rom gemalt); 209. *Delacroix*, Verherrlichung der Pariser Revolution vom 28. Juli 1830; 341. *Géricault*, verwundeter Kürassier; 210. *Delacroix*, algerische Frauen; 138. *Corot*, Morgentanz der Nymphen; oben 156. *Th. Couture*, die Römer der Verfallzeit, 1847 gemalt und einst viel bewundert; *ohne Nr. *Delacroix*, der assyrische König Sardanapal gibt sich nach der Einnahme seiner Hauptstadt Ninive mit seinen Weibern den Feuertod, 1827 gemalt und damals als ein „Chaos von Linien und Farben" aufs heftigste angegriffen, jetzt als ein Hauptwerk der romantischen Kunst erkannt und 1921 für 610 000 fr. angekauft; zu beiden Seiten 426, 427. *Ingres*, Bildnisse; 145a. *Courbet*, Rehe im Walde (1866); oben 338. *Géricault*, das Floß der Medusa (1819; vgl. S. xxxix; stark nachgedunkelt); zu beiden Seiten 643, 644. *J.-Fr. Millet*, Frühlingslandschaft mit Regenbogen, die Ährenleserinnen; 121c. *Chassériau*, der Dominikaner und Schriftsteller Lacordaire († 1861); 208. *Delacroix*, Gemetzel auf der Insel Chios (Szene aus dem griechischen Befreiungskrieg, 1822); 339. *Géricault*, Gardejägeroffizier zu Pferde; 211. *Delacroix*, jüdische Hochzeit in Marokko; 284. *H. Flandrin*, junges Mädchen. — In der Mitte: 417. *Ingres*, Apotheose Homers, dem die Weisen, Dichter, Künstler aller Zeiten huldigen, 1827 als Deckenbild gemalt.

Vom Escalier Daru (S. 115) tritt man durch die Tür zur Linken der Nike von Samothrake in die kleine

Rotonde d'Apollon, mit Deckenmalereien von *Blondel* (Sturz des Ikarus), *Couder* (die vier Elemente) und *Mauzaisse*. In der Mitte eine Marmorvase, einer antiken Vase im Vatikan nachgebildet. Das Mosaik im Boden ist von *Fr. Belloni*. Ringsum vier antike Marmorstatuen. L. vom Eingang: Bronzebüste des Malers Bonnat, von *Segoffin*. — Geradeaus weiter geht es in die *Salle des Bijoux* (S. 151).

Die schmiedeeiserne Tür rechts, ein Prachtstück des xvii. Jahrhunderts, führt in die Galerie d'Apollon.

Die **Galerie d'Apollon**, der schönste Raum im Louvre und einer der glänzendsten Säle der Welt, wurde unter Ludwig XIV. an Stelle der 1661 abgebrannten Galerie aus Heinrichs IV. Zeit (S. 87) nach den großartigen Entwürfen des Malers *Charles Le Brun* erbaut, blieb aber nach Le Brun's Tode unvollendet. Während der Revolution vernachlässigt und dem Verfall nahe gekommen,

wurde sie 1848-51 von *Félix Duban* hergestellt und zum Teil erneut. Die Ausschmückung ist meisterhaft. Bilder, Skulpturen, Türfüllungen verdienen sowohl an sich, wie in ihrer Gesamtwirkung das aufmerksamste Studium. Der Name der Galerie geht auf Le Brun zurück- der zur Verherrlichung des „Roi Soleil" den Sonnengott Apollo in den Mittelpunkt seiner Dekoration gestellt hatte, doch ist das sowohl in der Komposition wie im Kolorit hochbedeutende *Deckengemälde „Apollo im Kampf mit dem Drachen Python" erst 1849 von *Eug. Delacroix* ausgeführt worden. Die vier andern großen Deckenbilder schildern den Tageslauf, an der südlichen Schmalwand beginnend: Aurora von *Ch.-L. Müller* (1850) nach Le Brun; Kastor oder der Morgenstern von *A. Renou* (1781); dann jenseit des Apoll, der den Mittag darstellt: Morpheus oder der Abend und Diana oder die Nacht, beide noch von *Le Brun.* Die vier Nebenbilder in den Seitenwölbungen, die Jahreszeiten darstellend, sind aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Die Medaillonbilder sind den 12 Monaten gewidmet. Die Bilder in den Rundungen der Schmalseiten schildern nördlich, über dem Eingang, den Triumphzug der Kybele (Erde), von *J. Guichard* nach Le Brun; südlich, über dem Fenster, Neptun und Amphitrite (Wasser), von *Le Brun* (um 1665). In die Füllungen der Wandvertäfelung sind moderne Gobelins eingelassen, 28 Porträtfiguren französischer Könige und Künstler. — Die Tür hinten r. führt zum Salon Carré (S. 121).

Beachtenswert sind ferner die prachtvollen Tische und andern Möbel aus der Zeit Ludwigs XIV., sowie die *Kunstwerke aus edlen Metallen, die geschnittenen Steine, Emaillen, letztere die reichste Sammlung Europas (vgl. S. XXVIII und XXXII). Katalog von J.-J. Marquet de Vasselot (1914), 2 fr.

I. Glasschrank (in der Mitte). *Obere Reihe:* *1003, 1005. Schenkkannen aus Sardonyx (XVI. Jahrh.); 288. Vasenhenkel, in emailliertem Gold (XVI. Jahrh.). — *Mittlere Reihe:* reichhaltige Sammlung von *Schmucksachen der italienischen Renaissance, mit Perlen und Email; Kanne und Vase aus Amethyst, mit Emailverzierungen (XVI. Jahrh.). Auf der den Fenstern abgewandten Seite: 366. der Apostel Paulus, vläm. Glasgemälde des XVI. Jahrhunderts. — *Untere Reihe:* weitere Schmucksachen; kleine Emaillen französischer, italienischer, deutscher und byzantinischer Arbeit; Gegenstände in emailliertem Gold.

II. Glasschrank: meist Kirchengeräte aus gotischer Zeit, Gefäße von emailliertem Gold und von Bergkristall. *Obere Reihe:* an den beiden Enden 463, 464. emaillierte Becken aus Venedig; 26. Reliquienbehälter für den Arm Karls d. Gr., vorn Christus zwischen Petrus und Paulus, auf den Seiten die Kaiser Konrad und Friedrich Barbarossa, der Stifter des Behälters, Kölner Arbeit des XII. Jahrh. (aus dem Aachener Domschatz); 69. Kästchen des h. Ludwig aus der Abbaye du Lys (Limoges, XIII. Jahrh.); *425. der Raub der

Dejanira durch den Kentauren Nessus, nach Giovanni Bologna; *445. Frau auf galoppierendem Pferd, beides deutsche Goldschmiedearbeiten des XVII. Jahrhunderts. — *Mittlere Reihe,* nach dem Fenster hin: *147. Reliquienbehälter in Form eines Altaraufsatzes, französische Arbeit des XV. Jahrh.; 23. Kreuz als Reliquienbehälter des h. Vinzenz von Laon (franz. Arbeit, Ende XII. Jahrh.); l. 283. Einband des Gebetbuchs (livre d'heures) der Katharina von Medici (XVI. Jahrh.). — *Untere Reihe:* 121, 122. zwei Reliquienengel aus der Kapelle vom h. Geist im Louvre (Paris, zwischen 1579 und 1585); dazwischen eine Monstranz deutscher Arbeit (Anfang XVI. Jahrh.); auf der Fensterseite 151. Reliquienbehälter in Form des h. Laurentius auf dem Rost, französische Arbeit des XIV. Jahrhunderts; in der Mitte Reliquienbehälter des deutschen Kaisers Heinrich des Heiligen, vorn segnender Christus, hinten der Kaiser, deutsche Arbeit des XII. Jahrhunderts; auf den Seiten 447, 458. zwei Pax oder Kußtafeln italienischer Arbeit um 1500; *324. Becken einer Kanne von *Wenzel Jamnitzer* (Nürnberg, XVI. Jahrh.); auf der andern Seite des Glasschranks emaillierte Gefäße, Reliquienschreine, polnische und deutsche Humpen, Gefäße aus Bergkristall, Monstranzen, Ciborien, Schalen.

III. Glasschrank, Gegenstände des XVI. Jahrhunderts: 858. Kannen aus Bergkristall, Fuß und Deckel in vergoldetem Silber, ziseliert und mit Lilien geschmückt (italienische Arbeit, XVI. Jahrh.); 219. Pax oder Kußtafel in vergoldetem Silber mit durchscheinendem Email, italienische Arbeit des XVI. Jahrh. (aus der ehem. königl. Kapelle im Louvre, S. 154); 856, 849. zwei Urnen aus Basalt und Achat, aus dem Nachlaß Mazarin's; *Ringe; 1015. Gefäß aus Sardonyx; Kanne aus Bergkristall in Gestalt einer Schimäre.

IV. Glasschrank, Gegenstände des XVI. und XVII. Jahrhunderts. *Obere Reihe:* *990. Tafelaufsatz aus der Zeit Ludwigs XIV., ein mächtiger Lapislazuli in Email und Gold gefaßt; kostbare Kristallgefäße mit geschliffenem Ornament (auch von der Rückseite zu betrachten). — *Mittlere Reihe:* Büsten römischer Kaiser, die Köpfe aus kostbaren Steinen; *821. Achatschale mit Kameen verziert, und andere Trinkgefäße des XVI. Jahrhunderts; *187. Christus an der Martersäule, Statuette aus Blutjaspis, auf prachtvollem Sockel (XVII. Jahrh.). — *Untere Reihe:* l. schöne Trinkgefäße des XVI. Jahrhunderts, darunter 991. eins aus Lapislazuli mit Rubinen verziert; ganz l. 964. ein Präsentierbrett mit Perlen verziert (XVI. Jahrh.).

Der V. Glasschrank enthält den Rest der *Kronjuwelen* (die übrigen wurden 1887 verkauft): in der Mitte der sog. Regent, der schönste bekannte Diamant, von Hortensiafärbung, 136 Karat (etwa 28 g) schwer; r. ein großer Rosendiamant; l. von der unten gen. Krone Ludwigs XV. ein großer Rubin in Drachenform; r. ein Perlenkollier; davor Schwert Karls X., mit Edelsteinen besetzt; hinten l. Nachbildung der Krone Ludwigs XV. (mit falschen Steinen), r. Krone

Napoleons I., mit antiken Steinen (1804 nach dem Vorbild der Krone Karls d. Gr. hergestellt); davor die 1830 erbeutete Uhr des Bey von Algier; Insignien des dänischen Elefantenordens (emailliert); l. mit Diamanten besetzte Brosche aus dem XVI. Jahrhundert, 1856 umgearbeitet.

VI. Glasschrank, Gegenstände des XVI. und XVII. Jahrhunderts. *Obere Reihe:* Kannen aus Bergkristall; 945. Becken aus grünem Jaspis. — *Mittlere Reihe:* ganz r. *1008. Schale mit Seepferdchen und Eidechse verziert; *997. Kanne, eine antike Vase in kostbarer Fassung; *1007. Schale aus Sardonyx, der Griff ein mit Diamanten, Rubinen und Opalen verzierter Drache; nach den Fenstern hin und ganz l. Gefäße aus Sardonyx, Achat, grünem Jaspis. — *Untere Reihe:* Prunkgefäße des XVII. Jahrhunderts.

Auf dem Tisch: *49. Reliquienkasten des h. Potentianus, mit Statuetten und Reliefs, aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts.

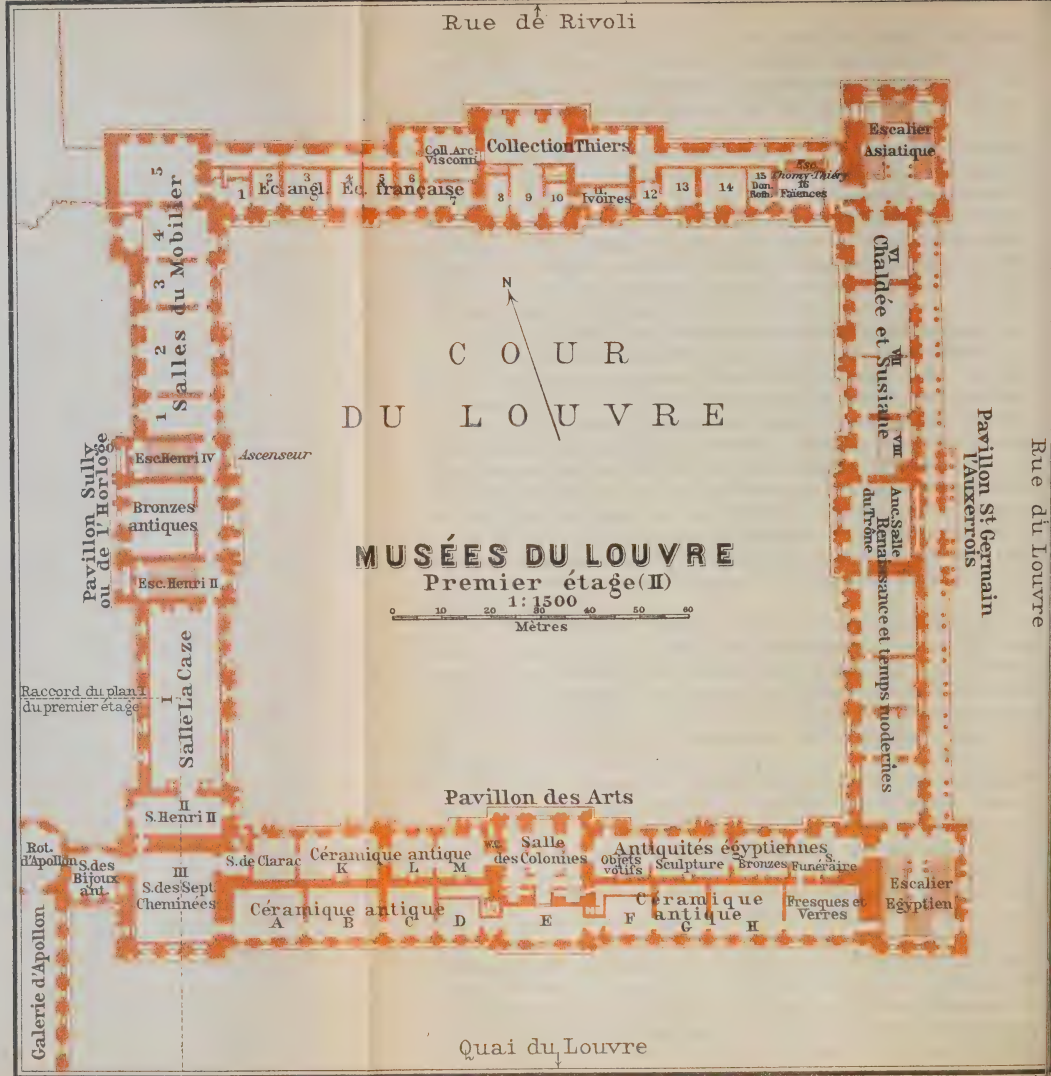
VII. Glasschrank (hinten links): l. 4. silberne Tafel mit den h. Frauen am Grabe Christi, byzantinische Arbeit des XII. Jahrhunderts; 12. Patena (Hostienteller) aus Serpentinstein, mit acht golden inkrustierten Fischen verziert (IX. Jahrh.); 67. Ciborium aus emailliertem und vergoldetem Kupfer (Limoges, XIII. Jahrh.). — In der Mitte 19, 20, 21. drei antike Vasen, im XII. Jahrh. umgeformt, aus der Abtei St-Denis, eine aus Sardonyx, die andere aus Porphyr in Adlerform, die dritte aus Bergkristall; *13. Gebetbuchdeckel aus der Abtei von St-Denis (Frankreich, XI. Jahrh.). — Rechts 167. Abendmahlskelch aus emailliertem Silber, am Fuß Passionsszenen (Spanien, XIV. Jahrh.)

Vor dem hinteren Fenster: *150. Madonna aus vergoldetem Silber, 1334 der Abtei St-Denis von der Königin Jeanne d'Evreux geschenkt, am Sockel Darstellungen aus dem Leben Christi in Email.

VIII. Glasschrank, r. hinten: 415. Kassette aus ziseliertem Gold, angeblich Geschenk Mazarins an Anna von Österreich, Gemahlin Ludwigs XIII., 277. Heroldstab mit Reliefdarstellungen von Zeremonien des Ordens vom h. Geist.

Die Wandschränke den Fenstern gegenüber und die Glaskasten vor den Fenstern enthalten bes. *Emaillen* (vgl. S. XXVIII, XXXII).

Am I. Fenster, nahe dem Eingang: Emaillen aus Limoges (X.-XIII. Jahrh.); in der Mitte ein Kreuz aus dem XII./XIII. Jahrh.; r. 1, 2, *5, *6, 7. byzantinische Emaillen; l. 14, 15. älteste abendländische Emaillen; die Weiterentwicklung der Emailkunst zeigen dann die hier vereinigten Erzeugnisse vom Rhein (Köln), von der Mosel und von Verdun. — Am II. Fenster: Grubenschmelzarbeiten des XII. und XIII. Jahrh. aus Limoges; 93. Christus aus vergoldeter und ziselierter Bronze, im roman. Stil (XII. Jahrh.); 71. Kreuz, laut Inschrift von *Garnerius* (Jean Garnier); 72. Kreuz mit Personifikation des Mondes über der Christusfigur. — Am III. Fenster Gegenstände, die bei der Krönung der französ. Könige benutzt wurden: 16. sog.



Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leip

Schwert Karls des Großen, aus dem Ende des XII. Jahrh.; 120. Mantelagraffe aus dem XIV., 18. goldene Sporen aus dem XII. Jahrh.; *149. Zepter Karls V. (XIV. Jahrh.); 17. Gerechtigkeitshand der Könige aus dem Hause der Capetinger, 1804 stark verändert; 1014. Spiegel und 1000. Wandleuchter der Maria von Medici, mit geschnittenem und graviertem Sardonyx und Achat besetzt, von der Republik Venedig geschenkt. — Am IV. Fenster: *Goldschmiedearbeiten, Etuis, Medaillons mit Miniaturen, Ringe, Ketten, Kreuze, Ohrgehänge und andere Schmucksachen, viele davon mit Emaillen, Perlen oder kostbaren Steinen; Kameen, Intaglien. — Am V. Fenster: Emaillen aus Limoges (XVI. Jahrh.) und aus Italien (Ende XV. Jahrh.); 465. Selbstbildnis des Malers *Jean Fouquet* (S. XXIX). — Am VII. Fenster: Emaillen aus Limoges, von *Pénicaud, M. Didier* und *P. Reymond* (XVI. Jahrh.). — Am VIII.-XII. Fenster: Emaillen aus Limoges, von *L. Limousin, P. Reymond, Jean de Court, Couly Noailher, Suzanne de Court, Pénicaud.*

XIII.-XVII. Glasschrank, den Fenstern gegenüber (zurückgehend): Fortsetzung der Limusiner Emaillen, namentlich Gemälde von *P. Reymond, P. Courteys* und *L. Limousin*, im 1. Schrank Teller, im 2. und 3. Kästchen, Schalen und Bildnisse. Beim 2. Schrank, unter Glas, 466-477. Triptychon mit zwölf Darstellungen aus dem Leben Christi (Limoges, zweite Hälfte des XV. Jahrh.). Im letzten Schrank auch Goldschmiedearbeiten, namentlich *270, *271. Schild und Sturmhaube Karls IX. von Frankreich, in emailliertem Gold (XVI. Jahrh.); 286, 287. Schenkkanne und Präsentierbrett in getriebenem und ziseliertem Silber, mit Darstellung des Zuges Kaiser Karls V. gegen Tunis (1536), vlämische Arbeit; 337. Pokal, deutsche Arbeit (Straßburg, 1598).

Zurück zur Rotunde (S. 147) und rechts in die

Salle des Bijoux antiques, mit Deckengemälde von *Mauzaisse:* die Zeit zeigt die Ruinen, die sie verursacht, und die Meisterwerke, die sie auffinden läßt; in den Rundungen die Jahreszeiten. Der **Silberschatz von Boscoreale,* in dem Schaukasten vor dem mittleren Fenster der Seine-Seite, fesselt gleich beim Eintritt die Aufmerksamkeit des Besuchers: Becher, Kannen, Vasen, Kasserollen, Platten, Schöpfgefäße und anderes Tafelgeschirr, griechisch-alexandrinische und römische Arbeiten aus dem I. Jahrh. vor Chr., reich an Verzierungen, meist in Hochrelief, und vorzüglich erhalten, im ganzen 94 Stück, 1895 in einer durch den Vesuvausbruch 79 nach Chr. zugleich mit Pompeji verschütteten Villa gefunden und von E. von Rothschild dem Louvre geschenkt. — In den Schaukästen: Halsketten und Ohrgehänge aus Gold, Bernstein und farbigem Glas; die zahlreichen schmalen Goldleisten wurden Gewändern als Schmuck aufgenäht. Zwischen den Fenstern: silberne Statuetten und zwei große farbige Reliefs, den Triumph des Dionysos und der Ariadne

schildernd. — In dem zweiten mittleren Schaukasten: Siegelringe, z. T. ganz golden, z. T. mit Gemmen, goldene Armbänder und Fibeln. Oben ein gallischer Helm aus vergoldetem und emailliertem Eisen, in der Seine gefunden; etruskischer Totenhelm, kegelartig, mit Kranz- und kleinem Flügelschmuck; ein hoher turmförmiger Kopfputz aus Gold, mit ringförmigen Ornamentstreifen; ein vergoldeter Bronzehelm; mehrere goldene Diademe. — In den Schaupulten zu beiden Seiten des Fensters auf der Hofseite: l. geschnittene Steine und Skarabäen; r. silberne Schüsseln und Schöpflöffel, z. T. mit lateinischen Inschriften. — In dem Wandschrank neben dem Ausgang: reicher Halsschmuck aus Gold und farbigen Glaspasten, z. T. griechischer Herkunft; versilberte Bronzestatuette der Tyche und versilberter Klappstuhl, aus Ostia; ein großes Silbergefäß, aus Emesa (jetzt Homs) in Syrien, mit den Köpfen Christi und der Apostel in Relief; eine silberne Dose mit biblischen Szenen, beide aus dem späten Altertum.

Geradeaus weiter gelangt man in die

Salle des Sept-Cheminées (III): französische Bilder aus dem Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts, *Jacques-Louis David* (S. XXXVIII), seine Schüler und Zeitgenossen.

Links *David:* *199. Porträt der Madame Récamier, von klassischem Adel; l. und r. davon 197b und 197a. Mme und Mr. Sériziat; darüber 187. Leonidas bei den Thermopylen; oben l. 393. *Guérin,* Heimkehr des von Sulla geächteten Marcus Sextus, der zu Hause seine Gattin tot findet, 1799 gemalt und seinerzeit (Ende der Schreckensherrschaft) hochgefeiert; 399. *Guérin,* Aurora und Cephalus; — über der Tür 360. *Girodet-Trioson,* die Sintflut; 135. *Cochereau,* Davids Atelier; 391. *Gros,* Bonaparte bei Arcole. — *David,* mehrere Bildnisse: 199a. Mme Chalgrin, 196, 197. Mr. und Mme Pécoul, ohne Nr. Catherine Tallard (1795); darüber ohne Nr. der Luxembourg-Garten (1794). — Oben *Gros:* 389. Napoleon I. auf dem Schlachtfeld von Eylau; 392. Bildnis des Alcide de la Rivallière. *David:* 202. jugendliches Selbstbildnis; 192. Belisar um Almosen bittend; — 202bis. Krönung Napoleons I., vom Kaiser bestellt und mit 75 000 fr. bezahlt, 1807 vollendet. 337. *Gérard,* Bildnis der Marchesa Visconti, in einer Landschaft. — *Gros:* 391a. Christine Boyer, erste Frau des Lucien Bonaparte, 392a. General Fournier-Sarlovèze. — *David:* oben 189. der Schwur der Horatier (1785), 193. Minerva und Mars (Jugendwerk); dann einige Bildnisse 200. Mr. und Mme Mongez, 200a. Mme Morel de Tangry mit zwei Töchtern, 198. Papst Pius VII. (1805); 194. Paris und Helena; ohne Nr. der Schauspieler Wolf. — 336. *Gérard,* die Gräfin Regnault de St-Jean d'Angély; oben *388. *Gros,* Bonaparte im Pesthospital zu Jaffa (1804 gemalt).

Die Türen der Ostwand führen in die Säle der *antiken Keramik:* rechts in die Säle A, B, C usw., s. S. 164, links in die Salle de Clarac, wo sich die Säle K, L, M anschließen, s. S. 166.

Die **Salle Henri II** (II), mit Deckengemälde von *Blondel*, der Streit des Poseidon und der Athena oder Krieg und Frieden, enthält, zum Teil in schlechter Beleuchtung, französische Bilder des XIX. Jahrhunderts. Rechts: 328. *Gérard*, Psyche empfängt den ersten Kuß Amors, ein Bild, das die Zeitgenossen des Malers entzückte (vgl. S. XXXIX); 188. *David*, die Sabinerinnen mit ihren Kindern scheiden die kämpfenden Römer und Sabiner, ein früher hochgepriesenes klassizistisches Hauptwerk des Malers (1799); 362. *Girodet-Trioson*, Bestattung der Atala, nach Chateaubriands Roman (1808); 674, 675. *Pagnest*, Bildnisse des Herrn de Nanteuil-Lanorville und des Generals de Salle; 395. *Guérin*, Hippolytos verteidigt sich bei seinem Vater Theseus vergeblich gegen die Verleumdungen seiner Stiefmutter Phädra. — *Guérin:* 396. Pyrrhos beschützt Andromache und den kleinen Astyanax; 397. Äneas erzählt der Dido den Untergang Trojas; 397bis. Skizze dazu. — 333. *Gérard*, Bildnis Canovas; darüber 768. *J.-B. Regnault*, Erziehung des Achilles; 361. *Girodet-Trioson*, der schlafende Endymion, den Selene in der Gestalt eines Mondstrahls besucht. Von dem westlichen Fenster schöne Aussicht. — Weiter zur

Sammlung La Caze (vgl. S. 90), deren französische Bilder, sowohl die der Zeit Ludwigs XIV. (Rigaud, Largillière), wie die der Rokokomaler (Watteau, Lancret, Pater, Boucher) und Realisten (Chardin) des XVIII. Jahrh. bei der Neuordnung der Louvregalerie in einem Saale vereinigt geblieben sind, während die kleineren vlämischen Bilder in den Seitenkabinetten des Rubenssaals (S. 136) und die beiden Hauptwerke von Velázquez und Rembrandt in der Grande Galerie (S. 131, 132) untergebracht und dem alten Bestand der Galerie einverleibt wurden. Die größeren Gemälde aus Rubens' Schule sind oben an den Wänden des Saals als Dekorationsstücke verwendet. An der Nordwand das Bildnis des Stifters († 1869). Säulen scheiden die Bilder der Ost- und Westwand in drei Gruppen. Unsere Aufzählung beginnt mit der Ostwand, beim Eintritt vom Escalier Henri II her (S. 99), und geht am Südende des Saals zur Westwand über, so daß der Besucher, der aus der Salle Henri II kommt, ebenfalls gleich links beginnen kann.

Ostwand. — Erste Gruppe: 765. *Jean Raoux*, Briefleserin; 1946. *Phil. de Champaigne*, Bildnis des Pariser Parlamentspräsidenten J.-A. de Mesmes; 961. *A. Vestier* († 1824), junge Frau; 980, 981. *S. Vouet*, die Beredsamkeit, die keusche Susanna; 791. *Rigaud*, der Kardinal de Polignac (1715); 174. *Ant. Coypel*, Demokrit, in der malerischen Behandlung den späteren Bildnissen Fragonards verwandt. — Zweite Gruppe: 548. *Le Nain*, Bauernmahlzeit (1642), durch Einfachheit der Auffassung und Ausführung in merkwürdigem Gegensatz zu dem pomphaften Wesen der Kunst jener Zeit; 537. *Le Moyne*, Herkules und Omphale (1723); 491. *Largillière*, der Maler mit Frau und Tochter; 769. *J.-B. Regnault*

(† 1829), die drei Grazien; 1476. *Romanelli,* Venus und Adonis. — In der unteren Reihe eine Anzahl reizvoller Kabinettstücke von *Boucher, Fragonard, Lancret, Pater,* welche, wie die an der Wand gegenüber, zu den Perlen der Sammlung La Caze gehören. — Dritte Gruppe: 1945. *Phil. de Champaigne,* der Vorsteher der Kaufmannschaft und die Schöffen von Paris (1650), die dargestellten Personen in Blick und Haltung trefflich individualisiert; darunter 104. *Chardin,* der Affe als Maler; 1247, 1248. *François Casanova* († 1802), zwei Kavaliere; 50. *Boucher,* junge Frau; 659. *Nattier,* Fräulein von Lambèse als Minerva fordert ihren Bruder, den Grafen von Brionne, zur militärischen Laufbahn auf; außerdem mehrere Bildnisse von *Greuze,* u. a. 382. der Maler selbst, 379. Fabre d'Eglantine.

Westwand. — Erste Gruppe: in der Ecke l. 335. *Gérard,* die Kaiserin Marie Louise (S. xx); mehrere vorzügliche Stilleben von *Chardin;* zwei Brustbilder von *Fragonard,* das eine 1792 bezeichnet. — Zweite Gruppe: in der Mitte 983. *Watteau,* Gilles und andere Charakterfiguren der italienischen Komödie in Paris; zu Seiten 298, 297. *Fragonard,* Bildnisse, das eine l'Inspiration, das andere l'Etude benannt; von *Fragonard* ferner 300. junge Frau mit ihrem Kind spielend, 293. badende Frauen; andere vorzügliche Bilder von *Watteau:* 988. Urteil des Paris, 992. Schäferszene, 991. Jupiter und Antiope, 990. der Herbst (skizzenhaft). — Dritte Gruppe: vorwiegend Stilleben von *Chardin,* in der Mitte 114. der Küchentisch und 111. allerlei Geräte, 113. der silberne Becher, 112. Birnen und ein Glas Wein; 295. *Fragonard,* das geraubte Hemd; 815, 812. *Hubert Robert,* die Wasserfälle bei Tivoli, Brunnen an der Villa Medici in Rom, und andere italienische Landschaften; 792. *Rigaud,* Bildnis des achtjährigen Herzogs von Lesdiguières; am Ende der Wand 870. *L. Tocqué,* männl. Bildnis.

Die Ausgangstür mündet auf den Treppenraum des *Escalier Henri II,* im Pavillon Sully, durch den man in die Salle des Cariatides oder zum Ausgang gelangt: s. S. 98 und 99. — Der Escalier Henri II führt im II. Stock zu der Sammlung orientalischer Kleinkunst, s. S. 170.

Der Hauptraum des *Navillon Sully* oder *Hde t'orloge,* zwischen den Treppen, war einst die Kapelle des königl. Hauses und enthält jetzt die **antiken Bronzen,** eine reiche Sammlung antiker Statuetten, Waffen und Geräte. Besuchsstunden s. S. 89. Katalog von A. do Ridder (1913), 1 fr. 50 c.

Im Vestibül eine trefflich erhaltene Apollostatue in vergoldeter Bronze, bei Lillebonne (Seine-Inférieure) gefunden; ferner Porträtbüsten der römischen Kaiserzeit, zum Teil sehr realistisch. In den Fenstern eine Sammlung deutscher Glasgemälde des xvi. Jahrh., mit Wappen und Figurengruppen. — Eine schöne schmiedeeiserne Tür führt in den

Saal. Beim Eingang ein Glasschrank mit ausschließlich in Frankreich gefundenen Bronzen. — In den beiden freistehenden hohen

Glasschränken rechts und links: oben große Bronzegefäße; darunter Statuetten von Göttern, Heroen, Satyrn, Hausgöttern, Genien, Kindern, r. zu übersichtlichen Gruppen zusammengestellt, l. nach Fundstätten geordnet (Etrurien, Griechenland, Syrien, Ägypten). — In dem achteckigen Schaupult der Mitte: oben etruskische Cisten mit gravierten Figuren, unten Gebrauchsgegenstände, wie Stempel-Schlüssel, verschiedene Instrumente u. dgl. Davor auf der Fensterseite freistehend: 2. archaischer Apollo aus dem v. Jahrh. vor Chr., gefunden in Piombino. — An der Fensterwand: Statuetten und Büsten. Beim mittleren Fenster r.: Jünglingskopf aus Benevent, griechisches Original des v. Jahrh. vor Chr. (die Augen waren eingesetzt), sowie ein Schrank mit griechischen Vasen und Statuetten, unter letzteren 183, 184. Heros, Ephebe, griechische Originale von feinster Ausführung, aus dem Ende des v. Jahrh. vor Chr. Rechts und links davon Schaupulte mit griechischen und etruskischen Spiegeln. Am linken Fenster eine große hellenistische Porträtgruppe, Knabe und Mädchen als Eros und Psyche (aus Kleinasien). — In den Schränken an den Wänden: Gefäße und Gefäßhenkel Kandelaber, Lampen, Helme, Schilde und Angriffswaffen.

Der anschließende *Escalier Henri IV*, gleichfalls im Pavillon Sully, führt zu den modernen Skulpturen und auch zu einem Ausgang (s. S. 115). So. und Do. kann man auf dieser Treppe zum Marinemuseum im zweiten Stock gelangen (s. S. 169). — In den folgenden Sälen die

***Möbel aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert.** Die Säle dienten ehemals den Sitzungen des Staatsrats, worauf die Deckengemälde Bezug haben. Katalog von C. Dreyfus (1922), 5 fr.

1. Salle Louis XIV. Auf dem Fußboden ein Teppich aus der ehem. königl. Manufaktur der Savonnerie (S. 313), ursprünglich für die Galerie d'Apollon bestimmt. In der Mitte: 21. runder Tisch mit geschnitzten vergoldeten Füßen und roter Porphyrplatte, darauf eine prachtvolle italienische Bronze, Jupiter auf dem Adler Blitze gegen drei Titanen schleudernd. Links vom Eingang ein Gobelin mit dem Parnaß nach Raffael (Ende des XVII. Jahrh.). In der Mitte der l. Wand auf einer Säule: 694. Porphyrbüste Alexanders d. Gr., von *Girardon*. L. und r. 110, 111. die unteren Teile von Schränken in eingelegter Arbeit, der eine mit Apollo und Marsyas, der andere mit Apollo und Daphne, von *Levasseur* (Nachahmung Boullescher Möbel). Innerhalb der Einzäunung mehrere Möbel von *Boulle* (S. XXXV): 5, 4. Schränke aus Ebenholz mit Bronze-Einlagen und -Verzierungen, beide aus dem Tuilerienpalast; 8. Schreibtisch, darauf 422. chinesische Vase in Bronzefassung. Auf der Ausgangsseite die Findung Mosis, Gobelin nach *Simon Vouet* (Zeit Ludwigs XIII.); darunter 20. achtfüßige Konsole. — Deckengemälde: das siegreiche Frankreich in Bouvines (S. XV), von *Blondel*. — Über den Türen

Malereien von *Blain de Fontenay* und *Vouet.* Tapeten in rotem Samt mit Gobelinbesatz (XVII. Jahrh.).

2. Salle Louis XV. Auf dem Fußboden ein großer Teppich aus der Savonnerie (S. 313). In der Mitte *56. Schreibtisch Ludwigs XV., 1769 angefertigt von *Oeben* und *Riesener* (Tischlerarbeit), *Duplessis, Winant* und *Hervieux* (Bronzearbeit); 36. Schreibtisch, von *Migeon*; darauf 411, 410. ohne Nr. chinesische Vasen mit ziseliertem Bronzeschmuck; gegenüber 31. Schreibtisch, von *Cressent,* aus der Zeit der Regentschaft; 37. Schreibtisch Choiseuls, ziselierte chinesische Lackarbeit. Gegenüber 57. Schreibtisch, von *Riesener*; darauf 321. Standuhr mit Kameltreiber; an der Wand 900. *Carle Vanloo,* Maria Leszczynska, Gemahlin Ludwigs XV. Auf dem Kamin eine Büste der Mme du Barry, von *Pajou* (1773); darüber 658. *J.-M. Nattier*, Bildnis der Mme Adélaïde de France. Zwischen den Fenstern vier Gobelins mit rosa Untergrund, von *Neilson* (nach Boucher und Jacques), 1757 für den Sitzungssaal des Schlosses von Compiègne ausgeführt. An den Wänden der Eingangs- und Ausgangsseite vier andere Gobelins: Geschichte Rinaldos und Armidas und die Mythe von Amor und Psyche, nach *Coypel* und *Belle.* Sopraporten von *Boucher* und *Vernet.* In den Glaskästen an den Fenstern die Sammlung Lenoir (Tabaksdosen, Bonbonnieren). — Deckengemälde: Frankreich erhält die Verfassungsurkunde aus den Händen Ludwigs XVIII., von *Blondel.*

3. Salle Louis XVI. Auf der Eingangsseite 820. *Roslin,* junges Mädchen die Statue Amors schmückend; darunter 156. mit Wedgwood-Porzellan verzierte Kommode der Directoire-Zeit. Ferner 282. die Hochzeit Angelikas und Medors, Gobelin nach *Coypel;* darunter 89. Kommode von *Riesener* mit Sèvresporzellan des XVIII. Jahrh.; weiterhin 266. *Drouais,* Karl X. und seine Schwester als Kinder. An der Hinterwand: Reitergefecht nach *Casanova,* Wandteppich aus Beauvais mit vergoldetem Holzrahmen aus der Zeit Ludwigs XV. Auf der Ausgangsseite 272, 273. Gobelins aus dem Ende des XVIII. Jahrh., die Monate März und Juni darstellend; darunter 99, 98. Kommoden von *Wilh. Benemann* mit Medaillons aus Sèvresporzellan. In der Mitte derselben Wand eine Sèvresvase mit vergoldetem Bronzeornament, von *Boizot* und *Thomire* (1783); r. und l. davon zwei Sphinxe aus Terrakotta, die Oberkörper in Gestalt von Modedamen der Zeit Ludwigs XV. In der Mitte des Saals, in einem Glasschrank: zwei schöne Sèvresvasen; 465. Kandelaber zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika, die Bronzeteile von *Thomire;* blaugrünes chinesisches Porzellan in franz. Bronzefassung, u. a. ein Parfümzerstäuber aus dem Besitz der Königin Marie Antoinette; 466. Kanne mit Becken aus demBesitz der Mme du Barry; ganz r. 377. Standuhr mit den drei Grazien; in der Mitte Flora, von *Fal-*

conet. — Über den Türen: Hunde und Stilleben von *Desportes.* — Deckengemälde, Triumph der Gerechtigkeit, von *M. Drolling.*

4. Salle Louis XVI. Auf dem Fußboden ein Teppich aus der Savonnerie (S. 313); schöne Möbel im Stil Louis XV aus der Sammlung Thomy-Thiéry (S. 168). Auf der Eingangsseite Gegenstücke zu den S. 156 gen. Gobelins, die Monate Februar und September darstellend. Gegenüber zwei Gobelins nach *Perrot* (1727). Auf dem Kamin: 323. Standuhr mit dem Raub der Europa in Bronze; 350. zwei Bronzekandelaber, Faun und Bacchantin, von *Clodion.* Vor dem Fenster l. ein wiederhergestelltes Zimmer: 146. geschnitztes Bett mit Seidenstickerei (Zeit Ludwigs XVI.); kleiner Arbeitstisch, mit Bronzeornament, *Gouthière* zugeschrieben (1781). — Deckengemälde: die göttliche Weisheit gibt den Königen und Gesetzgebern Gesetze, von *Mauzaisse.*

5. Salle Louis XVI. An den Wänden Gobelins aus dem Ende des XVII. Jahrh.: 251. Hochzeit der Psyche, 256. Amor und Psyche im Bade; 252. tanzende Nymphen, 254. tanzende Hirten und Hirtinnen. Auf dem Kamin zwischen den beiden Türen: 97. Musikdose mit Reliefschmuck und ruhende Bacchantin in Marmor, von *Clodion.* Möbel von *Benemann, Mart. Carlin* und andern, davon 105, 106. mit den Initialen der Marie Antoinette; Standuhren. In der Mitte auf einem großen Teppich der Savonnerie (S. 313): Schreibtische von *Benemann* und *Riesener;* 80. Damenschreibtisch von *Weisweiler* und *Gouthière*, aus dem Besitz der Marie Antoinette; 73. Schreibtisch von *Levasseur,* mit Bronzestatuetten Voltaire's und Rousseau's. Vor den Fenstern unter Glas: l. zwei Wachsreliefs von *Clodion* und Miniaturen. — Deckengemälde: Triumph der Maria von Medici, von *Carolus-Duran.* — Die Tür in der l. Ecke mündet auf einen Korridor, in dem Handzeichnungen alter Meister ausgestellt sind.

Die Tür in der r. Ecke führt durch einen Vorraum (1 auf dem Grundriß S. 150), der eine Büste des französischen Marschalls Moritz von Sachsen, von *Mouchy,* und ein Denkmal der Mme Favart, von *Caffieri* (1774), enthält, in eine Reihe kleinerer Säle, von denen die beiden ersten den

Englischen Malern des XVIII./XIX. Jahrhunderts gewidmet sind. — Saal 2: l. *George Romney* (1734-1802), Selbstbildnis; *Hodges* (1764-1837), weibl. Bildnis; 1817. *Henry Raeburn* (1756-1823), alter Seemann; 1805 a. *Bonington* (1801-28), die alte Gouvernante; 1816 a. *Philips* (1820-69), der französische Dichter Lamartine; 1801. *William Beechey* (1753-1839), Bruder und Schwester; 1816. *John Opie* (1761-1807), Dame in weißem Kleid; *John Hoppner* (1759-1810), Mutter und Sohn; *Henry Raeburn,* 1817a. die Schriftstellerin Anna More, ohne Nr. Mrs. Machonichie mit ihrem Kind. — Saal 3: 1807. *John Constable* (1776-1837), der Regenbogen; *Raeburn,* Captain Hay of Spot; *Joshua Reynolds* (1723-92),

Bildnis einer Dame; 1813a. *Thomas Lawrence* (1769-1830), der Londoner Kaufherr John Julius Angerstein mit Frau, dessen 1824 vom engl. Staat angekaufte Gemäldesammlung Grundstock der National Gallery wurde; 1818b. *Reynolds*, Master Hare; 1818a. *Romney*, Sir John Stanley.

Die in den folgenden Sälen ausgestellten Bilder der **französischen Schule, erste Hälfte des XIX. Jahrh.**, bilden eine Ergänzung der Hauptsammlung (S. 146). — Saal 4: Aquarelle von *Ingres*, *Géricault*, *Delacroix*, *Manet*, *Millet*, *Daumier* u. a. — Saal 5: 416. *Ingres*, h. Jungfrau („la Vierge à l'hostie"); 363. *Gleyre*, Enttäuschung; 333. *C. Dutilleux*, Kind und Schmetterling. — Saal 6: 842a. *Ary Scheffer*, Bildnis des Schriftstellers und Politikers Villemain; 772. *Regnault*, Bildnis der Gräfin de Barck (1869); ohne Nr. *Ingres*, die kleine Badende (Haremszene); ohne Nr. *J.-F. Millet*, Erntearbeiter beim Mittagsmahl; 428c. *Ingres*, Venus; 342. *Géricault*, verwundeter Kürassier; 66. *Courbet*, Landschaft („le Ruisseau du Puits noir"); 340. *Géricault*, Jägeroffizier zu Pferde; ohne Nr. *Géricault*, erster Entwurf zum Floß der Medusa (S. 147); ohne Nr. *Corot*, Damenbildnis („la Femme en bleu"); 146. *Courbet*, Reh im Walde. — Saal 7: 147a. *Courbet*, die Woge; 141. *Corot*, Landschaft bei Mortefontaine; 418. *Ingres*, Bildnis des Komponisten Cherubini (1842); 141bis. *Corot*, ital. Landschaft (Castel Gandolfo); 841. *Ary Scheffer*, die Heil. Augustin und Monica; 958a. *H. Vernet*, Bildnis des Malers Isabey; 217a. *P. Delaroche*, junge Märtyrerin; ohne Nr. *Winterhalter*, Bildnis der Kaiserin Eugenie.

Die im 1. anstoßenden Saal ausgestellte **Sammlung Arconati-Visconti** enthält wenig Kunstwerke von Bedeutung (Katalog 2 fr.).

Im Glasschrank in der Mitte, neben dem Eingang: 91. spanisch-arabische Dose mit vergoldeter Kupfermontierung (XIV. Jahrh.); 126. Holzstatuette der h. Barbara, vlämische Arbeit des XV. Jahrhunderts. An der Wand links: 20. *Desiderio da Settignano*, Jesus und Johannes als Knaben, großes rundes Marmorrelief aus dem XV. Jahrh.; r. davon 3, 4. *Schule des Dom. Ghirlandaio*, männl. und weibl. Bildnis. An der Ausgangswand: 3. *Ambrogio de Predis* (Mailänder Schule um 1500), Profilbild der Bianca Maria Sforza, zweiten Gemahlin des deutschen Kaisers Maximilian I.; 16. *Lagneau* (XVII. Jahrh.), Bildnis eines alten Mannes, Zeichnung. — In dem 1. anstoßenden Raum sind Zeichnungen, Aquarelle, Bronzen und einige Erinnerungen an den Bildhauer *Ant. Louis Barye* (S. XLIII) vereinigt, die dem Louvre 1914 geschenkt wurden.

Die **Sammlung Thiers**, ein Vermächtnis des Präsidenten Ad. Thiers († 1877), umfaßt zwei Säle, ist aber wenig hervorragend.

Im Vorraum eine schöne Tür mit Einlegarbeit. — Erster Saal: r. *Bonnat*, Bildnis des Stifters; Gobelins aus dem XVII. Jahrh.; im Glasschrank an dem mittleren Fenster kleine italienische Bronzen und zwei Terrakotta-Engel nach *Verrocchio*. — Zweiter Saal: eine reiche Porzellansammlung und einige Gobelins aus dem XVIII. Jahrhundert. — Ein Kabinett enthält Zeichnungen von *Prud'hon*.

Die auf den 7. Saal folgenden Säle enthalten: **8.** Aquarelle von *Louis-Nicolas van Blarenberghe* (1716-94) und *Henri-Joseph van*

Blarenberghe (1741-1826); — **9.** Pastelle von *Rosalba Carriera, Quentin de La Tour, J.-B. Perronneau, Chardin, Boucher* u. a., sowie Miniaturporträte; — **10.** Miniaturen und Zeichnungen von *J.-B. Isabey* (1767-1855), zahlreiche Porträte, Entwurf zu einer Krönung Napoleons I. (abweichend von David's Bild, S. 152).

Genauere Betrachtung verdienen, im nächsten Saal (11), die mittelalterlichen **Elfenbeinschnitzereien,** an denen sich auch der Laie auf diesem Gebiet der Kunst erfreuen wird.

Im 1. Glasschrank: die ältesten Tafeln, in der Mitte die byzantinischen, zu Seiten italienische, deutsche und andere (IX.-XII. Jahrh.). — In dem großen 2. Glasschrank: einfache, doppelte und dreifache Tafeln und Statuetten aus der Blütezeit der französischen Elfenbeinkunst (XIII. und XIV. Jahrh.), namentlich schön die Madonnenstatuetten; eine Harfe (um 1400). — Der Schrank in der Mitte des Saals enthält die Hauptwerke: 53. die h. Jungfrau mit dem Kinde, aus der Sainte-Chapelle (S. 254; XIV. Jahrh.); 244. Kreuzabnahme (XIII. Jahrh.); 50. Krönung der h. Jungfrau, mit zwei Engeln (XIII. Jahrh.); ohne Nr. h. Jungfrau aus einer Verkündigungsgruppe (XIV. Jahrh.). — Am ersten Fenster: französische Tafeln und Spiegelrückseiten, mit Darstellungen aus Ritterromanen usw. (XIV. und XV. Jahrh.). — Zwischen den Fenstern: 112. der Altar von Poissy, etwa 2m hoch, italienische Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh., mit 71 Reliefs, in der Mitte die Geschichte Christi, l. die Johannes des Täufers, r. die des Evangelisten Johannes. — An den Fenstern schöne Bruchstücke von Glasmalereien des XIII. Jahrhunderts.

Im **12.** Saal wird für den Wiederaufbau des im Kriege zerstörten Museums von St-Quentin Di. Mi. Sa. 1 fr., So. 50 c., Fr. 5 fr. erhoben zum Eintritt in die Säle **13** und **14,** wo zur Zeit der Hauptschatz der von den Deutschen bei der Beschießung der Stadt geretteten Kunstwerke, die Sammlung von Pastellporträten des Malers *Quentin de La Tour* (S. XXXVII), ausgestellt ist.

Den S. 103 gen. Escalier Asiatique hinan gelangt man zu der im Ostflügel des ersten Stockwerks untergebrachten Fortsetzung der Asiatischen Altertümer. Auf dem oberen Treppenabsatz einige spätetruskische Sarkophage. R. ein Saal, der bisher die Sammlung orientalischer Kleinkunst enthielt, die jetzt in das zweite Stockwerk übertragen ist (S. 170). Aus dem Vorraum führt r. ein Gang nach der Nebentreppe *Escalier Thomy-Thiéry* ((S. 167).

Auch der anstoßende Salon, der die **Donation Rothschild,** eine von Adolph von Rothschild 1902 geschenkte Sammlung kirchlicher Kunstwerke enthielt, stand im Sommer 1922 leer. Da die Wiedereröffnung der Sammlung einstweilen nicht bevorsteht, heben wir nur Einzelheiten hervor: ein flandrisches Reliquien-Triptychon des XIII. Jahrh.; ein Rosenkranz mit emaillierten Passionsdarstellungen in elf nußschalartigen Achathülsen (franz. Arbeit des XVI. Jahrh.); ein Halsband mit ähnlichen Darstellungen (deutsche Arbeit derselben Zeit); zahlreiche Kußtafeln (Pax) italienischer, flandrischer und deutscher Arbeit; ein Marmorrelief, Madonna mit Kind, von Agostino di Duccio (Florenz, um 1470).

Vom Escalier Asiatique tritt man geradeaus in das

Museum asiatischer Altertümer *(Salles de la Chaldée et de la Susiane),* mit kleineren Fundstücken französischer Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte, nicht von eigentlichem Kunstwert, aber als Dokumente uralter Kulturländer von Wichtigkeit. Die nachstehenden Angaben beschränken sich auf Gegenstände von allgemeinerem Interesse. Katalog vergriffen. Die bedeutenderen Stücke sind durch Etiketten bezeichnet. Besuchsordnung s. S. 89.

I. Saal (VI). Wandschrank l. vom Eingang: gräko-buddhistische Bildwerke aus dem *Pendschâb* (Indien), die den auf den Zug Alexanders d. Gr. zurückzuführenden Einfluß der hellenistischen Kunst bekunden (vgl. S. 114), und griechisch-römische Bildwerke aus *Palmyra* (vgl. S. 103). — Der freistehende Schaukasten gegenüber enthält Götterstatuetten, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände der *Hetiter, Phöniker* u. a. Nachbarvölker der Israeliten. — In dem Wandschrank zwischen den Fenstern: phönikische Terrakottafiguren, z. T. aus Karthago, die meisten aus späterer Zeit, als der Einfluß der griechischen Kunst sich bemerkbar machte. — Die Mehrzahl der Gegenstände, Statuetten und Reliefs, stammt aus den Ausgrabungen von Tello (Tell Lô), dem alten Lagasch, und anderen Stellen des Euphrat-Tigrisgebietes (großenteils III. Jahrtausend vor Chr.). Über Keilinschriften vgl. S. 101. In der Mitte ein Bronzelöwe aus Chorsâbâd (S. 102), der Ring in seinem Rücken deutet auf die Benutzung als Gewicht hin. In dem Glasschrank l. davon: oben Statuette des Patesi oder Priesterfürsten Gudea von Lagasch.

II. Saal (VII; *Grande Salle de Suse*). — 1. Abteil: an der Eingangswand ein 12m langer und 4m hoher Fries aus bemaltem und glasiertem Ton aus dem Thronsaal Darius' I., die Leibgarde (Bogenschützen) des Königs darstellend. An der Zwischenwand Pylonenkrönung aus dem Palaste des Artaxerxes Mnemon (404-358 v. Chr.), mit Löwen aus gebranntem Ton; l. zwischen den Fenstern ein Treppengeländer aus demselben Palast. Links 1. Schaukasten: Türverkleidung von der Akropolis in Susa; parthische, sassanidische, arabische Münzen; parthischer Schmuck, susianische Bronzen. 2. Schaukasten: *achämenidische Schmucksachen, goldene Halsbänder, byzantinischer Schmuck. 3. Schaukasten: assyrische, sassanidische und parthische Stempel. 4. Schaukasten: Schmucksachen aus Phönizien und Palästina; elamitische Votivstatuetten (um 2000 vor Chr.), darunter Nr. 367 eine aus Elfenbein. Auf der rechten Seite: im 1. und 2. Schaukasten Gefäße, im 3. Schaukasten Siegelzylinder und zugehörige Abdrücke aus Babylonien, Assyrien, Persien; im 4. Schaukasten Keilinschriften von 2500-500 vor Chr. — 2. Abteil: hinten das Kapitäl einer der 36 je 21m h. Säulen, die die Decke des Thronsaals des Artaxerxes Mnemon trugen (404 vor Chr.); in den Glasschränken Bruchstücke von dem Friese der Bogenschützen usw.; in der Mitte der Grundriß der Grabhügel, wo die Altertümer gefunden wurden.

III. Saal (VIII). — In der Mitte: Modell des Thronsaales des Artaxerxes Mnemon (S. 160). An der Eingangs- und der Ausgangswand je zwei geflügelte Stiere und Löwen aus der Zeit Darius' I. (521-485 vor Chr.). Am zweiten Fenster eine **griechisch-iberische Frauenbüste* („la Dame d'Elche"), mit verkünsteltem Kopfschmuck, aber im Gesicht von anmutigem Reiz, aus dem v. Jahrh. vor Chr. (?), 1897 in Elche in Spanien gefunden. Oben an den Wänden Panorama der Gegend, wo die Ausgrabungen von Susa stattgefunden haben (vgl. S. 101, 172).

Die anschließenden Säle des Ostflügels enthalten **Kunstgegenstände der Renaissance und der neueren Zeit.** Besuchsstunden s. S. 89. Katalog von C. Dreyfus s. S. 155; illustr. Katalog der Bronzen von G. Migeon (1904), 2 fr.; Katalog der französischen Fayencen und des deutschen Steinguts, von demselben (1901), 2 fr.

I. Saal, einst der königliche Thronsaal. Rechts vom Eingang ein Glasschrank mit Statuetten und Kußtafeln (Pax) des XII.-XV. Jahrh., italienischer, deutscher und französischer Arbeit; 26. ein koptisches Räucherfaß. — Am 1. Fenster, unter Glas: oben 44. Reiterstatuette des Gian Francesco Gonzaga († 1519), von *Sperandio;* zu den Seiten 27. Johannes der Täufer, dem *Donatello* zugeschrieben, und 48. der h. Sebastian, ohne Nr. ein sitzender nackter Jüngling, 45. Arion, 49. Venus, von *Andrea Briosco,* gen. *Riccio,* aus Padua (vgl. S. 108). — Am 3. Fenster: eine Uhrensammlung; daneben an der Wand ziselierte Panzer und Schilde aus der Renaissancezeit. — Auf den fünf Tischen vor der Fensterwand: italienische, deutsche, französische Medaillen und Plaketten vom XV. Jahrh. an. — In der Mitte des Saales zwei Schaukästen mit dekorativen Bronzestatuetten der italienischen Hochrenaissance und der folgenden Zeit; an der Schmalseite des ersten Schaukastens 96. Bronzebüste des Nürnberger Meisters *Peter Vischer,* von ihm selbst (XVI. Jahrh.). In den übrigen Schaukästen: Tür- und Schrankschlösser, Messer, Gabeln, Löffel u. dgl., sowie Hieb- und Stoßwaffen des XV. und XVI. Jahrh. und kleine bemalte Wachsbildnisse. — In den Wandschränken: Aquamanile, mit denen Diener nach Tisch den Gästen Wasser über die Hände gossen; Standuhren, Zinnteller; Bronzen von *Barye;* weiterhin Rüstung Heinrichs II. von Frankreich. An der Hinterwand drei flandrische Wandteppiche: Moses, h. Jungfrau und Teich von Bethesda (1485), das Jüngste Gericht (XVI. Jahrh.), und der Evangelist Lukas die h. Jungfrau zeichnend, nach Roger van der Weyden (Alte Pinakothek in München).

II. Saal. Italienische Majoliken oder Fayencen, die schönsten aus dem XVI. Jahrhundert, aus Deruta, Faenza, Forlì, Venedig, Gubbio, Pesaro, Urbino, Castel Durante usw. An der Rückwand zwei französische Bildteppiche des XV. Jahrhunderts, Prozession mit den Reliquien eines Heiligen und Wunder desselben.

III. Saal. Die Holztäfelung der Decke und die reichgeschnitzten Türen stammen aus der Zeit Heinrichs II. († 1559) und waren ehemals in der Salle des Sept-Cheminées (S. 152). — In den Schaukästen der Rückwand: kunstgewerbliche Gegenstände. — In den drei Schaukästen der Mitte: französische Fayencen (Rouen, Lyon). — An den Fenstern zwei Schaukästen mit holzgeschnitzten Medaillons und Reliefs der deutschen und vlämischen Renaissance. An der Eingangswand unter Glas: Alabasterbüste des Pfalzgrafen Otto Heinrich († 1559; Heidelberg). — An der Ausgangswand: bemaltes Hochrelief Kaiser Karls V., vlämisches Holzbildwerk des XVI. Jahrhunderts.

IV. Saal: Alkoven (l. vom Eingang), in dem Heinrich IV. starb (s. S. XVII), mit einem venezianischen Paradebett vom Anfang des XVI. Jahrh.; Holzschnitzereien aus den Zimmern Heinrichs II. im Louvre, unter Ludwig XIV. restauriert. In der Mitte und an der Rückwand Schaukästen mit französischen Majoliken, u. a. von *Bernard Palissy* (XVI. Jahrh.). Der kleinere Schaukasten r. enthält 16 Stück der seltenen „Faïences de Saint-Porchaire" aus der Zeit Heinrichs II. Über dem Kamin Bildnis der Maria von Medici. Die holzgeschnitzten Möbel sind aus dem XVI. Jahrhundert; am Ausgang der Erzbischofstuhl aus Vienne (Isère). Die Holzschnitzereien der Decke und der Wandbekleidung (Jahreszahl 1603) sind, ebenso wie die des vorigen und des nächsten Saales, der einzige Überrest der alten Königszimmer im Louvre.

V. Saal. Zwei große Sèvresvasen. Am ersten Fenster l. prachtvolle Kassette mit einer Adresse der Stadt St. Petersburg „à la nation amie", auf einem florentin. Mosaiktisch. Am zweiten Fenster Mosaikkarte von Frankreich. Links vom Ausgang Karte von Frankreich, Steinmosaik (Geschenk der russischen Regierung, 1900). Im ersten mittleren Glasschrank venezian. Glasarbeiten (XV. Jahrh.); im zweiten, Töpferarbeiten aus Köln, Nürnberg, Nassau (XVI. Jahrh.). Bildnisse Ludwigs XIII. (von *Phil. de Champaigne?*) und seiner Gemahlin Anna von Österreich. Vlämische Möbel.

Beim Austritt aus dem V. Saal befindet man sich oben an dem S. 105 erwähnten Escalier Egyptien, der von der Ägyptischen Sammlung im Erdgeschoß heraufführt und einige Altertümer enthält: auf dem mittleren Treppenabsatz eine Alabasterstatue Ramses' II. (obere Hälfte neu); auf dem oberen Absatz Mumien mit aufgelegten gemalten Bildnissen der Verstorbenen (II.-III. Jahrh. nach Chr.), reich bemalte Sarkophage und Schaukästen mit Werkzeugen der ägyptischen Steinzeit, Getreidefunden aus Gräbern usw. — Die anschließende Fortsetzung der

Sammlung ägyptischer Altertümer enthält die kleineren Gegenstände.

I. Saal *(Salle funéraire).* In dem Wandschrank zur Linken bemalte und vergoldete Totenmasken; in dem Schaukasten am ersten Fenster Skarabäen (das Sinnbild des Sonnengottes), blau emaillierte

Grabstatuetten u. a.; in der Mitte und rechts, unter Glas, bemalte Holzsarkophage verschiedener Art. — Im Durchgang nach dem nächsten Saal: l. Bronzestatuette der Königin *Karomama* (XXII. Dynastie), von feinster Ausführung, ihr Schmuck mit Goldeinlagen.

II. Saal der Bronzen. In der Mitte ein Schaukasten mit ausgewähltem Gold- und Silberschmuck, zum Teil technischen Wunderwerken: Siegelringe, emaillierte Brustschilder und Armbänder, Kollierschlösser in Form von Barken, Halsketten und anderes, eine kleine Figurengruppe aus Gold, die Götterdreiheit Osiris, Isis, Horus darstellend, ein emailliertes Nilpferd u. a. — In den zwei freistehenden Schaukästen rückwärts: Bronzestatuetten von Ägyptern in verschiedenen Gebetstellungen oder Opfer spendend, auch Götterbilder mit ihren Emblemen gekrönt. — In den zwei vorderen Schaukästen: Votivstatuetten, Frauen und heilige Tiere. — In den Wandschränken: heilige Tiere, Bronzegefäße, Kandelaber und Götterstatuetten in Gruppen geordnet.

III. Saal der Skulpturen. Am Eingang freistehend unter Glas: *schreitende Frau* auf dem Kopf einen Kasten tragend, bemaltes Holzbildwerk (XI. Dynastie, Theben). — Rechts unter Glas: Büste des Königs *Amenophis IV.* (XVIII. Dyn.), von hervorragend feinen Gesichtszügen, Kalkstein mit Spuren von Bemalung. — In den freistehenden Schaukästen: vorzügliche Holzbildwerke, besonders bemerkenswert vor dem mittleren Fenster die Statuette der Priesterin *Tui* (XX. Dyn.). — In der Mitte des Saals: der **Schreiber*, ein am Boden sitzender registrierender Beamter, aus bemaltem Kalkstein, mit eingesetzten lebhaften Augen, eins der besten Werke der altägyptischen Kunst (aus Sakkâra; v. Dyn., etwa 2700 vor Chr.). — In dem Schaupult darunter sind Skulpturfragmente und Gußformen zur Veranschaulichung der Technik in diesem Zweige der ägyptischen Kunst zusammengestellt. — An der Rückwand: Stücke eines wohlerhaltenen *Totenbuchs*, wie sie den Mumien mitgegeben wurden, mit Lobgesängen, Gebeten und Anweisungen für das Leben nach dem Tode. — Vor dem Ausgang: Statuetten schreibender Beamten vor dem Standbild eines Gottes.

IV. Saal, mit einer reichen Sammlung von Votivgegenständen, besonders aus Bronze. Im ersten Schrank rechts: Holzrelief mit Opferszene vor dem Gott Osiris. Das freistehende Schaupult l. enthält Parfümfläschchen aus opakem verschiedenartigem Glas (ähnliche Gläser europäischen Ursprungs s. S. 166). — In der Mitte des Saals: Gefäße aus Granit, Basalt, Diorit und buntem Marmor, aus dem Alten Reich. — R. neben dem Ausgang: Statuette eines Priesters, der mit beiden Händen sein Votivbild vorzeigt.

V. Salle des Colonnes, auch *Salle des Arts et Métiers* genannt, durch Säulen in drei Abteilungen geteilt. Die hier ausgestellten kunstgewerblichen Gegenstände gewähren einen Einblick in das tägliche Leben und Treiben der alten Ägypter: Bogen, Pfeile und

Dolche; chirurgische Instrumente; Toilettenkästchen und Spiegel; Spielbretter; Schreibgriffel; Kleidungsstücke, Sandalen usw., wie sie den Toten zum Gebrauch im jenseitigen Leben mitgegeben wurden. — In der Mitte des Saales eine Sammlung von Alabastervasen.

Der westl. Teil des Südflügels des Alten Louvre enthält das

***Musée de la Céramique antique,** dessen Räume ursprünglich für die französische Abteilung der Gemäldegalerie bestimmt waren und um die Mitte des XIX. Jahrh. mit Deckengemälden aus der Geschichte der französischen Kunst geschmückt wurden. Die Sammlung ist eine der vollständigsten ihrer Art und gewährt einen trefflichen Überblick über die Entwicklung der Tonbildnerei, dieses wichtigen Zweiges des antiken Kunsthandwerks. Besuchsordnung S. 89. Kataloge: Vases antiques, von E. Pottier, 1. Teil 1 fr. 20 c., 2. Teil 1 fr. 50 c., 3. Teil vergriffen. — Die meisten Besucher werden aus der Salle des Sept-Cheminées (S. 152) durch die Tür zur Rechten eintreten (s. Grdr. S. 151), wo auch die chronologische Ordnung beginnt.

Saal A. *Älteste Zeit,* Vasen und Figuren geometrisch-linearer Dekoration, nach Fundstätten geordnet: *Troja, Kreta, Cypern* (sehr umfassend), *Rhodos,* abschließend mit *Attika* und *Böotien.* In der Mitte freistehend: Kolossalvasen mit primitivem Figurenschmuck geometrischen Stils, aus Attika. Die weitere Entwicklung der Gefäßdekoration, besonders in Rhodos, kann man in den freistehenden Schaukästen verfolgen, so im 3. Kasten an den Tellern Nr. 304-310 und 417.

Saal B. *Terrakottastatuetten,* die man nach der griechischen Stadt, in deren Nekropole sie seit 1874 zuerst gefunden wurden, als „Tanagrafiguren" zu bezeichnen pflegt. Die Mehrzahl der Stücke entstammt aber der Nekropole von Myrina nördl. von Smyrna, sowie aus Süditalien („Großgriechenland"). Einige zeigen Spuren von Bemalung, einige sind stark ergänzt. Eine Auswahl der vorzüglichsten Stücke in den drei Schaukästen der Mitte, meist Frauengestalten in vornehmer Haltung, einige in Hüten, einige auf Sesseln ruhend. Außerdem sind hier große *Terrakottareliefs* mit Darstellungen aus dem Leben, z. B. Weinkeltern, Tänze, Wettfahrten, die letzteren römischen Ursprungs.

Saal C. *Etruskische Vasen,* fast ausschließlich schwarz gebrannt, von einfachen symmetrischen Formen. Die geschichtliche Anordnung beginnt in den Wandschränken l. vom Eingang. In der Mitte und auf den Schränken große braune Vasen mit Reliefschmuck.

Saal D. *Etruskische Terrakotten,* aus der Nekropole von Cerveteri, dem alten Caere: Sarkophage mit den ruhenden Gestalten der Toten (sog. lits funéraires) oder mit Reliefdarstellungen; große Vasen mit ornamentalen Malereien; an der Ausgangswand Platten von der Wandbekleidung einer Grabkammer, mit buntfarbigen Krieger- und Frauengestalten, aus spätetruskischer Zeit.

Saal E. *Vasen ionischen, chalkidischen, korinthischen Stils,* in Italien gefunden. In den Darstellungen, schwarze oder farbige Figuren auf hellem Grund, überwiegen Tierbilder, Jagden, Tänze, Reiterzüge, Kämpfe, Taten des Herakles und anderer Heroen. Die Aufstellung veranschaulicht die fortschreitende Entwicklung der Vasenmalerei, beim Eingang l. beginnend; dann folgen die Malereien korinthischen Stils (überwiegende Mehrzahl) und, jenseit der meist geschlossenen Verbindungstür nach der Salle des Colonnes (S. 163), diejenigen rhodischen Stils und ältesten ionischen, chalkidischen und kyreneischen Stils. Im Schrank F: 643. Klage um den Leichnam des Achill, 635. Herakles bei Eurytos. Im Schrank M: 874. großer Krater (Mischkrug) mit Perseus und den Gorgonen. — Die Schaupulte in der Mitte enthalten *Goldschmuck:* im ersten die ältesten Stücke, aus Cypern und Karthago; in dem zweiten großen Schaupult aus Lydien, aus Äolien und Rhodos.

In dem folgenden Durchgang: ionische Vasen von den griechischen Inseln.

Saal F. *Attische Vasen mit schwarzen Figuren* auf hellem Grund, in Italien und Sizilien gefunden. Die meisten Darstellungen beziehen sich auf die Mythenkreise des Herakles und des Theseus. Die Göttertypen sind von den späteren sehr verschieden. Eine Auswahl der schönsten Vasen ist in den Schaukästen der Mitte zusammengestellt: in dem vorderen 339. eine schmucklose Vase von streng symmetrischer Form, mit dem Namen *Lysias;* in dem Schaukasten dahinter l. 123. Vase mit Segelwettfahrt und dem Künstlernamen *Nikosthenes;* r. davon 580 und 576. Herakles und Athena.

Saal G. *Attische Vasen mit roten Figuren,* aus Italien und Sizilien, viele mit den Künstlernamen bezeichnet. Die Figuren sind aus dem schwarzen Hintergrund hell ausgespart. Die Zeichnung ist von größter Freiheit, die Bewegungen und Stellungen meisterhaft charakterisiert. Die Hauptstücke in dem vorderen Schaukasten: 115. Eos mit der Leiche ihres gefallenen Sohnes Memnon, von *Duris* und *Kalliades* gemalt; darunter 104. Theseus bei Amphitrite mit Athena, von *Euphro(nios),* eine der reizvollsten erhaltenen altgriechischen Malereien; auf der Rückseite 152. Briseis und Phönix (?), von *Brygos.* — In dem Schaukasten dahinter l. 341. großer Krater (Mischkrug) mit dem Tod der Niobiden.

Saal H. *Vasen mit Reliefs,* aus Italien. In den Wandschränken l. und r. schwarze Vasen aus Campanien, von geringerem Kunstwert. Am Ende r.: Tonwaren aus Arezzo, aus römischer Zeit. — An der Rückwand und in den drei freistehenden Schaukästen Fortsetzung der Vasenfolge des vorigen Saales. — In dem Schaukasten in der Mitte Trinkgefäße (Rhyta), mit Tierköpfen verziert. — In dem vorderen Schaukasten l. am Ausgang Vasenmalereien von *Duris.* — Ein Beispiel der häufigen Fälschungen bietet die Vase aus Corneto, die vorn in einem besonderen Glasbehälter ausgestellt ist.

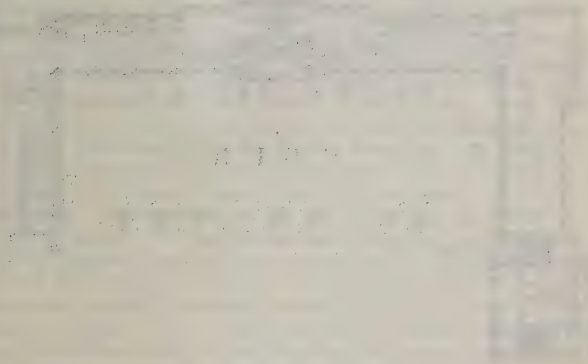
Salle des Fresques et des Verres. In den Wandschränken links *Wandmalereien* aus *Pompeji* und *Herculaneum:* Flußgott, Quellnymphen, darüber die neun Musen. Den Fenstern gegenüber und zwischen den Fenstern: ähnliche Malereien aus *Rom* und *Ostia*, u. a. ein Familienbild mit zwölf Personen, deren Namen griechisch beigeschrieben sind. An der Rückwand: Grabstelen aus Alexandria in Ägypten, mit stark beschädigten Malereien; darüber Porträtköpfe, Skulpturen und Holztafeln mit gemalten Porträten, die den Mumien aufgelegt wurden, aus dem Faijûm, alle der späthellenistischen und römischen Zeit angehörend und in tadelloser Erhaltung, die sie dem trockenen Wüstensand verdanken, in dem sie Jahrhunderte lang begraben waren. — In der Mitte des Saals und in der Nische der Rückwand drei Schaukästen mit *antiken Glasgefäßen* aus Griechenland, Kleinasien, Syrien, Italien und Frankreich, die kostbarsten in dem vorderen Schaukasten; die Technik dieser opaken, farbig gestreiften Gläser erscheint teilweise unnachahmlich. Am Mittelfenster außerdem Glasperlen und Armbänder. — Das Deckengemälde von *Cogniet* (1835), die Hebung der Kunstschätze Ägyptens unter Bonaparte darstellend, ist die einzige künstlerisch hervorragende Ausschmückung dieser Säle.

Der Ausgang mündet durch den I. Saal der kleineren ägyptischen Altertümer auf den *Escalier Egyptien* (S. 162).

Wir beenden die Wanderung durch das keramische Museum, indem wir zur Salle des Sept-Cheminées (S. 152) zurückkehren und uns durch die Salle de Clarac in die anschließenden Säle auf der Hofseite wenden.

Die **Salle de Clarac,** die nach dem langjährigen Konservator des Antikenmuseums Comte de Clarac († 1847) benannt ist, enthält in den Wandschränken kleine spätgriechische und römische Marmor- und Terrakottafiguren und -reliefs; im Mittelkasten antike Elfenbein- und Holzarbeiten, Schreibtafeln; in dem Glaskasten auf dem Kamin u. a. einen Einbanddeckel aus dem v. oder VI. Jahrhundert nach Chr., mit Darstellung eines Kaisers zu Pferde, umgeben von Personifikationen der Abundantia, des Siegs und des Friedens, unten tributbringende Orientalen, oben Christus zwischen Sonne, Mond und Sternen.

Saal K. *Italische Vasen,* großenteils aus Unteritalien, der Verfallzeit der Vasenmalerei angehörend, ohne die strenge Zeichnung der älteren Zeit, aber meist vortrefflich in der Komposition und, da der Heroenkult zurücktritt, durch Schilderungen aus dem Leben dem modernen Empfinden nahekommend. Im Schrank E: 51. nackter Mann mit künstlichem Unterschenkel; darüber l. 37. Ball spielende Knaben. Im Schrank H: 89. sitzende Göttin unter einem großen Sonnenschirm. — In den vier Schaupulten eine Auswahl älterer Vasen; am Eingang Neuerwerbungen. — Beim Ausgang in dem Schaupult r.: hübsches Terrakottamodell eines Zwei-



MUSÉES DU LOUVRE

0 10 20 30 40 50 Mètres.

SECOND ÉTAGE

sitzes; in dem Schaupult l.: oben böotische Vasenmalereien, Tänze darstellend, in der Art moderner Tuschskizzen.

In der Nische des folgenden Durchgangs links ein großer attischer *Lekythos* des v. Jahrh. vor Chr. in farbiger Bemalung. Vgl. die in Saal K ausgestellte Kopie des Kruges.

Saal L. *Griechische Vasen,* in Griechenland gefunden, somit eine Ergänzung der aus Griechenland nach Unteritalien und Sizilien importierten Vasen, die in den Sälen E-H ausgestellt sind, und *Tanagrafiguren,* meist Frauen- und Mädchengestalten (vgl. Saal B, Seite 164). An der Rückwand: attische *Lekythen,* kleine schlanke Krüge mit farbigen Malereien auf hellem Grunde, aus der späteren Blütezeit. Die kleinen Schaukästen enthalten neuere Erwerbungen, z. T. mit archäologisch interessanten Darstellungen. — In dem Schaukasten am Eingang l.: älteste ganz primitive Tanagrafiguren, u. a. 153. brotbackende Frauen, 154. ein Schreiber, 149. pflügende Ochsen. — In dem Schaukasten der Mitte: bemalte Terrakottaplatten, Reliefs, Vasen, Figuren (246. Mädchengruppe).

Saal M. *Terrakottastatuetten* aus Kleinasien, der Krim, Kyrenaika, Ägypten. In dem Schaukasten dem Eingang gegenüber: attische Vase mit Relief (Geburt der Aphrodite; IV. Jahrh. vor Chr.). In dem Schaukasten zur Rechten: Schauspieler und groteske Darstellungen. An den Wänden eine reiche Sammlung von Fragmenten, besonders Köpfe von Statuetten. Auf einem Pilaster dem Ausgang gegenüber: Nachbildung eines berühmten Werkes von Polyklet, des sog. Diadumenos (Jüngling, der sich eine Binde um den Kopf legt), 1920 in Smyrna erworben, Hände und Unterschenkel fehlen, aber Kopf und Körper vorzüglich gearbeitet. In dem Schaukasten am Ausgang l. Statuetten aus Smyrna.

C. ZWEITER STOCK.

Das zweite Stockwerk des Louvre enthält die neuen Säle der *französischen Schule des XIX. Jahrh.,* die *Sammlung Thomy-Thiéry* (S. 168) und das *Marinemuseum* (S. 169). — Zwei Aufgänge: die kleine Treppe *Escalier Thomy-Thiéry* (S. 159; vgl. die Grundrisse S. 151 und nebenstehend), wohin man vom Escalier Asiatique aus gelangt, und der *Escalier Henri IV* (S. 155; vgl. die Grundrisse), der jedoch in seinem oberen Teile, wie das Marinemuseum, auf das er mündet, nur Sonntags und Donnerstags geöffnet ist. — Wenn man den Escalier Thomy-Thiéry benutzt, hat man oben l. das Marinemuseum (S. 169), r. die franz. Bilder des XIX. Jahrhunderts.

Französische Schule des XIX. Jahrhunderts. — Vestibül: 121a. *Chassériau,* der Friede, aus der ehem. Cour des Comptes; zu beiden Seiten 1288, 1289. *Prud'hon,* zwei Musen (Kartons); 2930. *Cabat,* Herbstabend; 2953. *Isabey,* Einschiffung de Ruyter's und Corn. de Witt's; ohne Nr. *Ch. Le Roux,* Mündung der Loire.

I. Saal oder **Salle Romantique:** r. 829. *Th. Rousseau,* Wald bei Fontainebleau; ohne Nr. *Ricard,* der Dichter Paul de Musset; 204. *A.-G. Decamps,* die Treidelpferde; 144a. *Courbet,* M. Champfleury;

ohne Nr. *Millet*, Heuernte; 213a. *Delacroix*, der Komponist Chopin; 442. *A.-Ch. de La Berge*, Landschaft (Sommerabend); 2931. *Cabat*, Teich von Ville-d'Avray. — 255. *Diaz de la Peña*, Zigeuner; 141e. *Corot*, badende Frauen; 125. *Chintreuil*, Regen und Sonne; 205c. *Decamps*, die Mauern von Aigues-Mortes; 141c. *Corot*, lesende Magdalena; 615a. *Marilhat*, italienische Landschaft; 217. *P. Delaroche*, die Söhne Eduards IV.; 141d. *Corot*, rastende Pferde; 257a. *Diaz*, Hunde im Wald; 123. *Chintreuil*, die Weite; — ohne Nr. *Corot*, Bildnis seiner Nichte (1831); 2941. *J. Dupré*, der Abend; *830. *Th. Rousseau*, Sumpf in den Landes (Depart. Garonne), ein Hauptwerk des Meisters (1852); *Léop. Robert* (S. XL), 816. Ankunft der Schnitter in den Pontinischen Sümpfen (1830), 817. Heimkehr von der Wallfahrt zur Madonna dell'Arco; 141a. *Corot*, Sonnenuntergang; *J.-Fr. Millet*, ohne Nr. die Näherin, 641. Kirche von Gréville, 642. badende Frauen; 2940. *J. Dupré*, der Morgen; — 778c. *Ricard*, der Komponist Stephen Heller; 412a. *P. Huet*, Sonnenuntergang in Seine-Port (bei Melun); 285. *H. Flandrin*, weibl. Bildnis; 831. *Th. Rousseau*, Flußufer; 141f. *Corot*, der Rathausturm von Douai (1871); 2954. *Isabey*, die Brücke; 251. *Diaz de la Peña*, die Pyrenäen; 413. *P. Huet*, Morgenstille.

II. Saal: **Sammlung Thomy-Thiéry** (S. 90), mit vielen bedeutenden Werken der modernen franz. Landschaftsmalerei (vgl. S. XL). — An der r. Wand: 2828. *Decamps*, Jagdhunde; 2904, 2901. *Th. Rousseau*, der kleine Fischer, die Ebene (Pyrenäen); 2871. *J. Dupré*, die Landes; 2891. *J.-Fr. Millet*, die Wäscherin; 2808. *Corot*, Dorfeingang; 2817. *Daubigny*, Strand von Villerville; 2911. *Troyon*, die kleine Herde; 2895. *Millet*, der Holzhacker; 2893. *Millet*, der Kornschwinger; 2905. *Rousseau*, der Teich; 2807. *Corot*, der Teich; 2915. *Troyon*, die Begegnung der Herden; Marmorbüste Thomy-Thiéry's von *Desvergnes*; — 2853. *Delacroix*, sprungbereite Löwin; 2859. *Diaz*, Venus Amor entwaffnend; 2844, 2843. *Delacroix*, Tod der Ophelia, die Braut von Abydos; 2832. *Decamps*, die Glöckner; 2878. *Isabey*, Hochzeit in der Delfter Kirche; 2851. *Delacroix*, Hamlet und Horatio; 2869. *Dupré*, Landschaft; 2814. *Daubigny*, der Sumpf; 2862. *Diaz*, die Barmherzigkeit; — 2816. *Daubigny*, Sonnenuntergang; 2831. *Decamps*, Scherenschleifer; 2892. *Millet*, die Garbenbinder; 2811. *Corot*, der Abend; 2819. *Daubigny*, Boote auf der Oise; 2840. *Decamps*, Elefant und Tiger am Wasser; 2887. *Meissonier*, der Flötenspieler; 2912. *Troyon*, die Furt; 2868. *Dupré*, Weide in der Normandie; 2861. *Diaz*, Waldgrund; 2877. *Fromentin*, rastende Reiter. — 2818. *Daubigny*, die Schleuse; 2914, 2908. *Troyon*, das Gatter, Schafherde; 2852. *Delacroix*, Medea; 2841. *Decamps*, Bertrand und Raton (Affe und Katze); 2810. *Corot*, Blick auf Sin-le-Noble bei Douai; 2826. *Decamps*, der Affe als Maler; 2909. *Troyon*, der Morgen; 2874. *Dupré*, Sonnenuntergang; 2916. *Troyon*, die Höhen von

Suresnes; 2801, 2812. *Corot*, das Tal, Ekloge; 2900. *Rousseau*, die Eichen; *Corot*, 2803. der Weg nach Sèvres, 2804. tanzende Hirten in Sorrent, 2809. Hütten; 2850. *Delacroix*, Entführung Rebekkas (nach Scotts Ivanhoe); 2890. *Millet*, Grasbrennerin; 2906, 2913. *Troyon*, die Schwemme, Truthühnerhirtin; 2805. *Corot*, die Weiden; 2825. *Daubigny*, der Weiher; — 2820. *Daubigny*, die Lastkähne; 2835. *Decamps*, katalonische Bauern; 2884. *Isabey*, Ludwig XIII. im Schloß Blois; 2903. *Rousseau*, der Frühling; 2888. *Meissonier*, die Ordonnanzen; 2896. *Rousseau*, Ufer der Loire; 2907. *Troyon*, Hühnerfütterung; 2883. *Isabey*, die Prozession; 2821. *Daubigny*, die Themse bei Erith. — In der Mitte kleine Bronzen von *Barye*.

III. Salle du Second Empire: r. 305. *Fromentin*, Falkenjagd in Algier; 2982. *Robert-Fleury*, Religionsgespräch zwischen Katholiken und Calvinisten in Poissy 1561; ohne Nr. *Rousseau*, Kastanienallee; 14. *Belly*, Pilger auf dem Wege nach Mekka; 703. *Poterlet*, Disput zwischen Trissotin und Vadius (nach Molière's „Femmes savantes"); *Meissonier*, 2969. Belagerung von Paris 1870, 2968. die Trümmer der Tuilerien, ohne Nr. Inneres der Markuskirche in Venedig (la Madonna del Bacio; 1882); — 2943. *Dupré*, Selbstbildnis; 303b. *Français*, Winters Ende; ohne Nr. *Bastien-Lepage*, männl. Bildnis; 2981, 2957. *Meissonier*, Selbstbildnis (1889), Napoleon III. bei Solferino; — 206b. *Dehodencq*, Verhaftung der Charlotte Corday; 2980. *Meissonier*, Selbstbildnis; ohne Nr. *Carpeaux*, Ball in den Tuilerien; ohne Nr. *Eug. Lami*, Einzug der Herzogin von Orleans in die Tuilerien; 307. *Fromentin*, Ägypterinnen am Nil; — 12a. *H. Bellangé* und *Adr. Dauzats*, eine Revue im J. 1810; 2958. *Meissonier*, Napoleon III. und sein Generalstab; 443. *de La Berge*, Ankunft des Postwagens (Normandie); ohne Nr. *Paul Guigou*, Landstraße bei Marseille; 205a. *Decamps*, Landschaft; 956. *H. Vernet*, Verteidigung von Paris an der Barrière de Clichy im J. 1814 (s. S. 219).

Zurück zum Vorraum beim Escalier Thomy-Thiéry (S. 167) und links in einen Saal, der einige neuerdings aus dem Luxembourg (S. 303) gekommene Gemälde enthält: von r. nach l. ohne Nr. *Fantin-Latour*, Tischgesellschaft mit zahlreichen Porträten (1872); 251. *E. Hébert*, Judaskuß; 72. *J. Breton*, Erntesegnung im Artois; ohne Nr. *Rosa Bonheur*, pflügende Ochsen („Labourage nivernais"); ohne Nr. *H. Regnault*, Bildnis der Mme Fouques-Duparc; 216. *L. Gérôme*, Hahnenkampf. In dem Kabinett r.: 74. *J. Breton*, Ährenleserin. — Weiter in das

Marinemuseum, eine reiche Sammlung auf Schiffsbau und Schiffahrt bezüglicher Gegenstände, Modelle, Abbildungen, Instrumente usw., Besuchsordnung s. S. 89. Überall erklärende Beischriften. Katalog (1909) $2^1/_2$ fr.

Die Numerierung der Säle beginnt beim Haupteingang (Escalier Henri IV, S. 155). Die Aufstellung ist übersichtlich, wir beschränken uns auf wenige Andeutungen. — Saal III: zwei Modelle *siamesischer*

Pirogen. — Saal IX: Ausstellung des *Yacht-Club de France.* — Saal X: Modell einer reich dekorierten *Galeere des XVII. Jahrhunderts.* — In dem nicht numerierten, an XIII anstoßenden Saal ein großes Modell der *Umgebung von Luksor*, das die Schwierigkeiten der Abholung der S. 62 gen. Obelisken veranschaulicht. — Saal XIV: Modelle antiker Kriegsschiffe, sog. *Triremen* (mit drei Ruderreihen übereinander), eines skandinavischen *Wikingerschiffes*, altägyptischer *Nilboote* (Original-Tonmodelle); am Fenster Modell des Schiffes Santa Maria, auf dem *Columbus* seine Entdeckungsfahrt nach Amerika unternahm. — Saal XV: zehn große Ansichten französischer Häfen von *Jos. Vernet*, für Ludwig XV. gemalt (vgl. S. 146). — Saal XVI: Panzerschiffe (*Cuirassés*). — Westl. anschließend ein langer Gang (Couloir I), mit orientalischen Segelschiffen verschiedener Art, östl. ein Gang (Couloir II), mit europäischen Segelschiffen. — Saal XIX: Modell des Schiffes *Fram*, mit dem Fridtjof Nansen 1893-96 seine Polarexpedition ausführte.

Der Escalier Henri II (S. 154) mündet oben auf die im Juli 1922 eröffnete **Sammlung orientalischer Kleinkunst** (*Salle Delort de Gléon et collections de l'Orient musulman*; nur Do. zugänglich). Im zweiten Stock das Vermächtnis der Mme Delort de Gléon; im dritten die übrigen Gegenstände: Fayencen aus Damaskus und Rhodos, arabisch-spanische und persische Fayencen; Moschee lampen; kupferne Gefäße; einzelne mit Gold- und Silbereinlagen, darunter das „Baptistère de St Louis" (arabische Arbeit des XIII. Jahrh.) und die „Barberini-Vase" (um 1250); Elfenbeinschnitzereien; Kristallkannen; persische Miniaturen; Teppiche.

Im zweiten Stock des südlichen Louvreflügels ist über den Kleinen französischen Sälen (S. 140) die ***Sammlung Camondo** untergebracht, ein Vermächtnis des Grafen *Isaac de Cámondo* († 1911): japanische, chinesische Skulpturen und Holzschnitte; französische Gemälde aus der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, unter denen die Impressionisten hervorragend vertreten sind; kostbare Möbel des XVIII. Jahrhunderts; kleinere Kunstwerke der italienischen und französischen Renaissance. Zugang vom Escalier Mollien her durch den anstoßenden Saal XIII (vgl. S. 140 und Grundriß S. 115). Besuchsordnung s. S. 89. Ausführlicher Katalog (1914) 10 fr., kleiner Katalog 1 fr. 75 c.

Im Treppenhaus: 348. „Bichamon en armure", lackierte Holzstatue japanischer Arbeit, aus dem XIII. Jahrhundert.

1. Saal: r. 347. „Jizo", l. 346. „Kwannon", kleinere Statuen ähnlicher Art, ebenfalls japanische Arbeiten (XIII. und VIII. Jahrh.). In dem Schrank gegenüber: r. oben 345. männl. Kopf in lackiertem Ton (japanisch, VII. Jahrh.); Schauspielermasken, 353. aus dem VIII., die übrigen aus dem XVII. Jahrh.; *371, 372. japanische Lackdosen aus dem XIII. und aus dem XVIII. Jahrhundert. — Links 297. vergoldete Holzstatuette aus Siam; rechts *349. sitzender Priester, japanische Holzstatuette des XIII. Jahrhunderts. In dem Glasschrank r. chinesische Bronzen: l. *302. vergoldete Statuette des Bodhisattva (XIII. Jahrh.); 316, 312. Gans und Ente als Räucherpfannen zu verwenden, aus dem XVII./XVIII. Jahrhundert. R. von

dem Glasschrank: 326. kleine Statue eines Priesters, emaillierte Fayence aus dem VIII. Jahrhundert. — An den Wänden japanische Holzschnitte in Buntdruck (schwarz, orangefarben, rot), z. T. auch handkoloriert, meist Darstellung von Frauen in verschiedener Beschäftigung, schreibend, bei der Toilette, ihr Kind waschend, auch mit Männern plaudernd, promenierend, im Kahn fahrend, tanzend; die Künstler, *Masanobu, Harunobu, Koriusai, Shunsho, Shuniyei, Kiyonaga, Sharaku, Utamaro* usw., gehören dem XVIII. und dem Anfang des XIX. Jahrhunderts an.

Im 2. Saal die französischen Gemälde: r. 200. *Sisley*, Überschwemmung in Port-Marly (1876); 172. *Manet*, Spanierin (1861); *Monet*, 180. Regatta in Argenteuil (1874), 181. Am Hafen von Argenteuil (1875), 188. Seine-Arm bei Giverny (1897), 192. das Parlamentsgebäude in London bei Nebel und durchbrechender Sonne; 208. *Vinc. van Gogh*, Blumenvase (um 1887); 152. *Cézanne*, Blumenvase (1875); *173. *Manet*, der Pfeifer (1866; damals von der Ausstellung im Salon ausgeschlossen); 163, 159. *Degas*, Ballettunterricht (1874), Bildnis einer Frau mit großem Blumentopf (1872); *157. *Corot*, Künstleratelier (1865-68 vom Maler dreimal wiederholt); 168. *Degas*, Büglerinnen. — Im ersten der anstoßenden Kabinette: 161. *Degas*, der Hühneraugenoperateur (1873). Auf einem Drehständer Aquarelle und Zeichnungen von *Jongkind*, *Degas*, *Delacroix*, *Rousseau*, *Corot*, *Puvis de Chavannes*, *Cézanne*, *Gavarni* und *Forain*. — Im zweiten Kabinett: am Fenster 280. *Manet*, Pastellskizze einer Frau; Zeichnungen von *Degas*, *Cézanne* u. a.; 203. *Sisley*, Schneelandschaft (1878); 182. *Monet*, die Seine bei Vétheuil im Sonnenschein nach Regen (1879); 221. *Degas*, Frau nach dem Bade (Pastell).

3. Saal: Möbel aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI. Bildteppiche: 90. der Dorfschreiber nach Teniers, Brüsseler Teppich des XVIII. Jahrh.; 85, 86. Knabe und Mädchen, Gobelins aus dem J. 1764; 87. die Schaukel nach Huet, Teppich aus der Manufaktur von Beauvais (Zeit Ludwigs XVI.). In der Mitte der Rückwand: 96. Standuhr aus weißem Marmor mit den Figuren der drei Grazien (Zeit Ludwigs XVI.). — In gleicher Art sind die beiden anstoßenden Kabinette ausgestattet. — Zurück zum 1. Saal und r. in das letzte Kabinett, das die Kunstwerke aus der Renaissance- und älterer Zeit enthält: 18. Totenmaske aus Kupfer (Limoges, XIII. Jahrh.); 2. Bronzebüste, oberitalienische Arbeit vom Anfang des XVI. Jahrh.; 9. h. Jungfrau mit Kind, Statuette burgundischen Stils (XV. Jahrh.).

Pavillon de La Trémoille.

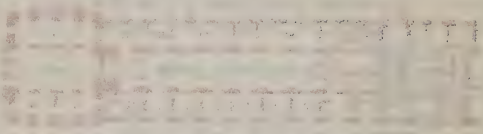
Der ebenfalls auf der Seine-Seite gelegene Pavillon de La Trémoille (vgl. den histor. Plan S. 87 und den Grundriß S. 91) enthält die *Salle du Mastaba* und die *Galerie de Morgan*. Besuchsordnung s. S. 89; Zutritt vom Carrousel-Platz (S. 65) aus.

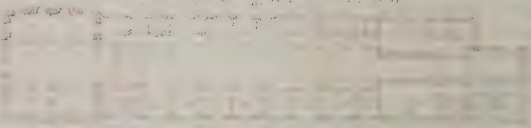
Salle du Mastaba, Fortsetzung der *ägyptischen Altertümer* (vgl. S. 104 und 162). An den Wänden Grabfiguren. Rechts unter Glas Grabstein des Königs Zet („Schlange"), aus dem Anfang der ägyptischen Geschichte (ca. 5000 vor Chr.), in Abydos gefunden; Sitzbilder, besonders A 107. das des Pehernofer (v. Dynastie). Links 36, 37. zwei Priester. Auf einer Plattform die 1903 aus Sakkâra hierher gebrachte Kultkammer aus der *Mastaba* (Grab) *des Beamten Echethotep*, aus der v. Dynastie, der Blütezeit des ägyptischen Reliefstils, wie die Darstellungen aus dem Leben des Verstorbenen, mit denen das Bauwerk geschmückt ist, dartun. Links am Fenster: große Opfertafel aus derselben Mastaba; l. davon B 51. Relief aus der Mastaba des Beamten Nofru, der Verstorbene die Totengabe empfangend, r. A 102. der Schreiber Sokhemka mit Frau und Sohn, beide Stücke ebenfalls aus der v. Dynastie.

Die **Galerie de Morgan** enthält die kleineren Fundstücke der 1897-1905 in Susa veranstalteten Ausgrabungen (S. 102, 106), sowie Fundstücke aus andern Ausgrabungen in den Euphrat-Tigrisländern, deren Stätten die große Wandkarte am Ende des Saals angibt. Die Mehrzahl der Gegenstände entstammt den ältesten Zeiten, aber auch die Zeit der Sassaniden bis um 600 nach Chr. ist vertreten. Die Inschriften (meist Gipsabgüsse), Reliefs, Stelen, Tongefäße usw. sind fast durchweg nur von archäologischem Interesse. — An der r. Schmalwand ein großes Relief: der Sassanidenkönig Chosroës II. auf der Eberjagd, mit Elefanten, die die Beute schleppen, der König selbst in einem Schiff, in andern Schiffen Musikanten. — In der Mitte des Saals in Schaupulten: Tongefäße mit linearem Ornament, aus Susa (um 3000 vor Chr.), auch Gefäßfragmente mit Tier- und Menschendarstellungen; im dritten Schaupult einige Ton- und Bronzefigürchen. — Ähnliche primitive Darstellungen finden sich auf den archaischen Zylindern in dem Schaukasten vor dem mittleren Fenster. Daneben unter Glas: Opfer eines Königs vor einem Altar (um 1100 vor Chr.). — In dem hohen Schaukasten gegenüber dem zweiten Fenster: kleine Bildwerke aus der Akropolis von Susa (um 2500 vor Chr.). — In dem Wandschrank gegenüber: persische glasierte Tongefäße vom VI. Jahrh. vor Chr. bis zum XVII. Jahrh. nach Chr. — Am Ende der Galerie, einige Stufen tiefer, l. ein bronzener Altar mit zwei Schlangen und fünf Köpfen (um 1100 vor Chr.). — Von da zurückkehrend: am zweiten Fenster Bronzerelief von Kriegern (um 1100 vor Chr.) und Reliefdarstellungen von Gefangenen aus schwarzem Stein (um 2500 vor Chr.).

Pavillon de Marsan.

Das ***Kunstgewerbemuseum** (*Musée des Arts Décoratifs;* Pl. R 18-17, *II*) im Pavillon de Marsan (S. 65) umfaßt kunstgewerbliche Arbeiten europäischen und orientalischen Ursprungs von der gotischen Zeit bis zur Gegenwart, sowie vorläufig die von E. Moreau-





MUSÉE
DES ARTS DÉCORATIFS
(PAVILLON DE MARSAN)

N

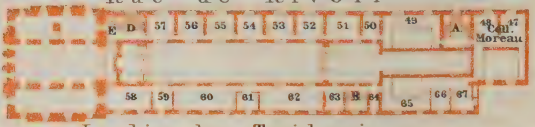
TROISIÈME ÉTAGE

Rue de Rivoli

Jardin des Tuileries

DEUXIÈME ÉTAGE

Rue de Rivoli



Jardin des Tuileries

PREMIER ÉTAGE

Rue de Rivoli

Jardin des Tuileries

REZ-DE-CHAUSSÉE

Rue de Rivoli *Entrée*

Jardin des Tuileries

A = *Escalier de Rohan* B = *Escalier de la Bibliothèque*
C = *Escalier Lefuel* D = *Escalier de Marsan* E = *Ascenseur*

0 10 20 30 40 50 Mètres

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

Nélaton geschenkten Gemälde (S. 174). — Besuchsordnung s. S. 89. Eingang Rue de Rivoli 107, der Rue de l'Echelle schräg gegenüber; Aufzug für alle Stockwerke beim Escalier de Marsan (Pl. D), 10 c. Die Sammlung wird häufig umgeordnet. Konservator Louis Metman.

Erdgeschoß. — Hauptvestibül („Guichet de l'Echelle"): Gittertür von *Robert;* Originalmodelle zu den Kandelabern an der Treppe im Opernhaus, von *Carrier-Belleuse.* Rechts der Eingang zum Museum, die Garderobe (unentgeltlich), sowie die *Bibliothek* (werktags 10-12, $1^1/_2$-$5^1/_2$ Uhr; Ferien 1.-31. August). — In dem anschließenden Vestibül („Vestibule de droite") rechts der zum ersten Stock (S. 174) führende *Escalier Lefuel* (Pl. C), links der *Escalier de la Bibliothèque* (Pl. B), für den Zwischenstock (S. 176). — Man betritt geradeaus den großen Lichthof („Hall central"), der zu wechselnden Ausstellungen dient, ebenso wie die südl. angrenzenden Räume 113-121. — Nun rechts in den

Raum 110: r. und l. Paradeanzüge und Waffen Napoleons I.; *Chaudet,* Friedensgöttin (Silber); am Fenster Sèvres-Porzellan aus dem Besitz der Königin Hortense. — Raum 112 (Empire- und Restaurationszeit): Mahagonimöbel aus dem Invalidenhotel; an den Wänden Zeichnungen von *J.-B. Huet; Boilly,* Houdon's Atelier; *Houdon,* Büste des Mathematikers Laplace; in den Schaupulten Fächer, Miniaturen, Schmuck. — Raum 114: Thronsessel Napoleons I. und Ludwigs XVIII.; an den Wänden Tafelgeschirr; in der Mitte Börsen u. dgl. — Raum 116 (Restaurationszeit): Büste Ludwigs XVIII. aus Sèvres-Porzellan (1823); Schmucksachen und Entwürfe zu solchen von *Odiot;* an den Wänden dekorative Malereien, Stiche, Miniaturporträte. — Raum 118 (Restaurationszeit und Zeit Louis Philipps): l. kleine Skulpturen; Möbel; in der Mitte französische Bucheinbände; r. vom Fenster Sèvres-Porzellan, am Fenster Tafelaufsätze; an den Wänden Sittenschilderungen.

Raum 120 (zweites Kaiserreich): Goldschmiedearbeiten, u. a. von *Froment-Meurice;* Zeichnungen von *P. Baudry;* Entwürfe von *Carpeaux;* Bronzen und Modelle von *Barye;* Juwelen, Fayencen, Matrizen zu Bucheinbänden. — In dem folgenden Treppenflur (Escalier de Marsan, s. oben; Pl. D) in Schauschränken französische Keramik aus den Jahren 1898-1904. — Raum 122 (zweites Kaiserreich, Fortsetzung): französische Gläser; Standuhr aus vergoldeter Bronze von *Constant Sevin;* Bücherschrank aus Ebenholz von *Fourdinois,* mit Schalen und Kannen von *C. Sevin,* Schmucksachen von *Fouquet;* dekorative Wandfüllungen von *Q. Chaplin;* in der Mitte französische Gläser. — Raum 124 (Jahrzehnt 1880-90): r. Möbel von *Majorelle;* Glasmalereien nach Entwürfen von *Grasset;* französische Gläser von *Rousseau, Daum, Léveillé;* Zinnsachen (sog. Gallia-Metall); Keramik von *Bigot, Dalpayrat, Chaplet, Pull, Dammouse, Delaherche, Glatigny;* an den Wänden sieben große Entwürfe für Glasfenster von *A. Besnard;* Deckengemälde, die Sterne,

von demselben. — Raum 126 („Salle de Sèvres"): r., an den Fenstern, die einen hübschen Blick nach dem Tuileriengarten gewähren, Medaillons und Plaketten von *Charpentier, Roty, Chaplain;* an den Wänden Fabrikate der Sèvres-Manufaktur von 1850 bis zur Gegenwart; Wandfüllungen von *P.-V. Galland;* schöne Tür von *Chéret;* hinten ein Tafelaufsatz aus versilberter Bronze, für Napoleon III. von *Christofle & Co.* angefertigt; Porzellan von *Dammouse, Hache, de Feure;* Wandfüllungen von *Deck;* vorn Vorderstücke zu Treppengeländern von *Moreau* und von *Majorelle;* an der l. Wand eine Tür nach *Sédille's* Entwurf; gegenüber ein Tafelservice von *Christofle & Co.;* der gallische Hahn und Kind mit Puppe, Wachsbilder von *Cain* und *Carrièss;* fünf Schaupulte mit modernen Bucheinbänden; in der Mitte Gläser.

Raum 123 oder „Grand Salon Moderne", nach *G. Hœntschel's* Entwurf. Beim Eintritt r. Schrank für Musikinstrumente, von *Charpentier;* Goldschmiedearbeiten von *Bapst* und *Falize*, von *Soufflot* (nach *Giot's* Entwurf), von *Belville;* Glasmalerei von *Carot* (nach *A. Besnard*); Glaspasten von *Dammouse, Gallé, Thesmar, Lalique;* Fayencen von *Cl. Massier;* Tafelaufsatz von *Larche;* Gläser von *Lalique;* Schmuck von *Lalique, Bastard, Gaillard;* Bronzen; Porzellan von *Delaherche, Farge;* Steingut von *Decœur, Hœntschel;* Fayencen mit metallischem Glanz, von *Delbert;* Möbel von *Madeleine, Dumas, de Feure, Majorelle, Mère;* Büsten und Statuetten von *Barrias, Deloye, de Saint-Marceaux, Bartholomé, Dejean, Maillot, Botté, Frémiet, Dampt;* Wandfüllungen von *Forain* und von *Besnard* (die Glücksinsel). In der Mitte, nach dem Eingang zu, ein goldener Becher mit durchscheinendem Email von *Falice* (nach *Luc-Olivier Merson*). — Die Räume 121-113 sind für wechselnde Ausstellungen bestimmt und verdienen besondere Beachtung, da man in ihnen die neuesten Erzeugnisse des französischen Kunstgewerbes findet. — Auf dem Escalier de la Bibliothèque (Pl. B; S. 173) zum

I. Stock. — Raum 206 A („Balcon de la Galerie de Pierre") mit Aussicht auf den großen Lichthof: Messer und mathematische Instrumente aus dem XVI. und XVII. Jahrh.; Madonnen und Heilige aus dem XIII.-XVI. Jahrh.; Brunnen aus Venedig (XVI. Jahrh.). — In dem anstoßenden Raum 212 („Salle Raoul Duseigneur") französische Möbel des XV. Jahrhunderts. — Raum 206 („Galerie de Pierre"; franz. Gotik): Madonnen und Heilige (XIV.-XVI. Jahrh.); Chorpult in Form eines Adlers (XV. Jahrh.); Schlüssel, Schnallen, Kämme, Dosen, Lichtscheren, Bügel; Wandteppiche. — Raum 201: Gläser. — Raum 203: Gläser, Fächer, Perlenstickereien. — Raum 205: Bilderrahmen.

Vom Treppenabsatz 204 (links von 206) gelangt man zur **Sammlung Moreau-Nélaton**, einer von dem Maler Etienne

Moreau-Nélaton 1906 geschenkten Sammlung moderner französischer Gemälde und Zeichnungen. Illustrierter Katalog (1907), 3 fr.

1. Saal: l. mehrere Bilder von *Corot* und *Monet;* 72. *Manet,* Päonien; gegenüber 95. *Sisley,* An der Schleuse von Bougival (1873); 66. *Fantin-Latour,* Huldigung für Delacroix; 80. *Monet,* Mohnblumen in Argenteuil (1873). — 2. Saal: l. 82. *Pissarro,* die Eilpost in Louveciennes (1870); *Carrière,* Intimité; mehrere *Corot's* (Nr. 5. Selbstbildnis, 1825); 71. *Manet,* das Frühstück im Grünen, neben der Olympia (S. 147) das erste Freilichtbild des Künstlers; 92. *Sisley,* Platz in Argenteuil; 79. *Monet,* das Dorf Carrières-St-Denis. — 3. Saal: l. 90. *Ricard,* Frauenkopf; 100, 99. *Troyon,* weidende Kühe, die Furt (1855); 57, 62. *Delacroix,* der Gefangene von Chillon, Einnahme von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer (1852; Entwurf zu dem S. 146 gen. Gemälde); 49, 50. *Decamps,* die Furt, türkische Schuljugend; 69. *Géricault,* Studie zum Floß der Medusa (vgl. S. 158); gegenüber 52. *Delacroix,* Mädchen auf dem Friedhof; *Corot,* 39. Velleda, 40. die Brücke von Mantes, 38. die Kirche von Marissel (1866), 14. die Kathedrale von Chartres, 19. Volterra, 28. La Rochelle; 93. *Sisley,* Rast am Bache; 53. *Delacroix,* Stilleben; 89. *Puvis de Chavannes,* der Traum (1877); 82. *Monet,* die Brücke von Argenteuil.

Oben am Escalier de Rohan (Pl. A 254): 4. und 5. Saal, mit Zeichnungen und Aquarellen von *Chassériau, Puvis de Chavannes, Corot* u. a. — Ein kurzer Korridor führt von hier nach dem Saal 251 (Seite 176).

Zurück zur Galerie de Pierre (S. 174) und r. in den Saal 208 (franz. Renaissance; Sammlung Peyre): Wandteppiche, u. a. einer aus dem XV. Jahrh., mit Darstellungen aus einem Ritterroman. — Abermals zurück zur Galerie de Pierre und r. in die Säle 212-226 (franz. Renaissance; Sammlung Peyre): Möbel, Holzschnitzereien (besonders die aus Rouen im Saal 220), Wandteppiche, religiöse Skulpturen, Stickereien, Bildnisse, ferner Tischbestecke, französische Gläser des XV.-XVIII. Jahrh. (Saal 224), Bucheinbände des XVI.-XVIII. Jahrh., Ledertapeten (Saal 226).

Jenseit des Escalier de Marsan (Pl. D), der zum zweiten Stock führt (S. 177), in den Saal 230 (Zeit Ludwigs XIII. und XIV.): Wandteppiche, Balkon aus Versailles, Möbel, Zeichnungen von *A.-Ch. Boulle.* — Saal 232 (Ludwig XIV.): Gobelins, Möbel, Bett mit dem Wappen der Rohan; allegorisches Deckengemälde. — Saal 234 („Grande Salle Louis XIV"; aus den Fenstern schöner Blick in den Tuileriengarten): Gobelins; Wandvertäfelung aus Versailles, Bronzen mit eingelegtem Ornament, Kästchen aus gepreßtem Leder; Fayencen aus Moustiers; Rekonstruktionen altfranzösischer Zimmer (Boudoir aus einem Adelspalaste an der Place Vendôme; kleiner Salon aus dem Hôtel de Rochegude in Avignon). — Saal 228 („Balcon de Pierre"): zwei geschnitzte Schränke aus der Zeit der

Regentschaft (S. XVIII); Bucheinbände und Waffen des XVIII. Jahrhunderts. — Es folgen mehrere Säle mit Gegenständen aus der Zeit der Regentschaft und Ludwigs XV. Saal 221: Gobelin in vergoldetem Holzrahmen, Gemälde von *Oudry, Largillière, Vanloo,* drei Wandfüllungen von *Lancret,* Modelle von *Nini* († 1730), Fayencen aus Marseille, geschnitzte Wandfüllungen, Möbel. — Saal 217: Decke mit Arabesken und Affen, Grisaillen von *Boucher,* schöne Wandvertäfelung aus einem Adelspalast an der Place Vendôme. — Saal 215: Fayencen aus Lothringen und Paris, Innenscheiben von Taschenuhren, Bronzeschmuck von Möbeln, usw. — Saal 213: prächtige Wandvertäfelung im Stil Louis XV, Möbel. — Saal 211 (Sammlung Doistau; XVII.-XVIII. Jahrh.): Fayencen aus Rouen; Waffen, Fächer, Stöcke, Schlüssel, usw.; Zeichnungen und Gouachen von *Boucher, Fragonard, Eisen* u. a.; *Girardon,* Statuette Ludwigs XIV.; *Houdon,* Büste J. Vernet's; *Chinard,* schlafender Amor (Terrakotta). — Saal 209 (Sammlung H.-E. Perrin): Zeichnungen, Gouachen und Aquarelle; *Merchi,* Büste der Tänzerin Guimard (1779); Familienszene von *Boilly* (1787); farbige Kupferstiche; chinesisches, Meißner und Sèvres-Porzellan; unter Glas Erstausgaben französischer Klassiker. — Der anstoßende Escalier de la Bibliothèque (Pl. B; S. 173) führt zum

Zwischenstock („Entresol du premier étage"), in dem die ersten Säle nach der Rue de Rivoli zu der Zeit Ludwigs XVI. gewidmet sind. — Saal 257: gemalte Wandfüllungen von *Leriche;* farbige Kupferstiche von *Debucourt, Huet, Baudouin;* kleine bemalte Gefäße aus Eisenblech (XVIII. Jahrh.); auf dem Kamin eine Standuhr zur Erinnerung an die Erfindung des Luftballons. — Saal 255: gemalte Wandfüllungen, Möbel, Standuhren aus dem Ende des XVIII. Jahrh.; an den Fenstern Musikdosen. — Saal 253: Möbel, Standuhren, gemalte Wandfüllungen, farbige Kupferstiche; im Schaupult am Fenster Kinderklingeln. — Saal 251: Mahagonibett aus der Directoire-Zeit, Bilder und Kupferstiche (zu beachten an der Wand r. vom Ausgang: die Promenade, von *Debucourt*). — Zurück zum Escalier de la Bibliothèque und über den Treppenflur in die folgenden Säle, die Gegenstände aus der Zeit Ludwigs XVI. und XV. enthalten. Saal 259: gemalte Wandfüllungen von *Hubert Robert,* aus einem Hause in Auteuil; Möbel, Kupferstiche und Bilder, u. a. das Bankett von *H. Robert;* im Schaupult am Fenster Taschenuhren, Ringe, Miniaturen; auf einem Wandtisch eine Büste Voltaires; nahe dem Eingang eine Büste Rousseau's von *Houdon* (1778). — Saal 261: zwei Schaupulte mit Juwelen und Goldschmuck (Geschenk der Baronin Rothschild); Biskuit- und Frittenporzellan der Sèvres-Manufaktur; Möbel; Terrakotten; r. gemalte Wandfüllungen mit türkischen Szenen, aus Versailles. — Saal 263, ein kleiner Salon mit gemalten Wandfüllungen: Goldschmuck, Harfen; beim Eingang eine Terrakotta von *Ladatte,* der Triumph der Tugend

(1744). — Saal 265: Täfelwerk und Wandmalereien, Frittenporzellan aus Mennecy und Chantilly, Arbeitstischchen von *Riesener;* Schmuckstücke aus Bronze. — Saal 267: Wandtäfelung und Wandteppiche aus einem Adelspalast in Beauvais. — Saal 269: Sammlung von Spitzen.

Durch den anschließenden Gang (276 auf dem Grundr. S. 173), wo eine Sammlung von Staatskleidern des XVIII. Jahrhunderts und des ersten Kaiserreichs ausgestellt ist, zum Treppenflur am *Escalier de Marsan* (D auf dem Grundriß) und weiter in die Säle 272-264, die eine reiche Sammlung von Kleiderstoffen der letzten Jahrhunderte enthalten. In den Sälen 262 und 260 italienische und spanische Sammetstoffe des XVI. Jahrhunderts. In Saal 258 kirchliche Gewänder und Stoffe des XV. Jahrh. aus Italien; in den Schauschränken spanisch-maurische Stoffe aus dem XIV. und XV. Jahrh., koptische aus dem V.-VII. Jahrh., persische aus dem IX. Jahrh. und sizilische aus dem XII. Jahrhundert. — Zurück zum Escalier de Marsan und hinauf zum

II. Stock. — Auf dem oberen Treppenabsatz indisch-portugiesische Wandbekleidungen aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. — Durch die große Mittelhalle trete man zunächst, unter einem Fries von *Clodion* hindurch, r. in einen Saal, der mit den Möbeln und Wandteppichen (von *Aubusson*) eines Adelspalastes in Lyon als Salon vom Ende des XVIII. Jahrh. eingerichtet ist. — In der Mittelhalle (Hall central): Kartons zu Wandteppichen von *Le Brun* und Gemälde von *de Troy* (Geschichte der Esther); in den Schränken orientalische Fayencen und Gläser. — Die links (nördl.) anstoßenden Zimmer enthalten russische, chinesische, japanische Kleiderstoffe und Trachten, auch Zeichnungen dazu, usw. — Südlich Zimmer 309-319, mit Möbeln und alten italienischen, deutschen, niederländischen Bildern und Skulpturen (Vermächtnis E. Peyre). Zimmer 321: englisches Porzellan, engl. Kupferstiche usw. (Schenkung Fitzhenry). Das nächste Zimmer ist der islamitischen Kunst gewidmet: Trachten, Kleiderstoffe u. dergl. aus Tunesien, Algerien und Marokko; unter Glas Schmuck und Juwelen. — Die drei großen westl. Säle enthalten orientalische Teppiche, Stoffe, Geschirre, Waffen. — Durch ein Zimmer, mit indischen Teppichen, Stoffen, Porzellanen usw., zurück zum Escalier de Marsan.

5. Der Stadtteil östlich vom Louvre bis zum Bastilleplatz.

Métro (Linie *1;* s. Plananh. S. 31): *Châtelet* (S. 178) *Hôtel de Ville* (S. 183), *St-Paul* (S. 184), *Bastille* (S. 185). — Restaurants in diesem Stadtteil s. S. 21.

Der östliche Teil der Rue de Rivoli (S. 84), jenseit der Louvrestraße, ist unter Napoleon III., der seinen Truppen den freien

Anmarsch nach dem Hôtel de Ville ermöglichen wollte, durch ein enges Stadtviertel durchgebrochen worden. Rechts an der Kreuzung mit der *Rue du Pont-Neuf*, die vom Pont-Neuf (S. 252) nach der Zentralmarkthalle (S. 194) führt, das Warenhaus *La Samaritaine* (Pl. R 20, *III*; S. 48). Die Rue de Rivoli kreuzt weiter östl. die *Rue des Halles* und die *Rue St-Denis*, dann den *Boulevard de Sébastopol* (S. 78). — An der Ecke der Rue des Lavandières und in der Rue des Halles, Ecke der Rue Ste-Opportune, sind Eingänge zur Station „Châtelet" des *Métro* (Linien *1* und *4*; s. Plananhang S. 31 und 32).

In den Anlagen an der SO.-Ecke der Rue de Rivoli und des Boulevard de Sébastopol ragt die **Tour St-Jacques** (Pl. R 23; *III, V*) auf, ein 58m hoher gotischer Turm von der 1789 abgetragenen Kirche St-Jacques-la-Boucherie, 1508-1522 erbaut, im XIX. Jahrh. restauriert und jetzt meteorologische Station. Unten in der äußern Vorhalle ein von Cavelier gefertigtes Standbild des Philosophen *Blaise Pascal* (1623-62), der auf dem Turm seine auf dem Puy de Dôme gemachten Versuche über den Luftdruck wiederholt haben soll (nach andern auf dem Turm von St-Jacques-du-Haut-Pas, S. 311). In den Anlagen stehen drei Bronzestatuen: Brotträgerin von *Coutan*, Steinwerfer von *Vital Cornu*, Cyparissus von *H. Plé*.

Nordöstl. der Tour St-Jacques, an der Rue St-Martin, liegt die Kirche **St-Merry** (Pl. R 23; *III*), früher *St-Méderic* genannt, ein schöner gotischer Bau, obschon erst um 1520-1612 aufgeführt, großenteils durch Häuser verdeckt, aber mit schönem (unvollendetem) Portal. Das vierschiffige Innere, im XVIII. Jahrh. durch *Boffrand* und die Brüder *Slodtz* verunstaltet, enthält zahlreiche Bilder und Fresken aus der Mitte des XIX. Jahrh.; im Chor schöne Glasgemälde des XVI. Jahrh.; auf dem Hochaltar ein großes Marmorkruzifix von *P. Dubois;* in den Querschiffen zwei Bilder von *C. Vanloo*, zu beachten l. (am ersten Chorpfeiler) der h. Karl Borromäus.

Ganz empfehlenswert (aber nur am Tage) ist ein Gang durch die engen Straßen im N. und W. der Kirche, die *Rues Brisemiche, de Venise, Quincampoix, des Lombards, St-Martin* usw. (Pl. R 23; *III*), in denen sich eine Anzahl alter Häuser erhalten haben.

Der Boulevard de Sébastopol mündet südl. auf die Place du Châtelet (Pl. R 20-23; *V*), wo bis 1802 das berüchtigte gleichnamige Gefängnis stand. Der Grundriß des letzteren ist r. an der Fassade der Chambre des Notaires angedeutet. In der Mitte des Platzes die *Fontaine de la Victoire*, 1808 von Napoleon I. als Siegesdenkmal für den ägyptischen Feldzug errichtet, mit allegorischen Figuren der Treue, der Wachsamkeit, des Gesetzes, der Stärke und oben einer vergoldeten Viktoria, von Boizot; 1858 wurde sie durch einen Unterbau mit vier Sphinxen erhöht und 1899-1900 restauriert. — Die Südseite des Platzes, zwischen dem *Théâtre Sarah-Bernhardt* (S. 35) und dem *Théâtre du Châtelet* (S. 36), öffnet sich auf die Seine, die hier vom *Pont au Change* (S. 252) überbrückt ist.

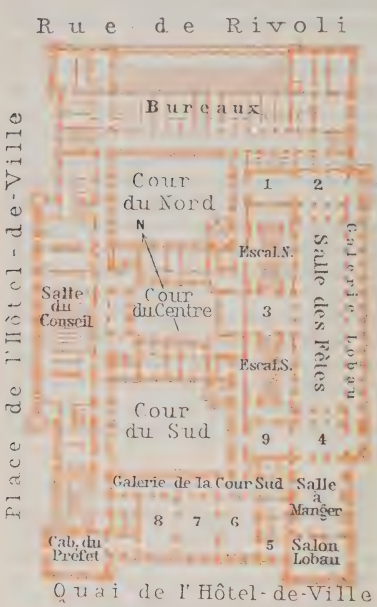
Von der Place du Châtelet führt die breite Avenue Victoria östlich

auf die Place de l'Hôtel-de-Ville (Pl. R 23; *V*) und auf die Hauptfassade des Hôtel de Ville zu. Der Platz war in alter Zeit Mittelpunkt eines Gewirres von Gassen. Er flachte sich zum Ufer der Seine ab und hatte den Namen „Strandplatz" (Place de Grève). Auf ihm fanden die öffentlichen Hinrichtungen statt. Katharina von Medici ließ hier 1572 die Hugenotten Briquemont und Cavagnes aufhängen und 1574 den Grafen Montgomery zu Tode martern, weil er das Mißgeschick gehabt hatte, den König Heinrich II. 1559 beim Turnier tödlich am Auge zu verletzen (S. 193). 1610 sühnte Ravaillac, der Mörder Heinrichs IV., hier sein Verbrechen mit dem Tode. Am 22. Juli 1789 wurden hier der Generalkontrolleur der Finanzen Foullon und sein Schwiegersohn Bertier vom Pöbel an Laternenpfählen aufgeknüpft, die ersten Opfer der beginnenden Revolution. Drei Tage nach dem Sturm der Bastille (S. 184), am 17. Juli 1789, jubelte das Volk hier dem König Ludwig XVI. zu, als er unter dem Schutze des Präsidenten der Nationalversammlung Bailly von Versailles nach dem Stadthaus gekommen war und sich auf dem Balkon mit der neuen dreifarbigen Kokarde der Nationalgarde zeigte (blau und rot sind die Farben der Stadt Paris, denen der Kommandant La Fayette das bourbonische Weiß einfügte). Ebenso am 8. August 1830 dem neu gewählten König Louis Philipp, Herzog von Orleans (vgl. S. xxi), als er auf dem Balkon von La Fayette mit der dreifarbigen Fahne in der Hand umarmt wurde. Am 24. Februar 1848 verkündete Louis Blanc von den Stufen des Stadthauses die Republik. Im Mai 1871 endete hier der Kampf gegen die Kommunarden, die dabei das alte Stadthaus mit Petroleum und Pulver völlig zerstörten. — Südlich steht der Stadthausplatz durch den *Pont d'Arcole* mit der Cité in Verbindung (S. 251).

Das 1874-82 nach Plänen von *Ballu* und *Deperthes* neu aufgeführte ***Hôtel de Ville** (Pl. R 23; *V*) ist ein prächtiges Gebäude im französischen Renaissancestil, mit Kuppelpavillons (S. 86), Dachfenstern und hohen skulptierten Schornsteinen, im wesentlichen eine größere und reichere Wiederholung des alten Stadthauses, das 1533 wahrscheinlich nach Plänen des Italieners *Domenico Boccadoro da Cortona* unter Leitung von *Pierre Chambiges d. Ä.* begonnen, aber im Laufe der Zeit auf das Vierfache erweitert worden war. Es ist Sitz der obersten Verwaltung von Paris, der die Mairien der 20 Arrondissements untergeordnet sind. An der Spitze steht der Préfet de la Seine (S. 57), vor 1789 Prévôt des Marchands genannt.

Das alte Stadthaus (Modell im Musée Carnavalet) hat als Sammelplatz der demokratischen Partei in den verschiedenen Revolutionen eine bedeutsame Rolle gespielt, namentlich 1794 zur Zeit der Schreckensherrschaft, als *Robespierre* an der Spitze des Gemeinderats stand, bis er am 27. Juli (9. Thermidor) durch Barras im Namen des Konvents verhaftet wurde, und 1870-71, als die Regierung der Nationalverteidigung und nach ihr (18. März bis 24. Mai) das Komitee der *Kommune* unter Blanqui, Félix Pyat, Delescluze, Paschal Grousset, Rochefort hier ihren Sitz hatten.

Die Hauptfassade ist der Place de l'Hôtel-de-Ville zugewendet. Der Mittelbau hat drei Portale, das mittlere mit Bronzestatuen der Wissenschaft von *Blanchard* und der Kunst von *Marqueste*. Das Hauptstockwerk des Mittelbaus und sämtlicher Pavillons ist mit Standbildern berühmter Männer geschmückt. Am oberen Stockwerk Statuen französischer Städte, allegorische Gruppen u. dgl. Am Mittelbau oben eine von sieben Statuen umgebene Uhr, überragt von einem hohen Glockenturm. Zehn vergoldete Statuen von Wappenherolden bilden die Dachbekrönung. Die Zahl der Standbilder u. Gruppen an den Außenseiten und in den Höfen des Gebäudes beläuft sich auf ungefähr zweihundert.



Auch die andern Fassaden verdienen Beachtung. Nach dem Seine-Quai liegt ein kleiner Garten mit einem *Reiterbild Etienne Marcel's* (S. xv), Bronze von Idrac und Marqueste. Vor den Eingängen der Rückseite Bronzelöwen von *Cain* und *Jacquemart*.

Der Durchgang durch die Höfe des Stadthauses ist den ganzen Tag über gestattet.

Das *Innere kann täglich 2-4 Uhr nachm. unentgeltlich besichtigt werden; die etwas flüchtige Führung ($^1/_2$ St.; Trkg.) nimmt ihren Anfang in einem Raum, wohin in der SO.-Ecke der Cour du Nord ein Korridor führt (vgl. obigen Grundriß). Durch das Fenster blickt man in die Cour du Centre, mit *Mercié's* Bronzegruppe „Gloria Victis".

Das **Erdgeschoß** enthält Bureaus. Die Festgalerie *Salle St-Jean* im Erdgeschoß wird nicht gezeigt. — Prachtvolle Marmortreppen führen in das

Hauptstockwerk zu den glänzend ausgeschmückten Festsälen, deren Decken- und Wandgemälde eine lehrreiche Übersicht der französischen Malerei von 1880 bis 1900 bieten. In den Empfangsräumen *(Vestibules d'arrivée)* und in den Wandelgängen *(Pourtours)* Ansichten von Paris und Umgegend. — Der NÖRDL. SALON D'ARRIVÉE (1 auf dem Grundriß) enthält zwei Wandbilder von *Roll*, die Freuden des Lebens darstellend, und eine reiche Kassettendecke. — Dann folgen der SALON D'ENTRÉE NORD (2) und der NORDPORTIKUS, mit Gemälden von *Bonis* und *F. Barrias*. — Durch die GALERIE LOBAU, die mit Wandbildern aus der Geschichte von Paris, von *Picard, Clairin, Berteaux, Baudouin, Blanchon* und *Risler*, ausgeschmückt ist, erreicht man den

GROßEN FESTSAAL, 50m lang, 12,5m breit und ebenso hoch. Die Deckengemälde stellen dar: die Musik in den verschiedenen Zeitaltern, von *Gervex;* die Wohlgerüche, von *G. Ferrier;* Paris die Welt zu seinen Festen entbietend, von *Benj. Constant;* die Blumen, von *G. Ferrier;* der Tanz in den verschiedenen Zeitaltern, von *A. Morot*. In den Bogenrunden die alten Provinzen Frankreichs, von *Weerts, F. Humbert, Ehrmann* und *P. Milliet*. Auch der Skulpturenschmuck ist zu beachten, namentlich die Karyatiden und Reliefs. — Im SALON DES CARIATIDES (3) eine 3m hohe Vase aus rotem und grünem Uraljaspis, Geschenk des Kaisers Alexander III. zur Erinnerung an den Empfang der russischen Seeleute in Paris 1893.

Man wird weiter zum SÜDL. SALON D'ARRIVÉE (9) geführt, der zwei große Wandgemälde von *Puvis de Chavannes*, Sommer und Winter, enthält, und tritt dann in den SÜDL. SALON D'ENTRÉE (4): an der Decke Apoll und die Musen, am Fries Malerei, Literatur, Musik, Skulptur und Baukunst, von *Henri Martin*. Der anstoßende SÜDPORTIKUS des Festsaals enthält Gemälde von *H. Lévy*, die Stunden des Tages und der Nacht. — Es folgt der GROßE SPEISESAAL *(Grande salle à manger)*, mit schöner Holzvertäfelung und drei kraftvollen Deckengemälden von *Georges Bertrand*, Ackerbau, Ernte und Weinlese, und sechs Marmorstatuen: die Jagd von *E. Barrias*, der Toast von *Idrac*, der Fischfang von *Falguière*, die Weinlese von *Crauk*, das Lied von *Dalou*, der Erntesegen von *Chapu*. — Der SALON LOBAU, in der SO.-Ecke des Gebäudes, ist mit trefflichen Gemälden aus der Geschichte der Stadt Paris von *J.-P. Laurens* geschmückt: Ludwig VI. gibt den Parisern ihre erste Stadtordnung; Etienne Marcel schützt den Dauphin; Unterdrückung des Aufstandes der Maillotins (1383); Anne Dubourg protestiert im Parlament vor Heinrich II. gegen die Unterdrückung der Hugenotten (1559); Verhaftung des Ratsherrn Broussel (1648); La Reynie (1625-1709), Polizeioffizier unter Ludwig XIV.; Turgot in Versailles; Ludwig XVI. im Hôtel de Ville (1789; vgl. S. 179).

Im südlichen Flügel (nach der Seine-Seite), dessen Räume nicht immer sämtlich gezeigt werden, betritt man zunächst einen DURCH-

GANGSSALON (*1er Salon de Passage;* 5), mit Gemälde von *Tattegrain*, Einzug Ludwigs XI. in Paris (1461). — Im SALON DES SCIENCES (6): drei Deckenbilder von *Besnard*, Apotheose der Wissenschaften, Meteorologie und Elektrizität; zwei Friese von *Lerolle*, die Wissenschaft lehrt und führt zum Ruhm; zwölf Eckstücke von *Carrière*, Allegorien der Wissenschaften; zwei Türfelder von *Duez*, Physik und Botanik; acht Wandbilder, die Elemente, von *Jeanniot*, *Rixens*, *Buland* und *A. Berton*, und Ansichten von Paris von *P. Vauthier*, *L. Loir*, *Lépine* und *E. Barau*. Die Skulpturen sind von *P.-J. Cavelier;* schöner Kamin. — Im SALON DES ARTS (7): drei Deckenbilder von *Bonnat*, Verherrlichung der Kunst, Wahrheit und Ideal; zwei Friese von *L. Glaize*, Musik und Tanz; zwölf Eckstücke von *Chartran*, die Künste; vier Medaillons von *Rivey*, und acht Wandbilder: die Malerei von *Dagnan-Bouveret*, Musik von *F. Flameng*, Skulptur von *Layraud*, Architektur von *T. Robert-Fleury*, und Ansichten von Paris von *Français*, *Bellel*, *Colin* und *Lapostolet.* — Im SALON DES LETTRES (8): Deckenbilder von *J. Lefebvre*, die Musen, das Nachsinnen und die Inspiration; zwei Friese von *Cormon*, Entwicklung der Schreibkunst; zwölf Eckstücke von *Maignan*, die großen Werke der Literatur; vier Medaillons von *Mlle Forget;* zwei Türfelder von *U. Bourgeois:* die Philosophie befreit das Denken und die Geschichte sammelt die Lehren der Vergangenheit; acht Wandbilder: die Beredsamkeit von *Le Roux*, die Dichtkunst von *Collin*, die Geschichte von *Thirion*, die Philosophie von *Callot*, und Ansichten von Paris von *Berthelon*, *Guillemet*, *Saintin* und *Lansyer*. Die Skulpturen sind von *G.-J. Thomas;* schöner Kamin. — In der GALERIE DE LA COUR DU SUD fünfzehn kleine Kuppelbilder von *Galland*, die Pariser Gewerbe. — Im SÜDL. DURCHGANG ein Gemälde von *Montenard*, der Tuileriengarten. — Durch den südl. Salon d'Arrivée (S. 181) gelangt man zur südl. Haupttreppe und zum Ausgang.

Der westl. Flügel (nach der Place de l'Hôtel-de-Ville) enthält im Hauptstockwerk die Salle du Conseil municipal, zu dem das Publikum bisweilen während der Stadtratsitzungen Mo. Mi. Fr. 3 Uhr nachm. Zutritt hat, sowie den nur bei Prunkfesten zugänglichen Escalier d'honneur, mit vielen Skulpturen: unten Wappenherold zu Pferde, Bronze von *Frémiet*; Denkmal des Architekten Ballu, Bronze von *E. Barrias* und *Coutan;* Rechtspflege und Sicherheit, von *Mercié* und *Delaplanche;* erster Stock, Kunst und Handel, von denselben; Literatur und Unterricht, von *Schœnewerk;* die Wissenschaften und die Fürsorge für das Gemeinwohl, von *M. Moreau.* Besonders beachtenswert sind die Gemälde von *Puvis de Chavannes,* Victor Hugo weiht der Stadt Paris seine Leier, in den Zwickeln Tugenden.

Im II. Stockwerk ist noch die Salle du Budget zu erwähnen (zugänglich, wenn keine Sitzung ist): r. Empfang der aus Polen nach dem Feldzug 1806-07 zurückkehrenden Truppen, l. Einstellung der Freiwilligen 1792, an der Decke Kürassierattacke, von *Detaille*.

An der Rue Lobau (Pl. R 23; *V*), der die Ostfassade des Stadthauses zugewendet ist, hat Napoleon III. zwei große Kasernen erbauen lassen, von denen die südliche jetzt als Nebengebäude des

Hôtel de Ville, den Bureaus der städtischen Schulbehörden dient. An der Nordseite des Platzes, schräg gegenüber der Rue des Archives, die Station „Hôtel de Ville" des *Métro* (s. Plananhang S. 31). — Östlich, etwas zurückliegend, die Kirche

St-Gervais (Pl. R 23; *V*) oder *St-Gervais-St-Protais*, 1212 an der Stelle einer Kirche des VI. Jahrh. errichtet und während des XVI. Jahrh. im spätgotischen Stil mit Renaissancezutaten völlig umgebaut. Die 1616 von *Sal. de Brosse* hinzugefügte Fassade zeigt zum ersten Male in Frankreich die antiken Säulenordnungen in der üblichen Folge übereinander. 1793 war die Kirche der Temple de la Jeunesse. Am 29. März 1918 schlug ein deutsches Ferngeschoß in das Mittelschiff und verursachte den Einsturz zweier Gewölbejoche, wobei 91 Personen den Tod fanden.

Das Innere macht mit seinem hochgewölbten Mittelschiff einen mächtigen Eindruck und enthält zahlreiche, jedoch teilweise schlecht beleuchtete Malereien von *Hesse, Jobbé-Duval, Gendron, Glaize* u. a. — Im Chor: auf dem Hochaltar Kreuz und Leuchter von vergoldeter Bronze aus der Kirche Ste-Geneviève (dem heutigen Pantheon); Chorstühle aus dem XVI. Jahrh., mit merkwürdigen Konsolen (Misericordien); über der Klerikerbank ein Medaillon von *Perugino*, Gott Vater; Orgel und Brüstung aus dem XVII. Jahrhundert. In der 2. Kap. des r. Seitenschiffs erinnert ein Denkmal, von *H. Lefebvre*, an die Opfer des oben erwähnten Gewölbeeinsturzes, dessen Umfang man an der helleren Farbe der Wiederherstellungsarbeiten noch erkennt. — In der Kap. r. von der Apsis: Grabdenkmal des Ministers Michel Le Tellier († 1685), von *Mazeline* und *Hurtrelle*, und eine Madonnenstatue aus dem XIV. Jahrhundert. — Die Apsis ist 1517 von *Jaquet* eingewölbt worden, mit kranzförmig herabhängendem Schlußstein; schöne Glasgemälde, *Pinaigrier* (XVI. Jahrh.) zugeschrieben. — Im l. Seitenschiff zurückgehend, jenseit des Glockenturms: 3. Kap. die Leidensgeschichte Christi von *Aldegrever*, einem Schüler Dürers; die Altäre der 4., 5. und 7. Kapelle sind aus dem XV., XVI. und XVII. Jahrh., der der 7. Kap. ahmt die Fassade der Kirche nach. — Berühmter Kirchenchor („Chanteurs de St-Gervais").

Nördl. von St-Gervais, hinter der Kaserne, die kleine Place Baudoyer, die nördlich von der Rue de Rivoli, südlich von der Rue François-Miron begrenzt wird. Zwischen diesen beiden Straßen die *Mairie des IV. Arrondissements*, im Stil der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. (Gemälde von Cormon und Comerre).

Die im S. der Mairie vorüberlaufende Rue François-Miron, durch die vor dem Durchbruch der Rivolistraße der Verkehr der Rue St-Antoine ging, enthält einige altertümliche Häuser, namentlich Nr. 68 das *Hôtel de Beauvais* (1655), mit beachtenswertem Hof. Ebenso die südl. von ihr abzweigenden Straßen Rue Geoffroy-l'Asnier (Nr. 26, *Hôtel de Chalons-Luxembourg*, aus dem XVII. Jahrh.) und Rue de Jouy (Nr. 7, *Hôtel d'Aumont* von 1648). — Die südöstl. Fortsetzung der letzteren ist die Rue du Figuier, an deren Ende, Ecke der Rue de l'Hôtel-de-Ville, das *Hôtel de Sens* liegt, einst Residenz der Erzbischöfe von Sens, zu deren Sprengel Paris gehörte, mit Ecktürmchen und einem festen Turm (Donjon) im Hofe; es ist neben dem Hôtel de Cluny (S. 261) der einzige erhaltene Privatbau aus dem XV. Jahrhundert. — Weiter der Quai des Célestins, s. S. 186.

Die Rue de Rivoli geht am östl. Ausgang der Rue François-Miron in die Rue St-Antoine (Pl. R 23-25; *V*) über, deren Name an eine verschwundene Abtei erinnert. Hier r. die ehemalige Jesuitenkirche

St-Paul-St-Louis (Pl. R 25-26; *V*), 1627-41 von P. *Fr. Derrand* erbaut, mit schönem Barockportal von P. *Martel Ange.* Die Kirche zeigt den Einfluß der italienischen Jesuitenkirchen; die Kuppel ist eine der ältesten in Paris. Das Innere macht trotz der Überladung einen bedeutenden Eindruck; im l. Querschiff ein Christus am Ölberg von *Eug. Delacroix* (1827). — Das ehem. Profeßhaus der Jesuiten, im W. der Kirche, ist jetzt *Lycée Charlemagne;* n.w. davon die Station „St-Paul" des *Métro* (s. Plananh. S. 31).

Der Kirche gegenüber, auf der N.-Seite der Rue St-Antoine, mündet die Rue de Sévigné, in der das Musée Carnavalet liegt (S. 189).

Weiter in der Rue St-Antoine: links Nr. 62, das 1624 von Jean Androuet du Cerceau erbaute ehem. *Hôtel de Sully,* 1634 von dem Minister Heinrichs IV. erworben; schöner mit Säulen und Skulpturen geschmückter Hof; das Gebäude enthält Charles Normand's Museum von Alt-Paris, das auf Anfrage zugänglich ist. — Links führt die *Rue de Birague* nach der Place des Vosges (S. 193). — Rechts Nr. 21, das *Hôtel de Mayenne et d'Ormesson,* 1613 von Jacques Androuet du Cerceau erbaut, mit schönem Treppenhaus, jetzt Ecole commerciale des Francs-Bourgeois.

Die Rue St-Antoine, in der noch r. die im XVII. Jahrh. von Fr. Mansart erbaute kleine Kuppelkirche *Temple Ste-Marie* (S. 45; reformiert) und l., Ecke der Rue des Tournelles, ein Bronzestandbild *Beaumarchais'* (S. 79) von L. Clausade (1895) zu erwähnen sind, mündet auf die

Place de la Bastille (Pl. R 25; *V*), meist kurz *la Bastille* genannt. Einst stand hier die 1370-83 erbaute, bei der Niederlegung der alten Bollwerke der Stadt (S. 72) verschonte *Bastille St-Antoine,* die als Gefängnis für willkürlich Verhaftete verrufen war und durch ihre Zerstörung im Beginn der Revolution am 14. Juli 1789 einen weltgeschichtlichen Namen erlangte (S. 185). Auch in der Februarrevolution 1848 spielte der Platz eine Rolle, und bei dem Aufstand im Juni desselben Jahres fand der zum Frieden mahnende Erzbischof Affre hier seinen Tod. In den Tagen der Kommune 1871 war hier eine der letzten von den Aufständischen behaupteten Stellungen.

In der Mitte des Platzes ragt, 47m hoch und von weitem sichtbar, die ***Julisäule** *(Colonne de Juillet)* auf, 1831-40 unter Louis Philipp nach Plänen von *Alavoine* und *Duc* zu Ehren der Barrikadenkämpfer der Julirevolution von 1830 errichtet. Der runde Unterbau aus weißem Marmor enthält Grabgewölbe, in denen in zwei kolossalen Sarkophagen die Gebeine der Gefallenen beigesetzt sind, wozu 1848 auch diejenigen der gefallenen Februarkämpfer kamen. Den viereckigen oberen Teil des Unterbaus schmücken 24 allegorische Bronzemedaillons (Gerechtigkeit, Verfassung, Stärke Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit). Am Sockel vorn ein schreiten-

der Löwe von *Barye*, hinten das Stadtwappen, nördl. und südl. die Daten der Kampftage; darüber an den Ecken der gallische Hahn. Am Schaft der Bronzesäule, der im Durchmesser 4m dick ist, die Namen der gefallenen Julikämpfer. Hoch oben der Genius der Freiheit mit der Fackel der Aufklärung und den zerbrochenen Ketten der Sklaverei, in vergoldeter Bronze nach *J. Dumont*. — Die Besteigung der Säule (238 Stufen) ist frei (nur Mo. geschlossen); oben treffliche Aussicht.

Auf dem Platze befinden sich zwei Stationen *Bastille* des Métro (s. Plananh. S. 31 und 34): für Linie *1* auf der Südseite, beim Kanal; für Linie *5* vorn an der Julisäule. — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 57.

Zwischen der Rue St-Antoine und dem Boulevard Henri IV (s. unten) bezeichnet eine Linie im Pflaster die Stelle der Bastille, die am östl. Eingang von Paris lag und mit ihren Geschützen die Arbeitervorstadt St-Antoine (S. 246) beherrschte. Mit den stürmenden Volksmassen vereinigten sich mehrere Kompagnien der zur Revolution übergetretenen Regimenter, an ihrer Spitze die Garden. Waghalsige Bürger durchschnitten die Ketten der Zugbrücke, aber im ersten Hofe wurde der Sturm zurückgeschlagen. Dann erlahmte der Mut der Besatzung, die nur aus 139 Mann, zur Hälfte Invaliden, bestand. Der Kommandant *Delaunay*, verhindert, sich mit der Festung in die Luft zu sprengen, ließ gegen das Versprechen freien Abzugs die zweite Brücke nieder und wurde nebst seinen Offizieren, trotz langen heldenmütigen Ringens der sie beschützenden Volksführer, von den eindringenden Massen niedergemetzelt. Die Bastille wurde dem Erdboden gleich gemacht und die Steine teilweise zum Bau der Concordienbrücke (S. 63) verwendet. Modelle der Festung s. S. 187 und 190.

Auf den Bastilleplatz münden nördlich der *Boulevard Beaumarchais* (S. 79) und der breite *Boulevard Richard-Lenoir*, unter dem die Linie *5* des Métro (s. Plananhang S. 34) und der hier in fast 2km Länge überwölbte *Canal St-Martin* herlaufen; in der Osterwoche ist der Boulevard Richard-Lenoir Schauplatz des sog. Schinkenmarktes („Foire aux Jambons"). — Östlich geht vom Bastilleplatz aus die *Rue du Faubourg-St-Antoine*, die nach der Place de la Nation führt (S. 247). — Südl. begrenzt den Platz das Hafenbassin *Gare d'eau de l'Arsenal*, das der Canal St-Martin mit dem Bassin de la Villette verbindet (S. 239). — An der SO.-Ecke der Bahnhof von Vincennes (S. 249) und die zur Gare de Lyon (S. 186) führende Rue de Lyon.

In dem nahen, 1699 von de Cotte erbauten, ehem. Hôtel des Mousquetaires Noirs befindet sich seit 1780 das **Hospice des Quinze-Vingts** (Pl. R 25; *V*), das älteste Blindenhaus von Paris, vor 1260 von Ludwig dem Heiligen für 300 (15×20) Insassen gegründet.

Der s.w. vom Bastilleplatz ausgehende Boulevard Henri IV (Pl. R 25-22; *V*) gestattet einen hübschen Durchblick nach der Kuppel des Pantheons (S. 271). An diesem Boulevard l. die *Caserne des Célestins*, die ihren Namen einem berühmten einst hier gelegenen Kloster verdankt. — Weiterhin, an der Rue de Sully, die besonders an älteren Werken und Theaterstücken reiche *Bibliothèque de l'Arsenal*, in einem Teil des ehemaligen Arsenals (wochentags 10-4 Uhr geöffnet, Ferien 15.-31. Aug.). Sie besitzt 735000 Druckbände, über 10000 Handschriften und 120000 Kupferstiche.

Der Boulevard überschreitet dann auf dem *Pont de Sully* (Pl. R 22; *V*) die Seine und die Insel St-Louis (S. 259), wo l. ein Denkmal für den Tierbildner *Barye* (1796-1875) steht, mit Darstellungen seiner Hauptwerke und einem Medaillon von Marqueste, und endet auf dem l. Seine-Ufer, am Ostende des Boulevard St-Germain (S. 275).

Der Bibliothek gegenüber beginnt der Quai des Célestins (Pl. R 25-22; *V*). An seinem Anfang l. die 1899 hier aufgebauten Reste eines Turms von der Bastille, der sogen. *Tour de la Liberté*, die beim Bau des Métro in der Rue St-Antoine gefunden worden sind; r., Nr. 2, das ehem. *Hôtel de La Valette* (jetzt Collège Massillon), ein beachtenswertes von J. Hardouin-Mansart 1681 vollendetes, im XIX. Jahrh. umgebautes Haus. Der Quai des Célestins führt an der Rue St-Paul vorüber, in der Nr. 4 das aus dem Ende des XV. Jahrh. stammende *Hôtel de La Vieuville*, wo unter Ludwig XIV. der Finanzminister dieses Namens wohnte, zu erwähnen ist, und findet seine Fortsetzung im Quai de l'Hôtel-de-Ville (S. 179).

Im SO. der Arsenalbibliothek liegen die *Place Mazas* (Pl. R 25) *V*; Station „Quai de la Rapée" des *Métro*, s. Plananhang S. 34, und der *Pont d'Austerlitz* (S. 308). Am Südende des Platzes die neue *Morgue* (Institut médico-légal; vgl. S. 259). — Der östl. von hier ausgehende Boulevard Diderot (Pl. R 25-31) führt zur Place de la Nation (S. 247). An dem Boulevard die **Gare de Lyon** (Pl. R G 25-28; Büfett s. S. 23).

Vor dem Bahnhof liegt die Station *Lyon* des Métro (Linie *1*; s. Plan anhang S. 31). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 56.

Quartier du Marais.

Métro (Linie *1*; s. Plananh. S. 31) für das Archiv: *Hôtel de Ville* (S. 183); für das Musée Carnavalet: *St-Paul* (S. 184). — Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 56 und 57.

Das *Quartier du Marais*, das sich nordöstl. vom Hôtel de Ville zwischen den Straßen Rue de Rivoli, Rue St-Antoine (S. 183), Rue du Temple (S. 199) und Boulevard Beaumarchais (S. 79) ausdehnt, war bis ins XVIII. Jahrhundert ein vornehmes Stadtviertel und enthält noch manche bemerkenswerte Adelshäuser („Hôtels"), die aber jetzt meist von kleinen und mittleren Gewerbs- und Handelsleuten bewohnt werden. Besonders die Rue des Archives (Pl. R 23-27; *V, III*) ist reich an alten Gebäuden: Nr. 24 die protestantische *Eglise des Billettes* (S. 45), eine alte Klosterkapelle von 1754; weiter r. die Westfront des Archivgebäudes (S. 187); l., Ecke der Rue des Haudriettes, eine hübsche *Fontäne* von 1705, mit Najade von Mignot; r. die Rue des Quatre-Fils, mit dem (Nr. 28) *Hôtel de Mme du Deffand*, in deren Salon Voltaire, Montesquieu, d'Alembert, Horace Walpole und andere hervorragende Männer des XVIII. Jahrh. verkehrten. Auch weiterhin in der Rue des Archives r. noch

einige Hôtels aus dem XVIII. und XVII. Jahrh., besonders Nr. 78 das *Hôtel du Maréchal de Taillard* von 1728 (hinten im Hof r. Treppe von Bullet).

Das **Archivgebäude** (Staatsarchiv, *Archives Nationales;* Pl. R 23, *III*), das ehemalige *Hôtel de Soubise*, großenteils 1706-12 von *Delamair* für die Prinzessin von Soubise erbaut und 1808 seiner jetzigen Bestimmung übergeben, wendet seine Hauptfassade, mit Skulpturen von R. Le Lorrain und stattlichem Kolonnadenhof, der Rue des Francs-Bourgeois (S. 188) zu. Ein älterer Teil des Gebäudes, der von einem Palast des Connétable Olivier de Clisson (1371) herrührt und bis 1696 den Herzögen von Guise gehörte, ist westl. der Rue des Archives zugewandt; bemerkenswert dort (Nr. 58) ein altes, von Türmchen flankiertes Portal, mit Wappenschild und Wahlspruch. Die nördlichen und östlichen Anbauten sind aus der Mitte des XIX. Jahrhunderts. — Das Archiv umfaßt mehrere Millionen Urkunden und ist zu Arbeitszwecken wochent. 10-5 Uhr zugänglich; die Erlaubnis dafür ist im Auskunftsbureau einzuholen. Eine Anzahl der interessantesten Urkunden, Siegel usw. sind vereinigt zu einem

Musée des Archives, das So. 1-4 Uhr frei zugänglich ist, Do. zu derselben Zeit mit besonderer Erlaubnis, die man auf Grund des Passes oder eines sonstigen Ausweises im Bureau erhält, und unter Begleitung eines Dieners. Überall erklärende Beischriften; kurzer Katalog (1922) $2^1/_2$ fr. Die Räume werden im Winter nicht geheizt. Die Rokokodekoration einiger Säle (um 1730) gehört zu dem schönsten, was in dieser Art in Paris erhalten ist.

Dem Eingang gegenüber der Arbeitssaal (Zutritt s. oben). Rechts die Freitreppe hinauf (1844; Deckengemälde von *Jobbé-Duval*) zum

Ersten Stock. Oben an der Treppe Büsten ehemaliger Archivdirektoren und eine Siegelsammlung. — Man tritt zunächst in die Salle des Gardes (II): an der Eingangswand r. ein merkwürdiges allegorisches Gemälde, das Schiff der Kirche von Jesuiten geführt auf dem Meer der Welt („Typus religionis"), aus der Mitte des XVII. Jahrh.; hinten l. ein Modell der Bastille (S. 185); in dem Kabinett nebenan *Holzschnitzereien mit Darstellungen aus Fabeln La Fontaine's; an der Wand gegenüber dem Eingang ein Gobelin nach *L.-O. Merson* (1899). In den Rahmen und Glaskästen 1-59 (r. unter dem Typus religionis beginnend) die ältesten Dokumente, von der Merowingerzeit bis zu Ludwig XIII., wichtige Bündnis- und Friedensverträge Frankreichs von dem Bündnis Philipp Augusts mit Richard Löwenherz (1195) bis zu den Erfurter Beschlüssen (1808), sowie auf England bezügliche Urkunden. — Es folgen die Gemächer der Prinzessin von Soubise. Im *Schlafzimmer (IV) eine vergoldete Balustrade an der Stelle, wo das Bett stand, geschnitzte und vergoldete Reliefs (mythol. Szenen), vergoldete Medaillons und Malereien von *Boucher* und *Trémolières*. Glaskasten 60-64: Urkunden aus dem Mittelalter. Glaskasten 65-76: Urkunden des XVII. und XVIII. Jahrh. (in Kasten 68 die Aufhebung des Ediktes von Nantes, 1685) und Autographen. In der Mitte der Tisch, auf dem Robespierre nach seiner Verwundung niedergelegt wurde. — *Salon ovale (V), mit prächtiger Decke von *Boffrand* und acht feinen Kartuschen, die Geschichte der Psyche schildernd, von *Ch. Natoire* (1737-39). Urkunden vom Ende des XVIII. Jahrhunderts: in Kasten 78 der Schwur im Ballhause (S. 331); 80, auf die Bastille bezügliche Stücke; 81, die Erklärung der Menschenrechte (1791); 82, die Verfassungen von 1793, 1795 und 1799;

83, auf Marie Antoinette bezügliche Stücke; 84, Testament Ludwigs XVI.; 85, Tagebuch Ludwigs XVI. und Urkunden über seine Verurteilung. — In dem nächsten Saal (VI), einem ehem. Schlafzimmer, Malereien von *Boucher*, *Trémolières*, *Restout* und *C. Vanloo*. Urkunden aus der Zeit Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. — Im folgenden Saal (VII; Salle du Dais) befinden sich über den Türen schöne Schnitzereien; Gemälde von *Restout* und *C. Vanloo*. Urkunden aus der Revolutionszeit und dem ersten Kaiserreich: 118, Hinrichtungsurkunde Ludwigs XVI.; 124, Abschiedsbrief Charlotte Corday's an ihren Vater (Nr. 1368). Autographen von Danton, Robespierre (128), Marat (129), Hoche (133), u. a.; mehrere Briefe Napoleons. — Der letzte Saal (VIII), l. vom vorigen, enthält Bucheinbände, Petschafte, Siegel und Medaillen; hinten Schlüssel der von den Franzosen 1794 eroberten Städte; in der Mitte der Schreibtisch Ludwigs XVIII.

Im Erdgeschoß, wohin man durch den Hof l. vom Eingangsvestibül gelangt, besichtigt man noch einige Gemächer des Prinzen von Soubise. Der 1. Saal, mit Supraporten von *Trémolières* und *Restout* (1737), dient jetzt als Inventurbureau. — Die Salle des Traités, der einstige *Salon ovale*, ist nach Entwürfen von *G. Boffrand* ausgestattet, mit geschnitzter Vertäfelung und Hochreliefgruppen zwischen den Tür- und Fensterbogen von *L.-S. Adam* und *J.-B. Lemoyne*. — Der III. Saal, ein Teil des ehem. Schlafzimmers des Prinzen, war im Herbst 1922 wegen Restaurationsarbeiten unzugänglich.

Wir folgen s.ö. der Rue des Francs-Bourgeois (Pl. R 23; *III*), deren Name an die im Mittelalter unter besonderem Schutz des Königs stehenden, von städtischen Abgaben befreiten Angehörigen der Bürgerschaft erinnert. Rechts Nr. 55 das 1777 gegründete, 1804 neu eingerichtete Leihhaus, jetzt *Caisse de Crédit Municipal de Paris* genannt, im Munde des Volks jedoch noch immer als *Mont-de-Piété* bezeichnet (Haupteingang Rue des Blancs-Manteaux 18).

Die nächste Querstraße ist die Rue Vieille-du-Temple. An der nordöstl. Ecke ein gotisches Türmchen mit Bogenstellungen, vom Hôtel Hérouët (1528) stammend. Weiter in der Rue Vieille-du-Temple l. Nr. 87 die

Staatsdruckerei *(Imprimerie Nationale;* Pl. R 23, *III),* um 1640 begründet, seit 1809 in dem ehemaligen *Hôtel de Rohan* oder *de Strasbourg*, das 1719 von *Delamair* für die Herzöge von Rohan erbaut wurde, von denen im XVIII. Jahrh. vier Kardinäle und Bischöfe von Straßburg waren. Die Verlegung der Druckerei in den Neubau Rue de Javel (S. 301) wird voraussichtlich 1923 erfolgen. Das Hôtel de Rohan soll als Nationalmonument erhalten und in den früheren Zustand versetzt werden.

Unweit nördlich, in der Rue Charlot, einige Häuser aus dem XVII.-XVIII. Jahrh. und die 1623 erbaute Kirche **St-Jean-St-François** (Pl. R 23; *III*), mit Gemälden von *Ary Scheffer* (der h. Ludwig Pestkranke besuchend) und Statuen (h. Franz von Assisi von *Germain Pilon*, h. Dionysius von *J. Sarazin*).

Im südl. Teil der Rue Vieille-du-Temple, Nr. 47, verdient das *Hôtel de Hollande* Erwähnung, das ehemalige holländische Gesandtschaftsgebäude, aus dem XVII. Jahrh., mit guten Skulpturen am Portal und (auf der Innenseite) einem großen Relief, Romulus und Remus bei der Wölfin, von Regnaudin.

Weiter in der Rue des Francs-Bourgeois (S. 188) einige Adelshäuser: links Nr. 30 das *Hôtel de Jean de Fourcy*, von 1598; rechts Nr. 31 das *Hôtel d'Albret*, um 1550 für den Connétable Anne de Montmorency erbaut, im XVIII. Jahrh. neu hergestellt: Nr. 25 das *Hôtel de Lamoignon*, XVI. Jahrh. für Diane de France, die Tochter Heinrichs II. und der Diane de Poitiers, erbaut, woran in dem von der Rue Pavée 24 aus zugänglichen hübschen Hofe die Initialen D und Jägerattribute erinnern. — Dann links, Ecke der Rue de Sévigné, das

***Musée Carnavalet** (Pl. R 26; *V*) oder *Musée historique de la Ville*, eine umfangreiche Sammlung von Denkmälern und andern Gegenständen, die auf die Geschichte der Stadt Paris und der Revolution Bezug haben. Das Gebäude, einst im Besitz der bretonischen Familie Kernevenoy, deren Namen es in veränderter Form behalten hat, wurde 1544 von *Lescot* und *Bullant* errichtet und 1655-61 von *Fr. Mansart* umgebaut. Die der Rue de Sévigné zugewendete Hauptfassade ist von Mansart, nur das Portal, mit Skulpturen von *Jean Goujon*, ist aus dem XVI. Jahrhundert. Seine heutige Bestimmung erhielt das Gebäude 1866. Der nördl. Flügel an der Rue de Sévigné wurde 1910 von *Foucault* vollendet. Ein Erweiterungsbau auf der Westseite, nach der Rue Payenne zu, ist im Bau. — Das Museum ist außer Mo. und Festtags täglich 10-4 (im Sommer 5) Uhr zugänglich, Di. erst von $12^1/_2$ Uhr an; Eintritt 1 fr., So. und Do. frei. Konservator *Jean Robiquet*. Kein Katalog, nur eine allgemeine Beschreibung: *Alcanter de Brahm*, Curiosités de Carnavalet (10 fr.).

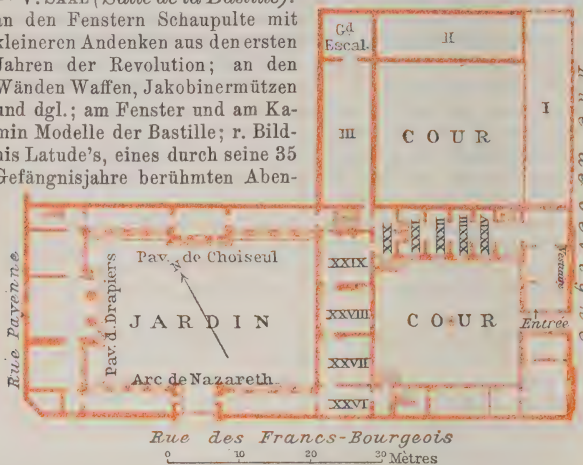
Der Torweg, in welchem r. der Eingang zum Museum ist mündet auf den Hof, in dessen Mitte sich ein schönes Bronzestandbild Ludwigs XIV. von *Ant. Coyzevox* befindet, aus dem alten Stadthaus. Die Skulpturen der vier Jahreszeiten an der gegenüberliegenden Hoffassade werden *Jean Goujon* zugeschrieben. Links eine Nebentreppe zum ersten Stockwerk.

Stöcke und Schirme sind am Eingang abzugeben (Trkg.). Eilige durchschreiten rasch den r. Flügel des Erdgeschosses und steigen im Mittelgebäude sofort die Haupttreppe hinauf zum ersten Stockwerk (S. 190). Überall erklärende Beischriften.

Erdgeschoß (Grundriß s. S. 190). — I. Saal *(Salle des Enseignes):* Hausschilder, meist aus dem XVIII. Jahrh.; in den Glaskästchen an den Wänden gedruckte Geschäftsanzeigen und -reklamen; in Schaupulten französische Münzen in chronologischer Anordnung von 987 bis 1848. — Der II. Saal *(Salle des Théâtres)* ist der Geschichte der Pariser Theater gewidmet und enthält Porträte, Kostümbilder und ähnliche Erinnerungen. — Durch das Treppenhaus l. in den III. Saal: am Eingang die Wiege des kaiserlichen Prinzen, des 1856 geborenen Sohnes Napoleons III.; in der Mitte unter Glas zwei Reliefpläne, die Parade der ersten aus dem Krim-

kriege heimgekehrten Truppen auf dem Vendômeplatz 1855 und Ankunft des Herzogs von Orleans am Hôtel de Ville 1830 (S. 179); Modell des Palais-Royal (S. 82) und andere Modelle. — Zurück zum Eingang und die Treppe hinauf, an einer Büste der Malerin Vigée-Lebrun und an Wandmalereien von Brunetti (1748; aus dem Hôtel de Luynes) vorbei, zum

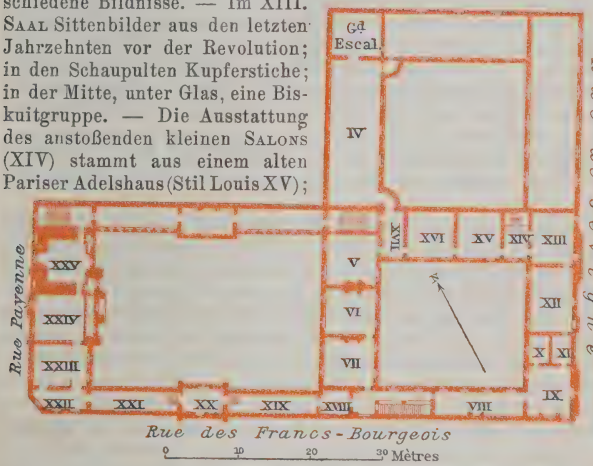
Ersten Stock. — IV. Saal *(Salle Louis XVI):* Bildnisse der königlichen Familie und ihrer Zugehörigen, sowie sonstige Andenken an sie; r. in einer Umzäunung Möbel und andere Gegenstände aus der Tour du Temple, dem Kerker des Königs und der Marie Antoinette (S. 199), darüber deren Bildnisse („la Veuve Capet"). — V. Saal *(Salle de la Bastille):* an den Fenstern Schaupulte mit kleineren Andenken aus den ersten Jahren der Revolution; an den Wänden Waffen, Jakobinermützen und dgl.; am Fenster und am Kamin Modelle der Bastille; r. Bildnis Latude's, eines durch seine 35 Gefängnisjahre berühmten Aben-



teurers, und die Strickleiter und Werkzeuge, mit denen er entkam. — VI. Saal *(Salle de la Convention):* Gegenstände und Andenken aus der Zeit des Konvents 1792/93; an den Wänden Bildnisse Danton's, Marat's, Robespierre's u. a.; in dem Glasschrank in der Mitte des Saals ein kleines Modell einer Guillotine und ausländische Satiren auf die Revolution. — VII. Saal *(Salle de l'Empire):* Erinnerungen aus der Zeit des ersten Kaiserreichs, Gebrauchsgegenstände Napoleons I., seine auf St. Helena gefertigte Totenmaske und die Totenmaske des Herzogs von Reichstadt; an der Wand r. das lebensgroße Bildnis des Ministers Talleyrand, von *Prud'hon.* — Links weiter zum VIII. Saal *(Salle des Echevins)*, dessen Vertäfelung noch aus dem XVII. Jahrh. stammt: an den Wänden Bildnisse von Vorstehern und Schöffen der Kaufmannschaft der Stadt Paris, künstlerisch hervor-

ragend ein Doppelbildnis von *N. Largillière;* in den Schränken Fayencen aus Rouen und Moustiers.

Die folgenden Räume (IX-XVI) waren in den Jahren 1677-96 von der berühmten Schriftstellerin *Mme de Sévigné* (S. XVIII) bewohnt. Ihr Salon war der IX. Saal: an der Ausgangswand ihr Bildnis in Pastell, von *Rob. Nanteuil;* im Schaupult darunter einer ihrer Briefe und ein Stück von einem ihrer Kleider; in der Mitte des Saals seltene Fayencen aus Nevers und Marseille. Das angrenzende, durch ein Eisengitter abgeschlossene Kabinett (X) enthält Fayencen aus Liesville. — Ein schmaler Durchgang (XI) führt in den XII. Saal, der einige Puppen im alten Hofkostüm enthält; auf dem Kamin zwei Sèvres Vasen; an den Wänden verschiedene Bildnisse. — Im XIII. Saal Sittenbilder aus den letzten Jahrzehnten vor der Revolution; in den Schaupulten Kupferstiche; in der Mitte, unter Glas, eine Biskuitgruppe. — Die Ausstattung des anstoßenden kleinen Salons (XIV) stammt aus einem alten Pariser Adelshaus (Stil Louis XV);



im Wandschrank Porzellan- und Biskuitfiguren. — XV. Saal: an den Wänden Stiche des XVIII. Jahrh.; in den Schaupulten Rötelzeichnungen von *Watteau, Pater, Lancret;* in dem mittleren Schrank Biskuitfiguren, Spitzen, Kämme. — XVI. Saal: kunstgewerbliche Gegenstände aus der Zeit der Regentschaft; an den Wänden verschiedene charakteristische Bildnisse Voltaires, darunter eins im Alter von 24 Jahren, von *Largillière;* über dem Kamin Bildnis des Radierers und Kunstschriftstellers P.-J. Mariette, von *Pesne;* darunter eine Standuhr mit Dezimaleinteilung (1795); in dem mittleren Schrank kleinere Bilder mit Darstellungen aus Voltaires Privatleben und Andenken an ihn. — XVII. Saal: Sammlung von Darstellungen der ersten Luftballonfahrten (1783 und folg. Jahre).

Die Säle V-VII nochmals durchschreitend, dann rechts in die Säle des westlichen Flügels. Zunächst der XVIII. Saal: alte Ansichten des Louvre-Palastes. — XIX. Saal: Pariser Ansichten aus den letzten Jahrhunderten; an der l. Wand die Prozession der Parteigänger der Liga 1590. — XX. Saal: Pariser Ansichten und Sittenbilder, meist von *G. de Saint-Aubin.* — XXI. Saal: Bilder von Feuersbrünsten, Straßenabbrüchen u. dgl. — XXII. Saal: Ansichten aus der nächsten Umgebung von Paris, des abgebrochenen Château de Madrid (S. 237) und anderer jetzt nicht mehr vorhandener Baudenkmäler. — XXIII. Saal: die Ausstattung stammt aus dem Hôtel de Colbert-Villacerf (S. 193) und ist durch Möbel der gleichen Zeit ergänzt; in der Mitte ein Gipsmodell des Reiterstandbilds Ludwigs XIV. von der Place Vendôme (S. 80). — XXIV. Saal: die Dekoration stammt aus dem Hôtel de Dangeau; r. Wachsbüste Heinrichs IV., nach seiner Ermordung 1610 von *Michel Bourdin* modelliert; l. unter Glas Ordensmantel des kgl. Ordens vom h. Geist; im Schaupult Porzellanservice. — XXV. Saal: Stadtansichten und Sittenbilder; in der Mitte und in Schaupulten Fächer, Kupferstiche, Stempelabdrücke.

Zurück zum XVIII. Saal und geradeaus die Treppe hinunter, bei einem Gobelin „aux armes de France" von 1727 vorüber, wieder in das

Erdgeschoß, dessen letzte Säle mittelalterliche Altertümer enthalten. XXVI. Saal: Inschriften. — XXVII. Saal: in dem mittleren Schrank Waffen und Gebrauchsgegenstände der Merowingerzeit; im oberen Fach eine Bronzestatuette Karls des Großen zu Pferde, wahrscheinlich aus dem IX. Jahrh. (sie stammt aus der Kathedrale von Metz und wird von andern dem Anfang des XVI. Jahrh. zugeschrieben); in den Wandschränken mittelalterliche und Renaissance-Vasen, Totenschädel aus dem VII.-X. Jahrhundert. — XXVIII. Saal: in den Schränken Bronzewaffen und -gefäße, Fibeln, Armbänder, Gläser, Münzen, in den Wandschränken Tongefäße, sämtlich in Paris ausgegraben. — XXIX. Saal: Skulpturfragmente aus der spätrömischen Zeit der Lutecia Parisiorum (S. XIV). — Die kleinen Säle XXX-XXXIV enthalten Architekturfragmente, Sarkophage, Mühlsteine aus spätrömischer und merowingischer Zeit, mit primitivem Ornament, zum Teil mit altchristlichen Monogrammen. — Auch in dem Garten, zu dem eine Tür im XXVI. Saal führt, sind mittelalterliche Architekturfragmente ausgestellt.

In dem kleinen Saal XXXI führen einige Stufen zur Krypta, der ehem. Küche der Mme de Sévigné, mit Sarkophagen, Gipsabgüssen von Skeletten aus dem Amphitheater (S. 276), u. a. Besichtigung unter Führung eines Aufsehers (Trinkgeld).

Der Stadt- und Revolutionsgeschichte dient besodners die **Bibliothèque historique de la Ville** (Pl. R 26; *V*), auch *Institut d'histoire, de géographie et d'économie urbaines* genannt, in dem 1687 von Bullet erbauten Hôtel Le Pelletier de Souzy, Rue de Sévigné 29. Sie wurde 1871 als Ersatz für die mit dem Hôtel de Ville verbrannte Bibliothek gegründet

und enthält etwa 240 000 Bände, 10 000 Handschriften und 7000 Stadtpläne von Paris. Eintritt zu Arbeitszwecken wochentags im Winter 10-4, im Sommer 10-5 Uhr; im August ist die Bibliothek geschlossen.

Die Rue des Francs-Bourgeois (S. 189) kreuzt weiterhin die Rue de Turenne, die eine Anzahl Adelshäuser aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert enthält (u. a. Nr. 23 das *Hôtel de Colbert-Villacerf*, von 1660), und mündet auf die

Place des Vosges (Pl. R 26; *V*), als *Place Royale* zur Zeit Ludwigs XIV. im Mittelpunkt des vornehmen Verkehrs, jetzt ein nur von spielenden Kindern belebter Platz, der seinen altertümlichen Charakter gut bewahrt hat. Die Häuser, mit Bogengängen im Erdgeschoß und hohen Dächern, stammen aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. In der Mitte ein marmornes *Reiterbild Ludwigs XIII.*, von Dupaty und Cortot, 1818 auf der Stelle eines in der Revolution zerstörten älteren Standbildes errichtet. Seinen Namen trägt der Platz zu Ehren des Vogesendepartements, das 1792 die erste patriotische Spende für die junge Republik einsandte.

Das Haus Place des Vosges 6, 1610 für den Marschall de Lavardin erbaut, im zweiten Stockwerk 1833-48 von Victor Hugo bewohnt, ist als **Musée Victor-Hugo** (Pl. R 26; *V*) eingerichtet. Eintritt außer Mo. und Festtags täglich 10-4 oder 5 Uhr, Di. von $12^1/_2$ Uhr an; 1 fr., So. Do. frei. Konservator Raymond Escollier.

Das Museum enthält Gegenstände aus dem Besitz des Dichters und Andenken an ihn, mehr als 500 seiner Handzeichnungen, Bildnisse von ihm, seinen Angehörigen und Freunden, u. a. seine Büsten von *David d'Angers* (1838) und *Rodin*, Porträte von den Malern *Devéria, Bastien-Lepage, Bonnat;* ferner zahlreiche Gemälde und Zeichnungen mit Darstellungen aus seinen Werken von *Carrière, Fantin-Latour, Henner, J.-P. Laurens, Raffaëlli, Roll, Rochegrosse* u. a. — Das III. Stockwerk, das auch eine Bibliothek (nicht öffentlich; 4000 Bände, 5000 Stiche) enthält, ist nur nachmittags geöffnet.

Autobus E, F, K, P, AU s. im Plananhang.

Südl. führt die *Rue Birague* nach der Rue St-Antoine (S. 183).

Die von der NO.-Ecke des Platzes ausgehende *Rue du Pas-de-la-Mule*, die Fortsetzung der Rue des Francs-Bourgeois, kreuzt östlich die *Rue des Tournelles*, deren Name an das Palais des Tournelles erinnert, wo Heinrich II. im Turnier das Leben verlor (vgl. S. 197), und mündet dann auf den Boulevard Beaumarchais (S. 79).

6. Vom Louvre nordöstlich nach den Boulevards (Place de la République).

Métro (Linien *1*, *4* und *3*; Plananh. S. 31, 33 u. 32): *Louvre* (S. 84), *Châtelet* (S. 178), *Halles* (S. 195), *Etienne-Marcel* (S. 196), *Réaumur-Sébastopol* (S. 196), *Arts-et-Métiers* (S. 199), *Temple* (S. 199). — Autobus und Straßenbahnen s. S. 56 und 58 des Plananhangs unter „Conservatoire des Arts et Métiers“ und „St-Eustache“.

Restaurants s. S. 21.

Die Rue du Louvre (Pl. R 20-21; *III*), deren Südende, zwischen Louvre und St-Germain-l'Auxerrois, auf S. 84 beschrieben ist, wurde im Lauf der letzten Jahrzehnte nördlich bis in die Nähe der Rue Montmartre durchgebrochen. An der Ecke der Rue Etienne-Marcel (S. 206) liegt die

Hauptpost *(Hôtel des Postes et Télégraphes;* Pl. R 21, *III)*, ein ausgedehntes, 1880-84 nach Plänen von *Guadet* errichtetes Gebäude, das mit dem südl. angrenzenden Telephonamt *(Hôtel des Téléphones)* ein ganzes Straßendreieck einnimmt. Der Eingang für das Publikum ist in der Rue du Louvre. Die meisten Schalter sind in einer 50m langen Halle vereinigt, diejenigen für postlagernde Briefe und Telegramme in einem Nebenraum rechts. — Das Paketpostamt *(Colis postaux)* befindet sich in dem Hause gegenüber.

Ungefähr halbwegs zwischen Louvre und Post liegt r. die

Bourse du Commerce (Produktenbörse; Pl. R 20, *III*), die ehem. städtische Getreidehalle, 1888-89 von *Blondel* umgebaut. Den Kern bildet eine große Rotunde, 1762-67 erbaut, 1811 nach einem Brande mit einer Kuppel versehen. Die säulengeschmückte Westfassade, mit Skulpturen von *Croisy* im Giebelfeld, ist neu. Das Innere (wochentags 9-6 Uhr geöffnet; Börsenstunde 2-5, Sa. $10^1/_2$-12 Uhr) enthält in der Kuppel Fresken: Ost und West von *Clairin* und *Luminais*, Nord und Süd von *Laugée* und *Lucas*. Die Keller sind als Kälteräume zur Aufbewahrung von Fleisch und Fischen eingerichtet (Eingang gegenüber von Nr. 4 der Rue de Viarmes; Trinkgeld). — Die 30m hohe, 3m starke *Säule* ist ein Rest des 1572 von Bullant für Katharina von Medici errichteten Hôtel de Soissons, das an der Stelle der Börse lag.

In der *Rue St-Honoré*, die südl. von der Bourse du Commerce die Rue du Louvre kreuzt, erwähnenswert: Nr. 96, Ecke der Rue Sauval, eine Inschrift zum Andenken an die Stätte des Geburtshauses *Molière's* und schräg gegenüber, Ecke der Rue de l'Arbre-Sec, eine Fontäne aus dem XVIII. Jahrh., von *Soufflot*.

Die **Zentralmarkthalle** *(Halles Centrales;* Pl. R 20-23, *III)*, östl. von der Bourse du Commerce, ist der bedeutendste der überdeckten Märkte von Paris, 1851 nach *Baltard's* Plänen begonnen. Sie besteht aus 10 verschiedenen Gebäuden („Pavillons"), die ganz aus Eisen aufgeführt sind. Jeder Pavillon enthält 250 Verkaufsstände von 4qm Fläche, deren Tagesmiete mit 20 c. bezahlt wird. Die Warenlager in den Kellern sind in 1200 Abteilungen geteilt. Der Engrosmarkt, zu dem sich nicht nur Pariser, sondern auch Händler aus der Provinz und zum Teil aus dem Ausland einfinden, dauert im Winter von 4 bis 9, im Sommer von 3 bis 8 Uhr früh und bietet ein äußerst belebtes Bild. Wer sich einen Begriff von der Vortrefflichkeit der Lebensmittel machen will, mit denen Paris aus allen Gegenden Frankreichs, im Winter und Frühjahr auch aus Algerien versorgt wird, sei frühzeitig zur Stelle.

Den Square des Innocents im SO. der Markthalle (Pl. R 23; *III*) schmückt die **Fontaine des Innocents**, ein hübscher Renaissancebrunnen (1550) von *Pierre Lescot*, mit Skulpturen von *Jean Goujon* (vgl. S. xxxi), ursprünglich nur mit drei Bogen, 1788 neu errichtet und als viereckiger Pavillon ausgebaut, mit drei neuen Najaden von *Pajou*, einem Löwen und anderem Ornament. — Der Square nimmt die Stelle eines alten Friedhofs ein, dessen Anfänge in die gallisch-römische Zeit hinaufreichen. Die Arkadenspuren, die man an den Häusern der Rue des Innocents bemerkt, sind Reste der Beinhäuser des Friedhofs.

Dem westl. Teil der Markthalle nördl. gegenüber erhebt sich

***St-Eustache** (Pl. R 21-20; *III*), eine der hervorragendsten unter den Kirchen von Paris. 1532 von *Pierre Lemercier* begonnen, von *Nic. Lemercier* und *Ch. David* vollendet und erst 1637 geweiht, zeigt sie ein eigentümliches Gemisch von ausgearteter Gotik und Renaissanceformen. Das schwerfällige Westportal, mit ionischen und dorischen Säulen, wurde 1754-88 angefügt. Am 4. April 1791 fand hier die Leichenfeier für Mirabeau statt, der dann im Pantheon beigesetzt wurde (S. 271). 1793 wurde hier das Fest der „Vernunft" gefeiert. 1795 diente die Kirche als „Temple de l'Agriculture". Nach einem Brande im J. 1844 wurde sie neu hergestellt.

Das Innere, das man durch das Hauptportal oder durch eine Seitentür nahe der Rue Montmartre betritt, ist fünfschiffig, 88m lang, im Querschiff 42m breit, 34m hoch und von guter Gesamtwirkung. Bei der Restauration wurden in einigen Kapellen alte Fresken entdeckt und aufgefrischt; die übrigen Kapellen wurden neu mit Fresken geschmückt.

Südl. Seitenschiff. 3. Kap.: ein Marmorrelief der Verlobung Mariä von *Triqueti.* — 4. Kap.: l. Ecce Homo, Terrakottagruppe von *Etex* (1857).

Südl. Querschiff. Fresken von *Signol:* r. Auferstehung Christi, Ev. Johannes, die Gerechtigkeit; l. Begräbnis Christi, Ev. Lukas, die Mäßigung.

Chorumgang. In der großen, 1640 angebauten Marienkapelle, hinter dem Hochaltar, eine *Madonnenstatue von *Pigalle* (früher in der Invalidenkirche) und Fresken von *Th. Couture:* in der Mitte die Madonna von Seligen angebetet, r. Maria als Trösterin der Unglücklichen, l. als Rettungsstern der Seeleute. — In der folgenden Kapelle: das Grabmal Colbert's († 1683; S. xvii), seine Statue, von *Coyzevox,* auf schwarzem Marmorsarkophag kniend, r. Abundantia von dems., l. die Religion von *Tuby.*

Nördl. Querschiff: sechs Apostelstatuen von *Crauk* und *Husson;* Fresken von *Signol:* r. Kreuzigung, Ev. Johannes und die Klugheit; l. Kreuztragung, Ev. Lukas und die göttliche Kraft. Links Weihwasserbecken mit Statue des Papstes Alexander I. (109-117), welcher den Gebrauch des Weihwassers einführte.

Chor und Apsis: Glasgemälde nach *Phil. de Champaigne,* 1631 von Soulignac ausgeführt.

Berühmte Kirchenmusik (große Orgel von Ducroquet und Merklin), namentlich Weihnachten und am Karfreitag.

An der Ostseite der Kirche, der sog. *Pointe St-Eustache,* die Station „Halles" des *Métro* (Linie 4; Plananh. S. 33). Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 58. — Zwei sehr belebte Straßen nehmen hier ihren Anfang: die Rue Montmartre (S. 77) und die

Rue de Turbigo (Pl. R 24; *III*). Diese Straße kreuzt nach etwa 200m die Rue Etienne-Marcel (S. 206; an der Ecke die Station „Etienne-Marcel" des *Métro,* s. Plananhang S. 33), wo man l. ein hübsches Bauwerk des xv. Jahrh. erblickt, die zinnengekrönte *Tour de Jean-sans-Peur* (Pl. R 24; *III*), ehemals zum *Hôtel de Bourgogne* (xiii. Jahrh.) gehörig, in dem 1547 die „Confrères de la Passion" und 1552 die „Enfants sans Souci" ihre Bühne aufgeschlagen hatten und wo der Cid von Corneille, Andromache und Phädra von Racine zuerst aufgeführt wurden.

Die Rue de Turbigo kreuzt den *Boulevard de Sébastopol* (S. 78), die *Rue St-Martin* (s. unten), die *Rue Réaumur* (S. 207; Métrostation s. S. 199) und endet an der Place de la République (S. 78).

Am Boul. de Sébastopol, südl. von der Rue de Turbigo, die ehem. Klosterkirche *St-Leu* (Pl. R 23; *III*), aus dem xiv. Jahrh., die Fassade 1727 stark restauriert, im Innern Fresken von Bézard, Desgoffe, Monvoisin, Cibot. — Nebenan Nr. 57 das **Hygienemuseum,** mit Erlaubnis des Konservators außer Sa. täglich 12-5 Uhr zugänglich: im ersten Stock städtische Hygiene, Kanalisation, Wasserversorgung; im zweiten Stock Wohnungshygiene; im dritten Stock Vorbeugung von Krankheiten, Hospital- und Gefängnishygiene; auf einer andern Treppe hinab; im zweiten Stock verdorbene Nahrungsmittel; im ersten Stock Alkoholismus, Säuglings- und Kinderkrankheiten, Tuberkulose; Ausgang Rue St-Denis 9.

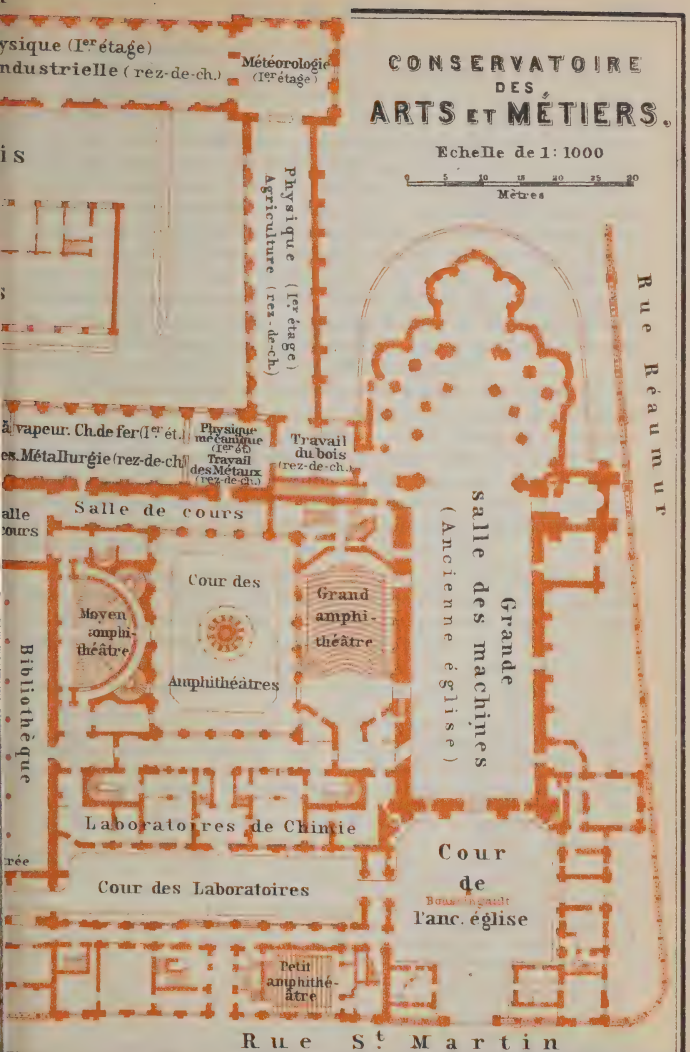
In der Rue St-Martin, die nördl. nach der Porte St-Martin führt (S. 78), liegt, Ecke der Rue Réaumur, die Kirche

St-Nicolas-des-Champs (Pl. R 24; *III*), ein gotischer Bau, im xv. Jahrh. neu aufgeführt und im xvi. Jahrh. bedeutend erweitert, mit viereckigem Turm. Das elegante Südportal im Renaissancestil wurde 1576-81 nach einer Zeichnung *Ph. Delorme's* hinzugefügt. Aus derselben Zeit ist der Chor. Am Hochaltar eine Himmelfahrt Mariä von *Vouet,* an der Orgel schöne Holzschnitzereien.

Weiter nördl., zwischen der Rue St-Martin und dem Boulevard de Sébastopol, der Square des Arts-et-Métiers (Pl. R 24; *III*). Die von einer Bronze-Viktoria gekrönte Säule, von *Crauk,* mit kleinen Wasserbecken unten, erinnert an den Krimfeldzug (S. xxi). An der Südseite des Platzes das 1862 erbaute *Théâtre de la Gaîté* (S. 36); an der Westseite der Ausgang der Stat. „Réaumur-Sébastopol" des *Métro* (Linien *3* und *4*, s. Plananh. S. 32, 33; Eingang Ecke der Rue Réaumur und Rue de Palestro).

Das **Conservatoire des Arts et Métiers** (Pl. R 24, *III;* Métrostationen s. oben und S. 199) soll seine Gründung der Anregung Descartes' (1596-1650) verdanken. Praktische Bedeutung gewann die Anstalt seit 1775 durch den Mechaniker *Vaucanson,* der 1783 seine Sammlung von Maschinen und Werkzeugen für den Unterricht der arbeitenden Klassen dem Staate vermachte.

Gravé et imprimé par



Wagner & Debes, Leipzig.

Seit 1798 befindet sich das Museum in der um 1059 gegründeten Priorei *St-Martin-des-Champs*, die bis 1789 bestand. Die Gebäude wurden im Laufe des XIX. Jahrh. restauriert und ausgebaut. Aus alter Zeit sind noch: die aus dem XII.-XIII. Jahrh. herrührende *Kirche* (s. unten), deren Fassade man von der Rue St-Martin durch ein Gitter sieht [im Hofe davor ein Büstendenkmal des Chemikers und Agronomen *Boussingault* (1802-87), mit den Bronzefiguren der Wissenschaft und eines Ackerbauers, von Dalou]; — das *Refektorium*, eine schöne zweischiffige Halle des XIII. Jahrh., die dem Baumeister der Sainte-Chapelle (S. 254) zugeschrieben wird, mit modernen Malereien von Gérôme und Steinheil; — ein *Turm* von der Klosterbefestigung aus dem XIII. Jahrh., der in der NW.-Ecke des Gebäudes an der Rue St-Martin wieder aufgebaut worden ist, sowie ein kleiner Rest der Befestigung auf der Nordseite. Bei dem Turm auch die *Fontaine du Vertbois*, von 1712, 1886 restauriert.

Der Haupteingang ist in der Rue St-Martin. Man tritt in die Cour d'honneur und hat die Fassade des Gebäudes vor sich, mit modernem monumentalen Vorbau und Freitreppe. Zu beiden Seiten Bronzestatuen: r. *Denis Papin* (1647-1714), der Erfinder der Kolbendampfmaschine, von Millet; l. der Chemiker *Nic. Leblanc* (1742-1806), der zuerst aus Meersalz die Soda darstellte, von Hiolle. R. das ehem. Refektorium (s. oben), jetzt *Bibliothek* (über 50 000 Bde.; So. 10-3, Di.-Fr. 10-3, $7^1/_2$-10, Sa. 11-5, $7^1/_2$-10 Uhr).

Das **Museum** (zugänglich So. 10-4, Di. Mi. Do. Sa. 12-4 Uhr; Garderobe frei, Pakete und nasse Schirme sind abzugeben) umfaßt an 15 000 Gegenstände, die in 24 Klassen geordnet sind. Überall erläuternde Beischriften. Kataloge: „Physique" 1 fr. 75 c., „Géométrie" 1 fr. 75, „Arts chimiques" 1 fr. 75, „Arts graphiques" 1 fr. 75, „Arts de construction" 1 fr. 75 c. — Konservator Guignard.

Erdgeschoß. — Vorsaal (am Fuße der Treppe) und Salle de l'Echo (so genannt, weil jedes in einer Ecke leise gesprochene Wort in der Ecke schräg gegenüber vernehmbar ist): Keramik (Porzellan, Fayencen, geflammtes Steingut, usw.), besonders beachtenswert die Erzeugnisse der Sèvres-Manufaktur und der Firma Gallé in Nancy. Außerdem in der Salle de l'Echo eine Sammlung von Graphit und Nephrit aus Sibirien, wo die Lager von dem Franzosen Alibert entdeckt wurden. — Rechts weiter in den Südl. Teil des Westflügels (nördl. Teil s. S. 198). Zwei Säle *(Exploitation des mines, Métallurgie)*: im ersten Saal Modelle von Bohrmaschinen und Bohrtürmen, Schränke mit Mineralien; im zweiten Saal Modelle von Maschinen zur Eisen- und Stahlbearbeitung, eines elektrischen Ofens, u. a. — In dem an ersteren r. anschließenden Saal ein Reliefmodell der großen Eisenwerke von Creusot, artilleristische Modelle. — Saal *(Travail des métaux)*: Kunstguß, Galvanoplastik, Waffen. — Der folgende Saal *(Travail du bois)* ist der Holzverarbeitung gewidmet.

Der Große Maschinensaal ist die ehem. Klosterkirche (s. oben): Maschinen verschiedener Art, Brückenmodelle, Foucault'sches Pendel (S. 273), Cugnot'scher Dampfwagen (1770) usw.; dem Eingang gegenüber Modelle von Denkmälern für Zénobe Gramme, der durch Erfindung des Ringankers 1871 die erste brauchbare Dynamomaschine herstellte, und für Blaise Pascal (S. 178). In der Mitte Aeroplane und Flugzeuge, u. a. der Eindecker, auf

dem Blériot am 25. Juli 1909 als erster den Pas de Calais überflog. — Zurück in den Saal Travail du bois und im Hauptgebäude weiter in den

Südflügel *(Agriculture)*, der der Landwirtschaft eingeräumt ist: Maschinen und andere Geräte.

Der Ostflügel, „Galerie Vaucanson" genannt, enthält ein Museum für Unfallverhütung und Arbeiterhygiene *(Musée de prévention des accidents du travail et d'hygiène industrielle)*. I. Saal: Rettungsvorrichtungen für Schiffbrüchige, Sicherheitsapparate gegen Elektrizität und Bauunglücke, Bäder, Desinfektionsanlagen, Filter. — II. Mittelraum: Sicherheitsvorrichtungen gegen Unglücksfälle in Fabriken, erste Hilfe bei Unglücksfällen, usw. — III. Saal: Maschinen (So. Do. nachm. in Betrieb), an denen die Sicherheitsapparate durch rote, die hygienischen Vorrichtungen durch blaue Farbe kenntlich gemacht sind.

Im Nordflügel sind einige Säle mit Baumaterial und Werkzeugen und mit Fabrikmodellen gefüllt *(Constructions civiles)*. — Ein Saal *(Géométrie descriptive)* ist dem Geometrie- und Zeichenunterricht gewidmet. — Das Eckzimmer und der anschließende Saal im

Nördl. Teil des Westflügels *(Géodésie, Astronomie, Horlogerie)* enthalten Präzisionsinstrumente, Chronometer, Uhren. — In dem folgenden, tiefer liegenden Saal *(Poids et Mesures)* Maße und Gewichte. — Nun zum Treppenhaus und hinauf in das

Erste Stockwerk. Dem Eingang gegenüber eine Isis-Statue von A. Allar. — Im Mittelsaal *(Salle d'honneur)*: Originalapparate von Lavoisier (S. 172), Kunstschlosserei, Keramik, u. a. — Rechts weiter in den

Südl. Teil des Westflügels *(Mécanique générale)*: Wind- und Wassermühlen, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Schiffsmaschinen. — Im Eckzimmer *(Physique mécanique)*: Mechanik. Eine Treppe führt von hier ins zweite Stockwerk (s. unten), das man vor den folgenden Sälen besuche.

Südflügel *(Physique générale)*: Apparate zur Untersuchung flüssiger und luftförmiger Körper; Elektrizität, Magnetismus, Wärme. — Im Eckzimmer *(Météorologie)*: meteorologische Instrumente.

Ostflügel (s. oben; *Physique et Machines*). In dem Vorzimmer und dem anstoßenden großen Saal: Akustik und Optik, Phonographen, usw. — Mittelraum *(Machines-outils)*: Drechslerarbeiten und -maschinen *(tours)*, Maschinen von Vaucanson u. a. — Zweiter großer Saal: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Motoren, Pumpen und Hebewerke. — Das folgende Eckzimmer und im

Nordflügel drei Säle *(Verrerie, Céramique)* sind der Glasfabrikation und Töpferei gewidmet; im dritten eine Porzellanstatue des Bernard Palissy, von Gille (1867) und eine große Sèvres-Schale („Coupe du travail"). — Zwei Säle *(Chimie industrielle)*: Fabrikation von Chemikalien, Färben, von Geweben und Papier. — Im nächsten Saal *(Papeterie)*: Rohmaeterial Maschinen und Erzeugnisse der Papierfabrikation. — In den folgenden Räumen *(Gravure, Lithographie, Typographie)*: Buchdruck, Kupferstich und Steindruck; zuletzt *Photographie*. — Zurück und r. in den

Nördl. Teil des Westflügels (Fortsetzung der *Chimie industrielle*), wo Brauerei, Seifensiederei, Lichterfabrikation, Destillation usw. zur Anschauung kommen.

Von der Mitte dieses Saales geht r. ein Querbau ab *(Tissage, Filature)*: im ersten Saal Rohmaterial, Werkzeuge und Maschinen zur Vorrichtung der Webstoffe; — im zweiten Saal Spinn- und Webstühle, u. a. in der Mitte der Stuhl Vaucanson's, der den alten Zieh-Webstuhl ersetzen sollte (1783); l. das Modell des Webstuhls Jacquard's (1804). Proben von Geweben; — im dritten Saal Seidenwebereien, Wandteppiche.

Das zweite Stockwerk, in das man vom südl. Teil des Westflügels gelangt (s. oben), enthält noch sechs Säle, von denen die ersten beiden der Hygiene, Heizung und Beleuchtung gewidmet sind; im zweiten außerdem elektrische Maschinen, Dynamometer, Beobachtungsapparate; — im dritten Saal Rechenmaschinen; — im vierten Saal Zeichnungen und Photographien; — im fünften und sechsten Saal Telegraphie und Telephonie.

In dem Gebäude nördl. vom Haupteingang, wo das **Portefeuille Industriel** untergebracht ist, kann man wochentags 12-4 Uhr die Risse neuer Maschinen studieren, Kopien und Pausen anfertigen. Nach Ablauf der Patente werden hier auch die Originale der Beschreibungen und Zeichnungen aufbewahrt.

Die östl. hinter dem Conservatoire des Arts et Métiers gelegene *Ecole Centrale des Arts et Manufactures* (Pl. R 24; *III*) ist eine Schule zur Ausbildung von Ingenieuren und Technikern. — In der Nähe, an der Kreuzung der Rue Réaumur und der Rue de Turbigo, befindet sich die Station „Arts-et-Métiers" des *Métro* (Linie *3;* s. Plananhang S. 32).

An den östlichen Teil der Rue de Turbigo schließt sich südlich das **Quartier du Temple** (Pl. R 24, 27, 23, 26; *III*). Seinen Namen hat es von dem ehemaligen Ordenshause der Tempelritter, das nach 1307, nachdem Philipp IV. die Ordensgüter eingezogen hatte, den Johannitern überwiesen wurde. Die Umfriedigung des Ordenshauses hatte das Privileg, Verfolgten Asyl zu gewähren; 1765 fand hier J.-J. Rousseau, der von einem Haftbefehl bedroht war, auf Empfehlung des Prinzen Conti eine Zuflucht. In einem anstoßenden Adelshause gab Ende des XVII. Jahrh. Herzog Philipp von Vendôme seine berühmten Gesellschaften, bei denen der geistreiche Abbé de Chaulieu († 1720) seine Dichtungen vortrug. Die Revolution machte das Gebäude als Ersatz für die Bastille zum Staatsgefängnis, und so diente die *Tour du Temple* 1792-93 als Kerker für Ludwig XVI. und die königliche Familie. Napoleon I. ließ 1811 den Turm, Napoleon III. den Rest abtragen. — An der Ecke der Rue de Turbigo und der Rue du Temple die Station „Temple" des *Métro* (Linie *3*; s. Plananhang S. 32).

An der Stelle der oben gen. Gebäude befinden sich jetzt der Square du Temple und das nördl. anstoßende Häuserviertel, das den ehem. *Marché du Temple* ersetzt hat (von letzterem steht nur noch der Teil zwischen Rue des Archives und Rue de Picardie). Den Square schmücken fünf Bronzestatuen: der Dichter *Béranger* (1780-1857) von Doublemard, der Netzfechter (Gladiator) von Noël, „Cet âge est sans pitié" von Schœnewerk, der Harpunier von Fél. Richard und Diogenes von Marioton. — Die Ostseite des Square begrenzt die *Mairie des III. Arrondissements.*

Nördl., an der Rue du Temple, liegt die Kirche *Ste-Elisabeth,* 1628 von Maria von Medici gegründet, seit 1826 vergrößert und mit Wandgemälden geschmückt. Zu erwähnen: r. vom Eingang ein marmornes Taufbecken von 1654, und im Chorumgang das einer Kirche in Arras entnommene schöne Holzschnitzwerk aus dem XVI. Jahrh., mit nahezu 100 biblischen Darstellungen.

Die Rue du Temple mündet südl. auf das Hôtel de Ville (S. 179). Halbwegs kreuzt die *Rue de Rambuteau,* die von der Zentralmarkthalle (S. 194) nach dem Staatsarchiv (S. 187) führt.

7. Vom Louvre und Palais-Royal nördlich nach den Boulevards Montmartre und des Italiens.

Métro (Linien *1* und *3*; s. Plananh. S. 31 und 33): *Palais-Royal* (S. 83/84), *Bourse* (S. 207), *Quatre-Septembre* (S. 73). — Restaurants s. S. 20, 21.

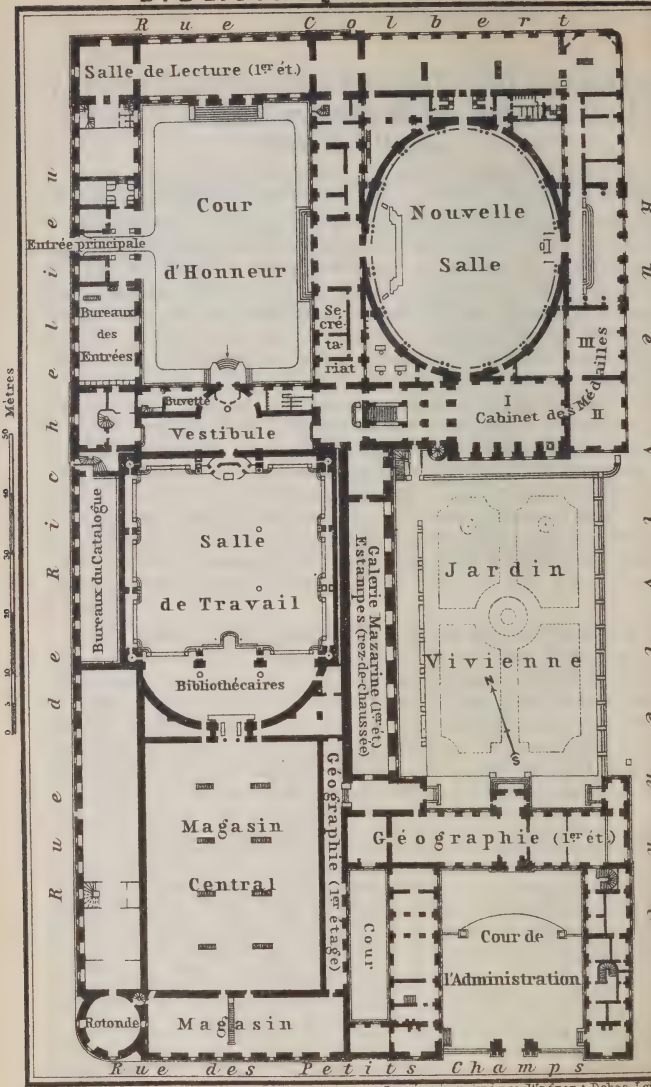
Unmittelbar nördl. vom Palais-Royal liegt die Nationalbibliothek. Der Haupteingang ist in der Rue de Richelieu (Pl. R 21; *II, III*), die von der Place du Théâtre-Français (S. 81) im W. des Palais-Royal vorüber führt. — In der Rue de Richelieu erinnern an den Häusern 39 und 40 Inschriften an den Tod des Enzyklopädisten Diderot (S. 283) und an den Tod des Lustspieldichters Molière (1622-73). Die spitz zulaufende Ecke der Rue Molière ist seit 1884 mit einem Brunnendenkmal nach Visconti's Entwurf geschmückt, der *Fontaine Molière*, mit sitzendem Bronzebild des Dichters von G. Seurre und den Musen des Schau- und Lustspiels von Pradier.

Weiter nördl. in der Rue de Richelieu öffnet sich l., dem Haupteingang der Nationalbibliothek gegenüber, der Square Louvois, an der Stelle des alten Opernhauses, das nach der Ermordung des Herzogs von Berry, Sohnes Karls X., 1820 niedergerissen wurde. In der Mitte die **Fontaine Richelieu* oder *Louvois*, Erzguß, ebenfalls nach Visconti's Entwurf (1844), mit allegorischen Figuren der vier Hauptflüsse Frankreichs, Seine, Loire, Garonne und Saône, von Klagmann.

Die ***Nationalbibliothek** (Pl. R 21; *II, III*), im Wechsel der Zeiten *Bibliothèque du Roi*, *Bibliothèque Royale* oder *Bibliothèque Impériale* genannt, ist die reichste Büchersammlung der Welt. Das Gebäude, zwischen Rue de Richelieu, Rue Colbert, Rue Vivienne und Rue des Petits-Champs, ist seit 1888 neu aufgeführt worden, die Innenräume großenteils in Eisenkonstruktion. Es umschließt den alten Palast des Kardinals Mazarin († 1661), der ihr 1724 angewiesen wurde, aber nur in wenigen Räumen erhalten ist, und bedeckt eine Grundfläche von mehr als 16 500qm.

Schon die Karolinger sammelten Manuskripte. *Ludwig der Heilige* († 1270) hatte seine Bibliothek in einem Nebenraume der Sainte-Chapelle (S. 254). Bedeutender war die Sammlung *Karls V.*, des Weisen, die jedoch 1425 an den Herzog von Bedford verkauft wurde. Als Gründer der jetzigen Bibliothek kann *Ludwig XII.* († 1515) angesehen werden, der die Bücher seines Vorgängers, Karls VIII., im Schlosse zu Blois vereinigte und dazu die Bibliotheken der Sforza in Mailand und der Familie Gruuthuse in Brügge erwarb. *Franz I.* († 1547) ließ die Sammlung nach Fontainebleau schaffen und sorgte reichlich für ihre Vermehrung. Auf ihn geht die (zunächst freilich noch lange Zeit sehr schlecht befolgte) Verfügung zurück, daß von jedem in Frankreich gedruckten Buche ein Exemplar abzuliefern sei. In der Folgezeit wurde die Bibliothek nach Paris überführt und von *Heinrich IV.* († 1610) in das eben aufgehobene Jesuitenkollegium (Collège de Clermont) gebracht. Aus dem Erlös für die verkauften Güter des Kollegs ließ der König die Bücher mit vortrefflichen Einbänden ver-

BIBLIOTHÈQUE NATIONALE



d'après J. L. Pascal

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

sehen. Sehr wertvolle Bereicherungen erfuhr die Bibliothek unter *Ludwig XIV.* (1643-1715) durch Ankauf der Sammlungen Du Puy (9000 Bände), Mentel (10000 Bände), Gaston d'Orléans usw. Unter *Ludwig XV.* fand sie 1724, auf Vorschlag ihres Verwalters, Abbé Bignon, ihre endgültige Unterkunft an der jetzigen Stelle. Durch die Revolution wurden die Bücherschätze der geistlichen Orden mit der Nationalbibliothek vereinigt. Eine eingehende Beschreibung mit vielen Abbildungen findet sich in der 1907 erschienenen Sammlung „Les grandes Institutions de France": *La Bibliothèque Nationale*, zwei Bände, I. Bâtiment et organisation, les Estampes, les Médailles, II. les Imprimés, les Manuscrits (Librairie Renouard, H. Laurens), jeder Band 12 fr.

Die Bibliothek umfaßt vier Hauptabteilungen *(Départements)*: 1. gedruckte Bücher und Karten *(Imprimés et cartes)*, mit mehr als $4^1/_4$ Mill. Bänden; 2. Handschriften *(Manuscrits)*, mit 113 687 Bänden; 3. Kupferstiche *(Estampes)*, mit 2 813 062 Blättern; 4. Medaillen und Antiken *(Médailles et antiques)*, mit 211 675 Kunstgegenständen. — Der in Arbeit befindliche Hauptkatalog der Druckwerke füllt bereits 74 Bände und ist bis Hunzinger gediehen. Administrator Théophile Homolle.

Der Lesesaal (*Salle publique de lecture;* Eingang Rue de Richelieu 58) ist werktags je nach der Jahreszeit von 9 Uhr vorm. bis 4, 5 oder 6 Uhr nachm., So. 9-4 Uhr geöffnet. Zu denselben Stunden sind mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der beiden Wochen vor Ostern auch die drei Arbeitssäle (*Salle de travail des Imprimés; Salle de travail des Manuscrits et médailles; Salle de travail des Cartes et collections géographiques)* zugänglich, doch bedarf man hier zum Eintritt eines Erlaubnisscheins des Sekretariats der Administration (S. 202), der für Ausländer nur auf Empfehlung ihrer Gesandtschaft ausgestellt wird.

Der Arbeitssaal der Druckwerke enthält 344 Sitzplätze. Beim Eintritt erhält man einen Zettel („bulletin personnel"), auf den man seinen Namen nebst Adresse und die Platznummer schreibt. Am Bureau, wo r. und l. der Katalog der Erwerbungen seit 1882 steht, holt man sich die Bücherbestellzettel, die man auszufüllen und mit dem großen Zettel abzugeben hat. Nach einiger Zeit bringt der Beamte die Bücher. Eine Stunde vor Schluß werden keine Bestellungen mehr angenommen. Bei der Rückgabe der Bücher erhält man den großen Zettel abgestempelt zurück. Am Ausgang hat man den Zettel abzugeben. Mit Papieren, Büchern, Mappen die Bibliothek zu verlassen, ist nur mit dem „Laissez-passer" eines der Bibliothekare gestattet.

Die Besichtigung der ausgestellten Kostbarkeiten und Kunstschätze der Bibliothek ist Mo. Do. 10-4 Uhr gestattet, doch bedarf man für die Medaillen- und Antikensammlung einstweilen noch einer besonderen Erlaubnis, die in dem S. 202 gen. Sekretariat der Administration erteilt wird. Eintritt frei.

Gegenüber der S. 200 genannten Fontaine Richelieu führt ein Torweg, den Marmorstatuen der Buchdruckerkunst, der Schönschreibekunst, der Kupferstichkunst und der Medailleurkunst schmücken, in die Cour d'Honneur. Rechts tritt man, einige Stufen hinan, in das Vestibül, in dem Marmorbüsten ehem. Direktoren der Bibliothek und eine Sèvresvase zur Erinnerung an die französische Expe-

dition zur Beobachtung des Venusdurchgangs im J. 1874 stehen. Dem Eingang gegenüber die *Salle de travail des Imprimés*, r. ein kleiner Frühstücksraum (Buvette), l. die Garderobe.

In dem an das Vestibül anschließenden Vorraum l. die mit „Administration" überschriebene Tür zum *Sekretariat*, r. die **Abteilung der Kupferstiche** (S. 201), von denen eine Auswahl unter Glas ausgestellt ist. — Die Treppe führt hinauf in das

Erste Stockwerk: entweder geradeaus zur Medaillen- und Antikensammlung, oder auf halber Treppe in der entgegengesetzten Richtung weiter und oben gegenüber der *Salle de travail des Manuscrits* links zur Galerie Mazarine (S. 205).

Die ***Medaillen- und Antikensammlung** *(Cabinet des Médailles et Antiques)* umfaßt Medaillen, geschnittene Steine, Schmucksachen, kleine Kunstwerke und andere Kostbarkeiten. Man klingelt am Eingang und zeigt den Erlaubnisschein vor.

I. Saal. Die beiden Reihen Schaupulte enthalten in der vorderen Hälfte des Saals Medaillen und Plaketten von der Renaissancezeit bis zur Gegenwart, in der hinteren Hälfte antike und orientalische geschnittene Steine. — Linke Reihe: im 1. Schaupult vorzügliche Porträtmedaillen, u. a. 32. Königin Elisabeth von England, 17, König Friedrich II. von Preußen; im 2. Schaupult vlämische und deutsche Medaillen; im 3. und 4. Schaupult italienische Medaillen, die frühesten (im 4. Schaupult) von *Pisanello*. — Rechte Reihe: im 1. Schaupult eine Auswahl alter Zahlpfennige (jetons); im 2., 3. und 4. Schaupult französische Medaillen, erstes Kaiserreich und XIX. Jahrhundert, XVIII. Jahrhundert und Revolutionszeit, Ludwig XIII. und Ludwig XIV. In den Schaupulten bei den ersten Säulen: moderne Medaillen und Plaketten. Zwischen der zweiten und dritten Säule: der *Thron des Königs Dagobert* (VII. Jahrh.). In dem Schaupult davor: italienische, französische und deutsche Medaillen und Plaketten. — Gegenüber auf der linken Seite des Saals, freistehend ein hoher Schrank, der Terrakotten und kleine Bronzen aus dem Altertum und der Renaissancezeit enthält. Ebenso der Wandschrank dahinter und die Wandschränke rechts und links. In dem Doppelpult davor: gnostische Intaglien, babylonisch-assyrische Zylinder, griechisch-persische Scarabeoiden. In dem Doppelpult nach dem Ausgang zu: griechisch-römische Kameen aus der *Sammlung des Herzogs von Luynes* (S. 205), sowie römische Gemmen. — Gegenüber auf der rechten Seite des Saals zwei Doppelpulte: im ersten (von r. nach l.) moderne Intaglien und italienische Intaglien der letzten Jahrhunderte, sowie Kameen mit Porträtköpfen *(iconographie antique)*, christliche Intaglien; im zweiten Doppelpult geschnittene antike Steine in chronologischer Anordnung, mit den archaischen beginnend, unter denen der Blütezeit nur wenig griechische, die Mehrzahl römisch; in dem Aufsatz darüber antiker

Schmuck; goldene Ohrgehänge und goldener Halsschmuck (u. a. ein gallischer Torques und eine etruskische Halskette), goldene und silberne Fingerringe, mehrere goldene Armbänder aus der Merowingerzeit. In dem Schrank zwischen der dritten und vierten Säule: die *Sammlung Pauvert de la Chapelle*, darin l. oben einige griechische Tiere. Das letzte Schaupult, zwischen der vierten Säule und der Ausgangswand, enthält die neuesten Plaketten aus der Kriegszeit. R. vom Ausgang: 857. schöner röm. Bronzekopf.

II. Saal. Wir wenden uns zunächst dem langen hohen Schaukasten in der Mitte zu, der in seinem oberen Teile die wertvollsten Gegenstände der ganzen Sammlung vereinigt, und beginnen r. mit dem 1. Abteil: sog. **Vase des Saisons;* darunter r. ein antikes Elfenbeinrelief, Sophokles sitzend mit einer Schriftrolle in den Händen; vier hellenistische goldene Medaillons mit Porträtköpfen, aus Tarsus in Cilicien; oben der sog. *Pokal der Ptolemäer* mit bacchischen Reliefs, aus orientalischem Sardonyx, einst im Schatz der Abtei St-Denis; daneben Serapiskopf aus Sardonyx (II. oder III. Jahrh. nach Chr.). — 2. Abteil: **Schale des Sassanidenkönigs Chosroës II.* (590-628), die Wandung aus Glasstücken in Goldfassung, der Fuß ein gravierter Bergkristall, der den König auf dem Thron zeigt, ebenfalls einst im Schatze von St-Denis und dort „Tasse des Salomo" genannt; darunter eine **Goldmünze des hellenistischen Königs *Eukratides* von Baktrien (Turkestan; um 200 vor Chr.), 170gr schwer, d. i. 20mal schwerer als ein griechischer Stater (bis zur Auffindung dieser Münze im J. 1867 kannte man nur Stücke von vier Stateren); römisches Halsband, aus zwei Gemmen und vier Goldmünzen bestehend. — 3. Abteil: antikes Achatgefäß in Schiffsform, in mittelalterlicher Fassung, aus dem Schatz von St-Denis; zu Seiten zwei Kameen, r. *Julia*, die Tochter des Kaisers Titus, in Aquamarin geschnitten, die Fassung aus der Karolingerzeit, früher im Schatz von St-Denis, l. *Augustus*, in Sardonyx geschnitten; darunter r. goldenes Medaillon der römischen Kaiserin *Galla Placidia* (v. Jahrh. nach Chr.). — 4. Abteil: **Apotheose des Germanicus*, genannt Camée de la Sainte-Chapelle, eine starke 30cm hohe Sardonyxplatte, die größte aller bekannten Kameen, mit 26 Figuren. — 5. Abteil: Becher und Platte aus Gold mit Emailschmuck, aus der Merowingerzeit. — 6. Abteil: massive **röm. Goldschale* („la Patère de Rennes") mit Reliefs, die den Wettstreit des Bacchus mit Herkules, d. i. den Triumph des Weins über die Stärke schildern, in dem Bandstreifen ringsum Darstellung des Bacchuskults, am Rand sechszehn Medaillons römischer Kaiser, von Hadrian bis Geta; Brakteaten und gegossene Münzen. — 7. Abteil: Büste *Konstantins des Großen* aus Sardonyx, Spitze eines römischen Kaiserzepters, das im Mittelalter als Taktstock für den Sängerchor der Sainte-Chapelle verwendet wurde; Elfenbeinfigur eines Elefanten, angeblich zu dem Schachspiel gehörend, das Hârûn-al-Raschîd Karl dem Großen als Geschenk übersandt haben soll; Medaillons

spätrömischer Kaiser (Honorius, Valentinianus u. a.). — Darunter in den Schaupulten: IV 1, 2. antike Edelsteine und Kameen mit figürlichen und ornamentalen Darstellungen; IV 3. antike Glaspasten ähnlicher Art; IV 4. Goldschmuck und Juwelen aus ägyptischen Gräbern; IV 5. griechisch-römischer Goldschmuck, IV 6. antike Goldmünzen und Goldbarren; IV 7. silberne Geräte, Löffel und dgl.; IV 8. Siegel mit den Namen von Augenärzten (cachets d'oculistes); IV 9. Fragmente ilischer Tafeln, mit Darstellungen aus dem troischen Sagenkreise, die vermutlich in den Schulen gebraucht wurden, mit Wachs überzogene Täfelchen, auf denen griechische Buchstaben zu erkennen sind (also eine Art antikes Notizbuch), sowie eine Anzahl Tesserae, d. h. mit Nummern oder Namen bezeichnete Marken, die im alten Rom bei Zirkus- und Theatervorstellungen die Stelle unserer Eintrittskarten versahen. — In den halbkreisförmigen Schaupulten an den Enden: Kameen und Gemmen nach dem Inhalt der Darstellungen geordnet, l. die mythologischen, r. die Porträte (Ikonographie). — Die Schaupulte der Rückseite (IV 10, 11, 13-18) enthalten antike und Renaissance-Kameen und Gemmen, IV 12. byzantinische. — Darüber: im 1. Abteil eine große antike Kamee mit der *Apotheose des Augustus*, in Renaissancefassung; im 4. Abteil eine vorzüglich erhaltene antike Terrakotta-Urne, mit tanzenden Genien in Relief; im 5. Abteil eine Kamee mit dem Bildnis des Kaisers *Augustus* und griechischer Beischrift („den Göttern zugezählt").

In den Schaupulten beim Eingang r. französische Münzen in chronologischer Anordnung, l. mittelalterliche Gold- und Silbermünzen anderer Länder. — Vor dem Fenster l.: geschnittene Steine von *Jacques Guay* (1711-93), dem Graveur der Mme de Pompadour; vor dem mittleren Fenster: das Schwert des Frankenkönigs *Childerich I.* († 481), mit Granatschmuck in Goldfassung, seine Streitaxt, Goldfibel, sein Ring („Childerici regis" gezeichnet), alles aus seinem in einer Kirche von Tournay 1653 entdeckten Grabe. — Vor dem dritten Fenster ein Schaupult mit Kameen und Emailarbeiten. — Vor dem Fenster der r. Seite ein Schaupult mit modernen Kameen.

Auch die Wandschränke enthalten viel Beachtenswertes. In dem Wandschrank der südl. Schmalseite: Ehrendegen der Großmeister des Malteserordens, mit emailliertem Goldgriff (XVI. Jahrh.); darüber weibl. Porträtmedaillon von *Mino da Fiesole* (XV. Jahrh.); vorzügliche Bronzefiguren der italienischen Renaissance und spätantike Elfenbeindiptychen. — An der Ostseite: zwischen dem ersten und zweiten Fenster: einige frühmittelalterliche Schachfiguren, Elfenbeindiptychen des V. Jahrh., oben *Elfenbeinrelief vom J. 1068 (der byzantinische Kaiser Romanos IV. und seine Gemahlin Eudoxia von Christus gesegnet); im nächsten Schrank ein silbernes mit Reliefs geschmücktes Kästchen des deutschen Ritters Franz von Sickingen (Anfang XVI. Jahrh.) und die sog. *Sobieski-Vase* mit Darstellung der Türkenschlacht vor Wien (1683). — An der Nordseite:

der 1830 bei *Berthouville* (Arrondissement Bernay, in der Normandie) gefundene ***Silberschatz**, mit 67 Statuetten und Gefäßen aus spätrömischer Zeit, darunter Stücke, die zu den besten erhaltenen antiken Silberarbeiten gehören, namentlich die beiden Kameen, die mit bacchischen Zügen geschmückt sind, und zwei Kameen mit Einzelfiguren. In dem Wandschrank jenseit der Ausgangstür: antike Bronzen, u. a. in der mittleren Reihe ein zur Gitarre singender Negerknabe, weiterhin eine Kuh (vielleicht verkleinerte Wiedergabe der berühmten Kuh des griechischen Bildhauers Myron), daneben ein kämpfender Heros, an den Borghesischen Fechter erinnernd (S. 97.) — An der Eingangswand zwei Wandschränke mit Terrakotten und Bronzefiguren, darunter hervorragend, in dem Schrank nach dem Fenster hin: zwei kyrenäische Vasenmalereien aus dem VI. Jahrh. vor Chr., die eine die Blendung des Polyphem durch Odysseus darstellend, die andere den König Arkesilas von Kyrene, der seine Diener beim Abwägen überwacht.

Der III. Saal enthält die *Sammlung des Herzogs von Luynes* († 1867). Die Schaupulte r. und l. vom Eingang und die beiden Schaupulte in der Mitte enthalten einerseits römische und byzantinische Medaillen nach den Regierungszeiten der Kaiser, anderseits griechische Münzen nach Ländern geordnet. In dem hinteren Schaupult links: römische Münzen nach den Münzstätten der Provinzen geordnet. In dem Schaupult am Fenster rechts: eine große Karte von Frankreich, auf der die Fundorte durch aufgelegte Münzen bezeichnet sind. — In der Mitte des Saals ein römischer Venustorso aus parischem Marmor. — In dem Wandschrank gegenüber dem Eingang: attische Vasen des VI. und V. Jahrh. vor Chr.; davor unter Glas antiker Goldschmuck und Bronzen; andere Vasen in dem Wandschrank r. vom Eingang. R. eine Bronzetafel mit 15 Zeilen in kypriotischer Schrift (um 450 vor Chr.). In dem Wandschrank l. vom Eingang: oben antike Bronzehelme, eine sassanidische Schale mit Darstellung Chosroës' II. auf der Jagd (vgl. S. 203), ein reich dekoriertes maurisches Schwert aus Südspanien (XV. Jahrh.), vorzügliche griechische (Nr. 265) und römische Bronzestatuetten.

Die **Galerie Mazarine**, zu der man auf dem S. 202 angedeuteten Wege gelangt, gehört dem Palast Mazarins an und bewahrt noch die 1654 von *Romanelli* ausgeführten Deckengemälde: (vorn) Faustulus findet Romulus und Remus bei der Wölfin, (Fensterseite) Äneas' Flucht aus Troja, (gegenüber) Raub der Helena durch Paris, (in der Mitte) Sturz der Titanen, (Fensterseite) Urteil des Paris, (gegenüber) Apollo und die Musen. Die Galerie dient als Ausstellungssaal für Reproduktionen der wichtigsten Druckwerke, Handschriften und Miniaturen, deren Vortrefflichkeit wenigstens einen Begriff von den zu ihrer Schonung in Schränken verwahrten Originalen gibt, sowie für kostbare alte und neue Bucheinbände, die im Original ausgestellt sind. Überall erklärende Beischriften.

Im Vorraum eine Bronzegruppe von *Louis Garnier*, 36 französische Dichter und Musiker seit der Zeit Franz' I. („le Parnasse français"; 1721) und allegorische Gobelins nach *Ehrmann*. Längs der Wände: Reliefkarten des Kriegsschauplatzes 1914-18.

Galerie, wo die Sehenswürdigkeiten in einer langen Reihe von Vitrinen und in Wandschränken untergebracht sind. Außerdem an den Wänden Büsten von Förderern der Bibliothek. — Dem Eingang zunächst: das „Livre d'or", das russische Frauen zur Zeit der Präsidentschaft Carnots den französischen Frauen widmeten. — Schaupulte XXVII und XXVIII: moderne Bucheinbände von *Marius Michel*, *Gruel* u. a.; dazwischen älteste Blockdrucke. — Alte Bucheinbände in den Wandschränken VII, aus dem XVII. und XVIII. Jahrh., und VIII, aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. — In den Schaupulten XXVIII und XXIX französische, besonders Pariser Drucke des XV. Jahrhunderts. — Dazwischen ein Schrank mit ältesten Erd- und Himmelsgloben und astronomischen Instrumenten. — Wandschrank IX: Bucheinbände des XV. Jahrh., mit den Wappen Franz' I. und Heinrichs II. — In der hohen achteckigen Mittelvitrine VI: Einbände aus der Bibliothek *Jean Grolier's* († 1565), der zuerst die Freude an künstlerisch vollendeten Einbänden nach italienischer Art in Frankreich angeregt hat; andere aus den Sammlungen Marc Laurin's, van Watervliet's, Thomas Maioli's.

Wandschrank X: Porträt König Johanns des Guten, auf Holz gemalt (XIV. Jahrh.); darunter Niello- und Kupferplatten, Holzstöcke, mit den zugehörigen Druckabzügen, sowie fünf kleine Reisekoffer aus dem XV. Jahrhundert. — Schaupult XXX, XXXI: mittelalterliche Buchdecken mit Elfenbeinschnitzereien und mit vergoldeten Silberreliefs. — Wandschränke XI, XII: älteste griechische Handschriften der Bibliothek, Miniaturen des VII.-XVI. Jahrhunderts. — Schaupult XXXII: Autographen berühmter Franzosen. — Wandschrank XIII: orientalische Einbände und Miniaturen. — Gegenüber in Wandschrank XV: altfranzösische Handschriften. Die übrigen Wandschränke der Fensterseite enthalten: XVII, XIX Bullen mit herabhängenden Wachssiegeln, XX Kupferstiche und Bucheinbände des XVI.-XIX. Jahrhunderts.

Weiter in der Rue de Richelieu: Nr. 58 das *Hôtel de Nevers*, aus dem XVII. Jahrh.; an dem Hause Nr. 112, Ecke des Boulevard des Italiens (S. 76), ein Reliefbildnis Richelieu's.

Die zwischen Palais-Royal und Nationalbibliothek durchführende Rue des Petits-Champs und ihre östl. Fortsetzung (rechts die Banque de France, S. 83), die Rue de La Feuillade, münden auf die runde Place des Victoires (Pl. R 21; *III*). Der 1685 nach Plänen von *J. Hardouin-Mansart* angelegte Platz hieß ursprünglich „Place Louis XIV" und war mit einem Standbild des Königs geschmückt. Die Revolution entfernte dasselbe (Reste s. S. 290), Ludwig XVIII. ebenso ein 1806 hier aufgestelltes Denkmal des Generals Desaix. Das jetzige kolossale *Reiterbild Ludwigs XIV.* in römischer Tracht, Bronze nach Bosio's Modell, wurde 1822 errichtet. Reiter und Pferd ruhen nur auf den Hinterfüßen und dem Schweif des Pferdes. Die Reliefs stellen den Rheinübergang beim Tolhuis und die Verteilung von Ehrenzeichen durch Ludwig XIV. dar.

Die östl. Fortsetzung der Rue de La Feuillade jenseit der Place des Victoires ist die *Rue Etienne-Marcel*, die zunächst die Rue du Louvre kreuzt (an der Ecke die Hauptpost, S. 194), dann die Rue de Turbigo (S. 196), und sich bis zum Boulevard de Sébastopol erstreckt (S. 78).

Wenige Schritte n.w., auf der Place des Petits-Pères, erhebt sich die Kirche **Notre-Dame-des-Victoires** (Pl. R 21; *III*), 1629 von Ludwig XIII. zur Erinnerung an die Einnahme La Rochelle's, des Hauptwaffenplatzes der Hugenotten (1628), gegründet, aber erst 1740 vollendet, jetzt Sitz einer Erzbruderschaft und als Wallfahrtsort besucht. Das Innere enthält zahlreiche Votivtafeln. R. vom Chor der reich geschmückte Marienaltar, vor dem die Pilger ihre Andacht verrichten. Im Chor treffliche Holzschnitzereien und Gemälde von *C. Vanloo:* eine Allegorie der Einnahme von La Rochelle und Szenen aus dem Leben des h. Augustin.

Beim Austritt aus der Kirche wendet man sich r. in die Rue de la Banque, die zur Börse führt. In dieser Straße drei stattliche Bauten: r. die *Mairie des II. Arrondissements* (in der Salle des Mariages Gemälde von Moreau de Tours) und die *Caserne de la Banque;* l. das *Hôtel du Timbre* (Stempelamt).

Die ***Börse** (*Bourse;* Pl. R 21, *III*), eine Nachahmung des Vespasiantempels in Rom, mit korinthischem Säulenumgang und hohen Freitreppen an den Schmalseiten, wurde 1808-26 von *Brongniart* und *Labarre* erbaut und 1902-03 nördl. und südl. durch Anbauten erweitert. An den Ecken vier allegorische Standbilder: westl. Handel von *Dumont*, Konsularjustiz von *Duret*, östl. Industrie von *Pradier*, Ackerbau von *Seurre*. — An der Südwestecke des Gebäudes die Station „Bourse" des *Métro* (s. Plananhang S. 33).

Der Börsensaal ist jedem anständig gekleideten Manne Mo.-Fr. von 12, Sa. von 10½ bis 3 Uhr (Mai-Okt. Sa. geschlossen) während der Börsenstunden zugänglich; Damen werden nicht zugelassen. Der leidenschaftlichste Verkehr drängt sich um das *Parkett,* den umgitterten Raum am Ende des Saals, wo die vereideten Makler („agents de change") stehen. Es ist nicht ratsam sich in das Getriebe zu mischen. — Die Deckengemälde, in täuschender Nachahmung von Reliefs von *Abel de Pujol* und *Meynier* grau in grau ausgeführt, stellen dar: Paris überreicht der Justitia und dem Merkur die Schlüssel des Gebäudes; Frankreich nimmt die Gaben der Welt in Empfang; Paris erhält Überfluß und Gedeihen von der Seine und dem Ourcq-Kanal; die Wechselbeziehung zwischen Handel und Wissenschaft und Kunst; die Weltteile und die Haupt-Städte Frankreichs.

Den nahen *Boulevard Montmartre* s. S. 77. — Im S. der Börse führt westl. die Rue du Quatre-Septembre (Pl. R 21; *II, III*) zum Opernhaus (S. 74); östl., als ihre Fortsetzung, die breite Rue Réaumur (Pl. R 21-24; *III*) nach dem Conservatoire des Arts et Métiers (S. 196). Halbwegs in der Rue Réaumur der Erdarbeiter (le Terrassier) von *Ch.-Fr. Bailly* (1904) und l. der Eingang zu der ehemaligen *Cour des Miracles,* die im Mittelalter als Zufluchtsstätte für Bettler und Landstreicher bekannt war, aber jetzt nichts mehr bietet. Victor Hugo gibt in seinem Roman „Notre Dame de Paris" eine malerische Beschreibung davon.

8. Die Stadtteile im Norden der großen Boulevards.

Métro (Linien *2*, *3*, *4*, 7 und *9*) und Nord-Sud (Linien *A* und *B*) s. Plananh. S. 32, 33, 35, 36 und 37. — Restaurants s. S. 18, 19, 21.

Der vom Boulevard St-Denis (S. 78) nach dem Ostbahnhof führende Boulevard de Strasbourg (Pl. R B 24; *III*) ist einer der ersten großartigen Straßendurchbrüche, die Napoleon III. durch den Seinepräfekten *Haussmann* (S. 60) zur Erleichterung des Verkehrs und zur Verminderung der Barrikadengefahr ausführen ließ. Mit seiner südlichen Fortsetzung, dem Boulevard de Sébastopol (S. 78) und weiter den Boulevards du Palais (S. 252) und St-Michel (S. 260), ist er eine der Hauptverkehrsadern der östlichen Hälfte der inneren Stadt.

An der belebten Kreuzung des Boul. de Strasbourg und des *Boulevard de Magenta*, der von der Place de la République kommt (S. 78; Linie *5* des *Métro*), liegt r. die Kirche **St-Laurent** (Pl. B 24), eine der ältesten von Paris, 1429 wieder aufgebaut, mehrmals erneut und 1862-66 vollständig umgebaut, mit moderner gotischer Fassade und schlankem Dachreiter. Der Chor wurde von *Blondel*, der Hochaltar von *Lepautre* ausgeschmückt.

Der **Ostbahnhof** (*Gare de l'Est* oder *de Strasbourg;* Pl. B 24) ist 1895-99 umgebaut worden. Auf dem Giebel eine Figur der Stadt Straßburg, zu Seiten der Uhr Seine und Rhein.

Unter dem Platz vor dem Bahnhof kreuzen sich die Linien *4*, *5* und 7 des Métro (Station *Gare de l'Est;* s. Plananhang S. 33, 34 und 35). — Autobus B, M und Straßenbahnen 8, 9, 10, 11, 29, 30, 31, 50, 51, 53 s. im Plananhang.

Die vor dem Bahnhof vorüberführende Rue de Strasbourg mündet westl. auf den Boulevard de Magenta, der weiterhin die Rue La Fayette schneidet (s. unten). Unweit der

Nordbahnhof (*Gare du Nord;* Pl. B 24), 1863-64 erbaut. Den Mittelbau, mit drei mächtigen Torbogen, krönen Statuen von Paris (in der Mitte) und acht ausländischer Großstädte, die durch die Nordbahn mit Paris verbunden sind. Rechts der Bahnhof der Gürtelbahn *(Chemin de fer de Ceinture;* s. S. 30).

Vor dem Bahnhof die Station *Gare du Nord* des Métro (Linien *4* und *5*; s. Plananh. S. 33 und 34). — Autobus M, V, AC und Straßenbahnen 9, 10, 11, 21, 26, 28, 31, 48, 49, 52, 53 s. im Plananhang.

Zwischen dem Ost- und dem Nordbahnhof führt die lange und verkehrsreiche Rue La Fayette (Pl. B 21-26; *II*) hindurch, die sich n.ö. nach dem Stadtteil La Villette (S. 239) fortsetzt. Nach der Stadt zu erweitert sich die Straße bald zu einem kleinen Platze, *Place La Fayette*, auf dessen Nordseite die Kirche St-Vincent-de-Paul eine Anhöhe krönt. Eine hohe Freitreppe und hufeisenförmige Rampen führen hinauf.

***St-Vincent-de-Paul** (Pl. B 24), 1824 von *Lepère* begonnen, 1844 von *Hittorff* vollendet, hat die Gestalt einer lateinischen Basilika, mit einer von ionischen Säulen getragenen Vorhalle und zwei stumpfen, 54m hohen Türmen. Im Giebelfeld ein Relief von *Lebœuf-Nanteuil:* der h. Vinzenz von Paul, von Kranken und Elenden umgeben, zwischen Glaube und Barmherzigkeit. Das Hauptportal ist von Bronze und mit Reliefs geschmückt.

Das Innere ist fünfschiffig. Die äußeren Seitenschiffe sind in Kapellen abgeteilt, mit Glasgemälden von *Maréchal* und *Grignon*. Über den inneren Seitenschiffen ziehen sich Emporen hin, die sich um den runden Chorabschluß fortsetzen, mit 86 Säulen in Porphyrstuck.

Das Mittelschiff, das ebenso wie der Chor von oben beleuchtet ist, enthält edle, nach Art der altchristlichen Mosaiken zu Ravenna auf Goldgrund ausgeführte *Malereien von *Hippolyte Flandrin* (1850-54). Zur Würdigung ist Sonnenlicht erforderlich. — Über dem Eingang die Apostel Petrus und Paulus das Evangelium verkündend. — Am Fries beiderseits die Auserwählten in feierlichem Zuge dem Himmel zuströmend, durch zwischengestellte Palmen in je sechs Gruppen geteilt. Bei der Apsis beginnend rechts: 1. die Apostel, voran Petrus, Paulus, Matthäus; 2. die Märtyrer, voran der h. Stephanus, zuletzt Christophorus; 3. die Kirchenväter, voran Irenäus von Lyon, weiterhin Hieronymus mit dem Löwen; 4. Bischöfe, geführt vom h. Nikolaus mit Kindern; 5. Ordensstifter, wie die H. Antonius, Benedikt, in der Mitte Karl der Große; 6. h. Streiter, geführt von den H. Martin und Georg, weiterhin der h. Ludwig, am Schluß Ignatius von Loyola und Vinzenz von Paul. — Links h. Frauen, wieder von der Apsis an: 1. Thekla, Agnes mit dem Lamm, Margareta mit dem Drachen, Cäcilia mit der Orgel; 2. Martha und Genoveva, Clara spinnend, zum Schluß Zita als Magd mit einem Krug in der Hand; 3. Elisabeth mit dem Johannesknaben, die Greisin Anna, Felicitas mit ihren sieben Söhnen, Helena, das Kreuz tragend; 4. Clotildis mit ihrem Knaben, eine imposante Frauengestalt, dann Elisabeth mit den Broten; 5. die Büßerinnen Magdalena, Thais, sich eines Goldgewandes entäußernd, u. a.; 6. Ehepaare.

Im Chor: in der Halbkuppel der Heiland auf dem Throne, von *Picot;* von diesem auch die Gruppen der sieben Sakramente darunter. — Das Bronzekreuz auf dem Hochaltar ist von *Rude*. — In der Marienkapelle hinter dem Chor eine Gruppe der h. Jungfrau mit dem segnenden Christkind von *Carrier-Belleuse* und acht Fresken aus dem Neuen Testament von *Bouguereau*. — Gute Orgel.

Das **Hôpital Lariboisière** (Pl. B 23), nördl. von St-Vincent-de-Paul, 1846-53 erbaut, ist nach der Gräfin dieses Namens († 1851) benannt, die dafür 2 900 000 fr. hinterließ. In der Kapelle ihr Grabdenkmal von Marochetti. — Jenseit des hinter dem Hospital vorüberführenden Boul. de la Chapelle (über den anschließenden Boul. de Rochechouart vgl. S. 212) die Kirche **St-Bernard** (Pl. B 23), gotischen Stils, 1858-61 erbaut.

In der Rue La Fayette gelangt man, an der Station „Faubourg-Poissonnière" des *Métro* (s. Plananh. S. 35) vorüber, zu dem *Square Montholon* (Pl. B 21), mit zwei Bronzegruppen: Adler und Geier im Streit um einen toten Bären, von Cain, und ein Gaukler, von Roland.

Im westlichen Teil der Rue La Fayette haben zahlreiche Antiquare ihre Läden. Nr. 61 ist das Gebäude des *Petit Journal* (S. 47); an der Ecke der Rue Cadet liegt die Station „Cadet" des *Métro* (Linie 7; s. Plananh. S. 35). — Das Stadtviertel, das sich von hier nach den Boulevards hin erstreckt, ist namentlich in der Nähe der letzteren ein Hauptsitz des vornehmen Geschäftsverkehrs,

mit vielen Bankhäusern, einer Anzahl großer Gasthöfe usw. Links, am Anfang der Rue Drouot (S. 76), das Haus der Zeitung *Le Figaro*, im span. Renaissancestil (an der Fassade die Statue des „Barbiers von Sevilla", von J.-B. Amy); r., an der Ecke der Rue de la Victoire, die Station „Le Peletier" des *Métro* (s. Plananh. S. 35). Die wichtigsten Straßen des Viertels sind die *Rue Laffitte* (S. 76) und die *Rue de la Chaussée-d'Antin* (s. unten), bei der die Rue La Fayette in den Boulevard Haussmann mündet (S. 212; an der Ecke die Station „Chaussée d'Antin" des *Métro*, s. Plananh. S. 35 und 36).

Die Rue Laffitte mündet im N. der Rue La Fayette auf die Kirche Notre-Dame-de-Lorette, die auf der ganzen Länge der Straße den Augenpunkt bildet.

Notre-Dame-de-Lorette (Pl. B 21), 1823-36 von *Hipp. Lebas* erbaut, hat die Gestalt einer altchristlichen Basilika, mit hoher korinthischer Säulenvorhalle. Im Innern zahlreiche Malereien, unter denen die Fresken der vier Eckkapellen Beachtung verdienen: r. die Taufkapelle von *A. Roger* (um 1834) und die Herz-Jesu-Kapelle von *Périn* (1852); l. die Totenkapelle von *Blondel* und die Marienkapelle von *Orsel*. — Im Mai (Marienmonat) abends gute Musik.

Vor der Kirche die Station *N.-D.-de-Lorette* des Nord-Sud (s. Plananhang S. 37). — Autobus A, B, H, I, R und Straßenbahnen 26, 28, 48, 49, 52, 55 s. im Plananhang.

Die vor der Kirche vorüberlaufende *Rue de Châteaudun* endet westlich an der Place de la Trinité (S. 211). In ihrer südlichen Parallelstraße, Rue de la Victoire, ist eine monumentale *Synagoge* zu erwähnen, 1865-76 von Aldrophe erbaut.

Die kleine Place St-Georges (Pl. B 21), n.w. von Notre-Dame-de-Lorette, ist Station der Nord-Süd-Linie *A* (Plananhang S. 37). An dem Platz Nr. 27 das *Hôtel de Thiers*, von den Kommunarden 1871 niedergebrannt und auf Staatskosten neu erbaut, seit 1905 durch Vermächtnis im Besitz des Institut de France, mit der Bibliothek des Geschichtsschreibers und ersten Präsidenten der Republik. In der Mitte des Platzes steht seit 1904 ein *Büstendenkmal Gavarni's* (Hipp. Chevalier, 1804-66), des viel bewunderten Zeichners von Charakterfiguren aus dem Pariser Leben, von D. Puech.

In der nahen Rue de La Rochefoucauld 14, das **Musée Gustave-Moreau** (Pl. B 21; Eintr. außer Mo. tägl. 10-4 oder 5 Uhr; schellen!), im Hause des 1898 verst. Malers (S. XLII), der es mit seinen sämtlichen nachgelassenen Werken (etwa 1100 Gemälden und 7000 Zeichnungen) dem Staate vermacht hat. Die Sammlung bietet einen Einblick in das Schaffen des seltsamen Künstlers, der immer an einer ganzen Reihe von Bildern zugleich arbeitete und darüber fast keins zur Vollendung brachte. Die Motive sind meist antiken Sagen oder der Bibel entnommen, aber in ganz persönlicher Weise behandelt; mit archäologischer Genauigkeit mischen sich schrankenlose Phantasie und mystisch-sinnliche Vorstellungen. Katalog 3 fr. 50 c.

Ähnlich wie Notre-Dame-de-Lorette liegt auch die Kirche La Trinité am Ende einer von den Boulevards ausgehenden Straße, der *Rue de la Chaussée-d'Antin* (S. 76, s. auch oben).

Die Place de la **Trinité** (Station der Nord-Süd-Linie *A*, Autobus und Straßenbahnen, s. Plananhang S. 37 und 58) schmückt ein großes Wasserbecken, in das drei Springbrunnen mit allegorischen Statuen (nach *Duret*) ihr Wasser ergießen. Zwei Auffahrten und zwei Treppen führen zur Kirche

La Trinité (Pl. B 18), 1861-67 von *Ballu* im Spätrenaissancestil erbaut. Die palastartige Fassade, die sich in zwei Stockwerken erhebt, verliert durch den aufgesetzten 63m hohen Turm an harmonischer Wirkung. Die Malereien über den Eingangstüren der Vorhalle sind von *Paul Balze*.

Das Innere ist 1867-79 reich mit Gemälden ausgeschmückt worden. R. und l. vom Mittelportal zwei schöne Weihwasserbecken mit Statuen der Unschuld und Keuschheit von *Gumery*. — Gemälde im l. Seitenschiff: in der Taufkapelle Vertreibung aus dem Paradies und Taufe Christi von *Français;* 2. Kap. Pietà und Anrufung der h. Jungfrau von *Mich. Dumas;* 3. Kap. das geheiligte Herz Jesu und der gute Hirte von *Romain Cazes;* 4. Kap. h. Familie und Josephs Traum von *E. Thirion;* — im r. Seitenschiff: 1. Kap. Grablegung und das Fegefeuer von *P. Brisset;* 2. Kap. St. Vinzenz von Paul als Beistand der Elsässer und Lothringer im J. 1637 und als Prediger im Kerker von *Lecomte du Nouy;* 3. Kap. die h. Genoveva verteilt Lebensmittel an das Volk von Paris und Anbetung ihrer Reliquien von *Félix Barrias;* 4. Kap. der h. Dionysius seinen Kopf tragend und seine Hinrichtung von *D. Laugée*. — Elf Stufen führen hinauf zum Chor: in der Kapelle hinter dem Hochaltar schöne Glasmalereien; zu beiden Seiten Gemälde, r. Jesaias und Jeremias von *Em. Lévy*, l. Himmelfahrt Mariä von *E. Delaunay*. Die Marmorgruppe der h. Jungfrau ist von *Dubois*. — Kirchengesang und Orgel sind berühmt.

Die vom Platz westl. auslaufende *Rue St-Lazare* begrenzt die Südseite des Quartier de l'Europe, so benannt, weil die meisten Straßen die Namen europäischer Hauptstädte tragen. — Die Rue de Londres, die von der Trinité r. neben der Rue St-Lazare in n.w. Richtung ansteigt, führt fast geradeaus zum Parc Monceau über die *Place de l'Europe* (Pl. B 18), einen durch die Vereinigung von sechs Straßen gebildeten Platz über der Westbahn, hinter dem Bahnhof St-Lazare. Unweit westl. des Platzes, an der Kreuzung der Rue de Madrid und der Rue de Rome, die Station „Europe" des *Métro* (Linie *3*; s. Plananhang S. 33).

In dem Gebäude Rue de Madrid Nr. 14, einem ehem. Jesuitenkolleg, befindet sich seit 1911 das im Jahre 1765 gegründete **Conservatoire National de Musique et de Déclamation** (Pl. B 15-18) zum Studium der Musik und zur Ausbildung von Künstlern für die großen Theater. Die Anstalt zählt etwa 100 Lehrer und über 700 Schüler. Der Unterricht ist frei, aber die Zulassung erfolgt nur auf Grund eines Examens. Alljährlich wird ein „Prix de Rome" verteilt (vgl. S. 279). Die berühmtesten Direktoren waren Cherubini (1822-42), Auber (1842-70), Ambroise Thomas (1871-96), Théod. Dubois (1897-1905) und Gabriel Fauré (1905-20). Jetzt steht *Henri Rabaud* an der Spitze. — Konzerte s. S. 37.

Das Konservatorium besitzt die größte *Musikbibliothek* der Welt (zugänglich wochentags 10-12, $1^1/_2$-4 Uhr; Ferien vom 1. Juli bis Anfang Oktober) und ein *Museum von Musikinstrumenten*, mit vielen künstlerisch oder geschichtlich bemerkenswerten Stücken (geöffnet Mo. Do. $1^1/_2$-4 Uhr).

Der 1886-89 erbaute **Bahnhof St-Lazare** (Pl. B 18) besteht aus zwei Hauptteilen, die durch eine lange Wartehalle verbunden

sind: r., nach der Rue d'Amsterdam, die Bahnsteige der großen Linien; l., nach der Rue de Rome, die für die Gürtelbahn und den Lokalverkehr. In der Mitte, durch einen Gang mit dem Wartesaal verbunden, das *Terminus-Hotel* (S. 11).

Vor dem Bahnhof, unter der Place du Havre, befindet sich die Hauptstation des Nord-Sud (Linien *A* und *B*; s. Plananhang S. 37); die Schalter befinden sich in einer Rundhalle von 30 m Durchmesser, die gleichzeitig als Durchgang für Fußgänger dient. Die Zugänge zum Métro (Linie *3*; s. Plananh. S. 33) liegen zu beiden Seiten der Rue St-Lazare, Ecke der Rue de Rome. — Beide Stationen sind durch Gänge mit dem Bahnhofsinnern und untereinander verbunden.

Autobus und Straßenbahnen s. Plananhang S. 56.

Unweit südl. des Bahnhofs ist der Boulevard Haussmann (Pl. B 18, *II*; westl. Hälfte s. S. 220) an seiner Kreuzung mit den Straßen Rue du Havre, Rue de Rome, Rue Tronchet und Rue Auber einer der belebtesten Punkte der Stadt; dort das Warenhaus *Le Printemps* (Pl. B 18, *II*; S. 48), die *Galeries Lafayette* und die Stationen „Havre" und „Caumartin" des *Métro* (Linie *9* und *3*; Plananhang S. 33 und 36). Weiter östl. führt der Boulevard hinter dem Opernhaus vorbei bis zur Rue Taitbout; seine Verlängerung nach dem Boul. Montmartre steht in Aussicht.

Der Montmartre.

Métro (Linie 2; s. Plananh. S. 32): *Anvers* (s. unten) für die Sacré-Cœur-Kirche; *Pigalle* (S. 215); *Blanche* (S. 215) und *Clichy* (S. 219) für den Friedhof. — Nord-Sud (Linien *A* und *B*; s. Plananh. S. 37): *Pigalle* (S. 215) und *Clichy* (S. 219).

Der **Montmartre* (*la butte Montmartre;* 127 m ü. M., 101 m über der Seine), dessen Name bald als „Mons Martis" gedeutet wird, bald als „Mons Martyrum" in Bezug auf die legendarische Hinrichtung des h. Dionysius (S. XIV) und seiner Begleiter, erhebt sich im N. der sogen. äußeren Boulevards und beherrscht das ganze Stadtgebiet. Bei kriegerischen Ereignissen hat er mehrmals eine Rolle gespielt. 1589 beschoß Heinrich von Navarra von hier aus das von den Liguisten besetzte Paris, als ihm durch den Tod Heinrichs III. die Krone von Frankreich zufiel (S. XVI). Im März 1814 fanden hier die letzten Kämpfe zwischen den verbündeten Russen und Preußen und dem französischen Heere statt. Am 18. März 1871 begann hier der Aufstand der Kommune mit der Ermordung der Generale Lecomte und Clément Thomas durch meuterische Nationalgarden, die die Höhe bis zum 24. Mai behaupteten.

Die „äußeren Boulevards" bieten wenig Bemerkenswertes. Unter der Haupthöhe des Montmartre zieht sich der Boulevard de Rochechouart (Pl. B 20) hin, mit dem großen *Collège Rollin*. Östl. vom Collège die kleine Place d'Anvers (Pl. B 20; Station des *Métro*, Linie 2, s. Plananhang S. 32), mit Bronzestatuen des Lustspieldichters *Sedaine* (1719-97) und des Enzyklopädisten *Diderot*

(1713-84) von Lecointe. — Weiter östl., in der Rue de Clignancourt, erblickt man die Kuppel des Warenhauses *Palais de la Nouveauté*, früher *Dufayel* (Pl. B 23; S. 48).

Durch die Rue de Steinkerque in wenigen Min. nördl. bergan zur Place St-Pierre (Pl. B 20), dem mit Parkanlagen geschmückten Abhang unterhalb der Sacré-Cœur-Kirche. Promenadenwege und l. eine *Drahtseilbahn* (20 c., abwärts 15 c.) führen hinauf.

Die allenthalben sichtbar den Gipfel des Montmartre krönende ***Sacré-Cœur-Kirche** (Pl. B 20), ein großartiger Bau romanisch-byzantinischen Stils, mit mächtiger, 83m hoher Kuppel, hinter der ein 84m hoher Glockenturm aufragt, wurde nach *Abadie's* Plänen 1875 begonnen und 1891 dem Gottesdienst übergeben. Die feierliche Einweihung steht bevor. Die Kosten, die durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden, überschreiten 40 Mill. fr., von denen die Unterbauten allein $3^1/_2$ Millionen verschlungen haben.

Die Fassade, mit breiter Vorhalle, erhebt sich in zwei Stockwerken. Oben im Giebelfeld eine über 5m hohe Christusfigur (Statue des Sacré-Cœur) von *M. Michel*. Tiefer unten große Reliefs: r. Jesus und die Samariterin, von *André d'Houdain*, l. Magdalena bei Simon von Bethanien, von *Louis Noël*. In den Bogenfeldern über den drei Portalen: Jesus empfängt den Lanzenstich und Moses schlägt Wasser aus dem Felsen, von *Fagel*, der ungläubige Thomas, von *H. Lefebvre*. Die drei schön ornamentierten Bronzetüren zeigen in den oberen Feldern biblische Darstellungen.

Das Innere, ein mächtiger Zentralbau, ist von Dämmerung erfüllt und läßt die meist nach *Pascal Blanchard's* und *Marcel Magne's* Entwürfen ausgeführten Glasmalereien, die zu den hervorragendsten Leistungen der modernen Kunst auf diesem Gebiet gehören, zu voller Geltung kommen. Beim Eingang rechts die 1. Kapelle *(Chap. St-Michel* oder *de l'Armée):* Berufung, Kriegsdienst und Martyrium der Jeanne d'Arc; unten Mosaiken, l. Jeanne d'Arc bekämpft den englischen Leoparden, r. der h. Michael erscheint dem h. Aubert. — 2. Kapelle *(Chap. St-Louis* oder *de la Justice),* mit zwei Mosaiken, l. der König zwischen Gerechtigkeit und Liebe, r. zwischen Mut und Glaube. — Im Mittelschiff: die breit angelegte Kanzel aus weißem Marmor mit Mosaikbekleidung, nach Art altchristlicher Basiliken, und gegenüber ein großes Kruzifix aus Marmor. — Die 3. Kapelle rechts oben *(Chap. du Commerce et de l'Industrie)* enthält besonders beachtenswerte Glasmalereien: die h. Jungfrau mit dem Christuskind von musizierenden Engeln umkreist, mit den Wappen der Städte Lyon und Tourcoing, die Komposition auf rot gestimmt; darunter, auf sieben schmale Fenster verteilt, die Schutzheiligen von Lyon und Tourcoing. — 4. Kapelle *(Chap. Ste-Marguerite-Marie):* die Glasmalereien schildern den h. Franz von Sales und die h. Frauen Marguerite-Marie Alacoque († 1690; Begründerin des Herz-Jesu-Kults) und Sophie Barat vor

Christus; auch die reiche übrige Ausschmückung der Kapelle ist zu beachten. Gegenüber eine große Christusstatue (Sacré-Cœur), von Bénet in massivem Silber ausgeführt. — Den Chorumgang umgeben sieben Kapellen. Unter den Glasmalereien zeichnen sich die der zweiten, der Zählung nach 6. Kapelle *(Chap. St-Jean-Baptiste)*, mit Szenen aus dem Leben Johannes des Täufers, durch ergreifende Schlichtheit der Komposition aus. Die quadratische Mittelkapelle *(Chap. de la Ste-Vierge)* ist besonders reich ausgeschmückt; die Glasmalereien stellen die Verkündigung der Unbefleckten Empfängnis durch Papst Pius IX. dar, darunter die Marienvisionen von Lourdes und la Salette. Die Glasmalereien der folgenden 9. Kapelle *(Chap. St-Luc, St-Côme et St-Damien* oder *des Médecins)* nehmen Bezug auf die Schutzheiligen der Ärzte, die der 10. Kapelle *(Chap. St-Ignace de Loyola)* auf den Stifter des Jesuitenordens. Am Ende des Umgangs eine Statue der h. Jungfrau, aus massivem Silber. — Im linken Seitenschiff vorn eine Marmorstatue des h. Antonius von Padua. Hinter ihr die 12. Kapelle *(Chap. St-Vincent-de-Paul)*, deren Glasmalereien die Apotheose des h. Vinzenz, r. davon seine Erhebung zum Patron der Liebeswerke durch Papst Leo XIII., l. die Überführung seiner Reliquien nach der Kathedrale Notre-Dame zeigen. — Die große 13. Kapelle *(Chap. de l'Agriculture)*, oben, liegt der dritten des rechten Seitenschiffs gegenüber und steht auch durch die blaue Grundstimmung der Glasmalereien in einem gewissen Gegensatz zu ihr: oben die Geburt Christi, von musizierenden Engeln umgeben, in den sieben Fenstern darunter die Schutzheiligen des Ackerbaus. — Beim Eingang die 15. Kapelle *(Chap. de la Marine)*, mit Glasmalereien, die sich auf die Seefahrt beziehen: in der Mitte die Schlacht bei Lepanto (1571), l. die legendäre Ankunft der Heiligen Maria Magdalene, Lazarus und Martha im Hafen von Marseille, r. der h. Nikolaus als Patron der Seefahrer.

Der Eingang zu der geräumigen *Krypta*, die sich unter der ganzen Kirche hin erstreckt, ist auf der W.-Seite der Vorhalle. Ebenda das Häuschen, wo man die Eintrittskarten für die Krypta (25 c.) und zur Besteigung der Kuppel erhält.

Die von Bewohnern Savoyens geschenkte große Glocke *la Savoyarde* befindet sich seit 1907 im Glockenturm und ist bis zu seiner Vollendung nicht zu besichtigen. Die Glocke ist $3{,}_{06}$m hoch und hat unten $3{,}_{05}$m Durchmesser und $9{,}_{5}$m Umfang; sie wiegt 17 735kg.

Prachtvoll ist die *Aussicht von der *Kuppel*, deren Zugang neben dem l. Seitenportal der Kirche ist: Eintritt (50 c.; vgl. oben) 9-11$^3/_4$, 1$^1/_2$-5 Uhr. Bis zur obersten Plattform 350 Stufen; man verliert nichts, wenn man nur bis zur zweiten Plattform steigt (256 Stufen).

Man überschaut die ganze gewaltige Stadt nebst ihrer südlichen, westlichen und östlichen Umgebung. Vorn l. die monumentale Reklamekuppel des Warenhauses Dufayel; r. davon der Nordbahnhof und die Kirche *St-Vincent-de-Paul;* in der Ferne l. die *Buttes-Chaumont*, die beiden Kirchtürme von Belleville und der von Ménilmontant, der *Père-Lachaise*

mit seinem „Zuckerhut“ (S. 244) und dem Krematorium. Rechts weiter über St-Vincent-de-Paul die beiden Türme von St-Ambroise; dann die Mairie des X. Arrondissements, die *Julisäule*, die Kuppel von St-Paul-St-Louis; mehr vorn die Kirche im Conservatoire des Arts-et-Métiers; weiter r. die Kuppel der Salpêtrière (Gobelins); *St-Germain-l'Auxerrois*, das *Hôtel de Ville* und hinter der *Tour St-Jacques* die beiden stumpfen Türme von *Notre-Dame;* St-Etienne-du-Mont und das *Pantheon;* mehr vorn St-Eustache und die Zentralmarkthalle; hinten die Kuppeln der *Sorbonne* und der Kirche *Val-de-Grâce* und die Sternwarte; näher die beiden Türme von St-Sulpice, der Turm von St-Germain-des-Prés und das *Louvre* mit seinen Kuppelpavillons; in der Ferne der Kirchturm von Montrouge; vorn r. die gewaltige Masse des *Opernhauses;* darüber die spitzen Türme von *Ste-Clotilde;* l. die *Vendômesäule;* r. die Kuppel der Assomption; dann die vergoldete *Invalidenkuppel*, das grüne Dach der Madeleine und der Turm der Trinité; weiter r. der *Eiffelturm*; die Kuppel von St-Augustin, die Türme des Trocadéro, der *Arc de l'Etoile* und der *Mont-Valérien.* Ganz fern die grünen Höhen von Châtillon, Clamart und Meudon.

Westlich ein großes *Reservoir*, das 11000 cbm Wasser zur Bewässerung öffentlicher Anlagen faßt. — Dahinter die alte Kirche *St-Pierre-de-Montmartre* (Pl. B 20), einst zu einem 1147 geweihten Benediktinerinnen-Kloster gehörig, 1901-07 restauriert (in der Apsis zwei alte Säulen). Auf dem ehem. Kirchhof ein Kalvarienberg aus dem früheren Kloster auf dem Mont-Valérien (Eintritt 25 c.). — In der Umgebung sind einige alte Straßen erhalten: die Place du Tertre, die Straßen St-Rustique, Cortot, de l'Abreuvoir und St-Vincent. Im SW. der letzteren das alte Tanzlokal *Moulin de la Galette.*

Weiter nördl., an der Place Jules-Joffrin (Stat. der Nord-Süd-Untergrundbahn, s. Plananh. S. 37), die Kirche *Notre-Dame-de-Clignancourt* (Pl. B 19), 1859-63 erbaut, und die 1888-92 errichtete *Mairie des XVIII. Arrondissements.*

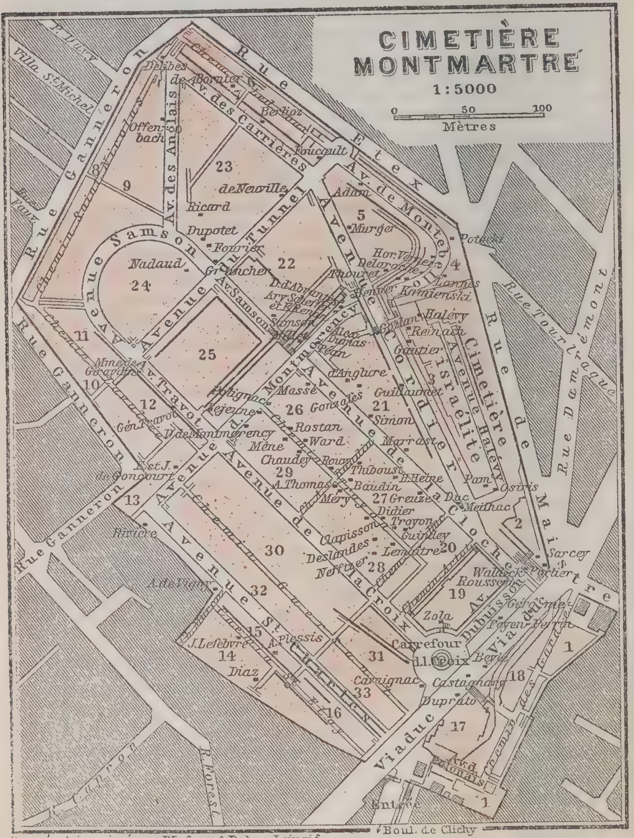
An den S. 212 gen. Boulevard de Rochechouart schließt sich westl. der Boulevard de Clichy (Pl. B 20-17) mit der Place Pigalle (Pl. B 20; Métro und Nord-Sud s. Plananh. S. 32 und 37), von der nördl. die Passage de l'Elysée-des-Beaux-Arts zu der 1894-1904 in Eisenbeton erbauten Kirche *St-Jean-l'Evangéliste* führt. — Weiter westl. im Boul. de Clichy die Place Blanche (Pl. B 17; Métro s. Plananh. S. 32), dann r. der *Moulin Rouge* (S. 38). Fortsetzung des Boulevards s. S. 219.

Die *Avenue Rachel,* weiterhin r., führt vom Boul. de Clichy direkt zum Eingang des am W.-Abhang des Montmartre gelegenen gleichnamigen Friedhofs. Die gleichfalls vom Boulevard r. abzweigende *Rue Caulaincourt* überschreitet den vordersten Teil des Friedhofs *(Viaduc Caulaincourt)* und bildet die Hauptfahrstraße zur Montmartre-Höhe, die sie im NW. umzieht.

Der **Montmartre-Friedhof** (*Cimetière Montmartre* oder *du Nord;* Pl. B 17) steht an Denkmälern und berühmten Namen dem Père-Lachaise nach, verdient aber einen Besuch (vgl. S. 56).

Vom Eingang erreicht man, auf dem Hauptwege geradeaus, unter dem Viadukt hindurch den Carrefour de la Croix, ein

Rondell, in dessen Mitte eine Säule das Grab der Opfer des napoleonischen Staatsstreichs von 1852 bezeichnet. Links am Eingang des Rondells die Grabstätte der Familie *Cavaignac*, u. a. *Godefroy*,



Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig.

der Publizist († 1845), mit vortrefflicher liegender Bronzefigur von Rude, und der General *Eugène* († 1857), 1848 Präsident der Republik. Rechts unter dem Viadukt: der Komponist *J. Duprato* († 182),

Bronzemedaillon von J. Thomas; der Publizist *Castagnary* († 1888), Bronzebüste von Rodin; der Schriftsteller *Beyle* (Stendhal, † 1842; „schrieb, liebte und lebte"), Medaillon nach David d'Angers. An der Nordseite des Rondells das hochgelegene Grabdenkmal des Romanschriftstellers *Emile Zola* († 1902; die Gebeine 1908 ins Pantheon überführt, s. S. 273), mit Büste von Ph. Solari.

Weiter, an der Avenue Dubuisson r. der Maler *Feyen-Perrin* († 1888), Büste und blumenstreuende Fischerin von Guilbert; unter dem Viadukt *Jean Gérôme* († 1891) und sein Vater *J.-L.Gérôme* († 1904), Statue der Trauer von dem letzteren; dem Ende der Avenue gegenüber der Staatsmann *Waldeck-Rousseau* († 1904). Am oberen Ende der Treppe, nahe der Mauer, der Kritiker *Francisque Sarcey* († 1899); dahinter *Ad. Porlier* († 1890), blumenstreuende Frau, Bronze von L. Morice. — An dem spitzen Winkel zwischen der Avenue de la Cloche (S. 218) und der Avenue Cordier, der Dramatiker *Meilhac* († 1897), Denkmal von Bartholomé.

Am Eingang des israelitischen Friedhofs, r. von der Avenue Cordier und an der linken Seite der Avenue Halévy: die Grabstätte des Millionärs *Daniel Osiris* († 1907; vgl. S. 353), mit Mosesstatue nach Michelangelo von A. Mercié, und die Grabkapelle der Familie *Pam*, mit einer Karyatide von Bartholomé (1904). — Weiter in der Avenue Cordier (S. 218): l. der Maler *Gust. Guillaumet* († 1887), Medaillon und junge Araberin, Bronze von E. Barrias; r. der Schriftsteller *Théophile Gautier* († 1872), Sarkophag mit Medaillon, Statue der Poesie von Godebski und der Inschrift:

L'oiseau s'en va, la feuille tombe, | Petit oiseau, viens sur ma tombe
L'amour s'éteint, car c'est l'hiver; | Chanter quand l'abre sera vert.

Rechts oben erblickt man die Statue des Komponisten *Halévy* († 1862), von Duret. Die Stufen r. hinauf und in die

Avenue de Montebello, die im Bogen abwärts führt. Links der Pole *Miecislas Kamienski*, 1859 bei Magenta gefallen, liegende Bronzestatue von Franceschi; dahinter der Maler *J.-J. Henner* († 1905). Weiter bezeichnet l. ein Marmorblock das Grab des Malers *Paul Delaroche* († 1856). R. die Familiengruft, in der das Herz des Marschalls *Lannes* (S. 273) beigesetzt ist; l. der Maler *Horace Vernet* († 1863), Marmorsarkophag; der Komponist *Ad. Adam* († 1856), mit Bronzebüste. — Nun l. in die

Avenue du Tunnel. Hier vorn r. der Physiker *Léon Foucault* († 1868; s. S. 273); dahinter in der 3. Reihe der Musiker *J. Garcin* († 1896), mit Büste von Doublemard; jenseit der Av. des Carrières (s. unten) r. der Schlachtenmaler *A. de Neuville* († 1885), mit Büste und einer allegorischen Figur Frankreichs (die Darstellung des Friedhofstors von St-Privat bei Metz erinnert an sein S. 304 gen. Bild), von Fr. de Saint-Vidal.

In der Avenue des Carrières r. der Komponist *Hector Berlioz* († 1869) mit Medaillon von Godebski. — Zurück und jenseit

der Av. du Tunnel wieder in die Avenue Cordier (S. 217): l. *Henri Murger* (S. 306), mit Statue der Jugend von Millet. — Unterhalb der Mauer, l. in der kleinen Allee, *Louise Thouret* († 1858), mit liegender Figur von Cavelier. — 30 Schritte weiter steigt man r. in der Av. Cordier die Treppe hinan und gelangt oben r. in die Avenue de Montmorency, die durch eine Gräberreihe in der Mitte geteilt ist. Hier r. die *Duchesse d'Abrantès* († 1838), Gemahlin des Marschalls Junot, mit Medaillon von David d'Angers; in der Kapelle daneben der Maler *Ary Scheffer* († 1858) und der Schriftsteller und Philolog *Ernest Renan* († 1892); in der Mitte der Schriftsteller *Alex. Dumas d. J.* († 1895; s. S. 224), mit liegender Statue von de Saint-Marceaux unter einem Baldachin; r. unten der Bildhauer *Aimé Millet* († 1891). — Dann l. in die Avenue de la Cloche: r. der Komponist *Victor Massé* († 1884), schönes Denkmal mit Bronzeornamenten; l. *de Braux d'Anglure* († 1849), Büste und Relief in Bronze; weiterhin l. der Philosoph und Staatsmann *Jules Simon* († 1896) u. *Armand Marrast* († 1852), 1848 Mitglied der Regierung, Präsident der Nationalversammlung; r. in der zweiten Gräberreihe bezeichnet seit 1900 ein von dem dänischen Bildhauer L. Hasselriis ausgeführtes Denkmal das Grab des Dichters *Heinrich Heine* († 1856); unweit in der ersten Reihe der Maler *Greuze* († 1805); weiter l. kurz vor Meilhac (S. 217) der Architekt *J.-L. Duc* († 1879). — Der Chemin Duc, gegenüber, kreuzt den Chemin Troyon. Hier l. der Schauspieler *Frédéric Lemaître* († 1876), mit Bronzebüste von Granet; r. bezeichnet eine Tafel das Grab des *Jean Guindey*, der 1806 bei Saalfeld den Prinzen Louis Ferdinand von Preußen tötete und 1813 bei Hanau fiel; am Wege der Tiermaler *Troyon* († 1865). — Links abseits der dramatische Dichter *R. Deslandes* († 1890) und l. dahinter, in der 7. Reihe, der Journalist *Nefftzer* († 1876), mit Bronzefigur der Trauer von Bartholdi. — Am Hauptwege l. der Schriftsteller *Méry* († 1866), mit Bronzestatue der Poesie von Lud. Durand. Daneben *Ambroise Thomas* († 1896), Komponist der Oper Mignon. — Im Chemin Baudin: r. der 1851 auf der Barrikade in der Vorstadt St-Antoine (S. 246) gefallene Volksvertreter *Baudin* mit liegender Bronzefigur von Millet (die Gebeine jetzt im Pantheon, S. 273); am Ende der dramatische Dichter *Thiboust* († 1867), mit Marmorrelief von Mathieu-Meusnier. — Rechts am Chemin Troyon: der Schauspieler *Rouvière* († 1865), Medaillon und Relief von Préault, den Verstorbenen in der Rolle des Hamlet darstellend; l. *Chaudey* († 1871), Redakteur des „Siècle", von den Kommunarden erschossen, mit Medaillonbild von Renaudot; r. *Rostan* († 1866), Professor der Medizin, mit ganzer Figur in Relief, von Schrœder. Am Ende der Allee l. *Marc Lejeune*, Kapelle, überragt von einem Sarkophag mit vier allegorischen Statuen.

Eilige mögen hier aufhören. Wer Zeit hat, steige die nahe Treppe (s. den Plan) hinab in die Avenue Samson: r. der Schauspieler *Samson*

(† 1871), mit Bronzebüste von Crauk; weiter abwärts, jenseit der Avenue du Tunnel, r. in der 7. Reihe, der Maler *Gust. Ricard* († 1873), mit Marmorbüste von Ferru. — In der r. abgehenden Avenue des Anglais l. der Komponist *Jacques Offenbach* († 1880), reiches Denkmal mit Bronzebüste; ganz am Ende l. der Komponist *Léo Delibes* († 1891), mit Medaillon von Chaplain. — Durch die im Bogen nach S. führende Avenue Samson zur Avenue Travot: r. der General *Travot* († 1836), mit Marmorbüste von Dantan. — Im südwestl. Teil der Avenue de Montmorency: r. die Schriftsteller Brüder *Goncourt* († 1870 und 1896), Sarkophag mit den Medaillons. — Endlich in der Avenue St-Charles: r. in der 2. Reihe der Dichter *Alfred de Vigny* († 1863) und weiterhin r. in der 4. Reihe *Alphonsine Plessis* († 1847), die Kameliendame Alex. Dumas' d. J. (vgl. S. 224). Dahinter r. der Maler *Jules Lefebvre* († 1912), mit Marmorbüste. In der Nähe, jenseit des Chemin Eloy, der Maler *Diaz de la Peña* († 1876).

Im Boulevard de Clichy (S. 215) gelangt man westl., an einem Bronzestandbild des sozialistischen Schriftstellers *Ch. Fourier* (1772-1837) von E. Derré (1899) vorbei, auf die Place de Clichy (Pl. B 17; Métro und Nord-Sud s. Plananh. S. 32 u. 37), an Stelle der Barrière de Clichy, deren Verteidigung am 30. März 1814 der *Marschall Moncey* leitete. Eine Kolossalgruppe des Marschalls mit einem sterbenden Soldaten, auf 8m hohem reliefgeschmückten Sockel, von Doublemard (1869), erinnert daran.

Auf der Nordseite des Platzes beginnt die *Avenue de Clichy*, von der weiterhin r. die *Avenue de St-Ouen* abzweigt. Beiden Straßen folgt unterirdisch die Linie *B* des Nord-Sud (s. Plananh. S. 37). — Auf dem Square des Epinettes (Pl. B 16), an der Avenue de St-Ouen, Bronzedenkmäler für *Maria Deraismes* († 1894), Vorkämpferin für Frauenemanzipation, von Barrias, und für *Jean Leclaire* († 1872), der zuerst seinen Arbeitern einen Gewinnanteil bei seinen Unternehmungen einräumte, von Dalou (1902).

Östl. von der Place de Clichy, auf der Place Vintimille (Pl. B 17), ein Standbild des Komponisten *Hector Berlioz* (1803-69), von Lenoir.

Jenseit der Place de Clichy setzt der Boul. des Batignolles (Pl. B 17-14) die Reihe der äußeren Boulevards fort. An seiner Kreuzung mit der Rue de Rome (Station „Rome" des *Métro*, s. Plananhang S. 32) das stattliche *Collège Chaptal* (Pl. B 14-15). Weiterhin, an der *Place Prosper-Goubaux* (Pl. B 14-15), gabelt sich der Straßenzug: geradeaus der *Boulevard de Courcelles*, der am Parc Monceau (S. 223) vorbei zur Place des Ternes (S. 224) führt; r. die *Avenue de Villiers* (S. 224). Auf dem Platze erhebt sich seit 1908 eine Marmorbüste des Dramatikers *Henri Becque* (1837-99), von Rodin. Ebenda die Station „Villiers" des *Métro* (Linien 2 und 3; s. Plananhang S. 32 und 33).

Zwischen dem Boulevard des Batignolles und der Avenue de Clichy erstreckt sich das **Quartier des Batignolles**, in dem sich, bei der Station „Pont Cardinet" der Gürtelbahn (s. Plananhang S. 60), der große *Square des Batignolles* (Pl. B 14) befindet, jetzt *Place Charles-Filbion* genannt, mit zwei Wasserbecken und mehreren Bronzestatuen.

9. Die westl. Stadtteile im Norden der Champs-Elysées.

Wichtige Métrostationen: der Linie *9* (Plananhang S. 36) *Havre* (S. 212), *St-Augustin*, *Miromesnil*; — der Linie *2* (Plananhang S. 32) *Villiers* (S. 219), *Monceau* (S. 223), *Courcelles*, *Ternes* (S. 224); — der Linie *3* (Plananhang S. 33) *St-Lazare* (S. 212), *Villiers* (s. oben), *Wagram*, *Pereire*.

Der Boulevard Haussmann (Pl. B 18-15, *II*; östl. Teil s. S. 212), eine der großen Straßenanlagen Napoleons III. (S. 60), hat mit seiner Fortsetzung, der Avenue de Friedland (S. 222), eine Länge von fast 3km und bildet die direkteste Verbindung zwischen den nördlichen inneren Stadtteilen und dem Bois de Boulogne.

Westl. des S. 212 gen. Kreuzungspunktes des Boulevards mit der Rue de Rome usw. erhebt sich die **Chapelle expiatoire** (Pl. B 18; *II*), 1816-26 als Sühnekapelle auf dem ehemaligen Madeleinefriedhof errichtet, wo das 1793 enthauptete Königspaar beerdigt war (vgl. S. 61 und 364). Der Eingang ist in der Rue Pasquier, wo der Aufseher l. in der Vorhalle wohnt (tägl. 12-4 Uhr; Trkg.).

Im Innern zwei Marmorgruppen. Die r., von *Bosio*, stellt den König dar, wie der Engel ihm zuruft: „Fils de St Louis, montez au ciel!", darunter das Testament des Königs vom 25. Dezember 1792. Die Gruppe l. ist von *Cortot:* die Königin sich an der Religion aufrichtend, welche die Züge der Schwester des Königs, Madame Elisabeth, trägt. Darunter der Brief, den sie am 16. Okt. 1793, dem Tage ihrer Hinrichtung, an Madame Elisabeth gerichtet haben soll. — Über dem Portal eine Allegorie, die Übertragung der Gebeine nach St-Denis, Relief von *Lemaire*.

Unter dem Erdwalle vor der Kapelle ruhen über 2000 Opfer der Revolution, besonders r. und l. unter den Grabplatten 700-800 bei der Erstürmung der Tuilerien am 10. August 1792 gefallene Schweizer.

Der Boulevard Haussmann kreuzt weiterhin den Boulevard Malesherbes (S. 222), dann die Rue de Miromesnil (Pl. B 15; *II*); auf dem kleinen Platze vor dem Eingang zur Avenue de Messine steht hier ein Bronzestandbild *Shakespeare's*, von Paul Fournier (1888).

Rechts Nr. 158 das ***Musée Jacquemart-André** (Pl. B 15; *II*), in einem 1869-75 für Eugène André († 1893) erbauten stattlichen Hause, dessen Witwe, die Malerin Nélie Jacquemart es 1912 dem Institut de France vermachte. Die Sammlung umfaßt in 13 Sälen alte und neue Gemälde, Skulpturen, kleine Kunstgegenstände, Fayencen und Porzellan. Die Aufstellung in den mit Möbeln und Bildteppichen aus dem XVIII. Jahrhundert, venezianischen Deckengemälden reich ausgestatteten Räumen bewahrt dem Museum den Charakter einer Privatsammlung. Zutritt So. 1-5 (im Winter 4) Uhr frei, Fr. zu denselben Stunden gegen 2 fr. Großer Katalog 10 fr., kleiner Katalog 4 fr. 50 c. Konservator de Nolhac.

Durch das Vestibül, in dem u. a. ein Bildwerk von *Pigalle* (die Dornzieherin; 1785) aufgestellt ist, tritt man in den

I. Saal (Salon d'Attente): r. 9, 10. *Canaletto*, Ansichten von Venedig; 12. *Mme Vigée-Lebrun*, Gräfin Skavronska; oben und gegenüber an der andern Wand 14, 15. *Boucher*, schlafende Venus, Venus und Amor; 28, 29. *Lancret*, galante Gesellschaft; 31. *Tocqué*, Marquis de Sainte-Aldegonde; weibliche Büsten von *Lemoyne* und *Pajou*.

II. Saal (Salon rotonde): Gobelins aus der Zeit Ludwigs XV.; Flügeltüren und ein Spiegel aus einem Pariser Adelshause des XVIII. Jahrh.; 60. *Nattier*, Marquise d'Antin; Büsten von *Lemoyne, Houdon, Coyzevox* u.a.; Miniaturen. — Links der

III. Saal (Salon des Tapisseries): *Bildteppiche aus Beauvais (1767); 193. *Clodion*, Triumph der Galatea (Terrakotta); 195. *Falconet*, la Gloire de Catherine II (Marmor; 1765); *189. *Greuze*, Bildnis des deutschen Kupferstechers Georg Wille (1763); 192. *Lemoyne*, weibl. Büste.

IV. Saal (Cabinet de travail): Deckenbild von *Tiepolo;* l. *227. *Guardi*, Ansicht von Venedig; 228. *van Goyen*, Seestück; 231. *Reynolds*, 232. *Romney*, Bildnisse; an der Rückwand 234. *Fragonard*, Zum ersten Mal Modell; 237. *Hoppner*, 238. *Gainsborough*, 239. *Reynolds*, 241. *Lawrence*, Bildnisse; 235. *Goya*, junger Marineoffizier; 236. *Chardin*, Stilleben. Unter Glas: orientalische Manuskripte, französische Gebetbücher aus dem XIV.-XV. Jahrhundert, sowie kostbare Bucheinbände.

V. Saal (Salle des Dessins): Deckenbild von *Tiepolo;* Sammlung von Handzeichnungen *Lancret's, Watteau's, Pater's* und anderer Rokokomaler; l. vom Kamin ein männl. Pastellbildnis von *Quentin de La Tour;* l. von der Ausgangstür 322. *Greuze*, die Tochter in Verlegenheit.

VI. Saal (Bibliothèque): 372. *David*, Bildnis; 374, 375. Bildnisse des Herrn E. André von *Winterhalter* und von *Mme Jacquemart-André;* unter Glas eine Terrakottastatuette von *Suzanne*, Mirabeau auf der Rednertribüne; Büsten von *Chinard* (383) und *Pajou* (384). — Zurück zum II. und rechts in den

VII. Saal (Grand Hall): r. 416. *Jac. van Ruisdael*, Umgegend von Haarlem; 420. Skizze von *Rubens;* *423. *Rembrandt*, Bildnis seiner Frau Saskia (1632). In dem Glasschrank: drei antike Bronzen; 530, 531. emaillierte Goldgeschmeide, italienische und spanische Arbeiten des XVI. Jahrh.; 538. Moscheelampe; venezianische Gläser; spanisch-maurische Majoliken; italienische und französische Fayencen. Darüber und weiterhin *Bildnisse von *Phil. de Champaigne* (424), *A. van Dyck* (425, 431), *Frans Hals* (427), *Murillo* (430), *Rembrandt* (432); *409. *Rembrandt*, Christus und die Jünger in Emmaus (um 1630). In der Mitte des Saals: *Bronzen von *Giov. Bologna, Riccio, Donatello* (448. h. Sebastian) und andern Italienern.

VIII. Saal (Jardin d'hiver): antike Skulpturen; italienische Büsten des XVI.-XVII. Jahrh.; ein flandrischer Bildteppich von etwa 1600; unter Glas drei Fayencen spanischer, italienischer, arabischer Arbeit.

IX. Saal (Fumoir): Deckenbild aus der Werkstatt *Tintoretto's* (um 1580); r. 661. *J. Seisenegger*, Königin Maria von Ungarn, Schwester Karls V. (1530); 662. *Ant. Mor*, Margarete von Parma, Statthalterin der Niederlande (um 1560); 663. *Bern. Luini*, Madonna mit Kind (1507). Schöner Kamin von etwa 1500; darauf eine alte Büste Karls V. Unter Glas: Bucheinbände aus dem XVI., italienische und französische Medaillen aus dem XV. und XVI. Jahrhundert. L. vom Eingang 658. *Boltraffio*, weibl. Bildnis.

Zurück zum VII. Saal (Grand Hall) und die Treppe hinauf. Oben eine 7m breite *Freske von *Tiepolo*, 1756 für die Villa Contarini in Mira bei Venedig gemalt: Federigo Contarini empfängt Heinrich III. von Frankreich im J. 1574. — Dann l. in die obere Galerie der Grand Hall und weiter in drei Säle, die italienische Kunstwerke der Renaissance enthalten.

X. Saal. Im vorderen Abteil, einer Rotunde: 778, 779. Madonna mit Kind, glasierte Tonreliefs von *Luca* und *Andrea della Robbia;* 773. Wappenhalter von dem unvollendet gebliebenen Grabmal, das Franz I. für den 1512 bei Ravenna gefallenen Gaston de Foix bestellt hatte, von *Bambaia;* 770. Büste Johannes' des Täufers, aus der Werkstatt des *Mino da Fiesole.* — In dem linken Abteil des Saals: eine schöne Tür aus Florenz, mit Marmorumfassung; 849. Marmorrelief aus dem Ende des XV. Jahrh., Bergung und Wunder der Reliquien des h. Emilianus darstellend; 863. kleine Marmorstatue in der Art des Brüsseler Manneken-Pis, von *Ruggiano;* 893. zwei Bronzegenien als Fackelträger, von *Donatello;* 899. bemalte Stuck-Madonna, von *Desiderio da Settignano.* Der große

steinerne Spieltisch, in der Mitte, stammt aus Venedig (Ende xv. Jahrh.); darauf 841. bemalte Holzfigur der Madonna, aus Siena (xv. Jahrh.) und 842. Büste des Lodovico Gonzaga (xv. Jahrh.).

Im XI. Saal zu nennen: 997. Chorgestühl mit eingelegter Ornamentierung (um 1505) und 942. Brüsseler Bildteppich, nach *B. van Orley* (xvi. Jahrh.).

XII. Saal, Gemälde: gegenüber dem Fenster 1019. *Fed. di Lorenzo*, Madonna mit dem Stieglitz; an der Fensterwand ganz hinten 1025. *Cima da Conegliano*, Madonna; *1029. *Carpaccio*, Szene aus der Theseide des Boccaccio; an der l. Wand 1038. *Paolo Uccello*, der h. Georg mit dem Drachen; 1043. *L. Signorelli*, h. Familie; 1045. *Mantegna*, Verspottung Christi. — Die Treppe hinab ins

Erdgeschoß zum XIII. Saal (Salle à manger): Freske von *Tiepolo*, die Ankündigung des Besuches Heinrichs III. von Frankreich (s. S. 221); fünf Brüsseler Bildteppiche (um 1740); Büsten Heinrichs IV. von *Tremblay*, Richelieu's von *Warin*, des Architekten Gabriel von *Lemoyne;* Sèvres-, Meißner, Wiener, chinesisches Porzellan; Silberzeug.

Die den Boulevard Haussmann fortsetzende Avenue de Friedland (Pl. B 12) führt an einem Marmordenkmal des Romanschriftstellers *Honoré de Balzac* (1799-1850; von Falguière) vorüber und endet an dem Arc de Triomphe de l'Etoile (S. 70).

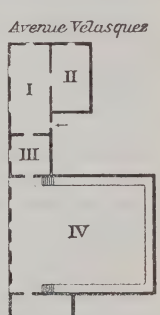
Der Boulevard Malesherbes (Pl. R B 18, *II* und B 15-11) erstreckt sich 2700m lang von der Madeleine bis zu den Festungswerken. Nördl. der Kreuzung des Boulevard Haussmann (Métrostation „St-Augustin" s. Plananhang S. 36) r. eine Kaserne und ein Standbild der *Jeanne d'Arc*, von P. Dubois, mit Inschriften in der Sprache des xv. Jahrhunderts. Auf dem anstoßenden Square eine Bronzegruppe von Mombru, Rettung im Schiffbruch. Dann r. die Kirche

St-Augustin (Pl. B 15), 1860-71 von *Victor Baltard* im romanischen Stil erbaut, mit hoher von vier Kuppeltürmchen flankierter Kuppel. An der Fassade unterhalb der großen Fensterrose: Christus und die Apostel in einem plastischen Fries von *Jouffroy*. Das Innere, dessen flache Decke von Gitterbogen auf gußeisernen Säulen getragen wird, ist einschiffig, mit Seitenkapellen, die nach dem Chor hin an Tiefe zunehmen, und Emporen darüber; unter dem Chor eine Krypta; die Kuppel ist von Signol ausgemalt, die beiden Nischenausbauten von Bouguereau im altchristlichen Mosaikstil.

Etwa 500m weiter führt l. vom Boulevard Malesherbes die kurze *Avenue Vélasquez* zum östl. Eingang des Monceauparks (S. 223). — In der Avenue Vélasquez l. Nr. 7 das

Musée Cernuschi (Pl. B 15), eine 1896 der Stadt vermachte Sammlung chinesischer und japanischer Kunstwerke, an Bedeutung hinter dem Musée Guimet zurückstehend, aber beachtenswert wegen seiner Bronzen, deren es über 2400 vereinigt. Eintritt außer Mo. täglich 10-5 (Okt.-März 4) Uhr, Di. von 12½ Uhr an; So. Do. frei, sonst 1 fr. Konservator J.-R. d'Ardenne de Tizac; kein Katalog.

Vom Eingang l. die Treppe hinauf (Schirme u. Stöcke abzugeben) ins Erste Stockwerk. Oben im Treppenhaus japanische Bronzen des XVIII. Jahrh.: r. sitzend der Volksfreund Bankuroba (aus Kioto), stehend der chinesische Kriegsgott Kwan-ti, l. Hirsch, Reh und anderes Wild, alle in Lebensgröße. — I. Zimmer. Buddhastatuetten aus China, Japan und Tibet. In der Mitte ein Schaukasten mit Photographien von der Ausstellung buddhistischer Kunst 1913. — II. Zimmer. Im Schaukasten am Fenster älteste chinesische Terrakottagefäße, unglasiert, aus der Zeit der Tschou-Dynastie (XII.-III. Jahrh. vor Chr.). In den Wandschränken chinesische Porzellanfiguren aus der Zeit der T'ang-Dynastie (VII.-X. Jahrh. n. Chr.) und der Ming-Dynastie (XIV.-XVII. Jahrh.). — III. Zimmer. Im Schaukasten farbige Gläser des XVII.-XVIII. Jahrhunderts. — IV. Großer Saal. In den Schaukästen der Fensterseite chinesische Terrakottastatuetten, meist unglasiert, bemerkenswert durch Natürlichkeit der Bewegungen und charakteristische Köpfe (VII.-X. Jahrh.). Dazwischen ein chinesisches Bronzebecken („Daïban") von etwa 1 m Durchmesser, mit eigentümlichem Reliefornament, aus der Zeit der Schang-Dynastie (XVIII.-XII. Jahrh. vor Chr.). Weiter im Saal eine $4^1/_2$m hohe sitzende Buddhastatue, aus der Umgegend von Tokio. Davor chinesische Porträtköpfe aus der Zeit der T'ang- und der Sung-Dynastie (VII.-XIII. Jahrh.). Dazwischen, in Vitrine 24, eine Bronzevase aus der Zeit der Tschou-Dynastie und dahinter eine Bronzevase mit kulturgeschichtlich interessanten grotesken Reliefs, beide von künstlerischer Vollendung. In den Wandschränken vorzügliche japanische Bronzen, Haustiere u. dgl. darstellend, viele in Lebensgröße, aus dem XVII.-XVIII. Jahrh.; dazwischen ältere chinesische Bronzen, Büffel und phantastisches Getier darstellend, aus dem XI. und XV. Jahrhundert. Zwei schmale Treppen führen zu einer Galerie, wo japanisches und chinesisches Porzellan und Steingut, nach Fabrikstätten geordnet, ausgestellt ist. An der Rückwand altes chinesisches Porzellan, in tiefen satten Farben. Darüber eine prachtvolle geschnitzte Holzbalustrade, japanische Arbeit des XVI.-XVII. Jahrhunderts. — V. Zimmer. Im Schaukasten am Fenster chinesische Reliefs aus der Zeit der Han-Dynastie (II. Jahrh. vor-III. Jahrh. nach Chr.). In der Mitte eine Stele mit frühbuddhistischen Reliefs. In den Wandschränken Modelle altchinesischer Häuser. — Aus dem Nebenraum der alte chinesische Bronzegefäße enthält, führt eine Treppe in das



Erdgeschoß. Unten an der Treppe die Nachbildung einer Totenkammer der Han-Dynastie, mit reichem Wandschmuck, Darstellungen von Prozessionen, Reiterzügen u. dgl. In zwei Sälen sind Photographien altchinesischer Tempelmalereien und Tempelskulpturen, sowie javanischer, ceylonischer und indischer Tempel ausgestellt.

Der ***Parc Monceau** oder *Parc de Monceau* (Pl. B 15), ein großer, von einem vergoldeten Gitter abgeschlossener Garten, dessen Haupteingang sich am Boulevard de Courcelles (S. 219; Station „Monceau" des *Métro*, s. Plananh. S. 32) befindet, verdankt seine Entstehung dem Herzog Philipp von Orleans, der das Grundstück 1778 erwarb und durch *Carmontelle* neu anlegen ließ. Bis zur Revolution war er einer der Vereinigungspunkte der feinen Welt; Bälle und Schauspiele, üppige Festlichkeiten aller Art fanden hier statt. Seit 1870 ist der Park Eigentum der Stadt, die ihn unter Leitung

Alphand's (S. 60) in eine öffentliche Promenade umgewandelt hat. Von besonderem Reiz sind die Palmen und die asiatischen Nadelhölzer in Verbindung mit immergrünen, silber- oder buntblättrigen Gehölzgruppen. Unweit des Haupteingangs l. ein Denkmal für den Romanschriftsteller *Guy de Maupassant* (1850-93), von Verlet. Dahinter die aus dem XVIII. Jahrh. stammende sog. *Naumachie*, ein ovaler Teich, von den Trümmern einer Säulenhalle umgeben. Im südöstl. Teile des Parks, in der Nähe des Musée Cernuschi, ein Denkmal für den Dramatiker *Ed. Pailleron* (1854-99) von L. Bernstamm (1906). Westl. davon, an der Hauptallee, das anmutige Standbild des Komponisten *Ambr. Thomas* (1811-96), mit der Figur der Mignon, von Falguière (1902). An derselben Allee weiter südl. ein Denkmal für *Gounod* (1818-93), von Mercié, mit Figuren der Gretchen, Sappho und Julia und einem musizierenden Genius (1903). Andere Statuen in Bronze und Marmor im Park verstreut. In der Nordwestecke, beim Boul. de Courcelles, *Frédéric Chopin* (1810-49), Marmorrelief von J. Froment-Meurice (1906).

Das südwestliche Tor des Parks, an der Avenue Van Dyck, öffnet sich auf die Avenue Hoche (Pl. B 12), wo man r. die vergoldeten Kuppeln der *Russischen Kirche* erblickt. Der 1859-61 ausgeführte Bau ist auch im Innern reich geschmückt (Eingang Rue Daru 12; Gottesdienst So. Mi. 11-12 Uhr, sonst 3-5 Uhr zugänglich, Trkg.). — Die Avenue Hoche mündet am Triumphbogen der *Place de l'Etoile* (S. 71).

Das Stadtviertel im N. des Parks wird von Schriftstellern und Künstlern bevorzugt und enthält hübsche Privathäuser, namentlich in der *Rue de Prony* (Pl. B 15-11), dem Haupteingang des Parks gegenüber, und in den kleinen Straßen *Rue Fortuny* und *Rue Montchanin*. Die beiden Hauptstraßen des Viertels sind der Boulevard Malesherbes (S. 222) und die Avenue de Villiers (S. 219). An ihrer Kreuzung, der Place des Trois-Dumas (früher Place Malesherbes, Pl. B 14), von Anlagen umgeben einige Skulpturen und drei Denkmäler: *Alexandre Dumas d. Ä.* (1802-70), nach Gust. Doré; gegenüber *Alexandre Dumas d. J.* (1824-95), von R. de Saint-Marceaux (unter den Frauengestalten des Sockels die „Kameliendame"); östl. ein Standbild des *Generals Dumas* (1762-1806), von Moncel (1912). Hinter dem ersten Denkmal die Station „Malesherbes" des *Métro* (Linie *3*; s. Plananhang S. 33).

Auf der Place de Wagram (Pl. B 11) eine Bronzestatue des Schlachtenmalers *A. de Neuville* (1835-85), von F. de Saint-Vidal. Unter dem Platze führt die Gürtelbahn hindurch (unweit die Station „Courcelles-Ceinture", vgl. Plananhang S. 60).

Die von der Place de Wagram in gerader Linie zur Place de l'Etoile führende Avenue de Wagram (Pl. B 11-12; vgl. S. 71) berührt das **Quartier des Ternes.** Sie durchschneidet die Place des Ternes (Pl. B 12; *Métro* s. Plananh. S. 32), auf die östl. der S. 219 gen. Boul. de Courcelles, westl. die *Avenue des Ternes* einmünden. Letztere führt an der

Kirche *St-Ferdinand-des-Ternes* (Pl. B 9) vorbei, vor der sich seit 1911 ein Denkmal für die *Francs-Tireurs des Ternes*, von J. Jouant, erhebt. Unweit s.w., auf der kleinen Place St-Ferdinand, ein Denkmal für den Automobilfabrikanten *Léon Serpollet* von Jean Boucher (1911).

Die Avenue de la Grande-Armée (Pl. B 9; Linie *1* des *Métro* s. Plananhang S. 31), die Fortsetzung der Avenue des Champs-Elysées (S. 66), führt nach der Vorstadt

Neuilly (Pl. B 9, 6, 5, 2), mit (1921) 51690 Einw., hauptsächlich Rentnern, Künstlern und Beamten, in ihrem nördlichen Teile auf dem Gebiet eines ehem. königlichen Schloßparks erbaut, von dem einige Reste in den Gärten der freundlichen Landhäuser erhalten sind. Die Hauptstraße ist die breite, von Baumalleen eingefaßte *Avenue de Neuilly*, auf der Mitte Juni bis Mitte Juli ein von Parisern viel besuchter Jahrmarkt stattfindet.

Unmittelbar außerhalb der Stadtumwallung l. das Levassor-Denkmal (S. 236) und die *Porte Maillot*, der nordöstliche Eingang zum Bois de Boulogne (S. 235). Rechts, auf der Place de Verdun, ein Marmorstandbild des Dichters *Alfred de Musset* (1810-57), von P. Granet (1906). Dahinter die Avenue de la Révolte mit der *Chapelle St-Ferdinand* (Pl. B 9), an der Stelle erbaut, wo 1842 der Herzog Ferdinand (S. xxi) durch einen Sturz aus dem Wagen das Leben verlor: man schellt an dem Hause Nr. 3 (Trkg.). Bei der Porte des Ternes steht seit 1905 ein Denkmal zur Erinnerung an die Leistungen der Luftschiffahrt während der Belagerung von Paris 1870/71, von Bartholdi.

In der Avenue du Roule die Kirche *St-Pierre* (Pl. B 5), roman. Stils, 1898 vollendet; davor ein Marmorstandbild der *Jeanne d'Arc* und, am Rond-Point d'Inkermann, ein Standbild des Baumeisters *Perronet* (1708-94), des Erbauers der Brücke von Neuilly (s. unten) und der Concordienbrücke (S. 63). In den Anlagen hinter der *Mairie* (Pl. B 5) ein Bronzestandbild *Parmentier's* (1737-1813), der in Neuilly die ersten Versuche im Kartoffelbau machte, und eine Marmorstatue von Ferrari, der Scharfrichter.

Eine stattliche Brücke (1766-72; s. oben) überschreitet die Seine am Ende der Avenue de Neuilly, 3km vom Triumphbogen. — Am l. Ufer liegt r. *Courbevoie* (S. 320), l. *Puteaux* (S. 320), zwischen denen sich die Avenue de la Défense zum Denkmal der Verteidigung von Paris hinanzieht (s. S. 320).

10. Die westlichen Stadtteile im Süden der Champs-Elysées.

Wichtige Métrostationen: der Linie *1* (Plananhang S. 31) *Champs-Elysées*, *Marbeuf* und *George V* (s. S. 70); — der Linie *5* (Plananhang S. 34) *Boissière*, *Trocadéro* (S. 232) und *Quai de Passy* (S. 234); — der Linie *8* (Plananhang S. 36) *Porte d'Auteuil* (S. 235); — der Linie *9* (Plananhang S. 36) *Rond-Point des Champs-Elysées* (S. 70), *Alma* (S. 226), *Iéna* (S. 227) und *Trocadéro* (S. 232).

Restaurants s. S. 21.

Der im SW. des Concordienplatzes (S. 61) beginnende baumbepflanzte Cours-la-Reine (Pl. R 15; *II*), jenseit der Avenue Victor Emmanuel III neuerdings Cours Albert Ier (Pl. R 15-12; *II, I*) genannt, bildet mit dem *Quai de la Conférence* eine hübsche

Promenade am Fluß entlang, deren Entstehung auf die Königin Maria von Medici zurückgeht (1616). Der Name des Quais erinnert an den Einzug der spanischen Gesandten zu der Konferenz mit Mazarin 1660, durch welche die Heirat Ludwigs XIV. mit der Infantin Maria Theresia zustande kam.

Rechts das *Petit Palais* und das *Grand Palais* (S. 67 und 69). Links ein Büstendenkmal des Dichters *Armand Silvestre* (1837-1901) von Ant. Mercié (1906). Dann der ***Pont Alexandre III** (Pl. R 15-14; *II*), 1896-1900 nach Plänen der Ingenieure *Resal* und *Alby* und der Architekten *Cassien-Bernard* und *Cousin* erbaut, der in einem flachen eisernen Bogen von 107,5m Spannung die Seine überschreitet. An beiden Ufern fassen mächtige, mit vergoldeten Gruppen geschmückte Pylonen den Zugang ein. Die allegorischen Frauengestalten (Frankreich in den verschiedenen Zeitaltern) sind von *Lenoir, G. Michel, Coutan* und *Marqueste*, die Flügelrosse von *Frémiet*, *Granet* und *Steiner;* die Löwen von *Gardet* und *Dalou;* die allegorischen Gruppen in der Mitte von *Récipon.* — Am l. Ufer die Invalidenesplanade, s. S. 289.

Weiter r. ein allegorisches Reliefdenkmal für den Dichter *Alfred de Musset* (1810-57), von Moncel, und die *Avenue Victor-Emmanuel III,* bisher Av. d'Antin genannt. Links die *Invalidenbrücke* (Pl. R 15-14; *II*), 1827-29 erbaut, 1854-55 erneut, mit Siegesgöttinnen von Diébolt und Villain.

Rechts, Ecke der Rue Bayard, ein kleines Haus aus der Renaissancezeit, die ******Maison de François Ier* (Pl. R 15; *II*), erbaut 1527 in Moret bei Fontainebleau für Diana von Poitiers oder für die Schwester des Königs, Margareta von Navarra, 1826 hierher versetzt. Es erinnert an venezianische Bauten der Zeit. Im Erdgeschoß drei Bogenfenster, oben Fenster mit geradem Sturz. Reizend ist die Dekoration der Pilaster zwischen den Fenstern und an den Ecken, sowie der Fries mit Genien und Medaillonbildnissen (in der Mitte die Wappen von Frankreich und Navarra). Auch die Rückseite ist zu beachten. Die Seitenfassaden sind modern.

Nördl. vom Cours Albert Ier, in der Rue Jean-Goujon, erinnert die Kapelle **Notre-Dame-de-Consolation** (Pl. R 12; *I*) an den furchtbaren Brand eines Wohltätigkeitsbazars am 4. Mai 1897, bei dem 132 Personen, darunter die Herzogin Sophie von Alençon, geb. Prinzessin von Bayern, den Tod in den Flammen fanden. Das Deckengemälde der Kapelle ist von *A. Maignan;* Skulpturen von *Daillion, Hiolin, Franceschi, Moses Ezekiel* u. a. Die Kapelle ist außer Mo. und dem ersten Fr. jedes Monats täglich 2-4 (im Sommer 5) Uhr zu besichtigen.

Der Cours Albert Ier endet an der Place de l'Alma (Pl. R 12, *I*; Métrolinie 9 s. Plananhang S. 36). Rechts führen die Avenuen Montaigne und George V nach den Champs-Elysées (S. 70). In der Avenue Montaigne gleich l. das **Théâtre des Champs-Elysées** (Pl. R 12; *I*), 1911/12 von *A.* und *G. Perret* erbaut, mit Marmorfassade in strengen Formen und einem Fries von *E. Bourdelle.* Der

Entwurf geht auf Anregungen von *Henry van de Velde* zurück; der große Saal enthält Deckenmalereien von *Maurice Denis*, der kleine, für Lustspiele (S. 35), Malereien von *Vuillard*. Konzerte s. S. 37.

Der **Pont de l'Alma** (Pl. R 12-11; *I*), 1854-57 erbaut, ist zur Erinnerung an den Krimkrieg mit Soldatentypen der Zeit, von *Diébolt* und *Arnaud*, geschmückt. — An der Seine entlang zieht sich die *Avenue de Tokio*, bisher Quai Debilly genannt, und findet ihre Fortsetzung im Quai de Passy (vgl. S. 233/234).

Nordwestl. steigt die Avenue du Président-Wilson zum Trocadéro (S. 232) hinan. An der Avenue liegt r. das

Musée Galliéra oder *Brignole-Galliéra* (Pl. R 12; *I*), ein Prachtpalast im italienischen Renaissancestil, erbaut nach *Ginain's* Plänen auf Kosten der Herzogin von Galliera († 1889) für ihre Sammlungen, die sie jedoch später der Stadt Genua vermachte. Die Skulpturen der Fassade, Bildhauerkunst, Baukunst und Malerei, sind von *Cavelier*, *Thomas* und *Chapu*. An und in den Arkaden r. und l.: Pan und Bär von *Becquet*, die Erde von *Boucher*, die Erziehung des Bacchus von *Perraud*, Gönnerschaft und Zukunft von *Icard*.

Der Eingang ist auf der Nordseite, Av. Pierre Ier de Serbie 10; gegenüber eine Bronzegruppe von *Holweck* (1911), der Wein. — Das Innere dient zu wechselnden *Ausstellungen dekorativer Kunst* und enthält auch einige Skulpturen und alte Wandteppiche. Eintritt außer Mo. täglich 10-4, in den Monaten April bis Sept. 10-5 Uhr, Do. So. frei, sonst 1 fr.

Man durchschreitet den Hof, in dessen Arkaden, wie auch in dem r. und l. anschließenden Vestibül, Marmorbildwerke von *Fontaine*, *Vital-Cornu*, *Ch. Perron*, *Bayard de la Vingtrie* u. a. aufgestellt sind; im Vestibül auch zwei große Vasen aus Beauvais.

Im Großen Saal hauptsächlich *Wandteppiche:* in der oberen Reihe die Geschichte der H. Gervasius und Protasius, um 1650-56 (d. h. kurz vor der Gründung der Gobelinfabrik, S. 313) in den Werkstätten des Louvre ausgeführt: Geißelung der Heiligen, nach Le Sueur; ihre Enthauptung, nach S. Bourdon; die Auffindung ihrer Reliquien, nach Ph. de Champaigne; über der Eingangstür der Sommer, Gobelin von 1710; über den anderen Türen Brautwerbung und Hochzeitsmahl, aus den Werkstätten des Faubourg St-Marcel (um 1600).

Folgt eine Galerie, ebenfalls mit alten *Wandteppichen:* in der Mitte der Monat März, nach Barend van Orley's „Jagden Maximilians" (vgl. 374), aus den Werkstätten des Faubourg St-Marcel (XVII. Jahrh.); darüber die Ohnmacht der Armida, nach Ch.-A. Coypel, Gobelin von 1739; r. und l. Schäferszenen nach Boucher, Gobelins von 1754-70.

Kleine Ecksäle: im l. Ecksaal ein Gobelin von 1678, der Sommer oder Triumph der Ceres, nach Mignard's beim Brande des Schlosses St-Cloud zu Grunde gegangenem Gemälde.

Letzter Saal (wieder beim Vestibül): der Herbst, Gobelin von 1710, nach Audran.

Weiter westlich, an der Place d'Iéna, wo sich als Geschenk amerikanischer Damen ein *Reiterstandbild Washington's* (s. auch S. 231) von Daniel French erhebt, r. das *Musée Guimet* (S. 228).

Bei den Museen Galliéra und Guimet führen die Métrolinie *9* (Station „Iéna"), die Autobus B, AC und die Straßenbahnen 12, 19 vorüber.

Das ***Musée Guimet** (Pl. R 12; *I*), ein stattliches Gebäude, mit kuppelgekrönter Rotunde an der Ecke, enthält die 1885 von dem Lyoner Em. Guimet († 1918) dem Staate geschenkte reiche Sammlung chinesischer, japanischer und indischer Gegenstände, vorzugsweise aus dem Gebiete der Religionsgeschichte, sowie einige ägyptische Altertümer. Eintritt: außer Mo. täglich 12-4 (im Sommer 5) Uhr. Garderobe unentgeltlich. Konservator Al. Moret.

Erdgeschoß. — An die Eingangsrotunde, in der Götterstatuen aus Kambodscha ausgestellt sind, schließen sich: geradeaus die Treppe zum ersten Stockwerk (S. 229); r. und l. zwei nach den anliegenden Straßen benannte Galerien. — Rechts die

Galerie d'Iéna — *Chinesische Keramik.* I. Abteil, sechs Schränke mit verschiedenen Arten Porzellan: Seladons (die ältesten blaßgrün; x. Jahrh.), Scharfbrand-Porzellan, Craquelés (vom xiii. Jahrh. an), modernes Porzellan, Nachahmungen alten Porzellans; an der Wand ein großer lackierter Wandschirm mit Darstellung eines Festes im Sommerpalast. In dem Schaukasten davor: chinesische Fläschchen, gefunden in ägyptischen Gräbern der xix. und xx. Dynastie (xiv.-xi. Jahrh. vor Chr.). — II. Abteil, acht Schränke und Schaukästen mit Porzellan verschiedener Farben: weiß, kobaltblau, rot (Kupferoxyd) und gold, grün, violett (Magnesium) und gelb (Kadmium), rosa; Porzellan mit europäischem Dekor, wie es im xviii. Jahrh. auf Bestellung ausgeführt wurde. — III. Abteil, chronologische Sammlung, von der Sung-Dynastie (960-1279) bis zur Mitte des xix. Jahrhunderts.

Galerie Boissière. — *Japanische Keramik und Bronzen,* nach Provinzen und Künstlern geordnet, im I. Saal am Fenster links mit den Korobokurus, der Urbevölkerung Japans, beginnend; im übrigen vorwiegend Porzellan des xix. Jahrh., in Schaukasten 2 Gegenstände zum Gebrauch bei dem Teefest („Tschanoyu"), das seit dem xvi. Jahrh. durch eine strenge Zeremonienordnung geregelt ist (in der Mitte der Zeremonienmeister, „Tschadschin"). In der Mitte eine große bronzene Tempellaterne und eine große lackierte Porzellanvase. — II. Saal, mit acht Säulen: in der Mitte ein Reliquienbehälter (Tô oder Dagaba) aus dem xvi. Jahrhundert; auf den Seiten zwei Tragbahren (Norimono) japanischer Prinzessinnen; alte und neue Porzellane und Fayencen aus verschiedenen Provinzen; in Schrank 9 und 10 auch Drucke von Hokusaï und andern Zeichnern. — III. Saal: im Schaupult 18 moderne Fayencen von Yeïraku; in den Schaupulten 14 und 15 alte und neue sog. Banko- und Raku-Fayencen; in dem mittleren Schaupult Porzellane und Fayencen des xviii. und xix. Jahrhunderts, aus Kioto; in Schrank 19 sog. Bizen-Steingut (bronzefarben); in Schrank 20 moderne Fayencen aus Kioto; in Schrank 21 Fayencen von Ninseï (xvii. Jahrh.). — Im IV. Saal: Porzellan und Fayencen aus verschiedenen Provinzen; in den mittleren Schaupulten eine Sammlung Kogos (Dosen zur Aufbewahrung von Räucherwerk).

Durch einen Rundsaal (jetzt geschlossen) tritt man in die Galerie du Siam et du Cambodge, die in vier Abteilen Altertümer und Modelle von Bauten dieser beiden Länder enthält. — Der Hof, in dem der Abguß eines Tores des Santschi-Stupa, eines der ältesten buddhistischen Denkmäler Indiens, sichtbar ist, ist unzugänglich.

I. Stockwerk. — Die Räume, deren Einteilung der des Erdgeschosses entspricht, sind von F. Régamey mit orientalischen Ansichten ausgemalt. Durch den Vorraum der Rotunde, in der die *Bibliothek* untergebracht ist, gelangt man l. zur Galerie d'Iéna, r. zur Galerie Boissière. — Vor der Galerie d'Iéna l. die Salle des Parsis (geschlossen), mit Kultgegenständen der Parsen, die als wohlhabende Kaufleute an der indischen Westküste leben und sich zu der uralten Religion Zoroasters bekennen; Modell eines der „Türme des Schweigens" bei Bombay, in denen sie, da Erde und Feuer durch die Berührung mit Leichen verunreinigt würden, deren Vernichtung den Geiern überlassen.

Galerie d'Iéna. — *Indische Religionen: Hinduismus,* der in der Dreiheit Brahma, Wischnu, Schiwa den Schöpfer, Erhalter, Zerstörer des Weltalls erkennt, sich aber, je nach der Bevorzugung eines von ihnen, in drei Richtungen scheidet; daneben werden auch niedere Gottheiten verehrt. — I. Abteil: vorn l. liegende Bronzefigur des Wischnu; an der Wand links Holzschnitzereien von einem Festkarren des Wischnu; in Schrank 2 und 3 Wischnu und seine Gemahlin Lakschmi, die Göttin der Schönheit und des Glücks; in Schrank 4 Schiwa und seine greuliche Gattin Durga; am Fenster Modelle von Tempeln; in der Mitte eine Bronzestatue der Lakschmi, aus dem xvi. Jahrhundert. — II. Abteil: dem Eingang gegenüber eine Bronzestatue des Schiwa; in Schrank 8 der Gott der Wissenschaft Ganescha, mit Elefantenkopf und vier Armen; in Schrank 9-11 brahmanische Kultgegenstände und heilige Bücher. Schrank 12 ist dem *Dschainismus* und dem *Buddhismus* gewidmet, zwei im vi. Jahrh. vor Chr. gestifteten Abarten des Brahmanismus, die auf Mahavira („der große Held") und Buddha („der Erleuchtete") zurückgehen; Buddha wird stehend, sitzend oder liegend dargestellt, d. h. predigend, meditierend oder in das Nirvana (die ewige Ruhe) eingegangen. — III. Abteil: vorn eine interessante Bronzefigur des Krischna (Wischnu), aus Pondichéry; in Schrank 14 (links) ist der *Lamaismus* von Tibet vertreten, wo der im vii. Jahrh. nach Chr. eingeführte Buddhismus den einheimischen Dämonenglauben aufnahm und den Kultus in lächerlicher Weise veräußerlichte (Gebetsfahnen, Gebetsmühlen), aber sich zu einem straff organisierten Priesterstaat entwickelte. — IV. Abteil: am Eingang holzgeschnitzte Statue des Gottes der Alchimie. *Chinesische Religionen*: Schrank 22-26 *Taoismus,* ein unter dem niederen Volk verbreiteter Naturkult zahlloser Götter; die Bronze- und Buchsstatuetten haben auch künstlerischen Wert, namentlich in Schrank 24 die 11 Buchsstatuetten aus dem xviii. Jahrhundert;

unter den ausgestellten chinesischen Münzen sei auf die glockenförmigen hingewiesen, die bis in das XXIII. Jahrh. vor Chr. hinaufreichen sollen; Schrank 27: *Confucius* (551-479 vor Chr.) und seine Lehre, die edle Sittlichkeit im Verkehr der Menschen fordert und auf die Verehrung der Vorfahren hinweist. — Der III. Saal („Salle Chavannes") enthält Photographien französischer Ausgrabungen im nördlichen und westlichen China; in dem Schaupult r. vom Eingang Abgüsse von Metallspiegeln im kaiserl. Schloß zu Mukden.

Die l. anschließende Galerie sur Cour enthält, wie die Galerie du Siam et du Cambodge im Erdgeschoß, Gegenstände aus *Indochina*, vorwiegend religiöser Art, Statuen, Statuetten, Musikinstrumente, Manuskripte, Bücher. I. Abteil: Kambodscha (Mischreligion von Brahmanismus und Buddhismus), Birma, Siam (reiner Buddhismus). Beim Eingang unter Glas eine Elfenbeinschnitzerei, die der chinesische Kaiser Kien-Long dem König Ludwig XV. zum Geschenk machte. — II. und III. Abteil: Annam und Tongking (Mischung von Taoismus und Buddhismus); Modelle von Tempeln, Marionetten für Mysterienaufführungen. — In dem folgenden Rundsaal: schöne chinesische Metallspiegel; kleine Bronzen und an den Wänden schöne Malereien auf Seide, aus Tibet. — Durch den Ecksaal, mit chinesischen Malereien, erreicht man die Galerie Boissière, die man zunächst durchschreite, um unserer Beschreibung folgend am andern Ende zu beginnen.

Die Galerie Boissière ist den *japanischen Religionen* gewidmet, deren älteste, der *Schintoismus*, in der Verehrung der Himmelskörper, als des Sitzes der Gottheit, und der unter die Götter (Kâmi) versetzten verdienstvollen Männer gipfelt, in den Tempeln aber keinerlei Darstellung der Götter kennt; im VI. Jahrh. nach Chr. drang von China aus der *Buddhismus* ein, der 1623 zur Staatsreligion erhoben wurde, woneben jedoch der Schintoismus sein altes Ansehen behauptete. — I. Saal: freistehend eine reich verzierte Statue des Ida-Tên, des Gottes des Gebets und des Friedens; weiterhin Buddhastatuetten, Priesterkleider; am Ausgang zwei Statuen des Gottes der Reisenden. — II. Saal: Modell eines Mandara oder Pantheon, mit 23 Figuren in drei Gruppen (in der Mitte Daï-Niti-Noraï, der vollkommenste und ewige Buddha, umgeben von acht anderen Buddhas); ringsum Räucherpfannen, Springbrunnen, Gongs, auch eine liegende Statue des Buddha. An den Wänden Statuen und Statuetten, die Stunden des Tages und die Zeichen des Tierkreises darstellend. — III. Saal: Statuetten verschiedener Art, z. T. sehr beachtenswert; in Schaukasten 14 Scherzstatuetten, u. a. ein alter Teufel als Mönch, Glockenträger mit langen Beinen, der Fuchs als Priester. — IV. Saal: Priester- und Buddhastatuen, Tempellaternen; hinten Bronzestatuen aus dem XVIII. Jahrh., u. a. der Philosoph als Bettler, im Munde ein Fähnchen, das seine Seele darstellt; große Wandmalereien aus Tempeln.

II. Stockwerk. — Die Rotunde, an deren Wänden von Régamey gemalte orientalische Ansichten hängen, enthält die 1895-1903 gemachten Funde aus der Nekropolis von *Antinoupolis* in Ägypten, der von Hadrian 130 nach Chr. am Todesort seines Lieblings Antinous (S. 101) erbauten Stadt. Beim Eingang die Mumie der vornehmen Griechin Thaïs in ihrem Staatskleid und Gegenstände aus ihrem Sarkophag. Daneben die Mumie des Anachoreten Serapion, mit Eisenringen an Armen, Beinen und Leib. Beim Eingange und rechts weiter: Mumienhüllen mit Porträten, vortrefflich erhalten, ni der Ausführung der Kunst der Gegenwart nahestehend; Reliefmasken von Sarkophagen; Stoffe aus christlicher Zeit; Kopf eines Anachoreten. An der Straßenseite der Rotunde: ägyptische, römische, byzantinische Gegenstände, u. a. im 9. Schrank zwei Mumien ohne Harz einbalsamierter Frauen, mit eingesetzten Augen; l. ein Glasschrank mit dem Kostüm einer Musikantin und andere römische Gegenstände.

Galerie d'Iéna, *Japan, China.* I. u. II. Abteil: japanische Malereien; in den Schaukästen 34 und 35 eine Sammlung von Stichblättern zu Schwertern; ein Karabiner des xvi. Jahrh., ein Reisekoffer, Lacksachen, Musikinstrumente. — III. und IV. Abteil: chinesische Kostbarkeiten, viele aus Jade, einem von den Chinesen besonders geschätzten Stein, zum Teil im kaiserlichen Sommerpalast erbeutet; in der Mitte Gegenstände aus grünlichem Jade, Bergkristall und andern harten Steinen; l. Bronzen; zwischen den beiden Abteilen eine Fayencestatuette eines lesenden Mannes (xiv. Jahrh.); am Fenster des vierten Abteils ein braun lackierter, reich ornamentierter Tisch, chinesische Arbeit des xv. Jahrh.; in den Schaupulten Zepter von Mandarinen.

Galerie Boissière, *ägyptische Altertümer.* I. und II. Saal: Särge mit Mumien und andere Gräberfunde; Kopien von Grabmalereien aus dem iii. Jahrtausend vor Chr.; Kanopen (s. S. 106), Kult- und Toilettengegenstände, Spangen, Spiegel; Bronzestatuetten und Götterbilder. — III. Saal: vorn Osiris auf dem Totenbett (Abguß nach dem Original in Kairo); Funde aus den Nekropolen von Abydos. — IV. Saal: Isiskultus; Statuetten alexandrinischer Gottheiten, namentlich des Horus; im Schaukasten am Fenster zur Linken auf den Isiskult bezügliche Gegenstände, die im Rhonetal gefunden wurden.

Nördl. vom Musée Guimet liegt die Place des Etats-Unis (Pl. R 12; *I*), mit der Büste des amerikanischen Zahnarztes *Horace Wells* (1910), der zuerst das Lachgas zur Schmerzbetäubung anwandte, und einem Denkmal für *Washington und La Fayette,* einer schönen Bronzegruppe von Bartholdi, durch deren Aufstellung im J. 1895 die französische Republik an den Anteil Frankreichs an dem amerikanischen Freiheitskampf gegen England erinnert hat (vgl.

S. 66). — Die Rue Galilée führt von dem Platze s.w. zur Avenue Kléber (S. 71; Station „Boissière" des *Métro*, s. Plananh. S. 34). Die Avenue Kléber mündet auf die

Place du Trocadéro (Pl. R 8-9; *I*), die sich hinter dem gleichnamigen Palais ausdehnt. Seinen Namen hat der Platz zu Ehren der Einnahme des Forts Trocadero bei Cadix durch die französischen Truppen im J. 1823. Die hier beginnenden Straßen Avenue Henri-Martin und Rue Franklin s. S. 233 und 234.

Métrostation *Trocadéro* s. Plananhang S. 34 und 36. — Autobus B und Straßenbahnen 5, 12, 16, 19 s. im Plananhang.

Das **Palais du Trocadéro** (Pl. R 8; *I*), ein wirkungsvoller Dekorationsbau orientalischen Stils auf einer Anhöhe über der Seine, wurde für die Ausstellung von 1878 nach Davioud's und Bourdais' Plänen ausgeführt. Die Hauptfront ist nach SO. dem Marsfeld zugewendet. Das *Mittelgebäude*, das einen Festsaal mit Raum für 6000 Personen und im I. Stock das Ethnographische Museum enthält, ist von zwei 70m hohen minarettartigen Türmen flankiert und von hohen Pfeilerarkaden umgeben, mit Galerien in zwei Stockwerken und einem Kranz von 30 auf Kunst, Wissenschaft und Industrie bezüglichen Statuen oben (im n.ö. Turm ein Aufzug, der aber nur im Sommer in Betrieb ist; herrliche Aussicht, bes. abends). Den First des Daches krönt, 55m über dem Boden, eine Kolossalstatue des Ruhmes von *Ant. Mercié*. Die im Halbrund anschließenden *Flügelgebäude* mit Säulenhallen, deren Endpavillons 350m voneinander entfernt sind, enthalten eine hervorragende Gipsabgußsammlung und das Kambodscha-Museum, beide vom Trocadero-Platz her zugänglich.

Die **Sammlung von Gipsabgüssen** (*Musée de Sculpture comparée;* außer Mo. tägl. 10-4, Mai-Sept. 5 Uhr zugänglich), im nordöstlichen und einem Teile des südwestlichen Flügels, ist besonders dem Mittelalter und der Renaissancezeit gewidmet und bietet einen vortrefflichen Überblick über die gesamte Entwicklung der romanischen und gotischen Plastik in Frankreich. Auswahl und Anordnung sind ebenso geschickt, wie die Ausführung der Abgüsse sorgfältig genau. Direktor Camille Enlart. Illustrierter Katalog (1921) 3 fr. Überall erklärende Beischriften.

Das **Kambodscha-Museum** (*Musée Cambodgien et Indo-chinois*), im südwestl. Flügel, ist im Sommer an denselben Tagen 12½-4 od. 5 Uhr geöffnet (im Winter geschlossen): drei Säle und einige untere Räume. Die Sammlung umfaßt Originalskulpturen und Nachbildungen von Denkmälern aus dem hinterindischen, jetzt von Frankreich abhängigen Königreich Kambodscha, dessen Blütezeit man in das VI.-XI. Jahrh. verlegt. Die meisten Gegenstände stammen aus der Ruinenstätte *Angkor*, der einstigen Hauptstadt, mit dem Riesenbau Angkor-Thom und dem noch von Wallfahrern besuchten buddhistischen Tempel Angkor-Wat. Aus den unteren Räumen führt ein Ausgang in die Parkanlagen.

Den Eingängen zu der Gipsabgußsammlung schräg gegenüber führen Treppen, deren Fenster mit Glasgemälden geschmückt sind, hinauf in das I. Stockwerk des Mittelgebäudes. Das hier in mehreren Sälen und Galerien aufgestellte **Ethnographische Museum** umfaßt vornehmlich Gegenstände aus Amerika, den Inseln des Stillen Ozeans, Afrika, sowie dem Norden und Osten Europas. Beachtenswert im Saal r. auch die Sammlung französischer Volkstrachten. Eintritt frei So. Di. Do. 12-4 (5) Uhr, mit Erlaubnis des Direktors Dr. Verneau auch Mo. Mi. Fr. 10-12 Uhr. Überall erklärende Beischriften.

Gartenanlagen, der sog. Parc du Trocadéro, ziehen sich am Abhang abwärts bis zur Seine. An den Grundmauern des Mittelgebäudes springt ein *Terrassenbau* vor, von welchem eine breite *Kaskade herabstürzt. Die Brüstung der Terrasse ist mit Statuen der Weltteile geschmückt: Europa, Asien, Afrika, Nordamerika-Südamerika, Australien von Schœnewerk, Falguière, Delaplanche, Hiolle, A. Millet, M. Moreau. Unter den Bogen r. und l. von der Kaskade: Statuen des Wassers und der Luft von Cavelier und Thomas. Die Wasser sammeln sich unten in einem Becken von 60m Durchmesser, das von vier kolossalen Tiergestalten umgeben ist: Stier, Roß, Nashorn, Elefant, von Cain, Rouillard, Jacquemart, Frémiet. — Im östl. Teile der Anlagen befindet sich ein städtisches *Aquarium* (Pl. R 8; *I*) mit Süßwasserfischen (außer Mo. tägl. 10-4 Uhr).

Über die Seine führt der **Pont d'Iéna** (Pl. R 8; *I*), 1806-13 zur Erinnerung an Napoleons entscheidenden Sieg über das preußische Heer bei Jena (1806) erbaut. Er ist mit Adlern und vier Kolossalgruppen von Pferdebändigern (Grieche, Römer, Gallier, Araber) geschmückt. — Am andern Ufer dehnt sich das Marsfeld aus mit dem Eiffelturm (S. 300).

Das Stadtviertel **Passy**, das sich vom Trocadéro bis zur Stadtgrenze erstreckt und mit dem l. Seine-Ufer durch die Brücken *Pont de Passy* und *Pont de Grenelle* (S. 234) verbunden ist (Métrolinie 5), wird wegen seiner gesunden Lage und wegen der Nachbarschaft des Bois de Boulogne von der wohlhabenden Bevölkerung bevorzugt. Es enthält viele schöne Privatgebäude.

Die Hauptstraße ist die Avenue Henri-Martin (Pl. R 8-6). An ihrem Anfang l. der *Friedhof von Passy* (Pl R 8; *I*), mit einigen hübschen Denkmälern (Eingang Rue des Réservoirs 2). Weiterhin r., bei dem *Lycée Janson-de-Sailly* (Pl. R 9-6), Denkmal für den Dichter *Eugène Manuel* (1823-1901), von G. Michel (1908). An der Kreuzung der Rue de la Pompe eine Station des Métro (Linie 9, Plananhang S. 36) sowie l. die *Mairie des XVI. Arrondissements;* r. ein kleiner Square mit Bronzestandbild des Dichters *Lamartine* (1790-1869) von Marquet de Vasselot (1886), einem Denkmal für den Komponisten *Benjamin Godard* (1849-95; Marmorbüste und Bronzefiguren der Eleonore von Este und Tassos) von J.-B. Champeil (1906) und dem *Artesischen Brunnen von Passy* (verdeckt). Unweit westl., an der Vereinigung der Avenue Henri-Martin mit der Avenue Victor-Hugo, die Station „Avenue Henri-Martin" der Gürtelbahn (Pl. R 6; s. Plananh. S. 60), wo die Linie zum Marsfeld abzweigt (vgl. S. 30).

Die Avenue Henri-Martin endet bei der *Porte de la Muette* (Pl. R 5), einem der Hauptzugänge zum Bois de Boulogne (S. 235). Links der hübsche, jetzt in Privatbesitz befindliche Park *la Muette*, dessen Name (die „Meute") an ein Jagdhaus der Zeit Karls IX.

erinnert. Das um 1720 von dem Regenten Philipp von Orleans erbaute Schloß, in dem seine Tochter, die Herzogin von Berry, ihre berüchtigten „après-dîners de la Muette“ gab und später die Marquise de Pompadour, dann oft auch König Ludwig XVI. wohnten, ist verschwunden. Von dem Park aus unternahm 1783 Pilâtre de Rozier den ersten Flug im Luftballon. — Südwestl. die Parkanlagen des *Ranelagh*, auf der Stelle eines zu Ende des XVIII. Jahrh. wegen seiner Feste berühmten öffentlichen Vergnügungslokals. Das schöne *Denkmal La Fontaine's* (1621-95), mit der Büste des Dichters und den Figuren des Ruhmes und der Tiere seiner Fabeln, ist von Dumilâtre. In der Nähe l. einige Statuen.

Dem südwestl. Flügel des Trocadero-Palastes gegenüber, r. vom Eingang der Rue Franklin (Pl. R 8; *I*), erhebt sich seit 1906 ein Denkmal für *Benjamin Franklin* (1706-90), mit bronzenem Sitzbild des berühmten amerikanischen Staatsmannes von J.-J. Boyle; die Reliefs am Sockel, von Fr. Brou, stellen dar r. den Empfang Franklins am französischen Hofe 1778, l. die Unterzeichnung des den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg beendigenden Friedens von Versailles 1783. — An die Rue Franklin schließt sich l. die *Rue de l'Alboni*, mit dem gleichnamigen Square (Station „Passy“ des *Métro*, s. Plananh. S. 34), und bildet den Zugang zum

Pont de Passy (Pl. R 8; *I*), 1903-06 erbaut, in zwei Stockwerken, deren oberstes dem Métro zum Überschreiten der Seine dient; die vier mächtigen Bildwerke sind von *G. Michel* und beziehen sich auf die Eisenindustrie Frankreichs und auf die Schifffahrt auf der Seine. Für den anschließenden Boul. de Grenelle und das Marsfeld vgl. S. 300.

Die Brücke stützt sich auf das obere Ende der langgestreckten Seine-Insel *Allée* oder *Ile des Cygnes* (Pl. R 8-7; *I*), die in ihrer Mitte von der Brücke der Marsfeld-Linie (S. 30), an ihrem unteren Ende vom *Pont de Grenelle* (Pl. R 4-7) überschritten wird. Dort eine verkleinerte Bronzenachbildung der *Statue der Freiheit als Leuchte der Welt*, deren Original von Bartholdi seit 1886 als Geschenk der französischen Republik an der Hafeneinfahrt von New-York steht. — Anlegestellen der Seinedampfer s. Plananhang S. 59.

Das an Passy südwestl. anstoßende Stadtviertel von **Auteuil** enthält ebenfalls hübsche Villen, sowie mehrere Hospize, von denen die *Institution Ste-Périne* (Pl. R G 4) das größte ist. Mit dem l. Ufer steht Auteuil durch den *Pont Mirabeau* (Pl. R 4), mit Statuen von Injalbert, in Verbindung. Die Hauptstraße Rue d'Auteuil (Pl. R 4-1), mit der modernen Kirche *Notre-Dame-d'Auteuil* und dem bescheidenen Denkmal des Kanzlers *Fr. d'Aguesseau* (1668-1751), mündet auf die *Porte d'Auteuil*, den südöstlichen Zugang zum Bois de Boulogne (S. 235).

St. Cloud-Montretout
Suresnes
Montretout
Paris
St. Germain
PUTEAUX
COURBEVOIE
Avenue de la Défense de Paris
BOIS DE BOULOGNE
NEUILLY
BOULOGNE
ST. CLOUD
SEINE
Ile de Puteaux
Ile de la Folie
Jeu de Polo
Champ d'Entraînement
Hippodrome de Longchamp
Longchamp
Pépinière
Rothschild
MADRID
ST. JAMES
Bagatelle
Pelouses de la Croix Catelan
Pré Catelan
Pelouses de St. Cloud
Champ de Courses d'Auteuil
Lac Supérieur
Rond des Mélèzes
Magasins et dépôts
Jardin d'Acclimatation
Boulevard Richard Wallace
Avenue de Madrid
Route de Sèvres à Neuilly
Route de Suresnes
Allée de Longchamp
Chemin de Ceinture du Lac Inférieur
Allée des Fortifications
La Muette
Passy
Porte de Passy
Stn. de Passy
Métro ligne 8
Métro ligne 1
Métro ligne 2
Av. du Bois de Boulogne
Boulevard Flandrin
Boulevard Lannes
Boulevard Suchet
Boulevard Murat
Av. Victor Hugo
Station physiolog.
Collections de Pépinières
Vélodrome du Parc des Princes
Pont de Billancourt, etc.
Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

Südwestl. von der Porte d'Auteuil, am Südrand des Bois de Boulogne, ein großer Garten (*Etablissement horticole;* Pl. R 1), der die Pflanzen für städtische Anlagen liefert: zur Zeit der Azaleenblüte (Ende April und Anfang Mai) tägl. 1-6 Uhr zugänglich, sonst 1-5 oder 6 Uhr mit Erlaubnis der „Direction d'Architecture, des Promenades et Plantations", Quai de la Rapée 98. — An der Avenue Victor-Hugo (vgl. den nebenstehenden Plan) das internationale *Institut Marey* für physiologische Technik.

An der Porte d'Auteuil (Station des Métro, Linie *8*, s. Plananhang S. 36; Gürtelbahnstation „Auteuil-Boulogne" s. Plananhang S. 60) beginnt der 2km lange *Viadukt von Auteuil*, der sich mit seinen 234 Bogen bis zur Seine zieht und hier im ***Pont d'Auteuil** (Pl. G 4) seinen weit in die Augen fallenden imposanten Abschluß findet. Der Pont d'Auteuil ist die unterste der Seinebrücken im Stadtgebiet und überschreitet den Fluß in zwei Stockwerken, oben für die Eisenbahn, unten für den übrigen Verkehr. — Am r. Ufer, in Auteuil, liegen die Gürtelbahnstation *Point-du-Jour* und die gleichn. Landestelle der Seinedampfer (s. Plananh. S. 60 und 59); am l. Ufer die Station *Javel* der Ligne des Moulineaux (S. 321).

11. Das Bois de Boulogne.

Métro: *Porte Maillot* und *Porte Dauphine*, Endstationen der Linien *1* und *2*, *Porte d'Auteuil*, Stat. der Linie *8*, *Rue de la Pompe*, *Chaussée de la Muette*, *Rue du Ranelagh*, Stationen der Linie *9*, s. Plananh. S. 31, 32, 36. — Autobus C, AB, AS und Straßenbahnen 12, 15, 16, 19, 25, 37, 38, 41, 43, 44, 58, 62, 73, 76 s. im Plananhang. — Stationen der Gürtelbahn (s. Plananh. S. 60): *Neuilly*, an der Porte Maillot (s. unten); *Avenue du Bois-de-Boulogne*, an der Porte Dauphine (s. unten); *Avenue Henri-Martin* (S. 233); *Passy*, bei der Muette (S. 233); *Auteuil-Boulogne* (s. oben). — Die Straßenbahn 44 („Chemin de fer du Bois-de-Boulogne") führt von der Porte Maillot aus erst im N., dann im W. am Bois entlang, vorbei an der Porte de Bagatelle, 10 Min. vom gleichn. Schloß (S. 237), überschreitet die Seine jenseit der Porte de Suresnes, durchfährt Suresnes (S. 327) und endet in St-Cloud-Montretout (s. S. 321). — Seinedampfer (s. Plananh. S. 59) bis Suresnes; von dort 10 Min. bis zur Grande Cascade (S. 237) und 20 Min. zum Lac Inférieur (S. 236).

2-3 Stunden genügen zum Besuch der Hauptpunkte des Parks.

Restaurants s. S. 17 und 21.

Die Haupteingänge von der Stadt her sind: die *Porte Maillot* (Pl. B 6-9; so benannt im XVIII. Jahrh. nach einer Spielbahn für das damals beliebte „Jeu de Mail"), unmittelbar vor dem Tor von Neuilly (S. 225), und die *Porte Dauphine* (Pl. R 6; s. S. 236). Von den andern Eingängen auf der Stadtseite sind die wichtigsten: die *Porte de la Muette* (S. 233) am Zugang vom Trocadéro her, und im SO. die *Porte d'Auteuil* (S. 234).

Der besuchteste Zugang ist die von der Place de l'Etoile nach der Porte Dauphine führende Avenue du Bois-de-Boulogne (Pl. B R 9-6), 120m breit, 1300m lang, mit Doppelalleen für den Fahr-, Reit- und Fußgängerverkehr. Im Anfang der Avenue r. ein von Dalou ausgeführtes Denkmal für den Ingenieur *Alphand* (S. 60), den Schöpfer der Parkanlagen des Bois; die vier den Sockel um-

gebenden Statuen sind seine Hauptmitarbeiter, darunter Dalou selbst und der Maler Roll.

Das **Musée d'Ennery** (Pl. R 9), von dem dramatischen Dichter dieses Namens (1811-99) samt dem Grundstück Avenue du Bois-de-Boulogne Nr. 59 dem Staate vermacht, enthält chinesische und japanische Statuetten, Vasen, Elfenbein- und Lackarbeiten, großenteils weniger wertvolle Exportware. Das Museum ist Di. Do. So. 12-4 oder 5 Uhr zugänglich; im August geschlossen. Konservator Edmond Guiraud.

Das ***Bois de Boulogne** (Pl. B 6, 3, R 6, 3, 2, 1; vgl. auch die umstehende Karte), meist kurz *le Bois* genannt, zwischen der Stadtbefestigung im O., der Seine im W. und den Vorstädten Boulogne (S. 326) und Neuilly (S. 225) im S. und N., ist der Rest des großen Waldes von *Rouvray* („roveretum", Eichenwald), der einst die ganze Seinehalbinsel bedeckte. Ringsum lagen einige kgl. Lustschlösser (S. 233, 237) und die Abtei Longchamp (S. 237). Doch blieb der Wald in verwildertem Zustande, bis er 1853 der Stadt Paris überlassen wurde, die ihn mit einem Kostenaufwand von $5^1/_2$ Mill. fr. zu einem Park im englischen Stil mit großen Rasenflächen, Seen, Wasserfällen und Hügeln umwandelte. Seine Ausdehnung beträgt 848ha. Er ist die Lieblingspromenade der Pariser und besonders nachm. von 3 oder 4 Uhr an belebt, je nach der Jahreszeit. Die vornehme und die elegante Welt pflegt vor dem Diner in feiner Toilette hier eine Rundfahrt zu machen. Die prächtigsten Equipagen und Pferde, Automobile und Fahrräder drängen sich dann in dichten Reihen neben- und durcheinander, oft so eng, daß jede schnellere Bewegung als Schritt ausgeschlossen ist.

Von der *Porte Maillot* (S. 235) führt die Allée de Longchamp in gerader Linie zum Hippodrome (S. 237; 3,5km). Östl. vom Tor die Endstation des Chemin de fer du Bois-de-Boulogne (S. 235) und das 1907 errichtete Denkmal für den Ingenieur und Automobilfabrikanten *Emile Levassor* († 1897), ein von zwei hohen Säulen flankiertes Marmorrelief von C. Lefebvre nach J. Dalou's Entwurf. An der Allée de Longchamp r. ein kleiner Teich, *Mare d'Armenonville*, mit dem Pavillon gleichen Namens (Restaurant s. S. 17).

Von der *Porte Dauphine* (S. 235; r. der Pavillon Dauphine, S. 21) folgt der Hauptverkehr der breiten Route de Suresnes, die in 8-10 Min. zum untern Ende zweier Seen führt und sich hier teilt: *Carrefour du Bout-des-Lacs*, eine der hübschesten Stellen des Parks. Die Seen *(Lac Inférieur* und *Lac Supérieur)*, durch den *Carrefour des Cascades* voneinander getrennt, sind künstlich angelegt und werden durch den Canal de l'Ourcq (S. 239) und den artesischen Brunnen von Passy (S. 233) mit Wasser versorgt. Für eine Bootfahrt zahlen 1-2 Personen ohne Fährmann für die Stunde 3 fr.; ebensoviel mit Fährmann für $^1/_2$ Stunde. Die Überfahrt nach dem *Chalet* (Café-Restaurant, s. S. 21) auf der nördlichen Insel kostet hin und zurück 20 c.

Die Rasenfläche im W. des unteren Sees hat den Namen *Pelouses*

de la Croix-Catelan; weiterhin der Fußballklub *Racing-Club* (S. 42) und, hinter dem Naturtheater *Théâtre de verdure,* das Restaurant du Pré-Catelan (S. 17).

Die Anhöhe am südl. Ende der Seen, die *Butte Mortemart,* ist mit der Erde aus den beiden Seebecken aufgeworfen. Auf ihr die Haupttribüne des Rennplatzes von Auteuil (*Champ de courses d'Auteuil;* s. S. 40), mit Aussicht auf Boulogne und St-Cloud.

Vom Carrefour des Cascades (S. 236) führen die Avenue de l'Hippodrome und eine den Fußgängern mehr zu empfehlende Seitenallee (Route de la Vierge-des-Berceaux), die von der Porte de Madrid (s. unten) ausgehende *Allée de la Reine-Marguerite* kreuzend, in 20 Min. zum

Carrefour de Longchamp und zu der *Grande Cascade,* deren Wasser aus einer künstlichen Grotte mit zwei Absätzen in ein großes Becken von 7m Höhe hinabstürzt. Westl. die jetzt in Privatbesitz befindlichen Reste der *Abtei Longchamp,* die 1256 von Isabella, der Schwester des h. Ludwig, gegründet wurde, im XVIII. Jahrh. auch bekannt durch die geistlichen Konzerte (concerts spirituels) während der Karwoche, wobei die vornehme Pariser Welt einen unerhörten Kleiderluxus entfaltete. Südwestl. der *Hippodrome de Longchamp,* der Schauplatz der glänzendsten Pferderennen (S. 41) und großer Truppenparaden. Nordwestl. vom Rennplatz der Spielplatz des Poloklubs *(Société du Polo)* und das Restaurant de l'Ermitage de Longchamp (S. 21). Bei der Brücke von Suresnes eine Haltestelle des Chemin de fer du Bois-de-Boulogne (S. 235).

An der Route de Neuilly, dem vom Carrefour de Longchamp ausgehenden westl. Parallelweg der Allée de la Reine-Marguerite, liegt in frei zugänglichem Park das niedliche Schlößchen *Bagatelle,* 1777 von dem Grafen von Artois (Karl X.) infolge einer Wette mit einem Kostenaufwand von 3 Mill. fr. in 64 Tagen erbaut, 1904 von der Stadt Paris für $6^1/_2$ Mill. fr. angekauft (wechselnde Ausstellungen; sonst geschlossen). Der Rosengarten des Schlößchens ist berühmt. — Der südwestliche Teil von Neuilly (S. 225) führt den Namen *Madrid* nach einem von Franz I. nach seiner Rückkehr aus der spanischen Gefangenschaft (S. XVI) errichteten Schlosse, das 1793 abgebrochen wurde. Das 1910 im Stil des Schlosses erbaute Hotel-Restaurant *Château de Madrid* (S. 3, 17) wird nachmittags zur Teestunde viel besucht. Der *Boulevard Richard-Wallace* überschreitet die durch eine Insel in zwei Arme geteilte Seine und führt nach Puteaux (S. 320).

In der NW.-Ecke des Bois de Boulogne verbindet ein Fahrweg, der am Jardin d'Acclimatation entlang läuft, die Porte Maillot (S. 235) mit der *Porte de Madrid,* am nördl. Ende der Allée de la Reine-Marguerite (s. oben). In der Nähe der Porte de Madrid der Bezirk *les Acacias* (Taubenschießen, im Winter Eisbahn, S. 41) und der kleine See *Mare St-James.*

Jardin d'Acclimatation. — Zur Hinfahrt aus der Stadt benutzt man die Linien *1* oder *2* des Métro bis zur *Porte Maillot* oder *Porte Dauphine* (s. Plananh. S. 31 und 32). Von der Porte Maillot kann man den Chemin de fer du Bois-de-Boulogne (S. 235; 20 und 15 c. bis zur Porte des Sablons) benutzen oder auch den „Petit Tramway", der bis in den Garten fährt (50 c., im Sommer bis zum Teich 75 c.).

Der *Jardin d'Acclimatation*, 1854 zur Einführung ausländischer Tier- und Pflanzenarten gegründet, ist ein beliebter Vergnügungsort, namentlich an Konzertnachmittagen. Eintritt 1 fr.

Der Haupteingang des Gartens ist östlich, unweit der Porte des Sablons (Pl. B 6), je 10 Min. von der Porte Maillot und von der Porte Dauphine (S. 235). Die nachfolgenden Zahlenverweisungen beziehen sich auf unsern Plan des Bois de Boulogne.

Am Hauptwege (dem man weiterhin r. folge) zunächst l. das Palais d'Hiver (Pl. 15, 14), das neben dem großen Gewächshaus *(Grande Serre)* für tropische Pflanzen und dem Palmenhaus *(Palmarium)* einen Saal enthält, in dem im Winter manchmal Konzerte und Theatervorstellungen stattfinden. Daneben das S. 21 gen. *Café-Restaurant.*

Rechts am Hauptweg zwei kleinere Treibhäuser, das Verwaltungsgebäude (Pl. 1) und ein kleines *Museum* (Pl. 2) für Jagd und Fischerei, nebst Verkaufshalle und der *Galerie des Hamadryas,* in dem einige Paviane, Papageien und andere Tiere untergebracht sind.

Weiter r. das Winter-Affenhaus (*Singerie;* Pl. 3). Links *Vögel,* zunächst Kraniche, Störche, Flamingos, Reiher, Strauße, Kasuare, Marabus; dann Fasane. Dahinter Wasservögel und das Taubenhaus. Dabei ein Pavillon mit Kaimans, Schildkröten und Schlangen.

Auf der r. Seite des Hauptwegs, bei dem Marmorstandbild des Naturforschers *Daubenton* (1716-99), von Godin, eine *Fasanerie* (Pl. 4), die außer Fasanen noch viele andere bemerkenswerte Vögel enthält. Dann Alpakas, Antilopen, Lamas, Yaks, ausländische Ziegen; weiter das Hühnerhaus (*Poulerie;* Pl. 5).

Am W.-Ende des Gartens, wo der vom NW.-Eingang kommende Weg mündet, die Ställe (*Ecuries;* Pl. 6) und Gehege für gezähmte Vierfüßler. Die zum Reiten oder Fahren abgerichteten Tiere (Elefanten, Dromedare, Strauße) werden von Kindern stark in Anspruch genommen. — Unweit ein *Panorama* (Pl. 7; Eintr. 1 fr.).

Weiter Dschiggetais (Halbesel), Zebras, Giraffen usw. Dann l. Hirschantilopen, Känguruhs und Lamas; r. Rennthiere und eine *Schweizerei.* Links die *Seelöwen* und *Seehunde* (Pl. 8; Fütterung nachm.). Weiter auf derselben Seite ein Felsen für die Klettertiere: Mufflons, Gemsen (Pl. 9); nochmals Antilopen, Lamas und Alpakas. Rechts von der Hauptallee die Milchwirtschaft *(Laiterie).*

Rechts von der großen Allee, jenseit des Aquariums, ein *Café-Buffet* (Pl. 11; im Winter geschlossen), und Bedürfnisanstalten.

12. Nordöstliche Stadtteile.

Zur Fahrt nach dem Park *Buttes-Chaumont*, der in diesem Teile von Paris für Fremde allein in Betracht kommt, benutzt man am besten den Métro: Linie 2 (Plananh. S. 32) bis zur Station *Combat* (Pl. B 27), von wo man noch 7-8 Min. zu gehen hat, oder Linie 7 (Plananh. S. 35) bis zur Station *Buttes-Chaumont*, an der im SO. des Parks entlang führenden Rue Botzaris (Pl. B 30). — Autobus M, N, N^{bis}, AP und Straßenbahnen 26, 99 s. im Plananhang. — Mit der Gürtelbahn (s. Plananhang S. 60) fährt man bis zur Station *Belleville-Villette* (Pl. B 29), kaum 5 Min. vom nördl. Eingang des Parks.

Die gewerbereichen nordöstl. Stadtteile werden vom *Canal St-Martin* durchzogen, dessen südl. Anfang S. 185 erwähnt ist. Der Kanal, wie auch der von NO. kommende *Canal de l'Ourcq*, mündet in das *Bassin de la Villette* (Pl. B 26-29), den Hafen für den Schiffsverkehr, der den großen Bogen der Seine westlich um die Stadt herum abschneidet. Auf dem Rond-Point de la Villette, im SW. des Bassins, erhebt sich eine *Rotunde*, die ursprünglich zu einem 1789 von Ledoux errichteten Gebäude gehörte und jetzt Sitz des Hafen- und Zollamts ist.

Der vom Rond-Point ausgehende *Boulevard de la Villette* (Pl. B 26, 27) gehört zu den sog. äußeren Boulevards (vgl. S. 212). An ihm die Place du Combat, mit Métro-Station (s. oben). In dieser Gegend stand bis 1761 der große Pariser Galgen *(Gibet royal de Montfaucon)*, der seit dem XIII. Jahrh. zu Hinrichtungen diente. — Südwestl. das *Hôpital St-Louis* (Pl. B 27), das für Hautkrankheiten bestimmt ist. Es wurde unter Heinrich IV. gegründet und 1607-12 erbaut; darin ein pathologisches Museum und ein Standbild des Philanthropen Montyon (1733-1820).

Der Boulevard de la Villette begrenzt das XIX. Arrondissement von Paris, das den großenteils von Arbeitern bewohnten Stadtteil *Belleville* umfaßt und sich n.ö. bis zu den Befestigungen erstreckt. Die *Mairie*, vor der ein Denkmal für *Jean Macé*, den Begründer der Ligue de l'Enseignement (S. 288), steht, liegt dem Haupteingang der Buttes-Chaumont gegenüber. — Südl. vom Park die Kirche *St-Jean-Baptiste* (Pl. B 33), 1854-59 von Lassus in gotischem Stil erbaut, mit zwei 58m hohen Türmen. Drahtseilbahn von hier zur Place de la République (S. 78) 15 c. (aufwärts 20 c.).

Der Park ***Buttes-Chaumont** (Pl. B 29, 30), inmitten des Arbeiterviertels, ist die letzte große Schöpfung des Seinepräfekten Haussmann (S. 60) und wurde 1866-67 in einem alten Steinbruch, der zuletzt als Ablagerungsstätte für Schutt und Unrat diente, angelegt. Die Ausführung geht auf *Alphand* (S. 60) und *Barillet* zurück, die die Unebenheiten des Bodens meisterhaft zu wildromantischer Wirkung ausgestalteten. Die steilen Felsen sind von einem See umgeben, in dessen Nähe später einige Bronzebildwerke aufgestellt wurden: südl. die Wolfsjagd von *Hiolin* und der Seeräuber

von *P. Ogé;* westl. die Furt von *C. Lefèvre;* nordwestl., beim Eingang von der Mairie her, die Rettung, von *Roland.* Ein Wasserfall stürzt aus einer Höhe von 32m, zu der das Wasser hinaufgepumpt wird, in eine Tropfsteingrotte. Der entstehende Bach ergießt sich in den See. Die Spitze des Felsens (88m ü. M.), zu dem von W. eine 63m lange, 30m hohe Eisendrahtbrücke und von S. eine noch höhere Steinbrücke führen, ist von einem *Tempelchen* gekrönt, das an den Sibyllentempel in Tivoli bei Rom erinnert und eine treffliche Aussicht auf St-Denis und den Montmartre gewährt. Etwas unterhalb am Wege eine Bronzegruppe von *L. Gossin,* das Adlernest („le Dénicheur d'aigles"). In der Nähe der ersten Brücke ein Café-Restaurant. Man kann auch zu dem Tempelchen auf einem Felspfade emporsteigen, zu dem man in einem Kahn über den See fährt. Von einer zweiten Höhe am SO.-Rande des Parks (101m ü. M.; Café-Restaurant) hat man einen prächtigen Blick auf die Stadt. Weiter südl., bei dem Parkeingang gegenüber der Rue Fessart, den man beim Eintritt von der S. 239 gen. Station der Metrolinie 7 aus benutzt, sind noch zwei Bronzebildwerke zu erwähnen: die Zeit als Gleichmacher („l'Egalitaire") von *Captier* und ein Standbild Marat's von *Baffier.* — Durch den nordöstlichen Teil des Parks führt die Gürtelbahn in einem Einschnitt und zwei Tunnels.

Ganz im NO. der Stadt liegen der große **Viehmarkt** (*Marché aux Bestiaux;* Pl. B 31), für sämtliches Pariser Schlachtvieh, mit drei großen Hallen und Raum für 5000 Stück Rindvieh, 7800 Kälber und Schweine, 31300 Hämmel (Markttage Mo. Do.), und die **Schlachthäuser** (*Abattoirs;* Pl. B 28-31), wo täglich an 1200 Rinder, 500 Kälber und 800 Hämmel geschlachtet werden. Beim Haupteingang, in der Avenue du Pont-de-Flandre, die Endstation „Porte de la Villette" des *Métro* 7bis (Plananh. S. 35).

13. Östliche Stadtteile.

Das Hauptinteresse in diesen Stadtteilen knüpft sich an den großen Friedhof *Père-Lachaise,* bei dem der Métro (Linien 2 und *3;* s. Plananhang S. 32) folgende Stationen hat: *Philippe-Auguste* (S. 241), 250m südl. vom Haupteingang; *Père-Lachaise* (s. unten), bei dem nordwestl. Nebeneingang (S. 245); *Martin-Nadaud,* 150m vom Nordeingang (S. 245). — Autobus O, P, AP und Straßenbahnen 7, 95, 96, 97, 100, 118 s. im Plananhang. — Bessere Restaurants gibt es in diesen Stadtteilen nicht.

Von der Place de la République (S. 78) führt die 1877 vollendete Avenue de la République (Pl. R 27-30), der auch die Linie *3* des *Métro* folgt, geradeaus auf den Père-Lachaise. An der Kreuzung mit dem Boulevard Jules-Ferry, der nördl. Fortsetzung des Boulevard Richard-Lenoir (S. 185), steht seit 1909 ein Denkmal für den Politiker *Charles Floquet* (1828-96), von Jean Descomps. Die Avenue de la République mündet auf den Boulevard de Ménilmontant (S. 241) gegenüber dem Nordwesteingang des Friedhofs (S. 245); ebenda die Station „Père-Lachaise" des *Métro* (Linien 2 u. *3;* s. Plananhang S. 32). Man wird sich indes zweckmäßig zum Haupteingang begeben.

CIMETIÈRE DU
PÈRE-LACHAISE
1:5000
0 50 100 150 200
Mètres
Avenue Transversale
Avenue Principale
Avenue du Repos
Avenue Carnot
Avenue Circulaire
Avenue Centrale
Avenue des Peupliers
Avenue Thirion
Avenue du Boulevard
Boulevard de Ménilmontant
Rue des Amandiers
Rue des Rigoles
Rue des Pruniers
Rue des Maîtres
Rue de la Roquette
Rue
Place des Amandiers
Métropolitain Ligne 3
Stat. du Père-Lachaise
Porte Avenue de l'Ouest
Porte principale
Conducteurs
Bureau
Garage-portier
Cimet. israélite
Rothschild
Rachel
Av. Phil. Auguste (stat. du Métro)
Pl. de la Nation (stat. du Métro)
Ligne 2
Ligne 3
Soldats (1870-71)
Chauchard
Cartier
Anjubault
Walewski
Chemin Luzarraga
Floquet
A. de la Forge
Cernuschi
Chemin Gosselin Alphand
Chemin Bion
Flourens
Vallès
Chemin Hautoy
Chemin Mouriez
Ch. et Blanc
Ch. Ormano
Chemin Errazu
Moïan-Carvalho
Errazu
Burdeau
Spuller
Barillet
Caul
Bossignol
J. Reynaud
Garde nation.
Le Blé
Céleri
Crocé et Sivel
Grisar
Florens
Beaujour
Dias Santos
Soulié
Fred. Soulié
Souvestre
Balzac
Descléé
Victor Du Devant
Dorian
Morvo
Delavigne
Delpech
Adam
Maquet
Michelet
Chaplin
Ricord
d'Agoult
Bizet
Belloc
Barbedienne
Défenseurs de Belfort
Carrellet
Urh
Tirar
R. de Sèze
Taylor
Rober
Chapelle
Mon. de Souvenir
Thiers
Gericault
Horr
Fulguière
Aux Morts
Talma
Brongniart
Tambertick
Boieldieu
Bellini
Grétry
Chérubini
Denon
Bréguet
Wilhem
Gohier
Chopin
Lavoisier
Gareau
Cuvier
J. Chénier
Blandin
Pet J. Béclard
Robertson
Abélard et Héloïse
Maison
Desbassayns
Cognet
Dulong
Arago
St Victor
Mouton
Chububy
Perdonnet
Acollas
Cousin
Caillaux
Faure
Vatti
Ph. Béclard
Masséna
Rossini
Damrémont
Beulé
Visconti
Thomas Lebas
Clém. Marot
Baudry
Grouchy
Flandrin
Ingres
Ch. Laurent
Ch. Maison
Ch. Desbassayns
Ch. Lebas
Ch. Baudry
Ch. Grouchy
Ch. Flandrin
Ch. Ingres
Ch. Clém. Marot
Ch. Thomas Lebas
Ch. Ph. Béclard
Ch. Masséna
Ch. Rossini
Ch. Damrémont
Ch. Beulé
Ch. Visconti
Ch. Perdonnet
Ch. Acollas
Ch. Cousin
Ch. Caillaux
Ch. Faure
Ch. Vatti
Ch. Aux Morts
Ch. Fulguière
Ch. Talma
Ch. Brongniart
Ch. Tambertick
Ch. Boieldieu
Ch. Bellini
Ch. Grétry
Ch. Chérubini
Ch. Denon
Ch. Bréguet
Ch. Wilhem
Ch. Gohier
Ch. Chopin
Ch. Lavoisier
Ch. Gareau
Ch. Cuvier
Ch. J. Chénier
Ch. Blandin
Ch. Pet J. Béclard
Ch. Robertson
Ch. Abélard et Héloïse
Ch. Maison
Ch. Desbassayns
Ch. Cognet
Ch. Dulong
Ch. Arago
Ch. St Victor
Ch. Mouton
Ch. Chububy
Ch. Perdonnet
Ch. Acollas
Ch. Cousin
Ch. Caillaux
Ch. Faure
Ch. Vatti
Ch. Aux Morts
Ch. Fulguière
Ch. Talma
Ch. Brongniart
Ch. Tambertick
Ch. Boieldieu
Ch. Bellini
Ch. Grétry
Ch. Chérubini
Ch. Denon
Ch. Bréguet
Ch. Wilhem
Ch. Gohier
Ch. Chopin
Ch. Lavoisier
Ch. Gareau
Ch. Cuvier
Ch. J. Chénier
Ch. Blandin
Ch. Pet J. Béclard
Ch. Robertson
Ch. Abélard et Héloïse
Ch. Maison
Ch. Desbassayns
Ch. Cognet

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

Der Boulevard de Ménilmontant (Pl. R 30-32) läuft auf der W.-Seite des Friedhofs vorüber, wo sich der Haupteingang befindet. Die den Boulevard südl. fortsetzende *Avenue Philippe-Auguste*, an deren Anfang sich die Station „Philippe-Auguste" des *Métro* (Linie 2; s. Plananh. S. 32) befindet, führt zur Place de la Nation (S. 247).

Der ***Père-Lachaise** oder *Cimetière de l'Est* (Pl. R 32-33), der größte und berühmteste der drei Hauptfriedhöfe von Paris (S. 215 und 316), hat seinen Namen von dem Jesuitenpater *Lachaise*, dem Beichtvater Ludwigs XIV., der hier ein Landhaus besaß. Im J. 1804 kaufte die Stadt das Grundstück und legte nach Zeichnungen Brongniart's den Friedhof an, der nach vielen Erweiterungen jetzt einen Flächenraum von 44ha einnimmt. Er ist für die nordöstlichen Stadtviertel bestimmt, doch ist der Ankauf von Grabstätten auch andern Bewohnern der Hauptstadt freigegeben. — Eintrittszeiten s. S. 56. Am Allerheiligen- und Allerseelentage (1. u.2. Nov.) wird der Friedhof von mehr als 130000 Personen besucht.

Unsere Beschreibung, deren Richtung die schwarze Linie auf dem Plan andeutet, führt an den hervorragendsten Denkmälern vorüber und erfordert einen 3-3½stündigen Rundgang. Eilige können sich in 1-1½ St. einen Überblick verschaffen. Die hohe Lage des Friedhofs gestattet einen vortrefflichen Blick auf Paris, namentlich in den Morgenstunden.

In der am Haupteingang (s. oben) beginnenden, von hohen Zypressen eingefaßten Avenue principale, die in sanfter Steigung den Abhang hinanführt, jenseit der Av. Circulaire (S. 245) und Av. du Puits (S. 242), links der Komponist *Rossini* († 1868), dessen Asche 1887 nach Florenz überführt wurde. Dann der Dichter *Alfred de Musset* († 1857), Marmorbüste mit Trauerweide.

„Mes chers amis, quand je mourrai,
Plantez un saule au cimetière,
J'aime son feuillage éploré,
La pâleur m'en est douce et chère,
Et son ombre sera légère
A la terre où je dormirai."

Weiter die Generale *Clément Thomas* und *Lecomte*, die ersten Opfer der Kommune 1871 (vgl. S. 212), großes Denkmal mit Statue des Vaterlandes von Cugnot; der Maler *Paul Baudry* († 1886), von der Ruhmesgöttin gekrönte Büste und Statue der Trauer von Mercié. Die Avenue endet an dem großartigen

***Monument aux Morts*, 1895-99 von Albert Bartholomé ausgeführt. Es ist eine der ergreifendsten Schöpfungen moderner Skulptur: der dunklen Pforte, in die ein junges Paar schon eingetreten ist, nahen sich, von Hoffnung und Todesgrauen erfüllt, auf beiden Seiten die Sterblichen; unten ein Elterngrab, von dem ein auferweckender Engel den Stein genommen hat. Die Inschrift ist der Bibel entnommen (Matth. 4, 16 und Jes. 9, 1): „Die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen."

Rechts, Baudry (s. oben) gegenüber, der Maler *Thomas Couture*

(† 1879), mit Bronzebüste und Genien von E. Barrias; l. daneben *Félix Faure* († 1899), Präsident der Republik, mit liegender von den Fahnen Frankreichs und Rußlands bedeckter Figur, von de Saint-Marceaux; dann die berühmte Sängerin *Adelina Patti* († 1919); weiter oben der Bildhauer *A. Falguière* († 1900), mit großem Marmorrelief „Die Eingebung", von Marqueste, der *Sergeant Hoff* († 1902), der sich 1870 bei der Belagerung von Paris auszeichnete, mit Bronzestatue von Bartholdi, und (an der Ecke) das große Grabmal der Familie *Bourdeney*, von A. Pasche. — Kapelle und oberer Teil des Friedhofs s. S. 243.

Nun zurück in der Avenue principale, wo l. noch die Gräber des Komponisten *Auber* († 1871) und des Astronomen *Arago* († 1853), mit Büsten von Dantan und von David d'Angers, zu erwähnen sind; dann l. in die Avenue du Puits und weiterhin r. zum Israelitischen Friedhof: r. *Rachel* († 1858), die Tragödin; l. die Kapelle des Bankiers *Alphonse de Rothschild* († 1905). — Am Ende der Allee wendet man sich l. und erreicht das von fern in die Augen fallende *Denkmal Abälards und Heloisens* († 1142 u. 1164), mit hohem gotischen Baldachin, aus Bruchstücken verschiedener Herkunft neu aufgebaut; auch der Sarkophag mit den liegenden Figuren des unglücklichen Liebespaares ist nicht bezeugt.

Weiter r. in den Chemin Serré und in diesem über den Chemin Lainé hinaus bis zu dem r. in der 2. Reihe gelegenen großen Granitsarkophag der Malerin *Rosa Bonheur* († 1899; Familie Micas). — Dann zurück und r. den Chemin Lebrun hinan. Hier r. ein hohes Denkmal der gefallenen Junikämpfer, *Victimes de Juin 1832;* l. *Ch.-Fr. Lebrun,* Herzog v. Piacenza († 1824), nach dem 18. Brumaire dritter Konsul, später Minister Napoleons I

In der Mitte des Grand-Rond, auf das vier Alleen münden, erhebt sich auf hohem Sockel das Bronzestandbild *Casimir Périer's* († 1832), eines der Hauptförderer des Julikönigtums und Ministerpräsidenten unter Louis Philipp, von Cortot. Nordöstl. *Raspail* († 1878), der Naturforscher und Politiker, mit Relief von Etex, das auf den Tod seiner Frau während seiner Gefangenschaft 1848 anspielt.

Wir gehen südlich um das Rondell herum, bei dem Grabe der Familie *Moreau-Vauthier* vorüber, mit schöner Statue einer Trauernden von dem Bildhauer gl. Namens, und wenden uns zwischen den Avenuen Casimir-Périer und de la Chapelle in die 13. Abteilung, wo wir dem Chemin Méhul bis zum Chemin Denon abwärts folgen. In diesem r. der Komponist *Chopin* († 1849), mit Medaillon und Statue einer trauernden Muse von Clésinger; l. *Denon* († 1825), Generaldirektor der Museen unter Napoleon I., mit Bronzestatue von Cartellier; r. der Komponist *Cherubini* († 1842), mit Marmorrelief von Dumont.

Rechts hinauf und gegenüber dem Grabe des Schauspielers *Talma* († 1826) r. in den sog. Musiker- u. Dichterwinkel, einen der ältesten Teile des Friedhofs: r. unten *Tamberlick* († 1889), der Tenor, mit

blumenstreuendem Engel von Godebski; am Ende der Allee der Dichter *Delille* († 1813), verwahrlost aber sehr malerisch; dahinter die Komponisten *Bellini* († 1835; die Asche jetzt in seiner Vaterstadt Catania), *Boieldieu* († 1834) und *Grétry* († 1813).

Hinauf nach der Avenue de la Chapelle, der wir l. (n.w.) folgen. Rechts das Grabmal des Staatsmanns *Ad. Thiers* († 1877), eine große Kapelle von Aldrophe; über dem Eingang der Genius der Vaterlandsliebe, Relief von Chapu. Daneben die *Friedhofskapelle*, die nichts Bemerkenswertes enthält, und vor ihr ein *Monument de Souvenir* für Tote, die kein Denkmal haben.

In der Avenue de la Chapelle, mit einem kurzen Abstecher l. in die Avenue Feuillant zum Grabe des Malers *J.-L. David* († 1825), weiter bis zu dem für den Verteidiger Ludwigs XVI. *Raymond de Sèze* († 1828) errichteten Obelisken, dem Grabe des Bildhauers *Cartellier* († 1831), mit Büste von Rude und Reliefs von Seurre, und dem 1911 errichteten Denkmal der *Verteidiger von Belfort 1870/71* von Robichon.

Zurück und hinter der Kapelle vorbei, wo der Architekt *Guérinot* († 1892) ruht, mit Statue einer Trauernden von Barrias.

Dann s.ö. zurück bis zum Chemin du Bassin, dem man l. folge bis zu der Wegekreuzung beim Grabe des Bildhauers *Pradier* († 1852). Geradeaus weiter in den Chemin Molière-et-La Fontaine; dann links Abstecher in den Chemin Laplace zu den Gräbern des (r.) Malers *Gros* († 1835), des (l.) Generalleutnants Graf *Valence* († 1822) und (dahinter) denen der Maler *Daubigny* († 1878) und *Corot* († 1875). — Oben am Chemin Molière-et-La Fontaine: l. die Sarkophage der Dichter *La Fontaine* († 1695) und *Molière* († 1673), 1817 hierhergebracht; etwas weiter r. (3. Reihe), dem l. abzweigenden Weg gegenüber, *Alphonse Daudet* († 1897), Bronzemedaillon von Falguière, bei der Allard'schen Familienkapelle.

Zurück zum Grabe Pradier's und l. in den Chemin du Dragon. Hier r. *S. Hahnemann* (geb. 1755 in Meißen, † 1843 in Paris), der Begründer der Homöopathie, mit Bronzebüste von David d'Angers; weiterhin r. das tempelartige Mausoleum der Fürstin *Demidoff* († 1818); dann r. der Schriftsteller *Ludwig Börne* († 1837), Bronzebüste und Relief von David d'Angers; l. der napoleonische General, spätere oppositionelle Abgeordnete Graf *Foy* († 1825), mit bemerkenswertem Standbild von David d'Angers. Hinter den drei Säulen das Grab des Politikers *Manuel* († 1827) und des Liederdichters *Béranger* († 1857), mit Bronzemedaillons. Weiterhin r. der Marschall *Ney* († 1815; s. S. 314), mit Marmorrelief; ferner der General *Gobert*, der 1808 in Spanien fiel, Marmorgruppe und Relief von David d'Angers. Gegenüber der einfache Grabstein des Dichters *Beaumarchais* († 1799). Links die Marschälle *Davout* († 1823), *Masséna* († 1817; Denkmal von Bosio und Jacques) und *Lefebvre* († 1820). — Am Ende des Weges treffen von r. die Avenue des Acacias, von l. die Avenue Transversale Nr. 1 zusammen.

Wir überschreiten die Avenue und wenden uns die Treppe hinauf, dann nicht l. in den Chemin des Anglais, sondern r. zwischen den Gräbern hindurch zur Avenue Transversale Nr. 2 (s. unten), gegenüber der Avenue Pacthod, der man folge. An ihrem Ende r. zu der östlichen Friedhofsmauer, *Mur des Fédérés*, wo Ende Mai 1871 zahlreiche Kommunarden von den Regierungstruppen erschossen wurden (S. xxii). Etwas weiter unten, in der Avenue Circulaire, die *Opfer des Brandes der Opéra-Comique* (S. 76).

Zurück zur Avenue Transversale Nr. 2 und in dieser n.w. weiter. Rechts, jenseit der reichen Renaissancekapelle der Familie *A. Terry*, der Journalist *Victor Noir*, der im Januar 1870 vom Prinzen Pierre Napoleon, in dessen Wohnung er als Kartellträger gekommen war, niedergeschossen wurde, liegende Bronzestatue von Dalou. Ebenso glänzend wie die Terry'sche ist die Kapelle der Familie *Ycaza*. — In der Avenue Carette, die man dann kreuzt: im linken Teile r. der Revolutionär *L. A. Blanqui* († 1881), liegende Bronzestatue von Dalou; im rechten Teile, der die Avenue Transversale Nr. 3 kreuzt, wo gleich r. das Grab des Malers *Félix Ziem* († 1911; liegende Statue von Ségoffin) sichtbar ist, l. *Le Royer* († 1899), Senatspräsident, Denkmal von d'Houdain, r. *Robert Planquette* († 1903), Komponist der „Glocken von Corneville", l. *Rene Piault* († 1903), Bronzebüste von Rodin, und der englische Schriftsteller *Oscar Wilde* († 1900), Denkmal von Jac. Epstein. — Weiter in der Avenue Transversale Nr. 2, l. *Joséphine Verazzi* († 1879), Marmorgruppe von Malfatti. — Rechts das von Urnenhallen umgebene *Krematorium* (Four crématoire). — Etwas weiter der Mohammedanische Friedhof, mit einer verwahrlosten kleinen Grabmoschee. — Am Ende der Avenue l. das Grab der Familie *Ruel*, mit Gruppe von Deschamps. Unweit der nördl. Nebenausgang zum Square Gambetta (S. 245). — Zurück und r. in die

Avenue des Thuyas, an deren Ende der sog. Zuckerhut („pain de sucre") aufragt, das 32m hohe Mausoleum *Beaujour*, das dem Verstorbenen (1836) 100000 fr. gekostet haben soll. Dahinter r. das Grab des Generals *Wimpffen* († 1884), der 1870 an Stelle des verwundeten Marschalls Mac Mahon die Kapitulation von Sedan unterzeichnete. — Am Chemin Casimir-Delavigne, der Fortsetzung der Avenue des Thuyas, r. die Gräber der Schriftsteller *Emile Souvestre* († 1854) und *Honoré de Balzac* († 1850; Bronzebüste von David d'Angers); l. der Dichter *Casimir Delavigne* († 1843), der Maler *E. Delacroix* († 1863) und (in der 2. Reihe) der Bildhauer *A.-L. Barye* († 1875). — Auf dem Rondell am Ende des Weges ein Obelisk für verunglückte städtische Arbeiter *(Victimes du Devoir)*.

Die Wege, die von dem Rondell aus sternförmig auslaufen, sind reich an bemerkenswerten Gräbern, insbesondere von Künstlern und Schriftstellern. Südöstl. im Chemin du Bastion: l. der

Historiker *Michelet* († 1875), mit Relief von Mercié; unweit l. die Maler *Chaplin* († 1891), Grabstele mit Relief, und *Belloc* († 1866), mit Büste. — Vorn am Rondell der Minister *Herzog von Morny* († 1865), Kapelle nach Viollet-le-Duc. — Im Chemin Montlouis: ein prachtvolles Denkmal des Bronzefabrikanten *Barbedienne* († 1892), mit Büste von Chapu und drei Bronzestatuen von A. Boucher. — In der Avenue des Ailantes: oben am Rondell *Dorian* († 1873), Minister während der Belagerung von Paris, Bronzestatue von A. Millet; l. die Grabstele der Gräfin *d'Agoult* († 1876; als Schriftstellerin „Daniel Stern"), der Mutter von Cosima Wagner, mit Relief („der Gedanke") und einer kleinen Goethefigur von Chapu.

Wir verlassen das Rondell durch die Avenue Cail, wenden uns in den von dieser r. abzweigenden Weg, an dessen Ende r. das Grab der 1875 verunglückten Luftschiffer *Crocé-Spinelli* und *Sivel*, mit liegenden Bronzefiguren von Dumilâtre, zu beachten ist, und dann l. in die Avenue Circulaire. Hier r. der Philosoph *Jean Reynaud* († 1863), mit Marmorfigur der Unsterblichkeit von Chapu, und Bronzemedaillon von David d'Angers; l. *Cail* († 1858), Ingenieur, große Kuppelkapelle; l. der Politiker *E. Spuller* († 1896), mit Marmorgruppe von Gasq; r. Denkmal für die 1871 bei Buzenval (S. 352) gefallenen *Nationalgardisten*, sowie *Denkmal für die Gebliebenen während der Belagerung 1870/71*, eine Granitpyramide, umgeben von vier Soldatenstatuen aus Bronze, von L. Schrœder und Lefèvre; l. die Sängerin *Miolan-Carvalho* († 1895), mit großem Relief von Mercié; r. *A. Chauchard* († 1909; s. S. 138), Gründer des Louvre-Warenhauses, großes Marmorgrabmal mit Büste von Moreau-Vauthier. Jenseit der Avenue de l'Ouest (s. unten) l. der Politiker *Ch. Floquet* († 1896), Büste von Dalou; *Anatole de La Forge* († 1892), Verteidiger von St-Quentin 1870, Bronzestatue von E. Barrias; *Ad. Alphand* (S. 60), Bronzebüste von Coutan; dahinter *Cernuschi* († 1896; s. S. 222), Stele mit Relief von Carlès

Durch die oben gen. Avenue de l'Ouest gelangt man zum nordwestl. Nebentor (Av. de la République; Métro s. S. 240).

Der Square Gambetta, auf den der S. 244 gen. nördl. Nebenausgang mündet, enthält einige Skulpturen, bes. ein Hochrelief („le Mur" auf dem Pl. S. 240) von Moreau-Vauthier (1909), zur Erinnerung an die Opfer der Revolutionen. Die an ihm entlang führende Avenue Gambetta (Pl. R 33), die Fortsetzung der Av. de la République (S. 240), durchschneidet an der N.-Ecke des Friedhofs die *Place Martin-Nadaud* (Métro s. Plananh. S. 32) und weiterhin die Place Gambetta (Pl. R 33; Linie *3* des Métro, s. Plananhang). An dem Platz die *Mairie des XX. Arrondissements*, mit Malereien von Glaize und Bin, und dahinter das große *Hôpital Tenon*. An der Avenue Gambetta weiterhin r. die *Réservoirs de la Dhuis* (Pl. R 36), die die östl. Stadtteile mit Wasser aus dem 120km entfernten Flüßchen dieses Namens versorgen.

10 Min. nördl. vom Père-Lachaise, r. vom Boul. de Ménilmontant, auf einer Anhöhe die weithin sichtbare Kirche *Notre-Dame-de-la-Croix* (Pl. R 30), ein stattlicher Bau im romanischen Stil nach Héret's Plänen (1863-80), mit einem Turm über dem Portal.

Von der Place de la République (S. 78) führt der **Boulevard Voltaire** (Pl. R 27-31; Straßenbahnlinien 6, 10, 11, 22, s. Plananhang S. 46, 47, 48) nach der Place de la Nation (S. 247). An der Kreuzung des Boulevard Richard-Lenoir (S. 185) erinnert ein Denkmal an die in Tongking 1883-85 gebliebenen französischen Soldaten, mit Standbild des Sergeanten *Bobillot*, der bei den Kämpfen um Tujen-kwang den Tod fand, von A. Pâris. Weiter südöstl. am Boul. Voltaire die Kirche *St-Ambroise* (Pl. R 29), 1863-69 von Ballu im romanischen Stil erbaut, mit schöner von Türmen flankierter Fassade.

Östl. von St-Ambroise, auf dem Square Parmentier (Pl. R 29), einige Skulpturen: Bastillesieger von *Choppin*, Heubinder von *Perrin* und „Non omnes morimur" (nach Horaz: Nur der Leib vergeht) von *Pezieux*.

Halbwegs zwischen Place de la République und Place de la Nation die Place Voltaire (Pl. R 29), mit einem 1886 errichteten Standbild *Ledru-Rollin's* (1807-74), des Hauptagitators für das allgemeine Stimmrecht (1848), und der *Mairie des XI. Arrondissements*. Die hier kreuzende *Rue de la Roquette*, in der das viel genannte, 1899 abgebrochene Gefängnis dieses Namens lag, führt vom Bastilleplatz (S. 184) zum Père-Lachaise (Haupteingang, S. 241).

Im O. des Bastilleplatzes (S. 184) liegt die ehemalige **Vorstadt St-Antoine**, deren Arbeiterbevölkerung zur Zeit der ersten Revolution, namentlich beim Sturm auf die Bastille, eine Rolle spielte. Ihre Hauptstraße, die Rue du Faubourg-St-Antoine (Pl. R 25-31), die von den Straßenbahnen 3 und 4, im westlichen Teile auch von den Linien 24 und 101 befahren wird (s. Plananhang S. 46, 48, 53), ist jetzt der Hauptsitz der Möbelfabrikation. An ihr, r. unweit der Kreuzung mit der Avenue Ledru-Rollin, ein Standbild des Volksvertreters *Baudin*, der 1851 nach Auflösung der gesetzgebenden Versammlung hier mit der Verfassungsurkunde in der Hand bei einer Barrikade von den Truppen des Präsidenten Louis Napoleon niedergeschossen wurde (vgl. S. 218). In der Avenue Ledru-Rollin die 1903 erbaute Kirche *St-Antoine* (Pl. R 25). Weiter in der Rue du Faubourg-St-Antoine r. der 1906 geschaffene *Square Trousseau* (Pl. R 28), mit einer Bronzegruppe von Vermare; dann das *Hôpital St-Antoine* (Pl. R 28), in dem ehem., 1198 gegründeten, 1643 und 1770 neu erbauten Kloster St-Antoine-des-Champs; gegenüber ein Brunnen und eine Fleischhalle vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Seitenstraßen führen nördl. zu der im XVII./XVIII. Jahrh. erbauten Kirch-**Ste-Marguerite** (Pl. R 28), die unter anderen Gemälden zwei Kreuze abnahmen von *Salviati* (l. vom Eingang) und von *Le Brun* (im l. Querschiff), die Israeliten in der Wüste von *Gigoux*, Ausgießung des h. Geistes von *Gleyre* (beide im Chorumgang), die Heiligen Franz von Sales und Vinzenz von Paul von *J. Restout*, sowie eine Kanzel aus dem XVII. Jahrh. enthält. — Unweit das 1910 erbaute *Hôtel populaire pour hommes*, mit 750 Zimmern und bescheidenem Restaurant.

VINCENNES,
CHARENTON & NOGENT s.M.
Echelle de 1:50.000.
VINCENNES
BOIS DE VINCENNES
Fort de Nogent
Fontenay sous Bois
Nogent sur Marne
Champ de Courses du Tremblay
Tribunes
Joinville le Pont
Polangis
Champ de courses
Redoute de la Faisanderie
Redoute de Gravelle
Gravelle
St. Maurice
Maison de Santé
Asile
Charenton-le-Pont
Conflans
Charentonneau
Chr. Gaillard
Casernes
Polygone
Batteries
Buttes
Esplanade
Conservation
Plaisance
Maladrerie
Redoute de Fontenay
Beethoven
Jardin colon
Ferme
Tribunes
Paris, Gare de l'Est
Paris, Gare de Lyon
Mulhouse
Villemomble
Rosny
Noisy-le-Grand
Bry-sur-Marne
La Maltournée
Ville-Evrard
Chanmigny s.M.
Boulogne. Paris

Wie im W. die Place de l'Etoile (S. 70), so bildet im O. die runde **Place de la Nation** (Pl. R 31) den Mittelpunkt eines strahlenförmig nach allen Seiten verlaufenden Kranzes breiter Straßen, die freilich an Bedeutung und Glanz weit hinter denen im Westen zurückstehen. In der Mitte eines Wasserbeckens erhebt sich seit 1899 eine große *Bronzegruppe von Dalou, der *Triumph der Republik:* auf dem von Löwen gezogenen Wagen thront die Gestalt der Republik, mit der phrygischen Mütze und dem Rutenbündel („l'unité fait la force"); zu beiden Seiten Arbeit und Gerechtigkeit, hinten eine Abundantia. Der frühere Name „Place du Trône" erinnerte an die feierliche Huldigung, die Ludwig XIV. im J. 1660 nach Abschluß des Pyrenäischen Friedens von der Stadt Paris entgegennahm, wobei hier ein prachtvoller Thron aufgeschlagen war. — An der Ostseite des Platzes, r. und l. von dem breiten Cours de Vincennes (s. unten), stehen zwei *Pavillons* der ehemaligen „Barrière du Trône" von Ledoux (1789); auf den 30,5m hohen Säulen allegorische Reliefs von Simart und Desbœufs und Bronzestandbilder Ludwigs des Heiligen von Etex und Philipp Augusts von Dumont. — Auf der Place de la Nation findet jährlich nach Ostern die *Foire aux pains d'épice* („Lebkuchenmarkt") statt.

Die Place de la Nation ist ein wichtiger Knotenpunkt für den Métro, der den Platz unterirdisch umfährt. Die Linien *1*, *2* und *6* vereinigen sich hier (Plananhang S. 31, 32, 35): Eingang bei der *Rue Fabre-d'Eglantine*, Ausgang bei der *Avenue du Bel-Air*. — Straßenbahnen 3, 4, 6, 7, 11, 20, 22, 118 s. im Plananhang.

Unweit südlich der Place de la Nation liegt, Rue de Picpus 35, der kleine alte Friedhof **Cimetière de Picpus** (Pl. G 31; Eintritt 50 c.), auf dessen wenigen Grabsteinen die Namen altadliger Geschlechter zu lesen sind. In einer Ecke ruht La Fayette († 1834) an der Seite seiner Gattin, einer Gräfin Noailles († 1807); ein umzäunter Raum, „Cimetière des guillotinés", bezeichnet das Grab von 1340 im J. 1793 an der Barrière du Trône hingerichteten Opfern der Revolution.

Place und *Avenue Daumesnil* s. S. 248.

14. Vincennes.

Zum Besuche des *Bois de Vincennes*, des östlichen Pariser Stadtparks, hat man die Wahl zwischen dem Métro, mehreren Straßenbahnen (sowohl nach Vincennes, wie nach Charenton), den Dampfbooten (nach Maisons-Alfort) und der Eisenbahn (nach Vincennes), die auch Anschluß an die Gürtelbahn hat (s. S. 249).

Der **Métro** bietet die schnellste Verbindung zwischen Vincennes und den westl. Vierteln der Stadt. Die Linie *1* endet am O.-Ende des *Cours de Vincennes*, bei der *Porte de Vincennes* (Pl. R 34; s. Plananhang S. 31), unweit der Ausgangsstation zahlreicher Straßenbahnen, von denen die meisten am Schloß von Vincennes (30 c., 20 c.) und am Lac des Minimes (Porte Jaune; 50 c., 35 c.) vorüberführen: Nr. 108, Champigny-Ville; 109, Champigny-Gare; 110a, La Varenne; 110b, Bonneuil; 113, Gournay; 114, La Maltournée;

117, Château de Vincennes; 119, Champigny; 120, Noisy; ferner Nr. 125, Porte d'Orléans, auf der Westseite des Lac Daumesnil (S. 250; 40 c., 35 c.) vorüber (vgl. S. 54 und 55 des Plananhangs). Zu Fuß braucht man 20-25 Min. zum Schloß oder zum Lac Daumesnil.

Die **Straßenbahnen**, die nach Vincennes oder Charenton verkehren, legen die Fahrt aus dem Innern der Stadt in $^3/_4$-1 St. zurück.

1. Linie Louvre-Vincennes (Nr. 3a; Plananhang S. 46; Fahrpreis 85 c., 60 c.). Abfahrt: St-Germain-l'Auxerrois (S. 84). Weg: Rue de Rivoli, Rue St-Antoine, *Place de la Bastille* (S. 177-184), Rue du Faubourg-St-Antoine (S. 246), *Place de la Nation* (S. 247), Cours und Porte de Vincennes (S. 247), Rue de Paris; Endstation in *Vincennes* am Cours Marigny, nördl. vom Schloß.

2. Linie Louvre-St-Mandé (Nr. 3b; Plananhang S. 46; Fahrpreis 85 c., 60 c.). Wie Nr. 3a bis zur *Place de la Nation*, dann über Boul. de Picpus und Avenue de St-Mandé zur Mairie von *St-Mandé*, nahe der Station des Chemin de fer de Vincennes (S. 249).

3. Linie Louvre-Charenton und Créteil (Nr. 13; Plananhang S. 47; Fahrpreis bis Charenton 85 c., 65 c.). Abfahrt: St-Germain-l'Auxerrois (S. 84). Weg: an den *Quais* entlang mit Aussicht r. auf die Seine und die Cité; l. die Place du Châtelet und die Tour St-Jacques. Links am Hôtel de Ville vorbei durch Rue de Rivoli und Rue St-Antoine (S. 183) zur *Place de la Bastille* (S. 184), dann am Bassin de l'Arsenal (S. 185) und den Quais des r. Ufers entlang. R. der Pont d'Austerlitz (S. 308), der Viadukt des Métro (Linie 5; S. 308) sowie die Brücken *Pont de Bercy* (mit der Linie 6 des Métro) und *Pont de Tolbiac;* l. die ausgedehnten *Entrepôts de Bercy* (Pl. G 28-29). Weiter der *Pont National*, mit der Gürtelbahn, und die Festungswerke. Außerhalb der Stadt auf dem r. Ufer die *Magasins généraux des vins* (Pl. G 33). *Pont de Conflans* oder *d'Ivry* und auf dem l. Ufer *Ivry* (S. 392). Auf dem r. Ufer *Conflans* mit einem Sacré-Cœur-Kloster und *Les Carrières*, zu *Charenton* gehörig (S. 250). Haltestelle bei der Brücke von Charenton (S. 250).

4. Linie Place de la République-Charenton (Nr. 24; Plananhang S. 48; Fahrpreis 75 c., 55 c.). Weg: über die großen Boulevards (S. 72) zur *Place de la Bastille* (S. 184), Anfang der Rue du Faubourg-St-Antoine (S. 246), dann r. Rue Crozatier (Pl. R 28), Rue de Charenton (Pl. G 28-32); Endstation in *Charenton*, Place des Ecoles (Pl. G 36).

5. Linie Bastille-Maisons-Alfort (Nr. 81, s. Plananhang S. 52; Fahrpreis bis Porte de Picpus 35 c., 25 c.). Weg: an der Eisenbahn von Vincennes entlang durch die *Avenue Daumesnil*, an dem mit einer hübschen Faungruppe von Hiolel geschmückten Square vor der Mairie des XII. Arrondissements vorbei, zur *Place Daumesnil*, deren Mitte eine große Fontäne mit Bronzelöwen einnimmt, und zur *Porte de Picpus* (Pl. G 35), wo man aussteigt, um den Lac Daumesnil (S. 250) zu Fuß zu erreichen.

Die **Dampfboote** auf der Seine sind bei schönem Wetter sehr zu empfehlen (s. Plananhang S. 59). Bis zum *Pont d'Austerlitz* s. S. 308; die übrigen Seine-Brücken bis zum Pont de Conflans und die Entrepôts S. 248. Letzte Stationen: *Alfortville* und *Maisons-Alfort* (S. 250).

Die **Eisenbahn** *(Chemin de fer de Vincennes)*, 6km, hat $^1/_4$ St.-Verkehr; Fahrzeit $^1/_4$ St., Fahrpreis 85 u. 55 c.; Bahnhof südöstl. am Bastilleplatz (Pl. R 25; *V*). — Stationen in der Stadt: *Reuilly* (Pl. G 31) und *Bel-Air* (Pl. G 34; Kreuzung mit der Gürtelbahn, s. Plananhang S. 60). — 5km **St-Mandé** (19200 Einw.), am Bois de Vincennes, dessen nordwestl. Eingang unweit des Bahnhofs ist. Zwei große Altleuthäuser. Auf dem Friedhof nördl. von der Rue de Paris ein Bronzestandbild des 1836 von Em. de Girardin im Duell erschossenen Journalisten Arm. Carrel, von David d'Angers.

Vincennes. — Vom Bahnhof gelangt man r. (südl.) nach dem Schloß (NW.-Ecke), östl. geradeaus nach dem Cours Marigny (s. unten), der r. (südl.) ebenfalls am Schlosse mündet.

Cafés-Restaurants: Rest. Faré, Cours Marigny 26; C.-Rest. de la Porte-Jaune, im Lac des Minimes (S. 250); C. du Chalet-du-Lac, am Lac de St-Mandé (S. 250).

Post und Telegraph, Avenue de Château 18, zwischen der Rue de Montreuil und dem Cours Marigny.

Das *Schloß* ist So. Do. 2-4 oder 5 Uhr frei, sonst gegen Trinkgeld zugänglich.

Vincennes, Stadt von (1921) 41527 Einwohnern, mit einigen Fabriken, verdient nur wegen seines Parks einen Besuch. Auf dem Cours Marigny, unweit der Straßenbahnhaltestelle, erinnert ein Denkmal an den General *Daumesnil* (1777-1832), den langjährigen Kommandanten des Schlosses von Vincennes, dessen Übergabe an die Verbündeten er 1814-15 mit spöttischer Rückforderung seines bei Wagram verlorenen Beines ablehnte.

Das **Schloß** *(Château* oder *Fort de Vincennes)* wurde im XIV. Jahrh. von Philipp VI. und Karl V. an der Stelle eines älteren Baues aus dem XII. Jahrh. errichtet. Der Turm und die Umwallung stammen noch aus dieser Zeit. Im XIV.-XVI. Jahrh. wurde das Schloß häufig von den Königen von Frankreich bewohnt. Napoleon I. machte es zum Arsenal, jetzt ist es Kaserne. Der 52m hohe alte Wartturm *(Donjon)*, der vielfach als Staatsgefängnis gedient hat, mit fünf Stockwerken und 3m dicken Mauern, überragt malerisch die Westfront.

Die Kapelle, im Hof des Schlosses, 1379 unter Karl V. begonnen, 1552 unter Heinrich II. vollendet, mit gotischer Fassade, schlanken Gewölben und Glasmalereien aus dem XVI. Jahrh., enthält ein 1816 errichtetes Denkmal für den *Herzog von Enghien*, der auf Befehl Napoleons I. am 14./15. März 1804 auf badischem Gebiet verhaftet und am 20. März in Vincennes erschossen wurde.

Das **Bois de Vincennes** (s. auch Pl. G 35), in seiner heutigen Gestalt 1860-67 angelegt, steht an landschaftlichem Reiz dem Bois de Boulogne nicht nach, doch fehlt ihm dessen vornehmes Treiben. An schönen Sonntagen herrscht dafür hier ein fröhliches Volks-

leben, wobei Picknicks im Freien beliebt sind. — Ein Exerzierplatz *(Champ de Manœuvres)*, an den sich eine Rennbahn *(Champ de Courses*, S. 41) anschließt, scheidet den Park in zwei Teile.

Die westlichen Anlagen umschließen zwei künstliche Seen, den anmutigen *Lac de St-Mandé*, unweit des nordwestlichen Eingangs, und im SO., an der Einmündung der Avenue Daumesnil (S. 248), den großen *Lac Daumesnil* oder *de Charenton*, der So. von Ruderbooten belebt ist. Seine beiden Inseln sind durch Brücken mit dem Südufer verbunden. Auf der östlichen Insel, *Ile de Reuilly*, das Café des Iles-Daumesnil, wo bisweilen Militärmusik stattfindet, und eine künstliche Grotte, darüber ein Tempelchen. Auf der westlichen Insel, *Ile de Bercy*, das *Musée de l'Industrie du bois*, eine Sammlung von Nutzhölzern verschiedenster Art, Werkzeugen zu ihrer Bearbeitung, Ansichten waldreicher Alpen- und Pyrenäentäler u. dgl., zugänglich So. Di. Do. Sa. 12-4 oder 5 Uhr. — Im SW. des Sees die *städtische Radrennbahn* (500m Umfang; S. 41).

Im südlichen Teile des Parks, östlich von Charenton, einige Hospitäler für Arbeiter; weiter östlich der *Lac de Gravelle*, der durch eine Dampfmaschine aus der Marne gespeist wird, und der *Rond-Point*, mit dem Café-Rest. du Plateau-de-Gravelle.

Im östlichen Teile des Parks steht vorn, südl. von der Feuerwerkerschule *(Ecole de Pyrotechnie)*, ein Obelisk *(Pyramide)* angeblich an der Stelle der Eiche, unter der Ludwig der Heilige Recht sprach. Das *Stade Pershing*, ein Sportplatz mit 30000 Zuschauer fassenden Tribünen, ist ein Geschenk der amerikanischen Regierung. Der *Lac des Minimes* umschließt drei Inseln, deren kleinste durch eine Brücke mit dem Ufer verbunden ist (auf der Insel das S. 249 erwähnte Rest. de la Porte-Jaune). In der Nähe die elektr. Bahn nach Nogent, die man zur Rückfahrt benutzen kann (Porte de Vincennes, s. S. 247). — Die Allee im NO. des Sees führt nach dem Bahnhof Fontenay-sous-Bois (8 Min.; S. 393).

Charenton oder *Charenton-le-Pont*, im SW. des Parks von Vincennes, ist Endstation der Straßenbahn 24, Haltestelle der Straßenbahn 13 und zahlreicher von der Gare de Lyon kommender Züge (Bahnhof s. Pl. G 36). Es ist mit den am l. Ufer der *Marne* gelegenen Ortschaften *Alfortville* und *Maisons-Alfort* durch Brücken verbunden. Seinedampfer s. S. 249.

Unmittelbar östlich an Charenton schließt sich *St-Maurice*. Am Abhang die Irrenanstalt *Maison Nationale de Santé*, die 1641 gegründet und 1830-37 neu erbaut wurde. Auf der Höhe die Heilanstalt *Asile National de Convalescence*. Vor dem Stadthaus von St-Maurice ein Büstendenkmal für den hier geborenen Maler Eug. Delacroix (S. XL).

2km nördl. von Vincennes liegt die kleine Stadt *Montreuil-sous-Bois*, berühmt durch ihre Pfirsichpflanzungen, die eine Ausdehnung von 320ha haben (Straßenbahnen 4 und 22, s. Plananhang S. 46 und 48

Cité-Insel und linkes Ufer

Die *Cité* (Pl. R 20, 23, 22; *V*) ist der älteste Teil von Paris. Hier stand zu Caesars Zeit die gallische *Lutecia Parisiorum*, hier das römische und fränkische Paris, zu dem nur noch eine kleine, von Sümpfen und Wäldern umgebene Ansiedelung auf dem l. Seine-Ufer gehörte. Hier schlug unter den Frankenkönigen auch die Kirche ihren Hauptsitz auf. Im späteren Mittelalter dehnte sich die Stadt mehr und mehr auf dem r. Seine-Ufer aus; doch bewahrte die Cité ihr eigentümliches Gepräge als Sitz des alten Königspalastes und der Mutterkirche Notre-Dame. Daneben erhoben sich auf der einen Seite der bischöfliche Palast und die Armen- und Krankenherberge Hôtel-Dieu; auf der andern das Cloître Notre-Dame, das Haus der in der Geschichte der Universität so berühmten Domherren. Die übrigen Bewohner der Cité bestanden hauptsächlich aus königlichen Dienern, Goldschmieden, Wechslern, Tuchhändlern, Bäckern, Geflügelhändlern usw.; herrschend war hier das kirchliche Element. Heute ist die Cité nicht mehr der Mittelpunkt von Paris, aber noch stehen auf ihr die beiden schönsten kirchlichen Baudenkmäler der Stadt: die *Notre-Dame*-Kirche und die *Sainte-Chapelle;* das Hôtel-Dieu ist neu erbaut und an Stelle des alten Königspalastes erhebt sich der *Justizpalast*.

Ein starkes Drittel von Paris liegt am *linken Ufer* der Seine. Im O. des innern Teils, zunächst der Cité, haben seit alter Zeit die gelehrten Schulen, die sog. *Université*, ihren Sitz („Quartier Latin"). In den westlichen Vierteln befinden sich große Militärgebäude mehrere Ministerien und Gesandtschaftshôtels, im *Faubourg St-Germain* die Paläste der Aristokratie. Weiter südlich das *Palais du Luxembourg*, jetzt Sitz des Senats. Unter den Sehenswürdigkeiten sind hervorzuheben: das *Musée du Luxembourg* (moderne Kunstwerke), das *Pantheon*, das *Musée de Cluny* (kleine Kunstwerke aus dem Mittelalter und der Renaissance), der *Jardin des Plantes* und das *Invalidenhotel*.

15. Die Cité-Insel.

Die Linie *4* des Métro (s. Plananhang S. 33) führt oberhalb des Pont au Change und des Pont St-Michel unter der Seine hindurch und hat eine Station auf dem Marché-aux-Fleurs (*Cité;* S. 256).

Vier Brücken verbinden das rechte Seine-Ufer mit der Cité-Insel: der Pont-Neuf, der Pont au Change, der Pont Notre-Dame und der Pont d'Arcole (S. 179). Die beiden ersten sind die wichtigsten.

Der ***Pont-Neuf** (Pl. R 20; *V*), trotz des Namens die älteste der heutigen Brücken von Paris, an der Westspitze der Insel, überschreitet beide Arme des Flusses in Verlängerung der Rue du Pont-Neuf (S. 178). Der 1578-1603 ausgeführte Bau ist 1843-53 wesentlich umgeändert und 1886 zum Teil restauriert worden. Die Masken an den Außenseiten, die das Kranzgesims tragen, sind erneut. In der Mitte der Brücke ein schönes *Reiterbild Heinrichs IV.*, von Lemot, an der Stelle eines 1635 ausgeführten Standbildes (Reste s. S. 111) 1818 errichtet. Wie das ältere Standbild 1792 sein Metall zu Kanonen hatte hergeben müssen, so wanderten für das jetzige die Standbilder Napoleons I. von der Vendômesäule und des Generals Desaix von der Place des Victoires in den Gießofen. Die lateinischen Inschriften berichten vorn die Wiederherstellung des „geheiligten Bildes nach der ersehnten Rückkehr Ludwigs XVIII. durch Bürger aus allen Ständen" und hinten, in Wiedergabe der ursprünglichen Inschrift, die Aufstellung des alten Bildes. An den Seiten Bronzereliefs: Heinrich IV. läßt an die belagerten Pariser Brot verteilen und sein Einzug in Paris. — Es lohnt, hinter dem Standbild zum Square Henri IV hinabzusteigen und die Brücke von dort zu betrachten.

Im XVII. und XVIII. Jahrh. war die Brücke der Sammelplatz der Taschenspieler, der Quacksalber, der wandernden Krämer, der freien Künstler und der Büchertrödler. Der satirische Dichter *Tabarin* († 1633) führte hier seine mit Spottreimen gesalzenen Possen auf. Die Büchertrödler *(Bouquinistes)* siedelten später nach den Quais über, wo sie noch ihren Standort haben.

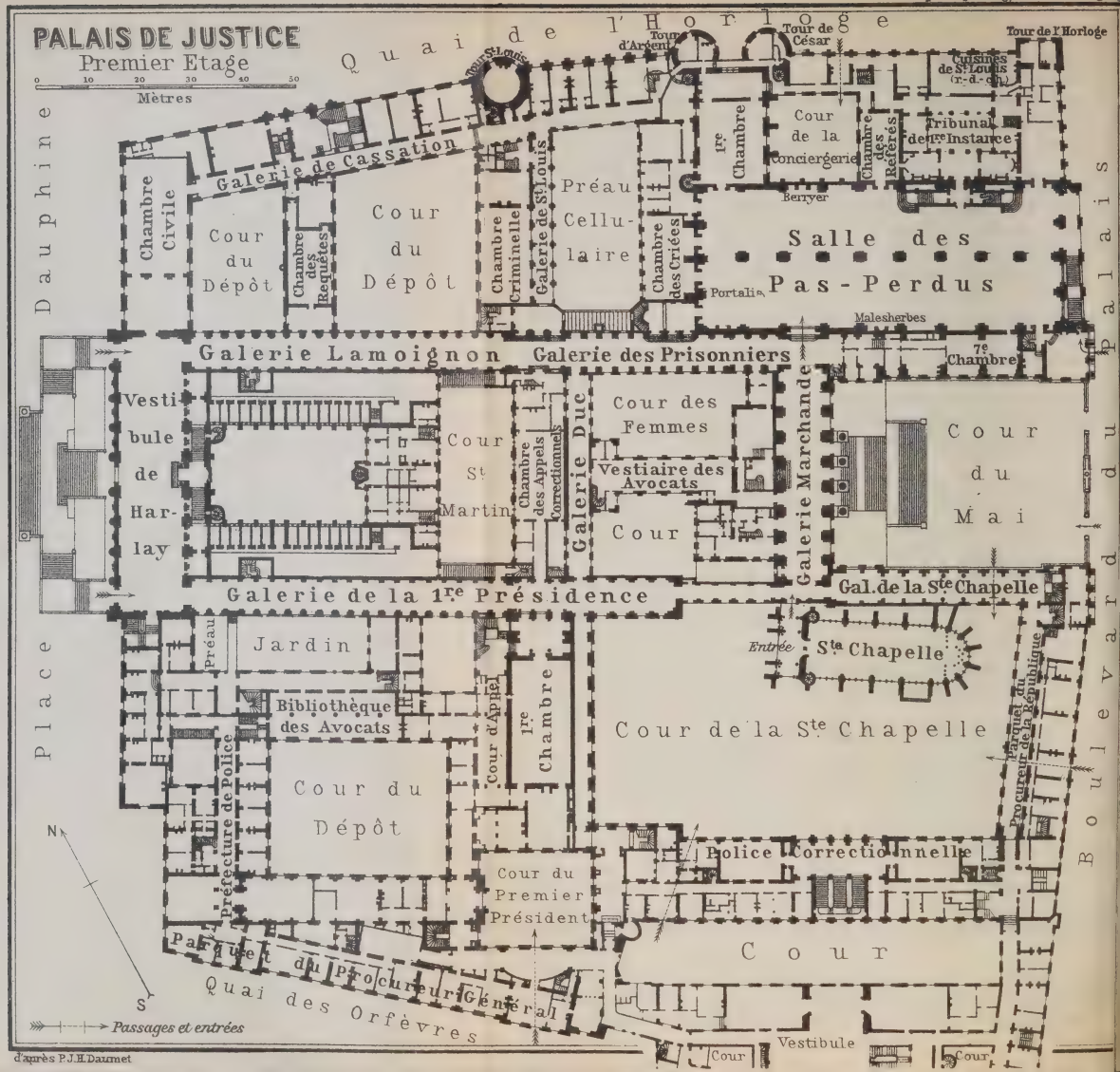
Dem Reiterdenkmal gegenüber gelangt man über die Place Dauphine an die 1857-68 von Joseph-Louis Duc erbaute Westfront des unten beschriebenen *Justizpalastes,* mit dorischen Halbsäulen, reichem Gesims und Statuen der Klugheit und Wahrheit von Dumont, der Strafe und des Schutzes von Jouffroy, der Gewalt und der Gerechtigkeit von Jaley. Die Freitreppe hinan gelangt man in das Vestibule de Harlay (S. 254).

Der **Pont au Change** (Pl. R 20; *V*), der vom Châtelet-Platz (S. 178) nach der Insel führt, ist einer der ältesten Verkehrswege der Stadt, aber 1858-59 ganz neu erbaut worden. Den Namen hat die Brücke von den Wechslerbuden, die sich in alter Zeit hier befanden. Die Aussicht auf die Cité, mit dem Justizpalast und dem Tribunal de Commerce, dem Hôtel-Dieu und der Notre-Dame, ist sehr schön; flußabwärts sieht man den Pont-Neuf und das Louvre flußaufwärts das Hôtel de Ville und den Turm von St-Gervais.

Die Brücke mündet auf den Boulevard du Palais, die Hauptstraße der Cité, die am l. Seine-Ufer im Boulevard St-Michel (S. 260) ihre Fortsetzung findet.

Der ***Justizpalast** (*Palais de Justice;* Pl. R 20, *V*), eine weitläufige Gebäudegruppe, nimmt die Stelle der alten Schloßburg der französischen Könige ein. Ludwig der Heilige († 1270) räumte

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig



d'après P.J.H. Daumet

einen Teil, Karl VII. 1431 das ganze Schloß dem obersten Gerichtshof ein, der „Parlement" genannt wurde. Infolge der Feuersbrünste 1618 und 1776 ist von dem alten Königsbau, außer der Sainte-Chapelle (S. 254) und einigen Teilen des Unterbaues (vgl. S. 255), nichts übriggeblieben als einige Außentürme. An der NO.-Ecke, beim Pont au Change, die *Tour de l'Horloge*, Ende des XIII. Jahrh. begonnen, mit einer vielfach (u. a. 1370 durch den Deutschen Heinrich von Vic) erneuten Uhr, vielleicht der ältesten öffentlichen Uhr in Frankreich, und 1852 erneutem Skulpturenschmuck von Germain Pilon. An der Nordfront, nach dem Quai de l'Horloge zu, die *Tour de César*, die *Tour d'Argent* und weiter die zinnengekrönte *Tour St-Louis* oder *Bon-Bec*. Der größte Teil des Justizpalastes stammt aus dem Ende des XVIII. und aus dem XIX. Jahrhundert. Die Beschädigungen durch das Feuer, das im Mai 1871 durch die Kommunarden angelegt wurde, erstreckten sich hauptsächlich auf die Innenräume. Der Flügel an der Ecke des Boul. du Palais und des Quai des Orfèvres ist 1911-14 aufgeführt worden.

Die Hauptfront des Gebäudes ist dem Boulevard du Palais zugewandt. Ein schmiedeeisernes Gitter von 1785 (1875 restauriert) trennt die Straße von dem großen Vorhof, *Cour du Mai* genannt nach den Maienbäumen, die die Gerichtsbeamten (seit dem XIII. Jahrh. zu einer privilegierten Korporation „la Basoche" vereinigt) hier aufzustellen pflegten. Die Freitreppe geradeaus führt zu dem kuppelgekrönten, oben mit allegorischen Figuren geschmückten Vorbau hinan. Vorn im Hofe l. unter dem südl. Seitenbau (Galerie de la Ste-Chapelle) hindurch gelangt man nach der Sainte-Chapelle (vgl. S. 254).

Das Innere des Justizpalastes ist wochentags 10-5 Uhr zugänglich. Man tritt von der Freitreppe in den Vorsaal *(Galerie Marchande)*, aus welchem Treppen weiter zu den Sälen der Cour d'appel hinansteigen. Man wende sich rechts und dann durch die Glastür in die **Salle des Pas-Perdus*, den Vorsaal für die Zivilabteilung erster Instanz, wo sich die Advokaten in den Pausen mit ihren Klienten ergehen. Der Saal, in seiner heutigen Gestalt aus der Zeit nach 1871, ist 73m lang, 28m breit und 10m hoch. Rechts an der Eingangswand ein Denkmal für den Minister *Malesherbes*, den Verteidiger Ludwigs XVI. vor dem Revolutionstribunal, der 1794 dem Schafott verfiel, 1821 errichtet, mit Standbild von Dumont, allegorischen Figuren von Bosio und Relief von Cortot. Gegenüber dem Eingang ein Standbild des Advokaten *Nic. Berryer* († 1841), von Chapu, und hinten l. ein Standbild des Juristen *J.-E. Portalis* († 1807), den Bonaparte 1800 in die Kommission zur Ausarbeitung des Code civil berief.

Eilige werden sich mit einem Blick in die Salle des Pas-Perdus und auf das eigentümliche französische Gerichtsleben begnügen. Wer den Sitzungen (von 12 Uhr an) beiwohnen will, trete durch die meist nur angelehnten Türen in die Säle. Man hat dabei manchmal Gelegenheit, berühmte Advokaten zu hören. — Die meisten Säle liegen im ersten Stock-

werk, und zwar: vom *Tribunal erster Instanz* die Zivilkammern an der Salle des Pas-Perdus, das Zuchtpolizeigericht (Police correctionnelle) am Hofe der Sainte-Chapelle; — zum *Appellhof* führt die Treppe aus der Galerie Marchande hinauf (S. 253).

Zwischen der Salle des Pas-Perdus und der Galerie Marchande beginnt die Galerie des Prisonniers. Links von dieser die Galerie Duc, von der man (gleich l.) einen Blick in die Cour des Femmes (S. 255) werfen kann. An der Galerie Lamoignon, der Fortsetzung der Galerie des Prisonniers, liegen die Sitzungssäle für das höchste Gericht oder *Cour de cassation* (am besten Do. Fr. Sa. zu besichtigen; Trkg. 1 fr.): die *Chambre criminelle* (daneben die Galerie St-Louis, mit einer Statue des h. Ludwig von Eug. Guillaume und Fresken von Luc-Ol. Merson), die *Chambre des requêtes* und die *Chambre civile,* alle drei mit prächtigen Plafonds und Malereien. — Das anschließende Vestibule de Harlay, im W.-Flügel (Fassade s. S. 252), enthält vier Statuen um die Gesetzgebung verdienter Herrscher: Ludwig der Heilige, Philipp August, Karl der Gr. und Napoleon I. In der Mitte führt eine Treppe, mit einer Statue der Gerechtigkeit von Perraud, l. zur *Cour d'assises,* mit Plafond von Lefebvre, r. zu der *Chambre des appels de la police correctionnelle.*

Die Galerie de la 1re Présidence, parallel der Gal. Lamoignon, führt vom Vestibule de Harlay nach den neuen Teilen des Palastes. Ungefähr in der Mitte r. die *1re Chambre de la Cour d'appel,* reich dekoriert, mit Deckengemälde von Bonnat.

Der Torweg am Boul. du Palais zunächst südl. vom Haupteingang, wie auch der Durchgang unter dem südl. Seitenbau der Cour du Mai (S. 253), führen in die Cour de la Sainte-Chapelle, die l. vom Zuchtpolizeigericht *(Police correctionnelle),* r. von der Ste-Chapelle begrenzt wird. Der Eingang zu dieser ist auf der Westseite.

Die ****Sainte-Chapelle** (außer Mo. und hohen Festtagen täglich 11-4 oder 5 Uhr frei zugänglich), die alte Schloßkapelle, wurde unter Ludwig dem Heiligen 1245-48 von *Pierre de Montereau* zur Aufbewahrung der Dornenkrone Christi und anderer 1239 nach Frankreich gebrachter Reliquien (jetzt in Notre-Dame, S. 258) erbaut. Durch die Revolution 1791 profaniert, wurde sie seit 1837 unter Leitung Viollet-le-Duc's und anderer Architekten hergestellt und blieb 1871 beim Brande des Justizpalastes unversehrt. Sie ist trotz ihrer Kleinheit (35m hoch und lang, 11m breit) eine der köstlichsten Schöpfungen der Gotik, ein wahres Schmuckkästlein. Es ist eine Doppelkapelle (zwei Kapellen übereinander). — Die Unterkirche *(Chapelle basse),* die man zunächst betritt, ist dreischiffig und war für die Dienerschaft bestimmt. Im Fußboden viele Grabsteine von Domherren der Sainte-Chapelle. Eine Wendeltreppe vorn führt in die Oberkirche, die für den Hof reserviert war. Sie ist einschiffig, von schlanken edlen Verhältnissen, 20m hoch. Die Wandflächen sind fast ganz in weite Fenster (15m h., 4m br.) aufgelöst, deren farbentiefe, von edlem Maßwerk eingerahmte Glasgemälde zum Teil noch aus der Zeit Ludwigs d. H. stammen und nach 1850 restauriert wurden. Die Fenster der Nordseite zeigen alttestamentliche Geschichten, mit der Schöpfung und der Aussetzung Mosis beginnend; die sieben Chorfenster sind dem Neuen Testament gewidmet (im letzten Fenster die Passion Christi); in den Fenstern der Südseite

weitere biblische Darstellungen und im letzten die Legende von der Auffindung des h. Kreuzes. Die Fensterrose im Flamboyant-Stil, mit apokalyptischen Darstellungen, stammt aus der Zeit Karls VIII. Die Plätze der königl. Familie waren r. und l. in den Nischen unter den dritten Fenstern. Eine prachtvolle Polychromie, die den Gedanken an die berechnete Konstruktion des Bauwerks gar nicht aufkommen läßt, bedeckt alle Pfeiler und Flächen. Beachtung verdienen noch die nach dem Vorbild der alten erneuten Apostelstatuen an den Pfeilern und ein schöner holzgeschnitzter Baldachin gotischen Stils, in dem oben die heil. Reliquien aufbewahrt wurden, mit zwei kleinen Wendeltreppen an den Seiten. Die Bildwerke der Westfassade sind neu.

Die Nordseite des Justizpalastes, nach dem Quai de l'Horloge zu, nimmt die **Conciergerie** ein, der durch die düsteren Erinnerungen aus der Revolutionszeit berühmte Kerker, dessen Räume jetzt als Untersuchungsgefängnis dienen. Damals befand sich der einzige Eingang, r. von der S. 253 gen. Freitreppe, in dem kleinen dunklen Hof, der mit der Cour du Mai durch einen vergitterten Torbogen in Verbindung steht. Diesen Hof mußten alle Opfer des Revolutionstribunals durchschreiten; an dem Gitter standen täglich während der Schreckenszeit die Henkerskarren.

Zur Besichtigung der Conciergerie (Do. 9-5 Uhr) bedarf es einer Erlaubnis der Polizeipräfektur (S. 256; „Bureau des Prisons", Rue de Lutèce 1, zweiter Stock über dem Entresol, Zimmer 79), die man auch schriftlich unter Angabe der Personenzahl und Beifügung einer Marke für die Antwort erbitten kann (vgl. S. 53). Der Eingang ist am Quai de l'Horloge, erste Tür vom Boulevard aus (schellen!). Man durchschreite den Hof und klopfe r. an der Tür zur *Salle des Gardes*, wo man den Aufseher findet. Dieser Saal und die unter der Salle des Pas-Perdus befindliche *Salle Saint-Louis*, in die man beim Durchschreiten des anschließenden düsteren Ganges („Rue de Paris") einen Blick wirft, stammen noch vom Bau Ludwigs des Heil. (S. 252/253) und sind wegen ihrer Dekoration aus dem XIII. Jahrh. bemerkenswert. Die Rue de Paris führt zu einem Korridor, auf den l. die Kerkertüren mündeten und den fast alle Opfer der Revolution durchschritten haben. Man wendet sich r. und blickt l. durch die Fenster in die berühmte *Cour des Femmes*, den Schauplatz der Septembermorde (1792). Die Damen der Aristokratie gingen dort täglich spazieren und machten am Brunnen ihre Toilette. — Man besucht dann den Kerker der Marie Antoinette, der freilich durch Umbau sehr verändert ist. Die Königin wurde am 2. August 1793 aus dem Temple in die Conciergerie gebracht und ihr nach einem mißglückten Befreiungsversuch am 11. September dieser Raum angewiesen, wo sie bis zum 16. Okt. 1793, dem Tage ihrer Hinrichtung, verblieb. — Daneben der Kerker, in dem der verwundete Robespierre die letzten Stunden vor seiner Hinrichtung verbrachte. Endlich die in eine Kapelle umgewandelte „Salle des Girondins" mit dem kleinen *Musée de la Conciergerie* (Stiche und einige Bilder; in der Mitte Erinnerungen an Marie Antoinette aus ihrem Kerker).

Auf der Ostseite des Boulevard du Palais, dem nördl. Teile des Justizpalastes gegenüber, erhebt sich das

Tribunal de Commerce (Pl. R 20; *V*), 1860-66 von *Bailly* im Renaissancestil erbaut, mit achteckiger 42m h. Kuppel, die in der Achse des Boulevard de Sébastopol (S. 78) liegt und schon vom Ostbahnhof sichtbar ist. Das Innere ist wochentags zugänglich. Vom Vestibül führt eine monumentale *Treppe* zu den Gerichtssälen. Am Treppenabsatz des ersten Stocks vier allegorische Statuen von Pascal,

Chapu, Maindron und Cabet; oben unter der Kuppel Karyatiden von Dubut. Im anstoßenden *Vestibül* Büsten des Kanzlers L'Hôpital (1505-73) und Colbert's (S. XVIII). Der *Sitzungssaal*, im ersten Stock l., enthält Gemälde von Robert-Fleury (Einsetzung der Konsularrichter im J. 1563 und Unterzeichnung des Colbert'schen Handelsgesetzes durch Ludwig XIV. im J. 1673) und Delance (Aufstellung des Gildenbuchs durch Etienne Boileau im J. 1258 und Schifffahrt in gallo-römischer Zeit). Die Mitte des Gebäudes nimmt ein *Hof* ein, den Säulenhallen in zwei Stockwerken umgeben; oberhalb derselben stützen Karyatiden, von Carrier-Belleuse, den eisernen Dachstuhl des Glasdaches.

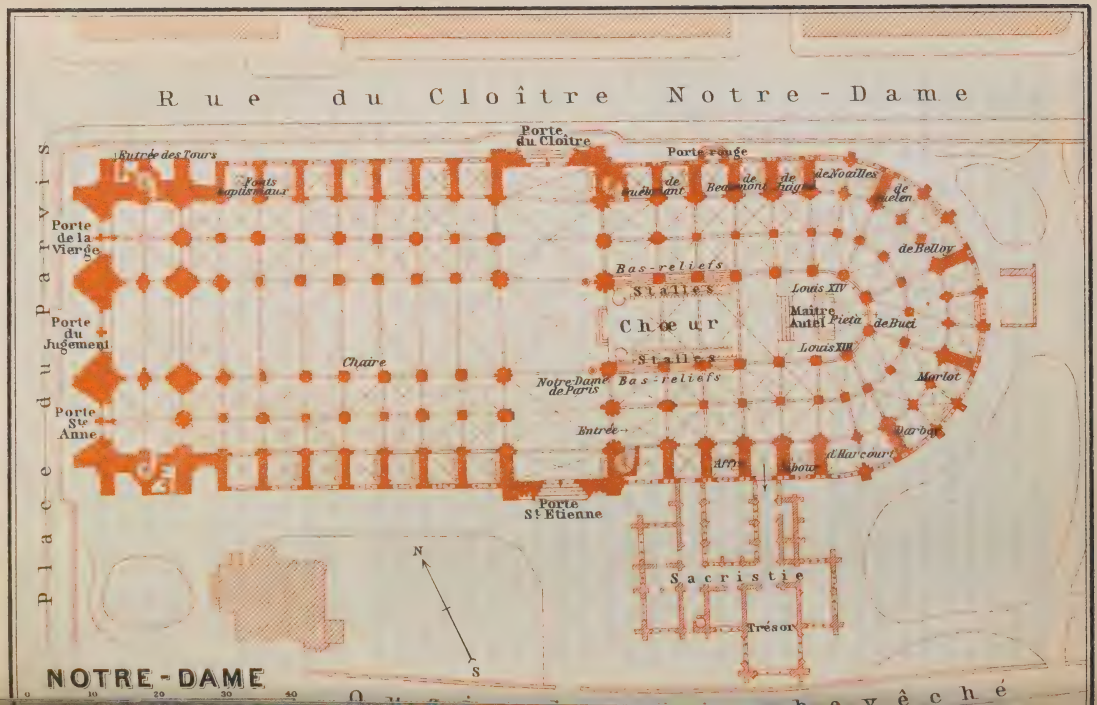
Gegenüber dem Haupteingang des Justizpalastes öffnet sich die breite Rue de Lutèce, die auf das Hôtel-Dieu zuführt. In der Mitte ein Bronzesitzbild des *Théophraste Renaudot* (1586-1653), von A. Boucher (1892); Renaudot war Leibarzt und Vertrauter Ludwigs XIII. und gründete 1631 die Gazette de France (S. 46). — Zur Linken des Denkmals die Stat. „Cité" des *Métro* (Linie *4;* s. Plananh. S. 33) und, östl. hinter dem Tribunal de Commerce, der *Marché-aux-Fleurs* (Pl. R 23; *V*), ein kleiner Platz, auf dem Mi. Sa. der Hauptblumenmarkt von Paris und So. ein Vogelmarkt stattfindet.

Die Südseite der Rue de Lutèce und des Blumenmarkts begrenzt die in einer ehemaligen Kaserne untergebrachte **Polizeipräfektur** (*Préfecture de Police;* Pl. R 20-19, *V*). Die Bureaus sind von 10 bis 4 Uhr geöffnet: im Hof das Fundbureau; im zweiten Stock über dem Entresol das Paßbureau (Zugang vom Quai du Marché-Neuf aus, Treppe F). — Zwischen der Polizeipräfektur und dem Hôtel-Dieu läuft die *Rue de la Cité* quer über die Insel. Die Straße entspricht einem alten Verkehrsweg, wie auch die beiden oft erneuerten Brücken, der *Pont Notre-Dame*, der sie mit dem rechten, und der *Petit-Pont*, der sie mit dem linken Seine-Ufer verbindet, schon zur Römerzeit bestanden haben.

Das **Hôtel-Dieu** (Pl. R 22-23; *V*), in seiner jetzigen Gestalt 1868-1878 von *Diet* erbaut, ist eins der ältesten Hospitäler Europas. Um 660 als Frauenkloster gegründet, wurde es später Herberge für Pilger und Kranke. Es enthält 828 Betten und ist mit drei medizinisch-chirurgischen Kliniken verbunden. — An dem seine Nordfront begrenzenden Quai aux Fleurs Nr. 9 erinnert eine Inschrift an Abälard und Heloise (S. 242).

Die Place du Parvis-Notre-Dame (Pl. R 22; *V*), früher ein enger Platz, hat die heutige Gestalt erst beim Neubau des Hôtel-Dieu erhalten. Hinten r. ein *Reiterbild Karls des Großen*, mit seinen Paladinen Roland und Olivier, Bronzegruppe von Rochet.

****Notre-Dame** (Pl. R 22; *V*), die Kathedrale des Erzbischofs von Paris, wurde an der Stelle zweier alter Kirchen im J. 1163 gegründet. Chor und Querschiff waren 1177 nahezu vollendet; 1240


Rue du Cloître Notre-Dame
Porte du Cloître
Entrée des Tours
Porte rouge
Fonts baptismaux
de Beaumont
de Noailles
de Belloy
Porte de la Vierge
Bas-reliefs
Stalles
Louis XIV
Maître Autel
Pieta
de Buci
Porte du Jugement
Chœur
Louis XIII
Chaire
Stalles
Bas-reliefs
Notre-Dame de Paris
Marlot
Porte Ste Anne
Entrée
Darboy
Affre
d'Harcourt
Porte St Etienne
Sacristie
Trésor
N
S
NOTRE-DAME
Place du Parvis

war der ursprüngliche Plan vollständig ausgeführt. Die Kapellen wurden nach 1250 angebaut. Seit dem Anfang des XIV. Jahrh. hat das Gebäude seine heutige Gestalt. Vielleicht entspricht der erste Anblick nicht ganz den Erwartungen, die der berühmte Name erweckt. Die Lage an der tiefsten Stelle der gewaltig angewachsenen Stadt und die nicht unbeträchtliche Erhöhung des umliegenden Bodens seit dem Mittelalter wirken ungünstig. Auch der Mangel hochstrebender Türme befremdet zunächst. Dennoch ist der Gesamteindruck, den das ehrwürdige Gebäude macht, wahrhaft majestätisch. Während der Revolution wurde die Kirche sehr beschädigt, 1793-94 diente sie als „Tempel der Vernunft". 1845 begannen die umfassenden, von Viollet-le-Duc geleiteten Restaurationsarbeiten. Der Kommuneaufstand 1871 brachte ihr eine Plünderung und eine Brandstiftung, die indes ohne ernstliche Folgen blieb.

Am schönsten ist die aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts stammende *Fassade (vgl. S. XXVI), die älteste ihrer Art und das Muster für zahlreiche Fassadenbauten des nördlichen Frankreichs. Schlicht emporsteigende Streben teilen sie dreifach. Unten öffnen sich drei große Portale, deren während der Revolutionszeit zerstörte Skulpturen nach erhaltenen Trümmern oder nach Vorbildern anderer französischer Kathedralen erneut sind. Das Mittelportal zeigt eine Darstellung des Jüngsten Gerichts; im Giebelfeld ein triumphierender Christus, der Engel mit den Nägeln l. ein Meisterwerk des XIII. Jahrhunderts. Das südliche Portal ist der h. Anna, das nördliche, durch das man meist eintritt, der h. Jungfrau gewidmet und mit bezüglichem Bildwerk geschmückt; am Nordportal ist namentlich das Relief der Auferstehung der Maria hervorzuheben. — Den Übergang zum zweiten Stockwerk der Fassade bildet eine Nischengalerie mit 28 Statuen, die die Könige von Juda darstellen. Über der Galerie in der Mitte eine Statue der h. Jungfrau mit zwei leuchtertragenden Engeln, l. und r. Adam und Eva. Die Mitte des zweiten Stockwerks nimmt eine große Fensterrose von 9,6m Durchmesser ein, mit schlichter Maßwerkfüllung. An den Seiten doppelte Spitzbogenfenster. — Eine zweite Nischengalerie von etwa 8m Höhe, mit schlanken Säulen, die doppelte Spitzbogen mit durchbrochenen Kleeblattkreuzen tragen, bildet das dritte Stockwerk. Die darüber hinlaufende Balustrade krönen Tiergestalten. Den Abschluß der Fassade bilden zwei unvollendete viereckige Türme von 69m Höhe, jeder von einem über 16m h. spitzbogigen Doppelfenster durchbrochen.

Auch die Portale der Querschiffarme verdienen Beachtung: südl. *Porte St-Etienne,* mit dem Martyrium des h. Stephanus im Giebelfeld (Mitte XIII. Jahrh.); nördl. *Porte du Cloître,* mit einer h. Jungfrau (Ende XIII. Jahrh.). Bemerkenswerte Bildwerke sind noch, östl. von der Porte du Cloître, an der *Porte Rouge* und weiterhin. — Überaus leicht ragt der Chor auf, mit seinen zierlichen Giebel-

fenstern und kühnen Strebebogen. Der Dachreiter über der Vierung (96m hoch, Holz mit Bleiverkleidung) wurde 1859 neugebaut.

Das Innere macht einen wunderbar einheitlichen Eindruck. Es ist 130m lang, 48m breit, fünfschiffig, mit schlichtem kurzen Querschiff. Die Apsis ist noch rund wie in den romanischen Kirchen zum erstenmal sind aber hier beide Seitenschiffe als Umgang um den Chor weitergeführt. Die zwischen den Streben der Seitenschiffe und des Chors angeordneten Kapellen gehören der spätgotischen Zeit an (s. S. 257). 75 Pfeiler, großenteils (im Gegensatz zu andern gotischen Bauten) Rundpfeiler, tragen die Gewölbe, die im Mittelschiff 35m hoch sind. Über den inneren Seitenschiffen laufen Emporen hin, deren Arkaden von 108 kleinen Säulen getragen werden; darüber 37 große Fenster. Die Glasmalereien sind modern, aber nach alten Vorbildern ausgeführt. Alt ist nur die große Fensterrose im nördl. Querschiff, mit achtzig Darstellungen aus dem Alten Testament, in der feinen Farbenstimmung ausgezeichnet (um 1270). Die Fensterrose des südl. Querschiffs ist 1726 erneuert worden.

Chor und Chorumgang sind durch moderne Gitter abgeschlossen. Die Chorstühle und die geschnitzten Reliefs aus dem Leben Christi und der h. Jungfrau sind aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts Hinter dem Hochaltar (modern) eine Marmorgruppe, Maria mit dem Leichnam Christi, von *Nic. Coustou* (1723), sowie Statuen Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. von *Guill. Coustou* (1715) und *Coyzevox* (1715; vgl. S. XXXV/XXXVI).

Am Choreingang vor dem Pfeiler r. die „Notre-Dame de Paris“ eine viel verehrte Madonnenstatue aus dem XIV. Jahrhundert. Daneben ist der Eingang zum Chorumgang. Hier l. an den Schranken des Chors und ebenso auf der andern Seite im nördl. Arme des Umgangs: 23 Reliefdarstellungen aus dem Leben Christi, 1319-51 von *Jehan Ravy* und seinem Neffen *Jehan le Bouteiller* in Stein gearbeitet, bemalt und z. T. vergoldet. — Die Kapellen sind um die Mitte des XIX. Jahrh., zum Teil unter Verwendung alter Bildwerke, neu ausgeschmückt worden. Mehrere enthalten Grabdenkmäler von Pariser Erzbischöfen, u. a. Erzb. *Affre* (S. 184), Erzb. *Sibour* (S. 275), Erzb. *Darboy* (S. 307). Die große Kapelle zwischen den beiden letzteren enthält eine sitzende Madonna von Bernini und das Grabmal des Grafen *d'Harcourt* († 1718), von Pigalle, mit sonderbarer Allegorie (Begrüßung der Witwe durch den Verstorbenen; vgl. S. XXXVIII).

Die 1845-50 von Lassus und Viollet-le-Duc angefügte Sakristei, deren Eingang r. im Chorumgang ist, nimmt die Stelle des alten 1831 abgerissenen erzbischöflichen Palastes ein. Die darin befindliche *Schatzkammer* (Besichtigung wochentags gegen 1 fr. und Trkg. an den Küster) enthält Reliquienkästchen, Kreuze, Monstranzen, kostbare Meßgewänder, das meiste modern und ohne erheblichen Kunstwert. Zu beachten die nach Viollet-le-Duc's Zeichnungen gefertigten Behälter für die aus der Sainte-Chapelle (S. 254) stammenden „großen Reliquien“ (Dornenkrone Christi, ein Stück und ein Nagel vom h. Kreuz). Unter den alten Sachen hervorzuheben: das sog. Kästchen des h. Thomas von Canterbury

(Stil des XII. Jahrh.); der Reliquienschrein der h. Clotilde (XIII. Jahrh.) und die silbernen Büsten der H. Dionysius und Ludwig aus dem XIV. Jahrhundert. Auch der Krönungsmantel Napoleons I. wird hier verwahrt.

Die *Aussicht von den Türmen ist eine der schönsten von Paris, weil sie den Lauf der Seine und die Brücken umfaßt. Eingang (9-4, 5 od. 6 Uhr) im nördl. Turm, an der Außenseite der Kirche links. Es sind im ganzen 376 Stufen, 256 bis zur ersten Galerie. Im südl. Turm hängt die große Glocke *(Bourdon de Notre-Dame)*, 1686 gegossen, im Gewicht von 13000kg. Die grotesken Wasserspeier (Schimären, Teufel usw.) sind nach Zeichnungen Viollet-le-Duc's neu hergestellt.

In einem Square hinter der Kathedrale die hübsche 1845 nach Entwürfen von Vigoureux erbaute *Fontaine Notre-Dame* und eine Marmorbüste des italienischen Lustspieldichters *Goldoni* (1707-93) von Fortini (1907). Beachtenswert der Blick auf den Chor (S. 257/258). — Die kleine Leichenhalle *(Morgue)* soll abgerissen werden; Neubau auf der Place Mazas s. S. 186.

Die stille **Insel St-Louis** (Pl. R 22; *V*), mit der Cité durch den *Pont St-Louis* verbunden, enthält einige bemerkenswerte Gebäude aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert.

In der Hauptstraße: Nr. 51, das *Hôtel Chenizot*, von 1730; die Kirche *St-Louis-en-l'Ile*, 1664 nach Plänen von Le Vau begonnen, 1726 eingeweiht, mit eigentümlichem Turm (1765) und Gemälden und Skulpturen im Innern; Nr. 2 das schöne *Hôtel Lambert*, Rue St-Louis 2, von Le Vau für den Parlamentspräsidenten Lambert de Thorigny erbaut und von Le Brun und Le Sueur mit Gemälden geschmückt, eine Zeitlang von der durch ihre Beziehungen zu Voltaire bekannten Marquise du Châtelet bewohnt, seit 1843 Eigentum der Fürsten Czartoryski. — In dem 1650-58 erbauten *Hôtel de Lauzun*, Quai d'Anjou 17, haben die Dichter Théophile Gautier (1811-72) und Pierre-Charles Baudelaire (1821-67) gewohnt.

Über das obere Ende der Insel läuft der *Boulevard Henri IV* (S. 185; Pont de Sully), der am l. Ufer neben der Halle aux Vins, unweit des Jardin des Plantes (S. 308), auf den Boulevard St-Germain (S. 275) mündet.

16. Das Quartier Latin.

Métro (Linie *4;* s. Plananhang S. 33): *St-Michel* (S. 260) und *Carrefour de l'Odéon* (S. 261). — Restaurants s. S. 23.

Der Stadtteil am linken Ufer im Süden der Cité, das V. Arrondissement (Panthéon) und der östlichste Teil des VI. Arrondissements (Luxembourg), wird gewöhnlich *Quartier Latin* genannt. Er ist nächst der Cité der älteste Teil von Paris, war von jeher Sitz der gelehrten Anstalten und wurde früher im Gegensatz zur Cité und zur „Ville" (r. Ufer) als *Université* bezeichnet (vgl. S. 251).

Der Hauptzugang von der Cité (Boulevard du Palais, S. 252), der *Pont St-Michel* (Pl. R 20-19; *V*), mündet auf den gleichnamigen Platz. Links, unter dem Quai St-Michel, eine Haltestelle der

Orléans-Bahn. An der Südseite der Place St-Michel fällt die monumentale *Fontaine St-Michel*, von Davioud, weithin ins Auge. Sie ist 26m hoch, 15m breit an einem Eckhause aufgebaut, mit Bronzegruppe des Drachentöters St. Michael von Duret, auf einem Felsen, von dem das Wasser in drei von Greifen flankierte Becken stürzt; am Gesims oben allegorische Bronzefiguren (1860).

Unter dem Platze liegt die Station *St-Michel* des Métro (Linie *4*; s. Plananh. S. 33). — Autobus I, J, Q, AI, und Straßenbahnen 8, 9, 29, 84, 86, 87, 93, 103, 104, 105 s. im Plananhang.

Die an dem Platz beginnende Hauptstraße des Quartier Latin, der breite Boulevard St-Michel (Pl. R G 19; *V*), gehört zu den großen Durchbrüchen aus dem ersten Jahrzehnt der Regierung Napoleons III. (vgl. S. 60); er führt am Cluny-Museum (S. 262), an der Place de la Sorbonne (S. 270) und am östl. Eingang des Luxembourg-Gartens (S. 305) vorüber und endet am Carrefour de l'Observatoire (S. 314). Die Cafés und Restaurants werden hauptsächlich von Studenten besucht.

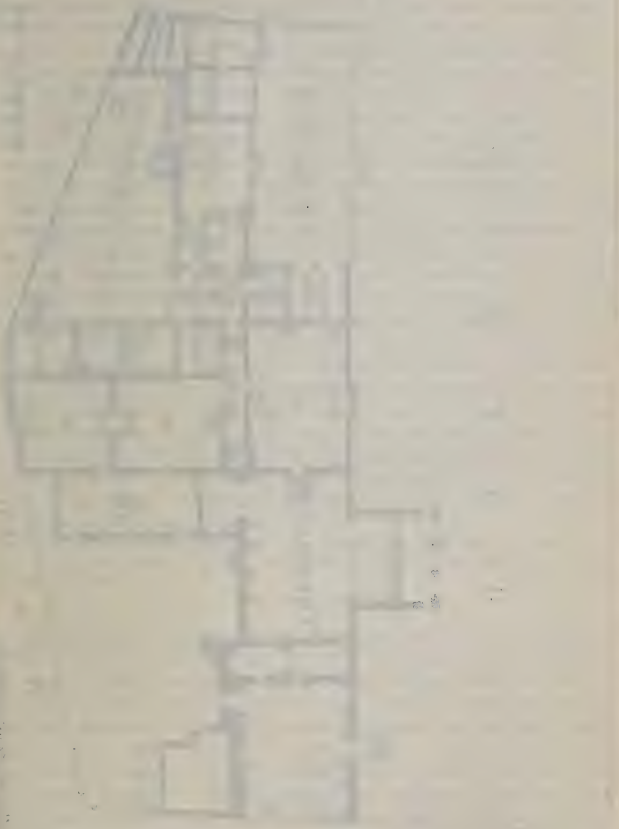
In merkwürdigem Gegensatz zu dem modernen Boulevard steht das Straßenviertel, in das die östlich von der Fontaine abzweigenden Straßen, die Rue de la Huchette und die Rue St-Séverin (Pl. R 19; *V*), führen. Es ist einer der besterhaltenen Teile des alten Paris, wie es zahlreiche ältere Romane schildern, eng, winklig, schmutzig. — An der Rue St-Séverin liegt die kleine Kirche

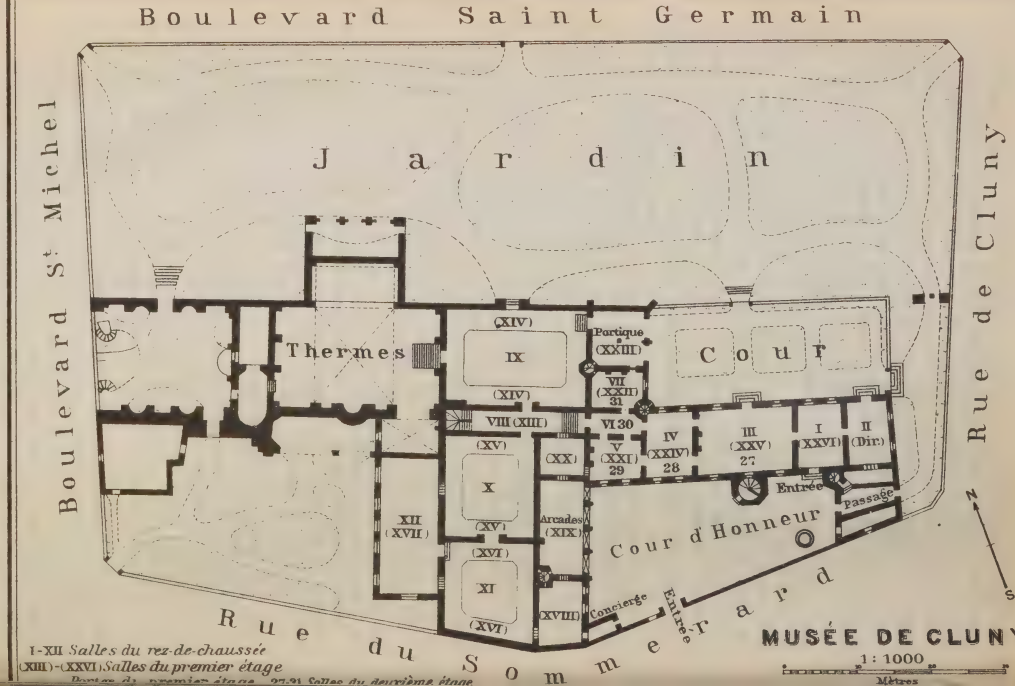
***St-Séverin** (Pl. R 19; *V*), ein fünfschiffiger gotischer Bau von edlen Verhältnissen, mit Seitenkapellen, aber ohne Querschiff, aus dem XIII.-XV. Jahrhundert. Der Chor wurde 1909 freigelegt. Das Portal (XIII. Jahrh.) stammt von einer anderen Kirche; der elegante Turm ist aus dem XIII. und XV. Jahrhundert. Im Innern vorzügliche Glasmalereien des XV. und XVI. Jahrh.: im Mittelschiff zwei Fensterreihen übereinander mit Heiligengestalten, in den Kapellen Darstellungen aus der biblischen Geschichte. Die Wandgemälde in den Kapellen, aus der Mitte des XIX. Jahrh., haben durch Feuchtigkeit so gelitten, daß sie kaum noch zu erkennen sind. — Aus dem r. Seitenschiff führt eine Tür (der Küster öffnet; Trkg.) in den anstoßenden *Kreuzgang*, wo Pflastersteine einer Römerstraße untergebracht sind, die 1920 bei Erdarbeiten in der Rue St-Jacques gefunden wurden.

Östlich das Kirchlein **St-Julien-le-Pauvre** (Pl. R 19-22, *V*; Eingang Nr. 11 der gleichnamigen Straße, durch einen Hof), die Kapelle des alten Hôtel-Dieu, ein gotischer Bau des XII. Jahrh., seit 1889 dem griechischen Gottesdienst eingeräumt. Eine neue Altarwand (Ikonostas), mit Heiligenbildern auf Goldgrund, trennt den nur dem Priester zugänglichen Chor vom Schiff. Im l. Seitenschiff die Statue des Philanthropen Montyon (1733-1820). — Das durch breite Straßenanlagen ersetzte ehemalige Gassengewirr hinter der Kirche war im Mittelalter Hauptsitz der Pariser Gelehrtenschulen, die auch der aus Florenz verbannte *Dante* im J. 1304 besuchte. Der Straßenname „Rue du Fouarre", den er Paradiso X 137 als „Vico degli Strami" erwähnt, erinnert an das Stroh, auf dem die Schüler beim Unterricht saßen, und ist noch heute im NO. der Rue Dante jenseit der Rue Galande an dem Hause r. zu lesen.

Der Boulevard St-Michel kreuzt etwa 300m von der Seine den *Boulevard St-Germain* (S. 275, 286). Links blickt man in den Vorgarten der römischen Thermen und des Hôtel de Cluny (S. 261).

Am Boulevard St-Germain liegt die **Ecole de Médecine** (Pl. R 19; *IV, V*), die medizinische Fakultät der Universität (s. S. 269), ein ausgedehntes Gebäude, das sich südl. bis zur Rue de l'Ecole-de-




Boulevard Saint Germain
Boulevard St Michel
Rue de Cluny
Rue du Sommerard
Jardin
Thermes
Cour
Cour d'Honneur
Portique (XXIII)
(XIV)
IX
(XIV)
VII (XXII) 31
VIII (XIII)
VI 30
(XV)
X
(XX)
V (XXI) 29
IV (XXIV) 28
III (XXV) 27
I (XXVI)
II (Dir.)
Entrée
Passage
XII (XVII)
(XV)
Arcades (XIX)
(XVI)
XI
(XVI)
(XVIII)
Concierge
Entrée
N
S
MUSÉE DE CLUNY
1: 1000
Mètres
I-XII Salles du rez-de-chaussée
(XIII)-(XXVI) Salles du premier étage
Portes du premier étage 27-31 Salles du deuxième étage

Médecine erstreckt. Die Fassade nach dem Boulevard, von Ginain, wurde 1878 aufgeführt, mit zwei Karyatiden (Medizin und Chirurgie) von Crauk. Der ältere Teil, an der Rue de l'Ecole-de-Médecine, stammt aus dem XVIII. Jahrhundert. Seinen schönen Hof umgeben im Erdgeschoß der Gebäude offene Hallen; hinten ein Bronzestandbild des Anatomen *Bichat* († 1802), von David d'Angers; l. ein Denkmal für *Dr. Brouardel* von D. Puech (1909). Der Concierge (r.) zeigt die innern Räume: im Vestibül eine Marmorgruppe von Barrias, die Wissenschaft enthüllt die Natur; in einer Galerie „Hippokrates und Hygica" von J. Thomas; in der Garderobe ein Gemälde von Girodet-Trioson, Hippokrates weist die Geschenke des Artaxerxes zurück; im Treppenhaus „Lazarett im Théâtre-Français 1870/71" von A. Brouillet. Die Sammlungen sind nur für Fachgelehrte mit Erlaubnis des Sekretariats zugänglich. Das Hauptgebäude enthält das große *Amphitheater* für 1400 Zuhörer, die *Bibliothek* (90000 Bände; geöffnet wochentags 1-6, $7^1/_2$-$10^1/_2$ Uhr; Ferien 1. Aug.-15. Okt.) und das Museum für vergleichende Anatomie, nach seinem Gründer († 1853) auch *Musée Orfila* genannt. — Zur Fakultät gehören ferner die *Ecole Pratique* mit den Laboratorien, auf der andern Seite der Rue de l'Ecole-de-Médecine, sowie (Nr. 15), im Refektorium eines Franziskanerklosters aus dem XV. Jahrh., das *Musée Dupuytren*, eine Sammlung pathologisch-anatomischer Präparate, und das anthropologische *Musée Broca*. — Auf dem dreieckigen Platz an der W.-Seite der Ecole de Médecine die Statuen des Anthropologen *P. Broca* (1824-80), Bronze von P. Choppin, und *Danton's* (1759-94) als Organisators der nationalen Verteidigung, von A. Pâris. Zwischen den Denkmälern die Station „Carrefour de l'Odéon" des *Métro* (Linie *4*; s. Plananhang S. 33).

Rue de l'Ecole-de-Médecine 5 ein ansprechendes Haus aus dem XVII. Jahrh., in welchem seit 1767 die *Ecole Nationale des Arts Décoratifs* ihren Sitz hat.

Beim Musée de Cluny (S. 262) fahren vorüber die Autobus Q, Z und die Straßenbahnen 8, 9, 14, 19, 20, 84, 86, 89, 93 (vgl. den Plananhang).

Das ***Hôtel de Cluny** (Pl. R 19; *V*) nimmt die Stelle des angeblich von dem römischen Kaiser Constantius Chlorus (292-306 in Gallien) erbauten Palastes ein, von dem die noch vorhandenen Bäder (*Thermes;* S. 268) einen Teil bildeten. Sicher ist, daß Julian hier im J. 360 von seinen Soldaten zum Kaiser ausgerufen wurde; auch die ersten fränkischen Könige haben hier residiert, bis sie ihren Sitz nach der Cité verlegten (vgl. S. 251). Um 1340 erwarben die Äbte der reichen Benediktinerabtei Cluny (bei Mâcon, in Burgund) die Ruinen, um sich für ihren gelegentlichen Aufenthalt in der Hauptstadt einen Wohnsitz zu gründen. Das jetzige Hôtel de Cluny, ein zierliches Gebäude spätgotischen Stils mit eindringenden Renaissanceformen, wurde Ende des XV. Jahrhunderts von dem Abt Jacques

d'Amboise aufgeführt und ist fast ganz in der alten Gestalt erhalten. Zur Zeit der Revolution wurde es „Nationaleigentum" und gelangte 1833 in den Besitz des Altertumsfreundes *Alex. Du Sommerard*, der seine reiche Sammlung von mittelalterlichen und Renaissance-Gegenständen hierher übertrug. 1842 erwarb der Staat das Hôtel nebst der Sammlung und vereinigte es mit der von der Stadt Paris dargebotenen Thermenruine zu einem Ganzen.

Das ***Musée de Cluny**, durch Kauf und Schenkungen fortwährend vermehrt, ist eine außerordentlich reichhaltige Sammlung alter künstlerischer und kunstgewerblicher Erzeugnisse der verschiedensten Art. Die Zahl der Gegenstände, von denen die kostbarsten während des Kriegs nach Toulouse geschafft waren (vgl. S. 91), beläuft sich auf mehr als 20000. Unsere Beschreibung kann nur das Allerwichtigste hervorheben und muß sich im übrigen auf Andeutungen beschränken. Bei einmaligem Besuche wird man sich mit einem Gesamtüberblick begnügen. Überall erklärende Beischriften. Direktor *Edmond Haraucourt.*

Besuchsordnung: Di. 1-5 Uhr, Mi. Do. Fr. Sa. So. 10-5 Uhr, einige Säle erst von 2 Uhr an. Mo. und an den staatlich anerkannten Festtagen (S. 88) bleibt das Museum geschlossen. Eine Beschreibung des Museums bietet die vom Direktor Haraucourt 1922 herausgegebene Schrift *L'histoire de la France expliquée au Musée de Cluny*, 7 fr. — Garderobe unentgeltlich.

Der Eingang befindet sich Rue Du Sommerard 24. Man betritt den von Zinnenmauern umschlossenen Hof durch ein großes Tor oder durch eine Schlupfpforte, beide von hübschem Bildwerk umrahmt. Das Hauptgebäude und die beiden vorspringenden Flügel haben gotisch geteilte Fenster (mit steinernen Fensterkreuzen), eine durchbrochene Balustrade und Dachfenster mit überaus zierlichen Giebeln. In der Mitte der Fassade ein stumpfer Turm; der l. Flügel zeigt vier große spitzbogige Arkaden. An der r. Ecke des Hauptbaus ist die Tür zum Museum.

Erdgeschoß. — I. Vorhalle: vlämische Wandteppiche. — II. Zimmer (r.): reichhaltige Sammlung alter Fußbekleidungen.

III. Zimmer (l. von der Vorhalle). R. und l. vom Eingang französische Holzschnitzarbeiten des xv. und xvi. Jahrh., meist biblische Darstellungen. An den drei Fenstern r. allerhand Gebrauchsgegenstände von gepreßtem Leder, aus dem xvi. und xvii. Jahrhundert. Am ersten Fenster l. sog. Geldkatzen deutscher Arbeit. In der Mitte Bucheinbände und Kassetten aus gepreßtem Leder. In dem Schauschrank dem Eingang gegenüber werden die neuesten Erwerbungen zeitweilig ausgestellt. In den Fenstern deutsche Glasmalereien des xvi. und xvii. Jahrh. (ebenso in den beiden nächsten Zimmern). Der Kamin an der Rückwand, mit Relief, Christus und die Samariterin, stammt aus Châlons-sur-Marne (1562).

IV. Zimmer. Zwischen den Fenstern r. ein franz. Tafelbild des xiv. Jahrh., Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, beachtenswert wegen der feinen Behandlung der Gewänder und der

ausdrucksvollen Köpfe. An den Wänden, einander gegenüber, zwei große holzgeschnitzte Altarwerke vlämischer Arbeit, das Leiden Christi darstellend. Von größerer Feinheit ist, am Ausgang links, das deutsche Altarwerk, die Beweinung Christi, mit bemalten Flügeln (um 1500). An der Eingangswand eine Anbetung der Könige, spanisch-vlämischen Stils (um 1520). In den Schaupulten Zinnwaren, Plaketten und Medaillen aus Blei (wegen der schärferen Umrisse den Bronzemedaillen oft vorgezogen), von *Pisanello, Laurana* und andern.

V. Zimmer. An der Eingangswand ein Brüsseler Teppich von etwa 1500, Frau Arithmetica die Kunst der Zahlen lehrend. Der Kamin, mit Relief, Diana und Aktäon, ist ebenfalls aus Châlons-sur-Marne. Freistehend ein italienischer Himmelsglobus von vergoldeter Bronze, mit der Jahreszahl 1502. In den beiden Schaupulten am Fenster französische und italienische Medaillen und Plaketten aus dem XV.-XVIII. Jahrh., eine reiche Sammlung, die mancherlei Auskunft über Kultur und Ideale der Renaissancezeit gibt. In den Wandschränken italienische Bronzen der Spätrenaissance und eine Sammlung von Kußtafeln (Pax). Den Fenstern gegenüber zwei Aquamanile (S. 161) des XV. Jahrh. und eine Bronzestatuette der Jeanne d'Arc zu Pferde, ebenfalls aus dem XV. Jahrhundert. — Durch das Zwischengemach VI, das Spiegelrahmen enthält, tritt man in das

VII. Zimmer. Freistehend eine neapolitanische Weihnachtskrippe, wie sie auch andernorts in Italien in den Kirchen ausgestellt werden, die geschnitzten Figuren mit Stoffen bekleidet, alles derb realistisch. Ähnliche Darstellungen, Abendmahl Christi, Kindermord zu Bethlehem u. a., in den Schauschränken. — Zurück durch VI in den Korridor VIII, in dem spätgotische Tafelbilder französischer und spanischer Herkunft hauptsächlich wegen ihrer geschnitzten vergoldeten Rahmen Beachtung verdienen.

Der IX. Saal enthält eine Sammlung von Holzbildwerken, fast ausschließlich französische Arbeiten und großenteils künstlerisch hervorragend. Zu beiden Seiten des Eingangs Maria und Johannes, aus einer Kreuzigungsgruppe, in feierlich ernster Haltung, romanisch (XIII. Jahrh.). Am 1. Pfeiler r. eine Marienstatue aus der Blütezeit der Gotik (XIV. Jahrh.). Am 2. Pfeiler eine Statuette der h. Katharina, deutsche Arbeit, spätgotisch (XV. Jahrh.). Dahinter auf einer niedrigen Säule eine bemalte Statuette der h. Jungfrau mit dem Kinde (XIV. Jahrh.). Links von der nach den Thermen führenden Tür (S. 268) ein großer Engel der Verkündigung (ital. Arbeit, XIV. Jahrh.). Die übrigen Bildwerke gehören meist dem XVI. Jahrh. an; von größerer technischer Vollendung, entbehren sie der feierlichen Würde der älteren Kunst. In der Mitte hochhängend ein großes Kruzifix, ein Meisterwerk romanischer Kunst des XII. oder XIII. Jahrh.; darunter ein segnender Jesusknabe von *Duquesnoy*, einem vlämischen Zeitgenossen des Rubens (XVII. Jahrh.), sowie eine

Statuette der h. Jungfrau, lesend, aus dem XIV. Jahrh.: drei auffallende Gegensätze stilistischer Behandlung. Ein vorzügliches Beispiel des XIII. Jahrh. ist, an der Eingangswand, unter Glas, die aus der Sainte-Chapelle stammende Statuette des h. Ludwig. Gleicher Herkunft sind die vier verstümmelten Apostelstatuen, die in den Ecken des Saals untergebracht sind. Der Altarvorsatz über der Eingangstür, Geburt Christi, Tod Mariä, Anbetung der Könige, die Heiligen Anna und Maria, ist ein seltenes Beispiel altenglischer Tafelmalerei (XIV. Jahrh.). — Die drei prachtvollen Wandteppiche sind Erzeugnisse der Brüsseler Manufaktur um 1500 und gehören zu einer Serie von zehn in den folgenden Zimmern verteilten Teppichen, die die Geschichte Davids und der Bathseba behandeln. — Zurück durch VIII in den

XIII. Saal. Beim Eintritt l. eine spanisch-sizilische Stickerei auf Samt (XVI. Jahrh.). In den Schauschränken und an den Wänden: Arbeiten in Schmiedeeisen und Bronze aus dem XIII.-XVII. Jahrh., z. T. mit Gold und Silber tauschiert, Kassetten, Tischbestecke, Degen, Dolche, mittelalterliches Rüstzeug, Instrumente, älteste Kaffeemühlen. In der Mitte die kostbare Drechselbank des Kurfürsten August I. von Sachsen (1564) und ein Schauschrank mit Leuchtern und Lampen, u. a. einer venezianischen Nachtlampe des XVI. Jahrhunderts. Davor eine orientalische Bronzelampe mit drei Lichtöffnungen (VI. Jahrh.).

XIV. Saal. Fortsetzung der Eisen- und Bronzearbeiten; Türklopfer, Riegel, Schlüssel, Handwerker- und Hausgerät, französische Gewichte vom XIII. bis XVIII. Jahrhundert. An der Rückwand drei Rittermäntel des 1579 von Heinrich III. gestifteten Ordens vom Heil. Geist. Freistehend eine vorzügliche Alabasterstatuette der h. Jungfrau mit dem Kinde (um 1550). — Rechts in den

XV. Saal (nur von 2 Uhr an geöffnet): Prachtwagen, Prachtschlitten, Sänften aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert.

Nun zurück in den Korridor VIII (S. 263) und am Ende desselben l. die geschnitzte Holztreppe, mit den Wappen Heinrichs IV. und der Maria von Medici (aus dem Justizpalast), hinauf zum

Ersten Stock. — Zunächst ein Korridor (XVI) mit fünf künstlerisch bedeutenden Terrakottastatuetten: die zweite, St. Antonius, in der Art des *Claus Sluter* (S. XXVII); die dritte, la Vierge du Breuil, aus der Schule von Troyes (um 1520); die fünfte, St. Barbara, aus der Champagne (XV. Jahrh.). — Links in den

XVII. Raum (Galerie des IX. Saals des Erdgeschosses, S. 263): Fayencen, Porzellan und Steingut des XVI.-XVIII. Jahrhunderts. Links beginnend: deutsches Steingut vom Niederrhein und aus Nassau. Unter Glas zwei reizende Satyrn von *Clodion* (1783). Dann französische Fayencen, zuerst Fayencen von *Palissy* und seinen Nachfolgern (S. XXXII); an der Rückwand Fayencen aus Sceaux, Paris Niederweiler, Straßburg, Marseille, Alcora (Spanien), Rouen und

Nevers; am Ausgang holländische Fayencen (Delft). In den Schränken Meißner- und Sèvres-Porzellan, durchweg ausgewählte Stücke.

XVIII. Raum (dem vorigen gegenüber, Galerie des XIII. Saals, S. 264; nur von 2 Uhr an geöffnet): italien. Fayencen des XV.-XVIII. Jahrh., eine ausgezeichnete Sammlung, nach der Herkunft geordnet in acht Schränken: r. 1. Faenza; 2. Cafaggiolo und Deruta; 3. Deruta; 4. Gubbio, Castel Durante; 5-7. Urbino; 8. Venedig, Castello und Castelli. — An der Wand l. vom Eingang Terrakottareliefs von *Luca della Robbia* und seiner Schule (XV. und XVI. Jahrh.).

XIX. Raum (Galerie des XIV. Saals; nur von 2 Uhr an geöffnet): r. spanisch-maurische Fayencen (XVII. Jahrh.) und von persischen Vorbildern beeinflußte Fayencen aus Rhodos (XV.-XVII. Jahrh.); an der Rückwand einige orientalische Bronzegefäße mit eingelegtem Silberornament und venezianische Nachbildungen derselben.

XX. Saal (r. davon; nur von 2 Uhr an geöffnet). An der Eingangswand r. sechs Wandteppiche aus Schloß Boussac (zweite Hälfte des XV. Jahrh.), die sich durch feine Farbenstimmung auszeichnen: sie schildern das Leben einer vornehmen Dame mit Verwertung des mittelalterlichen Romans vom wilden Einhorn, das nur von einer reinen Jungfrau zu zähmen sei (vgl. S. XXIX). Der große Kamin (aus Rouen) ist mit italienischen Renaissancereliefs geschmückt, die die wunderbare Übertragung des h. Hauses von Nazareth nach Dalmatien und von da nach Loreto in Italien erzählen. Der goldene Altarvorsatz in der Mitte der Wand gegenüber, ein Meisterwerk deutscher, wahrscheinlich rheinischer Kunst des XII. Jahrh., schildert die Ausgießung des h. Geistes, oben Christus, unten in tiefer Erregung die Apostel. Die 18 runden Glasscheiben, mit biblischen Szenen auf tiefblauem Grund, sind Originale aus der Sainte-Chapelle (S. 254). — Die beiden Schaupulte links, nahe dem Fenster, enthalten eine reiche Sammlung kostbarer Emailarbeiten, die die Entwicklung dieser Kunst in fast einzigartiger Weise zur Anschauung bringt (vgl. S. XXVIII, XXXII und 150). Zu den ältesten (um 1100) gehören die großen Stücke 4492, 4493, die St Etienne de Muret, den Gründer der Abtei Grandmont bei Limoges, im Gespräch mit dem h. Nikolaus und die Anbetung des Christkinds durch die h. drei Könige darstellen, sowie die Plakette dazwischen, mit dem thronenden Christus, von den Symbolen der Evangelisten umgeben. Darüber, in der Mittelreihe, 4497, 4498, 4499. drei große Reliquiare aus dem XII. Jahrh. und oben links ein Reliquiar des h. Thomas Becket, aus dem XIII. Jahrundert. Ferner sind hier ausgestellt kostbare Kirchengeräte gotischen Stils. Weiterhin eine Sammlung von Kruzifixen aus dem VI.-XVIII. Jahrh., in Bronze und edlen Metallen. Nahebei in einem Schaupult: 4994. ein großes Relief des h. Abendmahls, in vergoldetem Kupfer (Limoges, XIII. Jahrh.). Sechs Schaupulte auf der r. Seite des Saals und an den Fenstern enthalten Emailmalereien von *Léonard Limousin* und seinen Nachfolgern (S. XXXII). An der Wand dem Kamin gegenüber:

die größten bekannten Emailmalereien, antike Götter und Tugenden darstellend, von *Pierre Courtoys* (1559), aus Franz' I. Schloß Madrid (S. 237).

XXI. Zimmer: israelitische Kultusgegenstände (Gold- und Silberarbeiten, Manuskripte, Stickereien), sowie ein Kamin des XV. Jahrhunderts.

XXII. Zimmer. Musikinstrumente, Psalterium, Mandolinen, eine franz. Leier; an der Wand: l. Taschengeigen von Tanzmeistern; zwei Spinette aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. An der Rückwand zwei Wandteppiche, mit Darstellungen aus den französischen Religionskriegen, Schlacht bei St-Denis 1567 und Verwundung des Hugenottenführers Prinzen Condé in der Schlacht bei Jarnac 1569. Dazwischen ein franz. Tafelbild (um 1500), dessen r. Flügel die Salbung Ludwigs XII. in der Kathedrale zu Reims darstellt („un Dieu, un roi, une foi" ist auf dem Altarbaldachin zu lesen); auf dem l. Flügel die Salbung Davids durch Samuel.

XXIII. Zimmer, mit gemaltem Plafond aus dem XVII. Jahrh.: vlämische und französ. Möbel des XVI. und XVII. Jahrhunderts.

XXIV. Zimmer: Prachtbett aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. Vortreffliche Möbel aus derselben Zeit, u. a. rechts von dem wohlerhaltenen Kamin des XV. Jahrhunderts Nr. 1424. ein reichgeschnitzter Nußbaumschrank aus der Abtei Clairvaux (um 1550). An der Rückwand: 435. Marmorbildwerk aus dem Anfang des XV. Jahrh., Darstellung Christi im Tempel.

XXV. Zimmer (*Salle de la Reine Blanche):* Möbel des XVII. Jahrhunderts, u. a. ein Himmelbett. Auf dem Kamin eine astronomische Uhr von Naylor in Hamptwich (Cheshire), aus dem XVII. Jahrhundert.

XXVI. Kapelle, gotischen Stils, mit einem Pfeiler in der Mitte. In halber Höhe zwölf Statuennischen mit reich ornamentierten Baldachinen. Vor dem Altar einige vorzügliche Madonnenstatuetten aus dem XV. Jahrhundert. — Zurück und l. in das

XXVII. Zimmer, mit Elfenbeinskulpturen. In dem ersten Schauschrank: 1037. Madonnenstatuette im strengen Stil des XIII. Jahrh.; 1060. Reliquienschrein mit 51 Reliefdarstellungen aus dem Alten und Neuen Testament (XV. Jahrh.). Im zweiten Schauschrank: 1087. große Madonnenstatuette von edlen Formen (XIV. Jahrh.). In dem Schaupult nahe dem Ausgang rechts: 1036. Flügel eines Diptychons aus dem II. Jahrh., zu dem das Seitenstück im Victoria and Albert Museum in London ist; ohne Nr. ein Konsulardiptychon des V. Jahrh.; nahe dabei 1035. Christus segnet die Vermählung des deutschen Kaisers Otto II. mit der griech. Kaisertochter Theophano (973).

XXVIII. Zimmer. Vor dem Kamin fünf Alabasterstatuetten (burgund. Schule des XV. Jahrh.; vgl. S. XXVII): vier trauernde Mönche („pleurants"), davon zwei von den Grabmälern Philipps des Kühnen und Johannes des Unerschrockenen in Dijon, sowie eine Madonna mit dem Kinde. Neben dem Kamin in Fächerrahmen Miniaturen des

XI.-XVII. Jahrhunderts. Sammlung kunstvoller, zum Teil farbiger Glasgefäße. — Seitentür nach dem zweiten Stockwerk, s. unten.

XXIX. ZIMMER. In dem mittleren Schrank: neun goldene Kronen mit Emailverzierungen, 1860 bei Toledo in Spanien gefunden; die größte, mit Perlen, orientalischen Saphiren und andern Edelsteinen, nach der Inschrift in herabhängenden Goldbuchstaben (RECCESVINTHUS REX OFFERET) ein Weihgeschenk des gotischen Königs Reccesvinthus (reg. 649-672). An der Rückwand 4988. goldener Altarvorsatz aus dem Münster zu Basel, ein Geschenk des deutschen Kaisers Heinrichs II. († 1024): in der Mitte Christus, zu seinen Füßen der Kaiser und die Kaiserin, l. der Erzengel Michael und St. Benedictus, r. die Erzengel Gabriel und Raphael, darüber die Figuren der Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Stärke. In dem Schaukasten davor 5005. goldene Rose, ebenfalls aus dem Baseler Münsterschatz, ein Geschenk des Papstes Clemens V. († 1316). In den Schränken Schmucksachen späterer Jahrhunderte: Dosen, Etuis, Ringe, Uhren, auch Instrumente und Kompasse. Im Schaupult am Fenster: Gold- und Silberschmuck aus gallisch-römischer und aus der Merowinger-Zeit; 4990. Schwertscheide, mit Emailornamentierung. In der Mitte der Eingangswand 5104. Schiff aus vergoldeter und emaillierter Bronze, mit beweglichen Figuren, r. Kaiser Karl V. und seine Würdenträger, l. die Musikkapelle und das Zifferblatt des im Innern befindlichen Uhrwerks (Nürnberger Arbeit, erste Hälfte des XVI. Jahrh.). — Die oben gen. Tür im XXVIII. Zimmer mündet auf eine Wendeltreppe, die hinaufführt zum

Zweiten Stock (nur von 2 Uhr an geöffnet). In fünf Zimmern sind hier Wandteppiche, kostbare alte Gewebe, Stickereien und Spitzen ausgestellt. Unter den ersteren besonders beachtenswert die um 1500 in Arras gewirkten Teppiche mit Darstellungen aus dem Leben des h. Stephanus nach der Apostelgeschichte und aus mittelalterlichen Legenden, Visionen, Bergung und Wunder aufgefundener Reliquien in Jerusalem und Rom, alles in altfranzösischen Inschriften erklärt. Bei der Verteilung in den Zimmern ist die geschichtliche Reihenfolge nicht berücksichtigt. Auch auf die Holzvertäfelung der Zimmer, namentlich auf das gotisch ornamentierte Leistenwerk sei hingewiesen.

Zimmer 27. L. vom Eingang: Stephanus' Verteidigungsrede vor dem Hohenpriester, wobei die Juden sich die Ohren zuhalten. In den Schränken: kirchliche Gewänder des XV. und XVI. Jahrh., Mitren und l. der Hut des venezianischen Dogen Grimani († 1752). In dem Wandschrank r.: 6419. Reste der Prunkgewänder eines Pariser Abts vom J. 990; ferner spanisch-arabisches Gewebe aus dem XIV. Jahrh.; orientalische Seide mit religiösen Inschriften aus dem XVI. Jahrh.; spanische Stickerei aus dem XI. Jahrhundert.

Zimmer 28. Kirchliche Gewänder des XVI. Jahrhunderts. In einem Schrank goldgestickte Hauben aus dem Mittelalter und späterer Zeit.

Zwischen den Fenstern 6285. deutscher Bildteppich aus dem XV. Jahrh., mit Inschriften (Zwiegespräch eines Ritters mit seiner Dame). Darunter 6343. Seidenstickerei auf Goldgrund, die dargestellten Personen im Kostüm der Zeit Ludwigs XII.

Zimmer 29. An den Wänden die beiden ersten Stephanusteppiche. Die Schaupulte enthalten Spitzen. In der Mitte des Zimmers 6583. eine Mütze Kaiser Karls V., vlämische Arbeit.

Der Durchgangsraum (30) enthält koptische Stoffe des VI. Jahrh., sowie älteste byzantinische Stoffe, u. a. 13 289. ein Kaiser auf einer Quadriga. — Im Zimmer 31 setzt sich die Sammlung alter Spitzen fort.

Aus Saal IX des Erdgeschosses (S. 263) führen Stufen hinab nach den Thermen: unten l. eine wohlerhaltene Adamstatue des XIV. Jahrh. (aus Notre-Dame), r. eine Madonna mit dem Kind, aus dem XIII. Jahrh., beide durch feine Ausführung ausgezeichnet.

Die **Thermen** gehörten zu dem römischen Kaiserpalast und bezeugen durch ihren Umfang dessen Bedeutung. Der größte der Baderäume ist das gewölbte *Frigidarium* (Kaltbad), 18m hoch, 20m lang, $11{,}_5$m breit. Die hier aufgestellten römischen und mittelalterlichen Altertümer sind Pariser Ursprungs. Die Inschrift eines verstümmelten römischen Altars (Nr. 2; r. von der Treppe) „Tib(erio) Caesare Aug(usto) Iovi Optum(o) Maxsumo mo(numentum) nautae Parisiaci publice posierunt" zeigt die Pariser Schiffer zur Zeit des Tiberius († 37 nach Chr.) zu einer Innung vereinigt, die dem Jupiter einen Altar aufstellt. Die nach dem Kaiser Julianus Apostata benannte Statue ist eine Nachbildung des hier gefundenen Originals, das in das Louvre übertragen wurde (vgl. S. 100).

In den Anlagen zwischen dem Hôtel de Cluny und der Sorbonne steht seit 1909 ein Denkmal für den ehem. Rektor der Universität *Octave Gréard* (1828-1904), von Chaplain.

Die ***Sorbonne** (Pl. R 19; *V*) war ursprünglich ein von Robert de Sorbon, Kaplan Ludwigs des Heiligen, im J. 1252 gegründetes Konvikt, in dem einige theologische Dozenten und auch Studenten der fünfzig Jahre zuvor gegründeten Universität Unterkunft fanden. Der Ruf ihrer Schüler machte sie bald zum Mittelpunkt der scholastischen Theologie (vgl. S. 58); ihr Name ging auf die gesamte theologische Fakultät von Paris über. Entscheidend war ihr Einfluß auf die Gestaltung des französischen Katholizismus (gallikanische Kirche). Die Sorbonne war eine heftige Gegnerin der Reformation. Kaum minder schroff stand sie aber den Jesuiten gegenüber; so verwarf sie lange Zeit die gegen die Jansenisten gerichtete Bulle „Unigenitus" (1713). Natürlich war endlich ihr Gegensatz zu den Philosophen des XVIII. Jahrhunderts, deren Witz sie wiederholt als Zielscheibe diente, bis die Revolution ihre Aufhebung herbeiführte. — Seit der Neuordnung des französischen Universitätswesens im J. 1896, die den Akademien der Provinz ihre Unabhängigkeit wieder gab, ist die Sorbonne Sitz der *Université de Paris*. Das Gebäude

beherbergt hauptsächlich die philosophische Fakultät *(Faculté des Lettres)*, den größten Teil der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät *(Faculté des Sciences)*, sowie zwei nicht zur Universität gehörende staatliche Institute, die *Ecole des Chartes* und die *Ecole pratique des Hautes-Etudes*. Die juristische und die medizinische Fakultät haben besondere Gebäude (S. 271, 260), ebenso die katholisch-theologische (S. 307) und die protestantisch-theologische Fakultät (Boulevard Arago 83), die beide von der Universität unabhängig sind. Die Pariser Universität zählt etwa 150 Professoren, 170 andere Dozenten (Chargés de cours, Maîtres de conférences, Agrégés) und mehr als 21 000 Studenten, darunter 3200 Ausländer (vgl. S. 47).

Das Gebäude, ursprünglich 1629 von Kardinal Richelieu für die theologische Fakultät errichtet, 1884-89 nach *Nénot's* Plänen umgebaut und bedeutend erweitert, bedeckt eine Fläche von 250m Länge und 100m Breite. Die Hauptfassade, nach der Rue des Ecoles zu, ist mit Skulpturen geschmückt: in den Giebelfeldern zwei Gruppen, die exakten Wissenschaften und die Literatur von *Mercié* und *Chapu;* dann acht Statuen, Chemie (l.) von *Injalbert*, Naturwissenschaft von *Carlier*, Physik von *Lefeuvre*, Mathematik von *Suchet*, Geschichte von *Cordonnier*, Geographie von *Marqueste*, Philosophie von *Longepied* und Archäologie von *Pâris*.

Im Eingangsvestibül: Statuen des Homer und des Archimedes, von *Delaplanche* und *Falguière*. Die Haupttreppe in der Mitte führt zu den Tribünen des großen Amphitheaters. In den l. und r. anschließenden Galerien (Gal. des Sciences und Gal. des Lettres) Landschaften von *Ch. Poilpot*. In der an die Gal. des Sciences anschließenden Galerie zwei Gemälde von *H. Martin*. In dem von der Gal. des Lettres aus zugänglichen Hof, der Kirche gegenüber, zwei Gemälde von *J.-J. Weerts*, die Lendit-Messe (S. 58) und die Pergament-Messe von St-Denis, sowie sitzende Statuen Pasteur's und Victor Hugo's, von *Hugues* und von *Marqueste*. Links vom Hof die zur Bibliothek ansteigende Treppe, die mit Gemälden von *Rochegrosse* geschmückt ist. Die Bibliothek enthält Gemälde von *G. Dubufe, Marcel Baschet* und *J.-P. Laurens*. Die von der Bibliothektreppe aus zugänglichen Hörsäle der Faculté des Lettres sind von *Ferrier, Toudouze, Dagnan-Bouveret, Comerre* und *Schommer* ausgemalt.

Im oberen Vestibül Wandgemälde, zur R. der Haupttür auf die Faculté des Lettres, zur L. auf die Faculté des Sciences bezüglich; die Gemälde zur R., von *Fr. Flameng*, stellen dar: die Gründung der Sorbonne; Abälard und seine Schule; der aus Deutschland stammende Professor Joh. Heysselin von Stein gründet mit Hilfe des Schweizer Buchdruckers Ulrich Gering (S. 274) 1469 die erste Buchdruckerei in der Sorbonne; verschiedene berühmte Persönlichkeiten; Richelieu den Grundstein der Sorbonne-Kirche legend; der Rektor der Sorbonne und Heinrich IV.; eine Vorlesung Michelet's im Collège de France (unter den Hörern Quinet, Villemain, Guizot, Cousin und Renan). Daneben eine Statue der Republik von *Delhomme*. Die Gemälde zur L. der Haupttür sind von *Chartran* und stellen dar: Ludwig IX. die Mathematik studierend; Ambr. Paré Blutgefäße unterbindend; Bern. Palissy die Mineralogie lehrend; Buffon seinen Traité d'histoire naturelle vorlesend; Pascal, Descartes seine pneumatische Theorie auseinandersetzend; Lavoisier, Berthollet seine Theorien über die Schwere der Luft erklärend; Cuvier Knochen studierend; Laënnec einen Schwindsüchtigen auskultierend; Arago Astronomie lehrend.

Das große Amphitheater (zugänglich durch den Concierge, im Eingangsvestibül, Tür VII), mit Raum für 3500 Personen, hat an der

Rückwand ein großes *allegorisches Gemälde von *Puvis de Chavannes*, der heilige Hain der Wissenschaft („le Bois Sacré"), das Hauptwerk des Meisters und vielleicht das schönste monumentale Gemälde der neueren Zeit (in der Mitte die Sorbonne, l. die Geisteswissenschaften, r. die Naturwissenschaften). In der Kuppel dekorative Malereien von *Galland*. Ringsum sechs Statuen: Sorbon von *Crauk*, Richelieu von *Lanson*, Descartes von *Coutan*, Pascal von *Barrias*, Rollin von *Chaplain* und Lavoisier von *Dalou*. — Die Hörsäle der Faculté des Sciences sind mit Gemälden von *Rixens*, *Roll*, *Montenard*, *Alb. Besnard*, *Gervex* ausgeschmückt.

Die *Kirche der Sorbonne*, deren von einem Kreuz überragte Kuppel weithin sichtbar ist, wurde 1635-59 von Kard. Richelieu erbaut. Ihre der Place de la Sorbonne zugewandte westl. Hauptfassade ist mit Statuen geschmückt (Bossuet, Moses, Elias u. a.).

Im Innern gleich beim Eingang r. das Grabmal des Herzogs von Richelieu († 1822), Ministers unter Ludwig XVIII.; l. eine Marmorgruppe von *Steph. Sinding*, zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen französischen Studenten von Norwegern geschenkt. Die Gemälde in den Seitenschiffen, von *J.-J. Weerts* 1895 und 1920 ausgeführt, l. Pour l'humanité, pour la patrie, r. le Châtiment, beziehen sich auf die Kriege 1870/71 und 1914-18. Im r. Querschiff das Grabmal des Kardinals Richelieu († 1642; S. XVII), das Hauptwerk des Bildhauers *F. Girardon*, 1694 vollendet, die liegende Gestalt des Verstorbenen von den allegorischen Figuren der Religion und der Wissenschaft gehalten. An der Wand darüber der Kardinalshut Richelieu's. Die Wandgemälde sind von *Timbal*, im l. Querschiff von *N.-A. Hesse*. Die Engelfiguren an den Rippen der Kuppel sind von *Phil. de Champaigne*. — Häufig Kirchenkonzerte (3-10 fr.).

Auf der kleinen Place de la Sorbonne westl. vor der Kirche, wo der Boul. St-Michel vorüberführt (S. 260), ist 1902 dem Begründer der „positiven Philosophie", *Aug. Comte* (1798-1857), ein Denkmal errichtet worden, von A. Injalbert. — Gegenüber, am Boulevard, das *Lycée St-Louis*, von Bailly an der Stelle des ehemaligen Collège d'Harcourt erbaut, das seit 1280 bestanden hatte.

Östlich von der Sorbonne liegt das **Collège de France** (Pl. R 19; *V*), 1530 von Franz I. als hohe Schule für Griechisch und Hebräisch gegründet. Das Gebäude wurde 1610 errichtet, 1778 von Chalgrin erneut, 1831 und 1877 vergrößert und restauriert. Das Kolleg ist unabhängig von der Universität und hat 42 Lehrstühle. Die Vorträge sind öffentlich. Der Unterricht umfaßt alle Gebiete der Wissenschaft, wie auch die Inschrift am Eingangstor „Docet omnia" anzeigt. — Vor der Fassade, an der Rue des Ecoles, ein Bronzestandbild des Physiologen *Claude Bernard* († 1878), von Guillaume. In der Gartenanlage r. eine Bronzestatue *Dante's* (S. 260), von Aubé; l. ein kolossales Bronzedenkmal für den Chemiker *Marcellin Berthelot* (1827-1907), von R. de Saint-Marceaux. Hinten im Hof die Marmorstandbilder des Gelehrten *Budé* († 1540), der sich um die Gründung des Collège verdient gemacht hat, von M. Bourgeois, und des Ägyptologen *Champollion* († 1832), von Bartholdi. Im Vestibül eine Marmorgruppe von Eug. Guillaume, Margarete von Navarra diktiert Franz I. die Gründungsurkunde des Collège de France.

Nun zwischen dem Neubau der Sorbonne, mit dem Sternwarten-

turm, und dem Collège de France die alte Rue St-Jacques (Pl. RG 19; *V*) hinauf. Links das 1887-96 erbaute *Lycée Louis-le-Grand*, ehemals als Collège de Clermont den Jesuiten gehörig (vgl. S. 200), und das 1892-97 vergrößerte Gebäude der *École de Droit* (juristische Fakultät der Universität, s. S. 269), Ecke der Rue Soufflot. — Fortsetzung der Rue St-Jacques s. S. 311.

Die breite Rue Soufflot (Pl. R 19; *V*) führt vom Luxembourg-Garten (S. 304) zur Westfassade des Pantheons. Am Ausgang der Straße: l. die 1772 von Soufflot begonnene Ostfassade der École de Droit (s. oben); r. die *Mairie des V. Arrondissements.*

Auf der Place du Panthéon erhebt sich der Ecole de Droit gegenüber ein Bronzestandbild des Dichters *Pierre Corneille* (1606-1684), von H. Allouard (1906); der Mairie gegenüber, ein Bronzestandbild *J.-J. Rousseau's* (1712-78), von P. Berthet (1887).

Autobus A, S, AR s. im Plananhang.

Das ***Pantheon** (Pl. R 19; *V*) steht auf dem höchsten Punkte der linksufrigen Stadt („Mont de Paris"; 60m ü. M.) an der Stelle einer über dem Grabe der h. Genoveva (422-512; S. XIV) erbauten Kirche, die wegen Baufälligkeit Mitte des XVIII. Jahrhunderts abgebrochen wurde. Der heutige Bau, 1764-90 nach *Soufflot's* Plänen ausgeführt, war ebenfalls der h. Genoveva geweiht, aber die Nationalversammlung verwandelte 1791 die Kirche in ein „Panthcon" zur Beisetzung hervorragender Männer. Mit Mirabeau wurde am 15. April 1791 der Anfang gemacht (S. 195); am 10. Juli folgte die Überführung der Gebeine Voltaire's. 1806-30 und 1851-85 diente das Gebäude wieder dem Gottesdienst *(Eglise Ste-Geneviève).* Zur Bestattung Victor Hugo's (vgl. S. 71) wurde es seiner republikanischen Bestimmung zurückgegeben. Die Überschrift *Aux grands hommes la patrie reconnaissante* stammt aus dem Jahre 1830.

Der großartige Bau hat die Gestalt eines gleicharmigen Kreuzes, 112m lang, 84m breit. Ihn überragt eine 83m hohe Kuppel, deren Trommel von einem korinthischen Säulengang umgeben ist. Mit dem Kreuz über der Laterne erreicht die Gesamthöhe 117m über dem Boden. Eine riesige Vorhalle mit 22 korinthischen Säulen von 25m Höhe bildet die Westfront. Im Giebelfeld (36m lang, 7m hoch) ein berühmtes *Hochrelief von *David d'Angers*, Frankreich verteilt Kränze an seine Söhne, die sich in malerischen Gruppen herandrängen: l., neben der Figur der Freiheit, Politiker, Gelehrte, Künstler; r., neben der Figur der Geschichte, Soldaten der Republik und des Kaiserreichs. — In der Vorhalle zwei Gruppen von *Maindron:* die h. Genoveva bittet Attila, die Stadt Paris zu schonen, und die Taufe des Frankenkönigs Chlodwig durch den h. Remigius. Die drei Eingänge sind mit schönen Bronzetüren versehen.

Das Innere (geöffnet außer Mo. täglich 10-4, im Sommer 5 Uhr) macht einen gewaltigen Eindruck. Durch Säulenstellungen korinthischer Ordnung sind in allen vier Kreuzarmen von dem

Hauptraum schmale, um einige Stufen erhöhte Seitenschiffe abgetrennt, über denen Emporen herlaufen. Die Kuppel ruht auf vier mächtigen Pfeilern, die Soufflot's Nachfolger *J. Rondelet* an Stelle der ursprünglich auch hier geplanten Säulen anlegte, um eine Erhöhung der Kuppel zu ermöglichen. Diese besteht aus drei übereinander gestülpten Gewölben, das untere mit einer 7m weiten Öffnung, durch die man das 1824 von *Gros* ausgeführte Kuppelgemälde erblickt: die h. Genoveva, vor der die Könige Frankreichs huldigend sich beugen, Chlodwig, Karl der Große, Ludwig der Fromme und Ludwig XVIII. der mit Charte; oben in lichten Räumen Ludwig XVI., Marie Antoinette, Ludwig XVII. und die Prinzessin Elisabeth. Die Bilder in den Zwickeln, nach Zeichnungen von *Gérard*, stellen den Tod, das Vaterland, die Gerechtigkeit und den Ruhm dar.

Die malerische Ausschmückung der Wände entbehrt der einheitlichen Gesamtwirkung. Die gedankenvollen geschichtsphilosophischen Entwürfe Paul Chenavard's (1848) kamen, als der Bau wieder für den Gottesdienst eingerichtet wurde, nicht zur Ausführung (Kartons in Lyon). Später beging man den Fehler, die Aufgabe an Maler ganz verschiedener Kunstrichtungen zu verteilen.

R. und l. vom Haupteingang Statuen des h. Dionys von *Perraud* und des h. Remigius von *Cavelier*. Über der Tür hoch oben eine Freske von *H. d'Espouy* (1908), der Ruhm von den Künsten und der Literatur umgeben. — Im r. Seitenschiff vorn die Predigt des h. Dionys von *Galland*, dann die *Kindheit der h. Genoveva von *Puvis de Chavannes* (1877). Darüber, wie auch bei allen folgenden Gemälden, ein die Schilderungen der Hauptbilder ergänzender Fries. — An den Kuppelpfeilern: ein Standbild des Generals Hoche († 1797), von *Becquet*, und eine Gruppe des h. Germanus mit der h. Genoveva, von *Chapu*. Vorn ein Denkmal für J.-J. Rousseau (S. 273), von *Bartholomé* (1912), mit einem Medaillonbild des Philosophen und den Figuren der Philosophie, der Natur und des Ruhmes (r.), der Wahrheit und der Musik (l.).

Südl. Kreuzarm. Gemälde: r. Karl d. Gr. vom Papst zum Kaiser gekrönt und von dem Gesandten Hârûn al-Raschîd's die Schlüssel zum h. Grabe empfangend, von *H. Lévy;* an der Südwand Pilgerzug zu den Reliquien der h. Genoveva (1130) und Bittgang mit diesen (1496) von *Maillot* (außerdem ein Gobelin „Gratia plena"); an der Ostwand der Frankenkönig Chlodwig gelobt vor seinem Siege bei Tolbiacum Bekehrung zum Christentum und wird getauft, von *Jos. Blanc.* — Am Kuppelpfeiler der h. Gregor von Tours, von *Frémiet*, und der h. Bernhard, von *Jouffroy*.

Im Chor: an Stelle des Hochaltars *Sicard's* gewaltiges Revolutionsdenkmal: la Convention nationale (Vivre libre ou mourir), das Gesetz auf dem Altar des Vaterlands, l. schwörende Konventsmitglieder (S. 331), und Auszug der Vaterlandsverteidiger. Wandbilder: r. Tod der h. Genoveva und Wunder an ihrem Grabe, von

J.-P. Laurens; davor ihr Standbild, von *Guillaume;* in der Wölbung der Apsis ein Mosaik von *Hébert,* Christus dem Engel Frankreichs die Geschichte seines Volkes zeigend; zwischen den Pfeilern drei Gemälde von *Ed. Detaille* („Vers la gloire"; 1905); auf der andern Seite *die h. Genoveva über der belagerten Stadt Paris wachend und ihr Lebensmittel zuführend, von *Puvis de Chavannes* (1898). — Am Kuppelpfeiler: Statuen des h. Johann von Matha und des h. Vinzenz von Paul, von *Hiolle* und *Falguière,* und auf der andern Seite eine Kolossalgruppe von *Marqueste,* mit neun Figuren von Politikern der Restaurationszeit.

Nördl. Kreuzarm: r. Jeanne d'Arc in Domremy, vor Orleans, in Reims und auf dem Scheiterhaufen in Rouen, von *Lenepveu;* davor ein Marmorstandbild der Jeanne d'Arc von *Allouard.* An der Nordwand Nächstenliebe, Vaterlandsliebe, Familie, Gebet, von *Humbert* (1900); außerdem ein Gobelin „Pro Patria"; davor ein Denkmal für die Künstler, deren Namen in Vergessenheit geraten sind, von *Landowski.* An der Westwand der h. Ludwig als Kind, als Richter, als Gründer der Sorbonne und der Blindenanstalt Quinze-Vingts und als Gefangener der Sarazenen, von *Cabanel;* davor ein Bronzestandbild des Gallierhäuptlings Vercingetorix, von *Ségoffin.*

Linkes Seitenschiff: am Kuppelpfeiler der h. Martin, Gruppe von *Cabet* und *Becquet;* an der Wand die h. Genoveva die Einwohner von Paris bei der Annäherung Attilas zum Gottvertrauen mahnend nach *E. Delaunay's* Entwurf von *Courcelles-Dumont* ausgeführt und die Marter des h. Dionys von *Bonnat.*

Mittels eines aus der Kuppel herabhängenden Pendels lieferte der berühmte Physiker *Léon Foucault* 1851 einen neuen Beweis für die Achsendrehung der Erde.

Die **Kuppel** besteigt man ohne Führung in kleinen Gruppen. Der Aufgang ist im nördl. Kreuzarm: 139 Stufen bis zum Dach, dann 192 bis zur ersten Kuppel, wo man das große Gemälde von Gros (S. 272) aus der Nähe sehen kann. Weitere 94 Stufen führen zur Laterne. Die Aussicht ist ausgedehnter, aber weniger malerisch als die von Notre-Dame.

Der Eingang zu den **Gruftgewölben** *(caveaux)* ist hinten l. vom Chor. Die Führung geht in großer Hast und lärmend vor sich (Trkg. an den Beamten). An der Treppe unten die Urne, die das Herz *Léon Gambetta's* (1838-82; vgl. S. 65) aufnehmen soll, das am 11. Nov. 1920 in die Gruft übertragen wurde. Zu erwähnen ferner: *J.-J. Rousseau* (1712-78; s. S. 385); *Voltaire* (1694-1778), mit seiner Statue nach Houdon; der Architekt *Soufflot* (1709-80); der General *Lazare Carnot* (1753-1823); der 1894 ermordete Präsident *Sadi Carnot,* Enkel des eben genannten; der 1796 bei Altenkirchen gefallene, 27jährige republikanische General *Marceau,* dessen Gebeine 1899 von Koblenz hierher übertragen wurden; der tapfere Kapitän *La Tour d'Auvergne* (1743-1800), der jede Beförderung verschmähte und dafür von Napoleon den Titel „le premier grenadier de France" erhielt; der Volksvertreter *Baudin* (1811-51; s. S. 246); *Victor Hugo* (1802-85; s. S. 71); Marschall *Lannes* (1769-1809; s. S. 217); der Mathematiker *Lagrange* (1736-1813); der Seefahrer *Bougainville* (1729-1811) und einige Senatoren des ersten Kaiserreichs; der berühmte Romanschriftsteller und unerschrockene Verteidiger des Rechts im Dreyfusprozeß 1898 *Emile Zola* (1840-1902; s. S. 217); der Chemiker *Marcellin Berthelot* (1827-1907) und seine Gattin

Die Nordseite des Pantheonplatzes nimmt zum großen Teil das lange Gebäude der

Bibliothek Ste-Geneviève (Pl. R 19; *V*) ein, 1843-50 von *Labrouste* erbaut. An der Lang- und der östlichen Schmalseite oben die Namen berühmter Schriftsteller aller Nationen. Die Bibliothek wurde 1624 in der Abtei Ste-Geneviève gegründet; ihren bedeutendsten Zuwachs erhielt sie 1710 durch die Bibliothek des Kardinals Le Tellier, Erzbischofs von Reims; 1790 wurde sie zum Nationaleigentum erklärt und 1850 in das jetzige Gebäude übertragen.

Auf dem Treppenabsatz die Büste *Ulrich Gerings* (S. 269). Darüber die Schule von Athen nach Raffael, von P. Balze, sowie Büsten La Rochefoucauld's und Labrouste's. Am Eingang des Lesesaales ein Gobelingemälde, das Studium von der Nacht überrascht, nach Balze. In den Räumen für Manuskripte und Raritäten eine Reihe schöner Büsten des XVII., XVIII. und XIX. Jahrh., sowie einige antike Büsten.

Der Lesesaal *(Salle de lecture)*, im ersten Stock, ist ein Meisterwerk der Eisenkonstruktion, mit Raum für 420 Personen, zugänglich mit Ausnahme der Ferien (Mi. vor bis Di. nach Ostern und 1.-15. Sept.) wochentags 10-12, 1-4 und abends 6-10 Uhr.

Die Bibliothek enthält 3800 Handschriften, vom IX. bis XVII. Jahrh., zum Teil mit schönen Miniaturen; etwa 480000 gedruckte Bücher, darunter viele Inkunabeln; eine fast vollständige Sammlung von Drucken der berühmten Buchdruckerfamilien *Manutius* zu Venedig (*Aldinen* nach dem in der Familie mehrfach vorkommenden Vornamen Aldus; XV. und XVI. Jahrh.) und *Elzevier* zu Leiden und Amsterdam (Ende des XVI. und XVII. Jahrh.); eine Sammlung verschiedener Ausgaben von Thomas a Kempis' Nachfolge Christi; ferner die meisten europäischen und anderen Zeitschriften des XVII. und XVIII. Jahrhunderts; etwa 22000 Kupferstiche, darunter etwa 10000 Porträte (ein Porträt der Maria Stuart ?, angeblich von ihr selbst dem Kloster Ste-Geneviève geschenkt).

Eine Skandinavische Bibliothek (40000 Bände) befindet sich im Nebengebäude rechts, Place du Panthéon 6, I. Stock. Eintritt Di. Fr. 1-4 Uhr.

In der Rue Valette Nr. 21 sind Reste des 1391 gegründeten *Collège Fortet* erhalten, wo Calvin 1533 studierte und unter Heinrich III. die Mitglieder der kath. Liga zusammenkamen.

Nordöstl. hinter dem Pantheon erhebt sich die Kirche

St-Etienne-du-Mont (Pl. R 22; *V*), 1517-1618 erbaut, in einem eigentümlichen Mischstil von später Gotik und Renaissance. Die gotischen Elemente treten am meisten im Chor hervor. Die 1618 vollendete Fassade ist ganz im Renaissancestil ausgeführt. Links vom Portal ein viereckiger Turm mit einem runden Seitentürmchen, wahrscheinlich von einem älteren Bau herrührend. 1795 wurde die Kirche den Theophilanthropen überwiesen und diente eine Zeitlang als Tempel der Kindesliebe.

Das *Innere, einer der bedeutsamsten Kirchenräume in Paris, hat drei fast gleich hohe Schiffe. Je zwölf Säulen tragen die zierlichen Gewölberippen, deren Schlußsteine in den Seitenschiffen mit Rosetten geschmückt sind, während der der Vierung sich in einem

Zapfen herabsenkt. In halber Höhe der Säulen ziehen sich im Langhaus und um den Chor Emporgalerien. Ein *Lettner (jubé) zierlichster Art, 1600-1605 von *Biard* ausgeführt, trennt das Langhaus vom Chor. Höchst beachtenswert sind die oberen Glasgemälde (z. T. von 1568, angeblich von *Pinaigrier*). Die Kanzel, von *Lestocard* nach Zeichnungen *La Hire's* († 1656), wird von einer Simsonfigur getragen und ist mit vielen Statuetten geschmückt. R. von ihr die 5. Kapelle des r. Seitenschiffs, mit einer guten lebensgroßen Terrakottagruppe der Grablegung Christi (Anf. des XVII. Jahrh.). Die übrigen Kunstwerke verdienen nur bei reichlicher Zeit Beachtung.

Chorumgang. Rechts an der Wand, hinter dem Lettner, Grabschrift für Racine († 1699); jenseit der 1. Kap. eine für Pascal († 1662). An derselben Wand Steinigung des h. Stephanus von *Abel de Pujol*. In der zweiten Kapelle: das Grab der h. Genoveva (S. 271), ein reich verzierter moderner Reliquienschrein, der einen Teil des alten Sarkophags umschließt, am 3. Januar, dem Gedächtnistag der Heiligen, und an den folgenden neun Tagen von zahllosen Gläubigen verehrt. — In der Marienkapelle hinter dem Chor (von 1661): das Leben der h. Jungfrau in vier großen Fresken von *Caminade* (1839). — Rechts von dieser Kapelle gelangt man durch einen Gang in die *Galerie de l'ancien charnier*, mit prächtigen Glasmalereien des XVI. und XVII. Jahrhunderts, und r. weiter in die *Chapelle des Catéchismes* (von 1861), mit Gemälden von Giacometti, Timbal und Biennoury, am Eingang r. und l. Statuen des h. Johannes und des h. Ludwig Gonzaga, von Chapu.

In St-Etienne-du-Mont wurde 1857 der Erzbischof *Sibour* von dem abgesetzten Priester Abbé Verger ermordet.

Der viereckige romanisch-gotische Turm r. von St-Etienne, ein Rest der Abtei Ste-Geneviève, gehört zum *Lycée Henri IV* (Pl. R 22-19; *V*), das durch die Rue Clovis von der Kirche getrennt ist.

Die *Polytechnische Schule* (Pl. R 22; *V*), unweit n.ö. von St-Etienne, wurde von dem berühmten Mathematiker Monge 1794 gegründet. — Auf dem nahen Square Monge eine Bronzenachbildung von Houdon's *Voltaire* (S. 82) und ein Standbild des 1431 in Paris geborenen Dichters *François Villon*, von Etcheto, sowie zwei Statuen von dem ehem. Hôtel de Ville und eine Fontäne im Stil Louis XV. — Der Rue Monge nördl. folgend erreicht man den Boulevard St-Germain. An diesem r. die

Kirche *St-Nicolas-du-Chardonnet*, 1656-1709 erbaut an Stelle einer älteren Kirche, deren Turm von 1625 beibehalten wurde.

Im Chorumgang: 1. Kapelle r. *Desgoffe*, Christus heilt den Blinden, und *Corot*, Taufe Christi; 2. Kapelle r. Grabmal des Rechtsgelehrten Jérôme Bignon († 1656), von *Girardon*, und Altarbild von *Ph. de Champaigne*, der h. Franz von Sales; 4. Kapelle l. die Grabmäler des Malers Le Brun († 1690), von *Coyzevox*, und der Mutter Le Brun's, von *Tuby*. — Die Orgelbrüstung ist aus dem XVIII. Jahrhundert.

Schräg gegenüber der Rue Monge, auf der Place Maubert (Pl. R 22; *V*), eine Bronzestatue des Buchdruckers *Etienne Dolet*, der hier 1546 unter Franz I. als Atheist verbrannt wurde, von Guilbert, 1889 errichtet, mit Sockelreliefs (vorn Paris als Schützerin der Denkfreiheit). — Von hier gelangt man durch die Rue Lagrange hinter St-Julien-le-Pauvre (S. 260) vorbei nach Notre-Dame (S. 256).

Der Boulevard St-Germain mündet östl. auf den Seine-Quai beim Pont de Sully (S. 259); 400m westl. von der Place Maubert kreuzt er den Boulevard St-Michel (S. 260).

Die von Armen bewohnten Straßen im SO. des Lycée Henri IV und der Ecole Polytechnique haben viel Altertümliches bewahrt. In der Rue Mouffetard (Pl. G 22; *V*) einige alte Hausschilder (u. a. an Nr. 69) und an dem Hause Nr. 60 ein Brunnen von 1671. An der Place de la Contrescarpe links Nr 1 erinnert eine Inschrift an das Cabaret de la Pomme-de-Pin, das von Rabelais (S. 323) im Gargantua erwähnt wird (1532). — Östlich, an der Rue de Navarre, ist ein Teil des antiken **Amphitheaters** *(Arènes de Lutèce;* Pl. G 22, *V*) freigelegt. Es stammt aus dem II. oder III. Jahrh. nach Chr. Zu seinem Bau wurde der Ostabhang des Mont de Paris (S. 271) benutzt. Der Umfang ist im Verhältnis zu andern derartigen Bauten gering (große Achse 57m, kleine Achse 47m). Einige Stufenreihen sind restauriert. Das Ganze ist von Anlagen umgeben, in denen sich seit 1905 eine Bronzebüste des Anthropologen *Gabriel de Mortillet* (1821-98) befindet.

17. Der Faubourg St-Germain.

Métro (Linie *4*; s. Plananh. S. 33): *Carrefour de l'Odéon* (S. 261), *St-Germain-des-Prés* (S. 281), *St-Sulpice* (S. 283). — Nord-Sud (s. Plananh. S. 37): *Chambre des Députés*, *Solférino* und *Bac* (s. S. 286), *Sèvres-Croix-Rouge* (S. 288). — Restaurants s. S. 23.

Der linksufrige Stadtteil dem Louvre und dem Tuileriengarten gegenüber, der in seinem östlichen Teile zum VI. Arrondissement (Luxembourg), in seinem westlichen zum VII. (Palais-Bourbon) gehört, umfaßt, namentlich in dem letzteren (s. S. 286), das aristokratische Viertel von Paris. Bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts lag er außerhalb der Stadtbefestigung, die am l. Ufer nur die Université (S. 251) umschloß; der Name *Faubourg St-Germain* ist geblieben.

Die Ostgrenze des Faubourg St-Germain bezeichnet die eiserne Brücke **Pont des Arts** (Pl. R 20; *IV*), so benannt, weil das Louvre, bei dem sie den Fluß überschreitet, zur Zeit ihrer Erbauung (1802-1804) „Palais des Arts" hieß. Die Brücke ist nur für den Fußverkehr bestimmt und bietet hübsche Aussichten. Sie mündet südlich gerade auf das Palais de l'Institut, vor dem ein 1850 errichtetes *Standbild der Republik* von Soitoux steht.

Das **Institut de France** (Pl. R 20; *IV*), ein etwas schwerfälliges Gebäude, mit Säulenvorhalle im Mittelbau, den eine hohe Kuppel krönt, und bogenförmig vorspringenden Flügeln nebst Eckpavillons, wurde Ende des XVII. Jahrhunderts aus einem Vermächtnis des Kardinals Mazarin († 1661) als Erziehungsanstalt für junge Leute aus den neuen Provinzen Roussillon, Pignerol, Flandern und Elsaß aufgeführt. Die Anstalt hieß *Collège Mazarin*, im Volksmunde *Collège des Quatre-Nations*. Die Revolution machte das Gebäude zum Gefängnis. Seit 1805 ist es Sitz der gelehrten Gesellschaften oder Akademien, die vorher z. T. im Louvre getagt hatten und 1806 unter dem Namen *Institut de France* vereinigt wurden.

Das Institut ist eine Körperschaft hervorragender Männer aus allen Gebieten des geistigen Lebens, welche die Aufgabe hat, über den Fortschritt der Wissenschaft zu wachen und zum allgemeinen Besten und Ruhme des Staates beizutragen. Es hat im ganzen 228 Mitglieder („Membres de l'Institut"), die sich durch Wahl, unter Bestätigung des Staatsoberhaupts, ergänzen, und umfaßt fünf Akademien: *Académie Française, Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, Académie des Sciences, Académie des Beaux-Arts* und *Académie des Sciences morales et politiques.* Vier Akademien zählen 40, die A. des Sciences 68 Mitglieder. Mit Ausnahme der A. Française haben die Akademien außerdem eine Anzahl außerordentlicher, auswärtiger und korrespondierender Mitglieder. Die große Gesamtsitzung des Instituts findet am 25. Oktober in der „Salle des Séances solennelles" statt, die unter der Kuppel liegt (ursprünglich Kapelle) und mit Standbildern französischer Gelehrter, Schriftsteller und Künstler geschmückt ist. Die einzelnen Akademien versammeln sich in andern Räumen. Die Sitzungen sind öffentlich, doch bedarf man einer Eintrittskarte (schriftl. Gesuch vgl. S. 53). Sie bieten Gelegenheit, die Blüte der Pariser Gelehrtenwelt zu sehen und reden zu hören. Das Gebäude ist Di. 2-4 Uhr zugänglich.

Die *Académie Française,* die älteste der fünf Akademien, ist aus einer Gesellschaft von gelehrten Männern hervorgegangen, die seit 1629 zusammenkamen, um sich über die schönen Wissenschaften zu unterhalten, und wurde 1634-35 von Richelieu zu einer Staatseinrichtung erhoben. Ihre Hauptaufgabe ist die „Vervollkommnung der französischen Sprache", insbesondere durch die Revision des „Dictionnaire de l'Académie" und die Herausgabe eines „Dictionnaire historique de la langue française". Seit der Mitte des XVIII. Jahrhunderts ist es der höchste Ehrgeiz jedes französischen Schriftstellers, die Mitgliedschaft der Akademie zu erlangen (zu den „Unsterblichen" zu gehören). — Wöchentl. Sitzungen Do. 3 Uhr; Jahressitzung im November.

Die *Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* wurde 1663 von Colbert begründet, erhielt 1701 ihre Satzungen und wurde 1803 neu organisiert. Sie überwacht das Studium der alten und der orientalischen Sprachen, der Inschriften, Medaillen, Denkmäler, Altertümer usw. — Wöchentl. Sitzungen Fr. 3 Uhr; Jahressitzung im November.

Die 1666 von Colbert gegründete *Académie des Sciences* beschäftigt sich mit den exakten Wissenschaften (Mathematik und Naturwissenschaften). — Wöchentl. Sitzungen Mo. 3 Uhr; Jahressitzung im Dezember.

Die *Académie des Beaux-Arts* führt ihren Ursprung auf die 1648 von Mazarin gegründete „Académie royale de Peinture et de Sculpture" und die 1671 von Colbert gegründete „Académie royale d'Architecture" zurück. Zu ihrem Gebiet gehört alles, was sich auf die schönen Künste (Malerei, Skulptur, Baukunst, Musik) bezieht. — Wöchentl. Sitzungen Sa. 3 Uhr; Jahressitzung im Oktober.

Die Revolution hob 1793 die bestehenden Akademien auf und setzte 1795 an ihre Stelle das *Institut National,* mit drei Klassen, der „Académie des Sciences physiques et mathématiques", als erster, der „Académie de la Littérature et des Beaux-Arts" als dritter und der neubegründeten *Académie des Sciences morales et politiques* (für Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaft und Geschichte, für Politik, Verwaltung und Finanzen) als zweiter Klasse. 1805 wurde die dritte Klasse (Littérature et Beaux-Arts) geteilt, damit also die alte „Aca-

démie des Inscriptions" erneut, während die „Académie des Sciences morales et politiques" unterdrückt wurde. Letztere wurde dann 1832 wiederhergestellt. — Wöchentl. Sitzungen Sa. 12 Uhr; Jahressitzung im Dezember.

Alle fünf Akademien haben alljährlich eine große Anzahl Preise zu vergeben, die Académie Française z. B.: die beiden vom *Baron de Montyon* († 1820) gestifteten Preise für die tugendhafteste Handlung eines Franzosen im Laufe des letzten Jahres („Prix de vertu", 18000 fr.) und für das beste Buch zur Förderung guter Sitten (19000 fr.), sowie mehrere andere Tugendpreise im Gesamtbetrage von über 50000 fr.; ferner den *Prix Gobert* (10000 fr.) für das glänzendste Werk über französische Geschichte; — die Académie des Inscriptions: den Reisepreis *Garnier* (14000 fr.) und einen anderen *Prix Gobert;* — die Académie des Sciences: die von *La Caze*, *Jecker* und *Petit d'Ormoy* gestifteten Preise (6 mal 10000 fr.); — die Académie des Sciences morales: den *Prix Carnot* (16600 fr.), der jährlich in Beträgen von 200 fr. unter Arbeiterwitwen verteilt wird; den *Prix Audiffred* (15000 fr.) usw. — Einige Preise werden von den fünf Akademien abwechselnd vergeben.

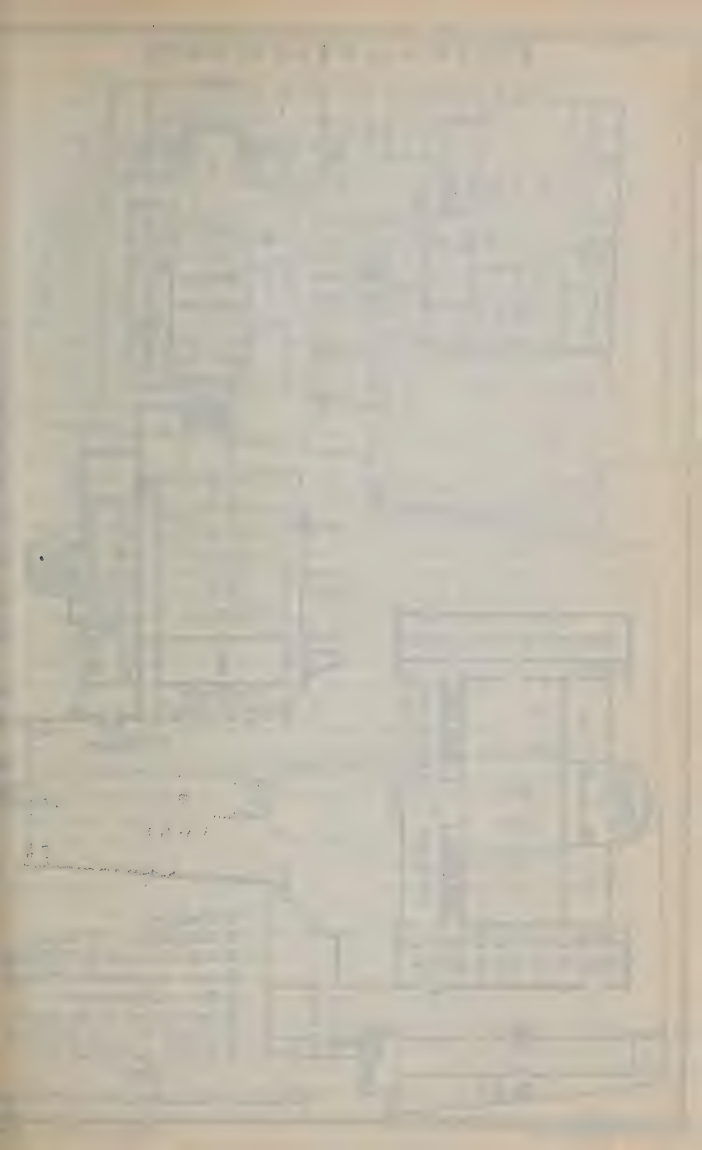
Außer den Sitzungsräumen enthält das Gebäude: die **Bibliothek des Instituts** (nur für Mitglieder) und die **Bibliothèque Mazarine** (zugänglich wochentags 11-4 oder 5 Uhr, außer der Ferienzeit (15. Sept.-1. Okt.), mit 250000 Bänden, 1900 Inkunabeln, 5800 Handschriften und einer realistischen nackten Statue Voltaire's von *Pigalle* (vgl. S. XXXVIII), 1770 dem Schriftsteller von seinen Freunden und Bewunderern verehrt. — Ferner befindet sich hier das **Musée de Mme de Caen** (zugänglich nach Anfrage Rue de Seine 1), eine kleine Sammlung von Bildern, Skulpturen und architektonischen Entwürfen junger Künstler, zu deren Ausbildung in Rom die Gräfin de Caen († 1870) dem Institut den größten Teil ihres Vermögens vermacht hat, unter der Bedingung, daß sie ein Originalwerk dem Museum zu überweisen hätten.

Auf den kleinen Plätzen im W. und O. des Instituts stehen Bronzestatuen *Voltaire's* (1694-1778) von Caillé und des Philosophen *Condorcet* (1743-94) von J. Perrin. — In alter Zeit befand sich in der Nähe des letzteren am Fluß der starke westliche Abschluß der linksufrigen Stadtbefestigung, die *Tour de Nesle*, nach der unbegründeten Sage Schauplatz der Buhlereien von Ludwigs X. Frau Marguerite de Bourgogne, die ihre Opfer in den Fluß werfen ließ, bekannt durch das Drama von Alex. Dumas (1832).

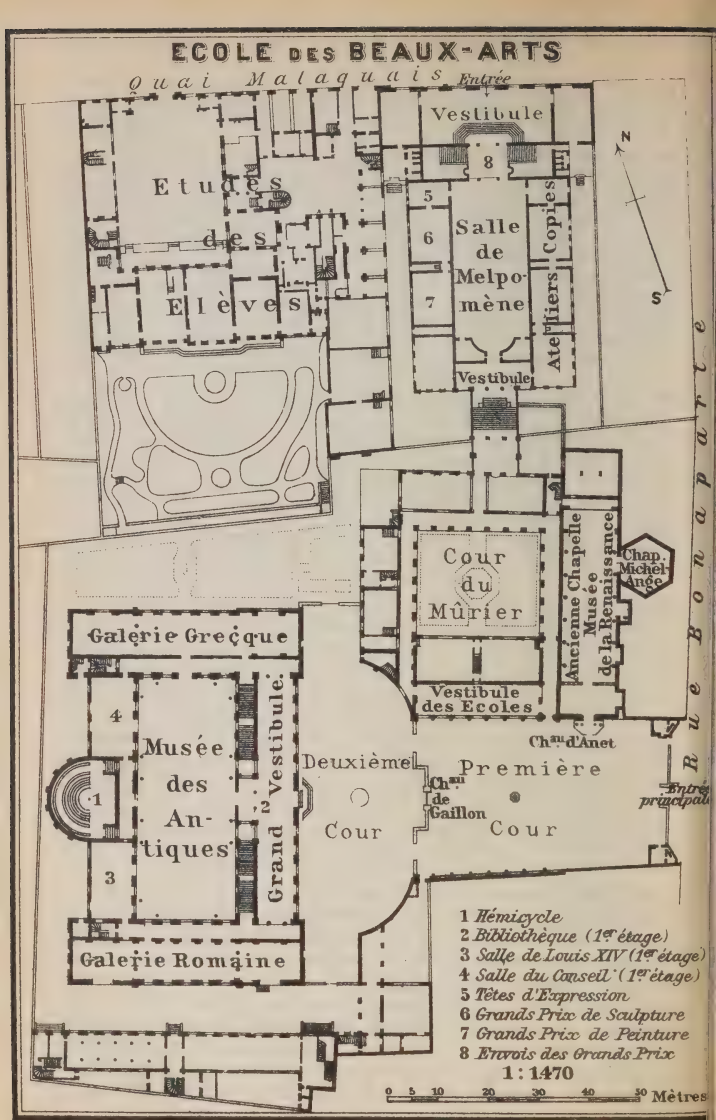
Die lange Rue de Seine (Pl. R 20, 19; *IV*), die hinter dem Institut de France nach dem Luxembourg (S. 301) führt, hat einige alte Häuser aufzuweisen: Nr. 6 aus dem XVIII. Jahrh., an der Stelle des Hauses, das von der verstoßenen Frau Heinrichs IV. („Reine Margot" in Al. Dumas' Roman) bewohnt war; Nr. 12, wo der Maler J.-L. David, der Schauspieler Talma und der Bildhauer David d'Angers wohnten; Nr. 41, Nr. 57 usw.

Im SO. des Instituts, nahe dem S. 252 erwähnten *Pont-Neuf*, erhebt sich das **Hôtel des Monnaies** (Pl. R 20; *IV*), das Münzgebäude, meist kurz *la Monnaie* genannt, 1768-75 von *Jacques-Denis Antoine* erbaut und 1910 restauriert. Seine 120 m lange Fassade springt in der Mitte etwas vor: im Erdgeschoß fünf Arkaden, darüber eine stattliche Kolonnade von ionischen Säulen. Oben über dem Gesims allegorische Statuen von *Mouchy*, *Pigalle* und *Lecomte*. Das Hôtel des Monnaies enthält außer den Prägungswerkstätten ein

Musée Monétaire, zu dem die breite Treppe r. vom Eingang führt. Zum Besuch des Museums und der Werkstätten (Di. Do. 1-3



ECOLE DES BEAUX-ARTS



Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipz

Uhr) ist die Erlaubnis des „Directeur de la Monnaie“ schriftlich einzuholen; die Karten gelten für den Antragsteller und fünf Personen.

In der Vorhalle das Rohmaterial für die Münzprägung.

Im Hauptsaal in Glaskästen r. und l. Medaillen und Plaketten moderner französischer Künstler. An den Fenstern r. Medaillen von Mérot, Allouard, Patey, Chaplain, Lemaire, l. Medaillen von Lagrange, Dupré, Lefebvre, Roty, Cariat. In der Mitte ausländische Münzen und Medaillen. Hinten französische Münzen von der Merowingerzeit bis zur Gegenwart. Vor dem Kamin chinesische und annamitische Münzen. Deckengemälde: „Triumph der Weltausstellung von 1889“, von J.-J. Weerts. — Verbindungsgang: neue Medaillen der Münze. — I. Saal: franz. Medaillen vom XVI. Jahrh. bis Ludwig XVI. — II. Saal: Medaillen und Prägestempel aus der Zeit des Konsulats und des ersten Kaiserreichs; ferner Wachsnachbildungen der Reliefs an der Vendômesäule (S. 80), eine Büste Napoleons I. von Canova (1806) und die Totenmaske des Kaisers, 20 Stunden nach seinem Tode genommen. — III. Saal: Medaillen aus der Zeit Ludwigs XVIII., Karls X., Louis Philipps und Napoleons III.; in der Mitte französische und ausländische Münzen.

Durch die Werkstätten wird man von einem Aufseher geführt, der alles erklärt (Trkg. verboten).

Am Quai Malaquais im W. des Instituts, Ecke der Rue Bonaparte, liegt die

Ecole des Beaux-Arts (Pl. R 17-20; *IV*), die hohe Schule für Malerei, Bildhauerkunst, Kupferstechkunst und Baukunst. Die Anstalt ist zur Zeit der Revolution durch die Vereinigung der S. 277 gen. „Académie de Peinture et de Sculpture“ und der „Académie d'Architecture“ entstanden. Der Unterricht wird von etwa 40 Professoren erteilt (darunter 5 Maler und 5 Bildhauer). An der Spitze steht der Bildhauer Jean-Ant. Injalbert als Direktor. Die Schüler kommen aus allen Weltteilen; ihre Zahl beläuft sich auf etwa 2000. Die Sieger in dem jährlichen Wettbewerb um den „Grand Prix de Rome“ werden von Staats wegen zu weiterer Ausbildung vier Jahre auf die französische Akademie in Rom geschickt. — Das Gebäude wurde 1820-39 anfangs nach Plänen *Debret's*, später nach denen des Architekten *Félix Duban* aufgeführt, 1860 durch den Flügel am Quai Malaquais (ehem. Hôtel de Conti) erweitert und 1885 durch die Hinzunahme des Hôtel Chimay (für Arbeitsräume der Schüler) nochmals vergrößert.

Der Eingang ist in der Rue Bonaparte Nr. 14. Außer den staatlichen Feiertagen (S. 88) und den Ferien freier Zutritt: Sonntags im Sommer 1-5, im Winter 12-4 Uhr. — Am Haupteingang Kolossalbüsten Puget's und Poussin's, von *Mercié*.

Im ersten Hofe zahlreiche, zum Teil ausgezeichnete Bruchstücke französischer Bauwerke, Portale, Erker u. dgl., von der gallo-römischen Zeit bis zum XVI. Jahrhundert, Reste des „Musée des Monuments français“, das während der Stürme der Revolution, dank der mutigen Beharrlichkeit des Malers *Alex. Lenoir* († 1839), die Trümmer aus zerstörten Kirchen und Schlössern aufgenommen hatte, aber nach 1815 den größten Teil seiner Denkmäler an die alten Stellen zurückgab oder an die staatlichen Museen abtrat. In

der Mitte des Hofes eine korinthische Säule aus rotem Jaspismarmor, gekrönt von einer Bronzestatue der Abundantia (XVI. Jahrh.). L. an der Mauer ein Freskogemälde auf Lava: Gott, die Welt segnend, von den Brüdern *Balze*, nach den raffaellesken Fresken der Magliana (S. 125). Rechts bildet ein berühmtes Portal vom Schlosse Anet, das Heinrich II. 1548 durch *Philibert Delorme* und *Jean Goujon* für Diana von Poitiers (vgl. S. 399) aufführen ließ, den Eingang zu dem nördl. Nebengebäude (S. 281). Daneben sind Überreste des Hôtel de La Trémouille eingemauert, das früher in der Rue des Bourdonnais stand, aus dem XIV. Jahrhundert. — Der Einbau zwischen dem ersten und zweiten Hofe ist ein Teil der Fassade des Schlosses Gaillon bei Rouen, das der kunstsinnige Kardinal Georges d'Amboise, Minister Ludwigs XII., 1500-10 durch *Guill. Senault* und *Pierre Fain* aufführen ließ: in der Mischung von gotischen und Renaissance-Formen gibt es ein gutes Bild der französischen Frührenaissance. — In dem zweiten Hof weitere Bruchstücke von Bauten und Bildwerken, u. a. ein Steinbecken von 4m Durchmesser mit 28 verschiedenen Köpfen aus der Abtei St-Denis, vom Ende des XII. Jahrhunderts.

Das Hauptgebäude, dessen edle *Renaissancefassade von Duban besondere Beachtung verdient (1830; s. S. 279), enthält:

Im Erdgeschoß eine Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike *(Musée des Antiques)*. Im großen Vestibül außer Kopien antiker Wandgemälde auch einige antike Marmorwerke, u. a. links die sog. Athena Medici, aus der Villa Medici in Rom, gute römische Wiederholung eines griechischen Vorbilds aus der Schule des Phidias. — Aus dem glasüberdeckten Innenhof gelangt man quer durch einen Korridor, an einem Denkmal Duban's von Guillaume vorbei, in den amphitheatralischen Festsaal (Grdr. 1), dessen Halbrund der 1838-41 enkaustisch gemalte, besonders durch den Stich Henriquel-Dupont's weltberühmt gewordene **Hémicycle* von *Paul Delaroche* schmückt, eine Apotheose der bildenden Künste, mit 75 Figuren von Künstlern aller Völker bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts (in der Mitte die Griechen Phidias, Iktinos und Apelles als Repräsentanten der Bildhauerkunst, der Baukunst und der Malerei). Auf der Wand gegenüber: Romulus nach Überwindung des Sabinerkönigs Acron von der Siegesbeute Besitz ergreifend, von *Ingres*.

Im ersten Stockwerk eine reiche Sammlung von Kopien nach hervorragenden Gemälden aller Schulen, Gipsabgüsse nach kleineren Kunstwerken der Antike und der Renaissance, Modelle von Bauten usw.; die Korridore südl. und nördl. vom Innenhof sind von den Brüdern Balze mit Kopien der vatikanischen Loggienbilder Raffaels ausgemalt. Außerdem hervorzuheben: in der *Salle de Louis XIV* (Grundr. 3) wertvolle Originalhandzeichnungen, Kupferstiche und Künstlerbüsten; — in dem nördl. anschließenden schmalen Saal, aus dem man einen guten Blick auf Delaroche's Hémicycle hat, einige alte Originalgemälde, Künstlerbildnisse und Handzeichnungen,

— in der *Salle du Conseil* (Grundr. 4) ebenfalls Künstlerbildnisse und Büsten, so des Bildhauers Dubois von Falguière, der Maler Gérôme von Carpeaux und Lenepveu von Injalbert, des Architekten Garnier von Carpeaux und der Maler Henner und Baudry von Dubois; eine Bronzestatuette Meissonier's von V. Gémito; ferner acht hölzerne Fackelständer aus der Zeit Ludwigs XIV., eine hübsche Boulle-Uhr u. a. — Die *Bibliothek* (Grundr. 2) umfaßt über 30 000 Bände und zahlreiche Handzeichnungen. Zur Benutzung bedarf man einer Eintrittskarte, um die man schriftlich einzukommen hat (s. S. 53).

Das Nebengebäude auf der N.-Seite des ersten Hofes, welches man durch das Portal vom Schlosse Anet (S. 280) betritt, enthält die Kapelle des einst hier gelegenen Augustinerklosters, jetzt als *Musée de la Renaissance* eingerichtet, mit Kopien nach Gemälden und Gipsabgüssen nach Bildwerken italienischer Künstler des XIV.-XVI. Jahrhunderts. — Aus dem *Vestibule des Ecoles*, mit Ingres' Bronzebüste von Guillaume (darunter Medaillonporträte seiner Schüler Flandrin und Simart), gelangt man in die *Cour du Mûrier*, wo außer andern Skulpturen und Gipsabgüssen ein Denkmal für Henri Regnault und andere 1870-71 gebliebene Künstler aufgestellt ist, mit reizender Figur der Jugend von Chapu.

Das nördl. anstoßende zweite Nebengebäude hat als großen Mittelraum die *Salle de Melpomène*, die mit Kopien nach berühmten Gemälden gefüllt ist und beim jährlichen Wettbewerb zur Ausstellung der Schülerarbeiten benutzt wird. — Die auf dem Grundriß mit 5, 6, 7 bezeichneten Säle enthalten preisgekrönte Schülerwerke seit dem Ende des XVII. Jahrhunderts. — In zwei *Ausstellungssälen* (Grundr. 8; Erdgeschoß und I. Stock) werden im Juli die von den Schülern der Akademie in Rom (s. S. 279) eingesandten Arbeiten und im Nov. die staatlichen Erwerbungen aus den „Salons" (S. 37) ausgestellt: Eingang vom Quai Malaquais.

In der Rue Bonaparte, neben der Ecole des Beaux-Arts, der 1902 vollendete Neubau der **Académie de Médecine** (Pl. R 20; *IV*), von J. Rochet, mit ionischen Säulen, aber moderner Dekoration aus der medizinischen Pflanzenwelt. Die 1820 gegründete Akademie ist unabhängig vom Institut de France (S. 276). Das Innere des Gebäudes (So. 10-12 Uhr zu besichtigen) enthält Bildnisse und Büsten berühmter Mediziner und ein Museum chirurgischer Instrumente.

Die Rue Bonaparte führt südlich weiter zu der von Autobus- und Straßenbahnlinien belebten Place St-Germain-des-Prés (Pl. R 16, *IV*; vgl. Plananhang S. 58), am Boulevard St-Germain (S. 286, 260). Links unter letzterem die Station „St-Germain-des-Prés" der Linie 4 des *Métro*, der südwestl. unter der *Rue de Rennes* (Pl. R G 16; *IV*) direkt zum Montparnasse-Bahnhof (S. 315) führt; vgl. Plananhang S. 33. — Fortsetzung der Rue Bonaparte s. S. 283.

***St-Germain-des-Prés** (Pl. R 19; *IV*), an der Ostseite des Platzes, ursprünglich zu der von Childebert 543 gestifteten berühmten Abtei dieses Namens („St. Germanus zur Wiese") gehörig und Gruftkirche der merowingischen Könige, zählt auch in ihrer jetzigen Gestalt noch zu den ältesten Pariser Kirchen. Das Schiff ist der Überrest eines Baues vom Ende des XI. Jahrhunderts. Der Chor wurde 1163 geweiht, erhielt aber später einige Veränderungen, besonders in den Fenstern, die gotische Anklänge zeigen. Zwei Glockentürme am Querschiff mußten 1821 teilweise abgetragen werden. Eine gründliche Restauration des seit der Revolution vernachlässigten Gebäudes hat 1842-46 stattgefunden.

Das Innere (bei hellem Wetter zu besuchen) ist Mitte des XIX. Jahrh. im Stil des XI. Jahrh. farbig ausgemalt worden. Beim Haupteingang r. eine freie Nachbildung der Bronzestatue des h. Petrus in der Peterskirche in Rom; l. davon ein Marmorbildwerk, die „Notre-Dame la Blanche", 1340 von der Königin Jeanne d'Evreux der Abtei St-Denis geschenkt.

Im Hauptschiff ein trefflicher gemalter *Fries von *Hippolyte Flandrin* (1852-61), der in altchristlicher Gegenüberstellung beiderseits je zehn Szenen aus dem Neuen und dem Alten Testament zur Darstellung bringt. Auf der linken Seite: der brennende Busch und die Verkündigung; der Sündenfall (erste Verheißung des Messias) und die Geburt Christi; Bileams Weissagung und die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande; der Durchzug durch das Rote Meer und die Taufe Christi; Melchisedeks Darbringung von Brot und Wein an Abraham und die Einsetzung des h. Abendmahls. Auf der andern Seite zurück: Verkauf Josephs durch seine Brüder und der Verrat des Judas; Abrahams Opfer und Tod Christi; Jonas aus dem Bauch des Fisches hervorgehend und Christi Auferstehung; die Sprachenverwirrung am Turm zu Babel und das Auseinandergehen der Apostel in alle Welt; Christi Himmelfahrt und die Zeichen des Jüngsten Gerichts (letztere von Hippolyte's Bruder *Paul Flandrin*). — Vor dem Chor in der Vierung die vier Erzengel. — Die altertümlichen Säulenkapitäle sind meist Kopien der in das Thermenmuseum (S. 268) versetzten Originale. Der Kanzel gegenüber ein Marmordenkmal für H. Flandrin († 1864), mit Büste von *Oudiné*.

Rechtes Querschiff: Grabmal Olivier's und Louis' de Castellan († 1644 und 1669), von *Girardon*. Links über dem Altar eine Marmorstatue der h. Margareta, von *J. Bourlet* (1705).

Im Chor: Wandgemälde in Wachsfarben auf Goldgrund, von *H. Flandrin*, 1842 begonnen, 1861 vollendet; l. Christi Einzug in Jerusalem; r. die Kreuztragung; darüber Christus und Maria, thronend; die christlichen und die moralischen Tugenden. — Über den Bogen: die zwölf Apostel, die Tiere der Evangelisten und das Lamm der Apokalypse, eine würdige Nachbildung der Mosaiken des V. und VI. Jahrh. in den Kirchen von Ravenna.

Chorkapellen. Kap. l. neben der Sakristei: Grabmal des Herzogs James Douglas († 1645). — In der folgenden Kapelle erinnern schwarze Grabtafeln an den Philosophen Descartes († 1650) und die gelehrten Benediktiner Mabillon († 1707) und Montfaucon († 1641). — Die neu angebaute Marienkapelle hinter dem Hochaltar ist von *Heim* grau in grau ausgemalt. — In der Peter- und Paulskapelle erinnert eine Tafel an den Dichter Nic. Boileau († 1711), dessen Gebeine 1819 aus der Sainte-Chapelle hierher gebracht wurden. — In der folgenden Kapelle das Grabmal eines William Douglas († 1611).

Linkes Querschiff. Über dem Altar rechts: Statue des h. Franz Xaver, von *G. Coustou*. An der Rückwand Grabmal Casimir's V. († 1672), Königs von Polen, der erst Jesuit und Kardinal war, 1648 seinem Bruder auf dem polnischen Thron folgte, diesem 1668 entsagte und als Abt von St-Germain-des-Prés wieder in den geistlichen Stand eintrat. Oben Fresken von *Cornu* (1870).

Nördl. hinter der Kirche, Rue de l'Abbaye 3, hat sich ein Rest des alten Abteigebäudes *(Palais abbatial)* erhalten, aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., jetzt verschiedenen Zwecken dienend. Auf dem kleinen Square l. neben der Kirchenfassade sind einige Architekturstücke aufgestellt.

Am Boulevard St-Germain, südl. vom Chor der Kirche, eine Wiederholung der Statue *Bernard Palissy's* (S. XXXII), von E. Barrias, und eine hübsche *Brunnengruppe* von Félix Desruelles. Beim Eingang der Rue de Rennes (S. 281) ein Bronzestandbild *Diderot's* (1713-84), von Gautherin. In der Rue de Rennes r. die *Cour du Dragon,* mit einem Balkon, der auf einem Drachen ruht (XVIII. Jahrh.). — Südl. vom Boulevard der ehem. Marché St-Germain (Pl. R 19; *IV*), jetzt im westl. Teil von Verwaltungsbehörden eingenommen, im östl. Teil durch das 1921 eröffnete Buchhändlerhaus (*Maison du Livre français;* mit besuchenswerter Ausstellung) ersetzt.

Die Rue Bonaparte (S. 281), die südl. nach dem Luxembourg-Garten führt, berührt halbwegs die Place St-Sulpice (Pl. R. 16-19; *IV*), mit der gleichnamigen Kirche, die Ende des XVI. Jahrhunderts die südliche Grenze des Faubourg St-Germain bezeichnete. Den Platz schmückt ein 1847 nach Visconti's Entwurf ausgeführter schöner *Springbrunnen,* mit Standbildern der berühmten Kanzelredner Bossuet († 1704), Fénelon († 1715), Massillon († 1742) und Fléchier († 1710). Südl. ein ehem. Priesterseminar *(Séminaire de St-Sulpice),* jetzt Sitz von Verwaltungsbehörden; westl. die *Mairie des VI. Arrondissements* (im Festsaal ein Plafond von Lévy; im Hof der Kentaurenkampf, Marmorgruppe von Crauk). Der Platz ist eine belebte Autobusstation (s. Plananh. S. 58); die *Métro*-Station „St-Sulpice" ist westl. an der Rue de Rennes (Linie *4*; s. Plananhang S. 33).

***St-Sulpice** (Pl. R 19; *IV*), die angesehenste und reichste Kirche am linken Ufer der Seine, steht auf der Stelle einer Pfarrkirche des XII. Jahrhunderts, deren großartiger Neubau 1646 nach *Gamard's* Plänen begonnen, 1655 von *Le Vau* fortgesetzt wurde und 1733 bis auf die Fassade vollendet war. Letztere, mit ihrem zweistöckigen Portikus dorischer und ionischer Ordnung, ein Werk des Florentiners *Servandoni* (1756), gilt für eine der besten des XVIII. Jahrhunderts. An den Ecken erheben sich zwei Türme, von denen der höhere, von *Chalgrin* umgebaut und allein vollendet, 73m hoch ist. Fünf Treppen zwischen den Sockeln der Säulen führen zum Eingang; r. und l. vom Mittelportal die Statuen der Apostel Paulus und Petrus. — Zur Zeit des Konvents 1792 diente die Kirche als Tempel der Victoria und 1799 wurde dem siegreichen General Bonaparte ein Bankett in ihr gegeben.

Das INNERE (wenn vorn geschlossen, durch das südl. Seitenportal oder eine kleine Tür hinten am Chor zugänglich), 140m l., 56m br. und 33m h., ist dreischiffig mit Querschiff und einem Kranz von 18 Kapellen,

die im Lauf des XIX. Jahrh. reich mit Fresken ausgeschmückt worden sind. Korinthische Pfeiler tragen das Tonnengewölbe. Als Weihwasserbecken dienen zwei große Muschelschalen, ein Geschenk der Republik Venedig an Franz I.

Rechtes Seitenschiff. *1. Kap.: l. Jakobs Kampf mit dem Engel, r. Heliodors Verjagung aus dem Tempel, an der Decke St. Michael, drei bedeutende hochdramatische Kompositionen von *Eug. Delacroix* (1861); 2. Kap., Fresken von *Heim;* 3. Kap., St. Rochus, Fresken von *Abel de Pujol* (1822); die 5. Kap. enthält ein Marmordenkmal des Pfarrers Languet de Gergy († 1750), von *Mich. Slodtz.* — Linkes Seitenschiff. 1. Kap., St. Franciscus Xaverius, Fresken von *Lafon;* 2. Kap., St. Franciscus von Sales, Fresken von *A. Hesse;* 3. Kap., dem Apostel Paulus geweiht, Fresken von *M.-M. Drolling;* 4. Kap., St. Vincentius von Paul, Fresken von *Guillemot* und Marmorgruppe von *E. Cabuchet;* 5. Kap., Schnitzaltar und Beichtstühle im Stil Ludwigs XV.

Das Querschiff enthält Fresken von *Signol* (1872-76). Auf dem Fußboden ein 1743 gezogener *Meridian,* mit dem der durch die Ritze des südl. Blendfensters eindringende Mittagsstrahl der Sonne zusammenfällt; in seiner Verlängerung ein Marmorobelisk, dessen Scheitel der Strahl zur Zeit der Wintersonnenwende trifft.

Im Chor: an den Pfeilern zwölf Statuen von *Bouchardon,* Apostel, Engel, Christus, die Schmerzensmutter. — Im Chorumgang: Fresken von *Jobbé-Duval, Mottez, Timbal, Lenepveu, Matout, Landelle, Glaize* u. a., in den J. 1858-75 ausgeführt, wenig hervorragend. Die Marienkapelle hinter dem Hochaltar ist wegen ihrer Rokoko-Architektur beachtenswert, mit Marmorgruppe der Himmelskönigin von *Pigalle* und Kuppelfreske der Himmelfahrt von *Le Moyne.*

Die Orgel (5 Klaviaturen, 118 Register, 6588 Pfeifen), von Cliquot und Cavaillé-Coll gebaut, ist eine der größten der Welt; das von *Chalgrin* ausgeführte Gehäuse ist mit Statuen von *Clodion* geschmückt. Der Kirchengesang von St-Sulpice ist berühmt.

Einige Minuten südl. das *Palais du Luxembourg* (S. 301).

Vom r. Seine-Ufer führen zum westlichen Teil des Faubourg St-Germain mehrere Brücken hinüber, alle mit schöner Aussicht. Vom Quai du Louvre, bei dem südl. Durchgang des Carrousel-Platzes (S. 65), der **Pont du Carrousel** oder *P. des Saints-Pères* (Pl. R 17-20; *II, IV*), 1831-34 erbaut, mit drei eleganten gußeisernen Bogen und kolossalen allegorischen Figuren an beiden Ufern (am r., Abundantia und Industrie; am l., Seine und Stadt Paris). Unweit am l. Ufer die Ecole des Beaux-Arts (S. 279).

Südl. vom Pont du Carrousel (Pl. R 17; *IV*): in der Rue de Lille Nr. 2 die 1795 gegründete *Ecole des Langues orientales vivantes,* mit einer Büste des Orientalisten und Staatsmanns Silvestre de Sacy (1758-1838) im Hofe; — in der den Boulevard St-Germain kreuzenden Rue St-Guillaume Nr. 27 die *Ecole libre des Sciences politiques,* eine Fachschule zur Ausbildung von Diplomaten und Verwaltungsbeamten, 1871 gegründet.

Zwischen dem Pont du Carrousel und dem Pont-Royal erstreckt sich an der Seine hin der *Quai Voltaire* (Pl. R 17; *II, IV*), mit dem Hôtel du Marquis de Villette (Quai Voltaire 27, Ecke der Rue de Beaune), wo Voltaire 1778 starb.

Vom Quai des Tuileries, gegenüber dem Pavillon de Flore (S. 65), der **Pont-Royal** (Pl. R 17; *II*), 1685-89 erbaut, mit fünf steinernen Bogen. — Ebenfalls vom Quai des Tuileries, dem mittleren Aus-

gang des Tuileriengartens (S. 63) gegenüber, der **Pont de Solférino** (Pl. R 17; *II*), 1858-59 erbaut, mit drei eisernen Bogen.

Am Quai d'Orsay, zwischen dem Pont-Royal und dem Pont de Solférino, die **Gare du Quai-d'Orsay** (Pl. R 17; *II*), auf der Stelle der 1871 von den Kommunarden niedergebrannten Cour des Comptes 1898-1900 für die verlängerte Orléans-Bahn (vgl. S. 259/260 und 308) erbaut. Die Abfahrthalle ist der Seine zugewendet, die Ankunfthalle westlich an der Rue de Bellechasse. Im ersten Stock ein Restaurant (S. 23; durch das Café im Erdgeschoß zugänglich) und das S. 4 erwähnte Hotel.

Der Westfront des Bahnhofs gegenüber das **Palais de la Légion d'honneur** (Pl. R 17; *II*), 1786 für den Fürsten von Salm-Kyrburg erbaut, zur Zeit des Direktoriums Schauplatz der Gesellschaften der Frau von Staël, 1871 von den Kommunarden niedergebrannt und aus freiwilligen Beiträgen neu errichtet. — Weiter, Rue de Lille 78, die *Deutsche Botschaft* (Pl. R 17; *II*), 1714 von G. Boffrand erbaut, 1803-15 dem Prinzen Eugen Beauharnais gehörig.

Der Concordienbrücke (S. 63) gegenüber, im W. des Boulevard St-Germain (S. 286), erhebt sich am Quai d'Orsay das Gebäude der Deputiertenkammer,

Chambre des Députés (Pl. R 14; *II*), auch *Palais-Bourbon* genannt, nach der Herzogin von Bourbon, die den Bau 1722 nach *Girardini's* Plänen begann, später im Besitz des Herzogs von Condé, der bis 1777 über 16 Mill. fr. hineinverbaute, seit 1798 für die Sitzungen der gesetzgebenden Versammlungen eingerichtet. Die Fassade nach der Seine zu, 1804-07 von *Poyet* ausgeführt, hat eine stattliche Vorhalle mit zwölf korinthischen Säulen und allegorischem Skulpturenschmuck von *Cortot* im Giebelfeld (Frankreich, in der Hand die Konstitution, von Freiheit und Ordnung, Handel, Ackerbau und Frieden umgeben). Auf der hohen Freitreppe Statuen der Gerechtigkeit und Weisheit, sowie Standbilder d'Aguesseau's, Colbert's, L'Hôpital's und Sully's. An den Wänden r. und l. von der Vorhalle Reliefs von *Rude* und *Pradier*. — Die Südfront des Gebäudes ist der Rue de l'Université zugewendet. Auf der Place du Palais-Bourbon daselbst ein Marmorstandbild des Gesetzes („la Loi"), von *Feuchère* (1855).

Inneres. — Die Besichtigung ist nur außerhalb der Sitzungsperioden gestattet (9-5 Uhr); einen Diener findet man r. von der Freitreppe am Quai d'Orsay (Trkg.). Eintrittskarten zu den Sitzungen erhält man nur auf Empfehlung eines Abgeordneten oder durch die Gesandtschaft. — Die Salle des Pas-Perdus hat ein allegorisches Deckengemälde (der Friede) von *H. Vernet*. — Im Sitzungsraum *(Salle des Séances)*, den 20 Marmorsäulen schmücken, ein Gobelin nach Raffaels Schule von Athen und Statuen der Freiheit und der öffentlichen Ordnung von *Pradier*. — Im Konferenzsaal ein Deckengemälde von *Heim* (die Gesetzgebung in Frankreich), sowie drei Ölgemälde: der Präsident Molé während der Fronde von Aufrührern arretiert, von *Vincent;* Eröffnung der Generalstaaten durch Philipp den Schönen, von *Vinchon;* Aufopferung

der Bürger von Calais (vgl. S. 287), von *Ary Scheffer*. — Die Bibliothek enthält fünf *Kuppelbilder von *Eug. Delacroix*, mit je vier Darstellungen aus Sage oder Geschichte der Dichtkunst, Gottesverehrung, Gesetzgebung, Philosophie und exakten Wissenschaften; in den Bogenfeldern der Schmalwände: Orpheus und Attila. — Durch die Salle des Distributions, die mit grauen Deckenmalereien von *Abel de Pujol* geschmückt ist, tritt man in die Salle Casimir-Périer, mit Statuen Mirabeau's und Bailly's von *Jaley*, C. Périer's von *Duret*, des Generals Foy von *Desprez*, sowie Reliefs von *Triqueti* und *Dalou*. — Die Salle du Trône ist von *Eug. Delacroix* ausgemalt: Gerechtigkeit, Krieg, Gewerbe, Ackerbau, die Meere und Flüsse Frankreichs.

Westlich nebenan das *Wohngebäude des Präsidenten der Kammer*, 1722 erbaut. — Weiterhin das schöne Gebäude für das *Ministerium des Auswärtigen* (Pl. R 14; *II*), 1845 von Lacornée aufgeführt. — Westlich davon die Invaliden-Esplanade (S. 289).

Östl. von der Chambre des Députés beginnt am Quai d'Orsay der 1855-66 durchgebrochene Boulevard St-Germain (Pl. R 17; *IV*), unter dessen erstem Drittel der *Nord-Sud* hinläuft (vgl. Plananhang S. 37; Stationen: Chambre des Députés, Solférino und Bac). Am Boulevard St-Germain liegen: das *Kriegsministerium* (Pl. R 14-17; *II, IV*) und das *Ministerium der öffentlichen Arbeiten* (Pl. R 17; *IV*). Weiterhin, an der Einmündung der Rue du Bac, ein Bronzestandbild des Erfinders des optischen Telegraphen, *Claude Chappe* (1763-1805), von Damé. Die vom Pont-Royal kommende *Rue du Bac* ist einer der ältesten Verkehrswege im Faubourg St-Germain; der Name geht noch auf die Zeit zurück, als an Stelle des Pont-Royal nur eine Fähre (bac) bestand. R. zweigt der *Boulevard Raspail* ab, s. S. 288. — Jenseit der Rue du Bac, an einer Seitenstraße die Kirche *St-Thomas-d'Aquin* (Pl. R 17; *IV*), aus dem XVII.-XVIII. Jahrh., mit einigen bemerkenswerten Gemälden. Links, an der Rue des Saints-Pères, das *Hôpital de la Charité*. Nebenan, Boul. St-Germain 184, die 1821 gegründete *Société de Géographie*, die älteste Gesellschaft ihrer Art, deren Bibliothek 65000 Bände und allerhand Andenken an berühmte Forschungsreisende enthält (tägl. 1-4 Uhr zugänglich). — Die Fortsetzung des Boulevards Kirche St-Germain-des-Prés, usw., s. S. 281, 282, 260 und 275.

Die vom großen Verkehr nicht berührten Parallelstraßen des Quai d'Orsay im W. des Boulevard St-Germain (Pl. R 17, 14; *IV*) enthalten viele alte Adelshäuser („Hôtels"), deren Fassaden jedoch meist abgeschlossenen Höfen zugewendet und von der Straße nicht sichtbar sind. Wir heben nur einige der bemerkenswertesten hervor: Rue St-Dominique 14, 1730 erbaut, Nr. 16, 1714 erbaut, zur Zeit Napoleons I. von seiner Mutter Lætitia Bonaparte, beide Gebäude jetzt vom Kriegsminister bewohnt. — Rue de Grenelle 57, 59, ein schöner Brunnen von 1737, mit Marmorgruppen von E. Bouchardon (in Nr. 59 wohnte 1824-40 der Dichter Alfred de Musset); Nr. 79 die *Russische Botschaft*, 1713 von R. de Cotte für den Marschall Duc d'Estrées erbaut; Nr. 101, das ehem. Hôtel

d'Argenson, 1700 erbaut, jetzt *Handelsministerium;* 138-140, das ehem. Hôtel de Châtillon, jetzt Sitz der französischen *Landesaufnahme* (Service géographique de l'Armée). — Zwischen den Straßen St-Dominique und Grenelle die Kirche

Ste-Clotilde (Pl. R 14; *IV*), im Stil des XIV. Jahrh., 1846 von dem aus Köln stammenden Baumeister *Gau* begonnen, 1856 von *Ballu* vollendet. Die Hauptfassade, mit drei reichen Giebelportalen, liegt nach Norden. Die beiden Türme ragen 69m hoch auf.

Das Innere, dreischiffig mit Querschiff und Chorumgang, ist einfach und würdig. — In den Seitenschiffen Passionsstationen mit Reliefs von *Duret* und *Pradier*. — Im r. Querschiff eine Kapelle der h. Valerie, mit Fresken von *Lenepveu*. — Am Chorabschluß Reliefs von *Guillaume*. — In den Chorkapellen Fresken, r. beginnend: St. Remigiuskapelle, von *Pils* und *Læmlein;* St. Josephkapelle, von *Bézard;* Marienkapelle, von *Lenepveu;* h. Kreuzkapelle, von *Brisset;* St. Ludwigskapelle, von *Bouguereau*. — Im l. Querschiff zwei große Wandgemälde von *Laugée*, die h. Clotilde als Armenpflegerin und die Taufe Chlodwigs. — Orgel von Cavaillé-Coll; im Chor eine elektrische Orgel von Merklin.

Auf dem Square nördl. der Kirche eine Gruppe von Delaplanche, die mütterliche Erziehung. Ebenda ein Denkmal für den Komponisten *César Franck* (1822-91), von Alfr. Lenoir (1904). — Östlich, Rue de Las-Cases 5, das *Musée Social* (werktags 9-12, 2-6 Uhr), ein von dem Grafen Chambrun gestiftetes öffentliches Lesezimmer mit sozialpolitischen Büchern und Zeitschriften.

Südwestl. von Ste-Clotilde das ***Musée Rodin** (Pl. R. 14; *IV*), Rue de Varenne 77, Ecke des Boulevard des Invalides, täglich 1-5 oder 6 Uhr zugänglich, werktags 1 fr., So. frei. Katalog von L. Bénédite, 2 fr.

Im Hof r. das Musée Monumental, das in der Kapelle des ehem. Sacré-Cœur-Klosters untergebracht ist und in Gipsabgüssen eine Übersicht der Schöpfungen des berühmten Bildhauers *Auguste Rodin* (1840-1917; vgl. S. XLIV) bietet. In der Vorhalle seine Büste von P. Paulin (1917). In der Kapelle: 245. der Kuß (s. unten); 246. Graf Ugolino und seine Kinder im Hungerturm, nach Dante; 252. Johannes der Täufer (s. unten); 247. die Bürger von Calais, zu Ehren der sechs vornehmen Bürger, die 1347 als freiwillige Geiseln den siegreichen König Eduard III. von England zur Schonung der Stadt veranlaßten, 1895 in Bronze in Calais aufgestellt; 251. la Défense (s. unten); 248. das S. 83 genannte Victor-Hugo-Denkmal; vor dem Chor 258. Adam, und 257. l'Ombre (ein Schattengeist); an der Stelle des Altars 256. das Tor der Hölle, mit Anlehnung an Dante komponiert; in der Nische zur L. 249. Entwurf zu einem Victor-Hugo-Denkmal im Pantheon; in der r. Nische 259. Standbild Claude Lorrain's, 1892 in Bronze in Nancy aufgestellt; 260. Balzac. — In der früheren Sakristei Statuetten und Skizzen, sowie ein Ergänzungsstück zu der Höllentür. — Im südl. Seiteneingang: 301. Standbild des Malers Bastien-Lepage; 299. Bronzebüste Victor Hugo's.

In der Mitte des Hofs: l. der *Denker (le Penseur), großes Bronzewerk (1904); r. la Défense, im Besitz des Comité Verdun.

Hinten im Hof das ehem. **Hôtel Biron,** ein stattlicher Barockbau des XVIII. Jahrh., der in etwas enger Aufstellung die Originalwerke Rodins und seine Sammlungen enthält. In der Vorhalle einige Antiken. — Im Hauptsalon: 77. der Kuß, Marmorgruppe des Paolo Malatesta mit Francesca da Rimini, nach Dante; unter den Büsten bemerkenswert 101. George Wyndham. — Rechts I. Saal: 119. Bronzestatue Johannes des Täufers; unter den Bronzebüsten 82. der Vater Rodins, 92. der Bild-

hauer Jules Dalou. II. Saal: 120. Evastatue; 1. Marmorbüste Victor Hugos. III. Saal: Büsten, 94. der Maler Puvis de Chavannes, 95. der Maler J.-P. Laurens, 4. der Ministerpräsident Clemenceau. — Links vom Hauptsalon: im IV. Saal 93. Bronzebüste des Malers A. Legros. V. Saal: 102. Bronzebüste des englischen Schriftstellers Bernard Shaw; in der Mitte 118. das eherne Zeitalter, ein 1875-77 in Brüssel ausgeführtes Jugendwerk, 114. Bronzebüste des Papstes Benedikt XV. VI. Saal: Skizzen und Gemälde von der Hand Rodins. — Hinauf zum ersten Stockwerk, wo in drei Sälen zahlreiche kleine, meist unvollendete Marmorgruppen allegorischer und symbolischer Art und im letzten Saale links eine Danaide ausgestellt sind. Die Zimmer nach Norden enthalten Tanagrafiguren (vgl. S. 164), griechische Vasen, Fragmente von Elfenbeinschnitzereien usw.

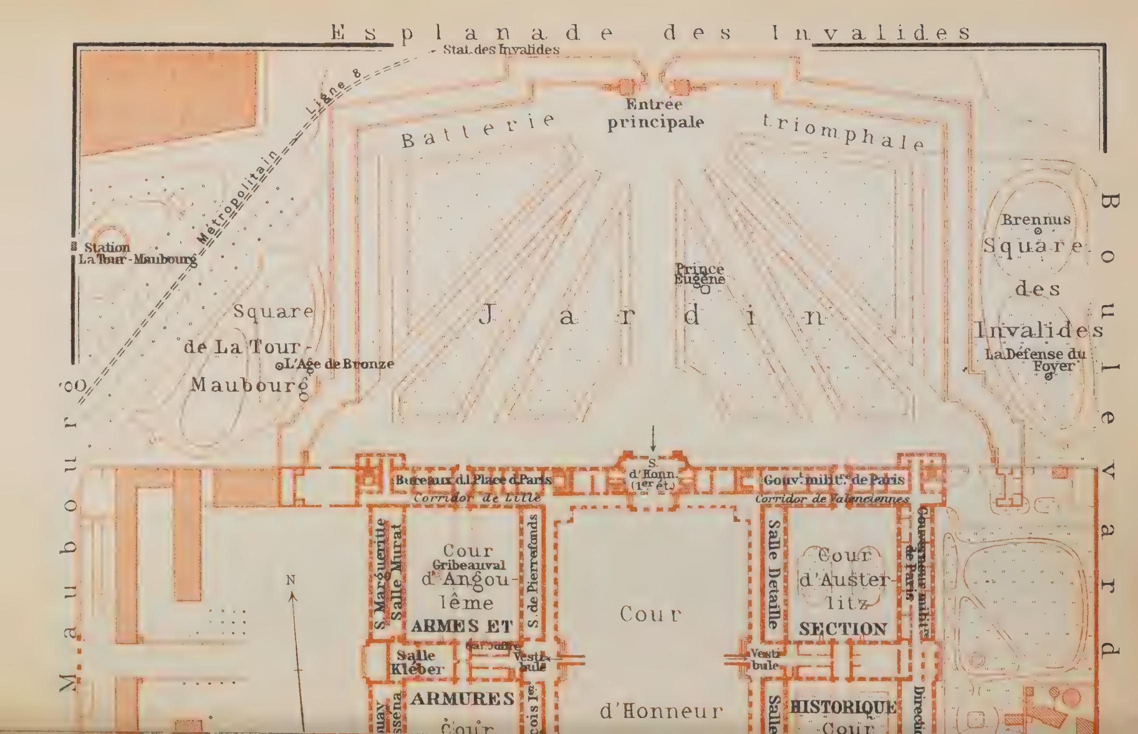
Im Garten einige Wiederholungen von Statuen Rodin's.

Der 1910 durchgebrochene Boulevard Raspail (Pl. R G 17, 16; *IV*), der am Boul. St-Germain beginnt (S. 286) und in gerader Linie zur Place Denfert-Rochereau führt (S. 317), ist eine der wichtigsten Verkehrsadern der linksufrigen Stadtteile. Der *Nord-Sud* folgt ihm unterirdisch bis zu Boul. du Montparnasse (vgl. Plananhang S. 37/36; Stationen: Rue de Sèvres-Croix-Rouge, Rue de Rennes, Notre-Dame-des-Champs). Der Boul. Raspail kreuzt die Straßen Rue de Grenelle (S. 286), Rue de Varenne und Rue de Sèvres. An letzterer r. der *Square Boucicaut*, dessen Westseite das große Warenhaus *Magasins du Bon-Marché* einnimmt. Den Square schmückt ein von der Stadt Paris errichtetes Denkmal für Marg. Boucicaut († 1887), die Frau des Gründers des Bon-Marché, und Mme de Hirsch († 1899), von Moreau-Vauthier. Auf dem Platze noch ein Marmorbildwerk, der Schlaf von Mathurin Moreau.

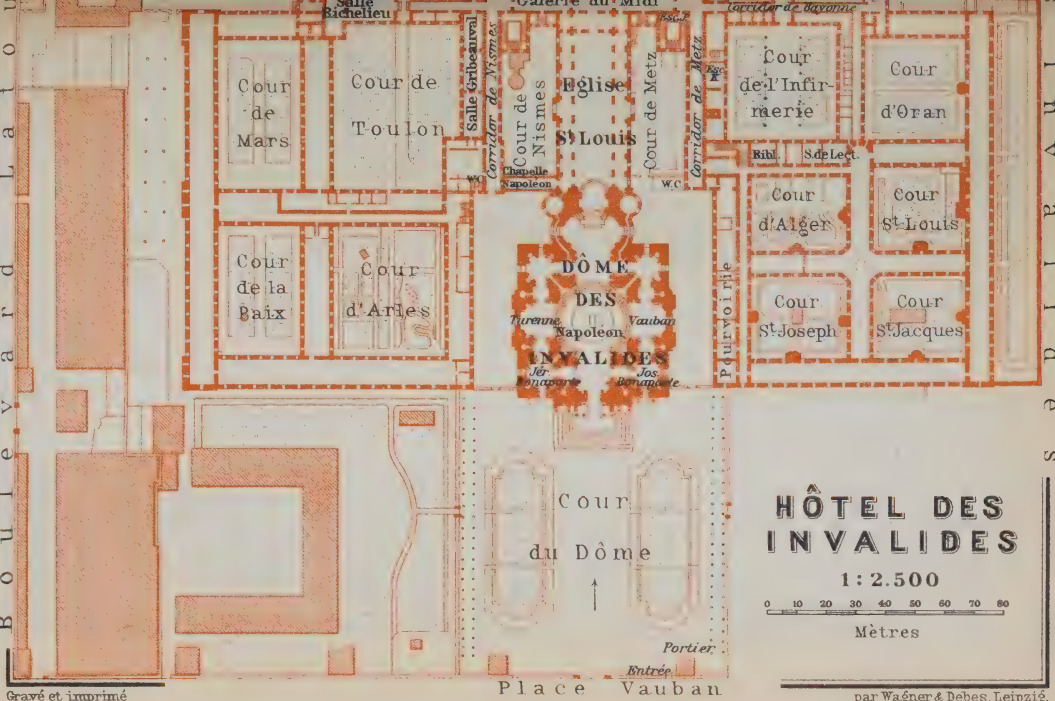
Boulevard Raspail 101 hat die *Alliance française* ihren Sitz die für die Verbreitung der französischen Sprache tätig ist und im Sommer literarische Vorlesungen für Ausländer veranstaltet.

Weiterhin kreuzt der Boul. Raspail noch die Straßen Rue du Cherche-Midi, Rue de Rennes, Rue de Vaugirard und führt am *Montparnasse-Friedhof* vorüber (S. 316).

In diesem Stadtviertel (Pl. R 16; *IV*) sind noch einige Einzelheiten zu erwähnen. Rue de Sèvres: östl. vom Square Boucicaut zweigt l. die kleine Rue Récamier ab, wo in dem Hause Nr. 3 die 1866 von Jean Macé (S. 239) gegründete *Ligue de l'Enseignement* ihren Sitz hat (das Haus nimmt die Stelle der Abbaye aux Bois ein, in der Mme Récamier 1819-24 wohnte und auch mit Chateaubriand verkehrte); im westl. Teile der Rue de Sèvres das *Hôpital Laënnec*, das 1634 als Hospiz für Unheilbare gegründet und seinen jetzigen Namen zu Ehren des berühmten Arztes H. Laënnec († 1826) erhalten hat (Hof und Kapelle des Gebäudes beachtenswert), und gegenüber dem Hause Nr. 97 ein Brunnen, der aus Ägypten stammt (1806). — In der Rue du Bac, die hinter dem Warenhaus Bon Marché herläuft: Nr. 128 das Seminar der *Missions Etrangères*, das Erinnerungen an den Tod christlicher Glaubenszeugen enthält (Chambre des Martyrs; geöffnet So. von 4 Uhr an, Mo. Di. Do. Fr. Sa. 1-2 Uhr); Nr. 118-120 das 1789 erbaute *Hôtel de Clermont-Tonnerre*, in dem 1848 Chateaubriand starb. — Rue du Cherche-Midi, östl. vom Boul. Raspail: an dem Hause Nr. 19 ein Wirtshausschild aus dem XVIII. Jahrh., das einen Astronomen mit einer Sonnenuhr darstellt und die Inschrift „Au Cherche-Midi" trägt.



Esplanade des Invalides
Stat. des Invalides
Ligne 8
Métropolitain
Station La Tour-Maubourg
Entrée principale
Batterie triomphale
Jardin
Prince Eugène
Square de La Tour-Maubourg
L'Age de Bronze
Square des Invalides
Brennus
La Défense du Foyer
Boulevard
Maubourg
S. d'Honn. (1er ét.)
Bureaux d. l. Place d. Paris
Gouv. milit.re de Paris
Corridor de Lille
Corridor de Valenciennes
Gouverneur milit.re de Paris
Cour Gribeauval d'Angoulême
S. Marguerite
Salle Murat
S. de Pierrefonds
ARMES ET
Salle Kléber
Vestibule
ARMURES
Cour d'Honneur
Salle Detaille
Cour d'Austerlitz
SECTION
HISTORIQUE
N



HÔTEL DES INVALIDES

1:2.500

0 10 20 30 40 50 60 70 80

Mètres

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig.

18. Invalidenhotel und Marsfeld.

Eintritt ins Invalidenhotel: *Armeemuseum* und *Grab Napoleons I.* So. Di. Do. frei, Mi. gegen 1 fr., von 12¾ bis 4 Uhr im Winter, bis 5 Uhr im Sommer; das Kaisergrab außerdem im Sommer Fr. 12¾-5 Uhr.

Métro (vgl. Plananh. S. 36 und 34): Linie *8* mit den Stationen *Invalides*, bei der Gare des Invalides, *La Tour-Maubourg*, n.w. vom Invalidenhotel, *Ecole Militaire*, *Champ-de-Mars* und *La Motte-Picquet-Grenelle*, diese drei östl. und südl. vom Marsfeld; Linie 5 mit den Stationen *Quai de Grenelle*, *Dupleix* und *La Motte-Picquet-Grenelle* (s. oben). — Nord-Sud (s. Plananh. S. 37): *Chambre des Députés*, *Solférino* (S. 286). — Autobus Y, AD, AQ und Straßenbahnen 14, 20, 26, 28, 43, 92 s. im Plananhang. — Seinedampfer s. Plananhang S. 59.

Aus der Häusermasse von Paris treten im W. des Faubourg St-Germain allenthalben sichtbar hervor: die vergoldete Invalidenkuppel über dem umfangreichen Invalidenhotel, das von ferne nur wie der Unterbau der Kuppel erscheint, und der hohe Eiffelturm auf der NW.-Seite des Marsfelds, gegenüber dem Trocadero.

Zwischen dem Invalidenhotel und der Seine dehnt sich die weite Invaliden-Esplanade (Pl. R 14; *II, IV*) aus, ein von mehreren Baumreihen eingefaßter Platz von 500 m Länge und 250 m Breite, auf dessen mittleren, Avenue du Maréchal-Gallieni genannten Fahrweg die Alexanderbrücke (S. 226) mündet. Unweit der Brücke die *Gare des Invalides* (S. 321). Ein Gitter trennt die Esplanade von dem Vorgarten des Invalidenhotels. In den Anlagen außerhalb des Gitters stehen einige Bildwerke: östl. Brennus, von *Massoulle*, und Verteidigung der Heimat, von *Boisseau;* westl. das Eherne Zeitalter, von *Delhomme*.

In dem Vorgarten: r. und l. vom Eingang die *Batterie triomphale*, vierzig eroberte alte, sowie vier neue Kruppsche Geschütze aus dem Weltkrieg.

Unter den alten Geschützen zeichnen sich einige durch künstlerischen Guß aus: in der östl. Reihe zwei österreichische Geschütze von 1681 und 1580 (letzteres mit der Aufschrift: „So mein Gesangk im Luft erschalt, manch Mauren von mir niderfalt"); vier preußische Geschütze von 1708, mit den Namen und Reliefbildern brandenburgischer Kurfürsten, von den Österreichern 1757 aus Berlin entführt, von Napoleon I. 1809 aus Wien nach Paris gebracht; ein holländisches Geschütz aus der Zitadelle von Antwerpen (1832); ein russisches Geschütz aus Sebastopol (1856); ein Mörser aus Algier; — in der westl. Reihe eine württembergische Feldschlange mit feinem Ornament und allegorischen Statuetten aus der Zeit des Herzogs Friedrich (1593-1608); ein dänisches Geschütz von 1708; vier preußische Geschütze, zu den oben erwähnten gehörend; ein holländisches Geschütz; ein russisches Geschütz; ein Mörser aus Algier.

In der Mitte des Vorgartens ein von Dumont modelliertes Bronzestandbild des Prinzen *Eugen Beauharnais* (1781-1824), 1805-14 Vizekönigs von Italien.

Das **Invalidenhotel** (Pl. R 14; *IV*), auf Befehl Ludwigs XIV. 1671 nach Plänen von *Libéral Bruant* begonnen, nimmt einen Flächenraum von 126985 qm ein und steigt in drei Stockwerken auf. Die Fassade hat eine Länge von 210 m. In dem großen Bogenfeld in der Mitte, hoch oben, ein Reiterrelief Ludwigs XIV., von *Guill.*

Coustou I (1735; die Figur des Königs 1815 erneut); zu beiden Seiten des Eingangs Mars und Minerva, in Bronze, von demselben. An den Eckpavillons vier Bronzegruppen von *Desjardins'* Standbild Ludwigs XIV., das einst auf der Place des Victoires stand (S. 206). — Das Invalidenhotel ist die älteste Stiftung zur Versorgung ergrauter Krieger. Es war für 5000, später 7000 Bewohner eingerichtet und wurde von Napoleon I. reich dotiert. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Aufnahmegesuche so stark vermindert, daß die Zahl der Invaliden 1914 kaum 20 betrug; seitdem ist sie wieder gestiegen. Die früher hochgeschätzte Stelle eines „Gouverneur des Invalides" besteht nur noch als Titel, der gelegentlich dem Direktor des Armeemuseums verliehen wird. Seit 1898 ist das Invalidenhotel auch Sitz des Militär-Gouvernements von Paris.

Der große Hof *(Cour d'honneur)* ist in zwei Stockwerken von Bogengängen umgeben, die mit mittelmäßigen Bildern aus der franz. Geschichte ausgemalt sind. Geradeaus die St. Ludwigskirche (S. 297) und in der Säulenhalle davor (Galerie du Midi) sechs Statuen von Pigalle, Mouchy und Lecomte, und r. Lamoricière in Constantine, von Belloc. In der Galerie darüber ein Bronzestandbild Napoleons I. von Ch. Seurre, das eine Zeit lang die Vendômesäule krönte (S. 80). — Im Hof sind ausgestellt: l. der Salonwagen, in dem am 11. Nov. 1918 der deutsch-französische Waffenstillstand unterzeichnet wurde (vgl. S. 384), eine der Pariser Autodroschken, die am 7. Sept. 1914 fünf Bataillone Infanterie an die bedrohte Marnefront bei Meaux brachten, ferner ein Tank und Revolverkanonen von der Verteidigung des Forts Vaux; r. von Deutschland 1921 zurückgegebene französische Kanonen; hinten vier deutsche Kampfflugzeuge.

Die Gebäudeflügel zu beiden Seiten des Hofes enthalten das **ARMEEMUSEUM**, das in zwei Abteilungen geschieden ist: r. die der Waffen und Rüstungen, l. die geschichtliche Abteilung (S. 294).

Auskunft geben: „L'Hôtel des Invalides", von General Niox (1919, 4 fr.), „Courte visite à l'Hôtel des Invalides et au Musée de l'Armée" (1920, 1 fr. 75). — Im übrigen sei auf die erklärenden Beischriften verwiesen.

Die ***Abteilung der Waffen und Rüstungen** *(Section des Armes et Armures)* umfaßt mehr als 10 000 Nummern. Besuchsordnung s. S. 289. Garderobe unentgeltlich. Änderungen der Anordnung nicht selten.

An das Vestibül, in dem eine Marmorstatue, Pax armata, von Mlle Heuvelmans steht und Gipsabgüsse vom Grabmal Franz' I. (S. 364) ausgestellt sind, schließt sich ein Gang, der nach der Salle Kléber führt (S. 293; vorn l. in dem Gang die Treppe zum ersten Stockwerk, S. 294). Wir wenden uns zunächst r. in die

Salle de Pierrefonds, deren Wandgemälde aus der Schule van der Meulens (um 1700) die Kriege Ludwigs XIV. verherrlichen.

Dem Eingang gegenüber G 1 Rüstung eines Soldaten Karls VII. (um 1440); G 15, 25, 38, 52, 53. deutsche Rüstungen des XVI. Jahrh., darunter zwei der durch Kaiser Maximilian I. eingeführten gerippten Rüstungen; G 178-180.

italienische Rüstungen für den Nahkampf, die l. von einem Medici; G 181, 182. tonnenförmige mailändische und deutsche Rüstung für das Turnier zu Fuß; G 65-67. deutsche Rüstungen vom Ende des XVI. Jahrhunderts. — Rechts deutsche und italienische Rüstungen aus der Zeit von 1450 bis 1650. In einem Wandschrank u. a. zwei schöne venezianische Helme aus dem XVI. Jahrhundert. — Oben Nachbildungen von vier französischen Fahnen und Standarten, darunter l. das weiße Lilienbanner der Jeanne d'Arc. — Am Ende des Saales ein Modell des Schlosses Pierrefonds (S. 384).

I. Glaskasten (von hinten beginnend): G 59, 13, 137. italienische und bayrische Rüstungen. — II. Glaskasten: Schwerter aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh.; G 246. Halsberge des XVII. Jahrh.; deutsche Feuerwaffen des XVI. u. XVII. Jahrh.; M 63 usw. französische Arkebusen aus dem XVI. Jahrh.; I 59. italienischer Prunkschild des XVI. Jahrh., mit dem Triumph der Galatea nach Raffael. — III. Glaskasten: r. L 66. vlämische oder deutsche Armbrust mit Elfenbeinschnitzereien (um 1500); G 599. Stirnschild eines Pferdes (Ende des XVI. Jahrh.); italien. Schilde des XVI. Jahrh., besonders I 77 und I 82. — IV. Glaskasten: r. M 35. französische Luntenflinte (1629); J 233, 240. spanische Rapiere; M 82. französische Radschloßflinte aus der Zeit Heinrichs IV.; G 608. Nasenband eines deutschen Streitrosses (XVI. Jahrh.); I 1. deutsche Tartsche aus dem XV. Jahrh.; G 93. (auf der andern Seite) Prachtrüstung (Anfang des XVII. Jahrh.); H 50, 51. maximilianeische Turnierhelme; H 263. deutscher Helm zum Ringelstechen (XVII. Jahrh.); H 114. Sturmhaube des XVI. Jahrh., graviert und vergoldet; M 202, M 126. deutsche Muskete und Radschloßflinte. — V. Glaskasten: M 127. deutscher Bruststutzen (XVII. Jahrh.); M 1619, M 1644. deutsche Pistolen des XVI.-XVII. Jahrh.; deutsche Musketen; G 597. (hinten) Stirnschild eines Pferdes. — VI. Glaskasten: H 183, 184. italienische Helme, Pistolen, Sporen, Pulverhörner; I 84, 85. Rundschilde aus dem Anfang des XVIII. Jahrh.; I 19. italienischer Rundschild; I 63. italienischer Prunkschild des XVI. Jahrh.; H 156, 147. italienische Sturmhauben; deutsche Pistolen, Streitkolben. — VII. Glaskasten: I 69. lederner Rundschild, italienische Arbeit; Streitäxte; P 567. Daumenschrauben des XVI. Jahrh.; H. 252, 198, 251, 185, 199, 259, 222. Prunkhelme verschiedener Art; P 575. Hiifthorn des XII. Jahrh.; I 71. italienischer Rundschild; I 6. Rundschild des Grafen Richmond, nachmaligen Königs Heinrich VII. von England. — VIII. Glaskasten: G 609. Nasenband eines Pferdes (deutsche Arbeit, 1562); Streitkolben (XVI. Jahrh.); H 155, 232, 256, 255, 258, 148, 149. schöne italienische Helme; G 239. Halsberge aus der Zeit Heinrichs IV.; I 7. Tartsche des Ungarnkönigs Matthias Corvinus († 1490); Degen und Schwerter. — IX. Glaskasten: Helme verschiedener Art.

Zurück in das Vestibül und auf der andern Seite in die

Salle François Ier, mit Rüstungen (XV. und XVI. Jahrh.).

In der Mitte *königliche Rüstungen:* G 196. Kinderrüstung Ludwigs XIV.; G 188. Kinderrüstung aus der Zeit Heinrichs III.; G 122. Rüstung Heinrichs IV.; G 123, G 124. Ludwigs XIII.; G 125. Ludwigs XIV. Dahinter in einem Glaskasten G 121, G 120. Rüstungen Heinrichs III. und Karls IX. — Weiterhin r. und l. in Glaskästen: J 376-J 385. prächtige Degen Franz' I., Heinrichs II., Karls IX., Heinrichs IV. (J 379, J 380. Hochzeitsdegen), Ludwigs XIII., Ludwigs XIV. (J 382, J 383); H 143, H 93. Sturmhaube, Helm und Armschienen Heinrichs II.; G 249. Schulterharnisch Ludwigs XIII.; H 280. Kinderhelm Ludwigs XIV.; K 50. Streitkolben Heinrichs II.; L 115. Armbrust der Katharina von Medici; G 425, 657, 514. Panzerhandschuhe, Steigbügel und Sporen Ludwigs XIV.; M 95, M 36 (vorn), M 96. Arkebusen Ludwigs XIII.; M 410. Muskete Ludwigs XIV. — Weiterhin G 118. versilberte Rüstung Heinrichs II.; G 119. Rüstung Franz' II. und (in der Mitte) G 117. Rüstung Franz' I. — Folgen prächtige *Turnierrüstungen*, besonders G 166, 167. die des Kaisers Maximilian II. und dahinter G 40. eine bayrische von 1533. — G 113. Rüstung des Marschalls Turenne; G 114. Rüstung des Fürsten Grimaldi von Monaco. — Dann G 41. Rüstung, an-

geblich des Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg (1490-1545), mit schönem Sattel und Stirnschild. — Dahinter G 61. Rüstung des Connétable Anne de Montmorency (S. 374); G 81. Rüstung des Herzogs François de Montmorency. — Weiter in einem Glaskasten: G 74. Rüstung aus der Zeit Karls IX.; G 75. Rüstung eines Böhmenkönigs, mit Gold und Silber tauschiert (XVI. Jahrh.); G 105. Rüstung aus der Zeit Ludwigs XIII. — In den folgenden Glaskästen: G 50. italienische Rüstung des XVI. Jahrh. (die sog. „Armure aux Lions"); G 51. prachtvolle italienische Rüstung des XVI. Jahrh., mit Flachreliefs, und in der Mitte (H 254, I 62 und J 97) Helm, Schild und Degen einer Prachtrüstung des Herzogs Alba (?). — G 64. deutsche Rüstung vom Ende des XVI. Jahrh.; G 8. mailändische Rüstung (Anf. XVI. Jahrh.); G 73. Rüstung aus der Zeit Karls IX. — G 12, 77, 11. Rüstungen aus der Zeit Franz' I. und Karls IX.; H 264, H 265. zwei schöne Helme. — Zuletzt: Zaumzeug und Geschirre.

Auf der rechten Seite zurückschreitend: unter Glas G 546. Sattel eines französ. Prinzen, gepunzte Lederarbeit des XV. Jahrh.; Reiterharnische, mailändische und deutsche Waffen und Rüstungen (XVI. und XVII. Jahrh.).

Auf der l. Seite maximilianeische Rüstungen (vgl. S. 290 unten); G 80. Rüstung des Herzogs von Guise, G 92. Rüstung des Herzogs Sully; unter Glas Fahnen des Erzbischofs von Mainz.

Die folgenden Säle (Salle Gribeauval bis Salle Margueritte, S. 294) waren im Herbst 1922 geschlossen. Man mußte zurück zum Vestibül (S. 290). Von dort ins erste Stockwerk s. S. 294.

In der Salle Gribeauval, die durch einen Korridor von der Salle François Ier getrennt ist, wird in kleinen Modellen die Entwicklung der französischen Artillerie veranschaulicht. Erstes Abteil: mittelalterliche Schleuder- und Wurfmaschinen, die ersten Feuerwaffen, Geschütze von der Zeit Ludwigs XIV. bis 1732. Zweites Abteil: Zeit Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. Drittes Abteil: die französische Artillerie von 1801-58. Viertes Abteil: Marineartillerie und Geschosse. Auf der Fensterseite Modelle ausländischer Geschütze. — Der eben erwähnte Korridor führt in die

Salle Richelieu, wo Luxuswaffen, besonders aus der Renaissancezeit, ausgestellt sind.

Glaskästen in der Mitte, rechte Seite. Nr. 21: italien., deutsche und schweizer Dolche (XVI.-XVII. Jahrh.); J 773. Scheide eines italien. Dolches (Cinquedea). — Nr. 23: Gewehre, Armbrüste und Degen (J 166, J 267). — Nr. 25: Pistolen (M 1675 mit Radschloß; M 1713, M 1781. aus Elfenbein). — Nr. 27: Degen. — Nr. 28: Hakenbüchsen und Pistolen. — Nr. 29: Hellebarden; K 84. Streitaxt Eduards IV. von England († 1483). — Linke Seite (zurückschreitend). Nr. 32: franz. Degen, Gewehre und Karabiner des XVIII. Jahrhunderts. — Nr. 31: franz. Gewehre des XVII. Jahrhunderts. — Nr. 30: J 96. schöner italien. Degen, Benvenuto Cellini zugeschrieben (um 1560); J 107, J 115. italien. Degen; M 37. Luntenschloßflinte Richelieu's; J 192. Degen Heinrichs II., Prinzen von Condé; J 26. Degen eines franz. Connétable. — Nr. 26: franz. Waffen, Gewehre, Pistolen, Degen, usw. — Nr. 24: deutsche Pistolen, Radbüchsen und Armbrüste. — Nr. 22: spanische Dolche. — In der Mitte, zwischen den Glaskästen, Kinderrüstungen aus dem XVII. Jahrhundert.

Rechts vom Eingang Waffen französischer Generale, u. a. M 636. Gewehr des Generals Clarke, Herzogs von Feltre, der es 1806 als Gouverneur von Berlin vom König von Preußen zum Geschenk erhielt. Rechts weiter, am ersten Fenster: J 384, 385. Degen Ludwigs XVI. und seines Sohnes. — Deutsche Feuerwaffen des XVII. Jahrhunderts. — Am zweiten Fenster: Dolche. — Italienische Waffen des XVI. und XVII. Jahrhunderts. — Am dritten Fenster: J 703. Degenklinge des Generals Pappenheim

(1632); J 119. Säbel des Polenkönigs Stephan Bathory (1559); J 389. Degen Karls XII., Königs von Schweden (1697-1718). — Spanische und deutsche Waffen des XVI. und XVII. Jahrhunderts. — Weiterhin: r. K 22. Streitkolben des XV. Jahrh.; K 296, 354, 456, 578. Hellebarden und Partisanen.

An den Säulen unter Glas: K 126. italienische Hellebarde mit eingelegtem Gold- und Silberornament, mit dem Wappen des Kardinals Borghese, nachmaligen Papstes Paul V. († 1621); M 633. sechs Jagdgewehre und M 639. ein Reisekarabiner Napoleons I.; M 432. Radbüchse Jakobs II., Königs von England (1633-88).

Linke Fensterwand: N 276. Kanone, 1792 in Turin hergestellt, Geschenk an den Grafen von Artois, den späteren König Karl X.; Luntenschloßflinten, franz. Degen, deutsche, span., italien. Waffen. An den Fenstern unter Glas französische Säbel (Konsulat, Erstes Kaiserreich und Restaurationszeit). Pistolen und Karabiner. — Neben dem Eingang die Sammlung Lepel-Cointet: Säbel und Degen der Republik und des ersten Kaiserreichs.

In der vom Hauptsaal durch Säulen getrennten Galerie eine Büste Richelieu's, deutsche Waffen des XVII. Jahrh., Ehren- und Jagdwaffen. Ganz links N 82. Bronzekanone mit Richelieu's Wappen; am Fenster Kanonenmodell aus vergoldetem Silber mit Elfenbein und Edelsteinen; an dem Fenster daneben eine kleine Kanone, Geschenk der Franche-Comté an Ludwig XIV. (1674).

Die auf den Richelieu-Saal folgenden Parallelsäle Salle Masséna und Salle Douay geben einen Überblick über die Entwicklung der französischen Infanteriebewaffnung seit dem XIV. Jahrhundert: Lanzen, Lunten-, Radschloß-, Steinschloßgewehre, Hieb- und Stoßwaffen. — Aus der Salle Masséna tritt man in die

Salle Kléber: orientalische Hieb-, Stich- und Feuerwaffen, Rüstungen. Unsere Beschreibung beginnt an der östl. Schmalwand, beim Eintritt aus dem Korridor zwischen Salle Gribcauval und Salle François Ier (S. 292) rechts.

Erstes Abteil. — 1. Glasschrank r., *Malaiischer Archipel und Indien:* J 1237 ff., 1248 ff., 1257. malaiische Dolche (Kris); J 1241. javanisches Schwert (Jatagan); J 1179, 1200 ff., 1217, 1221 ff. indische Säbel und Schwerter (Khuttars). — 2. Glasschrank r. (Nr. 3), *China und Japan:* Säbel, Gewehre, Köcher und Pfeile; H 452, 453. tatarische Helme; H 460. mongolischer Helm. G 738. persischer Küraß (XVI. Jahrh.). — 3. Glasschrank r. (Nr. 5), *Indien:* Säbel, Dolche, Khuttars und Gewehre; J 1231. nepalesisches kurzes Messer (Kukri); K 918. indischer Streitkolben; J 1242. siamesischer Dolch mit geschnitztem Elfenbeingriff. — 1. Glasschrank l. (Nr. 2), *Persien und Balkanländer:* Hieb- und Stichwaffen. — 2. Glasschrank l. (Nr. 4), *Zirkassien und Türkei:* H 445. Helm Bajesids II. († 1512) und H 451. russischer Helm (XVI. Jahrh.); türkische Gewehre; M 2262, J 1071. Pistole und Säbel des Griechen Marko Botzaris (1789-1823). — 3. Glasschrank l. (Nr. 6), *Balkan, Marokko und Türkei:* L 225[1]. polnischer Köcher; M 640, 1752. Gewehr und Pistolen, auf Befehl Napoleons I. in Rotterdam für den Sultan von Marokko angefertigt; J 1006. türkischer Säbel, bei Abukir erbeutet; M 2182, 2184. schöne türkische Gewehre; Cd 126. Berberflinte, 1808 in Saragossa erbeutet; H 456. zirkassischer Helm. — An den Wänden, von r. nach l.: Gewehre aus Kambodscha und China, malaiische Dolche (Kris), chinesische Lanzen. — Am zweiten Fenster r.: indische Schwerter (Khuttars), Waffen aus Nepal. — R. und l. am dritten Fenster: G 800, G 801. türkische und mongolische Sättel und Zaumzeug. — An der Rückwand: M 2338. japanische Windbüchse; M 2283-2286. indische Gewehre; eingelegte Gewehre. — An dem Fenster l.: Dolche aus Persien und vom Balkan; zirkassische Waffen. — Links vom Eingang türkische und arabische Gewehre; M 2349. vergoldetes Pulverhorn mit Edelsteinen (XVII. Jahrh.).

Zweites Abteil. — In der Mitte: rechts G 762. altjapanische Rüstung, und G 750, 755, 763. japanische Rüstungen; links G 717. sarazenische Rüstung; G 718, 719, 725. sarazenische Panzerhemden (XVI. Jahrh.); G 728. Panzerhemd mit dem Namen Allahs auf jedem Ring. — Rechts vom Eingang japanische Helme und Gongs; l. persische Waffen, indische Pauken. — Am Fenster r. Waffen aus Nepal, Kambodscha und Japan. — Ringsum, sowie in der anschließenden Galerie: indische, zirkassische, persische, sarazenische, Janitscharen-, chinesische und japanische Rüstungen, bes. hinten r., unter Glas, eine reiche altchinesische Kriegerrüstung.

Nördl. an den Kléber-Saal schließt sich die Salle Murat, die mit ihrem Parallelsaal, Salle Margueritte, der Bewaffnung der französischen Kavallerie der letzten drei Jahrhunderte gewidmet ist: Husaren, Kürassiere, Jäger zu Pferde, Karabiniers, Lanciers und reitende Artillerie.

Die Abteilung der Waffen und Rüstungen umschließt zwei Höfe, die aus dem Durchgang östl. vom Kléber-Saal zugänglich sind.

Im nördl. Hof *(Cour d'Angoulême):* ein Standbild des Generals *J.-B. Gribeauval* (1715-89), des Reorganisators der franz. Artillerie, und Geschütze verschiedenster Art, u. a. eine 1797 auf dem Ehrenbreitstein bei Coblenz erbeutete kurtrierische Feldschlange, 1528 gegossen, mit der Inschrift: „Der Greif heis ich, meinem genedigen Herrn von Drir (Trier) din ich, wo er mich heist gewalden, do wil ich dorn (Turm) und maurn zu spaltten"; an der Wand eine der 180m langen Ketten, mit der die Türken 1683 bei der Belagerung von Wien einen Donauarm sperrten, 1805 mitgebracht (Gegenstück in Wien). — Im südl. Hof *(Cour de la Victoire):* neuere Geschütze, darunter ein russisches aus Sebastopol, sowie Schiffskanonen und durchschossene Panzerplatten.

Die S. 290 gen. Treppe in dem westl. an das Vestibül anschließenden Gang steigt zum **ersten Stockwerk** hinauf, wo in den Salles de la Grande Guerre Kriegserinnerungen aus den Jahren 1914-18 in wechselnder Anordnung vereinigt sind. Im Vorraum eine Gedenktafel für die ausländischen Freiwilligen, die im August 1914 in die französische Armee traten. — Rechts die *Galerie Foch:* 1. Abteil, militärische Ehrenzeichen; 2. Abteil, Soldatentypen der alliierten Heere, Regimentsinsignien, Bildnisse von Generalen; 3. Abteil, zwei Flugzeuge, Darstellungen von Luftkämpfen; das 4. Abteil ist dem Kapitän Guynemer gewidmet, der auf seinem „Vieux Charles" 19 deutsche Flugzeuge zum Absturz brachte. — Links die *Galerie Pétain:* 1. Abteil, Bildnisse, Uniformen und Orden der gefallenen franz. Generale; 2. Abteil, Schlachtenskizzen und Schlachtenbilder; 3. Abteil, neun 1914 erbeutete deutsche Fahnen, der 1914 umgestürzte Grenzstein vom Schluchtpaß in den Vogesen, sowie die Generalstabskarte, mit der Marschall Foch die „Befreiungsschlacht" vom 18. Juli-11. Nov. 1918 leitete. — Die Außengalerie über der Cour d'honneur (S. 290) enthält kleine Kanonen aus Kolonialkriegen und zwei marokkanische Gefangenenketten mit je 50 Halseisen, 1844 nach der Schlacht am Isly erbeutet.

Der die Ostseite der Cour d'honneur (S. 290) begrenzende Gebäudeflügel enthält die

Geschichtliche Abteilung *(Section historique)*, deren zwölf Säle den Taten des französischen Heeres und seiner Feldherren gewidmet sind.

Im Vestibül an der Decke ausgespannt ein 1900 erbeuteter goldgestickter Seidenbehang vom Zelte der Kaiserin von China. — Rechts die

Salle Turenne, der ehem. Speisesaal der Invalidenoffiziere, mit Wandgemälden aus der Schule van der Meulens, jetzt Büsten französischer Marschälle, sowie Fahnen der ersten Republik, des Kaiserreichs und der dritten Republik enthaltend: beim Eintritt ist der Hut abzunehmen.

Rechts. An den Wänden einige hundert Fahnen der während des Weltkriegs gebildeten, 1919 aufgelösten Regimenter. — 1. Schrank: Fahnen des ersten Kaiserreichs, 1815 von Blücher nach Berlin gebracht, 1920 zurückgegeben. — 2. Schrank: Fahnen der ersten Republik, von den Feldzügen in Belgien und am Niederrhein, in Italien und Ägypten. — 3. Schrank: Fahnen des ersten Kaiserreichs und Erinnerungen an Napoleon I., sein Degen, sein Hut, einer seiner berühmten grauen Überröcke, die Generalsuniform, die er in der Schlacht bei Marengo trug. — 4. und 5. Schrank: englische, preußische, spanische, österreichische, portugiesische Fahnen und andere Beutestücke. — An der Wand Regimentsfahnen der Nationalverteidigung 1870/71, von Deutschland 1920 ausgeliefert. — Hinten vier Kavalleristen aus der Zeit der ersten Republik und des Kaiserreichs. — *Links* zum Eingang zurückkehrend: ein Schaupult mit Säbeln und Pistolen Napoleons I.; — eine Urne mit Resten französischer Fahnen aus dem Kriege 1870/71, die in der Garnisonkirche in Berlin aufgehängt waren und 1908 beim Brande der Kirche zugrunde gingen; — Marschallstäbe französischer Feldherren. — In der Mitte des Saals eine vortreffliche Marmorbüste Napoleons I. und ein Bronzemodell der Vendômesäule (Colonne de la Grande-Armée, S. 80), in $^1/_{25}$ der Originalgröße. — An der Eingangswand zwei Schränke mit Fahnen des zweiten Kaiserreichs.

Auf der andern Seite des Vestibüls die

Salle Detaille, der ehem. Speisesaal der Mannschaften, mit Gemälden des Schlachtenmalers *Edouard Detaille* (1848-1912): Auszug der Freiwilligen 1792; Gesang abmarschierender Soldaten; Übergabe der Kriegstrophäen Napoleons I. an den Senat; die Barrikade vom 29. Juli 1830; Leichenfeier für General Damrémont bei Constantine 1837 (Algerien); Napoleon I. am Abend nach der Schlacht bei Jena 1806. Außerdem enthält der Saal eine Bronzebüste Detaille's, Aquarelle und Zeichnungen von ihm, sowie seine Sammlungen, französische und ausländische Uniformen usw., die ihm als Modelle dienten.

Zurück ins Vestibül, von da durch eine schöne Eichenholztür zur Mitteltreppe und hinauf zum ersten Stockwerk. Im Treppenhaus Erinnerungen an den marokkanischen Feldzug 1911, u. a. englische Kanonen, bei Mekínes erbeutet. An den Wänden Gemälde von *Loustaunau*, Alpenbatterien, von *Moreau de Tours*, Carnots

entscheidendes Eingreifen in der Schlacht bei Wattignies 1793, und von *Detaille*, Schlacht bei Champigny 1870.

Erstes Stockwerk (über dem Zwischenstock). — Geradeaus ein Zimmer mit Erinnerungen an General de La Fayette (1757-1834). Man wende sich l. in ein Vestibül, auf das l. die Salle Louis XIV und r. die Salle Napoléon münden. In dem Vestibül Reiterstatuen der Generale Marceau (S. 273) und Hoche (1768-1797) von *Clésinger*.

Salle Louis XIV: Zeit der französischen Könige. — 1. Abteil: Ordenstrachten der Ritter vom Heil. Geist (Ordre du St-Esprit, 1578); l. Modell einer Statue der Jeanne d'Arc, von *Legrain*, am Fenster unter Glas Kopie eines Briefes von ihr; Rüstungen und Waffen des XV. und XVI. Jahrhunderts. — 2. Abteil, Zeit Ludwigs XIV.: Schlachtenpläne; in der Mitte ein Standbild des Königs, von *Raggi* (1830); Erinnerungen an Turenne (S. 298), u. a. die Kugel, die ihn 1675 bei Sasbach in Baden tötete; die Sänfte, auf der der spanische General Graf Fuentes in der Schlacht bei Rocroi 1643 den Tod fand; hinten links Köcher des Herzogs von Burgund und Satteldecke Ludwigs XIV. — 3. Abteil, Zeit Ludwigs XV.: Bildnisse von Generalen, Uniformen, Zeichnungen, Stiche, Modell einer Fregatte. — 4. Abteil, Zeit Ludwigs XVI.: Bildnisse; l. ein Sattel des Königs; Aushängeschilder von Werbeoffizieren. — 4. Abteil: Erinnerungen der Invaliden, Uniformen, Bildnisse ehem. Gouverneure (S. 290); in der Mitte Modell des Invalidenhotels im Maßstabe 1:160; Gefäße aus der Invalidenapotheke.

Die Salle Napoléon ist der ersten Republik (1792-99), dem Konsulat (1800-1804) und dem ersten Kaiserreich gewidmet. — 1. Abteil: Reiterstatue des Generals Kléber (1753-1800), von *Clésinger;* vier Mameluckensättel, 1798 in der Schlacht bei den Pyramiden erbeutet; l. die Sammlung *Würtz-Pées*, mehrere tausend kleine Pappsoldaten in den Uniformen von 1805-14. — 2. Abteil: Sammlung *Jean de Rezké* (Schüler von Detaille), mit Uniformen kaiserlicher Regimenter, u. a. des Marschalls Lannes, Taschenuhr des Marschalls Ney. — 3. Abteil: Bildnisse und Stiche aus der Zeit des Kaiserreichs; von einer Kugel getroffener französischer Küraß aus der Schlacht bei Waterloo. — 4. und 5. Abteil: Bildnisse, Stiche usw. Erinnerungen an Napoleon I. in chronologischer Reihenfolge: Möbel aus seiner Auxonner Zeit (1789), sein Feldbett, Fernrohr und Fernglas; Kartätschenkugel, die ihn 1809 bei Regensburg verwundete; sein Leibpferd Vizir und sein Hund; Autographen; Andenken von der Insel Elba; sein Lehnstuhl, seine Lieblingsbank und andere Andenken von St. Helena; Haare, Totenmaske (vgl. S. 190) und Gipsabguß seiner Hand; seine Büste, von *E. Guillaume*.

Zweites Stockwerk. — Aus dem Vestibül, das mit Uniformen ausgeschmückt ist, tritt man links in die Salle Mac Mahon, die in drei Abteilen Erinnerungen an die Kriege in Spanien, Morea, in

der Krim, in Italien, Mexiko und 1870/71 umfaßt. Außerdem: im 1. Abteil ein Sattel Karls X., im 2. Abteil die Sammlung *Paul Schmid*, eine Ergänzung der S. 296 gen. Sammlung Würtz-Pées, mit mehreren tausend Pappsoldaten in den Uniformen von 1845-48; im 3. Abteil deutsche, österreichische, mexikanische Fahnen usw. — Rechts vom Vestibül die Salle d'Aumale (fünf Abteile). Kolonialkriege: Algier, Marokko, Sahara, Senegal und Sudan, Madagaskar, Indochina, Tongking und China; außerdem hier Nachbildungen der Ehrenzeichen, die der Stadt Verdun für ihre tapfere Verteidigung 1916 verliehen wurden; im fünften Abteil noch schöne Prunkgewänder, bes. an der Rückwand die Kriegsrüstung des Kaisers von China, 1860 in Peking erbeutet.

Zurück zur Treppe und weiter in die Salle Chanzy, mit Erinnerungen an den Krieg 1870/71: Bildnisse, Büsten, Uniformen, Reste der vor der Kapitulation von Metz verbrannten Fahnen. — Die folgenden Säle werden neu geordnet und sind noch nicht geöffnet.

Den südlichen Abschluß der Cour d'honneur (S. 290) bildet die **St. Ludwigskirche** *(St-Louis-des-Invalides)*, nach *Bruant's* Plänen zu gleicher Zeit wie das übrige Gebäude aufgeführt, dreischiffig mit Emporen über den Seitenschiffen.

Im Mittelschiff oben zwei Reihen in den Kriegen des XIX. Jahrh. erbeuteter Fahnen. An 1500 Fahnen aus den Kriegen Ludwigs XIV. und Napoleons I. wurden am 30. März 1814 vor dem Einrücken der Verbündeten auf Befehl des Marschalls Sérurier verbrannt; andere gingen 1851 bei einer militärischen Leichenfeier durch Feuer zugrunde. — Außerdem enthält die Kirche eine Anzahl von Grabmälern und Gedächtnistafeln an ehemalige Invalidengouverneure und andere Offiziere, deren Reste in den Gewölben unter der Kirche beigesetzt sind. — Links vom Chor ein Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Fliegeroffiziere. — Ein großes Fenster hinter dem Altar gestattet einen Durchblick nach dem Invalidendom; die Tür darunter ist verschlossen.

Rechts vom Chor die 1910 eingerichtete Chapelle Napoléon, mit Erinnerungen an den Tod des Kaisers und die Überführung seiner Gebeine nach Paris im J. 1840: drei Grabplatten aus St. Helena; Totenmaske (s. auch S. 296 und 190); der 1840 benutzte Kupfersarkophag und eine verkleinerte Nachbildung (1 : 5) des Sarges; hinten das bei der Überführung verwendete Bahrtuch. — Im l. Seitenschiff der Leichenwagen, der 1821 bei der Bestattung des Kaisers auf St. Helena diente.

In der SO.-Ecke der Cour d'honneur, beim Austritt aus der St. Ludwigskirche r., gelangt man durch einen langen Gang (Corridor de Metz) südlich auf den Vorplatz des Invalidendoms, der durch ein schmiedeeisernes Gitter von der Place Vauban (S. 299) geschieden ist.

Der ***Invalidendom**, ein 1675-1706 von *J. Hardouin-Mansart* ausgeführter großartiger Anbau der St. Ludwigskirche, war zur Entfaltung festlichen Pompes bestimmt, wenn der König als Protektor der Invaliden dem Gottesdienste beiwohnte („Eglise Royale"), und sollte dem ganzen Gebäude einen wirkungsvollen, alles beherrschenden Abschluß geben. Aus den ruhigen Massen des quadratischen Unterbaus strebt ein von gekuppelten Säulen um-

gebener Rundbau (Tambour) auf, den eine elegante, reich dekorierte und vergoldete Kuppel krönt (97m hoch, bis zum Kreuz auf der Laterne 107m). Die Hauptfront, mit einer dorischen und einer korinthischen Säulenstellung übereinander, ist auf der Südseite.

Eintritt in das Innere s. S. 289. Den runden Mittelraum umgeben in der Lang- und Querachse elliptische Apsiden, während die Ecken des Quadrats kreisrunde Kapellen einnehmen, zu denen niedrige Durchgänge führen. Die Kuppel wird von vier Pfeilern getragen, deren gewaltigen Mauermassen die Durchgänge und vorgelegte Säulen die Schwere nehmen. Im Tambour folgt zunächst ein breiter, reich ornamentierter Gurt, mit zwölf Medaillonbildnissen französischer Könige, über dem das Licht durch zwölf große Fenster einfällt. Die Kuppel besteht aus zwei Gewölben, einem offenen, mit Bildern der Apostel von *Jouvenet,* und einem oberen geschlossenen, das die Aufnahme des h. Ludwig in den Himmel, von *Ch. de Lafosse,* zeigt und durch verdeckte Fenster erleuchtet ist.

Die *Gruft Napoleons I., 1843-61 nach Angaben *Visconti's* erbaut, ist bei 11m Durchmesser 6m tief und oben offen. Der Sarkophag, der die Gebeine des Kaisers (geb. am 15. Aug. 1769 in Ajaccio, gest. am 5. Mai 1821 in St. Helena) enthält, ist aus fünf Blöcken rotbraunen finnländischen Porphyrs gearbeitet, 4m lang, 2m breit und 4,5m hoch. Ringsum im Boden ein Lorbeerkranz in Mosaik mit Schlachtennamen (Rivoli, Pyramides, Marengo, Austerlitz, Iéna, Friedland, Wagram, Moscova). An den Wänden, die mit polierten Granitplatten bekleidet sind: zwölf Siegesgöttinnen in Marmor von *Pradier,* zehn allegorische Marmorreliefs von *Simart* und sechs Trophäen mit eroberten Fahnen. Das bläuliche Licht, das von oben einfällt, erhöht die ernst feierliche Wirkung.

Der Eingang zur Gruft (geschlossen), hinten beim Hochaltar der Ludwigskirche, ist von gewaltigen Karyatiden mit Herrscherabzeichen eingefaßt, Bronzen von *Duret.* Über der Pforte eine Stelle aus Napoleons Testament: „Je désire que mes cendres reposent sur les bords de la Seine, au milieu de ce peuple français que j'ai tant aimé". — Unten die Sarkophage seiner beiden Lieblinge, der Marschälle *Duroc* († 1813 nach der Schlacht bei Bautzen) und *Bertrand* († 1844), der den Kaiser nach St. Helena begleitete und 1840 bei der Abholung der Asche zugegen war.

Neben der Kaisergruft machen die andern Grabmäler kaum noch Eindruck. In den Querarmen die Denkmäler zweier Marschälle Ludwigs XIV.: *Henri de La Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne* (1611-75), der die französischen Truppen im Dreißigjährigen Kriege und später im Elsaß führte, mit liegendem Marmorbild von Tuby und Sitzbildern von Marsy, früher in St-Denis, und *Sébastien Le Prestre de Vauban* (1633-1707), berühmt als Festungsbaumeister, mit Marmorbild von Etex (1847). — Die Eckkapellen, die mit Kuppeln überwölbt und von den beiden Boullogne und Doyen ausgemalt sind, enthalten Sarkophage mehrerer Napoleoniden. In der Kapelle r. vom Eingang: der ehem. König von Spanien *Joseph Bonaparte* (1768-1844); in der Kapelle l. vom Eingang: der ehem. König von Westfalen *Jérôme Bonaparte* (1784-1860), mit Bronzestatue von Guillaume, und das Herz seiner zweiten Frau, der Prinzessin Katharina von Württemberg († 1835).

An der Ostseite des Invalidenhotels läuft der Boulevard des Invalides (Pl. R 14, 13; *IV*) vorüber. An ihm, Ecke der Rue de Varenne, das *Musée Rodin* (S. 287). Dann an der Einmündung der Avenue de Villars (s. unten), ein Bronzestandbild des Dichters *François Coppée* (1842-1908), von André de Chastenet, und die 1861-75 erbaute Kirche *St-François-Xavier*. — Unweit östl., Rue Monsieur 12, ein 1789 für die Äbtissin de Bourbon-Condé von Brongniart erbautes Hotel, mit vier Reliefs von Clodion im Hof.

Weiter im Boulevard des Invalides: l. das *Ministerium der Kolonien;* r. Nr. 56 die *Institution Nationale des Jeunes Aveugles* (Pl. R 13; *IV*), die älteste Blindenanstalt, 1784 von Valentin Haüy gegründet, seit 1843 in dem jetzigen Gebäude (Besichtigung außer Aug./Sept. mit Erlaubnis des Direktors Mi. $1^1/_2$-4 Uhr; im Hof ein Standbild Haüy's). Das angrenzende Gebäude Rue Duroc 9 ist Sitz der *Association Valentin Haüy* und enthält eine Bibliothek von 70000 Bänden in Blindenschrift, ein Museum mit Werkzeugen für Blinde und ein Verkaufslokal für Arbeiten der Blinden. — Der Boulevard findet seine Fortsetzung im *Boulevard du Montparnasse* (S. 315).

Auf der Place de Breteuil (Pl. R 13; *IV*), wo sich die Avenuen de Breteuil und de Saxe kreuzen, steht seit 1904 ein Denkmal für den berühmten Chemiker *Louis Pasteur* (1822-95; vgl. S. 315), den Erforscher des Milzbrandes und der Hundswut, Marmorsitzbild von den Gestalten dankbarer Menschen und Tiere umgeben, von Falguière.

Vor dem Invalidendom dehnt sich die Place Vauban (Pl. R 13, *IV*) aus. Mehrere breite Straßen gehen von hier aus: s.ö. die *Avenue de Villars,* die auf den Boulevard des Invalides mündet (s. oben); südl. die *Avenue de Breteuil* (s. oben); s.w. die *Avenue de Ségur;* westl. die *Avenue de Tourville,* nach dem Marsfeld (S. 300) hin, und die l. von ihr abzweigende *Avenue de Lowendal,* die nach der Ecole Militaire führt.

Die **Ecole Militaire** (Pl. R 10; *I, IV*) wurde 1751-82 für die neu gegründete Militär-(Kadetten-)Schule nach Plänen von *J.-A. Gabriel* erbaut, 1792 zur Kaserne umgewandelt und 1855 durch zwei Flügelgebäude erweitert. Die Grundfläche beträgt 116528qm. Seit 1880 ist das Gebäude Sitz der Schule zur Ausbildung von Generalstabsoffizieren („Ecole Supérieure de Guerre"). Seine SO.-Front ist der Place de Fontenoy zugewendet, auf der ein pyramidenförmiges Kriegerdenkmal steht. Die NW.-Front, mit achtsäuligem Portikus, überragt von einem viereckigen Kuppelbau, liegt am Marsfeld. — Unweit südl. der Ecole Militaire die Place Cambronne (Pl. R 10), mit einem Standbild des italienischen Freischarenführers *Garibaldi,* der 1870/71 im deutsch-französischen Kriege bei Dijon für die Republik kämpfte, von Vincenzo Cochi (1907); am Sockel Medaillonbildnisse seiner beiden im Weltkrieg gefallenen Enkel. Die

auf den Platz mündenden Boulevards de Grenelle und Garibaldi (Pl. R 7-13) werden von der Hochstrecke des Südrings (*5*) des *Métro* durchzogen (Stationen „Place Cambronne" usw., s. Plananhang S. 34).

Das **Marsfeld** (*Champ-de-Mars;* Pl. R 8-10, *I*), ehem. Exerzierplatz, war am 14. Juli 1790, dem ersten Jahrestage des Bastillesturms, Schauplatz des begeisterten Verbrüderungsfestes, bei dem der König, die Nationalversammlung, Vertreter der Armee, der Nationalgarde und der Provinzen den Eid auf die Verfassung leisteten. Auch später fanden hier große militärische Feiern statt, so unter Napoleon I. bei seiner Rückkehr von der Insel Elba; 1830 unter Louis Philipp, der hier der Nationalgarde die dreifarbigen Fahnen übergab; 1852 unter Napoleon III., der auf den Fahnen der Armee den gallischen Hahn durch den kaiserlichen Adler ersetzte. 1867, 1878, 1889 und 1900 war das Marsfeld Hauptschauplatz der Weltausstellungen. Die Parkanlagen sind aus neuerer Zeit. — Auf der Seine-Seite, gegenüber dem Pont d'Iéna (S. 233), erhebt sich der

***Eiffelturm** (*Tour Eiffel;* Pl. R 11, *I*), das Wunderwerk der Eisenbaukunst, als hervorragendstes Schaustück der Weltausstellung von 1889 durch den Ingenieur *Gust. Eiffel* erbaut und noch heute das höchste Bauwerk der Erde (300m; das Woolworth Building genannte Turmhaus in New York 229m, Obelisk in Washington 169m, Kölner Domtürme 157m, Cheopspyramide 137m). Neben seiner Eigenschaft als Aussichtsturm ist er neuerdings wichtig geworden als physikalische und meteorologische Station sowie besonders als eine der stärksten Großfunkstellen der Erde (Reichweite 7000km). Der Unterbau bildet ein Quadrat von $129{,}_{22}$m Seitenlänge und besteht aus einem nach oben sich verjüngenden eisernen Kreuzgewölbe, dessen vier Pfeiler auf steinernen Fundamenten von 26qm Ausdehnung ruhen, die auf der Seine-Seite 14m, auf der andern Seite 9m tief gegründet sind. Das Quadrat des ersten Stockwerks (58m über dem Boden) hat noch über 65m Seitenlänge. Die vier Pfeiler steigen getrennt bis zum zweiten Stockwerk auf (116m über dem Boden), wo sich seit 1907 eine elektrische Lichtuhr befindet, nähern sich dann einander und vereinigen sich in der Höhe von 179m. Noch 28m höher ist eine Art Plattform angebracht. Im letzten Drittel besteht der Turm aus einem einzigen Pfeiler, der oben noch 10m im Quadrat hat. Bei 276m, unterhalb der doppelten Laterne, die den Bau abschließt, liegt das dritte Stockwerk, mit einem Glassalon von $16{,}_{5}$m im Quadrat, der 800 Personen aufnehmen kann. Eine Treppe führt in der 24m hohen Laterne zu einem runden Balkon von $5{,}_{175}$m Durchmesser. Der elektriche Leuchtapparat darüber strahlt auf 70km im Umkreis.

Zur Besteigung des Turms (März bis Nov. täglich von 10 Uhr vorm. bis abends) wird man sich meist des *Aufzugs* bedienen, da die Begehung der Treppen (350 Stufen bis zum ersten, 380 bis zum zweiten Stock) sehr ermüdet und der Eintrittspreis derselbe ist: bis oben 5 fr.; bis zum ersten Stock 2, So. u. Feiert. 1 fr.; bis zum zweiten Stock 3, So. u.

Feiert. 2 fr.; vom ersten zum zweiten Stock 2 und 1 fr., vom zweiten zum dritten Stock 3 und 2 fr. Im Winter (tägl. von mittags 12 Uhr bis zur Dunkelheit) nur bis zum zweiten Stock; gleiche Preise wie im Sommer; da der Aufzug selten in Betrieb ist, muß man die Treppen benutzen. — Im ersten Stockwerk ein Restaurant, ein Theater, im 2. und 3. Stockwerk Büfetts, Verkaufsläden usw.

Die *Aussicht vom dritten Stock ist je nach dem Zustande der Luft überaus wechselnd, am besten meist abends, 1-1½ St. vor Sonnenuntergang. Sie erstreckt sich in einzelnen Richtungen an 90km weit. Man kann z. B. im SW. bis über Chartres und im NO. bis über Villers-Cotterets hinaus sehen. Vom zweiten Stock ist der Gesichtskreis noch durch die Paris umgebenden Höhen begrenzt.

Nordwestlich führt die Jenabrücke zum Trocaderopark (S. 233). Südwestl., jenseit der Station *Champ de Mars* der Gürtelbahn (S. 30) und des *Pont de Passy* (S. 234), erstreckt sich der Quai de Grenelle (Pl. R 7; *I*) an der Seine entlang; r. die Insel *Allée des Cygnes* (S. 234). Beim *Pont de Grenelle* beginnt der Quai de Javel (Pl. R G 4). In der vom Quai abzweigenden Rue de Javel erhebt sich die neue **Imprimerie Nationale** (Pl. R G 7), ein Backsteinbau, der gegen Ende 1922 seiner Vollendung entgegensieht (vgl. S. 188).

19. Der Luxembourg-Palast nebst Museum und Garten.

Métro (Linie *4*; s. Plananhang S. 33): *Carrefour de l'Odéon* (S. 261), *St-Germain-des-Prés* (S. 281) und *St-Sulpice* (S. 283). — Autobus A, H, Q, S, U, Z, AE, AR und Straßenbahnen 8, 84, 86, 93 s. Plananhang.

Das *Luxembourg-Museum* hat folgende Besuchszeiten: im Sommer (1. Apr.-30. Sept.) Di. 1-5, Mi. Do. Fr. Sa. So. 10-5 Uhr, im Winter 10-4 Uhr. Mo. und an den S. 88 gen. Festtagen, sowie um die Jahreswende, während der Aufstellung der neuen Erwerbungen, ist es geschlossen.

Maria von Medici, Witwe Heinrichs IV., kaufte im J. 1612 Schloß und Garten des Herzogs von Piney-Luxembourg und beauftragte drei Jahre später den Architekten *Salomon de Brosse*, ihr daselbst einen neuen großen Palast aufzuführen. Letzterer, das jetzige **Palais du Luxembourg** (Pl. R 19; *IV*) — denn der Name des früheren Besitzers blieb an dem Gebäude haften —, erinnert mit seinen Rustikapfeilern und der tüchtigen Behandlung an den Hof des Palazzo Pitti in Florenz, bewahrt indes den französischen Charakter, namentlich in den Eckpavillons mit ihren hohen Dächern. Die 90m lange Hauptfassade, die trotz mancher Restaurationen noch die Absicht des Baumeisters zeigt, liegt nach Norden, in der Rue de Vaugirard, gegenüber der Rue de Tournon. Die Revolution machte das Palais zum Gefängnis. 1795 verlegte das Direktorium seinen Sitz in das Gebäude. 1799 bezog es Bonaparte als erster Konsul, siedelte aber schon im nächsten Jahre nach den Tuilerien über; als Kaiser wies er es 1804 dem Senat an und beauftragte den Architekten *Fr. Chalgrin* mit den notwendigen baulichen Veränderungen. Von

Chalgrin sind u. a. die Säulenstellungen im Hof. Nach 1815 tagte die Pairskammer im Luxembourg. 1836-44 erbaute *Alph. de Gisors* den jetzigen Sitzungssaal und erneute, mit möglichstem Anschluß an den Charakter des ursprünglichen Baues, die Gartenfassade. Napoleon III. räumte den Palast wieder dem Senat ein, dem er seit 1879 auch unter der Republik verblieben ist.

Das Innere ist außerhalb der Sitzungsperioden von 9 oder 10 Uhr an zu besichtigen mit Eintrittskarten, um die man beim „Questeur du Sénat" schriftlich einzukommen hat (vgl. S. 53): Eingang Rue de Vaugirard, wo man r. den Concierge findet (Trkg.). — Zu den Sitzungen des Senats bedarf man besonderer Karten (vgl. S. 285).

Im Hof bei der Mitteltreppe: Statuen Montesquieu's und Pasquier's von *Foyatier* und *Nanteuil*. — Im Vorflur: Schutzengel von *Husson*.

Erstes Stockwerk. — Durch eine mit vielen Büsten geschmückte Galerie gelangt man in den Sitzungssaal *(Salle des Séances)*, der Raum für 300 Senatoren und etwa 800 Tribünenplätze für das Publikum hat. Hinter dem Präsidentensitz ein Säulengang mit Statuen berühmter Parlamentsmitglieder und Minister: Turgot († 1781), d'Aguesseau († 1751), L'Hôpital († 1573), Colbert († 1683), Molé († 1855), Malesherbes († 1794) und Portalis († 1858); r. und l. Gemälde von *Blondel*, die Großen des Landes übergeben Philipp V. die Krone, und die Stände von Tours ehren Ludwig XII. durch den Titel „Vater des Vaterlandes". An den Enden des Halbrunds die Statuen Karls des Großen von *Etex* und Ludwigs des Heiligen von *J. Dumont*. — Die nach dem Garten zu gelegene Bibliothek enthält ein Kuppelgemälde von *Eug. Delacroix*, die Vorhölle nach Dante, 1847 ausgeführt. — Der Wartesaal *(Salon Blanc)* enthält drei Ansichten des Luxembourg-Gartens, von *Victor Marec* (1906). — Der glänzende Konferenzsaal wurde 1854-56 im Stil Ludwigs XIV. als Thronsaal ausgebaut. In der Kuppel: Apotheose Napoleons I., von *Alaux;* auf den Seiten: Frieden und Krieg, von *Brune;* an den Enden: Apotheose des französischen Königtums, von *Lehmann*. Die Stelle des Thrones nimmt seit 1880 ein prachtvoller Kamin ein. — Das Cabinet doré (nebenan) ist mit Gemälden geschmückt: Ludwig XIII. und Richelieu, von *Cabanel;* der Kanzler de L'Hôpital (s. oben) übergibt das Reichssiegel an Karl IX., von *Caminade;* Achille de Harlay weist die Anerbietungen des Herzogs von Guise zurück, von *Vinchon;* Karl d. Gr., von *Champmartin;* Ludwig der Heilige, von *H. Flandrin;* Ludwig XIV., von *A. Hesse;* an der Decke allegorische Gestalten von *Decaisne*. — Im Erfrischungsraum *(buvette)* ein Deckengemälde von *Jadin*, Aurora; außerdem *Jordaens*, der Tierkreis, und eine Marmorgruppe von *Pollet*, Achill und die Tochter des Lykomedes. — Das große Treppenhaus *(Escalier d'honneur)* ist durch Chalgrins Umbau an die Stelle der Galerie getreten, für die Rubens den Bilderzyklus aus dem Leben der Maria von Medici malte (S. 133). Die Wände sind mit Gobelins und Teppichen aus Beauvais behangen.

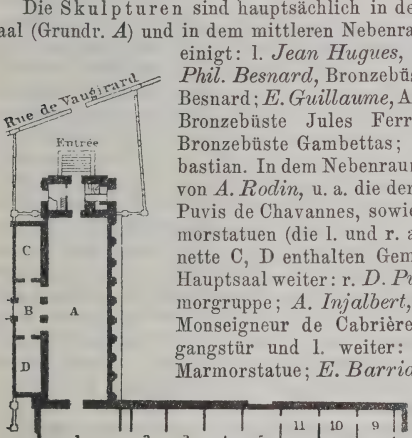
Im Erdgeschoß zu erwähnen: die kleine Salle du Livre d'or, fälschlich als Zimmer der Maria von Medici bezeichnet, mit Gemälden, angeblich von Rubens' Schülern *van Thulden* und *van Huden*. Die Apotheose der Königin an der Decke wird *Jan van den Hoecke* oder *Jean Mosnier* zugeschrieben. Die 1892 restaurierte Salle De Brosse, die ehem. Palastkapelle, ist mit Malereien von *Gigoux, Abel de Pujol, Jaley* u. a. geschmückt.

An der Rue de Vaugirard ein Nebenbau, das sog. *Petit-Luxembourg* (Pl. R 19; *IV*), jetzt vom Präsidenten des Senats bewohnt. Die anstoßende hübsche *Kapelle*, ehemals zu einem Kloster der „Filles du Calvaire" gehörig, wurde 1622-31 erbaut. — Weiter westl. in der Rue de Vaugirard, schräg gegenüber der Rue Férou, in der ehem. Orangerie des Luxembourg-Gartens, das

***Luxembourg-Museum** (*Musée du Luxembourg;* Pl. R 19, *IV*), eine dem Staat gehörige Sammlung moderner Kunstwerke, die hier durchschnittlich bis etwa 10 Jahre nach dem Tode der Künstler aufbewahrt werden, um dann entweder in das Louvre oder in Provinzialgalerien zu kommen.

Besuchsstunden s. S. 301. Garderobe unentgeltlich. Katalog von 1913, 2 fr. Näheres über die Gemälde enthält „Le Musée du Luxembourg, les peintures" von dem jetzigen Konservator *Léonce Bénédite* (1912; 10 fr.). Da die Anordnung häufig wechselt, nennen wir nur einige der bedeutendsten und bekanntesten Kunstwerke und verweisen im übrigen auf die Beischriften, die Auskunft über Namen des Künstlers und Gegenstand geben. — Die bisher hier befindlichen Bilder ausländischer Maler sind in das Musée du Jeu de Paume übertragen worden (vgl. S. 63).

Die Skulpturen sind hauptsächlich in dem großen Eingangssaal (Grundr. *A*) und in dem mittleren Nebenraum (Grundr. *B*) vereinigt: l. *Jean Hugues*, Ödipus auf Kolonos; *Phil. Besnard*, Bronzebüste des Malers Albert Besnard; *E. Guillaume*, Anakreon; r. *D. Puech*, Bronzebüste Jules Ferry's; *A. Falguière*, Bronzebüste Gambettas; *J. Becquet*, heil. Sebastian. In dem Nebenraum sechs Bronzebüsten von *A. Rodin*, u. a. die der Maler A. Legros und Puvis de Chavannes, sowie einige farbige Marmorstatuen (die l. und r. anschließenden Kabinette C, D enthalten Gemälde, s. S. 304). Im Hauptsaal weiter: r. *D. Puech*, die Sirene, Marmorgruppe; *A. Injalbert*, Terrakottabüste des Monseigneur de Cabrières; jenseit der Ausgangstür und l. weiter: *Vermare*, Susanna, Marmorstatue; *E. Barrias*, Mozart als Knabe, Bronzestatue; *G. Michel*, der Traum. — An den Wänden vortreffliche Gobelins, die neueren an den beiden Schmalwänden: beim Eingang Vertumnus und Pomona, nach *Gorquet*, dessen farbiger Karton mit ausgestellt ist; beim Ausgang Sirene und Dichter, nach *G. Moreau*.



Die anschließenden Säle enthalten die Gemälde und außerdem eine Anzahl Schaupulte mit Medaillen, Sèvres-Porzellan, Gläsern und andern kunstgewerblichen Erzeugnissen der neuesten Zeit, die der Beachtung empfohlen seien.

1. Saal: dem Eingang gegenüber ein großes Bild von *F. Cormon*, Kain mit seiner Familie zieht in die Wüste; r. *E. Detaille*, der Traum (Nachtlager des franz. Heeres 1870, in den Wolken die Heerscharen Napoleons I.); l. *L. Bonnat*, Kardinal Lavigerie (1888);

darüber *Benj. Constant,* die letzten Rebellen werden gefangen oder tot vor den Sultan von Marokko gebracht; *A. de Neuville,* der Friedhof von St-Privat in der Schlacht am 18. August 1870.

2. Saal: l. *J.-P. Laurens,* die Befreiung der eingemauerten Opfer der Inquisition in Carcassonne 1303; gegenüber *H. Gervex,* eine Ausstellungsjury und darunter Bildnisse der Gründer des Journals „La République française".

3. Saal: r. *A. Cabanel,* Geburt der Venus; *H. Gervex,* der Chirurg Péan im Hôpital St-Louis; l. ein Bild des Impressionisten *Jean-François Raffaëlli,* sozialistischer Volksredner; *Fr. Flameng,* schottische Soldaten aus der Schlacht zurückkehrend (Episode aus dem Weltkrieg).

4. Saal: l. *W. Bouguereau,* Jugend und Liebe; r. *Jules Lefebvre,* die Wahrheit; *Ch. Cottet,* Meeresstrand bei Sonnenuntergang.

5. Saal: *Fantin-Latour,* das Atelier des Malers Manet in Batignolles; *P. Baudry,* Fortuna und Kind; *J.-A. Muenier,* Klavierstunde (1911); *F. Bazille,* Familienszene (1867). — In der Mitte des Saals zwei Bronzestatuen von *Rodin,* das eherne Zeitalter und Johannes der Täufer. — Rechts das

6. Zimmer: *Delaunay,* Diana (1872); *G. Moreau,* Jason (1865), Orpheus (1865), zwei realistisch ausgeführte Bilder mystischen Inhalts; mehrere Aquarelle desselben Malers, sowie Bilder und Zeichnungen von *Puvis de Chavannes;* gegenüber Bilder der Impressionisten *Gauguin, R. Ménard, M. Denis, Véber* u. a. — 7. Zimmer: *J. Blanche,* die Familie des Malers Thaulow; *J.-Ch. Cazin,* Hagar und Ismael in der Wüste; *J. Simon,* badende Frauen; l. *Eug. Carrière,* der Romanschriftsteller Alph. Daudet mit seiner Tochter (1890) und Bildnis des Dichters Paul Verlaine. — 8. Zimmer: *Charles Cottet,* „Au pays de la mer", „les Victimes de la mer" und mehrere kleinere Bilder.

9. Zimmer: *Guirand de Scévola,* die spanische Tänzerin Aida Boni; *Lucien Simon,* die Prozession; *P. Renouard,* der Maler J.-J. Weerts eine Dame porträtierend. — 10. Zimmer: *Alb. Besnard,* indischer Fruchthändler in Madura; *Henri Duhem,* Kanal in Flandern. — 11. Zimmer: Bilder und Studien von *Edgar Degas; Carolus-Duran,* der Dichter mit der Mandoline.

Zum Schluß noch in die Nebenräume des Skulpturensaals: Cabinet D, mit impressionistischen Bildern des Figurenmalers *Aug. Renoir* und der Landschafter *Ed. Manet, Cl. Monet, Alfr. Sisley, Vinc. van Gogh, Paul Cézanne, Cam. Pissarro, René Juste, J.-Fr. Raffaëlli* u. a. — Im Cabinet C Bilder der neuesten Richtung: r. *Guérin,* die Leserin (Studie); *Charlot,* der Trinker; der Tür gegenüber *Guillonnet,* heimkehrende Herde, südländische Abendstimmung; neben der Tür *G. Hochard,* russisches Ballett.

Der ***Luxembourg-Garten** (Pl. R G 16-19; *IV*) geht in seinem Hauptteile noch auf die Anlage de Brosse's (S. 301) zurück.

Er ist der einzige erhaltene Renaissancegarten in Paris und erinnert mit seiner Marmorfontäne, seinen Doppeltreppen und Steinbalustraden entfernt an den Boboli-Garten in Florenz. — Die Haupteingänge sind östl. am Boulevard St-Michel (S. 260), nördl. an der Rue de Vaugirard gegenüber dem Odeon (S. 306), westl. an der Rue Guynemer und südl. an der Avenue de l'Observatoire (S. 307); ein Nebeneingang auch nordwestl. in der Rue de Vaugirard beim Museum (S. 302). Der Garten ist die besuchteste Promenade am l. Seine-Ufer, mit zahlreichen Spielplätzen, und bis zur Dunkelheit geöffnet (vgl. S. 56).

Die Wasser spielen vom 1. Oktober bis 1. April wochentags nicht. In der guten Jahreszeit nachmittags mehrmals wöchentlich Militärmusik.

Beim Eintritt durch das Tor neben dem Museum hat man zur L. noch eine Reihe zu diesem gehöriger Bronzen: Phaethon von *Houssin,* ein Fund in Pompeji von *Thomas,* der Sämann von *Trentacoste,* Bacchantin von dem Amerikaner *MacMonnies,* das Kind von *Roger Bloche,* Schicksal von *Christophe,* der Ziseleur von *Maniglier,* Improvisator von *Charpentier,* Hirt und Waldgott von *Steiner,* Ziegenhirt von *Barthélemy,* Schnitter von *E. Guillaume;* r. gegenüber auf dem Rasen „die Anstrengung", große Bleistatue von *Pierre Roche;* Quelle und Bach von *Chatrousse,* usw.; auf der Südseite des Museums: die Skulptur von *A. Millet,* die Malerei von *Franceschi;* zwischen diesen beiden Bildwerken an der Wand ein neues Mosaik, „der Friede krönt die Namen der Künstler des XIX. Jahrh."; gegenüber „Nach dem Kampf" von *Levasseur,* „Am Ziel" von *A. Boucher.* Weiterhin nach dem Palais zu ein Denkmal des Malers *Eugène Delacroix* (1798-1863) von Dalou.

An der Rue Guynemer, von N. nach S.: Triumph des Silen, große Bronzegruppe von *Dalou;* Denkmäler für die Dichter *Paul Verlaine* (1844-96) und *Gabriel Vicaire* (1848-1900) von Rodo de Niederhausern (1911) und A. Injalbert, ferner das Modell der Freiheit von *Bartholdi* (S. 234); Herkules von *Ottin* und ein Denkmal für den Komponisten *Frédéric Chopin* (1810-49) von G. Dubois.

Zwischen dem Querweg und der Rue Auguste-Comte, in der ehem. Baumschule, von W. nach O.: der arme kalabresische Pilger von *Petitot* (1847); Familienfreuden von *Daillion;* nahe der Rue Aug.-Comte ein Denkmal des berühmten Kritikers *Sainte-Beuve* (1804-69) von Puech (1898); an dem Querweg der Maler *Eustache Le Sueur* von Husson (1855); ein hübsches *Denkmal Watteau's* (1684-1721) von Gauquié (1896); ein Denkmal für den Schriftsteller *Louis Ratisbonne* (1827-1900), von Soldi und Ceribelli (1912); ein Denkmal für die Jugendschriftstellerin *Comtesse de Ségur* (1799-1874) von Jean Boucher (1910); bei der Rue Aug.-Comte zwei Ringer, Bronze von *Ottin;* ferner ein Denkmal für den Romanschriftsteller *Ferdinand Fabre* (1827-98) von Marqueste (1903); weiter nördl. Hirschgruppe in Bronze von *Leduc;* die Sage, Bronze von *Ringel*

d'Illzach; der Nationalökonom *Fr. Le Play* (1806-82), Bronze von Allar (1906); Strauß von einem Löwen getötet, Bronze von *Cain.*

In der Mitte des Gartens, vor dem Schlosse, ein achteckiges Wasserbecken. Südl. davon ein Denkmal für den Politiker *Scheurer-Kestner* (1833-99), ein von den Gestalten der Gerechtigkeit und Wahrheit flankierter Obelisk mit Medaillon, von Becker nach Dalou's Entwurf (1908). Zu beiden Seiten des Wasserbeckens historische und mythologische Persönlichkeiten, u. a., auf bunten Marmorsäulen, Venus und David mit dem Schwert, italien. Arbeiten des XVI. Jahrh.; l. von dem David Marius auf den Trümmern Karthagos von *V. Vilain;* dahinter Vulkan von *Bridan d. Ä.* Nördl. der Fechter nach der S. 97 gen. Antike, von *Guiard* (1765), und ein Standbild des Präsidenten der ersten Nationalversammlung 1789 *Jean Bailly,* der 1793 auf dem Schafott endete, Bronzeguß nach Aubé's Modell (1883). — Auf den Terrassen um das Wasserbecken zwanzig moderne Marmorbilder berühmter französischer Frauen von den ältesten Zeiten an, aus dem Park von Sceaux.

Im östlichen Teile des Gartens (südl. beginnend): die Arbeit von *Gautherin,* der Maskenhändler (zwölf Porträte, u. a. Corot, A. Dumas, Berlioz, Carpeaux, E. Delacroix, Balzac) von *Astruc* (1883); r. dahinter ein Denkmal für den Romandichter *Gust. Flaubert* (1821-80); am Boul. St-Michel „Velleda" von *Maindron* (1844), ein Denkmal für den Reisenden und Schriftsteller *Stendhal* (Henri Beyle, 1783-1842), ein Denkmal für die Dichterin *George Sand* (1804-76) von Sicard, und die Bocca della Verità von *J. Blanchard* (1871); jenseit der Allee ein Denkmal des Dichters *Leconte de Lisle* (1818-94) von Puech (1898), „Il dispetto" von *Valette.* Im nächsten Querweg tanzender Faun von *Lequesne* (1851) und der Rhapsode von *Ch.-A. Bourgeois* (1868).

Unweit nördlich an der Rue de Médicis die **Fontaine de Médicis,* ein schönes Renaissancewerk von de Brosse (1620), 1845 und 1914 restauriert; zwischen den Säulen Bildwerke von *Ottin* (1852): Acis und Galatea von Polyphem überrascht, Faun und Jägerin, oben Flußgötter. — Dahinter die *Fontaine de Léda,* mit Relief von A. Valois (um 1820).

Links von dem langen Bassin der Fontäne: Adam und seine Familie von *Garraud* (1844); Büste des Dichters *Th. de Banville* (1823-91), von J. Roulleau; Denkmal für *Henri Murger* (1822-61), den Verfasser der „Scènes de la Vie de bohême" (1851), in denen er das Literaten- und Künstlerleben seiner Zeit schilderte, von H. Bouillon (1895); Phryne von *Seysses* (1902).

An der NO.-Ecke des Luxembourg-Gartens erhebt sich das **Théâtre de l'Odéon** (Pl. R 19, *IV;* S. 35), 1782 errichtet, 1808 und 1819 umgebaut, mit Bogengängen im Erdgeschoß, die zum Teil von Buchhändlern besetzt sind. Die Hauptfront des Theaters ist

dem gleichnamigen Platze auf der Nordseite zugewendet, wo ein von E. Barrias ausgeführtes Bronzedenkmal des Schauspieldichters *Emile Augier* (1820-80) steht, Büste mit den Statuen der Komödie der Abenteurerin (Stück des Dichters) und eines die Geißel der Satire schwingenden Knaben. — 5 Min. nördl., durch die Rue de l'Odéon, die S. 261 gen. Métrostation.

Rue Monsieur-le-Prince 10, östl. vom Odeonplatz, bezeichnet eine Inschrift das Wohn- und Sterbezimmer des Philosophen *Aug. Comte* (S. 270).

Nordwestl. vom Luxembourg-Garten, Rue de Vaugirard 74, ist das **Institut Catholique** (Pl. R 16; *IV*) zu erwähnen, eine 1875 gegründete, vom Staat unabhängige Hochschule (vgl. S. 269). Nebenan Nr. 70 die ehem. Klosterkapelle *St-Joseph-des-Carmes*, eine Stätte der Septembermorde 1792 (vgl. S. 255). In der Krypta (außer Di. Sa. und dem 1. Sonntag im Monat tägl. 2-4 Uhr zugänglich; dem Sakristan Trkg.) ein kleines *Museum*, das u. a. die blutbefleckten Kleidungsstücke der Erzbischöfe Affre (S. 184), Sibour (S. 275) und Darboy, der mit andern „Geiseln" im Gefängnis La Roquette (S. 246) im Mai 1871 von den Kommunarden erschossen wurde, enthält.

Am Boulevard St-Michel (S. 260) liegt, im SO. des Luxembourg-Gartens, die **Bergschule** *(Ecole supérieure des Mines;* Pl. R G 19, *IV, V)*, mit reichhaltigen Sammlungen: *Musée de Minéralogie, de Géologie et de Paléontologie*, zugänglich Di. Do. Sa. $2^1/_2$-4 Uhr (Eingang Nr. 60^{bis}). Im Treppenhaus Bilder geologisch interessanter Landschaften von Hugard. — Unweit, an der Kreuzung des Boul. St-Michel, der Rue Auguste-Comte und der Rue de l'Abbé-de-l'Epée, steht ein Denkmal für die Apotheker *Pelletier* und *Caventou*, die Entdecker des Chinins, Bronzegruppe von E. Lormier.

Der südliche Ausgang des Luxembourg-Gartens mündet auf die breite Avenue de l'Observatoire (Pl. G 19 *IV*), deren Baumgänge, mit Blumenbeeten in der Mitte, bei der Bebauung des südlichen Drittels des Gartens erhalten geblieben sind. In den Blumenbeeten stehen Marmorgruppen der vier Tageszeiten: der Morgen von *Jouffroy*, der Tag von *Perraud*, der Abend von *Crauk*, die Nacht von *Gumery*. — Im Beginn der Avenue, Ecke der Rue Auguste-Comte, die *Kolonialschule*, 1895-96 im maurischen Stil erbaut. Südlich daneben die *Pharmazeutische Schule* (Ecole de Pharmacie), 1876-85 von Rigaud erbaut; in dem stets zugänglichen Mittelbau Standbilder des Pharmakologen Parmentier (1737-1813) und des Chemikers Vauquelin (1763-1829), sowie sehenswerte Wandgemälde von Besnard, die sich auf das Sammeln und Verarbeiten von Heilkräutern beziehen. Weiterhin die *Geburtshilfliche Klinik* (an der Ecke ein Denkmal ihres Begründers, *Dr. Tarnier*, † 1897, von D. Puech). — Am Südende der Avenue erhebt sich seit 1874 die große **Fontaine de l'Observatoire** (Pl. G 19), mit einer schönen Bronzegruppe von *Carpeaux*, vier Gestalten der Erdteile die Weltkugel tragend, und wasserspeienden Seepferden, Delphinen, Schildkröten von *Frémiet* um den Sockel.

Den hier mündenden Boulevard St-Michel s. S. 260, den südl. angrenzenden Carrefour de l'Observatoire S. 314.

20. Der Jardin des Plantes.

Die Promenadenanlagen des Jardin des Plantes sind den ganzen Tag zugänglich. — Die *Tierabteilung* (Ménagerie) und die Gebäude mit den Innenkäfigen für den Aufenthalt der Tiere bei ungünstiger Witterung *(Galeries des animaux vivants)* sind außer Mo. täglich 1-4 oder 5 Uhr zugänglich. Ebenso außer Mo. Mi. die naturhistorischen Sammlungen *(Muséum d'histoire naturelle)* und das große Gewächshaus *(Grande Serre)*. Gedruckter Führer (1922) 2 fr. — Die *Bibliothek* (Rue Buffon 8) ist werktags außer Mo. 10-4 Uhr geöffnet; Ferien 15. Juli-1. Okt. und 14 Tage zu Ostern. — Militärmusik So. und Do. im Sommer.

Restaurants in der Nähe des Jardin des Plantes s. S. 24.

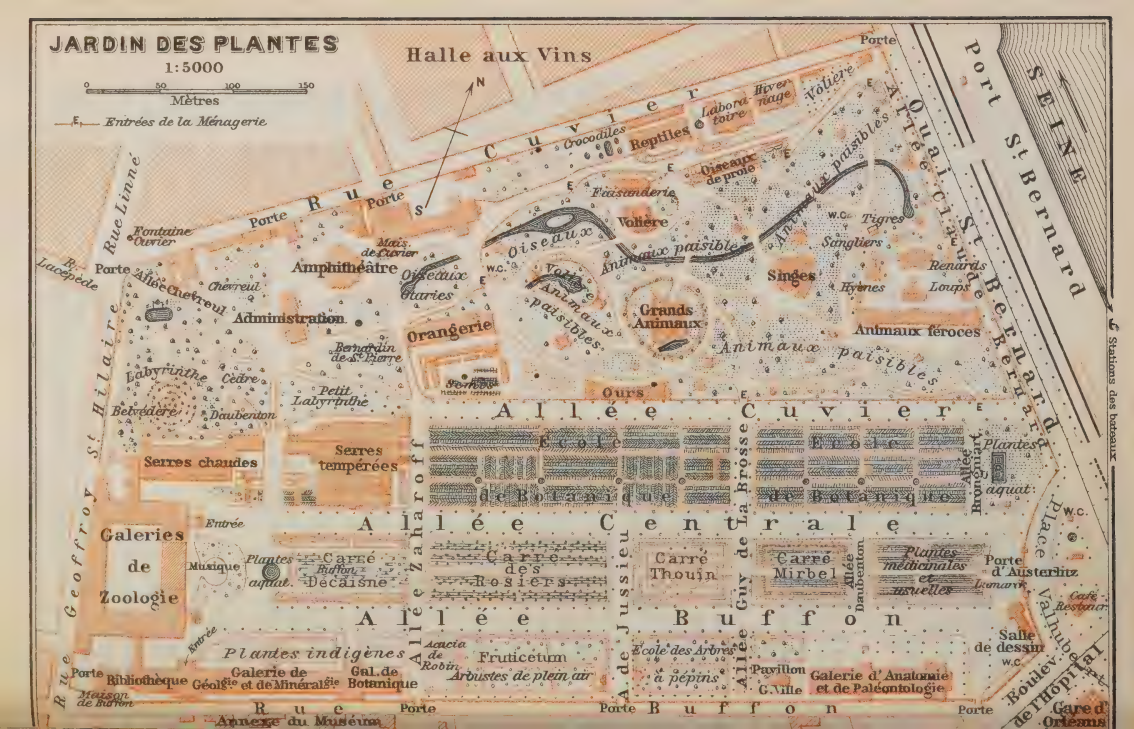
Zur Fahrt nach dem Jardin des Plantes kann man außer den Seinedampfern (s. unten) benutzen: die Eisenbahn von der *Gare du Quai-d'Orsay* (S. 285) bis zur *Gare du Quai-d'Austerlitz* (s. unten); die Linie 5 des Métro (s. Plananh. S. 34), sowie die Autobus G, K, T, Z, AP und die Straßenbahnen 9, 19, 20, 91, 103, 104, 105.

Bei gutem Wetter empfiehlt sich die Fahrt mit den *Seinedampfern* (vgl. den Plananhang, S. 59), bei der man nicht nur die schöne Aussicht auf die Ufer hat, sondern auch ein Bild von der Bedeutung des Pariser Wasserverkehrs erhält.

Unmittelbar n.w. vom Jardin des Plantes liegt die ausgedehnte *Halle aux Vins* (Pl. R 22; *V*), für Weine, die der städtischen Octroi-Gebühr noch unterliegen. — Bei der Ostecke der Halle aux Vins, Ecke des Quai St-Bernard und der Rue Cuvier, ist ein Nebeneingang des Jardin des Plantes; beim SW.-Ende der Rue Cuvier, Ecke der Rue Linné, ein anderer Eingang. Diesem gegenüber die 1840 errichtete *Fontaine Cuvier*, mit einer Statue der Natur auf einem Löwen sitzend.

Die Seinedampfer landen am **Pont d'Austerlitz** (Pl. G R 25; *V*), 1804-06 erbaut, 1854-55 und 1884-85 verbreitert. Auf dem l. Ufer die Place Valhubert (Straßenbahnen 19, 20, 91, 103-105 s. im Plananhang), auf dem r. Ufer die S. 186 gen. Place Mazas. Die südl. zwischen dem Quai d'Austerlitz und dem Boulevard de l'Hôpital (S. 311) gelegene *Gare du Quai-d'Austerlitz* (Pl. G 25; *V*), auch *Gare d'Orléans* genannt, wird in der Höhe des ersten Stockwerks von dem *Viadukt des Métro* (Linie 5; s. Plananh. S. 34) durchzogen, der die Seine mit einem Eisenbogen von 30 m Höhe und 140 m Spannweite überschreitet. An der Westseite der Place Valhubert öffnet sich der Haupteingang zum Garten.

Der **Jardin des Plantes** (Pl. G R 22-25; *V*) wurde um 1635 von *Guy de La Brosse* (1586-1641), dem Leibarzt Ludwigs XIII., zum Studium der Arzneipflanzen gegründet, erlangte allgemeinere Bedeutung aber erst durch den berühmten Naturforscher *G.-L. Leclerc, comte de Buffon* (1707-88), der 1739 die Leitung übernahm und im „Jardin du Roi" Sammlungen aus allen Naturreichen anlegte. Nachdem 1793 die wilden Tiere aus den königlichen Menagerien hierher versetzt waren und 1794 die Bibliothek hinzugekommen war, erhielt der Garten den Namen *Muséum d'histoire naturelle*, den er


JARDIN DES PLANTES
1:5000
0 50 100 150
Mètres
E. Entrées de la Ménagerie
Halle aux Vins
N
Porte
Rue Cuvier
Rue Porte
Crocodiles
Reptiles
Laboratoire
Hivernage
Volière
Oiseaux paisibles
Quai St Bernard
Port St Bernard
SEINE
Stations des bateaux
Faisanderie
Oiseaux de proie
Fontaine Ouvrier
Rue Linné
Rue Lacépède
Porte
Allée Chevreul
Chevreul
Maïs de Cuvier
Amphithéâtre
Oiseaux
Oiseaux
Volière
Animaux paisibles
Animaux paisibles
W.C.
Tigres
Sangliers
Singes
Hyènes
Renards
Loups
Administration
Orangerie
Grands Animaux
Animaux féroces
Animaux paisibles
Bernardin de St Pierre
Labyrinthe
Cèdre
Petit Labyrinthe
Belvédère
Daubenton
Serres
Ours
Allée Cuvier
Serres chaudes
Serres tempérées
Ecole de Botanique
Ecole de Botanique
Plantes aquat.
Bassin aquat.
Allée Centrale
Galeries de Zoologie
Entrée
Musique
Plantes aquat.
Carré Buffon
Décaisne
Carré des Rosiers
Carré Thouin
Carré Mirbel
Allée Daubenton
Plantes médicinales et usuelles
Porte d'Austerlitz
Lamarck
Café Restaur.
W.C.
Allée Buffon
Allée Zahaloff
Allée de Jussieu
Allée Guy de La Brosse
Plantes indigènes
Acacia de Robin
Fruticetum
Arbustes de plein air
Ecole des Arbres à pépins
Pavillon G. Ville
Galerie d'Anatomie et de Paléontologie
Salle de dessin
W.C.
Entrée
Porte
Bibliothèque
Galerie de Géologie et de Minéralogie
Gal. de Botanique
Maison de Buffon
Rue Annexe du Muséum
Porte
Porte
Buffon
Porte
Gare d'Orléans
Rue Geoffroy St Hilaire
Place Valhubert
Boulev. de l'Hôpital

amtlich jetzt noch führt. Mit ihm ist eine naturwissenschaftliche Hochschule verbunden, an der 19 Professoren und 25 Assistenten tätig sind. — Der Garten hat eine Ausdehnung von mehr als 30ha und umfaßt eine botanische Abteilung *(Jardin botanique)*, eine Abteilung für lebende Tiere *(Ménagerie)* und eine Anzahl Gebäude für die naturwissenschaftlichen Sammlungen *(Galeries)*, für die Bibliothek, die Laboratorien und Lehrsäle.

Vom Haupteingang (im O., s. S. 308), wo sich seit 1909 ein Denkmal für den Naturforscher *Lamarck* (1744-1829) von Fagel erhebt, gelangt man zunächst in den Botanischen Garten, der über 19 200 verschiedene Pflanzen enthält. Farbige Etiketten bezeichnen die Klassen (rot), Familien (gelb), Gattungen und Arten, farbige Bänder die Art der Verwertung als Nährpflanzen (grün), Arzneipflanzen (rot), Giftpflanzen (schwarz), Farbpflanzen (blau), Zierpflanzen (gelb). Links vom Eingang die anatomische Galerie (S. 310), r. die Wasserpflanzen und eine Bronzegruppe von Frémiet, der Bärenjäger. Weiter die *Ecole de Botanique* (mit etwa 11 000 Pflanzenarten). In der Mitte Blumenbeete; auf dem letzten ein Bronzesitzbild *Buffon's* (S. 308) von Carlus (1909). Im südlichen Teil die Obstbaumschulen *(Arbres à pépins)* und die Ziersträucher *(Arbrisseaux d'ornement)*, bei denen westl. die 1601 von J. Robin eingeführte, 1636 hier gepflanzte älteste Akazie (Robinia) Europas steht.

Die Abteilung der lebenden Tiere steht an Bedeutung hinter den zoologischen Gärten von London, Berlin, Amsterdam zurück. Im östlichen Teil die reißenden Tiere *(Animaux féroces)*, das Affenhaus *(Palais des Singes)*, die Pflanzenfresser *(Animaux paisibles)*. Weiter die Nilpferde, Giraffen, Elefanten, Kamele, Rhinozeros *(Grands Animaux)*; der Bärengraben *(Fosse aux ours)*, wo Petz, hier „Martin" genannt, allezeit bereit ist, gegen eine Belohnung seine Künste zu zeigen. — Nördlich das große Vogelhaus *(Volière)*, die Käfige der Raubvögel *(Oiseaux de proie)*, die Fasanerie *(Faisanderie)*, der Pavillon der *Reptilien* und das Bassin der *Krokodile*. — Westl. das Bassin der Seelöwen (*Otaries;* Fütterung um 3 Uhr). — Dahinter die *Orangerie* (wie die andern Gewächshäuser nur mit besonderer Erlaubnis zugänglich).

Westl. von dieser erhebt sich seit 1907 ein Denkmal für den Schriftsteller *Bernardin de Saint-Pierre* (1737-1814), mit einer Gruppe „Paul und Virginia", von Holweck. Weiter nordwestl. das *Amphitheater*, ein großer Lehrsaal mit Raum für 1200 Hörer (r. bezeichnet eine Büste das Wohnhaus Cuvier's, der 1797 an den Garten berufen wurde, s. S. 310) und das Verwaltungsgebäude *(Administration)*, wo die Eintrittskarten zu den Gewächshäusern ausgegeben werden. Links vom Verwaltungsgebäude ein Marmorstandbild des Chemikers *M.-E. Chevreul* (1786-1889), von L. Fagel. Am östl. Abhang eines Hügels mit vielfach gewundenen Wegen *(Labyrinthe)*

steht eine 1735 gepflanzte prächtige *Libanonzeder* und über dem Grab des Naturforschers *Daubenton* (1716-1800) eine gebrochene Granitsäule. — Südl. die Kalt- und Warmhäuser (*Serres tempérées* und *Serres chaudes*).

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Jardin des Plantes gehören zu den reichsten der Welt:

Galeries de Zoologie, 1889 erbaut, die Fassade mit einer Statue der Wissenschaft von E. Guillaume und mit Medaillonbildnissen berühmter Naturforscher geschmückt. Eintritt auf der linken Seite.

Im Erdgeschoß die Säugetiere (reiche Sammlung von Vierhändern), sowie die Fische; unten an der nördlichen Treppe das Grabmal von *Guy de La Brosse* (S. 308), sowie eine Bronzegruppe von *J. Cavelier* und ein Marmorstandbild *Buffon's* (S. 308), von Pajou; an der südlichen Treppe das Grabmal des Naturforschers *V. Jacquemont* (1801-32), sowie eine Bronzegruppe von *J. Thomas*. — Im I. Stock die sehr reiche Vogelsammlung, sowie die Reptilien und Weichtiere. — Im II. und III. Stock: Insekten (reiche Schmetterlingsammlung) und Schaltiere.

Die Bibliothek (Eintritt s. S. 308) umfaßt 300000 Bände, 2500 Handschriften, 19500 Originalzeichnungen und 3800 Karten.

Anschließend die Galerie de Géologie et de Minéralogie, mit Standbildern des Anatomen *Georges Cuvier* (1769-1832), von David d'Angers, und des Mineralogen *René Haüy* (1743-1822), von Brion, und großen Landschaftsbildern von Biard.

Die Galerie de Botanique, mit einem Standbild des Botanikers *Ant. de Jussieu* (1686-1758), von Legendre-Héral, enthält gute Exemplare exotischer Pflanzen, Nachbildungen von Früchten usw. Die Herbarien im oberen Stock sind nur zu Studienzwecken zugänglich (u. a. das 1805 von Alex. v. Humboldt geschenkte amerikanische Herbarium und das 1885 gekaufte Lamarck'sche Herbarium).

Die Galerie d'Anatomie, de Paléontologie et d'Anthropologie, am Ostende dieser Seite, 1898 erbaut, ist reich mit Bildwerken geschmückt. An der nördl. Langseite Büsten berühmter Naturforscher und Bronzereliefs, die den Menschen im Kampf mit Tieren schildern, u. a. Roßbändigung von Marqueste und Krokodiljagd von E. Barrias; die kleinen Marmorreliefs zeigen Szenen aus dem Tierleben. Vor dem Gebäude eine Bronzestatue von Frémiet, der erste Künstler. Die Hauptfront ist nach O. gerichtet. Im Giebelfeld die drei Reiche der Natur von Allar. Darunter Tierköpfe.

Im Vorraum r. eine Marmorgruppe von Frémiet, Kampf zwischen Mensch und Gorilla. — Das Innere enthält: im Erdgeschoß die von Cuvier begründete *Sammlung zur vergleichenden Anatomie*, welche alle Menschen- und Tierrassen mit ihren Varietäten, in Skeletten, Schädeln, Wachsfiguren und Gipsabgüssen umfaßt; im 1. Stock die *paläontologische Sammlung* (Megatherium-, Iguanodon-, Dinornis-Skelette; Abguß eines 25m langen Diplodocus-Skeletts aus Nordamerika, Geschenk des Herrn A. Carnegie), und in einer Galerie über dem 1. Stock die *anthropologische Sammlung*. In dem großen Lehrsaal *(Amphithéâtre)* ein Deckengemälde von Cormon, der Zug der Menschenrassen nach dem Lichte hin, und zehn Bilder aus der Urzeit.

Am Boulevard de l'Hôpital (Pl. G 25-23; Linie 5 des *Métro* s. Plananh. S. 34), der die Place Valhubert (S. 308) mit der Place d'Italie (S. 314) verbindet, liegt das **Hospice de la Salpêtrière** (Pl. G 25-26), eine Versorgungsanstalt für alte oder geistesschwache Frauen, ursprünglich von Ludwig XIII. als Arsenal (Salpêtrière) errichtet. Die 45 Gebäude, aus denen das Hospiz besteht, bieten Unterkunft für mehr als 3800 Bedürftige. Die Kuppelkirche in der Mittte wurde 1657 von Libéral Bruant erbaut. Auf dem Platze vorn ein Bronzestandbild des Irrenarztes *Ph. Pinel* (1745-1826), von Lud. Durand. Am Eingang des Hospitals ein Standbild des Nervenarztes *J.-M. Charcot* (1825-93) von Falguière. — Südwestl. neben der Salpêtrière, gleichfalls am Boul. de l'Hôpital, das 1905-10 von Rochet mit einem Aufwand von 11 Millionen fr. erbaute *Hôpital de la Nouvelle Pitié* (Pl. G 25-26), das 32 Gebäude mit 988 Betten umfaßt. — Weiterhin, nahe der Place d'Italie, das 1912 vollendete große Gebäude der *Ecole Nationale des Arts et Métiers.*

Der Boulevard St-Marcel (Pl. G 22) führt vom Boul. de l'Hôpital s.w. nach der Avenue des Gobelins (S. 312): links Nr. 21 das *Institut de Paléontologie humaine,* eine Stiftung des Fürsten von Monaco (1913; s. unten), und weiterhin ein Bronzestandbild der *Jeanne d'Arc,* von Chatrousse.

Unweit die große Bäckerei, die die Pariser Hospitäler versorgt (*Boulangerie des hôpitaux et hospices;* Pl. G 22); das Gebäude, in dem sie seit 1742 untergebracht ist, wurde 1565 von Scipio Sardini, einem toskanischen Edelmann aus dem Gefolge der Katharina von Medici, errichtet. Ein Terrakottarelief („les Boulangers") von *A. Carpentier,* auf der Place Scipion, hat die Bäckerei zum Gegenstande. — In der nahen Rue du Fer-à-Moulin Nr. 17 das *Amphithéâtre d'anatomie,* auf der Stelle des Hôtel de Clamart.

21. Die südlichen Stadtteile.

In die Nähe der Gobelinmanufaktur (S. 313) führen die Linien 5 und 6 des Métro (s. Plananh. S. 34 und 35), sowie die Autobus A, K, T, U und die Straßenbahnen 82, 83, 84, 85, 91.

Vom Boulevard St-Michel (S. 260) zweigt am Osteingang des Luxembourg-Gartens, als Verlängerung der Rue de Médicis in südöstl. Richtung, die Rue Gay-Lussac ab, welche bald die Rue St-Jacques schneidet (nördl. Teil der letzteren s. S. 271). An der Kreuzung das nach Nénot's Plänen auf Kosten des Fürsten Albert von Monaco († 1922) errichtete *Institut für Meereskunde* (Institut océanographique; Pl. G 19, *V*), 1911 eingeweiht. Unweit südl. in der Rue St-Jacques die Kirche *St-Jacques-du-Haut-Pas* (XVII. Jahrh.) und, jenseit der Rue de l'Abbé-de-l'Epée, die *Taubstummenanstalt* (Institution des Sourds-Muets), um 1770 von dem Abbé de l'Epée (1712-89) gegründet, seit 1791 Staatsanstalt (Besuch Di. 2-4 Uhr mit Erlaubnis des Direktors); im Hof ein Standbild des Abbé de l'Epée, von F. Martin, einem Taubstummen.

Die Rue de l'Abbé-de-l'Epée mündet östl. auf die Rue Gay-Lussac (S. 311), in der sich (schräg gegenüber, Nr. 41) ein *Pädagogisches Museum* (Pl. G 19, *V*; Do. 10-4 oder 5 Uhr) befindet, mit einer Bibliothek. — Unweit, Rue d'Ulm Nr. 45, die *Ecole Normale Supérieure* (Pl. G 19; *V*), eine 1795 gegründete Anstalt zur Ausbildung von Gymnasiallehrern, aus der viele namhafte Gelehrte hervorgegangen sind.

Weiter in der Rue St-Jacques Nr. 269 die *ScholaCantorum*, ein Musikkonservatorium, gegründet von dem Komponisten Vincent d'Indy (geb. 1851). Das Gebäude ist ein ehem. englisches Benediktinerkloster (1674), in dessen Kapelle der entthronte König Jakob II. von England 1702 beigesetzt wurde. — Nr. 277-279 das Militärhospital *Val de-Grâce* (Pl. G 19), ein ehem. Benediktinerinnenkloster das von Anna von Österreich, der Gemahlin Ludwigs XIII., nach der glücklichen Geburt des späteren Königs Ludwigs XIV. (1638) gegründet wurde und 1793 seine jetzige Bestimmung erhielt. Im Vorhof der Kirche ein Standbild des Kriegschirurgen Baron *Larrey* (1766-1842), von David d'Angers.

Die Kirche **Val-de-Grâce** (Pl. G 19), mit schöner Kuppel, wurde 1645 von *Fr. Mansart* nach dem Vorbild der Peterskirche in Rom begonnen, von *Lemercier* u. andern weitergeführt, 1665 vollendet. Das Innere hat vorwiegend plastischen Schmuck; zu beachten die Reliefdekoration der Deckenwölbung. Die Kuppel, die eine Höhe von 40m bei 17m Durchmesser hat, wurde um 1660 von *P. Mignard* mit einem Freskogemälde geschmückt, das die Welt der Seligen schildert und über 200 Figuren in mehr als dreifacher Lebensgröße umfaßt (verdorben). Der Altarbaldachin ist eine Nachahmung desjenigen der Peterskirche.

Die Rue St-Jacques mündet, unweit des Carrefour de l'Observatoire (S. 314), südlich auf den Boulevard de Port-Royal (Pl. G 19-22), dessen Name an ein 1626-48 erbautes, 1790 aufgehobenes Kloster erinnert. — Auf der Südseite des Boulevards mehrere Hospitäler. Vor dem Hôpital Cochin-annexe ein Standbild des Arztes *Ph. Ricord* (1800-89), von E. Barrias. Schräg gegenüber ein Denkmal für den Chirurgen *Jules Péan* (1830-98), von Gauquié.

Der Boulevard de Port-Royal trifft im O. mit dem Boulevard Arago, der von der Place Denfert-Rochereau kommt (S. 317), und dem Boulevard St-Marcel (S. 311) an der Avenue des Gobelins (Pl. G 22-23) zusammen. Am N.-Ende dieser Avenue die Kirche *St-Médard* (Pl. G 22), aus dem XV.-XVII. Jahrh., auf deren Friedhof sich die Anhänger des jansenistischen Abbé Pâris († 1727) zu schwärmerischen, bis zur Verzückung gesteigerten Gebeten versammelten („les Convulsionnaires"), bis der König 1732 seine Truppen hinschickte, was zu dem Spottreim Anlaß gab: „De par le roi, défense à Dieu de faire miracle en ce lieu." Der Friedhof ist zum Square umgewandelt.

Nördl. der Kirche die Place Monge (Pl. G 22; *V*), an der Straße gleichen Namens, mit einer Statue des Historikers *Louis Blanc* (1811-82), Bronze von Delhomme. — Arènes de Lutèce s. S. 276.

Südlich, Avenue des Gobelins 42, befindet sich zur Rechten, in unscheinbarem Gebäude, die berühmte, vom Staat unterhaltene

***Gobelinmanufaktur** (Pl. G 23), die Do. 1-$^1/_2$ Uhr zugänglich ist. Die Anfänge französischer Bildweberei gehen auf Franz I. zurück, der eine Weberei in Fontainebleau gründete. Von Dauer waren die Bestrebungen Heinrichs IV., der um 1601 flandrische Weber nach Paris berief. Die Werkstätte wurde in die Fabrik der Wollfärberfamilie *Gobelin* übertragen, deren Name auf den neuen Betrieb überging und im Ausland zum Gattungsbegriff für alle Bildteppiche geworden ist. Auf Anregung Colbert's (S. 59) richtete Ludwig XIV. die Fabrik im J. 1667 neu ein. Ihr erster Leiter war *Le Brun* (S. xxxv); 1690 folgte ihm *P. Mignard* († 1695). Bis 1695 wurden hier übrigens nicht nur Teppiche, sondern auch Möbel (u. a. für Versailles), Mosaiken, Bronzen, Goldschmiedearbeiten gefertigt. Die Fabrik arbeitete ausschließlich für den König, wie auch heutzutage die Gobelins fast nur zu öffentlichen Zwecken verwendet werden. Die Blüte der Bildweberei dauerte so lange, als Maler wie *Noël Coypel* († 1707), *Mich. Corneille* († 1708), *Jean Jouvenet* († 1717), *J.-Fr. de Troy* († 1752), *C. Vanloo* († 1765), die Vorbilder eigens für die Gobelins entwarfen. Unter dem Einfluß *J.-B. Oudry's* († 1755) und *Fr. Boucher's* († 1770) kam, im Widerspruch zum Wesen der Weberei, das Streben nach reichster Nuancierung der Farben auf, die man in 1000 verschiedenen Arten, jede mit zwölf Abstufungen herstellte. Nach kurzer Unterbrechung während der Revolution machte Napoleon I. die Manufaktur 1804 wieder zur Staatsanstalt. Mit der Vervollkommnung der Technik ging man zu möglichst getreuer Nachbildung von Ölgemälden über und wies damit der Bildwirkerei die unhaltbare Stellung einer malerischen Zwitterkunst an. Erst in neuester Zeit ist man von diesem Irrtum zurückgekommen. Jetziger Leiter der Manufaktur ist Gustave Geffroy

Im ersten Hof, gleich beim Eingang, ein seit 1914 erbautes neues Museum, das allerhand Erzeugnisse der Manufaktur aufnehmen wird. — Im Hof ein Marmorstandbild *Le Brun's*, von Cordier. — Rechts die

Werkstätten *(Ateliers)*, wo stets eine Anzahl Teppiche in Arbeit sind. Man unterscheidet eigentliche *Gobelins*, die in dem ersten Atelier gefertigt werden, und *Tapis de la Savonnerie* (so genannt nach der um 1601 in einer ehem. Seifensiederei unweit des heutigen Trocadéro gegründeten Teppichfabrik, die früher nur orientalisch gemusterte Teppiche lieferte und seit 1827 ganz mit den Gobelins vereinigt ist), in dem zweiten Atelier.

Die Webstühle stehen aufrecht *(Tapisserie de haute lice)*, im Gegensatz zu der sonst (namentlich in Beauvais) üblichen wagrechten Lage (Tapisserie de basse lice). Bei den eigentlichen Gobelins befindet sich der Arbeiter hinter der ausgespannten Kette, auf der das Muster in Umrissen angedeutet ist, und sieht durch einen Spiegel die rechte Seite des Teppichs. Die Fäden werden mit der Spule aus freier Hand eingezogen. — Durch einen Korridor, dann eine Treppe hinab, gelangt man in das seit dem xvii. Jahrh. fast unveränderte Atelier der Savonnerie, das acht Webstühle enthält. Hier hat der Arbeiter die aufgespannte Kette und das

Muster vor sich. Die eingezogenen Fäden werden, nachdem sie geknüpft sind, aufgeschnitten, wodurch das Gewebe sammetartig wirkt.

Die Gesamtzahl der Arbeiter *(tapissiers-artistes)* beträgt gegenwärtig 56. Einzelne Familien sind seit Generationen bei der Fabrik beschäftigt. Geschickte Arbeiter bringen im Jahr etwa $1_{,5}$ qm, einzelne sogar $3_{,5}$ qm fertig, doch beläuft sich die Durchschnittsproduktion nur auf 1 qm. Da die Herstellungskosten für 1 qm auf 15 000 fr. veranschlagt werden und größere Stücke viele Jahre zur Vollendung brauchen, so werden Preise von 50 000 - 150 000 fr. für den einzelnen Gobelin nicht auffallend erscheinen.

Im zweiten Hof ein Bronzestandbild *Colbert's* (S. 313), von Aubé, und eine ehem. Kapelle, in der u. a. zwei der 1516 - 19 in Brüssel nach Kartons von Raffael für die Sixtinische Kapelle gewebten Bildteppiche ausgestellt sind (die ersten Ausführungen im Vatikan, andere Wiederholungen in Berlin und Dresden).

Die Avenue des Gobelins mündet südl. auf die Place d'Italie (Pl. G 23), auf der außerdem noch drei Boulevards und zwei Avenuen zusammentreffen. In der Mitte des Platzes ein hübscher Springbrunnen. An der N.-Seite die *Mairie des XIII. Arrondissements* 1867-77 erbaut; im Trauungssaal Gemälde von D. Boulanger.

Die Place d'Italie ist die Hauptstation des Métro auf dem linken Ufer: hier treffen die Linien *5* und *6* zusammen, vgl. Plananhang S. 34 und 35. Eingang am Beginn des Boulevard de la Gare.

Unweit südlich, Place Paul-Verlaine (Pl. G 23), ein artesischer Brunnen *(Puits artésien de la Butte-aux-Cailles)*, 584,5m tief, 1864-98 erbohrt, dessen 27° warmes eisenhaltiges Wasser (angeblich 6 Mill. Liter täglich) in einem städtischen Volksbad Verwendung findet. — Südwestl., an der Kreuzung der Rue Bobillot mit der Rue de Tolbiac, die 1894 - 1912 erbaute Kirche *Ste-Anne-de-la-Maison-Blanche* (Pl. G 24).

Autobus und Straßenbahnen für den *Bahnhof Montparnasse* und den *Montparnasse-Friedhof* s. S. 56 und 57 des Plananhangs. — Zum Besuch des *Parc de Montsouris* (S. 318) kann man benutzen: die Autobus *AE* und *AR* (s. Plananh. S. 43, 44); den Métro (Linie *4*; Plananh. S. 33-34) bis zur Porte d'Orléans, von der die Av. Reille zum Park führt; die Straßenbahnen 8 und 28 bis zur Kirche St-Pierre (S. 318; von dort durch die Rue d'Alésia und Av. du Parc-de-Montsouris, r., in 10 Min. zum Park). Unter Umständen kommen noch die Gürtelbahn (Station „Parc-de-Montsouris"; s. Plananh. S. 60) und die Bahn nach Sceaux (Station „Sceaux-Ceinture"; s. S. 387) in Betracht.

Restaurants s. S. 24.

Die Avenue de l'Observatoire erweitert sich südlich von der S. 307 genannten Fontäne zum Carrefour de l'Observatoire (Pl. G 19), auf dem ein Denkmal des Chinareisenden *Francis Garnier* (1839-73) von D. Puech (1898) steht. Rechts ein Standbild des tapferen napoleonischen *Marschalls Ney* (1769-1815), von Rude, 1853 ungefähr an der Stelle errichtet, wo der Marschall wegen seines Übergangs zu dem von Elba zurückkehrenden Kaiser am 7. Dez. 1815 erschossen wurde. Links der *Bal Bullier* (S. 40).

Die Avenue de l'Observatoire kreuzt sodann den Straßenzug der Boulevards du Montparnasse (r.; s. unten) und de Port-Royal (l.; S. 312). An der Kreuzung die Station „Port-Royal" der Bahn nach Sceaux (S. 387). Südl., an der Ecke der Avenue und der Rue Denfert-Rochereau, das 1907 errichtete Denkmal des Philanthropen *Th. Roussel* (1816-1903) von Champeil. Die Avenue endet an der **Sternwarte** (*Observatoire;* Pl. G 19-20), 1667-72 von Claude Perrault erbaut, später mehrmals vergrößert. Vor der Front ein Standbild des Astronomen *Le Verrier* (1811-77) von Chapu.

Durch die Sternwarte geht der Längengrad von Paris (2°20'14" östl. von Greenwich), der von den Franzosen der Erdmessung zugrunde gelegt wird; die Südseite des Gebäudes bezeichnet den Breitengrad von Paris (48°50'11" nördl. Breite). Die aus Kupfer gearbeitete drehbare Kuppel von 13m Durchmesser enthält ein Teleskop von 38cm Durchmesser und 9m Länge. Ebenso hoch wie das Gebäude sind die Keller tief (27m). Der unterste Raum weist eine gleichmäßige Wärme von $11_{,8}$° auf und dient zur Aufbewahrung der Instrumente; er steht mit dem Kuppelraum durch einen Schacht in Verbindung, den der Physiker Foucault (S. 273) zu Versuchen mit Pendelschwingungen benutzt hat. — Zutritt haben nur Fachleute, doch wird nach schriftlich eingeholter Erlaubnis des Direktors (s. S. 53) am ersten Sa. jeden Monats punkt 2 Uhr nachmittags das kleine *astronomische Museum* gezeigt.

Der Boulevard du Montparnasse (Pl. G 19-16, R 13), der den Carrefour de l'Observatoire westl. mit dem Boul. des Invalides (S. 299) verbindet, kreuzt den S. 288 erwähnten Boulevard Raspail (an der Ecke die Stat. „Vavin" des *Métro,* Linie *4,* s. Plananh. S. 33), führt bei der 1867-76 erbauten Kirche *Notre-Dame-des-Champs* vorüber und durchschneidet vor dem Bahnhof Montparnasse die Place de Rennes (Pl. G 16), auf die nördl. die von St-Germain-des-Prés (S. 282) kommende *Rue de Rennes* mündet.

Unter dem Platz die Stationen *Montparnasse* des Nord-Sud und der Linie *4* des Métro (s. Plananh. S. 37, 33); Eingang vor dem Bahnhof. — Auf der Place du Maine, hinter dem Bahnhof, die Station *Maine* der Linie *5* des Métro (s. Plananhang S. 34).

Der **Bahnhof Montparnasse** (Pl. G 16; *IV*) ist Station für die Linien „de Bretagne" und „du Sud-Ouest" der Staatsbahn. — Die Schalter für den Nahverkehr („Banlieue": Versailles, linksufrige Linie) sind rechts, diejenigen für den Fernverkehr, sowie die Wartesäle links.

Fast 1km südw. vom Bahnhof Montparnasse liegt an der Rue Dutot Nr. 25 das **Institut Pasteur** (Pl. G 13), 1886 von dem hochverdienten Chemiker *Louis Pasteur* (S. 299) zu hygienischen Untersuchungen und zur Behandlung von Bissen wutverdächtiger Tiere gegründet, jetzt von Dr. *Roux* geleitet. Vor dem Gebäude eine *Bronzegruppe* von Truffot, den Kampf des Hirten Jupille mit einem wutkranken Wolf darstellend. Eine reich mit Marmor und Mosaiken ausgeschmückte Krypta unter dem Mittelbau enthält das Grab Pasteur's (zugänglich am ersten und dritten Samstag jeden Monats 1-4 Uhr nachmittags). — Gegenüber ein neues *Institut für Infektionskrankheiten* und ein *Laboratorium für biologische Chemie,* zum Institut Pasteur gehörig.

Im SO. des Montparnasse-Bahnhofs liegt der gleichn. Friedhof, zwischen dem *Boulevard Edgar-Quinet,* der Avenue du Maine und

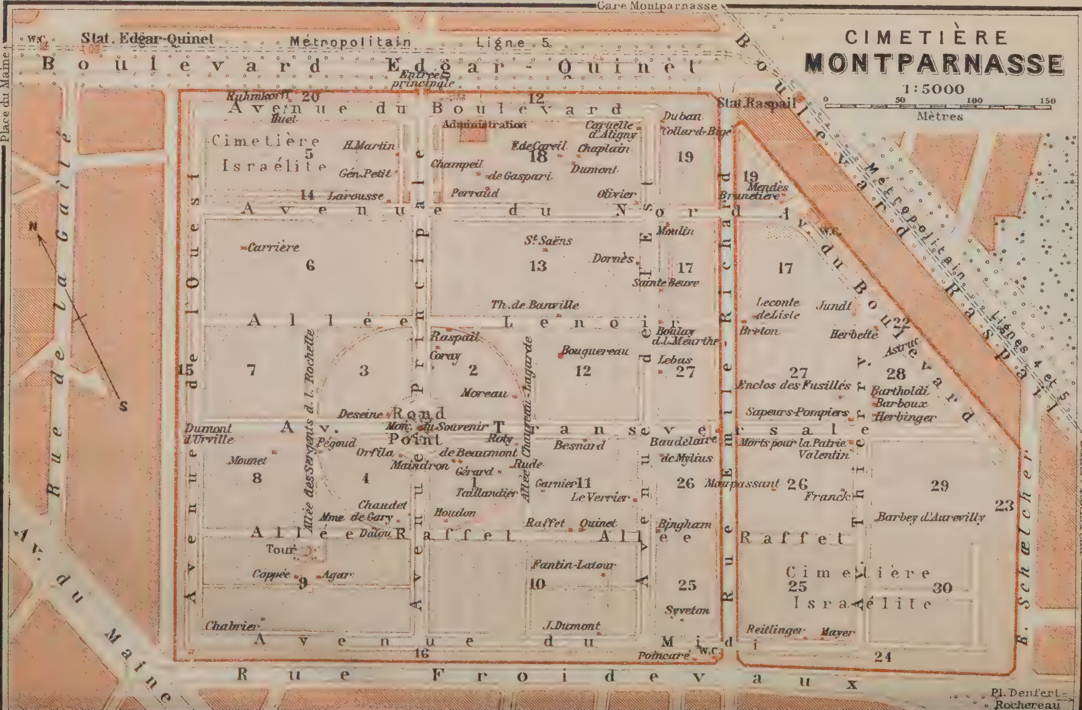
dem *Boulevard Raspail* (S. 288). Unter jedem der beiden Boulevards befindet sich eine Station des *Métro:* „Edgar-Quinet" (Linie *5*), bei der Rue de la Gaîté; „Raspail" (Linie *4* und *5*), unweit der Rue Emile-Richard (s. unten).

Der **Montparnasse-** oder **Südfriedhof** (Pl. G 16; vgl. S. 56), der dritte der großen Beerdigungsplätze von Paris, 1824 angelegt, ist im Vergleich zum Père-Lachaise (S. 241) und dem Montmartre (S. 215) arm an bedeutenden Denkmälern. Die Anlage ist ganz regelmäßig. Wir beschränken unsere Angaben auf die bekannteren Namen.

In der Avenue Principale, vom Boul. Edgar-Quinet geradeaus, r. der Historiker *Henri Martin* († 1883). Im ersten Querweg, der Avenue du Nord, gleich r. der Enzyklopädist *Pierre Larousse* († 1876), bekannt als Herausgeber des seinen Namen tragenden Universallexikons. Weiter in der Avenue Principale zu dem Rondell (Rond-Point), das ihre Kreuzung mit der Avenue Transversale bezeichnet. In der Mitte des Rondells ein *Monument du Souvenir* (vgl. S. 243); ringsum: der Bildhauer *Deseine* († 1822), der Arzt *Orfila* († 1853), der Bildhauer *Maindron* († 1884), der Geologe *Elie de Beaumont* († 1874). An der Avenue Principale noch der Bildhauer *Chaudet* († 1810) und, unweit östlich, der Bildhauer *Houdon* († 1828). — Der Querweg, die Allée Raffet, führt westl. beim Turm einer alten Windmühle vorbei, dahinter die Gräber des Dichters *François Coppée* († 1908) und der Schauspielerin *Agar* († 1891).

Die Avenue Transversale mündet westl. auf die Pyramide, die die Geographische Gesellschaft dem Seefahrer *Dumont d'Urville* († 1842) errichtet hat; in derselben Richtung, l. an der Allée des Sergents de la Rochelle, der durch seine Sturzflüge bekannte Flieger *Pégoud*, im Luftkampf am 31. Aug. 1915 gefallen; dann l. in einiger Entfernung die Schauspieler *Mounet-Sully* und *Paul Mounet* († 1922). — Östl. vom Rondell r. der Medailleur *Roty* († 1911) und, etwas abseits, der Bildhauer *Rude* († 1855), mit Büste und Nachbildung eines seiner Reliefs (S. 70/71), und der Maler Baron *Gérard* († 1837), Obelisk mit Medaillonbild und Reliefnachbildung von zweien seiner Gemälde, von Dantan; l. der Dichter *Hégésippe Moreau* († 1838), mit neuer Bronzebüste. An dem Querweg Allée Chauveau-Lagarde: r. der Schriftsteller *Saint-René Taillandier* († 1879), l. der Architekt *Ch. Garnier* († 1898; vgl. S. 74). Am O.-Ende der Avenue Transversale ein Denkmal für den Dichter *Ch. Baudelaire* († 1867), von J. de Charmoy. — In der breiten Avenue de l'Est südl.: l. ein großes Denkmal des Generals *H. de Mylius* († 1866); r. der Astronom *Le Verrier* († 1877), mit Himmelskugel. Im Querweg (Allée Raffet) r. der Schriftsteller *Edgar Quinet* († 1875). — Am Südende der Ost-Avenue l. und in dem Querweg „Avenue du Midi" an mehreren Grabmälern mit Bronzebüsten vorüber, dann über die den Friedhof durchschneidende Straße Rue Emile-Richard in den

Östlichen Teil des Friedhofs, dessen südl. Teil den Israeliten eingeräumt ist. L. von der Avenue Thierry an einem Seitenweg der Komponist *César Franck* († 1891), Sarkophag mit Medaillonbildnis von Rodin, und weiterhin der Romanschriftsteller *Guy de Maupassant* († 1893). An der Avenue Thierry l. der Straßburger Präfekt *Valentin* († 1879), mit Büste von Millet; dann Denkmäler für im Felde gebliebene *Soldaten* und im Beruf verunglückte *Feuerwehrleute*. Dem letzteren gegenüber Oberst *Herbinger* († 1886), mit Büste und Relief von Etex. Nördl. weiter in der Avenue Thierry: r. Familie *Barboux*, mit Gruppe von Barrias, und weiter, r., der Bildhauer *Bartholdi* († 1904), Obelisk mit Doppelmedaillon und einem Engel von dem Künstler selbst. Links das „Enclos des fusillés", für die auf dem Friedhof und in der Nähe erschossenen *Kommunarden* (21.-28. Mai 1871; vgl. S. 244). An der nächsten Ecke (Avenue Lenoir): r. Familie *L. Herbette*, mit Frauenfigur und Reliefs von Coutan, Longepied und Roty. Gegenüber der Maler *G. Jundt* († 1884), mit Bronzebüste und


CIMETIÈRE
MONTPARNASSE
1:5000
Mètres
Gare Montparnasse
Place du Maine
Pl. Denfert-Rochereau
Denfert-Rochereau
Stat. Edgar-Quinet
Métropolitain Ligne 5
Boulevard Edgar-Quinet
Entrée principale
Administration
Stat. Raspail
Boulevard Raspail
Métropolitain Lignes 4 et 5
Boulevard
Bd. du Montparnasse
Rue de la Gaîté
Av. du Maine
Rue Froidevaux
R. Schœlcher
Rue Emile-Richard
Avenue du Boulevard
Avenue de l'Ouest
Avenue du Nord
Avenue Principale
Avenue du Midi
Allée Lenoir
Allée Raffet
Av. Transversale
Avenue de l'Est
Avenue Thierry
Rond Point
Allée des Sergents d. l. Rochelle
Allée Chauveau-Lagarde
Cimetière Israélite
Tour
W.C.
Ruhmkorff
Huet
H. Martin
Gén. Petit
Larousse
E. de Careil
Carvelle d'Atigny
Chaplain
Champeil
de Gaspari
Dumont
Perraud
Olivier
Duban
Collard-Bigé
Mendès
Brunetière
Carrière
St Saëns
Dornès
Moulin
Sainte Beuve
Th. de Banville
Leconte de Lisle
Jundt
Breton
Herbette
Raspail
Coray
Bouguereau
Boulay d. l. Meurthe
Lebas
Astruc
Moreau
Enclos des Fusillés
Bartholdi
Barboux
Herbinger
Deseine
Mon. du Souvenir
Sapeurs-Pompiers
Dumont d'Urville
Pégoud
Roby
Besnard
Baudelaire
Morts pour la Patrie
Valentin
Orfila
de Beaumont
de Mylius
Mounet
Maindron
Gérard
Rude
Garnier
Maupassant
Franck
Taillandier
Le Verrier
Barbey d'Aurevilly
Chaudet
Mme de Gary
Houdon
Raffet
Quinet
Bingham
Dalou
Fantin-Latour
Coppée
Agar
Syveton
Chabrier
J. Dumont
Reitlinger
Mayer
Poincaré
20
12
5
18
19
14
19
6
13
17
17
22
15
7
3
2
12
27
27
28
8
4
1
11
26
26
29
23
9
10
25
25
30
16
24

Kinderfigur von Bartholdi. Am Ende der Avenue Lenoir: der Dichter *Leconte de Lisle* († 1894) und der Maler *Jules Breton* († 1906), beide mit Büsten. Man erreicht weiterhin die Avenue du Nord. Hier gleich r., vor dem Ausgangstor, der Literarhistoriker *Ferdinand Brunetière* († 1906) und der Schriftsteller *Catulle Mendès* († 1909), beide mit Büsten. Nun zurück in den

Hauptfriedhof. In der Av. du Nord l. das Grab des 1876 in Saloniki ermordeten Konsuls *Moulin*. Im ersten Querweg, der Avenue de l'Est: südlich l. der Kritiker *Sainte-Beuve* († 1869), mit Büste von J. de Charmoy (1903); weiterhin l. der Minister Napoleons I. *Boulay de la Meurthe* († 1840), mit Büste von David d'Angers, und sein Sohn, Senator unter Napoleon III. († 1858); nördlich die Malerin *Collard-Bigé* († 1871), Marmorsitzbild von Franceschi, der Architekt *Duban* († 1870), und der Maler *Caruelle d'Aligny* († 1871), mit Büste. — Weiter in der Avenue du Nord (s. oben): r. der Gründer der S. 199 gen. Ecole Centrale des Arts et Manufactures *Th. Olivier* († 1853); in der Mitte desselben Feldes der Archäolog *A. Dumont* († 1884), Büstenstele von Thomas; daneben der Medailleur *J. Chaplain* († 1909), mit Medaillon von Puech. Weiter r. der Bildhauer *Perraud* († 1876), mit Büste, und der Graf *de Gaspari* († 1879), Konsul von Venezuela, Marmordenkmal mit Bronzebüste.

An der Place Denfert-Rochereau (Pl. G 17), im SO. des Friedhofs Montparnasse, treffen der Boulevard Raspail (S. 288), der Boulevard Arago, der Boulevard St-Jacques, die Avenue du Parc-de-Montsouris (S. 318), die Avenue d'Orléans (S. 318) und andere Straßen zusammen. In der Mitte des Platzes, der seinen alten Namen Place d'Enfer mit dem des tapferen Verteidigers von Belfort 1870-71 vertauscht hat, eine kolossale Nachbildung des in Belfort errichteten Löwen, von *Bartholdi*. Die mit guten Reliefriesen geschmückten *Pavillons* stammen von der ehemaligen Barrière d'Enfer. Bei dem östl. Pavillon ein Denkmal für den Maler *Charlet* (1792-1845), von Al. Charpentier; bei dem westl. ein Denkmal für den Senator *Ludovic Trarieux* (1840-1904), mit Bronzebüste und Marmorfiguren von Jean Boucher (1907). Gegenüber, an der Ecke der Rue Froidevaux und des Boul. Raspail, der Arzt und Politiker *F.-V. Raspail* (1794-1878), Bronzestandbild der Brüder Morice. Neben dem westl. Pavillon die Station „Denfert-Rochereau" des *Métro* (Linien *4* und *5;* s. Plananhang). — Unweit östl., auf dem Boulevard Arago, ein Bronzestandbild des Astronomen *Fr. Arago* (1786-1853), von Oliva. — Südöstl., am Boul. St-Jacques, der Bahnhof *Paris-Denfert*, Hauptstation für die S. 387 genannte Eisenbahn nach Sceaux.

Im Hofe des westl. Pavillons der Place Denfert-Rochereau ist ein Haupteingang zu den sog. **Katakomben** (Pl. G 17), uralten, zu Ende des XVIII. Jahrhunderts z. T. ausgemauerten Steinbrüchen und seitdem auch Ablagerungsstätte für die in den ehem. Friedhöfen der Stadt ausgegrabenen menschlichen Gebeine, die an den Wänden der Gänge in regelmäßigen Mustern zusammengestellt sind. Wer sich den an die italienischen Kapuzinergrüfte erinnernden Anblick nicht versagen mag, richte ein schriftliches Gesuch (vgl. S. 53) an „M. le Directeur des travaux" im Hôtel de Ville. Auf dem Erlaubnisschein sind Zeit (gewöhnlich der erste und dritte Sa. im Monat) und der Ort, wo man sich pünktlich einzufinden hat, angegeben. (Überzieher und gutes Schuhwerk nicht zu vergessen!) Die Zahl der Neugierigen beläuft sich bisweilen auf mehrere hundert. Am Eingang versieht man sich mit einem Licht (1 fr.). Ein Beamter teilt die Besucher

in Gesellschaften. Die Wanderung dauert etwa 1 Stunde und endet meist in der Rue Dareau, bei der Av. du Parc-de-Montsouris (Pl. G 17-20).

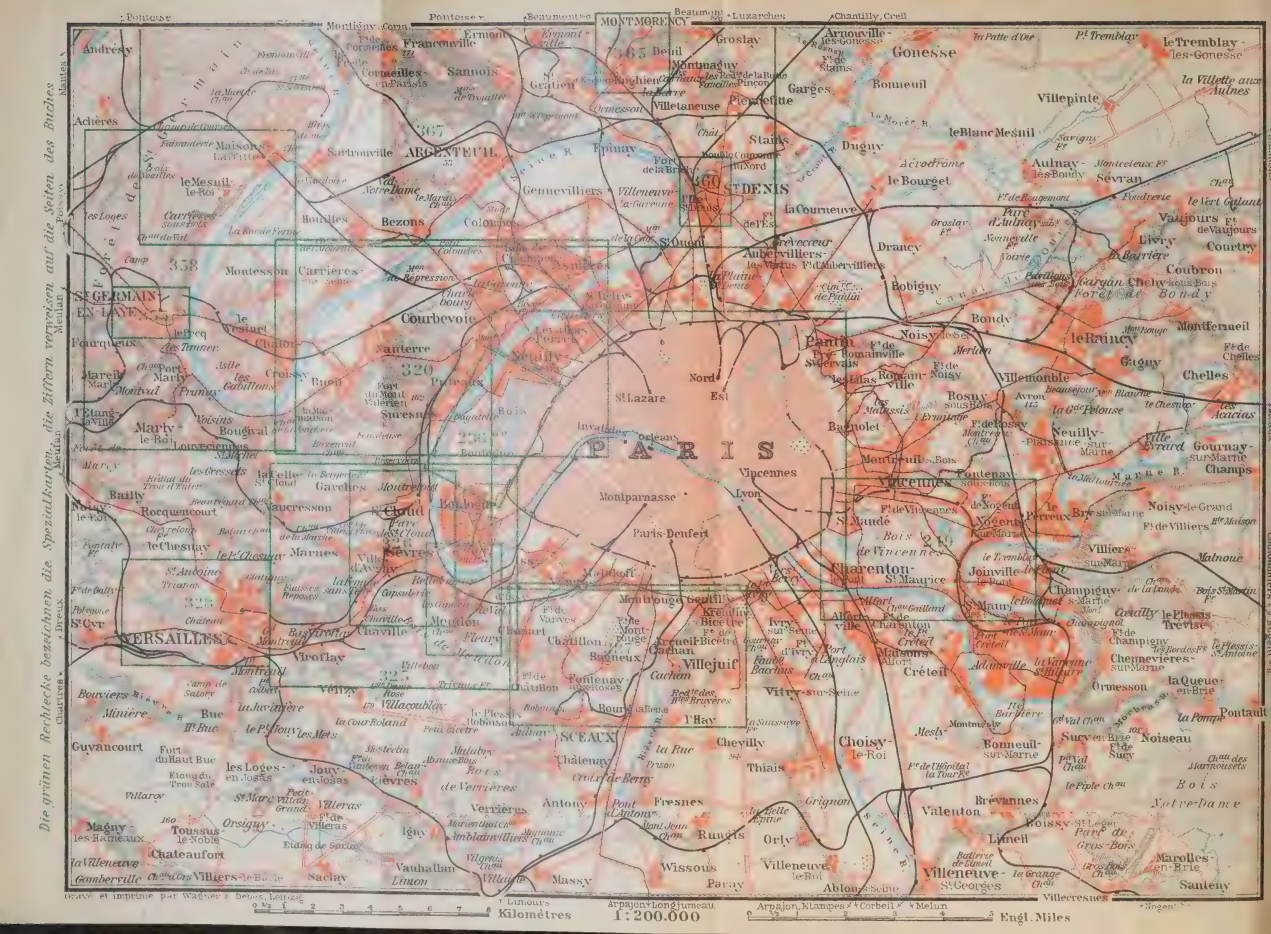
Die 1km lange Avenue du Parc-de-Montsouris (Pl. G 17-21) führt südlich nach dem Parc de Montsouris (s. unten). Weiter, aber weniger einförmig ist die r. abzweigende Avenue d'Orléans, der auch die Straßenbahn und die Linie 4 des Métro folgen. Dieser Stadtteil heißt *Petit-Montrouge* (Grand-Montrouge liegt außerhalb der Festungswerke, S. 391).

Die Rue Mouton-Duvernet (Métrostation s. Plananhang S. 34) führt r. zur Place de Montrouge (Pl. G 17), vor der *Mairie des XIV. Arrondissements* (Observatoire). Auf dem Platz ein Denkmal für den 1553 in Genf als Ketzer verbrannten Arzt *Michael Servet* von Baffier (1908), eine Marmorbüste der Republik von demselben, sowie Bronzeskulpturen von Steiner, Fratin und Mombur.

Weiter in der Avenue d'Orléans, Ecke der Avenue du Maine, r. die Kirche *St-Pierre-de-Montrouge* (Pl. G 17), 1867-70 von Vaudremer erbaut. Von hier l. durch die Rue d'Alésia zur Avenue du Parc-de-Montsouris, dann r. zum Park.

Der **Parc de Montsouris** (Pl. G 21), 1878 vollendet, an 16ha groß, also kleiner und auch weniger malerisch als die Buttes-Chaumont (S. 239), liegt dicht an den Festungswerken und wird von der Bahn nach Sceaux und der Gürtelbahn durchschnitten. Am Eingang von der Avenue her, eine Bronzestatue, „1789", von *Aug. Pâris*. Weiter hinauf, „der Binder" und „Wüstendrama", Bronzen von *Louis Pierre* und von *Gardet*. Links, nahe der Bahn nach Sceaux, ein kleiner *Obelisk* zu Ehren des Obersten Flatters, der 1881 bei Vermessungen für eine Saharabahn von den Tuareg ermordet wurde. Auf der Ostseite der Eisenbahn nach Sceaux ein See, der durch einen Wasserfall gespeist wird; oberhalb des Sees, die Schiffbrüchigen, Marmorgruppe von *Etex*. Am Seeufer „die Wäscherin" von *Choppin*. Links jenseit des Observatoriums die alte Mutter, Bronzegruppe von *Escoula*. Weiter Ausblick über Paris, namentlich auf die Höhe des Pantheon, und auf das Tal der Bièvre (S. 389). Den Hügel jenseit der Gürtelbahn krönt eine Nachbildung des Bardo, der Residenz des Beys von Tunis, 1867 zur Weltausstellung errichtet und hierher übertragen, jetzt *meteorologisches Observatorium*, das mit Schulen für nautische Astronomie und für Geodäsie verbunden ist. Beim Ausgang nach der Station Parc-de-Montsouris eine Marmorgruppe von *Boucher*, Unfall in einem Steinbruch.

Im NW. des Parks das **Réservoir de la Vanne**, ein gewaltiger Bau mit Raum für 250000cbm Wasser, das aus einer Entfernung von 150km aus dem Flüßchen Vanne in der Champagne hierher geleitet wird. Für Besucher ist der Eingang auf der Westseite, Rue de la Tombe-Issoire. Seit der Mitte des XIX. Jahrh. hat die Stadt Paris über 250 Mill. fr. für Wasserleitungen ausgegeben (vgl. auch S. 245 und 321) und neue Arbeiten sind noch in der Ausführung, da die Wassermenge im Sommer nicht genügt.


Die grünen Rechtecke bezeichnen die Spezialkarten, die Ziffern verweisen auf die Seiten des Buches
PARIS
VERSAILLES
SEGERMAIN EN LAYE
ARGENTEUIL
ST DENIS
MONTMORENCY
Kilomètres
1:200.000
Engl. Miles

Umgebung von Paris

22. Sèvres und St-Cloud. Meudon.

Man kann drei Linien der Eisenbahn (s. unten), das Dampfboot (S. 324) oder die Straßenbahn (S. 329; 40-50 Min.) benutzen. Für Meudon kommt noch die Eisenbahnlinie Invalides-Versailles (S. 328) in Betracht. — Bei gutem Wetter ist die Dampfbootfahrt unbedingt am schönsten. — An Sonn- und Feiertagen sind alle Verkehrsmittel überfüllt.

Eisenbahnen. — 1. **Ligne des Moulineaux,** der Ligne de Versailles (S. 321) wegen der bequemen Lage ihrer Stationen in Sèvres (S. 324) und in St-Cloud (S. 326) vorzuziehen: vom *Bahnhof St-Lazare* (Pl. B 18; S. 211; Abfahrtseite links „Banlieue"): 15km bis St-Cloud, in 30-40 Min., für 1 fr. 40 und 90 c.; 16km bis Sèvres, für 1 fr. 65 und 90 c. Von der *Gare des Invalides* (Pl. R 14, *II*; S. 289): 11km bis St-Cloud, in 20-30 Min., für 1 fr. 40 und 90 c.; 10km bis Sèvres, gleiche Preise. — Die folgende Beschreibung beginnt beim Bahnhof St-Lazare; für die Fahrt von der Gare des Invalides aus ist sie umgekehrt zu benutzen. Auf Rückfahrkarten, die für beide Bahnhöfe gültig sind, keine Preisermäßigung.

Die Bahn führt unter der Place de l'Europe hindurch (S. 211) r. der hochgelegene Güterbahnhof), trennt sich jenseit eines kurzen Tunnels von der l. abbiegenden Gürtelbahn und durchschneidet die Festungswerke. — 5km *Clichy-Levallois,* Station für *Clichy,* mit (1921) 50165 Einwohnern, zahlreichen Fabriken und einer 1612 vom h. Vinzenz von Paul gegründeten Kirche, und für *Levallois-Perret,* mit (1921) 73639 Einwohnern, darunter vielen kleinen Geschäftsleuten und Arbeitern. — Dann über die Seine.

6km **Asnières** (Cafés und Restaur. an der Brücke und am Bahnhof), mit (1921) 49607 Einwohnern und vielen Landhäusern, im Sommer ein vielbesuchter Vergnügungsort, namentlich bei Ruderfahrten auf der Seine (vgl. S. 41). Das *Schloß,* ein hübscher Bau des XVIII. Jahrh., jetzt von einer Schule *(Ecole Ozanam)* eingenommen, enthält Gemälde von Boucher und Skulpturen von Coustou. Auf der Place du Gymnase ein *Denkmal für 1871* von A. Maillard (1901). Die Rieselfelder von Asnières (*Jardin modèle*) stehen mit den Pariser Kloaken (S. 85) in Verbindung (vgl. S. 320).

Eisenbahn nach St-Germain s. S. 351; nach Pontoise S. 368.

Auf der nördl. von der *Ile de Robinson* gelegenen *Ile de la Recette* oder *des Ravageurs* liegt der Hundefriedhof *(Cimetière des chiens),* mit einem Denkmal des Bernhardinerhundes Barry, der 40 Personen das Leben rettete.

Eine Straßenbahn führt weiter bis zum Dorf *Gennevilliers* (Bahnhof s. S. 367), auf einer von der Seine gebildeten Halbinsel, wo seit 1868 ein Teil des Pariser Kloakenwassers mit Erfolg zu Düngungszwecken verwendet wird.

7km *Becon-les-Bruyères*, mit einem Schloß. Unweit l. eine Villenkolonie. Zweigbahn nach La Garenne-Bezons (3km; S. 351)

8km **Courbevoie**, mit (1921) 46053 Einw. und vielen Wäschereien und Bleichen, wie die meisten der an der Seine gelegenen Ortschaften um Paris. Das lange Gebäude l. ist eine Kaserne, von Ludwig XV. für seine Schweizergarde erbaut. — Gleichfalls l., auf einem Rondell unweit der Bahn, das 1883 errichtete *Denkmal der Verteidigung von Paris*, Bronzegruppe von E. Barrias. Das Denkmal steht am Ende des geradlinigen Straßenzuges, der sich als Avenue de la Défense bis zur Brücke von Neuilly und weiterhin unter dem Namen Avenue de Neuilly und Avenue de la Grande-Armée bis zu dem in weiter Ferne (4350m) sichtbaren Etoile-Bogen erstreckt (vgl. S. 225).

10km **Puteaux**, gewerbreicher Ort von (1921) 33503 Einw., mit chemischen Fabriken, Färbereien, Artilleriewerkstätten, Automobilfabriken und Kirche aus dem XVI. Jahrh., dem Bois de Boulogne gegenüber an der Seine gelegen, Knotenpunkt für die Moulineaux- und die Versailler Bahn (S. 321).

Weiter mit schöner Aussicht über Paris, das Bois de Boulogne und das Seine-Tal, südlich auf das Bois de Meudon und Clamart. Dann in langsamer Senkung durch einen Tunnel.

12km *Suresnes-Longchamp* (S. 327); r. der Mont-Valérien. Der Bahnhof ist von dem der Versailler Bahn (S. 321) $^1/_4$ St. entfernt.

13km *Les Coteaux*, mit zahlreichen neuen Villen und einem Denkmal für den Luftschiffer Santos-Dumont (1913).

15km **Pont-de-St-Cloud**, Bahnhof an der Seinebrücke, dem Haupteingang des Orts von Paris her (Dampfboot s. S. 325/326; Bahnhof der Versailler Bahn s. S. 321).

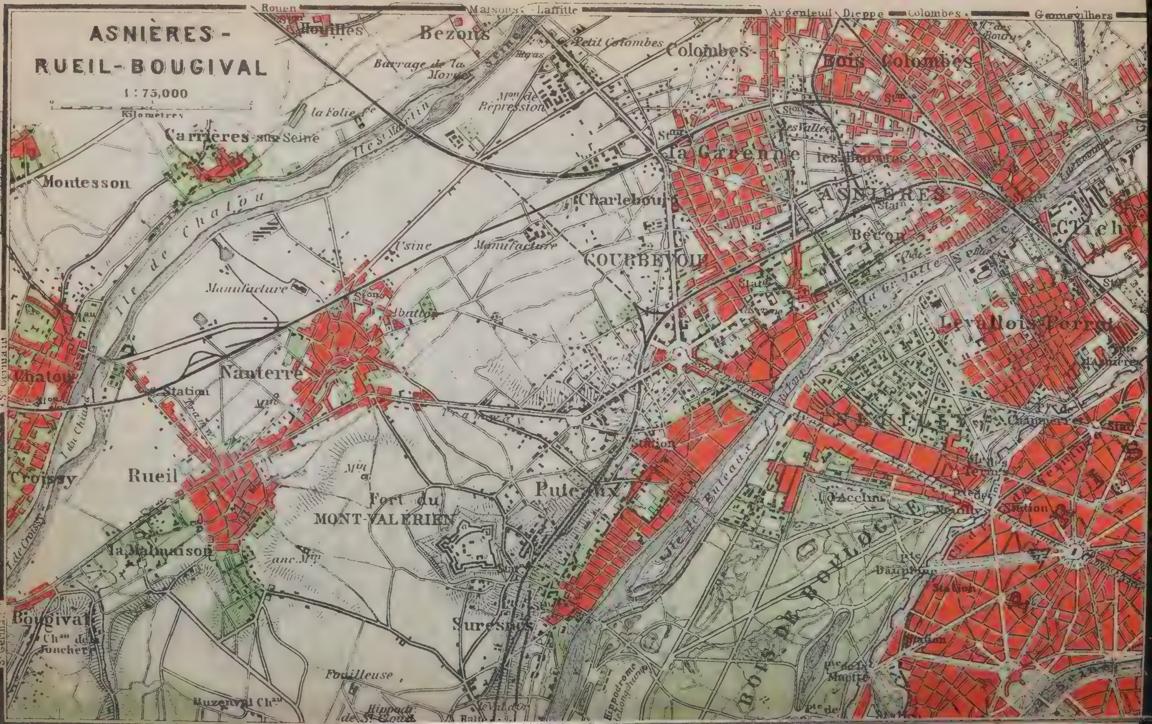
Die Bahn führt durch einen Tunnel und durch einen Einschnitt l. Boulogne (S. 326), r. der Park von St-Cloud mit dem Wasserfall

16km **Pont-de-Sèvres**, Bahnhof in einem Einschnitt an der Seinebrücke, dicht beim Eingang zur Porzellanmanufaktur (S. 325); Dampfboot s. S. 324.

Weiter am Flusse hin, zur Haltestelle *Bellevue-Funiculaire* (S. 324). — 18km *Bas-Meudon* (S. 322).

19km *Les Moulineaux-Billancourt*. Der Bahnhof (Pl. G 3) und die zu Issy (S. 322) gehörige Ortschaft Les Moulineaux liegen am l. Seine-Ufer, gegenüber von Billancourt (S. 324).

Rechts der Exerzierplatz von Issy (S. 322) und die Bahn Invalides-Versailles (S. 328). Dann unter der Gürtelbahn hindurch. Im Stadtgebiet berührt die Moulineaux-Bahn gemeinsam mit der Linie



ASNIÈRES-
RUEIL-BOUGIVAL
1 : 75,000
Kilomètres
Rouen
Maisons-Laffitte
Argenteuil, Dieppe
Colombes
Gennevilliers
Le Pecq
St Germain
Houilles
Bezons
Colombes
Petit Colombes
Bois Colombes
Barrage de la Morue
Mon de Répression
la Folie
Carrières-sur-Seine
Montesson
Ile de Chatou
La Garenne
les Bruyères
Charlebourg
ASNIÈRES
Bécon
Clichy
Usine
Manufacture
COURBEVOIE
Levallois-Perret
Chatou
Nanterre
Station
Tramway
Rueil
Croissy
Fort du
MONT-VALÉRIEN
Puteaux
Ile de Puteaux
Bois de Boulogne
La Malmaison
Bougival
Suresnes
Fouilleuse
Buzenval Chau
Hippodrome de Longchamp

Invalides-Versailles (S. 328) noch folgende Stationen: *Javel* (Pl. G 4), beim Pont d'Auteuil (S. 235); — *Pont Mirabeau* (Pl. R 4; S. 234); — *Pont de Grenelle* (Pl. R 7; S. 234); — *Champ de Mars* (S. 300); — *Avenue de La Bourdonnais*; — *Pont de l'Alma* (Pl. R 11, *I*; S. 227). Zuletzt durch einen tiefen Einschnitt.

26km *Gare des Invalides* (S. 289).

2. Ligne de Versailles, rive droite. Abfahrt vom *Bahnhof St-Lazare* (Pl. B 18; S. 211), linke Seite („Banlieue"), wie bei der Ligne des Moulineaux, und auch gleiche Preise (s. S. 319). Mindestens ein Zug stündlich.

Bis *Puteaux* (10km) s. S. 319-320. — 12km *Suresnes* (S. 320, 327): der Bahnhof liegt $^1/_4$ St. oberhalb des Moulineaux-Bahnhofs, näher am Mont-Valérien. — 14km *Le Val-d'Or*, zu Suresnes gehörig: der Bahnhof 500m von der Rennbahn *(Hippodrome)* von St-Cloud (S. 41).

15km **St-Cloud.** Der Bahnhof liegt hoch oberhalb der Stadt (S. 326), in die steile Straßen abwärts führen, bei dem Stadtviertel von *Montretout*, dessen Name aus dem Kriege 1870/71 durch den Massenausfall der Pariser am 19. Januar bekannt ist.

Nordwestl. des Bahnhofs, l. hinter den Häusern des Boul. de Versailles, befindet sich das große *Réservoir de Montretout* oder *de l'Avre*, 1893 angelegt, mit zwei Behältern für je 100 000 Kubikmeter Wasser, das 102km weit aus der Avre und anderen Nebenflüßchen der Eure hergeleitet wird.

Jenseit St-Cloud ein kleiner Tunnel. Dann zweigt r. die Bahn nach Marly-le-Roi und St-Germain ab (S. 352). Noch ein Tunnel.

17km **Sèvres-Ville-d'Avray:** Bahnhof (Hôt.-Rest. des Jardies), 20-25 Min. von der Porzellanmanufaktur (S. 325), bei dem hübsch gelegenen Dorfe Ville-d'Avray. Dem Bahnhof l. gegenüber führt die Rue des Jardies zur Avenue Gambetta, in der sich ein *Denkmal für Léon Gambetta* von Bartholdi erhebt, mit dem Standbild des Diktators und den Figuren von Elsaß und Lothringen. Gambetta wohnte dicht dabei in der früher dem Romanschriftsteller Balzac († 1850) gehörigen *Villa des Jardies*, und starb auch dort am 31. Dez. 1882 infolge einer leichten Verwundung durch den Revolverschuß seiner früheren Geliebten und hinzugetretenen Erkältungsfiebers (Wohn- und Sterbezimmer werden gezeigt). — Weiter in der Avenue, dann r. durch die Rue de Sèvres zur *Kirche* von Ville-d'Avray, die Modelle von Statuen von Pradier, Rude, Duret, einen h. Hieronymus (1837) und kleine Fresken von Corot, einen Ecce-homo von Hesse u. a. enthält. — Beim Austritt aus der Kirche l. führt die Rue de Versailles in 10 Min. zu einem 1880 errichteten Denkmal für den Landschaftsmaler *Corot* (S. XL) und zu den Teichen („Etangs"), deren poetischen Reiz er in seinen Gemälden geschildert hat. Dabei das Hôt.-Rest. de la Chaumière oder Cabassud und gegenüber das Landhaus seines Vaters, wo er die Sommermonate verbrachte.

Fortsetzung der Bahn nach *Versailles* s. S. 328.

3. **Ligne de Versailles, rive gauche.** Abfahrt ein- bis dreimal stündlich vom *Bahnhof Montparnasse* (Pl. G 16; S. 315), rechte Seite („Banlieue"): bis Meudon in 20 Minuten; bis Sèvres in 25-30 Minuten oder besser nur bis zur Station *Bellevue*, da dieser Bahnhof näher bei der Porzellanfabrik liegt. Auf Rückfahrkarten keine Ermäßigung.

Die Linie kreuzt bei (2km) *Ouest-Ceinture* die Gürtelbahn (s. Plananhang S. 60) und durchschneidet die Pariser Festungswerke. — $3_{,5}$km *Vanves-Malakoff*, für die gleichnamigen Dörfer (s. unten und S. 386). — Dann zwischen den Forts von Vanves und Issy hindurch.

5km **Clamart.** Vom Bahnhof führt eine elektrische Bahn in das 10 Min. entfernte Dorf. Das *Hospice Ferrari*, am S.-Ende des Dorfs, hinter der Kirche, 1888 von der Herzogin von Galliera (S. 227) gegründet und mit 200000 fr. dotiert, ist ein Versorgungshaus für alte Leute. Eine ähnliche Anstalt ist das *Hospice Schneider*, an dessen Gründer auf der Place Marquis ein Denkmal erinnert. Das *Bois de Clamart*, ö. vom Bois de Meudon (S. 323), ist ein beliebtes Sonntagsziel der Pariser Kleinbürger.

Von Paris führt auch die elektrische Bahn Nr. 89 in 70 Min. nach Clamart, über **Issy-les-Moulineaux** (28200 Einw.; Bahnhof s. S. 320), wo sich seit 1904 die staatliche *Tabakmanufaktur* (Pl. G 8) befindet, die an 1200 Arbeiter beschäftigt und Do. kurz vor 2 Uhr zugänglich ist (Dampfbootstation „Billancourt" s. S. 324 und Plananhang S. 59). Das *Champ de manœuvres d'Issy* (Pl. G 5) dient als Übungsplatz der Pariser Garnison und als Flugplatz (S. 40; Überschreitung verboten). — Die elektrische Bahn berührt weiterhin das *Lycée Michelet* (Pl. G 9), das in einem 1698 erbauten Schlosse der Condé eingerichtet ist, und führt zuletzt durch das Dorf *Vanves* (12500 Einwohner).

Die Bahn läuft stets auf der Höhe des Ufers hin, mit Aussicht r. auf Paris und das Seine-Tal, namentlich vor Meudon und bei Bellevue. Vor Meudon ein 36m hoher Viadukt, der über die Linie Invalides-Versailles (S. 328) hinwegführt. Links oben das große Waisenhaus von Fleury (s. unten).

8km **Meudon.** — Zwei Bahnhöfe: „Meudon" für die hier beschriebene Linie, nordöstl., und „Meudon-Val-Fleury" (S. 328), östl. von der Terrasse. — Man kann auch mit der „Ligne des Moulineaux" (S. 319-320) oder mit dem Dam fboot (S. 324-325) bis *Bellevue-Funiculaire* fahren und dann die *Drahtseilbahn* („funiculaire"; 10 c., So. hinauf 20 c.) benutzen, deren obere Station $1^1/_2$km nördl. von der Terrasse von Meudon liegt.

Cafés-Restaur.: am Bahnhof und in der Avenue du Château; an der Station Bellevue-Funiculaire in Bas-Meudon das Restaurant *A la Pêche-Miraculeuse;* im Wald die *Ermitage de Villebon* ($^1/_2$ St. s.w. von der Terrasse) und die *Capsulerie*.

Meudon, mit 12300 Einwohnern, besteht aus mehreren Teilen. Auf der Höhe das eigentliche *Meudon*, mit seinem neueren Teile am Bahnhof, mit dem älteren am Abhang eines Hügels gelegen, der früher zwei herrschaftliche Schlösser trug; n.ö. davon *le Val*, und östl. *Fleury*, dessen großes 1885 von der Herzogin von Galliera (S. 227) gestiftetes Waisenhaus allenthalben sichtbar ist. Unten im Seine-Tal das gewerbreiche *Bas-Meudon* (Eisenbahn s. S. 320).

Vom Bahnhof „Meudon" braucht man durch die Avenue Jacque-

Gare St Lazare
St Cloud
Pte de St Cloud
Boulogne
Pte de St Cloud
Manufacture Nationale
Sèvres
Grande Rue
Versailles
Usine à Gaz
Stat. du Pont de Sèvres
Billancourt
Ile Séguin
Ile St Germain
Ile de Billancourt
Brimborion
Granite Rue
Stat. de Bellevue Industrielle
Tir aux Pigeons
Bellevue
Stat. de Bellevue
Bas Meudon
les Moulineaux
Stat. de Bas Meudon
Tour Marlborough
Les Capucins
Bois du Clos du Moulin
Carrefs des Fonceaux
Laboratoire de Chimie
MEUDON
Réservoir de Bel Air
Anc. Etang des Fonceaux
Carrefour de l'Observatoire
Observatoire
PARC DE MEUDON
Stat. de Meudon
Rabelais
Le Val
Stat. de Meudon-Val-Fleury
Fleury
Maison de Retraite
Hôpital
Orphelinat St Philippe
Porte de Fleury
BOIS DE MEUDON
Parc de Chalais
Ecole Horst
Etang de Villebon
Carrefour des Trois Bornes
Etang de Chalais
Pont Ste Marie
Pont St Louis
Ermitage
Wagner & Debes Leipz.
1 : 25.000
500 1000 1500 Mètres

minot, die man durch die Rue du Départ erreicht, 20 Min. bis zur Terrasse. In der Avenue Jacqueminot erinnert an der Stelle, wo l. die Rue de la République nach Alt-Meudon abzweigt, eine Bronzebüste von Truphème an den berühmten Satiriker *François Rabelais* (1483-1553), den Verfasser des Romans „Gargantua und Pantagruel", der nach einem vielbewegten Wanderleben 1550 die Pfarrstelle von Meudon erhielt. — Vom Bahnhof „Meudon-Val-Fleury" folgt man westl. der Rue Banès, dann l. der Rue de Paris, kreuzt die Rue de la République und gelangt durch die Rue Terre-Neuve aufwärts zur Terrasse. Am Eingang der letzteren eine symbolische Bronzebüste von Courbet, *Monument du Centenaire*, bei der Jahrhundertfeier der Revolution 1889 errichtet.

20 Min. nordöstl. des Bahnhofs „Meudon-Val-Fleury" (beim Austritt r., dann l.) liegt in der Avenue Auguste-Rodin die *Villa des Brillants*, das ehem. Wohnhaus des Bildhauers *Auguste Rodin* (S. 287), das als Museum erhalten bleibt. Im Garten sein Grab, mit einer Nachbildung des Denkers.

Die ***Terrasse von Meudon**, die auf hohen Unterbauten ruht, bietet eine berühmte Aussicht auf Paris, in der Art derjenigen von St-Cloud (S. 327). Von den beiden S. 322 genannten Schlössern, im SW. der Terrasse, war das eine 1552 von Ph. Delorme erbaut und wurde 1695 von Ludwig XIV. als Sommerresidenz für den Dauphin angekauft, der durch J. Hardouin-Mansart ein kleineres Schloß hinzufügte und 1711 hier starb. Auch Ludwigs XVI. Sohn hat hier gewohnt. Das größere Schloß wurde 1803 abgetragen. Das kleinere wurde 1812 von der Kaiserin Marie Louise mit ihrem einjährigen Sohne, dem König von Rom, und unter dem zweiten Kaiserreich von dem Prinzen Napoleon (Sohn des Königs von Westfalen) bewohnt. Bei der Belagerung von Paris 1870/71, als die Deutschen die Terrasse zur Aufstellung einer schweren Batterie benutzten, hat es sehr gelitten, ist aber seitdem neu ausgebaut und dient jetzt als astrophysikalisches *Observatorium*. Davor ein Standbild des Astronomen *Jules Janssen* (1824-1907), von Hippolyte Lefebvre (1920).

Von der Terrasse gelangt man südlich die eiserne Treppe hinan, dann durch den zum Schlosse gehörigen Park, von dem nur der Hauptweg öffentlich ist, in den Wald **Bois de Meudon**, der sich über den Höhenrücken zwischen dem Tal von Sèvres und Chaville-Viroflay erstreckt und mit dem östlich anstoßenden Bois de Clamart (S. 322) hübsche, von den Parisern viel besuchte Promenaden bietet (zahlreiche Wegweiser). Die Umgebung der Teiche *Etang de Villebon* und *Etang de Trivaux* ist von besonderem Reiz. — Im *Parc de Chalais*, südl. von Meudon, hat die militärische Luftschifferschule (Ecole aérostatique) ihren Sitz.

9km **Bellevue** (Hôt.-Rest. de la Tête-Noire, Grande-Rue 17), mit zahlreichen Landhäusern. Der Ort verdankt seine Entstehung einem ehem. Schlößchen der Marquise de Pompadour (1748-50).

Die Hauptstraße ist die Grande-Rue de Bellevue, in der unweit des Bahnhofs eine hübsche kleine Bronzefontäne steht. Die Grande-Rue wird von der Avenue Mélanie gekreuzt, an deren NO.-Ende eine Aussichtsterrasse ist. Weiter südöstl., bei der Drahtseilbahn (S. 322) das ehem. Palace Hotel.

Zum Abstieg nach Sèvres (s. unten; 20 Min.) folgt man der Grande-Rue, die in die Avenue de Bellevue übergeht und an der Hauptstraße von Sèvres mündet, 5 Min. von der Brücke.

10km **Sèvres** (s. unten). Der Bahnhof liegt südlich oberhalb des Orts: man steigt zur Hauptstraße (Grande-Rue) hinab und wendet sich r. nach der Seine zu, wo unweit der Brücke der Eingang zur Porzellanmanufaktur ist.

Fortsetzung der Bahn nach *Versailles* s. S. 329.

Dampfbootfahrt. — Die Dampfboote (vgl. Plananh. S. 59) verkehren im Sommer alle 1/4 St., in der kühleren Jahreszeit alle 1/2 St. Dauer der Fahrt vom Louvre abwärts ca. 1 St., aufwärts 1 1/4 St. Die Fahrpreise sind an Sonn- und Festtagen höher als wochentags. — Die Abfahrtzeiten des letzten Abendbootes sind an den Stationen angeschlagen.

Für die Fahrt durch die Stadt vgl. S. 59 des Anhangs und die Pläne. — Links die *Allée des Cygnes* mit der Freiheitsstatue (S. 234). Schöner Blick auf die Brücke und den Viadukt von Auteuil (S. 235), sowie weiterhin auf die Höhen von Meudon, mit dem Waisenhaus von Fleury (S. 322), auf St-Cloud, mit seinem schönen Kirchturm (S. 326), und auf den Mont-Valérien (S. 327). — Rechts die Station *Point-du-Jour* (Auteuil; Pl. G 4). Links der Exerzierplatz von Issy (S. 322) und weiterhin die *Insel St-Germain* (Pl. G 2-3), mit Militärmagazinen, *Les Moulineaux* (S. 320) und *Bas-Meudon* (S. 322). — Auf dem r. Ufer die Station *Billancourt* (S. 320). Weiter die *Insel Séguin*, mit einem Taubenschießstand.

Stat. *Bellevue-Funiculaire.* Bahnstation s. S. 320. Besucher von Meudon können von hier aus die S. 322 erwähnte Drahtseilbahn nach Bellevue benutzen.

Sèvres. — Die Landestelle des *Dampfboots* ist dicht oberhalb der Brücke. — An dieser eine Haltestelle der *Straßenbahn* (S. 329). — Unmittelbar unterhalb die Station der *Moulineaux-Eisenbahn* (S. 320). — Die anderen Eisenbahnstationen s. S. 321 und oben.

Cafés-Restaurants (einfach): C. de la Terrasse, Grande-Rue 27, an der Ecke der Av. de Bellevue, bei einem Eingang zum Park von St-Cloud; H. du Roulage, Grande-Rue 1; C. Parisien, Grande-Rue 61, beim Hôtel de Ville.

Post und Telegraph im Hôtel de Ville (S. 325).

Das keramische Museum der Porzellanmanufaktur ist, außer an Staatsfeiertagen, frei zugänglich So. 9 1/2-5, Mo.-Fr. 10-5 Uhr, vom 1. Okt. bis 31. März So. 10-4, Mo.-Fr. 12-4 Uhr; die Werkstätten Mo.-Fr. 2-5, im Winter Mo. Do. 2-4 Uhr, man wende sich an den Brigadier des Gardiens. „Guide illustré du Musée céramique" von Papillon und dem gegenwärtigen Konservator Savreux (1922) 15 fr., „La Manufacture de porcelaine de Sèvres" von G. Lechevallier-Chevignard (1909, 2 Bände zu je 6 fr.).

Sèvres, mit 9500 Einwohnern, ist einer der ältesten Orte in der Umgebung von Paris, auf dem l. Ufer der Seine an der Landstraße

Porte Maillot
Hippodrome
Gare St. Lazare
Pierrefitte
Pte. Maillot
Parc de Buzenval
St. Cucufa
Réservoirs
Hippodrome
Bois de Boulogne
Propr. Rothschild
Boul. de Boulogne
Champ de Courses
Porte de Boulogne
Auteuil Boulogne
la Bergerie
165
Montretout
Garches
Petit Garches
Haras
Vaucresson
St. Cloud
S. Cloud
Pont de St. Cloud
BOULOGNE
Vélodrome
Villeneuve l'Etang
Porte Jaune
Hosp. Brezin
Trocadéro
Garches-Marnes-la-Coquette
Chau. de Villeneuve l'Etang
Vaucresson
Chau. de la Marche
Cascade
Rue Général Gallieni
Pte. de St. Cloud
Parc de St. Cloud
SEINE
Route Circulaire
Parc de Marnes
Marnes-la-Coquette
160
Etoile de Chasse
Point de Vue
Sèvres-Ville d'Avray
Rond de Sèvres
Manuf.
Pont de Sèvres
Billancourt
Pl. Nat.
Ville d'Avray
Grande Rue
Brimborion
Ile Séguin
Ile de Billancourt
Ile St. Germain
Etoile Impériale
Chau. de la Ronce
Sèvres
Bellevue Funicul.
les Moulineaux Billancourt
Belvédère
Etangs de Ville d'Avray
Bellevue
Bas Meudon
les Moulineaux
Issy
les Fausses Reposes
Bois de Fausses Reposes
la Femme sans Tête
Etoile de Sèvres
Meudon
Bulle de Picardie
Carref. des Fausses Reposes
167
les Capucins
V. des Brillants
Etoile du Plaidoyer
Chaville (R.D.)
Bas Chaville
Capsulerie
172
la Belle Etoile
les Bruyères
Bois des Fonceaux
B. du Clos du Moulin
Av. du Château
le Val
Meudon
Petit Chaville
Porte Dauphine
Chaville
Anc. Etang des Fonceaux
Terrasse
Meudon-Val-Fleury
Fleury
Hôpital
123
la Saussaie
Viroflay (R.D.)
Haut Chaville
Chaville (R.G.)
Observat.
Parc de Meudon
Orphelinat
Carref. du Réservoir
Etoile du Pavé de Meudon
Bas Viroflay
Haras
Viroflay (R.G.)
Etoile d. l. Patte d'Oie
Parc de Chalais
Etoile de la Petite Plaine
Clamart
Chaville-Vélizy
Etang de Brisemiche
Viroflay
Etang d'Ursine
Etang de Villebon
Bois de Clamart
Hosp. Ferrari
164
Fontaines
Etoile de la Justice
Porchefontaine
Etang de l'Ecrevisse
Villebon
Et. de Chalais
Et. de Trivaux
Carref. des Moulins
BOIS DE MEUDON
Rond d'Ursine
Carref. des Trois Barrières
Etoile de la Butte Liard
Carref. de l'Encoignure
Etang du Tronchet
Allée de Trivaux
Porte de Châtillon
Carref. du Pré de la Grange
176
Grange Dame Rose
Longjumeau
Vélizy
Marly-le-Roi, St. Germain
Versailles
Versailles
Pt. de Versailles
Louvre
Gare des Invalides
Gare Montparnasse
PARIS
Wagner & Debes, Leipzig
Kilomètres
1 : 50.000
English Mile

Gare St. Lazare
Pierrefitte
Pte Maillot
Hippodrome
Bois de Boulogne
Boul. de Boulogne
Propr. Rothschild
Champ de Courses
Porte de Boulogne
Auteuil-Boulogne
Métro
Ligne 8
Boul. d'Auteuil
Cloud
Pont de St. Cloud
BOULOGNE
Vélodrome
Avenue de la Reine
PARIS
Pte de Versailles
Louvre
Cascade
Rue Général Galliéni
Pte de St. Cloud
Rue de Sèvres
Avenue Edouard Vaillant
Rue du Vieux-Pont
Billancourt
Pl. Nat.
Pont de Sèvres
Manuf. Nat.
Brimborion
Ile Séguin
Ile St. Germain
Ile de Billancourt
Bellevue Funicul.
Bellevue
Bas Meudon
les Moulineaux
les Moulineaux-Billancourt
Issy
Gare des Invalides
Stat.
Av. Mélanie
Meudon
V. des Brillants
les Capucins
Av. du Château
B. du Clos du Moulin
Bois des Fonceaux
Anc. Etang des Fonceaux
le Val
Av. Jacqueminot
Meudon
Meudon-Val-Fleury
Fleury
Av. Schneider
Hôpital
123
Gare Montparnasse
Terrasse
Observat.
Parc de Meudon
Orphelinat
Etoile de la Patte d'Oie
Parc de Chalais
Etoile de la Petite Plaine
Clamart
Bois de Clamart
Hosp. Ferrari
Etang de Villebon
Fontaines
Etoile de la Justice
Etg. de Chalais
Villebon
Etg. de Trivaux
Allée de Trivaux
Etang du Tronchet
Porte de Châtillon
D E M E U D O N
Grange Dame Rose
0 ¼ ½ ¾ 1 English Mile
Wagner & Debes, Leipzig

nach Versailles gelegen und weltbekannt durch seine Porzellanmanufaktur. Im übrigen ist nur das *Hôtel de Ville* zu erwähnen, auf der r. Seite der Hauptstraße, 8-10 Min. von der Brücke, ein ehem. Palast der Herzöge von Brancas, mit alten Vertäfelungen, Gemälden und Bildwerken, 1892 restauriert.

Die **Porzellanmanufaktur**, dicht bei der Brücke in einem Park gelegen (Eingang durch das Gittertor an der Hauptstraße, von der Brücke aus r.), wurde 1738 von den Brüdern Dubois mit königl. Unterstützung in Vincennes gegründet, 1756 nach Sèvres verlegt, 1759 in ausschließlichen Besitz des Königs übernommen und 1876 in das neu errichtete jetzige Gebäude übertragen. Bis zur Auffindung des Kaolins, dessen Geheimnis von der älteren Meißener Fabrik streng gewahrt wurde, bei St-Yrieix südl. von Limoges konnte man nur weiches (sog. Fritten-) Porzellan herstellen. 1769 legte der Chemiker Macquer der Akademie der Wissenschaften die ersten Erzeugnisse harten Porzellans vor. Wie Ludwig XV. nahmen auch die Marquise de Pompadour und die Gräfin Du Barry lebhaften Anteil an der Fabrikation und ihnen zu Ehren wurde das bekannte tiefe Blau von Sèvres „bleu de roy", das Rosenrot „rose Pompadour" und „rose Du Barry" genannt. Unter Ludwig XVI. und Napoleon I. arbeitete man im antikisierenden Geschmack. Eine neue Richtung mit allen Mitteln der Technik und Kunst hat sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt.

Das Hauptgebäude, vor dem ein nach E. Barrias' Modell gegossenes Standbild *Bernard Palissy's* (S. XXXII) steht, ist im Giebelfeld mit einem großen Mosaik geschmückt. Es enthält im Erdgeschoß und im ersten Stock das reichhaltige *Musée Céramique*, 1805 von Al. Brongniart († 1847) gegründet, von Riocreux († 1872) erweitert und 1910-11 abermals vergrößert.

Erdgeschoß. — Neben dem Vorraum links drei Säle mit *Erzeugnissen der Manufaktur von 1738 bis 1876.* — Rechts vom Vorraum ein Saal mit *Erzeugnissen der Manufaktur von 1876 bis zur Gegenwart*, und in den drei folgenden Sälen eine *Verkaufsausstellung* (vgl. S. 48).

Im Treppenhaus eine mächtige Porzellanvase mit Goldbronzeverzierung, sowie Bronzefiguren der Keramik und der Skulptur von E. Guillaume und J.-B. Germain.

Erster Stock. — Der Salon d'Honneur, in dem am 10. August 1920 der Friede mit der Türkei unterzeichnet wurde, enthält vier Gobelins mit Darstellungen, die sich auf die Porzellanfabrikation beziehen, sowie eine Anzahl neuester Erzeugnisse der Manufaktur. — Die r. und l. anschließen-Galerien sind durch Lang- und Querwände in Abteile geteilt und enthalten keramische Erzeugnisse aller Zeiten und Länder: ägyptische, griechische, römische, gallische, französische, deutsche, englische, spanisch-maurische, italienische usw. Die ausgestellten Stücke sind von r. anfangend chronologisch geordnet und mit Beischriften versehen, aus denen die Herkunft ersichtlich ist. Die $3{,}_{15}$m hohe Neptunvase, 1867 hergestellt, ist die größte aller Sèvresvasen. Beachtenswert ist am Ende der linken Galerie die reichhaltige Sammlung des Marquis de Grollier (XVI.-XIX. Jahrh.).

Das Dampfboot fährt unter der Brücke von Sèvres hindurch. Am rechten Ufer

Boulogne, Stadt von (1921) 68008 Einwohnern mit vielen Landhäusern und schöner gotischer *Kirche* aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Unweit ein Bronzestandbild *Palissy's* nach E. Barrias vgl. S. 325).

St-Cloud. — Die Landestelle des *Dampfboots* ist dicht oberhalb der Brücke. — Die *Straßenbahnen* halten bei der Brücke (s. unten).

GASTH.: H. du Pavillon-Bleu, Place Georges-Clemenceau, ersten Ranges; Pavillon du Château, ebenda, am Anfang der Av. du Palais; H. de la Tête-Noire, ebenfalls Place Georges-Clemenceau; H.-Rest. Tea Garden, Avenue Magenta 10, Z. von 10 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr.

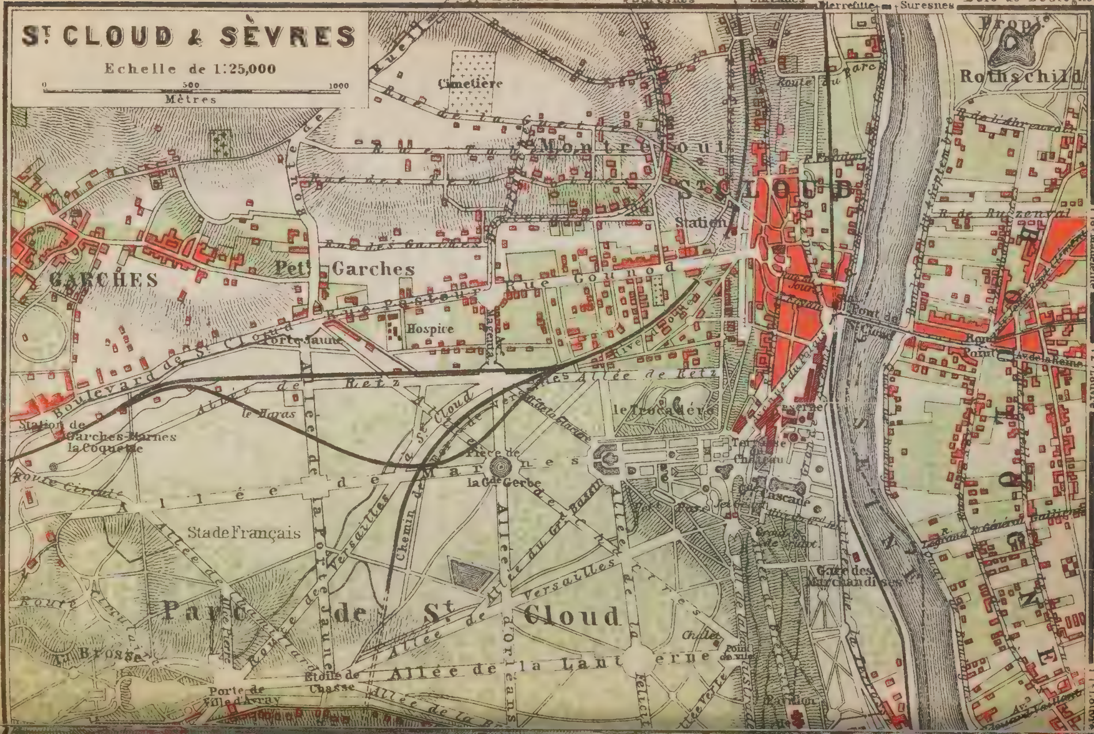
CAFÉS-RESTAUR.: Pavillon Bleu, Place Georges-Clemenceau; A la Place-Clemenceau, ebenda; A l'Orme und Rest. du Palais, beide Avenue du Palais. — Am Park viele Waffelbäckereien (die Waffel „la gaufre").

Die Wasserkünste von St-Cloud spielen, abwechselnd mit denen von Versailles (S. 328), an zwei Sonntagen von Mai bis August, während der Fête des Mirlitons jeden Sonntag. — Volksfeste: Frühlingsfeier an den drei ersten Sonntagen des Mai; „Fête des Mirlitons", Patronatsfest des h. Chlodoald, fünf Wochen lang vom September ab.

Das Städtchen *St-Cloud,* mit 9700 Einwohnern, am l. Ufer der Seine halbkreisförmig ansteigend, verdankt seinen Namen einem Enkel des Frankenkönigs Chlodwig, dem h. Chlodoald (522-560), der hier ein Kloster gründete, und seine spätere Bedeutung einem Schloß, das um 1658 von Ludwig XIV. angekauft und nach Plänen J. Hardouin-Mansart's und Ant. Lepautre's ausgebaut wurde. 1799 tagte der Rat der Fünfhundert hier, als Bonaparte ihn am Tage nach dem Staatsstreich vom „18. Brumaire des Jahres VIII" (S. XIX) durch seine Grenadiere auseinanderjagte. Als Kaiser ließ Napoleon dann das Schloß glänzend erneuern. Am 3. Juli 1815 wurde hier die Übergabe von Paris an Blücher und Wellington unterzeichnet. Später war St-Cloud Sommerresidenz der königlichen Familie, zuletzt des Kaisers Napoleon III., der von hier aus 1870 die Kriegserklärung gegen Deutschland erließ. Während der Belagerung von Paris wurde die von deutschen Truppen besetzte Stadt vom Mont-Valérien aus beschossen, wobei am 21. Okt. 1870 das Schloß in Flammen aufging. — Der auf der Höhe nordwestl. über St-Cloud gelegene Stadtteil *Montretout* ist S. 321 erwähnt.

An der Seine-Brücke, wo die Straßenbahnen ihre Stationen haben, dehnt sich die *Place Georges-Clemenceau* aus. Durch die Rue Dailly, r. vom Platz, dann l. durch die Rue Vauguyon gelangt man zum *Stadthaus* und zur *Kirche,* einem Bau des XIX. Jahrh., gotischen Stils, mit Wandmalereien aus dem Leben des h. Chlodoald, von J. Duval-le-Camus. Vor der Kirche eine Büste des 1893 in St-Cloud gestorbenen Komponisten *Charles Gounod,* von Carpeaux (1907). Links, an einem Hause, ein Spitzbogen von der ehem. Klosterkirche.

Der *Park von St-Cloud hat eine Ausdehnung von 392ha und erstreckt sich über die Hochfläche zwischen Garches im N. und Ville-


St CLOUD & SÈVRES
Echelle de 1:25,000
0
500
1000
Mètres
Hippodrome de St Cloud
Bois de Boulogne
Suresnes
Paris St Lazare
Suresnes
Pierrefitte
Suresnes
Bois de Boulogne
T16 Madeleine
T2 Louvre
T1 Louvre
Marly-le-Roi, St Germain
Rothschild
Cimetière
Montretout
St CLOUD
Station
Rue Gounod
Rue Pasteur
Pett Garches
GARCHES
Hospice
Porte Jaune
Boulevard de St Cloud
Station de Garches-Marnes la Coquette
le Haras
Allée de Retz
le Trocadéro
Pièce de Marnes
la Gde Gerbe
Allée de Marnes
Stade Français
Chemin de St Cloud à Versailles
Terrasse du Château
Cascade
Gare des Marchandises
Parc de St Cloud
Allée de la Lanterne
Allée d'Orléans
Route Circulaire
Porte de Ville d'Avray
Etoile de Chasse
Pont de St Cloud
Rond Point
Av. de la Reine
SEINE
BOULOGNE
Quai de Boulogne
Boulevard du 4 Septembre
R. de Buzenval
Allée de la Terrasse
Chalet
Point de vue
Pavillon
Route du Parc

Voir la carte spéciale du Bois de Meudon.

d'Avray im S. Von der Place Georges-Clemenceau führt die *Avenue du Palais* s.w. direkt zur Terrasse (s. unten). Fußgänger folgen besser südl. der *Grande-Avenue*, die an einem Büstendenkmal des Malers *Paul Huet* (1804-69) vorbei zum unteren Ende der *Grande-Cascade* führt, einer Schöpfung der Architekten Ant. Lepautre und J. Hardouin-Mansart, mit Figuren der Seine und der Marne von L.-S. Adam (1734). — Weiter in der Verlängerung der Grande-Avenue drei Skulpturengruppen vom Giebel des ehem. Industriepalastes (1855-97 in den Champs-Elysées), von Elias Robert und Diébolt; nahebei (n.w.) ein großer Springbrunnen, *Jet Géant*, der sein Wasser an den S. 326 gen. Sonntagen 42m hoch schleudert.

Nun l. vom Springbrunnen hinauf zur Allée de la Balustrade (s. unten) und zunächst r. weiter zu der *Terrasse* des früheren Schlosses, dessen letzte Trümmer 1893 abgetragen wurden. Nordwestl. dahinter erstreckt sich der *Trocadéro*, der ehemalige Schloßgarten, mit dem *Pavillon du Prince Impérial* (Erfrischungen). — Die *Allée de la Balustrade* führt südl. in 5 Min. zu einem Plateau, das auf unserer Karte als „Point de vue" bezeichnet ist, aber meist nach einem ehem. Turm *Lanterne de Diogène* genannt wird (r. das Chalet de la Lanterne, Erfr.), mit weiter prächtiger *Aussicht: tief unten die Seine (im Sommer wegen des Laubs nicht sichtbar), l. über der Brücke von St-Cloud das Bois de Boulogne; vorn die Stadt Boulogne; weiter der Triumphbogen auf der Place de l'Etoile; im Hintergrund der Montmartre mit der Sacré-Cœur-Kirche; über dem Häusermeer von Paris der Trocadéro-Palast, die Türme von St-Vincent-de-Paul; weiter r. der Eiffelturm, die vergoldete Invalidenkuppel, St-Sulpice, das Pantheon, Val-de-Grâce und der Viadukt von Auteuil. — Vom südl. Ende der Allée de la Balustrade kann man l., am *Pavillon de Breteuil* (Sitz der internationalen Meterkommission) vorbei, nach Sèvres hinabsteigen, wo man an der Hauptstraße, einige Minuten westl. von der Porzellanmanufaktur, herauskommt (S. 325).

Der große mittlere Weg, *Allée de la Lanterne*, führt von dem Plateau in $^1/_4$ St. nach dem Bahnhof *Sèvres-Ville-d'Avray* (S. 321).

Das Dampfboot fährt an *Les Coteaux* (l. Ufer, S. 320) vorbei und erreicht die Endstation

Suresnes (Cafés-Restaur. an der Brücke), Ortschaft von 16 200 Einwohnern, überragt von dem befestigten *Mont-Valérien* (162m), am l. Ufer der Seine, Station der rechtsufrigen Versailler Bahn und der Moulineaux-Bahn (S. 320). Die beiden Bahnhöfe sind $^1/_4$ St. voneinander entfernt; an der Straße die Mairie, 1887-89 erbaut. Oberhalb der Kirche, an einer Straßenkreuzung, ein Denkmal für *Emile Zola* (S. 273), Bronzebüste von E. Derré (1908). — Chemin de fer du Bois de Boulogne (elektr. Straßenbahn *44*) s. S. 235.

Unterhalb der Schleuse von Suresnes ist die Landestelle der Dampfboote *(Bateaux-Omnibus suburbains)*, die abwärts über Puteaux (S. 320), Asnières (S. 319) und St-Denis (S. 359) nach Epinay (S. 365) fahren.

23. Von Paris nach Versailles.

Das Schloß von Versailles ist, außer Montag und den S. 88 gen. Feiertagen, in seinen Hauptteilen täglich frei zugänglich: vom 15. Febr. bis 31. März 10-5½ Uhr, vom 1. April bis 30. Sept. 10-6 Uhr, vom 1. Okt. bis 14. Febr. 10-4 Uhr, doch werden die Salles des Tableaux d'Histoire de 1794 à 1830 (S. 335), die Galerie de Sculpture (S. 336) und die Salles d'Histoire contemporaine (S. 336) erst um 12 Uhr, und die Galerie de la République et du 1er Empire (S. 343; nur Do.), die Appartements du Dauphin (S. 344) und die Säle der Neuerwerbungen (S. 346) erst um 2 Uhr geöffnet. — Der Park ist den ganzen Tag über zugänglich; einzelne Abteilungen vom 1. Mai bis 31. Okt. nur von 10 Uhr vorm. an, jederzeit aber durch einen Wärter gegen Trinkgeld. Eine Glocke gibt beim Einbruch der Dämmerung das Zeichen zum Schluß der Tore; man hat dann noch ¼ St. Zeit. — Von den Wasserkünsten springen die sog. *Grandes Eaux du Parc* (S. 346) von Mai bis Oktober am 1. Sonntag jedes Monats zwischen 4½ und 5¾ Uhr, außerdem an den Sonntagen nach dem 24. Juni (Fête Hoche), dem 14. Juli (Fête Nationale; Nachtfest s. S. 346) und dem 25. August (Patronatsfest des h. Ludwig); die *Grandes Eaux de Trianon* (S. 349) von Mai bis September am 3. Sonntag jedes Monats zwischen 4 und 5 Uhr (die Tage werden allenthalben in Paris vorher bekanntgemacht; um die Mittagsstunden fahren die Eisenbahnzüge bei schönem Wetter dann fast alle 5 Min.). — Die Trianons (S. 349, 350) sind unter Führung eines Dieners zu denselben Zeiten wie das Schloß von Versailles zugänglich.

Die Fülle der Sehenswürdigkeiten im Schloß ist so groß, daß frühzeitiger Aufbruch von Paris dringend anzuraten ist, um wenigstens einen Teil des Parks noch vor der Eröffnung des Schlosses besichtigen zu können.

1. Mit der Eisenbahn.

a. Eisenbahn Invalides-Versailles. — 18km in ½ Stunde. Abfahrt vom *Invalidenbahnhof* (Pl. R 14, *II*; S. 289); etwa 60 Züge täglich von 5 Uhr früh bis 12½ Uhr nachts; Rückfahrt bis 12 Uhr nachts. Hübsche Fahrt, Aussicht r. auf die Seine. Fahrpreis 2 fr. 50, 1 fr. 60 c.

Bis *Javel* s. S. 321. — 7km *Issy*, dessen Exerzierplatz (S. 322) man auf einem großen Viadukt überschreitet. Man fährt unter dem Viadukt der linksufrigen Linie hinweg (S. 322). — 9km *Meudon-Val-Fleury* (S. 322). Tunnel von 3km Länge unter dem Park und dem Bois de Meudon. — 14km *Chaville-Vélizy*. — 15km *Viroflay* (*Rive gauche;* s. S. 329). — 18km *Versailles*, Gare de la Rive gauche (S. 329).

b. Eisenbahn des rechten Ufers *(Ligne de la rive droite)*. — 23km. Abfahrt vom *Bahnhof St-Lazare* (Pl. B 18; S. 211), linke Seite („Banlieue"); etwa 30 Züge täglich. Fahrzeit 35-55 Minuten. Fahrpreis 2 fr. 75, 2 fr. 05 c. — Aussicht meist links.

Bis (17km) *Sèvres-Ville-d'Avray* s. S. 321. — 19km *Chaville* (*Rive droite;* vgl. S. 329), Station unweit der Wälder von Ville-d'Avray, Fausses-Reposes und Chaville (s. Karte S. 324). — Vor (21km) *Viroflay* (*Rive droite;* vgl. S. 329) l. ein Viadukt über die Landstraße, der die Bahnen des r. und l. Ufers verbindet und über den die Züge nach der Gare des Chantiers gehen. — 23km *Versailles*, Gare de la Rive droite oder (24km) Gare des Chantiers (S. 329).

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

Meulan
La Celle
Vaucresson
le Pt. Chesnay
Av. de Normandie
Glatigny
Mairie
Boulevard St. Antoine
Carrefour St. Antoine
Abattoirs
Trianon Palace Hotel
Poste
Chemin de Fer Rive droite
Synag.
Lycée
Petit Collège
Avenue de Picardie
Avenue de St. Cloud
Place d'Armes
Tramway
Avenue de Paris
Tramway de Paris
Préfecture
Réservoirs
Butte Montbauron
Montreuil
Avenue de Sceaux
Prison
Chemin de Fer Rive gauche
Gare des Chantiers
Petit Montreuil
Porte de Buc
Grille de Porchefontaine
Jeu de Golf
Allée du Potager
Orangerie
Paris, Rive droite
Paris, Rive gauche
11

c. Eisenbahn des linken Ufers *(Ligne de la rive gauche).* — 18km. Abfahrt vom *Bahnhof Montparnasse* (Pl. G 16, *IV*; S. 315), rechte Seite („Banlieue"); etwa 30 Züge täglich. Fahrzeit 30-40 Minuten. Fahrpreis 2 fr. 50, 1 fr. 60 c. — Aussicht meist rechts.

Bis (10km) *Sèvres* s. S. 322-324. — 13km *Chaville (Rive gauche).* Rechts der Viadukt der rechtsufrigen Bahn (S. 328). — 14km *Viroflay (Rive gauche),* Knotenpunkt für die Linie vom Invalidenbahnhof (S. 328). — 18km *Versailles,* Gare de la Rive gauche (s. unten).

2. Mit der Straßenbahn.

Die Straßenbahn Nr. *1* (19km; s. Plananhang S. 46) bietet einen Einblick in den Pariser Vorortverkehr, im übrigen aber wenig Interessantes. Abfahrt alle 20 Min. am Quai du Louvre, bei der Rue du Louvre. Fahrzeit $1^1/_4$ St.; Fahrpreis 1 fr. 85, 1 fr. 35 c.

Der Tramway fährt an den Quais du Louvre, des Tuileries, de la Conférence, Debilly (jetzt Avenue de Tokio), de Passy hin, dann durch die Avenue de Versailles zum *Point-du-Jour* (Porte de St-Cloud; Pl. G 1). Von hier folgen die Wagen nach *Boulogne-St-Cloud* (Linie *2;* S. 326) r. der Avenue de la Reine; die nach Versailles fahren in der Avenue de Versailles weiter nach *Sèvres* (S. 324), dann nach *Chaville* und *Viroflay,* wo man unter dem S. 328 gen. Verbindungsviadukt hindurchfährt. Endstation in *Versailles* auf der Place d'Armes (S. 331), dem Schloß gegenüber.

Versailles.

Ankunft. Hauptbahnhöfe: *Gare de la Rive gauche,* für die Invalidenbahn und die linksufrige Bahn, zwischen der Avenue de Paris und der Avenue de Sceaux, 10 Min. s. ö. vom Schloß, und *Gare de la Rive droite,* an der Rue du Maréchal-Foch (S. 331), etwa $^1/_4$ St. n. ö. vom Schloß. Ein dritter Bahnhof für einzelne Züge ist die *Gare des Chantiers* (Linie Paris-Brest), 20 Min. s. ö. vom Schloß.

Gasth.: *Trianon Palace Hotel, Boul. de la Reine 1, in schöner Lage nördl. vom Schloß, nahe dem Bassin de Neptune, 150 Betten, 75 Bäder, Z. von 25 fr. an, F. 4 fr.; *H. des Réservoirs, Rue des Réservoirs 9-11bis, 140 Betten, Z. von 15 fr. an, F. 3, G. 14, M. 16 fr. — H. Vatel, Rue des Réservoirs 36, am Boul. de la Reine, Z. 15-20, F. 3, G. M. 15 fr.; H. Royal, Rue Pétigny 3, n. unweit des vorigen, 70 Betten, Z. von 10 fr. an, F. $2^1/_2$, G. M. 12 fr.; Gr.-H. de Noailles, Rue de Noailles 18-20, s. ö. des Bahnhofs Rive gauche, Z. von 10 fr. an, F. $2^1/_2$ fr.; H. de France, Rue Colbert 5, N.-Seite der Place d'Armes, 22 Betten, Z. von 8 fr. an, F. 3 fr.; H. de la Chasse & d'Elbeuf, Rue de la Chancellerie 2-6, an der S.-Seite des Platzes, 22 Betten, Z. von 7 fr. an, F. 3, G. M. 10 fr.

Cafés-Restaurants. Außer den Gasthöfen kommen für den Fremden in Betracht: in der Nähe des Schlosses Rest. de la Grille-du-Parc & de Neptune, Rue des Réservoirs 19, ganz gut und preiswert; Rest. du Musée, Rue des Réservoirs 2; Rest. de Londres, Rue Colbert 7; Rest. du Rocher-de-Cancale, Rue Colbert 9; Rest. du Chapeau-Gris, Rue Hoche 7. — Beim Bahnhof Rive droite: in der Rue du Maréchal-Foch Nr. 49, Café Anglais; Nr. 45, Café Tout-va-bien; Nr. 38, Lion-d'Or; Nr. 23, H. du Sabot-d'Or; Brasserie Muller, Avenue de St-Cloud 23. — Gegenüber dem Bahnhof Rive gauche: Café-Rest. Terminus.

Droschken: die Fahrt tags 3, nachts 4 fr.; die Stunde 5 und 8 fr., So. 6 und 10 fr.; Gepäck bis zu 50kg 1 fr. — Taxi-autos: 500m oder 6 Min. Wartens 1 fr. 50 c., weitere 200m oder 2 Min. 20 c., nachts die Hälfte mehr.

Von den Straßenbahnen innerhalb der Stadt hat für den Fremden nur die So. und Do. befahrene Linie Gare de la Rive gauche-Trianon Bedeutung.

Post und Telegraph: Avenue de Paris, beim Hôtel de Ville; Rue du Maréchal-Foch 47bis, gegenüber dem Bahnhof Rive droite; Avenue de St-Cloud 38.

Verkehrsbureau *(Syndicat d'initiative)*, Rue du Maréchal-Foch 39.

Versailles (spr. -ßāï; 130-140m ü. M.), mit (1921) 64752 Einwohnern, die Hauptstadt des Departements *Seine-et-Oise*, ist eine Schöpfung Ludwigs XIV., der die Lage derjenigen von St-Germain (S. 355) vorzog, angeblich weil ihm dort die Aussicht nach St-Denis, der Gruft der Könige (S. 359), unangenehm war. Versailles hat mit Potsdam, dem es ebenso wie vielen andern Fürstensitzen der folgenden Zeit zum Vorbild gedient hat, manche Ähnlichkeit: die breiten stillen Straßen, die Bauart der Häuser, selbst den Überfluß an Sand haben beide Städte gemein; dagegen fehlen dem wasserlosen Versailles die schönen Seen der Havel.

Was über den Bau des prunkvollen Schlosses und die Anlage des Gartens berichtet wird, grenzt ans Fabelhafte. Bis 36000 Menschen und 6000 Pferde sollen gleichzeitig nur mit den Erdarbeiten für die Gärten, den Park, die Straße nach Paris und die Wasserleitung von Maintenon, welche die Eure in ein anderes Bett leiten sollte, beschäftigt gewesen sein. Man sprach von einer Milliarde Livres, die auf Versailles verwendet sein sollen, doch hat man nach den Baurechnungen jetzt die Gesamtsumme auf 116438892 Livres (etwa 500 Millionen Francs) festgestellt, abgesehen von den Frondiensten, die die Bauern leisten mußten. Der jährliche Unterhalt belief sich auf 500000 Livres (noch jetzt einschl. des Parks und der Wasserkünste 600000 fr.).

Seit 1682 war Versailles fast ständig Residenz des königl. Hofes und ist dadurch eng mit der Geschichte jener Zeit verknüpft. Von hier aus leitete Ludwig XIV. mit seinen Ministern die Fäden seiner Politik, oft auch die kriegerischen Operationen seiner Heere. Nach dem Tode seiner Gemahlin Maria Theresia (1638-83) schloß er im Dez. 1684 eine geheime Ehe mit Mme de Maintenon (1635-1719; vgl. S. 79), deren bigotte Art den ganzen Hof beeinflußte. Um so zügelloser war das Leben unter Ludwig XV. (1715-74), erst unter der Regentschaft des Herzogs von Orleans, dann am Hofe des Königs, den die Marquise de Pompadour (1721-64) und die Gräfin Du Barry (1743-93) beherrschten. Nach Versailles wurden im Mai 1789 die Reichsstände berufen, um über die Schwierigkeiten der inneren Lage, namentlich den drohenden finanziellen Zusammenbruch des Staates zu beraten. Am 5. Mai fand die feierliche Eröffnung der Versammlung durch den König statt. Da der Adel und der Klerus die Abstimmung nach Köpfen (statt der bisher üblichen nach den drei Ständen) ablehnten, so konstituierte sich am 17. Juni der dritte Stand als Nationalversammlung und begab sich am 20. Juni, als die Abgeordneten den Sitzungssal verschlossen fanden, nach dem Ballhaus (S. 331). Damit begann die Revolution. Am 5/6. Okt. 1789 wurde Ludwig XVI. durch Pariser Pöbelmassen, unter denen sich mehrere Tausend Weiber („les Dames de la Halle") befanden, aus Furcht vor reaktionären Maßregeln aus Versailles abgeholt und genötigt, in die Tuilerien überzusiedeln. Damit verlor die Stadt ihre Bedeutung. Die Zahl der Einwohner, die damals 50000 betrug, sank alsbald auf die Hälfte.

Im Kriege 1870-71 war Versailles vom 5. Okt. 1870 bis zum 6. März 1871 Sitz des deutschen Hauptquartiers. König Wilhelm wohnte in der *Präfektur*. In dem Hause Boulevard du Roi Nr. 1 unterhandelten am 23.-24. und 26.-28. Januar Bismarck und Jules Favre über die Kapitulation von Paris und die Friedenspräliminarien. Nach dem Abzug der Deutschen (12. März 1871) erfolgte von hier aus unter Marschall MacMahon die Bekämpfung der Pariser Kommune. Versailles war dann bis 1879 Sitz der französischen Regierung und der Kammern. Am 28. Juni 1919 wurde in Versailles der Friede zwischen den alliierten Mächten und Deutschland unterzeichnet (vgl. S. 338).

Die Avenue de Paris, die Hauptstraße der Stadt, mit der 1863-67 erbauten *Präfektur* r. und dem 1900 vollendeten *Stadthaus* l., mündet gleich den beiden andern breiten Straßen *Avenue de St-Cloud* und *Avenue de Sceaux* auf die große Place d'Armes (s. unten). — Südl. von der Avenue de Sceaux liegt die Kathedrale *Saint-Louis*, aus dem XVIII. Jahrh., die das Grabmal des 1820 ermordeten Duc de Berry (vgl. S. 200), von Pradier, und Glasmalereien nach Devéria enthält. Vor der Kirche eine Bronzestatue des *Abbé de l'Epée* (S. 311), von Michaut. Nahe dem nördl. Ausgang der Avenue de Sceaux führt l. eine Seitenstraße nach dem geschichtlich denkwürdigen Ballhaus (*Jeu de Paume*, 1686 erbaut), wo sich die Mitglieder des dritten Standes am 20. Juni 1789 versammelten und auf Antrag des Abgeordneten Monnier beschlossen, sich bis zur Vollendung der neuen Verfassung nicht zu trennen, jetzt „Musée de la Révolution" (zugänglich 12-5½ Uhr; sonst gegen Trkg.), mit einem Standbild Bailly's (vgl. S. 306), der damals die Eidesformel verlas, von R. de Saint-Marceaux, einer Kopie des David'schen Gemäldes „der Schwur im Ballhaus", einigen Büsten und den Namen der 700 Unterzeichner des Protokolls.

Eine vierte Hauptstraße, im nördl. Stadtteil, ist der *Boulevard de la Reine*, dessen Querstraße Rue du Maréchal-Foch nördl. beim rechtsufrigen Bahnhof vorbeiführt und auf den Square Jean-Houdon mündet, wo ein Standbild des Bildhauers *Jean Houdon* (1741-1828) steht, von Tony-Noël (1891). — Südl. vom Boulevard de la Reine, nach der Place d'Armes hin, die Kirche *Notre-Dame*, 1684-86 von J. Hardouin-Mansart erbaut, und ein 1832 errichtetes Bronzestandbild des in Versailles geborenen Revolutionsgenerals *L. Hoche* (1768-97) von Lemaire.

An der Place d'Armes östl. r. und l. zwei Kasernen, die ehem. Marställe; westl. ein Gittertor, das den Eingang zum Schloßhof bildet. Die Gruppen über den Pfeilern deuten auf die Siege Ludwigs XIV., r. über Österreich (Adler), l. über Spanien (Löwe).

Das ***Schloß**, in dem Teil, der jetzt als „Cour de Marbre" den Kern des Mittelgebäudes bildet, unter Ludwig XIII. 1624 als Jagdschloß erbaut, verdankt seinen heutigen Umfang fast ausschließlich Ludwig XIV., der hier seit 1663 gern glänzende Feste gab. Der König beschränkte sich anfangs auf einige zeitgemäße Erneuerungen, faßte aber im Laufe der nächsten Jahre, als ihm St-Germain nicht mehr genügte (vgl. S. 330), den Gedanken jener gewaltigen Erweiterung,

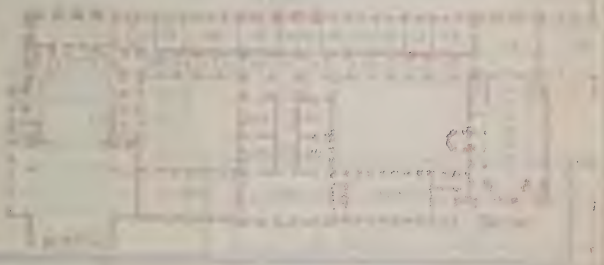
die es ihm ermöglichte, hier nicht nur die obere Staatsverwaltung, sondern auch den gesamten Hofadel ständig um sich zu haben und damit an Vergnügungen, Bällen, Festen, Spiel, Theater, Jagden zu, vereinigen, was Kunst und Luxus boten. Sein Baumeister *Louis Le Vau* (S. 87) umgab das „kleine Schloß", dessen Erhaltung der König wünschte, auf der Gartenseite mit einem Erweiterungsbau. *J. Hardouin-Mansart* legte 1679 dem oberen Stockwerk der Westseite die „Galerie des Glaces" vor und erbaute bis 1682 den langen Südflügel, der zu Wohnungen für den Hof bestimmt war. Als der König 1682 seine Residenz nach Versailles verlegte, war der Bau fast fertig; der Nordflügel wurde 1684-89 angefügt. — So hatte das Schloß Raum für mehr als 10000 Bewohner und nach dem Garten zu, wo man die Fassade in ihrer ganzen Ausdehnung vor sich hat, eine Länge von 580m und 375 Fenster. Die Pavillongebäude neuklassischen Stils zu beiden Seiten der Cour Royale wurden unter Ludwig XV. durch *Gabriel* und unter Ludwig XVIII. durch *Dufour* erbaut. Gabriel ist auch der Erbauer des den nördl. Flügel abschließenden Theaters *(Opéra)*, das 1753 begonnen, aber erst 1767-70 vollendet wurde.

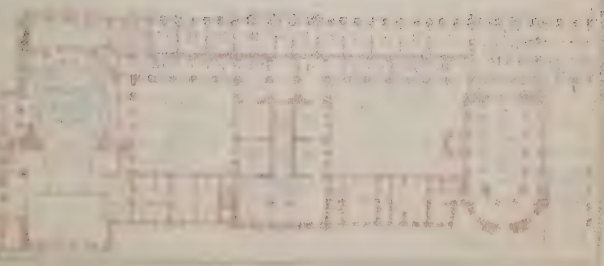
Den Schloßhof *(Cour d'Honneur)* schmückt ein bronzenes *Reiterbild Ludwigs XIV.*, das Pferd von Cartellier, die Figur von Petitot, 1832 aufgestellt. Zu beiden Seiten 16 große Standbilder französischer Staatsmänner und Feldherrn, sowohl aus Ludwigs XIV., wie aus älterer und neuerer Zeit, zum Teil 1837 von der Concordienbrücke in Paris hierher übertragen. — Dahinter der Cour Royale genannte innere Schloßhof.

Halbrechts gelangt man, schräg über die Rue des Réservoirs, in die Cour de la Chapelle, zwischen dem *Pavillon Gabriel* (s. oben) und der *Schloßkapelle*, die auch in ihrer Außenarchitektur zu beachten ist, mit spitzem Dach und zahlreichen Apostel- und Heiligenstatuen. Am Westende der Cour de la Chapelle ist r. der jetzige Haupteingang zum Innern des Schlosses, das als Museum eingerichtet ist. — Außen l. ein Abort.

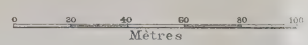
Das *NATIONALMUSEUM von Versailles umfaßt zwei, jedoch räumlich ineinander gehende Hauptabteilungen: die *Prunk- und Wohnräume Ludwigs XIV.* und seiner Nachfolger, ein wunderbares, in seiner Art einzig dastehendes Museum dekorativer Kunst, und das von Louis Philipp 1833-37 begründete *Museum der Geschichte Frankreichs* („A toutes les gloires de la France"), mit einer überwältigenden Zahl von Gemälden und Skulpturen, im allgemeinen von mäßigem Kunstwert, teilweise auf Bestellung des Königs zur Illustration fehlender Epochen angefertigt und somit auch ohne eigentliche geschichtliche Bedeutung. Konservator André Pératé.

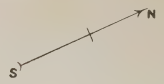
Die Zahl der Räume ist so groß, daß an einem Tage die Besuchszeit kaum zu einer halbwegs aufmerksamen Besichtigung der wichtigsten genügt, und man muß etwa 1½ St. vor Schluß abbrechen, wenn man außer-



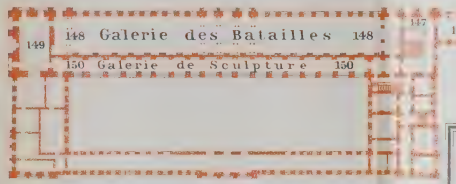


CHÂTEAU DE VERSAILLES

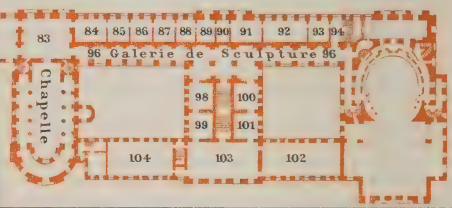


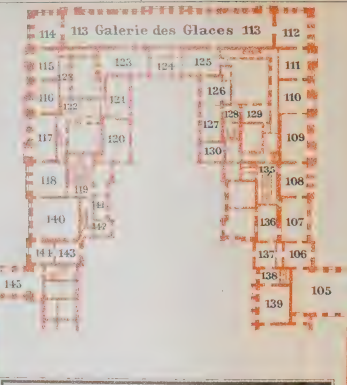


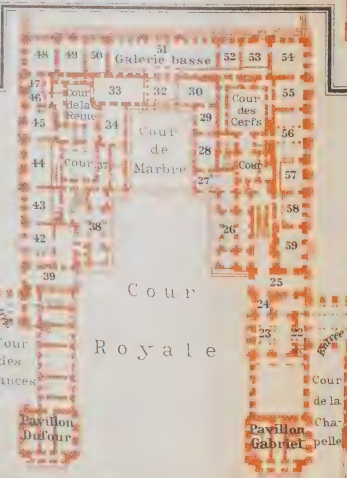
Premier Etage (Aile du Midi)



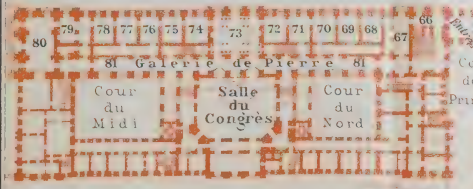
Premier Etage (Aile du Nord)



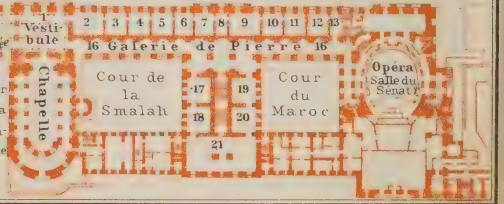




Rez-de-Chaussée (Aile du Midi)



Rez-de-Chaussée (Aile du Nord)



Gravé et imprimé par Wagner & Debes Leipzig

Zahlenerklärung zum Grundriß des Schlosses.

Erster Stock.

Nördlicher Flügelbau. — **83.** Vorhalle oder Vestibule de la Chapelle (S. 335). — **84-93.** Geschichtsbilder von 1794-1830 (S. 335). — **94.** Treppe zum zweiten Stock (S. 335). — **96.** Skulpturengalerie (S. 336). — **98-104.** Geschichtsbilder aus neuerer Zeit (S. 336).

Mittelgebäude. — **105.** Salon d'Hercule (S. 337). — **106-111.** Wohnräume des Königs (S. 337). — **112.** Salon de la Guerre (S. 337). — **113.** Spiegelgalerie (Galerie des Glaces, S. 338). — **114.** Salon de la Paix (S. 339). — **115-117.** Wohnräume der Königin (S. 339). — **118.** Leibwache der Königin (S. 340). — **119.** Escalier de Marbre (S. 342). — **120.** Leibwache des Königs (S. 339). — **121.** Äußeres Vorzimmer des Königs (S. 339). — **122.** Gemächer der Königin Marie Antoinette (S. 340). — **123.** Inneres Vorzimmer des Königs (S. 339). — **124.** Schlafzimmer Ludwigs XIV. (S. 339). — **125.** Beratungszimmer (Salle du Conseil, S. 338). — **126-130.** Wohn- und Schlafräume Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. (S. 339). — **135.** Moderne Treppe (an der Stelle, wo unter Ludwig XIV. die Treppe für die Gesandten war). — **136.** Vorzimmer. — **137-139.** Zimmer (S. 337; geschlossen). — **140.** Großer Wachtsaal (Grande Salle des Gardes, S. 340). — **141-143.** Gemächer der Mme de Maintenon (S. 340). — **144, 145.** Durchgangsräume mit Bildern von 1792-93 (S. 341).

Südlicher Flügelbau. — **147.** Escalier des Princes (S. 343). — **148.** Galerie des Batailles (S. 341). — **149.** Salle de 1830 (S. 342). — **150.** Galerie (geschlossen).

Erdgeschoß.

Nördlicher Flügelbau. — **1.** Vorhalle (S. 334). — **2-12.** Geschichtsbilder von Chlodwig bis zu Ludwig XVI. (S. 334). — **13.** Treppe. — **16.** Galerie de pierre (S. 334). — **17-21.** Bilder aus den Kreuzzügen (S. 334).

Mittelgebäude. — **22-30, 33, 34.** Säle der Neuerwerbungen (S. 346). — **32.** Vorzimmer aus Ludwigs XIII. Zeit (S. 346). — **37.** Durchgang nach der Marmortreppe. — **38.** Vestibule de Marbre (S. 344). — **42-50.** Gemächer des Dauphin (S. 344). — **51.** Galerie Basse (S. 345). — **52-59.** Gemächer der königl. Prinzessinnen (Appartements de Mesdames, S. 345).

Südlicher Flügelbau. — **66.** Eingangsraum. — **67-80.** Bilder aus der Zeit der ersten Republik und des ersten Kaiserreichs (S. 343). — **81.** Galerie de pierre (S. 344).

dem noch die Trianons (S. 349-350) sehen will: vgl. S. 328. — Wer Versailles zwei Tage widmen kann, besichtige am ersten Tage nur die Räume Ludwigs XIV. und besuche dann den Park und die Trianons, die sich vortrefflich daran anschließen. In diesem Falle beginne man bei dem Eingang in der *Cour des Princes* (vgl. den Grundriß des Erdgeschosses), von wo man durch den Raum Nr. 39 und das Vestibül Nr. 38 (S. 344) zum *Escalier de Marbre* (Nr. 119 auf dem Grundriß des ersten Stockwerks) gelangt. Oben wendet man sich um die Balustrade herum l. in die *Salle des Gardes du Roi* (Nr. 120; S. 339) und durch sie in die *Wohnräume Ludwigs XIV.* (S. 339), weiter in die *Galerie des Glaces* (S. 338). Sodann besichtige man den *Salon de la Paix* (S. 339) und die *Grands Appartements de la Reine* (S. 339); zurück zur Spiegelgalerie, dann in den *Salon de la Guerre* (S. 337) und die anstoßenden Räume; man beendet den Rundgang mit der *Kapelle* (s. unten), den *Appartements du Dauphin* (S. 344) und den *Appartements de Mesdames* (S. 345). So wird man sich am besten einen Begriff von dem geschichtlichen Versailles machen können.

Nördlicher Flügelbau. — Erdgeschoß. — Im Vestibül (Grdr. 1) werden illustrierte Beschreibungen des Schlosses, Museums und Parks, Photographien u. dgl. verkauft. Stöcke, Schirme u. dgl. sind abzugeben (Trkg.). Zu beachten die große Reliefdarstellung des Rheinübergangs Ludwigs XIV.

Da das Erdgeschoß zur Zeit geschlossen ist, wende man sich neben dem (verschlossenen) Eingang zur Kapelle die Wendeltreppe hinauf zum ersten Stockwerk und folge unserer Beschreibung, ohne sich in den durch kleinen Druck hervorgehobenen Nebenräumen aufzuhalten: s. S. 335.

Die ***Kapelle** (nur von oben zu besichtigen, s. S. 335), wurde 1699 von *J. Hardouin-Mansart* begonnen und 1710 von *Rob. de Cotte* vollendet. Sie ist ein Meisterwerk französischen Prunkstils, reich an Marmor, Bronze, Vergoldung, Malereien, doch nicht überladen. Die Deckengemälde sind von *Jouvenet* (Ausgießung des h. Geistes, über der Tribüne des Königs beim Eingang), *N. Coypel* (Gott Vater von den himmlischen Heerscharen angebetet, Mittelwölbung) und *Ch. de Lafosse* (Auferstehung Christi, über dem Hochaltar).

Die an das Vestibül anschließenden **Salles des Tableaux d'Histoire de Clovis à Louis XVI** (Grdr. 2-12), mit Gemälden von *Delaroche, Rouget, Johannot, Ary Scheffer, Schnetz, Vinchon,* älteren von *J. B. Martin, Parrocel,* nach *Le Brun* und *van der Meulen* usw., sind gegenwärtig unzugänglich. — Ebenso die Säle des mittleren Verbindungsflügels, die man von der Galerie de Pierre (Grdr. 16) betritt, die **Salles des Croisades** (Grdr. 19, 20, 21, 18, 17). Im ersten Saal (Grdr. 17): *Signol,* Eroberung von Jerusalem (1099), Übergang über den Bosporus (1097). — Im zweiten Saal (Grdr. 18): r. *Signol,* Gottfried von Bouillon als König von Jerusalem (1100), der h. Ludwig; *Signol,* der h. Bernhard predigt den zweiten Kreuzzug zu Vézelay in Burgund (1146); *Schnetz,* Schlacht bei Askalon (1099). — Im dritten Saal (Grdr. 21): l. *H. Vernet,* Schlacht bei Las Navas de Tolosa gegen die spanischen Araber (1212); *Schnetz,* Prozession der Kreuzfahrer um Jerusalem

(1099); an der Eingangswand *Larivière*, Aufhebung der Belagerung von Malta (1565); dann eine gotische Tür aus dem Johanniterspital von Rhodos, Geschenk des Sultans Mahmud II. (1836); Kopie nach *Delacroix*, Einnahme Konstantinopels im J. 1204 (Original im Louvre, S. 146); *Blondel*, Übergabe von Ptolemais (Akkâ) an Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz (1191); am Mittelfenster ein Mörser von der Insel Rhodos. — Im letzten Saal (Grdr. 19): r. *Gallait*, Graf Balduin I. von Flandern wird zum griechischen Kaiser gekrönt (1204); *Larivière*, Schlacht bei Askalon (1177).

I. Stockwerk. — Man gelangt zunächst in eine Vorhalle, das sog. **Vestibule de la Chapelle** (Grdr. 83), dessen weiße Marmorwände, mit den Figuren des Ruhmes und der Großherzigkeit beim Eintritt aus den königlichen Gemächern (S. 337) einen ernstwürdigen Eindruck machen. Außerordentlich reich sind die Türen, die zur Tribüne der Kapelle führen. Wir werfen einen Blick in diese (vgl. S. 334) und wenden uns dann in die

Salles des Tableaux d'Histoire de 1794 à 1830 (Grdr. 84-93; erst von 12 Uhr an geöffnet). Hervorzuheben: im fünften Saal (Grdr. 88): *Gautherot*, Napoleon nach seiner Verwundung vor Regensburg (1809); im achten Saal (Grdr. 91; 1814-23): *Gros*, Ludwig XVIII. verläßt auf die Nachricht von Napoleons Rückkehr von Elba die Tuilerien (1815); im neunten Saal (Grdr. 92; 1824-30): *Gérard*, Krönung Karls X. zu Reims 1825.

Eine Treppe (Grdr. 94) führt in das jetzt geschlossene II. Stockwerk (**Attique du Nord**), wo besonders vier Säle r. zu beachten sind Die Gemälde, vom XV. Jahrh. bis zur Zeit Ludwigs XIII., sind zwar verschieden an Kunstwert, aber von historischem Interesse. Erster Saal (153; über Nr. 93 des Grundrisses): l. ohne Nr. Jagdszene am Hofe Johanns des Unerschrockenen, Herzogs von Burgund († 1419), und 3221. Anne de Montmorency (S. 374); zwischen den Fenstern, am Mittelpfeiler, 3166. Rabelais; 3133. *Lukas Cranach*, Bildnis Luthers (1544; die Inschrift später); an der Ausgangswand 3282. Heinrich IV. im Alter von vier Jahren; ohne Nr. *Andrea Michieli*, Empfang Heinrichs III. am Lido in Venedig; in der Mitte Bronzestatue Heinrichs IV. — Zweiter Saal (154): Bildnisse, u. a. Heinrich IV. und Maria von Medici, 3280. Charles de Condé, 3418. der Kroatengeneral Isolani. — Dritter Saal (155): 1680. Büste Kaiser Karls V.; Bildnisse, u. a. 3198. Don Carlos; 3196. Philipp II.; 3347. Moritz von Oranien; 3352. Oldenbarnevelt; 3340. Isabella Clara Eugenie von Österreich, Statthalterin der Niederlande; 3337. Margareta von Österreich, Königin von Spanien; 3199 (l.). Margareta von Österreich, deutsche Kaiserin (1528-1603), schönes Porträt von *J. Pantoja de la Cruz*. — Vierter Saal (156): Ludwig XIII.; Maria von Medici, von *Pourbus;* Anna von Österreich; r. Marie de Rohan-Montbazon, Herzogin von Chevreuse (1600-79); Thomas von Savoyen, Fürst von Carignano (1597-1656), von *A. van Dyck*. — Die übrigen Säle (157-162) enthalten Bildnisse von *Mignard*, *Rigaud*, *Ph. de Champaigne* (u. a. Richelieu), *Vouet* u. a.

An der oben genannten Treppe (Grdr. 94) eine Statue der Jeanne d'Arc, von *Marie von Orleans*, der Tochter Louis Philipps (1837). — Links, am Ende der S. 336 gen. Galerie de Sculpture, der durch Vermittelung eines Aufsehers (Trkg.) zugängliche Sitzungssaal des Senats, die ehem. Oper Ludwigs XV. — Der parallel mit

den oben gen. Sälen laufende Gang, **Galerie de Sculpture** (Grdr. 96; erst von 12 Uhr an geöffnet), enthält ältere aus Kirchen stammende Bildwerke, namentlich von *Fr. Anguier* und *Le Hongre*, neuere von *Seurre*, *Valois*, *Debay*, *Etex*, *Jaley*, *Foyatier*, *Raggi*, *Nanteuil* und *Duseigneur*, sowie Gipsabgüsse; in der Mitte mehrere Werke von *Pradier*.‡ — Links durch die zweite Tür in die

***Salles des Tableaux d'Histoire contemporaine** (Grdr. 98-104; erst von 12 Uhr an geöffnet), mit großen Darstellungen aus der Regierungszeit Louis Philipps und Napoleons III. („Afrique, Crimée, Italie"), von denen viele besonders wegen der Porträtfiguren interessieren werden. Wir nennen im ersten Saal (Grdr. 98): *Müller*, Eröffnung der Kammern im Jahre 1852 und Reiterbildnis Napoleons III.; — im zweiten Saal (Grdr. 99): r. *Yvon*, der Rückzug aus Rußland, Ney in der Nachhut (1812); l. *G. Doré*, Schlacht bei Inkerman (1854).

In den folgenden drei großen Sälen hauptsächlich Schlachtenbilder, z. T. bedeutende Schöpfungen von *Horace Vernet*. Im Saal zur Rechten (Grdr. 104): die berühmte, $21_{,39}$m lange, 5m hohe *Einnahme der Smalah, des großen Lagers des Emirs Abd-el-Kader durch den Herzog von Aumale (S. 375) am 16. Mai 1843, überreich an Kampf- und Lagerszenen der verschiedensten Art (die einzelnen Personen sind auf der Skizze unter dem Bilde benannt), sowie der Sieg des Marschalls Bugeaud über die Hilfstruppen Abd-el-Kader's am Flusse Isly 1844. — Mittelsaal (Grdr. 103): Belagerung und Einnahme von Constantine 1837 (in drei Bildern), Kriegsbilder aus Mexiko (1838-40), Belagerung von Antwerpen (1832), alle von *Hor. Vernet*. — Im Saal zur Linken (Grdr. 102; geschlossen) Bilder aus dem Krimkrieg (1854-56) und dem italienischen Krieg (1859), u. a. rechts *Yvon*, Erstürmung des Malakofturms 1855; *Pils*, Schlacht an der Alma 1854; *Yvon*, Schlacht bei Solferino 1859; ferner topographische Bilder von *Durand-Brager* und viele Feldherrnbüsten. — Im sechsten Saal (Grdr. 101) der Schwur im Ballhaus 1789, von *Couder;* im letzten (Grdr. 100) Gestellung der Nationalgarden im J. 1792, von *Vinchon*, und die letzten Opfer der Schreckensherrschaft im J. 1794, von *Ch.-L. Müller* (in der Mitte der Dichter André Chénier). — Zurück in das Vestibule de la Chapelle (S. 335).

Mittelgebäude. — Die königlichen Fest- und Wohnräume, die man in diesem Hauptteil des Schlosses betritt, haben an den Decken und Wänden ihre alte Dekoration mit vergoldetem Stuck, Vertäfelung usw. bewahrt und geben daher, trotz der mangelnden Möbel und ihres anderen Bilderschmucks, noch immer einen anschaulichen Begriff von dem Prunkstil Ludwigs XIV. Man beachte im Ornament die stete Wiederkehr der Sonne, des Sinnbilds des „Roi Soleil". Die prächtige *Gobelinfolge „L'Histoire du Roi" nach *Le Brun* und *van der Meulen* ist seit 1908 wieder in den

unten und S. 340 gen. Salons untergebracht. Die übrigen Wände sind mit Schlachtenbildern von *van der Meulen*, *Parrocel* u. a. und mit Porträten geschmückt. — Aus dem Vestibule de la Chapelle tritt man in den

Salon d'Hercule (Grdr. 105), mit Deckengemälde, Apotheose des Herkules, von *Fr. Le Moyne*, 18,5m lang, 17m breit, mit 142 Figuren. Außerdem hier: *Mignard*, Ludwig XIV. zu Pferde; der Rahmen, der den Rheinübergang des Königs nach *Le Brun* umschließt, enthielt ehemals das Mahl bei Simon von P. Veronese (im Louvre, S. 122).

Es folgen die ***Grands Appartements du Roi** (Grdr. 106-111). Im ersten Saal (Grdr. 106): Deckengemälde von *Houasse*, Abundantia.

Die l. anstoßenden Säle (Grdr. 137, 138, 139), von denen der dritte Bilder von *G. Bertrand*, *Aimé Morot* und *A. de Neuville* enthält, sind geschlossen.

Salon de Vénus (Grdr. 107): Deckengemälde von *Houasse*, Venus als Gebieterin aller Götter; Standbild Ludwigs XIV. von *Warin*. — In der **Salle de Diane** (Grdr. 108), dem alten Billardsaal: Deckengemälde von *Blanchard*, Diana als Göttin der Jagd und der Schifffahrt; die Wölbungen von *Audran*, *de Lafosse* und *Sarazin;* unter den Büsten Ludwig XIV. von *Bernini*, Colbert und der Grand Dauphin von *Coyzevox*. — Im **Salon de Mars** (Grdr. 109), dem alten Ball- und Konzertsaal: Deckengemälde von *Audran*, Mars auf einem von Wölfen gezogenen Streitwagen; Seitenbilder von *Houasse* und *Jouvenet*, die Schrecken und der Segen des Krieges; Türfelder von *S. Vouet*. Zwei Gobelins der „Histoire du Roi" (S. 336): Belagerung von Dole, Belagerung von Dünkirchen. R. eine schöne Standuhr, 1706 von *Morand* gefertigt. — **Salon de Mercure** (Grdr. 110): Deckengemälde von *J.-B. de Champaigne*, Merkur auf einem von zwei Hähnen gezogenen Wagen. Drei Gobelins (s. oben): Belagerung von Tournai, Belagerung von Douai, der Sieg Turenne's über die spanischen Truppen am Kanal von Brügge im J. 1657. — Im **Salon d'Apollon** (Grdr. 111), dem alten Thronsaal: Deckengemälde von *Ch. de Lafosse*, Apoll auf einem vierspännigen Wagen, begleitet von den Jahreszeiten. Drei Gobelins (s. oben): der Graf Fuentes huldigt Ludwig XIV. im Namen des Königs von Spanien, Begegnung Ludwigs XIV. mit Philipp IV. von Spanien (im Gefolge des ersteren Mazarin, Conti, Turenne, in dem des letzteren Velázquez), Vermählung Ludwigs XIV. mit Maria Theresia von Österreich.

Der ***Salon de la Guerre** (Grdr. 112) nimmt mit der folgenden Spiegelgalerie und dem Salon de la Paix die W.-Seite des Mittelbaus ein. An den buntfarbigen Marmorwänden sind vergoldete Bronzereliefs angebracht. An der Eingangswand l. ein großes Relief in Gips, Ludwig XIV. zu Pferde, von *Coyzevox*. An der Decke allegorische Malereien von *Le Brun*: in der Kuppel Frankreich mit dem Blitze und einem das Porträt Ludwigs XIV. zeigenden Schilde bewaffnet; in den Zwickeln darunter Bellona nach Spanien, Deutsch-

land (über dem Medaillonrelief) und Holland Entsetzen tragend. Außerdem sechs Porphyrbüsten römischer Kaiser.

Die vielgerühmte **Galerie des Glaces (Grdr. 113), 72m lang, 10m breit und 13m hoch, ist von *Ch. Le Brun*, mit Unterstützung der berühmtesten Künstler der Zeit, in unübertroffen prunkhafter Weise ausgeschmückt worden. An künstlerischem Wert wird sie von der S. 147 gen. Galerie d'Apollon im Louvre übertroffen. 17 große Bogenfenster gewähren eine reizende Aussicht in die Gärten; den Fenstern gegenüber ebenso viele, für die damalige Zeit unendlich kostbare Spiegel nach venezianischer Art mit Rahmenwerk von *Cucci*. Die Kapitäle „französischer Ordnung" sind eine Erfindung *Le Brun's*. Die schönen Trophäen in vergoldetem Kupfer stammen von *Ladoireau*. Die farbenprächtige, genial komponierte Deckendekoration wurde 1679-84 von *Le Brun* ausgeführt. Der Titel des großen Mittelbildes ist: „Le Roi gouverne par lui-même"; Merkur verkündet der Welt diesen Entschluß des Königs; nach der Gartenseite gewahrt man das „Gepränge der Nachbarmächte" Deutschland, Holland, Spanien. Von diesem Mittelpunkte aus entfalten sich in 8 großen Rund- und Halbrundbildern und in 18 Medaillons und Reliefnachahmungen die Taten des Königs bis zum Frieden von Nymwegen (1678), und zwar stellen erstere die Kriegsereignisse der 70er Jahre, letztere die Kriegs- und Friedenstaten der 60er Jahre dar. Beim Salon de la Guerre beginnend: über der Tür Bündnis Deutschlands, Spaniens und Hollands (1672); dann der Rheinübergang (1672) und die Einnahme Maastrichts (1673); r. Aufgebot der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande; l. Befehl vier Festungen Hollands zugleich anzugreifen (Kriegsrat mit dem Herzog von Orleans, Condé und Turenne); jenseit des Mittelbildes: r. der König beschließt, die Holländer zu bekriegen (1671); l. zweite Eroberung der Franche-Comté; Einnahme von Gent und ohnmächtige Anstrengungen der Spanier nach diesem Ereignisse (1678); über dem Ausgang, Holland nimmt den Frieden an (1678). Die Darstellungen erinnern in der Vermischung allegorischer und zeitgeschichtlicher Gestalten an die großen Rubensbilder im Louvre. Das gesamte Mobiliar, Tische, Nipptische, vielarmige Leuchter, Postamente, Vasen für Blumentöpfe, war aus massivem Silber gearbeitet. — In der Spiegelgalerie fand am 18. Januar 1871 die Verkündigung der Wiederherstellung des deutschen Kaisertums statt und am 28. Juni 1919 die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Deutschland (S. 331).

Das Gegenstück zum Salon de la Guerre ist der südl. an die Spiegelgalerie anschließende Salon de la Paix (S. 339), der zu den Gemächern der Königin führt. — Wir treten aber erst durch die dem Salon de la Guerre zunächst gelegene Seitentür in die

Salle du Conseil (Grdr. 125), die 1753 durch die Vereinigung des „Perückenzimmers" und des „Kabinetts Ludwigs XIV." geschaffen und von *Ant. Rousseau* dekoriert worden ist.

Die l. anschließenden **Cabinets intérieurs de Louis XV et de Louis XVI** (Grdr. 126-130) sind von *Verberckt* fein dekoriert. Man betritt nur den ersten Raum (Grdr. 126), das Schlafzimmer Ludwigs XV., der hier am 10. Mai 1774 starb; darin drei Gobelins aus der Folge „Don Quichotte" (1750 und 1752), der Ball bei Don Antonio, die Marionetten und Dorothea als Hirt. Durch die offene Tür blickt man in das Cabinet des Pendules (Grdr. 127), mit einer prächtigen Standuhr von *Caffieri* (1749) und Supraporten von *Boucher*. — Das Cabinet des Chasses (Grdr. 128), nach den Skulpturen am Gesims benannt, mit einem Teppich der oben gen. Folge, und das Speisezimmer Ludwigs XV. (Grdr. 129), mit acht *Gemälden auf Sèvresporzellan aus der Folge „Die Jagden Ludwigs XVI." (1779-81) nach *Oudry*, sind geschlossen.

Das ***Schlafzimmer Ludwigs XIV.** (Grdr. 124) wurde unter Louis Philipp neu möbliert. Von den Bildern waren nur die vier Evangelisten von *Valentin* schon zu Lebzeiten des Königs hier. Die Kamine stammen aus der Zeit Ludwigs XV. Das Bett, hinter einer prächtigen Balustrade, wurde unter Louis Philipp erneut. L. davon ein Wachsrelief Ludwigs XIV. im Alter von 68 Jahren, von *Ant. Benoist*. Die Ruhmesgöttinnen und die Figur der Gallia sind von *N. Coustou*.

Hier starb Ludwig XIV. am 1. Sept. 1715 im 77. Lebensjahre und nach 72jähriger Regierung. Dem Hofzeremoniell entsprechend verkündete der erste Kammerherr von dem Balkon aus den Tod des Königs mit den Worten: „le Roi est mort", wobei er seinen Stab zerbrach, zugleich aber auch einen andern in die Hand nahm und dazu rief: „Vive le Roi!"

Das anstoßende Vorzimmer, **Salle de l'Œil-de-Bœuf** (Grdr. 123), nach dem ovalen Fenster so benannt, war das Wartezimmer der Höflinge, die dem König ihre Morgenaufwartung machten. Der reiche Fries in vergoldetem Stuck mit spielenden Liebesgöttern ist von *Flamen, van Cleve* u. a. Großes allegorisches Bild Ludwigs XIV. und seiner Familie in der Gestalt antiker Götter, von *Nocret*. — Die Antichambre (Grdr. 121) und die Salle des Gardes du Roi (Grdr. 120), wo die Wachen standen, sind geschlossen.

Der **Salon de la Paix** (Grdr. 114), der südwestliche Ecksaal des Mittelgebäudes, neben der Spiegelgalerie (S. 338), ist ebenfalls mit Deckengemälden von *Le Brun* ausgeschmückt: in der Mitte Frankreich thronend, umgeben von Abundantia und anderen allegorischen Figuren; in den Zwickeln Spanien, Frankreich, Holland und Deutschland (mit Biertrinkern, l.) sich des Friedens freuend; an der Ausgangswand ein Gemälde von *Fr. Le Moyne*, Ludwig XV, gibt Europa den Frieden. Außerdem sechs Porphyrbüsten römischer Kaiser. — Es folgen die

Grands Appartements de la Reine (Grdr. 115-117), zuerst von der Königin Maria Theresia († 1683), später von der Königin Maria Leszczynska († 1768), zuletzt (1770-89) von Marie Antoinette bewohnt. Die Dekorationen sind auch hier beachtenswerter als die Gemälde. Das **Schlafzimmer der Königin** (Grdr. 115), mit Deckendekoration von *Fr. Boucher* (1734), enthält an Gemälden: Marie Antoinette, von *Mme Vigée-Lebrun*; Maria Leszczynska, nach *Nattier*. An den

Wänden drei Gobelins aus der Geschichte Esthers, nach *J.-Fr. de Troy* (1742-51): die Ohnmacht Esthers, ihre Krönung, Ahasverus gibt den Befehl zur Hinrichtung Hamans.

Unter Führung eines Aufsehers, dem man seine Visitenkarte übergibt (Trkg.), kann man noch die **Gemächer Marie Antoinette's** (Grdr. 122) besuchen. Die auffallend kleinen Räume zeichnen sich wie die S. 339 genannten durch reizende Dekoration aus. In der Bibliothek der Wäschekoffer des Dauphin, den Marie Antoinette 1782 von der Stadt Paris erhielt. — Man gelangt von hier in die Salle des Gardes de la Reine (s. unten).

Im **Salon de la Reine** (Grdr. 116) fanden die großen Empfänge bei der Königin statt. Das Deckengemälde ist von *Michel Corneille*, Merkur Wissenschaften und Künste beschützend. Drei Gobelins aus der „Histoire du Roi" (S. 336) Erneuerung des Bündnisses mit den Schweizern, Besuch Ludwigs XIV. in der Gobelinmanufaktur, Krönung Ludwigs XIV. in Reims, und ein Schmuckkasten Marie Antoinettes. — Der **Salon du Grand Couvert** (Grdr. 117) war das Vorzimmer. Hervorragende Deckendekoration, Darius zu den Füßen Alexanders, nach *Le Brun*. Vier Gobelins aus der „Histoire du Roi" (S. 336): Empfang der Gesandten des Papstes Alexander VII. in Fontainebleau, die Einnahme von Lille, Übergabe von Marsal in Lothringen, spanische Gesandtschaft in Fontainebleau. In der Mitte der Tisch, auf dem der S. 338 erwähnte Friedensvertrag am 28. Juni 1919 unterzeichnet wurde.

In der **Salle des Gardes de la Reine** (Grdr. 118) standen die Wachen, die die Gemächer der Königin schützten. Als am 6. Okt. 1789 der Pöbel eindrang, opferten sich drei Garden hintereinander, um die Königin zu retten. Deckengemälde von *N. Coypel*, Jupiter von der Gerechtigkeit und dem Frieden begleitet; Ptolemäus Philadelphus, Alex. Severus, Trajan und Solon. Büsten Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette Schönes Porträt der Herzogin von Burgund, von *Santerre*. Auf einem Tisch davor: der Winter, von *Girardon*. — Aus dieser wie aus der folgenden Wachtstube münden l. Türen auf die Marmortreppe (Grdr. 119; S. 342).

Die **Grande Salle des Gardes** (Grdr. 140) war die Wachtstube für die königliche Leibwache. Am Gründonnerstag fand hier auch die feierliche Fußwaschung statt, die der König in Anwesenheit der Geistlichkeit an dreizehn armen Kindern vollzog. Am 6. Okt. 1789 leistete die Nationalgarde, unter dem Befehl La Fayette's, in diesem Raume Ludwig XVI. den Eid der Treue. Das Deckenbild, eine Allegorie des 18. Brumaire (S. 326), ist von *Callet*. Gemälde: l. die Zentenarfeier der Etats-Généraux am Bassin de Neptune (1889), von *Roll;* r. *David*, Verteilung der Adler auf dem Marsfeld (1804), in etwas theatralischer Auffassung; hinten *Gros*, Schlacht bei Abukir (1799). — Rechts gelangt man weiter durch die S. 341 gen. Durchgangsräume zum Südflügel des Schlosses.

Die **Gemächer der Mme de Maintenon** (Grdr. 143-141) sind geschlossen. Im Grand Cabinet (Grdr. 143) eine Anzahl Porträte: Duchesse du Maine, von *Mignard;* der Memoirenschreiber Ph. de Courcillon,

Marquis de Dangeau († 1720), und Elisabeth Charlotte („Liselotte"; s. S. 82), von *Rigaud;* über dem Kamin ein gutes Bildnis der Mme de Maintenon, von *Ferd. Elle;* der Schriftsteller und Kanzelredner Fr. Fénelon, der Bildhauer Lemoyne, von *Vivien;* Boileau, von *H. Rigaud;* Szenen aus dem Leben Ludwigs XIV. von *A. Coypel, L. de Silvestre,* u. a. — Im folgenden Durchgang: Mme de Maintenon als h. Franziska, nach *Mignard.* — Im Petit Salon (Grdr. 142) zwei Gemälde von *van der Meulen,* Ludwig XIV. in Fontainebleau und in Vincennes, sowie Bildnisse: der Maler J.-B. Martin († 1735), gen. „Martin des Batailles", von *Cl. Lefebvre;* Turenne, von *Le Brun;* der Graf von Toulouse als schlafendes Kind, von *Mignard;* Herzogin de La Vallière (1644-1710), Geliebte Ludwigs XIV., von *J. Nocret.* — Grand Salon (Grdr. 141): viele Bildnisse, u. a. J.-B. Colbert, „Contrôleur des finances", von *Cl. Lefebvre* (1666); der Architekt Cl. Perrault (S. 87), von *Ph. Lallemant* (1672); Ludwig XIV., von *Saint-André* (1670); der Finanzminister Fouquet, von *S. Bourdon;* der Komponist Couperin, von *Cl. Lefèbvre.*

Von den **Durchgangsräumen** enthält der erste (Grdr. 144) eine Anzahl Künstlerbildnisse: (r.) der Bildhauer Jean Thierry († 1739), von *Largillière;* Selbstbildnis *Largillière's;* der Gartenkünstler André Le Nôtre, von *Carlo Maratta;* Philipp von Frankreich, Herzog von Anjou, und Ed. Colbert, „Surintendant des bâtiments du roi", von *Mignard;* der Bildhauer Desjardins, von *Rigaud;* der Bildhauer Coyzevox, von *Allou;* der Hofmaler Mignard, von *Rigaud;* der Architekt J. Hardouin-Mansart, von *J.-Fr. de Troy.* — Im zweiten (Grdr. 145) Bildnisse berühmter Soldaten in dem Alter und Rang, den sie 1792 hatten, sowie eine prächtige Säule von Sèvres-Porzellan, Geschenk der Stadt Paris an Napoleon I. bei seiner Vermählung mit der Erzherzogin Maria Luise 1810.

Über den oberen Treppenflur des Escalier des Princes (Grdr. 147; S. 343), mit einer Marmorgruppe der drei Grazien von *Pradier* und einer Statue Napoleons I. von *Cartellier,* gelangt man in den

Südlichen Flügelbau, der ebenso wie der nördliche dem Museum zur Geschichte Frankreichs eingeräumt ist. — Geradeaus die

***Galerie des Batailles** (Grdr. 148), ein prächtiger, 120m langer und 13m breiter Saal in zwei Abteilungen, geschmückt mit 34 großen Gemälden und etwa 50 Büsten in der Schlacht gefallener Heerführer. Die Namen anderer im Kriege gebliebener Offiziere sind auf schwarzen Tafeln in den Ecken und an den Fensterwänden verzeichnet. Unter den Gemälden hervorzuheben: an der l. Wand *Steuben,* Karl Martell besiegt die Araber 732 bei Tours; *Ary Scheffer,* der Sachse Wittekind unterwirft sich Karl d. Gr. (785); *Schnetz,* der Graf Odo verteidigt Paris gegen die Normannen (885-886); *Hor Vernet,* Philipp August besiegt den deutschen Kaiser Otto IV. bei Bouvines (1214); **Eug. Delacroix,* Ludwig d. H. besiegt die Engländer bei Taillebourg (1242); *Gérard,* Einzug Heinrichs IV. in Paris 1594. — Nun an der andern Langwand zurück: *Hor. Vernet,* Marschall Moritz von Sachsen siegt 1745 bei Fontenoy über die Engländer; *Couder,* General Rochambeau und Washington belagern 1781 Yorktown in Amerika; jenseit der drei Fenster *Philippoteaux,*

Bonaparte besiegt 1797 die Österreicher bei Rivoli; *Bouchot,* Masséna siegt bei Zürich über die Russen (1799); *Gérard,* die Dreikaiserschlacht bei Austerlitz (1805); *H. Vernet,* Napoleon die Garde vor der Schlacht bei Jena anredend (1806), Napoleon siegt 1807 bei Friedland über Russen und Preußen, Napoleon siegt 1809 bei Wagram über Erzherzog Karl.

Die **Salle de 1830** (Grdr. 149), am S.-Ende der Galerie des Batailles, ist dem Juli-Königtum gewidmet, enthält aber auch einige andere Gemälde: r. *Roll,* Halt!; l. *Henri Gervex,* Verteilung der Ausstellungspreise 1889; gegenüber *Gérard,* Verlesung der Erklärung der Deputierten und der Proklamation des Herzogs Louis Philipp von Orleans als Generalstatthalter von Frankreich (vgl. S. XXI), und *Court,* Louis Philipp verleiht auf dem Marsfeld der Nationalgarde Fahnen (vgl. S. 300); *G. Bertrand,* „Patrie" (1870/71).

Zurück zum Escalier des Princes (Grdr. 147; S. 341), der ins Erdgeschoß hinabführt (S. 343). Besucher des zweiten Stockwerks kehren bis zur Grande Salle des Gardes (Grdr. 140) zurück und gelangen durch die S. 340 erwähnte Tür zum Escalier de Marbre (Grdr. 119), der abwärts zum Vestibule de Marbre (S. 344), aufwärts als Escalier de la Reine in das zweite Stockwerk führt, das nur Di. Fr. zugänglich ist.

II. Stockwerk. — Man betritt zunächst durch die zweite Tür gegenüber der Treppe den **Attique Chimay,** eine Reihe von Sälen, die hauptsächlich Porträte enthalten. — Erster Saal (174), Revolutionszeit: *Hubert Robert,* das Verbrüderungsfest auf dem Marsfeld am 14. Juli 1790 (S. 300); *Gros,* Selbstbildnis; *David,* Barrère; zwei Bildnisse Robespierre's; *Heinsius,* Mme Roland; *Kucharsky,* Marie Antoinette im Temple (S. 199); *Hauer,* Charlotte Corday; *David,* der tote Marat (ausgeführtes Bild), und darunter der verwundete Marat (Studie mit dem Datum des 14. Juli 1793; vgl. S. XXXIX). Büsten Mirabeau's und La Fayette's von *Houdon,* des fünfjährigen Dauphins Ludwig, von *Deseine* (1790). — Zweiter Saal (176), Revolutionszeit und erstes Kaiserreich: r. und l. vom Eingang Porträte von *Danloux, Vincent, J.-B. Regnault* u. a.; r. **Gros,* Bonaparte an der Brücke von Arcole (1796); *Corbet,* Büste Napoleons als ersten Konsuls (1800); *Vernet,* Schlacht bei Arcole (1796); an den Fenstern kleine Bilder mit Szenen aus dem Leben Napoleons; l. **David,* Bonaparte am Kleinen St. Bernhard; Skizzen von *Gérard; Mme E. Morin,* Mme Récamier (1799). — Dritter Saal (177): Bilder aus den Feldzügen Napoleons I., von *Lejeune.* — Vierter Saal (178): Familie Bonaparte, Porträte von *Gros, Gérard, Lefèvre* u. a.; an der Rückwand *Gérard,* Napoleon I. im Krönungsornat; Büsten von *Houdon, Cartellier, Bartolini* u. a. — 1. und 2. Kabinett (r.; 179 und 180): Mitglieder der Familie Bonaparte von *Louis Ducis, Girodet-Trioson* und *Lefebvre.* — 3. Kabinett (181) und folgende: *skizzierte Porträte berühmter Personen des Kaiserreichs von *Gérard.* — 4. Kabinett (182): *Tardieu,* Napoleon und die Königin Luise in Tilsit. — 5. Kabinett (183): *Isabey,* Bonaparte als erster Konsul, Napoleon I. und die Kaiserin Josephine in der Manufaktur von Jouy im J. 1806; *David,* Pius VII.; *Canova,* Büste Pius' VII.. — 6. Kabinett (184): *Dutertre,* Bildnisse von Generalen der ägyptischen Armee (Zeichnungen; 1799). — Zurück in den oben genannten Zweiten Saal, die Stufen l. hinauf und durch einen Gang in den

Attique du Midi, mit Bildern aus dem ersten Kaiserreich und der Restaurationszeit. — Erster Saal (171): l. *Benvenuti,* Maria Anna Elisa Bonaparte im Kreise von Künstlern in Florenz (1813); an der Hauptwand *E.-B. Garnier,* der Hochzeitszug des Kaisers im Tuileriengarten (2. April 1810); *Gros,* Claude-Victor Perrin, Herzog von Belluno; gegenüber **Gros,* Napoleon verteilt Auszeichnungen im Salon von 1808 (große Skizze). —

ZWEITER SAAL (170): Porträte von Würdenträgern des ersten Kaiserreichs, von *Meynier, Pajou, Lefebvre* u. a.; zwischen den Fenstern *R. Lefebvre*, Napoleon I.; *P. Guérin* (nach Gérard), Marie Louise, die zweite Gemahlin Napoleons. Büste Napoleons von *Bosio*. — DRITTER SAAL (169): Porträte und Szenen aus der Restaurationszeit. — VIERTER SAAL (168): *H. Vernet*, Louis Philipp auf dem Wege zum Stadthaus 1830; *Beaume* und *Mozin*, Einnahme des Stadthauses im J. 1830. — Es folgt eine GALERIE mit Bildern aus der Zeit von 1830 bis 1846: *Heim*, Empfang der Abgeordneten durch den Herzog von Orleans im Palais-Royal und, gegenüber, Empfang der Pairs (1830); *Winterhalter*, Bildnisse aus dem Haus Orleans; *Ingres*, Herzog Ferdinand von Orleans (S. 225); l. (zurückschreitend), Marschälle von Frankreich; Büsten des Herzogs von Nemours, von *Chaponnière* (1832), und des Herzogs von Aumale, von *Mercier* (1837); *E. Lami*, Fieschi's Attentat auf Louis Philipp 1835. — FÜNFTER SAAL: Bildnisse von *Winterhalter* u. a.; Gemälde von *E. Lami*, *Marilhat* u. a., auf die gegenseitigen Besuche Louis Philipp's und der Königin Viktoria von England (1842-44) bezüglich. — SECHSTER SAAL: Zeit von 1840 an, zweites Kaiserreich: **Isabey*, Überführung der Gebeine Napoleons I. von St. Helena an Bord des Schiffes Belle-Poule (1840); Bildnisse geistlicher Würdenträger, von Staatsmännern, Künstlern und Schriftstellern; die Kaiserin Eugenie, nach *Winterhalter; H. Flandrin*, Napoleon III.; *Carpeaux*, Büsten Napoleons III. und des kaiserlichen Prinzen; Bildnisse der kaiserlichen Familie; hinten eine Büste Gambettas von *Mercié;* Bildnis des Präsidenten Thiers, von *Bonnat;* l. (zurückschreitend) *J.-L. Gérôme*, Empfang der siamesischen Gesandtschaft in Fontainebleau 1861 (vgl. S. 400); *Daumier*, Bildnis des Komponisten Berlioz.

Zurück zum ersten Stock und wieder zum Escalier des Princes.

Der ESCALIER DES PRINCES (Grdr. 147) führt von der Galerie des Batailles (S. 341/342) in das

Erdgeschoß. — Man wendet sich zunächst in den **südlichen Flügelbau,** wo in den vierzehn Sälen der **Galerie de la République et du Ier Empire** (Grdr. 67-80) Bilder aus den Feldzügen von 1796-1810 in geschichtlicher Reihenfolge untergebracht sind. Eiligen wird eine kurze Durchwanderung der Säle genügen, die übrigens nur Do. von 2 Uhr an zugänglich sind.

Zu nennen: im VIERTEN SAAL (Grdr. 70) *Gros*, Bonaparte an der Addabrücke bei Lodi (1796); — im SIEBENTEN SAAL (Grdr. 73) Büsten La Fayette's und Franklin's von *Houdon*, sowie eine Kopie der 1786 von Houdon für das Kapitol von Richmond geschaffenen Washington-Statue, 1910 von dem Staate Virginia geschenkt; — im ACHTEN SAAL (Grdr. 74) *Meynier*, Marschall Ney gibt dem 76. Linienregiment seine im Arsenal in Innsbruck aufgefundenen Fahnen zurück (1805); *Debret*, Napoleon ehrt im italienischen Feldzug verwundete Österreicher durch Abnahme des Hutes; — im NEUNTEN SAAL (Grdr. 75) *Girodet-Trioson*, Napoleon nimmt die Schlüssel der Stadt Wien in Empfang; *Gros*, Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Kaisers Franz im Biwak, am Tage nach der Schlacht bei Austerlitz, 3. Dez. 1805; — im ZEHNTEN SAAL (Grdr. 76) *Meynier*, Einzug der französischen Armee in Berlin, 27. Okt. 1806; *Berthon*, Napoleon empfängt im Schloß zu Berlin die Deputierten des Senats; — im ELFTEN SAAL (Grdr. 77) *Gosse*, Napoleon, der König und die Königin von Preußen in Tilsit (1807); *Debret*, Napoleon dekoriert einen Soldaten der russischen Armee; — im ZWÖLFTEN SAAL (Grdr. 78) *Regnault*, Vermählung des Prinzen Jérôme mit der Prinzessin Katharina von Württemberg (1807); — im DREIZEHNTEN SAAL (Grdr. 79) *Debret*, Napoleon feuert die bayrischen und württembergischen Truppen vor dem Gefecht von Abensberg an (1809), Kronprinz Ludwig von Bayern zu Pferde neben dem Kaiser; *Bourgeois*, Tod des Marschalls Lannes bei Eßlingen (1809); *Rouget*, Napoleons Vermählung mit der Erzherzogin Marie Louise, 1. April 1810; — im VIERZEHNTEN SAAL

(Grdr. 80) *Thévenin*, Übergang des franz. Heeres über den Großen St. Bernhard (1800); Napoleon I. von *Ch. Seurre* (Bronze) und *Bartolini* (Marmor).

Den Rückweg nimmt man durch die **Galerie de Pierre** (Grdr. 81), mit Büsten und Standbildern berühmter Männer vom Ende des XVIII. Jahrh. bis zur Gegenwart, und gelangt dann in die Cour des Princes (s. unten). — Der 1875 für die CHAMBRE DES DÉPUTÉS erbaute Sitzungssaal (vgl. S. 331) dient jetzt den vereinigten Sitzungen des Senats und der Abgeordneten („Congrès") bei der Wahl des Präsidenten der Republik: Eintritt von der Cour des Princes aus durch Vermittelung eines Dieners (Trkg.).

Im **Mittelgebäude** sind endlich noch eine Anzahl Räume im Erdgeschoß zu beachten, die man meist von der *Cour des Princes* aus betritt (vgl. den Grundriß). Durch einen Vorraum (Grdr. 39) gelangt man in das **Vestibule de Marbre** (Grdr. 38), den nach der Cour Royale zu gelegenen großen Vorflur, aus dem der Escalier de Marbre zu den königlichen Gemächern im ersten Stockwerk hinaufführt, während sich im Erdgeschoß die ehemaligen Wohnräume des Dauphin, des ältesten Sohnes des Königs, anschließen.

Die ***Appartements du Dauphin** (Grdr. 42-50; erst von 2 Uhr an geöffnet) wurden ursprünglich für den Sohn Ludwigs XIV. († 1711) hergestellt, später für den Sohn Ludwigs XV. († 1765) erneut und im XIX. Jahrh. nochmals verändert, doch ist die Dekoration aus der Zeit Ludwigs XV. zum Teil erhalten. Hervorragend ist die neuerdings hier vereinigte Sammlung von Bildnissen aus dem XVIII. Jahrhundert. — Im ERSTEN SAAL (Grdr. 42): l. *Largillière*, Generalleutnant Bérulle; *Santerre*, Regent Philipp von Orleans; *Rigaud*, Regent Philipp von Orleans; *Ranc*, Ludwig XV. als Kind; *J.-B. Lemoyne*, Büste Philipps von Orleans; *Rigaud*, der Graf von Toulouse (Sohn Ludwigs XIV. und der Marquise de Montespan), Ludwig XV. als Kind (1715); *Largillière*, Vauban. — ZWEITER SAAL (Grdr. 43): *A.-S. Belle*, Maria Anna Viktoria, Infantin von Spanien, die Königin Maria Leszczynska; *Galloche*, der Schriftsteller Fontenelle († 1757); *J.-B. Vanloo* und *Ch. Parrocel*, Ludwig XV. zu Pferde; *J.-B. Vanloo*, Maria Leszczynska; *P.-D. Martin*, Krönung Ludwigs XV. in Reims (1722); *F. de Troy*, der Maler Al.-Sim. Belle (1674-1734); **Belle*, Mlle de Béthisy und ihr Bruder. — DRITTER SAAL (Grdr. 44): *L.-M. Vanloo*, Philipp V. von Spanien und seine Familie; *Belle*, Maria Leszczynska und der Dauphin (1730); *Raoux*, Mme Boucher als Vestalin; *Parrocel*, Ankunft des türkischen Gesandten Mehmed Effendi in den Tuilerien (1721); *Aved*, der türkische Gesandte Saïd Pascha (1742); *Largillière*, Le Pelletier; **Rigaud*, Ludwig XV. (1730), Staatsrat Morat; *Nattier*, der Künstler und seine Familie (1730). — VIERTER SAAL (Grdr. 45): *Panini*, Paris vom Pont-Royal aus gesehen (um 1732); *Belle*, Marquis Castelmoron; *Aved*, der Dichter J.-B. Rousseau (1738); *Tocqué*, Marquis Matignon; auf dem Kamin und zwischen den Fenstern Terrakottabüsten des Dichters J.-B. Rousseau und des Philosophen Helvetius, beide von *Caffieri; Tocqué*, der Dichter

Gresset (1750); *L.-M. Vanloo,* C. Vanloo und seine Familie (1757). — Fünfter Saal (Grdr. 46): *Nattier,* Mme Adélaïde, die Prinzessin Turenne, Maria Josepha von Sachsen (zweite Gemahlin des Dauphin und Mutter Ludwigs XVI.), Mme de Pompadour, *Maria Leszczynska (1748). — Sechster Saal (Grdr. 47), ehemals Bibliothek, mit restaurierter Vergoldung. An der Rückwand ein großes Porträt der Maria Josepha von Sachsen von *Nivelon* (1764). — Siebenter Saal (Grdr. 48): Büsten Voltaire's und Diderot's von *Houdon,* Fontenelle's von *J.-B. Lemoyne,* d'Alembert's von *Francin; *Nattier,* Bildnisse der Töchter Ludwigs XV. — Achter Saal (Grdr. 49), das ehem. Schlafzimmer des Dauphin: r., über dem Kamin, ein schöner Gobelin (Ludwig XV.; unter Glas); Bildnisse von *Nattier* (Prinzessinnen), *Vanloo, Drouais, Roslin*; *Tocqué,* Maria Theresia, Infantin von Spanien und erste Gemahlin des Dauphin († 1746; vgl. oben); *Natoire,* der Dauphin, Sohn Ludwigs XV. (1747). — Neunter Saal (Grdr. 50): *Drouais,* der Graf von Artois (später König Karl X.), Mme Clotilde de France; darüber *J. Vernet,* Jagdstück; *Roslin,* der Finanzdirektor J.-M. Terray († 1778), Marquis de Marigny.

Galerie Basse (Grdr. 51), seit 1911 „Galerie des Batailles du Règne de Louis XV". Rechts *C. Vanloo,* Ludwig XV.; dann sechs große Gemälde, das erste von *J.-B. Martin,* die andern von *P. Lenfant:* Lager vor Fuenterrabia (1740), Einnahme von Meenen (1744), Belagerung von Freiburg (1744), Belagerung von Tournai (1745), Schlacht bei Fontenoy (1745), Schlacht bei Lawfeld(1747). Statuen: Turenne von *Pajou,* Condé von *Roland,* Tourville von *Houdon,* der Herzog von Luxemburg von *Mouchy.* Zwischen den Säulen Büsten Ludwigs XV. von *Gois* und *Ludwigs XVI. von *Houdon.* Hinten Ludwig XV. zu Pferde, von *C. Cozette* (1763).

Die **Appartements de Mesdames** (Grdr. 52-54), die einst von den Töchtern Ludwigs XV. bewohnt wurden, enthalten Bilder aus der Zeit Ludwigs XVI. — Erster Saal (Grdr. 52): *Duplessis,* der Graf von Angiviller; *Mme Filleul,* die Kinder des Grafen von Artois; *Callet,* Ludwig XVI. (1789); *H. Robert,* der Park von Versailles im J. 1775; Medaillonbildnis Marie Antoinette's aus dem Atelier von *Pajou* (1774); auf der Fensterseite zwei Terrakottabüsten von *Houdon* und *Collet.* — Zweiter Saal (Grdr. 53): *Duplessis,* Ludwig XVI.; *Mme Labille-Guyard,* Mme Elisabeth, Schwester Ludwigs XVI. (1788 gemalt); *Schilly,* der Herzog von Enghien; *Mme Vigée-Lebrun,* der Dauphin (Sohn Ludwigs XVI.) und Mme Royale (seine Schwester, 1784), *Marie Antoinette und ihre Kinder, Mme Elisabeth, Marie Antoinette; Wandteppiche nach *Ducreux,* Kaiser Joseph II. (1741-90) und seine Mutter Maria Theresia (1717-80); *Callet,* Philippe Egalité; *Mme Vigée-Lebrun,* der Komponist Grétry, Marie Antoinette. — Dritter Saal (Grdr. 54): *Mme Vigée-Lebrun,* Adélaïde von Bourbon, Herzogin von Orleans; *Mme Labille-Guyard,* Mme Victoire, Mme Adélaïde; *Boze,* der

Herzog von Berry (Pastell); *Mme Filleul,* der Herzog von Angoulême (Pastell).

Zurück zur Galerie Basse (Grdr. 51; S. 345) und durch das **Vestibule Louis XIII** (Grdr. 32) in die **Säle der Neuerwerbungen,** die nur zum Teil zugänglich sind und erst um 2 Uhr geöffnet werden. Der Saal 33 enthält Bildnisse, u. a. *Largillière,* der Maler Oudry; *Mme Vigée-Lebrun,* der Komponist Paisiello; *J. Ducreux,* Selbstbildnis; *Meissonier,* Alexandre Dumas fils; außerdem eine Bronzebüste des Philologen Ernest Renan, von *L. Bernstamm.* — Wir wenden uns zurück zum Vestibule Louis XIII und von dort in den Saal 30: *E. Detaille,* Leichenbegängnis Pasteur's (S. 299), Abreise des Zaren Nikolaus II. nach der Parade bei Châlons (1896); *Roll,* Grundsteinlegung zum Pont Alexandre III (1896); Marmorbüsten der Präsidenten Jules Grévy von *Guillaume,* Félix Faure von *de Saint-Marceaux,* Sadi Carnot von *Chapu.* — Saal 29: *Chartran,* Jahrhundertfeier für Victor Hugo (1902); *Dawant,* Parade bei Bétheny (1901). — Saal 28: *Cormon,* Empfang der Bürgermeister im Elysée (1900). — Die Säle 27, 26 und die Räume 24-22 enthalten Statuen und Büsten von Offizieren, Abgüsse von Grabmälern usw.

Die ***Gärten** hinter dem Schloß, vom Schloßhof aus durch die Cour de la Chapelle und die Cour des Princes zugänglich, sind zum Teil noch in demselben Zustande, wie sie von *Le Nôtre,* dem berühmtesten Gartenkünstler seiner Zeit, 1667-88 angelegt und unter der Leitung *Le Brun's* und *Mignard's* von nahezu 100, z. T. hervorragenden Künstlern mit mythologischen Bildwerken ausgeschmückt worden sind. Die geraden Alleen und regelmäßigen Wasserbecken harmonieren vortrefflich mit dem Stil des Schlosses. Um den richtigen Eindruck von der Anlage zu bekommen, muß man sie sich als Schauplatz der glänzenden Feste und Spiele denken, in denen der Hof unter den Augen des von den Fenstern der Spiegelgalerie huldvoll herablächelnden Königs sich vergnügte. Am schönsten ist der Anblick von der großen Terrasse oben beim Schloß, während die Wasser springen (vgl. S. 328).

Die *Wasser (Grandes Eaux du Parc), deren Behälter und Zuleitungsröhren in den kolossalen Unterbauten der Terrasse sind, springen zwischen $4^1/_2$ und $5^1/_4$ Uhr alle zugleich, bis auf das *Bassin du Dragon* und das *Bassin de Neptune,* die allein von $5^1/_2$-$5^3/_4$ springen und ihre Wasserstrahlen 23m hoch schleudern. Der einzuschlagende Weg ist auf dem Plan rot bezeichnet. Da der Andrang des Publikums bei gutem Wetter ganz außerordentlich ist, so sichere man sich beizeiten einen guten Platz in der Nähe der oben gen. Bassins. Am So. nach dem 14. Juli (vgl. S. 40) 9 Uhr abends findet beim Bassin de Neptune ein Nachtfest mit Beleuchtung der Wasser und Feuerwerk statt.

Auf der Terrasse, die sich vor dem Mittelgebäude des Schlosses erstreckt, mehrere Bronzestatuen nach der Antike und zwei große Marmorvasen von Coyzevox (nördl.) und Tuby (südl.), deren Reliefs Ludwigs XIV. Teilnahme am Türkenfeldzug und seine Eroberungen in Flandern darstellen.

Vor der Terrasse befindet sich das Parterre d'Eau, dessen beide Wasserbecken von schönen Bronzegruppen und Statuen der französischen Flüsse von Coyzevox, Le Hongre, Regnaudin und Tuby umgeben sind. — Nördlich schließt sich das *Parterre du Nord* (S. 348), südlich das *Parterre du Midi* an.

Zwei 20m breite Treppen von je 103 Marmorstufen münden südl. bei der auch architektonisch beachtenswerten *Orangerie*, 1684-86 von Mansart erbaut. Auf der Terrasse eine Bleistatue Napoleons I., die ursprünglich für den Carrousel-Triumphbogen (S. 65) bestimmt war. Die Orangenbäume, etwa 1200, der älteste angeblich aus dem Jahre 1421, stehen im Sommer in den Gärten zerstreut. Weiter die 682m lange und 234m breite *Pièce d'eau des Suisses*, 1679-83 angelegt; an ihrem Ende ein Reiterbild Ludwigs XIV. von Bernini, von Girardon zu einem Marcus Curtius umgestaltet. Anstoßend das Gehölz von Satory.

Der ehem. Küchengarten *(Potager du Roi)*, zwischen dem Teich und der Stadt, ist 1873 in eine *Gartenbauschule* umgewandelt worden.

An der Treppe, die vom Parterre d'Eau in den untern Garten führt, liegt r. die *Fontaine de Diane*, l. die *Fontaine du Point-du-Jour*, beide mit Tiergruppen in Erzguß von van Clève und Houzeau und anderen Skulpturen von G. Marsy, Desjardins, Magnier, Am Fuß der Stufen ist das Bassin de Latone, von B. Marsy: ein rundes Wasserbecken mit roter Marmoreinfassung, wo vergoldete Frösche, Schildkröten und Eidechsen ihre Wasserstrahlen auf Latona und ihre Kinder Apollo und Diana speien (der Sage nach wurden die lykischen Bauern, die der Latona das Wasser verweigerten, zur Strafe in Frösche verwandelt). Im Volksmund wird das Bassin „la Reine des grenouilles" genannt. Ringsum Standbilder und Hermen.

Einige Schritte geradeaus weiter, bei der Querallee, liegt der sog. „Point de vue" (Pl. 7), von dem aus der König seinen Gästen das Schloß und auf der andern Seite den Park zu zeigen pflegte. — Der hier beginnende Tapis Vert erstreckt sich in einer Breite von 64 und einer Länge von 335m bis zum Bassin d'Apollon (s. unten).

In der Südhälfte des Parks, l. vom Tapis Vert, liegt unweit des Bassin de Latone die *Salle de Bal* oder *des Rocailles* (Pl. 1), und südl. davon das reizende *Bosquet de la Reine* (nur 1. Mai-31. Okt. von 10 Uhr ab geöffnet; vgl. S. 328), in dem das Stelldichein der falschen Marie Antoinette und des Kardinals Rohan in der berüchtigten Halsbandgeschichte stattgefunden haben soll. Auf der Allée de Saturne et de Bacchus gelangt man n.w. zum *Bassin de l'Automne*, läßt r. das *Quinconce du Midi* (eine die Form der 5 auf dem Würfel nachahmende Anlage), wo im Sommer oft die Musik spielt, und erreicht das *Bassin de l'Hiver*, von Girardon. Unweit s.w. das *Bassin du Miroir* und das anmutig gelegene *Bosquet du Roi* (nur 1. Mai-31. Okt. von 10 Uhr ab geöffnet). Nördl. vom Bosquet die *Salle des Marronniers* (Pl. 2), mit Statuen und Büsten, und die *Colonnade* (Pl. 3), ein Rundbau von 32 Marmorsäulen, in der Mitte der Raub der Proserpina, Marmorgruppe von Girardon (1699), nach Le Brun.

Man gelangt nun, am W.-Ende des Tapis Vert (s. oben), zu dem großen Bassin d'Apollon; in dem 116m langen und 82m breiten

Wasserbecken Apollo mit den vier Sonnenrossen, von Tritonen und Delphinen umgeben, in Bleiguß. Im Volksmund heißt die Gruppe „le char embourbé" (der Wagen im Morast). Die öfter wiederkehrende Darstellung des Sonnengottes war eine Huldigung für den „Roi Soleil" (vgl. S. 336). — Ein 1560m langer kreuzförmiger Kanal *(Grand Canal)* erstreckt sich von hier bis fast zum Grand-Trianon (S. 349). Motorboote laden zu Rundfahrten ein (2 fr.).

Um vom Bassin d'Apollon zum Trianon zu gelangen, muß man r. von dem Gitter die Allée d'Apollon einschlagen und bis zur Avenue de Trianon gehen, an deren Ende der Haupteingang ist (S. 349). Die anderen Alleen sind in der Mitte gesperrt. — Am Eingang der Allée de la Reine r., dem Wirtschaftsgebäude „Petite Venise" gegenüber, das *Restaurant de la Flottille* (G. oder M. 8 fr.).

In der Nordhälfte des Parks, auf dem Rückweg nach dem Schloß zu l. vom Tapis Vert, berührt man zunächst das *Bosquet des Dômes.* Links davon das *Bassin d'Encelade* (Pl. 4; «le Géant»), der Riese Enkelados, halb unter dem Ätna begraben, einen 23m hohen Wasserstrahl emporschleudernd, von B. Marsy. Weiter nördl. liegt der *Obélisque* oder die *Cent Tuyaux,* so genannt nach der Form seines Wasserstrahls und seinen zahlreichen Röhren. In der Mittelallee das *Bassin de Flore* oder *du Printemps,* von Tuby; s.ö. davon, r. von der Allee, das *Quinconce du Nord,* und in der Allee noch das *Bassin de Cérès* oder *de l'Eté,* von Regnaudin. — Das *Bosquet des Bains d'Apollon* (Pl. 5; nur 1. Mai-31. Okt. von 10 Uhr an geöffnet; vgl. S. 328) ist das hübscheste im ganzen Garten, 1778 von dem Maler Hub. Robert dem neu aufkommenden englischen Geschmack entsprechend umgestaltet; von ihm der künstliche Felsen. Die Bildwerke sind aus früherer Zeit: Apoll und Nymphen, von Girardon und Regnaudin, Sonnenrosse von Guérin und den Brüdern Marsy.

Man gelangt nun zurück zum Parterre du Nord, neben dem Parterre d'Eau (S. 346), ebenfalls mit Bronzen nach der Antike und mit allegorischen Bildwerken (vier Weltteile, vier Jahreszeiten usw.). In der Mitte die *Fontaine de la Pyramide,* von Girardon.

An das Parterre du Nord schließt sich nördl. ein zweites abgedachtes Parterre, dessen Anfang ein viereckiges Becken, das *Bain de Diane,* bezeichnet, mit Reliefs in Bleiguß, von Girardon; daneben zwei Statuen, der Zornige, von Houzeau, und ein Flötenbläser, von Jouvenet. Dann folgt die Allée d'Eau oder *des Marmousets,* mit 22 reizenden Gruppen von Kindern und jungen Satyrn, welche Schalen tragen. Aus diesen strömt das Wasser zunächst in das Bassin du Dragon, mit einem Drachen, Schwänen und Delphinen von den Brüdern Marsy, von Tony-Noël 1890 erneut, und von da in das große *Bassin de Neptune, dessen Wasser zuletzt spielen (vgl. S. 346). Das Bassin wurde 1684 vollendet; die fünf Bronzegruppen der Meeresgötter, von L.-S. Adam, Bouchardon, J.-B. Lemoyne u. a., sind aus der Zeit Ludwigs XV.

Unweit des Bassin de Neptune, nach dem Schlosse zu, das *Bosquet*

de l'Arc-de-Triomphe (Pl. 6; nur 1. Mai-31. Okt. von 10 Uhr ab geöffnet), mit einer Gruppe von Coyzevox und Tuby: Frankreich zwischen Spanien und Deutschland. Die übrigen Statuen stammen aus beseitigten Bosquets.

Beim Bassin de Neptune ist östl. ein Ausgang nach der Rue des Réservoirs, westl. ein anderer nach der Avenue de Trianon.

Die Avenue de Trianon bildet den Hauptzugang zu dem nördl. an den Park von Versailles anstoßenden Park und den Schlössern von Trianon, $^1/_4$ St. vom Schloß von Versailles.

Das **Grand-Trianon** (Eintritt s. S. 328) ist ebenfalls eine Schöpfung Ludwigs XIV., der 1663 das Dörfchen Trianon ankaufte und an seiner Stelle erst ein Landhaus, dann 1687-88 nach Plänen von *J. Hardouin-Mansart* für Frau von Maintenon das jetzige niedliche Gebäude aufführen ließ. Der König bewegte sich hier in kleinem Kreise und ohne den strengen Zwang der Hofetikette. Das Schlößchen ist hübsch eingerichtet und enthält eine Anzahl Gemälde. Eingang im Hofe links. Der Diener führt rasch hindurch (Trkg.).

Im Salon des Glaces ein eichener Tisch mit Platte von $^2,_{80}$ m Durchmesser in einem Stück. — Im 4. Zimmer, dem Salon de Famille, Bildnisse Ludwigs XV. und seiner Gemahlin Maria Leszczynska, von *J.-B. Vanloo*. — Das Grand Vestibule war 1873 Schauplatz des Kriegsgerichts über Marschall Bazaine wegen der Übergabe von Metz (1870). — Im nächsten Salon ein Marmorbildwerk von *Etex*, die verlassene Olympia. — Zweitfolgender Saal: auf dem Kamin eine Kamee (Opfer an Pan) aus orientalischem Alabaster; Gemälde von *Bon Boullogne* und *N. Coypel*, — Im nächsten Salon zwei schöne Malachitvasen, Geschenke des russischen Kaisers Alexander I. an Napoleon I. — L. öffnet sich eine Galerie, mit 24 Ansichten der Gärten von Versailles und Trianon zur Zeit Ludwigs XIV., von *Cotelle, J.-B. Martin* und *Allegrain*. Die Galerie steht mit dem Flügelbau *Trianon-sous Bois* in Verbindung, der jedoch unzugänglich ist. — Folgt ein Salon, der vier Gemälde von *Boucher* enthält. Neptun und Amymone, Venus und Vulkan, die Wahrsagerin, der Fischzug. — In den Petits Appartements de Napoléon Ier ein Mosaiktisch, den Papst Pius VII. dem Kaiser schenkte.

Im Garten von Grand-Trianon zu erwähnen: das *Buffet de l'Architecture*, ein kleiner Wasserfall, nach J. Hardouin-Mansart's Entwurf, mit drei Absätzen aus rotem Marmor, Becken aus weißem Marmor und Figuren aus vergoldetem Blei, sowie der *Plafond de Mansart*, auch „le Miroir" genannt, mit zwei Drachen und vier Kindergruppen von Hardy, und das *Fer à Cheval*. Die Wasser spielen an den S. 328 gen. Tagen alle gleichzeitig 4-5 Uhr: man folge dem auf dem Plan rot angedeuteten Wege.

Das Musée des Voitures, östl. von Grand-Trianon, ist außer Mo. täglich $11^1/_2$-$5^1/_2$ Uhr geöffnet.

Hinten Staatskarossen: der Krönungswagen Napoleons I., der Wagen, den er als erster Konsul benutzte, der Hochzeitswagen bei seiner Vermählung mit Marie Louise; der *Krönungswagen Karls X., unter Napoleon III. zur Taufe des kaiserlichen Prinzen neu hergestellt; der Taufwagen des nachmaligen Grafen von Chambord, für die Vermählung Napoleons III. mit der spanischen Gräfin Eugenie de Montijo neu hergestellt; der Taufwagen des Königs von Rom, Sohnes Napoleons I.; ein Galawagen für Gesandte. Außerdem zu erwähnen: prachtvolle Pferdegeschirre und

Schlitten, z. B. der der Marie Antoinette mit Malereien von Watteau, der muschelförmige Schlitten der Mme de Pompadour, der auf einer Schildkröte ruhende der Mme de Maintenon, der der Maria Leszczynska, sowie Sänften Ludwigs XIV., Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette.

Das **Petit-Trianon** (Eintritt s. S. 328) wurde 1766 von Ludwig XV. nach Plänen *Gabriel's* erbaut und war später Lieblingsaufenthalt der Königin Marie Antoinette; auch die Kaiserin Marie Louise bewohnte es zuzeiten. Das Innere zeigt den Stil Louis XV; nur wenige Zimmer wurden für Marie Antoinette verändert.

Vorzimmer: Bilder von *Natoire*. — Das Speisezimmer, in das die Tische ehemals mittels eines Aufzugs befördert wurden, wodurch man der Belauschung durch die Dienerschaft entging, enthält Bilder von *Pater*, Porträte Ludwigs XVI., von *Callet*, und der Marie Antoinette, von Mme *Vigée-Lebrun*, sowie Darstellungen ihrer Tänze als junge Erzherzogin in Schönbrunn, von *Schumacher*. — Im Arbeitszimmer der Königin sind die Tür- und Spiegelkrönungen von *Natoire* und *Lépicié* gemalt; ein angebliches Bildnis des Dauphins („Ludwig XVII.") wird Mme *Vigée-Lebrun* zugeschrieben (cher Kopie nach *Kucharsky*). — Im Salon ein Klavier von 1790 und Bilder von *Pater* auf dem Kamin eine Büste der Königin in Sèvres-Biscuit, zur Revolutionszeit zerbrochen, doch wiederhergestellt. — Im Schlafzimmer auf dem Bett eine gestickte Decke von 1770, Geschenk der Damen von Lyon an Marie Antoinette.

L. von Petit-Trianon der *Jardin français*, mit Pavillon aus der Zeit Ludwigs XVI., der einen großen Speisesaal enthält.

Der stets zugängliche *Garten von Petit-Trianon, ursprünglich ein von Bern. de Jussieu angelegter botanischer Garten, wurde für Marie Antoinette im englischen Stil umgeschaffen, wobei die prachtvollen exotischen Bäume erhalten blieben. An einem kleinen Bach entlang gelangt man zum *Temple de l'Amour* (mit einem Amor nach Bouchardon, S. 112) und weiter zum *Hameau*, einer Gruppe von 1782-86 erbauten, 1899 erneuten Bauernhäuschen, wo die Damen des Hofes im idyllischen Leben den von Rousseau gepriesenen Anschluß an die Natur zu finden meinten. Dabei ein kleiner See.

Von Versailles nach St-Germain-en-Laye. — Chemin de fer de Grande-Ceinture (Gare des Chantiers, S. 329): 19km in 30-55 Minuten. Die Bahn führt unweit der Pièce d'eau des Suisses (S. 347) vorüber. Hübscher Blick auf die Gartenseite des Schlosses. Rechts die ausgedehnten Gleisanlagen der Ecole de Chemins de Fer. — 6km **St-Cyr-l'Ecole**, mit Versailles auch durch eine Straßenbahn verbunden, Sitz der 1808 gegründeten Kriegsschule, die von 750-800 Zöglingen besucht wird und aus der jährlich etwa 400 Offiziere in die Armee eintreten. Die Schule befindet sich in dem Gebäude der 1685 von Mme de Maintenon gegründeten Erziehungsanstalt für Töchter armer Edelleute, für die Racine seine „Athalie" und „Esther" dichtete. Am Rande des Exerzierplatzes erhebt sich seit 1910 das von Henri Deutsch de la Meurthe († 1919) gegründete *Institut Aérotechnique;* dabei ein Flugplatz. — 11km *Noisy-le-Roi*. Die Bahn tritt in den Wald von Marly (S. 353). Tunnel. Beim Austritt r. schöner Blick. — 14km *St-Nom-la-Bretèche-Forêt-de-Marly* und von hier nach (19km) *St-Germain* s. S. 353.

Von Versailles nach Rambouillet. — Chemin de fer de l'Ouest-Etat: 32km in 30-55 Min. (von Paris nach Rambouillet: 48km in 55 Min. bis 1 St. 25 Min.). — Bis *St-Cyr* (6km) s. oben. — 12km *Trappes*. Man kann von hier aus die Reste des 1204 gegründeten, im XVII. Jahrh. durch

den Ernst seiner mystisch-asketischen Richtung berühmten und 1710 zerstörten Zisterzienserinnen-Klosters *Port-Royal des Champs* (Mutterhaus des Port-Royal in Paris, S. 312) besuchen und von da im Tal des Rhodon entlang den Bahnhof St-Remy-lès-Chevreuse erreichen ($6_{,5}$km; S. 389). — 17km *La Verrière;* Omnibus nach Dampierre (S. 390). — 22km *Les Essarts-le-Roi.* — 26km *Le Perray.*

32km **Rambouillet** (Gasth.: St-Hubert, Croix-Blanche), ruhiges Städtchen von 6500 Einw. mit Stadthaus von 1809, gotischer Kirche von 1868 und Justizgebäude von 1896. Das *Schloß*, vom Bahnhof l., wo Franz I. 1547 starb und Karl X. 1830 seine Abdankung unterzeichnete, mit zinnengekröntem Turm aus dem Ende des XIV. Jahrh., ist seit 1896 eine der Sommerresidenzen des Präsidenten der Republik und in dessen Abwesenheit von 11 bis 6 Uhr zu besichtigen. Das lange Gebäude davor enthält eine militärische Vorbereitungsanstalt. Die *Parkanlagen von Rambouillet*, die zu den schönsten der Umgebung von Paris zählen, bestehen aus einem kleinen Park in der Nähe des Schlosses mit hübschem Teich, einem englischen Garten mit Wasserläufen, einer Schäferei, einer für Marie Antoinette erbauten Meierei, einer Eremitage, sowie aus einem großen Park von 1200 ha Fläche. Die Jagd steht dem Präsidenten der Republik zu.

Die Bahn führt weiter nach *Maintenon, Chartres* usw.; s. Baedekers Nord-Ouest de la France.

24. Von Paris nach St-Germain-en-Laye.

St-Germain verdient sowohl wegen der Aussicht von der Terrasse einen Besuch, wie auch für Altertumsfreunde wegen seines Museums, das So. Di. Do. geöffnet ist (S. 356). — Viel länger als mit den unten beschriebenen Eisenbahnen, aber ganz hübsch ist die Fahrt mit dem Dampfboot („le Touriste"), das vom ersten So. im Mai bis zum letzten So. im Sept. einmal tägl. zwischen Paris und *Le Pecq* (S. 352) verkehrt (4 St.; Abfahrt am Pont-Royal, S. 284, l. Ufer).

A. Mit der Eisenbahn, direkte Linie.

21km. *Chemin de fer de l'Ouest-Etat*, Bahnhof St-Lazare (S. 211). Etwa 40 Züge täglich; Fahrzeit 30-55 Min.; Fahrpreise 2 fr. 75, 1 fr. 85 c.; Rückfahrkarten ohne Preisermäßigung, aber auch für die längere Linie über Marly-le-Roi gültig (S. 352).

Bis (6km) *Asnières* s. S. 319. Die Bahn nach St-Germain hat von hier aus zwei verschiedene Geleise, die abwechselnd befahren werden und sich nach Berührung einiger Zwischenhalte bei La Garenne-Bezons wieder vereinigen. Links zweigt die Bahn nach Versailles ab, r. die nach Argenteuil (s. S. 368). Die ganze Strecke bis St-Germain ist durch hübsche Dörfer und zahllose Landhäuser belebt. — 9km *La Garenne-Bezons*, mit Kirche aus dem XV. Jahrh. und Schloß aus der Zeit Ludwigs XIV. Zweigbahn nach Bécon-les-Bruyères (s. S. 320). — Rechts die Linie nach Maisons-Laffitte (S. 369).

12km **Nanterre**, mit 21300 Einw., alte Ortschaft, wo die h. Genoveva (S. 271) um 422 geboren wurde. Die 500m vom Bahnhof entfernte Kirche stammt aus dem XIII./XIV. Jahrh., und wurde im XVII. Jahrh. erneut. Unweit in einem Hof der wunderbare Brunnen der h. Genoveva, der am 16. September von Wallfahrern besucht wird. Rosenfest in Nanterre am zweiten Pfingsttage. — Straßenbahn nach Paris s. S. 353.

14km **Rueil,** etwa 1km von dem Städtchen entfernt (S. 353).

Der Zug fährt über die durch eine langgestreckte Insel in zwei Arme geteilte Seine.

15km **Chatou,** Dorf von 6500 Einw., mit Kirche, deren ältester Teil in das XIII. Jahrh. hinaufreicht, und einem im XVIII. Jahrh. von Soufflot erbauten Schloß. Die Umgegend zeichnet sich durch zahlreiche Landsitze aus.

17km **Le Vésinet,** modernes Städtchen von 6350 Einw., mit vielen Villen, die in einem alten Park erbaut sind.

19km *Le Pecq*, am Fuß der Terrasse von St-Germain, zu der ein Aufzug hinaufführt (S. 358).

Die Bahn überschreitet die auch hier in zwei Arme geteilte Seine und steigt ziemlich stark, über einen Viadukt und durch zwei Tunnels. — 21km *St-Germain-en-Laye* (S. 355).

B. Eisenbahn über Marly-le-Roi.

38km *Chemin de fer de l'Ouest-Etat*, Abfahrt am Bahnhof St-Lazare (S. 211). Fahrzeit $1^1/_3$-$1^1/_2$ St. Rückfahrkarten s. S. 351.

Bis (15km) *St-Cloud* folgt der Zug der rechtsufrigen Versailler Bahn (S. 321), die hier abgeht.

17km *Garches*, bei dem letzten großen Massenausfall der Pariser am 19. Januar 1871 Mittelpunkt der deutschen Verteidigung und nach der Einnahme der vorgeschobenen Stellungen bei *Buzenval* und *Montretout* (S. 321) zu wiederholten Malen vergeblich von den Franzosen angegriffen.

Die Bahn führt an dem ehem. Schlosse von *Villeneuve-l'Etang*, jetzt zum Pasteur'schen Institut gehörig (S. 315), dann am Rennplatz von *La Marche* und dem Arbeiterhospiz *Brezin* vorüber. — Vor und jenseit (20km) *Vaucresson* kleine Tunnels. Links das Gestüt des Herrn Edm. Blanc und das Schlößchen *Beauregard*. — Weiter über einen hohen Damm, mit Blick r. auf das Seine-Tal und St-Germain. — 23km *Bougival-la-Celle-St-Cloud*, hübsch gelegen, mit Waldspaziergängen; Bougival (S. 354) liegt $^1/_4$ St. vom Bahnhof. — 24km *Louveciennes*, mit zahlreichen Landhäusern. Kirche aus dem XIII. Jahrh., z. T. erneut, mit einem Bilde der h. Genoveva von Mme Vigée-Lebrun. Auf einem Hügel im W. der weithin sichtbare, unvollendet gebliebene *Aquädukt von Marly*, unter Ludwig XIV. erbaut, um das durch die hydraulische Maschine von Marly (S. 354) gehobene Wasser nach Versailles zu führen (nicht zugänglich). — Die Bahn überschreitet auf 283m langem, 44m hohem eisernen Viadukt die Straße, auf der die Straßenbahn von Port-Marly nach Marly-le-Roi verkehrt (S. 355). Schöner Blick auf St-Germain.

26km **Marly-le-Roi** (Hôt. des Trois-Couronnes), ehemals berühmt durch das 1679-90 von Ludwig XIV. erbaute Schloß, das in

der Revolutionszeit 1793 zerstört wurde. Erhalten sind nur ein Wasserbassin *(Abreuvoir)*, neben der Trambahnstation, Stützmauern der Gärten und der hübsche *Petit Parc*, am oberen Ende der beim Abreuvoir r. anstoßenden Avenue. Im Garten der Mairie eine Büste des Dramatikers *Victorien Sardou* (1831-1908), von Franceschi. Im Walde von Marly finden große Jagden statt, an denen der Präsident der Republik teilzunehmen pflegt. Dabei ein Gestüt und ein Rennplatz.

28km *L'Etang-la-Ville*, zwischen Rebenhügeln gelegen, mit interessanter Kirche aus dem XI., XII. und XV. Jahrhundert. — Die Bahn findet im Walde von Marly bei (30km) *St-Nom-la-Bretèche-Forêt-de-Marly* ihren Anschluß an die Große Gürtelbahn (S. 350). — 33km *Mareil-Marly*, dann durch den Wald von St-Germain nach (35km) *St-Germain-Grande-Ceinture*, 20 Min. w. vom Schlosse, und in großer Kurve und durch einen Tunnel nach (38km) der Endstation *St-Germain-Ouest* (S. 355), beim Schloß.

C. Straßenbahn.

Linie 58 (s. Plananhang S. 51): 17,5 km in $1^1/_4$ St.; Abfahrt von der Porte de Neuilly. Fahrpreise: 2 fr. 05, 1 fr. 50 c., hin und zurück 3 fr. 30, 2 fr. 40 c.; bis Malmaison 1 fr. 10 c., 80 c., hin und zurück 1 fr. 75, 1 fr. 30 c.

Der Wagen folgt der Avenue de Neuilly und, jenseit des (2,5 km) Pont de Neuilly, ihrer Fortsetzung bis zum (3,5 km) Denkmal der Verteidigung von Paris (S. 320). Links der Mont-Valérien. — 6,5 km *Nanterre* (S. 351).

8,5 km **Rueil** (Rest. Gicquet), Städtchen von 13200 Einw., das seine Glanzzeit unter Ludwig XIII. hatte. In der 1857 umgebauten Renaissancekirche die Grabdenkmäler der Kaiserin Josephine († 1814; s. unten) und ihrer Tochter, der Königin Hortense († 1837), Mutter Napoleons III., mit Statuen von Cartellier und Bartolini; schöner Orgelchor von Baccio d'Agnolo (Florenz, XV. Jahrh.); am Hochaltar ein vergoldetes Bronzerelief, aus der Schloßkapelle von Malmaison. — Bahnhof s. S. 352. Straßenbahn nach Le Pecq (S. 352) über Chatou (S. 352) und Le Vésinet (S. 352).

9,5 km **La Malmaison** (Cafés-Restaurants: Pavillon Joséphine, Pavillon des Guides). Von der Haltestelle der Straßenbahn folgt man der Avenue du Château, wendet sich rechts und erreicht das Schloß in 7-8 Minuten.

Schloß Malmaison, aus dem XVII. Jahrh., 1799 von Josephine, Napoleon Bonapartes Gemahlin, angekauft und nach Plänen Percier's und Fontaine's ausgebaut, 1809-14 Wohnsitz Josephinens nach ihrer Scheidung von Napoleon, wurde 1900 von D. Osiris (S. 217) dem Staat geschenkt. Es ist großenteils wieder so hergestellt, wie es zu Josephinens Zeit war, und gewährt einen Einblick in das Familienleben des ersten Konsuls. — Zutritt außer Mo. täglich 10-6 (im

Winter 4) Uhr gegen 1 fr., So. 50 c. (man wird geführt). Konservator J. Bourguignon, dessen Beschreibung des Schlosses (Les Adieux de Malmaison) für 5 fr. zu haben ist.

Erdgeschoß. — Im *Vestibule d'honneur* ein Marmorbecken mit den drei Grazien und dem Namenszug Josephinens. — Links: das *Speisezimmer*, mit dem Tafelaufsatz aus vergoldetem Silber, den die Stadt Paris Napoleon I. 1804 zur Kaiserkrönung widmete („Surtout du Sacre"), und dem aus kostbaren Steinen zusammengestellten Tafelschmuck, den Karl IV. von Spanien bei derselben Gelegenheit schenkte; die *Salle du Conseil*, deren Wände zeltartig bekleidet sind; die *Bibliothek* des Kaisers, mit seinen Bücherschränken und Büchern, seinem Arbeitstisch, einem Mahagonischränkchen, in dem er wichtige Dokumente bewahrte, und der Büste Josephinens von Boris. — Rechts vom Vestibül: das *Billardzimmer*, mit Bildnissen arabischer Scheichs, die Bonaparte 1799 aus Ägypten mitbrachte, fünf schönen Bildteppichen (u. a. Bonaparte als Erster Konsul zu Pferde); *Empfangssaal* der Kaiserin, mit großem Aubusson-Teppich auf dem Fußboden, weißem Marmorkamin, einem Geschenk Papst Pius' VII. an Josephine zur Krönung, Stickrahmen und Arbeitstischchen der Kaiserin, ihrer Büste von Chinard; *Musiksalon*, mit der Harfe und einem Schränkchen der Kaiserin, sowie dem Spieltisch des Kaisers.

Erster Stock. — *Badezimmer* der Kaiserin, mit dem Toilettentischchen, das ihr von der Stadt Paris zur Krönung geschenkt wurde, und ihr *Boudoir; Schlafzimmer des Kaisers*, mit dem Feldbett, das er auf der Insel St. Helena benutzte, seinem Sterbehemd, seiner Totenmaske u. a.; **Schlafzimmer der Kaiserin*, neuhergestellt, aber mit den alten Möbeln und Vorhängen, dem Bett, in dem sie am 29. Mai 1814 starb, einem von ihr gestickten Kaminschirm, ihrem Bildnis von Gérard und anderen Erinnerungen; im *Vorzimmer* ihre Hauben, Sonnenschirme und Sandalen; im folgenden *Zimmer* Möbel aus der Zeit Napoleons als ersten Konsuls, wo er in den Tuilerien wohnte. Das nächste Zimmer enthält napoleonische Andenken *(Exposition Napoléonienne)*, großenteils Leihgaben: in der Mitte Gegenstände, die der Kaiser auf seinen Feldzügen benutzte; r. vom Eingang der sog. Kaisersäbel, mit Namen deutscher Kaiser; r. weiter Tabaksdosen u. a.; Möbel und Möbelstoffe aus dem Besitz der Hortense de Beauharnais, die 1802 Napoleons Bruder Ludwig Bonaparte, nachmaligen König von Holland, heiratete und Mutter Napoleons III. war.

Auch der Schloßpark hat seine alte Gestalt wiedererhalten. Rosen waren Josephinens Lieblingsblumen. Rechts eine schöne *Zeder*, die sie zum Andenken an die Schlacht bei Marengo (1800) pflanzte. Weiter ein *Neptun* von Puget und *Kolossalbüste Napoleons* von Bartolini. Vor der Gartenfront des Schlosses zwei *Obelisken*, Beutestücke vom Feldzug in Ägypten (1798). — Die neugotische *Kapelle* im Park ließ die Königin *Marie Christine* von Spanien errichten, die Malmaison 1842-61 besaß und es an Napoleon III. verkaufte.

$10_{,5}$ km *La Jonchère;* 2 km südlich der Teich von *St-Cucufa*, mit hübschem Kastanienwäldchen in reizender Lage.

12 km **Bougival**, hübsche Ortschaft am l. Ufer der Seine, im Sommer von Ruderern viel besucht. Die Kirche, mit romanischem Glockenturm, stammt z. T. aus dem XIII. Jahrhundert. Eisenbahnstation s. S. 352. — Am andern Seine-Ufer liegen *Croissy* und *Chatou* (S. 352).

13 km *La Machine* (H.-Rest. du Coq-Hardi), benannt nach der hydraulischen Maschine, die Versailles und St-Cloud mit Wasser versorgt. Die ursprüngliche, früher viel bewunderte Maschine, nach dem Plan des Holländers Ranneken mit einem Aufwand von über $3^1/_2$ Mill. Livres 1685 angelegt, ist seit 1859 durch ein Pumpwerk

FORET DE ST GERMAIN
Parc à Fourrages
Route des Loges
Terrasse
Etoile d'Ayen
Etoile des Neuf Routes
Etoile de Mai
Pl. Fénelon
Pl. Louis XIV
Porte Dauphine
Pl. Vauban
Gare de Ceinture
Pl. Pereire
Anc. Cimetière
Abattoir
Nouvel Hospice
Temple
Sous-Intendance
Pl. Ed. Detaille
Orphelinat
Par-
Rond Point d. Statues
Rosarium
la Grande Ile
Allée Louis XIV
Cimetière
Usine à Gaz
Terre
Hôt. de Ville
Gare
Pavillon Henri IV
Ascenseur
Pont du Pecq
Pl. d. Victoire
Marché Neuf
Marché
Eglise
Château
Théâtre
Caserne de Grammont
Pl. Manège Royale
Cas. de Luxembourg
LE PECQ
Eglise
ST GERMAIN-EN-LAYE
1 : 18,000
0 50 100 200 300 400 500 Mètres
P. & T. - Poste et Télégraphe

ersetzt, das das Wasser in 1236m langer Leitung zu einer Höhe von 154m über der Seine treibt (Besichtigung gegen Trkg.). — Bei

$14{,}_5$km *Port-Marly* zweigt l. eine Seitenlinie nach (2km) *Marly-le-Roi* (S. 352) ab. Die Hauptbahn folgt der Straße und erreicht ansteigend *St-Germain* an der Südseite, führt über die Place Royale und die Avenue Gambetta und mündet auf dem Platz vor dem Schloß ($17{,}_5$km; s. unten).

St-Germain-en-Laye.

Bahnhöfe: *Gare de l'Ouest* (Pl. DE 3), Aufzug vom Bahnsteig zu den Wartesälen; *Gare de Grande-Ceinture* (Pl. A 2) s. S. 350.

Gasthöfe: Hôt. Pavillon Henri IV (Pl. E F 3), am Anfang der Terrasse, mit herrlicher Aussicht, ersten Ranges; Hôt.-Pens. Pavillon Louis XIV (Pl. a: D 2), Rue d'Alsace, am Eingang des Waldes, ebenfalls ersten Ranges, 40 Betten, Z. von 12 fr. an, F. 3, G. 12, M. 12 fr., P. bei achttägigem Aufenthalt von 25 fr. an; — Prince-de-Galles (Pl. c: D 3), Rue de la Paroisse 7; Aigle-d'Or (Pl. b: D E 3), Rue du Vieil-Abreuvoir 20, bürgerlich gut; Grand-Cerf, Rue de Poissy 64. — Pension: *Pavillon Jeanne d'Arc*, Rue Thiers 10.

Restaurants, außer den Hotels: Rest. François Ier, neben dem H. Pavillon Henri IV; Café-Rest. du Débarcadère, Place du Château; Rest. Pairault, ebenda. — *Café Francois Ier*, r. von der Kirche.

Wagen (Place du Château): die Fahrt 2 fr. 50, die Stunde 4 fr. 50 c.; außerhalb der Stadt im Umkreis von 15km die Stunde 10, So. 12 fr., außerdem eine Entschädigung, wenn man den Wagen vor der Stadt entläßt.

Straßenbahnen: nach Paris s. S. 353; nach Poissy (S. 358), $5{,}_5$km; nach Meudon (S. 322), 24km.

Post und Telegraph (Pl. P & T), Place du Marché-Neuf (Pl. C D 3); Nebenamt (Pl. D 2) dem Theater gegenüber. — *Rennplatz* s. S. 358.

St-Germain, stille Stadt von 18300 Einw., verdankt seine Bedeutung der schönen gesunden Lage, welche die Könige von Frankreich seit dem XII. Jahrhundert bewog, hier ihre Sommerresidenz zu nehmen, und ist jetzt eine beliebte Sommerfrische der Pariser und vieler Engländer. — An dem Platze vor dem Bahnhof liegt das

Schloß (Pl. E 3). Schon im frühen Mittelalter hatten die französischen Könige hier ein die Seine beherrschendes festes Schloß. *Pierre de Montereau* (S. 254) beendete unter Ludwig dem Heiligen 1238 die noch vorhandene Kapelle. In den englischen Kriegen wurde das Schloß zerstört. Karl V. stellte es wieder her, doch erst seit Franz I., der hier 1514 seine Vermählung mit Claude de France, der Tochter Ludwigs XII., gefeiert hatte, entstand der jetzige Bau, dessen düstere Strenge von den anderen, heiteren Schlössern jener Zeit auffallend abweicht. *Pierre Chambiges d. Ä.* (s. S. 179) und *Guill. Guillain* waren die Baumeister. Ein Neubau Heinrichs II. neben dem alten Schloß, den Heinrich IV. vollendete, wurde 1776 bis auf den Pavillon Henri IV (Hotel s. oben) niedergelegt. Am 5. Sept. 1638 wurde hier Ludwig XIV. geboren. Um sich der ihm unbequemen Berührung mit der hauptstädtischen Bevölkerung zu entziehen, verlegte der König 1666 nach dem Tode seiner Mutter Anna von Öster-

reich seinen ständigen Sitz nach St-Germain, fand aber das Schloß für seine Bedürfnisse nicht mehr ausreichend und gründete sich daher in Versailles eine größere Residenz (S. 330). Später hat nur noch der 1689 vertriebene König Jakob II. von England hier gewohnt (S. 358). Unter Napoleon I. war das Schloß als Schule für Kavallerieoffiziere eingerichtet, später diente es als Militärgefängnis. Die Wiederherstellung begann 1862 und wurde 1908 vollendet. — Das Gebäude enthält jetzt das

*MUSÉE DES ANTIQUITÉS NATIONALES, eine umfangreiche Sammlung vor- und frühgeschichtlicher Altertümer aus allen Gegenden Frankreichs, Originale und Nachbildungen, die eine vortreffliche Übersicht der gallischen, gallo-römischen und fränkischen Kulturdenkmäler bietet. Das Museum wird gegenwärtig neu geordnet, viele Säle sind daher geschlossen. Unserer Beschreibung liegt der Stand der Arbeiten im Jahre 1922 zugrunde. Von den verschlossenen Sälen geben wir das, was sie früher enthielten. Illustrierter Führer von dem Konservator Sal. Reinach (1 fr. 80 c.); Kataloge der Quartärperiode (10 fr.), der römischen Bronzen (8 fr.), der christlichen Altertümer (2 fr. 40 c.), alle drei ebenfalls illustriert. — Besuchsstunden: So. Di. Do. 10-5 (im Winter (4 Uhr; Eintritt für Fremde auch Mi. Fr. Sa. nachm. gegen Trinkgeld. — Der Eingang ist im Hof, erste Tür links, bei schlechtem Wetter und im Winter durch eine Tür l. im Vestibül, die nach dem Saale S führt.

Das **Erdgeschoß** ist großenteils geschlossen, doch erlangt man durch einen Wärter Einlaß in die aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. stammende Kapelle, r. vom Hofe, die ein *Musée chrétien* enthält: christliche und gallo-römische Skulpturen und Inschriften (IV.-IX. Jahrh.); christliche Sarkophage (Abgüsse und einige Originale) aus Südgallien, besonders aus Arles, biblische Szenen in Vermischung mit heidnischen Elementen. Hervorzuheben hinten l. 20300. christlicher Altar aus dem V. Jahrh. mit Tauben, Lämmern und dem Kreuz mit den Buchstaben α und ω. An den Wänden Reliefs und Inschriften.

Rechts vom Vestibül drei verschlossene Säle: im ersten römische Kriegsmaschinen, Einbaumkähne; im zweiten Korknachbildungen gallo-römischer Bauten; im dritten Waffen und Kriegsmaschinen.

Die Säle S und R, l. vom Haupteingang, sind zugänglich und enthalten Gipsabgüsse der Medaillons und andern Reliefs vom Konstantinsbogen in Rom; Gipsabgüsse antiker Statuen und Büsten von Galliern. — Die Säle r. vom Haupteingang, mit Gipsabgüssen südfranzösischer Römerbauten, sind geschlossen. Ebenso der

Zwischenstock. — XIX. Saal (der letzte auf der r. Seite): römische Meilensteine und auf die Geographie Galliens bezügliche Inschriften. — XX. Saal: keltische und römische Inschriften. — XXI. Saal: gallischer Götterdienst, sehr wertvolle Sammlung. Man beachte an der Hinterwand (Nr. 24414) das Relief mit dem merkwürdigen Gott Cernunnos (die Statue des Gottes in der an Buddha erinnernden Haltung) die dreiköpfigen Gottheiten aus Stein am mittleren Fenster, die Reliefs und Figuren der Epona l. dahinter (Nr. 35224, 26248 usw.); in der Mitte ein großer hochaltertümlicher Altar der zwölf Götter, aus Mavilly (Depart. Côte-d'Or), verschiedene auf der Cité-Insel in Paris gefundene Altäre und eine sitzende Merkurstatue. — Auf der andern Seite der Treppe: XXII. u. XXIII. Saal: Inschriften und Reliefs, die auf den Aufenthalt

römischer Legionen in Gallien Bezug haben. — XXIV. Saal: gallo-römische Grabsteine, Aschenurnen und Sarkophage; in der Mitte Modelle von Gräbern aus vorgeschichtlicher Zeit (Dolmen usw.). — XXV. u. XXVI. Saal: Skulpturen, die über die Kleidung und den Handwerks- und Gewerbebetrieb der alten Gallier Aufschluß geben.

Das **I. Stockwerk** ist großenteils geöffnet. Der I. Saal, in dem am 10. Sept. 1919 der Friede mit Österreich unterzeichnet wurde, enthält paläolithische Funde: Knochen ausgestorbener Tiere, wie Mammut, Flußpferd, Höhlenbär, Hyäne, ferner steinerne Werkzeuge und Waffen, teils von Nachgrabungen im Alluvialboden der Quartärformation (Kasten 1-15), teils von Höhlenfunden (Kasten 16-33) herstammend. Man beachte in den Kästen zwischen den Fenstern links die Renntierknochen mit Zeichnungen und Schnitzereien, merkwürdige Zeugnisse ältester Kunstübung. In der Mitte zwei Stücke des Bodens der Höhle von Les Eyzies (Depart. Dordogne), mit fossilen Knochen, Steinmessertrümmern und Speiseresten. An der Rückwand eine große Karte von Gallien zur Zeit der Höhlenbewohner. — II. Saal. Megalithische Denkmäler: Waffen und Geräte aus poliertem Stein, Knochen und Elfenbein, Tongefäße, usw. — III. Saal: hauptsächlich der Grab-Dolmen von Gavr'inis (Bretagne); an den Wänden Gipsabgüsse der (unerklärten) Zeichen auf diesem Dolmen; links vom Kamin eine beachtenswerte Sammlung von Pfeilspitzen aus Feuerstein. — Da die *Salle des Gardes*, der ehemalige Festsaal, der in das zweite Stockwerk hinaufreicht, geschlossen ist, kehren wir zurück zum I. Saal und wenden uns bei der Treppe vorüber in den

XIII. Saal *(Salle d'Alesia)*, der dem gallischen Kriege Caesars (58-51 vor Chr.) gewidmet ist: gallische Kriegswaffen; links ein römischer Soldat mit dem Pilum bewaffnet; Modell der Belagerung von *Alesia* (Alise-Ste-Reine, Côte-d'Or), wo der zum Entsatz anrückende Führer der Gallier Vercingetorix die entscheidende Niederlage erlitt, 52 vor Chr.; Modelle von Belagerungsmaschinen und an der Stätte von Alesia ausgegrabene Gegenstände, Geschosse, Waffen. Auf der andern Seite Modell der Rheinbrücke Caesars; Funde aus *Bibracte* (Mont-Beuvray), *Avaricum* (Bourges) usw. — Die folgenden Säle sind geschlossen. XIV. Saal: gallo-römische Tonwaren. — XV. Saal: Fortsetzung der Tonwaren; ferner eine reichhaltige Sammlung von Gläsern, Gefäßen und Bronzegegenständen; bemerkenswert in der Rotunde das Besteck eines Augenarztes, Nadeln, Zangen und dergleichen. — XVI. Saal: Fortsetzung der Tonwaren. — XVII. Saal: Bronzen und gallo-römische Vasen, u. a. große Lampe, Kopf eines Flußgottes, Messer, Schlüssel. — XVIII. Saal: Altertümer aus den Provinzen des römischen Reichs (Norditalien, Germanien, Pannonien). — Hinauf zum

II. Stockwerk. — Der Saal im Turm bei der Kirche, die sog. *Salle de Numismatique*, ist geschlossen: keltische, gallo-römische und merowingische Münzen, Kleinodien aller Art. Im ersten Glasschrank der Mitte vorrömische und gallo-römische Kunstgegenstände, besonders ein schönes silbernes Gefäß aus Alesia; im zweiten Glasschrank merowingische Schmucksachen, für welche die mit buntem Glas oder mit Edelsteinen ausgelegten Cloisonné-Arbeiten charakteristisch sind. — Die folgenden Säle sind geöffnet. IV. Saal. Pfahlbaufunde: Waffen und Geräte aus Stein, Knochen und hartem Holz. — V. Saal: Gegenstände aus der Bronzezeit; im mittleren Glaskasten ein Depotfund aus Larnaud (Jura). — VI. Saal: gallische Altertümer verschiedenster Art, von Schmucksachen an bis zu gewöhnlichen Geräten, in Bronze, Eisen und Gold, meist Gräberfunde. Rechts am letzten Fenster gallische Helme; in der Mitte schöne Bronzevasen.

Auf der andern Seite der Treppe weiter. — VII. Saal Fortsetzung der gallischen Altertümer aus der Zeit Caesars: Armbänder, Ringe, Haken, Agraffen, Halsschmuck, Vasen aus Bronze, Messer und Waffen aus Eisen, irdene Gefäße. — VIII. Saal: Funde aus der Begräbnisstätte bei Chassemy (Depart. Aisne). — IX. Saal: gallische Gräber, besonders ein 1875 in Somme-Tourbe (Depart. Marne) gefundenes *Grab eines gallischen Häuptlings mit

seinem Wagen (oben einer seiner Mannen), die Originale der Fundstücke im Schrank davor. — Der X. Saal, mit einem Grab aus La Cheppe (Depart. Marne), ist geschlossen. Ebenso der XI. Saal *(Salle Moreau)*: Funde von gallischen, römischen und merowingischen Begräbnisstätten der Umgebung von Fère-en-Tardenois (Depart. Aisne); Mosaiken aus Autun und Ancy; gallische Schwerter; Spangen; gallische Tonarbeiten für Gräber; römische Amphoren; Glasarbeiten, usw.

In der dem Schloß gegenüberliegenden *Kirche* (Pl. D 3), r. vom Eingang, das kleine Grabmal Jakobs II. († 1701; s. S. 356, 312). — Das *Hôtel de Ville* (Pl. D 3), in der Rue de Pontoise, nicht weit vom Bahnhof, enthält eine kleine Sammlung älterer Bilder (geöffnet Mi. 10-4, Sa. 10-12 Uhr).

Den Hauptreiz erhält St-Germain durch seinen schönen Wald und die 1672 von *Le Nôtre* erbaute ***Terrasse** (Pl. E F 2-1), die sich 63m über der Seine in einer Länge von 2400m am Saume des Waldes hinzieht, mit prächtigster Aussicht über das Tal des sich windenden Flusses und über die weite belebte Ebene, die einem ungeheuren, mit Landhäusern übersäten Park gleicht (Orientierungstafel). Die nächstgelegenen Dörfer sind: auf dem linken Ufer Le Pecq (Aufzug s. S. 352), auf dem rechten Le Vésinet. Weiter aufwärts r. liegt Marly. In der Ferne die Türme von St-Denis. Paris selbst ist durch den Mont-Valérien verdeckt, man sieht nur die Höhe des Montmartre mit der Sacré-Cœur-Kirche und den Eiffelturm. — Das *Château du Val*, am N.-Ende der Terrasse, wurde 1673 von J. Hardouin-Mansart für Ludwig XIV. erbaut (Di. Fr. zugänglich).

Der große **Wald** ist trefflich gehalten und bietet eine Fülle schattiger Spaziergänge. In demselben, 3km von St-Germain, das von Anna von Österreich errichtete Landhaus *les Loges*, jetzt Erziehungshaus für Töchter von Mitgliedern der Ehrenlegion (vgl. S. 365). In der Nähe findet eine besuchte Kirmes statt, die *Fête des Loges*, die am Sonntag nach dem 25. Aug. beginnt und zehn Tage dauert. Die von der Avenue des Loges r. abzweigende Straße nach Pontoise kreuzt die Straße von Poissy nach Maisons-Laffitte (S. 369) und führt in der Nähe der *Fasanerie* vorbei zur (1 St.) Station *Achères* (s. unten und S. 369), am *Rennplatz* von St-Germain.

Von St-Germain nach *Versailles*, s. S. 350.

Von St-Germain nach Maisons-Laffitte, 13km, mit der Grande-Ceinture (Bahnhof s. S. 355) in 35-45 Minuten.

4km **Poissy** (Hôt. de l'Esturgeon; Bahnhof der Grande-Ceinture 20 Min. südöstlich vom Staatsbahnhof), Städtchen von 8700 Einw., am l. Ufer der Seine, Geburtsort Ludwigs IX., des Heiligen, der oft „Louis de Poissy" unterzeichnete, 1561 Schauplatz eines Religionsgesprächs zwischen Katholiken und Kalvinisten, das infolge des Verdammungsurteils der Sorbonne zu keinem Ergebnis führte. Die Kirche *Notre-Dame*, nahe dem Staatsbahnhof, wurde um 1440 im Übergangsstil erbaut und im XV./XVI. Jahrh. erneut. Auf dem Platz davor ein Bronzestandbild des Malers *Meissonier* (1815-91), von Frémiet.

9km *Achères* (S. 369). — 13km *Maisons-Laffitte* (S. 369). — Die Bahn wendet sich weiterhin l. nach *Argenteuil* (S. 368).

Statn d'Achères
Achères
Pontoise
Champ de Courses
Voir aussi la carte St Denis-Pontoise
Croix St Simon
Faisanderie
Porte d'Achères
Etle du Luxe
Maisons-Laffitte
Château
Station
Etle du Gd Maître
Etle du Tronchet
Croix de Berry
Porte de Maisons
Pav. de Garde
Croix de Noailles
Ile de la Commune
Ile de la Borde
le Mesnil-le-Roi
F O R E T
D E
S T G E R M A I N
Etle St Joseph
Ecole des Loges
Etle du Maître Particulier
Etle des Vaux
Carrières-sous-Bois
Ecole le Peletier
La Borde Fme
Chêne St Fiacre
Etle d'Aveon
Mare aux Canes
Etle de la Mare à la Douzaine
Etle du Houx
Etle du Petit Parc
Le Camp
Route des Loges
Seine
la Tour
Montesson
Etoile d'Ayen
Etle des Neuf Routes
Gare
Bois
du
Vésinet
Rond Point
Etle de Chatou
Le Pecq
le Vésinet
St GERMAIN EN-LAYE
Fourqueux
Halte
l'Aigle
les Tanneries
Chatou
Grand Champ
Port-Marly
Asile du Vésinet
les Gabillons
St Marl
Mareil Marly
Montval
Ile de la Loge
Croissy
Station
Prunay
Halte
Etang-la-Ville
la Montagne
Machine de Marly
MARLY-LE-ROI
Ile de Croissy
ES ENVIRONS DE St GERMAIN
Echelle de 1:75,000
Kilomètres
Halte
Signal Batt
Ferme
Grille Royale
Voisins
la Chaussée
la Jonchère
Louveciennes
Bougival
St Michel
Montbuisson
Versailles
St Cloud
Rueil, Paris
Argenteuil, Paris
et imprimé par
Wagner & Debes Leipzig

25. Von Paris nach St-Denis und Enghien-Montmorency.

Nordbahn (Verbindungsbahn zwischen dem Nordbahnhof und dem Bahnhof St-Lazare). Abfahrt vom *Nordbahnhof* (Pl. B 24; S. 208) mindestens 3mal stündlich. Nach St-Denis, 7km, in 18-19 Min.; nach Enghien, 12 km, in 11-21 Minuten. Von Paris nach Enghien über Argenteuil, s. S. 367.

Nach St-Denis führen auch die Straßenbahnen 9 (vom Jardin des Plantes, beim Nordbahnhof vorüber), 42 (von der Madeleine), 48 (vom Opernhaus), 53 (von der Place de la République) und 70 (von der Porte de la Villette, über Aubervilliers). Ferner kann man benutzen die Linien 54 (Trinité-Enghien) und 65 (Porte de Clignancourt-Pierrefitte); vgl. den Plananhang. Die ziemlich eintönige Fahrt nimmt $^1/_2$-$^3/_4$ St. in Anspruch.

Die Züge der großen Linien fahren bis St-Denis durch, während die Train-tramways an den nachstehenden Zwischenstationen halten. — 1km *Pont-Marcadet* (Pl. B 22). Rechts eine Verbindungslinie mit der Gürtelbahn (Station La Chapelle-St-Denis, s. Plananh. S. 60), die man gleich darauf kreuzt. — 4km *La Plaine-St-Denis*. Rechts die Bahn nach Soissons über Crépy-en-Valois (R. 30). — 5km *Le Landy*. — 6km *Pont de la Révolte*.

7km **St-Denis.** — Gasth.: Modern Hotel du Grand-Cerf (Pl. a: C 3), Rue Albert-Walter 2, der Basilika gegenüber, H. du Commerce (Pl. b: C 3), Place aux Gueldres 1 und Rue de Paris 27, beide bescheiden.

Von den oben gen. Straßenbahnen hat die Linie 53 ihre Endstation bei der Basilika. Die Linien 9, 42, 48 folgen der Rue de Paris und enden am Barrage (Pl. C 1), am Nordende der Stadt; man steige an der Rue de la République aus (Pl. C 3), von wo man r. in 3 Min. zur Basilika gelangt. Die Wagen der Linien 54 und 65 verlasse man an der Kirche St-Denis-de-l'Estrée (Pl. B 3; S. 360), von der die Rue de la République in 10 Min. zur Basilika führt.

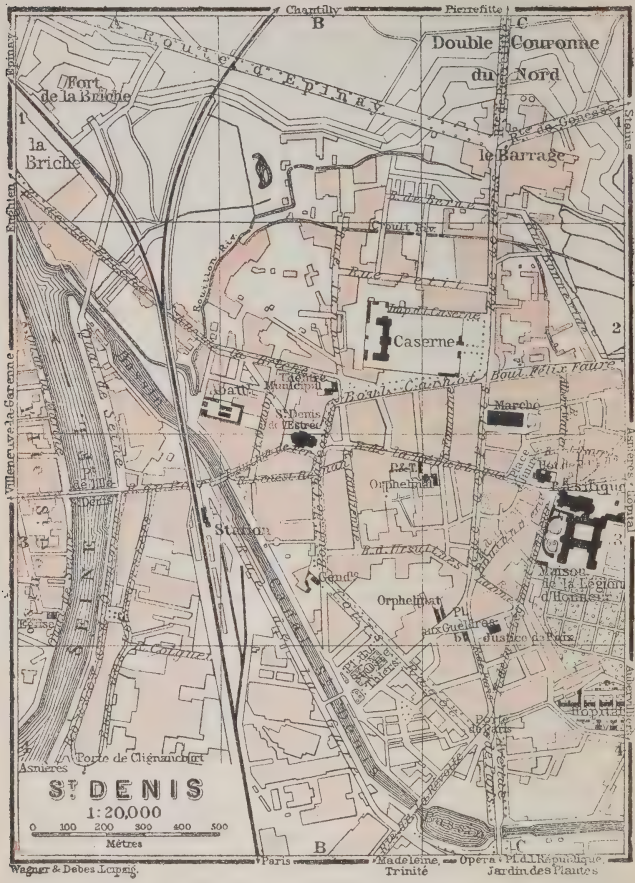
Post und Telegraph: Rue de la République 61 (Pl. P. & T.: B 3) und Avenue de Paris (Av. du Président-Wilson) 110.

Die Königsgräber (S. 361) sind täglich 12-4 oder (1. Juni-30. Sept.) 5 Uhr alle $^1/_2$ St. unter Führung eines Aufsehers zu besichtigen (Trkg.); Dauer des Besuchs $^1/_2$ Stunde. In den Vormittagsstunden 9 oder 8-12 Uhr sind die Gräber nur für Studienzwecke und gegen Karten zugänglich, die im „Secrétariat des Beaux-Arts, Bureau des Monuments Historiques, 3, rue de Valois, Paris" ausgestellt werden (vgl. S. 53). — Näheres s. in Paul Vitry's und Gaston Brière's Schrift *L'Eglise abbatiale de St-Denis et ses tombeaux*, 1908 (6 fr.).

Das heutige *St-Denis* ist eine Stadt von (1921) 76358 Einw., an dem gleichnamigen Kanal und am rechten Ufer der Seine, mit lebhafter Fabriktätigkeit. Den berühmten Namen verdankt sie ihrer gotischen Basilika, der Gruftkirche der französischen Könige.

Der Bahnhof (Pl. A 3) ist 15 Min. von der Basilika entfernt. Man folgt jenseit des Kanals der Rue du Chemin-de-Fer, dann der Rue de la République. Am Beginn der letzteren l. die Pfarr-

kirche *St-Denis-de-l'Estrée* (Pl. B 2-3), im Stil des XIII. Jahrh., von Viollet-le-Duc 1864-68 erbaut. Weiterhin kreuzt man die Rue



de Paris, die die Stadt von S. nach N. durchschneidet; vor der Basilika l. die Place Jean-Jaurès, und das 1883 vollendete *Hôtel de Ville* (Pl. C 3).

Die *Basilika oder *Cathédrale* (Pl. C 3) von St-Denis erhebt sich über dem Grabe des h. *Dionysius* (S. 212). In der zweiten Hälfte des v. Jahrh. erbaute die h. Genoveva hier eine Kirche, an die sich ein Kloster anschloß. *Dagobert I.* († 638) wendete diesem reges Interesse zu und wurde, ebenso wie seine Nachfolger, in der Kirche beigesetzt. Eine um 750 durch *Pippin den Kurzen* († 768) begonnene Erneuerung des Baues wurde unter *Karl d. Gr.* vollendet. Später beschloß der Abt *Suger* (1122-51) einen großartigen Neubau der Kirche, bei welchem von den älteren Bauten nur die mittlere Krypta und einige Säulen benutzt wurden. Der Bau Suger's bezeichnet den Beginn der gotischen Richtung, deren Entwickelung aus dem romanischen Stil man hier, wenn auch nicht in allen Beziehungen, schrittweise verfolgen kann. An der 1140 geweihten Fassade wechseln noch Rundbogen und Spitzbogen, dann aber tritt letzterer ausschließlich auf. Der 1144 geweihte Chor, mit seinem aus dem romanischen Grundplan übernommenen Kapellenkranz, zeigt bereits ein festes Strebesystem. Eine gründliche Restauration, die sich nach 1231 unter den Äbten *Eudes Clément* und *Mathieu de Vendôme* wahrscheinlich infolge unsolider Fundamentierung nötig machte, kam in dem nunmehr zur unbedingten Herrschaft gelangten reinen Spitzbogenstil zur Ausführung. Der Oberbau des Chors, das ganze Langhaus, das Querhaus wurden gänzlich erneut. Später, wohl im XIV. Jahrh., wurden dann noch Kapellen angebaut. Nachdem Ludwig IX. der Heilige († 1270) zu Ehren seiner Vorfahren im Chor die ersten monumentalen Königsgräber hatte aufstellen lassen, erhielten alle französischen Könige, sowie einzelne Prinzen und sonst hervorragende Männer hier Grabdenkmäler, bis die Revolution 1793 die völlige Zerstörung der Kirche und der Gräber herbeiführte. Die Wiederherstellungen waren wenig glücklich. Erst als unter Napoleon III. 1858 der mit feinem Verständnis für die gotischen Bauformen begabte *Viollet-le-Duc* die Leitung übernahm, erstand der ehrwürdige Bau wieder in alter Pracht.

Unter den Karolingern spielten die Mönche von St-Denis auch eine politische Rolle. Als *Pippin der Kurze* im J. 752 den Thron der Frankenkönige bestiegen hatte, sandte er den Abt *Fulrad* von St-Denis nach Rom, um die Bestätigung des Papstes einzuholen. *Papst Stephan III.*, von den Langobarden bedrängt, flüchtete 754 hierher und erteilte Pippin die königliche Salbung. Bei seinem Tode übergab Pippin hier im Beisein der Großen seines Reiches seinen Söhnen *Karl* und *Karlmann* die Herrschaft. Auch bei den Herrschern der folgenden Dynastie, den Capetingern, stand das Kloster in Gunst. *Ludwig VI.* († 1137), dessen treuester Berater der oben erwähnte Abt *Suger* war, nahm feierlich die Standarte von St-Denis, die sog. *Oriflamme* (auriflamma, wegen ihrer Farben gold und rot), als Banner der Könige von Frankreich an. Sie war am Altar aufgehängt und wurde nur hervorgeholt, wenn der König in Person zu Felde zog. Zum letztenmal erschien sie an dem Unglückstage von Azincourt (S. XVI), wo sie vernichtet wurde. Im XII. Jahrh. bewohnte auch *Abälard* (S. 242) das Kloster, bis er nach Paraclet bei Nogent-sur-Seine übersiedelte. Während Ludwigs VII. Kreuzzug nach dem heil. Lande (1147-49) war Suger Reichsverweser und trug als solcher wesent-

lich dazu bei, den Adel in größere Abhängigkeit von der Krone zu bringen. Suger starb am 12. Jan. 1151. Zu seinen Verdiensten gehört auch die Sammlung und Fortführung der Chroniken von St-Denis. Am 26. Aug. 1429 hängte *Jeanne d'Arc* an den Mauern der Kirche von St-Denis ihre Waffen auf. Am 25. Juli 1593 trat *Heinrich IV.* hier feierlich zum Katholizismus über. *Napoleon I.* wurde am 1. April 1810 in der notdürftig instand gesetzten Kirche mit der Erzherzogin Maria Luise getraut.

Die Westfassade gehört noch dem 1140 geweihten Bau Suger's an; doch wurden die Skulpturen der drei Portale im XIX. Jahrh. stark und ziemlich ungeschickt ergänzt. Sie stellen dar: am Mittelportal das Weltgericht, die klugen und die törichten Jungfrauen; am südl. Portal die letzte Kommunion des h. Dionysius, die Arbeiten der zwölf Monate; am nördl. Portal (neu) der h. Dionysius auf dem Wege zur Hinrichtung, die Zeichen des Tierkreises. Die Bronzetüren der drei Portale sind modern. Eine im XIV. Jahrh. zur Verteidigung aufgesetzte Zinne krönt die Fassade; dahinter erhebt sich der Giebel des Mittelschiffs, mit dem Standbild des h. Dionysius. Zur Seite r. ein niedriger Turm, der linke 1847 bis zur Höhe der Fassade abgetragen. — Besser erhalten als am Hauptportal sind die Skulpturen an dem Portal des nördlichen Querschiffs, die Marter des h. Dionysius und fürstliche Personen darstellend.

Das *Innere, 108m lang, im Querhaus 39m breit und 29m hoch, ist dreischiffig mit schlicht einschiffigem Querbau. Das Halbdunkel der von schweren Säulen getragenen Vorhalle, noch aus Suger's Zeit, steht in eigentümlichem Gegensatz zu der leichten Eleganz und Klarheit des aus dem XIII. Jahrh. stammenden Mittelschiffs, mit seinen 37 je 10m h. Fenstern, der schönen Triforiengalerie und den hochaufstrebenden Säulen. Die Glasgemälde sind fast alle modern.

Die Grabdenkmäler der Basilika, die seit 1816 aus den von Al. Lenoir (S. 279) geretteten Bruchstücken neu aufgestellt und von Viollet-le-Duc restauriert worden sind, bilden jetzt ein großartiges Museum der französischen Skulptur des Mittelalters und der Renaissance. Bei der raschen Führung ist allerdings an eine Würdigung der Einzelheiten nicht zu denken (Gipsabgüsse einiger der schönsten Denkmäler im Trocadéro, S. 232). Besuchszeiten s. S. 359.

Nördliches Querschiff. — **Grabmal Ludwigs XII.* († 1515) und seiner Gemahlin *Anna von Bretagne* († 1514), um 1517-31 wahrscheinlich von der Bildhauerfamilie *Juste* von Tours ausgeführt (vgl. S. XXXI): ein freistehender Renaissancebau mit offenen Arkaden nach Art des Visconti-Denkmals in der Certosa bei Pavia; das Königspaar ist zweimal dargestellt, unten sehr naturalistisch auf einem Sarkophage liegend, oben in kniender Haltung; in den zierlich ornamentierten Bogen die zwölf Apostel sitzend. Am Sockel kleine Reliefs: am Kopfende Einzug Ludwigs XII. in Mailand (1499); links Übergang über die Genueser Gebirge (1507); rechts Sieg über die Venezianer bei Agnadello (1509); am Fußende Unterwerfung der Venezianer. — Hinter dem Grabmal eine Säule mit drei Genien

von *Jean Picart* und *Ponce Jacquio (?)*, das Herz Franz' II. umschließend; r. und l. von der Tür zwei Statuen (XII. Jahrh.) aus der Notre-Dame-Kirche in Corbeil. Rechts eine gewundene *Marmorsäule zum Gedächtnis Heinrichs III. († 1589), von *Jean Pageot*. Man sieht hier von weitem r. vom Hochaltar das *Grabmal Dagoberts I.* (S. 361), aus dem XIII. Jahrh., mit allegorischen Reliefs, die die Befreiung der Seele des Königs aus dem Fegefeuer und ihre Aufnahme in den Himmel darstellen, nebst modernen Statuen des Königs und seines Sohnes Siegbert, sowie einer *Statue der Königin Nantilde aus dem XIII. Jahrh. Daneben eine bemalte Madonna des XIV. Jahrh., aus der Kirche St-Martin-des-Champs (S. 197). — Weiter l. **Grabmal Heinrichs II.* († 1559) und seiner Gemahlin *Katharina von Medici* († 1589), zwischen 1570-73 nach den unter der Leitung *Primaticcio's* von *Ponce Jacquio* und *Frémin Roussel* hergestellten Zeichnungen ausgeführt, mit meisterhaften Skulpturen von *Germain Pilon* (S. XXXI). Es ist ein Freibau in der Art desjenigen Ludwigs XII., mit zwölf Säulen und zwölf Pilastern, nackten Sarkophag- und knienden Bronzefiguren des Königspaares; an den Ecken Bronzefiguren, Glaube, Liebe, Hoffnung und gute Werke darstellend, von *Ponce Jacquio;* Reliefs von *Regnaudin* und *Roussel*. — Weiterhin l. einige Valois. — Von hier eine Treppe hinauf zum Chor, den man in der Regel nicht betreten darf. Links von dem modernen Hochaltar, versteckt, die Grabmäler zweier Kinder Ludwigs des Heiligen, *Blanche* und *Jean*, höchst merkwürdig, aus Kupfer mit Email, die Figuren in getriebener Arbeit. — Links vom oberen Treppenende ein zweites Grabdenkmal *Heinrichs II.* und der *Katharina von Medici* (s. oben), liegende Marmorfiguren auf einem Bronzebett; die Königin ältlich und bekleidet (vielleicht nahm Katharina im Alter Anstoß an ihrer nackten Figur auf dem früheren Grabmal). Daneben die Alabasterstatue *Maria's von Bourbon* († 1538). — Man geht nun an den Chorkapellen vorüber, die keine Grabdenkmäler enthalten; r., hinter dem Hochaltar, die sog. „Confession de St Denis", ein Altar mit den Reliquienschreinen des h. Dionysius (modern). Daneben eine Kopie der Oriflamme, an der Stelle, wo das historische Banner hing (S. 361). In der *Marienkapelle* Glasgemälde aus dem XII. Jahrh., ein alter Mosaikfußboden und einige Skulpturen aus der neutestamentlichen Geschichte. — Dem Eingang zur Sakristei gegenüber das Denkmal der Königin *Fredegunde* († 597), ehemals in der Kirche St-Germain-des-Prés, aus dem XI. oder XII. Jahrh.; ihr Bildnis in buntem Marmormosaik, die feinen Umrisse in Kupfer.

Die SAKRISTEI enthält zehn Bilder aus der Geschichte der Abtei (Anf. des XIX. Jahrh.). Links davon die SCHATZKAMMER („Trésor"; Eintr. 50, So. 30 c.), die von ihrem ehemaligen Reichtum nichts mehr besitzt; der jetzige Kirchenschatz ist großenteils modern. R. oben ein silberner Altarvorsatz mit der Anbetung der Hirten, von Alexis Loir (XVII. Jahrh.). — 16 Stufen führen beim Austritt aus der Sakristei l. hinab in das südliche Querschiff, dann r. eine Treppe in die

Krypta, die ursprünglich zur Aufnahme der Reliquien des h. Dionysius und seiner Gefährten bestimmt war und oft umgebaut worden ist. Der mittlere, verschlossene Raum enthält Särge des bourbonischen Königshauses: *Ludwig XVI.* und *Marie Antoinette*, deren Reste 1817 aus dem Madeleine-Friedhof (S. 220) hierhergebracht wurden, *Ludwig XVIII., Adélaïde* und *Victoire de France;* der *Herzog von Berry* und zwei seiner Kinder; die beiden letzten *Condés*, *Louis-Joseph* und *Louis-Henri-Joseph;* außerdem *Ludwig VII.* und *Luise von Lothringen*, Gemahlin Heinrichs III., letztere beiden früher anderweitig beigesetzt. — Die Kapellen des Umgangs enthalten ein unvollendetes Denkmal des *Herzogs von Berry* († 1820), von Dupaty und Cortot, Standbilder der *Marie Antoinette* (knieend), von Petitot, und *Ludwigs XVI.*, von Gaulle, der *Diane de France* († 1619), von Thomas Boudin, *Ludwigs XIV.* und seiner Gemahlin *Maria Theresia* und anderer vornehmer Personen ohne besonderen Kunstwert.

In der Kapelle rechts vom Chor: das Grabmal des Connétable *Bertrand Du Guesclin* († 1380), eines der tapfersten Helden in den Kriegen Frankreichs gegen die Engländer, 1397 vollendet, und das seines Kriegsgefährten, des Connétable *Louis de Sancerre* († 1402). Dazwischen die Statuen *Karls V.* († 1380), von André Beauneveu (1364), und seiner Gemahlin *Johanna von Bourbon* († 1378). In derselben Kapelle zwei bemerkenswerte Reliefdarstellungen der *Schlacht bei Bouvines* (1214), früher in Ste-Catherine-du-Val-des-Ecoliers: die königl. Leibwache (Sergents d'armes) gelobt der h. Katharina eine Kirche zu errichten (das Denkmal stammt wahrscheinlich erst aus der Zeit nach Karl V., der die Brüderschaft der Sergents d'armes stiftete). — Links jenseit der Kapelle, an der Wand des südl. Kreuzarmes, das *Grabdenkmal der Renée de Longueville*, einer 1515 im Alter von sieben Jahren gestorbenen Tochter des Herzogs Franz II. von Longueville, ehemals in der Kirche der Cölestiner. — Etwas weiter r. die Grabdenkmäler *Philipps III.* des Kühnen („le Hardi", † 1285), 1298-1307 ausgeführt, und *Philipps IV.* des Schönen („le Bel", † 1314). — Links das **Grabdenkmal Franz' I.* († 1547), unter Leitung von *Philibert Delorme* in der Art desjenigen Ludwigs XII. ausgeführt, noch großartiger als jenes, mit fünf knienden Figuren auf dem Gesims (Franz I., seine Gemahlin Claude de France, Tochter Ludwigs XII., und ihre Kinder) und Reliefdarstellungen der Schlachten von Ceresole und Marignano am Sockel; an den Skulpturen arbeiteten *Pierre Bontemps*, *Marchand* u. a. — *Urne mit dem Herzen Franz' I., ursprünglich für die Abtei Hautes-Bruyères bei Rambouillet bestimmt, ein Meisterwerk der Renaissancekunst, von *Pierre Bontemps*, mit feinen Reliefs, Künste und Wissenschaften darstellend (vgl. S. xxxi). — Es folgt das *Grabdenkmal der Herzoge von Orleans*, von Mailänder Künstlern ausgeführt, früher in der Cölestinerkirche; Ludwig XII. hatte es zum Gedächtnis an die Mitglieder seines Hauses errichten lassen, u. a. seiner Großeltern *Ludwig von Orleans* († 1407) und *Valentine von Mailand* († 1408). — *Grabdenkmal von Charles d'Etampes* († 1336), ein vortreffliches Werk des xiv. Jahrhunderts.

ENGHIEN
ET
MONTMORENCY
1:25,000
0 200 400 600 800
Mètres
Andilly
Forêt de Montmorency
Fort de Montmorency
Bd des Champeaux 170m
Margency
Chemin du Parc
Rue de Montmorency
Soisy
Mairie
Stn de Soisy
Carrières
Rue de Margency
Gare
Boul. de l'Ermitage
Av. Victor Hugo
Anc. Ermit. de J.J. Rousseau
R. Prés. Brisson
Rousseau
Av. Emile
Av. Rey de Foresta
Rue Grétry
Pl. de Venise
Hôt. de Ville
Poste
Rue de Pontoise
R. Carnot
Pl. du Marché
MONTMORENCY
Ecoles
Justice de Paix
Rue Notre Dame
Eglise
le Temple
Rue du Temple
Pl. Ch. Le Brun
Boul. de l'Orangerie
Château
Chemin de la Fosse aux Moines
Rue des Carrières
Rue de Tray
Champ de Courses, Ermont
Avenue Gayignot
Rue de Paris
Cimetière
Halte de la Pointe-Raquet
Chemin de la Caille
Rue de la République
R. Boniface
Rue des Loges
Rue Ste Denis
Route de St Leu
Temple Prot.
Deuil
Eglise
R. de la Mairie
Cimetière
Rue du Pommeret
Rue Haute
R. Chevalier
Boul. de Montmorency
Rue de la Barre
Gare
ENGHIEN-LES-BAINS
Lac d'Enghien
Casino
Poste
Mairie
Eglise
Pavillon du Lac
Etablt therml
Pl. de Verdun
Av. Cotte
R. de Mora
R. du Départ
R. de l'Arrivée
R. Castro
R. des Couturés
la Barre
Epinay-St Denis-Paris
Paris
Station
Paris
Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

Die angrenzende ehemalige Abtei, ein weitläufiges Gebäude, von Ludwig XIV. und Ludwig XV. erneut, ist seit 1809 als Erziehungshaus für Töchter und Verwandte von Mitgliedern der Ehrenlegion eingerichtet (Pl. C 3; vgl. S. 358, 371).

Unweit der Place aux Gueldres (Pl. C 3) die *Petite-Paroisse*, die ehem. Kapelle eines von Ludwigs XV. Tochter Louise gegründeten Karmeliterinnen-Klosters, mit schöner Kuppel aus dem XVIII. Jahrh., jetzt Friedensrichteramt („Justice de Paix"). — Auf dem Square Thiers (Pl. B 4) eine *Statue des Vercingetorix* von J. Bertin. — An der Porte de Paris (Pl. C 4) eine Statue des 1806 in St-Denis gestorbenen Chemikers *N. Leblanc* (S. 197), von Hiolle (1889).

Von St-Denis nach Enghien. — Bald nach der Ausfahrt zweigt r. die Hauptlinie der Nordbahn (R. 28) ab. Links die Seine. — 10km (von Paris; 3km von St-Denis) *Epinay-Villetaneuse*, von wo die Große Gürtelbahn östl. über (9km) *Le Bourget* (S. 385) nach (13km) *Noisy-le-Sec*, westl. an der Seine entlang nach (5km) *Argenteuil* (S. 368) führt. Epinay hat einen zweiten Bahnhof (S. 367) im W. des Dorfes; Dampfboote nach Suresnes s. S. 327. — 11km *La Barre-Ormesson;* in La Barre hatte Mme d'Epinay ein Schlößchen, *Château de la Chevrette*, wo sie Rousseau empfing (vgl. S. 366).

12km **Enghien-les-Bains.** — HÔTELS-RESTAUR.: H. des Bains, im Kurhaus (s. unten), im Winter geschlossen; H. de la Paix, Grande-Rue 50, mit Café-Restaurant; H. Beau-Séjour, Grande-Rue 32. — Mehrere PENSIONEN.

RESTAURANT: im Casino (s. unten), ersten Ranges. — CAFÉS: Pavillon du Lac (Pl. A 4), am See, neben dem Casino; Grand-Café du Départ, dem Bahnhof gegenüber.

CASINO (Pl. A 4), mit Terrasse am See: Eintritt 1 fr.; Abonnement der Monat für eine, zwei, drei Personen 20, 30, 35 fr., die Saison 45, 60, 75 fr.

ETABLISSEMENT THERMAL (s. unten), geöffnet vom ersten Sonntag im April an: Trinkkur das Glas 10 c., Abonnement 14 Tage 3 fr. 50, der Monat 6 fr.; Bäder 2 fr. 10-4 fr. 80 c., im Abonnement 1 fr. 85-4 fr. 30 c., Duschen 1 fr. 50-4 fr. 80, im Abonnement 1 fr. 25-4 fr. 30 c.

WAGEN: die Fahrt in der Stadt 2 fr. 75 c., die Stunde 6 fr.; nach Montmorency 10-15 fr., andere Ausflüge nach Vereinbarung. — KAHNFAHRTEN auf dem See: werktags eine Pers. 4 fr. die Stunde, jede Pers. mehr 50 c.; Sonnt. zwei Pers. 5 fr., jede Pers. mehr 50 c.

STRAßENBAHNEN vom Bahnhof (Rue du Départ, Pl. A 4) nach *Montmorency* (S. 366) und nach *Paris* (Trinité; Nr. 54, s. im Plananhang).

POST und TELEGRAPH (Pl. A 4): Rue de Mora, gegenüber der Kirche.

PFERDERENNEN (S. 41): zweimal monatlich im Sommer. Die Rennbahn befindet sich 1400m n.w. von Enghien (S. 367).

Enghien, kleines Schwefelbad mit 6300 Einwohnern, zieht sich anmutig an einem kleinen See entlang, an dessen Westufer das Dorf St-Gratien sichtbar ist (S. 368). Die Quellen sind wirksam bei katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute und Hautkrankheiten. Das gut eingerichtete *Kurhaus* („Etablissement Thermal", Pl. A 4), mit Bädern, Duschen, Inhalationsapparaten, liegt an der Grande-Rue, unweit des Sees. Gegenüber das *Casino*.

Von Enghien nach Montmorency, 3km: Eisenbahn in 8 Min. über *Pointe-Raquet* (Pl. A 3) und *Soisy* (Pl. A 2); — Straßenbahn in 15 Min., mit den Haltestellen Carrefour de l'Orangerie, Rue St-Valéry, beide unweit der Kirche von Montmorency, Endstation südl. des Hôtel de Ville (s. unten).

Montmorency. — Gasth.: H. de France, am Bahnhof (Pl. B 1); H. des Trois-Mousquetaires, an der Ermitage (Pl. C 1); H.-Rest. des Deux-Tourelles, unweit des Bahnhofs. — Cafés-Restaur.: Cheval-Blanc, Place du Marché 10 (Pl. B 2). — Wagen bei *Pierre*, Rue J.-J.-Rousseau 11bis, und bei *Delaire*, Rue de la Forêt, nach Tarif.

Montmorency, alte Stadt von 7100 Einw., bekannt durch Gemüse- und Obstzucht, wird wegen ihres Waldes von Parisern viel besucht. Sie ist Stammsitz einer der berühmtesten französischen Adelsfamilien, die ihren Ursprung bis zur Mitte des x. Jahrh. zurückleitet und unter ihren Ahnen sechs Connétables, zwölf Marschälle und vier Admirale zählt. Ihr Schloß wurde in der Revolutionszeit zerstört und 1814 abgetragen

Die am Bahnhof (Pl. B 1) beginnende **Avenue Emile** durchzieht den neuen Stadtteil. An der ersten Straßenkreuzung („Rond-Point") erhebt sich seit 1907 ein Standbild *J.-J. Rousseau's* (1712-78) von Carrier-Belleuse. Die Avenue endet an der Place du Marché. — L. in der Rue Carnot das **Hôtel de Ville** (Pl. B 2), ehem. Hôtel Abbatucci, aus dem Ende des xviii. Jahrh., umgeben von einem Garten, in dem eine schöne Libanonzeder steht

Das Hôtel de Ville enthält im ersten Stock zwei Museen, die So. und Do. 2-4 Uhr, sonst gegen Trkg. zugänglich sind: das *Musée J.-J. Rousseau*, mit Möbeln Rousseau's, seiner Totenmaske von Houdon, Ansichten der Orte, wo er gelebt hat, Bildnissen, Büsten und Statuetten, Autographen, schönen, z. T. illustrierten Ausgaben seiner Werke; — und das *Musée Municipal*, mit Bildnissen und Autographen des Komponisten Grétry und des polnischen Dichters Adam Mickiewicz (1798-1855; in Montmorency beerdigt, die Gebeine später nach Krakau überführt), dem Stammbaum der Familie Montmorency, und einer Sammlung Versteinerungen.

Nach S. dehnt sich die Altstadt aus, mit steilen gewundenen Straßen. Die *Kirche* (Pl. B 2), aus dem xvi. Jahrh., mit weit sichtbarem Turm, enthält alte, großenteils erneute Glasmalereien und Grabmäler der polnischen Generale Niemcewicz († 1841) und Kniaziewicz († 1842). Von der Terrasse vor der Kirche schöne Aussicht auf Paris, die Höhen von Sannois und St-Prix

Die Rue Grétry (Pl. C 2) führt n.ö. zur Rue de l'Ermitage (r.; an der Ecke eine Büste des 1813 in Montmorency gest. Komponisten Grétry, von Colin, 1911), wo sich auf dem (unzugänglichen) Privatgrundstück Nr. 10 die ehem. *Ermitage* (Pl. C 2) befindet, in der J.-J. Rousseau 1756/57 als Gast der Mme d'Epinay mit Thérèse Levasseur lebte, den „Emile" und den „Contrat social" schrieb und die „Nouvelle Héloïse" vollendete. — Im NO. der Straße ein prächtiges Kastanienwäldchen *(Châtaigneraie)*, mit dem Restaurant de l'Ermitage.

Bei der Châtaigneraie beginnt der **Wald von Montmorency,**

St DENIS-PONTOISE.
1:150,000
Kilom.
Beaumont
Valmondois Beaumont
Beaumont, Luzarches
Villiers-le-Bel
Creil, Chantilly
Noisy le Sec
Crépy-en-Valois
Dieppe
Conflans-Fin d'Oise, Mantes
Pontoise
Mantes
Poissy
PONTOISE
St Ouen l'Aumône
Eragny
Pierrelaye
Taverny
Bessancourt
Frepillon
Bethemont
Chauvry
Bouffémont
Ezanville
Forêt de Montmorency
St Prix
St Leu
la Forêt
Montlignon
Andilly
Margency
Eaubonne
St Brice
Sarcelles
Le Plessis-Bouchard
Ermont
Franconville
Montmorency
Soisy
Groslay
Montmagny
Deuil
Enghien
St Gratien
Sannois
Pierrefitte
Villetaneuse
Stains
Epinay
ARGENTEUIL
Sartrouville
Houilles
Bezons
Colombes
Gennevilliers
St DENIS
Conflans
Herblay
Montigny
Cormeilles en Parisis
la Frette
Maisons Laffitte
le Mesnil-le-Roi
Forêt de St Germain
Seine Fl.
Beauchamp
les Bruyères
les Tuileries
Chennevières
Bois de Maubuisson
Bois des Courlins
Champions
Val Notre-Dame
la Vache Noire
Orgemont
Mazagran
Ormesson
Villeneuve la Garenne
Digue de Gennevilliers
Champ de Tir
Parc de Maisons
Achères
la Borde
Ecole le Peletier

der sich 2000 ha weit über mehrere in die Pariser Befestigungen gezogene Anhöhen *(Forts de Montmorency* und *de Montlignon)* nach NW. erstreckt. Der n. des Bahnhofs Montmorency ansteigende Weg führt in $^1/_2$ Stunde nach *Andilly* (Pl. jenseit B 1). Von der benachbarten Höhe schöne Aussicht bis zum Montmartre, dem Mont-Valérien und St-Germain-en-Laye. Etwa 1km n.w., jenseit des Fort de Montlignon, gelangt man zur *Croix Blanche* (bescheidenes Restaur.), von dort hinab über den *Carrefour du Pont-d'Enghien* (Café-Restaur.) in $^1/_2$ St. zum *Château de la Chasse*, den unbedeutenden Resten eines Schlosses des XIV. Jahrh., 6-7km n.w. von Montmorency, etwa in der Mitte des Waldes.

Von Enghien nach Paris über Argenteuil: 18km in $^3/_4$-1 St — Bei der Abfahrt l. zwischen Bäumen der See von Enghien; weiterhin r. die Rennbahn (S. 365; Haltestelle). Hübsche Aussicht: in der Ferne auf einer Anhöhe der Turm des *Château de la Tour*, oberhalb des Dorfs *St-Prix*, wo im XVIII. Jahrh. der Dramatiker Sedaine und in neuerer Zeit Victor Hugo manchen Sommer zubrachten. — 3km *Ermont-Eaubonne*, zwei Dörfer, 1km n.w. und $1_{,5}$km n. vom Bahnhof; nach Pontoise s. R. 26, nach Valmondois R. 27. — Die Bahn wendet sich nach S. und senkt sich ins Tal der Seine hinab. — 4km *Sannois*. Links die *Höhen von Orgemont*, r. die von *Sannois* und *Cormeilles* (S. 368). — 7km *Argenteuil*, und von da nach Paris s. S. 368.

26. Von Paris nach Pontoise.

30-34km. Fünf Eisenbahnlinien: 1. und 2. vom *Nordbahnhof* (S. 208) über St-Denis, Enghien, Ermont, und vom *Bahnhof St-Lazare* (S. 211) über Argenteuil und Ermont; — 3. vom *Nordbahnhof* über St-Gratien und Ermont; — 4. vom *Bahnhof St-Lazare* über Argenteuil und Conflans-Ste-Honorine — 5. vom *Bahnhof St-Lazare* über Maisons-Laffitte und Achères. Fahrzeit $^1/_2$-2 St.; an Renntagen Sonderzüge. — Nach *Maisons-Laffitte* auch Straßenbahn (Linie 62; vgl. den Plananhang), über Neuilly (S. 225), Courbevoie (S. 320), La Garenne (S. 351), Colombes (S. 368), Bezons (S. 351), Houilles und Sartrouville (S. 369).

1. und 2. Über St-Denis oder über Argenteuil-Ermont — Bis (15km) *Ermont* s. S. 359, 365 und oben. R. in der Ferne der Wald von Montmorency und das Château de la Tour (s. oben). — 16km *Cernay;* — 18km *Franconville*, am Nordhang der Höhen von Cormeilles (S. 368); — 21km *Montigny-Beauchamps;* — 24km *Pierrelaye*; — 29km *St-Ouen-l'Aumône* (S. 370). Rechts hübscher Blick auf Pontoise; l. mündet die Bahn von Achères (S. 369). Über die *Oise*. — 30km *Pontoise* (S. 370).

3. Über St-Gratien und Ermont. — Vor und nach (10km) *Gennevilliers* (S. 320) über die Seine. — 12km *Epinay-sur-Seine*

(S. 365). — 13km *St-Gratien*, am W.-Ufer des Sees von Enghien (S. 365). Das Schloß gehörte einst dem Marschall Nic. de Catinat (1637-1712). Die Kirche enthält ein modernes Grabmal Catinats, von Nieuwerke, zwei hübsche, von Kindern getragene Weihwasserbecken, von Mme L. Bertaux (1861), und das Grabmal der Prinzessin Mathilde Bonaparte († 1904; ihre Büste Wiederholung des S. 113 gen. Originals von Carpeaux). — 16km *Ermont*, und weiter wie 1 und 2.

4. Über Argenteuil und Conflans-Ste-Honorine. — Bis (6 km) *Asnières* s. S. 319. — Links die Linie von St-Germain (S. 351). — 7km *Bois-Colombes* (17 200 Einw.). — 8km *Colombes*, mit (1921) 32 271 Einwohnern; Straßenbahnen nach Paris (Linie 66; s. Plananhang) und nach Maisons-Laffitte (Linie 62; s. S. 367). — Über die Seine.

11 km **Argenteuil** (Hôt.-Restaur., beim Bahnhof und gegenüber der Brücke), alte Stadt von (1921) 32 172 Einw., berühmt durch Spargelzucht und im Sommer von Bootfahrern belebt. Die Bahnhöfe der Staatsbahn und der Grande-Ceinture liegen im NO. Die im romanischen Stil erneute *Kirche*, am andern Ende, rühmt sich, wie Trier, des Besitzes eines ungenähten Rockes Christi, angeblich Geschenk Karls des Großen. Die Entstehung von Argenteuil geht auf ein im VII. Jahrh. gegründetes Nonnenkloster zurück, das unter seinen Äbtissinnen eine Tochter Karls d. Gr. aufweist und wohin sich nach Abälards Tode Heloise (S. 242) zurückzog.

Die Bahn nach Pontoise kreuzt weiterhin die große Gürtelbahn, läßt r. die Bahn nach Ermont (s. oben) und beschreibt einen großen Bogen nach Norden. Rechts die befestigten *Höhen von Sannois* (135m) und *Cormeilles* (167m). Aussicht nach W. über das Seine-Tal mit dem Walde von St-Germain, vorn Sartrouville und Maisons-Laffitte. — 17km *Cormeilles-en-Parisis*, großes Dorf am SW.-Abhang der gleichn. Höhen. Bei der Kirche, aus dem XIII./XV. Jahrh., mit modernem Turm, die Büste Daguerre's (1787-1851) eines der Erfinder der Photographie. — Zwei Viadukte. — 18km *La Frette-Montigny*. Rechts die *Butte de la Tuile* (120m) und *Montigny*, am Ende der Höhen von Cormeilles; die Kirche von Montigny hat schöne Holzschnitzereien im Stil Louis XV. — 20km *Herblay*, mit weit sichtbarer Kirche aus dem XII. Jahrh., auf der Höhe des r. Seine-Ufers; gegenüber der Wald von St-Germain.

25km **Conflans-***Ste-Honorine*, großes Dorf in malerischer Lage auf einer Höhe des r. Seine-Ufers, überragt von einem alten Turm, dem Schloß und der Kirche (XII.-XVI. Jahrh.). Der Ort hat seinen Namen von dem Zusammenfluß der Seine und Oise, 1km unterhalb bei der Station Conflans-Fin-d'Oise (S. 370).

Die Bahn läßt l. die Linie nach Mantes, wendet sich nach N. und vereinigt sich bei (28km) *Eragny-Neuville*, auf dem l. Ufer der Oise, mit der folgenden Route.

5. Über Maisons-Laffitte und Achères. — Bis (9km) *La Garenne-Bezons* s. S. 351. Man läßt l. die Linie nach St-Germain. Rechts die Strafanstalt von *Petit-Nanterre*, weiterhin Argenteuil, die Höhen von Montmorency, Sannois und Cormeilles. Dann über die Seine. — 13km *Houilles-Carrières-St-Denis*. Links erblickt man St-Germain mit seiner Terrasse. — 16km *Sartrouville*, r. malerisch an der Seine gelegen, die die Bahn auf langer Brücke abermals überschreitet.

17km **Maisons-Laffitte** (Hôt. du Soleil-d'Or, Av. Longueil; Café-Rest. du Parc; Straßenbahn nach Paris s. S. 367), ehemals *Maisons-sur-Seine*, Stadt von 8600 Einwohnern, am l. Ufer der Seine, mit vielen parkumgebenen Villen der Pariser Finanzwelt, nahe dem Wald von St-Germain (S. 358). Die nahe dem Bahnhof beginnende Avenue Longueil führt bei der Mairie und einer neuen Kirche vorüber nach dem Schloß.

**Schloß Maisons*, 1642-51 von dem Parlamentspräsidenten René de Longueil nach Fr. Mansart's Plänen erbaut, kam 1777 in den Besitz des Grafen von Artois, nachmaligen Königs Karl X., und 1804 in den des napoleonischen Marschalls Lannes. 1818 kaufte der Bankier Laffitte das Schloß und begann die Parzellierung des Parks. 1905 wurde es vom Staate erworben und als Museum eingerichtet. Konservator Paul Vitry. Eintritt täglich 10-12, $1\frac{1}{2}$-4 oder 5 Uhr außer Mo. und Di. vormittag. Man wird geführt.

Erdgeschoß. Linker Flügel: *1. Vorzimmer*, mit Bildern von Francesco Albani und andern ital. Malern des XVII. Jahrh.; *2. Vorzimmer*, mit Bildern französischer Maler des XVII. Jahrhunderts. Der *Salon* (Stil Louis XIII) enthält einen Kamin von Gilles Guérin, Gobelins und Bildteppiche aus Beauvais, sowie zwei schöne Truhen. Links ein *Saal* mit Kupferstichen und Zeichnungen und ein *Kabinett* mit Deckengemälde aus dem XVII. Jahrhundert. — Der rechte Flügel, den man nach dem ersten Stockwerk besucht, enthält die *Wohnräume des Grafen von Artois:* im 1. Zimmer unter andern Bildern drei Landschaften von Jos. Vernet (Gewitter, der Morgen, im Mondschein); es folgen der Speisesaal und der Spielsaal. — Eine schöne Treppe führt hinauf zum

Ersten Stock. Linker Flügel: großer *Festsaal*, mit vier Gobelins (Jagdszenen nach van Orley); *Schlafzimmer des Königs*, im Alkoven eine Kopie nach Raffaels verschollener Madonna di Loreto, ein Schlachtenbild von van der Meulen und zwei Bildteppiche; das *italienische Zimmer*, mit Malereien aus dem XVII. Jahrh. und einer Standuhr von Boulle; das *Boudoir*, mit eingelegtem Fußboden und Decke von 1750. — Im rechten Flügel: das *Schlafzimmer der Königin*, mit einer Wiege des Königs von Rom (Sohn Napoleons I.) und einem vom König von Spanien geschenkten Kronleuchter, beide früher im Schloß Malmaison (S. 353).

Jenseit des Schlosses ein großer Rennplatz (S. 41), gegenüber am rechten Ufer der Seine Sartrouville (s. oben).

Die Bahn durchschneidet den unteren Wald von St-Germain.

22km *Achères* (Büfett), $\frac{1}{2}$ St. von dem gleichn. Dorf, in der Nähe des Rennplatzes von St-Germain (S. 355). Links zweigen die Große Gürtelbahn und die Linie nach Rouen ab. — Weiterhin, kurz vor der Einmündung der *Oise* nochmals über die Seine.

Links die *Höhe von Hautil* (170m). — 26km *Conflans-Fin-d'Oise*, etwa 1km von Conflans (S. 368).

Die Oise bildet einen 10km langen Bogen nach NW., den die Bahn abschneidet. Hinter (30km) *Éragny-Neuville* mündet die Bahn über Argenteuil und Conflans (S. 368). Dann noch die Haltestelle *St-Ouen-l'Aumône* (S. 367); r. die Linien von Paris-Nord (1, 2 und 3, s. S. 367) und Beaumont (s. unten).

35km **Pontoise** (Gasth.: H. de Pontoise, H. de la Gare, beide am Bahnhof), altes Städtchen von 9000 Einw., am r. Ufer der Oise bei ihrer Vereinigung mit der Viosne malerisch gelegen, in den Kriegen gegen die Normannen und Engländer sowie in den Bürgerkriegen oft genannt. Von den Befestigungen sind nur die Mauern des alten Schlosses erhalten.

Eine Treppe von 60 Stufen, an der oben ein Standbild des Generals *Leclerc* (1772-1802), Gemahls der Pauline Bonaparte, der Schwester Napoleons I., steht, führt zu der hochgelegenen Kirche *St-Maclou*, gotischen Stils aus dem XII. Jahrh., mit romanischem Chor und Querschiff, im XV. und XVI. Jahrh. erneut. Der Turm ist von 1547. Im Innern zu nennen: Kapelle l. vom Eingang, mit Grablegung und Glasmalereien aus dem XVI. Jahrh.; gegenüber der Kanzel eine Kreuzabnahme von Jouvenet.

In der Rue Lemercier, unweit des Hôtel de Ville, ein kleines *Museum*, das in einem Adelshaus des XV. Jahrh. eingerichtet ist und Skulpturen von Rude, Gemälde von Gérard, L. Robert, P. Delaroche u. a. enthält.

Unweit St-Maclou eine *Promenadenanlage*, an deren Eingang ein Bildwerk von A. Carlès steht („la Patrie"; 1909); am andern Ende hübsche Aussicht. — Die Kirche *Notre-Dame*, im unteren Stadtteil, stammt aus dem XVI. Jahrh. und enthält das Grab des h. Gautier, des Gründers der Abtei St-Martin-de-Pontoise, mit liegender Figur des Heiligen, von 1146.

Von Pontoise nach Beaumont, 20km, Eisenbahn in 30-40 Min., im Tal der Oise aufwärts. — 1km *St-Ouen-l'Aumône* (S. 367). R. das Schloß *Maubuisson*, das die Stelle eines Zisterzienser-Klosters des XIII. Jahrh. einnimmt. — 7km *Auvers-sur-Oise* (Hôt. du Nord), hübsch gelegenes Dorf, mit Kirche aus dem XII./XIII. Jahrh. und Büstendenkmal für den Maler Daubigny (S. XL), beliebter Aufenthalt von Malern und von Anglern, auch von vielen Amerikanern bewohnt. — 10km *Valmondois* s. S. 371.

Von Pontoise nach *Dieppe* s. Baedekers Nord-Ouest de la France.

27. Von Paris nach Beaumont-sur-Oise.

a. Eisenbahn über Montsoult (Linie Beauvais-Amiens; Abfahrt am Nordbahnhof): 37km in $^1/_2$-$1^1/_3$ St. — Von Paris über St-Denis nach (10km) *Epinay-Villetaneuse* s. S. 359 und 365. — 12km *Deuil-Montmagny*: l. Deuil, mit romanischer Kirche, am Fuß der Hügel von Montmorency; r. Montmagny, am Fuß der befestigten

BANLIEUE DE PARIS
Echelle de 1: 800.000
Kilomètres
Le Havre
Beauvais
Compiègne
Soissons
Coucy-le-Château
Senlis
Pontoise
Chantilly
Creil
Villers-Cotterets
Meaux
Mantes
Vernon
Dreux
Versailles
Rambouillet
Corbeil
Melun
Fontainebleau
Montereau
Provins
Nogent
Chartres
Étampes
Orléans
Bourges
Méridien 0° de Paris
EURE
ET
LOIR
OISE
SEINE
ET
MARNE
AISNE
Gravé et imprimé par
Wagner & Debes, Leipzig

Höhe von Pinçon. — 14km *Groslay;* 15km *Sarcelles-St-Brice.* Dann im Tal der Rosne aufwärts. — 18km **Ecouen-***Ezanville,* mit ansehnlichem *Schloß,* 1540-52 von Jean Bullant für den Connétable Anne de Montmorency (S. 374) erbaut, seit 1809 Erziehungsanstalt für Töchter unbemittelter Offiziere der Ehrenlegion (vgl. S. 365); die Kirche von Ecouen hat den Chor aus dem XIII. Jahrh., mit schönen Glasmalereien. — 4km nördl. *Le Mesnil-Aubry,* mit einer Renaissancekirche. — 21km *Domont,* am Nordrande des Waldes von Montmorency (S. 366). — 22km *Bouffémont.* — 25km *Montsoult-Maffliers,* bei Montsoult ein ansehnliches Schloß. — 32km *Presles;* r. auf der Höhe das Schloß *Franconville-sous-Bois,* 1877 vom Herzog von Massa neu hergestellt. — 34km *Nointel,* mit Schloß des Herrn Béjot. Die Bahn überschreitet die Oise. — 37km *Persan-Beaumont* (s. unten).

b. Eisenbahn über Ermont und Valmondois (Abfahrt am Nordbahnhof): 40km in 1-1$^1/_3$ St. — Von Paris bis (15km) *Ermont* s. S. 359, 365, 367. — 16km *Ermont-Halte;* 17km *Gros-Noyer;* 19km *St-Leu-Taverny,* in der Pfarrkirche einige Grabmäler der Familie Bonaparte; 20km *Vaucelles;* 21km *Taverny,* mit schöner spätgotischer Kirche; 23km *Bessancourt;* 24km *Frépillon;* 25km *Méry-sur-Oise.* — 29km *Mériel,* am l. Ufer der Oise; 1$^1/_2$km ö. die ansehnlichen Reste des 1791 aufgehobenen Zisterzienser-Klosters *Abbaye du Val,* jetzt industriellen Zwecken dienend; Refektorium, Kapitelsaal und ein Teil der Kreuzgänge des XII. Jahrh. erhalten. — Die Bahn überschreitet die *Oise* und vereinigt sich bei (30km) *Valmondois* mit der Linie von Pontoise (S. 370).

33km **L'Isle-Adam** (Gasth.: La Métairie, neu; Ecu-de-France, nahe der Brücke), hübsches Städtchen von 3900 Einw., am l. Ufer der durch zwei Inseln geteilten Oise und am Fuß der waldigen Höhen gleichen Namens. — Der Bahnhof befindet sich in *Parmain,* auf dem r. Ufer. Die Brücke, die ihn mit der Stadt verbindet, überschreitet die beiden Inseln. Das Schlößchen auf einer der Inseln nimmt die Stelle der 1069 erbauten, zur Revolutionszeit zerstörten Burg der Villiers de l'Isle-Adam ein, zu deren Geschlecht u. a. der Großmeister des Johanniterordens gehörte, der im J. 1522 die Insel Rhodos heldenmütig gegen die Türken verteidigte.

In der Stadt gleich r. ein Denkmal des Malers *Jules Dupré* (1812-89, S. XL). Die *Kirche,* ein Renaissancebau des XVI./XVII. Jahrh., enthält eine geschnitzte Kanzel, deutsche Arbeit von 1560, Chorgestühl aus dem XVI. Jahrh., sowie einen Altarschrein des XV. Jahrhunderts. — Hübsche Waldspaziergänge.

Das Tal der Oise erweitert sich. — 37km *Champagne,* mit Glockenturm aus dem XIII. Jahrhundert. — 40km *Persan-Beaumont*

Beaumont-sur-Oise (Gasth.: Quatre-Fils-Aymon, gegenüber der Brücke, Städtchen von 4400 Einw., etwa 1km vom Bahnhof

auf der Höhe des linken Oise-Ufers gelegen, besitzt eine interessante Kirche des XIII. Jahrhunderts, zu der eine hohe Freitreppe hinaufführt. Schöne Aussicht von der Promenade der Place du Château, mit Resten alter Befestigungen.

Von Beaumont nach Creil: 22km in 30 Min., über *Bruyères-sur-Oise, Boran, Précy* und *St-Leu-d'Esserent*, mit gotischer Kirche aus dem XII. Jahrhundert. — *Creil* s. S. 382.

28. Von Paris nach Chantilly.

Der Ausflug nach *Chantilly* sollte nicht unterlassen werden (So. Do. Sa., s. unten). Da man im Schlosse nicht geführt wird, also Zeit hat sich umzusehen, so wird der Gesamteindruck für die meisten Besucher befriedigender sein, als z. B. der von Fontainebleau.

Eisenbahn (*Chemin de fer du Nord*; Abfahrt am Nordbahnhof, S. 208): 41km in 31 Min.-1 St. 10 Min., für 8 fr. 65, 5 fr. 70, 3 fr. 65 c., hin und zurück 13 fr., 9 fr. 15, 5 fr. 80 c.

Bis (7km) *St-Denis* s. S. 359. — Die Bahn überschreitet den Kanal von St-Denis. — 11km *Pierrefitte-Stains.* — 15km *Villiers-le-Bel* (n.w.) und *Gonesse* (s.ö.): der Bahnhof zwischen den beiden Ortschaften. — 20km *Goussainville.* — 24km *Louvres.* — 30km *Survilliers.* Omnibus nach dem 7km östl. gelegenen Dorf *Mortefontaine*, mit Schloß und Park, die einst dem Prinzen Joseph Bonaparte gehörten.

Die Bahn erreicht den *Wald von Coye.* — 36km *Orry (-la-Ville)* und *Coye:* vom Bahnhof, der zwischen den beiden Ortschaften liegt, kann man in 15-20 Min. zum Etang de la Reine-Blanche (S. 380) und von da nach Chantilly gelangen (vgl. das Kärtchen S. 379).

Folgt ein Viadukt über das Tal der *Thève*, mit schöner Aussicht. Rechts das Château de la Reine-Blanche (S. 380) und der Wald von Chantilly. — 41km *Chantilly.*

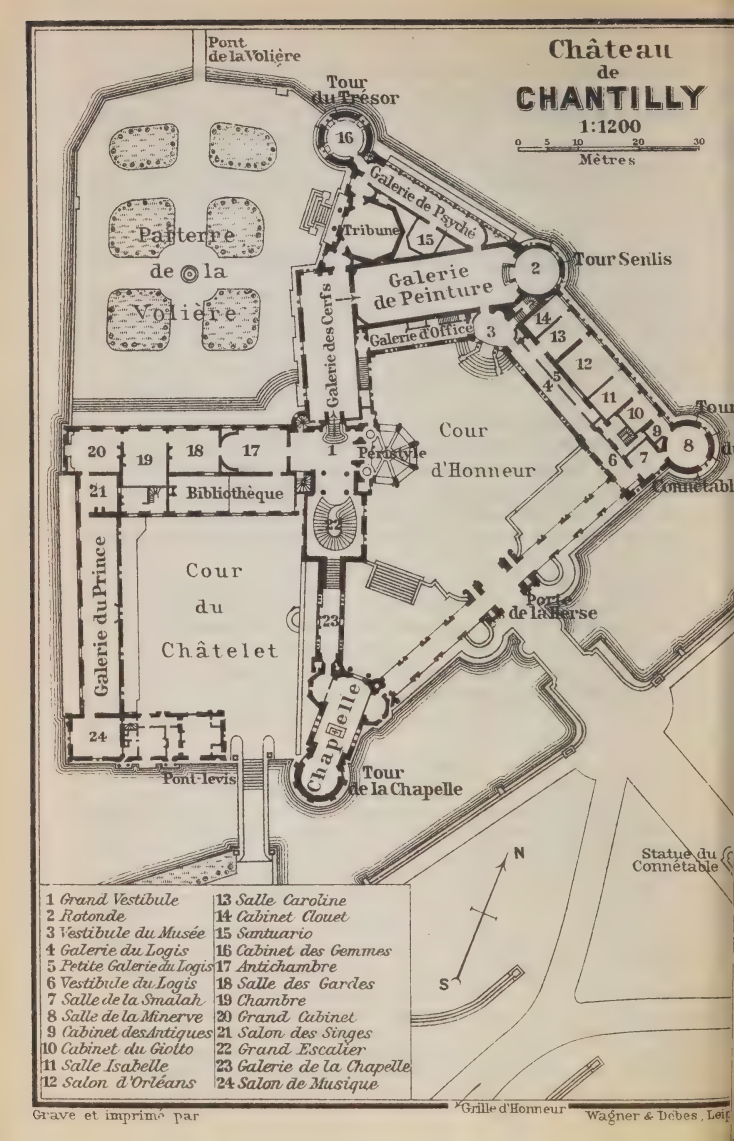
Chantilly.

Gasthöfe (alle mit Restaurants): *H. du Grand-Condé, Avenue de la Gare, mit Garten nach dem Rennplatz zu, allerersten Ranges, 100 Z. mit Bädern von 20 fr. an; — H. d'Angleterre, Place de l'Hospice-Condé, Ecke der Rue de Paris, 20 Z.; Noguez' Family Hotel, Avenue de la Gare 10; unter derselben Verwaltung H. du Parc, ebenfalls Avenue de la Gare, dem Grand-Condé gegenüber; Manor House, Rue du Bouteiller, Ecke der Rue du Connétable, G. 15, M. 17 fr. 50 c.; H. du Nord, gegenüber dem Bahnhof.

Wagen, am Bahnhof: die Kutscher verlangen für die Fahrt zur Stadt (5 Min.) 3 fr., zum Schloß (10 Min.) 5 fr., für eine zweistündige Rundfahrt im Walde 35 fr. nebst Trkg. (vorherige Vereinbarung anzuraten). Auskunft erteilt das *Syndicat d'initiative*, in der Mairie.

Post u. Telegraph, Rue du Connétable, neben dem Hôtel de Ville.

Das Schloß Chantilly ist etwa 2km vom Bahnhof entfernt; angenehmer Weg. Das Innere *(Musée Condé)* ist mit Ausnahme der Renntage vom 15. April bis zum 14. Oktober So. Do. u. Festtags 1-5 Uhr frei, Sa. zu denselben Zeiten gegen 2 fr. zugänglich; im Winter hat man sich einige Tage vorher schriftlich an den Konservator (S. 373) zu wenden.



Grave et imprimé par Grille d'Honneur Wagner & Debes, Leip

Kurzer Führer *(Itinéraire)* 3 fr.; *Katalog* der Bilder 3 fr.; illustrierte Ausgabe 8 fr., gebunden 10 fr. — Der Park ist das ganze Jahr hindurch an denselben Tagen wie das Museum im Sommer 1-6, im Winter 1-4 od. 5 Uhr geöffnet.

Chantilly, im XVII. und XVIII. Jahrhundert Residenz der Fürsten von Bourbon-Condé, ist ein stilles Städtchen von 5500 Einwohnern, in der Sportwelt bekannt durch die großen Pferderennen Anfang Juni und September (S. 41), wegen deren sich auch englische Rennstallbesitzer hier angesiedelt haben, im übrigen aber nur an den Besuchstagen des Schlosses belebt. Anfang Sept. 1914 war die Stadt wenige Tage von den Deutschen besetzt und später bis Ende 1916 Marschall Joffre's Hauptquartier.

Dem Bahnhof gegenüber führt l. die Avenue de la Gare in die Stadt, wo man sich r. in die Hauptstraße (Rue du Connétable) wendet. Am Ende der Rue du Connétable r. ein kleiner Platz, den ein *Reiterbild des Herzogs von Aumale* schmückt, Bronze von J.-L. Gérôme (1899), mit Reliefs am Sockel, die die Eroberung der Smalah (1843) und die Unterwerfung Abd-el-Kaders (1847) zum Gegenstand haben (vgl. S. 375). Dann r. die 1687-90 erbaute *Kirche* und die 1719-36 von Jean Aubert erbauten herzogl. Ställe *(Écuries)*, die jetzt leer stehen.

Weit angenehmer ist folgender Weg zum Schloß (etwa 25 Min.): vom Bahnhof r. an der Bahn entlang, über die Pariser Landstraße, dann l. in die Avenue de l'Aigle, die im Wald hinter der Tribüne des vorm. meist von Trainern belebten Rennplatzes vorüberführt (vgl. die beiden Kärtchen S. 379).

Ein breiter Graben, dessen Wasser von Enten und alten Karpfen belebt ist, trennt den Rennplatz vom Schloßbezirk. Ein Gittertor (*Grille d'honneur*, s. das obere Kärtchen S. 379) bildet den Eingang zu diesem. Der langgestreckte nüchterne Bau r., das *Château d'Enghien*, von 1770, enthielt die Wohnräume für Gäste. Geradeaus auf einer erhöhten Terrasse das S. 379 gen. Reiterbild Anne's de Montmorency. Links das eigentliche Schloß.

Das ***Schloß** besteht aus zwei Hauptteilen, dem für den Connétable Anne de Montmorency um 1560 wahrscheinlich von *Jean Bullant* erbauten *Châtelet*, auch *Capitainerie* genannt, und dem modernen *Grand Château*, das der Erbe des letzten Condé, Herzog Heinrich von Aumale (vierter Sohn des Königs Louis Philipp; 1822-97), in den J. 1876-82 durch den Architekten *Daumet* aufführen ließ und, teils aus altem Familienbesitz, teils durch Neukauf, mit großartigen Kunstsammlungen füllte. Durch Vermächtnis nebst seinem Inhalt in den Besitz des Institut de France übergegangen und dem Publikum als *Musée Condé* zugänglich gemacht, bietet dieser glänzende Wohnsitz eines „Grand Seigneur" des XIX. Jahrhunderts jetzt eine der ersten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Paris. — Konservator Gustave Macon.

Die mittelalterliche Burg Chantilly, deren Anfänge in das IX. Jahrhundert hinaufreichen, gehörte bis zur Mitte des XIV. Jahrhunderts den

Herren von Senlis. 1386-93 von den Orgemont neu erbaut, kam die Burg 1484 durch Erbgang an die Familie der Montmorency (S. 366). Der Connétable *Anne de Montmorency* (1492-1567), der in den Kriegen Franz' I. eine Rolle spielte und die Kunstbestrebungen des Königs teilte, ließ den Bau von *Pierre Chambiges d. Ä.* (S. xxx) prächtiger gestalten und später durch ein Nebengebäude (das S. 373 gen. Châtelet) erweitern. Anne's Enkel, Heinrich von Montmorency, büßte seine Verbindung mit dem aufrührerischen Herzog Gaston von Orleans 1632 mit dem Tode. Seine Güter kamen an seinen Schwager, den Prinzen Heinrich II. von Bourbon-Condé (S. 379). *Ludwig II. von Condé* (1621-86), wegen seiner Kriegstaten im Elsaß, den Niederlanden und Süddeutschland und wegen seines Geistes „der Große Condé" genannt, machte Chantilly zum Schauplatz glänzender Feste, die, infolge seiner Teilnahme am Kriege der Fronde und seiner Verbannung (1654) unterbrochen, nach seiner Rückkehr (1660) mit erneutem Prunke wieder aufgenommen wurden. Den unerhört prächtigen Empfang Ludwigs XIV. im J. 1671 schildert Madame de Sévigné im 95. ihrer Briefe, worin sie auch erzählt, daß der Leibkoch Vatel sich wegen Ausbleibens des für die Festtafel bestellten Seefischs das Leben genommen habe. In der Tat konnte damals Chantilly, durch *Mansart* verschönert und von *Le Nôtre* mit einem prächtigen Park umgeben, mit den glänzendsten Königsschlössern in Wettbewerb treten. Racine, Molière, La Fontaine, Fénelon, Boileau gehörten zu den ständigen Gästen. Von den geplanten Bauten *Ludwig Heinrichs von Bourbon-Condé* (1692-1740; Minister unter Ludwig XV.) sind nur die Ställe (S. 373) zur Ausführung gekommen. Aus der Zeit seines Sohnes *Ludwig Joseph* (1736-1818) stammt das S. 373 erwähnte Château d'Enghien. Während der Revolution wurde das Hauptschloß gänzlich zerstört. Der letzte Condé starb 1830 (vgl. S. 364).

Durch die *Porte de la Herse* gelangt man in die Cour d'honneur und weiter zum *Peristyl*, dem Haupteingang in das Gebäude. Schirme und Stöcke sind abzugeben; Kataloge s. S. 373.

Im großen Vestibül (Grdr. 1), hat man zur Linken das große Treppenhaus (S. 378), geradeaus die Säle des Châtelet (S. 377). — Rechts die Treppe hinan tritt man in das

Grand Château, das die wichtigsten Sammlungen enthält.

Der erste Raum, die Galerie des Cerfs, ist der ehem. Speisesaal mit acht im xvii. Jahrh. nach Originalen des xvi. ausgeführten *Wandteppichen, die Jagden des Kaisers Maximilian nach *van Orley* darstellend (vgl. S. 227). Über den Türen und dem Kamin: Venus, Diana und h. Hubertus von *Baudry*. — Nun r. in die

Gemäldegalerie *(Galerie de Peinture)*. R. und l. von der Tür Bronzen von *Barye* und *Mène*, Hirschjagd und Sauhatz, sowie zwei Gemälde von *Poussin*, 302. Landschaft mit Nymphen, 298. Kindheit des Bacchus. — Rechte Wand: 531. *Rosa Bonheur*, Hirt in den Pyrenäen; *515. *Meissonier*, die Kürassiere von 1805; *545. *A. de Neuville*, Kampf an der Eisenbahn 1870; *528. *Fromentin*, Falkenjagd in Algerien; 375. *Nattier*, Mlle de Clermont (S.379) an den Mineralquellen von Chantilly; 438. *H. Vernet*, der Parlamentär; 428. *Gros*, Bonaparte im Pesthospital zu Jaffa 1799 (Skizze; vgl. S. 152); 476, 474. *Decamps*, türkische Kinder am Brunnen, Wache auf der Straße nach Smyrna; *456. *Delacroix*, die beiden Foscari; oben 426. *Gérard*, die drei Lebensalter; 309, 308. *Ph. de Champaigne*, Mazarin, Richelieu; 448. *Corot*, Konzert im Freien; 395. *Drouais*, Marie Antoi-

nette als Prinzessin; 145. *Reynolds*, der Herzog von Orleans (Philipp Egalité, Vater des Königs Louis Philipp); 332. *Largillière*, weibl. Bildnis; in der Ecke 383. *Lancret*, Schinkenfrühstück. — Rotunde und anstoßende Säle s. unten. — Links zum Eingang zurück: in der Ecke 366. *de Troy*, Austernfrühstück; 9. *Sieneser Schule des XV. Jahrh.*, tanzende Engel; *32. *Tizian*, Ecce Homo; oben 17. *Francia*, Verkündigung; *59. *Scipione Gaetano*, männl. Bildnis; 305. *Poussin*, Kindermord zu Bethlehem; 40. *Penni*, Kopie nach Raffaels verschollener Madonna von Loreto; *35. *Palma Vecchio*, Madonna mit den H. Petrus und Hieronymus (1500); 301. *Poussin*, Landschaft mit Numa Pompilius und der Nymphe Egeria. — In der Mitte des Saales eine Marmorbüste des Herzogs von Aumale.

Die anschließende, in einem vorspringenden Turm *(Tour Senlis)* gelegene Rotunde (Grdr. 2), deren Decke von *Baudry* ausgemalt ist („Psyche zum Himmel getragen", sein letztes Werk), enthält ein Fußbodenmosaik aus Herkulaneum und eine Wiederholung der S. 113 gen. Marmorstatue der Jeanne d'Arc in Domremy, von *Chapu;* Zeichnungen und Aquarelle von *Meissonier, Decamps, Marilhat, Delacroix, van Ostade, Watteau, Rembrandt, Ruisdael;* 102. Otto der Große, rheinische Miniatur aus dem x. Jahrhundert. — Zurück in den Saal und l. durch das

Vestibule du musée (Grdr. 3), mit einer großen japanischen Bronzevase, in die Galerie du Logis (Grdr. 4), mit Porträtzeichnungen, meist aus dem xvi. Jahrh., einige von *Lagneau, Dumonstier, Nanteuil.* Auch die parallel laufende Petite Galerie du Logis (Grdr. 5) enthält Zeichnungen, u. a. von *Rigaud, Oudry, Vanloo, Greuze, Isabey, J.-B. Huet, Guérin;* Elfenbeinarbeiten, Münzen. — Im Vestibule du Logis (Grdr. 6): Handzeichnungen von *Perugino, Tiepolo, Leonardo da Vinci* (angebl. Karton der Monna Lisa, S. 130), *Raffael* (Mönch), *Giulio Romano;* 40a. *Raffael zugeschr.*, drei Fragmente aus dem Karton der Berufung Petri in London. Büste des Herzogs von Aumale, von *Dubois* (1896).

In der Salle de la Smalah (Grdr. 7; die Einnahme der Smalah des Lagers Abd-el-Kader's, am 16. Mai 1843, war die berühmteste Waffentat des jungen Herzogs von Aumale; vgl. S. 336): Zeichnungen und Aquarelle mit Darstellungen aus dem Leben des Herzogs; l. vom Ausgang 551. *Detaille*, Major Lepic in der Schlacht bei Eylau 1807.

Die Salle de la Minerve (Grdr. 8), in der *Tour du Connétable*, enthält in dem Glasschrank in der Mitte eine Vase aus Nola (Unteritalien), Tanagrafiguren (vgl. S. 164), Münzen, sowie drei Bronzestatuetten: *Minerva, tanzender Satyr, Jupiter. Zu beachten ferner die Wandbilder mit Amoretten, von *Baudry;* Handzeichnungen von **Prud'hon* (am schönsten der Fries der Jahreszeiten) *Ingres* u. a.

Im Cabinet des Antiques (Grdr. 9): drei große griechische Bronzevasen, pompejanische Gegenstände; l. vom Eingang 157. *Th.*

Lawrence, Kaiser Franz I. von Österreich. — Im Cabinet du Giotto (Grdr. 10): kleinere italienische Bilder, u. a. 14 (dem Fenster gegenüber). *Rosselli,* Madonna; 1 (links vom Ausgang). *Giotto,* Tod der Maria. — In der Salle Isabelle (Grdr. 11): 506a. *Th. Rousseau,* Landschaft; 457. *Delacroix,* marokkanische Wache; 140. *W. van de Velde d. J.,* Seestück; 434. *Ingres,* Francesca da Rimini; 473. *Decamps,* türkische Landschaft; 503. *J. Dupré,* der Port St-Nicolas in Paris; 533. *Gérôme,* Duell nach dem Maskenball; 424. *Boilly,* Spieler im Café Lamblin um 1820; 514. *Meissonier,* Dragonervedette; 480. *Decamps,* Don Quichotte; 138. *J. van Ruisdael,* die Dünen von Scheveningen; oben 443. *L. Robert,* Neapolitanerin auf den Trümmern ihres Hauses; 482, 478. *Decamps,* Kind mit Schaf, die türkische Schule; 519. *Daubigny,* das Schloß von St-Cloud.

Im Salon d'Orléans (Grdr. 12): Kupferstiche und Handzeichnungen in Mappen, unter letzteren 600 Bildnisse des xvi. Jahrh., 480 von *Carmontelle* (xviii. Jahrh.), 600 Zeichnungen von *Raffet.* An den Wänden: 521. *Jalabert,* Maria Amalia, Gemahlin Louis Philipp's; 552. *Bonnat,* der Herzog von Aumale 1880; 454. *Mlle Cogniet,* Adelaide von Orleans, Schwester Louis Philipp's; mehrere italienische Bilder.

In der Salle Caroline (Grdr. 13): Bildnisse der Familien Orleans und Condé, u. a. von *Largillière* (331. Elisabeth Charlotte von der Pfalz, S. 82), *Mignard* und *Nattier.* Außerdem 136. *A. van Everdingen,* Zuidersee; 467. *Lami,* die Herzogin von Aumale; 372, 371. zwei kleine Bilder von *Watteau.*

Cabinet Clouet (Grdr. 14), mit vielen kleinen Bildnissen, u. a. von *Aldegrever* (?; 114. Selbstbildnis), *Teniers* (130. der Große Condé, 1653), *Pourbus d. J.* (122. Heinrich IV.), *Primaticcio* (49. Heinrich II.), *Mierevelt, François Clouet, Mme Vigée-Lebrun* und *Barth. Bruyn* (113. Katharina von Bora). — Aus Saal 13 durch die Tür r., dann quer durch die Galerie de Peinture (S. 374) und weiter in die

Galerie de Psyché: eine Wachsbüste Heinrichs IV., von *G. Dupré* (1610); 44 prachtvoll erhaltene *Glasgemälde, 1541-42 nach Kartons aus der *Schule Raffaels* (Michiel Coxie?) grau in grau für das Schloß Ecouen ausgeführt, mit Szenen aus dem Märchen des Apulejus „Amor und Psyche"; den Fenstern gegenüber Porträtzeichnungen des xvi. und xvii. Jahrh., bes. von *Clouet,* und Handzeichnungen von *van Dyck, Raffael, Giulio Romano* und nach *Michelangelo* (Jüngstes Gericht). — Die mittlere Tür führt l. in das

*Santuario (Grdr. 15), einen kleinen Oberlichtraum mit den Hauptschätzen der Sammlung: hinten von l. nach r. **39. *Raffael,* Madonna aus dem Hause Orleans, wunderbar gut erhalten (um 1507), *19. *Filippino Lippi,* Esther und Ahasverus, von einer Hochzeitstruhe; *38. *Raffael,* die drei Grazien (um 1500; 1885 für 625000 fr. erworben); **201-240. *Jean Fouquet,* 40 Miniaturen aus einem für

Estienne Chevalier, Schatzmeister von Frankreich unter Karl VII. 1452-60 gemalten Gebetbuch (vgl. S. XXIX).

In der *Tour du Trésor*, am Ende der Galerie de Psyché, befindet sich das CABINET DES GEMMES (Grdr. 16), mit Emaillen, Miniaturen, Porzellan, Goldschmiedearbeiten, Fächern, Waffen und historischen Erinnerungen. Beachtenswert in Schrank LXV: großes Kreuz aus Basel (XV. Jahrh.); Monstranz aus Braga in Portugal (XVI. Jahrh.); fünf emaillierte Teller von *Pierre Courtois* und eine Schale von *Léonard Limousin*. In dem Glaskasten gegenüber dem Eingang ein *Rosendiamant aus dem Besitze der Condé, der sog. „Grand Condé"; Dolch Abd-el-Kader's, u. a. — Zurück und r. in die

*TRIBUNE. Oben über jeder Wand: Abbildungen der Schlösser des Herzogs von Aumale. Gemälde, links beginnend: 158. *S. W. Reynolds*, die Brücke bei Sèvres; *146. *J. Reynolds*, die Gräfin von Waldegrave und ihre Tochter; 450. *P. Delaroche*, Ermordung des Herzogs von Guise; *445. *Ary Scheffer*, Talleyrand (1828); — 455. *E. Delacroix*, Skizze zum Bilde der Kreuzfahrer im Louvre (S. 146); oben 310. *Ph. de Champaigne*, die Äbtissin Angélique Arnauld; 300. *Poussin*, Theseus findet seines Vaters Schwert; oben 125. *van Dyck*, Herzog Gaston von Orleans (alte Kopie); 369. *Watteau*, der entwaffnete Amor; 314. *Mignard*, Mazarin; — 24. *Luini*, der Heiland; 36. *Mazzolino*, Ecce Homo; *107/108. *Memling* (?), die Madonna erscheint der Jeanne de Bourbon und Kreuzigung, Diptychon; 4, 5. *Angelico da Fiesole*, die H. Markus und Matthäus; darüber 15. *Perugino* (eher *lo Spagna*), thronende Madonna zwischen den H. Hieronymus und Petrus; 3. *Lorenzo di Niccolò*, Krönung Mariä; ohne Nr. *Stefano di Giovanni* gen. *Sassetta*, mystische Vermählung des h. Franz von Assisi mit der Armut; — *13. *Piero di Cosimo*, Simonetta Vespucci; 20. *Botticelli* oder *Filippino Lippi*, Madonna; 104. *Vläm. Schule (J. van Eyck?)*, männl. und weibl. Bildnis; 11. *Filippo Lippi*, Madonna mit Heiligen; 106. *Vläm. Schule des XV. Jahrh. (Dierick Bouts?)*, Übertragung der Reliquien der h. Perpetua in die Kirche von Bouvignes (1466); 16. *Botticelli*, der Herbst; *105. *Vläm. Schule des XV. Jahrh. (Memling?)*, Anton von Burgund, Halbbruder Karls des Kühnen, der „große Bastard" (Wiederholung in Dresden); — *313. *Mignard*, Molière; 430, 432, 433, 431. *Ingres*, Selbstbildnis, Antiochus und Stratonike, Venus Anadyomene, Mme Devauçay; 425. *Gérard*, Bonaparte als erster Konsul; — 112. *Holbein (?)*, der Reformator Bugenhagen (1485-1558); Bildnisse von *Fr. Clouet* u. a. — Zurück zum Großen Vestibül und r. in das

Châtelet oder *Appartement de M. le Prince.* — In der ANTICHAMBRE (Grdr. 17): 378, 379. *Oudry*, Jagdszenen; 380, 381. *Desportes*, Hunde; 147. *Hackert*, Eberjagd. Links ein Schrank mit einer 1774 von Gustav III. von Schweden geschenkten Mineraliensammlung. Hinten chinesisches und französisches Porzellan und Steingut.

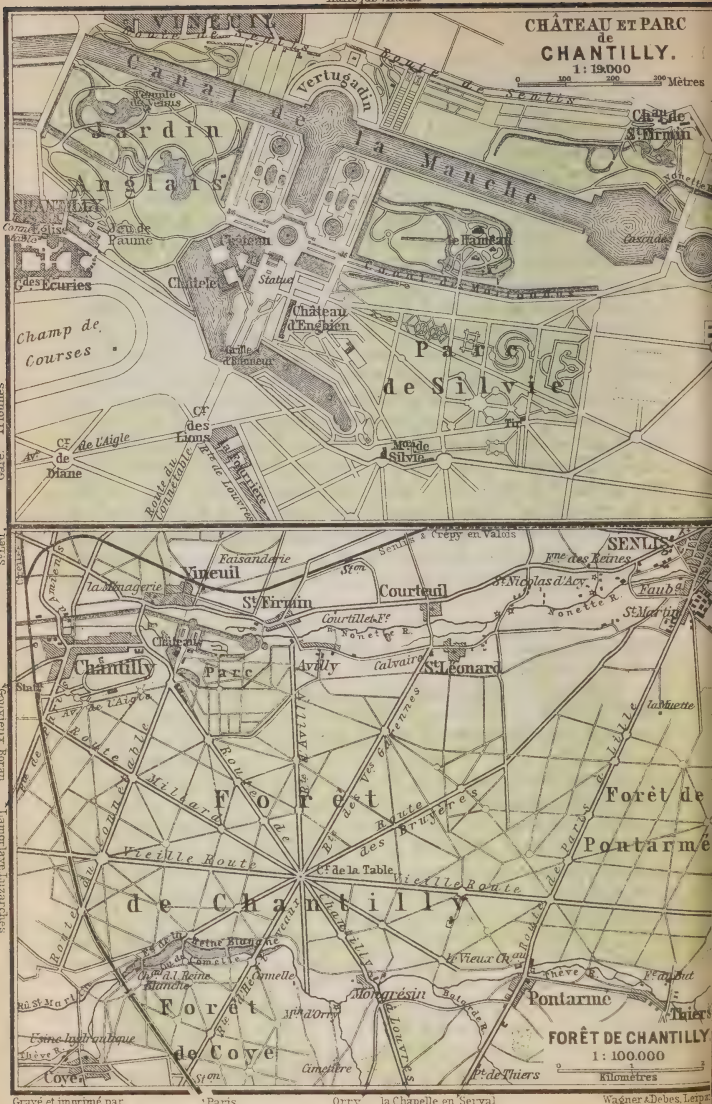
— In der Salle des Gardes (Grdr. 18): r. und l. vom Eingang *126, *127. *van Dyck,* Porträt des Grafen Heinrich von Berg und der Prinzessin Marie von Brabant; l. 132. *Justus van Egmont,* der Große Condé; vier *Emailporträte von *Léonard Limousin.* Über dem Kamin ein Mosaik aus Herkulaneum, der Raub der Europa. In den Glasschränken alte französische Fahnen, Waffen und Erinnerungen. Hier wie in mehreren anderen Räumen Möbel mit prachtvollen *Beauvais-Stickereien. — Man betritt weiter das ehem. Schlafzimmer (*la Chambre;* Grdr. 19): dekorative Malereien von *Chr. Huet* und *Rebell;* an der Rückwand eine *Kommode von *Riesener,* mit Bronzedekor von *Hervieux,* Gegenstück zu dem Schreibtisch Ludwigs XV. im Louvre (S. 156). — Im Grand Cabinet (Grdr. 20): *Möbel aus der Zeit Ludwigs XVI., mit vergoldeten Holzschnitzereien. — Der Salon des Singes (Grdr. 21) ist mit reizenden Malereien dekoriert, vielleicht von *Chr. Huet,* Affen in Kleidung und Haltung der vornehmen Gesellschaft des XVIII. Jahrhunderts.

In der Galerie du Prince: 351-363. *Sauveur Lecomte,* die Waffentaten des Großen Condé, 1686-92 gemalt; über dem Kamin eine Trophäe mit einem Bildnis (Nr. 307) des Großen Condé, von *Stella,* und seinem Medaillonporträt, von *Coyzevox* (1686); die Fahne, 1643 in der Schlacht bei Rocroi erobert, ist die älteste erhaltene derartige Trophäe in Frankreich; Statuetten, Büsten u. a. — Der anschließende Salon de Musique (Grdr. 24) enthält einen eingelegten Tisch und einen schönen Boulle-Schrank. — Zurück zur Antichambre und r. in die

Bibliothek, mit 13000 Bänden. Die wertvollsten Handschriften sind in Schrank XVI ausgestellt; zu beachten: das mit Miniaturen geschmückte *Gebetbuch (Livre d'heures) des Herzogs von Berry (1415; vgl. S. XXVIII); Breviar der Königin Jeanne d'Evreux, der Gemahlin Karls des Schönen (um 1330); Psalter des h. Ludwig (1214); viele schöne Einbände; auf dem Kamin der Große Condé, Terrakotte von *Coyzevox.*

An das Große Vestibül schließt sich südl. das Treppenhaus (*Grand Escalier;* Grdr. 22): schönes schmiedeeisernes Geländer von den Brüdern *Moreau;* die Treppe führt in das nicht öffentliche Untergeschoß hinab. Weiter: zwei Gobelins nach *Boucher* und *de Troy;* vier Lampenträger von *Chapu;* Deckengemälde, die Hoffnung, von *Maillart.* — In der zur Kapelle führenden Galerie de la Chapelle (Grdr. 23) r. alte Meßgewänder, l. Handzeichnungen von *Dürer, Domenichino, Seb. del Piombo* und *Raffael.*

Die prächtige *Kapelle, im Renaissancestil, enthält einen aus Schloß Ecouen stammenden Altar von *Jean Bullant* und *Jean Goujon,* mit Marmorrelief, das Opfer Abrahams. Eingelegte Wandvertäfelung (z. T. von 1548) und schöne Glasmalereien, die Familie Anne's de Montmorency darstellend (1544), ebenfalls aus Schloß Ecouen. In der Apsis (Tour de la Chapelle) das Mausoleum Hein-



Gravé et imprimé par Paris Orry la Chapelle en Serval Wagner & Debes, Leipz.

richs II. von Bourbon, des Vaters des Großen Condé, mit vier Figuren und Reliefs aus Bronze von *J. Sarazin* (1662); hinten ein Cippus mit den Herzen der Prinzen von Condé.

Der ***Park** (Besuchszeit s. S. 373) geht in seinen Hauptteilen noch auf *Le Nôtre* zurück, der die Arbeiten 1663 begann und bald darauf auch die Anlage des Parks von Versailles übernahm (S. 346). Einen guten Überblick über den mittleren Teil, mit seinen Fontänen und Wasserbecken, namentlich dem sog. Canal de la Manche, und vielen Statuen, hat man von der Terrasse, auf der seit 1886 das von Paul Dubois modellierte *Reiterbild des Connétable Anne de Montmorency* steht, umgeben von einigen Hirsch- und Hundegruppen, ebenfalls in Bronze, von Cain.

Von der Terrasse wendet man sich östlich nach dem „Parc de Silvie", mit regelmäßigen Le Nôtre'schen Wegeanlagen, denen man r. folgt (Wegweiser), und gelangt in etwa 8 Min. nach dem versteckt gelegenen alten Jagdhäuschen

Maison de Silvie, dessen Räume eine Anzahl Bildnisse, Wandteppiche, Möbel, Jagdbilder, sowie zwei moderne Bilder aus der Geschichte des Häuschens von Luc-Olivier Merson enthalten.

Die geschichtlichen Bilder, im zweiten Zimmer, beziehen sich auf den Dichter *Théophile de Viau* (1590-1626), der, wegen eines lasziv-satirischen Gedichtes zum Tode verurteilt, 1623 hier bei der Herzogin Marie-Félice kurze Zeit eine Zuflucht fand und seine Gönnerin später als „Silvie" besang, — und auf das Liebesverhältnis zwischen der Schwester des Herzogs Ludwig Heinrich, *Mlle de Clermont,* und dem Grafen von *Melun,* der auf der Jagd von einem Hirsch getötet wurde (1724).

Weiter in nördl. Richtung, zuletzt über den Canal des Morfondus, in etwa 8 Min. nach dem *Hameau,* einer ähnlichen Anlage wie Petit-Trianon bei Versailles (S. 350), im letzten Viertel des XVIII. Jahrhunderts Schauplatz ländlicher Feste. — Der jenseit des Canal de la Manche gelegene Teil des Parks, mit den Schlößchen *La Nonette* und *St-Firmin* und dem „Vertugadin", ist unzugänglich.

Wir wenden uns am Südufer des Canal des Morfondus nach dem mittleren Teile des Parks, wo an dem runden Bassin, unterhalb der Terrasse mit dem Reiterbild, die besten Statuen des Parks stehen: Bacchus und Hebe von *Deseine,* Pluto und Proserpina von *Chapu,* Molière und Le Nôtre von *Tony-Noël,* La Bruyère von *Thomas,* Bossuet von *Guillaume,* der Große Condé von *Coyzevox.*

Im W. dehnte sich der Park ursprünglich bis weit in das jetzige Stadtgebiet von Chantilly aus. Um 1820 wurden die Le Nôtre'schen Anlagen hier durch einen Park in dem freieren englischen Stil *(Jardin anglais)* ersetzt, mit Venustempel, Liebesinsel und anderen Anlagen aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Zuletzt besichtige man das 1757 erbaute Ballspielhaus *(Jeu de Paume),* wo noch einige zum Musée Condé gehörige Sehenswürdigkeiten ausgestellt sind, u. a. das Zelt Abd-el-Kader's (vgl. S. 375), Jagdwagen aus der Zeit des ersten Kaiserreichs, Gobelins, Bilder, Skulpturen

— Ein Diener öffnet von 3 Uhr nachm. an das Gittertor, durch welches man den Park verläßt. Weiter durch die Rue du Connétable zum Bahnhof zurück (vgl. S. 373).

Einen hübschen Überblick über den mittleren Teil des Parks mit dem Schloß im Hintergrund hat man an der Straße nach Senlis: der Kirche gegenüber nördlich und jenseit des Canal de la Manche rechts, zwischen den Häusern von *Vineuil* (Bahnstat. s. unten) und der nördlichen Umfassungsmauer des Parks in östlicher Richtung, bis zu der Stelle oben über dem Vertugadin (S. 379), etwa 1km von der Kirche.

Der **Wald von Chantilly** (etwa 2450ha groß; überall Wegetafeln) ist gut gehalten, aber des tiefen Sandes wegen etwas beschwerlich zu begehen. In der Mitte, etwa 6km s. vom Schloß, der *Carrefour de la Table*, nach einem hier stehenden großen steinernen Tisch so benannt, auf den zwölf Fahrwege strahlenförmig münden. In der Nähe s.w. (vom Bahnhof am besten auf den Fußwegen längs der Bahn in 1 St. zu erreichen) der *Etang de la Reine-Blanche* oder *de Comelle*, in einer Einsenkung zwischen dem Walde von Chantilly und dem von Coye hübsch gelegen. Am untern Ende des von der *Thève* durchflossenen und von vier Fahrstraßen gekreuzten Wasserbeckens das *Château de la Reine-Blanche;* etwas weiter der große Eisenbahnviadukt (S. 372). Man kann von hier über die nahe Station Orry-Coye (S. 372), wo aber die Schnellzüge nicht halten, nach Paris zurückkehren.

Wer zwei Tage auf Chantilly verwendet, mag auf der Eisenbahn über Crépy-en-Valois nach Paris zurückkehren und unterwegs das wegen seiner schönen Kathedrale und seiner anderen alten Bauten bemerkenswerte Senlis besuchen.

Von Chantilly nach Crépy-en-Valois, 36km, Eisenbahn in 1 St. — 3km *St-Maximin*, 4km *Golf de Chantilly*, für den Golfspielplatz (S. 42), 5km *Vineuil*, 7km *St-Firmin*.

13km **Senlis.** — Gasthöfe: H. du Grand-Cerf (Pl. a: E 3), Rue de la République 47, 30 Betten, Z. mit einem Bett 8-16, mit zwei Betten 12-22 fr., F. 3 fr., G. M. nach der Karte; H. du Nord, ebenda 66, nahe dem Bahnhof; H. des Arènes (Pl. c: C 2), Rue de Beauvais 30, Z. 5-7, G. M. 9 fr. — Post und Telegraph (Pl. E 2), Rue Bellon 1. — Auskunft erteilt das *Syndicat d'initiative*, Avenue du Maréchal-Foch 1 (Pl. F 2).

Senlis, altertümliches Städtchen von 7000 Einwohnern, an der *Nonette*, ist die *Civitas Silvanectensium* der Römer und seit dem III. Jahrh. Sitz eines Bistums, das 1790 aufgehoben wurde. Am 2. September 1914 wurde die Stadt nach kurzer Beschießung von den Deutschen besetzt, blieb aber nur wenige Tage in ihrer Gewalt. Von den zerstörten Häusern liegen noch viele in Trümmern.

Man folgt der Avenue de la Gare (Pl. F 2) bis zu der ehem. *Porte de Compiègne*, wo die breite Rue de la République beginnt, die die Stadt in zwei ungleiche Teile scheidet. Die erste Querstraße (Rue Bellon) führt r. nach der ehem. Kirche *St-Pierre* (Pl. E 2), die jetzt als Markthalle dient. Der im Flamboyant-Stil errichtete Bau hat Chor und Querschiff aus dem XIII. Jahrh., die Fassade von 1516 und zwei Türme, von denen der eine 1432, der andere, mit einer Kuppel abschließende, 1615 vollendet wurde. — Die Fortsetzung der Rue Bellon heißt Rue du Chancelier-Guérin. Hier r. der ehem. *bischöfl. Palast* (Pl. 1: E 2), aus dem XIII.-XVI. Jahrh., der eine Alter-

SENLIS
1 : 12.500
0 100 200 300
Mètres
1 Ancien Evêché (Musée d'Antiquités) . . . E 2
2 Ancien Hôtel-Dieu . . . D 2
3 Bibliothèque . . . E 2
4 Hôtel du Flamand . . . D 3
5 " du Haubergier . . . D 3
6 " du Petit-Châalis . . . D 2
7 " des Trois-Pots . . . D 2
8 Prieuré St. Maurice . . . D 2
Enceinte Gallo-Romaine
1 : 100.000
0 1 2 km
SENLIS
Chamant
le Poteau
Faub. de Villevert
N. D. de Bon Secours
Gare
Faub. de Villemétrie
Faub. St. Martin
Villemétrie
Abbaye de la Victoire
Mont-l'Evêque
Halte
Paris
Crépy
Chantilly Creil Chantilly
Chantilly
Crépy en-Valois
Abbaye de la Victoire
Paris
Cathédrale
Pl. N. Dame
Vieux Château
St. Pierre (Marché)
Postes
Gare
Pte. de Compiègne
Pte. Bellon
Pte. St. Rieul
Pte. de Paris
Pte. de Meaux
Orphelinat
St. Joseph
Cimetière
Vélodrome
Arènes
Théâtre
Pl. Henri IV
Hôtel de Ville
Pl. de Creil
St. Frambourg
Pal. de Justice
Musée
Carmes (Caserne)
Abattoir
Poterne
St. Vincent
Bastion
Kiosque
Fontaine des Ellures
La Nonette
Faub. St. Martin
Rue de Beauvais
Rue de la République
Rue de Meaux
Rue Bellon
Rue du Lion
Rue Vieille de Paris
Rue du Châtel
Boulevard Pasteur
Rue du Tour de Ville
Grand Cours
Cours Thoré-Montmorency
Avenue du Maréchal Foch
Rue de Crépy
Rue Carnot
Rue du Moulin St. Etienne
Rempart de l'Escalade
Rempart Saint Vincent
Remp. Bellevue
Chemin des Dos d'Anes
Rue Quemizet
Rue des Jardiniers
Rue de la Fontaine des Arènes
Remp. du Montauban
Rempart des Otages
Rue aux Chevaux
Rue de Vernois
R. du Moulin du Gué du Pont
R. du Chat-Haret
R. de Villevert
R. du Heaume
R. des Cordeliers
R. du Temple
R. de la Poterne
R. des Vignes
R. des Bordeaux
R. St. Yves à l'Argent
R. Saint Pierre
R. aux Flageards
R. du Puits Tiphaine
R. d. l. Treille
R. aux Fromages
R. d. l. Poulaillerie
Pl. Lanavit
R. d. l. Montagne St. Aignan
Pl. d. l. Halle
R. de l'Apport au Pain
R. Ste. Geneviève
R. de Paris
R. du Moulin St. Rieul
Av. d. l. Gare
Cours Boutteville
Av. de Mont-l'Evêque
Gravé et imprimé par
Wagner & Debes, Leipzig.

tümersammlung enthält, l. die Place St-Frambourg, mit der ehem. Kirche *St-Frambourg* (Pl. E 3), 1747-85 erbaut. — Die Rue du Chancelier-Guérin mündet auf die Place Notre-Dame.

Die **Kathedrale Notre-Dame* (Pl. E 2), 1153-84 erbaut, 1191 geweiht, erinnert in einigen Teilen an die Basilika St-Denis (S. 361). Die Westfassade öffnet sich in drei Portalen, von denen das mittlere reich mit Skulpturen geschmückt ist, und wird von zwei Türmen flankiert; der Turm r. mit schöner durchbrochener Spitze, 78m hoch, um 1240 vollendet. Das Querschiff, aus dem XIII. Jahrh., 1502-56 verändert, zeigt den Flamboyant-Stil in seiner reichsten Entfaltung. Auch das Innere ist sehenswert: Emporen über den Seitenschiffen und Chorumgang (die Kapelle der Apsis modern). Im l. Seitenschiff führt eine Treppe zum Kapitelsaal, der aus dem Ende des XIV. Jahrh. stammt.

Von dem kleinen Platz vor der Westfassade (Place du Parvis) gehen nördl. die Rue de Villevert, s.w. die Rue du Châtel aus. An letzterer das Anfang des XVII. Jahrh. erbaute *Hôtel des Trois-Pots* (Pl. 7: D 2) und r. daneben Nr. 25 der Zugang (Trkg.) zu Hintergebäuden, in denen Reste einer mittelalterlichen Burg und der *gallisch-römischen Stadtmauer*, die den Kern der Stadt in einer Länge von 840m umzog, erhalten sind. — Die Rue du Châtel endet beim *Hôtel de Ville* (Pl. D 3), einem Bau aus dem Ende des XV. Jahrhunderts. Unweit westl., Rue de Beauvais, die ehem. Kirche *St-Aignan*, die als Theater eingerichtet ist. — In der westl. Vorstadt sind die Unterbauten eines *römischen Amphitheaters* (Arènes; Pl. B 3) freigelegt (Schlüssel in dem S. 380 gen. Hôt. des Arènes).

Wendet man sich vom Hôtel de Ville östl. in die Rue de l'Apport-au-Pain, dann halbrechts in die Rue Ste-Geneviève, und kreuzt die Rue de la République, so findet man in der Rue de Meaux r. das *Museum* (Pl. E 3), das ebenfalls in einer alten Kirche eingerichtet ist und hauptsächlich Gemälde enthält. Die Straße endet an der *Porte de Meaux* (Pl. F 4) und der zu Promenaden umgewandelten mittelalterlichen Stadtumwallung. Rechts das *Collège St-Vincent* (Pl. EF 4), ein ehem. Kloster aus dem XVII. Jahrh., das die Stelle einer Abtei des XI. Jahrh. einnimmt, deren Kirche mit hübschem Turm erhalten ist.

In der Umgebung sind zu erwähnen: *Chamant*, 2km nordöstl., mit Kirche aus dem XII. und XV./XVI. Jahrh. und dem Park du Plessis-Chamant; — die Ruinen der *Abtei de la Victoire*, 3km südöstl.; — die ehem. Zisterzienser-Abtei **Châalis**, 10km südöstl., an der Straße nach Ermenonville (S. 385), mit großartigen Klosterruinen des XIII. Jahrh. und der alten Kapelle, die Fresken von Primaticcio enthält. Der Neubau des Klosters, von Jean Aubert († 1741), ist als *Schloß* eingerichtet und gehört zu dem Vermächtnis der Frau Nélie Jacquemart-André (S. 220). Die darin ausgestellte Sammlung französischer und italienischer Kunstwerke vom Mittelalter bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts ist Donnerstags nachm. zugänglich. Konservator Louis Gillet.

20km *Barbery:* r., in 20 Min. zu erreichen, die Ruinen des Schlosses *Montépilloy*, aus dem XII. und XIII. Jahrh. — 27km *Auger-St-Vincent.* — 36km *Crépy-en-Valois* (S. 385).

29. Von Paris nach Compiègne.

84km. Eisenbahn in 1¼-2 St.; Abfahrt am Nordbahnhof (S. 208).

Bis (41km) *Chantilly* s. S. 372. — Die Bahn setzt auf 444m langem Bogenviadukt über das Tal der *Nonette*, durchzieht die Steinbrüche von *St-Maximin*, die seit dem Mittelalter ein geschätztes Baumaterial liefern, und überschreitet die *Oise*. L. ist St-Leu-d'Esserent (S. 372) sichtbar, dann das industriereiche Städtchen *Montataire*, mit Kirche aus dem XII./XIII. und Schloß aus dem XV. Jahrhundert.

51km **Creil** (Büfett; H. du Chemin-de-Fer), Stadt von 10200 Einwohnern, einer der wichtigsten Knotenpunkte der französischen Nordbahn, mit großen Eisenbahnwerkstätten.

Weiter am r. Ufer der Oise aufwärts. — 56km *Rieux-Angicourt*. — 62km **Pont-Ste-Maxence** (H. du Lion-d'Argent), Städtchen von 2600 Einw., am l. Ufer des Flusses, den eine 1774-85 erbaute Brücke überschreitet; 500m östl. die ansehnlichen Reste der *Abtei Moncel*, die z. T. aus dem XIV. Jahrh. stammen. Südl. erstreckt sich in der Richtung nach Senlis (S. 380; 12km) der 4290ha umfassende *Wald von Hallate*. — 70km *Chevrières*, mit Kirche, die Glasmalereien von 1540 enthält.

72km *Longueil-Ste-Marie*, von wo Zweigbahnen n.w. nach *Estrées-St-Denis* (13km) und s.ö. nach *Verberie* (4km; S. 386) ausgehen. — 75km *Le Meux* (S. 386). R. wird Compiègne sichtbar.

84km **Compiègne**. — *Büfett*. — Gasth.: *H. du Rond-Royal (Pl. a: E 4), Avenue Thiers, am Eingang des Waldes, 120 Betten, 30 Bäder, Z. 15-50 fr., F. 5, G. 20, M. 25 fr.; *Palace Hotel (Pl. b: C 2), dem Schloß gegenüber, 80 Betten, 20 Bäder, Z. von 15 fr. an, F. 3, G. M. 12 fr.; — H. de la Cloche (Pl. c: C 2), r. vom Hôtel de Ville, Z. von 10 fr. an, G. M. 10 fr.; H. de Flandre (Pl. d: B 1), nahe dem Bahnhof, bei der Brücke, Z. von 6 fr. an, G. M. 8½ fr.; — H. de France (Pl. e: C 2), Rue Eugène-Floquet, Z. von 7 fr. an, G. M. 7 fr.; H. du Grand-Cerf (Pl. f: B 2), Rue de la Corne-de-Cerf, 28 Z.; H. de la Gare (Pl. g: B 1), Rue d'Amiens, beim Bahnhof, Z. von 8 fr. an.

Pensionen: *Mme Lucereau*, Rue Vermenton 6-8 (Pl. C 3, 4); *Mlle Bochelé*, Rue des Domeliers 2 (Pl. B C 3).

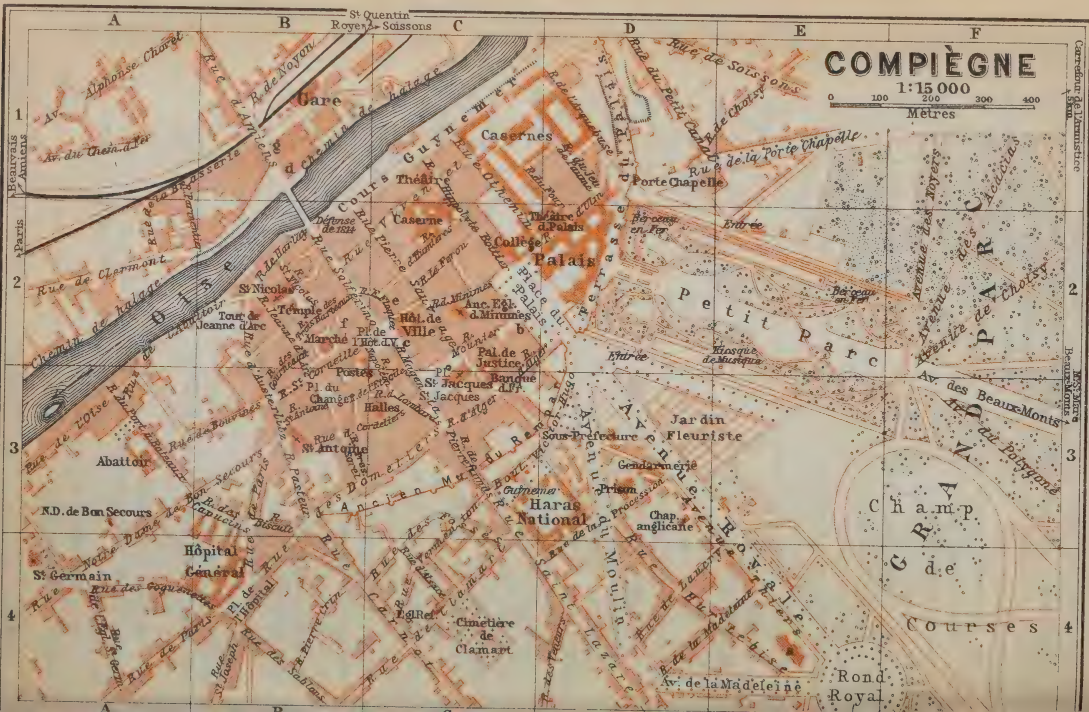
Wagen: die Fahrt 2 fr. 50 c., die Stunde 4 fr. — Taxi-autos: die Fahrt bis 600m 1 fr. 25 c., dann 20 c. für 100m; Ausflüge 2 fr. für den km.

Post und Telegraph (Pl. B C 3), Rue Napoléon 5.

Auskunft erteilt das *Syndicat d'initiative*, Rue d'Alger 15 (Pl. C 3), wo man sich auch über die im Sommer zwischen Compiègne und Pierrefonds verkehrende Auto-Mail erkundige.

Compiègne, Stadt von 17000 Einw., an der Oise, war stets ein Lieblingssitz der Herrscher von Frankreich und wird im Sommer gern zu längerem Aufenthalt gewählt. Sie war vom 31. Aug. bis 12. Sept. 1914 von der deutschen I. Armee besetzt und von April 1917 bis März 1918 französisches Hauptquartier. Viele Häuser liegen noch in Trümmern.

Vom Bahnhof (Pl. B 1), am r. Ufer der Oise, führte eine steinerne Brücke, die am 31. August 1914 von der englischen Nachhut gesprengt


COMPIÈGNE
1:15 000
Mètres
Gare
Casernes
Théâtre
Caserne
Palais
Collège
Théâtre d.Palais
Porte Chapelle
St Nicolas
Temple
Tour de Jeanne d'Arc
Marché
Hôt. de Ville
Anc. Egl. d.Minimes
Pal. de Justice
Banque d.Fr.
Postes
St Jacques
Halles
St Antoine
Abattoir
N.D. de Bon Secours
Hôpital Général
St Germain
Haras National
Sous-Préfecture
Gendarmerie
Prison
Chap. anglicane
Cimetière de Clamart
Jardin Fleuriste
Petit Parc
Kiosque de Musique
Champ de Courses
GRAND PARC
Rond Royal
Oise
Cours Guynemer
Place du Palais
Terrasse du Palais
Avenue des Noyers
Avenue des Acacias
Avenue de Choisy
Av. des Beaux-Monts
Av. du Polygone
Av. de la Madeleine
Rue de Soissons
Rue de la Porte Chapelle
Rue de Paris
Rue de Clermont
Chemin de halage
Rue Solferino
Avenue Royale
Rue Saint Lazare
Rue de Lancry
Paris
Beauvais Amiens
St Quentin
Roye Soissons
Carrefour de l'Armistice
Beaux-Monts
Mt St Marc

wurde, über den Fluß. Sie ist einstweilen durch hölzerne Brücken für den Fußgänger- und Wagenverkehr ersetzt. — Am linken Ufer erhebt sich seit 1914 ein Denkmal (Pl. B 2) zur Erinnerung an die *Verteidigung von Compiègne* im J. 1814, mit Bronzestandbild des Majors François Otenin, von E. Pinchon.

Die Rue Solférino mündet auf die Place de l'Hôtel-de-Ville, wo seit 1880 eine Bronzestandbild von Et. Leroux an *Jeanne d'Arc* erinnert, die 1430 bei einem Ausfall aus der belagerten Stadt von den Burgundern gefangen und an die Engländer ausgeliefert wurde.

Das **Hôtel de Ville** (Pl. C 2) stammt aus den J. 1505-11 und wird überragt von einem 47m hohen Belfried, an dem eine alte Uhr mit Figurenschlagwerk zu bemerken ist. Das große Reiterrelief Ludwigs XII. ist, ebenso wie die anderen Skulpturen der Fassade, nach den Zerstörungen der Revolution erneut worden. Die Anbauten r. und l. sind modern; neben dem zur R. ein Renaissanceportal vom ehem. Arsenal. Das Innere enthält ein 1843 von dem Architekten Vivenel der Stadt vermachtes *Museum*, mit alten und neuen Gemälden und Skulpturen, antiken Vasen, Altertümern, schönen Möbeln, Naturalien usw. (1922 geschlossen). Im Ratssaal *(Salle du Conseil municipal)* zehn große Gemälde von Fournier-Sarlovèze, Darstellungen aus der Geschichte der Stadt.

Bei der frühgotischen, im XV. Jahrhundert veränderten Kirche *St-Jacques* (Pl. C 2, 3) vorüber, deren 43m hoher Turm von einer kleinen Renaissancekuppel gekrönt wird, gelangt man zum

***Schloß** (*Palais;* Pl. C D 2), von den Merowingern gegründet, in seiner heutigen Gestalt seit 1740 von *J.-A. Gabriel* im klassizistischen Stil erbaut und nach der Revolution unter Napoleon I. restauriert, wobei die Doppelkolonnade des Vorhofs hinzugefügt wurde. Auch nach dem Weltkriege fanden Erneuerungsarbeiten statt. Hier vermählte sich 1770 Ludwig XVI. mit Marie Antoinette, 1810 Napoleon I. mit Marie Louise und 1832 Leopold I., König der Belgier, mit Louise, der Tochter des Königs Louis Philipp. Napoleon III. gab hier Jagden und glänzende Feste. Jetzt ist das Innere z. T. als Museum eingerichtet, mit Bildteppichen aus dem XVIII. und XIX. Jahrh., Gemälden, Skulpturen, alten Möbeln und geschichtlichen Erinnerungen. Ein Teil der Gemächer auf der Ostseite, u. a. das Schlafzimmer Napoleons I., wurde im Dez. 1919 durch einen Brand zerstört. Eintritt tägl. 10-12, 1-5, im Winter 11-12, 1-4 Uhr, unter Führung eines Aufsehers (Trkg.). — Die Terrasse auf der Rückseite des Schlosses, mit hübscher Aussicht, ist dem *Schloßpark* zugewendet (Eingang Pl. E 2).

Im südwestl. Stadtteil sind noch zu erwähnen: die Kirche *St-Antoine* (Pl. B 3), aus dem XII. und XVI. Jahrh., mit alten Glasmalereien und einem modernen Grabmal des Kardinals Pierre d'Ailly († 1425), sowie der fälschlich *Tour de Jeanne d'Arc* (Pl. B 2) genannte Turmrest einer ehem. Burg Karls des Kahlen.

5km östl. von Compiègne, am *Carrefour de l'Armistice*, unweit des Bahnhofs Rhetondes (s. unten), empfing am 8. Nov. 1918 Marschall Foch die deutschen Bevollmächtigten (Staatssekretär Erzberger), die am 11. Nov. 6 Uhr morgens die Bedingungen des Waffenstillstandes unterzeichneten Steinplatten in der Mitte des Platzes und an den Stellen, wo die beiden Salonwagen standen, sowie ein Denkmal in der Nähe erinnern seit 1922 daran.

Die Avenue Royale (Pl. D E 3, 4) führt nach dem **Wald von Compiègne**, der sich in einer Ausdehnung von 14500ha südöstl. bis Pierrefonds (s. unten; 14km), südwestl. bis Champlieu (S. 386; 13km) erstreckt. Zu empfehlen ein Spaziergang (hin u. zurück $3^1/_2$-4 St.) südöstl. nach den *Beaux-Monts* (139m), wo man hinter dem Schießstand l. zum „Point de vue" hinansteigt und dann dem „Sentier des crêtes" bis zur „Vue du précipice" folgt.

Die Eisenbahn von Compiègne nach Pierrefonds (17km: 20-30 Min.) überschreitet die Oise und durchzieht den östl. Teil des Waldes (r. die oben gen. Beaux-Monts). Bei (7km) *Rethondes* (s. oben) zweigt l. die Bahn nach Soissons ab. 11km *Vieux-Moulin*, von Malern viel besucht.

17km **Pierrefonds.** — Gasth.: H. des Bains, im Etablissement des Bains (geschlossen); H. des Etrangers, dem Schloß gegenüber, nahe dem Bahnhof; H. des Ruines, Rue Carnot, nahe dem Schloß, 35 Betten, Z. von 6 fr. an, F. 2 fr., mit Restaurant; H. de l'Enfer, Rue Viollet-le-Duc; H.-Rest. du Lac, beim See. — Das Etablissement des Bains, am See, mit Bädern, Duschen, Inhalations- und Trinkräumen, wird neu eingerichtet und erst 1923 wieder eröffnet.

Besuch des Schlosses: 1. Juni bis 30. Sept. täglich $9^1/_2$-$5^1/_2$ Uhr, 1. Okt. bis 31. Mai 10-4 Uhr; der Aufseher ist im Hofe l. zu finden.

Pierrefonds, mit Schwefel- und Eisenquellen, auch als Sommerfrische beliebt, liegt am SO.-Rand des Waldes von Compiègne an einem kleinen See, südöstl. überragt von dem auf steiler Anhöhe thronenden Schloß. Der Weg vom Bahnhof führt beim *Hôtel de Ville* und beim *Bade-Etablissement* vorüber. Bei letzterem ein kleiner Park (Eintr. 20 c.) und eine *Kirche* aus dem XIV. und XVI. Jahrhundert.

*Schloß Pierrefonds, nach 1390 von Ludwig von Orleans, den Bruder Karls VI. erbaut, 1617 zerstört, unter Napoleon III. 1858-67 aus den erhaltenen Ruinen durch den feinsten Kenner mittelalterlicher Baukunst Viollet-le-Duc neu hergestellt, ist ein ausgezeichnetes Beispiel einer Burganlage vor Erfindung des Schießpulvers. Acht im Halbrund vorspringende 35m hohe Türme verstärken die 5-6m dicken Mauern. Den Eingang bilden zwei feste Brücken und eine Zugbrücke. Gleich r. der Hauptturm *(Donjon)*, die Wohnung des Burgherrn und seiner Ritter, mit Fresken im Stil der Zeit, großen Kaminen und Holzvertäfelung. Links der Wohnraum für die Knappen *(Salle des Gardes)*; darüber ein großer Raum *(Grande Salle)*, der in der Länge 52, in der Breite $9{,}_{50}$m mißt und mit Skulpturen (Karl d. Gr. und seine Paladine; Frauenfiguren mittelalterlicher Romane) ausgeschmückt ist; durch Galerien

é et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

und Treppen steht er mit den Zinnen der Mauern in Verbindung. Hinten im Hof ein *Reiterstandbild Ludwigs von Orleans,* von Frémiet; r. die gotische *Kapelle,* mit schönem Portal und kupfergetriebenem Erzengel Michael auf dem Dache (Ostseite). Ein Rundgang oben auf den Mauern ist zu empfehlen.

Die Eisenbahn setzt sich über (23km) *Morienval* nach (35km) *Villers-Cotterets* fort.

30. Von Paris nach Crépy-en-Valois über Dammartin.

Nordbahn: 61km in 1-1½ Stunden. — Abfahrt am *Nordbahnhof* (S. 208).

Bis (4km) *La Plaine-St-Denis* s. S. 359. Links die Bahn nach St-Denis. — 6km *Aubervilliers-Rue-St-Denis.* Links St-Denis (S. 359). — 7 km *Aubervilliers-la-Courneuve.* Man fährt unter der Gürtelbahn hindurch. — 10km *Le Bourget-Drancy.* Links *Le Bourget,* mit dem S. 40 genannten Flugplatz. Vor der Mairie erinnert ein Denkmal und am nördlichen Ausgang des Dorfs ein Grabmal an die Ausfälle der belagerten Pariser am 28.-30. Oktober und 21. Dezember 1870, die von dem preuß. Gardekorps in erbitterten Kämpfen zurückgewiesen wurden.

15km *Aulnay-sous-Bois;* Zweigbahn nach *Bondy* (9km). — Dann am Canal de l'Ourcq (S. 239) entlang. — 18km *Sevran-Livry* Rechts der Wald von *Bondy.* — 23km *Villeparisis.* — 27km *Mitry-Claye.* — Durch das Tal der Biberonne.

35km *Dammartin-Juilly-St-Mard,* Station für das 3km n.w. auf aussichtreicher Höhe gelegene Städtchen **Dammartin-en-Goële,** mit zwei Kirchen: *St-Jean,* 1902 gänzlich erneut bis auf das Portal aus dem XV. Jahrh.; *Notre-Dame,* 1480 gegründet von Ant. de Chabannes, Grafen von Dammartin, dessen Grabmal im Innern erhalten ist. — Etwa 2km s. vom Bahnhof (Omnibus) das ehem. Oratorianerkolleg *Juilly,* das unter seinen Schülern manche berühmte Namen, wie Marschall d'Artagnan († 1673 bei der Einnahme von Maastricht), Marschall de Villars († 1734), Montesquieu (1689-1755), aufzuweisen hat.

43km *Le Plessis-Belleville:* Omnibus nach dem 6km n.w. gelegenen *Ermenonville,* wo J.-J. Rousseau im Schloß des Marquis de Girardin 1778 starb und ein Denkmal an ihn erinnert. (3km n.w. die ehem. Zisterzienser-Abtei Châalis, s. S. 381.) — 49km *Nanteuil-le-Haudouin.* — 56km *Ormoy-Villers.*

61km **Crépy-en-Valois** (H. des Trois-Pigeons, H. de la Gare), Station der Eisenbahn Paris-Soissons-Laon, Städtchen von 5500 Einwohnern, einst Sitz der mit den Capetingern verwandten Grafen von Valois, die 1328-1589 den französischen Königsthron inne

hatten Die Stadt hatte unter den Kriegen mit den Engländern im XIV. und XV. Jahrh. sehr zu leiden. Zu beachten: die Kirchenruine *St-Thomas*, mit Fassade aus dem XIII. und Turm aus dem XV. Jahrhundert; die Pfarrkirche *St-Denis* im romanischen und gotischen Stil, mit modernem Turm, sowie die aus dem XVIII. Jahrh. stammenden *Stadttore*.

Von Crépy-en-Valois über *Senlis* nach *Chantilly* s. S. 381/380.

Von Crépy-en-Valois nach Compiègne (S. 382), 35km, Eisenbahn in 55 Min. — Zwischenstationen: 11km *Orrouy-Glaignes:* das Dorf Orrouy $^1/_2$ St. nordöstl., mit Kirche aus dem XIII./XIV. Jahrh., die schöne alte Glasmalereien enthält. $^1/_2$ St. weiter, bei **Champlieu,** am Rande des Waldes von Compiègne, sind seit 1860 ansehnliche Reste einer gallisch-römischen Stadt freigelegt, in der man *Ratomagus* vermutet; besonders deutlich zu erkennen ein Tempel, ein Theater und Bäder (von Champlieu durch den Wald nach Compiègne 13km, vgl. die Karte S. 384). — 19km *Verberie*, altes Städtchen, wo zur Zeit der Merowinger einige Könige residierten (Zweigbahn nach Longueil s. S. 382). — 26km *Le Meux* (S. 382).

31. Von Paris nach Sceaux.

Der Ausflug nach *Sceaux* und *Robinson* nebst einer Wanderung durch das *Bois de Verrières* ist Naturfreunden zu empfehlen, die die hübsche Umgebung von Paris auch außerhalb der geschichtlich merkwürdigen und vom Fremdenstrom berührten Orte kennen lernen wollen.

a. Mit der Straßenbahn. — Nr. 86 vom *Châtelet*, Nr. 127 von *St-Germain-des-Prés* (s. Plananh. S. 52 und 55; Fahrzeit etwa 1 St.) nach *Fontenay-aux-Roses* (9km), von wo man noch etwa 2km auf angenehmem Wege bis Sceaux zu gehen hat. — O 2 und O 3 (s. Plananh. S. 55) von der *Porte de Montrouge* bzw. der *Porte d'Orléans* durch Montrouge zum *Friedhof von Bagneux* (S. 391) und weiter über Bagneux, Fontenay-aux-Roses (S. 387) und Sceaux (Bahnhof Sceaux-Robinson, S. 388) nach *Châtenay* (S. 388).

Linie 86 folgt dem Boul. St-Michel und der Avenue Denfert-Rochereau, Linie 127 der Rue de Rennes, wendet sich beim Bahnhof Montparnasse l. auf den Boulevard Montparnasse, dann r. auf den Boulevard Raspail, den r. der Friedhof Montparnasse begrenzt, bis zur *Place Denfert-Rochereau* (S. 317), wo sich beide Linien vereinigen; dann durch die Avenue d'Orléans bis zur Kirche St-Pierre-de-Montrouge (S. 318) und in die Avenue de Châtillon, auf der man die Stadt verläßt. Außerhalb liegt r. das große Dorf *Malakoff* (16600 Einw.; Straßenbahnen 87 und 126, s. Plananh. S. 52, 55). — Dann

Châtillon, mit 4200 Einwohnern, am Fuße eines befestigten Höhenzuges, der bei der Belagerung von Paris von den Bayern besetzt war und am 13. Okt. 1870 gegen einen heftigen Angriff der Franzosen behauptet wurde. Im Ort ein Denkmal für 1870 und die „Tour Biret" mit weiter Aussicht. Andere Denkmäler auf der Höhe und in dem 1km östl. von Châtillon gelegenen Ort *Bagneux* (S. 391), wo die oben gen. Straßenbahn O 3 vorüberführt. — Am W.-Ausgang von

CLAMART-SCEAUX-
VILLEJUIF
1 : 50,000
Kilomètres
Paris (Montparnasse)
Malakoff
Paris (P. Denfert, G. du Luxemb.)
Pte d'Italie
Versailles
Fort d'Issy
Vanves
Clos Montholon
le Pt Vanves
Fort de Vanves
Montrouge
la Vache Noire
Gentilly
Kremlin Bicêtre
Hospice de Bicêtre
Bas de Bicêtre
Fort de Montrouge
Cimetière Parisien de Bagneux
la Croix d'Arcueil
le Petit Bagneux
Fort de Bicêtre
l'Âne Vert
Clamart
Châtillon
la Grange Ory
Arcueil
Galande
Bagneux
Cachan
Hospice de Vieillards
Villejuif
Fort de Châtillon
Fontenay-aux-Roses
Redoute des Htes Bruyères
Hospice d'Aliénés
Halte de la Faïencerie
Bourg-la-Reine
l'Hay
le Plessis-Robinson
Robinson
SCEAUX
Gare de Sceaux-Robinson
Hospice Ferrari
Rue de Paris
Rue d'Arcueil
Rue de la Gare
Chemin des Meuniers
Rue d'Arcueil
Voie aux Ânes
Avenue des Écoles
Grande Rue
Ruiss. d. l. Font. Moulin
Boulevard de Vanves
Boul. Desgranges
Boul. Carnot
Pl. Condorcet

Châtillon gabelt sich die Straße. Die Straßenbahn folgt dem Arm zur Linken und erreicht

Fontenay-aux-Roses (Café-Rest.), Dorf von 4500 Einw., mit lebhaftem Blumen- und Erdbeerhandel, beliebtes Ausflugsziel der Pariser. Von der Place de la Mairie, wo die Straßenbahn hält, schöner Blick auf Paris.

Nach Sceaux (20 Min.; S. 388) folgt man der Hauptstraße (Rue Boucicaut), auf die an der Ostseite von Fontenay die S. 386 gen. Straßenbahn O 3 einmündet, und geht rechts den Geleisen nach, indem man die Eisenbahnstation Sceaux (S. 388) links läßt. Links bei der Kirche eine Büste des Dichters *La Fontaine*, die 1894 von den „Rosati" errichtet wurde, einer 1778 gegründeten, 1892 erneuten literarischen Gesellschaft, die alljährlich in Fontenay festlich zusammenkommt.

Nach Robinson (S. 388) schlägt man dem Straßenbahn-Bureau gegenüber (r.) die abwärtsführende Gasse ein und wendet sich dann rechts. Bei einer Straßenkreuzung hat man die Wahl zwischen der Rue de Châtenay, die links zur Landstraße führt, unweit des Bahnhofs Sceaux-Robinson (S. 388), und der Rue du Plessis-Piquet rechts, von der ein in Robinson selbst mündender Weg l. abzweigt (etwa 2km).

b. Mit der Eisenbahn. — *Ligne de Sceaux et Limours:* 12km; Abfahrt an der Gare du Luxembourg (Pl. R 19 *V*), Boul. St-Michel 69, Ecke der Rue Gay-Lussac; Gepäckaufgabe nur am Bahnhof Paris-Denfert (S. 317). Abfahrt von Paris alle ½ St.; Fahrzeit ½ Stunde.

Die Bahn führt in einem Tunnel unter dem Boulevard St-Michel bis zum Carrefour de l'Observatoire, mit der Station *Port-Royal* (S. 315), und unter der Avenue de l'Observatoire, der Rue und Place Denfert-Rochereau zur Station *Paris-Denfert* (Pl. G 20; S. 317). Dann durchschneidet sie den Park Montsouris (S. 318) und überschreitet die Gürtelbahn. Links Aussicht auf das Tal der Bièvre und die Höhen von Belleville.

3km *Sceaux-Ceinture*, am Südrande des Parks Montsouris: Anschluß an die Gürtelbahn (Stat. „Parc-de-Montsouris", s. Plananhang S. 61). Außerhalb der Umwallung l. das Hospiz und Fort *Bicêtre* Viel Steinbrüche und Gemüsebau.

5km *Laplace*, erster Halt für Arcueil. Dann unter dem zweistöckigen 42m hohen *Aquädukt von Arcueil* hindurch, der an der Stelle einer altrömischen Wasserleitung 1613-24 von Salomon de Brosse für den Luxembourg-Garten erbaut und 1868-72 durch die Anlage einer zweiten längeren und höheren Leitung für das Réservoir de la Vanne (S. 318) vergrößert wurde. — 6km *Arcueil-Cachan*, Städtchen von 11 300 Einwohnern, das dem römischen Aquädukt seinen Namen verdankt („arculi"), mit Kirche aus dem XIII.-XV. Jahrhundert, im Tal der Bièvre. Rechts Bagneux (S. 386), Fontenay-aux-Roses (s. oben) und das Fort von Châtillon, l. *L'Hay* und *Chevilly*.

9km *Bourg-la-Reine*, hübsches Dorf von 5000 Einwohnern, mit Landhäusern und Gärtnereien, als Sommerfrische besucht. Auf dem

Bahnhofsplatz ein Denkmal des Dichters André Theuriet († 1907) und weiterhin eine Marmorbüste des Philosophen Condorcet, der 1794 unter der Schreckensherrschaft verhaftet wurde und sich in Bourg-la-Reine vergiftete. Dampftrambahn Paris-Arpajon s. S. 391. — Links zweigt die Bahn ins obere Bièvre-Tal ab nach *Palaiseau* usw. (R. 32).

10km *Sceaux* (s. unten). Die Bahn macht einen großen Bogen nach N., berührt (11km) *Fontenay-aux-Roses* (S. 387 und endet in (12km) *Sceaux-Robinson*, an der W.-Seite von Sceaux, zwischen der Stadt und Robinson (s. unten; Straßenbahn 03 s. S. 386).

Sceaux (Restaur. Béthery, bei der Kirche) ist ein Städtchen von 5500 Einwohnern, malerisch auf einem Hügel gelegen. Das von Colbert erbaute Schloß, später Eigentum des Herzogs von Maine, Sohnes Ludwigs XIV. und der Mme de Montespan, wurde in der Revolution zerstört und 1856 durch einen Neubau ersetzt (Privateigentum). Ein Teil des ehemaligen Schloßparks, in der Nähe der Kirche, ist unter dem Namen *Parc de Sceaux* dem Publikum zugänglich. Bei der Kirche das Grab des Fabeldichters Florian (1755-94), mit Büste, und Denkmäler neuprovençalischer Dichter („Feliber"), die in Sceaux zusammenzukommen pflegen: Théod. Aubanel (1829-86), Clovis Hugues (1851-1907), Pierre Deluns-Montaud (1845-1907), Fréd. Mistral (1830-1914), Paul Arène (1843-96), Sextius Michel (1825-1906), Paul Mariéton (1862-1911).

5 Min. westl. vom Bahnhof Sceaux-Robinson liegt

Robinson, eine zu Sceaux gehörige Häusergruppe, in reizender Lage am Fuß bewaldeter Hügel, beliebtes Ausflugsziel der Pariser Kleinbürger. In den zahlreichen Cafés-Restaurants, deren Tische zum Teil zwischen den Ästen großer Kastanienbäume angebracht sind („Arbres de Robinson"), entwickelt sich an Sonn- und Festtagen ein überaus fröhliches Treiben. Einige Minuten oberhalb, bei einem Landhaus mit einem Türmchen (Café-Rest. du Pavillon de la Tour), hat man einen schönen Blick in das Bièvre-Tal.

Hübsche Spaziergänge bietet das **Bois de Verrières**, das man zu Fuß und auf Reittieren besucht. Reiter folgen in der Regel bei dem oben genannten Landhaus einem anfangs schattenlosen Wege über *Malabry* (Whs.), etwa 2km w. von Châtenay, nach dem Obelisk (s. unten). Fußgänger wählen den angenehmeren unteren Weg und erreichen in 10 Min. den Weiler *Aulnay* und 20 Min. weiter **Châtenay**, wohin von Paris die Straßenbahn 03 führt (S. 386). Am Südende von Châtenay trifft man die Landstraße, die sich östl. zu der Station *La Croix-de-Berny* (2km; S. 389, 391) senkt, westl. durch den Wald nach Malabry s. oben) ansteigt. Von hier gelangt man südl. nach dem sog. *Obelisk*, einem Rondell mit schöner Linde (kein Obelisk), wo die Hauptwege des Waldes zusammentreffen. Vom Rondell geradeaus erreicht man den Rand des Plateaus und hat dann den schönsten Teil des Bièvre-Tales vor sich. Auch nach der andern Seite hübscher Blick auf ein Tälchen mit den Ruinen der *Abbaye aux Bois*. Westl., jenseit des Tales, das Dorf

Bièvres (Hôt. du Chariot-d'Or), malerisch am Abhang eines Plateaus gelegen, Station der Großen Pariser Gürtelbahn, auf der man durch das Bièvre-Tal über *Jouy-en-Josas* in 20 Min. nach (10km) *Versailles* (Gare des Chantiers, S. 329) gelangt. 2km nordwestl. von Jouy-en-Josas der Golfspielplatz *La Boulie*, bei dem die Bahn vorüberführt. — Empfehlenswerter ist der Rückweg aus dem Bois de Verrières nach Sceaux und die Rückfahrt nach Paris mit der S. 387 genannten Eisenbahn.

32. Von Paris nach Chevreuse.

Eisenbahn bis *St-Remy-lès-Chevreuse* (Abfahrt an der Gare du Luxembourg S. 387), 33km, in 1-1½ St. Von St-Remy Landstraße nach *Chevreuse*, 3km, und weiter nach *Dampierre*, 4km, beide mit Omnibusverbindung, sodann etwa 6½km von Dampierre nach *Vaux-de-Cernay*. — Man fahre von Paris gegen 9 Uhr ab, nehme in St-Remy den Omnibus nach *Chevreuse*, und dort nach Besichtigung des Ortes gegen 1½ Uhr den Omnibus nach *Dampierre;* zu Fuß nach *Vaux-de-Cernay* und zurück nach Dampierre, wo der Omnibus gegen 9½ Uhr nach St-Remy abfährt mit Anschluß an den letzten Zug nach Paris.

Bis (9km) *Bourg-la-Reine* s. S. 387. — Kleiner Tunnel. Links die Gefangenanstalt von Fresnes (S. 391). — 11km *La Croix-de-Berny* (S. 388). — 12km *Antony*, Dorf von 4400 Einw.; die Rue de Fresnes, l. vom Bahnhof, führt zum Schloß *Tourvoie*.

15km *Massy*, l. auf einer Anhöhe, dem Bièvre-Tal gegenüber. An der Straße nach Bièvres (s. oben) das Schloß *Villegenis*, früher dem Prinzen von Condé gehörig, wo Jérôme Bonaparte, der ehem. König von Westfalen, 1860 starb. — 17km *Massy-Palaiseau*, von wo die Große Gürtelbahn einerseits nach (15km) Versailles (S. 329), andererseits über (5km) Longjumeau (S. 391) und (14km) Juvisy-sur-Orge (S. 393) nach (21km) Villeneuve-St-Georges (S. 395) führt; Zweigbahn nach Choisy-le-Roi (S. 393).

18km **Palaiseau** (Hôt. des Nations, G. M. 7½ fr.), l., an der *Yvette*, nach einem 754 von Pippin dem Kurzen der Abtei St-Germain-des-Prés geschenkten, jetzt zerstörten Schlosse benannt. Auf der Place de la Mairie eine Statue des kleinen Tambours *Bara*, der als Freiwilliger mit 15 Jahren von den Vendeern 1794 getötet wurde, Bronze von Lefeuvre. Die *Kirche*, hinter der Mairie, stammt aus dem XIII., das Portal aus dem XII. Jahrhundert.

Die Bahn führt in dem bewaldeten Tal der Yvette aufwärts. — 19km *Palaiseau-Villebon*. — 21km *Lozère*. Über die Yvette Aussicht r. und l. rückwärts. — Fünf unbedeutende Stationen.

33km *St-Remy-lès-Chevreuse*, Ausgangspunkt für den Besuch des Chevreuse-Tales. Rechts die Ruinen des Schlosses Chevreuse.

Die Bahn verläßt das Tal der Yvette. — 37km *Boullay-les-Troux*. — 41km *Limours*, großes Dorf, wo Franz I. ein Schloß hatte.

Die Straße nach Chevreuse durchschneidet St-Remy, führt über die Yvette und wendet sich dann links. Ein kürzerer Fußweg führt l. an der Bahn entlang, am Schloß *Coubertin* vorbei und schließlich in einer Wiese geradeaus.

Chevreuse (Gasth.: Grand-Courrier, Espérance, de la Mairie), mit 1950 Einw., ehemals Hauptstadt einer Baronnie, die 1545 zum Herzogtum erhoben wurde und später den Guise zufiel. Die Ruinen des *Schlosses*, mit drei efeubewachsenen Türmen, deren Grundmauern in das XI./XII. Jahrh. zurückreichen, steigen 80m über der Stadt auf und bieten eine weite Aussicht. Südl. von der Kirche das spätromanische Portal des ehem. *Klosters St-Saturnin.*

Eine aussichtreiche Straße führt von Chevreuse r. am Fuße bewaldeter Anhöhen hin; l. Schloß *Mauvière*, aus dem XVIII. Jahrh., r. die Häuser von *Sablons*, zuletzt am Schloßpark entlang nach

Dampierre (Hôt.-Rest. St-Pierre), Dorf mit altem **Schlosse* der Herzöge von Luynes, 1550 von dem Kardinal von Lothringen begonnen, 1664 von Charles-Honoré d'Albert de Luynes erworben und nach Plänen J. Hardouin-Mansarts erneut; 1844 von dem Herzog Honoré de Luynes (1802-67) durch den Architekten Duban neu hergestellt und mit Kunstschätzen gefüllt (vgl. S. 205). In der *Kirche* das Grabgewölbe der Herzöge von Luynes; r. von der Orgel eine geschnitzte Holztreppe des XV. Jahrhunderts.

Die Landstraße nach Vaux-de-Cernay führt in der Nähe der Kirche vorbei und geradeaus s. das Tal des Vaux-Baches hinauf. Links *Senlisse*, mit Schloß. Weiterhin der Weiler *Garne*, sodann die malerische Mühle *Moulin des Rochers* (3/4 St.), wo Fußgänger r. abbiegen (Wegweiser). Die Straße durchzieht eine bewaldete Schlucht und erreicht in 12 Min. das vielbesuchte *Hôtel des Cascades*. Hier geht es l. nach Cernay-la-Ville (s. unten); geradeaus die Straße nach Rambouillet (11km; S. 351); r. im Vaux-Tal aufwärts in 3/4 St. nach Vaux-de-Cernay (s. unten).

Auf dem beim Moulin des Rochers abzweigenden Fußpfade (s. oben) erreicht man nach 7 Min. den *Petit-Moulin*, mit Wasserfall, und nach weiteren 6 Min. den *Grand-Moulin*, am ö. Ende des langen *Etang de Cernay*, wo ein Denkmal an den Landschaftsmaler L.-G. Pelouse († 1892) erinnert. Rechts gelangt man im Walde, immer am Wasser entlang, nach 25 Min. zur Umfassungsmauer der Rothschild'schen Besitzung *Vaux-de-Cernay*, und weiter in 10 Min. zum *Etang des Vaux*. Der Rothschild'sche Park (zugänglich 1. März bis 1. Sept. Do. 12-4 Uhr mit schriftlich einzuholender Erlaubnis des M. le baron Henri de Rothschild, Paris, Faubourg-St-Honoré 33) umschließt die neuerdings hergestellten, z. T. neu aufgebauten Reste der Abtei *Vaux-de-Cernay*, deren Gründung in das Jahr 1128 hinaufreicht. Hervorzuheben die efeuumrankte Kirchenruine, aus dem Ende des XII. Jahrh., mit schönem Portal.

Vom Hôtel des Cascades (s. oben) gelangt man in 10 Min. zu dem auf der Höhe gelegenen Dorfe **Cernay-la-Ville** (Hôt. de la Poste), viel besucht von Spaziergängern und Künstlern. — Omnibus unterhalten die Verbindung mit der Eisenbahnstation *Boullay-les-Troux* (S. 389), 6,5km.

33. Von Paris nach Montlhéry.

1. Dampftrambahn nach Arpajon (P A; s. Plananhang S. 55). — Abfahrt Rue de Médicis (Pl. R 19; *IV*) gegenüber von Nr. 13, 9 mal täglich: bis Montlhéry in 1¾ St., bis Arpajon in 2 St. Die Fahrt innerhalb der Stadtgrenze wird im Wagen bezahlt, die Fahrkarten der Comp. Paris-Arpajon gelten nur für die Fahrt außerhalb der Stadt. — Zwischen Paris und Antony verkehren außerdem elektrische Wagen.

Für den Weg bis zur *Porte d'Orléans* (Pl. G 18) vgl. S. 46/47 (Linie 8) des Plananhangs. Weiterhin folgt die Bahn der Straße nach Orléans. Die Haltestellen bis Antony gelten nur für den elektr. Betrieb, mit Ausnahme von Bourg-la-Reine, wo auch die Dampfbahn hält. Man erreicht zuerst das industriereiche Dorf *Montrouge*, ehem. *Grand-Montrouge* genannt, mit drei Haltestellen; dann *Arcueil* (S. 387), mit zwei Haltestellen. Rechts das *Fort de Montrouge*, dahinter der große *Friedhof von Bagneux*. Schöne Aussicht r. auf Bagneux und Fontenay-aux-Roses (S. 387). Links der doppelte Aquädukt von Arcueil. Zwei Haltestellen in *La Grange-d'Ory*. — 3km *Bagneux*, Haltestelle 1km östl. von dem gleichnamigen Dorfe (S. 386).

8km *Bourg-la-Reine* (S. 387), mit drei Haltestellen. Unweit r. das Lycée Lakanal. — 10km *La Croix-de-Berny* (S. 388). Etwa 2km ö. *Fresnes*, mit großer Gefangenanstalt. — 11km *Antony* (S. 389), mit drei Haltestellen und einer Brücke über die Bièvre.

Die Trambahn verläßt hinter der Haltestelle *Petit-Massy* die Straße nach Orléans. Massy (S. 389) liegt 1,5km rechts. Schöne Aussicht über das Tal der Bièvre. — 14km *Wissous*, Stat. der Eisenbahn von Choisy-le-Roi nach Massy-Palaiseau (S. 393). Jenseit der Haltestelle *Morangis* senkt sich die Bahn nach dem Tal der Yvette. Haltestellen *Chilly-Mazarin* und *Chilly-Grande-Ceinture*.

20km **Longjumeau** (Hôt. du Cadran), altes Städtchen von 2400 Einw. im Tal der Yvette, ist durch den Frieden des Jahres 1568 zwischen Hugenotten und Katholiken bekannt. Auf der Place de la Mairie ein Denkmal für *Ad. Adam* (1803-56), den Komponisten des „Postillon von Longjumeau", von P. Fournier. *Kirche* aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert. Das Schloß *Engeval* ist modern.

22km *Saulx-les-Chartreux;* s. das Schloß *Mont-Huchet*. Bei der Haltestelle *Ballainvilliers* erreicht die Bahn wieder die Straße nach Orléans. — 26km *La Grange-aux-Cercles*. — 27km *La Ville-du-Bois*. — 27,5 km *Longpont*, Haltestelle für das 2km n.ö. gelegene Dorf, das ehemals im Besitz der Abtei Cluny war; die um das Jahr 1000 gegründete Kirche stammt aus dem XII. und XIII. Jahrhundert, ist aber großenteils neu aufgeführt; dabei das Schloß *Lormoy* (vgl. S. 393).

28km **Montlhéry.** — Gasth.: H. du Chapeau-Rouge, Rue de la Chapelle; H. du Touring-Club, Av. d'Orléans 10; H. du Soleil-d'Or, Rue des Juifs. — *Cafés* bei den Ruinen.

Das alte Städtchen *Montlhéry,* mit 2400 Einw., liegt am Abhang eines Hügels, den die Ruinen der gleichnamigen Burg malerisch krönen. Der Weg (20 Min.) führt vom Bahnhof l. durch die Rue Luisant und über die Place du Marché, dann geradeaus durch die Rue des Juifs und r. durch die Grande-Rue, an der alten *Pfarrkirche* vorbei. Links davon, in einer Gasse, das Portal des von Ludwig VII. 1149 begründeten Krankenhauses *Hôtel-Dieu.* Jenseit des kleinen Platzes hinter der Kirche folgt man der Rue de la Poterne und weiter bergan einem Fußweg rechts.

Das **Château de Montlhéry* (114m ü. M.), im XI. Jahrh. von einem Montmorency gegründet, später im Besitz der Könige und im XIII.-XIV. Jahrh. neu erbaut, ist die bedeutendste mittelalterliche Burgruine in der Umgebung von Paris. Der mächtige vierstöckige Bergfried (donjon), mit angebautem Treppentürmchen, hat eine Höhe von 32m. Die von einem Gitter umschlossenen gallisch-römischen Grabsteine sind in der Nähe gefunden worden. Unter den übrigen Trümmern fällt namentlich noch ein malerischer, 10m hoher Turm ins Auge. Drei befestigte Terrassen erstreckten sich ehem. bis zu der gleichfalls befestigten Stadt. Auf dem Rückweg findet man diesseit der Kirche l. die Rue Gauché-Laurée und weiterhin die Grande-Rue-de-la-Chapelle. In dieser l. die *Porte Baudry,* 1015 erbaut, 1589 erneut und 1803 restauriert.

Die Bahnstation *St-Michel-sur-Orge* (S. 393) liegt 3km östl. von Montlhéry, jenseit der Straße, die eine Trambahn befährt.

Die Hauptlinie führt weiter nach *Linas,* mit Kirche aus dem XIII. Jahrh., *Leuville, St-Germain-la-Norville.*

34km **Arpajon** (Hôt. de la Fontaine & du Lion-d'Argent, G. $8^1/_2$, M. 9 fr.), Stadt von 3100 Einw. an der Orge, mit Kirche aus dem XII. und XV. Jahrh., deren Turm und Chor Beachtung verdienen. Auf dem Marktplatz ein alter Hallenbau aus Holz. — Arpajon ist auch Station der Bahn Paris-Châteaudun und mit Etampes durch eine Straßenbahn verbunden.

2. **Eisenbahn nach St-Michel-sur-Orge.** Abfahrt am Bahnhof Quai-d'Orsay (Pl. R 17, *II*; S. 285); Fahrzeit 50-70 Min.

1_5km *Pont St-Michel* (S. 259). — 2km *Gare du Quai-d'Austerlitz* (S. 308). — 6km *Orléans-Ceinture* (s. Plananhang S. 60). Unter der Gürtelbahn hindurch. — 8km *Le Chevaleret,* Station für *Ivry-sur-Seine* (r.), Industriestadt von (1921) 43 963 Einwohnern mit großem Hospiz für unheilbare Kranke, dessen Kapelle das von Phil. de Buyster ausgeführte Grabmal des Kardinals de La Rochefoucauld († 1645) enthält. Über der Stadt das *Fort d'Ivry.* — 10km *Vitry-sur-Seine,* mit 14900 Einw. und Kirche aus dem XIII./XIV. Jahrhundert. — Weiter an der Seine entlang.

14km **Choisy-le-Roi** (mehrere Restaurants), Stadt von 15 000 Einw., bekannt durch das von Mlle de Montpensier 1682 erbaute Schloß, das später von Ludwig XV. erworben und während der Revolution gänzlich zerstört wurde. Bei der Brücke, am l. Ufer, ein *Denkmal* zur Erinnerung an die Kämpfe 1870, Bronze von L.-B. Hercule. In der Avenue de Paris eine Statue *Rouget's de Lisle*, des Dichters der „Marseillaise", der in Choisy 1836 starb, Bronze von L. Steiner.

Zweigbahn über (10km) *Wissous* (S. 391) nach (17km) *Massy-Palaiseau* (S. 389). — Straßenbahn von Choisy-le-Roi nach Paris (Linie 83, s. im Plananhang).

Man fährt unter der Bahn nach Massy-Palaiseau hindurch. — 18km *Ablon*, 2km s.w. von Villeneuve-St-Georges (S. 395), am l. Seine-Ufer. — 20km *Athis-Mons*, unweit der Vereinigung von Orge und Seine. Links die Bahn nach Corbeil (S. 395).

23km **Juvisy-sur-Orge** (Gasth.: Bénard, Rue de Draveil 2; Lefèvre, am Bahnhof), mit 4700 Einw., altem Schloß und Park, sowie einer klimatologisch-landwirtschaftlichen Station. Etwa 25 Min. vom Bahnhof, halbwegs zum Bahnhof Savigny (s. unten), der Flugplatz *Port-Aviation*. Große Gürtelbahn s. S. 389.

Die Bahn steigt im Tal der Orge hinauf. Jenseit der Station r. eine Doppelbrücke *(Ponts des Belles-Fontaines)* aus dem XVIII. Jahrh. — 26km *Savigny-sur-Orge*, mit Schloß des XV. Jahrhunderts. — Vor und nach (28km) *Epinay-sur-Orge* ein Viadukt. Rechts in der Ferne der Schloßturm von Montlhéry (S. 392). — 30km *Perray-Vaucluse*, mit großer Irrenanstalt (r.). — 32km *St-Michel-sur-Orge*.

Die Bahn führt weiter nach *Brétigny;* von hier l. nach *Etampes, Orléans, Tours*, usw., r. nach *Arpajon* (41km von Paris; S. 392), *Châteaudun, Tours*, usw.: vgl. *Baedekers* Nord-Ouest de la France.

Die Straße von St-Michel nach Montlhéry ($2_{,5}$ km; Omnibus) führt am Schloß *Lormoy* und der Kirche von *Longpont* vorbei (vgl. S. 391). Bei den ersten Häusern von Montlhéry führt l. ein direkter Weg zur Burgruine. — *Montlhéry* s. S. 392.

34. Von Paris nach Verneuil-l'Etang.

54km. Eisenbahn *(Chemin de fer de Vincennes)* in $1^1/_2$-$1^3/_4$ St.; Abfahrt am Bastilleplatz (Pl. R 25; *V*). — Nach *Nogent-sur-Marne*, nach *Fontenay-sous-Bois*, nach *Joinville-le-Pont* und nach *Champigny* führen auch die Straßenbahnen 108, 109, 110, 113, 114, 118, 119, 120, 122 (s. Plananhang).

Von Paris bis (6km) *Vincennes* s. S. 249. — Die Bahn berührt weiter: 8km *Fontenay-sous-Bois*, mit 1500 Einw., n.ö. vom Bois de Vincennes.

9km **Nogent-sur-Marne** (vgl. die Karte S. 247; Cafés-Rest.), Ortschaft von 14 000 Einw., auf einer Höhe über der Marne, mit vielen Landhäusern. Auf der Place de la Liberté steht ein bescheidenes Denkmal für den Maler *Antoine Watteau* (S. XXXVII), der

in der Nähe wohnte; sein Haus, Rue Charles VII Nr. 14, ist von einem Park umgeben, der So. zugänglich ist. Auf der Marne-Insel *Ile de Beauté* befand sich ehemals das gleichnamige Schloß, das Karl VII. für seine Geliebte Agnes Sorel erbaute. — Nogent ist durch den Bahnhof *Le Perreux* auch Station der Eisenbahn nach Belfort-Basel, die die Marne auf 827m langem Viadukt überschreitet.

11km **Joinville-le-Pont,** mit 8300 Einw., beliebt als Ziel für Ruderfahrten, am oberen Ende des 1825 erbauten, für die Schiffahrt wichtigen unterirdischen *Canal de St-Maur*, der die 13km lange Krümmung („la boucle") der Marne abschneidet.

13km *St-Maur-des-Fossés*, Stadt von 33000 Einw., an der schmalsten Stelle der Marnekrümmung, zugleich Station für *Créteil;* — 14km *Parc-de-St-Maur*, mit meteorologischem Observatorium.

16km **Champigny,** Stat. für das gleichnamige große Dorf am l. Marne-Ufer, wo am 30. Nov. bis 3. Dez. 1870 ein großer Ausfall der belagerten Pariser unter den Generalen Trochu und Ducrot von Württembergern und Sachsen zurückgewiesen wurde. Östlich auf der Höhe hinter Champigny, $^1/_4$ St. von der Mairie (vom Bahnhof nördl. geradeaus über die Marne in 8 Min. zur Mairie, dort r. in die Grande-Rue, dann l. der Rue du Monument nach), steht ein Denkmal, in dessen Gruftanlage die Gebeine der Gefallenen vereinigt sind.

Jenseit Champigny schöne Blicke in das Marne-Tal, auf Vincennes und Paris. — 17km *La Varenne-Chennevières.* Dann über die Marne. — 20km *Sucy-Bonneuil*, von wo die Große Gürtelbahn nach (7km) Villeneuve-St-Georges (S. 395) führt. — 22km *Boissy-St-Léger;* östl. das Schloß *Le Piple*, jetzt protestantische Mädchenschule. — 24km *Limeil.* Weiter bei den im XVII. Jahrh. erbauten Schlössern *Gros-Bois* (l.) und *La Grange* (r.) vorüber. — 28km *Villecresnes;* 31km *Mandres;* 33km *Santeny-Servon.*

36km **Brie-Comte-Robert** (Hôt. de la Grâce-de-Dieu), altes Städtchen von 2600 Einw., einst Hauptort des Ländchens „Brie Française", wegen seiner Rahmkäse (Fromages de Brie) berühmt. Die Kirche *St-Etienne* stammt aus dem XIII.-XVI. Jahrhundert. In der von der Rue de l'Eglise ausgehenden Rue des Halles ein *ehem. Hospital*, dessen Fassade dem XIII. Jahrh. angehört. Weiterhin Reste eines 1329-33 von der Witwe Karls IV. erbauten Schlosses.

41km *Grisy-Suisnes;* 44km *Coubert-Soignolles;* 51km *Yèbles-Guignes.* — 54km *Verneuil-l'Etang*, Knotenpunkt für die Bahn nach Belfort-Basel.

35. Von Paris nach Fontainebleau.

59km. Eisenbahn (Abfahrt von der *Gare de Lyon*, S. 186) in 1-1¾ St., für 12 fr. 45, 8 fr. 20, 5 fr. 20 c. — Der Ausflug erfordert einen ganzen Tag (vgl. S. 396); man verlasse Paris mit dem ersten Zug. Aussicht links.

2km *La Rapée-Bercy*, Station der Gürtelbahn (S. 60 des Plananhangs). — 5km *Charenton* (S. 250). Über die *Marne*, unweit ihrer Mündung in die Seine. Am l. Ufer der Marne *Alfortville* (S. 250). — 7km *Maisons-Alfort*. — Über die Große Gürtelbahn.

15km **Villeneuve-St-Georges**, mit 11300 Einw. und großen Eisenbahnwerkstätten, l. am Abhang eines Hügels gelegen. Vor der Mairie ein Standbild des Historikers *Victor Duruy* (1811-94), von Alfr. Lenoir. Das alte Schloß *Beauregard*, das der Witwe des Romanschriftstellers Balzac gehörte, ist jetzt im Besitz der Stadt Eine Hängebrücke führt r. über die Seine. — Von Villeneuve-St-Georges führt auch eine Nebenlinie im Tal der Seine aufwärts über *Corbeil* nach (43km) Melun und (79km) Montereau.

Die Hauptbahn wendet sich in das Tal der *Yères* und überschreitet das Flüßchen. — 18km *Montgeron*. — Vor (22km) *Brunoy* wieder über die Yères. Folgt ein aussichtreicher Viadukt. — 26km *Combs-la-Ville-Quincy*. — 31km *Lieusaint-Moissy*. — 38km *Cesson*. Die Bahn nähert sich der Seine und überschreitet sie vor

45km **Melun**. — Gasth.: Grand-Monarque, Rue du Miroir 27, nahe der Kirche St-Aspais; H. de la Gare, am Bahnhofsplatz (Place du Général-Gallieni), 30 Betten, Z. 6-15, F. 2, G. 8, M. 8 fr.; H. du Commerce, Rue Carnot 16. — Der Bahnhof liegt auf dem linken Ufer der Seine: Autobus vermitteln den Verkehr mit der Stadt.

Melun (54m), Stadt von 14800 Einw. und Hauptort des Departements Seine-et-Marne, mit bedeutendem Getreide-, Geflügel- und Käsehandel, ist das *Metlodurum* der Römer, das 53 vor Chr. von Caesars Unterfeldherrn Labienus erobert wurde und im Mittelalter Sitz der ersten Capetinger war. 1358 wurde die Stadt von Karl II. von Navarra besetzt, aber 1359 von Bertrand du Guesclin (S. 364) wieder genommen. 1420-30 war sie in der Gewalt der Engländer. Heinrich IV. eroberte sie 1590.

Vom Bahnhof geht l. die Rue du Général-Gallieni aus, an die sich r. die Avenue Thiers anschließt. An letzterer, Ecke des Boulevard Chamblain, wurde 1899 ein *Denkmal für 1870/71*, von Desvergnes, errichtet. Auf der Seine-Insel, die die Straße überschreitet, r. die Kirche *Notre-Dame*, aus dem XI./XII. Jahrh., vielfach, zuletzt im XIX. Jahrh. restauriert, mit zwei romanischen Türmen am Querschiff und gotischem Chor. Im Innern eine Kreuzabnahme nach Rubens, von Jordaens, ein Ecce Homo von Seb. Franck und ein schöner Grabstein aus dem XV. Jahrhundert.

Auf dem rechten Ufer der Seine erblickt man von weitem den spitzen Turm der Kirche St-Aspais. Links auf dem Quai Pasteur

ein *Denkmal Pasteurs* (S. 299), mit Büste und Bronzegruppe von A. d'Houdain (1897). — *St-Aspais* stammt aus dem XVI. Jahrhundert. Außen am Chor erinnert ein modernes Relief der Jeanne d'Arc, von Chapu, an die Vertreibung der Engländer im J. 1430. Das Innere, dessen drei Schiffe sich im Chor zu fünf Schiffen erweitern, enthält: im r. Seitenschiff zwei alte Bilder, das h. Abendmahl und die drei Männer im feurigen Ofen; im l. Seitenschiff ein großes Christusbild von H. Schopin († 1880); im Chor alte Glasmalereien und sechs Marmorreliefs aus dem XVII. Jahrh., Apostel und Kirchenväter darstellend. Jenseit von St-Aspais das *Hôtel de Ville*, ein alter, aber erst 1848 vollendeter Renaissancebau; im Hof ein 1860 von Godin ausgeführtes Standbild des Bischofs Jacques Amyot (geb. 1513 in Melun, † 1593), der sich als Übersetzer des Plutarch einen Namen gemacht hat; ein kleines Museum enthält Gipsabgüsse nach Werken des Bildhauers H. Chapu, einige Gemälde und Lokalaltertümer.

Jenseit Melun l. das Schloß *Vaux-le-Pénil*, aus dem XVIII. Jahrh., über dem r. Seine-Ufer. Dann über die S. 395 gen. Nebenbahn Corbeil-Melun-Montereau und durch einen kurzen Tunnel. Links wird die Seine wieder sichtbar. Bei (51 km) *Bois-le-Roi* erreicht die Bahn den Wald von Fontainebleau. — 59 km *Fontainebleau-Avon* (Büfett).

Fontainebleau.

Der Bahnhof ist $^1/_2$ St. Gehens vom Schloß entfernt; Straßenbahn. — Wer früh eintrifft, mache sofort den Spaziergang nach der Tour Denecourt (S. 401): immer geradeaus bis zu einer Wegekreuzung, dann r. der Straße nach bis zum Turm ($^1/_2$ St.). Man besichtige sodann das Schloß und den Garten (1-1$^1/_2$ St.) und mache zuletzt eine Wanderung oder eine Fahrt durch den Wald nach den Gorges de Franchard (S. 402; 2-3 St.).

Gasthöfe, alle mit Restaurants: *Savoy Hotel (Pl. a: E 1), Av. du Chemin-de-Fer 40, mit Aussicht auf den Wald, Mai-Okt. geöffnet, 120 Betten, Z. 25-40, mit Bad 55-75, F. 4, G. 20, M. 20 fr.; — H. de l'Aigle-Noir (Pl. b: B 3), Place Denecourt 27, nördl. gegenüber dem Schloß, Z. 14-20, F. 3, G. 12, M. 12 fr.; H. de France & d'Angleterre (Pl. c: B 3), Place Solférino, gegenüber dem Schloß; H. François Ier (Pl. d: B 3), Rue Royale 23, 40 Z. zu 12-18 fr., F. 3, G. M. 12 fr.; — H. de Moret & d'Armagnac (Pl. e: C 3), Rue du Château 16; H. du Palais (Pl. f: B 3), Place Denecourt 25, 30 Z. zu 8-15, G. M. 8-8$^1/_2$ fr.; H. du Cadran-Bleu (Pl. g: C 3), Rue Grande 9, G. M. 10 fr.; H. de Toulouse (Pl. h: C 2), Rue Grande 183, 20 Betten, Z. von 11 fr. an, F. 2, G. 8, M. 8 fr.; H. de la Gare & de la Forêt (Pl. i: E 1), dem Bahnhof gegenüber, 25 Z.; H.-Rest. de la Salamandre, Rue Grande 76.

Hotel-Pensionen: Launoy (Pl. i: B 4), Boul. de Magenta 37, 40 Z. von 10$^1/_2$ fr. an; Victoria (Pl. k: B 3), Rue de France 112, 18 Z., beide im Winter geschlossen.

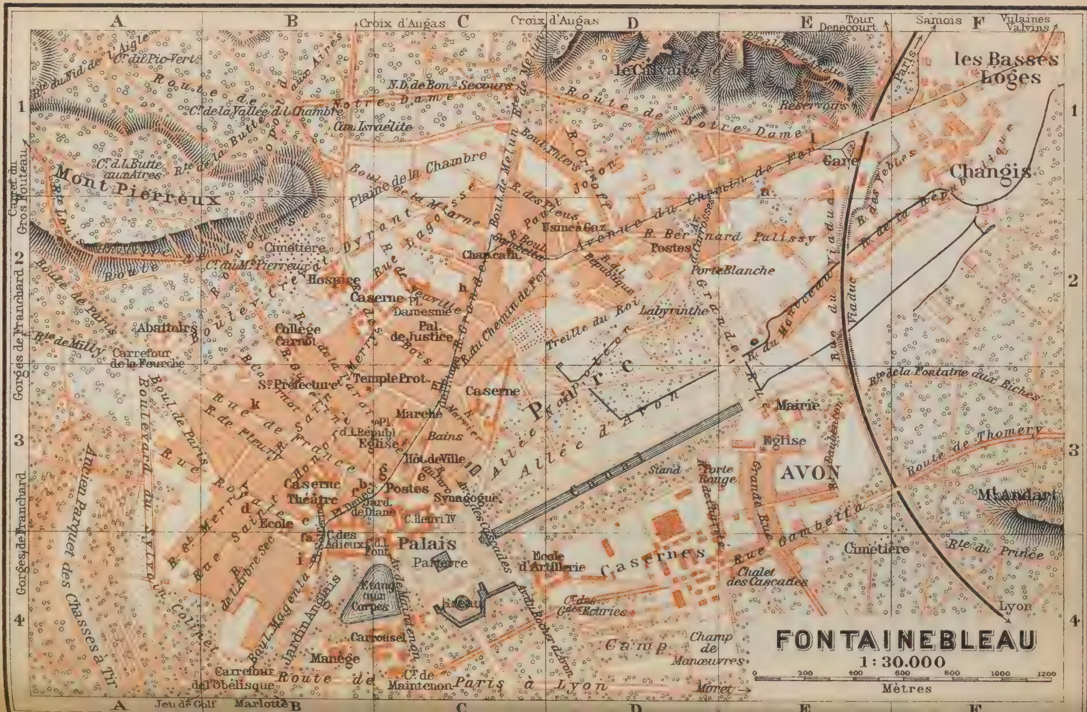
Cafés an der Place Denecourt und in der Rue Grande.

Wagen: die Fahrt 5 fr., die Stunde 8 fr.; zu Spazierfahrten sind die Preise zu vereinbaren. — Autocars zu Rundfahrten im Walde (1. Apr.-31. Okt.) vorm. 9 fr., nachm. 15 fr. 25 c.; Vorausbestellung an den Bahnhöfen in Paris und Fontainebleau oder im Bureau, Place Denecourt.

Post und Telegraph (Pl. E 3), Place Denecourt.

Auskunft erteilt das *Syndicat d'initiative*, Place Denecourt 3.

Golfspielplatz an der Straße nach Orléans, 1 km vom Obelisk (Pl. A B 4).


FONTAINEBLEAU
1:30.000
0 200 400 600 800 1000 1200
Mètres
Croix d'Augas
Tour Denecourt
Samois
Vulaines Valvins
Carref. du Gros Fouteau
Gorges de Franchard
Jeu de Golf
Marlotte
Moret
Lyon
Paris
les Basses Loges
Changis
Gare
Mont Pierreux
le Calvaire
Réservoirs
Route de Notre Dame
N.D. de Bon Secours
Cim. Israélite
Plaine de la Chambre
Cimetière
Hospice
Caserne
Collège Carnot
Abattoirs
Carrefour de la Fourche
Rte de Milly
Route de Paris
S.s Préfecture
Temple Prot.
Pal. de Justice
Marché
Bains
Église
Hôt. de Ville
Postes
Synagogue
Théâtre
Jard. de Diane
C. Henri IV
École
C. des Adieux
Palais
Parterre
Étang aux Carpes
Carrousel
Manège
Jardin Anglais
Boul. Magenta
Carrefour de l'Obélisque
Cr. de Maintenon
Route de Paris à Lyon
Ancien Parquet des Chasses à Tir
Boulevard du Sylvain Collinet
Rue Royale
Rue de France
Rue Grande
Usine à Gaz
Postes
Porte Blanche
Labyrinthe
Treille du Roi
Parc
Allée d'Avon
Canal
Stand
Porte Rouge
École d'Artillerie
Casernes
Camp
Champ de Manœuvres
Chalet des Cascades
Mairie
Église
AVON
Grande Rue
Rue Gambetta
Cimetière
Rte du Prince
Mt Andart
Route de Thomery
Rte de la Fontaine aux Biches
Rue du Viaduc
Viaduc
R. Bernard Palissy
Avenue du Chemin de Fer
Boul. de Melun
Boul. Thiers
R. Ortolan
A B C D E F
1 2 3 4

Das Schloß ist täglich im Sommer 10-12, 1-5, im Winter 11-12, 1-4 Uhr zugänglich, unter Führung eines Aufsehers (Trinkg.), den man am Eingang hinten im Haupthof, unter der unten gen. Doppeltreppe, antrifft. Die Besichtigung nimmt ungefähr 1 Stunde in Anspruch. — Neuer illustrierter *Guide Général du Palais de Fontainebleau*, 11 fr., und *Fontainebleau, guide pratique et historique*, 5 fr. 50 c., beide von A. Vincent.

Fontainebleau, stille Stadt von 14600 Einw., mit reinlichen langen und breiten Straßen und kleinen Häusern, ist ein beliebter Sommeraufenthalt der vornehmen Welt. An der Rue Grande, die nach dem Schlosse führt, liegen die *Kirche* (Pl. C 3), hinter der ein Bronzestandbild des 1848 in den Junikämpfen gefallenen Generals *Damesme*, von Godin, steht, das moderne *Hôtel de Ville* (Pl. C 3) und ein Denkmal des Präsidenten *Sadi Carnot* (1837-94), mit Büste und einer Statue Frankreichs, Bronzen von Peynot. — Auf der Place Denecourt (Pl. B 3), vor dem Schloß, ein Denkmal für die Tiermalerin *Rosa Bonheur:* ein von der Künstlerin selbst modellierter Bronzestier, auf Granitsockel mit Reliefs.

Das ***Schloß** (*le Palais*, Pl. B C 3, 4) wu de an Stelle einer Burg, in der schon Ludwig VII. († 1180) Hof gehalten hatte, für Franz I. von *Gilles le Breton, Pierre Chambiges d. Ä. (?)* und *Philibert Delorme* aufgeführt. Bis auf wenige Pavillons hat es über dem Erdgeschoß nur ein Stockwerk; der äußere Eindruck ist daher, trotz des großen Umfanges der Gebäulichkeiten, wenig bedeutend. Hervorragend ist die Innendekoration, die von *Rosso* und *Primaticcio* mit Hilfe italienischer und französischer Künstler (Schule von Fontainebleau, S. xxx) ausgeführt ist. Heinrich IV. († 1610) und sein 1601 hier geborener Sohn Ludwig XIII. († 1643) fügten neue Teile hinzu. 1656 und 1657-58 hielt die zum katholischen Glauben übergetretene Tochter Gustav Adolfs, Königin Christine von Schweden, hier Hof. Ludwig XIV., der der Jagd wegen jährlich nach Fontainebleau kam, widerrief hier 1685 das Toleranzedikt von Nantes (S. xvii). Der Bau ruhte, bis Napoleon I. hier seinen bevorzugten Aufenthaltsort nahm. Nach 1815 geriet das Schloß in Verfall. Louis Philipp und Napoleon III. ließen es mit großem Aufwand wiederherstellen. — Konservator Georges d'Esparbès.

Der große äußere Vorhof, den ein Gitter von der Straße abschließt, hat seinen Namen *Cour du Cheval-Blanc* von einem Gipsabguß der Marc-Aurel-Statue in Rom, der ehemals in der Mitte stand. Seitdem am 20. April 1814 Napoleon I. nach seiner Thronentsagung hier von seiner alten Garde Abschied nahm, heißt er auch *Cour des Adieux*. Nach seiner Rückkehr von Elba hielt der Kaiser am 20. März 1815 hier abermals Heerschau über seine Grenadiere und marschierte dann mit ihnen nach Paris. — In der Mitte des Hauptgebäudes steigt eine 1634 von J. Lemercier erbaute hufeisenförmige Doppeltreppe *(Escalier du Fer-à-Cheval)* zum ersten Stockwerk hinan. Zwischen ihren beiden Wangen unten befindet sich der gewöhnliche Eingang in das

Innere des Schlosses (Führung s. S. 397). Im Erdgeschoß l. ist die Chapelle de la Trinité beachtenswert, in welcher 1725 die Vermählung Ludwigs XV., 1810 die Taufe des nachmaligen Kaisers Napoleon III., 1837 die Vermählung des Herzogs Ferdinand von Orleans (S. 225) stattfand. Die Deckengemälde sind von *Fréminet* (1618-19; restauriert). Der Altar ist aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts, mit einer Kreuzabnahme von *J. Dubois.*

Im ersten Stockwerk beginnt die Besichtigung mit den Gemächern Napoleons I. — Vorzimmer: Türbilder von Schülern *Boucher's* und Gemälde von *Vien* und *Brenet;* unter Glas der Hut Napoleons. — Kabinett des Sekretärs, mit Möbeln von *Jacob* und Gobelins nach *H. Vernet;* in der Mitte ein Bruchstück vom Sarge Napoleons I. in St. Helena. — Badezimmer mit Malereien von *Barthélemy.* — Zimmer, in dem Napoleon I. am 11. April 1814 seine Abdankung unterzeichnete; r. seine Büste von *Canova.* — Arbeitszimmer mit Deckengemälden von *J.-B. Regnault,* Gesetz und Gerechtigkeit; Schreibtisch Napoleons, von *Jacob;* hinten ein Bett Napoleons. — Schlafzimmer mit schönem Kamin aus der Zeit Ludwigs XVI., alten Möbeln und der Wiege des Königs von Rom.

Links die *Salle du Conseil, aus der Zeit Ludwigs XV., mit Dekorationen von *Boucher, Vanloo* und *Pierre;* die Möbelstoffe aus Beauvais. — Dann die *Salle du Trône mit schöner Decke aus der Zeit Karls IX., Kronleuchter aus Bergkristall und Holzverkleidung aus der Zeit Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV.

Weiter die *Zimmer der Königin Marie Antoinette: Boudoir mit reizender Dekoration von *Théod. Rousseau* und Kamin von *Gouthière,* sowie zwei kleinere Vasen aus Elfenbein und Gold; — ihr Schlafzimmer, dessen schöne Behänge ein Geschenk der Stadt Lyon sind, mit dem Schmuckkasten Marie Louise's von *Jacob;* schöne Decke im Stil Louis XIII; — Musiksalon mit Tisch aus Sèvres-Porzellan von *Falconet;* — „Salon des Dames d'honneur" mit Möbeln im Stil Louis XVI und zwei Bildteppichen aus Beauvais.

Dann die 86m l. Galerie de Diane oder de la Bibliothèque (32 000 Bände), unter Heinrich IV. erbaut, von Napoleon I. und Ludwig XVIII. hergestellt, mit mythologischen Gemälden von *Blondel* und *Abel de Pujol.*

Unter der Galerie de Diane befindet sich die unzugängliche *Galerie des Cerfs,* wo Christine von Schweden (S. 397) aus Eifersucht ihren Stallmeister, den italienischen Grafen Monaldeschi, 1657 ermorden ließ.

Es folgen die Salons de Réception, parallel den Zimmern der Marie Antoinette, nach der Cour Ovale zu (S. 401). Im Vorzimmer Gobelins (Sommer, Herbst und Winter) nach *Le Brun* aus der Zeit Ludwigs XIV.; — im folgenden „Salon des Tapisseries" u. a. Gobelins aus der Zeit Ludwigs XIV., Möbel mit Beauvais-Teppichen, ein Schreibtisch von *Jacob;* — im „Salon de François Ier" ein schöner Kamin, z. T. aus dem XVI. Jahrh., mit Medaillon von *Primaticcio*

(Mars und Venus), ein kleines Relief, angeblich von *Benvenuto Cellini*, Bildteppiche von Brügge (Jagden Maximilians, nach *B. van Orley*) und Möbel mit Beauvais-Teppichen.

Der Salon de Louis XIII, das Geburtszimmer dieses Königs, enthält Bilder aus dem griechischen Roman Theagenes und Chariklea, von *Ambroise Dubois* († 1615 in Fontainebleau), ein Schmuckkästchen Anna's von Österreich aus Elfenbein, sowie einen kleinen venezianischen Spiegel von 1530, einen der ältesten erhaltenen. — In der Salle St-Louis, die sich in dem ältesten Teile des Schlosses befindet, fünfzehn Gemälde aus dem Leben Heinrichs IV. und ein Reiterrelief des Königs in Marmor, von *Jacquet*. — Im Salon des Jeux oder des Aides de Camp zwei geschnitzte italienische Truhen in Ebenholz aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. — In der Salle des Gardes ein schöner Kamin von *Jacquet* (1590), mit Büste Heinrichs IV. und den allegorischen Figuren der Kraft und des Friedens, von *Franqueville*, schöner eingelegter Fußboden (1837). — Ein Durchgangszimmer l. führt auf den

Escalier du Roi, mit Darstellungen aus dem Leben Alexanders des Großen, von *Nic. dell' Abate* gemalt, nach seinem Lehrer Primaticcio, von *Abel de Pujol* restauriert oder erneut. Aus den Fenstern blickt man in die Cour Ovale (S. 401). — Weniger bemerkenswert sind die Zimmer der Mme de Maintenon (vgl. S. 340): im Salon eine von den Fräulein von St-Cyr gefertigte Stickerei, ein Boulle-Möbel und Sessel mit Pointstickerei; im Arbeitszimmer ein Gemälde von *Vien*, die Amorettenverkäuferin. — Ein Gang führt zur

*Galerie de Henri II oder Salle de Bal, einem 30m langen und 10m breiten Saal, von Franz I. erbaut, von Heinrich II. für seine Geliebte, Diana von Poitiers, prächtig mit Täfelwerk und Gemälden ausgeschmückt, unter Louis Philipp hergestellt. Der Halbmond Diana's und ihr Anfangsbuchstabe *D*, mit dem *H* Heinrichs II. verschlungen, ist in den Verzierungen häufig angebracht. Die mythologischen Bilder, nach Primaticcio von *Niccolò dell' Abate* gemalt haben bei ihrer Herstellung durch *Alaux* manchen neuen Pinselstrich bekommen. Am Ende der Galerie ein schöner Kamin. Aus den Fenstern hübscher Blick auf den Garten.

Zurück bis zur Salle de St-Louis und links in die 1528 begonnene Galerie de François Ier, die sich von der Cour de la Fontaine (S. 401) bis zum Vestibül der Hufeisentreppe erstreckt, mit vierzehn großen Bildern von *Rosso de' Rossi* (allegorische und mythologische Hindeutungen auf das Leben und die Abenteuer Franz' I.), Reliefs, Karyatiden, Trophäen, Medaillons. Der Salamander und der Namenszug Franz' I. wiederholen sich häufig.

Im Vestibule d'honneur, wo die Hufeisentreppe mündet (S. 397), zwei schöne Eichenholztüren aus der Zeit Ludwigs XIII. und vier ähnliche Türen aus dem XIX. Jahrhundert.

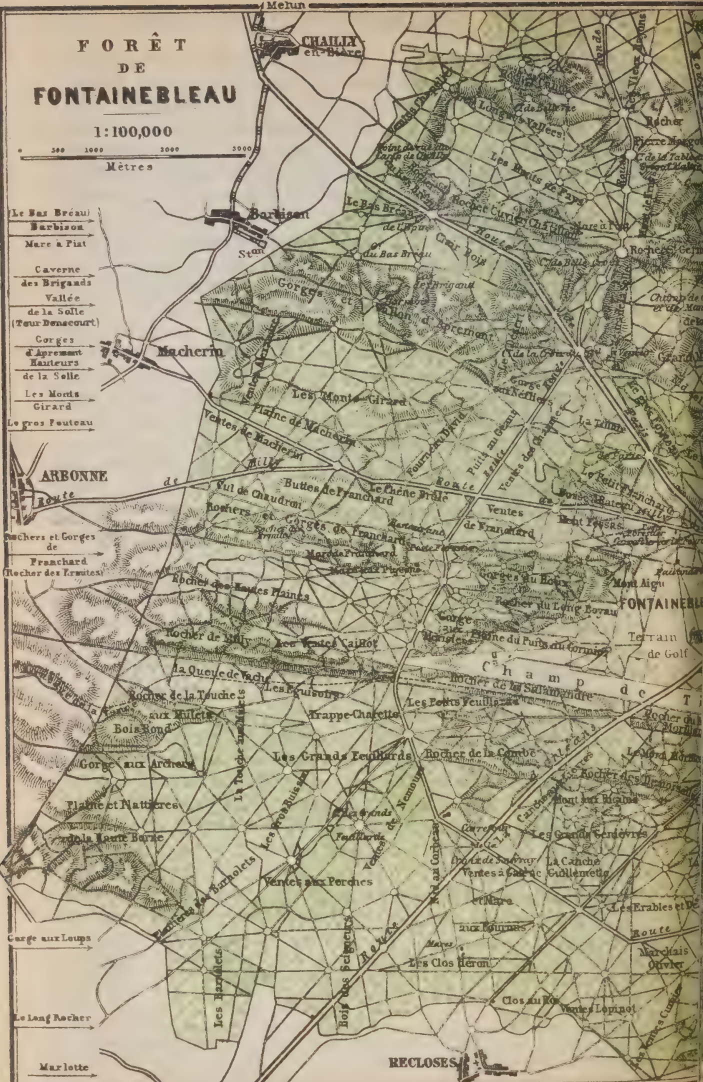
Die Appartements des Reines Mères und de Pie VII, die

nicht immer gezeigt werden, waren einst von Katharina von Medici († 1589), Anna von Österreich († 1666) und Papst Pius VII. während seiner Gefangenschaft (1812-14) bewohnt. — Vorzimmer mit Sesseln und Tapeten aus spanischem Leder, zwei schönen Truhen aus der Zeit Ludwigs XIII., Gemälden von *N. Hallé,* und einem Marmortischchen, Patengeschenk des Papstes Pius IX. für den kaiserlichen Prinzen (1857). — Der „Salon des Officiers de service", jetzt in ein Schlafzimmer Louis XVI umgewandelt, enthält eine prächtige Kommode von *Gouthière* und *Riesener.* — Im Empfangssalon Bildteppiche aus der Zeit Ludwigs XIV., die Geschichte des Darius nach *Giulio Romano* darstellend; ein Tisch aus Eisen und Bronze, aus der Zeit Napoleons I.; Beauvais-Möbel; der Plafond im Stil Louis XIII. — Schlafzimmer der beiden Königinnen, mit Bildteppichen nach Raffaels Schule von Athen, andere nach Fabeln La Fontaine's, und Bildnissen der Anna von Österreich und der Maria Theresia von *Coypel;* der Plafond im Stil Louis XIII von *Cotelle.* — Zwei Kabinette: im ersten ein Porträt Pius' VII. nach *David;* im zweiten Gobelin-Bildnisse Heinrichs IV. und Ludwigs XV., sowie Beauvais-Teppiche aus der Zeit Napoleons III. — Der folgende Raum, der Pius VII. als Schlafzimmer diente, enthält ein Bett Louis XIV und Bildnisse Ludwigs XV. und seiner Gemahlin Maria Leszczynska nach *C. Vanloo.* — Im Ecksalon ein Bildteppich aus der Serie „Triumph der Götter" nach *Giulio Romano.* — Im folgenden Salon schöne Empiremöbel, die von Pius VII. benutzt wurden, Gobelins nach *Coypel* (Esther und Joseph) und zwei Bilder von *Mignard.* — Durch einen Vorraum tritt man in die Galerie des Fastes, die einige Sèvres-Vasen enthält.

Der letzte Saal, die Galerie des Assiettes, hat den Namen von den in das Getäfel der Wände eingelassenen 128 gemalten Porzellantellern mit Ansichten königlicher Schlösser. Er enthält außerdem die von *A. Dubois* für die Galerie de Diane ausgeführten Fresken und den mit Sèvres-Porzellan ausgelegten Schmuckkasten, der der Herzogin Helene von Mecklenburg 1837 bei ihrer Vermählung mit Herzog Ferdinand von Orleans überreicht wurde.

Man besichtigt bisweilen die Chapelle haute de St-Saturnin mit dem Kirchenstuhl Heinrichs II. und alten, 1895 restaurierten Gemälden, sowie die Chapelle basse. — Mit Erlaubnis des Konservators kann man auch die wiederhergestellten Appartements du Premier Consul et de Joséphine im Erdgeschoß besuchen.

Im Erdgeschoß befindet sich noch auf der r. Seite des Hauptgebäudes ein **Musée Chinois** (geöffnet zur selben Zeit wie das Schloß; Eingang in der Cour de la Fontaine, S. 401), eine reichhaltige Sammlung, die ihre Entstehung dem chinesischen Feldzuge von 1860 verdankt. — I. Saal: Räuchergefäße mit Cloisonné-Email, Kronleuchter, Lack-Panneaus; im Glasschrank an der Rückwand die goldene Krone des Königs von Siam, kostbare Geschenke (Gürtel, goldenes Besteck usw.) der siamesischen Gesandtschaft an Napoleon III. (1861), Blumenvasen, Schale und Schenkkannen aus Gold und Email, Porzellan und Bergkristall. — II. Saal: Pagoden,



Gravé et imprimé par

Paris
Bois de Barbeau
Montreau
Barbeau
FERICY
Ferland
SAMOIS
La Brosse
Fontaineroux
VULAINES
Valvins
SAMOREAU
H! Samoreau
Changis
THOMERY
Effondre
Champagne
Station
CHAMPAGNE
AVON
Le Mont Andart
La Petite Haie
Les Montforts
By
St. MAMMES
VENEUX NADON
Les Sablons
Rocher d'Avon
Rocher Boulign
Mont Merle
Chêne Feuillu
Rocher Brûlé
Plaine Rayonnée
Rocher des Princes
Mont Aivu
Le Haut Mont
Plaine du Rosoir
Long Rocher
Croc Marin
Les Trembleaux
Marlotte
Tertre Blanc
Monterceau
Dijon
Morel
Wagner & Debes, Leipzig

Palankin, Möbel, Vasen, silberne Schalen; in den Schaukästen Porzellan und Fayencen, Gegenstände aus Halbedelsteinen, Mandarinen-Halskette und andere Gegenstände in Nephrit. — III. Saal: Drachen und Pagode aus Kupfer, Stoßzähne eines Elefanten, Waffen und Rüstungen, Fahnen.

Gärten. — Eine große Tür südl. von der Hufeisentreppe führt aus dem äußeren Vorhof (S. 397) in die Cour de la Fontaine (Pl. B C 4) oder *Cour d'Ulysse*, die auf drei Seiten von Gebäuden (nördl. die Galerie Franz' I., S. 399), auf der offenen Südseite von einem Karpfenteiche begrenzt ist. Vor diesem ein Odysseus als Diskuswerfer von Petitot (1810). Westl. der unter Napoleon I. angelegte *Jardin anglais* (Pl. B 4; geöffnet $1^1/_2$-7 Uhr nachm.).

Jenseit des östl. Durchgangs der Cour de la Fontaine, zwischen den beiden Freitreppen, hat man zur L. die *Porte Dorée*, mit aufgefrischten Fresken nach Primaticcio, eins der Tore der (dem Publikum verschlossenen) *Cour Ovale* oder *du Donjon*, deren Säulengänge, trotz mehrfacher Veränderungen, noch immer ein hervorragendes Beispiel der älteren französischen Renaissance sind. — Weiter gelangt man in das stets zugängliche Parterre (Pl. C 4), einen unter Ludwig XIV. von Le Nôtre angelegten Garten mit mehreren Wasserbecken und Bildwerken, nördl. begrenzt von der *Cour Henri IV*, die jetzt zu einer Artillerie- und Ingenieurschule gehört. Der 1200m lange Kanal auf der Ostseite stammt aus der Zeit Heinrichs IV. — Nordöstlich vom Parterre beginnt der Park (Pl. C D 2, 3), mit einem *Labyrinth* und den 1200m langen Rebenspalieren der *Treille du Roi*, an denen eine berühmte Tafeltraube gezogen wird, der sog. „Chasselas de Fontainebleau".

Der ***Wald von Fontainebleau** *(Forêt de Fontainebleau)*, 90km im Umfang und eine Fläche von 16973 ha bedeckend, gilt für einen der schönsten Frankreichs. Im NO. begrenzt ihn die vielgewundene Seine. Der Boden ist sehr hügelig und besteht aus Sand und Sandstein. Der prächtige Hochwald und die wilden Schluchten bieten eine Fülle mannigfaltiger Bilder, die seit Jahrzehnten Maler anlocken. Zahllose Wege durchziehen den Wald nach allen Richtungen. Überall Wegemarken (rote Marken mit den Entfernungen darunter geben die Richtung nach Fontainebleau an). — Außerhalb der Wege nehme man sich vor Kreuzottern in acht.

Lohnende Aussichtspunkte in der näheren Umgebung von Fontainebleau sind: die **Croix du Calvaire* (Pl. D 1), eine Anhöhe etwa 20 Min. nördlich oberhalb der Stadt, mit schönem Blick auf diese, und die **Tour Denecourt*, $^3/_4$ St. nördl. (vom Bahnhof $^1/_2$ St., vgl. S. 396), mit weiter Rundsicht. Man folgt der Rue Grande und weiter der Landstraße (Route de Melun), von welcher 6-7 Min. vor der Stadt schräg gegenüber der (l.) Kapelle *Notre-Dame-de-Bonsecours* rechts der Weg nach dem Calvaire abzweigt (vom Calvaire auf blau markierten Fußwegen bei der Roche-Eponge vorbei nach der Tour Denecourt $^1/_2$ St.). Die Landstraße teilt sich am „Carrefour de la

Croix-d'Augas" (2,5km; r. die Höhle *Caverne d'Augas*, an der ein Bronzemedaillon an den 1903 gest. Zeichner Paul Mernart erinnert). Man wählt r. den „Chemin de Fontaine-le-Port" und 500m weiter wieder r. den Fußweg, den ein Wegweiser angibt. Am Aussichtsturm, wo Erfrischungen zu haben sind, ein Bronzemedaillon zum Andenken an C.-F. Denecourt (1788-1875), den langjährigen Erforscher und Förderer des Waldes.

In dem zwischen den Straßen nach Melun und Paris gelegenen Teil des Waldes sind die prächtigen Baumgruppen *Nid de l'Aigle* und *Gros-Fouteau* zu erwähnen, 1/2 St. von der inneren Stadt (Route Louis-Philippe, Pl. A 1).

Wer nicht viel Zeit hat, wird sich im übrigen mit dem Besuch des Felsenmeeres der *Rochers* und *Gorges de Franchard* begnügen, etwa 1 St. westl. der Stadt: vom Carrefour de la Fourche (Pl. A 2, 3) folgt man der breiten Route de Milly, die links von der Pariser Landstraße abzweigt und der die Wagen bis zur Route Ronde folgen, die l. zum Restaurant führt. Ein l. von der Route de Milly abzweigender Fußweg steigt am *Mont Fessas* hinan (l. der *Mont Aigu* und die *Gorges du Houx*) und führt zu dem Carrefour du Cèdre und dem Carrefour de la Croix-de-Franchard, 5 Min. vom *Restaurant de Franchard*. Das Felsenmeer (5 Min. westl. vom Restaurant; an einer Klosterruine vorbei) besteht aus hartem weißen Sandstein, mit vielen Schluchten, die mit Bäumen und Gesträuch durchwachsen sind, 4-5km im Umfang.

Lohnend ist ferner der Besuch der *Rochers* und *Gorges d'Apremont*, nordwestl. der Stadt, mit der „Räuberhöhle" (*Caverne des Brigands;* Erfrischungen), und des nördl. anschließenden Hochwaldes *Bas-Bréau*. — Südlich, zwischen den Rochers d'Apremont und den *Monts Girard*, breitet sich das *Dormoir* aus, einer der schönsten Punkte des Waldes.

Nordwestl. außerhalb des Waldes liegt das Dorf **Barbizon,** Endstation einer Straßenbahn von Melun, berühmt als Malerkolonie (vgl. S. XL), mit den Gasthäusern H. des Charmettes (Z. von 12 fr. an, F. 3, G. 14, M. 15 fr.), H. de la Forêt (nur März bis Okt.), H. du Bas-Bréau, H. de la Clef-d'Or, die mancherlei Künstlerandenken bewahren. An die Maler Th. Rousseau und J.-F. Millet erinnert auch ein Porträtmedaillon von Chapu an einem Felsen beim Ausgang des Waldes.

Auch die südlichen Teile des Waldes bieten hübsche Wanderziele, so der *Rocher d'Avon*, der *Rocher Bouligny* und der *Rocher des Demoiselles;* die *Gorge aux Loups* und der *Long-Rocher* in der Nähe von **Marlotte,** einer andern Malerkolonie, mit dem Hôt. de la Renaissance (130 Z. von 6 fr. an, F. 4, G. M. 14 fr.), 1/4 St. westl. von der Bahnstation *Montigny-Marlotte* (Linie Paris-Lyon), von wo man über *Moret-sur-Loing*, das gleichfalls viel von Malern besucht wird, nach Fontainebleau zurückkehren kann.

Verzeichnis

der wichtigsten in diesem Handbuch genannten Künstler.

Abkürzungen: A. = Architekt, B. = Bildhauer, M. = Maler; bol. = bologneser, ferr. = ferrareser, flor. = florentinisch, franz. = französisch lomb. = lombardisch, mod. = modenesisch, röm. = römisch, ven. = venezianisch.

Die Verweisungen, z. B. — (S. XLI), beziehen sich auf die Seiten im Buch.

Abadie, Paul, franz. A. aus Paris, 1812-84. — (S. XLIV).

Abate, Niccolò dell', mod. M., 1512-71. — (S. XXX).

Abel de Pujol, Alexandre-Denis, franz. M. aus Valenciennes, Schüler David's, 1785-1861.

Adam, Lambert-Sigisbert, franz. B. aus Nancy, 1700-59.

—, *Nicolas-Sébastien,* franz. B., Bruder des vorigen, 1705-78.

—, *Victor-Vincent,* franz. M. aus Paris, Schüler von Meynier und Regnault, 1801-66.

Aizelin, Eugène, franz. B. aus Paris, Schüler von Ramey und Dumont, 1821-1902.

Alaux, Jean, frz. M. aus Bordeaux, Schüler von Vincent, 1786-1864.

Albani, Franc., bol. M., 1578-1660.

Allegrain, Christophe-Gabriel, franz. B. aus Paris, 1710-95. — (S. XXXVIII).

Aman-Jean, Edmond, franz. M. aus Chevry-Cossigny (Seine-et-Marne), geb. 1860.

Angelico da Fiesole, Fra Giov., flor. M., 1387-1455.

Anguier, François, franz. B. aus Eu (Normandie), 1604-69. — (S. XXXIII).

—, *Michel,* franz. B., Bruder des vorigen, 1612-86. — (S. XXXIII).

Audran, Gérard, franz. Radierer u. Kupferst. aus Lyon, 1640-1703.

—, *Claude,* franz. M., Bruder des vorigen, 1639-84.

Baffier, Jean-Eugène, franz. B. und Zinngießer aus Neuvy-le-Barrois (Cher), 1851-1920. — (S. XLV).

Ballu, Théodore, franz. A. aus Paris, 1817-85.

Baltard, Victor, franz. A. aus Paris, 1805-74. — (S. XLIV).

Balze, Paul, franz. M. aus Rom, Schüler von Ingres, 1815-84.

—, *Raymond,* franz. M. aus Rom, Bruder des vorigen, 1818-1909.

Barocci, Federico, röm. M., 1526-1612.

Barrias, Ernest, franz. B. aus Paris, Schüler von Cavelier und Jouffroy, 1841-1905. — (S. XLIV).

—, *Félix-Joseph,* franz. M. aus Paris, Schüler von L. Cogniet, 1822-1907.

Bartholdi, Frédéric-Auguste, franz. B. aus Colmar, 1834-1904.

Bartholomé, Albert, franz. B. aus Thiverval (Seine-et-Oise), geb. 1848. — (S. XLIV).

Bartolomeo (della Porta), Fra, flor. M., 1472-1517.

Barye, Ant.-Louis, franz. B. aus Paris, Schüler von Bosio und Gros, 1796-1875. — (S. XLIII).

Baschet, Marcel, franz. M. aus Gagny (Seine-et-Oise), geb. 1862.

Bassano, Jacopo (da Ponte), ven. M., 1510(?)-92.

Bastien-Lepage, Jules, franz. M. aus Damvillers (Meuse), 1848-84. — (S. XLI).

Baudouin, Pierre-Ant., franz. M. aus Paris, Schüler von Boucher, 1723-69.

Baudry, Paul, franz. M. aus Napoléon (Vendée), Schüler von Drolling, 1828-86.

Beauneveu, André, franz. B. und M. aus Valenciennes, tätig 1360-1403. — (S. XXVII).

Bellangé, Eug., franz. M. aus Rouen, Sohn des folgenden, geb. 1837.

—, *Hippolyte,* franz. M. aus Paris Schüler von Gros, 1800-66.

Belle, Alexis-Simon, franz. M. aus Paris, 1674-1734.

Bellini, Gentile, ven. M., um 1429-1507.
—, *Giovanni,* ven. M., jüngerer Bruder des vorigen, † 1516.
Benemann, Wilhelm, deutscher Kunsttischler, seit 1785 in Paris tätig. — (S. XXXVI).
Benouville, Léon, franz. M. aus Paris, Schüler von Picot, 1821-59.
Bérain, Jean, A. u. Zeichner aus St-Mihiel (Meuse), 1639-1711. — (S. XXXV).
Berchem od. *Berghem, Claes (Nic.),* holl. M. aus Haarlem, 1620-83.
Besnard, Albert, franz. M. aus Paris, geb. 1849. — (S. XLI).
Biard, Pierre, A. u. B. aus Paris, 1559-1609. — (S. XXXIII).
Bida, Alex., franz. M. aus Toulouse, Schüler von Delacroix, 1813-95.
Billotte, René, franz. M. aus Tarbes, geb. 1846.
Blondel, François, frz. A. aus Ribemont (Somme), 1617-86. — (S. XXXIII).
—, *Merry-Joseph,* franz. M. aus Paris, Schüler von Regnault, 1781-1853.
Boccadoro, auch *Domenico da Cortona* gen., eig. *Domenico Bernabei,* ital. A., gest. in Paris wahrscheinlich 1549. — (S. XXX).
Boffrand, Germain, franz. A. aus Nantes, 1667-1754.
Boilly, Louis-Léopold, franz. M. aus La Bassée (Nord), 1761-1845.
Bol, Ferd., holl. M. aus Dordrecht, Schüler von Rembrandt, 1616-80.
Bologna, Giovanni (Jean Bologne de Douai), vläm. u. flor. B. aus Douai, 1524-1608. — (S. XXXIII).
Boltraffio oder *Beltraffio, Giov. Ant.,* mailänd. M., Schüler des Leon. da Vinci, 1467-1516.
Bonheur, Rosa, franz. Malerin aus Bordeaux, 1822-99.
Bonifazio di Pitati (B. Veronese), ven. M., 1487-1553.
Bonington, Richard Parkes, in Paris tätiger engl. M., 1801-28.
Bonnassieux, Jean, franz. B. aus Panissières (Loire), 1810-92.
Bonnat, Léon, franz. M. aus Bayonne, Schüler von Cogniet, 1833-1922. — (S. XLI).
Bontemps, Pierre, franz. B. aus Paris, tätig 1536-61. — (S. XXXI).
Bordone, Paris, ven. M., 1500-71.
Borgognone, Ambrogio da Fossano, mailänd. M., tätig 1480-1523.
Bosio, François-Joseph, Baron, B. aus Monaco, Schüler von Pajou, 1769-1845.
Botticelli, Aless. od. *Sandro (Filipepi),* flor. M., 1444-1510.
Bouchardon, Edme, franz. B. aus Chaumont (Haute-Marne), Schüler von Coustou d. J., 1698-1762. — (S. XXXVIII).
Boucher, Franç., franz. M., Schüler von Franç. Le Moyne, 1703-70. — (S. XXXVII).
Boudin, Eugène, franz. M. aus Honfleur, 1824-98.
Bouguereau, Ad.-William, franz. M. aus La Rochelle, 1825-1905.
Boulle oder *Boule, André-Charles,* franz. Kunsttischler aus Paris, 1642-1732. — (S. XXXV).
Boullogne, Bon, od. *de Boullongne,* franz. M. aus Paris, 1649-1717.
—, *Louis, d. J.,* franz. M., Bruder des vorigen, 1654-1733.
Boulongne (Jean de), s. Valentin.
Bourdais, Jules-Désiré, franz. A. aus Brest, geb. 1835. — (S. XLIV).
Bourdelle, Émile, franz. B. aus Montauban, geb. 1861.
Bourdichon, Jean, franz. M., tätig in Tours, um 1457-1521. — (S. XXIX).
Bourdon, Sébastien, franz. M. aus Montpellier, 1616-71.
Bourguignon, le, s. Courtois.
Brascassat, Jacques-Raymond, frz. M. aus Bordeaux, 1804-67.
Breton, Jules, franz. M. aus Courrières (Pas-de-Calais), Schüler von Drolling, 1827-1906.
Breughel, s. Brueghel.
Brion, Gustave, franz. M. aus Rothau (Vogesen), 1824-77.
Briot, François, Zinngießer aus Damblain (Lothr.), um 1550-nach 1616. — (S. XXXII).
Brongniart, Alexandre-Théodore, franz. A. aus Paris, 1739-1813.
Bronzino, Angelo, flor. M., 1503-72.
Brosse, Salomon de, franz. A. aus Verneuil (Oise), um 1562-1626. — (S. XXXII).
Brouwer, Adriaen, vläm. M. aus Audenaerde, um 1605-38.
Bruant oder *Bruand, Jacques,* franz. A., † 1664.
—, *Libéral,* franz. A., Bruder des vorigen, um 1637-97.
Bruegel oder *Bruegel, Pieter, d. Ä.,* gen. *Bauernbrueghel,* vläm. M. aus Breda, um 1525-69.
—, *Jan,* gen. *Sammetbrueghel,* vläm. M. aus Brüssel, Sohn des vorigen 1568-1625.
Bullant, Jean, franz. A., um 1515-78 — (S. XXX).

Cabanel, Alexandre, frz. M. aus Montpellier, Schüler von Picot, 1823-89. — (S. XLI).
Cabat, Louis, franz. M. aus Paris, 1812-93.
Caffieri, Familie von B. und Ziseleuren: *Philippe C.*, aus Rom, 1634-1716, seit 1660 in Frankreich; am berühmtesten sein Enkel *Jean-Jacques*, aus Paris, 1725-92. — (S. XXXVI).
Cain, Aug., frz. B. aus Paris, Schüler von Rude, 1822-94.
Callet, Antoine-François, franz. M. aus Paris, 1741-1823.
Callot, Jacques, Radierer aus Nancy, 1592-1635. — (S. XXXIV).
Canova, Antonio, ital. B., 1757-1822. — (S. XLII).
Caravaggio, Michelangelo Amerighi da, lomb., röm. u. neap. M., um 1565-1609.
Carolus-Duran, eigentl. *Charles Duran*, franz. M. aus Lille, 1838-1917. — (S. XLI).
Carpeaux, Jean-Bapt., franz. B. u. M. aus Valenciennes, Schüler von Rude u. Duret, 1827-75. — (S. XLIII).
Carracci, Agostino, bol. M., 1557-1602.
—, *Annibale*, bol. M., 1560-1609.
—, *Ant.*, bol. M., 1583-1618.
—, *Lodovico*, bol. M., 1555-1619.
Carrier-Belleuse, Albert-Ernest, franz. B., Schüler von David d'Angers, 1824-87.
Carrière, Eugène, franz. M. aus Gournay (Seine-et-Marne), Schüler von Cabanel, 1849-1906.
Carrière, Jean, franz. B. und Tonformer aus Lyon, 1855-94.
Cartellier, Pierre, franz. B. aus Paris, 1757-1831.
Cavelier, Pierre-Jules, franz. B. aus Paris, Schüler von David d'Angers, 1814-94.
Cazin, Jean-Charles, franz. M. und Tonformer aus Samer (Pas-de-Calais), 1841-1901.
Cellini, Benvenuto, flor. B. u. Goldschmied, 1500-71. — (S. XXXI).
Cézanne, Paul, franz. M. aus Aix-en-Provence, 1839-1906. — (S. XLII).
Chalgrin, François, franz. A. aus Paris, Schüler von Servandoni, 1739-1811.
Chambiges, Pierre, zwei A. des XVI. Jahrh., der ältere † 1544. — (S. XXX).
Champaigne oder *Champagne, Philippe de*, franz. M. aus Brüssel, 1602-74. — (S. XXXIV).
Chaplain, Jules, franz. Medailleur aus Mortagne (Orne), 1839-1909. — (S. XLIV).
Chaplin, Charles, franz. M. aus Les Andelys, 1825-91.
Chapu, Henri, franz. B. aus Le Mée (Seine-et-Marne), Schüler von Pradier und Duret, 1833-91.
Chardin, Jean-Baptiste-Siméon, franz. M. aus Paris, 1699-1779. — (S. XXXVII).
Charlet, Nicolas, franz. M. aus Paris, 1792-1845.
Chartran, Théobald, franz. M. aus Besançon, 1849-1907.
Chassériau, Théodore, franz. M. aus San Domingo, Schüler von Ingres, 1819-56.
Chatrousse, Emile, franz. B. aus Paris, Schüler von Rude, 1829-96.
Chaudet, Antoine-Denis, franz. B. aus Paris, 1763-1810.
Chenavard, Paul, franz. M. aus Lyon, 1807-95.
Chinard, Joseph, franz. B. aus Lyon, 1756-1813.
Chintreuil, Antoine, franz. M. aus Pont-de-Vaux (Ain), 1814-73.
Cima, Giov. Batt., gen. *C. da Conegliano*, ven. M., um 1459-1518.
Clésinger, Jean-Baptiste, gen. *Auguste*, franz. B. und M. aus Besançon, 1814-83.
Clodion, eigentl. *Claude Michel*, franz. B. aus Nancy, 1738-1814. — (S. XXXVIII).
Clouet, Jean, gen. *Janet*, franz. M., seit 1516 in Tours, † 1540. — (S. XXX).
—, *François*, gen. *Janet*, franz. M. aus Tours, Sohn des Jean, vor 1522-1572. — (S. XXX).
Cochin d. J., Charles-Nicolas, Kupferstecher u. Radierer aus Paris, 1715-90. — (S. XXXVIII).
Cogniet, Léon, franz. M., Schüler von Guérin, 1794-1880.
Coignet, Jules, franz. M. aus Paris, 1798-1860.
Colombe, Michel, franz. B. aus der Bretagne, um 1430-nach 1512. — (S. XXIX).
Conegliano, s. Cima.
Constable, John, engl. M., 1776-1837.
Constant, Benj., frz. M. aus Paris, Schüler von Cabanel, 1845-1902.
Cormon, Fernand, franz. M. aus Paris, geb. 1845.
Cornu, Sébastien-Melchior, franz. M. aus Lyon, 1804-71.

Corot, Camille, franz. M. aus Paris. 1796-1875. — (S. XL).

Correggio (Antonio Allegri da), parm. M., um 1494-1534.

Cortona, Pietro Berrettini da, flor. A., M. und Dekorateur, 1596-1669.

Cortot, Jean-Pierre, franz. B. aus Paris, 1787-1843.

Costa, Lor., ferr. M., um 1460-1535.

Cotte, Robert de, franz. A. aus Paris, 1656-1735.

Cottet, Charles, franz. M. aus Le Puy (Haute-Loire), geb. 1863.

Couder, Auguste, franz. M. aus Paris, Schüler von David und Regnault, 1790-1873.

Courbet, Gustave, franz. M. aus Ornans (Doubs), 1819-77. — (S. XLI).

Court, Joseph-Désiré, franz. M. aus Rouen, Schüler von Gros, 1797-1865.

Courtois, Jacques, gen. *le Bourguignon*, franz. M. aus St-Hippolyte (Franche-Comté), 1621-75.

—, *Gustave*, franz. M. aus Pusey (Haute-Saône), geb. 1852.

Cousin, Jean, zwei franz. M., B. u. Kupferstecher aus Sens, um 1490-1560 und um 1522-um 1594. — (S. XXX).

Coustou, Nicolas und *Guillaume*, franz. B. aus Lyon, beide Schüler von Coyzevox, 1658-1733 u. 1677-1746. — (S. XXXVI).

—, *Guill.*, franz. B. aus Paris, Sohn des Guillaume, 1716-77.

Couture, Thomas, franz. M. aus Senlis, Schüler von Gros und P. Delaroche, 1815-79. — (S. XL).

Coypel, Noël, franz. M. aus Paris, 1628-1707.

—, *Antoine* und *Charles-Antoine*, franz. M., Sohn und Enkel des vorigen, 1661-1722 und 1694-1752.

Coyzevox od. *Coysevox, Ant.*, frz. B. aus Lyon, 1640-1720. — (S. XXXV).

Crauk, Gustave, franz. B. aus Valenciennes, Schüler von Pradier, 1827-1905.

Credi, Lorenzo di, flor. M., 1459-1537.

Dagnan-Bouveret, Pascal-Adolphe-Jean, franz. M. aus Paris, geb. 1852. — (S. XLI).

Dalou, Jules, franz. B. aus Paris, 1838-1902. — (S. XLIII).

Dampt, Jean, franz. B. aus Venarey (Côte-d'Or), geb. 1854.

Daubigny, Charles-François, franz. M. aus Paris, 1817-78. — (S. XL).

Daumier, Honoré, franz. Zeichner und M. aus Marseille, 1810-79. — (S. XLI).

David, Gerard, niederländ. M. aus Oudewater, geb. um 1450-60, † 1523.

—, *Jacques-Louis*, franz. M. aus Paris, Schüler von Vien, 1748-1825. — (S. XXXVIII).

— *d'Angers (Pierre-Jean David)*, franz. B. aus Angers, 1788-1856. — (S. XLIII).

Davioud, Gabriel, franz. A. aus Paris, 1823-81. — (S. XLIV).

Debay, Joseph, franz. B. aus Mecheln, Schüler von Chaudet, 1779-1863.

Debrosse, Sal., s. Brosse.

Debucourt, Louis-Philibert, franz. M. aus Paris, 1755-1832.

Decamps, Alex.-Gabr., franz. M. aus Paris, 1803-60. — (S. XL).

Degas, Edgar, franz. M. aus Paris, 1834-1917. — (S. XLII).

Delacroix, Eugène, franz. M. aus Charenton, Schüler von Guérin, 1798-1863. — (S. XL).

Delaplanche, Eug., franz. B. aus Paris, Schüler von Duret, 1836-91.

Delaroche, Paul, franz. M. aus Paris, Schüler von Gros, 1797-1856. — (S. XL).

Delaunay, Elie, franz. M. aus Nantes, Schüler von H. Flandrin, 1828-91.

Delorme od. *de L'Orme, Philibert*, franz. A. aus Lyon, 1515-70. — (S. XXX).

Denis, Maurice, frz. M. aus Granville (Manche), geb. 1870. — (S. XLII).

Derain, André, franz. M. aus Chatou (Seine-et-Oise), 1878-1916. — (S. XLII).

Desbois, Jules, frz. B. aus Parçay (Maine-et-Loire), Schüler von Cavelier, geb. 1851.

Deseine, Louis-Pierre, franz. B. aus Paris, 1749-1822.

Desjardins, Martin (van den Bogaert), frz. B. aus Breda (Holland), 1639 oder 1640-94. — (S. XXXV).

Desportes, François, franz. M. aus Champigneulles (Meurthe-et-Moselle), 1661-1743.

—, *Claude-Franç.*, franz. M., Sohn u. Schüler des vorigen, 1695-1774.

Desvallières, Georges, franz. M. aus Paris, geb. 1861. — (S. XLII).

Detaille, Edouard, franz. M. aus Paris, Schüler von Meissonier, 1848-1912. — (S. XLI).

Devéria, Eugène, franz. M. aus Paris, Schüler von Girodet, 1805-1865. — (S. XL).

Diaz de la Peña, Narcisse, franz. M. aus Bordeaux, 1808-76. — (S. XL).
Diébolt, Georges, franz. B. aus Dijon, Schüler von Ramey u. Dumont, 1816-61.
Domenichino (Domenico Zampieri), bol. M., 1581-1641.
Donatello, flor. B., 1386(?)-1466.
Doré, Gustave, franz. M. u. Zeichner aus Straßburg, 1832-83.
Dou, Gerard, holl. M. aus Leiden, 1613-75.
Drolling, eigentl. *Drölling, Martin*, franz. M. aus Oberbergheim (Elsaß), 1752-1817.
—, *Michel-Martin*, franz. M., Sohn des vorigen, Schüler David's, 1786-1851.
Drouais, François-Hubert, franz. M. aus Paris, 1727-75.
Duban, Jacques-Félix, franz. A. aus Paris, 1797-1870. — (S. XLIV).
Dubois, Paul, franz. B. aus Nogent-sur-Seine, 1829-1905. — (S. XLIII).
Dubufe, Édouard, franz. M. aus Paris, Schüler von P. Delaroche, 1820-83.
—, *Guillaume*, franz. M., Sohn des vorigen, 1853-1909.
Duc, Joseph-Louis, franz. A. aus Paris, 1802-79.
Du Cerceau od. *Ducerceau (Jacques Androuet)*, frz. A., um 1510-1584(?). — (S. XXX).
Ducreux, Joseph, franz. M. aus Nancy, 1735-1802.
Duez, Ernest, franz. M. aus Paris, 1843-96.
Dughet, Gaspard, s. Poussin.
Dujardin od. *Du Jardin, Karel*, holl. M. aus Amsterdam, 1622-78.
Dumonstier, Daniel, franz. Pastellmaler aus Paris, 1574-1646.
Dumont, Jacques-Edme, franz. B. aus Paris, Schüler von Pajou, 1761-1844.
Dupaty, Charles, franz. B. aus Bordeaux, 1771-1825.
Dupré, Jules, franz. M. aus Nantes, 1811-89. — (S. XL).
Dupuis, Daniel, B. u. Medailleur aus Blois, 1849-99. — (S. XLIV).
Duquesnoy, Frans, vläm. B. aus Brüssel, 1594-1643. — (S. XXXIII).
Duran, s. Carolus-Duran.
Duret, Francisque, franz. B. aus Paris, Schüler von Bosio, 1804-1865.
Dyck, Ant. van, vläm. M. aus Antwerpen, Schüler von Rubens, 1599-1641.

Etex, Ant., franz. B., M. und A. aus Paris, Schüler von Dupaty, Pradier und Ingres, 1808-88.
Eyck, Jan van, niederl. M., um 1390-1441.

Fabriano, Gentile da, umbr. M., † 1427.
Falconet, Etienne-Maurice, B. aus Paris, 1716-91. — (S. XXXVIII).
Falguière, Alexandre, franz. B. u. M. aus Toulouse, Schüler von Jouffroy, 1831-1900. — (S. XLIII).
Fantin-Latour, Henri, franz. M. aus Grenoble, 1836-1904.
Féron, Eloi-Firmin, franz. M. aus Paris, Schüler von Gros, 1802-76.
Ferrari, Gaudenzio, lomb. M., um 1470-1546.
Feyen-Perrin, Auguste, franz. M. aus Bey-sur-Seille (Meurthe-et-Moselle), Schüler von Cogniet und Yvon, 1826-88.
Fiesole (Fra Giovanni Angelico da), s. Angelico.
—, *Mino da*, flor. B., 1431-84.
Flameng, François, franz. M. aus Paris, Schüler von Cabanel u. a., geb. 1856.
—, *Marie-Auguste*, franz. M. aus Jouy-aux-Arches bei Metz, Schüler von Dubufe u. a., 1843-93.
Flandrin, Hippolyte, franz. M. aus Lyon, Schüler von Ingres, 1809-64. — (S. XL).
—, *Paul*, franz. M. aus Lyon, Bruder des vorigen, 1811-1902.
Flinck, Govert, holl. M. aus Cleve, Schüler von Rembrandt, 1615-60.
Fontaine, François-Léonard, franz. A. aus Pontoise, 1762-1853.
Fouquet od. *Foucquet, Jean*, franz. M. aus Tours, um 1420-um 1480. — (S. XXIX).
Foyatier, Denis, franz. B. aus Bussière (Loire), 1793-1863.
Fragonard, Jean-Honoré, gen. *Frago*, franz. M. aus Grasse, Schüler von Boucher, 1732-1806. — (S. XXXVII).
—, *Alex.-Evariste*, franz. M., Sohn des vorigen, 1780-1850.
Français, François-Louis, franz. M. aus Plombières, Schüler von Corot und Gigoux, 1814-97.
Franceschi, Jules, franz. B. aus Bar-sur-Aube, Schüler von Rude, 1825-93.
Francheville oder *Franqueville Pierre*, franz. B. aus Cambrai,

Schüler des Giov. Bologna, 1548(?)-1615. — (S. XXXIII).
Francia, Francesco (Raibolini), bol. M., um 1450-1517.
Franciabigio (Francesco di Cristofano), flor. M., 1482-1525.
Francken, Frans d. Ä., vläm. M., 1542-1616.
—, *Frans d. J.*, vläm. M., Sohn u. Schüler des vorigen, 1581-1642.
Frémiet, Emmanuel, franz. B. aus Paris, Schüler von Rude, 1824-1910.
Fréminet, Martin, franz. M. aus Paris, 1567-1619.
Froment, Nicolas, franz. M. aus Uzès (Gard), tätig 1461-79 meist in Avignon. — (S. XXIX).
Fromentin, Eugène, franz. M. aus La Rochelle, Schüler von Cabat, 1820-76. — (S. XL).
Fyt, Jan, antwerp. M., 1611-61.

Gabriel, Jacques-Ange, franz. A. aus Paris, 1698-1782. — (S. XXXVIII).
Gallait, Louis, belg. M. aus Tournai, 1810-87.
Gallé, Emile, Glaskünstler aus Nancy, 1846-1904. — (S. XLV).
Gardet, Georges, franz. B. aus Paris, geb. 1863.
Garnier, Charles, franz. A. aus Paris, 1825-98. — (S. XLIV).
Garofalo (Benvenuto Tisi da), ferr. M., 1481(?)-1559.
Gatteaux, Jacques-Edouard, franz. B. aus Paris, 1788-1881.
Gauguin, Paul, M., B. u. Graphiker aus Paris, 1848-1903. — (S. XLII).
Gérard, François, Baron, franz. M. aus Rom, Schüler von David, 1770-1837. — (S. XXXIX).
Géricault, Théodore, franz. M. aus Rouen, Schüler von Guérin, 1791-1824. — (S. XXXIX).
Gérôme, Jean-Léon, franz. M. u. B. aus Vesoul, 1824-1904. — (S. XLI).
Gervex, Henri, franz. M. aus Paris, geb. 1852.
Ghirlandaio, Domenico (Dom. Bigordi), flor. M., 1449-94.
—, *Benedetto*, flor. M., Bruder und Schüler des vorigen, 1458-97.
—, *Ridolfo*, flor. M., Sohn des Domenico, 1483-1561.
Gigoux, Jean-François, franz. M. aus Besançon, 1806-94.
Giocondo, Fra, ital. A. aus Verona, um 1433-1515. — (S. XXX).
Giordano, Luca, gen. *Fapresto*, neapol. M., um 1632-1705.
Giorgione (Giorgio Barbarelli?), ven. M., um 1477-1510.
Girardon, François, franz. B. aus Troyes, 1628-1715. — (S. XXXV).
Giraud, Eugène, franz. M. aus Paris, 1806-81.
—, *Charles*, franz. M. aus Paris, Bruder des vorigen, 1819-92.
—, *Victor-Julien*, franz. M. aus Paris, Sohn des Eugène, 1840-71.
Girodet-Trioson, Anne-Louis (eigtl. *Girodet de Roussy*), franz. M. aus Montargis, Schüler von David, 1767-1824.
Glaize, Auguste, franz. M. aus Montpellier, Schüler von Devéria, 1807-93.
—, *Léon*, franz. M. aus Paris, Sohn des vorigen, Schüler seines Vaters und Gérôme's, geb. 1842.
Gleyre, Charles, M. aus Chevilly (Schweiz), 1806-74.
Gossaert, Jan, gen. *Mabuse*, vläm. M. aus Maubeuge, geb. um 1478, † zwischen 1533 und 36.
Goujon, Jean, franz. B. u. A. aus der Normandie (?), † zwischen 1564 u. 68. — (S. XXXI).
Goya, Francisco, span. M., 1746-1828.
Goyen, Jan van, holl. M. aus Leiden, 1596-1656.
Gozzoli, Benozzo, flor. M., 1420-97.
Greuze, Jean-Baptiste, franz. M. aus Tournus, 1725-1805. — (S. XXXVII).
Gros, Antoine-Jean, Baron, franz. M. aus Paris, Schüler von David, 1771-1835. — (S. XXXIX).
Gudin, Théodore, franz. M. aus Paris, 1802-80.
Guercino, il (Giov. Francesco Barbieri), bol. u. röm. M., 1591-1666.
Guérin, Gilles, franz. B. aus Paris, 1606 (oder 1610)-78. — (S. XXXIII).
—, *Pierre-Narcisse*, Baron, frz. M. aus Paris, Schüler von J.-B. Regnault, 1774-1833. — (S. XXXIX).
Guillain, Simon, franz. B. u. Kupferstecher aus Paris, um 1581-1658. — (S. XXXIII).
Guillaume, Eugène, franz. B. aus Montbard (Côte-d'Or), Schüler von Pradier, 1822-1905.
Guillaumet, Gustave, franz. M. aus Paris, Schüler von Picot und Abel de Pujol, 1840-87.
Gumery, Charles-Alphonse, franz. B. u. Medailleur aus Paris, 1827-71.

Hals, Frans, holl. M., um 1580-1666.
Hamon, Jean-Louis, franz. M. aus Plouha (Côtes-du-Nord), 1821-74.

Harpignies, Henri, franz. M. aus Valenciennes, 1819-1916.
Hébert, Ernest, frz. M. aus Grenoble, Schüler von Delaroche, 1817-1908.
Heem, Jan Davidsz de, holl. M. aus Utrecht, 1606-1683 oder 1684.
Heim, François-Joseph, franz. M. aus Belfort, 1787-1865.
Helst, Barth. van der, holl. M. aus Haarlem, 1613-70.
Henner, Jean-Jacques, franz. M. aus dem Elsaß, Schüler von Drolling und Picot, 1829-1905. — (S. XLI).
Herrera d. Ä., Francisco, span. M., um 1576-1656.
Hesse, Alexandre, franz. M. aus Paris, Schüler von Gros, 1806-79.
—, *Nic.-Aug.*, franz. M. aus Paris, Schüler von Gros, 1795-1869.
Hiolle, Ernest-Eugène, franz. B. aus Valenciennes, Schüler von Jouffroy, 1834-86.
Hittorff, Jacques-Ignace, A. aus Köln, Schüler von Fr.-Jos. Bellanger in Paris, 1793-1867.
Hobbema, Meindert, holl. M. aus Amsterdam, 1638-1709.
Hondecoeter, Melchior d', holl. M. aus Utrecht, 1636-95.
Honthorst, Gerard van, holl. M. aus Utrecht, 1590-1656.
Hooch od. *Hoogh, Pieter de*, holl. M. aus Utrecht, 1630-um 1677.
Houdon, Jean-Antoine, franz. B. aus Versailles, 1741-1828. — (S. XXXVIII).
Huet, Jean-Bapt., franz. M. aus Paris, Schüler von Le Prince, 1745-1811.
—, *Paul*, franz. M. aus Paris, Schüler von Guérin und Gros, 1803-69.

Ingres, Jean-Auguste-Dominique, franz. M. aus Montauban, Schüler von David, 1780-1867. — (S. XL).
Injalbert, Jean-Antoine, franz. B. aus Béziers, geb. 1845.
Isabey, Eugène, franz. M. aus Paris, Schüler seines Vaters, des Zeichners J.-B. Isabey, 1804-86.

Jacque, Charles, franz. M. aus Paris, 1813-94.
Jadin, Louis-Godefroy, franz. M. aus Paris, 1805-82.
Jobbé-Duval, Armand-Marie-Félix, franz. M. aus Carhaix (Finistère), Schüler von P. Delaroche, 1821-89.
Jongkind, Johann-Barthold, holl. M. aus Latrop, 1819-91.
Jordaens, Jacob, vläm. M. aus Antwerpen, 1593-1678.

Jouffroy, Franç., franz. B. aus Dijon, Schüler von Ramey d. J., 1806-82.
Jouvenet, Jean, franz. M. aus Rouen, 1644-1717.
Jundt, Gustave, franz. M. aus Straßburg, 1830-84.
Juste de Tours, eigentl. *J. Betti*, aus einer Familie von flor. B., in Frankreich tätig im XV.-XVI. Jahrh. — (S. XXXI).

Kauffmann, Angelika, schweizer Malerin aus Chur, 1741-1807.
Keller, zwei Brüder aus Zürich, Bronzegießer am Hofe Ludwigs XIV.

Labrouste, Henri, franz. A. aus Paris, 1801-75. — (S. XLIV).
Lafosse oder *La Fosse, Charles de*, franz. M. aus Paris, 1636-1716.
La Hire oder *Hyre, Laurent de*, franz. M. aus Paris, 1606-56.
Lancret, Nicolas, franz. M. aus Paris, 1690-1743. — (S. XXXVII).
Largillière, Nicolas de, franz. M. aus Paris, 1656-1746. — (S. XXXV).
Larivière, Phil.-Ch. de, franz. M. aus Paris, Schüler von Guérin, Girodet und Gros, 1798-1876.
Lassus, J.-B.-Ant., franz. A. aus Paris, 1807-57. — (S. XLIV).
La Touche, Gaston, franz. M. aus St-Cloud, 1854-1913.
La Tour, Quentin de, frz. Pastellmaler aus St-Quentin, 1704-88. — (S. XXXVII).
Laurens, Jean-Paul, franz. M. aus Fourquevaux (Haute-Garonne), 1838-1921. — (S. XLI).
Le Brun oder *Lebrun, Charles*, franz. M. aus Paris, Schüler von S. Vouet, 1619-90. — (S. XXXV).
Lebrun, Mme Elisabeth Vigée-, frz. Malerin aus Paris, 1755-1842.
Lefebvre, Claude, franz. M. aus Fontainebleau, 1632-75.
—, *Jules*, franz. M. aus Tournan, (S.-et-M.), 1836-1912. — (S. XLI).
Lefuel, Hector-Martin, franz. A. aus Versailles, 1810-81.
Legros d. Ä., Pierre, franz. B. aus Chartres 1629-1714. — (S. XXXV).
Lehmann, Henri, M. aus Kiel, Schüler von Ingres, 1814-82.
Le Hongre, Etienne, franz. B. aus Paris, 1628-90. — (S. XXXV).
Leleux, Adolphe, franz. M. aus Paris, 1812-91.
—, *Armand*, franz. M. aus Paris, Bruder des vorigen und Schüler von Ingres, 1818-85.

Lemaire, Philippe-Henri, franz. B. aus Valenciennes, Schüler von Cartellier, 1798-1880.

Lemercier, Jacques, franz. A. aus Pontoise (Seine-et-Oise), 1585-1654. — (S. XXXIII).

Lemoiturier, Antoine, franz. B., † 1495. — (S. XXIX).

Le Moyne oder *Le Moine, François*, franz. M. aus Paris, 1688-1737.

Lemoyne, Jean-Baptiste, franz. B. aus Paris, 1704-78.

Lemot, Franç.-Frédᵈ., franz. B. aus Lyon, 1773-1827.

Le Nain, Antoine, Louis und *Mathieu*, drei franz. M. aus Laon, 1. Hälfte u. Mitte des XVII. Jahrh. — (S. XXXIV).

Lenepveu, Jules-Eugène, franz. M. aus Angers, Schüler von Picot, 1819-98.

Le Nôtre od. *Lenôtre, André*, franz. A. und Gartenkünstler aus Paris, 1613-1700. — (S. XXXV).

Leonardo da Vinci, flor. und mail. M., B. und A., 1452-1519. — (S. XXX und 117).

Lepautre, Jean, Zeichner für Kunstgewerbe, 1617-82.

—, *Pierre*, franz. B. aus Paris, 1660-1744. — (S. XXXV).

Lepère, Jean-Baptiste, franz. A. aus Paris, 1761-1844.

Lépicié, Nicolas-Bernard, franz. M. aus Paris, 1735-84.

Le Prince, Jean, franz. M. aus Metz, 1733-81.

Leroux, Eug., franz. M. aus Paris, Schüler von Picot, geb. 1833.

Le Roux, Jacques, franz. A. aus Rouen, † 1510.

—, *Rolland* oder *Roullant*, franz. A. aus Rouen, Neffe des vor., † 1527. — (S. XXXI).

Lescot, Pierre, franz. A. aus Paris, 1510-78. — (S. XXX).

Le Sueur od. *Lesueur, Eustache*, franz. M. aus Paris, Schüler von Vouet, 1617-55. — (S. XXXIV).

Lethière, Guillaume-Guillon, franz. M. aus Ste-Anne (Guadeloupe), Schüler von Doyen, 1760-1832.

Le Vau, Louis, franz. A., 1612-70.

Lévy, Emile, franz. M. aus Paris, Schüler von Abel de Pujol und Picot, 1826-90.

Lhermitte, Léon, franz. M. aus Mont-St-Père (Aisne), geb. 1844. — (S. XLI).

Lievens oder *Livens, Jan*, holl. M. aus Leiden, 1607-74.

Limousin, Léonard, franz. Emailmaler aus Limoges, geb. um 1505, gest. zwischen 1575 und 1577. — (S. XXXII).

Lippi, Fra Filippo, flor. M., um 1406-69.

Lorrain, Claude, eig. *Claude Gellée*, franz. M. aus Chamagne bei Mirecourt (Vosges), in Italien ausgebildet, 1600-82. — (S. XXXIV).

Luini, Bernardino, lomb. M., um 1470-1532.

Luminais, Evariste-Vital, franz. M. aus Nantes, 1821-96.

Mabuse, s. Gossaert.

Maes, Nicolaes, holl. M. aus Dordrecht, 1632-93.

Maillet, Jacques-Léonard, franz. B. aus Paris, Schüler von Pradier, 1823-94.

Maindron, Hippolyte, franz. B. aus Champtoceaux (Maine-et-Loire), Schüler von David d'Angers, 1801-1884.

Maiano, Benedetto da, flor. A. und B., 1442-97.

Manet, Edouard, franz. M. aus Paris, 1832-83. — (S. XLII).

Mansart oder *Mansard, Franç.* franz. A. aus Paris, 1598-1666. — (S. XXXIII).

—, *Jules Hardouin-*, franz. A. aus Paris, Neffe des vorigen, 1645-1708. — (S. XXXV).

— *de Jouy, Jean Hardouin-*, franz. A., geb. um 1706. — (S. XXXVIII).

Mantegna, Andrea, pad. und mant. M., 1430-1506.

Marcellin, Jean-Esprit, franz. B aus Gap, Schüler von Rude, 1821-84.

Marilhat, Prosper, franz. M. aus Vertaizon (Puy-de-Dôme), 1811-47. — (S. XL).

Marochetti, Carlo, B. aus Turin, Schüler von Bosio, 1805-68.

Marot, Jean, franz. A., XVI. Jahrh. — (S. XXXIII).

Marqueste, Laurent, franz. B. aus Toulouse, 1850-1920.

Marsy, Balthazar u. *Gaspard*, zwei franz. B. aus Cambrai, 1624-74 u. 1628-81. — (S. XXXV).

Martin, Henri, franz. M. aus Toulouse, geb. 1860.

Matisse, Henri, franz. M., geb. 1874. — (S. XLII).

Matout, Louis, franz. M. aus Charleville, 1813-88.

Matsys, Massys od. *Metsys, Quinten* od. *Quentin*, niederl. M. aus Löwen, 1466-1530.
Mauzaisse, Jean-Baptiste, franz. M. aus Corbeil, 1784-1844.
Meissonier, Ernest, franz. M. aus Lyon, 1815-91. — (S. XLI).
—, *Juste-Aurèle*, A., B., M. u. Kunstgewerbler, geb. 1695 in Turin, † 1750 in Paris. — (S. XXXVI).
Memling, Hans, niederl. M. aus Mömlingen (?) bei Mainz, um 1435-94.
Ménard, René, franz. M. aus Paris, geb. 1863. — (S. XLI).
Mercié, Antonin, franz. B. aus Toulouse, Schüler von Jouffroy u. Falguière, 1845-1916. — (S. XLIII).
Mercier, Philippe, franz. M. aus Berlin, 1689-1760.
Merson, Luc-Olivier, franz. M. aus Paris, 1846-1920.
Metsu, Gabriel, holl. M. aus Leiden, um 1630-1667.
Meulen, Adam Frans van der, Schlachtenmaler Ludwigs XIV., aus Brüssel, 1632-90.
Meunier, Constantin, belg. B. und M. aus Brüssel, 1831-1905.
Meynier, Charles, franz. M. aus Paris, 1768-1832.
Michelangelo Buonarroti, A., B. u. M. aus Florenz, 1474-1564.
Mieris d. Ä., Frans van, holl. M. aus Leiden, 1635-81.
—, *Willem van*, holl. M. aus Leiden, Sohn des vorigen, 1662-1747.
Mignard, Pierre, franz. M. aus Troyes, 1612-95. — (S. XXXV).
Millet, Jean-François, franz. M. aus Gruchy bei Gréville, Schüler von Delaroche, 1814-75. — (S. XLI).
—, *Aimé*, franz. B. aus Paris, Schüler von David d'Angers, 1819-91.
Monet, Claude, franz. M. aus Paris, geb. 1840. — (S. XLII).
Monnoyer, Jean-Baptiste, franz. M. aus Lille, 1634-99.
Montereau, Pierre de, franz. A., † 1266.
Mor, Anthonie, holl. M. aus Utrecht, um 1512 - um 1576.
Moreau, Gustave, franz. M. aus Paris, 1826-98. — (S. XLII).
—, *Louis-Gabriel*, franz. M. aus Paris, 1740-1806.
—, *Mathurin*, franz. B. aus Dijon, Schüler von Ramey und Dumont, 1822-1912.
Moreau-Vauthier, Augustin, franz. B. aus Paris, 1831-93.
Morel, Jacques, franz. B. aus Montpellier, † 1459. — (S. XXIX).
Mottez, Victor-Louis, franz. M. aus Lille, Schüler von Picot, 1809-92.
Murillo, Bartolomé Esteban, span. M., 1617-82.

Nanteuil (Charles-François Lebœuf-), franz. B. aus Paris, Schüler von Cartellier, 1792-1865.
—, *Robert*, Kupferstecher aus Reims, 1623-78.
Natoire, Charles-Joseph, franz. M. aus Nimes, Schüler von Le Moyne, 1700-77.
Nattier, Jean-Marc, franz. M. aus Paris, 1685-1766. — (S. XXXVII).
Neer, Aert van der, holl. M. aus Amsterdam, 1603-77.
Neuville, Alphonse de, franz. M. aus St-Omer, Schüler von Picot, 1835-85. — (S. XLI).

Oeben, Kunsttischler, † 1765. — (S. XXXVI).
Oppenord, Gilles-Marie, A. und Zeichner für Kunstgewerbe in Paris, 1672-1742. — (S. XXXVI).
Opstal, Gerard van, B. aus Antwerpen (Brüssel?), 1595 (1604?)-1668. — (S. XXXIII).
Ostade, Adriaen van, holl. M. aus Haarlem, 1610-85.
—, *Isack van*, holl. M. aus Haarlem, Bruder des vorigen, 1621-49.
Ottin, Auguste, franz. B. aus Paris, Schüler von David d'Angers, 1811-90.
Oudry, Jean-Baptiste, franz. M. aus Paris, 1686-1755.

Pajou, Augustin, franz. B. aus Paris, Schüler von Lemoyne, 1730-1809. — (S. XXXVIII).
Palissy, Bernard, franz. Kunsttöpfer aus der Gegend von Agen (Lot-et-Garonne), um 1510-89(90). — (S. XXXII).
Palma Vecchio (Jacopo Negretti), ven. M., um 1480-1528.
Papety, Dominique-Louis-Féréol, franz. M. aus Marseille, 1815-49.
Parrocel, Joseph, franz. M. aus Brignoles, 1646-1704.
Pater, J.-B., franz. M. aus Valenciennes, 1695-1736. — (S. XXXVII).
Pénicaud, Léonard, gen. *Nardon*, Emailmaler aus Limoges, um 1470-nach 1539. — (S. XXXII).
Percier, Charles, franz. A. aus Paris, 1764-1838.

Perraud, Jean-Joseph, franz. B., 1819-76.
Perrault, Claude, franz. A. aus Paris, 1613-88. — (S. XXXV).
Perréal, Jean, gen. *Jehan de Paris*, A. u. M., um 1455- um 1528. — (S. XXIX).
Perronneau, Jean-Baptiste, franz. Pastellmaler aus Paris, 1715-83.
Perugino, Pietro (Pietro Vanucci), umbr. und flor. M., 1446-1524.
Philippoteaux, Henri-Emm.-Félix, franz. M. aus Paris, 1815-84.
Picasso, Pablo, eigentlich *P. Ruiz*, span.-franz. M. aus Malaga, geb. 1881. — (S. XLII).
Picot, François-Edouard, franz. M. aus Paris, 1786-1868.
Pigalle, Jean-Baptiste, franz. B. aus Paris, 1714-85. — (S. XXXVIII).
Pilon, Germain, franz. B. aus Paris, um 1535-1590. — (S. XXXI).
Pils, Isidore, franz. M. aus Paris, Schüler von Picot, 1815-75.
Pinaigrier, Robert, franz. M. aus der Touraine, vor 1500-vor 1550. — (S. XXXII).
Pinturicchio (Bernardino Betti), umbr. M., 1454-1513.
Piombo, Seb. del, s. Sebastiano.
Pissarro, Camille, M. aus St. Thomas (dän. Antillen), 1830-1903. — (S. XLII).
Poilpot, Théophile, franz. M. aus Paris, geb. 1848.
Pointelin, Auguste-Emmanuel, frz. M. aus Arbois (Jura), geb. 1839.
Pontormo, Jacopo da, flor. M., 1494-1557.
Potter, Paulus, holl. M. aus Enkhuizen, 1625-54.
Poussin, Gaspard, eigentlich *G. Dughet*, franz. M. in Rom, Neffe u. Schüler des folgenden, 1613-75.
—, *Nicolas*, franz. M. aus Les Andelys, 1594-1665. — (S. XXXIV).
Pradier, James, franz. B. aus Genf, Schüler von Lemot, 1792-1852. — (S. XLIII).
Préault, Antoine-Augustin, franz. B. aus Paris, 1809-79.
Prieur, Barthélemy, franz. B., † 1611. — (S. XXXIII).
Primaticcio, Francesco, bol. M., später in Frankreich, 1490-1570. — (S. XXX).
Protais, Paul-Alexandre, franz. M. aus Paris, 1826-90.
Prud'hon, Pierre, franz. M. aus Cluny (Saône-et-Loire), 1758-1823. — (S. XXXIX).
Puget, Pierre, franz. B. aus Marseille, 1622-94. — (S. XXXVI).
Pujol, s. Abel de Pujol.
Puvis de Chavannes, Pierre, franz. M. aus Lyon, Schüler von Henry Scheffer und Couture, 1824-98. — (S. XLII).

Raffaëlli, Jean-François, franz. M. aus Paris, geb. 1850.
Raffaello Santi, aus Urbino, umbr., flor. und röm. M. und A., 1483-1520. — (S. 118).
Raffet, Denis, franz. M. aus Paris, Schüler von Charlet und Gros, 1804-60.
Ramey, Claude, franz. B. aus Dijon, 1754-1838.
Raoux, Jean, franz. M. aus Montpellier, 1677-1734.
Regnault, Henri, franz. M. aus Paris, Schüler von Cabanel, 1843-1871. — (S. XLI).
—, *Jean-Baptiste*, Baron, franz. M. aus Paris, 1754-1829.
Rembrandt Harmensz van Rijn, holl. M. aus Leiden, 1606-69. — (S. 120).
Reni, Guido, bol. M., 1574-1642.
Renoir, Auguste, franz. M. aus Limoges, 1841-1919.
Restout, Jean, franz. M. aus Rouen, 1692-1768.
Reymond, Pierre, Emailmaler des XVI. Jahrh. — (S. XXXII).
Ribera, Jusepe de, gen. *lo Spagnoletto*, span.-neap. M., 1588-1656.
Ribot, Théodule, franz. M. aus Breteuil, Schüler von Glaize, 1823-91.
Ricard, Gustave, franz. M. aus Marseille, Schüler von Cogniet, 1824-73.
Richier, Ligier, franz. B. aus St-Mihiel, Schüler von Michelangelo, XVI. Jahrhundert.
Riesener, Jean-Henri, Kunsttischler aus Gladbach, 1734-1806. — (S. XXXVI).
Rigaud y Ros, Hyacinthe, franz M. aus Perpignan, 1659-1743. — (S. XXXV).
Robbia, Luca, Andrea u. *Giovanni della*, drei flor. Tonbildner des XV. u. XVI. Jahrhunderts.
—, *Girolamo della*, flor. B. und A., † 1566. — (S. XXXI).
Robert, Hubert, franz. M. aus Paris, 1733-1808. — (S. XXXVIII).
—, *Léopold*, M. aus La Chaux-de-Fonds (Schweiz), Schüler von David und Gérard, 1794-1835. — (S. XL).

Robert - Fleury, Joseph - Nicolas, franz. M. ausParis, Schüler von Girodet, Gros und Hor. Vernet, 1797-1890.

—, *Tony*, franz. M. aus Paris, Sohn des vorigen und Schüler von P. Delaroche, 1837-1911.

Rochegrosse, Georges, franz. M. aus Versailles, geb. 1859. — (S. XLI).

Rodin, Auguste, franz. B. aus Paris, 1840-1917. — (S. XLIV).

Roll, Alfred-Philippe, franz. M. aus Paris, 1847-1919.

Romano, Giulio (G. Pippi), röm. u. mant. M. und A., Schüler Raffaels, 1492-1546.

Rosa, Salvator, neap. u. röm. M., 1615-73.

Roslin, Alexandre, schwed. M. aus Malmö, 1718-93.

Rosso de'Rossi, flor. M., später in Frankreich, 1496-1541. — (S. XXX).

Roty, Oscar, franz. Medailleur aus Paris, 1846-1911. — (S. XLIV).

Rousseau, Théodore, franz. M. aus Paris, 1812-67. — (S. XL).

Rubens, Peter Paul, vläm. M. aus Siegen (Westf.), 1577-1640. — (S. 120).

Rude, François, franz. B. aus Dijon, Schüler von Cartellier, 1784-1855. — (S. XLIII).

Ruisdael, Izack van, holl. M., † 1677.

—, *Jacob van*, holl. M. aus Haarlem, Sohn des vorigen, 1628(29)-82.

— oder *Ruysdael, Salomon van*, holl. M. aus Haarlem, Bruder des Izack van R., um 1600-70.

Saint-Jean, Simon, franz. M. aus Lyon, 1808-60.

Saint-Marceaux, René de, franz. B. aus Reims, geb. 1845.

Santerre, Jean-Baptiste, franz. M. aus Magny (Seine-et-Oise), Schüler von Bon Boullogne, 1658-1717.

Sarazin, Jacques, franz. M. u. B. aus Noyon (Oise), 1592-1660. — (S. XXXIII).

Sarto, Andrea del, flor. M., 1486-1531. — (S. XXX).

Sassoferrato, Giov.-Batt. Salvi gen., röm. M., 1605-85.

Scheffer, Ary, franz. M. aus Dordrecht, Schüler von P. Guérin in Paris, 1795-1858. — (S. XL).

—, *Henri*, franz. M. aus dem Haag, Bruder des vorigen, 1798-1862.

Schnetz, Jean-Victor, franz. M. aus Versailles, Schüler von David, Regnault, Gérard und Gros, 1787-1870.

Schopin, Henri, franz. M., geb. in Lübeck, Schüler von Gros, 1804-80.

Sebastiano del Piombo (Seb. Luciani), ven. und röm. M., 1485-1547.

Serlio, Sebastiano, M. u. A. aus Bologna, seit 1540 in Frankreich, 1475-1552. — (S. XXX).

Servandoni, Jean-Nicolas, flor. A. 1695-1766. — (S. XXXVIII).

Seurat, Georges, franz. M. aus Paris, 1860-91. — (S. XLII).

Seurre, Charles-Emile-Marie, frz. B. aus Paris, Schüler von Cartellier, 1798-1858.

—, *Gabriel*, franz. B. aus Paris, Bruder des vorigen und auch Schüler von Cartellier, 1795-1867.

Sigalon, Xavier, franz. M. aus Uzès (Gard), Schüler von P. Guérin, 1788-1837.

Signac, Paul, franz. M. aus Paris, geb. 1863. — (S. XLII).

Signol, Emile, franz. M. aus Paris, Schüler von Blondel und Gros, 1804-92.

Signorelli, Luca, toskan.-umbr. M., um 1450-1523.

Simart, Pierre-Charles, franz. B. aus Troyes, Schüler von Dupaty, Pradier und Ingres, 1806-57.

Simon, Lucien, franz. M. aus Paris, geb. 1861. — (S. XLI).

Sisley, Alfred, franz. M. aus Paris, 1839-99. — (S. XLII).

Sluter, Nicolaes (Claus), holl. B., seit ca. 1385 in Dijon, † 1406. — (S. XXVII).

Snyders, Frans, antwerp. M., 1579-1657.

Sohier, Hector, franz. A. des XVI. Jahrh. aus Caen. — (S. XXX).

Solario, Andrea, lomb. M., tätig um 1495-1515. — (S. XXX).

Soufflot, Jacques-Germain, franz. A. aus Irancy (Yonne), 1709-80. — (S. XXXVIII).

Spagnoletto, s. Ribera.

Steen, Jan, holl. M. aus Leiden, um 1626-79.

Steinlen, Théophile, M. und Zeichner aus Lausanne (Schweiz), geb. 1859.

Steuben, Charles, Baron, M. aus Bauerbach bei Mannheim, 1788-1856.

Stevens, Alfred, belg. M., in Paris tätig, 1828-1906. — (S. XLI).

Stevens, Joseph, belg. M., Bruder des vorigen, 1819-92.
Subleyras, Pierre, franz. M. aus Uzès (Gard), 1699-1749.

Tassaert, Octave, franz. M. aus Paris, 1800-74.
Teniers d. J., David, antwerp. M., Schüler seines Vaters David T. d. Ä., 1610-90.
Ter Borch oder *Terburg, Gerard*, holl. M. aus Zwolle, ca. 1617-81.
Theotocópuli, Domenico, gen. *el Greco*, span. M., B. und A., um 1548-1625. — (S. 119).
Timbal, Louis-Charles, franz. M. aus Paris, Schüler von Drolling und Signol, 1821-80.
Tintoretto, il (Jacopo Robusti), ven. M., 1518-94.
Tiziano Vecelli, ven. M., um 1487-1576. — (S. 118).
Tocqué, Louis, franz. M. aus Paris, 1696-1772. — (S. XXXVII).
Triqueti, Henri, Baron, franz. B. aus Conflans (Loiret), 1802-74.
Troy, Jean-François de, franz. M. aus Paris, 1679-1752.
Troyon, Constant, franz. M. aus Sèvres, 1810-65. — (S. XLI).
Tuby od. *Tubi, Jean-Baptiste*, röm. u. franz. B., 1630-1700.

Valentin, le (Jean de Boulongne), franz. M. aus Coulommiers (Seine-et-Marne), 1591-1634.
Valois, Achille-Joseph-Etienne, franz. B. aus Paris, 1785-1862.
Vanloo od. *Van Loo, Jacob*, holl. M., 1614-70.
—, *Jean-Baptiste*, franz. M. aus Aix-en-Provence, 1684-1745.
—, *Charles-André*, gen. *Carle*, franz. M. aus Nizza, Bruder u. Schüler des vorigen, 1705-65.
—, *Louis-Michel*, franz. M. aus Toulon, Sohn u. Schüler des Jean-Baptiste, 1707-71.
Vasari, Giorgio, flor. M., A. u. Künstlerbiograph, 1512-74.
Vela, Vincenzo, schweiz. B., 1822-91.
Velázquez (Diego Rodriguez de Silva V.), span. M., 1599-1660.
Velde, Adriaen van de, holl. M. aus Amsterdam, 1636-72.
— *Willem van de, d. J.*, holl. M. aus Leiden, Bruder des vor., 1633-1707.
Vernet, Claude-Joseph, franz. M. aus Avignon, 1714-89.
Vernet, Antoine-Charles-Horace, gen. *Carle*, franz. M. aus Bordeaux, Sohn des vorigen, 1758-1836.
—, *Horace*, franz. M. aus Paris, Sohn des Carle, 1789-1863. — (S. XL).
Veronese, Paolo (P. Caliari), ven M., 1528-88.
Vestier Antoine, franz. M. aus Avallon, 1740-1824.
Victors, Victor od. *Fictoor, Jan*, holl. M. aus Amsterdam, Schüler Rembrandts, um 1620-95.
Vien, Jos.-Marie, franz. M. aus Montpellier, 1716-1809. — (S. XXXVIII).
Vigée-Lebrun, Mme, s. Lebrun.
Vinchon, Auguste-Jean-Baptiste, franz. M. aus Paris, 1789-1855.
Viollet-le-Duc, Eug.-Emm., franz. A. aus Paris, 1814-79. — (S. XLIV).
Visconti, Louis, franz. A. aus Rom, Schüler von Percier, 1791-1853.
Vollon, Antoine, franz. M. aus Lyon, 1833-1900.
Vouet, Simon, franz. M. aus Paris 1590-1649. — (S. XXXIII).
Vries, Adriaen de, B. aus dem Haag Schüler des Giov. Bologna, 1560-nach 1603. — (S. XXXIII).

Warin, Jean, franz. Medailleur aus Lüttich, 1604-72.
Watteau, Ant., franz. M. aus Valenciennes, 1684-1721. — (S. XXXVII).
Weenix, Jean-Baptiste, holl. M. aus Amsterdam, 1621-60.
Werwe, Claus van, franz. B., XIV. Jahrh. — (S. XXVII).
Weyden, Roger (Rogier) van der, niederl. M. aus Tournai, um 1400-1464.
Wouwerman, Philips, holl. M. aus Haarlem, 1619-68.
—, *Pieter*, holl. M. aus Haarlem, Bruder und Schüler des vorigen 1623-82.
Wynants, Jan, holl. M. aus Haarlem, um 1625-82.

Yvon, Adolphe, franz. M. aus Eschweiler, Schüler von P. Delaroche, 1817-93.

Ziegler, Jules-Claude, franz. M. aus Langres, Schüler von Ingres, 1804-56.
Ziem, Félix, franz. M. aus Beaune, 1821-1911.
Zurbarán, Francisco, span. M., 1598-1661.

REGISTER.

Register für die *Umgebung von Paris* s. S. 426.

Paris:

Abattoirs 240.
Aborte 27.
Académie Franç. 277.
— de Médecine 281.
Allée des Cygnes 234.
Alliance française 47. 288.
Amphitheater 276.
Ankunft 1.
Apotheken 44.
Aquarium 233.
Arc du Carrousel 65.
— de l'Etoile 70.
Archivgebäude 187.
Arènes de Lutèce 276.
Artesische Brunnen 233. 314.
Arts et Métiers 209.
Ärzte 44.
Association Valentin Haüy 299.
Auskunftsbureaus 42. 47.
Auteuil 234.
Autobus 28 und Plananhang S. 38.
Automobile 28.
Automobilsport 40.

Avenuen:
Av. Alexandre III 67.
— du Bois-de-Boulogne 236.
— de Breteuil 299.
— des Champs-Elysées 66
— de Clichy 219.
— Daumesnil 248.
— de Friedland 71. 222.
— Gambetta 245.
— de la Grande-Armée 71. 225.
— des Gobelins 312.
— Henri-Martin 233.
— Hoche 224. 71.
— Kléber 71.
— de Lowendal 299.

[Avenuen]
Av. Marceau 71.
— Matignon 70.
— Montaigne 70.
— de Neuilly 225.
— de l'Observatoire 307.
— de l'Opéra 81.
— d'Orléans 318
— du Parc-de-Montsouris 318.
— Phil.-Auguste 241
— du Président-Wilson 227.
— Rachel 215.
— de la Republique 240.
— de St-Ouen 219.
— de Ségur 299.
— des Ternes 224.
— dé Tokio 227.
— de Tourville 299.
— Vélasquez 222.
— Victor-Emmanuel III 70.
— Victor-Hugo 71.
— de Villars 299.
— de Villiers 219.
— de Wagram 224.

Bäder 27.
Bagatelle 237.
Bahnhöfe s. Gares.
Bälle 39.
Banken 44.
Banque de France 83.
Barbiere 27.
Bassin de la Villette 239.
Bastille 184.
Batignolles 219.
Bazare 48.
Bedürfnisanstalten 27.
Bel-Air 249.
Belleville 239.
Bercy 248.
Bergschule 307.

Bibliotheken:
Bibl. de l'Arsenal 185.
— des Arts et Métiers 197.
— du Conservatoire de Musique 211.
— de l'École des Beaux-Arts 281.
— historique de la Ville 192.
— Mazarine 278.
— du Muséum d'histoire naturelle 310.
— du Musée des Arts Décoratifs 173.
— Nationale 200.
— Ste-Geneviève 274.
— Scandinave 274.
— de la Société de Géographie 286.

Bierhäuser s. Cafés.
Blindenanstalt 299.
Blumenmarkt 256.
Bois de Boulogne 236.
— de Vincennes 249.
Bon-Marché 48. 288.
Börse 207.
Botan. Garten 308.
Botschaft, Deutsche 285. 43.
—, Russische 286.
Boulevards 72.

Boulevards:
Boul. des Batignolles 219.
— Beaumarchais 79.
— Bonne-Nouvelle 77.
— des Capucines 73
— de Clichy 215.
— de Courcelles 219.
— Diderot 186.
— Edgar-Quinet 315.
— des Filles-du-Calvaire 79.
— Garibaldi 300.
— de Grenelle 300.

Paris:

[Boulevards]
Boul. Haussmann 212 220.
— Henri IV 185.
— de l'Hôpital 311.
— des Italiens 76.
— de la Madeleine 73.
— de Magenta 208.
— Malesherbes 222.
— de Ménilmontant 241.
— Montmartre 77.
— du Montparnasse 315.
— du Palais 252.
— Poissonnière 77.
— de Port-Royal 312.
— Raspail 288.
— Richard-Lenoir 185.
— de Rochechouart 212.
— St-Denis 78.
— St-Germain 286. 260. 275.
— St-Marcel 311.
— St-Martin 78.
— St-Michel 260.
— de Sébastopol 78.
— de Strasbourg 208.
— du Temple 79.
— Voltaire 246.

Bourse 207.
— du Commerce 194.
— du Travail 79.
Brasseries s. Cafés.
Brücken s. Ponts.
Buchhändler 46.
Buchhändlerhaus 283.
Buttes-Chaumont 239.

Cafés u. Restaurants:
Abbaye 23.
A la Chope d'Alsace (Brass.) 22.
— — du Nègre 19.
Alma 21.
Ambassadeurs 17.
Américain (Boul. des Capucines) 19. 25.
— (Place de la République) 22. 25.
— (Bar) 23.
Angleterre 19. 25.
Appenrodt 19.
Arc-en-Ciel 24.
Bahnhofrest. Gare de Lyon 23.

[Cafés u. Restaurants]
Bahnhofrest. Gare du Nord 22.
— Gare St-Lazare 22.
Balthazard 25.
Balzar 25.
Barbotte (Brass.) 22.
Beaugé 20.
Beaujolais 21.
Bécasse 17.
Benard 19.
Blanc 19.
Blond 19.
Bœuf à la Mode 20.
— sur le Toit 18.
Boilaive 19.
Bonbonnière de l'Opéra 19.
Bongain 23.
Bords du Rhin (Brass.) 25.
Boudet 24.
Bougeneaux (Brass.) 22.
Boulant (Bouillon) 19. 24.
Brébant (Tav.) 20.
Brisson 22.
Capoulade 19.
Cardinal 19. 25.
Cercle 22.
Chalet des Iles 21.
— du Touring-Club 21.
Chapon-Fin 21.
Chartier (Bouillon) 19. 21. 22. 23.
Chateaubriand 22.
Chope du Châtelet (Brass.) 21.
Ciro 17.
Claridge 17.
Closerie des Lilas 25.
Cœurdoux 22.
Continental 20.
Coopération 22.
Coq (Brass.) 21.
— d'Or (Tav.) 20.
Crillon 17.
Dehouve (Aîné) 21.
— (Jeune) 21.
Delpuech 20.
Dreher (Brass.) 21.
Drouant 19. 22.
Ducastaing (Brass.) 19. 22.
Dugueselin 24.
Dumesnil frères (Brass.) 24.
Durand (le Petit) 21.

[Cafés u. Restaurants]
Duval (Bouillon) 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.
Ecoles-Réunies (Bouillon) 23.
Ermitage (Tav.) 23.
— de Longchamp 21.
Espérance (Brass.) 22.
Européenne (Tav.) 23.
Excelsior (Brass.) 21.
Flo (Brass.) 25.
Flore 23.
Fort-Carré (Brass.) 20.
Fouquet 21.
Foyot 24.
Français 22. 25.
France (Boul. Poissonnière) 20.
— (Boul. St-Denis) 22. 25.
Franco-Italien (Boul. des Italiens) 19.
— — (Av. Matignon) 21.
Gardes 20.
Gauclair 19.
Gavarnie (Tav.) 23.
Gillet 21.
Grand-Café 19. 25.
— Teddy 19.
— U 19.
— Vatel 18.
— Véfour 20.
Grande-Maxéville (Brass.) 19.
Griffon, Le 19.
Gruber (Tav.) 20. 21. 22. 23.
Gymnase (Tav.) 20.
Harcourt 25.
Havre 22.
Heidt (Brass.) 22.
Helder Grill Room 19.
Henry 17.
Hôtel Français 22.
Iéna 21.
Imart 23.
Jacqueminot-Graff 25.
Jardin-d'Acclimatation 21.
Jouanne 23.
Jouven 24.
King George 17.
Lajumie 23.
Lapérouse 23.
Laporte 22.

Paris:

[Cafés u. Restaurants]
Lapré 19.
Larue 17.
Laurent 17.
Lavenue 24.
Ledoyen 17.
Légion-d'Honneur 23.
Léon (Rue St-Honoré) 20.
— Roblez 19.
Lequen 22.
Louvre 20.
Lucas (le Grand) 18.
Luxembourg 23.
Lutetia 23.
Lyonnaise (Tav.) 20.
Maison des Dames des Postes 23.
— de la Coopération 22.
Madrid (Château de) 17. 237.
Mahieu 25.
Maire 22.
Marguery 20.
Massilia 23.
Maubert 19.
Maxim 18.
Mazarin (Tav.) 19.
Métropole (Brass.) 19.
Meunier, Le 19.
Meurice 17.
Mollard (Brass.) 22.
Montmartre (Tav.) 19.
Müller (Brass.) 23.
Musée-de-Cluny 25.
Namur (Tav.) 22.
Napolitain 25.
Natura Vigor 24.
Négociants 20.
Nègre (Tav.) 22.
Niel 21.
Noël-Peters 19.
Olympia (Tav.) 19.
Oriental 23.
Paillard 17. 76.
Paix 17. 25. 73.
Palais (Tav.) 23.
— d'Orsay 23.
Palmiers 20.
Panthéon (Tav.) 24.
Paris (Avenue de l'Opéra) 17. 25.
— (Tav.; Place de la République) 22.
— (Tav.; Avenue de Clichy) 23.
Pavillon d'Armenonville 17.

[Cafés u. Restaurants]
Pavillon de la Cascade 21.
— Dauphine 21.
— de l'Elysée 17. 70.
— de la Rotonde 20. 25.
Petit-Voisin 20.
Pigalle 23.
Poccardi 19.
Pont-Neuf (Brass.) 21.
Porte St-Martin 22.
Pousset (Tav.) 19.
Pré-Catelan 17.
Prévost 25.
Printemps 22.
Procope 24.
Prunier 17.
Pyramides (Brass.) 20.
Quatre-Sergents 21.
Rat-Mort 23.
Régence 20. 25.
Régina 20.
Ritz 17.
Robert-Roger 20.
Roblez 19.
Rohan 25. 20.
Romano, Le 19.
Rome 22.
Ronceray 19.
Rond-Point 21.
Rotonde 19. 24.
Rougeot 20.
Royale (Tav.) 18.
St-Germain (Bouillon) 23.
— Michel 23.
Ste-Cécile 24.
— Marie 21.
Saulnier 19. 20.
Savoia 19.
Scossa 22.
Sociétés-Savantes 23.
Soufflet 23. 25.
Source 25.
Tabary 19.
Terminus 22.
— Est 22.
— Nord 22.
Terrasse (Boul. Bonne-Nouvelle) 20.
— (Av. de la Grande-Armée) 21.
Tour-d'Argent 24.
Tourelles (Tav.) 21.
Tourtel 22.
Trianons 24.
Univers 20. 25.
Universelle (Brass.) 19.

[Cafés u. Restaurants]
Versailles 24.
Vian 19.
Vianey 23.
Viel & de la Madeleine 19.
Vignon 19.
Voisin 17.
Volney-Chatham 17.
Voltaire 25.
Watrin 21.
Weber 18.
Wepler (Brass.) 23.
Zimmer 21.
— (Brass.) 25.

Cafés-concerts 42.
Caisse de Crédit Municipal 188.
Canal St-Martin 185. 239.
Carrefour de l'Observatoire 314.
Caserne de la Banque 207.
— des Célestins 185.
Cercles 42.
Chambre des Députés 285.
Champ-de-Mars 300.
Champs-Elysées 66.
Chapelle Expiatoire 220.
— St-Ferdinand 225.
Châtelet 178.
Chemin de fer de Ceinture 30 und Plananhang S. 60.

Cimetières (Friedhöfe):
Cim. Montmartre 215.
— Montparnasse 316.
— de Passy 233.
— Père-Lachaise 241.
— de Picpus 247.

Cité-Insel 251.
Cluny-Museum 262.
Collège Chaptal 219.
— de France 270.
— Rollin 212.
Comédie-Française 34. 82.
Conciergerie 255.
Confiserie 50.
Conservatoire des Arts et Métiers 196.
Conservatoire de Musique 211.
Cours Albert Ier 225.

Paris:

Cours-la-Reine 225.
Cours de Vincennes 247.
Crédit Lyonnais 44. 76.
Crèmeries 26.

Damenfriseure 27.
Dampfboote 30 u. Plananhang S. 59.
Dauermärsche 42.

Denkmäler:
d'Aguesseau 234.
Alphand 235.
Arago 317.
Augier 307.
Bailly 306.
Balzac 222.
Banville 306.
Barye 186.
Baudin 246.
Beauharnais 289.
Beaumarchais 184.
Becque 219.
Béranger 212.
Berlioz 219.
Bernard 270.
Berthelot 270.
Bichat 261.
Blanc 312.
Bobillot 246.
Boucher 88.
Boussingault 197.
Broca 261.
Brouardel 261.
Budé 270.
Buffon 310.
Caventou 307.
Champollion 270.
Chappe 286.
Charcot 311.
Charlet 317.
Chevreul 309.
Chopin 224. 305.
Coligny 84.
Comte 270.
Condorcet 278.
Coppée 299.
Corneille 271.
Dante 270.
Danton 261.
Daubenton 238.
Daudet 70.
Daumesnil 249.
Delacroix 305.
Deraismes 219.
Desmoulins 83.
Diderot 212. 283.
Dolet 275.
Dumas 224.
Fabre 305.

[Denkmäler]
Ferry 64.
Flaubert 306.
Floquet 240.
Fourier 219.
Franck 287.
Francs-Tireurs-des-Ternes 225.
Franklin 234.
Freiheit, der 234.
Gambetta 65.
Garibaldi 299.
Garnier, Charles 74.
Garnier, Francis 314.
Gavarni 210.
Génie Latin 83.
Gérôme 88.
Godard 233.
Goldoni 259.
Gounod 224.
Gréard 268.
Grisette, la 79.
Henri IV. 252.
Hugo, Victor 71. 83.
Jungfrau von Orleans 81. 222. 225. 311.
Karl d. Gr. 256.
La Fayette 66. 231.
La Fontaine 234.
Lamarck 309.
Lamartine 233.
Larrey 312.
Lavoisier 72.
Leblanc 197.
Leclaire 219.
Leconte de Lisle 306.
Ledru-Rollin 246.
Lemaître 79.
Le Play 306.
Le Sueur 305.
Levassor 236.
Le Verrier 315.
Löwe von Belfort 317.
Ludwig XIII. 193.
— XIV. 206.
Macé 239.
Manuel 233.
Marcel 181.
Maupassant 224.
Meissonier 88.
Molière 200.
Moncey 219.
Mortillet 276.
Murger 306.
Musset 81. 225. 226.
Neuville 224.
Ney 314.
Pailleron 224.
Palissy 283.
Papin 197.

[Denkmäler]
Paris im Weltkrieg 65.
Parmentier 225.
Pascal 178.
Pasteur 299.
Péan 312.
Pelletier 307.
Perrault 63.
Perronet 225.
Pinel 311.
„Quand même" 64.
Raffet 88.
Raspail 317.
Ratisbonne 305.
Renaudot 256.
Republik, der 78. 247. 276.
Ricord 312.
Rousseau 271.
Roussel 315.
Saint-Pierre 309.
Sainte-Beuve 305.
Sand, George 306.
Scheurer-Kestner 306.
Sedaine 212.
Ségur, Comtesse 305.
Serpollet 225.
Servet 318.
Shakespeare 220.
Silvestre 286.
Simon 72.
Soldat inconnu 71.
Stendhal 306.
Tarnier 307.
Taylor, Baron 78.
Thomas 224.
Trarieux 317.
Velázquez 88.
Verlaine 305.
Verteidigung von Paris, der 320.
Vicaire 305.
Villon 275.
Voltaire 275. 278.
Waldeck-Rousseau 64.
Washington 227. 231.
Watteau 305.
Wells 231.

Deputiertenkammer 285.
Deutsche Botschaft 285. 43.
Drahtseilbahnen 213. 239.
Droschken 28 u. Plananhang S. 58.

Paris:

Ecole Nationale des Arts Décoratifs 261.
— Centrale des Arts et Manufactures 199.
— des Beaux-Arts 279.
— Coloniale 307.
— de Droit 271.
— des Langues Orientales 284.
— Libre des Sciences Politiques 284.
— du Louvre 47.
— de Médecine 260.
— Militaire 299.
— des Mines 307.
— Normale Supérieure 312.
— de Pharmacie 307.
— Polytechnique 275.
Egouts 85.
Eiffelturm 300.
Eisbahn 41.
Elysée (Palais) 66.
Entrepôts de Bercy 248.
Etablissement horticole 235.
Etoile (Platz und Triumphbogen) 70.
Evang. Kirchen 45.

Familienhotels s. Pensionen.
Faubourg St-Antoine 246.
— St-Germain 276.
Fechtschulen 42.
Feinbäckereien 26.
Finanzministerium 84.
Flugwesen 40.
Folies Bergère 38.
Fontaine Cuvier 308.
— des Innocents 195.
— de Léda 306.
— Louvois 200.
— St-Michel 260.
— Molière 200.
— Notre-Dame 259.
— de l'Observatoire 307.
— Richelieu 200.
— du Vertbois 197.
— de la Victoire 178.
Friedhöfe s. Cimetières.
Fußballspiel 42.

Garagen 40.
Gare d'eau de l'Arsenal 185.
Gares (Bahnhöfe):
Gare de l'Est 208.
— des Invalides 289.
— St-Lazare 211.
— du Luxembourg 387.
— de Lyon 186.
— Montparnasse 315.
— du Nord 208.
— d'Orléans 308.
— de Paris-Denfert 317.
— du Quai-d'Austerlitz 308.
— du Quai-d'Orsay 285.
— de Vincennes 249.

Gasthöfe:
Acacias 7.
Adelphi 5.
Adriatic 12.
Albe 4.
Albert Ier 11.
Alpes 8.
Ambassadeurs 10.
American 7.
Amiot 11.
Angleterre 7.
Anglo-Américain 11.
Antin 5.
Astra 6.
Austin's Railway H. 12.
Avenida 7.
Bac 10.
Baltimore 8.
Balzac 7.
Bayard 9.
Beaulieu 7.
Beau-Site 4.
Becquerel 6.
Bedford 4.
Belfast 7.
Bellevue 10.
Belmont & de Bassano 8.
Bergère & Maison-Blanche 9.
Bon-Lafontaine 10.
Bradford 7.
Brébant & Beauséjour 8.
Bretagne & d'Orléans 8.
Brighton 3.
Buckingham 6.
Burgundy 6.
Calais 5.
Campbell 4.

[Gasthöfe]
Capucines 3.
Carlton 3.
Castille 5.
Cavour 9.
Cayre's H. 10.
Cecil 9.
Cecilia 7.
Celtic 7.
Central 8.
Centre 11.
Champs-Elysées 7.
Château de Madrid 3.
Chatham 3.
Cité-Bergère 9.
Cité-du-Retiro 6.
Clairmont House 12.
Claridge 3.
Collège-de-France 10.
Colonies 9.
Columbia 7.
Continental 3. 62.
Corneille 11.
Corona 9.
Crillon 3.
Cusset 5.
Dacia 10.
Danube 10.
Daunou 3.
Denain 11.
Deux-Mondes 4.
Doré 8.
Edouard VI 12.
Elysée-Bellevue 4.
Empereurs 8.
Est Palace 11.
Etats-Unis 5.
Etrangers 10.
Europe 12.
Favart 5.
Florence 6.
Florida 6.
Fortuny 6.
Foyot 11.
France (R. de la Sorbonne) 10.
Français 11.
France & Choiseul 3.
Franklin & du Brésil 9.
Gallia 4.
Gerson 10.
Gibraltar 6.
Grande-Bretagne 6.
Grand-Hôtel 3. 73.
Grosvenor 7.
Harcourt 10.
Haussmann 8.
Havre 11/12.
Hélios 6.

Paris:

[Gasthöfe]
Iéna 4.
Iles-Britanniques 3.
Impérial 7.
Indo-Hollandais 9.
Intendance 10.
Jean-Bart 11.
Jeanne-d'Arc 10.
La Pérouse 4.
Lartisien 6.
Lavenue 12.
Légations 7.
Little Palace 10.
London Palace 5.
Londres & Milan 5.
Londres & New-York 11.
Lord Byron 7.
Lotti 2.
Louis-le-Grand 5.
Louvois 8.
Louvre 3/4. 84.
Lutetia 4.
Mac Mahon Palace 4.
Magellan 8.
Magenta 11.
Majestic 3.
Malte 8.
Marguery 9.
Masséna 9.
Massilia 12.
Matignon 7.
Mayran 9.
Mercédès 3.
Metropol 11.
Métropole 7.
Métropolitain 5.
Meurice 3.
Mirabeau 2.
Moderne 9.
Mondial 9.
Monsigny 5.
Mont-Fleuri 7.
Montréal 9.
Mont-Thabor 5.
Néva 5.
Normandie (R. de la Banque) 8.
— (R. d'Amsterdam) 11.
Nouvel-Hôtel 6.
Observatoire 11.
Opéra 5.
Orléans-St-Germain 10.
Oxford & Cambridge 5.
Palais 7.
— d'Orsay 4.
— Royal 8.

[Gasthöfe]
Palmiers 9.
Palym 12.
Paradis 9.
Paris 11.
— Centre 5.
— France 9/10.
— Lyon-Palace 12.
— Nice 9.
— & Osborne 5.
Park House 8.
Pas-de-Calais 10.
Pavillon 9.
Pays-Bas 6.
Pérey 6.
Périgord 5.
Pfeiffer 6.
Plaza-Athénée 3.
Prince Albert 5.
Prima 9.
Printemps 11.
Quai Voltaire 10.
Régina 3.
Regnard 11.
Rhin 2.
Rhône 8.
Richepanse 6.
Richmond 5.
Ritz 2.
Robin 7.
Roblin 6.
Rochambeau 6.
Ronceray 8.
Roosevelt 7/8.
Royal 7.
Russie 5.
St-James & Albany 4.
St-Sulpice 11.
Ste-Marie 8.
Sts-Pères 10.
Savoy 3.
Seine 10.
Sénat 11.
Silvia 6.
Solférino 10.
Splendid 7.
Sport-Nord 11.
Strasbourg 8.
Suez 10.
Suisse 6.
Sydney 6.
Tamise 5.
Temps 12.
Terminus 11. 212.
— Est 11.
— Lyon 12.
— Nord 11.
Terrass' Hotel 6.
Trianon Palace 10/11.
Tuileries 5.

[Gasthöfe]
Univers & Portugal, 8.
Vendôme 2.
Viator 12.
Victoria-Lafayette 6.
Victoria-Palace 12.
Vignon 6.
Violet 9.
Vivienne 9.
Vouillemont 4.
Wagram 3.
West-End 7.
Westminster 2.

Geburtshilfliche Klinik 307.
Geld XI.
Geldwechsler 44.
Gesandtschaften 43.
Geschäfte 48.
Gobelinmanufaktur 313.
Golfspiel 42.
Gottesdienst 45.
Grand Palais 69.
Grenelle 234.
Gürtelbahn 30 u. Plananhang S. 60.

Halle aux Vins 308.
Halles Centrales 194.
Handelsministerium 287.
Hauptpost 194.
Hôpital Lariboisière 209.
— de la Nouvelle Pitié 311.
— St-Antoine 246.
— St-Louis 239.
— Tenon 245.
Hospice de la Salpêtrière 311.
Hotels s. Gasthöfe.

Hôtels (Adelspaläste und öffentliche Gebäude):
Hôt. d'Albret 189.
— d'Aumont 183.
— de Beauvais 183.
— Biron 287.
— de Bourgogne 208.
— de Chalons-Luxembourg 183.
— de Cluny 261.
— de Coislin 62.
— de Daugny 76.
— Dieu 256.
— Drouot 77.

Paris:

[Hôtels (Adelspaläste u. öffentliche Gebäude)]
Hôt. de Hollande 188.
— de Jean de Fourcy 189.
— des Invalides 289.
— de Lambert 259.
— de Lamoignon 189.
— de Lauzun 259.
— de La Valette 186.
— de La Vieuville 186.
— de La Vrillière 83.
— de Mayenne et d'Ormesson 184.
— des Monnaies 278.
— de Nevers 206.
— des Postes 194.
— de Rohan 188.
— Rouillé de l'Estang 62.
— de Sens 183.
— de Soubise 187.
— de Strasbourg 188.
— de Sully 184.
— des Téléphones 194.
— du Timbre 207.
— des Ventes Mobilières 77.
— de Ville 179.

Hundefriedhof 319.

Ile des Cygnes 234.
— St-Louis 259.
Imprimerie Nationale 188. 301.
Institut Catholique 307.
— Océanographique 311.
— de France 276.
— Médico-légal 186.
— Pasteur 315.
Institution des Jeunes Aveugles 299.
— des Sourds-Muets 311.
— Ste-Périne 234.
Invaliden-Dom 297.
— Esplanade 289.
— Hotel 289.

Jardin d'Acclimatation 238.
— du Luxembourg 304.
— des Plantes 308.
— des Tuileries 63.
Javel 321.
Julisäule 184.
Justizpalast 252.

Kabarette 39.
Kaffeehäuser 24.
Kammermusik 37.
Kanäle 180. 239.
Karten 46.
Katakomben 317.
Kaufläden 48.
Kinematographen 39.

Kirchen:
Assomption 80.
Billettes 45. 186.
Invalidendom 297.
Lutherische Kirchen 45.
Madeleine 72.
Notre-Dame 256.
— — d'Auteuil 234.
— — de-Bonne-Nouvelle 77.
— — des-Champs 315.
— — de-Clignancourt 215.
— — de-Consolation (Chapelle) 226.
— — de-la-Croix 245.
— — de-Lorette 210.
— — des-Victoires 207.
Oratoire 45. 84.
Protestant. Kirchen 45.
Reform. Kirchen 45.
Russische Kirche 224.
Sacré-Cœur 213.
St-Ambroise 246.
St-Antoine 246.
St-Augustin 222.
St-Bernard 209.
St-Denis-du-St-Sacrement 79.
St-Etienne-du-Mont 274.
St-Eugène 77.
St-Eustache 195.
St-Ferdinand-des-Ternes 225.
— (Chapelle) 225.
St-François-Xavier 299.
St-Germain-l'Auxerrois 84.
— des-Prés 282.
St-Gervais 183.
St-Jacques-du-Haut-Pas 311.

[Kirchen]
St-Jean-Baptiste 239.
— St-François 188.
— l'Evangéliste 215.
St-Joseph-des-Carmes 307.
St-Julien-le-Pauvre 260.
St-Laurent 208.
St-Leu 196.
St-Louis-des-Invalides 297.
— en-l'Ile 259.
St-Martin-des-Champs 197.
St-Médard 312.
St-Merry 178.
St-Nicolas-des-Champs 196.
— du-Chardonnet 275.
St-Paul-St-Louis 184.
St-Philippe-du-Roule 70.
St-Pierre (Neuilly) 225.
— de-Montmartre 215.
— de-Montrouge 318.
St-Roch 81.
St-Séverin 260.
St-Sulpice 283.
St-Thomas-d'Aquin 286.
St-Vincent-de-Paul 209.
Ste-Anne-de-la-Maison-Blanche 314.
Ste-Chapelle 254.
Ste-Clotilde 287.
Ste-Elisabeth 199.
Ste-Marguerite 246.
Ste-Marie (Temple) 45. 184.
Schwed. Kirche 45.
Sorbonne 270.
Trinité 211.
Val-de-Grâce 312.
Kirchenmusik 37.
Kloaken 85.
Klubs 42.
Kolonialschule 307.
Konsulate 43.
Konzerte 37.
Krankenhäuser 44.
Kriegsministerium 286.
Kunstausstellungen 37.
Kunstläden 48.
Kursbücher XIII.

Paris:

Landesaufnahme 287.
Leihhaus 188.
Longchamp 237.

Louvre 86.
Ägyptische Altertümer 104. 162. 172.
Asiatische Altertümer 101. 160. 172.
Bronzen, antike 154.
Chalcographie 89.
Chinesisches Museum 114.
Christliche Altertümer 109.
Donation Rothschild 159.
Elfenbeinschnitzereien 159.
Emaillen 148-151.
Escalier Asiatique 103. 159. 168.
— Egyptien 105. 110.
— Daru 115. 92.
— Henri II 99. 115. 154.
— Henri IV 115. 155.
— Mollien 92. 140.
Galerie d'Apollon 147.
— Denon 92.
— Mollien 92.
— de Morgan 172.
Gemäldegalerie 116:
Älteste Meister 123.
Deutsche Schule 135.
Englische Schule 157.
Französ. Schule 138-147. 152-154. 158. 167-169. 171. 175.
Holländische Schule 132. 136-138.
Italienische Schule 121-131.
Rembrandt 132. 137.
Rubens 133.
Spanische Schule 131. 136.
Van Dyck 133.
Vlämische Schule 131-136.
Grande Galerie 125.
Jüdische Altertümer 103.
Juwelen 148-151.
Keramik (antike) 164.
[Louvre]
Keramik (chinesische) 114.
Kostbarkeiten 148-151.
Kunstgegenstände (kleinere) der Renaissance und der neueren Zeit 161.
— des islamischen Orients 170.
Kunstgewerbe-Museum 172.
Marinemuseum 169.
Möbel des XVII. und XVIII. Jahrhunderts 155.
Nordafrikanische Altertümer 92.
Ostasiatische Sammlungen 114. 170.
Pavillon de Flore 65.
— Denon 91.
— de l'Horloge 154.
— de Marsan 65. 172.
— Sully 115. 154.
— de La Trémoille 171.
Porträtbüsten, röm. 100.
Rotonde d'Apollon 147.
— de Mars 93.
Salle d'Afrique 92.
— d'Auguste 101.
— des Bijoux antiques 151.
— des Cariatides 98.
— Duchâtel 121.
— Grecque 93.
— Henri II 153.
— du Héros combattant 97.
— du Mastaba 172.
— de Mécène 99.
— des Moulages 92.
— de la Pallas de Velletri 96.
— des Prisonniers barbares 93.
— de Psyché 96.
— des Sept-Cheminées 152.
— du Tibre 97.
Salon Carré 121.
Sammlung Arconati-Visconti 158.
— Camondo 170.
— Chauchard 138.
— Grandidier 114.
Lev[rou]
Sammlung La Caze 153.
— Moreau-Nélaton 174.
— Schlichting 140.
— Thiers 158.
— Thomy-Thiéry 168.
Skulpturen:
Griechisch-römische 91.
Borghes. Fechter 97; Diana von Versailles 98; Nike von Samothrake 116; Parthenon-Fries 94; Venus von Milo 96.
Kleinere Skulpturen s. Kunstgegenstände.
Mittelalter und Renaissance 106.
Moderne 110.

Luna-Park 40.
Luxembourg-Garten 304.
— Museum 303.
— Palast 301.
— (Petit) 302.
Lycée Charlemagne 184.
— Henri IV 275.
— Janson-de-Sailly 233.
— Louis-le-Grand 271.
— St-Louis 270.

Madeleine 72.
Madrid 237.
Magic City 40.
Mairie des I. Arrondissements 84.
— des II. — 207.
— des III. — 199.
— des IV. — 183.
— des V. — 271.
— des VI. — 283.
— des IX. — 76.
— des X. — 78.
— des XI. — 246.
— des XIII. — 314.
— des XIV. — 318.
— des XVI. — 233.
— des XVIII. — 215.
— des XIX. — 239.
— des XX. — 245.

Paris:

Maison de François Ier 226.
— du Livre français 283.
Marais 186.
Marché aux Bestiaux 240.
— aux Fleurs 256.
— du Temple 199.
Marineministerium 62.
Markthalle 194.
Marsfeld 300.
Medaillen- u. Antiken-Sammlung 202.
Métropolitain 29 und Plananhang S. 31.
Militärmusik 37.
Ministerien 62. 84. 286. 287. 299.
Ministerium des Auswärtigen 286.
— der öffentlichen Arbeiten 286.
Möblierte Zimmer 13.
Mont-de-Piété 188.
Montmartre 212.
— Friedhof 215.
Montparnasse-Friedhof 316.
Montrouge 318.
Monument aux Morts 241.
Morgue 259. 186.
Moulin de la Galette 215.
— Rouge 38. 215.
Muette 233.
Münze 278.

Museen:
Mus. von Alt-Paris 184.
— des Archives 187.
— de l'Armée 290.
— des Arts décoratifs 172.
— des Arts et Métiers 196.
— Astronomique 315.
— Broca 261.
— Cambodgien 232.
— Carnavalet 189.
— Céramique 325.
— Cernuschi 222.
— Chinois (Fontainebleau) 400.
— de Cluny 262.
— Colonial 83.
— du Conservatoire de Musique 211.
— Dupuytren 261.

[Museen]
Mus. Dutuit (Petit Palais) 67.
— de l'Ecole des Beaux-Arts 280.
— d'Ennery 236.
— d'Ethnographie 232.
— Galliéra 227.
— de Géologie 307.
— Grévin 39.
— Guimet 228.
— Gust.-Moreau 210.
— d'Histoire naturelle 310.
— d'Hygiène 196.
— de l'Industrie du bois 250.
— Jacquemart-André 220.
— du Jeu de Paume 63.
— du Louvre 88.
— du Luxembourg 303.
— de Mme de Caen 278.
— de Minéralogie 307.
— Monétaire 278.
— de l'Opéra 76.
— Orfila 261.
— de Paléontologie 307.
— Pédagogique 312.
— Rodin 287. 323.
— de la Révolution 331.
— de Sculpture comparée 232.
— Social 287.
— Victor-Hugo 193.
— de la Ville de Paris (Petit Palais) 67.

Napoleons I. Grab 298.
Nationalbibliothek 200.
Neuilly 225.
Nordbahnhof 208.
Nord-Sud 29 und Plananhang S. 37.
Notre-Dame 256.

Obelisk von Luksor 62.
Observatoire 315.
Octroi XII.
Odéon 35. 306.
Olympia 38. 73.
Opéra-Comique 35. 76.
Opernhaus 34. 74.
Oratoire 45. 84.
Ostbahnhof 208.

Palais (s. auch Hôtels):
Pal. Bourbon 285.
— de l'Elysée 66.
— de Glace 41. 70.
— de Justice 252.
— de la Légion d'honneur 285.
— du Luxembourg 301.
— Royal 82.
— du Trocadéro 232.

Pantheon 271.
Parc des Buttes-Chaumont 239.
— Monceau 223.
— de Montsouris 318.
— du Trocadéro 233.
Paß XII.
Passy 233.
Pâtisseries 26.
Pavillon de Flore 65.
— de Hanovre 76.
— de Marsan 65.

Pensionen:
Barbier 13.
Bilbaut 13.
Brescia 13.
Carré 13.
Cordival 12.
Cosmos 13
Destrées 13.
Domecq 13.
Duret 13.
Franklin's House 12.
Galilée 12.
Gleize 13.
Gruet 13.
Guillon 13.
Hawkes 12.
Keppler 12.
Lamartine 12.
Melon-Hollard 13.
Mineauld 13.
Moïse 13.
Mozart 13.
Odéon 13.
Private Hotel 13.
Regnaudot 13.
Reinburg 13.
Reymond 12.
Russel 12.
Sylvosa 13
Tyrode 13.

Paris:

[Pensionen]
Verdin 12.
Villa Stella 13.
Woodville 12.

Père-Lachaise 241.
Petit Luxembourg 302.
— Montrouge 318.
— Palais 67.
Pferderennen 41.
Pharmazeutische Schule 307.
Photographien 46.

Places (Plätze):
Place de l'Alma 226.
— d'Anvers 212.
— de la Bastille 184.
— Blanche 215.
— du Carrousel 65.
— Charles-Filbion 219.
— du Châtelet 178.
— de Clichy 219.
— de la Concorde 61.
— de la Contrescarpe 276.
— Daumesnil 248.
— Denfert-Rochereau 317.
— des Etats-Unis 231.
— de l'Etoile 70.
— de l'Europe 211.
— Gambetta 245.
— de l'Hôtel-de-Ville 179.
— d'Iéna 227.
— d'Italie 314.
— La Fayette 208.
— Maubert 275.
— Mazas 186.
— Monge 312.
— de Montrouge 318.
— de la Nation 247.
— de l'Opéra 73.
— du Palais-Royal 83.
— du Panthéon 271.
— du Parvis-Notre-Dame 256.
— des Petits-Pères 207.
— Pigalle 215.
— Prosper-Goubaux 219.
— de Rennes 315.
— de la République 78.
— de Rivoli 81.
— St-Georges 210.
— St-Germain-des-Prés 281.

[Places (Plätze)]
Place St-Michel 260.
— St-Pierre 213.
— St-Sulpice 283.
— de la Sorbonne 270.
— des Ternes 224.
— du Théâtre-Français 81.
— du Trocadéro 232.
— des Trois-Dumas 224.
— Valhubert 308.
— Vauban 299.
— Vendôme 80.
— des Victoires 206.
— Voltaire 246.
— des Vosges 193.
— de Wagram 224.

Point-du-Jour 235.
Pointe St-Eustache 195.
Polizeipräfektur 256.
Polytechnikum 275.

Ponts (Brücken):
Pont Alexandre III 226.
— de l'Alma 227.
— d'Arcole 179.
— des Arts 276.
— d'Austerlitz 308.
— d'Auteuil 235.
— de Bercy 248.
— du Carrousel 284.
— au Change 252.
— de la Concorde 63.
— de Grenelle 234.
— d'Iéna 233.
— des Invalides 226.
— Mirabeau 234.
— National 248.
— Neuf 252.
— de Neuilly 225.
— Notre-Dame 256.
— de Passy 234.
— Royal 284.
— St-Louis 259.
— St-Michel 259.
— des Sts-Pères 284.
— de Solférino 285.
— Sully 186.
— de Tolbiac 248.

Porte d'Auteuil 235.
— Dauphine 235.
— de Madrid 237.
— Maillot 235.
— de la Muette 233.
— St-Denis 77.
— St-Martin 78.

Porte d'Orléans 391.
— de Vincennes 247.

Portefeuille Industriel 199.
Post 30. 194.
Préfecture de Police 256.

Quai des Célestins 186.
— de la Conférence 225.
— de Grenelle 301.
— de Javel 301.
— Voltaire 284.
Quartier des Batignolles 219.
— de l'Europe 211.
— Latin 259.
— du Marais 186.
— Marbeuf 70.
— du Temple 199.
— des Ternes 224.

Radfahren 41.
Radrennbahnen 41.
Ranelagh 234.
Reform. Kirchen 45.
Reisebureaus 42.
Reitpferde 41.
Rennplatz von Auteuil 237.
— von Longchamp 237.
— von Vincennes 250.
Réservoir (Montmartre) 215.
— de la Dhuis 245.
— de Montretout 321.
— de la Vanne 318.
Restaurants s. Cafés.
Reuilly 249.
Revolutions-Erinnerungen: 61. 62. 63. 80. 82. 179. 184. 187. 188. 189. 199. 220. 247. 255. 307. 331.
Rohrpost 32.
Rollschuhsport 42.
Römerreste 268. 276.
Rond-Point des Champs-Elysées 70.
— — de la Villette 239.
Rudersport 41.

Rues (Straßen):
Rue de l'Alboni 234.
— des Archives 186.
— Auber 73.
— d'Auteuil 234.
— du Bac 286.
— de la Banque 207.

Paris:

[Rues (Straßen)]
Rue Bonaparte 281. 283.
— de Castiglione 80.
— Caulaincourt 215.
— Charlot 188.
— de Châteaudun 210.
— de la Chaussée-d'Antin 210.
— de la Cité 256.
— Drouot 76.
— Edouard VII 73.
— Etienne-Marcel 206.
— du Faubourg-St-Antoine 246.
— — St-Denis 77.
— — Montmartre 77.
— — Poissonnière 77.
— — du Temple 79.
— du Figuier 183.
— Fortuny 224.
— François-Miron 183.
— des Francs-Bourgeois 188.
— Geoffroy-l'Asnier 183.
— de Grenelle 286.
— des Halles 178.
— de la Huchette 260.
— des Italiens 76.
— Jean-Goujon 226.
— de Jouy 183.
— La Fayette 208.
— Laffitte 210. 76.
— Lobau 182.
— du Louvre 84. 194.
— de Lutèce 256.
— Montchanin 224.
— Montmartre 77.
— Mouffetard 276.
— de la Paix 79.
— Poissonnière 77.
— du Pont-Neuf 178.
— de Prony 224.
— du Quatre-Septembre 73. 207.
— de Rambuteau 199.
— Réaumur 207.
— de Rennes 281.
— de Richelieu 200.
— de Rivoli 84. 177.
— de la Roquette 246.
— Royale 72.
— St-Antoine 183.
— St-Denis 77.

[Rues (Straßen)]
Rue St-Honoré 80. 81. 194.
— St-Jacques 271. 311.
— St-Lazare 211.
— St-Martin 196.
— St-Séverin 260.
— de Seine 278.
— de Sèvres 288.
— Soufflot 271.
— du Temple 199. 79.
— des Tournelles 193.
— de Turbigo 196.
— de Vaugirard 302.
— Vieille-du-Temple 188.
— Vivienne 77.

Sacré-Cœur 213.
Sainte-Chapelle 254.
Salon 37.
Salpêtrière 311.
Schlachthäuser 240.
Schlafwagengesellschaft 43.
Schlittschuhlaufen 41.
Seinedampfer 30 und Plananhang S. 59.
Séminaire de St-Sulpice 283.
— des Missions Etrangères 288.
Société de Géographie 286.
Sorbonne 268.
Speisekarte 14.
Sport 40.
Square des Arts et Métiers 196.
— des Batignolles 219.
— du Carrousel 65.
— des Epinettes 219.
— Gambetta 245.
— Louvois 200.
— Monge 275.
— Montholon 209.
— Parmentier 246.
— du Temple 199.
— Trousseau 246.
Staatsarchiv 187.
Staatsdruckerei 188. 301.
Stadtbibliothek 192.
Stadium 42. 250.
Statuen s. Denkmäler.
Sternwarte 315.
Straßen s. Avenuen, Boulevards, Rues.

Straßenbahnen 28 und Plananhang S. 46.
Synagogen 45.

Tabak 51.
Tabakmanufaktur 322.
Tanzlokale 39.
Taubstummenanstalt 311.
Teestuben 26.
Telegraph 32.
Telephon 32.
Temple 199.
Ternes 224.
Thés dansants 39.

Theater:
Albert Ier 37.
Ambigu 36. 78.
Antoine 35.
Arts 36.
Athénée 36. 73.
Bouffes-Parisiens 36.
Capucines 36.
Caumartin 36.
Champs-Elysées 35. 226.
Châtelet 36. 178.
Cluny 36.
Comédie-Française 34. 82.
— Montaigne 35.
Comœdia 37.
Daunou 37.
Déjazet 36.
Deux-Masques 36.
Eden 36.
Edouard VII 36.
Fémina 36.
Français 34. 82.
Gaîté 36. 196.
Grand-Guignol 36.
Gymnase 35. 77.
Marigny 38. 70.
Michel 36.
Moulin-Bleu 37.
National Populaire 36.
Nouveau Théâtre 37.
Odéon 35. 306.
Opéra 34. 74.
— Comique 35. 76.
Palais-Royal 36. 83.
Paris 35.
Porte-St-Martin 35. 78.
Potinière 37.
Réjane 35.
Renaissance 35. 78.

Paris:

[Theater]
Sarah-Bernhardt 35. 178.
Scala 36.
Variétés 35. 77.
Vaudeville 35. 76.
Vieux-Colombier 36.

Thermenruine 268.
Tour Eiffel 300.
— St-Jacques 178.
— de Jean-sans-Peur 196.
— de la Liberté 186.
— de Nesle 278.
— du Temple 199.
Tribunal de Commerce 255.
Triumphbogen 65. 70.
Trocadéro 232.
Tuileriengarten 63.

Universität 268.

Val-de-Grâce 312.
Variététheater 38.
Vendômesäule 80.
Vereine, schweizer 42.
Verkehrsmittel 28.
Viehmarkt 240.
Vincennes 249.
Warenhäuser 48.
Wäsche 13.
Wein 16.
Weinstuben 26.
Weltkriegs-Erinnerungen: 65. 71. 290. 294. 338. 384.
Wettrennen 41.

Zeitungen 46.
Zentralmarkthalle 194.
Zigarren 51.
Zirkus 39.
Zoll XII.
Zoologische Gärten 238. 308.

Umgebung von Paris:

Ablon 393.
Achères 369.
Alfortville 250.
Andilly 367.
Angicourt 382.
Antony 389.
Apremont (Gorges d') 402.
Arcueil-Cachan 387.
Argenteuil 368.
Arpajon 392.
Asnières 319.
Athis-Mons 393.
Aubervilliers 385.
Auger-St-Vincent 381.
Aulnay 388.
— sous-Bois 385.
Auvers-sur-l'Oise 370.
Avon 396.

Bagneux 386.
Ballainvilliers 391.
Barbery 381.
Barbizon 402.
Barre-Ormesson (la) 365.
Bas-Meudon 320.
Beauchamps 367.
Beaumont-sur-Oise 371.
Beauregard (Schloß) 352.
Beauté (Ile de) 394.
Beaux-Monts (les) 384.
Bécon-les-Bruyères 320.
Bellevue 323.
Bercy 248. 395.
Bessancourt 371.
Bezons 351.
Bicêtre 387.
Bièvres 389.
Billancourt 320.
Bois (Abbaye aux) 388.
— Colombes 368.
— le-Roi 396.
Boissy-St-Léger 394.
Bondy 385.
Bonneuil-s.-Marne 394.
Boran 372.
Bouffémont 371.
Bougival 354.
Boulie (la) 389.
Boullay-les-Troux 389.
Boulogne 326.
Bourget (le) 385.
Bourg-la-Reine 387.
Breteuil (Pavillon de) 327.
Brétigny 393.
Brezin (Hospice) 352.
St-Brice 371.
Brie-Comte-Robert 394.
Brunoy 395.
Bruyères-sur-Oise 372.
Buzenval 352.

Carrières (les) 248.
— St-Denis 369.
Celle (la) 352.
Cernay 367.
— la-Ville 390.
Cesson 395.
Châalis (Abbaye de) 381.
Chalais (Parc de) 323.
Chamant 381.
Champagne 371.
Champigny 394.
Champlieu 386.
Chantilly 372.
Charenton 250.
Chasse (Chât. de la) 367.
Châtenay 388.
Châtillon 386.
Chatou 352.
Chaville 328.
Chennevières-s.-Marne 394.
Chevaleret (le) 392.
Chevilly 387.
Chevrette (Chât. de la) 365.
Chevreuse 390.
Chevrières 382.
Chilly 391.
Choisy-le-Roi 393.
Clamart 322.
Claye-Souilly 385.
Clichy 319.
St-Cloud 321. 326.
Colombes 368.
Combs-la-Ville 395.
Comelle (Etang de) 380.
Compiègne 382.
Conflans 248.
— Fin-d'Oise 370.
— Ste-Honorine 368.
Corbeil 395.
Cormeilles-en-Par. 368.
Coteaux (les) 320.
Coubert 394.
Coubertin (Schloß) 389.
Courbevoie 320.
Courneuve (la) 385.
Coye 372.
Creil 382.
Crépy-en-Valois 385.
Créteil 394.
Croissy 354.
Croix-de-Berny (la) 388.

Umgebung von Paris:

St-Cucufa (Etang de) 354.
St-Cyr-l'Ecole 350.

Dammartin-en-Goële 385.
Dampierre 390.
Daumesnil (Lac) 250.
St-Denis 359.
Deuil 370.
Domont 371.
Dormoir (le) 402.
Drancy 385.

Eaubonne 367.
Ecouen 371.
Engeval (Schloß) 391.
Enghien 365.
Epinay-sur-Orge 393.
— sur-Seine 365.
Eragny 368.
Ermenonville 385.
Ermont 367.
Essarts-le-Roi (les) 351.
Estrées-St-Denis 382.
Etang-la-Ville (l') 353.
Ezanville 371.

St-Firmin 380.
Fleury 322.
Fontainebleau 396.
Fontenay-aux-Roses 387.
— sous-Bois 393.
Franchard (Gorges de) 402.
Franconville 367.
— sous-Bois (Schloß) 371.
Frépillon 371.
Fresnes 391.
Frette-Montigny (la) 368.

Garches 352.
Garenne (la) 351.
Garne 390.
Gennevilliers 320.
St-Germain (Insel) 324.
— — en-Laye 355.
— — lès-Arpajon 392.
Glaignes 386.
Gonesse 372.
Goussainville 372.
Grand-Moulin 390.
Grange (la) (Schloß) 394.
— aux-Cercles (la) 391.
— d'Ory (la) 391.
St-Gratien 368.
Gravelle (Lac de) 250.
Grisy 394.
Gros-Bois (Schloß) 394.
Gros-Fouteau 402.
Groslay 371.
Gros-Noyer 371.
Guignes 394.

Hallate (Forêt d') 382.
Hautil 370.
Hay (l') 387.
Herblay 368.
Houilles 369.

Isle-Adam (l') 371.
Issy-les-Moulineaux 322.
Ivry-sur-Seine 392.

Javel (Station de) 321.
Joinville-le-Pont 394.
Jonchère (la) 354.
Jouy-en-Josas 389.
Juilly 385.
Juvisy-sur-Orge 393.

Landy (le) 359.
Laplace 387.
St-Leu-d'Esserent 372.
— Taverny 371.
Leuville 392.
Levallois-Perret 319.
Lieusaint 395.
Limeil 394.
Limours 389.
Linas 392.
Livry 385.
Loges (les) 358.
Longjumeau 391.
Longpont 391.
Longueil-Ste-Marie 382.
Lormoy (Schloß) 393.
Louveciennes 352.
Louvres 372.
Lozère 389.

Machine (la) 354.
Maffliers 371.
Maisons-Alfort 250. 395.
— Laffitte 369.
Malabry 388.
Malakoff 386.
Malmaison (la) 353.
St-Mandé 249.
Mandres 394.
Marche (la) 352.
St-Mard 385.
Mareil 353.
Marlotte 402.
Marly-le-Roi 352.
Massy 389.
Maubuisson (Schloß) 370.
St-Maur (Canal de) 394.
— des-Fossés 394.
St-Maurice 250.
Mauvière (Schloß) 390.
St-Maximin 380.
Mazarin 391.
Melun 395.
Mériel 371.
Méry-sur-Oise 371.
Mesnil-Aubry (le) 371.
Meudon 322.
Meux (le) 382.
St-Michel-sur-Orge 393.
Minimes (Lac des) 250.
Mitry-Claye 385.
Moissy-Cramayel 395.
Moncel (Abbaye de) 382.
Montataire 382.
Montépilloy (Chât.) 381.
Montgeron 395.
Mont-Huchet 391.
Montigny-lès-Cormeilles 367. 368.
— sur-Loing 402.
Montlhéry 392.
Montmagny 370.
Montmorency 366.
Montretout 321.
Montreuil-sous-Bois 250.
Montrouge 391.
Montsoult 371.
Morangis 391.
Moret 402.
Mortefontaine 372.
Moulineaux (les) 320.

Nanterre 351.
Nanteuil-le-Haudouin 385.
Neuilly 225.
Neuville 368.
Nogent-sur-Marne 393.
Nointel 371.
Noisy-le-Roi 350.
— le-Sec 365.
St-Nom-la-Bretèche 353.
Norville (la) 392.

Orgemont 367.
Ormesson 365.
Ormoy-Villers 385.
Orrouy 386.
Orry 372.
St-Ouen-l'Aumône 370.

Umgebung von Paris:

Palaiseau 389.
Parc-de-St-Maur 394.
Parmain 371.
Pecq (le) 352.
Perray (le) 351.
— Vaucluse 393.
Perreux (le) 394.
Persan 371.
— Massy 391.
— Moulin 390.
— Nanterre 369.
Pierrefitte 372.
Pierrefonds 384.
Pierrelaye 367.
Piple (le) (Schloß) 394.
Plaine-St-Denis (la) 359.
Plessis-Belleville (le) 385.
Pointe-Raquet 366.
Poissy 358.
Pont-Marcadet 359.
— de-St-Cloud (Stat.) 320.
— Ste-Maxence 382.
— de la Révolte 359.
— de-Sèvres (Stat.) 320.
Pontoise 370.
Port-Aviation 393.
— Marly 355.
— Royal des Champs 351.
Précy 372.
Presles 371.
St-Prix 367.
Puteaux 320.

Quincy-sous-Sénart 395.

Rambouillet 351.
Ravageurs (Ile des) 319.
Recette (Ile de la) 319.
Reine-Blanche (Chât. und Etang de la) 380.
St-Remy-lès-Chevreuse 389.
Rethondes 384.
Rieux 382.
Robinson 388.
— (Ile de) 319.
Rueil 353.

Sablons 390.
Sannois 367.
Santeny 394.
Sarcelles 371.
Sartrouville 369.
Saulx-les-Chartreux 391.
Savigny-sur-Orge 393.
Sceaux 388.
Séguin (Insel) 324.
Senlis 380.
Senlisse 390.
Servon 394.
Sevran 385.
Sèvres 324.
Soignolles 394.
Soisy 366.
Stains 372.
Sucy-en-Brie 394.
Suisnes 394.
Suresnes 327.
Survilliers 372.

Taverny 371.
Tour (Chât. de la) 367.
Tourvoie (Schloß) 389.
Trappes 350.
Tuile (Butte de la) 368.

Val (le) 322.
— (Abbaye du) 371.
— (Chât. du) 358.
— d'Or (le) 321.
Valérien (Mont) 327.
Valmondois 371.
Vanves 322.
Varenne (la) 394.
Vaucelles 371.
Vaucluse 393.
Vaucresson 352.
Vaux-de-Cernay 390.
— le-Pénil (Chât.) 396.
Vélizy 328.
Verberie 386.
Verneuil-l'Etang 394.
Verrière (la) 351.
Verrières (Bois de) 388.

Versailles 329.
Park 346.
Schloß 331.
Stadt 330.
Trianons 349. 350.

Vésinet (le) 352.
Victoire (Abbaye de la) 381.
Vieux-Moulin 384.
Ville-d'Avray 321.
— du-Bois (la) 391.
Villebon 389.
Villecresnes 394.
Villegenis (Schloß) 389.
Villeneuve-l'Etang 352.
— St-Georges 395.
Villeparisis 385.
Villetaneuse 365. 370.
Villiers-le-Bel 372.
Vincennes 249.
Vineuil 380.
Viroflay 328.
Vitry 392.

Wissous 391.

Yèbles 394.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

PLANANHANG

ZU

BAEDEKERS REISEHANDBUCH

FÜR

PARIS

Inhalt

Seite

1. Übersichtsplan von Paris in 1:66600 mit Angabe des Umfangs der fünf Sonderpläne.
2. Großer Plan von Paris in drei Streifen, in 1:20000.
3. Fünf Sonderpläne der wichtigsten Stadtteile, in 1:12500.

   I. Vom *Arc de l'Etoile* zum *Marsfeld*. — II. Von den *westlichen Boulevards* und den *Champs-Elysées* zum *Louvre*. — III. Die *östlichen Boulevards*. — IV. Vom *Invalidenhotel* zum *Luxembourg*. — V. Von der *Bastille* zur *Cité* und zum *Jardin des Plantes*.
4. Verzeichnis der hauptsächlichsten Straßen, Plätze, öffentlichen Gebäude usw. 1
5. Métropolitain 31
   Nord-Süd 37
   Autobus 38
   Straßenbahnen 46
   Verkehrsverbindungen zu den Hauptsehenswürdigkeiten 56
   Droschkentarif 58
   Seinedampfer 59
   Gürtelbahn (Petite-Ceinture) 60
6. Verkehrsplan von Paris, in 1:32000.

NB. Durch Zerschneiden des Fadens kann das vorliegende Heft vom Bande getrennt werden.

PLAN D'ENSEM

Gravé et imprimé ...

Métropolitain et Nord-Sud

1: 66,600

E DE PARIS

2 Kilomètres

Wagner & Debes, Leipzig.

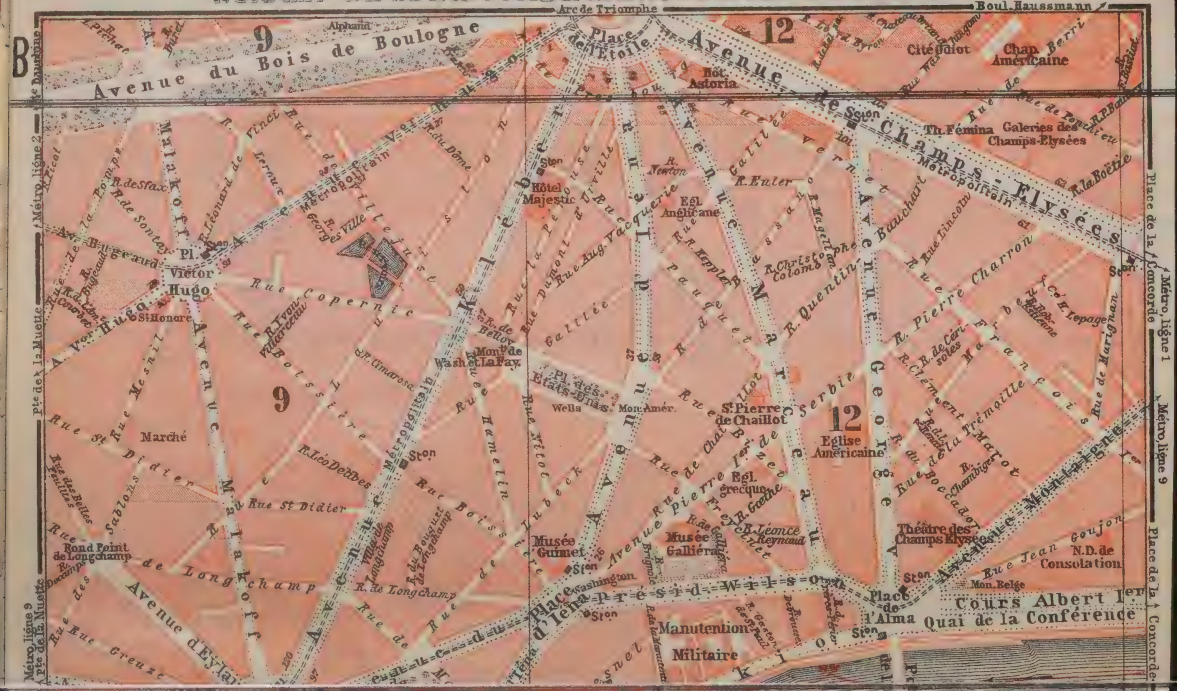
Hôpital Claude Bernard
COURBEVOIE
SEINE
NEUILLY
SABLONVILLE
Jardin d'Acclimatation
LEVALLOIS-PERRET
CLICHY
Cimetière des Batignolles
Gare aux Marchandises
CIMETIÈRE MONTMARTRE OU DU NORD
Gare aux Charbons du Chemin de Fer du Nord
Abattoirs
PANTIN
LE PRÉ ST GERVAIS
LES LILAS
Avenue de la Grande Armée
Avenue du Bois de Boulogne
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36

PASSY
S E I N E
Grand Palais
Trocadéro
Champ de Mars
Invalides
Cimetière du Père Lachaise
ou de l'Est
Cours de Vincennes

Hameau Boileau
SEINE
FLEUVE
CHAMP DE MANŒUVRES 5 D'ISSY
ISSY
Fort d'Issy
Parc des Expositions
VANVES
MALAKOFF
MONTROUGE
GENTILLY
GENTILLY
CIMETIÈRE DU MONT-PARNASSE
JARDIN DU LUXEMBOURG
Observatoire
Boulevard Arago
Clinique des Aliénés
Boulevard Brune
JARDIN DES PLANTES
Hospice de la Salpêtrière
Gare aux Marchandises
IVRY
ST MANDÉ
LAC DAUMESNIL
BOIS DE VINCENNES
CHARENTON
CONFLANS
LES CARRIÈRES

Magic City
Ecuries de la Présidence
Garde-Meuble
Tour Eiffel
St. du Champ de Mars
CHAMP DE MARS
ÉCOLE MILITAIRE
Quartier de Cavalerie
Place Dupleix
Vélodrome d'Hiver
St Pierre du Gros-Caillou
Hospice Leprince
Palais du Trocadéro
Cimetière de Passy
Quai d'Orsay
Port de La Bourdonnais
Quai de Passy
Quai de Grenelle
Port de Grenelle
Allée des Cygnes
Boulevard de Grenelle
Avenue de Suffren
Avenue de La Bourdonnais
Avenue Rapp
Avenue Bosquet
Avenue de la Motte-Picquet
Rue de la Fédération
Boul. Delessert
Gare St. Lazare
Sèvres, St Cloud, Versailles
Métro, ligne 5 Gare Montparn.
Métro, ligne 8
Esplanade des Invalides
B. du Montparnasse
Gravé et imprimé par
1:12,500
Mètres
Wagner & Debes, Leipzig

I. CHAMP DE MARS. TROCADÉRO. CHAMPS ÉLYSÉES.



Parc de Monceau
Bd de Courcelles
Bd des Batignolles
Métro, ligne 3
Mus. Jacquemart-André
Boulevard Haussmann
Rue de la Baume
15
Av. Percier
R. de Laborde
Caserne Jeanne d'Arc
R. de la Pépinière
Rue Portalis
Chapelle Expiatoire
St. Philippe du Roule
Salle Gaveau
Caserne
Rue de Penthièvre
R. Roquépine
T. Protest.
Boulevard Malesherbes
Rue du Faubourg St Honoré
Rue du Colisée
Min.re de l'Intérieur
R. de la Ville l'Evêque
Rue de Surène
Rue Cambacérès
Rue d'Anjou
Av. Matignon
Rue Rabelais
Rue Montaigne
Avenue Marigny
Pl. Beauvau
Th. de l'Avenue
T. Anglican
Mairie du VIIIe
Palais de l'Élysée
Rue d'Aguesseau
Ambass. d'Angleterre
Marché
Madeleine
Rond Point
Laurent
Théâtre Marigny
Av. Montaigne
Av. Gabriel
Alph. Daudet
Pav. de l'Élysée
Golfers' Club
Concert des Ambassadeurs
R. Boissy d'Anglas
Rue Royale
Minist.re de la Marine
Palais de Glace
Avenue des Champs-Élysées
Av. Victor Emmanuel III
Temple Écossais
Rue Jean Goujon
Pl. François Ier
Chap. Arménien.
Rue Bayard
Maison François Ier
Grand Palais
Petit Palais
Av. Alexandre III
Av. Dutuit
Restaur. Ledoyen
Place de la Concorde
Obélisque de Louqsor
Font.e
Jeu de Paume
A. de Musset
Cours Albert Ier
Cours la Reine
A. Silvestre
Quai de la Conférence
Orangerie
SEINE
Pont des Invalides
Pont Alexandre III
Pont de la Concorde
Port des Invalides
Quai d'Orsay
Gare des Invalides
Ministère des Affaires Étrangères
Président de la Chambre des Députés
Chambre des Députés
Ambassade d'Allemagne
14
ESPLANADE DES INVALIDES
R. de l'Université
Rue St. Dominique
Pl. du Palais Bourbon
Bd St. Germain
Ministère de la Guerre
Square Ste Clotilde
Bd Latour-Maubourg
Rue Fabert
Rue de Constantine
Rue de Bourgogne
Marché
Métro, ligne 8
Av. de Tourville
Trocadéro
Champ de Mars
Place de l'Étoile
Métro, ligne 1
Métro, ligne 9
Pont de l'Alma
Nord
Sud
0 100 200 300 400 500 600
Gravé et imprimé par

II. CHAMPS ÉLYSÉES. LOUVRE. GRANDS BOULEVARDS (O.)

Gravé et imprimé par Wagner & Debes, Leipzig

1 : 12.500

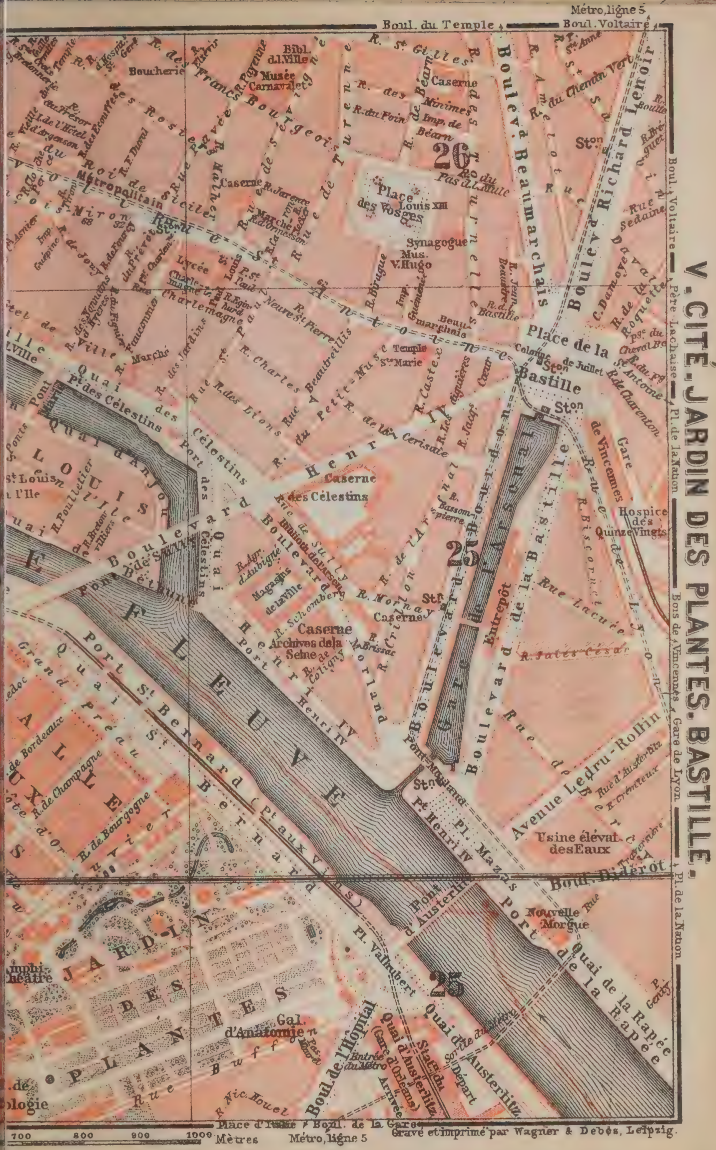
100 200 300 400 500 600

III. GRANDS BOULEVARDS (EST). LES HALLES.

Pont des Invalides
Opéra, Métro, ligne 8
Nord-Sud
Place de la Concorde
Esplanade des Invalides
Ministère de la Guerre
Square Ste Clotilde
Service Géographique de l'Armée
R. de Grenelle
Temple St Jean
Cirque
Ministère du Travail
Mus. Soc.
Mairie du VII^e
Min. de l'Inst. Publique
Direction du Génie
Caserne
HÔTEL DES INVALIDES
Eglise St Louis
Dôme des Invalides
14
Musée Rodin
Ministères de l'Agriculture, du Comm. et de l'Indust.
Ambassade de Russie
Boulev. Latour Maubourg
Av. de La Motte Picquet
Champ de Mars
Avenue de Tourville
Place Vauban
Avenue de Lowendal
ECOLE MILIT.
Avenue de Ségur
Avenue Duquesne
Lycée Victor Duruy
Ancien Couvent du Sacré-Cœur
Av. de Villars
R. Chanaleilles
Rue Vaneau
Cité de Varenne
Missions Etrangères
Rue de Babylone
Sœurs de St Vincent de Paul
Magasins du Bon Marché
R
Pl. de Fontenoy
Ecole milit.
Pl. du Présid. Mithouard
St François Xavier
Bénédictines
Rue Oudinot
Hôpital Laënnec
13
Ecole
Rue Eblé
Ministère des Colonies
Les Lazaristes
Avenue de Saxe
Av. de Suffren
Pl. de Breteuil
Inst. des J. Aveugles
Rue Duroc
Av. C. Coquelin
Av. Daniel Lesueur
Boulevard des Invalides
Rue Vaugirard
Bould. Garibaldi
Métropolitain
Rue de Sèvres
Hôpital des Enfants Malades
Square du Croisic
Hôp. Necker
Rue Lecourbe
Boulev. Pasteur
Lycée Buffon
Av. du Maine
Rue du Montparnasse
Gare Mont-Parnasse
Pl. de Rennes
Villa Gabriel
I. du Maine
Ecoles
G
Métro, ligne 5
Gravé et imprimé par
Nord-Sud Métro, ligne 5
1: 12,500
0 100 200 300 400 500 600
Cimetière

IV. INVALIDES. LUXEMBOURG.
Wagner & Debes, Leipzig.
Metro ligne 5
Metro, ligne 4
Mètres
Pont Royal
Tuileries
Louvre
SEINE
Quai Voltaire
Quai Malaquais
Quai de Conti
Q. du Louvre
Pont des Arts
Pont du Louvre
Caisse des Dépôts
Dépôt de la Marine
Hôt. Pt. Royal
St. Thomas d'Aquin
Artillerie (Dépôt)
Ecole des Ponts et Chées
Ecole des Beaux Arts
Hôpital de la Charité
Ecoles
Ac. de Méd.
Institut de France
Hôtel des Monnaies
Pl. de l'Institut
Rue de Lille
Rue de Verneuil
Rue de l'Université
Rue du Bac
Rue Jacob
R. des Beaux Arts
R. Visconti
R. Bonaparte
Rue Mazarine
R. Guénégaud
R. de Nevers
R. de Nesle
R. Dauphine
Pas. Dauphine
R. Christine
Boulevard Saint Germain
St. Germain des Prés
R. de l'Abbaye
Diderot
C. du Dragon
R. du Dragon
R. Bernard Palissy
R. de Grenelle
R. de Buci
R. des Gds. Augustins
R. St. André des Arts
Lycée Fénelon
Boul. St. Michel
R. Clément
Mché. St. Germain
R. Lobineau
R. Guisarde
R. Princesse
R. des Canettes
R. du Four
R. du Vx. Colombier
R. du Cherche Midi
Théâtre du Vx. Colombier
Croix Rouge
Hôt. Lutetia
Square Boucicaut
Prison Militaire
R. Récamier
R. de la Chaise
Pl. St. Sulpice
St. Sulpice
Rue St. Sulpice
Mairie du VIe
Sémre. de St. Sulpice
Rue de Mézières
Rue Cassette
R. Pape Carpentier
R. Palatine
R. Férou
R. du Canivet
R. Servandoni
R. Garancière
Rue de Tournon
Rue de Condé
Caserne
R. de l'Odéon
Pl. de l'Odéon
R. Racine
R. Monsieur le Prince
Ecole Pratique
R. Casimir Delavigne
Rue de Vaugirard
Petit-Luxembourg
Palais du Luxembourg
Sénat
Musée
Eug. Delacr.
Bailly
Murger
de Banv.
Font. Méd.
Rue de Médicis
Verlaine
G. Vicaire
Jardin du Luxembourg
Leconte de Lisle
George Sand
Scheurer-Kestner
Chopin
Watteau
Le Play
St. Beuve
F. Fabre
Panthéon
Mont de Piété
Inst. Cathol.
Carmes
Rue du Regard
Boulevard Raspail
Rue de Rennes
Rue de Fleurus
R. Jean Bart
R. Duguay Trouin
R. Huysmans
Rue Guynemer
Rue d'Assas
Rue Notre Dame des Champs
Rue Vavin
Collège Stanislas
N. D. des Champs
R. Stanislas
R. Bréa
Rue J. Chaplain
Direction d. Postes
Rue Auguste Comte
Lycée Montaigne
Ecole Coloniale
Ecole de Pharmacie
Ecole des Mines
Avenue de l'Observatoire
R. Herschell
Boulevard St. Michel
R. d. l'Ab. de l'Epée
Boul. Mont-Parnasse
Boul. des Invalides
Rue de Babylone
Pl. du Mt. Parnasse
16
17
19
20

Métro, ligne 4
Tuileries
Boul. de Sébastopol
Boul. St. Martin
Pl. de la Républ
Quai de la Mégisserie
Théâtre du Châtelet
Place du Châtelet
Tour St. Jacques
Avenue Victoria
Théâtre Sarah Bernhardt
Quai de Gesvres
Place de l'Hôtel de Ville
Hôtel de Ville
Assist. Publ.
Caserne
23
Rue Lobau
Pl. St. Gervais
St. Gervais
Quai de l'Hôtel de Ville
Pt. de l'Hôt. d. Ville
Quai Conti
Hôtel des Monnaies
Henri IV
Pont Neuf
Quai de l'Horloge
Place Dauphine
R. de Harlay
Quai des Orfèvres
PALAIS DE JUSTICE
Sainte Chapelle
20
Quai des Gds. Augustins
R. Guénégaud
R. de Nevers
R. Dauphine
R. Christine
R. de Savoie
Tribunal de Commerce
Marché aux Fleurs
Q. de la Cité
Pont N. De.
Boul. du Palais
R. de Lutèce
Préfecture de Police
Pompiers
HÔTEL DIEU
ILE DE LA CITÉ
Quai aux Fleurs
Rue d'Arcole
Pont d'Arcole
Q. du Mché. Neuf
Place St. Michel
Q. St. Michel
Place du Parvis Notre-Dame
NOTRE-DAME
R. du Cloître N. De.
Goldoni
Quai de l'Archevêché
Pont St. Louis
ILE ST. LOUIS
Quai d'Orléans
R. St. André des Arts
Lycée Fénelon
R. Suger
R. de la Huchette
R. Danton
R. Serpente
R. de l'Éperon
R. Hautefeuille
St. Séverin
St. Julien le Pauvre
R. de la Parcheminerie
R. Galande
R. des Anglais
Quai de Montebello
Boulevard Saint Germain
Ecole de Médecine
Rue de l'Ecole de Médecine
Ecole Pratique
R. Monsieur le Prince
Carr. de l'Odéon
R. de Condé
R. de l'Odéon
Musée de Cluny
Th. de Cluny
R. du Sommerard
R. de Latran
R. Dante
Pl. Maubert
R. Maître Albert
R. des Bernardins
Port de la Tournelle
Quai de la Tournelle
Rue de Pontoise
R. Cochin
22
Pl. de l'Odéon
Odéon
Lycée St. Louis
19
R. Racine
R. de Vaugirard
Collège de France
SORBONNE
Pl. de la Sorbonne
Rue Cujas
R. des Carmes
St. Nic. du Chardonnet
R. de Poissy
Rue des Ecoles
R. St. Victor
R. Monge
Villon
R. Cardinal Lemoine
R. des Fossés St. Bernard
R. de Jussieu
Font Méd.
JARDIN DU LUXEMBOURG
Lycée Louis le Grand
Collège Ste. Barbe
R. de l'Ecole Polytechnique
R. Laplace
Ecole Polytechnique
Rue Soufflot
Ecole de Droit
Bibl. Ste. Geneviève
Corneille
Place du Panthéon
PANTHÉON
St. Etienne du Mont
R. Clovis
Lycée Henri IV
Gare du Luxembourg
R. Royer Collard
Mairie du Ve.
R. des Fossés St. Jacques
George Sand
Rue Descartes
R. des Boulangers
Place de Jussieu
Ecole
Rue de l'Estrapade
R. Thouin
Rue Clotilde
Ecole des Mines
R. Pierre Curie
Institut Océanograph.
R. Rollin
Pl. de la Contrescarpe
Arènes de Lutèce
R. de Navarre
Rue Lacépède
R. Aug. Comte
St. Jacques du Haut Pas
R. de l'Abbé de l'Epée
Instit. des Sourds Muets
Egl. Maronite
R. St. Médard
Rue Mouffetard
R. Ortolan
Caserne
Place Monge
Musée Pédag.
Séminaire du St. Esprit
R. des Ursulines
R. Louis Thuillier
R. du Pot de Fer
R. Rataud
Ecole Normale Supérieure
R. des Feuillantines
R. Nicole
Rue Denfert Rochereau
R. Pestalozzi
R. Quatrefages
Boul. du Montparnasse
Boul. Port Royal
Av. des Gobelins
Boul. St. Marcel
St. Sulpice
Métro, ligne 4
Pt. de la Concorde
R
G
1:12,500
0
100
200
300
400
500
600


V. CITÉ. JARDIN DES PLANTES. BASTILLE.
Métro, ligne 5
Boul. du Temple
Boul. Voltaire
Boul. Voltaire — Père Lachaise — Pl. de la Nation
Bois de Vincennes — Gare de Lyon — Pl. de la Nation
Bibl. d.l.Ville
Musée Carnavalet
Boucherie
Caserne
Place des Vosges
Louis XIII
Synagogue
Mus. V.Hugo
Lycée Charlemagne
Temple Ste Marie
Place de la Bastille
Colonne de Juillet
Boulevard Beaumarchais
Boulevard Richard Lenoir
Rue St Antoine
Rue de Rivoli
Rue de Turenne
Rue des Francs Bourgeois
Rue de Sévigné
R. de Charenton
Rue de Lyon
Avenue Ledru-Rollin
Hospice des Quinze Vingts
Caserne des Célestins
Quai des Célestins
Boulevard Henri IV
Boulevard Morland
Boulevard Bourdon
Boulevard de la Bastille
Magasins de la Ville
Caserne
Archives de la Seine
Entrepôt
Gare de l'Arsenal
Usine élévat. des Eaux
Boul. Diderot
Nouvelle Morgue
Quai de la Rapée
Port de la Rapée
Pont d'Austerlitz
Pl. Mazas
Pl. Valhubert
Quai d'Austerlitz
Gare d'Orléans
Boul. de l'Hôpital
Gal. d'Anatomie
JARDIN DES PLANTES
Rue Buffon
Quai St Bernard
Port St Bernard
LE FLEUVE
Quai d'Anjou
Pont de Sully
Pont Morland
Place d'Italie — Boul. de la Gare
Métro, ligne 5
700 800 900 1000 Mètres
Gravé et imprimé par Wagner & Debès, Leipzig.
25
26

Verzeichnis

der hauptsächlichsten Straßen, Plätze, Squares, Brücken und öffentlichen Gebäude von Paris.

Der große Stadtplan von Paris ist in drei Streifen geteilt, der obere in *braunem*, der mittlere in *rotem*, der untere in *grauem* Druck. Jeder Streifen enthält 36 numerierte quadratische Felder. Dieser Einteilung entsprechen die mit B, R, G bezeichneten Spalten und die in ihnen stehenden Zahlen. Ist der gesuchte Name zugleich auf einem der fünf ganz mit roter Farbe gedruckten Sonderpläne der wichtigsten Stadtteile enthalten, so gibt die römische Kursivzahl *(I, II, III, IV, V)* vor der ersten senkrechten Linie die Nummer des betreffenden Planes.

Das Wort *Rue* ist bei den Straßennamen der Kürze halber im allgemeinen fortgelassen. Die Abkürzungen Pl. (= Place), Av. (= Avenue), Imp. (= Impasse), Th. (= Théâtre) usw. sind leicht verständlich oder ergeben sich aus den Plänen. — Namen, denen ein *Anc enne, Neuve, Petite, Saint* oder dgl. vorangeht, sind unter *A, N, P, S* usw. zu suchen, also *Rue de l'Ancienne-Comédie* unter *A*, nicht unter *C;* ebenso wird man die mit den Artikeln *le, la, du* zusammengesetzten *Eigennamen* unter *L, D* finden, wie z. B. *Rue de La Trémoille* unter *L*, *Rue Du Cange* unter *D*.

Um beim Gebrauch des Planes den Übergang von einem zum andern Streifen ohne Schwierigkeit zu ermöglichen, ist die Numerierung der Felder so eingerichtet, daß immer die gleichen Zahlen aneinanderstoßen.

Zur Berechnung von Entfernungen merke man sich, daß jede Seite eines Quadrats der Länge von 1 *Kilometer* (die Diagonale also $1^2/_5$km oder 1400m) entspricht. — Für ein rascheres Auffinden der Hausnummern beachte man folgendes: Nr. 1 befindet sich stets an dem Ende der Straße, das der Seine am nächsten liegt; läuft die Straße der Seine parallel, so liegt Nr. 1 am Ostende. Die geraden Nummern befinden sich auf der rechten Straßenseite. Auf den Sonderplänen sind bei einigen Hauptstraßen die Hausnummern an den Straßenecken eingezeichnet.

Die öffentlichen Gebäude und Anlagen sind im allgemeinen zu Rubriken zusammengefaßt, und zwar unter dem betr. *französischen* Namen. So findet man die Bahnhöfe unter dem Worte „Gare", Gesandtschaften unter „Ambassade", Gürtelbahnstationen u. a. unter „Station", usw. Für die Kirchen gibt es keine besondere Rubrik.

Straßen, usw.	B	R	G
Abattoirs de la Villette	31		
— de la rive gauche	.	.	11
Abbaye (de l') *IV*	.	19	
Abbé-de-l'Epée (de l') *IV, V*	.	.	19
— Grégoire (de l') *IV*	.	16	
— Groult (de l')	.	.	10
Abbesses (des)	20		
Abbeville (d')	24		
Abel-Hovelacque	.	.	23
— Leblanc (Passage)	.	28	
Aboukir (d') *III*	.	24	
Abreuvoir (de l') (Courbevoie)	1		
— — (Montmartre)	20		
Acacias (des)	9		
Accouchement (Clinique d')	.	.	19
Adèle-Guilbert (Malakoff)	.	.	15
Adolphe-Adam *V*	.	23	
— Mille	32		
Adrienne-Lecouvreur *I*	.	11	
Affre	23		
Agriculture (Société centrale d') *IV*	.	17	
Agrippa-d'Aubigné *V*	.	25	
Aguesseau (d') *II*	.	15	
Alain-Chartier	.	.	10
Albert	.	.	27
— de-Lapparent *IV*	.	13	
— Ier (Cours) *I, II*	.	12	
Alboni (Rue u. Square de l') *I*	.	8	
Albouy *III*	27		
Alcazar d'Eté *II*	.	15	
Alembert (d')	.	.	17
— (d') (Issy)	.	.	6
Alençon (d') *IV*	.	.	16
Alésia (d')	.	.	14
Alexandre III (Avenue) *II*	.	15	
— — (Pont) *II*	.	14	
— Cabanel	.	10	

Straßen, usw.	B	R	G
Alexandre Dumas	.	31	
— Parodi	27	.	
Alexandrie (d') *III*	.	24	
Alfred-de-Vigny	12	.	
Alger (d') *II*	.	18	
Alhambra *III*	.	27	
Alibert *III*	.	27	
Aliénés (Clinique des)	.	.	20
Aligre (Rue u. Place d')	.	28	
Allemand (Temple)	18	.	
Allent *IV*	.	17	
Alleray (Rue u. Place d')	.	.	10
Alliance (Av. de l') (Pantin)	34	.	
Alma (de l') (Courbevoie)	1	.	
— (Place u. Pont de l') *I*	.	12	
— (Cité de l') *I*	.	11	
Alombert (Passage) *III*	.	24	
Alouettes (des)	30	.	
Alpes (Place des)	.	.	23
Alphand	.	.	23
— (Avenue)	9	.	
Alphonse-Daudet	.	.	18
— de-Neuville	11	.	
Alsace (d')	24	.	
— (d') (Levallois-Perret)	10	.	
Amandiers (des)	.	33	
Ambassade d'Allemagne *II*	.	17	
— d'Angleterre *II*	.	15	
— de Russie *IV*	.	17	
Ambassadeurs (Café-concert des) *II*	.	15	
Amboise (d') *II, III*	.	21	
Ambroise-Paré	23	.	
Amélie *IV*	.	14	
Amelot (Rue u. Imp.) *III, V*	.	26	
Américaine (Chapelle) *I*	12	.	
— (Eglise)	.	12	
Amiral-Courbet (de l') *I*	.	9	
— Mouchez	.	.	21
— Roussin	.	10	10
Ampère	11	.	
Amsterdam (d')	18	.	
Amyot *V*	.	.	22
Anatole-de-la-Forge	9	.	
Anatomie (Amphithéâtre d')	.	.	22
Ancelle	6	.	
Ancienne-Comédie (de l') *IV, V*	.	19	
Ancre (Passage de l') *III*	.	24	
André-Chénier (Issy)	.	.	6
— del-Sarte	20	.	
Anges (Impasse des) *IV*	.	17	
Anglais (des) *V*	.	22	
Anglican (Temple) *I*	.	12	
— (Temple) *II*	.	15	
Angoulême (Rue u. Passage d') *III*	.	27	
Anjou (d') *II*	18	18	
— (Quai d') *V*	.	22	
Annam (d')	.	33	
Annelets (des)	33	.	

Straßen, usw.	B	R	G
Annonciation (de l')	.	5	
Antin (d') *II*	.	21	
— Impasse d') *II*	.	15	
— Cité d') *II*	21	.	
Antoine-Chantin	.	.	18
— Dubois *IV, V*	.	19	
Antoniette	20	.	
Anvers (Place d')	20	.	
Apennins (des)	16	.	
Aquarium *I*	.	8	
Aqueduc (de l')	26	.	
— de la Vanne	.	.	18
Arago (Boulevard)	.	.	20
Arbalète (de l')	.	.	22
Arbre-Sec (de l') *III*	.	20	
Arc de triomphe du Carrousel *II*	.	17	
— de l'Etoile *I*	12	.	
Arc-de-Triomphe (de l')	12	.	
Arcade (de l') *II*	18	18	
— (de l') (Conflans)	.	.	33
Archevêché (de l') (Conflans)	.	.	36
— (Quai u. Pont de l') *V*	.	22	
Archives (des) *III, V*	.	23	
— Nationales *III*	.	23	
— de la Seine *V*	.	25	
Arcole (Rue u. Pont d') *V*	.	23	
Arcueil (Rue u. Porte d')	.	.	21
Ardennes (des)	29	.	
Arènes (des) *V*	.	.	22
— de Lutèce *V*	.	.	22
Argenson (d') *II*	15	.	
— (Boulevard d') (Neuilly)	5	.	
Argenteuil (d') *II*	.	21	
Argonne (de l')	28	.	
Argout (d') *III*	.	21	
Armaillé (d')	9	.	
Armand-Carrel	29	.	
Arménienne (Chapelle) *II*	.	15	
Armorique (de l')	.	.	13
Arquebusiers (des) *III*	.	26	
Arras (d') *V*	.	22	
Arrivée (de l') *IV*	.	.	16
Arsenal (Rue u. Gare d'eau de l') *V*	.	25	
Arsène-Houssaye	12	.	
Artillerie (Dépôt d') *IV*	.	17	
Artistes (des)	.	.	21
Artois (d') *II*	15	.	
Arts (des) (Levallois-Perret)	8	.	
— (Pont des) *IV*	.	20	
— et-Métiers (Sq. des) *III*	.	24	
Asile-Popincourt (de l')	.	26	
Asnières (Porte d')	11	.	
Assas (d') *IV*	.	16	19
Asseline	.	.	17
Assistance publique *V*	.	23	
Assomption (de l')	.	5	
— (Eglise de l') *II*	.	18	
Astorg (d') *II*	15	.	

Straßen, usw.	B	R	G
Astrolabe (Impasse de l') *IV*	.	.	13
Athènes (d')	18		
Atlas (de l')	30		
Aubé *V*	.	23	
Auber *II*	18	18	
Aubervilliers (d')	26		
— (d') (Pantin)	31		
— (Porte d')	25		
Aubriot *III*	.	23	
Aubry-le-Boucher *III*	.	23	
Aude (de l')	.	.	18
Auger (Pantin)	31		
Augereau *I*	.	11	
Auguste-Blanqui (Boul.)	.	.	23
— Comte *IV, V*	.	.	19
— Lançon	.	.	21
— Laurent	.	29	
— Vacquerie *I*	.	12	
Aumale (d')	21		
Austerlitz (d') *V*	.	25	
— (Pont u. Quai d') *V*	.	.	25
Auteuil (Rue u. Porte d')	.	1	
— (Place, Pont u. Quai d')	.	4	4
Avre (de l')	.	10	
Avron (d')	.	34	
Babylone (de) *IV*	.	16	
Bac (du) *II, IV*	.	17	
Bachaumont *III*	.	21	
Bagneux (de) *IV*	.	16	
— (de) (Montrouge)	.	.	18
Bagnolet (de)	.	32	
— (Porte u. Route de)	.	36	
Baillet *III*	.	20	
Bailleul *III*	.	20	
Baillif *II, III*	.	21	
Baillou	.	.	17
Bailly *III*	.	24	
Balagny	16		
Balard	.	.	4
Balkans (des)	.	35	
Ballu	17		
Baltard *III*	.	20	
Balzac (de) *I*	12		
Banque (de la) *II, III*	.	21	
Banque de France *II, III*	.	21	
— — (Annexe de la) *II*	.	21	
Banquier (du)	.	.	23
Bara (Issy)	.	.	5
Barbanègre	28		
Barbès (Issy)	.	.	6
— (Levallois-Perret)	8		
— (Vanves)	.	.	9
— (Boulevard)	23		
Barbet-de-Jouy *IV*	.	13	
Barbette *III*	.	23	
Bargue	.	.	13
Baron	16		
Barrault	.	.	21
— (Passage)	.	.	23

Straßen, usw.	B	R	G
Barres (des) *V*	.	23	
Barrois (Passage) *III*	.	24	
Barthélemy *IV*	.	13	
Basfour (Passage) *III*	.	24	
Basfroi	.	29	
Bas-Meudon (Porte du)	.	.	4
Bassano (de) *I*	.	12	
Basse-des-Carmes *V*	.	22	
Bassompierre *V*	.	25	
Bastille (Rue, Boulevard u. Place de la) *V*	.	25	
Ba-ta-clan *III*	.	26	
Batignolles (Rue u. Boul. des)	17		
— (Square des)	14		
Bauches (des)	.	5	
Baudelique	22		
Baudin	24		
— (Issy)	.	.	6
— (Levallois-Perret)	7		
Baudoyer (Place) *V*	.	23	
Baudricourt	.	.	27
Bausset	.	.	10
Bayard *II*	.	15	
Bayen	12		
Béarn (Rue u. Impasse de) *V*	.	26	
Beaubourg (Rue u. Imp.) *III*	.	23	
Beauce (de) *III*	.	23	
Beaugrenelle (Place)	.	7	
Beauharnais (Cité)	.	31	
Beaujolais (de) *II, III*	.	21	
Beaujon	12		
Beaulieu (Passage)	.	.	31
Beaumarchais (Boul.) *III, V*	.	26	
Beaune (de) *IV*	.	17	
Beaunier	.	.	18
Beauregard *III*	.	24	
Beaurepaire *III*	.	27	
— (Pantin)	35		
Beauséjour (Boulevard)	.	5	
Beautreillis *V*	.	25	
Beauvau (Place) *II*	.	15	
Beaux-Arts (des) *IV*	.	20	
Beccaria	.	28	
Bécon (de) (Courbevoie)	4		
Becquerel	20		
Beethoven *I*	.	8	
Bel-Air (du) (Bagnolet)	.	35	
— (Avenue du)	.	31	
Belfort (de)	.	29	
Belgrade (de) *I*	.	11	
Belgrand	.	36	
— (Levallois-Perret)	7		
Bellart *IV*	.	13	
Bellechasse (de) *II, IV*	.	17	
— (Place de) *II, IV*	.	14	
Bellefond	21		
Belles-Feuilles (des) *I*	.	9	
Belleville (de)	30		
— (de) (Le Pré-St-Gervais)	32		
— (Boulevard de)	.	30	

Straßen, usw.	B	R	G
Bellevue (de)	33		
Belliard	19		
Bellièvre	.	.	25
Bellini *I*	.	8	
Belloni	.	.	13
Bellot	26		
Belloy (de) *I*	.	9	
Belzunce (de)	24		
Bénard	.	.	17
Bénédictines (Couv. des) *IV*	.	13	
Benoît-Malon	.	34	
Benouville	.	6	
Béranger *III*	.	27	
— (Le Pré-St-Gervais)	32		
— (Malakoff)	.	.	12
Bercy (de) *V*	.	25	28
— (Boul. u. Pont de)	.	.	28
— (Entrepôts u. Quai de)	.	.	29
— (Porte de)	.	.	32
Berger *III*	.	20	
Bergère (Rue, Cité u. Gal.) *III*	21	21	
Bergers (des)	.	.	7
Bérite *IV*	.	16	
Berlioz	9		
Bernardins (des) *V*	.	22	
Bernard-Palissy *IV*	.	16	
Berne (de)	18		
Berri (de) *I, II*	15	12	
Berryer	12		
Berthaud (Impasse) *III*	.	23	
Berthe	20		
Berthier (Boulevard)	13		
Berthollet	.	.	19
Bertin-Poirée *III*	.	20	
Berton *I*	.	8	
Bertrand *IV*	.	13	
— (Cité)	.	30	
Berzélius	13		
Beslay (Passage)	.	30	
Bessières (Boulevard)	16		
Béthune (Quai de) *V*	.	22	
Beudant	14		
Bezout	.	.	17
Bibliothèque de l'Arsenal *V*	.	25	
— Nationale *II, III*	.	21	
— Ste-Geneviève *V*	.	19	
— de la Ville *V*	.	26	
Bicêtre (Porte de)	.	.	24
Bichat *III*	.	27	
Bidassoa (de la)	.	33	
Bienfaisance (de la)	15		
Bièvre (de) *V*	.	22	
Billancourt (Rue u. Porte de)	.	.	1
Billettes (Temple des) *III, V*	.	23	
Bineau (Boul.) (Neuilly)	5		
Biot	17		
Birague (de) *V*	.	26	
Biscornet *V*	.	25	
Bisson	.	30	
Bitche (Place de)	29		

Straßen, usw.	B	R	G
Blainville *V*	.	.	22
Blaise-Desgoffe *IV*	.	16	
Blanche (Rue u. Place)	17		
— (Cité)	.	.	14
Blancs-Manteaux (des) *III*	.	23	
Bleue	21		
Bleus (Cour des) *III*	.	24	
Blomet *IV*	.	.	10
Blondel *III*	.	24	
Blottière	.	.	14
Bobillot	.	.	24
Boccador (du) *I*	.	12	
Bochart-de-Saron	20		
Bœuf (Impasse du) *III*	.	23	
Bœufs (Impasse des) *V*	.	22	
Boieldieu (Place) *II, III*	.	21	
Boileau (Rue u. Impasse)	.	1	1
— (Hameau)	.	.	1
Boinod	22		
Bois (des)	33		
— (du) (Levallois-Perret)	10		
— (du) (Vanves)	.	.	9
Bois de Boulogne	6	3	
— — (du) (Neuilly)	3		
— — (Avenue du) *I*	9	9	
— — (Passage du) *III*	.	24	
Bois de Vincennes	.	.	35
Bois-le-Vent	.	5	
Boissière *I*	.	9	
Boissonnade	.	.	16
Boissy-d'Anglas *II*	.	18	
Boiton (Passage)	.	.	23
Bolivar	30		
Bonaparte *IV*	.	20	
Bondy (de) *III*	.	24	
Bonne (de la)	20		
— Nouvelle (Boulevard u. Impasse) *III*	.	24	
Bonnet (Clichy)	13		
Bons-Enfants (des) *II, III*	.	21	
Borda *III*	.	24	
Bordeaux (des) (Les Carrières)	.	.	36
Bordelaise (Conflans)	.	.	33
Borghèse (Neuilly)	5		
Borrégo (du)	36		
Borromée	.	.	10
Bosquet (du) (Malakoff)	.	.	15
— (Avenue u. Passage) *I*	.	11	
Bossettes (Sentier des) (Ivry)	.	.	30
Bossuet	24		
Botzaris	30		
Bouchardon *III*	.	24	
Boucher *III*	.	20	
Bouchut *IV*	.	13	
Boucicaut (Square) *IV*	.	16	
Boucry	25		
Boudon (Avenue)	.	4	
Boudreau *II*	18	18	
Boufflers (Avenue)	.	1	
Bougainville *IV*	.	14	

Straßen, usw.	B	R	G
Boulainvilliers (de)	.	5	
Boulangers (des) *V*	.	22	
Boulard	.	.	17
Boulay	13		
Boule-Rouge (de la) *III*	21		
Boulets (des)	.	31	
Boulle *V*	.	26	
Boulogne (de) (Issy)	.	.	3
Bouloi (du) *II, III*	.	21	
Bouquet-de-Longchamp (du) *I*	.	9	
Bourbon (Quai de) *V*	.	22	
— le-Château *IV*	.	19	
Bourdon (Boulevard) *V*	.	25	
— (Quai) (Neuilly)	4		
Bourdonnais (Rue u. Impasse des) *III*	.	20	
Bouret	26		
Bourgain (Avenue) (Issy)	.	.	6
Bourg-l'Abbé (Rue u. Passage) *III*		24	
Bourgogne (de) *II, IV*	.	14	
Bourgoin (Passage)	.	.	27
Bourgon	.	.	24
Bourg-Tibourg (du) *V*	.	23	
Boursault	14		
Bourse *III*	.	21	
— (Rue u. Place de la) *II, III*	.	21	
— du Commerce *III*	.	20	
— du Travail *III*	.	27	
Boussingault	.	.	21
Boutarel *V*	.	22	
Boutebrie *V*	.	19	
Bouvart (Impasse) *V*	.	19	
Bouvines (Avenue de)	.	31	
Boyer	.	33	
Brady (Passage) *III*	.	24	
Brancion (Rue u. Porte)	.	.	11
Brantôme *III*	.	23	
Braque (de) *III*	.	23	
Bréa *IV*	.	.	16
— (Chapelle)	.	.	24
Brèche-aux-Loups (de la)	.	.	31
Bréguet *V*	.	26	
Brémontier	11		
Bretagne (de) *III*	.	26	
Breteuil (Av. u. Place de) *IV*	.	13	
Bretonvilliers *V*	.	22	
Brey	12		
Brézin	.	.	17
Bridaine	14		
Brignole *I*	.	12	
Brillat-Savarin	.	.	21
Brisemiche *III*	.	23	
Brissac *V*	.	25	
Broca	.	.	20
Brochant	14		
Brongniart *III*	.	21	
Brosse (de) *V*	.	23	
Broussais	.	.	20
Brown-Séquard	.	.	13
Bruant	.	.	26
Brune (Boulevard)	.	.	15
Brunel	9		
Bruxelles (de)	17		
Bruyères (des) (Les Lilas)	36		
Bûcherie (de la) *V*	.	22	
Buci (de) *IV, V*	.	19	
Budapest (de)	18		
Budé *V*	.	22	
Buffalo (Vélodrome)	8		
Buffon *V*	.	.	25
Bugeaud (Rue u. Avenue) *I*	.	9	
Buisson-Saint-Louis (du)	27	27	
Buot	.	.	
Bureau (Passage du)	.	31	24
Burnouf	27		
Burq	20		
Butte (de la) (Malakoff)	.	.	
— aux-Cailles (de la)	.	.	12
Buttes-Chaumont (Parc des)	30		23
Buzenval (de)	.	34	
Cabanis	.	.	20
Cacheux	.	.	21
Cadet *III*	21		
Caffarelli *III*	.	27	
Cail	23		
Caillaux	.	.	24
Caillié	26		
Cailloux (des) (Clichy)	10		
Caire (Rue, Place u. Passage du) *III*	.	24	
Caisse des Dépôts et Consignations *II, IV*	.	17	
— d'Epargne *III*	.	21	
Calais (de)	17		
Cambacérès *II*	15		
Cambon *II*	.	18	
Cambrai (de)	28		
Cambronne (Rue u. Place)	.	10	
Camille-Desmoulins (Ivry)	.	.	10
— Douls	36		2
— Mouquet (Charenton)	.	.	
Camoëns (Avenue de) *I*	.	8	63
Camou *I*	.	11	
Campagne-Première	.	.	16
Campo-Formio (de)	.	.	23
Canal (du) (Pantin)	34		
— de l'Ourcq	28		
— St-Denis	28		
— St-Martin *III*	27	27	
Candale (Pantin)	35		
Canettes (des) *IV*		19	
Canivet (du) *IV*	.	19	
Cantagrel	.	.	30
Capitaine-Ferber (du)	.	36	
— Scott (du) *I*	.	11	
Caplat	23		
Capron	17		
Capucines (Rue u. Boul. des) *II*	.	18	

Straßen, usw.	B	R	G
Cardinale . . . . . *IV*	.	19	
Cardinal-Lemoine (du) . . *V*	.	22	
Cardinet (Rue u. Passage) .	14		
Carducci	30		
Carle-Hébert (Courbevoie) .	1		
Carmes (Rue u. Maison des) *V*	.	22	
Carnot (Levallois-Perret) . .	7		
— (Avenue)	12		
— (Boul.) (St-Mandé) . . .	.	.	34
Caroline	17		
Caron . . . . . *V*	.	26	
Carpeaux (Rue u. Square) . .	16		
Carrières (Les)	.	.	36
— (Rue und Quai des) (Les Carrières)	.	.	36
Carrousel (Place du) . . . *II*	.	20	
— (Pont du) . . . *II, IV*	.	17	
Cartier-Bresson (Pantin) .	34		
Cascades (des)	33	33	
Casimir-Delavigne . *IV, V*	.	19	
— Périer . . . . . *IV*	.	14	
Cassette . . . . . *IV*	.	16	
Castagnary	.	.	14
Castellane (de) . . . . *II*	18	18	
Castex . . . . . *V*	.	25	
Castiglione (de) . . . . *II*	.	18	
Catacombes (Entrée des) . .	.	.	17
Catinat . . . . . *III*	.	21	
Cauchy	.	.	4
Caulaincourt	20		
Caumartin . . . . . *II*	18	18	
Cavalerie (Quartier de) . *I*	.	10	
Cavé	23		
— (Levallois-Perret) . . .	7		
Cavendish	29		
Célestins (Caserne des) . *V*	.	25	
— (Quai des) . . . . . *V*	.	22	
Cels	.	.	16
Cendriers (des)	.	30	
Censier	.	.	22
Centenaire (Av. du) (Bagnolet)	.	35	
— (Av. du) (Le Pré-St-Gervais)	32		
Centre (du) (Le Pré-St-Gervais)	35		
— (du) (Neuilly)	3		
Cerisaie (de la) . . . . *V*	.	25	
Cérisoles (de) . . . . . *I*	.	12	
César-Franck . . . . . *IV*	.	13	
Cévennes (des)	.	.	7
Chabanais . . . . . *II*	.	21	
Chabrand (Cité) . . . . *II*	.	18	
Chabrol (de)	24		
Chaillot (de) . . . . . *I*	.	12	
Chaise (de la) . . . . *IV*	.	16	
Chalet (du)	27		
— (du) (Boulogne)	.	.	1
— (du) (Montrouge)	.	.	15
Chalgrin	9		
Chaligny	.	28	
Chalon (de)	.	.	28
Chambertin (de)	.	.	28

Straßen, usw.	B	R	G
Chambéry (de)	.	.	11
Chambiges . . . . . *I*	.	12	
Chambre de Commerce . *III*	.	21	
— des Députés . . . . *II*	.	14	
— des Notaires . . . *III*	.	23	
Champagny (de) . . . *IV*	.	14	
Champ-de-l'Alouette (du) . .	.	.	20
— de Courses d'Auteuil . .	.	1	
— de Manœuvres d'Issy . .	.	.	5
— de-Mars . . . . . *I*	.	11	
— — (du) . . . . . *I*	.	11	
Champeaux (des) (Bagnolet) .	.	36	
Champerret (Porte de) . . .	8		
Championnet	19		
Champollion . . . . . *V*	.	19	
Champs (des) (Levallois-Perret)	7		
— Elysées (Avenue des) *I, II*	12	15	
— — (Galerie des) . . . *I*	.	12	
— — (Rond-Point des) . . *II*	.	15	
Chanaleilles (de) . . . *IV*	.	13	
Chanez	.	1	
Change (Pont au) . . . . *V*	.	20	
Chanoinesse . . . . . *V*	.	22	
Chantiers (des) . . . . *V*	.	22	
Chantilly (de)	21		
Chantres (des) . . . . . *V*	.	22	
Chanvin (Passage)	.	.	26
Chanzy	.	28	
Chapelle (Rue, Boulevard, Cité u. Place de la) . . .	23		
— (Porte u. Rond-Point de la)	22		
Chapon . . . . . *III*	.	24	
Chappe	20		
Chaptal	18		
— (Levallois-Perret) . . .	4		
Charbonnière (de la) . . .	23		
Charcot	.	.	26
Chardin . . . . . *I*	.	8	
Chardon-Lagache	.	.	1
— — (Maison de retraite) . .	.	4	
Charente (Quai de la) . . .	28		
Charenton	.	.	36
— (de) . . . . . *V*	.	28	28
— (Porte de)	.	.	32
Chariots (des) (Vanves) . .	.	.	9
Charlemagne . . . . . *V*	.	25	
— (Passage) . . . . *V*	.	23	
Charles V . . . . . *V*	.	25	
Charles-Baudelaire	.	28	
— Bertheau (Passage) . . .	.	.	27
— Dallery (Passage) . . .	.	28	
— Divry	.	.	17
— Floquet (Avenue) . . *I*	.	11	
— Fourier	.	.	24
— Laffitte (Neuilly)	6		
— Nodier	20		
— — (Le Pré-St-Gervais) . .	32		
Charlot . . . . . *III*	.	26	
Charolais (du)	.	.	28
Charonne (de)	32		

Straßen, usw.	B	R	G
Charonne (Boulevard de)	.	31	
Charras *II*	18		
Chartière (Impasse) *V*	.	19	
Chartres (de)	23		
— (de) (Neuilly)	9		
Château (du)	.	.	17
— (du) (Issy)	.	.	6
— (du) (Neuilly)	2		
— (du) (Vanves)	.	.	9
— (Boul. du) (Neuilly)	4		
Chateaubriand *I*	12		
Château-d'Eau (du) *III*	24	24	
— des-Rentiers (du)	.	.	26
Châteaudun (de)	21		
— (Place de)	10		
Château-Landon (de)	26		
Châtelain	.	.	14
Châtelet (Place du) *V*	.	20	
Châtillon (Avenue de)	.	.	18
— (Porte u. Route de)	.	.	15
Chauchat *II, III*	21		
Chaudron	26		
Chaufourniers (des)	27		
Chaumont (Porte)	32		
Chaussée-d'Antin (de la) *II*	18	21	
Chauveau (Neuilly)	4		
— Lagarde *II*	.	18	
Chauvelot (Rue u. Boul.)	.	.	11
— (Malakoff)	.	.	12
Chazelles	12		
Chemin-de-Fer (du) (Auber-villiers)	31		
— — (du) (Malakoff)	.	.	12
— Vert (du) *V*	.	29	
Chénier *III*	.	24	
Cherbourg (Galerie de) *II*	18		
Cherche-Midi (du) *IV*	.	16	13
Chéroy (de)	14		
Chérubini *II*	.	21	
Cheval-Blanc (Passage du) *V*	.	25	
— — (Chemin du) (Pantin)	34		
Chevaleret (du)	.	.	29
— (du) (Ivry)	.	.	30
Chevalier-de-La-Barre (du)	20		
— — (du) (Issy)	.	.	9
Chevaliers (Impasse des)	.	33	
Chevallier (Levallois-Perret)	7		
Chevert *IV*	.	14	
Chevreuse (de) (Issy)	.	.	6
Chézy (de) (Neuilly)	5		
Chine (de la)	.	33	
Choiseul (Rue u. Pass. de) *II*	.	21	
Choisy (Av. u. Porte de)	.	.	27
Chomel *IV*	.	16	
Choron	21		
Christian-Dewet	.	31	
Christiani	23		
Christine *IV, V*	.	20	
Christophe-Colomb *I*	.	12	
Cicé (de) *IV*	.	.	16
Cigale (Café-concert de la)	20		
Cimarosa *I*	.	9	
Cimetière des Batignolles	13		
— Montmartre	17		
— du Montparnasse	.	.	16
— de Montrouge	.	.	15
— de Passy *I*	.	8	
— du Père-Lachaise	.	32	
— de Picpus	.	.	31
— Valmy	.	.	32
— (du) (St-Mandé)	.	.	34
— (Avenue du) (Clichy)	13		
— St-Benoît (du) *V*	.	19	
Cinq-Diamants (des)	.	.	23
Cirque (du) *II*	.	15	
— (Nouveau) *II*	.	18	
— d'Hiver *III*	.	27	
— Medrano	20		
— de Paris *IV*	.	14	
Ciseaux (des) *IV*	.	19	
Cité (Ile de la) *V*	.	20	
— (Rue u. Quai de la) *V*	.	23	
Cîteaux (de)	.	28	
— (des) (Issy)	.	.	3
Civiale	30		
Civry (de)	.	.	1
Clairaut	17		
Clairvaux (Impasse de) *III*	.	23	
Clamart (de) (Vanves)	.	.	9
Clapeyron	17		
Claude-Bernard	.	.	19
— Decaen	.	.	31
— Lorrain	.	.	1
— Pouillet	14		
— Tillier	.	31	
— Vellefaux *III*	27		
Clauzel	21		
Clavel	30		
Clef (de la) *V*	.	.	22
Clément *IV*	.	19	
— Marot *I*	.	12	
Cler *I*	.	11	
Cléry (de) *III*	.	24	
Clichy	13		
— (de)	18		
— (Avenue, Place u. Pass. de)	17		
— (Boulevard de)	20		
— (Porte de)	13		
Clignancourt (de)	23		
— (Porte de)	19		
Clisson	.	.	26
Cloche-Perce *V*	.	23	
Cloître-Notre-Dame (du) *V*	.	22	
— St-Merry (du) *III*	.	23	
Clopin *V*	.	22	
Clos (du)	.	35	
— Feuquières (du)	.	.	7
Clotilde *V*	.	19	
Clovis *V*	.	22	
— Hugues	26		

Straßen, usw.	B	R	G
Cloys (des)	19		
Cluny (de) V	.	19	
Cochin V	.	22	
Coëtlogon IV	.	16	
Colas	.	.	13
Colbert (Rue u. Gal.) II, III	.	21	
Coligny (de) V	.	25	
Colisée (du) II	.	15	
Collange (Levallois-Perret)	7		
Collège Chaptal	15		
— de France V	.	19	
— de l'Immaculée-Conception	.	.	8
— Rollin	20		
— Ste-Barbe V	.	19	
— Stanislas IV	.	16	16
Collette	16		
Colombe (de la) V	.	23	
Colombes (de) (Courbevoie)	1		
Colonel-Bonnet (Av. du)	.	5	
— Combert (du) I	.	11	
— Moll (du)	9		
— Oudot (du)	.	.	34
Colonie (de la)	.	.	24
Colonnes (des) II, III	.	21	
— du-Trône (des)	.	31	
Combat (Place du)	27		
Comète (de la) II, IV	.	14	
Commandant-Rivière (du) II	15		
Commandeur (du)	.	.	17
Commerce (du)	.	10	10
— (Place du)	.	7	7
— St-André (Passage du) IV	.	19	
Commines III	.	26	
Compans	33		
Comptoir d'Escompte III	21		
Concorde (de la)	32		
— (Place u. Pont de la) II	.	18	
Condé (de) IV, V	.	19	
Condorcet	21		
Conférence (Quai de la) I, II	.	15	
Conflans	.	.	36
— (de) (Charenton)	.	.	36
— (Pont de)	.	.	33
Conseil d'Etat II	.	20	
Conservatoire (du) III	21		
— des Arts et Métiers III	.	24	
— de Musique	15		
— — III	24		
Constance	17		
Constant-Coquelin IV	.	13	
Constantine (de) II, IV	.	14	
Constantinople (de)	15		
Conti (Quai) IV, V	.	20	
Contrescarpe (Place de la) V	.	.	22
Convention (de la)	.	4	7
Copernic I	.	9	
Copreaux	.	.	13
Coq (Avenue du) II	18		
Coquillière III	.	21	
Corbeau (Rue u. Pass.) III	.	27	
Corbineau	.	.	28
Corbon	.	.	11
Cordelières (des)	.	.	23
Corderie (de la) III	.	27	
Coriolis	.	.	31
Cormeilles (Rue u. Place de) (Levallois-Perret)	7		
Corneille IV, V	.	19	
Cortambert	.	8	
Cortot	20		
Corvisart	.	.	20
Cossonnerie (de la) III	.	23	
Cotentin (du)	.	.	13
Cotte (de)	.	28	
Cottin (Passage)	20		
Couche	.	.	17
Coulmiers (de)	.	.	18
Cour des Comptes II	.	18	
Courat	.	35	
Courbevoie	1		
— (Pont de)	1		
Courcelle-Seneuil V	.	.	19
Courcelles (de) II	15		
— (Boulevard de)	15		
— (Porte de)	11		
Cour-des-Noues (de la)	.	36	
Couronnes (des)	.	30	
Cours-la-Reine II	.	15	
Courty (de) II	.	17	
Cousin (Clichy)	13		
Coustou	20		
Coutant (Ivry)	.	.	33
Coutellerie (de la) V	.	23	
Coutures (des) (Issy)	.	.	3
— St-Gervais (des) III	.	26	
Coysevox	16		
Crébillon IV, V	.	19	
Crèche (de la) (Montrouge)	.	.	15
Crédit Foncier II	.	18	
— Lyonnais II	.	21	
Crémieux V	.	25	
Crevaux	.	9	
Crillon V	.	25	
Crimée (de)	29		
— (Passage de)	28		
Crocé-Spinelli	.	.	14
Croisic (Square du) IV	.	13	
Croissant (du) III	.	21	
Croix-des-Petits-Champs II, III	.	21	
— Nivert (de la)	.	10	7
— Rouge (Carrefour de la) IV	.	16	
Cronstadt (de)	.	.	11
Crouin (Passage)	.	.	26
Croulebarbe	.	.	23
Crozatier	.	28	
Crussol (Rue u. Cité de) III	.	27	
Cugnot	25		
Cujas V	.	19	
Cunin-Gridaine III	.	24	

Straßen, usw.	B	R	G
Curé (Impasse du)	22		
Curial	25		
Custine	20		
Cuvier *V*	.	22	22
Cygne (du) *III*	.	23	
Cygnes (Allée des) *I*	.	7	
Daguerre	.	.	17
Dalayrac *II*	.	21	
Dalou *IV*	.	.	13
Dames (des)	17		
— Augustines (des) (Neuilly)	8		
— de l'Assomption (Couv. des)	.	4	
— des Postes (Maison des) *IV*	.	17	
— de St-Joseph (Couv. des)	.	.	20
Damesme	.	.	24
Damiette (de) *III*	.	24	
Damoye (Cour) *V*	.	25	
Damrémont	19		
Dancourt (Place)	20		
Danicourt (Malakoff)	.	.	12
Daniel-Lesueur (Av.) *IV*	.	13	
— Stern *I*	.	10	
Dante *V*	.	19	
Danton *V*	.	19	
— (Issy)	.	.	6
— (Le Pré-St-Gervais)	35		
— (Levallois-Perret)	7		
— (Malakoff)	.	.	12
Dantzig (de)	.	.	11
Danube (Place du)	32		
Darboy	.	27	
Darcet	17		
Darcy	.	36	
Dardan (Montrouge)	.	.	18
Dareau	.	.	17
Daru	12		
Daubenton	.	.	22
Daubigny (Rue u. Avenue)	14		
Daumesnil (Avenue)	.	28	31
— (Lac)	.	.	35
— (Place)	.	.	31
Daunou *II*	.	18	
Dauphine (Rue, Passage u. Place) *IV, V*	.	20	
— (Porte)	.	6	
Dautancourt	17		
Daval *V*	.	26	
David-d'Angers	32		
Daviel	.	.	20
Davioud	.	5	
Davout (Boulevard)	.	34	
Davy (Rue u. Passage)	16		
Débarcadère (du)	9		
— (du) (Pantin)	31		
Debelleyme *III*	.	26	
Debrousses *I*	.	12	
Decamps *I*	.	9	
Déchambre (Passage)	.	.	13
Déchargeurs (des) *III*	.	20	

Straßen, usw.	B	R	G
Decrès	.	.	14
Deguerry	.	27	
Deguingand (Levallois-Perret)	10		
Dehaynin (Passage)	.	.	10
Delaizement (Neuilly)	8		
Delambre	.	.	16
Delbet	.	.	14
Delcau (Neuilly)	3		
Delerue (Montrouge)	.	.	18
Delessert (Boulevard) *I*	.	8	
Delouvain	33		
Delta (du)	23		
Demarquay	24		
Demours	11		
Denain (Boulevard de)	24		
Denfert-Rochereau *IV, V*	.	.	19
— — (Place)	.	.	17
Dénoyez	.	30	
Deparcieux	.	.	17
Départ (du) *IV*	.	.	16
Département (du)	26		
Dépinoy (Rue u. Place) (Malakoff)	.	.	15
Desaix *I*	.	10	
Desbordes-Valmore	.	5	
Descartes *V*	.	22	
Descombes	8		
Desgenettes *II*	.	14	
Désir (Passage du) *III*	24		
Desnouettes	.	.	8
Desprez	.	.	14
Desrenaudes	12		
Dessous-des-Berges (du)	.	.	30
Deux-Boules (des) *III*	.	20	
— Gares (des)	24		
— Ponts (des) *V*	.	22	
Dhier (Passage)	13		
Dhuis (Rue u. Réservoirs de la)	.	36	
Diderot (Issy)	.	.	6
— (Boulevard) *V*	.	25	25
Didot	.	.	14
— (Porte)	.	.	15
Dieu *III*	.	27	
Dijon (de)	.	.	29
Docteur-Blanche (du)	.	1	
Domat *V*	.	22	
Dombasle	.	.	11
Dôme (du) *I*	.	9	
— des Invalides *IV*	.	14	
Domremy (de)	.	.	26
Doria (Conflans)	.	.	33
Dosne	.	9	
Douai (de)	20		
Douane (Rue u. Hôt. de la) *III*	.	27	
Doubles (Pont aux) *V*	.	22	
Doudeauville	23		
Dragon (Rue u. Cour du) *IV*	.	16	
Drevet	20		
Drouot *II, III*	21		
Dubail (Passage) *III*	24		

Straßen, usw.	B	R	G
Duban	.	5	
Dubois (Passage)	29		
Du Cange	.	.	14
Ducouédic	.	.	17
Duée (de la)	.	33	
Dufrénoy	.	6	
Dugommier	.	.	31
Duguay-Trouin *IV*	.	16	
Dugueslin (Rue u. Pass.) *I*	.	10	
Duhesme	19		
Dulac (Passage) *IV*	.	.	13
Dulong	14		
Dumas (Passage)	.	31	
Duméril	.	.	22
Dumont-d'Urville *I*	.	12	
Dunkerque (de)	24		
Dunois	.	.	26
Duperré	20		
Dupetit-Thouars (Rue u. Cité) *III*	.	27	
Duphot *II*	.	18	
Dupin *IV*	.	16	
Dupleix (Rue u. Place) *I*	.	10	
Dupont (Cité)	.	29	
— des-Loges *I*	.	11	
Dupuis *III*	.	27	
Dupuytren *IV, V*	.	19	
Duquesne (Avenue) *I, IV*	.	13	
Durance (de la)	.	.	31
Duranti	.	29	
Durantin	20		
Duranton	.	.	7
Duras (de) *II*	.	15	
Duret *I*	9		
Duris	.	33	
Duroc *IV*	.	13	
Du Sommerard *V*	.	19	
Dussoubs *III*	.	24	
Dutot	.	.	13
Dutuit (Avenue) *II*	.	15	
Duvergier	29		
Duvivier *I, IV*	.	14	
Eaux (des) *I*	.	8	
Eblé *IV*	.	13	
Echaudé (de l') *IV*	.	19	
Echelle (de l') *II*	.	21	
Echiquier (de l') *III*	.	24	
Ecluses-Saint-Martin (des)	27		
Ecole Arago	.	31	
— des Arts et Métiers	.	.	23
— des Beaux-Arts *IV*	.	17	
— Centrale *III*	.	24	
— Colbert	26		
— Coloniale *IV*	.	.	19
— Commerciale	21		
— de Dressage	.	.	18
— Diderot	30		
— de Droit *V*	.	19	
— Fénelon	15		
Ecole des Hautes Etudes commerciales	14		
— de Médecine *IV, V*	.	19	
— — (de l') *IV, V*	.	19	
— — (Place de l') *V*	.	19	
— Militaire *I, IV*	.	10	
— des Mines *IV, V*	.	.	19
— Monge	14		
— Normale d'Auteuil	.	1	
— — d'Institutrices	17		
— — J.-B.-Say	.	1	
— — Supérieure *V*	.	.	19
— de Pharmacie *IV*	.	.	19
— Polytechnique *V*	.	22	
— — (de l') *V*	.	22	
— des Ponts-et-Chaussées *IV*	.	17	
— Pratique *IV, V*	.	19	
— — d'Arboriculture	.	.	35
— Supérieure de Commerce	.	30	
— Turgot *III*	.	24	
Ecoles (des) *V*	.	22	
— (Av. des) (Malakoff)	.	.	12
— (Place des) (Charenton)	.	.	36
Ecoliers (Passage des)	.	.	7
Ecossais (Temple) *II*	.	15	
Ecosse (d') *V*	.	19	
Ecouffes (des) *V*	.	23	16
Ecuries de la Présidence *I*	.	11	
Edgar-Quinet (Montrouge)	.	.	
— (Boulevard)	.	.	18
Edimbourg (d')	15		
Edmond-Valentin *I*	.	11	
Edouard VII *II*	.	18	
— Colonne *III*	.	20	
— Manet	.	.	23
— Pailleron	30		
Egalité (de l')	33		
— (de l') (Issy)	.	.	6
Eginhard *V*	.	26	
Eglise (de l')	.	7	7
— (de l') (Neuilly)	2		
— (Place de l') (Lev.-Perret)	7		
— (Place de l') (Pantin)	34		
Eldorado *III*	.	24	
Elisée-Reclus (Avenue) *I*	.	11	
Elysée (de l') *II*	.	15	
— des-Beaux-Arts (Passage de l')	20		
Elzévir *III, V*	.	26	
Emeriau *I*	.	7	
Emile-Allez	8		
— Augier (Le Pré-St-Gervais)	32		
— — (Boulevard)	.	5	
— Deschanel (Av.) *I*	.	11	
— Muller (Ivry)	.	.	33
— Richard	.	.	16
— Rostan	.	.	27
— Zola (Malakoff)	.	.	12
— — (Avenue)	.	7	
Enfant-Jésus (Imp. de l') *IV*	.	.	13

Straßen, usw.	B	R	G
Enfants Incurables (Asile des)	.	.	10
Enfer (Passage d')	.	.	16
Enghien (d') *III*	24	24	
Entrepôt (de l') *III*	.	27	
— (de l') (Conflans)	.	.	33
Entrepreneurs (des)	.	7	7
Envierges (des)	33	30	
Epée-de-Bois (de l')	.	.	22
Eperon (de l') *V*	.	19	
Epinette (de l') (St-Mandé)	.	.	35
Epinettes (Rue u. Square des)	16		
Erard	.	28	
Erlanger	.	1	1
Ermitage (de l')	.	33	
Ernest-Cognacq (Levallois-Perret)	4		
— Renan *IV*	.	.	13
— — (Issy)	.	.	6
Ernestine	23		
Espagnole (Chapelle)	12		
Espérance (de l')	.	.	24
Esquirol	.	.	23
Est (de l')	.	33	
— (de l') (Neuilly)	9		
Estrapade (de l') *V*	.	.	19
Estrées (d') *IV*	13		
Etats-Unis (Place des) *I*	12		
Etex	17		
Etienne-Dolet	.	30	
— Marcel *III*	.	21	
Etoile (Rue u. Place de l') *I*	12		
Etuves-St-Martin (des) *III*	.	23	
Eugène-Carrière	16		
— Delacroix	.	5	
— Flachat	11		
— Gibez	.	.	11
— Jumin	32		
— Labiche	.	5	
— Manuel	.	8	
— Spuller *III*	.	27	
— Sue	22		
— Varlin	27		
Euler *I*	.	12	
Eupatoria (d')	.	30	
Europe (Place de l')	18		
Evangélique (Chapelle) *I*	18		
Evangile (de l')	25		
Exelmans (Boulevard)	.	.	1
Expiatoire (Chapelle) *II*	18		
Exposition (de l') *I*	.	11	
Eylau (Avenue d') *I*	.	9	
Fabert *II, IV*	.	14	
Fabre-d'Eglantine	.	31	
Fagon	.	.	23
Faidherbe	.	28	
— (Av.) (Le Pré-St-Gervais)	35		
Faisanderie (de la)	.	6	
Falguière *IV*	.	.	13
— (Place)	.	.	13
Fallempin	.	7	
Faraday	8		
Faub.-du-Temple (du) *III*	.	27	
— Montmartre (du) *III*	21	21	
— Poissonnière (du) *III*	24	24	
— St-Antoine (du) *V*	.	28	
— St-Denis (du) *III*	24	24	
— St-Honoré (du) *II*	15	15	
— St-Jacques (du)	.	.	19
— St-Martin (du) *III*	27	24	
Faucheux (Allée des)	30		
Fauconnier (du) *V*	.	22	
Fauvet	17		
Favart *II, III*	.	21	
Favorites (Passage des)	.	.	10
Fazillau (Levallois-Perret)	7		
Fécamp (de)	.	.	32
Fédération (de la) *I*	.	10	
Félibien *IV*	.	19	
Félicien-David	.	4	
Félicité (de la)	14		
Félix-Faure (Av. u. Place)	.	.	7
— Pécaut	16		
Fénelon	24		
Fer-à-Moulin (du)	.	.	22
Ferdinand-Berthoud *III*	.	24	
— Duval *V*	.	23	
— Fabre	.	.	10
Fermat	.	.	17
Ferme (de la) (Neuilly)	3		
Fermiers (des)	14		
Férou *IV*	.	19	
Ferronnerie (de la) *III*	.	23	
Ferrus	.	.	20
Fessart	30		
Fêtes (Rue u. Place des)	33		
Feuillantines (des) *V*	.	.	19
Feutrier	20		
Feydeau *II, III*	.	21	
Ficalier (Courbevoie)	1		
Fidélité (de la) *III*	24		
Fief (du) (Boulogne)	.	.	2
Figuier (du) *V*	.	22	
Filles-du-Calvaire (Rue u. Boulevard des) *III*	.	26	
— St-Thomas (des) *II, III*	.	21	
Fillettes (des)	25		
Fizeau	.	.	11
Flamande (Eglise)	.	32	
Flandre (Rue et Pass. de)	26		
— (Pont u. Route de)	28		
Flandrin (Boulevard)	.	6	
Fleurs (Cité des)	16		
— (Quai aux) *V*	.	22	
Fleurus (de) *IV*	.	16	
Florence (de)	17		
Foin (du) *V*	.	26	
Folie-Méricourt (de la) *III*	.	27	
— Regnault (Rue u. Passage de la)	.	29	

Straßen, usw.	B	R	G
Folies-Bergère . . . . *III*	21		
— Dramatiques . . . *III*	.	27	
Fondary	.	10	
Fontaine	17		
— (de la) (Issy)	.	.	6
— à-Mulard (de la) . . .	.	.	24
— au-Roi (de la) . . . *III*	.	27	
— du-But (de la)	20		
Fontaines (des) . . . *III*	.	24	
Fontarabie (de)	.	32	
Fontenay (Chemin de) (Montrouge)	.	.	15
Fontenoy (Place de). *I, IV*	.	13	
Forest	17		
Forez (du) . . . . . *III*	.	27	
Forge-Royale (Pass. de la) .	.	28	
Forges (des). . . . . *III*	.	24	
Fortin (Avenue)	.	.	23
Fortuny	11		
Fossés-St-Bernard (des) . *V*	.	22	
— St-Jacques (des) . . . *V*	.	19	
Foucault . . . . . *I*	.	12	
Foucher-Lepelletier (Issy) .	.	.	8
Fouquet	11		
Four (du) . . . . . *IV*	.	19	
Fourcroy	12		
Fourcy (de) . . . . . *V*	.	23	
Fourmi (Café-concert de la) .	23		
Fours-à-Chaux (Pass. des) .	27		
Foyatier	20		
Française . . . . . *III*	.	24	
Francœur	19		
François Ier . . . . . *I, II*	.	12	
— — (Maison u. Place) . *II*	.	15	
— Bonvin	.	10	10
— Gérard	.	4	
— Henry (Le Pré-St-Gervais)	35		
— Miron . . . . . *V*	.	23	
— Villon	.	.	10
Franco-Russe (Av.) . . . . *I*	.	11	
Francs-Bourgeois (des) *III, V*	.	23	
Franklin . . . . . *I*	.	8	
Franqueville (de)	.	5	
Frédéric-Bastiat . . . *I, II*	15		
Frémicourt	.	10	
Frères (Pensionnat des) . .	.	5	
— Hébert (des) (Levallois-Perret)	7		
— Périer (des) . . . . *I*	.	12	
Fresnel . . . . . *I*	.	12	
Freycinet . . . . . *I*	.	12	
Friant	.	.	18
Friedland (Avenue de) . . .	12		
Frochot	20		
Froidevaux	.	.	17
Froissart . . . . . *III*	.	26	
Froment	.	26	
— (Levallois-Perret) . . .	7		
Fromentel . . . . . *V*	.	19	
Fromentin	20		

Straßen, usw.	B	R	G
Fulton	.	.	25
Furstenberg (de) . . . *IV*	.	20	
Furtado-Heine	.	.	14
Gabon (du)	.	34	
Gabriel (Avenue) . . . . *II*	.	15	
— (Villa) . . . . . *IV*	.	.	13
— Lamé	.	.	32
— Vicaire . . . . . *III*	.	27	
Gabrielle	20		
Gaillard	18		
Gaillon . . . . . *II*	.	21	
Gaîté (de la)	.	.	16
— -Rochechouart (Café-concert de la)	23		
Galande . . . . . *V*	.	22	
Galignani (Maison de retraite)	5		
Galilée . . . . . *I*	.	12	
Galliéra (de) . . . . . *I*	.	12	
Galvani	8		
Gambetta (Malakoff) . . .	.	.	15
— (Avenue)	36	33	
— (Boulevard) (Issy) . . .	.	.	5
— (Place)	.	33	
Gambey . . . . . *III*	.	27	
Gandon	.	.	27
Ganneron	17		
Garancière . . . . *IV*	.	19	
Garde-Meuble . . . . *I*	.	11	
Gardes (des)	23		
Gare de l'Est	24		
— des Invalides . . . . *II*	.	14	
— du Luxembourg . . *V*	.	19	
— de Lyon	.	25	28
— Montparnasse . . . *IV*	.	.	16
— du Nord	24		
— du Quai-d'Austerlitz oder Gare d'Orléans . . *V*	.	.	25
— du Quai-d'Orsay . . . *II*	.	17	
— St-Lazare	18		
— de Vincennes . . . . *V*	.	25	
— (de la)	.	.	25
— (de la) (Levallois-Perret) .	10		
— (de la) (Pantin)	34		
— (de la) (Vanves)	.	.	9
— (Av. de la) (Gentilly) . .	.	.	24
— (Boulevard de la) . . .	.	.	26
— (Porte de la)	.	.	30
— (Quai de la)	.	.	29
— de-Reuilly (de la) . . .	.	.	31
Garibaldi (Boulevard) . *IV*	.	13	
Garnier (Neuilly)	2		
— (Impasse) . . . . *IV*	.	.	13
Gassendi	.	.	17
Gaston-de-St-Paul . . . *I*	.	12	
Gatbois (Passage)	.	.	28
Gatines (des)	.	33	
Gauron (Impasse) (Malakoff) .	.	.	5
Gauthey	16		
Gavarni . . . . . *I*	.	8	

Straßen, usw.	B	R	G
Gaveau (Salle) II	15		
Gay-Lussac V	.	19	19
Gaz (du)	.	.	26
— (Administration du) . . .	24		
Gazan	.	.	21
Général-Appert (du)	.	6	
— Beuret (du)	.	.	10
— Blaise (du)	.	29	
— Brunet (du)	32		
— Detrie (Avenue du) . . I	.	10	
— Foy (du)	15		
— Lasalle (du)	30		
— Michel-Bizot (Av. du) . .	.	34	34
Génie (Direction du) . IV	.	17	
Gentilly	.	.	24
— (Porte de)	.	.	21
Genty (Passage) . . . IV	.	.	25
Geoffroy-Didelot	14		
— l'Angevin III	.	23	
— l'Asnier V	.	23	
— Marie III	21		
— St-Hilaire V	.	.	22
George V (Avenue) . . . I	.	12	
George-Sand	.	4	
Georges-Berger	15		
— Bizet I	.	12	
— Ville I	.	9	
Gérando	20		
Gérard	.	.	23
Gerbier	.	29	
Gerbillon IV	.	16	
Gergovie (de)	.	.	14
Germain-Pilon	20		
Gesvres (Quai de) . . . V	.	23	
Gide (Levallois-Perret) . . .	7		
Ginoux	.	7	
Girardon	20		
Gironde (Quai de la) . . .	28		
Gît-le-Cœur V	.	19	
Glacière (de la)	.	.	20
— (Grande rue de la) (Gentilly)	.	.	21
Glaises (des) (Vanves) . . .	.	.	8
Gluck II	18		
Gobelins (Rue u. Avenue des)	.	.	23
Godefroy-Cavaignac	.	29	
Godot-de-Mauroy II	18	18	
Gœthe I	.	12	
Gomboust (Rue u. Imp.) . II	.	18	
Goncourt (de)	.	27	
Gosselin (Malakoff)	.	.	15
Gossin (Montrouge)	.	.	18
Gounod	11		
Gourgaud (Avenue)	11		
Goutte-d'Or (de la)	23		
Gouvieux (des) (Bagnolet) .	.	36	
Gouvion-St-Cyr (Boulevard) .	8		
Gracieuse V	.	.	22
Grammont (de) II	.	21	
Grand-Cerf (Passage du) III	.	24	
— Prieuré (du) . . . III	.	27	

Straßen, usw.	B	R	G
Grande-Armée (Av. de la) .	9		
— Chaumière (de la) . . .	.	.	16
— Jatte (Ile de la)	4		
— Roue I	.	10	
— Rue (Le Pré-St-Gervais) .	35		
— — (Montrouge)	.	.	15
— Truanderie (de la) . III	.	23	
Grands-Augustins (Rue u. Quai des) . . . IV, V	.	20	
— Champs (des)	.	34	
— Degrés V	.	22	
Grange-aux-Belles (de la) III	27		
— Batelière (de la) . II, III	21		
Gravel (Levallois-Perret) . .	7		
Gravelle (Av. de) (Charenton)	.	.	36
Graviers (des) (Neuilly) . .	2		
Gravilliers (des) . . . III	.	24	
Grecque (Eglise) I	.	12	
Greffulhe II	18		
— (de) (Levallois-Perret) . .	4		
Grégoire-de-Tours . . IV	.	19	
Grenelle (de) . . . I, IV	.	14	
— (Boulevard de) . . . I	.	10	
— (Gare, Port u. Quai de) I	.	7	
— (Pont de)	.	4	
Grenéta III	.	24	
Grenier-St-Lazare (du) . III	.	23	
— sur-l'Eau V	.	23	
Grétry II	.	21	
Greuze I	.	9	
Gribeauval IV	.	17	
Grille (de la) (Vanves) . . .	.	.	9
Grilles (des) (Pantin) . . .	34		
Grisons (Passage des) . . .	.	.	14
Gros	.	4	
— Caillou (Port u. Rue du) I	.	11	
Grotte (de la)	.	.	8
Guadeloupe (de la)	25		
Gudin	.	.	1
Guéménée (Impasse) . . . V	.	25	
Guénégaud . . . . IV, V	.	20	
Guénot (Cité)	.	31	
Guépine (Impasse) . . . V	.	23	
Guérin-Boisseau . . . III	.	24	
Guersant	9		
Guilhem	.	29	
Guillaume-Bertrand	.	30	
— Tell	11		
Guillaumot-Lainet (Passage) .	.	28	
Guillemites (des) . . III, V	.	23	
Guillou	.	4	
Guisarde IV	.	19	
Gustave-Courbet	.	9	
Gutenberg	.	.	7
— (Boulogne)	.	.	1
— (Le Pré-St-Gervais) . . .	35		
Guy-de-la-Brosse V	.	.	22
Guynemer IV	.	16	
Guyot	12		
Guy-Patin	23		

Straßen, usw.	B	R	G
Haies (des)	.	35	
Hainaut (du)	32		
Halévy *II*	.	18	
Hallé	.	.	17
Halle aux Cuirs	.	.	22
— aux Vins *V*	.	22	
Halles (des) *III*	.	20	
— Centrales *III*	.	20	
Hambourg (de)	18		
Hameau (du)	.	.	8
Hamelin *I*	.	9	
Hanovre (de) *II*	.	21	
Harlay (de) *V*	.	20	
Harpe (de la) *V*	.	19	
Harvey	.	.	26
Haudriettes (des) *III*	.	23	
Haussmann (Boulevard) *II*	18		
Hautefeuille *V*	.	19	
Hauteville (d') *III*	24	24	
Haut-Pavé (du) *V*	.	22	
Hautpoul (d')	29		
Havre (Rue u. Pass. du) *II*	18		
Haxo	36	36	
Hébert (Place)	25		
Hébrard (Passage) *IV*	27		
Helder (du) *II*	.	21	
Hélène	17		
Henner	18		
Henri IV (Boul., Port u. Quai) *V*	.	25	
— — (Passage) *II, III*	.	20	
— Bocquillon	.	.	7
— Chevreau	.	33	
— Heine	.	1	
— Lepage (Cité) *I*	.	12	
— Martin	.	5	
— — (Vanves)	.	.	9
— — (Avenue) *I*	.	9	
— Monnier	21		
— Murger	30		
— Pape	.	.	24
— Poincaré	.	33	
— Regnault	.	.	18
Hérault (de l') (Conflans)	.	.	33
Herbillon (Av.) (St-Mandé)	.	.	35
Héricart	.	7	
Hermel	19		
Hérold *III*	.	21	
Herschell *IV*	.	.	19
Hippodrome	17		
Hippolyte-Maindron	.	.	17
Hirondelle (de l') *V*	.	19	
Hittorf (Rue u. Cité) *III*	.	24	
Hoche (Issy)	.	.	6
— (Pantin)	34		
— (Avenue)	12		
Honoré-Chevalier *IV*	.	16	
Hôpital Andral	31		
— Beaujon	12		
— Bichat	16		
— Boucicaut	.	.	7
Hôpital Broca od. de Lourcine	.	.	20
— Broussais	.	.	14
— de la Charité *IV*	.	17	
— Cochin	.	.	20
— — Annexe	.	.	19
— de la Croix-Rouge	.	.	24
— des Enfants Malades *IV*	.	13	13
— Hérold	32		
— Laënnec *IV*	.	16	
— Lariboisière	23		
— Militaire	24		
— Necker *IV*	.	13	
— de la Nouvelle Pitié	.	.	25
— St-Antoine	.	28	
— St-Joseph	.	.	14
— St-Louis *III*	27	27	
— — (de l')	27		
— Temporaire	28		
— Tenon	.	36	
— Trousseau	.	.	34
— du Val-de-Grâce	.	.	19
— Wallace	5		
— (Boul. u. Place de l') *V*	.	.	25
Horloge (Quai de l') *V*	.	20	
Hortense (Montrouge)	.	.	18
Horticole (Etablissement)	.	1	
Hospice Desbrousse	.	35	
— Devillas	.	.	8
— des Enfants Assistés	.	.	19
— Greffulhe	4		
— de La Rochefoucauld	.	.	17
— Leprince *I*	.	11	
— Marie-Thérèse	.	.	16
— de la Maternité	.	.	19
— des Ménages	.	.	5
— des Quinze-Vingts *V*	.	25	
— St-Michel	.	.	34
— de la Salpêtrière	.	.	26
Hospices (des)	.	.	27
Hospitalières-Saint-Gervais (des) *III, V*	.	23	
Hôtel-d'Argenson (Impasse de l') *V*	.	23	
— Colbert (de l') *V*	.	22	
— Dieu *V*	.	23	
— des Invalides *IV*	.	14	
— des Monnaies *IV, V*	.	20	
— Populaire pour Hommes	.	28	
— des Postes *III*	.	21	
— du Timbre *II, III*	.	21	
— des Ventes *III*	21		
— de Ville *V*	.	23	
— — (de l') *V*	.	22	
— — (de l') (Courbevoie)	1		
— — (de l') (Neuilly)	5		
— — (Place, Port u. Quai de l') *V*	.	23	
Houdart	.	30	
Houdon	20		
Huchette (de la) *V*	.	19	

Straßen, usw.	B	R	G
Huissiers (des) (Neuilly)	2		
Humblot *I*		10	
Humboldt			20
Huyghens			16
Huysmans *IV*		16	
Iéna (Avenue u. Place d') *I*		12	
— (Pont d') *I*		8	
— (Pass. d') (Levallois-Perret)	8		
Immeubles-Industriels (des)		31	
Imprimerie Nationale *III*		23	
— —		7	7
Industrie (de l') (Courbevoie)	1		
— (Passage de l') *III*		24	
Ingres (Avenue)		5	
Inkermann (Boulevard u. Rond-Point d') (Neuilly)	5		
Innocents (des) *III*		23	
Institut Agronomique			22
— Catholique *IV*		16	
— de France *IV*		20	
— Océanographique *V*			19
— de Paléontologie humaine			22
— Pasteur			13
— Rothschild	30		
— (Place de l') *IV*		20	
Institution des Jeunes Aveugles *IV*		13	
— Ste-Croix	8		
— Ste-Périne		4	4
— des Sourds-Muets *V*			19
Invalides (Boul. des) *IV*		13	
— (Esplanade des) *II, IV*		14	
— (Pont u. Port des) *II*		14	
Irlandais (des) *V*			19
Islettes (des)	23		
Isly (de l') *II*	18		
— (Pass. d') (Levallois-Perret)	8		
Issy			6
— (d') (Vanves)			9
— (Fort d')			6
— (Pont d')			2
— (Porte d')			8
— les-Moulineaux (Quai d')			2
Italie (Avenue u. Porte d')			24
— (Place d')			23
Italiens (des) *II*		21	
— (Boulevard des) *II, III*		21	
Ivry			30
— (Avenue, Porte u. Pass. d')			27
— (Quai d') (Ivry)			33
Jabach (Passage) *III*		23	
Jacob *IV*		20	
Jacquemont	17		
Jacques-Callot *IV*		20	
— Cœur *V*		25	
— Dulud (Neuilly)	6		
Jardin (du)			12
— d'Acclimatation	3		

Straßen, usw.	B	R	G
Jardin du Luxembourg *IV, V*		19	19
— du Palais-Royal *II, III*		21	
— de Paris *II*		15	
— des Plantes *V*		22	22
— des Tuileries *II*		18	
Jardinet (du) *IV, V*		19	
Jardiniers (des)			32
Jardins-St-Paul (des) *V*		22	
Jarente (de) *V*		26	
Jarry (Cité) *III*	24		
Jasmin		4	
Jatte (Pont de la)	1		
Javel (de)		7	7
— (Port u. Quai de)		4	4
Jean-Baptiste-Dumas	8		
— — Potin (Vanves)			9
— Bart *IV*		16	
— Beausire *V*		26	
— de-Beauvais *V*		19	
— du-Bellay *V*		22	
— Bologne		5	
— Carriès *I*		10	
— Cottin	25		
— Daudin *IV*		13	13
— François-Lépine	23		
— Goujon *I, II*		15	
— Jacques-Rousseau *II, III*		21	
— — — (Issy)			6
— — — (Ivry)			33
— Jaurès (Avenue)	29		
— — (Rue) (Levallois-Perret)	8		
— Lantier *III*		20	
— Leclaire	16		
— Macé		28	
— Nicot *I, II*		14	
— Robert	23		
— Tison *III*		20	
Jeanne-d'Arc (Rue u. Place)			26
— — (Issy)			8
Jemmapes (Quai de) *III*	27	27	
— (Pass.) (Levallois-Perret)	10		
Jenner			26
Jessaint (de)	23		
Jeu-de-Boules (Pass. du) *III*		27	
— de Paume *II*		18	
Jeunes Détenus (Prison des)		29	
— Ouvrières (Orphelinat des)		31	
Jeûneurs (des) *III*		21	
Jobbé-Duval			11
Joinville (de)	29		
Joissans (Malakoff)			12
Jonas			23
Jonquoy			14
José-Maria-de-Hérédia *IV*		13	
Joseph-Bara			16
— Dijon	19		
Joubert *II*	18		
Jouffroy	11		
— (Passage) *III*	21		
Jour (du) *III*		21	

Straßen, usw.	B	R	G
Jourdan (Boulevard)	.	.	21
Jouvenet	.	.	1
Jouy (de) *V*	.	23	
Juge	.	7	
Jules-César *V*	.	25	
— Chaplain *IV*	.	.	16
— Ferry (Boulevard) *III*	.	27	
— Joffrin (Place)	19		
— Sandeau (Boulevard)	.	5	
— Siegfried	.	36	
— Verne *IV*	.	13	
Julie	.	.	14
Julien-Lacroix	.	30	
Juliette-Dodu	27		
— Lamber	11		
Jullien (Vanves)	.	.	9
Junot (Avenue)	20		
Jura (du)	.	.	22
Jussienne (de la) *III*	.	21	
Jussieu (Rue u. Place de) *V*	.	22	
Justice (de la)	.	36	
Keller	.	29	
Kellermann (Boulevard)	.	.	24
Keppler *I*	.	12	
Kléber (Issy)	.	.	6
— (Le Pré-St-Gervais)	35		
— (Levallois-Perret)	7		
— (Avenue) *I*	12	9	
Kuss	.	.	24
La Barouillère (de) *IV*	.	13	
Labat	23		
La Baume (de) *II*	15		
Labie	9		
La Boëtie *I, II*	15	15	
Labois-Rouillon	25		
Laborde (Rue u. Square de) *II*	15		
Labordère (Neuilly)	3		
La Bourdonnais (Avenue u. Port de) *I*	.	11	
Labrouste	.	.	14
La Bruyère	21		
Lacaze	.	.	18
Lacépède *V*	.	.	22
La Chaise (de) *IV*	.	16	
Lachambeaudie (Place)	.	.	29
Lacharrière	.	29	
La Condamine	17		
Lacordaire	.	.	7
Lacroix	16		
Lacuée *V*	.	25	
La Fayette *II*	21		
— (Place)	24		
Laferrière	21		
La Feuillade (de) *III*	.	21	
Laffitte *II, III*	21	21	
La Fontaine	.	4	
Laghouat (de)	23		
Lagille	16		
Lagny (de)	.	34	

Straßen, usw.	B	R	G
Lagrange *V*	.	22	
Lahire	.	.	26
La Jonquière (de)	16		
Lakanal	.		10
— (Montrouge)	.	.	18
Lalande	.	.	17
Lallier	20		
Lamandé	14		
Lamarck	16		
Lamartine	21		
— (Square)	.	6	
Lamblardie	.	.	31
Lambrechts (Courbevoie)	1		
La Michodière (de) *II*	.	21	
La Motte-Picquet (Av. de) *I, IV*	.	10	
— — (Square de) *IV*	.	14	
Lancette (de la)	.	.	31
Lancry (de) *III*	27	27	
Landrieu (Passage) *I*	.	11	
Languedoc (du) *V*	.	22	
Lanneau (de) *V*	.	19	
Lannes (Boulevard)	9	6	
Lannois (Levallois-Perret)	7		
Lantier	16		
La Pérouse *I*	.	12	
Laplace *V*	.	22	
La Planche (de) *IV*	.	16	
Lappe (de)	.	25	
La Quintinie (de)	.	.	10
Lard (au) *III*	.	20	
La Reynie (de) *III*	.	23	
Larnac (Courbevoie)	1		
La Rochefoucauld (de)	21		
Laromiguière *V*	.	.	19
Larrey *V*	.	.	22
Las Cases *IV*	.	17	
La Sourdière (de) *II*	.	18	
Lasson	.	.	34
La Tour-d'Auvergne (de)	21		
La Tour-Maubourg (Boulevard) *II, IV*	.	14	
— (Square) *IV*	.	14	
Latran (de) *V*	.	19	
La Trémoille (de) *I*	.	12	
Laugier	11		
Laumière (Avenue de)	29		
Laurent-Pichat *I*	9		
Lauriston *I*	.	9	
Lauzin (Rue u. Passage)	30		
La Vacquerie	.	29	
Lavandières-Ste-Opportune (des) *III*	.	20	
Lavoisier *II*	18		
La Vrillière (de) *II, III*	.	21	
Lazaristes (Maison des) *IV*	.	16	
Leblanc	.	.	4
Lebouis	.	.	16
Lebouteux	14		
Le Brun	.	.	22
Le Bua	.	36	

Straßen, usw.	B	R	G
Lécluse	17		
Leconte-de-Lisle	.	4	
Lecourbe *IV*	.	.	16
Lecuirot	.	.	17
Ledion	.	.	14
Ledru-Rollin (Malakoff)	.	.	12
— — (Montrouge)	.	.	15
— — (Avenue) *V*	.	25	
Lefèvre (Boulevard)	.	.	11
Legendre	14		
Le Goff *V*	.	19	
Legouvé *III*	27	27	
Legrand (Malakoff)	.	.	12
Leibnitz	19		
Lemaignan	.	.	21
Lemercier	17		
Lemière (Cité)	33		
Lemoine (Passage) *III*	.	24	
Le Nôtre *I*	.	8	
Léo-Delibes *I*	.	9	
Léon	23		
— Cladel *III*	.	21	
— Delhomme	.	.	10
— Vaudoyer *IV*	.	13	
Léonard-de-Vinci *I*	.	9	
Léonce-Reynaud *I*	.	12	
Léonidas (Passage)	.	.	17
Léopold-Robert	.	.	16
Lepage (Cité)	27		
Le Peletier *II, III*	21	21	
Lepic	20		
Le Regrattier *V*	.	22	
Leriche	.	.	11
Leroux *I*	.	9	
Lesage	30		
Lesdiguières *V*	.	25	
Lesseps (de)	.	.	32
— (de) (Neuilly)	5		
Le Sueur	9		
Le Tasse *I*	.	8	
Letellier	.	10	
Letort	19		
Levallois Perret	7		
Levée (Passage)	.	.	26
Le Verrier	.	.	19
Levert	33		
Lévis (Rue u. Place de)	14		
Lhomme (Passage)	.	28	
Lhomond *V*	.	.	19
Lhuillier	.	.	11
Liancourt	.	.	17
Liberté (de la)	33		
— (Av. de la) (Charenton)	.	.	36
Liégat (du)	.	.	30
Liége (de)	18		
Lilas (Les)	36		
— (des)	33		
— (Av. des) (Le Pré-St-Gervais)	36		
— (Porte des)	36		
Lille (de) *II, IV*	.	17	

Straßen, usw.	B	R	G
Lincoln *I*	.	12	
Lingerie (de la) *III*	.	20	
Linné *V*	.	.	22
Linois	.	7	
Lions (des) *V*	.	25	
— (Cour des) *III*	.	26	
Lisbonne (de)	15		
Littré *IV*	.	16	16
Lobau *V*	.	23	
Lobineau *IV*	.	19	
Logelbach (de)	14		
Loing (du)	.	.	18
Loire (Quai de la)	29		
Lombards (des) *III*	.	23	
Londres (de)	18		
Longchamp (Rue, Rond-Point u. Villa de) *I*	.	9	
— (de) (Neuilly)	2		
Loos (de) *III*	27		
Lord-Byron *I*	12		
Lorraine (de)	29		
— (de) (Levallois-Perret)	10		
Louis-Blanc	27		
— — (Levallois-Perret)	11		
— — (Malakoff)	.	.	12
— Boilly	.	5	
— Braille	.	.	34
— David	.	8	
— le-Grand *II*	.	18	
— Morard	.	.	14
— Philippe *V*	.	23	
— — (Pont) *V*	.	22	
— Thuillier *V*	.	.	19
Lourmel (Rue u. Passage)	.	7	7
Louvois (Rue u. Square) *II, III*	.	21	
Louvre (Rue, Palais u. Quai du) *II, III*	.	20	
— (Port du) *II, IV*	.	20	
Lowendal (Avenue de) *I, IV*	.	13	
Lubeck (de) *I*	.	12	
Lulli *II*	.	21	
Lunain (du)	.	.	18
Lune (de la) *III*	.	24	
Lunéville (de)	29		
Lutèce (de) *V*	.	20	
Luxembourg (Palais du) *IV*	.	19	
Luynes (Rue u. Square de) *IV*	.	17	
Lyannes (des)	.	36	
Lycée Buffon *IV*	.	.	13
— Carnot	14		
— Charlemagne *V*	.	23	
— Condorcet *II*	18		
— Fénelon *IV, V*	.	19	
— Henri IV *V*	.	22	
— Janson-de-Sailly	.	9	
— Louis-le-Grand *V*	.	19	
— Michelet	.	.	9
— Molière	.	5	
— Montaigne *IV*	.	.	19
— Racine	18		

Straßen, usw.	B	R	G
Lycée St-Louis . . . . *V*	.	19	
— Victor-Duruy . . . *IV*	.	13	
— Voltaire	.	30	
— (Boul. du) (Vanves) . . .	.	.	9
Lyon (de) . . . . . *V*	.	25	
Mabillon . . . . . *IV*	.	19	
Macdonald (Boulevard) . . .	31		
Mac-Mahon (Avenue) . . .	12		
Madame . . . . . *IV*	.	16	
Madeleine (Boul., Église, Gal., Pass. u. Place de la) . . *II*	.	18	
Mademoiselle	.	.	10
Madone (de la)	25		
Madrid (de)	15		
— (Avenue de) (Neuilly) . .	2		
— (Porte de) (Neuilly) . . .	3		
Magasins du Bon-Marché *IV*	.	16	
— Dufayel	23		
— des Fourrages militaires .	.	.	28
— Généraux des Vins . . .	.	.	33
— du Louvre . . . *II, III*	.	20	
— de la Ménagère . . *III*	.	24	
— du Printemps . . . *II*	18		
— de la Samaritaine . *III*	.	20	
— de la Ville . . . . *V*	.	25	
Magdebourg (de) . . . . *I*	.	8	
Magellan . . . . . *I*	.	12	
Magenta (Boul. de) . . *III*	24	27	
Magic City . . . . . *I*	.	11	
Mail (du) . . . . . *III*	.	21	
Maillot (Boul.) (Neuilly) . .	6		
— (Porte)	9		
Main-d'Or (Passage de la) .	.	28	
Maine (Rue, Av. u. Pl. du) *IV*	.		16
— (Impasse du) . . . *IV*	.	.	13
Maire (au) . . . . . *III*	.	24	
Mairie du Ier Arrondiss. *III*	.	20	
— du IIe — . . . *II, III*	.	21	
— du IIIe — . . . . *III*	.	27	
— du IVe — . . . . . *V*	.	23	
— du Ve — . . . . . *V*	.	19	
— du VIe — . . . . *IV*	.	16	
— du VIIe — . . . . *IV*	.	14	
— du VIIIe — . . . . *II*	.	18	
— du IXe — . . . . *III*	21	21	
— du Xe — . . . . *III*	.	24	
— du XIe —	.	29	
— du XIIe —	.	.	31
— du XIIIe —	.	.	23
— du XIVe —	.	.	17
— du XVe —	.	.	10
— du XVIe —	.	6	
— du XVIIe —	17		
— du XVIIIe —	19		
— du XIXe —	29		
— du XXe —	.	33	
— (de la) (Vanves)	.	.	9
Maison-Dieu (de la)	.	.	17
Maistre (de)	17		

Straßen, usw.	B	R	G
Maître-Albert . . . . *V*	.	22	
Malakoff	.	.	12
— (de) (Montrouge)	.	.	15
— (Avenue de) . . . . *I*	9	9	
— (Impasse de)	9		
Malaquais (Quai) . . *IV*	.	20	
Malar . . . . . *I*	.	11	
Malebranche . . . . . *V*	.	19	
Malesherbes (Boulevard) . *II*	15	18	
Malher . . . . . *V*	.	26	
Malmaisons (des)	.	.	27
Malte (de) . . . . . *III*	.	27	
— Brun	.	33	
Mandar . . . . . *III*	.	21	
Manin	29		
Mansart	17		
Manuel	21		
Manufacture des Gobelins .	.	.	23
— des Tabacs	.	.	8
— —	.	.	32
Manutention (de la) . . . *I*	.	12	
— Militaire . . . . . *I*	.	12	
Maraîchers (des)	.	34	
Marais (Rue u. Imp. des) *III*	.	27	
Marbeau	9		
Marbeuf . . . . . *I*	.	12	
Marcadet	19		
Marceau (Ivry)	.	.	30
— (Avenue) . . . . . *I*	12	12	
— (Avenue) (Issy)	.	.	6
Marché (du) (Levallois-Perret)	7		
— (du) (Neuilly)	5		
— (Passage du) . . . *III*	.	24	
— aux Bestiaux	31		
— des Blancs-Manteaux *III*	.	23	
— aux Fleurs . . . . . *V*	.	23	
— de la Madeleine . . . *II*	.	18	
— de-Montrouge (Place du) .	.	.	17
— Neuf (Quai du) . . . . *V*	.	19	
— de la Porte-St-Mart. *III*	.	24	
— des Rouges . . . . *III*	.	26	
— St-Germain . . . . *IV*	.	19	
— St-Honoré . . . . . *II*	.	18	
— — (du) . . . . . *II*	.	18	
— du Temple . . . . *III*	.	27	
Marc-Séguin	25		
Mare (de la)	33	33	
Marengo (de) . . . *II, III*	.	20	
Marguerin	.	.	18
Marguerite	12		
Marguettes (des)	.	.	34
Marie-et-Louise . . . . *III*	.	27	
— Stuart . . . . . *III*	.	24	
Marignan (de) . . . . . *I*	.	12	
Marigny (Avenue) . . . *II*	.	15	
Marine (Dépôt de la) . *IV*	.	17	
Marivaux (de) . . . . . *II*	.	21	
Marjolin (Levallois-Perret) .	7		
Marmontel	.	.	10
Marne (Quai de la) . . .	29		

Straßen, usw.	B	R	G
Maroc (Rue u. Place du)	26		
Maronites (des)	.	30	
Marronniers (des)	.	5	
Marseille (de) . . . . *III*	.	27	
Marsollier . . . . . *II*	.	21	
Martel . . . . . *III*	24		
Martignac (Rue u. Cité de) *IV*	.	14	
Martin-Bernard	.	.	24
— Nadaud (Place)	.	33	
Martinval (Levallois-Perret)	7		
Martre (Clichy)	13		
Martyrs (des)	21		
Masséna (Boulevard)	.	.	30
Massenet (Vanves)	.	.	12
Masseran . . . . . *IV*	.	13	
Massillon . . . . . *V*	.	22	
Mathis	28		
Mathurin-Moreau (Avenue)	27		
— Régnier	.	.	13
Mathurins (des) . . . . *II*	18		
Matignon (Rue u. Avenue) *II*	.	15	
Maubert (Imp. u. Place) . *V*	.	22	
Maubeuge (de)	24		
Maublanc	.	.	10
Mauconseil . . . . . *III*	.	21	
Maure (du) . . . . . *III*	.	23	
Maurel (Passage) . . . . *V*	.	.	25
Maurice (Passage)	.	29	
Mauvais-Garçons (des) . . *V*	.	23	
Mayet . . . . . *IV*	.	13	
Mayran	21		
Mazagran (de) . . . . *III*	.	24	
Mazarine . . . . . *IV, V*	.	20	
Mazas (Place) . . . . . *V*	.	25	25
Mazet . . . . . *IV, V*	.	19	
Meaux (de)	29		
Méchain	.	.	20
Médéah (de)	.	.	16
Médecine (Académie de) *IV*	.	20	
Médicis (de) . . . . *IV, V*	.	19	
Mégisserie (Quai de la) *III, V*	.	20	
Méhul . . . . . *II*	.	21	
— (Le Pré-St-Gervais)	35		
Meissonier	11		
Mélingue	30		
Ménars . . . . . *II, III*	.	21	
Ménilmontant (de) (Bagnolet)	.	33	
— (Boul. u. Pass. de)	.	30	
— (Porte de)	.	36	
Mercœur	.	29	
Merlin	.	29	
Meslay . . . . . *III*	.	24	
Mesnil . . . . . *I*	.	9	
Messageries (des)	24		
Messine (Av. u. Square de) *II*	15		
Metz (de) (Levallois-Perret)	10		
— (Quai de)	28		
Meuniers (des)	.	.	32
Meyerbeer . . . . . *II*	.	18	
Meynadier	29		

Straßen, usw.	B	R	G
Mézières (de) . . . . *IV*	.	16	
Michal	.	.	24
Michel-Ange	.	1	1
— le-Comte . . . . . *III*	.	23	
Michelet	.	.	19
— (Issy)	.	.	8
— (Avenue) (Malakoff)	.	.	15
— (Quai) (Levallois-Perret)	4		
Midi (du) (Neuilly)	6		
Mignon . . . . . *V*	.	19	
Mignottes (des)	33		
Miguel-Hidalgo	32		
Milan (de)	18		
Militaire (Prison) . . . *IV*	.	16	
Milly (Clichy)	10		
Milton (Rue u. Cité)	21		
Minard (de) (Issy)	.	.	6
Minimes (des) . . . . . *V*	.	26	
Ministère des Affaires Etrangères . . . . . *II*	.	14	
— de l'Agriculture . . *IV*	.	14	
— des Colonies . . . *IV*	.	13	
— du Commerce . . . *IV*	.	14	
— des Finances . . . . *II*	.	20	
— de la Guerre . . *II, IV*	.	17	
— de l'Instruction Publ. *IV*	.	17	
— de l'Intérieur . . . *II*	.	15	
— de la Justice . . . . *II*	.	18	
— de la Marine . . . . *II*	.	18	
— du Travail . . . . *IV*	.	14	
— des Travaux Publics *IV*	.	17	
Miollis	.	10	
Mirabeau (Rue u. Pont)	.	4	
— (Ivry)	.	.	30
Miracles (Cour des) . . *III*	.	24	
Mirbel (de)	.	.	22
Miromesnil (de) . . . . *II*	15	15	
Missions-Etrangères . . *IV*	.	16	
Mogador . . . . . *II*	18		
Moines (des)	16		
Molière . . . . . *II*	.	21	
— (Ivry)	.	.	33
— (Passage) . . . . *III*	.	23	
Molitor (Rue u. Villa)	.	1	1
— (Porte)	.	1	
Monceau (de)	15		
Moncey (Rue u. Square)	18		
Mondétour . . . . . *III*	.	23	
Mondovi (de) . . . . . *II*	.	18	
Monge . . . . . *V*	.	22	22
— (Place) . . . . . *V*	.	.	22
— (Square) . . . . . *V*	.	22	
Mongenot (St-Mandé)	.	.	34
Monjol	27		
Monnaie (de la) . . . *III*	.	20	
Monsieur . . . . . *IV*	.	13	
— le-Prince . . . . *IV, V*	.	19	
Monsigny . . . . . *II*	.	21	
Montagne-Ste-Geneviève (de la) . . . . . *V*	.	22	

Straßen, usw.	B	R	G
Montaigne . . . . . *II*	.	15	
— (Avenue) . . . . *I, II*	.	12	
Montalivet . . . . . *II*	.	15	
Montbrun (Rue u. Passage) .	.	.	17
Montcalm	19		
Mont-Cenis (du)	19		
Montchanin	14		
Mont-de-Piété . . . . *III*	.	23	
— — . . . . . *IV*	.	16	
— Dore (du)	17		
Montebello (Quai de) . . *V*	.	22	
Montempoivre (Rue u. Porte de)	.	.	34
Montenotte (de)	12		
Montéra	.	34	
Montespan (Avenue de) . . .	.	6	
Montesquieu . . . *II, III*	.	20	
Montfaucon . . . . . *IV*	.	19	
Montgallet	.	.	31
— (Passage)	.	28	28
Montgolfier . . . . . *III*	.	24	
— (Pantin)	34		
Montholon (Rue u. Square) .	21		
Montibœufs (des)	.	36	
Mont-Louis	.	32	
Montmartre (Rue, Boul. u. Cité) . . . . . *III*	.	21	
— (Poterne de)	19		
Montmorency (de) . . *III*	.	23	
— (Boulevard de)	.	1	
Montorgueil . . . *III*	.	21	
Montparnasse (du) . . *IV*	.	.	16
— (Boulevard du) . . *IV*	.	13	16
Montpensier . . . . . *II*	.	21	
Montquartiers (Boulevard des) (Issy)	.	.	3
Montreuil (de)	.	31	
— (de) (Pantin)	34		
— (Porte de)	.	34	
Montrosier (Neuilly) . . .	6		
Montrouge	.	.	15
— (Place de)	.	.	17
— (Porte de)	.	.	18
Monttessuy (de) . . . . *I*	.	11	
Mont-Thabor (du) . . . *II*	.	18	
— Tonnerre (Imp. du) . *IV*			13
Montyon (de) . . . . *III*	21		
Morand	.	30	
Moreau	.	25	
Morère	.	.	18
Moret	.	30	
Morgue (Nouvelle) . . . *V*	.	25	
Morillons (des)	.	.	11
Morland (Boul. u. Pont) . *V*	.	25	
Mornay . . . . . *V*	.	25	
Mortier (Boulevard)	36	36	
Moscou (de)	18		
Moselle (de la)	29		
Mouffetard . . . . . *V*	.	.	22
Moulin-de-Beurre (du) . . .	.	.	13

Straßen, usw.	B	R	G
Moulin de la Galette . . .	20		
— de-la-Pointe (du)	.	.	24
— des-Prés (du)	.	.	23
— Rouge	17		
— Vert (du).	.	.	17
Moulineaux (Avenue des) (Boulogne)	.	.	2
— (Route des) (Issy) . . .	.	.	3
Moulinet (du)	.	.	24
Moulins (des) . . . . . *II*	.	21	
Mousquetaires (Pass. des) .	.	.	28
Mousset-Robert	.	.	34
Moussy (de). . . . *III, V*	.	23	
Mouton-Duvernet	.	.	17
Mouzaïa (de)	33		
Mozart (Avenue)	.	4	
Muette (Château, Chaussée u. Porte de la).	.	5	
Mulhouse (de) . . . . *III*	.	21	
Muller.	20		
Murat (Boulevard)	.	1	1
Murillo	15		
— (Vanves).	.	.	9
Musée des Arts Décoratifs *II*	.	17	
— Carnavalet . . . . . *V*	.	26	
— Cernuschi	15		
— de Cluny . . . . . *V*	.	19	
— d'Ennery	.	9	
— d'Ethnographie . . . *I*	.	8	
— Forestier	.	.	35
— Galliéra . . . . . *I*	.	12	
— Guimet . . . . . *I*	.	12	
— Gustave-Moreau	21		
— Jacquemart-André . *II*	15		
— du Luxembourg . . *IV*	.	19	
— Pédagogique . . . . *V*	.	.	19
— Rodin . . . . . *IV*	.	14	
— de Sculpture Comparée *I*	.	8	
— Social . . . . . *IV*	.	17	
— Victor-Hugo . . . . *V*	.	26	
Musées du Louvre . *II, III*	.	20	
Mussard (Levallois-Perret) .	10		
Myrha	23		
Nanettes (des).	.	30	
Nansouty	.	.	21
Nantes (de)	28		
Naples (de)	15		
Napoléon-Chaix	.	.	4
Nation (de la)	23		
— (Place de la)	.	31	
National (Boul.) (Clichy) . .	13		
— (Pont)	.	.	29
Nationale	.	.	26
— (Conflans)	.	.	33
Nativité (Eglise de la) . . .	.	.	28
Navarin (de)	21		
Navarre (de) . . . . . *V*	.	.	22
Navier	16		
Necker . . . . . *V*	.	26	

Straßen, usw.	B	R	G
Négrier (Cité) . . . . *IV*	.	14	
Nélaton	.	7	
Nemours (de)	.	27	
Nesle (de) . . . . *IV, V*	.	20	
Neuilly	5		
— (Avenue de) (Neuilly) . .	6		
— (Pont de)	2		
— (Porte de)	9		
Neuve-des-Boulets	.	31	
— Popincourt	.	30	
Néva (de la)	12		
Nevers (Rue u. Imp. de) *IV, V*	.	20	
Newton . . . . . *I*	.	12	
Ney (Boulevard)	22		
Nice (de)	.	32	
Nicolaï	.	.	32
Nicolas-Chuquet	11		
— Flamel . . . . . *III*	.	23	
— Houel . . . . . *V*	.	.	25
Nicolet	20		
Nicolo	.	5	
Niel (Avenue)	11		
Nil (du) . . . . . *III*	.	24	
Nitot . . . . . *I*	.	12	
Noisy-le-Sec (de) (Bagnolet) .	.	36	
Nollet	17		
Nonnains-d'Hyères (des) . *V*	.	22	
Nord (du)	22		
— (du) (Neuilly)	9		
Normande (Vanves)	.	.	9
Normandie (de) . . . *III*	.	26	
Norvins	20		
Notre-Dame (Eglise) . . *V*	.	22	
— (Pont) . . . . . *V*	.	23	
— d'Auteuil (Eglise) . . .	.	4	
— des-Blancs-Manteaux *III*	.	23	
— de-Bonne-Nouvelle . *III*	.	24	
— de-Bon-Secours (Asile) . .	.	.	15
— des-Champs . . . . *IV*	.	16	16
— — (Eglise) . . . . *IV*	.	.	16
— de-Clignancourt (Eglise) .	19		
— de-Consolation (Chapelle) *I*	.	12	
— de-la-Croix (Eglise) . . .	.	30	
— de-la-Gare (Eglise) . . .	.	.	26
— de-Grâce (Eglise)	.	8	
— de-Lorette (Rue u. Eglise)	21		
— de-Lourdes (Eglise) . . .	.	33	
— de-Nazareth . . . *III*	.	24	
— de-Recouvrance . . *III*	.	24	
— du-Rosaire	.	.	14
— du-Travail (Eglise) . . .	.	.	14
— des-Victoires . . . *III*	.	21	
Nouveau-Bercy (du) (Confl.) .	.	.	33
Nouvelle-Gare (de la) (Confl.)	.	.	32
Oberkampf . . . . *III*	.	30	
Obligado (d')	9		
Oblin . . . . . *III*	.	20	
Observatoire	.	.	19
— (Av. u. Carrefour de l') *IV*	.	.	19

Straßen, usw.	B	R	G
Octave-Feuillet	.	5	
— Gréard (Avenue) . . . *I*	.	11	
Odéon (Rue, Carrefour u. Place de l') . . . *IV, V*	.	19	
Odessa (d') . . . . . *IV*	.	.	16
Odiot (Cité) . . . . . *I*	12		
Offémont (d')	14		
Oise (Quai de l')	28		
Olier	.	.	8
Olive (l')	25		
Olivet (d') . . . . . *IV*	.	13	
Olivier-de-Serres (Rue u. Pass.)	.	.	11
Olympia . . . . . *II*	.	18	
Omer-Talon	.	29	
Opéra (Avenue de l') . . *II*	.	21	
— (Passage de l') . *II, III*	21	21	
— (Place u. Square de l') *II*	.	18	
Oran (d')	23		
Oratoire . . . . . *II, III*	.	20	
Ordener	19		
Orfèvres (Rue u. Quai des) . . . . . *III, V*	.	20	
Orfila	.	33	
Orillon (de l')	.	30	
Orléans (d') (Neuilly) . . .	5		
— (Avenue d')	.	.	17
— (Porte d')	.	.	18
— (Quai d') . . . . . *V*	.	22	
— (Route d') (Montrouge) .	.	.	18
Ormeaux (des)	.	31	
Ormesson (d') . . . . . *V*	.	26	
Ornano (Boulevard)	22		
Orne (de l')	.	.	14
Orsay (Quai d') . . . *I, II*	.	11	
Orsel (d')	20		
Orteaux (des)	.	35	
Ortolan . . . . . *V*	.	.	22
Oudinot (Rue u. Impasse) *IV*	.	13	
Oudry	.	.	22
Ouest (de l')	.	.	14
— (de l') (Neuilly)	6		
Ourcq (de l')	28		
Ours (aux) . . . . . *III*	.	23	
Paillet . . . . . *V*	.	19	
Paix (de la) . . . . . *II*	.	18	
Pajol	26		
Palais (Boulevard du) . . *V*	.	20	
— (Grand u. Petit) . . . *II*	.	15	
— Archiépiscopal . . *IV*	.	14	
— Bourbon (Place du) . *II*	.	14	
— de l'Elysée . . . . *II*	.	15	
— de Glace . . . . . *II*	.	15	
— de Justice . . . . . *V*	.	20	
— de la Légion-d'Honneur *II*	.	17	
— du Luxembourg . . *IV*	.	19	
— Royal . . . . . *II*	.	21	
— — (Place du) . . . . *II*	.	20	
— du Trocadéro . . . . *I*	.	8	
Palatine . . . . . *IV*	.	19	

Straßen, usw.	B	R	G
Palestine (de)	33		
Palestro (de) *III*	.	24	
Pali-Kao (de)	.	30	
Palmyre	.	.	20
Panama (de)	23		
Panoramas (Rue, Pass. des) *III*	.	21	
Panoyaux (des)	.	30	
Panthéon *V*	.	19	
Pantin	31		
— (de) (Le Pré-St-Gervais)	35		
— (Porte de)	32		
Pape-Carpentier *IV*	.	16	
Papillon	21		
Paradis (de) *III*	24		
Parc (du) (Boulogne)	.	.	1
— (du) (Issy)	.	.	6
— des Buttes-Chaumont	30		
— Monceau	15		
— — (Avenue du)	12		
— de Montsouris	.	.	21
— — (Avenue du)	.	.	20
— des-Princes (Vélodrome du)	.	.	1
— Royal (du) *III*	.	26	
Parcheminerie (de la) *V*	.	19	
Paris (de) (Bagnolet)	.	36	
— (de) (Charenton)	.	.	36
— (de) (Clichy)	13		
— (de) (Courbevoie)	1		
— (de) (Les Lilas)	36		
— (de) (Pantin)	34		
— (de) (Vanves)	.	.	9
— (Av. de) (Gentilly)	.	.	21
Parme (de)	18		
Parmentier (Courbevoie)	1		
— (Malakoff)	.	.	12
— (Neuilly)	8		
— (Rue u. Avenue) *III*	.	27	
— (Square)	.	29	
Partants (des)	.	33	
Parvis-Notre-Dame (Pl. du) *V*	.	22	
Pas-de-la-Mule (du) *V*	.	26	
Pascal	.	.	23
Pasquier *II*	18	18	
Passy (Rue, Pont u. Quai de) *I*	.	8	
— (Place de) *I*	.	5	
— (Porte de)	.	2	
Pasteur (Av. u. Boulevard) *IV*	.	.	13
— (Avenue) (Issy)	.	.	3
— (Avenue) (Les Lilas)	36		
— (Avenue) (Vanves)	.	.	8
Pastourelle *III*	.	23	
Patay	.	.	27
Paul-Albert	20		
— Baudry *II*	15		
— Bert	.	28	
— Déroulède (Avenue) *II*	.	17	
— Dubois *III*	.	27	
— Lelong *III*	.	21	
— Louis-Courier *IV*	.	17	
— Verlaine (Place)	.	.	23

Straßen, usw.	B	R	G
Pauquet *I*	.	12	
Pavée *V*	.	23	
Pavillon (du) (Pantin)	34		
Pavillons (Rue u. Villa des)	33		
— (des) (Charenton)	.	.	32
Payen	.	4	
— (Impasse) (Ivry)	.	.	30
Payenne *III, V*	.	26	
Péclet	.	.	10
Pecquay *III*	.	23	
Pelée (Ruelle) *III*	.	26	
Pélican (du) *II, III*	.	20	
Pelleport	33	33	
Penthièvre (de) *II*	15		
Pépinière (de la) *II*	18		
Perceval	.	.	16
Perchamps (des)	.	4	
Perche (du) *III*	.	26	
Percier (Avenue) *II*	15		
Perdonnet	23		
Pereire (Boulevard u. Place)	11		
Père-Lachaise	.	32	
Pergolèse	9		
Périchaux (Chemin des)	.	.	11
Périer (Neuilly)	8		
Pérignon *IV*	.	13	
Perle (de la) *III*	.	26	
Pernelle *III*	.	23	
Pernety	.	.	14
Perrault *III*	.	20	
Perrée *III*	.	27	
Perret (Passage)	.	.	26
Perrichont (Avenue)	.	4	
Perronet *IV*	.	17	
— (Neuilly)	5		
Perrot (Malakoff)	.	.	15
Pestalozzi *V*	.	22	
Pétel	.	.	10
Pétion	.	29	
Petit	29		
— Château (du) (Charenton)	.	.	36
— Luxembourg *IV*	.	19	
— Musc (du) *V*	.	25	
— Pont *V*	.	19	
Petite-Arche (de la) (Boulogne)	.	.	2
— Boucherie (Pass. de la) *IV*	.	19	
— Pierre (de la)	.	32	
Petites-Ecuries (Rue, Cour u. Passage des) *III*	24		
Petits-Carreaux (des) *III*	.	21	
— Champs (des) *II, III*	.	21	
— Hôtels (des)	24		
— Pères (Rue u. Pl. des) *II, III*	.	21	
— Ponts (Route des) (Pantin)	34		
Pétrarque *I*	.	8	
Pétrelle	24		
Pétrograd (de)	17		
Peupliers (des) (Boulogne)	.	.	2
— (Rue u. Poterne des)	.	.	24
— (Avenue des)	.	1	

Straßen, usw.	B	R	G
Phalsbourg (de)	14		
Philibert-Delorme	11		
Philippe-Auguste (Avenue)	.	31	
— de-Girard	26		
Piat	30	30	
Picardie (de) *III*	.	27	
Piccini	9		
Picot *I*	.	9	
Picpus (de)	.	31	31
— (Boulevard de)	.	31	34
— (Porte de)	.	.	35
Pierre Ier de Serbie (Av.) *I*	.	12	
Pierre-au-Lard *III*	.	23	
— Charron *I*	.	12	
— Chausson *III*	.	24	
— Curie *V*	.	.	19
— Guérin	.	1	
— Larousse	.	.	14
— — (Avenue) (Malakoff)	.	.	12
— le-Grand	12		
— Leroux *IV*	.	13	
— Lescot *III*	.	23	
— Levée *III*	.	27	
— Nicole *V*	.	.	19
— Nys	.	30	
— Picard	20		
— Puget	.	.	7
— Sarrazin *V*	.	19	
Pigalle (Rue u. Place)	20		
Pillet-Will *II*	21		
Pinel	.	.	23
— (Place)	.	.	26
Pixérécourt	33	33	
Plaine (Poterne de la)	.	.	8
Plaisance (Porte de)	.	.	11
Planchat	.	31	
Planchette (Imp. de la) *III*	.	24	
Plantes (des)	.	.	17
Plat-d'Etain (du) *III*	.	20	
Plateau (du)	30		
— (du) (Les Lilas)	36		
— (du) (Vanves)	.	.	12
Plâtre (du) *III*	.	23	
Plumet	.	.	13
Poccart (Levallois-Perret)	7		
Point-du-Jour (Rue u. Quai du) (Boulogne)	.	.	2
— (Boulevard du) (Issy)	.	.	5
— (Porte du)	.	.	1
Pointe-d'Ivry (de la)	.	.	27
Poissonnière *III*	.	24	
— (Boulevard) *III*	.	21	
Poissonniers (des)	23		
— (des) (Neuilly)	2		
— (Porte des)	22		
Poissy (de) *V*	.	22	
Poitiers (de) *II, III*	.	17	
Poitou (de) *III*	.	26	
Poliveau (de)	.	.	22
Polonceau	23		

Straßen, usw.	B	R	G
Pomard (de)	.	.	29
Pommiers (des) (Pré-St-Gerv.)	35		
Pompe (de la) *I*	.	9	
Pompes funèbres (Service des) *III*	.	27	
— —	25		
Ponceau (Rue u. Pass. du) *III*	.	24	
Poncelet	12		
Pondichéry (de)	.	10	
Poniatowski (Boulevard)	.	.	32
Pont (du) (Neuilly)	2		
— (Ile du)	2		
— aux-Biches (Pass. du) *III*	.	24	
— aux-Choux (du) *III*	.	26	
— de-Flandre (Av. du)	28		
— de-Lodi (du) *IV, V*	.	20	
— Marie *V*	.	22	
— Neuf *III, V*	.	20	
— — (du) *III*	.	20	
— — (Place du) *V*	.	20	
— Royal *II*	.	17	
Ponthieu (de) *I, II*	.	15	
Pontoise (de) *V*	.	22	
Popincourt	.	29	
Portalis	15		
— (Avenue) *II*	15		
Port-aux-Lions (du) (Conflans)	.	.	33
— Mahon (de) *II*	.	21	
— Royal (Boulevard de)	.	.	19
Portefoin *III*	.	24	
Porte-Maillot (Rond-Point de la) (Neuilly)	9		
Possoz (Place)	.	5	
Pot-de-Fer (du) *V*	.	.	22
Poteau (du)	19		
Poterie (de la) *III*	.	20	
Pouchet (Rue u. Porte)	16		
Poulet	23		
Poulletier *V*	.	22	
Poussin	.	1	
Pradier	30		
Prague (de)	.	28	
Prairies (des)	.	35	
Pré-aux-Clercs (du) *IV*	.	17	
— St-Gervais (du)	33		
— — (du) (Pantin)	35		
— — (Porte du)	36		
Prêcheurs (des) *III*	.	23	
Préfecture de Police *V*	.	20	
Presbourg (de) *I*	12		
Présentation (de la)	.	30	
Président-Mithouard (Place du) *IV*	.	13	
— Wilson (Avenue du) *I*	.	12	
— — (Rue du) (Lev.-Perret)	7		
Presles (Rue u. Imp. de) *I*	.	10	
Pressoir (du)	.	30	
Prêtres-St-Germain-l'Auxerrois (des) *III*	.	20	
— St-Séverin (des) *V*	.	19	

Straßen, usw.	B	R	G
Prévôt (du) . . . . . *V*	.	23	
Prévoyance (de la) . . .	32		
Primevères (Imp. des) . *III*	.	26	
Princes (Passage des) *II, III*	.	21	
Princesse. . . . . *IV*	.	19	
Procession (de la)	.	.	13
Prony (de)	11		
Prosper-Goubaux (Place) . .	15		
Proudhon	.	.	31
Prouvaires (des) . . . *III*	.	20	
Provence (de) . . . *II, III*	21		
Providence (de la)	.	.	24
Prud'hon (Avenue)	.	5	
Puits-de-l'Ermite (du) . . *V*	.	.	22
Puteaux	17		
Putigneux (Impasse) . . *V*	.	23	
Puvis-de-Chavannes	11		
Py (de la)	.	36	
Pyramides (des) . . . . *II*	.	18	
Pyrénées (des)	33	33	
Quantin-Bauchard . . . *I*	.	12	
Quatrefages . . . . . *V*	.	.	22
Quatre-Fils (des) . . . *III*	.	23	
— Septembre (du) . *II, III*	.	21	
— — (du) (Malakoff) . . .	.	.	12
— Vents (des) . . . . *IV*	.	.	19
Quinault	.	.	10
Quincampoix . . . . *III*	.	23	
Rabelais . . . . . *II*	.	15	
Rachel (Avenue)	17		
Racine . . . . *IV, V*	.	19	
Radziwill . . . *II, III*	.	21	
Raffet	.	1	
Raguinot (Passage)	.	.	28
Rambouillet (de)	.	.	28
Rambuteau (de) . . . *III*	.	23	
Rameau . . . . . *II*	.	21	
Ramey	20		
Rampon . . . . . *III*	.	27	
Ramponeau	.	30	
Ranelagh (Rue u. Av. du). .	.	5	
Rapée (Port u. Quai de la) *V*	.	.	25
Raphaël (Vanves)	.	.	9
— (Avenue)	.	5	
Rapp (Avenue) . . . . *I*	.	11	
Raspail (Levallois-Perret). .	7		
— (Vanves)	.	.	9
— (Boulevard) . . . . *IV*	.	16	16
Rataud . . . . . *V*	.	.	19
Ravignan	20		
Raymond (Montrouge)	.	.	18
Raynaud (Cité)	.	.	14
Raynouard . . . . . *I*	.	8	
Réale (de la) . . . . *III*	.	20	
Réaumur . . . . . *III*	.	24	
Rébeval	30		
Récamier . . . . . *IV*	.	16	
Récollets (des). . . . *III*	27		

Straßen, usw.	B	R	G
Récollets (Passage des) *III*	24		
Reculettes (Ruelle des) . .	.	.	23
Regard (du) . . . . . *IV*	.	16	
Régis . . . . . *IV*	.	16	
Regnault.	.	.	30
Reille (Avenue u. Impasse) .	.	.	21
Reims (de)	.	.	26
Reine (Av. de la) (Boulogne)	.	.	1
— Blanche (de la)	.	.	22
— de-Hongrie (Pass. de la) *III*	.	21	
Rembrandt	15		
Rémusat (de)	.	4	
Renaissance (de la) . . . *I*	.	12	
Renard (du) . . . . *III, V*	.	23	
Rendez-vous (du).	.	34	
Rennequin	11		
Rennes (Rue u. Place de) *IV*	.	16	16
République (de la) (Vanves) .	.	.	9
— (Avenue de la) . . *III*	.	27	
— (Avenue de la) (Issy) . .	.	.	6
— (Avenue de la) (Malakoff)	.	.	12
— (Avenue de la) (Montrouge)	.	.	18
— (Boul. de la) (Boulogne) .	.	.	2
— (Place de la) . . . *III*	.	27	
— (Place de la) (Lev.-Perret)	7		
Réservoirs (des) . . . . *I*	.	8	
Retiro (Cité du) . . . . *II*	.	18	
Retrait (du).	.	33	
Reuilly (de)	.	28	31
— (Boulevard de)	.	.	31
— (Porte de)	.	.	35
Réunion (de la)	.	34	
— (Passage de la) . . *III*	.	23	
— (Place de la)	.	32	
Reuss (Passage de la) . . .	.	30	
Révolte (Av. de la) (Neuilly)	9		
— (Route de la) (Lev.-Perret)	8		
Rhin (du)	29		
Ribera	.	4	
Ribérolle (Villa)	.	32	
Riblette	.	35	
Ricaut (Passage)	.	.	26
Richard-Lenoir	.	29	
— — (Boulevard) . . *III, V*	.	26	
— Wallace (Boul.) (Neuilly).	3		
Richelieu (de) . . . *II, III*	.	21	
Richepanse . . . . . *II*	.	18	
Richer . . . . . *III*	21		
Richerand (Avenue) . . *III*	27	27	
Richomme	23		
Rigny (de) . . . . . *II*	15		
Rigoles (des)	33	33	
Rimbaut (Passage)	.	.	17
Riquet	26		
Rivay (Levallois-Perret) . .	7		
Riverin (Cité) . . . . *III*	.	24	
Rivoli (de) . . . . *II, III*	.	20	
— (Place de) . . . . *II*	.	18	
Robert-Estienne . . . . *I*	.	12	
Robiquet (Impasse) . . *IV*	.	.	16

Straßen, usw.	B	R	G
Rochebrune	.	29	
Rochechouart (de)	21		
— (Boulevard de)	20		
Rocher (du)	18		
Rocroy (de)	24		
Rodier	21		
Roger	.	.	17
— Bacon	8		
Rohan (de) . . . . . *II*	.	20	
— (Cour de) . . . *IV, V*	.	19	
Roi-de-Sicile (du) . . . . *V*	.	23	
— Doré (du) . . . . *III*	.	26	
Rollin . . . . . *V*	.	.	22
Romainville (Rue u. Porte de)	36		
Rome (de) . . . . . *II*	18		
Ronce (Passage)	.	30	
Rondeaux (des)	.	33	
Rondelet	.	28	
Ronsard	20		
Ronsin (Impasse) . . . *IV*	.	.	13
Roquépine . . . . . *II*	15		
Roquette (de la)	.	29	
Rosa-Bonheur . . . *IV*	.	13	
Rosenwald	.	.	11
Roses (des)	25		
Rosiers (des) . . . . . *V*	.	23	
Rossini . . . . . *II, III*	21		
Rotrou . . . . . *IV, V*	.	19	
Rottembourg	.	.	34
Rouelle . . . . . *I*	.	7	
Rougemont (Rue u. Cité) *III*	.	21	
Rouget-de-l'Isle . . . . *II*	.	18	
— — (Issy)	.	.	2
Roule (du) . . . . . *III*	.	20	
— (Avenue du) (Neuilly) . .	5		
Roussel	12		
Rousselet . . . . . *IV*	.	13	
Rouvet	28		
Rouvray (de) (Neuilly) . .	8		
Roy . . . . . *II*	15		
Royale . . . . . *II*	.	18	
Royer-Collard (Rue u. Imp.) *V*	.	19	
Rubens	.	.	23
Rudel (Passage)	.	.	23
Ruisseau (du)	19		
Rungis (Place de)	.	.	21
Russe (Eglise)	12		
Ruty	.	34	
Ruysdaël (Avenue)	15		
Sables (des) (Issy)	.	.	8
Sablière (de la)	.	.	17
Sablonnière (de la)	.	.	10
Sablons (des) . . . . . *I*	.	9	
— (Boul. des) (Neuilly) . .	6		
Sablonville	5		
— (de) (Neuilly)	6		
Sabot (du) . . . . . *IV*	.	16	
Sabra (Passage) (Malakoff) .	.	.	15
Sacré-Cœur (Eglise du) . . .	20		

Straßen, usw.	B	R	G
Sacré-Cœur (Anc. Couvent du) . . . . . *IV*	.	14	
Sacrot (St-Mandé)	.	.	34
Sadi-Carnot (Vanves)	.	.	9
Saïd (Villa)	6		
St-Albin (Montrouge)	.	.	18
St-Amand	.	.	14
St-Ambroise (Rue, Egl., Imp.)	.	29	
St-Anastase . . . . . *III*	.	26	
St-André-des-Arts . *IV, V*	.	19	
— — (Place) . . . . . *V*	.	19	
St-Ange (Passage)	16		
St-Antoine (Rue u. Eglise) *V*	.	25	
St-Augustin . . . . *II, III*	.	21	
— (Eglise)	15		
St-Benoît . . . . . *IV*	.	17	
St-Bernard (Rue u. Passage)	.	28	
— (Port u. Quai) . . . . *V*	.	25	
— de-la-Chapelle (Eglise) . .	23		
St-Blaise	.	35	
St-Bon . . . . . *III, V*	.	23	
St-Bruno	23		
St-Charles . . . . . *I*	.	7	7
— (Cour)	.	31	
— (Place u. Rond-Point) . .	.	7	7
St-Christophe (Eglise) . . .	29		
St-Claude (Rue u. Imp.) *III*	.	26	
St-Cloud (Porte de)	.	.	1
St-Denis . . . . . *III*	.	23	
— (Courbevoie)	1		
— (Boul., Impasse u. Porte) *III*	.	24	
— de-la-Chapelle (Eglise) . .	22		
— du-St-Sacrement (Egl.) *III*	.	26	
St-Didier . . . . . *I*	.	9	
St-Dominique . . *I, II, IV*	.	14	
St-Eloi (Cour u. Eglise) . .	.	31	
St-Esprit (Séminaire du) . *V*	.	.	19
St-Etienne-du-Mont . . . *V*	.	22	
St-Eugène (Eglise) . . . *III*	21		
St-Eustache (Egl. u. Imp.) *III*	.	21	
— (Pointe) . . . . . *III*	.	20	
St-Fargeau	36	36	
— (Lac)	.	36	
— (Place)	.	36	
St-Ferdinand (Rue, Pl., Chap.)	9		
— des-Ternes (Eglise) . . .	9		
St-Fiacre . . . . . *III*	.	21	
— (Impasse) . . . . *III*	.	23	
St-Florentin . . . . . *II*	.	18	
St-François-de-Sales (Eglise) .	11		
— Xavier (Eglise) . . *IV*	.	13	
St-Georges . . . . . *II*	21		
— (Eglise)	30		
— (Place)	21		
St-Germain (Boul.) *II, IV, V*	.	17	
— (Ile)	.	.	3
— l'Auxerrois . . . . *III*	.	20	
— de-Charonne (Eglise) . .	.	35	
— des-Prés (Egl. u. Place) *IV*	.	19	
St-Gervais (Eglise u. Place) *V*	.	23	

Straßen, usw.	B	R	G
St-Gilles . . . . . *III, V*	.	26	
St-Gothard (du)	.	.	20
St-Guillaume . . . . *IV*	.	17	
St-Hippolyte	.	.	20
— (Eglise)	.	.	27
St-Honoré . . . . *II, III*	.	18	
— (Cloître) . . . . *II, III*	.	20	
— (Eglise) . . . . . *I*	.	9	
St-Hyacinthe . . . . . *II*	.	18	
St-Jacques . . . . . *V*	.	19	19
— (Boulevard u. Place) . .	.	.	20
— (Tour) . . . . *III, V*	.	23	
— du-Haut-Pas (Eglise) . *V*	.	.	19
St-James (Neuilly)	3		
St-Jean (Temple) . . . *IV*	.	14	
— Baptiste-de-Belleville(Egl.)	33		
— — de-Grenelle (Eglise) .	.	.	7
— — de-la-Salle (Eglise) .	.	.	13
— de-Dieu (Frères) . . *IV*	.	13	
— St-François (Eglise) . *III*	.	23	
St-Joseph . . . . . *III*	.	21	
— (Chapelle)	27		
— (Chapelle anglicane) . .	12		
— (Eglise)	.	27	
— des-Epinettes (Eglise) . .	13		
St-Julien-le-Pauvre . . . *V*	.	19	
St-Lambert	.	.	7
— de-Vaugirard (Eglise) . .	.	.	10
St-Laurent (Eglise)	24		
St-Lazare . . . . . *II*	18		
— (Prison)	24		
St-Leu (Eglise) . . . *III*	.	23	
St-Louis (Ile u. Pont) . . *V*	.	22	
— d'Antin (Eglise) . . . *II*	18		
— en-l'Ile . . . . . *V*	.	22	
— des-Invalides (Eglise) *IV*	.	14	
St-Mandé	.	.	34
— (de) (Montreuil)	.	.	34
— (Avenue u. Porte de) . .	.	.	34
St-Marc . . . . . *II, III*	.	21	
St-Marcel (Boul. u. Eglise) .	.	.	22
St-Martin . . . . . *III*	.	23	
— (Boul. u. Porte) . . *III*	.	24	
— (Eglise) . . . . *III*	.	27	
— (Cité) . . . . . *III*	24		
St-Mathieu	23		
St-Maur . . . . . *III*	27	30	
St-Maurice (Boul.) (Charenton)	.	.	36
St-Médard . . . . . *V*	.	22	
— (Eglise)	.	22	
St-Merry (Rue u. Eglise) *III*	.	23	
St-Michel (Boul.) . . *IV, V*	.	19	19
— (Place, Pont u. Quai) . *V*	.	19	
— (Villa)	17		
— des-Batignolles (Eglise) .	17		
St-Nicolas (Pensionnat) *IV*	.	16	
— des-Champs (Eglise) *III*	.	24	
— du-Chardonnet (Eglise) *V*	.	22	
St-Ouen (Avenue u. Porte de)	16		
St-Paul . . . . . *V*	.	25	

Straßen, usw.	B	R	G
St-Paul (Passage) . . . . *V*	.	26	
— St-Louis (Eglise) . . . *V*	.	26	
St-Philibert (Avenue) . . .	.	5	
St-Philippe . . . . . *III*	.	24	
— du-Roule (Rue u. Eglise) *II*	15		
St-Pierre (Neuilly)	5		
— (Passage) . . . . . *V*	.	25	
— (Place u. Square) . . .	20		
— Amelot (Passage) . *III*	.	26	
— de-Chaillot (Eglise) . . *I*	.	12	
— de-Montmartre (Eglise) .	20		
— de-Montrouge (Eglise) . .	.	.	17
— du-Gros-Caillou (Eglise) *I*	.	11	
St-Placide . . . . . *IV*	.	16	
St-Quentin (de)	24		
St-Roch (Rue u. Eglise) . *II*	.	18	
St-Romain . . . . . *IV*	.	16	
St-Rustique	20		
St-Sabin . . . . . *III, V*	.	26	
St-Sauveur . . . . . *III*	.	24	
St-Sébastien (Rue, Impasse u. Passage) . . . . *III*	.	26	
St-Séverin (Rue u. Eglise) *V*	.	19	
St-Simon . . . . . *IV*	.	17	
St-Sulpice (Rue, Eglise und Place) . . . . . *IV*	.	19	
— (Séminaire de) . . *IV*	.	16	
— (Séminaire de) (Issy) . .	.	.	6
St-Thomas-d'Aquin . . *IV*	.	17	
St-Victor . . . . . *V*	.	22	
St-Vincent	20		
— de-Paul (Rue u. Eglise) .	24		
— — (Maison des Orphelins de)	.	.	11
— — (Sœurs de) . . . *IV*	.	16	
St-Yves	.	.	18
Ste-Anne (Rue u. Passage) *II*	.	21	
— (Eglise)	.	.	24
— Popine (Passage) . *III, V*	.	26	
Ste-Apolline . . . . *III*	.	24	
Ste-Avoye (Imp. u. Pass.) *III*	.	23	
Ste-Beuve . . . . . *IV*	.	.	16
Ste-Cécile . . . . . *III*	24		
Ste-Chapelle (Eglise) . . *V*	.	20	
Ste-Clotilde (Eglise) . *IV*	.	14	
Ste-Croix-de-la-Bretonnerie (Rue u. Passage) . *III, V*	.	23	
Ste-Elisabeth . . . . *III*	.	24	
Ste-Euphrasie	19		
Ste-Félicité (Impasse) . . .	.	.	10
Ste-Foy (Rue u. Passage) *III*	.	24	
— (Avenue) (Neuilly) . .	5		
Ste-Geneviève (Place) . *V*	.	22	
— (Eglise)	19		
Ste-Isaure	19		
Ste-Marguerite (Eglise) . .	.	28	
Ste-Marie (Courbevoie) . . .	1		
— (Avenue) (St-Mandé) . .	.	.	35
— (Temple) . . . . . *V*	.	25	
— des-Batignolles (Eglise) .	14		
Ste-Marthe . . . . . *III*	27		

Straßen, usw.	B	R	G
Ste-Opportune . . . . *III*	.	20	
Saintonge (de) . . . . *III*	.	26	
Sts-Pères (des) . . . *IV*	.	17	
— (Pont des) . . . *II, IV*	.	17	
Salembière (Impasse) . . *V*	.	19	
Salneuve	14		
Salomon-de-Caus . . . *III*	.	24	
Salpêtrière (de la)	.	.	26
Sambre-et-Meuse (de) . . .	27		
Samson	.	.	23
Sandrié (Passage) . . . *II*	.	18	
Santé (Rue u. Prison de la) .	.	.	20
— (Impasse de la)	.	.	19
— (Maison municipale de) .	23		
Santerre	.	.	31
Santeuil	.	.	22
Sarrette	.	.	18
Sauffroy	16		
Saules (des)	20		
Saulnier (Passage) . . *III*	21		
Saussaies (des) . . . . *II*	.	15	
Saussaye(Boul.de la) (Neuilly)	4		
Saussier-Leroy	12		
Saussure	14		
Sauvage	.	.	25
Sauval . . . . . *III*	.	20	
Savoie (de) . . . . . *V*	.	20	
Savorgnan-de-Brazza . . *I*	.	11	
Saxe (Avenue u. Villa de) *IV*	.	13	
Scala (Café-concert de la) *III*	.	24	
Scheffer . . . . . *I*	.	8	
Schœlcher	.	.	17
Schomberg . . . . . *V*	.	25	
Schomer	.	.	16
Scipion (Place)	.	.	22
Scribe . . . . . *II*	18	18	
Sébastien-Mercier . . .	.	.	4
Sébastopol (Boul. de) . *III*	.	24	
Secrétan (Avenue)	26		
Sedaine . . . . . *V*	.	26	
Sédillot . . . . . *I*	.	11	
Séguier . . . . . *V*	.	19	
Ségur (Av. u. Villa de) . *IV*	.	13	
Seine (de) . . . . . *IV*	.	20	
— (Boul. de la) (Neuilly) .	2		
— (Quai de la)	29		
— (Quai de la) (Courbevoie) .	1		
Sénégal (du)	.	30	
Sentier (du) . . . . *III*	.	21	
Sept-Arpents (des) (Pantin) .	32		
Sergent-Bauchat (du) . . .	.	31	31
Serpente . . . . . *V*	.	19	
Sérurier (Boulevard) . . .	32		
Servan	.	29	
Servandoni . . . . . *IV*	.	19	
Service Géogr. de l'Armée *IV*	.	14	
Seveste	20		
Sévigné (de) . . . *III, V*	.	26	
Sèvres (de) . . . . . *IV*	.	16	
— (Porte de)	.	.	5

Straßen, usw.	B	R	G
Sextius-Michel	.	7	
Sèze (de) . . . . . *II*	.	18	
Sfax (de) . . . . . *I*	.	9	
Siam (de)	.	5	
Sibuet	.	.	34
Simart	22		
Simon-Dereure	20		
— le-Franc . . . . *III*	.	23	
Simonet (Passage)	.	.	23
Simplon (du)	22		
Singer	.	5	
Smala (de la)	.	7	
Sœur-Rosalie (Avenue) . .	.	.	23
Soleil (du)	33		
Solférino (Pont u. Port de) *II*	.	17	
— (Rue de) . . . . *II, IV*	.	17	
— (Vanves)	.	.	9
Solidarité (de la)	32		
Solitaires (des)	33		
Sontay (de) . . . . . *I*	.	9	
Sorbier	.	33	
Sorbonne . . . . . *V*	.	19	
— (Rue, Pass., Pl. de la) *V*	.	19	
Soufflot . . . . . *V*	.	19	
Soult (Boulevard)	.	34	34
Source (de la)	.	4	
Sourdis (Ruelle) . . . *III*	.	23	
Soyer (Neuilly)	2		
Spontini	.	6	
Square (Avenue du)	.	1	
Staël (de) . . . . . *IV*	.	.	13
Stanislas (Rue u. Passage) *IV*	.	.	16
Station d'Auteuil-Boulogne .	.	1	
— de l'Avenue-du-Bois-de Boulogne	.	6	
— de l'Av.-de-Clichy . . .	13		
— de l'Av.-Henri-Martin . .	.	6	
— de l'Av.-de-St-Ouen . .	16		
— de l'Av.-de-Vincennes . .	.	34	
— des Batignolles	14		
— du Bel-Air	.	.	34
— de Belleville-Villette . .	29		
— de Bercy-Ceinture . . .	.	.	32
— du Boulevard-Ornano . .	19		
— du Champ-de-Mars . . *I*	.	8	
— de la Chapelle-St-Denis .	22		
— de Charenton	.	.	36
— de Charonne	35		
— de Clichy-Levallois . . .	10		
— de Courcelles-Levallois .	11		
— d'Est-Ceinture	28		
— de Grenelle	.	4	
— d'Issy	.	.	3
— — Plaine	.	.	2
— de Javel	.	.	4
— de la Maison-Blanche . .	.	.	24
— de Montrouge	.	.	18
— des Moulineaux-Billancourt	.	.	3
— de Neuilly-Porte-Maillot .	9	.	
— d'Orléans-Ceinture . . .	.	.	30

Straßen, usw.	B	R	G
Station d'Ouest-Ceinture	.	.	14
— de Pantin	34	.	
— du Parc-de-Montsouris	.	.	21
— de Paris-Denfert	.	5	20
— de Passy	.	.	
— du Point-du-Jour	.	.	1
— du Pont-Marcadet	22	.	
— de la Rapée-Bercy	.	.	32
— de Reuilly	.	34	31
— de la Rue-d'Avron	.	5	
— de la Rue-Boulainvilliers	.	.	
— de la Rue-Decaen	.	.	32
— de Sceaux-Ceinture	.	.	21
— de Vanves-Malakoff	.	.	9
— de Vaugirard-Ceinture	.	.	8
Steinkerque (de)	20		
Stemler (Cité)	30	32	
Stendhal	.	.	
Stéphenson	23	28	31
Stinville (Passage)	.	.	
Strasbourg (de)	24	24	
— (Boulevard de) *III*	24	2	
Suchet (Boulevard)	.	.	
Sud (Passage du)	29		
Suédoise (Église)	12	10	
Suffren (Avenue de) *I, IV*	.	19	
Suger *V*	.	.	
Suisses (des)	.	.	14
Sully (de) *V*	.	25	
— (Pont de) *V*	.	22	
Surcouf *II*	.	14	
Surène (de) *II*	.	18	
Surmelin (du)	.	36	
Suzanne (Levallois-Perret)	4		
Sycomores (Avenue des)	.	1	
Sylvestre-de-Sacy (Avenue) *I*	.	11	
Synagogue *II*	11		
— *III*	.	24	
— *V*	.	26	
—	21		
Tacherie (de la) *V*	.	23	
Tage (du)	.	.	24
Taillandiers (des)	.	29	
Taillebourg (Avenue de)	.	31	
Taine	.	.	31
Taitbout *II*	21	21	
Talleyrand (de) *IV*	.	14	
Talma	.	5	
Tandou	29		
Tanger (de)	26		
Tanneries (des)	.	.	20
Tarbé	14		
Tardieu	20		
Taylor *III*	.	24	
Téhéran (de) *II*	15		
Télégraphe (du)	33	33	
— (Bureau central du) *IV*	.	14	
Telles-de-la-Poterie (Issy)	.	.	6
Temple (du) *III, V*	.	23	
— (Boulevard du) *III*	.	27	
— (Square du) *III*	.	24	
Téniers	.	.	4
Ternaux	.	27	
Ternes (Avenue u. Place des)	12		
— (Porte des)	9		
Terrage (du)	27		
Terrasse (de la)	14		
Terre-Neuve (de)	.	32	
Terres-au-Curé (des)	.	.	27
Tesson *III*	.	27	
Texel (du)	.	.	16
Thann (de)	14		
Théâtre (du)	.	7	
— de l'Ambigu *III*	.	24	
— Antoine *III*	.	24	
— de l'Athénée *II*	.	18	
— des Bouffes-Parisiens *II*	.	21	
— des Capucines *II*	.	18	
— des Champs-Elysées *I*	.	12	
— du Châtelet *III, V*	.	20	
— de Cluny *V*	.	19	
— de la Comédie-Royale *II*	.	18	
— Déjazet *III*	.	27	
— des Folies-Dramatiques *III*	.	27	
— Français (und Place du) *II*	.	21	
— de la Gaîté *III*	.	24	
— du Gymnase *III*	.	24	
— Impérial *II*	.	15	
— Marigny *II*	.	15	
— Michel *II*	18		
— Moncey	17		
— Nouveau	30		
— de l'Odéon *IV, V*	.	19	
— de l'Opéra *II*	18	18	
— de l'Opéra-Comique *II, III*	.	21	
— du Palais-Royal *II*	.	21	
— de Paris (früher Th. Réjane)	18		
— de la Porte-St-Martin *III*	.	24	
— de la Renaissance *III*	.	24	
— Sarah-Bernhardt *V*	.	23	
— Trianon	20		
— des Variétés *III*	.	21	
— du Vaudeville *II*	.	18	
— du Vieux-Colombier *IV*	.	16	
Thénard *V*	.	19	
Théodule-Ribot	12		
Théophile-Gautier	.	4	
— Roussel	.	28	
Thérèse *II*	.	21	
Thermopyles (Passage des)	.	.	17
Théry	.	6	
Thibaud	.	.	17
Thiboumery	.	.	11
Thieré (Passage)	.	25	
Thionville (de)	29		
Tholozé	20		
Thomy-Thierry *I*	.	11	
Thorel *III*	.	24	

Straßen, usw.	B	R	G
Thorigny (de) . . . . *III*	.	26	
Thouin . . . . . *V*	.	.	22
Tiers	.	.	23
Tilleuls (Avenue des) . . .	.	1	
Tilsitt (de)	12		
Tiphaine	.	10	
Tiquetonne . . . . . *III*	.	24	
Tiron . . . . . *V*	.	23	
Titien	.	.	23
Titon	.	28	
Tlemcen	.	30	
Tocqueville (de)	14		
Tokio (Avenue de) . . . *I*	.	12	
Tolbiac (de)	.	.	24
— (Pont de)	.	.	29
Tombe-Issoire (de la) . . .	.	.	17
Torcy (Rue u. Place) . . .	25		
Torricelli	9		
Toul (de)	.	.	34
Toullier . . . . . *V*	.	19	
Tour (de la) . . . . . *I*	.	8	
— (de la) (Malakoff) . . .	.	.	12
— des-Dames (de la) . . .	18		
— Eiffel . . . . . *I*	.	11	
— Jean-sans-Peur . . *III*	.	24	
Tourelles (Rue u. Caserne des)	36		
— (des) (Montrouge) . . .	.	.	15
Tourlaque	17		
Tournefort . . . . . *V*	.	.	22
Tournelle (Pont, Port u. Quai de la) . . . . *V*	.	22	
Tournelles (des) . . *III, V*	.	26	
Tournon (de) . . . . *IV*	.	19	
Tourtille (de)	.	30	
Tourville (Avenue de) *I, IV*	.	13	
Toussaint-Féron	.	.	24
Touzelin (Pass.) (Lev.-Perret)	10		
Tracy (de) . . . . . *III*	.	24	
Traktir (de) . . . . . *I*	9		
Transvaal (du)	.	30	
Traversière . . . . . *V*	.	25	
Trébert (Pass.) (Lev.-Perret)	10		
Treilhard	15		
Trésor (du) . . . . . *V*	.	23	
Trétaigne (de)	19		
Trévise (Rue u. Cité de) *III*	21		
Trézel	17		
— (Levallois-Perret) . . .	10		
Tribunal de Commerce . . *V*	.	20	
Trinité (Rue, Place, Egl. de la)	18		
— (Passage de la) . . *III*	.	24	
Trocadéro (Palais u. Place du) *I*	.	8	
Trois-Bornes (des)	.	27	
— Dumas (Place des) . . .	14		
— Frères (des)	20		
— Portes (des) . . . . *V*	.	22	
Tronchet . . . . . *II*	18	18	
Trône (Avenue du)	.	31	
Tronson-du-Coudray . . *III*	18		
Trousseau (Rue u. Square) .	.	28	

Straßen, usw.	B	R	G
Troyon	12		
Trudaine (Avenue)	20		
Truffaut	14		
Tuileries (Quai des) . . . *II*	.	17	
Turbigo (de) . . . . *III*	.	24	
Turenne (de) . . . *III, V*	.	26	
Turgie (Malakoff)	.	.	12
Turgot (Rue u. Place) . . .	21		
Turin (de)	18		
Ulm (d') . . . . . *V*	.	.	19
Union (Passage de l') . . *I*	.	11	
Université (de l') *I, II, IV*	.	17	
Ursins (des) . . . . . *V*	.	22	
Ursulines (des) . . . . *V*	.	.	19
Usines (des) . . . . . *I*	.	7	
Uzès (d') . . . . . *III*	.	21	
Val (Place du) (Vanves) . .	.	.	9
— de-Grâce (du)	.	.	19
Valadon . . . . . *I*	.	11	
Valence (de)	.	.	22
Valenciennes (de)	24		
Valentin	11		
— Haüy . . . . . *IV*	.	13	
Valette . . . . . *V*	.	19	
Valhubert (Place) . . . . *V*	.	.	25
Vallée (de la) (Malakoff) . .	.	.	12
Vallier (Levallois-Perret) . .	8		
Valmy (de) (Charenton) . .	.	.	35
— (Passage de) (Lev.-Perret)	10		
— (Quai de) . . . . *III*	27	27	
Valois (Rue u. Place de) *II, III*	.	21	
Vandal	.	.	14
Vandamme	.	.	13
Vandrezanne	.	.	23
Van-Dyck (Avenue)	12		
Vaneau (Rue u. Cité) . *IV*	.	13	
Vanves	.	.	9
— (Rue u. Passage de) . .	.	.	14
— (de) (Issy)	.	.	9
— (Porte de)	.	.	11
Varenne (Rue u. Cité de) *IV*	.	16	
Varize (de)	.	.	1
Vasco-da-Gama	.	.	7
Vauban (Place) . . . *IV*	.	13	
Vaucanson . . . . . *III*	.	24	
Vaucouleurs (Passage de) . .	.	30	
Vaugelas	.	.	8
Vaugirard (de) . . . *IV, V*	.	19	13
— (Boulevard de) . . *IV*	.	.	13
— (Place de)	.	.	10
— Nouveau (Avenue de) . .	.	.	7
Vauquelin	.	.	19
Vauvenargues	16		
Vauvilliers . . . . . *III*	.	20	
Vavin (Rue u. Avenue) *IV*	.	.	16
Véga (de la)	.	.	34
Vélasquez (Avenue) . . .	15		
Vélodrome d'Hiver . . . *I*	.	7	

Straßen, usw.	B	R	G
Velpeau IV	.	16	
Vendôme (Passage) . . III	.	27	
— (Place) II	.	18	
Venise (de) III	.	23	
Ventadour II	.	21	
Vercingétorix	.	.	14
Verdeau (Passage) . . III	21		
Verdi	.	5	
Verdun (Place de)	9		
Vergniaud	.	.	21
— (Levallois-Perret) . . .	8		
Vernet I	.	12	
Verneuil (de) IV	.	17	
Vernier	8		
Véro-Dodat (Passage) II, III	.	20	
Véron	20		
Verrerie (de la) . . III, V	.	23	
Versailles (Avenue de) . .	.	4	4
— (Porte de)	.	.	8
Versigny	19		
Vertbois (du) III	.	24	
Verte (Allée) III	.	26	
Vertus (des) III	.	24	
Verzy (Avenue de)	8		
Vézelay	15		
Viala	.	7	
Viarmes (de) III	.	20	
Vicq-d'Azir	27		
Victoire (de la) . . . II	21		
Victoires (Place des) . III	.	21	
Victor (Boulevard)	.	.	8
— Cousin V	.	19	
— Duruy	.	.	10
— Emmanuel III (Av.) . II	.	15	
— Hugo (Rue, Pl.)(Courbevoie)	1		
— — (Issy)	.	.	6
— — (Ivry)	.	.	33
— — (Levallois-Perret) . .	10		
— — (Pantin)	34		
— — (Avenue) I	9	9	
— — (Avenue) (Vanves) . .	.	.	9
— — (Boul.) (Clichy) . . .	13		
— — (Boul.) (Neuilly) . . .	8		
— — (Place) I	.	9	
— Massé	21		
Victoria (Avenue) . III, V	.	23	
Vieille-du-Temple . III, V	.	23	
Vieilles-Tuileries (Cour d.) IV	.	16	
Vienne (de)	18		
Vieux-Colombier (du) . IV	.	16	
Vignes (des)	.	5	
Vignoles (des)	.	32	
Vignon II	.	18	
Villars (Avenue de) . . IV	.	13	
Villedo II	.	21	
Villegranges (des) (Les Lilas)	36		
Villehardouin III	.	26	

Straßen, usw.	B	R	G
Villejuif (de)	.	.	23
Villejust (de) I	.	9	
Ville-l'Evêque (de la) . II	.	15	
— Neuve (de la) . . . III	.	24	
Villersexel (de) . . . IV	.	17	
Villette (de la)	33		
— (de la) (Le Pré-St-Gervais)	32		
— (Bassin de la)	29		
— (Boulevard de la) . . .	27		
— (Porte de la)	28		
— (Rond-Point de la) . . .	26		
Villiers (de) (Neuilly) . . .	8		
— (Avenue de)	14		
— (Porte de)	8		
Vinaigriers (des) . . . III	27		
— (Cour des) III	24		
Vincennes (Cours u. Porte de)	.	34	
Vincent	30		
Vindé (Cité) II	.	18	
Vineuse I	.	8	
Vingt-Neuf-Juillet (du) II	.	18	
Vins (Port aux) V	.	22	
Vintimille (Rue u. Place de)	17		
Violet (Rue und Place) . .	.	7	7
— (Passage) III	24		
Visconti IV	.	20	
Visitation (Couvent de la) .	.	.	19
Vital	.	5	
Vitruve	.	35	
Vitry (Porte de)	.	.	30
Vivienne (Rue u. Gal.) II, III	.	21	
Voie-Verte (de la)	.	.	18
Volney II	.	18	
Volontaires (des)	.	.	13
Volta III	.	24	
Voltaire (Levallois-Perret) .	7		
— (Montrouge)	.	.	15
— (Boul. u. Place) . . III	.	29	
— (Quai) . . . . II, IV	.	17	
Vosges (Place des) . . . V	.	26	
Vouillé (de)	.	.	11
Vulpian	.	.	20
Wagram (Av. u. Place de) .	11		
Washington I	12		
Watt	.	.	29
Watteau	.	.	23
Wattignies (de)	.	.	32
Weber	9		
Wilhelm	.	4	
Ybry (Neuilly)	2		
Yvette (de l')	.	4	
Yvon-Villarceau I	.	9	
Zacharie V	.	19	

Métropolitain, Nord-Sud, Autobus, Straßenbahnen, Droschken, Seinedampfer, Gürtelbahn.

Métropolitain.

Der Fahrpreis beträgt für den Métro wie für den Nord-Sud 50 c in der 1., 30 c. in der 2. Klasse; man kann dafür beliebig oft und in jede der Linien beider Gesellschaften umsteigen. — Vgl. auch S. 29-30 im Buche und die Stadtpläne.

Die Stationen werden meist nur durch ein Wort bezeichnet und auch so ausgerufen (z. B. Nation, Reuilly, Lyon). Wir geben der Deutlichkeit halber die volle Namensform.

In der folgenden Beschreibung sind bei den Umsteigestellen die Nummern der dort sich kreuzenden Linien in Klammern hinter den Plan- und Seitenverweisen angegeben; die Linien des Nord-Sud sind mit N.-S. A und N.-S. B bezeichnet. Außerdem findet man bei jeder Station die Angabe der in der Nähe liegenden Sehenswürdigkeiten und, hinter dem Gedankenstrich, die weitere Streckenbeschreibung.

1. Porte de Vincennes-Porte Maillot.

Porte de Vincennes (Pl. R 34; S. 247). — Cours de Vincennes.
Place de la Nation (Pl. R 31; S. 247) (2) (6). — Boulevard Diderot.
Rue de Reuilly (Pl. R 28).
Gare de Lyon (Pl. R G 25; S. 186). — Rue de Lyon.
Place de la Bastille (Pl. R 25, *V*; S. 185) (5), oberirdische Station, da die Linie über den Kanal hinweg führt: Gare de Vincennes (S. 249). — Rue St-Antoine.
St-Paul (Pl. R 26-23, *V*; S. 184): Eglise St-Paul-St-Louis (S. 184), Musée Carnavalet (S. 189), Place des Vosges (S. 193), Insel St-Louis (S. 259). — Rue de Rivoli.
Hôtel de Ville (Pl. R 23, *V*; S. 183): Eglise St-Gervais (S. 183), Archivgebäude (S. 187).
Châtelet (Pl. R 20, *III*; S. 178) (4): Théâtre du Châtelet und Th. Sarah-Bernhardt (S. 178), Tour St-Jacques (S. 178), Eglise St-Merry (S. 178), Fontaine des Innocents (S. 195).
Louvre (Pl. R 20, *III*; S. 84): Eglise St-Germain-l'Auxerrois (S. 84).
Palais-Royal (Pl. R 20, *II*; S. 83) (7): Warenhaus Louvre (S. 84), Théâtre-Français (S. 82), Place du Carrousel (S. 65), Louvre (S. 86).
Tuileries (Pl. R 18, *II*; S. 62): Tuileriengarten (S. 63), Eglise St-Roch (S. 81), Place Vendôme (S. 80).
Place de la Concorde (Pl. R 18, *II*; S. 62) (**N.-S. A**): Tuileriengarten (S. 63), Place Vendôme (S. 80). — Avenue des Champs-Elysées.
Champs-Elysées (Pl. R 15, *II*; S. 70): Grand Palais (S. 69), Petit Palais (S. 67), Palais de Glace (S. 70), Palais de l'Elysée (S. 66), Théâtre Marigny (S. 70).
Rue Marbeuf (Pl. R 12, *I*; S. 70): Eglise St-Philippe-du-Roule (S. 70).
Avenue George V (Pl. R 12, *I*; S. 70).
Place de l'Etoile (Pl. B 12, *I*; S. 71) (2) (5): Triumphbogen (S. 70). — Avenue de la Grande-Armée.
Rue d'Obligado (Pl. B 9).
Porte Maillot (Pl. B 9; S. 235): Bois de Boulogne (S. 236), Jardin d'Acclimatation (S. 238), Neuilly (S. 225).

2. Place de la Nation-Porte Dauphine.

Place de la Nation (Pl. R 31; S. 247) (1) (6). — Boul. de Charonne
Rue d'Avron (Pl. R 31). — **Rue de Bagnolet** (Pl. R 32).
Avenue Philippe-Auguste (Pl. R 32; S. 241): Père-Lachaise (Haupteingang; S. 241). — Boulevard de Ménilmontant.
Père-Lachaise (Pl. R 29; S. 240) (3): NW.-Eingang des Friedhofs (S. 245).
Rue de Ménilmontant (Pl. R 30): Eglise Notre-Dame-de-la-Croix (S. 245). — Boulevard de Belleville.
Rue des Couronnes (Pl. R 30).
Rue de Belleville (Pl. R B 30). — Boulev rd de la Villette.
Rue du Combat (Pl. B 27; S. 239).
Avenue Jean-Jaurès (Pl. B 26) (7), oberirdische Station: Rond-Point de la Villette (S. 239). — Die Linie folgt dem Lauf der äußeren Boulevards auf Viadukten bis jenseit der Station Barbès-Rochechouart (s unten). L. der Kanal St-Martin (S. 185); r. das Bassin de la Villette (S. 239), und weiterhin der Montmartre mit der weißen Sacré-Cœur-Kirche (S. 213). In der Dunkelheit gewähren die erleuchtete Stadt und die zahllosen Eisenbahnlichter einen malerischen Anblick.
Rue d'Aubervilliers (Pl. B 26). — Boulevard de la Chapelle. Man überschreitet die Geleise der Ostbahn.
Place de la Chapelle (Pl. B 23). — Über die Nordbahn.
Boulevards Barbès-Rochechouart (Pl. B 23) (4), oberirdische Station.— Boulevard de Rochechouart. Links der breite Boulevard de Magenta (S. 208). Bei der Rue de Clignancourt wird die Linie wieder unterirdisch.
Place d'Anvers (Pl. B 20; S. 212): Drahtseilbahn von der Place St-Pierre zur Sacré-Cœur-Kirche (S. 213). — Boulevard de Clichy.
Place Pigalle (Pl. B 20; S. 215) (**N.-S. A**).
Place Blanche (Pl. B 17; S. 215): Moulin Rouge (S. 215), Montmartre-Friedhof (S. 215).
Place de Clichy (Pl. B 17; S. 219) (**N.-S. B**): Montmartre-Friedhof (S. 215). — Boulevard des Batignolles.
Rue de Rome (Pl. B 17; S. 219).
Avenue de Villiers (Pl. B 15; S. 219) (3). — Boulevard de Courcelles.
Parc Monceau (Pl. B 15; S. 223): Musée Cernuschi (S. 222).
Rue de Courcelles (Pl. B 12): Russische Kirche (S. 224).
Place des Ternes (Pl. B 12; S. 224). — Avenue de Wagram.
Place de l'Etoile (Pl. B 12, *I*; S. 71) (1) (5): s. Anhang S. 31. — Avenue Victor-Hugo.
Place Victor-Hugo (Pl. R 9, *I*; S. 71): Musée d'Ennery (S. 236). — Avenue Bugeaud.
Porte Dauphine (Pl. R 6; S. 235): Bois de Boulogne (S. 236).

3. Porte des Lilas-Porte de Champerret.

Porte des Lilas (Pl. B 36). Pendelverkehr zur Stat. Porte du Pré-St-Gervais der Linie 7 (Anhang S. 35). — Avenue Gambetta.
Place St-Fargeau (Pl. R 36). — **Rue Pelleport** (Pl. R 33, 36).
Place Gambetta (Pl. R 33; S. 245).
Place Martin-Nadaud (Pl. R 33; S. 245): Père-Lachaise (Nordeingang; S. 244).
Père-Lachaise (Pl. R 29; S. 240) (2): s. oben. — Av. de la République
Rue St-Maur (Pl. R 30). — **Avenue Parmentier** (Pl. R 30-27).
Place de la République (Pl. R 27, *III*; S. 79) (5). — Rue de Turbigo.
Rue du Temple (Pl. R 27, *III*; S. 199): Square du Temple (S. 199).
Arts-et-Métiers (Pl. R 24, *III*; S. 199): Conservatoire des Arts et Métiers (S. 196), Eglise St-Nicolas-des-Champs (S. 196). — Rue Réaumur.
Réaumur-Sébastopol (Pl. R 24, *III*; S. 196) (4): Th. de la Gaîté (S. 196).
Rue du Sentier (Pl. R 21; *III*): Place des Victoires (S. 206), Hauptpost (S. 194).

Bourse (Pl. R 21, *III*; S. 207): Nationalbibliothek (S. 200), Eglise Notre-Dame-des-Victoires (S. 207), Théâtre des Variétés (S. 77). — Rue du Quatre-Septembre.
Rue du Quatre-Septembre (Pl. R 21; *II*): Crédit Lyonnais (S. 76), Opéra-Comique (S. 76), Nationalbibliothek (S. 200).
Opéra (Pl. R 18, *II*; S. 73) (7) (8): Boul. des Capucines (S. 73), Boul. des Italiens (S. 76), Vaudeville-Theater (S. 76), Olympia (S. 73), Place Vendôme (S. 80). — Rue Auber.
Rue Caumartin (Pl. B 18, *II*; S. 212): Warenhaus Le Printemps (S. 212), Chapelle expiatoire (S. 220). — Rue de Rome.
Gare St-Lazare (Pl. B 18, *II*; S. 212) (**N.-S. A, B**).
Place de l'Europe (Pl. B 18; S. 211): Eglise St-Augustin (S. 222). — Rue de Constantinople.
Avenue de Villiers (Pl. B 15; S. 219) (2). — Boulevard Malesherbes.
Place Malesherbes (Pl. B 14; S. 224). — Avenue de Villiers.
Avenue de Wagram (Pl. B 11). — **Place Pereire** (Pl. B 11).
Porte de Champerret (Pl. B 8).

4. Porte de Clignancourt-Porte d'Orléans.

Porte de Clignancourt (Pl. B 19). — Boulevard Ornano.
Rue du Simplon (Pl. B 22).
Rue Marcadet (Pl. B 22). — Boulevard Barbès.
Place de Château-Rouge (Plan B 23) (2), unterirdische Station Sacré-Cœur (S. 213).
Boulevards Barbès-Rochechouart (Pl. B 23) (2), unterirdische Station. — Boulevard de Magenta.
Gare du Nord (Pl. B 24; S. 208) (5): Eglise St-Vincent-de-Paul (S. 209).
Gare de l'Est (Pl. B 24; S. 208) (5) (7): Eglise St-Laurent (S. 208). — Boulevard de Strasbourg.
Rue du Château-d'Eau (Pl. R B 24; *III*).
Boulevard St-Denis (Pl. R 24, *III*; S. 78): Porte St-Martin (S. 78), Porte St-Denis (S. 77), Théâtre de la Renaissance (S. 78), Théâtre de la Porte-St-Martin (S. 78), Eldorado und Scala (S. 38, 36), Théâtre Antoine (S. 35). — Boulevard de Sébastopol.
Réaumur-Sébastopol (Pl. R 24, *III*; S. 196) (3): s. Anhang S. 32. — Rue de Turbigo.
Rue Etienne-Marcel (Pl. R 24, *III*; S. 196): Tour de Jean-sans-Peur (S. 196).
Halles (Pl. R 20, *III*; S. 195): Zentralmarkthalle (S. 194), Eglise St-Eustache (S. 195), Bourse du Commerce (S. 194), Hauptpost (S. 194). — Rue des Halles.
Châtelet (Pl. R 20, *III*; S. 178) (1): s. Anh. S. 31. — Die Linie führt oberhalb des Pont au Change unter der Seine hindurch.
Cité (Pl. R 23, *V*; S. 256): Polizeipräfektur (S. 256), Justizpalast (S. 252), Notre-Dame (S. 256). — Zweiter Seinetunnel oberhalb des Pont St-Michel.
Place St-Michel (Pl. R 19, *V*; S. 260): Eglise St-Séverin und Eglise St-Julien-le-Pauvre (S. 260). — Rue Danton.
Carrefour de l'Odéon (Pl. R 19, *IV, V*; S. 261): Ecole de Médecine (S. 260), Odéon (S. 306), Luxembourg (S. 301). — Boulevard Saint-Germain.
St-Germain-des-Prés (Pl. R 19, *IV*; S. 281): Ecole des Beaux-Arts (S. 279), Institut de France (S. 276), Münze (S. 278). — Rue de Rennes.
St-Sulpice (Pl. R 16, *IV*; S. 283).
Rue St-Placide (Pl. R 16; *IV*): Luxembourg-Garten (S. 304).
Gare Montparnasse (Pl. G 16, *IV*; S. 315) (**N.-S. A**). — Boulevard du Montparnasse.
Rue Vavin (Pl. G 16; S. 315). — Boulevard Raspail.
Boulevard Raspail (Pl. G 16; S. 316) (5): Montparnasse-Friedhof (S. 316).

Place Denfert-Rochereau (Pl. G 17; S. 317) (5): Katakomben (S. 317). Bahnstation Paris-Denfert (S. 317). — Avenue d'Orléans.
Rue Mouton-Duvernet (Pl. G 17; S. 318).
Rue d'Alésia (Pl. G 17): Église St-Pierre-de-Montrouge (S. 318).
Porte d'Orléans (Pl. G 18): Parc de Montsouris (S. 318).

5. Gare du Nord-Place d'Italie-Place de l'Etoile.

Gare du Nord (Pl. B 24; S. 208) (4): s. Anhang S. 33.
Gare de l'Est (Pl. B 24; S. 208) (4) (7): s. Anh. S. 33. — Boul. de Magenta.
Rue de Lancry (Pl. R 27; *III*).
Place de la République (Pl. R 27, *III*; S. 79) (3). — Boul. Voltaire.
Rue Oberkampf (Pl. R 27; *III*). — Boulevard Richard-Lenoir.
Boulevard Richard-Lenoir (Pl. R 26; S. 185).
Rues Bréguet-Sabin (Pl. R 26; *V*): Place des Vosges (S. 193).
Place de la Bastille (Pl. R 25, *V*; S. 185) (1), unterirdische Station: s. Anhang S. 31. — Boulevard Bourdon.
Arsenal (Pl. R 25; *V*). — Die Linie führt über den Kanal Gare d'eau de l'Arsenal hinweg.
Quai de la Rapée (Pl. R 25, *V*; S. 186). — Die Linie wird oberirdisch und überschreitet die Seine (s. S. 308; r. Blick auf die Stadt).
Gare d'Orléans (*Gare du Quai-d'Austerlitz;* Pl. G 25, *V*; S. 308), Station im ersten Stock des Bahnhofs (Eingang vom Boul. de l'Hôpital, Ausgang nach dem Quai d'Austerlitz): Jardin des Plantes (S. 308). — Die Linie folgt dem Boulevard de l'Hôpital, zunächst noch oberirdisch (l. die Kuppel der Salpêtrière, S. 311), dann senkt sie sich wieder unter die Erde.
Boulevard St-Marcel (Pl. G 22-25): Hospice de la Salpêtrière (S. 311).
Rue de Campo-Formio (Pl. G 23).
Place d'Italie (Pl. G 23; S. 314) (6): Gobelinmanufaktur (S. 313). — Boulevard Auguste-Blanqui. Die Linie wird wieder Hochbahn.
Rue Corvisart (Pl. G 23). — Rechts das Pantheon (S. 271) und die Kuppel der Kirche Val-de-Grâce (S. 312).
Rue de la Glacière (Pl. G 20). — Boulevard St-Jacques.
Place St-Jacques (Pl. G 20): Bahnstation Paris-Denfert (S. 317), Sternwarte (S. 315). — Wieder unter die Erde.
Place Denfert-Rochereau (Pl. G 17; S. 317) (4): s. oben. — Boul. Raspail.
Boulevard Raspail (Pl. G 16; S. 316) (4): s. Anh. S. 33. — Boulevard Edgar-Quinet.
Boulevard Edgar-Quinet (Pl. G 16; S. 316): Montparnasse-Friedhof (S. 316).
Place du Maine (Pl. G 16; S. 315), hinter dem Bahnhof Montparnasse (S. 315). — Boulevard de Vaugirard, Boulevard Pasteur.
Boulevard Pasteur (Pl. G 13; *IV*) (N.-S. A): Institut Pasteur (S. 315). — Die Linie wird oberirdisch (r. der Invalidendom) und folgt zunächst dem Boulevard Garibaldi (s. S. 300).
Sèvres-Lecourbe (Pl. R 13; *IV*).
Place Cambronne (Pl. R 10): École Militaire (S. 299) und der r. sichtbare Invalidendom (S. 297). — Oberirdisch weiter durch den Boulevard de Grenelle (s. S. 300).
La Motte-Picquet-Grenelle (Pl. R 10; S. 300) (8): École Militaire (S. 299), Marsfeld (S. 300).
Rue Dupleix (Pl. R 7-10; S. 300): Marsfeld (S. 300).
Quai de Grenelle (Pl. R 8, *I*; S. 300): Bahnstation Champ-de-Mars (S. 301), Marsfeld (S. 300), Eiffelturm (S. 300). — Die Bahn überschreitet die Seine auf dem Pont de Passy (S. 234; Aussicht) und folgt der Rue de l'Alboni, wo sie wieder unterirdisch wird.
Quai de Passy (Pl. R 8, *I*; S. 234). — Rue Franklin.
Trocadéro (Pl. R 8-9, *I*; S. 232) (9): s. Anhang S. 36. — Avenue Kléber.
Rue Boissière (Pl. R 9, *I*; S. 232): Musée Guimet (S. 228), Musée Galliéra (S. 227).

Avenue Kléber (Pl. R 12; *I*).
Place de l'Etoile (Pl. B 12, *I*; S. 71) (1) (2): s. Anhang S. 31.

6. Place de la Nation-Place d'Italie.

Place de la Nation (Pl. R 31; S. 247) (1) (2). — Avenue de St-Mandé
Avenue de St-Mandé (Pl. G 31-34): Cimetière de Picpus (S. 247). — Boulevard de Picpus; die Linie wird oberirdisch.
Bel-Air (Pl. G 31), unweit der gleichn. Station des Chemin de fer de Vincennes, den man hier kreuzt. — Wieder unter die Erde. Boulevard de Reuilly.
Place Daumesnil (Pl. G 31): Station Reuilly des Chemin de fer de Vincennes (S. 249).
Rue de Charenton (Pl. G 31). — Boulevard de Bercy.
Rue de Bercy (Pl. G 28). — Die Linie wird oberirdisch und überschreitet die Seine auf dem Pont de Bercy (S. 248).
Quai de la Gare (Pl. G 25). — Boulevard de la Gare.
Rue du Chevaleret (Pl. G 26).
Rue Nationale (Pl. G 26). — Wieder unter die Erde.
Place d'Italie (Pl. G 23; S. 314) (5): s. Anhang S. 34.

7, 7bis. Palais-Royal- { Place du Danube / Porte de la Villette.

Die Linie teilt sich bei der Station Louis-Blanc (s. unten). Die Züge fahren vom Palais-Royal abwechselnd nach der Place du Danube (Linie 7; blaue Laternen mit den Worten „St-Gervais") und nach der Porte de la Villette (Linie 7bis).

Palais-Royal (Pl. R 20, *II*; S. 83-84) (1): s. Anhang S. 31. — Av. de l'Opéra. — **Rue des Pyramides** (Pl. R 21; *II*).
Opéra (Pl. R 18, *II*; S. 73) (3) (8): s. Anh. S. 33. — Rue Halévy.
Chaussée d'Antin (Pl. B 18, *II*; S. 210) (9): s. Anhang S. 36. — Rue La Fayette.
Rue Le Peletier (Pl. B 21; S. 210): Notre-Dame-de-Lorette (S. 210).
Rue Cadet (Pl. B 21; S. 209): Folies-Bergère (S. 38).
Faubourg-Poissonnière (Pl. B 24; S. 209): Eglise St-Vincent-de-Paul (S. 209). — Rue de Chabrol.
Gare de l'Est (Pl. B 24; S. 208) (4) (5): s. Anhang S. 33. — Rue du Faubourg-St-Martin.
Rue de Château-Landon (Pl. B 27).
Rue Louis-Blanc (Pl. B 27-26), Gabelungspunkt der beiden Zweiglinien (s. oben).

Linie 7. — Rue La Fayette.
Avenue Jean-Jaurès (Pl. B 26) (2), unterirdische Station: s. Anhang S. 32. — Avenue Secrétan.
Rue Bolivar (Pl. B 27-30).
Buttes-Chaumont (Pl. B 30; S. 239). — Rue Botzaris.
Rue Botzaris (Pl. B 33). — Die Linie führt tief unter der Erde in einer Schleife an den folgenden Stationen vorüber hierher zurück.
Place des Fêtes (Pl. B 33).
Porte du Pré-St-Gervais (Pl. B 33), durch Pendelverkehr mit der Stat. Porte des Lilas (3) verbunden, s. Anhang S. 32.
Place du Danube (Pl. B 32).

Linie 7bis folgt weiter der Rue du Faubourg-St-Martin.
Boulevard de la Villette (Pl. B 26): Rond-Point de la Villette (S. 239). — Rue de Flandre.
Rue Riquet (Pl. B 26-29). — **Rue de Crimée** (Pl. B 29-28). — **Pont de Flandre** (Pl. B 28).
Porte de la Villette (Pl. B 28; S. 240): Schlachthäuser (S. 240).

8. Opéra-Auteuil.

Opéra (Pl. R 18, *II*; S. 73) (3) (7): s. Anhang S. 33. — Boulevard des Capucines und Boulevard de la Madeleine.
Madeleine (Pl. R 18, *II*; S. 72) (**N.-S. A.**): Madeleine-Kirche (S. 72), Boul. de la Madeleine (S. 73), Olympia (S. 73). — Rue Royale.
Place de la Concorde (Pl. R 18, *II*; S. 62) (1): s. Anhang S. 31. — Die Linie führt unterhalb der Concordienbrücke unter der Seine hindurch.
Invalides (Pl. R 14, *II*; S. 289): Invalidenesplanade und Invalidenhotel (S. 289).
Boulevard La Tour-Maubourg (Pl. R 14, *IV*; S. 289): Invalidenhotel (S. 289). — Av. de La Motte-Picquet.
Ecole Militaire (Pl. R 11; *I*): Ecole Militaire (S. 299), Marsfeld (S. 300), Invalidendom (S. 297).
Champ-de-Mars (Pl. R 10, *I*; S. 289): Ecole Militaire, Marsfeld (S. 300).
La Motte-Picquet-Grenelle (Pl. R 10; S. 300) (5): s. Anhang S. 34. — Rue du Commerce.
Rue du Commerce (Pl. R 10). — Avenue Emile-Zola.
Place Beaugrenelle (Pl. R 7).
Quai de Javel (Pl. R 4). — Die Linie führt unterhalb des Pont Mirabeau (S. 234) unter der Seine hindurch, gabelt sich vor der Station Mirabeau (s. unten) und beschreibt eine große Schleife unter dem Stadtviertel Auteuil (S. 234).
Eglise d'Auteuil (Pl. R 4).
Rue Michel-Ange-Rue d'Auteuil (Pl. R 1) (9).
Porte d'Auteuil (Pl. R 1; S. 235): Bahnhof Auteuil-Boulogne (s. Anhang S. 60), Rennplatz von Auteuil (S. 237) und Bois de Boulogne (S. 236).
Rue Michel-Ange-Rue Molitor (Pl. R G 1) (9).
Rue Chardon-Lagache (Pl. R G 4).
Rue Mirabeau (Pl. R 4). — Unmittelbar hinter dieser Station schließt sich die Schleife durch Vereinigung beider Linien.

9. Chaussée d'Antin-Porte de St-Cloud.

Die Strecke Chaussée d'Antin-Trocadéro wird erst 1923 eröffnet.
Chaussée d'Antin (Pl. B 18, *II*; S. 210) (7): Oper (S. 74).
Rue du Havre (Pl. B 18, *II*; S. 212): Warenhaus Le Printemps (S. 212).
Place St-Augustin (Pl. B 15, 18; *II*): Boulevard Malesherbes (S. 222). Gare St-Lazare (S. 211).
Rue de Miromesnil (Pl. B 15; *II*).
St-Philippe-du-Roule (Pl. B 15, *II*; S. 70).
Rond-Point-des-Champs-Elysées (Pl. R 15, *II*; S. 70): Grand Palais (S. 69).
Place de l'Alma (Pl. R 12, *I*; S. 226).
Avenue d'Iéna (Pl. R 12; *I*): Musée Guimet (S. 228), Musée Galliéra (S. 227).
Trocadéro (Pl. R 8-9, *I*; S. 232) (5). — Avenue Henri-Martin.
Rue de la Pompe (Pl. R 6): Avenue Henri-Martin (S. 233), Bois de Boulogne (S. 235).
Chaussée de la Muette (Pl. R 5; S. 233): Bois de Boulogne (S. 235).
Rue du Ranelagh (Pl. R 5): Rennplatz von Auteuil (S. 237), Bois de Boulogne (S. 236).
Rue Jasmin (Pl. R 4).
Rue Michel-Ange-Rue d'Auteuil (Pl. R 1) (8).
Rue Michel-Ange-Rue Molitor (Pl. G 1) (8).
Boulevard Exelmans (Pl. G 1) — **Porte de St-Cloud** (Pl. G 1).

10. Invalides-Carrefour de la Croix-Rouge, im Bau.

Stationen: *Invalides* (Pl. R 14; *II*) (8), *Rue de Varenne, Place St-François-Xavier, Rue Duroc, Rue Vaneau, Sèvres-Babylone* (**N.-S. A.**)-*Carrefour de la Croix-Rouge* (Pl. R 16; *IV*) (4).

Nord-Sud.

Preise und allgemeine Bemerkungen s. S. 31 des Plananhangs.

A. Porte de Versailles - Porte de la Chapelle.

Porte de Versailles (Pl. G 8). — Rue de Vaugirard.
Rue de la Convention (Pl. G 10). — **Place de Vaugirard** (Pl. G 10). — **Rue des Volontaires** (Pl. G 13).
Boulevard Pasteur (Pl. G 13; *IV*) (5): s. Anhang S. 34.
Rue Falguière (Pl. G 13; *IV*). — Boulevard du Montparnasse.
Gare Montparnasse (Pl. G 16, *IV*; S. 315) (4). — Boulevard Raspail.
Notre-Dame-des-Champs (Pl. G 16; *IV*): Luxembourg-Garten (S. 304).
Rue de Rennes (Pl. R 16; *IV*): Institut Catholique (S. 307).
Rue de Sèvres-Croix-Rouge (Pl. R 16, *IV*; S. 288): Warenhaus Bon-Marché (S. 288).
Rue du Bac (Pl. R 17, *IV*; S. 286): Eglise St-Thomas-d'Aquin (S. 286). — Boulevard St-Germain.
Rue de Solférino (Pl. R 17, *IV*; S. 286): Eglise Ste-Clotilde (S. 287), Gare du Quai-d'Orsay (S. 285).
Chambre des Députés (Pl. R 14-17, *II*; S. 286): Pont de la Concorde (S. 63), Invaliden-Esplanade (S. 289). — Tunnel unter der Seine oberhalb der Concordienbrücke.
Place de la Concorde (Pl. R 18, *II*; S. 62) (1): s. Anhang S. 31. — Rue St-Florentin, Rue Richepanse.
Madeleine (Pl. R 18, *II*; S. 72) (8): s. Anhang S. 36. — Rue Tronchet, Rue du Havre.
Gare St-Lazare (Pl. B 18, *II*; S. 212) (3) (**N.-S. B**). — Rue St-Lazare.
Trinité (Pl. B 18; S. 211): Théâtre de Paris (S. 35), Musée Gustave-Moreau (S. 210). — Rue de Châteaudun.
Notre-Dame-de-Lorette (Pl. B 21; S. 210). — Rue Notre-Dame-de-Lorette.
Place St-Georges (Pl. B 21; S. 210).
Place Pigalle (Pl. B 20; S. 215) (2). — Die Linie führt weiterhin unter der Butte Montmartre hinweg.
Rue des Abbesses (Pl. B 20). — **Lamarck-Caulaincourt** (Pl. B 20).
Place Jules-Joffrin (Pl. B 19; S. 215). — Rue Ordener. Man kreuzt die Linie 4.
Rue des Poissonniers (Pl. B 22).
Rue Torcy (Pl. B 22). — Rue de la Chapelle.
Porte de la Chapelle (Pl. B 22), bei der Gürtelbahnstation La Chapelle-St-Denis (Anhang S. 60).

B. Gare St-Lazare - { Porte de St-Ouen / Porte de Clichy.

Die Züge fahren vom Bahnhof St-Lazare abwechselnd nach der einen oder der anderen Endstation.

Gare St-Lazare (Pl. B 18, *II*; S. 212) (3) (**N.-S. A**). — Rue d'Amsterdam.
Rue de Liége (Pl. B 18).
Place de Clichy (Pl. B 17; S. 219) (2): Montmartre-Friedhof (S. 215). — Avenue de Clichy.
La Fourche (Pl. B 17), wo die Linie sich teilt: r. unter der Avenue de St-Ouen über die Station **Rue Marcadet** (Pl. B 16) zur **Porte de St-Ouen** (Pl. B 16); l. unter der Avenue de Clichy über die Station **Rue Brochant** (Pl. B 13-14) zur **Porte de Clichy** (Pl. B 13).

Autobus.

Die Preise für Autobus und Tramways sind gleich: die Teilstrecke innerhalb der Stadt 40 c. in der 1. und 25 c. in der 2. Klasse; bei größeren Fahrten die ersten beiden Teilstrecken 55 und 40 c., die ersten drei Teilstrecken 70 und 50 c., jede weitere Teilstrecke 15 und 10 c. Keine Umsteigekarten. Nachtautobus s. Anhang S. 45. — Vgl. auch S. 28-29 des Buches.

Die Sehenswürdigkeiten und die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte sind *kursiv* gedruckt. Die Klammern bedeuten, daß die betr. Linie in einiger Entfernung vorbeiführt.

A. *Gobelins* (Boulevard de Port-Royal) - *Notre-Dame-de-Lorette* (Pl. G 22 — B 21).

Teilstrecken: 1. Gobelins - St-Germain-des-Prés; 2. Odéon - Palais-Royal; 3. Pont du Carrousel (Quai Voltaire) - N.-D.-de-Lorette. — Weg: R. Claude-Bernard; R. Gay-Lussac; *(Pantheon); Odéon, Luxembourg; St-Sulpice;* R. de Rennes; *St-Germain-des-Prés;* R. Bonaparte; *(Münze);* Pont du Carrousel; *Louvre; Théâtre-Français; (Palais-Royal);* R. de Richelieu; *Nationalbibliothek; (Börse);* Boul. des Italiens; *Opéra-Comique;* R. Le Peletier. Auf dem Rückwege: Boul. des Italiens, R. de Grammont, R. Ste-Anne, Théâtre-Français, usw., Pont du Carrousel, R. des Sts-Pères, St-Germain-des-Prés, usw.

B. *Trocadéro-Gare de l'Est* (Pl. R 8 — B 24).

Teilstrecken: 1. Trocadéro - R. de Rome; 2. R. de Rome - Gare de l'Est. — Weg: Pl. d'Iéna; *Musée Guimet; Musée Galliéra;* Av. Pierre Ier de Serbie; R. La Boëtie; St-Philippe-du-Roule; St-Augustin; *Bahnhof St-Lazare; Trinité; N.-D.-de-Lorette;* R. La Fayette, R. de Chabrol.

C. *Neuilly*(Mairie) - *Porte de Neuilly* - *Hôtel de Ville* (Pl. B — R 23).

Teilstrecken: 1. Neuilly - Porte de Neuilly; 2. Porte de Neuilly - Rond-Point des Champs-Elysées; 3. Rond-Point - Hôtel de Ville. — Weg: Porte de Neuilly; *(Bois de Boulogne);* Av. de la Grande-Armée; *Etoile;* Champs-Elysées; *Grand Palais; Petit Palais; Concorde;* R. de Rivoli; *Palais-Royal; (Théâtre-Français); Louvre; Châtelet;* Av. Victoria.

D. *Porte des Ternes* - *Filles-du-Calvaire* (Pl. B 9 — R 26).

Teilstrecken: 1. Ternes - St-Philippe-du-Roule; 2. St-Phil.-du-Roule - Palais-Royal; 3. Palais-Royal - Filles-du-Calvaire. — Weg: Av. des Ternes; R. du Faubourg-St-Honoré; St-Philippe-du-Roule; *(Madeleine);* R. de Rivoli (auf dem Rückwege R. St-Honoré); *Théâtre-Français; Palais-Royal; Louvre;* R. du Louvre; *St-Eustache;* R. de Turbigo; *(Arts et Métiers);* R. Réaumur; R. de Bretagne.

E. *Madeleine* - *Bastille* (Pl. R 18 — R 25).

Teilstrecken: 1. Madeleine - Porte St-Martin; 2. Porte St-Denis - Bastille. — Weg: die *großen Boulevards* in ihrer ganzen Ausdehnung (vgl. S. 72-79 des Buches).

F. *Porte d'Asnières* - *Bastille* (Pl. B 11 — R 25).

Teilstrecken: 1. Porte d'Asnières - Gare St-Lazare; 2. Gare St-Lazare - Les Halles; 3. Les Halles - Bastille. — Weg: Boul. Malesherbes; R. Jouffroy; R. de Tocqueville; Boul. des

F] Batignolles; R. de Rome; *Bahnhof St-Lazare*; R. Auber; *Opernhaus;* R. du Quatre-Septembre; *(Nationalbibliothek)*; *Börse;* R. Notre-Dame-des-Victoires; R. du Louvre; *St-Eustache;* R. de Rambuteau; *Archivgebäude;* R. des Francs-Bourgeois; *Musée Carnavalet;* *(Musée Victor-Hugo);* Boul. Beaumarchais.

G. *Square des Batignolles-Jardin des Plantes* (Rue Linné) (Pl. B 14 — G 22). Teilstrecken: 1. Batignolles-Opéra; 2. Opéra-Châtelet; 3. Châtelet-Rue Linné. — Weg: R. und Boul. des Batignolles; *Place de Clichy;* R. de Clichy; *Trinité;* *Opernhaus;* Av. de l'Opéra; *Théâtre-Français; Palais-Royal; Louvre;* R. de Rivoli; *Châtelet; Hôtel de Ville; Notre-Dame;* Pont de l'Archevêché; Quai de la Tournelle; R. du Cardinal-Lemoine; R. de Jussieu; R. Linné.

H. *Avenue de Clichy* (Rue Cardinet)-*Odéon* (Pl. B 13 — R 19). Teilstrecken: 1. Avenue de Clichy-R. de Châteaudun; 2. R. de Châteaudun-Pont du Carrousel (Quai Voltaire); 3. Palais-Royal-Odéon. — Weg: *Place de Clichy; (Montmartre-Friedhof);* R. de Douai; R. N.-D.-de-Lorette; *Notre-Dame-de-Lorette;* R. Laffitte; Boul. des Italiens; *Opéra-Comique;* R. de Grammont; R. Ste-Anne; *(Nationalbibliothek); Théâtre-Français; (Palais-Royal); Louvre;* Pont du Carrousel; R. des Sts-Pères; *St-Germain-des-Prés;* R. de Rennes; *St-Sulpice; Luxembourg.*
Auf dem Rückwege: St-Germain-des-Prés, R. Bonaparte, Pont du Carrousel, usw., Théâtre-Français, R. de Richelieu, Boul. des Italiens, R. Le Peletier, Notre-Dame-de-Lorette, usw.

I. *Place Pigalle-Halle aux Vins* (Pl. B 20 — R 22). Teilstrecken: 1. Place Pigalle-Place des Victoires; 2. Place des Victoires-Halle aux Vins. — Weg: R. des Martyrs; *Notre-Dame-de-Lorette;* R. Drouot; *(Opéra-Comique);* Boul. Montmartre; R. Vivienne; *Börse; (Nationalbibliothek);* R. des Petits-Champs; R. de La Vrillière; R. Croix-des-Petits-Champs; *Louvre;* Pont-Neuf; *(Münze);* Quai des Grands-Augustins; *(Justizpalast); Place St-Michel;* Quai St-Michel; *(Notre-Dame);* R. St-Jacques; Boul. St-Germain.
Auf dem Rückwege: R. Croix-des-Petits-Champs, R. de la Banque, Börse, R. Notre-Dame-des-Victoires, R. Montmartre, R. du Faub.-Montmartre, Notre-Dame-de-Lorette, usw.

J. *Montmartre* (Rue du Poteau)-*Place St-Michel* (Pl. B 19 — R 19). Teilstrecken: 1. Montmartre-Square Montholon; 2. Square Montholon-Place St-Michel. — Weg: R. du Poteau; R. Ramey; *(Sacré-Cœur);* R. de Clignancourt; R. de Rochechouart; Square Montholon; R. de Trévise; R. du Faub.-Montmartre; *Kreuzung des Boul. und der Rue Montmartre;* R. Montmartre; *(Börse); St-Eustache;* R. des Halles; *Châtelet;* Pont au Change; *Justizpalast;* Pont St-Michel.

K. *Place de Rungis-Place de la République* (Pl. G 21 — R 27). Teilstrecken: 1. Place de Rungis-Boul. St-Germain; 2. Boul. St-Germain-Place de la République. Weg: R. Bobillot; *Place d'Italie;* Av. des Gobelins; *Gobelinmanufaktur;* R.

[K]

L. *Porte de St-Ouen - Square du Temple* (Pl. B 16 — R 24-27).

M. *Buttes - Chaumont* (Rue d'Hautpoul) - *Gare des Invalides* (Pl. B 29-32 — R 14).

N. *Lac St-Fargeau - Louvre* (Place St-Germain-l'Auxerrois) (Pl. B 36 — R 20).

Nbis. *Eglise de Belleville - Louvre* (Place St-Germain - l'Auxerrois) (Pl. B 33 — R 20).

O. *Ménilmontant* (Place Gambetta) - *GareMontparnasse* (Pl. R 33 — G 16).

P. *Père-Lachaise* (Boul. deMénilmontant) - *Gare St-Lazare* (Cour de Rome) (Pl. R 32 — B 18).

Monge; *(Jardin des Plantes);* R. du Cardinal-Lemoine; Ile St-Louis; R. des Nonnains-d'Hyères; R. St-Antoine; R. de Turenne; *(Musée Victor-Hugo); (Musée Carnavalet);* R. Béranger.

Teilstrecken: 1. Porte de St-Ouen - Place de l'Opéra; 2. Place de l'Opéra - Square du Temple. — Weg: Av. de St-Ouen; *Place de Clichy; (Montmartre-Friedhof);* R. de Clichy; *Trinité; (Bahnhof St-Lazare); Place de l'Opéra;* Boul. des Italiens; *Opéra-Comique;* R. de Richelieu; *Börse; (Nationalbibliothek);* R. Réaumur; *Conservatoire des Arts et Métiers.*

Teilstrecken: 1. Buttes - Chaumont - Gare de l'Est; 2. Gare de l'Est - Théâtre - Français; 3. Théâtre-Français - Gare des Invalides. — Weg: R. Manin; Av. de Laumière; R. de Meaux; Av. Secrétan; *Rond-Point de la Villette;* R. La Fayette; *Nordbahnhof; Ostbahnhof;* R. du Faub.-St-Denis; Porte St-Denis; *(Kreuzung der Boul. de Sébastopol und St-Denis);* Boul. Bonne-Nouvelle; Boul. Poissonnière; *Kreuzung des Boul. und der Rue Montmartre;* R. Montmartre; *Börse;* R. du Quatre-Septembre; R. de Richelieu; *Nationalbibliothek; Théâtre-Français; Louvre;* Pont-Royal; Quai d'Orsay.

Teilstrecken: 1. Lac St-Fargeau - Place de la République; 2. Place de la République - Louvre. — Weg: R. de Belleville; *(Buttes-Chaumont); Place de la République;* Boul. St-Martin; Boul. St-Denis; *Kreuzung der Boul. St-Denis und de Sébastopol;* R. d'Aboukir; *(Nationalbibliothek);* R. Croix - des - Petits - Champs; *(Palais-Royal);* Rue du Louvre.

Teilstrecken: 1. Eglise de Belleville - Place de la République; 2. Place de la République-Louvre. — Weg: wie *N.*

Teilstrecken: 1. Place Gambetta - Boul. des Filles-du-Calvaire; 2. Filles-du-Calvaire - Pont-Neuf (Quai de la Mégisserie); 3. Châtelet - Gare Montparnasse. — Weg: *Père-Lachaise;* R. Sorbier; R. de Ménilmontant; R. Oberkampf; R. des Filles - du - Calvaire; R. des Quatre-Fils; *Archivgebäude;* R. des Haudriettes; R. du Temple; *Hôtel de Ville;* R. de Rivoli; *Châtelet;* Quai de la Mégisserie; *(Louvre);* Pont-Neuf; *(Justizpalast); (Münze);* R. Dauphine; Boul. St-Germain; *St-Germain-des-Prés;* R. de Rennes; *(St-Sulpice).*

Auf dem Rückwege: Hôtel de Ville, R. des Archives, R. des Quatre-Fils, usw.

Teilstrecken: 1. Père-Lachaise - Bastille; 2. Bastille - Les Halles; 3. Les Halles - Gare St-Lazare. — Weg: R. de la Roquette; *Bastille;* Place des Vosges; *(Musée Victor-Hugo);* R. des Francs-Bourgeois; *Musée Carnavalet; Archivgebäude;* R. de Rambuteau; *St-Eustache;* R. Coquillière; R. Croix-des-Petits-Champs; Pl. des Victoires; *(Nationalbibliothek;* R. Notre-Dame-des-Victoires; *Börse;*

[P]

R. du Quatre-Septembre; *Opernhaus;* R. Auber.

Q. *Plaisance-Hôtel de Ville* (Pl. G 14 — R 23).

Teilstrecken: 1. Rue de Vanves-Rue d'Assas; 2. Gare Montparnasse-Hôtel de Ville. — Weg: R. de Vanves; Av. du Maine; R. de la Gaîté; *(Montparnasse-Friedhof); Bahnhof Montparnasse;* Boul. du Montparnasse; R. Vavin; *Luxembourg; St-Sulpice;* R. St-Sulpice; *(Odéon);* Boul. St-Germain; *(Musée de Cluny);* R. Danton; *Place St-Michel; Justizpalast; Châtelet;* Av. Victoria.

R. *Mairie de Clichy-Hôtel de Ville* (Pl. jens. B 10 — R 23).

Teilstrecken: 1. Mairie de Clichy-Porte de Clichy; 2. Porte de Clichy-Rue de Châteaudun; 3. Rue de Châteaudun-Hôtel de Ville. — Weg: Porte de Clichy; Av. de Clichy; *Place de Clichy; (Montmartre-Friedhof);* R. de Douai; R. Fontaine; R. Notre-Dame-de-Lorette; *Notre-Dame-de-Lorette;* R. du Faub.-Montmartre; *Kreuzung des Boul. und der Rue Montmartre;* R. Montmartre; *(Börse); St-Eustache;* R. des Halles; *(Châtelet);* R de Rivoli.

S. *Porte de Champerret-Pl. de la Contrescarpe* (Pl. B 8 — G 22).

Teilstrecken: 1. Porte de Champerret-St-Augustin; 2. St-Augustin-R. du Bac; R. de Bellechasse-Place de la Contrescarpe. — Weg: R. de Courcelles; *(Parc Monceau);* R. de Lisbonne; Av. de Messine; *St-Augustin;* Boul. Malesherbes; *Madeleine;* R. Royale; *Place de la Concorde;* Pont de la Concorde; *Chambre des Députés;* Boul. St-Germain; *(Gare du Quai-d'Orsay);* Boul. Raspail; R. de Sèvres; R. du Vieux-Colombier; *St-Sulpice;* R. Bonaparte; R. de Vaugirard; *Luxembourg; Odéon;* R. de Médicis; R. Soufflot; *(Sorbonne); Panthéon.*

Auf dem Rückwege: R. de Vaugirard, R. de Tournon, St-Sulpice, usw.

T. *Carrefour Pataÿ-Tolbiac-Square Montholon* (Pl. G 26 — B 21).

Teilstrecken: 1. Rue de Pataÿ-Boul. St-Germain (Halle aux Vins); 2. Boul. St-Germain-R. Réaumur; 3. Place de l'Hôtel-de-Ville-Square Montholon. — Weg: Pl. Jeanne-d'Arc; R. Nationale; R. Esquirol; *(Gobelinmanufaktur);* R. Geoffroy-St-Hilaire; *Jardin des Plantes;* R. Linné; R. de Jussieu; R. du Cardinal-Lemoine; Ile St-Louis; Quai de l'Hôtel-de-Ville; *Hôtel de Ville;* R. de Rivoli; *(Châtelet); Arts et Métiers;* R. St-Martin; *Kreuzung der Boul. de Sébastopol und St-Denis;* Boul. St-Denis; Boul. Bonne-Nouvelle; R. du Faub.-Poissonnière; R. Papillon.

U. *Levallois* (Mairie)-*Gobelins* (Pl. B 7 — G 22).

Teilstrecken: 1. Levallois (Mairie)-Porte Champerret; 2. Porte Champerret-St-Philippe-du-Roule; 3. St-Philippe-du-Roule-Rue de Sèvres; 4. Rue de Sèvres-Gobelins. — Weg: Porte Champerret; Place des Ternes; R. du Faubourg-St-Honoré; St-Philippe-du-Roule; Av. Victor-Emmanuel III; Rond-Point des Champs-Elysées; Cours-la-Reine; *Grand* und *Petit Palais;* Pont Alexandre III; Quai d'Orsay; *Chambre des Députés;* Boulevard St. Germain; *(Gare du Quai-d'Orsay);* Boul-

[U]

V. *Boul. Pasteur* (Rue de Sèvres) - *Gare du Nord* (Pl. R B 13 — B 24).

Raspail; R. d'Assas; *Luxembourg;* Carrefour de l'Observatoire; Boul. de Port-Royal.

Teilstrecken: 1. Boul. Pasteur - Palais-Royal; 2. St-Germain-des-Prés - Bourse; 3. Bourse - Gare du Nord. — Weg: R. de Sèvres; R. du Four; *(St-Sulpice); St-Germain-des-Prés;* R. Bonaparte (Rückweg R. des Sts-Pères); *(Münze);* Pont du Carrousel; *Louvre; (Théâtre-Français); Palais-Royal;* R. St-Honoré; R. Croix-des-Petits-Champs; R. de la Banque; *(Nationalbibliothek); Börse;* R. Vivienne; *Kreuzung des Boul. und der Rue Montmartre;* Boul. Poissonnière; R. du Faub.-Poissonnière; R. La Fayette; Boul. de Denain.

X. *Vaugirard* (Rue de l'Abbé - Groult) - *Gare St-Lazare* (Pl. G 10 — B 18).

Teilstrecken: 1. Vaugirard - Boul. St-Germain; 2. Boul. St-Germain - Gare St-Lazare. — Weg: R. Blomet; R. Lecourbe; R. de Sèvres; Boul. Raspail; R. du Bac; *(Gare du Quai-d'Orsay);* Pont-Royal; *Louvre;* Pl. de Rivoli; R. St-Honoré; R. du Marché-St-Honoré; R. d'Antin; Av. de l'Opéra; *Opernhaus;* R. Auber; R. du Havre.

Y. *Grenelle* (Rue de la Convention) - *Porte St-Martin* (Pl. R 7 — R 24).

Teilstrecken: 1. Grenelle - Boul. de La Tour-Maubourg; 2. Ecole Militaire - Palais-Royal; 3. Palais-Royal - Porte St-Martin. — Weg: Av. Félix-Faure; R. du Commerce; Av. de La Motte-Picquet; *Marsfeld; Invalidenhotel;* R. de Grenelle; R. de Bellechasse; *(Gare du Quai-d'Orsay);* Quai d'Orsay; Pont-Royal; Quai des Tuileries; *Louvre; Palais-Royal; (Théâtre-Français);* R. St-Honoré; R. J.-J.-Rousseau; *(St-Eustache);* R. Montmartre; R. d'Aboukir; R. du Caire; R. St-Martin; *Arts et Métiers.*

Z. *Grenelle* (Place Beaugrenelle) - *Place de la Bastille* (Pl. R 7 — R 25).

Teilstrecken: 1. Grenelle - Gare Montparnasse; 2. Gare Montparnasse - Boul. St-Michel; 3. Boul. St-Michel - Bastille. — Weg: R. des Entrepreneurs; R. Mademoiselle; R. Lecourbe; Boul. Pasteur; R. de Vaugirard; Boul. du Montparnasse; *Bahnhof Montparnasse;* R. de Rennes; R. de Vaugirard; *(St-Sulpice); Luxembourg; Odéon;* R. Racine; R. des Ecoles; *Musée de Cluny; Sorbonne;* R. des Fossés-St-Bernard; *(Jardin des Plantes);* Pont de Sully (Ile St-Louis); Boul. Henri IV.

AB. *Passy* (Place de Passy) - *Bourse* (Pl. R 5 — R 21).

Teilstrecken: 1. Passy - Etoile; 2. Etoile - Madeleine; 3. St-Philippe-du-Roule - Bourse. — Weg: R. de la Pompe; *(Bois de Boulogne);* Av. Victor-Hugo; *Etoile;* Av. de Friedland; R. du Faub.-St-Honoré; St-Philippe-du-Roule; R. Royale; *Madeleine;* Boul. de la Madeleine; Boul. des Capucines; *Opernhaus;* R. du Quatre-Septembre; *(Nationalbibliothek).*

AC. *Gare du Nord* - *Champ-de-Mars* (Av. Rapp) (Pl. B 24 — R 11).

Teilstrecken: 1. Gare du Nord - Opéra; 2. Opéra - Champ-de-Mars. — Weg: Boul. de Denain; R. La Fayette; R. Drouot; Boul. des Italiens; *Opéra-Comique;* Boul. des Capucines; *Opernhaus;* Boul. de la Madeleine; *Madeleine;* R. Royale; *Concorde;* Champs-Elysées; *Petit Palais; Grand Palais;* Av. Montaigne; Place de l'Alma; *(Musée Galliéra);* Pont de l'Alma; Av. Rapp.

AD. *Champ-de-Mars* (Avenue Rapp) - *Place de la République* (Pl. R 11 — R 27).

Teilstrecken: 1. Champ-de-Mars - St-Germain-des-Prés; 2. Boul. Raspail - Châtelet; 3. Châtelet - Place de la République. — Weg: Av. de La Bourdonnais; Av. Duquesne; *(Invalidenhotel);* R. de Babylone; R. de Sèvres; *(St-Sulpice); St-Germain-des-Prés;* R. Dauphine; *(Münze);* Pont-Neuf; *(Justizpalast); (Louvre);* R. de Rivoli; *Châtelet; Hôtel de Ville;* R. des Archives; *Archivgebäude;* R. du Temple.
Auf dem Rückwege: R. du Temple, Hôtel de Ville, usw.

AE. *Parc de Montsouris* (R. Gazan) - *Opéra* (Pl. G 21 — B 18).

Teilstrecken: 1. Parc de Montsouris - R. de Sèvres; 2. R. de Sèvres - Opéra. — Weg: Av. du Parc-de-Montsouris; Boul. Raspail; *Friedhof Montparnasse; (Bahnhof Montparnasse); (Luxembourg);* R. du Bac; *(Gare du Quai-d'Orsay);* Pont-Royal; Avenue Paul-Déroulède; *Louvre;* R. des Pyramides; *(Théâtre-Français);* Av. de l'Opéra.

AF. *Pont Caulaincourt-Gare Montparnasse* (Pl. B 17 — G 16).

Teilstrecken: 1. Pont Caulaincourt - Opéra; 2. Opéra - Quai Malaquais; 3. Palais-Royal - Gare Montparnasse. — Weg: *Montmartre-Friedhof; Place de Clichy;* R. de Clichy; *Trinité; Opernhaus;* Av. de l'Opéra; *Théâtre-Français; Louvre;* Pont du Carrousel; R. des Sts-Pères (Rückweg R. Bonaparte); *St-Germain-des-Prés;* R. de Rennes.

AG. *Porte de Versailles - Bourse* (Pl. G 8 — R 21).

Teilstrecken: 1. Porte de Versailles - Boul. du Montparnasse; 2. Boul. Pasteur - Palais-Royal; 3. St-Germain-des-Prés - Bourse. — Weg: R. de Vaugirard; Boul. Pasteur; R. de Sèvres; R. du Four; *(St-Sulpice); St-Germain-des-Prés;* R. Bonaparte (Rückweg R. des Saints-Pères); *(Münze);* Pont du Carrousel; *Louvre; Palais-Royal; (Théâtre-Français);* R. St-Honoré; R. Croix-des-Petits-Champs; R. Vivienne; *(Nationalbibliothek).*

AH. *Grenelle* (Javel) - *Gare St-Lazare* (R. de Rome) (Pl. G 4 — B 18).

Teilstrecken: 1. Javel - Av. de La Bourdonnais; 2. Av. de La Bourdonnais - Gare St-Lazare. — Weg: Gürtelbahnstat. Grenelle; R. St-Charles; Av. Emile-Zola; R. Lourmel; R. Desaix; *Marsfeld;* Av. Rapp; Pont de l'Alma; Av. George V; R. Pierre-Charron; R. La Boëtie; St-Philippe-du-Roule; R. de la Pépinière.

AI. *Gare St-Lazare - Place St-Michel* (Pl. B 18 — R 19).

Teilstrecken: 1. Gare St-Lazare - Rue du Louvre; 2. Opéra - Place St-Michel. — Weg: R. du Havre; R. Auber; *Opernhaus;* Av. de l'Opéra; *Théâtre-Français; Palais-Royal; Louvre;* R. de Rivoli; *Châtelet;* Pont au Change; *Justizpalast;* Pont St-Michel.

AJ. *Porte de la Villette - Opéra* (Pl. B 28 — B 18).

Teilstrecken: 1. Porte de la Villette - Boul. Barbès; 2. Boul. Barbès - Trinité; 3. Rue Lamarck - Opéra. — Weg: R. de Flandre; R. Mathis; R. Riquet; R. Ordener; R. Marcadet; R. Labat; *(Sacré-Cœur);* R. Custine; R. Caulaincourt; *Montmartre-Friedhof; (Place de Clichy);* Boul. de Clichy; R. Blanche; *Trinité;* R. de la Chaussée-d'Antin.

AK. *Gare St-Lazare - Gare de Lyon* (Pl. B 18 — R 25-28).

Teilstrecken: 1. Gare St-Lazare - Porte St-Martin; 2. Porte St-Denis - Bastille; 3. Place de la République - Gare de Lyon. — Weg:

[AK]

AL. *Porte d'Asnières-Gare Montparnasse* (Pl. B 11 — G 16).

R. du Havre; R. Auber; *Opernhaus;* dann die *Boulevards* über *Place de la République* bis zur *Place de la Bastille* (vgl. S. 76-79 des Buches); R. de Lyon.

Teilstrecken: 1. Porte d'Asnières-Gare St-Lazare; 2. Gare St-Lazare-Rue du Bac; 3. Rue de Bellechasse-Gare Montparnasse. — Weg: R. de Tocqueville; R. Jouffroy; R. de Rome; *Bahnhof St-Lazare;* R. Tronchet; *Madeleine;* R. Royale; *Concorde;* Pont de la Concorde; *Chambre des Députés;* Boul. St-Germain; *(Gare du Quai-d'Orsay);* R. du Bac; R. St-Placide; R. de Rennes.

AM. *Montmartre* (Mairie du 18e Arrondiss.)-*St-Germain-des-Prés* (Pl. B 19 — R 16-19).

Teilstrecken: 1. Montmartre-Gare St-Lazare; 2. Gare St-Lazare-St-Germain-des-Prés. — Weg: R. Ordener; R. Damrémont; *Montmartre-Friedhof; Place de Clichy;* R. d'Amsterdam; *Bahnhof St-Lazare;* R. du Havre; R. Auber; *Opernhaus;* Av. de l'Opéra; *Théâtre-Français, (Palais-Royal); Louvre;* Pont du Carrousel; R. des Sts-Pères (Rückweg R. Bonaparte); Boul. St-Germain.

AN. *Vanves* (Lycée Michelet)-*Porte Brancion-Les Halles* (St-Eustache) (Pl. G 9 — G 11 — R 20).

Teilstrecken: 1. Vanves-Porte Brancion; 2. Porte Brancion-Rue Velpeau; 3. Rue Velpeau-St-Eustache. — Weg: R. de Paris; Porte und Rue Brancion; R. Dutot; R. Falguière; *Institut Pasteur;* R. du Cherche-Midi; R. Dupin; R. de Sèvres; R. du Four; *(St-Sulpice); St-Germain-des-Prés;* R. Bonaparte (Rückweg R. des Sts-Pères); Quai de Conti; *Münze;* Pont-Neuf; *(Justizpalast); (Louvre);* R. du Pont-Neuf.

AO. *La Chapelle-Gare de Lyon* (Pl. B 22 — R G 25).

Teilstrecken: 1. Porte de la Chapelle-Place du Combat; 2. Place de la Chapelle-Rue Oberkampf; 3. Rue Oberkampf-Gare de Lyon. — Weg: R. de la Chapelle; R. Louis-Blanc; Place du Combat; R. Claude-Vellefaux; Av. Parmentier; R. Sedaine; *Bastille;* R. de Lyon.

AP. *La Villette* (Marché)-*Gare d'Austerlitz* (Pl. B 29 — G 25).

Teilstrecken: 1. La Villette (Marché)-Rue de Belleville; 2. Rue de Belleville-Av. Parmentier; 3. Parmentier-Gare d'Austerlitz. — Weg: R. de Crimée; *Buttes-Chaumont;* Place des Fêtes; R. de Pixérécourt; R. de la Chine; Place Gambetta; Av. Gambetta; *Père-Lachaise;* R. du Chemin-Vert; Boul. Richard-Lenoir; *Bastille;* R. de Lyon; Boul. Diderot; Pont d'Austerlitz; *Jardin des Plantes.*

AQ. *Montmartre* (Place St-Pierre)-*Grenelle* (R. Lourmel) (Pl. B 20 — R 7).

Teilstrecken: 1. Montmartre-Gare St-Lazare; 2. Gare St-Lazare-Rue de l'Université; 3. Champs-Elysées-Boul. de Grenelle. — Weg: *(Sacré-Cœur);* R. Tardieu; R. des Abbesses; R. Caulaincourt; *Montmartre-Friedhof; Place de Clichy;* R. de Pétrograd; R. de Rome; *Bahnhof St-Lazare;* R. de la Pépinière; R. La Boëtie; Av. Victor-Emmanuel III; *Grand Palais; (Petit Palais);* Pont des Invalides; Boul. La Tour-Maubourg; *(Invalidenhotel);* R. St-Dominique; *Marsfeld;* R. Desaix.

AR. *Porte de Gentilly-Square Montholon* (Pl. G 21 — B 21).

Teilstrecken: 1. Porte de Gentilly-Boul. de Port-Royal; 2. Boul. de Port-Royal-Les Halles; 3. Quai des Grands-Augustins-Square

AR] Montholon. — WEG: R. de l'Amiral-Mouchez; *(Parc de Montsouris);* R. d'Alésia; R. de la Tombe-Issoire; *(Sternwarte);* R. St-Jacques; *(Val-de-Grâce);* R. Gay-Lussac; *(Panthéon);* R. de Médicis; *Luxembourg; Odéon;* R. de l'Odéon; R. Dauphine; *(Münze); (Justizpalast);* Pont-Neuf; R. du Pont-Neuf; *St-Eustache; (Börse);* R. Montmartre; *Kreuzung des Boul. und der R. Montmartre;* R. du Faub.-Montmartre; R. de Trévise.

AS. *Porte de St-Cloud - Etoile* (Pl. G 1 — B 12). TEILSTRECKEN: 1. Porte de St-Cloud - Rue de Passy; 2. Rue de Passy - Etoile. — WEG: Av. de Versailles; R. Chardon-Lagache; R. La Fontaine; R. Boulainvilliers; *(Ranelagh); (Bois de Boulogne);* R. de la Pompe; Av. Victor-Hugo.

AT. *Place Voltaire - St-Augustin* (Pl. R 29 — B 15). TEILSTRECKEN: 1. Place Voltaire-Porte St-Denis; 2. Porte St-Martin - St-Augustin. — WEG: Boul. Voltaire; *Pl. de la République; große Boulevards* bis R. Taitbout; Boul. Haussmann; *Opernhaus.*

AU (früher P bis). *Picpus - St-Lazare* (Pl. G 34 — B 18). TEILSTRECKEN: 1. Porte de Picpus - Bastille 2. Bastille - Les Halles; 3. Les Halles - Gare St-Lazare. — WEG: Av. Daumesnil; R. de Reuilly; R. du Faub.-St-Antoine: *Bastille* und weiter wie *P.*

Nachtautobus.

Von der *Place du Châtelet* verkehren nachts um $1^1/_2$, $2^1/_2$, $3^1/_2$ und $4^1/_2$ Uhr folgende Linien (Abfahrt von den Toren um 1, 2, 3, 4 und 5 Uhr). Preis 1 fr. 50 c.

SN 1. Zur *Porte de Neuilly* (Pl. B 9). WEG: R. de Rivoli; R. du Louvre; R. St-Honoré; Place du Théâtre-Français; Av. und Place de l'Opéra; R. Auber; R. du Havre; R. St-Lazare; R. de la Pépinière; Boul. Haussmann; R. du Faubourg-St-Honoré; Place und Av. des Ternes; Boul. Pereire.

SN 2. Zur *Porte de Clichy* (Pl. B 13). WEG: Boul. de Sébastopol; R. de Rambuteau; R. Montmartre; R. du Faubourg-Montmartre; R. Notre-Dame-de-Lorette; R. Pigalle; Boul., Place und Av. de Clichy.

SN 4. Zur *Porte de Vincennes* und *Porte de Montreuil* (Pl. R 34), nur in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag; Abfahrt $1^1/_2$ und $2^1/_2$, bzw. 1, 2, 3 Uhr. WEG: Boul. de Sébastopol; R. de Turbigo; Pl. de la République; Boul. Voltaire; Pl. de la Nation; Cours de Vincennes; Boul. Davoust.

SN 7. Zur *Porte d'Orléans* (Pl. G 18), nur $1^1/_2$ und $2^1/_2$, bzw. 1, 2, 3 Uhr. WEG: Pont au Change; Boul. du Palais; Boul. St-Michel; R. Gay-Lussac; R. Claude-Bernard; Av. des Gobelins; Boul. Arago; Av. d'Orléans.

SN 8. Zur *Porte de Versailles* (Pl. G 8). WEG: Pont au Change; Boul. du Palais; Place St-Michel; R. Danton; Boul. St-Germain; R. de Rennes; Bahnhof und Boul. Montparnasse; Boul. de Vaugirard; Boul. Pasteur; R. de Vaugirard.

SN 9. Zur *Porte de St-Cloud* (Pl. G 1). WEG: R. de Rivoli; Pl. de la Concorde; Av. des Champs-Elysées; R. Pierre-Charron; Av. du Président-Wilson; Trocadéro; R. Franklin; R. de Passy; Av. Mozart; R. Michel-Ange; Boul. Exelmans; R. Chardon-Lagache · Av. de Versailles

Von der *Place de l'Opéra* (Abfahrt 1 Uhr 40):

SN 3. Zur *Porte de Bagnolet* (Pl. R 36). WEG: R. du Quatre-Septembre; R. Réaumur; R. de Turbigo; Pl. und Av. de la République; Av. und Pl. Gambetta; R. Belgrand.

Straßenbahnen (Tramways).

Preise s. S. 38 des Anhangs. Die Teilstrecken der nach Orten der Umgebung führenden Linien sind nur genannt soweit sie für den Fremden in Betracht kommen. — Vgl. auch S. 28-29 des Buches.

Die im folgenden genannten Straßenbahnlinien sind auf dem *Verkehrsplan* (Anhang S. 60), dessen Felder mit denen des großen Plans übereinstimmen, rot eingetragen.

Über die *kursiv* gedruckten Worte vgl. S. 60 des Anhangs.

Tramways de la Société en commun de la Région parisienne.

1. *Louvre - Sèvres - Versailles* (Pl. R 20 — jenseit G 1).

Teilstrecken: 1. Louvre - Pl. de l'Alma; 2. Pl. de l'Alma - Point du Jour; usw. — Weg: s. S. 329 des Buches.

2. *Louvre - St - Cloud* (Pl. R 20 — jenseit G 1).

Teilstrecken: 1. Louvre - Pl. de l'Alma; 2. Pl. de l'Alma - Point du Jour; 3. Point du Jour - St-Cloud. — Weg: s. S. 329 des Buches.

3a. *Louvre - Porte de Vincennes - Vincennes* (Château) (Pl. R 20 — jenseit R 34).

Teilstrecken: 1. Louvre - Bastille; 2. Bastille - Porte de Vincennes; 3. Porte de Vincennes - Vincennes (Schloß). — Weg: s. S. 248 des Buches.

3b. *Louvre - Porte de St-Mandé - Vincennes* (Château) (Pl. R 20 — jenseit G 34).

Teilstrecken: 1. Louvre - Bastille; 2. Bastille - Porte de St-Mandé; 3. Porte de St-Mandé - St - Mandé (Mairie); 4. St - Mandé (Mairie) - Vincennes (Schloß). — Weg: s. S. 248 des Buches.

4. *Louvre - Bastille - Nation - Montreuil* (Pl. R 20 — jenseit R 34).

Teilstrecken: 1. Louvre - Bastille; 2. Bastille - Porte de Montreuil; 3. Porte de Montreuil - Montreuil. — Weg: *Châtelet; Hôtel de Ville:* Quai des Célestins; Boul. Henri IV; *Bastille;* R. du Faubourg - St - Antoine; *Nation;* R. d'Avron; Porte de Montreuil; usw.

5. *Trocadéro - Etoile - La Villette* (Pl. R 8 — B 12 — B 26).

Teilstrecken: 1. Trocadéro - Place des Ternes; 2. Etoile - Place de Clichy; 3. Rue de Pétrograd - La Villette (Rond-Point). — Weg: *Etoile;* Av. de Wagram; Boul. de Courcelles; *Parc Monceau; Place de Clichy; (Montmartre-Friedhof);* weiterhin durch die äußeren Boulevards.

6. *Louvre* (Rue Berger) - *Porte de Vincennes* (Pl. R 20 — R 34).

Teilstrecken: 1. Louvre - Place de la République; 2. Place de la République - Porte de Vincennes. — Weg: R. du Louvre; R. Berger; R. Baltard; *St-Eustache;* R. de Turbigo; *Arts et Métiers; Place de la République;* Boul. Voltaire; *Place de la Nation;* Cours de Vincennes.

7. *Place Blanche - La Villette - Place de la Nation* (Pl. B 17 — B 26 — R 31).

Teilstrecken: 1. Place Blanche - La Villette (Rond-Point); 2. La Villette - Av. de la République; 3. R. de Ménilmontant - Place de la Nation. — Weg: äußere Boulevards vorbei am *Père-Lachaise.*

8. *Gare de l'Est - Montrouge* (Pl. B 24 — G 18).

Teilstrecken: 1. Gare de l'Est - Place St-Michel; 2. Châtelet - Montrouge (Porte d'Orléans). — Weg: Boul. de Strasbourg; *Kreuzung des Boul. de Sébastopol und des Boul. St-Denis;*

[8]

9. *Jardin des Plantes - Porte de la Chapelle - St-Denis* (Barrage) (Pl. G 22 — B 22 — jenseit B 22).

10. *Bastille - Porte de Clignancourt - Mairie de St-Ouen* (Pl. R 25 — B 19 — jenseit B 19).

11. *Cimetière de St-Ouen - Place de la Nation-St-Mandé* (Mairie) (Pl. jenseit B 19 — R 31 — jenseit G 34).

12. *Hôtel de Ville - Passy-Auteuil* (Pl. R 23 — R 5 — R 1).

13. *Louvre - Charenton - Créteil* (Pl. R 20 — G 36 — jenseit G 36).

14. *Bastille - Champ-de-Mars* (Pl. R 25 — R 11).

15. *La Muette - Rue Taitbout* (Pl. R 5 — B 21).

16. *Madeleine - Auteuil - Boulogne* (Pl. R 18 — R 1 — jenseit R 1).

18. *St-Sulpice - Point du Jour* (Pl. R 19 — G 1).

Boul. de Sébastopol; *(Arts et Métiers); Châtelet; Justizpalast;* Place und Boul. St-Michel; *Musée de Cluny; (Sorbonne); (Odéon); (Panthéon); Luxembourg;* Av. d'Orléans.

Teilstrecken: 1. Jardin des Plantes - Châtelet; 2. Place St-Michel - Gare de l'Est, 3. Gare de l'Est - Porte de la Chapelle; usw. — Weg: R. Linné; R. des Ecoles; *Sorbonne; Musée de Cluny;* weiter wie *8* bis zum *Ostbahnhof;* R. du Faubourg - St-Denis; *Nordbahnhof;* R. und Porte de la Chapelle; usw.

Teilstrecken: 1. Bastille - Gare de l'Est; 2. Gare de l'Est - Porte de Clignancourt; 3. Porte de Clignancourt - St-Ouen (Mairie). — Weg: Boul. Richard-Lenoir; Boul. Voltaire; *Place de la République;* Boul. de Magenta; *Ostbahnhof; (Nordbahnhof);* Boul. Barbès; usw.

Teilstrecken: 1. Cimetière de St-Ouen - Porte de Clignancourt; 2. Porte de Clignancourt - Gare de l'Est; 3. Gare de l'Est - Boul. Richard-Lenoir; 4. Place de la République - Av. du Trône; 5. Place de la Nation - Porte de St-Mandé; 6. Porte de St-Mandé - St-Mandé (Mairie). — Weg: wie *10* bis zum Boul. Voltaire, dann *Place de la Nation,* Boul. de Picpus, Av. und Porte de St-Mandé.

Teilstrecken: 1. Hôtel de Ville - Place de l'Alma; 2. Place de l'Alma - Gare de Passy; 3. Trocadéro - Auteuil. — Weg: R. Lobau; Quais; *Châtelet; Louvre; Place de la Concorde; Petit Palais; Grand Palais; Musée Galliéra; Musée Guimet; Trocadéro; (La Muette); (Bois de Boulogne);* Porte d'Auteuil.

Teilstrecken: 1. Louvre - Pont d'Austerlitz; 2. Bastille - Porte de Bercy; usw. — Weg: *Châtelet, Hôtel de Ville, Bastille,* usw., s. S. 248 des Buches.

Teilstrecken: 1. Bastille - St-Germain-des-Prés; 2. St-Germain-des-Prés - Champ-de-Mars. — Weg: Pont de Sully; Boul. St-Germain; *Musée de Cluny; (Sorbonne); St-Germain-des-Prés; (Gare du Quai-d'Orsay); (Invalidenhotel);* Av. Rapp.

Teilstrecken: 1. La Muette - Etoile; 2. Etoile - R. Taitbout. — Weg: Av. Prud'hon; *Bois de Boulogne;* Av. Victor-Hugo; *Etoile;* Av. de Friedland; Boul. Haussmann; *(Bahnhof St-Lazare); Opernhaus.*

Teilstrecken: 1. Madeleine - Etoile; 2. Etoile - Gare de Passy; 3. Trocadéro - Gare d'Auteuil; 4. Gare d'Auteuil - Rond-Point de Boulogne. — Weg: R. Tronchet; *(Bahnhof St-Lazare);* Boul. Haussmann; *Etoile;* Av. Kléber; *Trocadéro;* R. de Passy; Av. Mozart; *Bois de Boulogne;* usw.

Teilstrecken: 1. St-Sulpice - Av. de Breteuil; 2. Boul. du Montparnasse - R. St-Charles; 3. Av. Félix-Faure - Point du Jour. — Weg: R. de Sèvres; R. Lecourbe; R. de la Convention: Pont Mirabeau; Av. de Versailles.

19. *Gare de Lyon - Place de l'Alma - Av. Henri-Martin* (Pl. R 25 — R 12 — R 6).

Teilstrecken: 1. Gare de Lyon - St-Germain-des-Prés; 2. St-Germain-des-Prés - Place de l'Alma; 3. Place de l'Alma - Avenue Henri-Martin. — Weg: *Place Valhubert;* Quai St-Bernard; Boul. St-Germain; *Musée de Cluny; (Sorbonne); St-Germain-des-Prés;* R. de Solférino; *(Gare du Quai-d'Orsay); Place de la Concorde; Petit Palais; Grand Palais; Musée Galliéra; Musée Guimet; Trocadéro;* Station der Gürtelbahn Av. Henri-Martin; *(Bois de Boulogne).*

20. *Porte de Vincennes - Gare de Lyon - Champ-de-Mars* (Pl R 34 — G 28 — R 11)

Teilstrecken: 1. Porte de Vincennes - Gare de Lyon; 2. Gare de Lyon - St-Germain-des-Prés; 3. St-Germain-des-Prés - Champ-de-Mars — Weg: *Place de la Nation;* Boul. Diderot; *Gare de Lyon; Place Valhubert;* wie *19* weiter bis R. de Solférino; Quai d'Orsay; *(Invalidenhotel);* Av. Rapp.

21. *Opéra* (Rue Gluck) - *Pantin* (Pl. B 18 — jenseit B 34).

Teilstrecken: 1. Opéra - Boul. de Magenta; 2. Boul. de Magenta - Porte de Pantin; 3. Porte de Pantin - Pantin (Rue Courtois). — Weg: R. La Fayette; *(Nordbahnhof); Rond-Point de la Villette;* Av. Jean-Jaurès; usw.

21a. *Opéra* (Rue Gluck) - *Le Raincy* (Pl. B 18 — jenseit B 34).

Bis Pantin wie *21*; Bobigny; Bondy; Pavillons-sous-Bois (Route Nr. 17); Le Raincy.

21b. *Opéra* (Rue Gluck) - *Pavillons - sous - Bois* (Pl. B 18 — jenseit B 34).

Wie *21a* bis Pavillons-sous-Bois (Route Nr. 17); Endstation Pavillons-sous-Bois (Gare de Gargan).

21c. *Opéra* (Rue Gluck) - *Noisy-le-Sec* (Pl. B 18 — jenseit B 34).

Wie *21* bis Pantin; dann Chemin Nr. 40 bis Noisy-le-Sec (Rue Brément).

22. *Louvre-République - Nation - Montreuil* (Pl. R 20 — R 27 — R 31 — jenseit R 34).

Teilstrecken: 1. Louvre - République; 2. République - Porte de Montreuil; 3. Porte de Montreuil - Montreuil (Place de la Mairie). — Weg: Rue du Louvre; R. Etienne-Marcel; R. de Turbigo; *Arts et Métiers; Place de la République;* Boul. Voltaire; *Place de la Nation;* R. d'Avron; Porte de Montreuil; usw.

23. *Auteuil - Boulogne - Les Moulineaux* (Pl. R 1 — jenseit R 1).

Weg: Grande-Rue de Boulogne; Boul. de Strasbourg; Pont de Billancourt.

24. *Place de la République - Charenton* (Pl. R 27 — G 36).

Teilstrecken: 1. Place de la République - Boul. Diderot; 2. Bastille - Porte de Charenton; 3. Porte de Charenton - Charenton (Écoles). — Weg: s. S. 248 des Buches.

25. *St-Sulpice - Auteuil - St-Cloud* (Pl. R 16, 19 — R 1 — jenseit R 1).

Teilstrecken: 1. St-Sulpice - Place Cambronne; 2. Place Cambronne - Gare d'Auteuil; usw. — Weg: R. de Sèvres; Boul. Garibaldi; *(Marsfeld);* Boul. und Pont de Grenelle; R. d'Auteuil; *(Bois de Boulogne);* R. du Parc; usw.

26. *Mairie du XV^e^ Arrond. - St - Augustin - Cours de Vincennes* (Pl. G 10 — B 15 — R 34).

Teilstrecken: 1. Mairie-Ecole Militaire; 2. Boul. de Grenelle - St - Augustin; 3. St - Augustin - Boul. de Magenta; 4. Boul. de Magenta - R. de Belleville; 5. R. de Belleville - Cours de Vincennes. — Weg: R. Cambronne; Av. de La Motte-Picquet; *Marsfeld; Invalidenhotel;* Pont des Invalides; Av. Victor-Emmanuel III; *Grand-Palais; St-Philippe-du-Roule;* R. St-Lazare; *Bahnhof St-Lazare; Trinité; Notre-Dame-de-Lorette;* R. La Fayette; *(Nordbahnhof),*

[26]

28. *Gare du Nord - St-Augustin - Montrouge* (Pl. B 24 — B 15 — G 18).

Rond-Point de la Villette; R. Bolivar; *Buttes-Chaumont;* R. des Pyrénées; *(Père-Lachaise).*

Teilstrecken: 1. Gare du Nord - St-Augustin; 2. St-Augustin - Ecole Militaire; 3. Ecole Militaire - Montrouge (Porte d'Orléans). — Weg: R. La Fayette; R. de Châteaudun; *Notre-Dame-de-Lorette; Trinité; Bahnhof St-Lazare;* R. La Boëtie; Av. Victor-Emmanuel III; *Grand Palais; (Petit Palais);* Pont des Invalides; *Invalidenhotel; Marsfeld;* Place de Breteuil; Av. du Maine; *Bahnhof* und *Friedhof Montparnasse.*

29. *Gare Montparnasse-La Villette* (Pl. R 19 — B 32).

Teilstrecken: 1. Gare Montparnasse - Châtelet; 2. Place St-Michel - Gare de l'Est; 3. Gare de l'Est - La Villette (Marché). — Weg: R. de Rennes; *St-Germain-des-Prés;* R. Danton; *(Musée de Cluny); Place St-Michel; Justizpalast;* Boul. du Palais; *Châtelet;* Boul. de Sébastopol; *Arts et Métiers; Kreuzung der Boul. de Sébastopol und St-Denis;* Boul. de Strasbourg; *Ostbahnhof;* R. du Faub.-St-Martin; *Rond-Point de la Villette;* Av. Jean-Jaurès.

30. *Bastille - Gare de l'Est - Place de Clichy - Place de l'Etoile* (Pl. R 25 — B 24 — B 17 — B 12).

Teilstrecken: 1. Bastille - Gare de l'Est; 2. Gare de l'Est - Rue de Pétrograd; 3. Place de Clichy - Place de l'Etoile. — Weg: Boul. Richard-Lenoir; Boul. Voltaire; *Place de la République;* Boul. de Magenta; *Ostbahnhof; (Nordbahnhof);* äußere Boulevards; *Place de Clichy; (Montmartre-Friedhof); Parc Monceau;* Av. de Wagram.

31. *Bastille - Gare de l'Est - Mairie du XVIII^e Arrond. - Place de l'Etoile* (Pl. R 25 — B 24 — B 19 — B 12).

Teilstrecken: 1. Bastille - Gare de l'Est; 2. Gare de l'Est - Mairie; 3. Mairie - Place de l'Etoile. — Weg: wie *30* durch Boul. de Magenta; dann Boul. Barbès; R. Ordener; R. Balagny; R. Cardinet; R. Jouffroy; Av. de Wagram.

35. *Madeleine - La Jatte - Courbevoie* (Pl. R 18 — B 1).

Teilstrecken: 1. Madeleine - Place Malesherbes; 2. Boul. de Courcelles - Route de la Révolte; 3. Porte de Champerret (Métro) - Courbevoie (Pont Bineau). — Weg: Boul. Malesherbes; *(Parc Monceau);* Av. de Villiers; Place Pereire; Boul. Bineau.

36. *Madeleine - Levallois* (Pl. R 18 — jenseit B 7).

Teilstrecken: 1. Madeleine - Place Malesherbes; 2. Boul. de Courcelles - Route de la Révolte; 3. Place Pereire - Levallois (Quai Michelet). — Weg: wie *35* bis Place Pereire; dann R. du Président-Wilson; R. Cavé.

37. *Madeleine - Neuilly* (Pl. R 18 — B 2).

Teilstrecken: 1. Madeleine - Place des Ternes; 2. St-Philippe-du-Roule - Porte des Ternes; 3. Porte des Ternes - Neuilly (Av. de Madrid). — Weg: Boul. Malesherbes; R. La Boëtie; *St-Philippe-du-Roule;* R. du Faub.-St-Honoré; Av. und Porte des Ternes; Av. du Roule; Av. de Madrid.

38. *Porte de Champerret - Puteaux* (Pl. B 8 — jenseit B 3).

Weg: Route de la Révolte; Av. du Roule; Av. de Madrid; *Bois de Boulogne* usw.

39. *Madeleine - Asnières* (Place Voltaire) - *Gennevilliers* (Pl. R 18 — jenseit B 10).

Teilstrecken: 1. Madeleine - La Fourche (Gabelung der Av. de Clichy und Av. de St-Ouen); 2. Place de Clichy - Route de la Révolte; usw. — Weg: R. Tronchet; R. de Rome; *Bahnhof St.*

[39]

40. *Porte de Clichy - Argenteuil* (Pl. B 13 — jenseit B 10).

41. *Madeleine - Etoile - Porte de Neuilly - La Garenne* (Charlebourg) (Pl. R 18 — B 12 — B 9 — jenseit B 1).

42. *Madeleine - St-Denis* (Barrage) (Pl. R 18 — jenseit B 16).

43. *Gare Montparnasse - Courbevoie* (Pont de Neuilly) (Pl. G 16 — B 2).

44. *Porte Maillot - Le Val - d'Or* (St - Cloud) (Pl. B 9 — jenseit B 3).

45. *Madeleine - Asnières* (Carrefour des Bourguignons) (Pl. R 18 — jenseit B 10).

48. *Opéra* (Rue Gluck) - *St-Denis* (Barrage) (Pl. B 18 — jenseit B 22).

49. *Opéra* (Rue Scribe) - *Aubervilliers* (Mairie) (Pl. B 18 — jenseit B 25).

50. *Place de la République - Aubervilliers* (Mairie) (Pl. R 27 — jenseit B 28-31).

51. *Place de la République - Pantin* (Cimetière) (Pl. R 27 — jens. B 34).

52. *Opéra - Aubervilliers* (Cimetière) - *Le Bourget* (Pl. B 18 — jenseit B 28-31).

Lazare; R. de Pétrograd; *Place de Clichy;* Av. und Porte de Clichy; Boul. National; Asnières.

Weg: Boul. National; Boul. Voltaire; Av. d'Argenteuil.

Teilstrecken: 1. Madeleine - Etoile; 2. Faubourg St-Honoré - Porte de Neuilly (Métro); 3. Porte de Neuilly - Pont de Neuilly; 4. Pont de Neuilly - La Garenne (Charlebourg). — Weg: wie *16* bis Place de l'Etoile; dann Av. de la Grande-Armée; *Bois de Boulogne;* Av. de Neuilly; Pont de Neuilly; R. de Paris; R. de Bezons in Courbevoie; usw.

Teilstrecken: 1. Madeleine - La Fourche (Gabelung der Av. de Clichy und Av. de St-Ouen); 2. Place de Clichy - Porte de St-Ouen; usw. — Weg: wie *39* bis zur Fourche; dann Av. de St-Ouen; St-Ouen.

Teilstrecken: 1. Gare Montparnasse - Ecole Militaire; 2. Ecole Militaire - Etoile; 3. Etoile-Porte de Neuilly; 4. Porte de Neuilly - Pont de Neuilly. — Weg: Boul. du Montparnasse; Boul. des Invalides; *Invalidenhotel; Marsfeld;* Av. Bosquet; Place de l'Alma; *(Musée Galliéra); (Musée Guimet);* Av. Marceau; *Place de l'Etoile;* Av. de la Grande-Armée; *Bois de Boulogne;* Av. de Neuilly.

Weg s. S. 235 des Buches.

Teilstrecken: 1. Madeleine - Place Malesherbes; 2. Boul. de Courcelles - Porte d'Asnières; usw. — Weg: Boul. Malesherbes; *(Bahnhof St-Lazare); (Parc Monceau);* Porte d'Asnières; Levallois-Perret.

Teilstrecken: 1. Opéra - Gare du Nord; 2. Gare du Nord - Porte de la Chapelle; usw. — Weg: R. La Fayette; R. de Maubeuge; *(Notre-Dame-de-Lorette); Nordbahnhof;* R. de la Chapelle.

Teilstrecken: 1. Opéra - Gare du Nord; 2. Gare du Nord - Porte d'Aubervilliers; 3. Porte d'Aubervilliers - Aubervilliers (Mairie). — Weg: wie *48* bis zum *Nordbahnhof;* dann R. de Château-Landon; R. d'Aubervilliers.

Teilstrecken: 1. Place de la République - Boul. de la Villette; 2. Gare de l'Est - Porte de la Villette; usw. — Weg: Boul. de Magenta; R. du Faub.-St-Martin; *Ostbahnhof; Rond-Point de la Villette;* R. de Flandre; usw.

Teilstrecken: 1. Place de la République - Boul. de la Villette; 2. Gare de l'Est - Porte de Pantin; 3. Porte de Pantin - Pantin (Cimetière). — Weg: wie *50* bis *Rond-Point de la Villette;* dann Av. Jean-Jaurès.

Teilstrecken: 1. Opéra - Gare du Nord; 2. Gare du Nord - Porte de la Villette; usw. — Weg: wie *48* bis *Nordbahnhof;* dann R. La Fayette; *Rond-Point de la Villette;* R. de Flandre; Pantin; Aubervilliers; Courneuve.

53. *Place de la République-St-Denis* (Mairie) (Pl. R 27 — jenseit B 22).	Teilstrecken: 1. Place de la République-Place de la Chapelle; 2. Gare du Nord-Porte de la Chapelle; usw. — Weg: Boul. de Magenta; *(Ostbahnhof); (Nordbahnhof);* R. de la Chapellé; usw.
54. *Trinité-St-Ouen* (Mairie) - *St-Denis-Enghien* (Pl. B 18 — jenseit B 19).	Teilstrecken: 1. Trinité-R. de Maistre; 2. Place de Clichy-Porte de Montmartre; usw. — Weg: R. de Clichy; *Place de Clichy; Montmartre-Friedhof;* R. Damrémont; St-Ouen; St-Denis; Epinay. Auf dem Rückwege: Pl. de Clichy; R. d'Amsterdam; *(Bahnhof St-Lazare);* R. de Londres.
55. *Opéra* (Rue Scribe)-*St-Ouen* (Mairie) (Pl. R 18 — jenseit B 19).	Teilstrecken: 1. Opéra-Boul. Rochechouart; 2. Boul. Rochechouart-Porte de Montmartre; usw. — Weg: R. La Fayette; R. de Maubeuge; *(Notre-Dame-de-Lorette);* R. de Clignancourt; R. Ramey; R. du Poteau.
57. *Porte de Pantin-Pré-St-Gervais* (Pl. B 32 — B 35).	Endstation: Mairie von Pré-St-Gervais.
58. *Porte de Neuilly-Bougival-St-Germain-en-Laye* (Pl. B 9 — jenseit B 2).	Weg: *Bois de Boulogne;* Av. de Neuilly, usw. Vgl. S. 353-55 des Buches.
59. *Port-Marly-Marly-le-Roi.*	Vgl. S. 355 und 352 des Buches.
60. *St-Germain-en-Laye-LePecq-Chatou-Rueil.*	Vgl. S. 353 des Buches.
62. *Porte de Neuilly-Maisons-Laffitte* (Pl. B 9 — jenseit B 1).	Weg: s. S. 367 des Buches.
63. *Porte de Champerret-Bezons* (Grand-Cerf) (Pl. B 8 — jenseit B 1).	
64. *Porte de Champerret-Colombes* (Mairie)-*Bezons* (Quai) (Pl. B 8 — jenseit B 1).	
65. *Porte de Clignancourt-St-Denis-Pierrefitte* (Pl. B 19 — jenseit B 19).	Weg durch St-Denis s. den Plan S. 360 des Buches.
66. *Porte de Clignancourt-Colombes* (Pl. B 19 — jenseit B 19).	Weg: St-Ouen; Gennevilliers
69. *Enghien-Montmorency.*	Vgl. S. 366 des Buches.
70. *Porte de la Villette-Aubervilliers* (Mairie)-*St-Denis* (Porte de Paris) (Pl. B 28 — jenseit B 28).	Weg: Aubervilliers (Route de Flandre, Av. de la République, R. St-Denis).
71. *Porte de la Villette-Aubervilliers-La Courneuve* (Pl. B 28 — jenseit B 28).	Weg: Aubervilliers (Route de Flandre, Av. de la République, Boul. de Stains).
72. *Porte de la Villette-Le Bourget* (Pl. B 28 — jenseit B 28)	Weg wie 52.

73. *Porte de Neuilly - St-Ouen* (Mairie) (Pl. B 9 — jenseit B 13).	Weg: *(Bois de Boulogne);* Route de la Révolte; Levallois-Perret; Clichy.
74. *Pantin* (Rue Courtois) - *Pantin* (Quatre-Chemins (Pl. B 34 — jenseit B 31).	
75. *Asnières* (Place Voltaire) - *St-Cloud.* Vgl. Pl. B 1-2.	Weg an der Seine entlang über Courbevoie, Puteaux und Suresnes.
76. *Porte de Neuilly - Pont de Neuilly - La Garenne* (Charlebourg) (Pl. B 9 — B 2 — jenseit B 1).	Weg: wie *41.*
77. *St-Denis* (Hôpital) - *Asnières* (Place Voltaire).	
78. *St-Denis* (Hôpital) - *Villeneuve-la-Garenne.*	
79. *St-Denis* (Barrage) - *Stains.*	
81. *Bastille - St-Mandé - St-Maurice - Charenton - Maisons - Alfort* (Pl. R 25 — jenseit G 35).	Teilstrecken: 1. Bastille - Porte de Picpus; 2. Porte de Picpus - St-Mandé (Demi-Lune); usw. — Weg s. S. 248 des Buches.
82. *Châtelet* (Av. Victoria) - *Ivry - Vitry* (Pl. R. 23 — jenseit G 30).	Teilstrecken: 1. Châtelet - Place d'Italie; 2. Carrefour Claude-Bernard - Porte de Vitry; usw. — Weg: Pont Notre-Dame; *Notre-Dame;* R. Lagrange; R. Monge; *(Jardin des Plantes); Gobelinmanufaktur; Place d'Italie;* Boul. de la Gare; R. Jeanne-d'Arc; R. de Patay; usw.
83. *Châtelet* (Av. Victoria) - *Choisy-le-Roi - Thiais* (Pl. R 23 — jenseit G 27).	Teilstrecken: 1. Châtelet - Place d'Italie; 2. Carrefour Claude-Bernard - Porte de Choisy; usw. — Weg: wie *82* bis *Place d'Italie;* dann Av. de Choisy; usw.
84. *Les Halles* (St-Eustache) - *Porte d'Ivry - Petit-Ivry* (Pl. R 20, 21 — G 27 — jenseit G 30)	Teilstrecken: 1. Les Halles - Place St-Michel; 2. Châtelet - Carrefour Claude-Bernard; 3. Carrefour Claude-Bernard - Porte d'Ivry; 4. Porte d'Ivry - Petit-Ivry. — Weg: R. des Halles; *Châtelet; Justizpalast; Place St-Michel;* Boul. St-Michel; *Musée de Cluny; (Sorbonne); (Odéon); (Panthéon); Luxembourg; Gare du Luxembourg;* R. Claude-Bernard; *Gobelinmanufaktur; Place d'Italie;* Av. de Choisy; Av. d'Ivry.
85. *Châtelet* (Av. Victoria) - *Villejuif* (Asile) (Pl. R 23 — jenseit G 24).	Teilstrecken: 1. Châtelet - Place d'Italie; 2. Carrefour Claude-Bernard-Porte d'Italie; usw. — Weg: wie *82* bis *Place d'Italie;* dann Av. d'Italie; Kremlin-Bicêtre.
86. *Châtelet - Châtillon - Fontenay - aux - Roses* (Pl. R 23 — jenseit G 15).	Weg: Boul. du Palais und weiter wie *8* bis Av. d'Orléans; dann Av. de Châtillon; usw. — Vgl. S. 386 des Buches.
87. *Les Halles* (Bourse du Commerce) - *Malakoff* (Rue des Clozeaux) (Pl. R 20 — jenseit G 12). Vgl. Nr. *94.*	Teilstrecken: 1. Les Halles - Gare Montparnasse; 2. Gare Montparnasse - Porte Didot; 3. Porte Didot - Malakoff (Rue des Clozeaux). — Weg: *St-Eustache;* R. des Halles; *Châtelet; Justizpalast; Place St-Michel; (Musée de Cluny); (Sorbonne);* Boul. St-Germain; *St-Germain-des-Prés;* R. de Rennes; *Bahnhof Montparnasse;* R. de la Gaîté; *Montparnasse-Friedhof;* R. Didot; usw.

89. *Hôtel de Ville - Clamart* (Pl. R 23 — jenseit G 9).

Teilstrecken: 1. Hôtel de Ville - Boul. du Montparnasse; 2. Rue de Buci - Av. de Breteuil; 3. Boul. du Montparnasse - Porte de Versailles; usw. — Weg: R. de la Cité; *Notre-Dame*; R. St-Jacques; Boul. St-Germain; *(Musée de Cluny)*; R. du Four; R. de Sèvres; R. Lecourbe; R. de la Croix-Nivert; usw. — Vgl. S. 322 des Buches.

91. *Gare Montparnasse - Bastille* (Pl. G 16 — R 25).

Teilstrecken: 1. Gare Montparnasse - Av. des Gobelins; 2. Av. des Gobelins - Bastille. — Weg: Boul. du Montparnasse; *(Montparnasse-Friedhof)*; Boul. de Port-Royal; *(Gobelinmanufaktur)*; Boul. St-Marcel; *Place Valhubert; Jardin des Plantes; Gare d'Orléans;* Boul. Diderot; *Gare de Lyon;* R. de Lyon.

92. *Gare Montparnasse - Etoile - Place Pereire* (Pl. G 16 — B 12 — B 11).

Teilstrecken: 1. Gare Montparnasse - École Militaire; 2. Ecole Militaire - Etoile; 3. Etoile - Place Pereire. — Weg: wie *43* bis Place de l'Etoile; dann Av. Mac-Mahon; Av. Niel.

93. *Châtelet - Arcueil-Cachan* (Pl. R 23 — jenseit G 24).

Teilstrecken: 1. Châtelet - Boul. de Port-Royal; 2. Boul. de Port-Royal - Poterne des Peupliers; usw. — Weg: Boul. du Palais; *Justizpalast; Place St-Michel; Musée de Cluny; (Sorbonne)*; Boul. St-Michel; *Luxembourg; Gare du Luxembourg;* R. Gay-Lussac; R. Claude-Bernard; R. de la Glacière; R. Boussingault; Place de Rungis; usw.

Auf dem Rückwege: Place de Rungis; R. Boussingault; R. Vergniaud; R. Pascal; R. Claude-Bernard; usw.

94. *Malakoff* (R. des Clozeaux-Clos Montholon).

Fortsetzung von Nr. *87*. Vgl. die Karte S. 387.

95 a. *Opéra* (Quatre-Septembre) - *Pavillons-sous-Bois* (Gare de Gargan) (Pl. R. 18-21 — jenseit B 36).

Teilstrecken: 1. Opéra - Av. Parmentier; 2. Square du Temple - Porte des Lilas; usw. — Weg: R. du Quatre-Septembre; *(Nationalbibliothek)*; *Börse;* R. Réaumur; *Arts et Métiers; Place de la République;* Av. de la République; *Père-Lachaise;* Av. Gambetta; Les Lilas; Romainville; Noisy-le-Sec; Bondy.

95 b. *Opéra* (Quatre-Septembre) - *Montreuil* (La Boissière) (Pl. R 18-21 — jenseit R 36).

Teilstrecken: 1. Opéra - Av. Parmentier; 2. Square du Temple - Porte des Lilas; usw. — Weg: wie *95 a* bis Romainville; dann Montreuil.

96. *Opéra* (Quatre-Sept.) - *Montreuil* (Solidarité) (Pl. R. 21 — jenseit R 36).

Teilstrecken: 1. Opéra - Av. Parmentier; 2. Square du Temple - Porte de Bagnolet; usw. — Weg: wie *95* bis Père-Lachaise; dann R. Belgrand; Bagnolet; usw.

97. *Opéra* (Quatre-Sept.) - *Bagnolet* (Mairie) (Pl. R 18-21 — jenseit R 36).

Teilstrecken: 1. Opéra - Av. Parmentier; 2. Square du Temple - Porte de Bagnolet; usw. — Weg: wie *95* bis Av. de la République; dann R. Oberkampf; R. de Ménilmontant; R. Sorbier; *Père-Lachaise;* R. Belgrand; Porte de Bagnolet.

99. *Les Halles - Bobigny* (Pl. R 20 — jenseit B 34).

Teilstrecken: 1. Les Halles - Av. Parmentier; 2. Place de la République - Porte Chaumont; usw. — Weg: R. Etienne-Marcel; R. de Turbigo; *Arts et Métiers; Place de la République;* Av. de la République; Av. Parmentier; R. Claude-Vellefaux; Place du Combat; Av. Mathurin-Moreau; *Buttes-Chaumont;* R. Manin; Porte Chaumont; Le Pré-St-Gervais; Pantin.

100. *Les Halles-Bagnolet* (Rue Floréal) (Pl. R 20 — jenseit B 36).

Teilstrecken: 1. Les Halles-Av. Parmentier; 2. Place de la République-Porte de Ménilmontant; usw. — Weg: wie *99* bis Av. de la République; dann wie *97* zum *Père-Lachaise;* weiter Av. Gambetta; R. St-Fargeau; Les Lilas.

101. *Louvre-Bastille-Bagnolet-Romainville* (Pl. R 20 — R 25 — jenseit R 36).

Teilstrecken: 1. Louvre-Bastille; 2. Bastille-Porte de Bagnolet; usw. — Weg: wie *3* bis Bastille; dann R. du Faubourg-St-Antoine; R. de Charonne; *(Père-Lachaise);* R. de Bagnolet; Bagnolet; Les Lilas.

103. *Pont de la Concorde-Maisons-Alfort-Créteil-Bonneuil* (Pl. R 14 — jenseit G 33).

Teilstrecken: 1. Concorde-Place Valhubert; 2. Place Valhubert-Porte de la Gare; usw. — Weg am l. Ufer der Seine entlang: *Gare du Quai-d'Orsay; (Louvre); Münze; (Justizpalast); Place St-Michel; (Notre-Dame); Place Valhubert;* Ivry; über die Seine nach Alfortville; Maisons-Alfort; Créteil.

104. *Concorde-Alfortville* (Pl. R 14 — jenseit G 33).

Weg: wie *103* bis jenseit der Seinebrücke.

105. *Concorde-Vitry* (Pl. R 14 — jenseit G 33).

Weg: wie *103* bis Ivry; dann Vitry (Gare und Eglise).

107. *Porte de Vincennes-Pantin* (Mairie) (Pl. R 34 — B 31-34).

Weg: Vincennes; Montreuil; Bagnolet; Les Lilas; Le Pré-St-Gervais.

108. *Porte de Vincennes-Champigny* (Ville) (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: *Fort de Vincennes; Bois de Vincennes;* Route de Joinville; Joinville-le-Pont.

109. *Porte de Vincennes-Champigny* (Gare) (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: wie *108* bis kurz vor dem Bahnhof von Joinville-le-Pont; dann über St-Maur-des-Fossés (Eglise).

110 a. *Porte de Vincennes-La Varenne* (Gare) (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: wie *109* bis jenseit der Mairie von Joinville; Adamville.

110 b. *Porte de Vincennes-Bonneuil* (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: wie *110 a* bis Adamville; dann über die Marne.

111. *Charenton-Créteil.*

112. *Montfermeil-Le Raincy.*

113. *Porte de Vincennes-Gournay* (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: Vincennes; *Bois de Vincennes;* Route de Nogent; Nogent-sur-Marne; Le Perreux; Neuilly-Plaisance; Neuilly-sur-Marne.

114. *Porte de Vincennes-La Maltournée* (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: wie *113* bis Nogent-sur-Marne; dann östl. über den Bahnhof von Le Perreux.

116. *La Maltournée-Rosny-sous Bois.*

117. *Porte de Vincennes-Château de Vincennes* (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg und Endstation wie *3 a*, s. S. 248 des Buches.

118. *Place de la République* (Rue de Malte)-*Villemomble* (Gare du Rainey) (Pl. R 27 — jenseit R 34).

Teilstrecken: 1. Place de la République-Porte de Vincennes; usw. — Weg: Av. de la République; *Père-Lachaise;* Boul. de Ménilmontant; Av. Philippe-Auguste; *Place de la Nation;* Cours de Vincennes; Vincennes; Fontenay-sous-Bois; Rosny-sous-Bois.

119. *Porte de Vincennes-Nogent-Champigny* (Gare) (Pl. R 34 — jenseit R 34).

Weg: wie *114* bis zum Bahnhof von Le Perreux; dann südl. zweimal über die Marne zum Bahnhof von Champigny (vgl. Nr. *109*).

120. *Porte de Vincennes-Noisy-le-Grand* (Pl. R 34 — jenseit R 34).	Weg: wie *114* bis zum Bahnhof von Le Perreux; dann östl. über die Marne nach Bry-sur-Marne.
121. *Porte de Vincennes-Villemomble* (Gare de Gagny) (Pl. R 34 — jenseit R 34).	Weg: Vincennes; Montreuil; Rosny-sous-Bois.
122. *Porte de Vincennes-Fontenay-sous-Bois* (Gare) (Pl. R 34 — jenseit R 34).	Weg: Vincennes; Montreuil.
123. *Porte de Vincennes-Avenue d'Orléans* (Pl. R 34 — G 17).	Teilstrecken: 1. Porte de Vincennes-Pont de Tolbiac; 2. Pont de Tolbiac-Av. d'Orléans. — Weg: Av. du Général-Michel-Bizot; R. de Wattignies; R. de Dijon; Pont und R. de Tolbiac; R. d'Alésia.
124. *Avenue d'Orléans-Porte de St-Cloud* (Pl. G 17 — G 1).	Teilstrecken: 1. Av. d'Orléans-Rue St-Charles; 2. Av. Félix-Faure-Porte de St-Cloud. — Weg: R. d'Alésia; R. de Vouillé; R. de la Convention; Pont Mirabeau; R. Molitor; R. Michel-Ange.
125. *Porte de Vincennes-Porte d'Orléans* (Pl. R 34 — G 18), extramuros.	Weg: St-Mandé; *Bois de Vincennes;* St-Maurice; Maisons-Alfort; Alfortville; Ivry; Kremlin-Bicêtre; Gentilly; Montrouge.
126. *Porte d'Orléans-Porte de St-Cloud* (Pl. G 18 — G 1), extramuros.	Weg: Montrouge; Malakoff; Vanves; Issy.
127. *St-Germain-des-Prés-Montrouge* (Malakoff)-*Fontenay-aux-Roses* (Pl. R 16 — jenseit G 15). Vgl. S. 386 des Buches.	Weg: R. de Rennes; *Bahnhof Montparnasse;* Boul. du Montparnasse; Boul. Raspail; *Montparnasse-Friedhof;* Av. d'Orléans und weiter wie *86*.

Tramways de la Compagnie de l'Ouest-Parisien.

Die Bezeichnungen *O 1*, *O 2* und *O 3* stehen nicht an den Wagen und dienen nur zur Unterscheidung der Linien in unserem Text.

O 1. *Gare d'Auteuil-Porte de Versailles* (Pl. R 1 — G 8).	Weg: Porte Molitor; Boulogne; Billancourt; Issy.
O 2. *Porte de Montrouge-Cimetière de Bagneux* (Pl. G 18 — jenseit G 15).	Weg: Av. de la République in Montrouge (vgl. die Karte S. 387).
O 3. *Porte d'Orléans-Châtenay* (Pl. G 18 — jenseit G 15).	Weg: wie *O 2* zum Friedhof, dann R. de Paris in Bagneux; Fontenay-aux-Roses; Sceaux. Vgl. S. 386 des Buches.

Tramway d'Arpajon.

PA. *Rue de Médicis-Arpajon* (Pl. R 19 — jenseit G 18).	Weg: wie *8* bis zur Porte d'Orléans; weiter s. S. 391-392 des Buches.

Verkehrsverbindungen zu den Hauptsehenswürdigkeiten.

In der folgenden Aufzählung sind auch diejenigen Autobuslinien angegeben, die in einiger Entfernung an den betr. Punkten vorüberführen; von den Straßenbahnen sind nur die erwähnt, die den Ort selbst berühren, da der Verkehrsplan (s. Anh. S. 60) eine bequeme Übersicht bietet.

Archivgebäude: *Autobus* F, O, P, AD, AU. — S. auch „Hôtel de Ville".

Bois de Boulogne. Porte Maillot: *Métro* 1; *Autobus* C; *Straßenbahnen* 41, 43, 44, 58, 62, 73, 76; *Gürtelbahn.* — Porte Dauphine: *Métro* 2; *Gürtelbahn.* — Porte de la Muette: *Métro* 9; *Autobus* AB, AS; *Straßenbahnen* 15, 19; *Gürtelbahn.* — Porte d'Auteuil: *Métro* 8; *Straßenbahnen* 12, 16, 25; *Gürtelbahn.* — Jardin d'Acclimatation: *Straßenbahnen* 37, 38, 44.

Bois de Vincennes: s. S. 247-249 des Buches.

Börse: *Métro* 3; *Autobus* A, F, I, J, L, M, P, R, V, AB, AG, AR, AU; *Straßenbahnen* 95, 96, 97. — S. auch „Opéra-Comique".

Chambre des Députés: *Nord-Sud* A; *Autobus* S, U, AL; *Straßenbahnen* 14, 20, 103, 104, 105. — S. auch „Place de la Concorde".

Conservatoire des Arts et Métiers: *Métro* 3, 4; *Autobus* D, L, T, Y; *Straßenbahnen* 6, 8, 9, 22, 29, 95, 96, 97, 99, 100. — S. auch „Sébastopol - St-Denis".

Eiffelturm: s. „Marsfeld".

Gare de l'Est: s. „Ostbahnhof".

Gare des Invalides: *Autobus* M. — S. auch „Invalidenhotel (Esplanade)".

Gare du Luxembourg: *Autobus* A, S, AR; *Straßenbahnen* 8, 84, 86, 93. — S. auch „Odéon".

Gare de Lyon: *Métro* 1; *Autobus* AK, AO; *Straßenbahnen* 19, 20, 91.

Gare Montparnasse: *Métro* 4, 5; *Nord-Sud* A; *Autobus* O, Q, Z, AE, AF, AL; *Straßenbahnen* 28, 29, 43, 87, 91, 92, 127.

Gare du Nord: s. „Nordbahnhof".

Gare du Quai-d'Austerlitz: s. „Place Valhubert".

Gare du Quai-d'Orsay: *Autobus* M, S, U, X, Y, AE, AL; *Straßenbahnen* 19, 103, 104, 105. — S. auch „Chambre des Députés".

Gare St-Lazare: *Métro* 3; *Nord-Sud* A, B; *Autobus* B, F, P, AH, AI, AK, AL, AM, AQ, AU; *Straßenbahnen* 15, 16, 26, 28, 39, 41, 42.

Gare de Vincennes: s. „Place de la Bastille".

Gobelinmanufaktur: *Autobus* A, K, T, U; *Straßenbahnen* 82, 83, 84, 85, 91. — S. auch „Place d'Italie".

Grand Palais: *Métro* 1; *Autobus* C, U, AC, AQ; *Straßenbahnen* 1, 2, 12, 19, 26, 28; *Seinedampfer.* — S. auch „Invalidenhotel (Esplanade)" und „Place de la Concorde".

Hôtel de Ville: *Métro* 1; *Autobus* C, G, O, Q, R, T, AD; *Straßenbahnen* 3, 4, 12, 13, 89; *Seinedampfer.* — S. auch „Place du Châtelet".

Invalidenhotel. Esplanade: *Métro* 8; *Autobus* Y, AQ; *Straßenbahnen* 14, 20, 26, 28. — Place Vauban: *Autobus* AD; *Straßenbahnen* 43, 92.

Jardin des Plantes: *Autobus:* G, K, T, Z, AP; *Straßenbahnen* 9, 19 usw. (s. „Place Valhubert").

Justizpalast: *Métro* 4; *Autobus* I, J, O, Q, AD, AI, AN, AR; *Straßenbahnen* 8, 9, 29, 84, 86, 87, 93. — S. auch „Place du Châtelet" und „Place St-Michel".

Louvre. Rue de Rivoli: *Métro* 1; *Autobus* C, D, G, I, M, N, N^{bis}, AI; *Straßenbahnen* 3, 4, 6, 13, 22, 101. — Place du Carrousel: *Autobus* A, H, V, Y, AF, AG, AM. — Avenue Paul-Déroulède: *Autobus* X, AE. — Quai du Louvre: *Autobus* I; *Straßenbahnen* 1, 2, 12; *Seinedampfer.*

Luxembourg: *Autobus* A, H, Q,

S, U, Z, AE, AR; *Straßenbahnen* 8, 84, 86, 93, P.A. — S. auch „Odéon" und „St-Sulpice".

Madeleine: *Métro* 8; *Nord-Sud* A; *Autobus* D, E, S, AB, AC, AL; *Straßenbahnen* 16, 35, 36, 37, 39, 41, 42, 45.

Marsfeld: *Métro* 8; *Autobus* Y, AC, AD, AH, AQ; *Straßenbahnen* 14, 20, 26, 28, 43, 92.

Montmartre (Kreuzung des Boul. und der Rue): *Autobus* E, J, M, R, V, AK, AR.

Montmartre-Friedhof: *Autobus* H, L, R, AF, AJ, AM, AQ; *Straßenbahn* 54. — S. auch „Place de Clichy".

Montparnasse-Friedhof: *Métro* 4, 5; *Autobus* Q, AE; *Straßenbahnen* 28, 87, 127. — S. auch „Gare Montparnasse".

Münze: *Autobus* A, I, O, V, AD, AF, AG, AM, AN, AR; *Straßenbahnen* 103, 104, 105. — S. auch „Justizpalast".

Musée Carnavalet: *Autobus* F, K, P, AU. — S. auch „Place de la Bastille".

Musée Cernuschi: s. „Parc Monceau".

Musée de Cluny: *Autobus* Q, Z; *Straßenbahnen* 8, 9, 14, 19, 20, 84, 86, 89, 93. — S. auch „Place St-Michel" und „Odéon".

Musée Galliéra: *Métro* 9; *Autobus* B, AC; *Straßenbahnen* 12, 19. — S. auch „Trocadéro".

Musée Guimet: s. „Musée Galliéra".

Musée Gustave-Moreau: s. „Trinité".

Musée Victor-Hugo: *Autobus* E, F, K, P, AU. — S. auch „Place de la Bastille".

Nationalbibliothek: *Autobus* A, F, H, I, L, M, N, N^{bis}, P, V, AB, AG, AU. — S. auch „Börse", „Palais-Royal", „Théâtre-Français".

Nordbahnhof: *Métro* 4, 5; *Autobus* M, V, AC; *Straßenbahnen* 9, 10, 11, 21, 26, 28, 31, 48, 49, 52, 53. — S. auch „Ostbahnhof".

Notre-Dame: *Métro* 4; *Autobus* G, I; *Straßenbahnen* 82, 83, 85, 89. — S. auch „Hôtel de Ville" und „Justizpalast".

Notre-Dame-de-Lorette: *Nord-Sud* A; *Autobus* A, B, H, I, R; *Straßenbahnen* 26, 28, 48, 49, 52, 55.

Odéon: *Métro* 4; *Autobus* A, H, Q, S, Z, AR. — S. auch „Luxembourg".

Opéra-Comique: *Autobus* A, E, H, I, L, AC, AK. — S. auch „Börse".

Opernhaus: *Métro* 3, 7, 7bis, 8, 9; *Autobus* E, F, G, L, P, X, AB, AC, AE, AF, AI, AJ, AK, AM, AT, AU; *Straßenbahnen* 15, 21, 48, 49, 52, 55, 95, 96, 97.

Ostbahnhof: *Métro* 4, 5, 7, 7bis; *Autobus* B, M; *Straßenbahnen* 8, 9, 10, 11, 29, 30, 31, 50, 51, 53. — S. auch „Nordbahnhof".

Palais-Royal: *Métro* 1, 7, 7bis; *Autobus* A, C, D, G, H, M, V, Y, AF, AG, AI. — S. auch „Théâtre-Français".

Panthéon: *Autobus* A, S, AR. — S. auch „Luxembourg" und „Sorbonne".

Parc des Buttes-Chaumont: *Métro* 7; *Autobus* M, N, N^{bis}, AP; *Straßenbahnen* 26, 99; *Gürtelbahn.* — S. auch „Rond-Point de la Villette".

Parc Monceau: *Métro* 2; *Autobus* S; *Straßenbahnen* 5, 30, 35, 36, 45.

Parc de Montsouris: *Autobus* AE, AR.

Père-Lachaise: *Métro* 2, 3; *Autobus* O, P, AP; *Straßenbahnen* 7, 95, 96, 97, 100, 118.

Petit Palais: s. „Grand Palais".

Place de la Bastille: *Métro* 1, 5; *Autobus* E, F, P, Z, AK, AO, AP, AU; *Straßenbahnen* 3, 4, 10, 13, 14, 24, 30, 31, 81, 91, 101.

Place du Châtelet: *Métro* 1, 4; *Autobus* C, G, J, O, Q, R, T, AD, A1; *Straßenbahnen* 3, 4, 8, 9, 12, 13, 29, 84, 86, 87, 93; *Seinedampfer.* — Avenue Victoria: *Autobus* R; *Straßenbahnen* 82, 83, 85.

Place de Clichy: *Métro* 2; *Nord-Sud* B; *Autobus* G, H, L, R, AF, AJ, AM, AQ; *Straßenbahnen* 5, 30, 39, 42, 54.

Place de la Concorde: *Métro* 1, 8; *Nord-Sud* A; *Autobus* C, S, AC, AL; *Straßenbahnen* 1, 2, 12, 19. — S. auch „Chambre des Députés".

Place de l'Etoile: *Métro* 1, 2, 5; *Autobus* C, AB, AS; *Straßenbahnen* 5, 15, 16, 30, 31, 41, 43, 92.

Place d'Italie: *Métro* 5, 6; *Autobus* K; *Straßenbahnen* 82, 83, 84, 85.

Place de la Nation: *Métro* 1, 2, 6; *Straßenbahnen* 3, 4, 6, 7, 11, 20, 22, 118.

Place de la République: *Métro* 3, 5; *Autobus* E, K, N, N^{bis}, AD, AK, AT; *Straßenbahnen* 6, 10, 11, 22, 24, 30, 50, 51, 53, 95, 96, 97, 99, 100, 118.

Place St-Michel: *Métro* 4; *Autobus* I, J, Q, AI; *Straßenbahnen* 8, 9, 29, 84, 86, 87, 93, 103, 104, 105.

Place Valhubert: *Métro* 5; *Autobus* AP; *Straßenbahnen* 19, 20, 91, 103, 104, 105; *Seinedampfer.*

Rond-Point de la Villette: *Métro* 2, 7bis; *Autobus* M; *Straßenbahnen* 5, 7, 21, 26, 29, 50, 51, 52.

Sacré-Cœur-Kirche: *Autobus* J, AJ, AQ.

St-Eustache: *Métro* 4; *Autobus* D, F, J, P, R, Y, AN, AR, AU; *Straßenbahnen* 6, 84, 87, 99, 100.

St-Germain-des-Prés: *Métro* 4; *Autobus* A, H, O, V, AD, AF, AG, AM, AN; *Straßenbahnen* 14, 19, 20, 29, 87, 127.

St-Sulpice: *Métro* 4; *Autobus* A, H, O, Q, S, V, Z, AD, AG, AN; *Straßenbahnen* 18, 25. — S. auch „St-Germain-des-Prés" und „Luxembourg".

Sébastopol-St-Denis (Kreuzung der Boul.): *Métro* 4; *Autobus* E, M, N, N^{bis}, T, Y, AK, AT; *Straßenbahnen* 8, 9, 29.

Sorbonne: *Autobus* S, Z; *Straßenbahnen* 8, 9, 84, 86, 93. — S. auch „Musée de Cluny" und „Odéon"

Théâtre-Français: *Autobus* A, D, G, H, M, AF, AI, AM. — S. auch „Palais-Royal".

Trinité: *Nord-Sud* A; *Autobus* B, G, L, AF, AJ; *Straßenbahnen* 26, 28, 54.

Trocadéro: *Métro* 5, 9; *Autobus* B; *Straßenbahnen* 5, 12, 16, 19.

Zentralmarkthalle: s. „St-Eustache".

Droschkentarif.

Vgl. S. 28 des Buches. — Der Fahrpreisanzeiger (taximètre) wird bei gewöhnlicher Fahrt auf „au kilomètre" eingestellt; „horo-kilométrique" bedeutet Wartezeit oder langsame Fahrt.

1. Automobildroschken *(Voitures automobiles de place,* gewöhnlich *Taxi-autos* genannt): bis 600m 75 c., jede weiteren 200m 20 c.; $4^1/_2$ Min. Wartezeit oder langsame Fahrt 75 c., jede weiteren $1^1/_2$ Min. 20 c., die Stunde 8 fr.

2. Pferdedroschken (*Taximètres* oder *Taxi;* nur noch selten anzutreffen): bis 645m 75 c., jede weiteren 215m 20 c., die Stunde 6 fr.

Zuschläge. — 1. Nachttarif ($10^1/_2$-6 Uhr, vom 1. Okt. bis 31. März 7 Uhr): für eine Fahrt oder Stunde innerhalb der Stadtumwallung („enceinte fortifiée") 1 fr.

2. Überschreitung der Stadtumwallung („passage des fortifications" oder „sortie de Paris"), falls man nicht in die Stadt zurückkehrt, 1 fr.; ebensoviel für jeden km Rückfahrtentschädigung („indemnité de retour").

Das Bois de Boulogne und das Bois de Vincennes liegen außerhalb der Umwallung; wer im Bois zu Fuß gehen will, entlasse den Kutscher an den Toren.

3. Gepäck: ein Stück 50 c., zwei Stück 1 fr., drei und mehr Stücke 1 fr. 50 c. Handgepäck ist im Innern des Wagens frei.

Seinedampfer *(Bateaux Parisiens)*

von Maisons-Alfort nach Suresnes.

Vgl. auch S. 30 des Buches. — Preise werktags 15, 20, 25 c., So. und Festtags 25, 30, 35 c.

	Ufer	
Maisons-Alfort (S. 250; Karte S. 247)	l.	Marne
Alfortville (S. 250; Karte S. 247)	l.	Marne
Les Carrières-Charenton (S. 248)	r.	
Ivry, am Pont de Conflans (Pl. G 33) (S. 392)	l.	
Pont National (Pl. G 29-32) (S. 248)	r.	
Austerlitz (Pl. G 25; *V*), oberhalb des Pont d'Austerlitz (S. 308)	r.	
Hôtel de Ville (Pl. R 23; *V*), oberhalb des Pont d'Arcole (S. 179)	r.	
Châtelet (Pl. R 20; *V*), unterhalb des Pont au Change (S. 252)	r.	
Louvre (Pl. R 20; *III*, *IV*), oberhalb des Pont des Arts (S. 276)	r.	
Tuileries, oberhalb des Pont-Royal (Pl. R 17; *II*), nur bei Rennen und Paraden (s. unten).		
Alma (Pl. R 12; *I*), unterhalb des Pont de l'Alma (S. 227)	r.	
Grenelle (Pl. R 4), unterhalb des Pont de Grenelle (S. 234)	r.	Vgl. S. 324-327 des Buches
Point-du-Jour (Pl. G 4), oberhalb des Pont d'Auteuil (S. 235)	r.	Vgl. S. 324-327 des Buches
Billancourt (Pl. S. 323)	r.	Vgl. S. 324-327 des Buches
Bellevue-Funiculaire (Pl. S. 323, 326)	l.	Vgl. S. 324-327 des Buches
Sèvres (Pl. S. 323, 326)	l.	Vgl. S. 324-327 des Buches
St-Cloud (Pl. S. 326)	l.	Vgl. S. 324-327 des Buches
Longchamp (Pl. S. 235), nur bei Rennen und Paraden (s. S. 237)	r.	Vgl. S. 324-327 des Buches
Suresnes (Karte S. 320)	l.	Vgl. S. 324-327 des Buches

Gürtelbahn *(Chemin de fer de Petite-Ceinture).*

(Vgl. auch den Übersichtsplan und S. 30 des Buches.)

km	Fahrpreise s. im Buche S. 30.
	Gare St-Lazare (S. 211; Métro *3*, Nord-Sud *A* und *B*). — Tunnel. Rechts die Abzweigung der Linien nach Versailles, St-Germain und der Normandie.
1,5	*Pont Cardinet* (S. 219).
2,8	**Courcelles-Ceinture** (S. 224).
2,9	**Courcelles-Levallois.** Wagenwechsel, wenn man von W. kommt; dem Ausgang gegenüber die Treppe hinauf. — Tunnel.
4,1	**Neuilly,** *Porte Maillot* (S. 235; Métro *1*). — Zwei Tunnel.
5,1	*Avenue du Bois-de-Boulogne*, am Eingang des Bois (Porte Dauphine, S. 235; Métro *2*).
5,9	*Avenue Henri-Martin* (S. 233), ebenfalls beim Bois. Wagenwechsel für die Züge über *Boulainvilliers* und *Quai de Passy* nach der Station *Champ-de-Mars* (S. 301). — Zwei kleine Tunnel.
6,7	*Passy*, bei der Muette (S. 233; Métro *9*). — R. der Ranelagh (S. 234).
8,2	**Auteuil-Boulogne** (S. 235; Métro *8*), an der Porte d'Auteuil, nahe dem Rennplatz (S. 237). — Dann der *Viadukt* (S. 235). Rechts Aussicht auf das Bois de Boulogne, St-Cloud, die bewaldeten Höhen von Sèvres und Meudon, Issy; l. Paris mit dem Eiffelturm und dem Trocadéro.
9,3	**Point-du-Jour** (S. 235). — Noch schönere *Aussicht. Auf dem Pont d'Auteuil (S. 235) über die Seine, dann über die Linie Invalides-Versailles.
10,4	*Grenelle.* — Damm. Schöne Aussicht.
11,4	*Vaugirard-Ceinture* (Nord-Sud *A*). — Tunnel.
12,6	**Ouest-Ceinture.** Eisenbahn des l. Ufers nach Versailles (s. S. 329).
14,1	*Montrouge* (Métro *4*). — Tunnel durch die Katakomben (S. 317).
15,4	**Parc-de-Montsouris** (S. 318). Wagenwechsel nach Sceaux (s. S. 387).
16,6	*La Maison-Blanche.* — Rechts das Hospice de Bicêtre (S. 387). Tunnel.
18,2	*Orléans-Ceinture.* Verbindung mit der Orléans-Bahn (s. S. 392). — Über die Seine auf dem Pont National. L. die Entrepôts de Bercy (S. 248).
19,1	*La Rapée-Bercy.* — Viadukt über die Bahn nach Lyon und die Avenue Daumesnil, beim Bois de Vincennes (S. 249).
20	*Rue Claude-Decaen*, beste Station für das Bois de Vincennes.
20,9	**Bel-Air-Ceinture.** Wagenwechsel für die Züge nach Vincennes (s. S. 249). — Rechts St-Mandé (S. 249).
21,8	*Avenue* oder *Cours de Vincennes* (S. 247; Métro *1*). — Links die Place de la Nation (S. 247).
22,4	*Rue d'Avron.*
23,1	*Charonne.* — Langer Tunnel (1¾ Min.) östl. vom Père-Lachaise (S. 241).
24,8	*Ménilmontant.* — Langer Tunnel (2½ Min.) unter einem Teil von Belleville. Einschnitt durch die Buttes-Chaumont (s. S. 240).
26,8	*Belleville-Villette.* — Über den Canal de l'Ourcq (S. 239). Rechts Viehmarkt und Schlachthäuser von La Villette (S. 240).
27,9	*Pont-de-Flandre* (Métro 7bis). — Schlachthäuser. Docks. Gasfabrik.
28,5	*Est-Ceinture.* Wagenwechsel für die Ostbahn. Kein Ausgang.
29,3	*La Chapelle-St-Denis.* Verbindung mit der **Nordbahn** (1,9 km; s. S. 359). — Links der Montmartre (S. 212).
30,6	*Boulevard Ornano* (Métro *4*). — Tunnel.
31,6	*Avenue de St-Ouen* (Nord-Sud *B*). — Im N. das Dorf St-Ouen.
32,6	*Avenue de Clichy.* — Freie Aussicht. Die Bahn führt unter der Westbahn hindurch (s. oben „Gare St-Lazare“).
34,2	*Courcelles-Ceinture* (s. oben). Man besteige auf der nahen Station *Courcelles-Levallois* (s. oben) den Zug, der über *Pont Cardinet* (s. oben) zum Bahnhof *St-Lazare* (37 km) zurückfährt.

Bande brune

Bande brune

Bande rouge

Bande grise

Bande grise

Bezons · Colombes · Asnières · Argenteuil, Gennevilliers · Colombes · Asnières · St Ouen · St Ouen, St Denis · Enghien · Colombes, St Denis, Pierrefitte · St Denis · Aubervilliers · St Denis · Aubervilliers · la Courneuve · Quatre-Chemins · Cimetière de Pantin

COURBEVOIE · CLICHY · LEVALLOIS-PERRET · NEUILLY · LES BATIGNOLLES · MONTMARTRE · LA CHAPELLE · LA VILLETTE · PANTIN · LE PRÉ ST GERVAIS · BELLEVILLE · LES LILAS

PASSY · AUTEUIL · GRENELLE · VAUGIRARD · ISSY · VANVES · MALAKOFF · MONTROUGE · GENTILLY · IVRY · CHARENTON · CHARONNE · BOIS DE VINCENNES · ST MANDÉ

Seine · Ile de la Gde Jatte · Ile St Germain · Ile St Louis

Bois de Boulogne · Champ de Courses · Champ de Manœuvres · Champ de Mars · Jardin d'Acclimatation · Parc de Monceau · Jardin des Tuileries · Jardin des Plantes · Parc des Buttes Chaumont · Cimetière du Père Lachaise · Cimetière du Montparnasse · Cimetière de Montmartre

Gare St Lazare · Gare du Nord · Gare de l'Est · Gare d'Auteuil-Boulogne · Gare du Champ de Mars · Gare d'Orsay · Gare Montparnasse · Gare de Vincennes · Gare de Lyon

Arc de Triomphe de l'Etoile · Pl de la Concorde · Pl Vendôme · Pl de la Bastille · Pl de la Nation · Pl d'Italie · Pl de Clichy · Pl de Breteuil · Pl de Montrouge · Pl Denfert-Rochereau

Champs-Elysées · Av du Bois de Boulogne · Av de la Grande Armée · Av de Neuilly · Av de Clichy · Av de St Ouen · Av de Versailles · Av de Villiers · Av de Wagram · Av de Messine · Av Mac-Mahon · Av Kléber · Av du Trocadéro · Av George V · Av Marceau · Av Montaigne · Av Rapp · Av de la Bourdonnais · Av de Suffren · Av de Tourville · Av de Ségur · Av de Breteuil · Av de Saxe · Av de Ségur · Av de la Motte-Picquet · Av de la Dde Armée · Av de Lowendal · Av de la Bourdonnais · Av de Villars · Av de la Mothe-Picquet · Av de Lamothe-Picquet · Av de Suffren · Av de Tourville · Av de Ségur · Av de Breteuil · Av de Saxe · Av de Ségur · Av de la Motte-Picquet · Av de la Dde Armée · Av de Lowendal · Av de la Bourdonnais · Av de Villars · Av de la Mothe-Picquet · Av de Lamothe-Picquet

Bd Haussmann · Bd des Italiens · Bd des Capucines · Bd des Filles du Calvaire · Bd Beaumarchais · Bd Richard Lenoir · Bd Voltaire · Bd de Ménilmontant · Bd de la Villette · Bd de Clichy · Bd de Rochechouart · Bd de la Chapelle · Bd Ornano · Bd Exelmans · Bd Murat · Bd Suchet · Bd Lannes · Bd Delessert · Bd Beauséjour · Bd Montmorency · Bd Flandrin · Bd Lefebvre · Bd Victor · Bd Garibaldi · Bd de Grenelle · Bd de la Tour-Maubourg · Bd des Invalides · Bd de Latour-Maubourg · Bd de la Madeleine · Bd de la Gare · Bd de l'Hôpital · Bd Arago · Bd St Jacques · Bd du Port Royal · Bd St Michel · Bd du Palais · Bd de Sébastopol · Bd de Strasbourg · Bd St Denis · Bd St Martin · Bd du Temple · Bd Diderot · Bd de Reuilly · Bd de Picpus · Bd de Charonne · Bd de Bercy · Bd de la Gare · Bd de l'Hôpital · Bd Arago · Bd St Jacques · Bd du Port Royal · Bd St Michel · Bd du Palais · Bd de Sébastopol · Bd de Strasbourg · Bd St Denis · Bd St Martin · Bd du Temple · Bd Diderot · Bd de Reuilly · Bd de Picpus · Bd de Charonne · Bd de Bercy

Rue de Rivoli · Rue de la Pompe · Rue de Longchamp · Rue de Passy · Rue de Courcelles · Rue de Neuilly · Rue de Clichy · Rue de Rochechouart · Rue de Lafayette · Rue du Faubg St Denis · Rue du Faubg St Martin · Rue du Faubg du Temple · Rue de Belleville · Rue de Ménilmontant · Rue de Charonne · Rue de Lagny · Rue de Vincennes · Rue de Montreuil · Rue de Paris · Rue de Bagnolet · Rue de Reuilly · Rue de Picpus · Rue de Charonne · Rue de Lagny · Rue de Vincennes · Rue de Montreuil · Rue de Paris · Rue de Bagnolet · Rue de Reuilly · Rue de Picpus

Rue de la Pompe · Rue de Longchamp · Rue de Passy · Rue de Courcelles · Rue de Neuilly · Rue de Clichy · Rue de Rochechouart · Rue de Lafayette · Rue du Faubg St Denis · Rue du Faubg St Martin · Rue du Faubg du Temple · Rue de Belleville · Rue de Ménilmontant · Rue de Charonne · Rue de Lagny · Rue de Vincennes · Rue de Montreuil · Rue de Paris · Rue de Bagnolet · Rue de Reuilly · Rue de Picpus · Rue de Charonne · Rue de Lagny · Rue de Vincennes · Rue de Montreuil · Rue de Paris · Rue de Bagnolet · Rue de Reuilly · Rue de Picpus

Rue de Rivoli · Rue de la Pompe · Rue de Longchamp · Rue de Passy · Rue de Courcelles · Rue de Neuilly · Rue de Clichy · Rue de Rochechouart · Rue de Lafayette · Rue du Faubg St Denis · Rue du Faubg St Martin · Rue du Faubg du Temple · Rue de Belleville · Rue de Ménilmontant · Rue de Charonne · Rue de Lagny · Rue de Vincennes · Rue de Montreuil · Rue de Paris · Rue de Bagnolet · Rue de Reuilly · Rue de Picpus · Rue de Charonne · Rue de Lagny · Rue de Vincennes · Rue de Montreuil · Rue de Paris · Rue de Bagnolet · Rue de Reuilly · Rue de Picpus

Superior

Leipzig: Karl Baedeker
1923

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

DC
708
B3
1923

Baedecker, Karl
Paris und Umgebung

Division du guide en France. Paris et ses environs en volume à part. Nantes

Gravé et imprimé par

…dans le *Nord-Ouest*. Clermont-Ferrand dans le *Sud-Ouest*. Lyon dans le *Sud-Est*.

Wagner & Debes, Leipzig.

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 08 17 05 07 002 2